This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

A

David Nerreters
Neu-eröffnete
Mahometanische Moschea /
worinn
nach Anleitung der VI. Abtheilung
von
unterschiedlichen Gottes-Diensten
der Welt /
Alexander Rossens /
Erstlich
Der Mahometanischen Religion
HZ 2380
Anfang / Ausbreitung / Secten / Regierungen / mancherley Gebräuche / und vermuthlicher Untergang /
Fürs andre /
Der völlige Alkoran /
Nach der besten Edition Ludovici Maraccii verteutscht / und kürzlich widerlegt wird.

Nürnberg /
In Verlegung Wolffgang Moritz Endters.
Gedruckt bey Johann Ernst Adelbulner. An. 1703.

H 3248

Digitized by Google

Denen

Hoch-Edelgebohrnen und

Hochweisen Herren/

Herrn

Carl-Gottlieb Fürern/

von und zu Haimendorff auf Wolkersdorff/ deß Aeltern Geheimbden Raths/ dritten Obristen Hauptmann/ vordristen Land-Pflegern/ Zeug- und Banco-Herrn/ auch Pflegern zu St. Martha/ u. a. m.

Herrn

Johann-Carl Schlüßelfeldern/

von und zu Kyrchensittenbach/ auf Röthenbach/ bey St. Wolffgang/ deß Aeltern Geheimbden Raths/ und Land-Pflegern/ auch Pflegern der Mändlischen Zwölff Brüder-Stifftung/ und bey St. Jobst/ u. a. m.

Herrn

Ferdinand-Sigmund Kreßen/

von Kreßenstein/ auf Kraffshof/ und Dürrnungenau/ deß Innern Geheimbden- und Appellation-Raths/ auch Land-Pflegern und Wald-Herrn/ u.a.m.

Herrn

Wolffgang-Jacob Nützel/

von und zu Sünderspühl/ deß Innern Raths und Land-Pflegern/ u.a.m.

Herrn

Johann-Friedrich Löffelholtz/

von Colberg/ auf Zableshof/ deß Innern Raths/ und Land-Pflegern/ u.a.m.

Meinen Hochgebietenden Herren!

Hoch-Edelgeborne und Hochweiſe Herren!

GLeichwie kein vollkommenes Gut zu finden als GOtt/ und er deswegen ſich niemals unbezeigt laſſen können/ ſowol in ſeinen Werken als

Digitized by Google

Worten / alſo beſtehet des Menſchen einige Glückſeeligkeit darinnen / daß er GOtt recht erkennen / und über alles lieben lerne. Joh. 17. Nun ſolte ja der Menſch / als eine vernünftige Creatur / ſelbſten nichts mehrers verlangen / als dieſen Zweck zu erlangen / es bezeuget aber die Erfahrung viel ein anders; indem viel ſich entweder um GOTT gar nichts bekümmern / oder ſich / auſſer ſeinem geoffenbahrten Wort / von Ihme allerhand falſche Einbildungen machen / oder / wann

Digitized by Google

ſie

sie ja aus seinen Werck- und Worten ihn etlicher massen erkennen lernen / wenig darauf Achtung geben / und mehr auf sich selbsten / nach der Verblendung und Verführung des Satans und seines Anhangs / des Fleisches und der Welt / sehen / als auf GOtt.

Diß alles aber geschiehet / weil die Menschen nunmehro nach dem leidigen Sünden-Fall denen ersten Eltern nachfolgen / und sich an ihrem erbärmlichen Exempel / ja eigenem Verderben nicht spiegeln wol-

Digitized by Google

en. Dahero glauben die meisten noch immer was sie selber wollen/ was ihnen nämlich dem Fleisch nach lieb und angenehm ist/ und machen sich von GOtt und seinem H. Wort beliebige Auslegung/ wornach sie leben. Wann nun der liebe GOtt indessen sein Wort ihnen lässt fürtragen/ und ein anders zeiget/ tritt der Satan darzwischen/ und gibt ihnen ein: Nit nichten! sondern fleischliche Lust/ Ehr und Reichthum kan euch glückseelig und GOtt gleich machen/ und ist vergebens

sich

Digitized by Google

ſich an bloſſe Wort halten! Wañ dann der Menſch in ſolcher Einbildung zufähret / verliert er darüber das waare Liecht / und tappet in der Finſternis / Pſalm. 49. 2. Pet. 1. worüber er in Sünden einſchläfft / und ſich dabey mancherley Träume einkommen läſſt / die er ſo lang für waar und ſeine Freude hält / biß entweder das Gewiſſen / durch Erweckung Göttlichen Worts / hier noch aufwache / oder er zu ſpat / mit jenem gottloſen Reichen / erſt in der Hölle die Augen aufthut. Luc. 16.

Derohalben dieß für eine grosse Gnade GOttes zu achten/ wann ein Menſch das angeerbte Elend der Sataniſchen Verblendung/ und hingegen das waare Liecht in GOTT/ durch ſein geoffenbahrtes Wort erkennen lernt/ daß er dadurch ſich für ſich ſelbſt ſowol als der vom böſen Feind verführten Welt hüte/ und dem Wort GOttes allein getreulich anhange/ und ſich alſo weder an den äuſſerlichen Schein/ noch die Mängel der auf der weiten Straſſe wandlenden/ noch et-

was anders/ seinem fleischlichen Sinn und Beliebē nach/ kehre.

Hätten diß die Christen auch jederzeit beobachtet/ würde der Satan keinen so grossen Vortheil gewoñen haben/ das Wort GOttes den Leuten aus den Herzen zu reissen / oder zu verdrehen/ daß dadurch unzehliche Menschen Christum/ den Weg die Warheit und das Leben/ verlohren. Und diß ist eben auch die waare Ursach/ warum der Ertzbetrüger Mahomet durch Trieb des Satans/ nebst sich so viel tausend Menschen ver-

Digitized by Google

verderbt / und einen grossen Theil der Erden-Welt bezaubert hat. Dann da zu seiner Zeit die Christen untereinander uneinig und sicher waren / Gottes Wort wenig achteten / oder lieber davon disputiren / als nach demselben gottseelig leben wollten / war es ihm ein leichtes / solches nach ihrem fleischlichen Sinn auszulegen / seine verführische Lehre einzuschieben / und mit fleischlicher Lust und Furcht (wie der Satan auch zu thun pflegt) sich einen grossen Anhang zu machen.

Deß-

Deßwegen verwundre sich niemand mehr über den glücklichen Fortgang / Länge / Pracht / äusserlichen Schein und Gewalt der Mahometanischen Religion und Reichen / in denen grossen Bezirken deß Erd-Kreises / Asia / Afrika / und theils Europa / welche damit wie überschwemmet worden / weil das verfallne Christentum zu solchem Bau gleichsam Thür und Thor gemacht. Und wird solches schwere Gericht GOttes nicht besser und leichter erkannt / als wann man

den

Digitized by Google

den Ursprung/ Fortpflanzung und vermuthliche Ausgang dessen eigentlich betrachtet / und alsdann die ganze Mahometanische Lehr/ wie solche in dem sogenannten Alkoran verfasset ist / gegen das helle Liecht deß Evangelii hält. Zu welchem Ende auch diese Mahometanische Moscheen eröffnen / und solcher nach meinem wenigen Vermögen / das GOtt darreichet/ zeigen wollen.

Damit diese Arbeit aber auch zugleich / gewöhnlicher massen / nicht ohne sonderbare

Pa=

Digitized by Google

Patronen erſcheinen mögte/ ſo habe hierzu E. E. Hoch-Edle und Hoch-Weiſe Herꝛlichkeiten/ als Liebhabere der Göttlichen Warheit/ aus ſonderbarem unterthänigen Vertrauen gehorſam erkieſen wollen/ mit demütigſter Bitte/ ſolche mit hochgeneigtem Gemüth aufzunehmen/ gleichwie mich befleiſſige/ dem Grund-gütigen GOTT ſowohl Ihre beſtändige höchſterwünſchte Wohlfahrt/ als Dero hohen Gunſt mich und

die

Digitized by Google

die Meinige eifrig anzubefehlen! Womit verharre

E. E. E. E. E. E. HochEdlen Herzlichkeiten

Gegeben in dem Nürnbergischen Markt und Vorstadt Wehrd An. 1703. den 20. Aug.

unterthänig-gehorsamer/ auch getreuer Fürbitter zu GOtt/

David Nerreter.

Digitized by Google

Innhalt der VI. Abtheilung.

Von den beyden mächtigſten Religionen/ ſo jetzt in Europa ſeyn. 2. Von Mahomets Geſetz an ſeine Jünger oder Lehr-Schüler. 3. Von der Mahometaniſchen Opinion heutiges Tages. 4. Mahomet iſt nicht der Antichriſt. 5. Von ihren Secten/ und was für Unterſcheid zwiſchen den Türcken und Perſianern ſey. 6. Von den Mahometiſchen Geiſtlichen Orden. 7. Von ihren andern Heuchel-Orden. 9. Von der Mahometiſchen Devotion oder Andacht und deren Theilen. 10. Von den Ceremonien bey ihrer Walfahrt nach Mecha. 11. Die Gebräuche bey den Krancken und Todten. 13. Die Ausbreitung der Mahometiſchen Religion/ und deren Urſachen. 14. Wie beſtändig die Mahometiſche Religion ſey.

Sechſte Abtheilung.

1. Frage. Welches ſind heutiges Tages die beyden mächtigſten Religionen in Europa? Antwort:

Die Religion der Mahometaner.

DJe Mahometiſche und Chriſtliche. Die erſte iſt herkommen von Mahomet dem Arader/ welchen geholffen Sergius, ein Neſtorianiſcher Münch/ nebſt etlichen andern Haupt-Ketzern/ und Jüden/ etwa 600. Jahr nach der Geburt Chriſti. Denn Mahomet ward geboren unter dem Kaiſer Mauritio, An-

Digitized by Google

591. Er ward erwählet zum General über die Kriegs-Macht der Saracenen und Araber. Nachmals ward er ein Prophet derselben/ welchen er seine gottlose Lehre und Gesetz beygebracht/ davon er fürgegeben/ daß sie ihm vom Engel Gabriel überantwortet worden. Aber sein Buch/ der Alcoran genannt/ ward nach seinem Tode sehr verändert / und wurden mancherley ungleiche Exemplaria deſſelben ausgebreitet / wovon viele verbrandt/ eines aber behalten worden/ welches annoch im guten esse und Gebrauch ist. Dieſes Buch wird vertheilet in 124. Capitel/ welche angefüllet seyn mit Fabeln / Lügen/ Lästerungen / und einem Gemüse vom Unverstand und Gottlosigkeit/ ohne alle Zahl oder Ordnung; immaſſen ich gezeiget habe in der Warnung / so ich an die Leser des Alcorans gethan. Gleichwol wird demjenigen/ so diß Buch tausendmal durchlisset / eine solche Fraue im Paradis Mahomets verheissen/ welcher Augbraunen so weiß wie der Regenbogen seyn sollen. Ihrem lächerlichen Buche / Mulaph genannt / erweisen sie grosse Ehre / daß niemand selbiges anrühren darff / er habe sich denn vorhin vom Haupt zu Fusse gewaschen: auch mag man es nicht handhaben mit bloſſen Händen / sondern muß dieſelben in rein Leinwand einwickeln. Wenn diß Buch in ihren Tempeln öffentlich geleſen wird / darff es der Leſer nicht niedriger / als seine Rieme oder Gürtel ist/ halten/ und wenn er aufhöret zu leſen/ küſſet er das Buch/ und drücket es an seine Augen. Beſihe Loncerum, und andere.

David

Digitized by Google

David Nerreters
Zusatz und Erläuterung
Zu der VI. Abtheilung Alexand. Rossens
Ersten Frag.
Von Mahomets Geburt/Leben/Lehr und Anhängern.

§. 1.

Was schreiben die Mahometanische Scribenten von ihres Propheten Wunder-Geburt?

Antwort:

Ob gleich aus dem *Alkoran* erhellet/ daß Mahomet (*Mahammed*, Muhamed,) biß ins vierzigste Jahr seines Alters ein grosser Sünder und Abgötter gewesen/ nichts destoweniger geben seine Arabische Scribenten unterschiedliche Wunder-Werke vor/ die sich bey seiner Geburt sollen zugetragen haben. Abunazar schreibt/ seine Mutter Emina (Amena) habe ihn ohne Schmertzen getragen und gebohren/ da er dann gleich nach seiner Geburt auff sein Angesicht zur Erden gefallen/ oder sich niedergebückt und geruffen: O meine Mutter! Als er auffgericht worden/ sagte er: Ich bezeuge daß kein GOtt sey/ als der GOtt/ dessen Prophet Mahomet ist. Auch sey er beschnitten auff die Welt kommen. Doch widersprechen hier andere und geben für/ er sey sieben Tag nach seiner Geburt von seinem Großvatter Abdalmotalleb beschnitten worden. Hingegen schreiben noch andere/ es habe ihn nicht allein der Engel Gabriel beschnitten/ sondern auch seine Brust eröffnet und sein Hertz gereinigt. Also widerlegen sie einander selbst. So bald Mahomet gebohren worden/ (fährt Abunazar fort) kunnten die Daifel nicht mehr in Himmel kommen/ heimlich zu hören/ was die Engel

Digitized by Google

miteinander redeten/ (sich darnach zu richten/) derowegen fragten sie Ablisum (ihren Obersten) was doch die Ursach seyn müste. Der befahl ihnen den Erdkreiß geschwind umzuwandern/ und zu sehen/ was sich darauff wunderwürdiges zugetragen. Als sie gen Mecha gekommen/ sahen sie ein Haus mit Engeln umgeben/ aus welchem ein Feuer gieng/ so biß an den Himmel reichte. Die Daifel kamen und verkündigten solches ihrem Obersten/ der fieng an zu schreyen/ O weh/ das ist ein Zeichen/ daß GOttes Barmhertzigkeit ist über den Menschenkindern/ darum könnet ihr nicht mehr in Himmel hinein/ und daraus habe er verstanden/ daß Mahomet gebohren worden sey. Albacarius sezt noch mehr darzu und schreibt: Als Mahomet gebohren worden/ sind alle Götzenbilder zur Erden auff ihre Mäuler gefallen. Fürs andre/ ist das Wasser des großen Sees Sava, vertrocknet/ und hingegen der Bach Samara übergeloffen. Drittens/ ist der Perser heiliges Feuer außgelöschen. Und vierdtens/ die Residenz Cosroæ (des Königs in Persien) so erschüttert worden/ daß vierzehen Thürne eingefallen. Als Emina (Amena) auff der Zeit gieng und zu Hauß allein war/ hörte sie ein großes Krachen/ und sahe darauff einen weisen Vogel/ der mit seinen Flügeln ihren Bauch schlug. Alsdann giengen etliche lange Weibspersonen/ mit kostbaren Kleidern angethan/ welche einen sehr anmuthigen Geruch von sich gaben/ bey geschloßner Thür hinein/ und gaben ihr zu trincken aus Bechern von Edelgesteinen. Worauff ihr Angesicht über die massen geglänzet. Hernach hat sie gehört das Geräusch von den Flügeln der Engel/ und ihre hellen Stimmen/ und gesehen mancherley Farben/ und Vögel mit rothen Schnäbeln. Indem sie nun diese Dinge bewunderte/ gebieret sie den Mahomet/ welchen eine weiße Wolken gleich vor ihr verbirgt/ da er indessen von denen Engeln durch alle Oerter des Erdkreises herum geführt wurde/ daß ihn alle Länder kennen lernten. Darauf ward er seiner Mutter wieder zugestellt/ in ein leinen Gewand eingewickelt/ und hielte drey Siegelöffel in der Hand/ welche/ wie seine Mutter aus

Digitized by Google

einer

einer gewissen Stimm vernommen/des Siegs/der Prophezeyung und des Mechaischen Tempels Schlüssel gewesen. Kaum war diß geschehen/als eine andre und grössere Wolke mit Wiehern der Pferde und Geräusch der Flügeln sich herfür that. Worbey das Kind abermal entzückt/und dahin gebracht wurde/wo die gebohrne Propheten und Gesandten GOttes waren/ da eine Stime sich hören ließ: Ziehet diesen an mit dem Rock Adams/in der Zaheit Noäh/ein in der Wissenschafft Abrahams/und mit der Schönheit Josephs/und der Gedult Jacobs/und mit der Stimme Davids/und der Reinigkeit Johannis/und Ehrwürdigkeit Jesu/ und mit der Dapfferkeit Mosis/ und gebt ihm die Gaben und Zeichen der Propheten Bald darauff sihet ihm seine Mutter etwas in den Hand halten/ welches anzeigte/daß er Herr der gantzen Welt werden würde. Damit kamen drey Glantzvolle Männer mit einem silbernen Gießfaß/ und Smaragdnen Handbeck/ und sonst mit noch etwas in eingewickelter Seiden. Nachdem sie nun das Kind siebenmal gewaschen hatten/druckte einer aus ihnen demselben das Prophetische Zeichen mit einem sehr hellen Instrument zwischen seine Schulter ein. Das aber/ so in der eingewickelten Seiden war/ legte er unter seine Achsel/ (es war aber der Hut-Engel des Paradeises der solches thate) und da er dasselbe bald herfür gezogen/bließe er ihm etwas ins Ohr/ kusste ihn/ und sagte/daß er würde Herr und Fürbitter werden für alle am Tage des Gerichts. Darauff sahe die Emina drey Bilder aus dem Licht gebildet/ so zwischen Himmel und Erden giengen/ da indessen eine Wolcke das Kind abermal verbarg. Endlich erschien der kleine Mahomet geschminket/ beschnitten/ und in Windeln/ so einen ungemein lieblichen Geruch gaben/eingewickelt.

Eben zu der Zeit gieng *Abdalmutalleb* (Abdalmuteleb) sein Grosvatter um den Tempel zu Mecha/ und sahe/ wie die Götzen übern Hauffen fielen und zerstreuet wurden/dabey eine Stimme gehört wurde: izt hat Emina (Amena) den Mahomet geböhren. Und als er auff der Emina Haus peilte/ sahe er zween Berge Saphan

Digitized by Google

und Meruam hupfen: Da er aber in der Amina Haus gekommen / wurde er gewahr / daß sie eine sehr weisse Wolke umgeben / und daß aus ihrem Gemach ein fürtrefflicher Geruch gienge. Als er aber das Kind zu sehen begehrte/und die Emina mit Drohworten schröckte / kam ein langer und erschröcklicher Mann / der ihn mit blossem Säbel zurück triebe/und sagte / es sey niemand erlaubt den Mahomet zu sehen/biß ihn die Engel gesehen. Endlich wird auch dieses von dem Mahomet vorgegeben / daß bey seiner Geburt viel Daifel erblindet / viel auch gar gestorben seyn. Maraccii Prodrom. Alcorani p. 11, Hotting. Hist. Orient. c. 6. p. 224. &c.

§. 2.

Was hat sich aber nach dem Mahomet nach seiner Geburt zugetragen?

Antwort:

Hievon fabuliren seine Anhänger abermal wunderliche Händel / welche / der in den Arabischen Wissenschafften fürtreffliche Italiener Ludovicus Maraccius, des Innocent. XI. Beichtvatter/in seinem zu Padua An. 1698. gedruckten und ausgelegten Alcorao Præfat. de Vit. Mahum. erzehlet/aus welchem / zumal das Buch etwas rar/und in weniger Händen ist/ wir unter andern auch folgendes berichten wollen. So bald der Mahomet gebohren worden / kamen ein Hauffen Leut zusammen der Emina und Abdalmotalleb (Abdalmutleb) seinem Grosvatter Glück zu wünschen. Dann sein Vatter war allbereit gestorben / zwey Monat vor seiner Geburt/wiewol Sciahinscia schreibe/daß es zwey Monat nach seiner Geburt / andre / gar sieben Monat und auch wol länger darnach geschehen; Alle aber/die um ihr waren/empfunden einen sonderbar-lieblichen Geruch/so vom Knaben und seiner Mutter gieng. Am siebenden Tag hielte *Abdalmotalleb* dem Volck zu Mecha eine stattliche Mahlzeit / deren Uberbleibsel er den Vögeln und Wild im Wald hintraggen ließ. Seine Amme Halima wurd ihm durch einen Traum / so seiner Mutter sowol als

Digitized by Google

als der Amme selbst begegnet / zugeeignet. Dann da diese in Hungersnoth lebte / sahe sie im Traum jemand zu sich kommen der ihr die Hand bot und sie zu einer sehr anmuthigen Quelle führte / aus welcher / als sie getrunken / er an ihre eine Brust schlug und sprach: Gehe nach Mecha / da wirst du Nahrung genug bekommen / durch den Knaben der allda gebohren worden; und GOtt wird deinen Brüsten überflüssige Milch geben / denselben damit zu säugen. Sie empfande auch / da sie gleich darüber erwachte / die Krafft in ihrem Leib / und ward dicker und schöner erfunden. So bald sie nach Mecha kam / führte sie *Abdemotalleb* zu der Kinderbetterin Emina / deren Kammer ganz liecht war von dem Glantz Mahomets / weswegen sie auch zu Nachts kein Licht anzuzünden vonnöthen hatte. Mahomet wollte nur allein beständig aus der rechten Brust seiner Amme saugen. Dieser wurde nun das Kind gäntzlich anvertrauet / und da sie mit demselben heimzoge / gaben unterwegs die Steine / Laub / Graß und Bäume Glückwünschungs-Zeichen von sich. Als vierzig Christen-Mönchen mit ihrem Abt ihnen entgegen kamen / erinnerte dieser jene / dieses sey der Knabe für den sie sich fürchteten / welches um so vielmehr geschahe / da sie die Strahlen und den Glantz aus seinem Gesicht gehen gesehen. Indessen war der Daifel auch dabey in menschlicher Gestalt / der sie antrieb das Kind zu ermorden. Worauff sie mit bloßen Degen selbiges anfielen. Der Knab aber erhub sein Haupt empor gen Himmel / dessen Thor sich alsbald auffthate / und das von dar herab gefallene Feuer / verzehrte die Mönchen miteinander. So bald Halima mit dem Kind in ihre Heimat kommen / wo vorhin grosser Mißwachs und Hungersnoth war / wurde das Erdreich ganz neu / und trucks alles mit Verwunderung auff dem Feld und auff den Bäumen / und nahm alles Vieh unglaublich zu / daß ein grosser Vorrath sich allenthalben geschwind herfür that. Als diß ihre Landsleute (die Saadiensser) sahen / gewonnen sie das Kind überaus lieb / sonderlich da sie gewahr wurden / daß es auch die Kranken gesund machte / die es nur mit den

Digitized by Google

Händlein berührte / und andre Wunderzeichen mehr thäte; dann da ihm nur ein wenig Speiß fürgesetzt wurde/nahm solche augenscheinlich also zu/daß sich auch alle Hausgenossen genugsam damit sättigen kunnten. Der Knab aber ward täglich schöner und gröſſer / und wurden von der Amme seine Windeln und Kleider nie gewaschen. Als er sieben Jahr alt worden / gieng er mit denen/so zu einer Zeit mit ihm gesäuget waren / in einem Schäferhabit die Schafe der Hatimæ zu weiden. Da flohe ein mageres / so einer von seinen Cameraden mit dem Stecken übel geschlagen hatte / zu den Mahometen und klagte ihm das zugefügte Unrecht; welches er sogleich anrührte und heilte. Er durffte nur winken/so waren die Schafe seinem Willen gehorsam. Als er einsmals in einem Thal allein hütete/ kam ein Löw und legte ihm sein Haubt vor die Füsse mit wechlendem Schwanz. Der Mahomet aber befahl ihm/nicht mehr von sich selbst dahin zu kommen. Zu eben der Zeit ward seine Ame *Hatima* im Schlaff sehr erschröckt. Dann es traumte ihr / ob sähe sie dem Mahomet bey der Schafhut von zweyen groſſen Männern mit einem glänzenden Degen/ den Bauch auffschneiden. Welches ihr auch waar worden. Dann des andern Tags/als Mahomet mit seinen Gesellen weidete/fielen ihn zwey groſſe Männer an/und führten ihn auff einen hohen Berg. Und als sie ihn zur Erden niedergeworffen/schnitten sie ihm mit dem Degen den Leib auff und nahmen sein Hertz heraus. Seine Mitgesellen dieses sehende / lauffen der Hatima zu/und erzehlen was sie gesähen. Diese fieng an zu heulen und zu schreyen / und lieff mit der gantzen Nachbarschafft dem Berg zu. Findet aber ihren Mahomet bey seinen Schafen frisch und gesund und ohne einige Verletzung. Worüber sie ihre ehmy geweste Säuglinge abzumalen wollte. Mahomet aber wehrte ihr solches/ und bejahete/ daß sie die Waarheit und keine Lügen ihr vorgebracht/ dann es haben/ sagte er/ zwey starke Jünglinge mit meinen Bauch auffgeschnitten/ mein Hertz eröffnet/ und einen schwartzen Blutstopffen heraus gethan/ von welchem sie sagten / daß ihn der Satan habe in

mein

Digitized by Google

mein Herz hinein practicirt. Darnach haben sie mein Herz gewechsiret/ wieder an seine Stelle gethan/ und mit einem blutenden Siegel ein Zeichen hinein gedruckt/ mich bey beyden Händen gefasst/ und mir Gutes verkündigt. Hierauff legten sie mich auff eine Wage/ und wogen mich erstlich mit zehen Arabern/ darnach mit zwantzig/ endlich mit allen Arabern/ ich habe aber allemal sie überwogen/ und nach diesem sind sie wieder gen Himmel gekehrt.

Nachdem aber Mahomet gröſſer worden/ brachte ihn die Hatima wieder nach Mecha zu seinen Großvatter. Unterwegs aber traff sie einen alten Waarsager an/ welcher halbtod darnieder fiel/ so bald Hatima mit ihrem Kind auff dem Cameel vor ihn vorbey passirte. Nachdem er sich aber wieder erholet/ reizt er seine Gefärten an das Weib mit ihrem Sohn todt zu schlagen/ dann von ihme würde alles Verderben kommen; (ist gut daß der Lügengeist hier die Waarheit bekennen muß/) da sie aber wollten angreiffen/ lieff das Cameel so schnell fort/ daß sie nicht kunnten nachkommen. Als die Hatima nach Mecha gekommen/ trieb sie die Natur daß sie eilend ihre Nothdurfft verrichten muste/ wobey sie ihren Pfleg-Sohn allein ließ. Nachdem sie aber durch ein groß Geschrey erschröcket/ wieder dahin eilte/ fande sie ihn nicht mehr. Und als sie einige Leut allda antraff und fragte/ wo der junge Mensch hingekommen/ sagten sie/ sie hätten niemand gesehen. Worüber die arme Hatima ihre Kleider und Backen zerkratzte/ und sich von einem hohen Ort zu tod stürtzen wollte. Ein alter Mann aber erbarmete sich ihrer/ sprach ihr zu/ und sagte/ sie sollte zu frieden seyn/ und nur mit ihm gehen/ so wolte er ihren Sohn ihr wieder schaffen. Der führte sie in eine Caabam oder Götzentempel/ welche den Götzen alsbald fragte/ wo ihr Mahomet wäre. Dieser aber/ an statt der Antwort/ fiel plötzlich zur Erden/ als er den Namen Mahomet hörte/ worüber der Alte erschrack und davon lieff/ Hatima aber hörte eine Stimme/ welche ihr anzeigte/ wo der Knab anzutreffen wäre. Sie kame zum Abdalmotalleb/ in Meinung ihn da zu finden/ aber vergebens

Digitized by Google

gebens. Da sie nun hierauff beede zugleich der Spuhr nachgegangen / giengen sie siebenmal um die Caabam, und baten die Götter / den verlohrnen Sohn wieder zu geben. Hierauff giengen sie fort und fanden ihn unter dem Baum Maula sitzen / welcher seine Zweige herab lieſſe / und denselben seine Früchte selbsten anbote / und ihn also speiste. Auff Befragen / wie er daher gekommen / antwortete er / ein weiser Vogel habe ihn auffgefaſſt und hieher geführt. Sie meinten aber alle es müste der Engel Gabriel gewesen seyn. Indessen nahm ihn sein Großvatter in seine fernere Pfleg und Wartauff / und als er böse Augen bekam / brachte er ihn auff einen Cameel zu einem Artzney verständigen München. So bald aber der Münch des Knaben Gesicht eröffnete / ward seine Zelle plötzlich erschüttert / worüber der Münch seinem Großvatter verkündigte / die große bevorstehende Herrlichkeit dieses Knabens / und daß ihm dieser Augen-Zustand bald vergehen würde. Als sein Großvatter sterben wollte / befahl er den Knaben seinem Vettern Abutaleb, welcher ihm samt seinem Weib Phatema, lieber hatte / als ihre eigne Kinder. In seinem siebenden Jahr verlohr er allbereit seine Mutter Emina / (Amena) da sie von Medina zurück kam. Etliche schreiben / Mahomet habe / als er völlig erwachsen / und ein Prophet worden / seine Mutter wieder aufferwecket / und zur Muselmännin gemacht. Andre aber wollen dieses nicht glauben (weil sie geschieden sind) und sagen dafür; er habe nur seiner Mutter Grab besucht / und sich da genug geweint.

§. 3.

Wie soll er dann zu der ihm befreundeten reichen *Chadiga*, (Chadigha) und dadurch zu seinen fernern Auffnehmen gekommen seyn?

Antwort:

Als er einsmal bey ihrem Hauß vorbey gieng / saß ein Jüdischer Priester bey derselben und sahe ihn starck an / bat darauff die *Chadige*, sie möchte diesen vorbey gehenden Jüngling durch ihre Mägde einholen lassen. Diese

Digitized by Google

folgte/und ſo bald ſie ihn ſahe/wurde ſie in ihm verliebt/ daß ſie nichts mehrers wünſchte./ als mit ihme verheurathet zu werden. Sie war eben damals eine Wittfrau/ und hatte zuvor zwey Männer gehabt / nach deren Abſterben viel um ſie buhleten/aber vergebens. Hierauff offenbahrte ſie ihre Liebe ihren Vettern dem Abutaleb/ und ſahe ſich nach dem Mahomet um/ mit Anſtimmung eines Buhlenlieds. Da er dazumal abweſend war/ ſchickte ſie nach ihm / und hieß indeſſen eine herliche Mahlzeit zurichten für die Gäſte. Ein Abt ſo mit dem Abutaleb gekommen war / machte ſich alsbald auff / den Mahomet zu ſuchen; den fande er auf dem Berg Horeb ſchlaffend / (wo weiland auch Abraham geſchlaffen hatte) in einen Mantel eingewickelt. Neben ſeinem Kopf ſtunde ein groſſer Drach/der mit ſeinem Odem den Mahomet anhauchte. Und als der Abt mit entblöſtem Degen ſolchen durchſtechen wollte / der Drach aber ihn anfiele/ fieng er an zu ſchreyen / und weckte damit den Mahomet auff / der Drach aber verſchwand. Da verſtund erſt der Abt daß der Drach wäre von GOtt geſchickt geweſen/den Mahomet zu bewahren. Hierauff verfügte ſich der Abt mit dem Mahomet nach der *Chadiga*, indem ſein gewöhnlicher Glanz vor ihm hergieng/welchen/ als ſie geſehen/ vermeinte nicht anderſt als ob die Sonne in ihr Haus gekommen wäre/und ſtunden alle vor ihm auf/ und ſatzen zu Tiſch zur herlichen Mahlzeit. Nachdem ſelbige geendigt war/vertraute die *Chadiga* dem Mahomet ihre gantze Kauffmannſchafft / mit Verſprechung einer ſonderbaren Belohnung für ſeine Mühe und Treu. Ließ darauff ein ſehr wildes Cameel bringen / welches der Mahomet zu ſeiner Reiſe brauchen ſollte / und wollte dadurch ſeine Herzhafftigkeit probiren. Sobald das Cameel ſeiner anſichtig worden / und ſeine Stimme gehöret / fiel es ihm vor die Füſſe / kuſſte ihn/ und fieng mit menſchlicher Stimme an zu reden: Wer iſt mir gleich? Dann es hat meinen Rucken berühret die Hand des HErrn über die Erſten und Letzten. Der *Chadiga* Frauenzimmer meinte/es müſte dieſes Zauberey ſeyn/aber jene ſtraffte ſie und zeigte daß dieſes ein

Werk

Digitized by Google

Werk eines Propheten ſey. Hierauf wurde Mahomet prächtig gekleidet/und mit zweyen Dienern in Syrien abgefertiget. Die verliebte *Chadige* nahm Abſchied mit Buhlenliedern.

§. 4.

Was hat ſich dann auf ſeiner Reiſe nach Syrien mit ihm begeben?

Antwort:

Als Mahomet mit Mechaniſchen Kauffleuten abgereiſet/ gieng eine von Engel Gabriel formirte Wolken vorher / welche ihm vor der Sonnen Hitze beſchirmte/ und damit kam er an einen Ort Vadilmiah, Waſſerguß genannt/ darum/ daß allda alle Waſſer zuſammen rannen; damit nun die Kauffleute nicht durch dem Anlauff der Waſſer überſchwämmet würden/ machten ſie ſich geſchwind davon / und eilten mit Sack und Pack auff dem Berg. Als ſie allda vier Tag gewartet/ und das Waſſer mehr zu als abnahm/ ziehe Mahomets Knecht wieder nach Mecha zuruck zu reiſen. Aber Mahomet ſtellte ſich früh Morgens/ auff eines Engels Befehl/ wie er ſagte/ zum daſigen des Gießbachs/ und befahl den Seinigen die Reiſe in Syrien fortzuſetzen / auff den Weg welchen ein weiſer Vogel mit ſeinem Flug zeichnete/ und mit ihnen über die Waſſer ſetzte / womit ſie alle glücklich durchkamen. Abugehel aber/ ein Mann/ der dem Mahomet feind war/ gab für / es geſchehe alles durch Zauberey / lieff voraus/ und verſtopffte den Brunnen / daß Mahomet mit den Seinigen bey ihrer Ankunfft nichts zu trincken hatte. Aber Mahomet hebte ſeine Augen empor und murmelte einige Gebetlein bey dem Brunnen/ damit ſprang aller Sand und Steine/ womit er verſtopfft worden/ hinweg/ und ſtrudelte das Waſſer häuffig herfür. Abugehel wollte darüber raſend werden / und lieff in einen Wald hinein/ in Syrien/ da ihm ein Feuer ſpeyender Drach begegnete/ von welchem ſein Cameel/ worauf er ſaß/ erſchrecket ihn herab warff / daß ihm die Lenden zerſchmettert wurden/ und er lange Zeit für todt da lag. Als er endlich wieder zu ſich ſelbſten kamen / trachtete

Digitized by Google

trachtete er dem Mahomet mit seinen Gefärten in gleiche Gefahr zu stürzen. Mahomet aber sahe solches schon zum voraus/und begab sich dannoch in den Wald. So bald sein Camel den Drachen sahe/wollte es auch zurücke weichen/Mahomet aber schalte es auß und sprach zu ihm: Weh dir! was fürchtestu dich/ da du doch das Siegel der Propheten/und den Fürsten der Geister trägest? Darnach wandte er sich zu dem Drachen und sprach: Heb dich von hier wohin du wilst/und laß dich hier nimmer sehen; dann ich bin Mahomet welchem GOTT Seegen und Glück gegeben hat/ sonsten will ich mich über dich beklagen bey GOtt. Darauff grüßte ihn der Drach/ und sagte/ daß er kein rechter Drach wäre/ sondern ein König der Daifel/ mit Namen *Albam* ein Sohn *Albim*, er habe den Glauben angenommen durch Hülffe des Patriarchen Abrahams/ der ihme die Zukunfft Mahomets angezeigt hätte/ und die Begegnis in diesem Wald und an diesem Ort/wo er schon lang auff ihn gewartet hätte. Er sey auch dabey gewesen/als Christus gen Himmel gefahren und denen Aposteln befohlen hatte/ sie solten Mahomets Gesetze folgen. Endlich hat ihn Mahomet von sich gelassen und versprochen für ihn zu beten/ nur daß er gleich itzt sich fortpackte und nimmer allda sich sehen ließ. Sowol war Mahomet mit dem (Hellischen) Drachen bekannt.

Von dar zog die Caravane (die Kauffmanns-Reißgesellschafft) fort/und kam in ein Thal/wo sonsten sehr viel Wasser zusammen flossen/ traff aber im geringsten kein Wasser an. Mahomet steckte seine Hand im Sand/ hub die Augen gen Himmel/ und murmelte weiß nicht was für Wort/und siehe/da sprang das Wasser so häuffig aus seinen Fingern herauß/ daß die Camel mit Sack und Pack wären überschwämmet worden/ wann nicht Mahomet auff des Abts Erinnerung die Wasser gestimmet hette. An demselben Ort pflantzte Mahomet Dattelkern/ so er mit seinem Speichel benetzet hatte/ welche in derselben Stund zu Bäumen worden und eine Menge Datteln trugen/ daß sie nicht nur alle genug da-

von

Digitized by Google

wartete / und ihn auff das liebreichste empfieng. Weil aber Mahomet seine Wahren bey denen Koraschitischen Kauffleuten eine gute Streck von der Stadt zurück gelassen / als muste er solche ohne Verzug abholen. So bald er sich auff den Weg gemacht / sahe ihm die *Chadige* vom obersten Gemach ihres Hauses nach / und erblickte den Gabriel mit seinen Engeln wieder aus dem Paradeiß mit der Hütten und Fahnen über ihn herab fahren / und den Mahomet führen / welcher / als er in wenig Stunden bey den Kauffleuten angekommen / kehrte er mit ihnen und seinen Wahren alsbald nach Mecha zurück / und brachte grossen Gewinn mit sich. Hierauff war *Chadige* gleich bedacht / mit dem Mahomet sich zu verheurathen / hieß ihn neben sich sitzen und erzehlen wie seine Reise abgelauffen / wiewol sie schon alles von seinem Knecht erfahren hatte / und ließ ihn endlich liebreich von sich / welcher sich zu seinem Vettern Amutaleb begab.

Des andern Tags putzte er sich aufs beste und kam wieder zu der *Chadige*, welche nunmehr ihre Liebe gegen ihn nicht länger bergen kunnte noch wollte / und ihn demnach um die Ehe ansprach. Mahomet wurde darüber schamrot / und schutzte seine Armut und geringe Stand vor gegen eine so reiche u. grosse Frau. Sie aber munterte ihn auf und schwur / daß alles / was sie hette / sein eigen seyn sollte. Als nun Abutaleb auch bey ihrer Freundschafft die Sach richtig gemacht / wiewol ihr Vetter *Chavalaidus* lang nicht dran wollte / biß er endlich durch der Chadigen Thränen und Flehen darzu bewogen wurde / schickte man sich zur Hochzeit. Da dann der Thron GOttes selbst erschüttert wurde / also daß die Engel sich darüber verwunderten / und GOTT dem Hüter des Paradeises befahl / er sollte die Mägdlein und Knaben mit Festkleidern gezieret herauß führen / und die Trinkgeschirr hübsch in Ordnung stellen / sonderlich aber die erwachsene Jungfrauen und Jungengesellen mit köstlichen Schmuckkleiden / dem Gabriel aber befahl er den Lob-Fahnen über den Mechanischen Tempel auszubreiten. Darauff fiengen alle Berge und Thäler an zu frolocken / und war

Digitized by Google

war in Mecha die ganze Nacht lauter Wolleben. Frühe Morgens kamen die Vornehmsten der Stadt und auff dem Land herum/ in der *Chadige* Haus zur Hochzeit. Als die Copulation geschehen und die Mahlzeit angieng/ ließ sich eine Stimme vom Himmel hören: Jzt hat GOtt den Reinen mit der Reinen/ und den Waarhafftigen mit der Waarhafftigen zu sammgefüget. Eben zu der Zeit befahl GOTT dem Engel Gabriel über alles Volk die köstlichste Salben außzugießen/ worauff dann überall ein fürtrefflicher Geruch entstunde/ daß sich alles Volk ergötzte und verwunderte/ und merkte/ daß es von GOtt käme wegen der neuen Eheleute. Wurde also das Hochzeit-Fest ferner mit aller Freud vollzogen. Und so viel von diesen Mährlein.

§. 6.

Wann und wie hat aber Mahomet seine neue Lehr angefangen und angebracht?

Antwort:

Nachdem er mit der Chadige funfzehen Jahr gehauset/ empfieng er erst sein Prophetisches Ampt/ und lebte im selbigen drey Jahr mit ihr zu Mecca.

Er hatte aber in Gewohnheit jährlich auff ein Monatlang in die Wüsten Harra sich zu begeben/ als ein sonderbarer Liebhaber der Einöden. Sonderheitlich kam er im vierzigsten Jahr seines Alters im Monat *Ramadan* dahin/ mit seinem Weibe und ganzen Haußgesind. In einer Nacht aber erschien ihm einer/ der sich für den Engel Gabriel angab/ und befahl ihm/ er sollte lesen: Als aber Mahomet sagte/ daß er nicht lesen könnte/ nahm ihn Gabriel/ warff ihn zur Erden/ und brachte ihn dadurch in grosse Angst. Darnach befahl er ihm abermals zu lesen/ und dieses zum drittenmal. Nachdem aber gleichfalls Mahomet/ wie vorhin/ seine Unwissenheit hierinn vorgeschützt; sagte Gabriel: Ey so lese in GOttes Namen/ der alles erschaffen hat/ sonderlich den Menschen auß geronnenem Geblüt ließ/ und dein preißwürdigster HERR/ der mit der Federn schreiben gelehrt/ lehrte ihn auch das/ was er nicht

wusste. Es sind aber dieß die Wort der 96. Suræ. Also las und sagte Mahomet diese Wort gleich her: gieng darauff mitten auff den Berg und hörte diese Worte: ô Mahomet / du bist GOttes Gesandter / und ich der Gabriel. Als er dieses gehört / stund er und sahe den Gabriel an / der aber so gleich wieder verschwand. Mahomet eilte zurück nach seiner *Chadige* voller Schrecken / am ganzen Leib zitterend / hieß sich mit Kleidern bedecken / biß er auß dem Schrecken herauß käme. Und erzehlte alsdann der *Chadige* alles was ihm begegnet war / und besorgte sich dabey eines Ubels. Diese aber tröstete ihn aufs beste / und bezeigte daß er sich für nichts zu fürchten hette / als der alle andre Menschen an Gottesfurcht und Glauben übertreffe. Führt ihn darauff zu ihren Vettern *Varkam*, der erstlich ein Heid / nachgehends ein Christ worden / Alters halben aber nicht mehr sehen kunnte. So bald dieser gehört hatte / was sich mit Mahomet zugetragen / weissagte er / daß Mahomet der Araber Prophet seye / aber von seinem Volk würde verworffen werden. Und starb bald darauff.

Nachdem Mahomet aus der Wüsten wieder nach Mecha gekommen / gieng er siebenmal um den Mechanischen Tempel. Da er aber den Gabriel nicht mehr sehen kunnte / wurde er so betrübt / daß er von den Seinigen wegflohe / und sich aus Kümmernus von einem hohē Felsen herab stürzen wollte. So offt er aber solches thun wollte / hielt ihn Gabriel / und sprach: ô Mahomet du bist warhafftig der Gesandte GOttes. Als nun Gabriel ihme also öffters erschienen / gab er sich zu frieden und begehrte sich nicht mehr herab zu stürzen / glaubte / daß er GOttes Prophet und Gesandter wäre / und gieng wieder heim nach Mecha; unterwegs grüßeten ihn alle Bäume und Steine / und sagten: Friede sey über dir ô Gesandter GOttes. Und ist anbey nicht zu verschweigen / was Gisber Samarx Sohn noch berichtet / daß Mahomet nachmals selbst gesagt hätte: Es ist annoch ein Stein in Mecha / der mich nicht grüßte / in derselben Nacht / da ich als ein Gesandter GOttes einzog / aber ich kenne ihn nun nicht. Wie er nun nach Mecha

Digitized by Google

dis gekommen/ fieng er an den Grund zu legen zu seiner Lehre/ und *Chadige* war die erste die an ihn glaubte. Dieses alles wird von Ismael des Aly Sohn also erzehlt. Andre aber wollen/ er habe im sieben und dreyssigsten Jahr seines Alters dergleichen angefangen. Aly Ebranims Sohn schreibt: Mahomet habe im vierzigsten Jahr seines Alters diesen Befehl vom Gabriel empfangen: Offenbare dieß/ was dir ist gezeigt worden/ und sondere dich ab von den Abgöttern/ darauff steyer auff einen Felsen getretten und habe das Volk gelehrt/ daß nur ein einiger GOTT/ und er dessen Prophet und Gesandter sey.

S. Petrus Paschasius Episcopus Gennensis & Martyr zeuget auß den Schrifften der Saracenen/ daß die *Chadige* den Mahomet anfangs probiret habe/ ob er den Gabriel warhafftig sehe oder nicht. Dann sie habe ihm sein Angesicht mit ihren Kleidern bedeckt/ und gefragt/ ob er auch alsdann den Engel Gabriel sehen könne/ und als er solches verneinte/ habe sie ihm erst zugesprochen/ und gesagt/ nun solle er nur getrost seyn/ dann das Gesicht wäre kein Gespenst/ sondern warhafftig Gabriel/ und er würde seines Volcks Prophet werden/ und habe also an ihn geglaubt. Es setzet aber Paschasius aus den Büchern der Maurorum auch dieses hinzu: Wann Mahomet den Gabriel gesehen/ sey er zur Erden hingefallen als wie ein Besessener. Alsdann habe man ihm den Kopf verbunden und zugedeckt/ dabey er am ganzen Leib geschwitzt hette. Wann er aber wieder zu sich selbsten kam/ stund er auff und weissagte. Gefragt/ warum er also zu Platz fiel/ antwortete er: Es geschehe darum/ weil er des Gabriels Glantz nicht ertragen könnte. Also beschönte er seine Leibs- und Seelen-Krankheit. Conf. Philipp. Gvadagnolus in Apologia sua cap. X. Sect. I. ex Lib. Hagar. welcher anzeigt/ daß Mahomet im sechzehenden Jahr seines Alters sey seiner Baasen/ der Chadigæ, Cameeltreiber worden/ und blieben biß ins fünf und zwanzigste Jahr/ da er sie geheurathet/ und drey Söhne und zwo Töchter mit ihr gezeugt hette. Im acht und dreyssigsten Jahr habe er die Einöden besucht/ und in einer

Hölle (Gar Harra) ganze Täge zugebracht/ſich von Speiſe und Trank alſo enthalten / daß ihm das Hirn davon geſchwunden/und er allerhand Geſichte geſehen/ſonderlich auch den Engel Gabriel/ der ihn obgedachter maſſen/als einen Geſandten GOttes/in ſeiner unternommenen Verzweifflung auffgerichtet und geſtärket habe.

§. 7.

Was hat ſich nun Mahomet ferner für einen Anhang gemacht?

Antwort:

Iſmael des Aly, dem die meiſten folgen/ſchreibt/ daß Aly der Sohn Abutalebs ſeines (Mahomets) Vettern/ der zweyte ſey geweſen/ der an ihn geglaubt hette/ er wäre aber von ihm an Kinds ſtatt auffgenommen worden/weil ſein Vatter Abutaleb ſehr viel Kinder hatte. Der dritte Anhänger ſey geweſen Zaid, des Mahomets freygelaſſener Knecht/der ihm von der *Chadige* geſchenkt/ und von ihm alsdann gleichfalls an Kindsſtatt an- und auffgenommen worden. Bald darauff haben ſich auch andre darzu geſchlagen / die er ſonderlich mit heimlichen Zureden darzu bewegt / denen dann in drey Jahren zimlich viel gefolget. Darauff hat er ſein Geſetz/als obs ihm GOtt befohlen hette/dem Volk vorgetragen / nach den Worten des Alkorans: Predige deinen Nächſten und Landsleuten. Sein Vetter Aly muſte/da er noch minderjährig war/alle Befreundte von dem Geſchlecht Abdalmotalebi in ſeinem Namen zu Gaſt laden/(es kamen bey die vier hundert Mann zuſammen) ihnen aber nicht mehr Speiſe fürſetzen / als nur ein einiger Mann ſich dabey ſättigen kunnte. Doch ſie wurden alle geſättiget. Als aber einer aus den Gäſten/ Abulaheb, dieſes für Zauberey hielte/ſind ſie alle von ihme / da er ihnen ſeine Lehr vortragen wollte / als einem Zauberer gewichen. Den andern Tag wurden ſie abermal durch den Aly eingeladen/da ſie dann wieder erſchienen. Nach geendigter Mahlzeit recommendirte ihnen Mahomet ſein Geſetz. Als keiner darauff ſich erklären wollte/bote ſich Aly zu ſeinem beſtändigen Nachfolger und Gehülffen an; deßwegen machte ihn Mahomet zu ſeinem Statthalter/

halter / deme man sowol als ihme selbsten glauben und Gehorsam leisten sollte. Worüber ein groſſes Gelächter unter den Gästen entstanden / da sie sahen/daß der neue Prophet einem Knaben seine Stelle zu vertwalten auffträg.

Indessen fieng er an seinen Gottesdienst offentlich zu verkündigen/ worinn ihm Anfangs die Innwohner zu Mecha nicht widerstunden/biß er anfieng ihre Götter zu schänden / und dieselbe allerley Gottlosigkeit und Untreu zu beschuldigen/ alsdann begunnten sie ihm solches nicht allein zu wehren / sondern auch ihn zu verfolgen. Nachdem aber Abutaleb seinen Vettern vertheidigen wollte/kamen die Koraisiten zu ihn/und baten ihn/er sollte den Verführer von sich wegschaffen. Jener aber unterstunde sich diese mit linden Worten zu vermögen/ von diesen Gedancken abzustehen. Weil aber Mahomet seine Sect außzubreiten und der Mechaner Abgötterey zu straffen nicht nachließ / setzten sie dem Abutaleb mit Drohworten und Waffen zu / ihn zu vertilgen/ wo er den Mahomet nicht von seinem Vornehmen abhielte/oder weit verschickte. Der Alte hielte solches seinem Vetter Mahomet für. Der aber war dergestalt in seinem Fürhaben halsstarrig / daß er mit Unwillen und Thränen von seinem Vettern Abschied nahme. Abutaleb ruffte ihn sofort zurück/und versprach ihm wider seine Widersacher schützen zu helffen. Indessen liessen die zu Mecha nicht ab/den Mahomet mit den Seinigen zu verfolgen / und boten dem Abutaleb einen schönen und edlen Jüngling an / daß er solchen an Mahomets statt möchte zum Befreunden annehmen/ und ihnen den Mahomet dagegen außlieffern/der sie aber außlachte/daß er einen Fremden sollte wie ein Kind annehmen und halten/und hingegen seinen Bluts-Freund / den Mahomet/ ihnen auff die Fleischbank opfern.

Indessen wurden andere mehr von Mahomet zu seiner Religion angelocket/indem er bewieß/daß GOTT/als der Höchste/ nur ein einiger / und die Vielgötterey gantz ungereimt wäre/ schröckte die Leute mit dem fürgiften Gericht und der Hölle / wo sie ihm nicht wollten beyfallen/

fallen/ hingegen machte er ihnen sonderbaren Lust/ mit Vorstellung der unvergleichlichen Wollüste / die seine Glaubens-Genossen im Paradeis nach allem Wunsch ihres Herzens geniessen sollten/ und versprach seinen Anhängern große Herrschafft und Gewalt. Unter denjenigen/ die damals dem Mahomet zufielen / war auch einer Namens Talha, der vorgab / er wäre zu Bosto dabey gewest / als ein Münch den Mahomet für einen künfftigen Propheten erkannt/ und viel herliche Dinge von ihm prophezeyt hette. Diesem folgte ein anderer Abubacar (Abubeker) Aber Nuphel ein Sohn Chalvailed, der Koraschiter Fürst / nahm beede bey den Köpfen und warff sie ins Gefängnis.

Als einsmals Mahomet bey dem Berg Sapha sich auffhielte/ begunnte Abugehel sein Vetter / aber dabey auch sein Feind/ihn zu schänden und zu schmähen/ worauff Mahomet still schwieg. Hamza aber seiner Jünger einer fiel denselben mit gewaffneter Hand an/und richtete ihn übel zu. Weswegen Mahomet sich des Dienstes Hamza, in Fortpflanzung seiner Lehr / forthin beständig gebrauchte.

Unter andern Todfeinden Mahomets / war auch Omar/ein Sohn Chörrabi, welcher ihn einsmals mit dem Degen überlieff/ihn zu tödten/ es verhinderte aber solches Naim, ein Sohn Abdallah. Doch hatte Omar eine Schwester und jungen Vettern / die es mit dem Mahomet hielten. Als diese Omar einsmals antraff / wie sie die zwanzigste Suram Alkorani lasen/ wollte er das Buch seiner Schwester mit Gewalt wegnehmen/ als sie solches nicht lassen wollte / bat er sie darum / mit Versprechen/ihr solches wieder zu geben. Nachdem er nun darinn gelesen / gefiel ihm solches also wol/daß er gleich zum Mahomet sich verfügte / und ihm Huld und Treu schwur. Mahomet fuhr indessen fort seine Lehre fortzupflanzen/und seinen Alkoran vorzutragen. Darüber fielen unterschiedliche Urtheil; theils hielten solchen für ein Poetisches Gedicht/ theils für hochtrabende Reden / theils für Zauber-Händel. Weswegen auch viel zu Valido/ dem Sohn Mogheira kamen / als einen für-

Digitized by Google

fürtrefflichen Poeten/ihn zu befragen / was doch er vom Alkoran hielte. Der ließ den Mahomet für sich kommen/ und bat ihn/ etwas auß seinem Alkoran fürzulesen. Dieser lase ihm die erste Wort desselben: Im Namen Gottes des Erbarmers ꝛc. Nach deren Anhörung Validus hefftig anfieng zu lachen. Dann weil unter den Jemanitern einer hieß der Erbarmer (auff Arabisch Alrahhmana) meinte er/der Mahomet wollte die Leute bereden / denselben als einen Gott anzubeten. Als aber Mahomet ihm diesen Scrupel benommen / und ihm zur Außlegung noch die 41. Suratam fürlaß/ da unter andern diese Wort zu finden; werden sie abweichen so verkündige ihnen die Straff Aad und Themud, darüber entsetzte sich Validus dermassen/ daß ihm die Haar gen Berg stunden/und er sich heimlich davon machte. Die Koraſiner meinten/Validus wäre nunmehr auch ein Mahometaner worden/ welches er aber nicht gestehen wollte/ außer daß er wegen der ihm vorgelesnen Worte in einen Schrecken gerathen. Auff Befragen / was er dann nun von dem Alkoran hielte / antwortete er': Es wäre ein Zauber-Buch der Leute Hertzen zu verblenden.

Wie nun die Innwohner zu Mecha sahen / daß Mahomet behaubten wollte / daß er ein sonderbarer Prophet und von ihm in den Büchern Mosis und dem Evangelio geweissagt worden wäre / begehrten sie von ihm Wunder-Zeichen zum Beweiß seiner neuen Lehre. Er aber entschuldigte sich immer fort/ und sagte / er sey nicht gesandt Wunder-Werk zu thun / sondern die Waarheit zu verkünden / nebst andern Entschuldigungen die in seinem Alkoran zu finden. Darnach sandten sie zu den Juden in Medina / und ließen nachfragen / ob sie etwas in ihren Büchern fänden von der Zukunfft Mahomets. Die gaben zur Antwort / sie fänden nichts von ihm. Doch könten die Mechaner selbst leicht erkennen/ob er ein Prophet wäre oder nicht/so fern er nämlich auff die Sachen / so ihm zu erklären vorgetragen würden/richtige Antwort geben könnte. Wiewol

Digitized by Google

ſolches ſehr lächerliche Fragen waren / die die Juden damals zur Prob fürſchlugen.

Endlich daß Mahomet denen Mechanern ſeinen Al-Coran anpreiſen möchte / forderte er ſie öffters heraus / ob jemand / auſſer ihm / dergleichen Buch unter ihnen ſchreiben könnte / hochbeteurend / wann ſie alle zuſammen thäten / auch alle Daifel zu Hülffe nähmen / ſo würden ſie doch nicht einmal eine einige Suram, wie die Seinigen wären / zu wegen bringen können / wie im Al-Coran ſelbſten gemeldet wird.

§. 8.

Hatte Mahomet mit den Seinigen auch Verfolgungen? Und wie verhielten ſie ſich dabey?

Antwort:

Die Mechaner / ſonderlich Koraſiner / ließen freylich nicht ab / den Mahomet mit ſeinem Anhang zu verfolgen. Als nun ſolches überhand nahm / befahl Mahomet den Seinigen / ſie ſollten ihre Zuflucht nehmen in Aethiopien zu Alnogiaſci, dem Abyſſiniſchen König / denen er zum Vorgeſetzten mitgab Giaapher, den Sohn Abutalebs / ſeinen Vettern. Dieſer begab ſich mit ſiebenzig Mann zu Schiff / und reiſete damit / mit Recommendation des Mahomets / in Abyſſinien (Habaſſien.) Doch als die Koraſiter ſolches erfahren / ſchickten ſie ihnen gleichfalls Leute nach / ihr Fürhaben zu hindern. Nichts deſtoweniger ſchrieb Alnogiaſci, (der Mohren König) dem Mahomet auff das freundlichſte zurück / und verſprach ihm / als einem Geſandten GOttes / allen Gehorſam und Vorſchub. Unter andern Geſchencken / welche er zugleich dem Mahomet geſchickt / ſey auch geweſen eine Magd Maria Cophta, welche ihm ſeinen Sohn Ebrahim gebohren. Hingegen wollen andre und zwar mehrere Scribenten beweiſen / es ſey dieſe Magd ihme nicht von dem Mohren-König / ſondern dem Commendanten zu Alexandrien / dem Almacucco, verehrt worden. Woraus abermal erhellet / wie wenig denen Mahometaniſchen Hiſtoricis zu trauen ſey.

Digitized by Google

Tha-

Thalebiensis will / es sey dieser Mohren-König als ein Mahometaner gestorben / und habe der Engel Gabriel seinen Tod dem Mahomet offenbahret / und gemacht / daß der Mahomet / als er in Medina stunde / des Verblichenen Cörper in Abyssina sehen können. Petrus Paschasius erzehlet aus der Mahometaner Mund; es habe dieser König Tregrell geheisen / und als die Mohren gemerket / daß er des Mahomets Glauben hette wollen annehmen / wären sie willens gewesen ihn zu tödten / er aber solches merkend / hette die Christliche Religion / wiewol nur gestellter Weise / unterschrieben / und dieselbe frey predigen lassen.

Indessen waren die Mechaner je mehr und mehr auf den Mahomet verbittert / und thaten ihm und den Seinigen alle Plag und Spott an. Mahomet aber sprach ihnen zu und tröstete sie mit den Exempeln der Märtyrer bey den Christen / und verhieß ihnen einen bald folgenden frölichen Wechsel. Indessen erstach Abugebel die Mutter Omars mit einem Spieß um des Mahomets Nachfolge willen. Die Koraßiner aber / da sie sahen / daß Mahomets Sect von Tag zu Tag anwuchse / verschwuren sich zusamen / daß sich keiner mit des Mahomets Freundschafft einlassen noch verheurathen sollte. Indessen hielte sich Mahomet mit den Seinigen an einem befestigten Ort bey seinen Vettern Abutaleb auf / und that bißweilen geschwind einen Duck an ein und ander Ort / seinen Alkoran bekannt zu machen. Kaum war er ein paar Monat von seinen Vettern weg / so starb derselbe / und fünf und dreyßig Tag nach dessen Tod / auch seine liebe Chadige, welche beede Fälle ihm sehr hart fielen. Sciabinscia füget hinbey / daß in seinem funfzigsten Jahr und dritten Monden / auch die Nisibinische Geister gekommen und an ihn geglaubt hetten.

Digitized by Google

§. 9.

Wie iſts dann mit der Nächtlichen Reiſe/ die Mahomet nach Jeruſalem und dann in Himmel gethan? Als nach welcher ſeine Secte ſonderlich ſolle zugenommen haben?

Antwort:

Was die Arabiſche Scribenten weitläufftig davon gedencken / beruhet einig und allein auff des Mahomets eignem Vorgeben / dann es ſolle alles nur allein zwiſchen ihm und dem Engel Gabriel bey Nachts abgehandelt worden ſeyn. Nämlich als er beym Tempel zu Mecha ſtund / kam einer (ſagt er ſelber) zu mir / der mir die Bruſt öffnete und zog mir das Herz heraus / wuſch ſolches in dem Brunnen Zamzara, und ſetzte es wieder an ſeine Stelle. Darnach ward ich auff das weiſe Thier Alborac geſetzt/ſo etwas gröſſer dann ein Eſel und kleiner als ein Cameel war/und trate damit die Reiſe an gen Jeruſalem; ich hörte zwar unterwegs etlichmal auff einander: Mahomet ſteh ſtill! Mahomet ſteh ſtill. Aber ich fuhr fort und gab nichts drauff / und dieſe Stimme hörte Mahomet zur linken und rechten Seiten des Wegs. Da er aber gen Jeruſalem gekommen / bande er ſein Thier an die Ringe / wohin die Propheten ihre Thier zu binden pflagen/darnach gieng er in den Tempel und betete / zweymal darinnen ſich neigend. Wie er wieder heraus gieng/bracht ihm Gabriel ein Gefäß voll Wein/und ein Gefäß voll Milch. Er aber nahm die Milch an. Welches Gabriel lobte / und ſagte / das Geſchrey ſo er auff dem Weg zur rechten Hand gehört hette/ wäre ein Einladung zum Judenthum / ſo er gefolgt hette/ wäre ſein Volk Jüdiſch worden. Die Stimme aber zur linken/ wäre fürs Chriſtentum geweſen / ſo er da ſtill gehalten hette/ wären ſie Chriſten worden. Darnach erzehlte er ferner: Wie er ein ſehr ſchönes Weib geſehen/ welche prächtig und koſtbar geputzt / ihn mit auffgehebten Händen gebeten/er ſollte halten / aber auch derſelben hette er kein Gehör gegeben noch ſie geachtet. Dieſe/ſagte

Digitized by Google

Gab-

Gabriel/ſey die Welt geweſen/ deren er würde übergeben worden ſeyn/wo er ſich an ſie gekehret hette. Darnach ſey er gekommen an den allerſchönſten Ort/ und eine Zeitlang allda geſeſſen. Alsdann aber hinauff geruckt an den Himmel des Monds/ dem der Engel Asmail vorſtunde/ welcher unter ſich ein Heer hatte von ſiebenzig tauſend Engeln/deren jeder wiederum eine von eben dergleichen Anzahl unter ſich hatte. Als Gabriel an die Thür klopfte; rieff man: Wer da? Der ſagte/Gabriel. Man fragte weiter: Wer iſt mit dir? Er antwortete: Mahomet. Man begehrte zu wiſſen: Ob er ſchon ein Geſandter worden wäre? Die Antwort war: Ja. Drauff ſagten ſie: Er ſoll glücklich willkomm ſeyn. Damit ward ihm die Thür auffgethan/und kam ihm entgegen Adam. Mahomet fragte den Gabriel/wer iſt der? Welcher antwortete es iſt dein Vatter Adam. Alsdann grüßte Adam den Mahomet/ und wünſchte ihm alles Gutes; und als eine gläubige Seel vorbey gienge/ ſagte er: Das iſt ein guter Geiſt und guter Odem; und als eine ungläubige Seele vorbey gieng: Das iſt ein böſer Geiſt/und ein böſer Odem. Dann ſahe Mahomet ferner etliche die an ſtinkendes Fleiſch rochen/aber vor dem friſchen einen Eckel hatten/und dieſes waren/ wie er vom Gabriel verſtunde/ Hurer und Ehebrecher. Uberdiß ſahe er etliche mit weiten und offnen Mund/und andre die in dieſelbe feurige Steine aus heßlichen Orten gethan/ hinein warffen/und das waren die/(wie er berichtet ward) welche der Waiſen und Pupillen Güter an ſich zogen und ſie drum brachten. Darnach ſahe er andre/ ſo ſich ſelbſt mit ihren Nägeln krazten und riſſen/ und wie die Ochſen brüllten/und dieſe waren die Verleumder und Ehrenabſchneider. Er ſahe auch ſchöne Weiber an ihren Brüſten hangen/ welche Schlangen und Scorpionen biſſen/und vernahm/ daß ſolches diejenige wären/ſo ihre Kinder umgebracht hetten. Er ſahe aber auch eben dieſelben mit andern/ſo von unterſchiednen Orten hergekommen/ in die Hölle zum Pharao bringen/ und als ſie zu ihm kamen/ wurden ſie vor dem Feuer außgeſtreckt/daß ſie davon gequält würden. Endlich ſahe er

Digitized by Google

auch

auch Männer von sehr dicken Leibern / welche / wann sie auffstehen wollten / wieder niederfielen / bald auff den Rucken / bald auff den Bauch / die wurden bey dem Thor so angeklagt / und auff dessen Befehl ihnen die Füsse abgehauen / und da hörte er / daß solches die Wucherer waren. Und so sezte er alsdann seine Reise weiter fort in die höhere Himmel / und ward allemal vor eines jeden Thür dergleichen Sprach / in Frag und Antwort gehalten / wie bey den ersten; Er fand aber in dem andern Himmel die zwey Vettern Johannem und Jesum (dann die Mahometaner meinen / die Mutter JEsu und Johannis des Tauffers seyn Schwestern gewesen) welche den Mahomet gegrüsst / und alles Gutes gewünschet. Im dritten Himmel fand er den Joseph / der sehr schön war / der ebnermassen den Mahomet grüsste / wie die vorigen. Im vierten kam Edris (Henoch) der dem Mahomet gleiche Reverenz machte / und im fünfften Aaron / der dieses sonderbare an sich hatte / daß sein Bart halb weiß / und halb ganz schwarz war / den Mahomet aber gleich wie die vorigen empfieng. Im sechsten Himmel war Moses / der sehr rother Farb war / und als er ihn gewöhnlicher massen gegrüsst und seinen Bruder genennet / sagte er: Es meinten die Kinder Israel / ich wäre der Allervürnehmste unter allen Creaturen bey GOtt / aber nein dieser / (auff den Mahomet deutend) ist der Geehrteste bey GOtt. Im siebenden Himmel fanden sie den Abraham / welcher sich an das Besuchungs-Haus lehnte. Es hieß aber dasselbige Hauß also / weil täglich siebenzig-tausend Engel hinein giengen / solches zu besuchen / und werden nicht wieder kommen / biß an Tag der Aufferstehung. Als ihn Mahomet gegrüsset / dankte er ihm mit vielem Seegens Wunsch. Ferner war bey dem Abraham das Mahometanische Volk / welches nämlich sein Gesetz würde annehmen / die waren theils mit weisen / theils mit Aschenfarben Kleidern angethan / und untereinander vermengt. Und vernahm Mahomet / daß es diejenige wären / welche gute Wercke mit bösen vermischten. Endlich kam Mahomet zum Baum Sedri, über welchen niemand weiter kommen durffte.

Er

Digitized by Google

Er war aber eine der schönsten Geschöpffen GOttes/ und wann das Arabische Volk nur unter einem Blat desselben wäre / würde es ganz von solchem Blat bedeckt. Unter solchem kam herfür die Quelle Salsalib, auß welchem zwey Flüsse entspringen/ Alrahmat und Alcauther. Er wusch sich aber im Fluß Alrahmat, damit wurden ihm alle Sünden vergeben/die vergangene und zukünfftige. Darnach stieg er in den Fluß Alcauther, und schiffte ins Paradeiß/da traff er Vögel an/ die waren wie die Persische Cameelen. Er sahe auch eine Jungfrau allda / die er anredte und fragte/wem sie zugehörte? Sie antwortete: Dem Zaid, des Harerhæ Sohn. Alsdann sahe er auch die Hölle /und wurde gewahr / wie die Straffen derselben sehr schwehr wären / indem weder Stein noch Eisen dieselben außstehen kunnten. Von dar kehrte er wieder zum Baum Sedri, über welchen man höher nicht kommen kan / welcher eine unzehliche Menge Vögel und Engel bedeckte/ und ließ sich über ein jedes Blat desselben ein Engel herab /und GOtt unterstützte es mit seinen Händen. Da legte er mir funfzig Gebet auff/ an einem Tag. Wie er wieder zum Mose kam / fragte er: Was hat dir der HERR auffgelegt? Er antwortete: Funfzig Gebeter auff jeglichen Tag und Nacht. Da sagte Moses: Gehe wieder zum HErrn / und bitte ihn/ daß er die Gebet verringere / dann dein Volk wird das nicht thun können/dann ich habs schon bey den Kindern Israel probirt. Derowegen kam er wieder zum HErrn und bat/ der Gebet weniger zu geben/weil sein Volk nicht so viel verrichten könnte. Da ließ er ihm fünff nach. Er kam aber auff Mosis Einrathen bald wieder / und begehrte öffters weniger / aber da er zum letztenmal gekommen/ hieß es: O Mahomet ich kan nicht mehr ändern was ich beschlossen habe/dann die Worte GOttes lassen sich nicht ändern. Fünff Gebet des Tags und Nachts bleiben dir fürgeschrieben / doch also / daß fünff so viel als zehen gelten/und also zusammen funfzig machen. Moses wollte ihm abermal rathen/ er sollte dannoch eine geringere Zahl begehren/er aber antwortete/ ich bin schon so offt bey ihm gewesen / daß ich mich schäme

Digitized by Google

schäme öffters zu kommen. Diese und dergleichen Dinge mehr stehen im Buch Sonna, (Zuna) welches von den Traditionen Mahomets handelt/ und die Mahometaner so hoch halten/als den Alkoran selbsten.

Aber noch weit seltzsamere Dinge werden von unterschiedlichen andern Arabischen Autoren dabey angeführt; wovon zu sehen der alte Prediger-Mönch Richardus oder Ricoldus, wie ihn andere nennen/ in seiner Refutation des Alkorans/welcher D. Luther verteutscht/ und vor wenig Jahren/absonderlich in 8. gedruckt worden. c. 14. Johannes Andreas ein Anno 1487. bekehrter Mauritanner und Mahometanische Priester/in seinem Büchlein von der Mahometanischen Lehre c. 8. pag. 103. & 116. Johannes Cantacucenus, Kayser zu Constantinopel / in seinen Griechischen Orationibus wider die Mahometaner / die er geschrieben / als er sich in den München-Stand begeben An. 1360. Orat. 4. Item Roderic. Toletan. c. 5. P. Philipp. Gvadagnol, Apol. Arab. Tract. 2. de Alkor. c. 2. Sect. 2. Bellon. L. 3 c. 7. Bocharti Hierozoic. P. I. L. 6. C. 13. Lib. Hagar. Zammach. & Beidavi (Bidani) Interpret. in Alkor. ad cap. 17. & 53. Hornbeck Summa Controv. L. 3. pag. 75. Prideaux im Leben Mahom. p. 75.

„ Nachdem aber Mahomet diesen Verlauff dem „Volk erzehlet / hatte es durchauß nicht das Ansehen/ „daß er seinen Zweck dadurch erreichen / und als ein „sonderbarer Heiliger und von GOtt vor allen andern „Propheten glaubwürdigster Gesandter/ von jederman „gehört und angenommen und geehrt werden hätte; „sondern wurde vielmehr mit einem allgemeinen Ge„schrey verspottet / und auch von vielen seiner Jünger „verlassen. Allein Abubeker trat ins Mittel/ nahm „sich der Sach mit solcher Freymütigkeit an/ und sprach „dem Volk so beweglich zu / daß er die Leute auff seine „Seiten brachte/zu glauben/was der Vernunfft noch so „wunderlich fürkommen möchte. Und da endlich der „Aberglaub die Oberhand bekam / durffte kein Mensch „im geringsten mehr dran zweiffeln/wo er nicht eine Todt„sünde begehen wollte. Daß also nunmehro bey denen

homes

Digitized by Google

Hometanern dieſe Fabel als ein Evangelium muß geglaubt werden. Abubeker aber wurd wegen ſolches Vorſchubs Aſſadick, (der Gerechte) genennt. Und damit Mahomet ſein Anſehen deſto mehr dadurch beſtättigen möchte / führte er an unterſchiedlichen Orten des Alkorans GOTT ſelbſten als einen Zeugen ein / nämlich Sura (im Hauptſtuck) von den Kindern Iſrael / und im Hauptſtuck vom Stern / allwo er GOtt einführt / daß er bey dem Stern die Waarheit beſchwöret / daß Mahomet nichts / als was er geſehen / erzehlet habe / ingleichen daß es dem Mahomet ſey erlaubt geweſen / ſich ihme biß auff zwey Bogenſchüſſe im höchſten Himmel zu nähern; und daß er die große Wunder des HErrn geſehen / ihm auch daſelbſt große Heimlichkeiten offenbahret worden / darum ſollte niemand dieſer Sachen halber ihm widerſprechen.

Durch Behauptung nun dieſer Himmelfahrt / würde Mahomet erſt als ein vollkommener Geſandter GOttes / deme man in allen müſte glauben und folgen / als deſſen Reden von GOtt wären / auffgenommen. Und wurde daher der Alkoran / als ein durch den Engel Gabriel ihm von GOtt vertrautes Schrifftliches / ſeine Auslegungen aber als ein von GOtt gleichfalls herrührendes mündliches Geſetz gehalten. Worinn er es den Juden nachgemacht / und von ſeinem Freund dem Rabbi Abdalla (Abdia) hierinn ohne Zweiffel unterrichtet worden / dahero wurden alle ſeine Reden und Thaten als Göttliche Dinge auffgezeichnet / und die Sonna (Zona) in unterſchiedlichen Theilen / wie bey den Juden der Thalmud, daraus verfertigt. Prideaux vom Leben Mahomet p. 90. ꝛc.

§. 10.

Haben auch alle Innwohner zu Mecha dem Mahomet alsdann geglaubt / und ihn als GOttes Geſandten geehrt und gehört?

Antwort:

So gleich noch lang nicht / daß die meiſten / ſonderlich die Koraſiner / ihn vielmehr mit den Seinigen deſto eif-

Digitized by Google

eifriger verfolgt/und ihm nach dem Leben getrachtet. Als Mahomet diß gemercket/ sich lich er heimlich aus seinem Hauß/ ließ zu Nachts den Aly in sein Bett liegen/ und flohe gen Medina. Die Feinde fielen des Nachts in sein Haus/und da sie den Aly/statt seiner/allda antraffen/wurde dieser wacker von ihnen abgeklopfft. Dem Mahomet aber begegnete in seiner Flucht Abubeker/mit welchem er an den Berg Taurus gekommen/ allwo er in eine Höle gegangen/und drey Tag sich verborgen// biß seine Feinde die ihm nachgejagt/ sich wieder verlohren. Hier/ sagen etliche/ habe eine Spinne vor dem Eingang der Höle ihr Geweb gewürket/ und den Mahomet vor seinen Feinden bedeckt. Also dichten die Thalmudisten auch von David/wovon es die Mahometaner ohne Zweifel entlehnet.

Wie nun Mahomet aus der Hölen wieder herfür gekrochen/ setzte er seine Reise nach Medina hurtig fort mit seinen Reis-Gefärten. Und von dieser Flucht/ welche Arabisch Hegira heist/zehlen die Mahometaner ihre Jahr/ oder führen von derselben Zeit ihre Jahrzahl an/ wie wir nach Christi Gebürt/ welche aber nach der genauesten Rechnung gefallen ist in das Jahr Christi 631/ um den Monat Martii, als Mahomet 53. Jahr alt war; Andre setzen A. C. 622. den 16. Der Urheber ist Omar gewesen. Conf. Alfragan. c. 1. Golii Not. ad eundem p. 53. Elmacin. L. 1. c. 1. Eutych. Abul Farag. Abul-Feda. Pocock. Spec. Hist. Arab. p. 172. Priedaux. p. 118. &c. Wie er nun nach Medina gekommen/ wurde er vier Täg lang von einem Burger Chaltum genannt/beherberget/an einem Ort/welcher Coba hieß/wo er den Grund zur Meskita (Moschee oder Bet-Hauß) legte. So bald er aber öffentlich ausgieng/ drang sich alles Volk ihn zu sehen/also daß viel auff die Dächer der Häuser deßwegen stiegen/und weinschern ihn insgesamt Glück. Viel boten ihm ihre Häuser zur Herberg an/ aber Abubasa/einer von seinen 12. Aposteln (dann mit diesen 12. und 70. andern Männern/wollte er Mosi und Christo gleich thun) nahm sein Camel und führte ihn damit in sein Hauß. Und bey demselben blieb er so

lang

Digitized by Google

lang biß die Moſchee fertig worden / welche er allda auffbauen ließ / wo ſein Kameel ſtill geſtanden / und ſich auff die Knie niedergelaſſen hatte.

Unterdeſſen kam auch Aly mit ſeiner Familie von Mecha allda an / und fieng alsdann die Mahometaner an die Götzenbilder zu zerbrechen / worinnen ihme ſeine 12. und 70. Gehülffen / welche ſich ihme mit einem ſonderbaren Eid verbunden hatten / trefflich an die Hand giengen / und nahm alſo ſeine Secte täglich zu. Maracc. l. c. c. 13. p. 42.

§. 11.

Weil nun die Mahometaner ihre Geſchichten nach der *Hegira* oder Flucht Mahomets zehlen / ſo möchte ich wiſſen / was von derſelben Zeit an ſich ſonderlichs mit ihm ferner zugetragen.

Antwort:

Im 1. Jahr der Hegiræ oder Flucht Mahomets von Mecha nach Medina / kamen die Juden allda zu ihm und fragten ihn / was er dann für ein neues Geſetz lehrte. Er antwortete / daß ſo da zeiget: Daß nur ein GOtt und er deſſelben Prophet und Geſandter ſey / welcher in ihrem Geſetz ſey zuvor verkündigt worden; und legte ihnen darauff einige vermeinte Prophezeyung darumen für / die ihren Weiſen gar wol bekannt wären. Wiewol nun die Juden dergleichen nicht ſehen kunnten / wolten ſie doch mit demjenigen / der ihnen allda zu mächtig war / nichts anfangen / ſondern antworteten ihm vielmehr: Es ſey alles gut was er ſagte / ſie bäten ihn aber ihnen ihre Freyheit zu laſſen / für ſich zu bleiben / daß ſie weder wider ihn noch für ihn ſich ausgebe müſten / und er ſollte alſo auch gegen ſie ſich verhalten / biß etwa ſichs weiter äuſſern würde / was in der Sach ferner zu thun ſeyn möchte. Worauff Mahomet damals zu frieden war / und darüber einen Bund mit ihnen machte.

Indeſſen wurde die Meskita (Meschite oder Moschee) wo ſein Kameel am erſten geſtanden / nämlich im Stall /

gebauet nach eines Manns Höhe / in der Länge und Breite aber auf hundert Elen / auff höltzeren Säulen / und machte aus Palmen-Zweigen Schirme wider die Sonnen-Hitze/rings um die Moschee aber ließ er seinen Gesellen Hütten anbauen.

In diesem Jahr gab auch Mahomet seine Tochter Zaeema (Zarima) (die damals nur noch neun Jahr alt war) seinem Vettern Aly zum Weib. Mahomet aber nahm zur Ehe Aische (Ayesha) des Abubekers Tochter/ so noch jünger war. Dann es war in denen heisen Ländern / wie auch durch ganz Indien die Art / daß die Weibspersonen allda sehr jung Mannbar werden / und ein Jahr hernach Kinder gebähren. V. Thevenoths Reis-Beschr. p. 3. L. 1. c. 4. Prideaux l. c p. 74.

Mahomet behielte zu Medina seine Weise zu beten/ wie er zu Mecha thate / nämlich nach den Tempel zu Jerusalem sich kehrend/biß in siebenden Monden/(wie wol andre biß in den achtzehenden schreiben.) Aber nachmals kehrte er sich nach den Tempel zu Mecha. Hierauff stellte er unter den Seinen die Brüderschafft an/ daß ein jeder Mahometaner den andern für seinen Bruder halten sollte / wie er den Anfang bey seinem Vetter und Tochtermann Aly machte. Maracc. l. c. p. 23.

§. 12.

Was begab sich sonderlich merkwürdiges im zweyten und folgenden Jahren der *Hegira*?

Antwort:

Im zweyten Jahr der Hegiræ stifftete Mahomet ihr fast Fest des Monats *Romadhan* (*Ramadan* oder Ramezan, von der großen Hitz damals also genannt. V. Pocokii Spec. Hist. Arab. pag. 107.) dessen Gesetze in der zweyten Sura des Alkorans vorgeschrieben werden. Und nachdem er sich bißher verstärckt hatte / hielte er unterschiedliche Treffen mit den benachbarten Völckern/ worunter sonderlich das Bedrensische / so er mit den Koraesinern gehalten/berühmt ist.

Im

Digitized by Google

Im dritten Jahr hatte Mahomet abermals ein Treffen mit den Koraſinern/ in welchem Mahomet mit den Seinigen einbüſſte/ und muſte er ſelber fliehen und in einer Höle ſich verbergen/ nachdem ſeine rechte Hand mit einem Pfeil verletzt/ und ihm die Lefzen voneinander gehauen/ auch der Arm mit einem Schleuderſtein hart getroffen/ und zwey (andre ſchreiben vier) Zähn ausgeworffen worden.

Im vierdten Jahr kamen einige aus Adhal und Carer zum Mahomet und baten/ daß er etliche möchte zu ihnen ſchicken/ die ſie im Alkoran unterrichteten/ wie er ſolches gethan/ wurden ſie von den Innwohnern umgebracht. Eben ſo gieng es ihm auch bey Amer dem Nageboorum Fürſten/ da er vierzig Mann mit dem Alkoran ſandte/ welche alſo umkamen. Um dieſe Zeit vertrieb Mahomet die Juden aus dem Medinischen Gebiet/ und ließ auch zugleich den Wein und das Spielen verbieten/ weil ſie Gezänk und viel Böſes anrichten. V. Ricaut. Ottom. N. L. 2 c. 25. Busbeqv. Epiſt. 3. Prideaux l. c. p. 150.

Im fünfften Jahr verbunden ſich die Mechaner mit andern Arabern wider Mahomet/ und kamen ihnen bey acht tauſend ſtark über den Hals. Dreyßig Tag lang ſchoſſen ſie Pfeilen auffeinander/ endlich wollten ſie durch einen Zwey-Kampf dieſen Streit außmachen/ und wurde von den Feinden erwehlt Amru, von den Mahometanern aber Aly. Und dieſer erlegte jenen. Worüber die Feinde/ die ohnedem auch untereinander uneins worden/ abzogen. Bald darauff bekrigte er die Coraiditer-Juden/ und nach fünf und zwanzigtägiger Belägerung ergaben ſie ſich. Mahomet wollte ſie ſeinem Verſprechen nach frey gehen laſſen/ aber auff Saads, der gleichwol auch ein Jud ſeyn wollte/ Einrathen/ wurden ſie alle niedergemacht/ Weib und Kinder gefangen genommen/ und ihr Haab und Gut des Mahomets Soldaten außgetheilt. Ob nun ſchon die Arabiſche Scribenten des Saads That ſehr vermaledeyen/ ſo ließ ſichs doch Mahomet damals alſo gefallen und hatte den beſten Theil von der Beut. Er muſte ſich auch von

Digitized by Google

denen belägerten Coraiditen beschämen lassen/ da er auff sie schändete und schmähete / und dagegen von ihnen hören muste; es schicke sich nicht für einen solchen Mann/ wie er seyn wollte / mit unnützen Worten mehr als mit löblichen Sitten und Dapferkeit den Feinden zu begegnen.

Im sechsten Jahr nahm er unterschiedliche Feldzüge vor wider die Hajamiten, Mostaleccenser ꝛc. bey welchem letzern seine liebe Aische in zimlichen Verdacht kam/ als hette sie mit einem jungen Menschen / Sephuam genannt/ Ungebühr gepflogen. Weil er sie aber nicht gern von sich lassen wollte/ gab er für/ GOtt habe ihm ihre Unschuld offenbahrt / und ließ deßwegen/ diejenige/ so ihm die Umstände von ihr offenbahrt / und sie ins Geschrey gebracht / mit achzig Streichen prügeln. Auch soll ihm in diesem Zug offenbahrt worden seyn/ daß man sich in Mangel des Wassers auch wol mit Sand und Staub reinigen könnte Wovon Sura. 5. Mensa. vers. 7. Als er auch in diesem Jahr nach Mecha reisen/ und in dem Tempel allda opfern wollte/ schickten ihm die Mechaner ihren Obersten Arva entgegen / der ihm davon abriethe/ und indem er ganz verträulich mit ihm redte/ seinen Barth anrührte/ welches die Seinige zwar übel aufnahmen / er aber lachte darzu. Es muste Arva gleichsam erstaunen/ wie er sahe / daß seine Anhänger zuliessen / da er sich wusche und reinigte / um das Wasser auffzufangen / so von ihm herab lieff / und an seinen Speichel zu riechen/ den er auswarff/ auch seine Haar/ die ihm von Haubt geschoren wurden / auffhuben/ als obs lauter kostbare Edelgesteine wären. Indessen sandte Mahomet seinen Othman an die Koraſiner / ihnen anzuzeigen / daß er nicht käme als ein Feind / sondern den Tempel zu besuchen. Aber sie nahmen Othman und warffen ihn ins Gefängnis. Mahomet verbandte sich darauff desto fester mit den Seinigen / und ließ sich als ihrem Fürsten zum drittenmal huldigen. Hernach schickten die Koraſiner jemand ab / mit ihnen einen Bund zu machen. Welchen Mahomet mit der Bedingung eingieng/ daß sie ihm und den Seinigen erlauben wollten/ übers

Digitized by Google

übers Jahr drey Tag lang den heiligen Tempel zu beſuchen/und ſo lang ſollten die Koraſiner auß der Stadt weichen / und ſich auf die Höhen der Berge begeben. Nach geſchloßnem Bund gieng er wieder heim nach Medina. Es war aber der Heydniſche Tempel zu Mecha unter den Arabern ſo berühmt / als der zu Delphis in Griechenland / weßwegen dann jährlich die Arabiſche Stämme dahin eine Wallfahrt hielten. Indeſſen fielen auch unter den Mechanern viel dem Mahomet heimlich zu / um deſto freyer unter ihm zu rauben und Beut zu machen / wie ſie dann ihrer Landsleute nicht ſchoneten / weßwegen ſie den Mahomet ſelbſten / dergleichen Geſind Einhalt zu thun / bitten muſten/ſo er ihnen verſprochen.

Im folgenden ſiebenden Jahr nun machte Mahomet ſeine Wallfahrt nach Mecha werkſtellig / und als er der Stadt ſich näherte / giengen die Koraſiner hinauff auff die Berge/und hielte ſich alſo Mahomet drey Täge zu Mecha auff / die heilige Oerter zu beſuchen. Nach Verflieſſung dieſer dreyen Tagen/ begehrte er von den Koraſinern noch andere 3. Täge ſie zu gaſtiren/es wurde ihm aber abgeſchlagen/und muſte er alſo wieder nach Medina heimziehen. Damals fieng er an auff einer Canzel ſitzend zu predigen.

Im achten Jahr aber ergrieff er Gelegenheit ſich der Stadt Mecha ſelbſt zu bemächtigen. Dann da die Koraſiner ihren Bundsgenoſſen den Bacanenſern wider die Chazaenſer des Mahomets Bundsgenoſſen Hülffe ſchickten/ nahm ſolches Mahomet für eine Ruptur auff/und ungeacht aller Entſchuldigung/ wurden ſie von ihm mit zehen tauſend Mann belägert / und die Stadt mit Gewalt erobert. Sobald er ſolche einbekommen/ritte er auff ſeinen Maulthier ſiebenmal um die Caabam oder den Tempel / und ließ alle Götzen zerſtören. Hernach befahl er ſeine Widerwärtige auffzuſuchen und zu tödten. Wie er dergeſtalt ſein Vatterland unter ſeine Bottmäſſigkeit gebracht / ſandte er ſeine Völker aus/die Benachbarten alle zu ſeiner Religion zu zwingen. Was erbeutet worden/theilte er mit ſeinen Soldaten.

Digitized by Google

Im neunten Jahr thate er mit vierzig tausend Mann einen Zug wider den Römischen Kaiser/richtete aber damals wenig aus. Weßwegen auch einige seiner Soldaten ihn heimlich umbringen wollten/ welches er aber merkte/und ihren Nachstellungen entgieng/sie aber deßwegen nicht tödten ließ/ sondern in Bann that/ also daß sie etliche Tage weder mit ihren Haußgenossen noch eignen Weibern umgehen durfften/ da sie aber Reu bezeigten/ wurden sie wieder perdonirt. Als einer aus ihnen seine Buß zu bezeigen/alle sein Hab und Gut den Armen geben wollte/ ließ es ihme Mahomet nicht zu/ sondern wollte damit zu frieden seyn/ daß er versprochen/Lebenslang die Waarheit zu reden. Als nun Mahomet meinte/ er wäre mächtig und sicher genug/ ließ er die neunte Surám seines Alkorans überall verkündigen/ als die ihme darzu von GOTT wäre offenbahret worden/ in welcher aller Bündnissen/ die er bißhero mit den Unglaubigen (die keine Mahometaner werden wollten) gemacht/auff bestimmten Termin auffgekündigt/ denen jenigen aber/mit welchen er in keiner Allianz stunde/ noch vier Monat Freyheit gegeben wurde/nach welchen sie umgebracht werden sollten/ wo sie nicht seiner Religion und Gebot sich unterwerffen wollten/ oder aufs wenigste einen gewissen Tribut erlegten. Deßwegen begaben sich viel unter seine Botmäßigkeit/ und waren unter den Heiden sonderlich die *Thai henser*, welche Gesandten an ihn schickten/und alsdann ihre Götzen vernichteten. Nach diesen kamen Haufenweiß auch anderer Araber Gesandten/seine Religion anzunehmen. Einer unter ihnen verließ zwar seine Secte wiederum/doch/da er sichs reuen ließ/ und wieder kam/ dissimulirte er seinen Zorn/ nahm ihn wieder gleichfalls gütig an/ und warff ihm sein Küß zu/ worauff er saß. Die berühmteste Gesandschafft war damals der Nägeranensischen Christen: Dann es kamen zu ihm zwanzig von ihren fürnehmsten Adel mit Abu-Harecha ihrem Bischoff. Sie hatten unter sich mancherley Gespräch wegen der Religion; endlich machte Mahomet Friede mit ihnen/doch mit dem Beding/daß sie ihm musten zwey tausend

Digitized by Google

tausend doppelte und köstliche Kleider schicken/und darüber eine Handschrifft geben. In diesem Jahr schickte auch Mahomet den Aly zu den Jemanitern / daß er den fünften Theil ihrer Gülten von ihnen forderte zum Almosen. Ingleichen muste er auch von den Negaranen sein Tribut und Almosen abfordern.

Im zehenden Jahr ließ Mahomet eine Wallfahrt nach Mecha außruffen. Kam derowegen eine grosse Menge Volks nach Medina zusammen/welche sich nach ihrer Gewohnheit allda darzu bereiteten. Damit gieng Mahomet vorher und führte mit sich hundert / andere schreiben / sechs und sechzig Schafe zum Schlachtopfer. Theils geben vor/ es sey auff der Reise über ihn der Alcoran vom Himmel täglich herab gekommen. So bald er in Mecha ankommen/gieng er siebenmal um die Cabam oder Tempel/dreymal sehr geschwind/ und viermal langsam/ darnach besuchte er die Berge Saphan/ Merwan/ und Araphat / wie auch das Thal Mina/ allwo er sieben Stein auffhebte / und solche nach seinem Gebrauch hinter sich warff / damit den Daifel zu steinigen/ darauff opferte er seine Schafe die er mitgebracht hatte/mit eigner Hand/drey und sechzig/die übrige durch die Hand Aly. Von dannen kehrte er wieder zur Cabam/so er siebenmal wieder umgienge; That einen Trunk auß dem Brunnen Zamzam/und machte sich wieder nach dem Thal Mina / blieb daselbst drey Tag / und warff täglich drey Steine auff den Daifel / indem er dasselbe siebenmal hin und wieder gieng. Darnach wollte er/ daß auch seine Aische (welche er vor andern liebte und mit sich genommen hatte) in derselben Nacht die heilige Besuchung verrichten sollte / gieng nochmal wieder um die Cabam herum / und endlich wieder nach Medina heim. Viel schreiben / daß alsdann Mahomet auß Befehl deß Engel Gabriels den Aly zu seinen Nachfolger im Reich erklärt / ihn zu seiner Rechten auff seinen hohen Stuhl gesetzt/ und jedermann befohlen/sich hinzunahen und ihm Reverenz zu erweisen / und wegen künfftiger Regierung Glück zu wünschen. Das werden zwar die Persier gern gestehen / die Sunniten aber wol keines weegs.

Digitized by Google

Die Ansars aber / oder die von Medina, verlangten / er sollte bey ihnen begraben werden / wo er gestorben. Hingegen waren andere der Meinung / man müste ihn nach Jerusalem führen / und in die Gräber der Propheten begraben. Dann allda wäre die Propheten-Stadt. Hierüber wären sie fast aneinander gerathen / wann nicht Abubekers Weisheit die Sach geschlichtet hette. Dann als er zwischen die Partheyen getretten / gab er ihnen zu verstehen / er hette den Propheten öffters selbsten hören sagen: Daß die Propheten an dem Ort / wo sie stürben / müsten begraben werden. Befahl auch / sonder weitern Aufschub die Bettstelle / worauff er lag / wegzuräumen / und unter selbiger eine Grube zu machen / worein sie willigten / und ihn so fort an der Stelle / wo er gestorben / begraben / nämlich zu Medina, in der Kammer seiner liebsten Aischa / daselbst liegt er noch mitten in der Stadt / biß auff den heutigen Tag / ohne eisernen Sarg und Magneten / wie die Historien / so unter den Christen herum gehen / fabelhafftig und fälschlich erzehlen / sonderlich Laonic. Chalcocondylas Atheniens. L. III. Hist. de Orig. & Gest. Turc. in seiner Hist. Byzant. Scriptor. It. Linschot. Itin. wider welchen zeuget Gabr. Sionita, in Libano Maronita, Romæ educatus Paris. Orientat. Ll. Prof. P. & Hesronita; Maronita, de Orientat. Relig. c. 8. & derselbe Lud. Vertomannus (Varthema) Bononiens. Itin. Vid. pec. Diss. D. Sam. Andreæ, Marpurg. Rumetsch. de Conject. ult. Temporis p. 290 &c. Vid. qq. 5. 2. zur 3. Frag. Es hat zwar der berühmte Baumeister Dinocrates, die Wissenschafft gehabt / als er den Tempel der Arsinoë zu Alexandrien von lauter Magneten auffgeführt / derselben eisernes Bild mitten im Tempel in der Lufft hangende / vorzustellen / wie Plinius l. 34. c. 14. berichtet / bey Mahomets Cörper aber iß dergleichen nie fürgegangen. Bloß haben sie eine kleine Capellen darüber gebauet / welche sehr nahe stehet an einer Ecke der vornehmsten Mosch ein der Stadt / die die erste war / so Mahomet erbauet. Dahin kommen alle Pilgrime die es für gut befinden / bey ihrer Zurückkunft von Mecha / ihr Gebet zu verrichten / doch sind sie durch a

Digitized by Google

Gesetz darzu nicht verbunden / weil die Wallfahrt nach der Caaba zu Mecha muß angestellt werden / und nicht nach dem Grab Mahomets / wie einige falsch berichtet haben. V. Appendix ad Geograph. Nubiens. c. 3. Thevenot 1. L. 2. c. 21. Prideaux l. c. p. 183 &c. Gabr. Bremond. Descrittioni estate dell' Egitto sup. & inter. L. 1. c. 30. Heinrich Müller. Jur. utr. Licent. in seiner A. C. 1563. herausgegebnen Türkischen Historia L. 2. c. 18. part. II. Indem aber Aly und andere bey schäfftigt waren / den todten Cörper zu salben und zu begraben / entstunde erst noch der heftigste Streit / wer ihm in der Regierung sollte nachfolgen. Abubeker aber nahm den Vortheil in acht / rieß das Reich an sich / und ließ sich huldigen / welches dann einer nach den andern that. Maracc. l. c. p. 29.

§. 14.

Was hatte aber Mahomet mit seinen Nachfolgern für eine Regierungs-Art?

Antwort:

Er nahm alle Ehren-Zeichen der Ober-Herrschafft sowol in geistlichen als weltlichen Sachen an / also daß er nebst dem Königlichen Titel auch den geweyhten Namen eines Hohenpriesters zugleich führte / hinterließ auch solche beede Ehren-Titel an alle seine Nachfolger / unter dem Namen *Caliphen*, daß sie also / gleich wie die Jüdische Fürsten vom Geschlecht der Maccabäer / zugleich Könige und Hoheprieſter ihres Volks waren. Es bestunde aber ihr Hohenpriesterliches Amt in Auslegung und Erklärung des Alkorans / und in Ordnung der Sachen / die Religion betreffende / in Vollbringung derselben Pflichten / sowol im Beten und Predigen in ihren öffentlichen Mostheen / als in andern nöthigen Begebenheiten. Nachdem aber / endlich durch die Statthalter derLandschafften (welche sich A. 325. Hegiræ selbst in den ihnen anbefohlnen Ländern zu Königen machten) den Caliphen ihre übrige Macht genommen worden / bestunde solche nur noch in dem Titel. Dann

ob

obschon die Fürsten dem Caliph, als einer geweyheten Person noch Ehrerbietung erwiesen / auch für ihn in allen Moscheen ihres Gebiets bitten liessen / ja in offentlichen Patenten seinen Namen vor den ihrigen setzten / nicht anderst als wären sie noch seine Statthalter / wie vorhin / so waren sie ihm doch keinen Gehorsam geständig / sonderlich in Sachen so die Regierung betraffen / sondern setzten ihn offtmals ab / und einen andern wieder an seine Stelle / nachdem sie es für ihr Interesse gut befanden / welches sonderlich geschahe / da ein oder der ander Fürst sich Meister machte von des Caliphs Residenz-Statt Bagdat, biß daß endlich die Tartarn ins Land fielen / und in der allgemeinen Uberschwemmung und Verheerung des ganzen Orients / auch ihren Namen und Ansehen ein Ende machten. Nach derselben Zeit haben die Mahometanische Prinzen in ihren Ländern zu geistlichen Sachen eine besondere Person geordnet / zu dem Amt / welches hierinn dem *Caliph* vor diesen zukam / welcher anitzo in der Türkey der Mufftí / in Persien der Sadre genannt wird. Weil aber diese unter der Gewalt der Fürsten stehen / werden sie nur zu Staats-Werkzeugen gebraucht / ihr Interesse zu befördern / und ihr Gesetz also außzulegen / wie es ihnen am zuträglichsten / es mag darnach so gottloß seyn als es wolle / massen auch Mahomet auff solche Weise selbst den Alkoran verfertigt / daß so etwas unterfangen worden / daß der Schein einiger Gottlosigkeit gehabt / er solches sogleich auff die ihme deßwegen gegebne Göttliche Dispensation und geschehne Offenbahrung geschoben / und damit seinem Gesetz einverleibt. Prideaux l. c. p 163. &c.

§. 15.

Wie ist wol Mahomet sonst beschaffen gewesen nach seiner Gestalt / Natur und Qualitäten.

Antwort:

Sein Bildnis ist in der Histoire de la Relig. de Turcs par Mich. Baudier L. I. p. 13. also zu sehen. Sonsten geben hierinn

Digitized by Google

hierinn die Mahometaner mancherley/theils lächerliche und fabelhaffte/ theils aber auch glaubwürdige Händel für. Mit jenen ist uns nichts gedient/ wollen also nur anführen/ was sie von demselben wahrscheinlich für bringen. Seine Statur belangend/ so ist er gewesen von vierschrödiger Gestalt/ weder zu lang noch zu kurtz/ und von sehr gutem Ansehen/ bekam wenig graue Haar/ weder auff dem Kopff/ noch am dicken Bart/ war auch nicht mager noch kahlköpfigt/ doch von dünnen kurtzen Haaren/ hatte schwarze Augen mit subtilen rothen Äderlen in etwas unterwänget/ eine etwas rauhkirrende Stimme mit weiten Maul/ und einer Habichts-Nasen/ die Stirn war breit und die Augbrannen klein/ der Kopf ziemlich groß/ die Arme/ Schulter und Brust waren etwas haaricht. Hatte einen hurtigen Gang/ und war ammuthig in Conversation, trug einen Stock in der Hand/ als ein Zeichen der Propheten/ wie er vorgab/ weswegen er auch der Schafe hütete/ weil dergleichen andere Propheten auch gethan. Redte wenig und brauchte gerne zweydeutige Wörter. Hielte sich schlecht im Essen/ und aß offt selten warme Speise/ indem er sich zuweilen meistens mit Obst und Früchten/ sonderlich den Kürbis/ behalff. Brod mit Essig hielte er für das beste Zugemüß/ und ließ sich das Oel auch sonderlich belieben/ sowol zur Nahrung/ als seinen Leib damit zu schmieren. Insonderheit war er ein Liebhaber wolriechender Sachen/ daher sein Sprichwort war: GOtt schafft mir meine Freude fürnämlich mit lieblichen Geruch und Frauenzimmer/ weßwegen er dann auch auff der Reise immer bey sich führte eine Balsam-Büchse/ Anstrich und Spitzel.

Von seinen Tugenden rühmen seine Scribenten zwar viel/ und daß er unter andern auch nicht Böses mit Bösen vergolten/ jedoch melden sie in seiner Lebens-Beschreibung in der That das Widerspiel/ als zum Exempel/ daß er einsmals/ die Räuber/ so ihm seine Cameel weggetrieben/ überfallen/ und unmenschlich tractirt/ indem er ihnen Hände und Füsse abgehauen/ die Augen mit glühenen Eisen ausgebrannt/ und so verzappeln

lassen.

Digitized by Google

laſſen. Sie wollen von ihm vorgeben/als wäre er ſehr züchtig geweſen: da er doch ſeine Aiſche/als ſie noch nicht ſieben Jahr alt war / mißbrauchte; zu auch mit ſeiner Tochter Fatima / da er ſie ſchon verheurathet / ſich gemein gemacht / wie Aly Ebrahim, ein Sohn Hafemi berichtet/anders zu geſchweigen. Vid. Marracc. l. c. p. 331. &c. allwo zugleich berichtet wird / daß er nach der gemeinen Meinung ein und zwanzig Weiber gehabt/ wiewol ihm andere ſechs und zwanzig zueignen/und noch vier Kebs-Weiber zu Mägden. Von ſeinen Weibern hat er ſechs verſtoſſen / fünf ſind ihm geſtorben bey ſeinen Lebzeiten. So lang aber Chadige lebte/durffte er keine andre darzu nehmen. Seltſam iſts/daß die Mahometaner fürgeben/ er habe keine von ſeinen Weibern/als eine Jungfrau geheurathet/ auſſer der Aiſche / die damals nur ſieben Jahr alt war. Seine vier Söhne die er mit der Chadige gezeuget / ſtarben in der Kindheit / und blieben ihm nur noch vier Töchter übrig / welche er verheurathet / worunter ſeine Fatima die fürtrefflichſte war / alſo daß ſie auch bey den Muſelmännern für ein Muſter aller Weiber-Bilder gehalten wird/ und dieſe war des Aly Hauß-frau. Hatte alſo Mahomet keinen Sohn / dem er ſeine mit ſo großer Mühe und Gefahr erworbene Herrſchafft hinterlaſſen kunnte/auch keinen leiblichen Bruder nicht. Sonſten haben Schreiber hatte er immer um ſich/darunter viel ſeine Herolden waren/die achte aber muſten in dem Treffen auch bey ſeiner Leib-Guardie dienen. Wiewol er bey funfzig Feldzüg gethan/ſoll er doch nicht mehr als ſieben zehen biß zwanzig Schlachten gehalten haben/wodurch er ſich ſo weit empor geſchwungen. Marraccius l. c. p. 331 &c. Gregor. Abulfaraja Malatiens. Relig. Jacobitar. Sp. Hiſt. Arab. à Pocok. ed. p. 6. Georg. Elmacinus (welchen Golius und Hottinig. auch für einen Chriſten halten) Hiſt. Saracen. L. 1. c. 1. Rod. Ximenez Archi Epi. Toled. Hiſtor. Arab. per 6. capp. Leunclav. Hiſt. Muſulm. Joh. Galens Angl. d. Or. & Progreſſ. Mah. Hottinig. Hiſt. Orient.

§. 16.

Was hat es mit dem Alkoran für eine eigentliche und ausführlichere Beschaffenheit?

Antwort:

Alkoran heist auff Teutsch die Lesung / oder das Buch das man stets lesen soll / und wird bey den Mahometanern so viel als die H. Schrifft geschätzet / ist vom Mahomet in Arabischer Sprach Stückweis auff Zetteln beschrieben / und von seinem Nachfolger Abubeker in ein Buch / und einige Ordnung gebracht worden / daß es allen Muselmännern (Muslimis oder Moslemis, das ist Orthodoxis oder Rechtglaubigen) wie sich die Mahometaner nennen / eine Regel ihres Glaubens und Lebens wäre.

Als er solchen zusammen gebracht / gab er das Original Exemplar Mahomets Witib Hafessah, des Omars Tochter / damit man einen gewissen Ort hette / wo man sich in entstehendem Zweifel ungewieser Lection, der Gewißheit erholen könnte. Wie dann hernach geschehen / daß zur Zeit des Caliphen Othmans unterschiedene Copeyen herfür kamen / deren keine mit der andern recht überein stimmte. Derowegen ließ alsdann Othmann alle dieselbe zusammen sammlen / und nach dem Original der Hafessah corrigiren / die übrigen aber alle verbieten und unterdrucken / die mit derselben nicht überein kämen.

Es sind aber auch absonderlich sieben Editiones des Alkorans berühmt / welche von dessen Commentatoribus angezogen werden / deren zwey sind verfärtigt worden zu Medina / eine zu Mecha / eine zu Cufa / eine andre zu Bassora / eine in Syrien / und eine / welche die gemeine oder Vulgata heist. Die erste von diesen Editionen hält in sich sechs tausend Vers / die andern übertreffen sie um 200. mehr / biß auff 236 / aber solche sind in der Zahl der Wörter und Buchstaben einander gleich. Dann in allen Exemplarien des Alkorans zehlt man 77639. Wörter / und 323015. Buchstaben. Diejenige welche nach den Capit. in eingetheilt wird / deren an der

Zahl

Digitized by Google

Jahl 114. ſind/wird für junger gehalten. Wie aber die Mahometaner den Alkoran für ihr Gheber-Buch brauchen / theilen ſie ſolchen in 60. Sectiones, deren jedwede bey ſonderbahrer Gelegenheit geſprochen wird. Dherbelot Bibliotequë Oriene. V. Alcoran.

Samarcandi, ein berühmter Auror, hat ein beſonder Werk gemacht / die unterſchiedliche Lectiones des Alkorans anzuzeigen/welche entſprungen ſind aus deſſen unterſchiedlichen Vocalen, Accent und Puncten, die denen Conſonanten und Haubt Buchſtaben beygefügt worden / indem ſolche weder Mahömet noch ſeine Nachfolger nicht alſo im Gebrauch gehabt. Etliche ſchreiben deren Erfindung zu dem Jahia Ben Jamer, andre aber Naſſar Ben Aſſem, mit dem Beynamen Al-Laithi, andre aber dem Aboul Aſouad Al Dili, dieſe drey werden unter die Baſſoriſche Doctores gerechnet / welche unmittelbar des Mahomets Geſellen nachgefolget ſeyen.

Abubeker nannte ſeinen Alkoran, Moshaf (Muſaph) das iſt/das Buch/oder die Bibel; heiſt ſonſten auch Alforcan, Alturcan) weil er das Waare von dem Falſchen/ und das Gerechte vom Ungerechten unterſcheide. Er wird auch Tanzil genannt / als ein Ding ſo von oben herab (vom Himmel) gekommen ſeye. Doch nennen ihn die Mahometaner auch gemeiniglich Kelam Scherif, oder das edle Wort / und Ketab Aziz, das koſtbare Buch; und wann ſie was daraus anziehen / ſetzen ſie GOtt hat geſagt / (Coulho Taala) wiewol ſie weder Capitel noch Verſe dabey anführen.

Der Commentarien und Auslegung darüber iſt eine ſo groſſe Anzahl / daß man nur von derſelben Titeln ein groß Buch machen könnte. Ben Oſchair hat eine ziemliche weitläufftige Hiſtorie davon gemacht. Die Commentarii werden insgemein genennt Tafsir, doch hat dabey ein jeder auch ſeinen abſonderlichen Titel. Unter allen Auslegern ſind die vornehmſte Beidhavi (Beidavi) Thalebid Zamakhſchari und Bakai, welchen man noch hinzuſetzen kan Houſſain Vaez, der den Alkoran in Perſiſcher Sprach ſehr gelehrt paraphraſirt hat.

Digitized by Google

hat. Ganz aber hat ihn allegoriſirt Salomi oder Selma in ſeinem Buch / welches er Al-Hakaik titulirt. Diſſerbelot. l. c.

Was aber ferner den Alkoran ſelbſt anbelangt / ſind ſie gleich Anfangs nicht allerdings gewiß / wie der Mahomet zum Alkoran gekommen / indem ſie vorgeben / er ſey in einer gewiſſen Nacht / (welche ſie die Nacht der Macht oder Gewalt heiſen /) vom Himmel herab dem Mahomet gegeben worden / wie in der 97. Sura ſteht / und doch auch ſonſten glauben / es habe der Engel Gabriel ſolchen von Zeiten zu Zeiten / und alſo Stuckweiſe offenbahret. V. Fabric. Specim. Arab. p. 46. & 47.

Was mit ſeinem Tauben für gegeben wird / als hette er eine Taube gewöhnet / ihm aus dem Ohr zu eſſen / daß man meinten ſolte / der H. Geiſt habe ihm den Alkoran alſo eingegeben / kan aus den Arabiſchen Scribenten nicht erwieſen werden. Daher auch Grotius, als er vom Pocokio gefragt worden / wo er die Meinung her habe / die er l. 6. de Verit. Relig. von der gewöhnten Tauben angeführet / geantwortet und frey bekannt / daß ers bey keinem Arabiſchen Scribenten geleſen / ſondern in des Scaligeri Notis ad Manilium. Und eben dergleichen Gattung iſt auch das Gedichte vom Ochſen / auf deſſen Hörnern der Alkoran dem Mahomet ſoll zugetragen worden ſeyn / da er eben von ſeinem Geſetze das Volk gelehrt.

Doch hat der Mahomet auch ſonſten Helffer gehabt / die ihme mancherley Lehren an die Hand gegeben. Darunter ſonderlich geweſen unter den Chriſten / ein Neſtorianiſcher Mönch Bohairam, (Bahiram welcher auch ſonſt Sergius genannt wird / wiewol auch etliche zwey ſonderbare Perſonen auß dieſen zweyen Namen machen: Unter den Juden aber war fürnämlich ſein gleichfalls guter Freund Abdalla. Da er dann von jenem die Hiſtorien und Lehre der H. Schrifft / ſonderlich Neuen Teſtamentes / von dieſem aber ſonderlich die Thalmudiſchen Fabeln gelernt / und davon mancherley in ſeinen Alkoran gebracht. Das übrige hat er von ſeinen Heidniſchen Arabern und eignen Einfällen / wie auch unterſchiedlicher Gelegenheit zur Erlangung ſeines

Digitized by Google

Zwecks/und Erfüllung seiner weltlichen und fleischlichen Begierden/hergenommen und hergefüget/und also auß denen berühmten drey Religionen eine vierdte/so dem Fleisch und der Welt nicht unanständig/zusammen geschmedet.

Was nun die Materien anbelangt/ wovon der Alkoran handelt/sind sie dergestalt in einander vermengt/ daß das ganze Buch ohne Ordnung/ ein rechter Mischmasch von allerhand Geschichten und Redens Arten ist. Und wann man einige Ordnung heraus klauben will/ so kan man solchen fast am füglichsten eintheilen in die 3. Theil. 1. In die Historien/ 2. in die Lehren. 3. in die Widerlegungen anderer Religionen. Die Historien sind entweder aus der H. Schrifft/ oder auß derselben anderst woher gezogen / und also theils geistliche/theils weltliche Geschichten: Von denen Geistlichen aus der H. Schrifft handelt er in unterschiedlichen sogenannten Suris, oder Sumeis, (Capiteln) als zum Exempel vom Adam Sur. 2. 17. vom Cain Sur. 15. vom Enoch oder Hanoch / welchen er Edrisum nennt / Sur. 19. 21. vom Heber oder Hudi, wie er ihn heisset Sur. 11. 26. vom Noah/Sur. 54. 71. vom Abraham hin und wieder/sonderlich Sur. 14. 15. 39. &c. vom Lot/ Sur. 26. 27. 54. vom Verbrennung Sodomä/Sur. 15. vom Ismael / den er unter die Patriarchen und Propheten zehlet / und vom Isaac Sur. 36. vom Joseph/Sur. 12. vom Mose sehr offt/sonderlich/Sur. 14. 20. 26. 27. 28. 61 vom Pharao/ Sur. 20. 54. 79. vom Jethro Sur. 26. von der rothen Kuh Num. 16. Sur. 2. welche deßwegen die Kuh heisset. Vom Josua Sur. 18. vom David Sur. 24. 37 vom Saul und Goliath Sur. 2. vom Salomo/ dessen Historie er mit vielen Gedichten vermischt / Sur. 27. 34. vom Elia Sur. 18. vom Job Sur. 38. vom Jona und Niniviten Sur 10. vom Zacharia und Johanne/ Sur. 21. von Christo dem HErrn und der Jungfrau Maria/Sur. 3. 19. &c. A. Pfeiff. Th. Mah p. 278. & 290. Aus dem Thalmud und Targum Jonath. und Hierosolymit Gen 4. erzehlet er das Gespräch Cains mit seinem Bruder Abel/ Sur. 4. Auß Schabbat c. 9. Avoda Sara

c. 1.

Digitized by Google

c. 1. Von dem Berg/der wie ein Kufe über den Israeliten geschwebt. Sur. 2. Auß Bereschit Rabba S. 18. Vom Abraham wie er ins Feuer geworffen worden. Sur. 21. Aus Gittin f. 68. c. 1. Wie die Daifel dem Salomo zum Tempelbau geholffen. Sur 33 u. d. gl. Dabey aber Mahomet mit Fleiß einen Unterschied gemacht/ durch Veränderung der Personen/ oder ihrer Namen/ oder der Zeit wanns geschehen ꝛc. daß es nicht schiene/ als hetten ers andern abgebörgt. Pfeiff. l. c. p. 8. 27 f.

Andre und weltliche Historien aber findet man/ zum Exempel/ von seiner Flucht auß Mecha/ und wie er mit seinem Gefärten Abubeker in der Höle sich verborgen/ biß die Feinde vorüber gewesen. Sur. 9. vom Bederensischen Krieg/ und wie ihm die Engel geholffen. Sur. 8. Von der Historie oder Fabel der sogenannten Siebenschläffer in der Höle. Conf. Olear. im Rosenthal p. 8 Vom Lockmann (welcher für den Esopum gehalten wird) was er für Lehren seinen Sohn gegeben. Worinn er meistens mit den Esopischen Lehr Gedichten übereinstimmt. Und kein Wunder ist/ wann in vielen Stücken er einen Unterschied macht/ und auch den Namen verändert vorbringt/ weil ers auch/ obbesagter massen/ mit der Heil. Schrifft und andern eben so gemacht. C. Hotting. Hist. Orient. L. I. c. 3. p. 101. &c. Gol. ad Gram. Erpen. p. 189.

2. Was die Lehren anbelangt/ sind solche der Inhalt seines Glaubens / von GOTT und seinen Eigenschafften/ als von seiner Unendlichkeit/ Sur. 2. von seiner Allwissenheit / Sur. 6. 33. 48. 55. 56. 66. Von seiner Allmacht/ Sur. 2. Von seiner Allgegenwart/ Sur. 58. &c. Von der Schöpffung/ Sur. 7. 16 23. 40 91. Von der Göttlichen Vorsehung sowol des Bösen als Guten &c. Darnach von den Engeln/ sowol bösen als guten / Sur. 15. 35. Von den guten Werken und derselben Vergeltung/ Sur. 2. v. 250. 255. Sur. 6. 73. 84. 98. Von der Buß Sur. 4. 7. 9. 24 Von der Rechtfärtigung/ die er ohne Verdienst zu seyn lehret. Sur. 6. 16. Doch schreibt er solche anderstwo den Werken zu. Sur.

Digitized by Google

99. &c. Von den zehen Geboten und deren Verkündigung/ Sur. 7. 22. Da er ſonderlich handelt von Vermeidung des Götzendienſts/Sur. 7. 13. 22. 37. 45. Von den Eidſchwüren/ wiewol er ſolche für ſich ſelbſt nicht groß achtete/ Sur. 2. v. 209. Von dem Feyertag/den er ordentlich am Freytag angeſtellt an ſtatt der Juden Samtags/und der Chriſten Sonntags/Sur. 62. Wie man die Eltern ehren ſoll/ Sur. 17. 23. 45. Vom Vermeidung des Todſchlags/ Sur. 24. Vom Ehebruch und Hurerey und deren Straff/Sur. 4. 17. 23. Von der Straff des Diebſtahls/Sur. 5. Des falſchen Zeugniſſes/ Sur. 4. 23. Vom Eheſtand/ von verbotnen Graden/ Polygamie und Eheſcheidung/welche beede er zuläſſt/Sur. 4. 65. Von der Aufferſtehung der Todten/ Sur. 17. 18. 23. 50. 78. Vom jüngſten Tag und letzten Gericht und deſſen Proceß, Sur. 20, 21. 27. 28. 35. 37. 43. 44. 45. 50. 52. 56. 64. 73. 75. 76. 80. 81. 82. 86. 99. 101. Vom ewigen Leben und Paradeiß/ Sur. 7 20. &c. Von der Höll/Sur 7. 39. 42. &c. Was er vom Chriſto dem Heiland halte/wird unten gemeldt. Conf. Henr. Müller in Alcor. Mahometico oder Türken-Glauben.

3. Die Widerlegung andrer Religionen/beſtehen ſonderlich in folgenden. Erſtlich zieht er auff ſeine Koraſiner oder Koreiſchiten loß/ wegen ihrer Abgötterey/daß ſie ſowol Göttinnen verehrt/(welche ſie in Stein gehauen/ als die Allath, Aloza, und Menath, Sur. 51.) als Götter / die ſie nannten Vodda, Sevah, Jague, Jaiik und Neſer. Sur, 9. Wovon weitläufftig handelt Pocokius ad Abul-Farajium. Jngleichen wegen Anbetung der Engel/die ſie GOttes Töchter nannten/Sur. 6. 41. 43. Und daß die Koraſiten guten Theils die Aufferſtehung der Todten und das jüngſte Gericht läugneten/ Sur. 44. Wiewol auch (ſonderlich unter den alten) theils der Meinung waren / daß bey der Aufferſtehung derjenigen zum Gericht reiten würden/denen ihre Cameel auff ihren Gräbern geſchlachtet worden / die andern aber müſten zu Fuſſe gehen. Darnach ſtehalte er auch auff ihre Kinder-Mörderey / daß ſie nämlich ihre Kinder nicht ſowol auß Andacht / als auß Armuth und Nahrungs-

Digitized by Google

ungs-Sorg ſchlachteten / Sur. 6. Theils auch auff ihren unverſchämten Gottesdienſt / daß etliche unter ihnen ſich nicht ſcheueten / ganz nackend um ihren Tempel herum zu gehen / weßwegen er Sur. 7. ſchreibt: O ihr Menſchen-Kinder! itzt haben wir ein Kleid über euch geſandt / eure Scham zu bedecken. Ferner ſtraffte er ihren Aberglauben / daß ſie mit gewießen Ceremonien etliche Thier / als Schafe und Cameel / nachdem ſie gewieße Junge geworffen / vom gemeinen Gebrauch abſonderten. Conf. Hottinger. Hiſtor. Orient. Lib. I. cap. 7.

Alsdann greifft er die Juden an / und ſchilt ſie / daß ſie die Propheten getödet / Sur. 3. Wirfft ihnen ihre Verachtung für / Sur. 2. & 3. und ſagt / daß ſie ein Spiegel andrer ſeyn in dieſem und jenem Leben; ja ein Volk / über welches GOtt zürnet. Sur. 2.

Doch hat er der Chriſten auch nicht verſchonet / maſſen ihm ſonderlich verdrießt / daß ſie den Meſſiam GOttes Sohn nennen / weßwegen er ſie ſamt den Juden verdammet / Sur. 4. Darnach verbeht er ihnen auch ihre Uneinigkeiten und groſſen Zwieſpalt in ihren Meinungen.

Endlich begegnet er auch ſeinen Verläumdern und Widerwärtigen / denen er nichts zu gut halten kunnte / ſondern ſo ihm einer in Worten oder Werken widerſtunde / kriegte er darauff bald eine Göttliche Offenbahrung für ſich / wodurch der Streit aus und ſeine Widerſacher zu Schanden gemacht werden muſten. V. Sur. 104. und 111. D. A. Pfeiff. l. c. p. 290. &c.

§. 17.

Was hält der Alkoran ſonſt noch vor Sachen in ſich?

Antwort:

Es wäre zu weitläufftig alles zu erzehlen. Doch wollen wir unter andern aus D. Auguſt. Pfeiffers Theol. Mahomed. kürzlich betrachten / daß außer dem wenigen / was waar darinnen iſt / das übrige alles ſey

Digitized by Google

entweder fabelhafftig oder ungereimt / oder gottloß / oder frevelhafft und liederlich.

Fabelhafft ist zum Exempel unter andern / was Sur. 15. gemeldet wird / daß die Engel den ersten Menschen so bald er erschaffen worden / anbeten müssen / und als sich einer Eblis genannt / dessen gewägert / habe ihn GOtt verflucht / und das seye der Daifel. Sur. 2. 11. 15. 25. 26. 67. 83. 87. erwähnt Mahomet des Temudis / von dessen Gesandten erzehlt Sura 25. daß zu ihnen gekommen Zaleh, (welches der Pheleg seyn soll) sie im rechten Gottesdienst zu unterweisen / da hätten jene von ihm begehrt / er sollte ein Wunder-Zeichen thun / und ein Cameel auß dem Felsen herfür bringen. Als er solches gethan / hätten sie solches umgebracht. Sur. 21. und 36. bringt er die Rabbinische Fabel vor vom Abraham / welcher / da er seines Vatters Thara / Götzen-Bilder zerbrochen / vom Nebucadn. zar ins Feuer geworffen / und doch darinn von GOtt erhalten worden / welcher dem Feuer befohlen und gesagt: O Feuer sey dem Abraham kalt und heilsam. Conf. Schalsch. Hakk. &c. 8. Wo vom Nimrod statt Nebucadnezars Meldung geschicht. Hotting. Smegm. Orient. p. 290. Olear. (in Rosenthal p. 146. Und Sur. 12. steht von Joseph / daß Potiphara Ehebrecherische Frau / andere Weiber die sie um der gegen ihm getragnen Liebe willen / übel angesehen / und außgerichtet / habe zu Gast geladen / und da sie ihre Messer in Händen hatten / den Joseph lassen ins Gemach kommen / über welches Anschauen / sie sich dermassen entsetzet / daß sie sich alle in die Hände geschnitten / und gesagt: Bey GOtt! diß ist kein Mensch / sondern ein Engel / den man ehren muß. Worüber sie geantwortet: Sehet ihr nun / wie unbillig ihr mich gescholten habet. Diß ist eben der Joseph. Sur. cit. wird von Joseph ferner gedacht / daß er seinem Vatter / nachdem er sich die Augen / um seines vermeinten Tods willen / außgeweint / bey seiner Ankunfft in Egypten / seinen Rock über die Augen gelegt / und damit sein Gesicht wieder gebracht.

In der 18. Sura, wird Moses von den Egyptern gefragt / ob auch wol jemand weiser in der Welt wäre / als

Digitized by Google

als er? Hätte er geantwortet: Ja/der Elias: Und da er den Elias suchen sollte/ habe er einen Fisch in einen Korb mit sich genommen/ und als der Fisch darinnen verschwunden/ sey der Elias erschienen. In der 7. Sura sieht/ GOTT habe über die Israeliten einen Berg/ wie eine Wolke gehängt/ und als sie sich für dessen Uberfall gefürchten/ hetten sie müssen sein Gesetz annehmen. Welche Fabel von den Juden also geschrieben wird/ daß sie den Berg Sinai darauff machen/ den habe GOtt in die Lufft geführet/ und gedroht sie darunter zu begraben/ wo sie nicht sein Gesetz wollten annehmen. Targ. Jonath. ad Exod. 19. 17. Thalm. Schabbal. f. 88. Avoda Sara c. 1. ab init. Beth. Jaacob f. 1632. &c.

Von den Ameisen meldet die 27. Sura, daß sie sich für der Armee des Königs Salomo mit sonderbarem Fleiß fürgesehen/ damit sie nicht von derselben zertretten würden; und ein Vogel Elhadad (Widhopf) habe die Ankunfft der Königin von Saba verkündigt/ als ihn Salomo darnach ausgeschickt hatte. Nach der 38. Sura haben die Daifet dem Salomo im Tempel-Bau geholffen/ und als er sterben sollte/ habe er sich auff einen Stab gelehnt/ und sey so lang darauff lebendig geblieben/ biß ein Wurm denselben zernaget/ wodurch er für todt erkannt worden/ welches die Daifel an solchen Fall gemercket. Dann diese so lang in der Arbeit am Tempel anhalten müssen/ biß Salomo gestorben wäre/ welches sie aber nicht eher können gewahr werden/ biß er mit den Stecken umgefallen/ indem sie der Meinung gewesen/ er lebte stets/ so lang er sich auff den Stecken lehnte. Welches abermals von denen Thalmudisten hergenommen. C. Schirhaschirim rabba f. 2. & Gittin. f. 68. 1. Buxtorf. Lex. Thalmud. v. מלך, Joh. Andreas Mantus p. 93. c. 5. Und so war es auch bewandt mit der Fabel von den zweyen Engeln Harut und Marut, welche GOtt die Sprachen zu verwirren gesandt hatte/ wie sie sich in ein schönes Weib verliebt/ da dann der eine sie gelehrt hätte/ die Art und Weise in Himmel zu steigen/ der andere aber wieder herab zu kommen. Conf. von den Jüdischen Engeln Schamchasai und Usael,

Digitized by Google

welche vor der Sündflut sich mit dem Frauen-Volk sollen vermischt haben. Targ. Jonath. Gen. 6. Schalscheleth Hakk. pag. 6. Zennorenna ad Genes. 6. und dergleichen mehr.

Unter denen ungereimten Dingen ists / was Sur. 38 abermal von den Engeln meldet / als ob sie aus reinen Feuer / gleich wie die Daifel auß dem vergifften Feuer / erschaffen worden. Sur. 15. und 16. wie auch 78. steht / daß die Engel sterben und wieder auferstehen. Von GOtt sagt Mahomet. Er habe ihn mit seinen Fingern angerührt / welche ganz kalt gewesen. Da er dann hin und wieder GOTT einen menschlichen Leib zueignet. Und obwol etliche Außleger solches Figurlicher Weise außlegen / so bleiben doch andre bey dem eigentlichen Wort-Verstand. Pocok. Albufar. p. 227. Sura 103. meldet: GOtt und die Engel beten für den Mahomet und die Saracenen / wenwolkte aber GOtt bitten / da er keinen höhern und mächtigern hat? D. A. Pfeiff. l. c. p. 307.

Eben so ungereimt ist es / wann der Alkoran für gibt / als ob GOTT um geringer / ja wol nichtiger Dinge willen schwöre / offt mehr als ein mal / und zwar offt bey gleichfalls ungereimten und wunderlichen Sachen / oder doch unnöthiger Weise. Also schwöret GOtt im Alkoran Sura 36. v. 2. bey dem weißlich eingerichteten Alkoran. Sur. 51. v. 1. &c. schwöret er viermal / 1. bey den Zerstreuen mit der Zerstöhrung / das ist / bey den Winden 2. Bey den Lastträgern / das ist / den Wolken 3. Bey denen guten Läuffern / das ist / den Schiffen. 4. Bey denen Austheilern / das ist / den Engeln / welche den Menschen ihre Nahrung zubrächten / und zwar deßwegen / daß gewiß ein Jüngstes Gericht sey. v. 7. schwöret er bey des Himmels Straßen / daß die Mechaner wegen deß Mahomets strittig seyen / Sur. 53. v. 1. schwört GOTT bey denen untergehenden Sternen / daß der Mahomet nicht betriege. Sur. 69. v. 36. redt GOtt die Mechaner an / und schwört bey dem / das sie sehen / und nicht sehen / daß der Alkoran kein Böses oder Fabelhafftes / sondern Göttliches Buch sey. Sur. 56. v. 11.

Digitized by Google

v. 11. schwöret er bey dem Himmel/ der eine Wiederkehr (revolutionem) hat/und bey den Erden-Klüfften/ daß der Alcoran das Waare von den Bösen unterscheide/ und keine Mährlein in sich halte. Sur. 90. v. 1. schwört GOtt bey der Landschafft (Mecha/) und bey dem/der da zeugt und gezeugt wird/daß Er den Menschē geschaffen hab im Elend/(da es doch im Paradeis und Stand der Unschuld geschehen.) Sur. 91. v. 1. häuffet GOtt wol neun Schwür auffeinander/ um zu betheuren/ daß der Mensch unglücklich sey/der durch die Sünde seine Seele beflecke/ und daß hingegen der glückseelig sey/ der sie von Sünden reinige. (Als wann diß einer Betheurung vonnöthen hette!) Sur. 93. widerspricht sich der Alcoran selbst/und sagt/daß GOtt geschworen/Er habe den Menschen in allerbesten Stand erschaffen. Sura 100. v. 1. schwört GOTT bey denen Pferden/ so zum Lauffen angetrieben werden/mit Schnauffen/und bey den Pferden/ die an die Stein hintenauß schlagen/daß Feuer herauß springt/und bey den Pferden die früh Morgends in die Wett lauffen/ und betheuret daß der Mensch GOtt nicht angenehm sey/ꝛc. Welcher Vernünfftiger kan aber auff dergleichen Vorgeben etwas Vernünfftiges/will nicht sagen Göttliches/schlieſſen?

§. 18.

Was verspriche Mahomet den Seinigen für ein Paradeis?

Antwort:

Vom Paradeis/ worein Mahomets Glaubige kommen sollen/ verspricht er alle fleischliche Wolluste/ die er sich nur selber hat einbilden können. Sur. 2. v. 25. siehe: Verkündige (ô Mahomet) denen/die da glauben und Gutes thun werden/ daß sie sollen dermaleinst in schönen Gärten wohnen/da die Flüsse durchgehen. So offt sie von einem Baum Früchte werden genossen/ und sich wieder zu einem andern werden verfügt haben/ werden sie meinen und sagen/ die sind eben diejenige gute Früchte/ die wir erst gegessen haben. Und in diesen

Digitized by Google

Gärten werden ſie lauter reine (menſtruis nunquam polluras) Weiber haben/ und bey denſelben ſeyn ohn unterlaß. Conf. Sur. 55. & 56. Vid Maraccius Part. IV. Prodrom. ad Refut. Alcor. p. 78. c. 1. 115. b. 2. 119. 123. & in Refutatione Alcorani p. 18. & 236. c. & 247. 376. c. & 421. c. & 463. b. & 490. b. 586. c. 596. a. 698. a. 775. b. &c.

In einer Summa ſchreibt hievon der berühmte Mahometaniſche/ und nach ſeiner A. 1487. geſchehenen Bekehrung/ Chriſtliche Lehrer Johannes Andreas Maurus, in ſeiner Confut. Sectæ Mahomed. cap. 9 (wie ſolche von Hn. D. Capell. Anno 1685. zu Hamburg in Druck gekommen) alſo: Es wird ſowol im Alkoran/ als in der Suna (Suna oder Tradition des mündlichen Geſetzes/) das Mahometiſche Paradeis beſchrieben/ und werden fünf merkſame Dinge darinn geſetzt. Als 1. vom Paradeis ſelbſten/ und deſſen Wohnungen. 2. Von deſſen Schmuck und Reichthum. 3. Von denen herrlichen Speiſen/ Dienern/ gulden und ſilbernen Geſchirren. 4. Von den Kleidern/ Schuhen und Halsbändern. Von denen Jungfrauen und ihrer Schöne/ wie ſie heiſen/ woher ſie kommen/ und wie ſie gekleidet. Das Paradeis nun an ſich ſelbſt belangend/ iſt ſolches/ deſſen Fürgeben nach/ ſo groß/ als alle Himmel und Erden/ und die gantze Welt. Doch habe GOtt ſieben Paradeiſe erſchaffen/ welche alle gemacht aus Gold/ Silber/ Edelgeſteine und Perlen/ mit vielen unterſchiedenen Pallaſten/ Spatzier-Häuſern/ Kammern/ Gärten/ und bringe daſelbſt ein jeder Baum zweyerley Früchte im Jahr/ unter denſelben ſpringen ſchöne Brunnen heraus/ und Flüſſe von Honig/ Milch/ und beſten Wein. In der Mitte des Paradeiſes/ iſt der Baum Tuba, ſo groß/ als das Paradeis ſelber/ der hat gulbene und ſilberne Blätter/ und hängen die Zweige über das Paradeis herab. In der Suna ſteht/ daß auff einem jeden Blat deſſelben Baums/ der Name Mahomet geſchrieben ſey/ neben dem Namen GOttes/ mit dieſen ausdrücklichen Worten: Es iſt kein GOTT als GOtt und Mahomet GOttes Bot. Ferner im dritten Buch Cap. 191. und im Cap. Gloriöſi. Item im Cap. Caſtum, und cap. de homine l. 4. wird beſchrieben/ wie die

Jung-

Digitized by Google

Innwohner im Paradeis gezieret seyen/ darinnen viel Betten/ bedeckt mit schönen Tüchern/mit Gold/ Seiden und Purpur/auch guldene Stüle mit Edelgesteinen auß gesetzt/ auff welchen die Mahomedisten sitzen werden/ ohn alle Sorge und Traurigkeit/ und werden scherzen und aller Herrlichkeit geniessen. So sey auch der Brunnen Celzebile darinnen; und Zengebila, welches Wasser weisser ist/ dann der Schnee/ und süsser dann Honig. Auch soll darinn seyn der Brunnen Mahomets Alcauzar, wovon im Alkoran steht: Wir schenken dir den Brunnen Alcauzar; über welchen Text die Glossatores, und das Buch Suna schreiben/daß er sey in die Länge und Breite siebenzig tausend Tagreisen/ und daß darinn so viel Trinckgeschirre und Becher sind/ als Sterne am Himmel. So sollen auch allda schöne Knaben seyn/die auffwarten und einschencken/welche nicht als Menschen scheinen/ sondern so schön als die Edelgesteine in Gold. Ihre Kleider werden von lauter Gold und Purpur gemacht/sind grüner Farbe/darinnen immer ein Gold über das andre steht gewürckt/und dieselben Knaben werden den Mahometisten guldene und silberne Becher darbieten. So werden auch keusche Jungfrauen (Horbin) von GOtt verordnet/ so auch nicht Menschen/ sondern von Ewigkeit für die Männer im Paradeis geschaffen. Solche werden alle in ihren Pallästen behalten/ und haben gantz wunderliche Kleider/ und sind in ihrer Gestalt wie das Licht selbsten/ so/ daß wann eine dieser Jungfrauen des Nachts herfür gieng/ die gantze Welt erleuchtete/ und die Nacht in den Tag verwandelt würde/ und so eine ins Meer außspie/ so würde das Meer von Stund an in Honigschmack verwandelt. Ferner sagt Mahomet er wolle die Seinigen von der Straff der Höllen/ die sie sonst verdient/ herauß ziehen/durch seine gemeine Erlösung; welches/ so es geschehen/ sollen sie herfür gehen/ gleich als vom Feuer versenget/ darauff werden sie vom Mahomet zu seinem Brunnen geführt und schneeweiß gewaschen. Alsdann wolle er sie gantz rein samt andern/ so in der Höllen-Pein gewesen/ins Paradeis führen/ allda werde GOtt dem Engel

Gab-

Digitized by Google

Gabriel alsbald gebieten/daß er die Schlüſſel des Paradeiſes bringe / damit daſelbſt die Göttliche Speiſe bereitet werden möge. Darnach wird Gabriel den andern Engel / der die Schlüſſel zu verwahren hat / fragen/wo ſolche ſeyen? So wird derſelbige die Hand zum Mund thun/und ſiebenzig tauſend Schlüſſel herauß ziehen/deren ein jeder ſieben tauſend Meilen in die Länge haben wird / deren zuſammen ſeyn werden/ zwey hundert und zehen tauſend. Solche Schlüſſel wird der Engel Gabriel nicht können auffheben / wegen ihrer ſonderbaren Gröſſe / welches er GOTT klagen wird / der wird ihm antworten: Kehre die Schlüſſel um/und ruffe meinen heiligen Namen an/ ſamt Mahomets Namen/ſo wirſt du dieſelbe können auffheben. Nachdem er ſolches gethan / wird er die Schlüſſel vor GOtt tragen / und das heilige Paradeis auffſchlieſſen / alsdann werden ſie ſehen / einen Diamantenen Tiſch ſiebenzig tauſend Tag-Reiſen lang und breit/ mit mehr ſilbernen und guldenen Tiſchen/ſo mit den ſchönſten Tüchern bedeckt ſind. So bald ſich die Mahometaner/werden auff GOttes Befehl/ an dieſe Tiſch geſetzt haben / werden die Diener gleich da ſeyn / und die beſten Speiſen/ ſamt allerhand Früchten und Wein / und köſtliche/obertrohnte Waſſer aufftragen und darlangen. Nach dieſem ſollen die Jünglinge ihnen die ſchönſten und herrlichſten Kleider bringen/und ihre Arme/Hände/Beine/ Ohren/Hälſe ꝛc. mit ſchönen Ringen/ Halsbändern und guldenen Armbändern ſchmücken und zieren. Alsdann werden die Jünglinge Schüſſeln ſetzen/mit Zitronen Aepffeln/nach der Ordnung vor einen jeden Gaſt / wann ſie dann deren Geruch empfänden/wird aus einen jeden eine ſchöne Jungfrau herauß kommen/die den Mahometiſten herzen wird/deßgleichen er ſie hingegen/ und wird dieſe freundliche Umfahung funfzig Jahr nacheinander währen / darinn ſie die gröſte Freude und Luſt empfinden werden. Nach dieſen Jahren wird GOTT alſo ſagen: O liebe Knechte/dieweil ihr nun geſpeiſet / getränket / und erluſtiget ſeyd / in meinem herrlichen Paradeis/ ſo will ich euch nun auch mein herrlich Geſicht ſehen laſſen.

Digitized by Google

laſſen. Alsdann wird GOTT die Tücher und Decken von ſeinen Angeſicht wegthun / und ſolches den Mahometiſten offenbahren; von welches Klarheit ſie zur Erden fallen werden / GOTT aber wird ſagen: Meine Knechte ſtehet auff / und genieſſet meiner Herrlichkeit / ohne alle Furcht des Todes / auch ohne alle Traurigkeit in Ewigkeit. Darum werden ſie ſich auffrichten zu GOtt / und ihn anſchauen von Angeſicht zu Angeſicht / und die höchſte Wolluſt empfinden. Darnach werden ſie von dem Angeſicht GOttes weg / zu ihren Wohnungen in andere Paradeiſe gehen / und wird ein jeder mit ſeiner Jungfrau begleitet / ſeinen Pallaſt einnehmen / mit ſteten Eſſen / Trinken und Wolluſt / ohne einige Traurigkeit. Auff ſolche Weiſe beſchreibt der Alkoran und die Zuna (Suna oder wie es eigentlich heiſt Sonna) die Herrlichkeit des Mahometaniſchen Paradeiſes. Hacc. *Joh. Andreas Maurus* l. c. cap. 9 da er nicht vergeblich zum Beſchluß fraget / wie es den guten Eheweibern indeſſen gehe / deren hierbey mit keinem Wort gedacht werde? Conf. Richards Alkoran c. 8. Hornbeck Summa Controverſ. L. 3. p. m. 160. &c. Calvör. Fiſſur. Sion. d. Mahumedan. p. 1153. Pocok. l. c. p. 293. Hornbeck. Mahum. in S. C. p. m. 160.

§. 19.

Was bringt der Alkoran ferner für ungereimte und gottloſe oder Frevelhaffte Dinge vor?

Antwort:

Sur. 37. verräth er unter andern auch ſeine Unwiſſenheit in den Hiſtorien / da er vorgibt / der Iſrael (an ſtatt des Iſaacs) habe GOtt ſollen geopffert werden. Des Aarons gegoſſnes guldnes Kalb eignet er einem andern Samari genannt zu / welchen Hotting. Exercit. Anti-Moria. p. 27. & Hiſt. Orient. p. 58. für den Micha hält / wovon im Buch der Richter gedacht wird / Sur. 36. Und Sura 19. wird der Prophet Elias gemeldet / als ob er zu Moſis Zeiten gelebt hette. Sur. 2. ſchreibt er dem König Saul

Digitized by Google

Saul zu/was Gideon gethan/ wie er nämlich sein Volk zum Fluß geführt/ und aus der Art des Trinken probirt/ welche zum Krieg tüchtig wären oder nicht. Buch der Richter 7. Die H. Gottes Gebährerin Maria/ soll Moſis und Aarons Schwester/ und Amrons Tochter gewesen seyn nach der 3. Jura. Conf. Pocok. p. 173. Hott. ing. Hiſt. Orient.

Als der geile Mahomet einstens seines Knechts Zaidi, schönes Weib mißgebraucht/und darauß eine Aergernis über einen so heiligen Propheten entstehen/ und er sich deßwegen schämen wollte/gab er Sur. 33. vor: er sey von GOtt selbst außgeschändt worden/ daß er dasjenige/ was ihm/als einem absonderlichen Propheten für andern von GOTT erlaubt worden/ wollte fahren lassen/ überredte damit den Zaid, daß er ihm sein Weib überlassen muste. Da er dann in selbiger Sura weiter hinzu setzt/ so ein Weib/ sie möchte seyn/wer sie wollte/ seines Willens zu werden begehrte/das stünd ihm allein frey und keinem andern. Dahero wird auch sonsten/ als bey dem Albochario,und andern/von ihm gemeldet/ daß er dißfalls so viel Krafft gehabt hette/ als sonsten dreyssig Männer.

Mit dem Eidschwören wuste er sich und die Seinige leicht herauß zu wickeln. Ein reicher wurde davon frey/ wann er zehen Arme speisete/ oder einen Gefangenen löste. Kunnte er nicht so viel Gelb schaffen/ muste er 3. Tag dafür fasten. Sur. 5. Als er aber einsmals sich selbst mit einer unzüchtigen Weibs-Person wider den Eid/den er seinen Weibern deßwegen gethan/ eingelassen/machte er eine neue Sura darauff/ welche die 66. ist/ und gab für/ es sey ihm von einem Engel die Erlaubnus von GOtt gebracht worden. Darzu gibt er Sur. 2. und 5. vor: ein unbesonnener oder auch nur simulirter Eid gelte nichts. Daher er bey allerley und theils seltzsamen Dingen schwur/wann er etwas behaubten wollte. Darunter er vieles von den Juden angenommen/welches vor Zeiten bey ihnen sehr im Brauch waren. C. Matth. V. Buxtorff. Lexic. Thalmud. pag. 1441. Hackspan. ad Nisach. pag. 261.

Digitized by Google

Also

Alſo verkehrte er die Namen der H. Schrifft frevelhaffter Weiſe/ und machte/ zum Exempel/ aus Kain und Abel/ Kabel und Abel. Goliath und Saul waren ihm Galuth und Taluth. Gog und Magog/ hieſſen ihm Jagog und Magog. Enoch war bey ihm der Edris. Eber der Hud. Peleg/ der Zalech, Jetro war ihm der Schoaib/ Eliſæ der Jaſin, Esdras der Ozair, Johannes der Jahia, Jeſus hieß bey ihm Is, wie Hottingerus in Hiſt. Orient. hin und wieder zeuget: D. A. Pfeiff. Theol. Mahum. Exerc. VI. Alkor. p. 307. &c.

Daß Mahomet ihm offt ſelbſten widerſpreche/ erhellt aus der 97. Sura, als ob der Alkoran vom Himmel in einer Nacht herab gekommen ſey/ im Monat Ramadan, dabeoch anderwärts/ und ſonderlich auß den Titeln der Capitel/ zu welchen die Zeit und der Ort geſetzt ſind/ zuſehen/ daß er wol 23. Jahr daran geſchmiedet/ als 10. Jahr zu Mecha/ und dreyzehen Jahr zu Almadin oder Medina; Item in der zweyten Sura von dem Wein/ wird zugelaſſen/ darum ſich wol zu bezeichen/ welches er aber nachgehends/ zwar mündlich verbotten. Wovon wir auch zum theils ſchon oben Erwähnung gethan ꝛc. C. Joh. Aud. Maurus c. 10. p. 67. &c. Richard. l. c. c. 6. p. m. 17. &c. 12. &c. Doch bleibt auch gewiß/ daß viel Zeugs/ ſo Mahomet mündlich ſoll vorgebracht haben/ erſt nach ſeinen Tod von ſeinen Nachfolgern in den Alkoran gebracht worden. V. Marraccius l. c. de Alcoran. Synop. p. 38. &c.

§. 20.

Was hält darin der Alkoran von der Chriſtlichen Religion?

Antwort:

Er meinet dieſelbe ſey ſehr ungereimt/ und im Grund verderbt/ wiewol er bißweilen auch von ein und andern Stuck/ als von Chriſto dem HErrn/ und der Jungfrau Maria ꝛc. zum Schein viel Gutes redt/ nämlich/ daß Chriſtus ſey das Wort GOttes/ (in was Verſtand aber/ zeiget Levin. Warner in Comp. Hiſt. de præcipuis Chriſt.

Digitized by Google

Christ. Rel. capp. ap. Mahom. da alles mit mehrern kan nachgesehen werden.) Insonderheit daß er auch von der allzeit unbefleckten Jungfrauen Maria gebohren / und vom H. Geist empfangen worden / doch könne er nicht GOttes Sohn seyn / weil GOTT kein Weib habe / (als ob GOtt wie ein Mensch wäre /) er nennt ihn auch GOttes Geist / Sur. 3. L. 1. Conf. Cap. 1. (Item Cap. 4. & Lib. 11. Cap. 2.) aber gleichfalls in seinen besondern Verstand. Dann das Geheimnis der H. Drey-Einigkeit / verläugnet er ganz und gar / wie auch / daß JEsus Christus / waarer GOtt sey / und will auch nicht zugeben / daß Er gelitten / gekreutzigt und eines solchen gestorben sey / sondern es sey einer von seinen Jüngern / den die Juden für ihn angesehen / angefallen und gekreutzigt worden / (welcher fast gemeiniglich für den Judas gehalten wird) JEsum Christum aber habe indessen GOtt entzuckt / und stehe dahin / ob er endlich gestorben oder also lebendig in Himmel gekommen. Manucc. Prodr. P. III. p. 63. & 65. Nau S. J. Relig. Christ. per Alcor. asserta.

Indessen war Muhomet Anfangs den Christen mehr zugethan als den Juden / daher sagte er (beym Elmacino Hist. Arab. c. 1.) zu den Seinigen / thut den Coptiten (Christen in Egypten) guts / denn sie sind auch verwandt. Darum wird auch vorgegeben / daß er in seinem Testament sich den Christen sonderlich favorabel erwiesen / sonderlich was die Handelschafft und ihre Freyheit betrifft. Dieß Testament hat erstlich in Franckreich heraus gegeben Gabriel Sionita, hernach Johann Fabricius Dantiscanus Ao. 1633. und wird gar nur für erdichtet gehalten / wie Grotius in Epist. ad Salmasium anzeigt. Doch ist es ihm nichts zu viel gewesen / nach seiner Gewohnheit den Juden sowol als Christen erstlich viel nachzugeben / biß er seine Vortheil ersehen / und alsdann alles nach sein Belieben eingerichtet. Massen er seine Religion darzu erdacht / damit er die Völker an sich bringen möchte / es geschehe gleich mit fleischlichen Verheissungen / oder endlich mit dem Schwerdt. Calvör. l. c. p. 118 & Hornb. Summa Contr. p. m. 83. V. unten ein mehrers. Zur 12. Fr. §. 2.

Digitized by Google 2. Frage

2. Frage. Was vor ein Gesetz gab Mahomet seinen Jüngern oder Lehr-Schülern.

Antwort:

Er vertheilete sein Gesetz in 8. Gebote. Das 1. ist/ daß man nur einen GOtt soll erkennen/ auch nur einen Propheten/ nemlich Mahomet. Das 2. betrifft die Pflicht und Gebühr der Kinder gegen ihre Eltern. Das 3. ist von der Liebe des Nächsten untereinander. Das 4. von den Zeiten ihrer Gebete in ihren Tempeln. Das 5. von ihrer jährlichen Fasten/ welche sorgfältig von allen muß gehalten werden/ einen gantzen Monden oder 30. Tage lang. Das 6. von ihrer Liebe und Allmosen gegen die Armen und Bedürfftigen. Das 7. von ihrem Ehestande/ darinn jedermänniglich in seinem 25. Jahr zu tretten schuldig ist. Das 8. wider den Todschlag. Demjenigen so diese Gebot hält/ verheisset er ein Paradis/ worinn seidene Tischtücher/ liebliche Wasser-Bäche/ fruchtbare Bäume/ schöne Weiber/ Music/ Wolleben/ ausbündiger Wein/ güldene und silberne Teller mit Edelgesteinen in grosser Menge/ und andere dergleichen Zierrathen seyn werden. Denjenigen aber/ so diesem Gesetz nicht wollen Gehorsam leisten/ ist bereitet eine Hölle mit sieben Pforten/ worinn sie Feuer fressen und sauffen/ mit Ketten gebunden/ und im siedenden Wasser gepeiniget werden sollen. Er beweiset die Auferstehung der Todten mit der Historie von den sieben Schläffern/ welche in einer Hölen 360. Jahr geschlaffen. Auch schreibet er ihnen mancherley Regeln von guten Sitten

Ihre Gesetz.

Digitized by Google

und Bürgerlichen Leben für; als/ die Enthaltung vom Schweinfleisch/Blut/und vom Erstickten/wie auch von Ehebruch/und falschem Zeugnis; von guten Werken; von ihrem Wallfahrtgehen nach Mecha; von Bescheidenheit gegen einander; von Vermeidung deß Geitzes/Wuchers/ Unterdrückung/ Lügen/ zufälligem Todschlages/ Disputirens über dem Alcoran/ oder Zweiffels am selbigen. Deßgleichen redet er vom Gebet/ Allmosen geben/ Waschen/ Fasten/ und Wallfahrt gehen. Er dringt auch hart auf die Bekehrung/ verbeut das Schwören/ preiset die Freundschafft/will nicht/daß die Leute zum Gottesdienst gezwungen werden; will nicht daß einige Barmhertzigkeit solle erwiesen werden den Feinden. Er erfordert Tapfferkeit im Streit/v rheisset Belohnung den Großmüthigen/ und erweiset/ daß niemand sterben könne/ehe seine Zeit gekommen/ und alsdenn könne man dem Tode nicht entgehen.

Zusatz zur II. Frag.

§. 1.

Möchte gern eigentlicher wissen/was dann man der Mahomet und seine Nachfolger für Lehr und Grund-Sätze hetten?

Antwort:

Die bestehen fürnämlich darinnen (zwar hier nach H. Calvórii Auffsatz de Fidur. Sionis L. 18. c. 7. p. 1111. &c. daß sie die Waarheit mit der Lügen abscheulich vermischen und verkehren:)

1. Ohne Göttliche Offenbahrung wisse man von keinem

Digitized by Google

Seinem rechten Gottesdienst. Darum habe GOTT sein Geheimnis und Willen/erstlich den Propheten/sonderlich Mosi und Christo/ und endlich auch dem Mahomet offenbahret: C. Sur. 27. 51. &c. Item V. & XI.

II. Sonderheitlich sey dem Mahomet das Gesetz/ dem David der Psalter/ JEsu Christo das Evangelium von GOtt gegeben worden. Sur. XII.

III. Dahero hetten diejenigen/ die zu Mosis und Christi Zeiten gelebt/ auß dero Schrifften können seelig werden.

IV. Es sey aber Mosis Gesetz/Davids Psalter/und Christi Evangelium den Leuten nicht allein zu schwer gewesen/ sondern auch die Schrifften Al und N. Testaments von den Juden und Christen sehr verderbt worden. Sur. 2. & 7.

V. Darum sey Mahomet gesandt worden/ die Heilige Schrifft wieder zu ergänzen/ und ein neues Gesetz darzu zu thun.

VI Alles aber/was ergänzt und zugethan worden von GOtt/stehe im Alkoran. C. Sur. 5. 9. 10. 22. 32. 107. &c.

VII Dessen vornehmster Glaubens-Artickel ist: Es ist nur ein GOTT/ und sein Gesandter Mahomet.

Dieß Gesetz müssen die Mahometaner/ mit auffgereckten Daumen/ so bald sie acht Jahr alt werden/ und wann sonsten Knaben/ die reden können/ beschnitten werden/ beerben/ welches auch sonst immer geschicht/ bey ihren Verrichtungen und in allen Nöthen/da sie also in ihrer Sprach mit vollem Hals anruffen: La allah alla Allah, Mohamed rasul Allah. Andere sprechen es also auß: La Illa ella Illah, Mohamed rasul Illah.

VIII. Es gebe also keine Drey-Einigkeit / oder setze nicht mehr dann eine Person in GOtt. Sur. 5.

IX. Darum sey auch JEsus Christus der Jungfrauen Mariä Sohn/ nicht waarer GOtt. Sur. 5. Doch setzen sie Ihn über den Mahomet (worauß dann unterschiedne Secten unter ihnen entstehen/ wovon unten soll gemeldet werden. V. Guadagn. p. 478.)und

wollen deßwesen nicht glauben/daß er seye so schmählich von den Juden gekreutzigt worden. Sur. IV.

X. GOtt habe einen menschlichen Leib. Dahero erzehlt er in seiner Himmelfahrt/ daß es ihm in Mark und Bein gedrungen/ als ihn GOTT mit seiner kalten Hand angerührt hette: Es sitze GOtt auff einem Tragsessel/den acht sehr starcke Engel/welche viel gröſſer als die Welt seyen/herum trügen/daß ihnen von der Schwere ein feuriger Schweiß ausgieng.

XI. Die Welt sey von GOtt erschaffen worden/ ohne Sohn und Heiligen Geist. Und wird in dem Gespräch Mahomets mit dem Juden Abdia gedacht: Daß GOtt erstlich erschaffen eine Federn/ womit er alles beschreiben könnte/was da wäre. Die soll von unbeschreiblicher Länge seyn/also/ daß solche ein geschwinder Reuter in fünff hundert Jahren kaum vorbey reiten könnte/diese schreibt von selbsten auf/ alles Vergangne/ Gegenwärtige und Zukünfftige. C. Voet. Disp. Sel. P.II. pag. 605.

XII. Der Daisel seye aus einem vergifften Feuer/ und Adam aus der Erden/ von welcher GOTT den Sand von unterschiedlichen Farben gesammlet/ daher dann die Menschē auch unterschiedlicher Farben fortgepflanzet worden/ und hetten also auch theils Böses/ theils Gutes dadurch an sich genommen.

XIII. Die Seelen der Menschen seyen Theile von dem Göttlichen Wesen/ doch Sur. 17. a. 86 stellts der Alkoran Göttlicher Wissenschafft heim.

XIV. Die Engel seyen keine Geister/sondern hetten Cörper/und zwar unterschiedliches Geschlechts/ daher Arut und Marut, die zwey Engel/als sie von einer schönen Frauen trunken gemacht worden/ ihr Unzucht zugemuthet/ weßwegen sie/ auff GOttes Befehl/ bey den Füssen auffgehengt worden/ und hiengen also ihre Köpffe in einem Brunnen zu Babel/ biß am Jungsten Tag. V. Marrac. Prodr. IV. ad Alcor. c. 14. p. 38. Aber Sur. IV. n. 116. steht/ daß die Unglaubigen die Weibs-Bilder anruffen/ und verstehen dadurch die Engel/ welche GOttes Töchter seyen/ sonderlich der Mecha-

ner

Digitized by Google

ner drey Göttinnen / Allatam, Allozam und Menazam.

XV. Es geschehe alles auß des Göttlichen Geschicks Nothwendigkeit (fatali neceſſitate) dahero könne einer sein Leben weder verlängern noch verkürtzen. Weßwegen die Mahometaner zum Krieg und in gröſten Gefahren beherzt gemacht werden / zumalen / da sie / im Fall dergleichen Tods / noch eine dem Fleisch so erwünschte Belohnung im Paradeis dafür zu hoffen haben. Doch was die Nothwendigkeit oder freyen Willen im Thun oder Lassen betrifft / sind die Mahometaner unterschiedlicher Meinungen / indem theils vermeinen / was sie thun / das müsse so seyn / darum sie auch nothwendig entweder seelig oder verdamt werden müsten; andre aber halten dafür / es stehe in ihrem Belieben / Gutes oder Böses zu thun / oder zu lassen / und also der zukünfftigen Belohnung oder Straff / darnach theilhafftig zu werden. Und also lehret auch Mahomet

XVI. Es sey der Mensch verbunden das Gesetz zu halten / das GOtt durch ihn habe vortragen lassen. Nämlich / daß

XVII. Alle Mannsbilder und Knäblein müssen beschnitten werden / welches bey diesen um das neunte und dreyzehende Jahr zu geschehen pflegt / da sie tüchtig sind ihr fürnehmstes erstes Gesetz und Glaubens-Artickel außzusprechen. Nämlich: Es ist nur ein GOtt / und Mahomet sein Prophet! Welches die Weibsbilder gleichfals ohne Beschneidung / also herbeten müssen. Und ist von den Juden / so Mahometaner werden wollen / merkwürdig / daß sie erstlich gewaschen und gleichsam getaufft werden / weil sie schon beschnitten sind / und dann den Namen Christi zuvor bekennen müssen / alsdann wird auch zum waaren Zeichen ihrer Mahometanischen Bekehrung das bemeldte fürnämste Gesetz von ihnen fürgebracht. Also

XVIII. Müssen sie auch Opffer schlachten / nämlich am zehenden Tag des letzten Monats / da sie Schafe / Geiß ꝛc. abthun / und dafür halten / es würden solche am

Digitized by Google

Jüngſten Gericht/ alsdann für ihre Herren bitten. Deßwegen halten ſie auch ferner fleiſig

XIX. Ihre gewiſſe Faſt-Täge/ zu Hauß ſowol als in ihren Moſcheen oder Tempeln/ ſonderlich ihre Jährliche (darunter ihr groſſes Faſt-Feſt Ramadan der fürnämſten eines iſt) wie auch wöchentliche/ nämlich alle Freytag/ der ihnen an ſtatt unſers Sonntags iſt. Wovon an ſeinem Ort mit mehrerm. Ferner

XX. beobachten ſie auch fleiſig ſich zu waſchen/ nach allerhand geſchehenem Unreinigkeit/ ſowol der täglich-natürlichen/ als zur Auffſöhnung ihrer Sünden/ ehe ſie deßwegen in die Moſcheen gehen. Welches/ nach dem Unterſchied der Sünden/ das kleinere oder gröſſere Bad hier genennet werden mag/ wovon unten gleichfalls ausführlicher zu ſehen iſt. Hieher gehöret auch

XXI. Das Enthalten von gewiſſen Speiſen/ als vom Aaß/ Blut und Erſtickten/ und ſo etwas vom Donnerſtrahl getödtet/ oder von einem Wild zerriſſen worden/ und ſonderlich auch vom Schweinen Fleiſch/ von deſſen Urſach Mahomet eine abſcheuliche Fabel auff unſern Heiland erdichtet/ die er ſeinem Juden Abdiæ vorbrachte: Als wäre JESUS einſtmals von ſeinen Jüngern gefragt worden/ wie die Arche Nohä müſte beſchaffen geweſen ſeyn/ daß ſo vielerley Thiere/ ſamt den Menſchen/ darinnen eine ſo geraume Zeit hetten wohnen können? (Welche Frage auch einſtmals der Jeſuit Cotton dem Daifel in einem Beſeſſenen ſoll fürgelegt haben/) da habe er einen Erdklumpen formirt/ und auff die Erden geworffen/ ſolchen alsdann im Namen des Vatters wieder auffſtehen heiſen. Sihe/ alsbald ſey davon ein grauer Menſch auffgeſtanden/ welches Japhet/ der Sohn Nohä geweſen. Als er gefragt wurde/ ob er ſo grau geſtorben wäre/ habe er geantwortet/ nein/ ſondern er ſey erſt alſo worden/ auß Furcht des bevorſtehenden Jüngſten Gerichts/ zu welchem er/ ſeiner Meinung nach/ nun ſey auffgeweckt worden. Als ihm aber ferner befohlen worden/ die Hiſtorie von der Beſchaffenheit der Archen/ in welcher er mit geweſen/ zu er-

Digitized by Google

erzehlen; habe er unter andern auch diese Nachricht gegeben: Es hette die Arche einsmals auff einer Seiten wegen angewachsner Schwehre vom Mist und Koth / wollen umsinken/ Noah/ der darüber hefftig erschrocken/ habe sogleich auff GOttes Befehl/ einen Elefanten auff die andre Seiten geführt/ mit seinem Rucken / solche zu unterstützen / da er nun seinen Koth auff der Menschen ihren fallen lassen/ sey auß dieser Vermischung eine grosse Sau worden. Sollte dann diß / ô Abdia, (sprach Mahomet zu ihm) nicht Ursach genug seyn/ Schweinen Fleisch zu essen/ zu verbieten? Hornbeck. L. 3. Sum. Controv. de Mahumed. p. m. 151.

XXII. Also müsse man sich auch des Weins enthalten/ wessenthalben unterschiedliche Ursachen gegeben werden / darunter die Fabel ist von den 2. Engeln Arut und Marut, welche in die Welt gesandt waren / die Leute zu lehren/ daß sie niemand umbrächten/ niemand unrecht thäten im Gericht/ und auch keinen Wein trinken sollten/ aber von einem schönen Weib verführt / sich selbst bezechten/ und im Trunk grosses Unheil sich selbst zuzogen / wie anderwärts gezeigt worden. V. Hornb. l. c. Theils aber messen solches Verbot dem auß dem Wein entspringenden Schaden zu; andre wollen auch / er habe dadurch die Gelegenheit zum Gebrauch des Heil. Abendmahls desto mehr abschneiden wollen/ und was sonsten mehr im Alkoran hin und wieder selbst vorkommt / daß solches Gewächs von Satan seye. Wiewol die itzigen Türcken sich so sehr daran nicht binden / sondern wo sie sichere Gelegenheit haben können / sich lustig drein voll trinken/ wie Busbequius bezeigt. l. c.

XXIII. Das ist aber etwas noch besonders/ daß auch der Wucher verbotten wird/ also daß diejenige / so sich darauff legen / und mit Zinsen sich bereichern wollen / dermaleinst nicht anderst werden aufferstehen / als einer den der Daffel ergriffen und von Sinnen gebracht/ und wer von Wucher nachgelassen / und wieder darzu kommt/ der muß im Feuer bleiben. Wormit viel Christen beschämt werden Sur. 2. n. 276. &c.

XXIV. Hingegen wird ernstlich befohlen/ seinen

Eidſchwur zu halten. Wiewol Mahomet ſelbſt mit dem Schwören wunderliche Händel gemacht / da er dergleichen auch GOtt ſelbſten auff ſeltzſame Art und Weiſe zueignet / wie obén erwähnt worden. Doch wann es den Mahometanern ein rechter Ernſt iſt / drucken ſie es durch ſonderbare Bezeugung auß / als es geſchahe vom Türkiſchen Kaiſer Achmet Anno 1604. da er mit Henrico IV. König in Frankreich / eine Bündnis machte / und ihm bey der Waarheit des groſſen GOTTES ſchwuhr / wie auch bey den Seelen ſeiner Vorältern; und vom Sultan Soleiman des Selims Sohn / da er dem Römiſchen Kaiſer Ferdinand / bey den waaren Zeugen des großen und geehrten Propheten Mahomets ſchwuhr.

XXV. Fürnämlich wird auch geboten / der Obrigkeit alle Ehr zu erweiſen / und was ſonderlich der Kayſer und das Geſetz befihlt / unverzüglich zu thun / maſſen das Geſetz / zu halten leicht ſey. Sintemal Mahomet den Seinigen in der Leichtfertigkeit / Rach und Rauberey / worzu ſein Volk ſonders geneigt / viel nachgibt.

XXVI. Falls aber ein Menſch das Geſetz übertretten / könne er durch die Buß leicht wieder außgeſöhnt werden. Es beſteht aber ihre Buß darinn / daß ſie die Sünde bereuen und GOTT um Vergebung derſelben bitten / und dann mit guten Werken gnug dafür thun / weßwegen ſie Almoſen austheilen / Wallfahrten anſtellen / ſonderlich nach Mecha und Medina / ſich waſchen / u. d. gl.

XXVII. „ Wer nun alſo in ſeinem Leben viel gute „ Werk / und mehr Guts als Böſes thut / der hat ſolches „ im Paradeis zu genieſſen / da hingegen andre dafür „ in der Hell gepeinigt werden. „ Dann am Jüngſten Gericht / ſollen die Sünden und guten Werke gegen einander auff einer Wag in den zweyen Schalen gewogen werden. Bey wem nun die gute Werk fürſchlagen / der bekommt das gute Leben / wo ſie aber zu leicht erfunden werden / muß ers im Feuer büſſen. Sur. VII. n. 5. &c. CXI. n. 1. &c.

XXVIII.

Digitized by Google

XXVIII. Wann nun der Mensch stirbt/wird er von „ dem Engel des Todes darzu gebracht / und muß als „ dann erst auch von zweyen andern Schrecken-Boten/ „ oder schwarzen Engeln / noch ein hartes Examen auß„ stehen/u. zwar im Grab/ „welches deßwegen also außgehöret wird/daß der Verstorbene von denen zweyen Engeln Monker (Mungir) und Nakir (Qvarequir) auffrecht stehen könne. Da fragen sie ihn nun von dem einigen Gott und seinen Propheten/u wie sie ihnen gehorchet. Wann dann einer unrichtig erfunden wird/ schlägt ihn der eine mit der Keule in seiner Hand/auf einen Streich/ sieben Elen tief in die Erden hinab / der andere aber/ der einem Hacken in der Hand hält/ zieht ihn noch tiefer gegen die Höll zu. Welches Gedicht die Mahometaner von den Thalmudischen Juden gelernet / so sie חבוט הקבר (das Schlagen des Grabes) nennen / und solches mit besondern Gebetten oder Seegen (ברכות, Benschen) abzuwenden trachten. V. Buxtorff. Lex Thalmud. in R. חבט & Synag Jud. p. 437. Doch setzen sie hinzu / wann der Todte wol bestünde im Examine, so seyn noch zwey andre weise Engel da/die ihn vor den bösen und schwarzen behüteten/ einer zu Füssen/ der andre beym Kopff/und diese blieben bey ihm/biß am Jüngsten Tag. V. Gerhardi Diff. de Rel. Mahomet. Busbeqv. Ep. Calvor. l. c. p. 1149. &c. Alcoran. Sur. VIII. n. 53. Marracc. l. c. p. 299. & 300.

XXIX. Es müssen aber auch/nach Mahomets „ Meinung/die Seelen vorher gereinigt werden/ ehe sie „ ins Paradeis dürffen/„ welche gleichsam so lang in der Mitte zwischen dem Paradeis und der Höllen schweben/ und deren ungleiche Innwohner sehen. Darum dann auch solchen mit Gebeten und guten Werken soll geholffen werden. Conf. de Judæor. prec. Buxt. Syn. Jud. Sonderlich werden fünf Gebete angemerkt / welche sie für die Todten verrichten. Für den Adam soll sein Sohn Seth fünf und neunzig abgelegt haben. Almosen aber geben sie deßwegen nicht nur den Menschen / sondern auch den Thieren; zu dem Ende lassen sie die Vögelein aus ihren Gebauern loß/werffen den Fischen in den Was-

Digitized by Google

ſern/und den Vögeln in den Lüfften Speiſe zu. Ehe ſie ſterben/wenden ſie allen Fleiß an/ ihre Glaubiger zu bezahlen / und ihre Handſchrifften wieder einzulöſen / damit ſie nicht im Feuer dafür büſſen müſſen.

XXX. „ Endlich aber müſten die Todten wieder „ auffſtehen/und fürs Gericht/davon ſie einen beſonder„ ern Proceſſ dichten: Nämlich / es würde GOTT am Jüngſten Tag den Engeln des Todes befehlen / alles umzubringen / Menſchen/ und alle Thier/ alsdann muß der Engel des Todes / ihm ſelbſt auch den Tod anthun. Welches er aber mit ſolchem Geſchrey vollbringen wird / daß davon alles erſt ſterben müſte / wann etwas noch lebendig wäre. Darauff wird die Welt 40. Jahr leer ſtehen / und GOtt nachmals herfür tretten / und gleichſam über die Niederlag ſeiner Creaturen frolockend ſagen: Wo ſind itzt die Fürſten/ und Könige/und die Mächtigen dieſer Welt? Alſobald wird er dem wieder erweckten Seraſiel eine Trompeten geben/von ſolcher Länge/daß man wol 500. Jahre reiſen müſte/biß man ſolche vorbey kommen könnte. Auff deſſen Schall werden alle Seelen/an allen Orten/wieder in ihre Cörper fliegen / und die Gebeine überall zugleich zuſammen kommen. Wann aber nach 40. Jahren der Erz Engel trompeten wird / ſo werden alle Gebeine ihr Fleiſch und Nerven wieder annehmen. Alsdann wird das angezündte Feuer vom Abend her / alle Creaturen zuſammen nach Jeruſalem bringen. Dieß geſchehen/ wird zwar das Feuer ſelbſt auffhören / die Leute aber werden 40. Jahr lang in ihrem Schweiß ſchwimmen. Und wann ſie dann über ihr Elend werden genug Verdruß gehabt haben / werden ſie erſtlich zum Adam / hernach zum Noah/drauff zum Abraham/ferner zum Moſe/endlich zu JEſu der Marien Sohn gehen / daß ſie bey GOTT für ſie bitten/ihres Jammers ein Ende zu machen. Da ſie nun von dieſen werden abgewieſen werden/entweder um ihrer eignen/oder derſelben Unwürdigkeit wegen/ ſo werden ſie ſich endlich zum Mahomet / als die einige und letzte Zuflucht/ wenden. Dieſer wird erſt mit Beyhülff ſeines getreuen Gabriels/ von GOTT erhalten / daß

Digitized by Google

daß man die Brucken über die Hölle machen / und die Wag anhängen wird / um die guten und böſen Werke der Menſchen abzuwägen. Hier werden nun gleich zugegen ſeyn / nicht nur die Fürſprecher Moſes / Chriſtus ꝛc. ſondern auch die Widder / ſo um das Oſter-Feſt zu Jeruſalem ſind geſchlachtet / und alle Vögel und Katzen / ſo weiland ſind geſpeiſt worden / werden nebſt andern Thieren auff die Wagſchalen der guten Werke hinauff gezogen / damit die andre Schale / wo die böſe Werke ſind / dieſe ja nit überwägen möchte; ja auch das Papierlein / ſo weiland im Namen GOttes / und des Mahomets / von der Erden iſt auffgehebt worden / wird deren Füſſen untergelegt werden / welche über einen glüenden Roſt gehen müſſen. Denen Verdammten aber / wird das Papier oder Tabell ihres Urthels in die linke Hand / und das Gedicht geſchwärzt werden / da hingegen die Seeligen / ihr Papier in der rechten Hand behalten. Ja es werden auch wol alle Thier und Vögel wieder auffſtehen. Der Gerichts-Tag aber ſoll währen tauſend Jahr / und zwar zu Jeruſalem / gleich wie auch in Paläſtina und Syrien / die Auffſtehung vorgehen ſoll / wie es Mahomet von ſeinem Juden Abdia gelernet / worauß überkommt / was von dem Beinlein / ſo an dem innern Theil des Ruckens / nebſt dem ſo genannten heiligen Bein ſeyn ſoll / die Juden fabuliren / welches / weil es unverweslich / die erſte Materie der Auffſtehung geben werde.

XXXI. Was die Gottloſen und Ungläubigen ſonderlich betrifft / werden die in die Hölle verſtoſſen / als in den Ort / der voll Schwefel / Rauch und Pech iſt / und ganz von abſcheulichen Flammen brudelt / darinnen Seen und ſehr tiefe Brunnen vom ſiedenden Schwefel und Pech ſind / worein täglich die Verdammten geſenkt werden. Auch ſollen Bäume allda ſeyn / von deren Früchten ſie eſſen müſſen / von ſolcher Abſcheulichkeit / daß es nicht zu beſchreiben. Sie theilen ſie ab in ſieben Zellen (mit den Juden) deren jede ihren beſondern Eingang hat. Ob die Hölliſche Pein aber ewig währen ſolle / wiſſen ſie nicht gewiß. In dem Geſpräch Ma-

homets

Digitized by Google

homets mit dem Juden Abdia / wird eines Verdamten gedacht / welcher mitten in der Höllen / da ein Thal / und in dem Thal ein Abgrund / und in dem Abgrund ein Brunnen / und in dem Brunnen ein Kaſten iſt / in demſelben Kaſten / mit einer eiſernen Ketten angeſchmiedet anzutreffen / in beſtändiger Hoffnung erlöſt zu werden / weßwegen er tauſend Jahr nach der Barmhertzigkeit GOttes ohne Unterlaß ſchreyen wird. „Wann nun „tauſend Jahr fürüber ſeyn werden / wird ihn „GOtt für ſich kommen laſſen / und ihn fragen: Was „iſt dein Begehren / du unglückſeeliger Menſch / du „machſt mir Tag und Nacht Unruh / was haſt du für „für eine Hoffnung. Alsdann wird mit Seufzen antworten: Ach lieber HErr / ich weiß keinen andern / der ſich meiner erbarmen könnte / als nur du allein / es ſind wol andere Leute / an denen du deinen Zorn außlaſſen kanſt / Ach ſey mir doch gnädig! Nach dieſen wird GOtt befehlen / man ſöll ihn in die Hölle führen. Da wird dieſer Menſch auch nicht auffhören / GOttes Barmherzigkeit anzuruffen. Endlich wird GOTT zum Mitleiden bewegt werden / und wird befehlen / daß man ihn von dannen wieder herauß ziehen ſolle. Weil er aber von der hölliſchen Farb gantz ſchwartz / ſo werden die Engel wiſſen wollen / wie ſie ihn unter diejenigen / die im Paradeis ſind / mit einmängen können. Da wird GOtt befehlen / daß man ihn in dem Brunnen Aërio abwaſchen ſolle / davon wird er gantz weis werden. Allein auff der Stirn wird noch ein gantz ſchwarzer Fleck verbleiben / alsdann wird er öffentlich im Paradeis hin und wieder gehen / wann nun die andern ihn ſehen / werden ſie ihn verachten / und unter einander murmeln; deſſen wird er ſich ſchämen / und ſagen: Er wolle lieber in der Höllen ſeyn / dann alſo beſchämet und verachtet an dieſen Ort. So wird GOtt zu ſeinen Engeln ſagen / ſie ſollen ihn noch fünfmal in obbemeldten Brunnen waſchen / ſo werde ihm der Flecken vergehen / und werde den andern Innwohnern des Paradieſes gleich ſeyn. Alſo berichtet Mahomet ſ. einen Juden (von dem er doch ohne Zweiffel fabuliren gelernt) den Abdia / in dem Geſpräch

Digitized by Google

spräch mit ihm. V. Alkoran censurirt von Salomon Schwigger Nürnbergis Predig. des Enderischen Verlags An. 1664. p. m. 315.

XXXII. Was die Zahl der Glaubigen oder Unglaubigen betrifft / unter den Völkern / theilt solche Mahomet in hundert und zwanzig Hauffen ein / darunter nicht mehr dann drey Hauffen Glaubige seyn werden. Die Länge eines jeden Hauffen ist so weit / als einer in tausend Jahren / die Breite aber so weit / als einer in fünf hundert Jahren reisen könnte.

Als der Jud fragte: Was wirds aber endlich mit dem Tod werden? Antwortet Mahomet: Der Tod wird in einen Bock verwandelt / und zwischen Himmel und Hölle geführt werden. Es wird aber eine große Uneinigkeit zwischen den Innwohnern des Himmels und der Hölle entstehen; Dann das Volk / das im Paradeis wohnet / wird sich für den Tod fürchten / und auff Mittel und Wege denken / wie es den Tod erwürgen könnte. Das Volk aber / so in der Hölle ist / wird wegen der Hoffnung / daß sie einmal sterben würden / den Tod des Tods nicht begehren / doch wird das Volk im Paradeis die Oberhand gewinnen / und wird der Tod zwischen der Höllen und dem Paradeis erlegt werden. loc. cit.

XXXIII. Des Paradeises Beschaffenheit ist schon oben §. 18. beschrieben worden / und wird dessen im Alkoran hin und wieder offt gedacht / ohne Zweiffel desto mehr Lust zu diesen Glauben zu machen. Wiewol solches dergestalt wider die gesunde Vernunfft laufft / daß auch gelehrte oder kluge Leute unter den Mahometanern selbst sich dergleichen Viehischen Wollüsten geschämet / und lieber einen geheimen (mystischen) Verstand darauß erzwingen wollen / worunter vor diesem sonderlich geweſen / Abu Ali Ibn Sin (insgemein Avicenna genannt) L. 9. Method. c. 7. und gegen unsere Zeiten / Ahmed Persa in Deterſione Speculi, so er mit guldnen Buchstaben geschrieben an Pabst Urbanum VIII. nach Rom gesandt / welchen darauff / Philipp. Gvadagnolus ein Minorita in seiner Apologia refutirt. Marracc. l. c. Præf. p. 1.

Digitized by Google

p. 1. Prodr. 2. &c. u. a. m. Calvör. l. c. p. 1154. Hornbeck. S. C. Lib. 3. de Mah. p. m. 160. &c.

§. 2.

Es zeuget des Mahomets sowol bißher erzehlte Lehr als Leben von einer solchen Dollkühnheit und Boßheit / daß es ein Wunder ist / wie ihm einig vernünfftiger Mensch / geschweige so viel Nationen und Völker haben Glauben geben und beyfallen können / zumal wo er keine besondere Wunderwerke gethan / und müste ihm der Daifel selbst geholffen haben?

Antwort:

Freylich ist dieses alles auß GOttes gerechter Verhängnis also geschehen. Daher bekennt Mahomet selbsten in seinem Alkoran / daß ihm dergleichen von den Leuten zu seiner Zeit manchmal vorgeworffen worden / da es geheissen: „Dieser Mensch kommt zu uns mit „ seiner Zauber-Kunst / und bringt uns in seinem Buch „ eitel Träumerey für. V. Sura X. Marraccii und nach des Hornbeck Sum. Controv. L. 3. de Mah. p. 111. Sur. XXXI. XXXV. XXXVIII. LXXI. XLIV. XLVIII. LVI. & LXII. Item LXXVIII. LXXXIV. & XCI. Lächerlich ists / daß Mahomet in dem Alkoran Sura LXVIII. juxta Marracc. Edit. p. 740. & 742. vorgeben / GOTT schwöre dem Mahomet bey der Feder / und all denjenigen / was damit die Engel schreiben / er (der Mahomet) sey kein Besessener durch GOttes Gnade / da doch nicht ihme / sondern andern Leuten / sonderlich seinen Mechanern / dadurch eine Gewißheit sollte beygebracht werden. Er brachte aber mit Fleiß in seinem Alkoran bey / was er meinte / daß zu Beschönung seiner Boßheit gereichen könnte / und wollte also GOtt für ihn zu seiner Entschuldigung reden lassen / welches aber der Daifel / und keines wegs der allerheiligste GOtt / für ihn thut / der sich dann auch in seine Reden öffters eingemischt. Dahero er auch Anfangs / nicht nur einmal von seiner Chadige erinnert worden / er sollte denen Daifelischen Eingebungen nicht

zu

Digitized by Google

zu viel trauen. Und hatte alſo der Satan bey ihm gute Gelegenheit/ ſein Reich zu erweitern / da er ſich zu einen ſo bequemen Werkzeug gebrauchen ließ. Welches ihm auch bey ſeinen eifrigen Nachfolgern und Religioſen gelinget/ die ſich wie unempfindlich/ in Hitz und Froſt/ und Erregung der Schmerzen/ manchmal darſtellen/ unterſchiedliche Entzückungen haben/ unbekannte Lieder ſingen und von unvergleichlicher Heiligkeit ſcheinen/ ſonderlich die ſich Nefelogli nennen/ von welcherley Gattungen unten mit mehrern folgen wird. V. Septem Caſtrenſis, Præſ. Luth. L. de Morib. & Rel. Turc. C. XIV. XV. Hornbeck l. c. p. 182.

§. 3.

Was hat aber Mahomet eigentlich für Wunder-Werke gethan / ſolche ſeine verwegene und unſinnige Lehre damit zu beſtätigen.

Antwort:

Wann man ſeinen eignen Alkoran ſieht / ſo giebt er ſelbſt Zeugnis / daß er kein waares Wunder-Werk gethan/ noch thun können / ſondern ſeye vielmehr geſandt worden / die Leute mit Gewalt zu ſeiner Religion zu bringen / wofern ſie ſolche nicht in der Güte (zumalen ſolche den Fleiſchlichen und Wolgeſinnten ſo gute Fürſchlag thut) annehmen wollten. Wovon Marraccius P. II. Prodromi c. 3. p. 7. weitläufftig handelt. V. Sura III. v. 182. Sura 6. v 7. & 33. 35. Sura X. v. 20. & 99. &c. Sur. XII. v. 8, 28. Sur. XVII. v. 60. Sur. XIX. v. 50. &c. Da er hin und wieder anzeiget/ daß Mahomet vorgegeben/ es ſeyen die Wunder-Werk von ihm darum nicht nöthig/ weil ſolche von dem Willen GOttes/ und nicht ſeinem Willen herkämen. 2. Weil die alten Propheten / ſonderlich Moſes und Chriſtus / allbereit Wunder-Werk genug gethan hätten. 3. Würden auch ſeine Wunder-Werk zu ſeiner Zeit den Leuten deſto gefährlicher geweſen ſeyn/ weil ſie damit ſchwehrere Straff hetten auff ſich laden können/ als diejenige / ſo zu der alten Propheten

Zeit

Digitized by Google

Zeit gelebt/und ihnen dennoch nicht geglaubt hetten. 4. Wäre er als ein absonderlicher Prophet nur deßwegen fürnämlich gesandt/ daß er ihnen die Beschaffenheit des Paradeises und der Höllen / so den Glaubigen und Unglaubigen bereitet wäre / umständlicher offenbahren sollte. 5. GOTT gebe nicht allen Propheten Macht Wunder zu thun/ sondern nur/ wo er wisse es nutzlich zu seyn.

Diesem allem aber ungeachtet/bemühen sich die Mahometanische Lehrer allerhand Wunder-Werk auch aus dem Alkoran zu erweisen. Dabey mancher so absurd (wie der Abu Muhamed, Mustapha Gennabiensis) daß er wol von sechzig tausend sagen darff / da doch der Alkoran kaum so viel Wörter in sich begreifft. Allwo er sich aber an dem Arabischen Wort/ welches einen Absatz/ sowol als ein Zeichen oder Wunder bedeutet / verstöst/ und auß dem Absatz oder Zeichen des Absatzes ein Wunder-Werk macht. Marracc. l. c. p. 14. Andre aber nehmen seine Fabeln vor Wunder-Werk auff/ und bringen damit auch eine ziemliche Anzahl auff die Bahn. Doch mag der Daifel wol sein Blendwerk mit eingemängt haben/ wie solches auch bey den Heiden geschehen.

Es soll aber unter den Wunder-Werken dieses darum nicht das geringste seyn/ daß Mahomet durch Vorlesung seines Alkorans auch viel Daifel oder unreine Geister bekehret / gleich als gäbe es noch unter ihnen solcher Gattung die noch freyen Willen hetten / Gutes oder Böses zu thun.

Sonderheitlich wird als ein Haubt-Wunder-Werk fürgegeben/ daß Mahomet den Mond in 2. Theil getheilet haben soll / welches seine Anhänger theils auß der 52. Sura, theils aber auß der Erzehlung derer die es sollen gesehen haben / behaubten wollen. Was aber die 54. Sura betrifft / so lautet dieselbe zu Teutsch auß dem Arabischen von Wort zu Wort also: Es „ hat sich herbey gemacht die Stunde/ und ist der Mond „ entzwey geschnitten: Und so sie werden gesehen haben „ das Zeichen / werden sie weit zurück gehen und sagen: „ daß ein Blendwerk so beharret. Und beschuldigten den

Maho-

Digitized by Google

Mahomet einer Lügen. Von der Erzehlung hat man sonderlich diese des Ebno-Maſaud: Ich hab gesehen „ den Mond voneinander geschnitten in zwey Theil/ in „ Mecha / ehe der Gesandte GOttes von dar außge„ gangen. Ein Theil desselben ist gestanden über den „ Berg Abukis, und der andere Theil über Alfaunada. „ Da haben die unglaubige Koraischiten gesagt zu den „ Mechanern: Dieser Mensch hat euch bezaubert. Dar„ auff sagte Ebn-Abu-Kabsciat: Wartet auff die Wand„ rsleute/ dann wann dieselbe solchen werden gesehen „ haben / wie ihr/ so ist dieser Mensch waarhafftig/ wo „ nicht / so ist er ein Zauberer. Als nun die Reisenden/ „ die aller Orten ankamen / deßwegen gefragt worden; „ hieß es: Wir habens so gesehen. „ So erwähnt Albocharius und Moslem.

Was nun die 54. Sura anbelangt/kommen die meiſten Arabischen Außleyer hierinn überein/ daß durch das Wörtlein Stund / die Zeit des Jüngsten Tags angedeutet worden/dessen bevorstehendes Kenn-Zeichen/ die Zertheilung des Monds seyn soll / da dann nach Prophetischer Art das Zukünfftige als schon geschehen mit Worten ausgedrucket werde. Wann es drauf heist: So sie werden gesehen habē das Zeichen/ist vor schon gedacht worden / daß das Wort Zeichen in dem Arabischen auch einen Absatz / ingleichen bekannt/ daß das Wort sehen allhier im Arabischen auch so viel als verstehen oder hören bedeute. Käme also dieser Verstand in der 54. Sura heraus: Es nahet sich der Jüngste „ Tag/und die Zertheilung des Monds / als dessen vor„ hergehendes Zeichen. Wann nun die Mechaner solch„ en Absatz werden vernehmen/werden sie dieses für eine „ Hexerey halten/und sich abwenden/den Mahomet für „ einen Lügner halten/ und in ihrem Unglauben verhar„ ren. „

Auff die Erzehlung aber der Mahometaner / ist so viel zu halten/als der Thalmudisten/ als bey welchen beederseits nichts neues ist / Fabeln für Historien und Waarheiten auszugeben. Wie auch anderwärts von Mahomets Nacht-Reise gen Jerusalem und seiner

Digitized by Google

Zimmelfahrt u. a. m. gemeldet worden. V. Marracc. P. II Prodr. p. 30. &c. Darzu haben die 2. berühmteſte Arabiſche Außleger Beidavi und Zamchaſcerius, die Wort der 54. Sura nicht anderſt verſtanden/ als daß der Mond am Jüngſten Tag ſoll zertheilet werden. Und was hette es der Entſchuldigungen im Alkoran gegen die Mechaner gebraucht/ wegen des Unvermögens Wunderwerk zu thun (dergleichen Entſchuldigungen viel darinnen geſchehen/) wann ſich Mahomet auff die Zertheilung des Monds verſichert hette beruffen dürffen. Wann auch gleich ſolches von ihm wäre verrichtet/ oder vielmehr der Mond den Leuten zertheilet/ gezeiget worden/ wäre darum ſo wenig ein Wunder-Werk darauß zu machen/ als bey den Heiden / welche durch Zauberey den Mond gar vom Himmel auff die Erden zu bringen geſchienen. Wovon des Lateiniſchen Poeten Virgilii Vers bekannt/ Eclog. 4.

Carmina vel cœlo poſſunt deducere Lunam.

Conf. Val. Max. L. I. c. 8. & L. VIII. c. 1.

Das iſt:

Die Krafft des Zauber-Spruchs den Himmel machet beben/
Daß ſich von dar der Mond muß auff die Erd begeben.

Die Wunder-Werke die ſie auß des Mahomets Prophezeyhungen wollen erzwingen/ ſind ſo beſchaffen/ daß ſolche Prophezeyungen entweder auff Schrauben geſetzt ſind / ſofern nämlich Rechtglaubige darbey ſich werden finden laſſen/ (da es erſt auff die Frag/ wer rechtglaubig ſey ankommt) oder aus vernünfftigen Muthmaſſungen/ wegen gewiſſer Urſachen / oder ganz ungewiß geſetzt ſind/ und deswegen öffters ſchon gefehlt haben/ wie es auch bey des Daifels Prophezeyungen zu gehen pflegt/ die auß gewiſſen Urſachen eintreffen/ ſonſten aber auch fehlen.

Was im Alkoran über alle ein Wunder-Werk

Digitized by Google

gegeben wird/ daß alle Menschen und Daffel/ wann sie ihre Kunst zusammen thäten/ doch keinen solchen Alkoran verfärtigen könnten / wird von desselben abgeschmackten Händeln / so man solchen von Anfang biß zum End durchlesen mag/ selbst widerlegt. Und ist doch auch derselbe nicht sowol vom Mahomet / als seinem Nachfolger dem Abubeker/ gedachter massen in so über, zierliche Ordnung/ scilicet, zusammen gebracht worden.

§. 4.

Wie ist dann der Alkoran vom Abubeker eingerichtet worden/ und was hats damit sonderlich wegen der erwähnten Suren / ferner für eine Beschaffenheit?

Antwort:

Nachdem Abubeker gedachter massen die Zettel Mahomets zusamm gebracht/ hat er solche/ wie sie ihm vorgekommen/ zusammen geschrieben / und also den Alkoran drauß gemacht / ohne besondere Ordnung/ außer daß er den Anfang oder die Vorrede mit einem Gebet zu GOtt anhebt/ welches die Mahometaner immer gebrauchen. Darauff fügt er bey die Suren oder das Capitel so von der Kuh betitelt wird/ nämlich von der rothen Kuhe Num. 19. In der dritten handelt er vom Geschlecht Amrams. In der vierdten / von Gesetzen und Gebräuchen der Weiber. In der fünften vom Tisch/ so den Aposteln herab gelassen worden. In der sechsten / von den Gebräuchen bey den Thieren. In der siebenden von der Klufft zwischen Himmel und Erden. In der achten / von den Beuten so unter die Soldaten bey der Bedatensischen Schlacht auszutheilen waren ꝛc. und also mischt er das oberste mit dem untersten zusammen biß zu Ende.

Er hat aber den Alkoran eingetheilt in hundert und vierzehen Capiteln/ welche auf Arabisch Suwaron, oder in einzler Zahl / ein Capitel/ Suraton und mit dem Vorwörtlein/ Assurato, genennt wird / vom welchem letztern es der alte Lateinische Dolmetscher Azoara, wie

Digitized by Google

wol unrecht/ausgesprochen/welche wir zu Teutsch Suren nennen. Und bedeutet das eigentliche Wort so viel/ als eine gewisse Lection, oder verordneten Theil und Absatz. Diese erzehlet unter andern auch nach der Ordnung Gvil. Postell. L. II. de Concord. Orb. p. 125. und Hottinger. Bibl. Orient. &c.

Gleichwie nun diese Suren oder Capitel in der Länge ungemein ungleich sind/ also hat der Lateinische Uebersetzer etliche längere abgetheilt/ und dadurch um zehen vermehrt/ daß/da sonsten eigentlich nur 114. Suren sind/er 124. drauß gemacht/ da er die erste nur als eine Vorrede gehalten/ und die zweyte für die erste genommen/ die zweyte aber in die dritte und vierdte eingetheilt/und aus der dritten/ die sechste/ siebende und achte herauß gebracht/ und also ist ferner bey ihm statt der vierdten/ zugleich die achte/ neunte/ zehende/ und eilffte/die fünfte aber die zwölffte und dreyzehende/ die sechste endlich die vierzehende/ funfzehende und sechzehende worden. Dann die übrige hat er nicht verändert. C. Raphaleng. Lex. Arab. Præfat. ad Lect. Item Theodor. Bibliander Tig. in Alkor. Latin. Ed. An. 1550. Doch theilen ihn auch wol einige in sechzig gleiche Theile oder Capitel/ deren jedes vier kleine Absätze hat. Andre nehmens doppelt und machen dreyssig Theil drauß

Es haben aber die Suren oder Capitel ihre gewisse Namen entweder von der Haubt-Sach/die darinn abgehandelt wird/oder von ihrem Anfang/oder auch wol aus einer andern Ursach/ dahero heisen etliche nach den Namen einiger Erzvätter und Heiligen/ als die 2. Sura des Amrams/die 10. des Jonä/ die 11. des Ebers/die 12. des Josephs/die 19. Mariä/ die 71. Noäh ꝛc. Etliche haben den Namen von der darinn enthaltenen Haubt-Lehre/ als die 9. der Buß. Die 13. der Glaubigen. Die 35. der Engel. Die 36. der Heiligen Versamlung. Die 65. der Ehescheidung. Die 75. der Aufferstehung ꝛc. Viel aber von dem ersten Wort/als die 37. 52. 55. ꝛc. und so fort hin und wieder. Offt hat auch nur eine geringe Gelegenheit der Sura dem Nam-

Digitized by Google

en ge

en gebracht/als die 16. der Biene/ weil zu Ende derselben etwas davon gedacht wird. Die 24. des Lichtes/ weil in derselben zufälliger Weise GOTT damit verglichen wird. Die 27. der Ameisen/weil eine Fabel von denselben darinn erzehlt wird. Die 29. der Spinnen/ weil Mahomet vielleicht derselben die böse Werke zueignet. Die 44. des Rauchs / weil der Jüngste Tag voll Rauch und Dampf seyn solte. So haben auch unterschiedliche ihren Namen von leichtfertigen Schwüren eines keinnützigen Menschen; wie ingleichen andere von gewiessen Buchstaben/ oder auch wol unbekandten geheimen Wörtern und Zeichen / als die 50. und 68. ꝛc. 20. 58. ꝛc. Ja es hat auch wol eine Sura zwey oder mehr Namen/und also heist/ e. g. die erste Sura zugleich: Die Auffthuung des Buchs/ oder die Mutter oder Anfang des Buchs / die Sura des Schatzes/ Item/ des Lobs/ des Gebets/ der Dancksagung/ der Artzney/ der Sieben (Verse) weil sie nur sieben Verse hat.

Alle Suren fangen an von der gemeinen Formel. Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers/ außgenommen die neundte von der Buß / in welcher Mahomet seinen Feinden den Bund auffkündet/ dabey dann kein Erbarmungs-oder Glück Wunsch seyn sollte/ wie Hotting. Bibl. Oriene. p. 111 erwähnt. Im übrigen suchen sie ein grosses Geheimnis in dieser Anfangs-Formul/daß also kein Geschäfft / ihrer Meinung nach / wol von statten gehen kan/ wo sie nicht vorher solche gebraucht/dahero sie das Fügungs-Band der Buchstaben Sin und Mim im ersten Wort so lang sie können / außziehen.

Sonsten werden die Suren auch nach Unterschied des Ortes/wo sie gemacht / oder wie Mahomet dichtet / ihm vom Engel Gabriel eingegeben worden/die Mechischen oder Mediniſchen von den beeden Hauptstädten Mecha/und Medina/nachdem er in jener gebohren/ zu dieser seine Zuflucht (Hegira) genommen und darinnen begraben ward / wie oben mit mehrern gemeldet worden. Da noch zu merken / daß Meding erst den

Digitized by Google

Namen von ihm bekommen und zu Teutsch die Stadt (des Propheten) heißt/ (מרינה אלנבי) da sie sonsten Jazriham genennt wurde. Welches aber eigentlich die Mechische/ und hingegen die Medinischen seyen/ können die Mahometaner selbsten nicht allerdings recht unterscheiden/ und sind deßwegen hierinn nicht gar einig; ja es solle wol einerley Sura/ unterschiedliche Versickel von Mecha und Medina haben.

„ Sonderlich werden 29 Suren gezehlet/die vornen „ mit gewießen einfachen oder mehrern Buchstaben und „ einem Strichlein darüber/gezeichnet sind / wodurch „ große Geheimnissen sollen angezeiget werden/ die aber niemand jemals verstehen können / als allein der Mahomet/wiewol einige auß den Buchstaben gewisse Wörter herauß bringen und die Geheimnis dadurch erforschen wollen. C. Golius, l. c. p. 181. Ferner hat jedwede Sura ihre gewisse Verse/ oder Abzeichnungen / welche aber auch sehr ungleich sind/indem etliche Suren über hundert/andre kaum 3. oder 4. Verslein in sich halten; also daß/wie es Erpenius außrechnet / die erstere 18. Suren/ denen übrigen an der Grösse gleich sind. Und die zweyte an der Länge so viel austrägt / als der letzern 40. dann die Grössern stehen vornen / und folgen allgemach die Kleinere nach biß zu End.

Der alte Lateinische Uberseßer des Alkorans machet erst nach den zehenden Vers allemal ein gewisses Zeichen / nämlich den Buchstaben / P. welches Erpenius daher zu kommen vermeint / weil die Araber/ so den Alkoran in grössere Theil getheilt / nach jeden zehenden Vers den Buchstaben Ain, wovon das Arabische Wort Sehen anfängt/darzu gesetzt/auß welchen der Lateiner sich ein P. eingebildet. C. Selden. de Dis Syris p. 136. wo nicht anderst vielmehr durch das P. so viel als Paragraphus oder Portio, zu Teutsch / ein Absatz oder Theil/ soll angezeigt werden.

Nachdem nun die Arabische Exemplarien des Alkorans immer sehr variren / und unterschiedlich anzutreffen gewesen / ist daher unter der Abzehlung der Versickel/ auch einige Ungleichheit mit eingerucket/ zumalen

Digitized by Google

malen auch nicht alle die Verſe ſelbſt mit Zahlen gezeichnet/ſondern etliche nur ſolche oben überhaubt angeſetzt/und gemeldt; Ja Golius ſelbſt bezeugt/ es haben die Exemplarien des Alkorans/die ihm zuHanden kommen/ ihre Verſe nicht mit Zahlen gezeichnet gehabt. Auguſt. Pfeiffer. Exercit. VI. Alkor. in Theol. Jud. & Mahum. p. 276. &c. 284.

§. 5.

Möchte gern aller Suren Uberſchrifften und kurzen Innhalt haben/ ehe den Alkoran in unſrer Sprach ſelbſten zu leſen bekomme?

Antwort:

Der erſten Suren oder Capitels Innhalt kan man auß denen unterſchiedlichen Namen/die allererſt ſind gemeldet worden/ zugleich haben / und iſt die eigentliche Uberſchrifft: Auffmachende/(Auffthuung oder Eröffnung) des Buchs; als ob nicht nur der Alkoran hier auffgethan und angefangen/ ſondern auch deſſen Verſtand durch dieſer Suren fleiſſigen Gebrauch/ unter andern eröffnet würde. Und lautet ſolche ganze Sura/ (weil ſie kurze ſieben Verſe hat) ſelbſten/ alſo: (1.) Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers. 2. Lob (ſey) GOtt/dem HErrn der Welt. 3. Dem erbarmenden Erbarmer. 4. Dem Regierer des Tags des Gerichts. 5. Dich verehren wir; und dich ruffen wir um Hülff an. 6. Führe uns auff den rechten Weg. 7. Den Weg derjenigen/ gegen welche du biſt gutthätig geweſen; wider welche nicht zornig iſt gehandelt worden; und deren / die nicht irreten. Ob ſie Mekkiſch oder Medíniſch ſey / iſt ungewiß. Wer dieſe Sura lieſt / ſoll eine von GOtt verordnete vierzig-jährige Straff zuruck treiben.

II. (Sura) der Kuhe.

Soll ſeyn eine von Medina/ und hat 286. Verſe. Hat den Titel von der Kuhe/ nämlich der rothen Kuhe/ deren im dritten Buch Moſis cap. 19. ſonſten gemeldet wird.

Digitized by Google

Mänget unterschiedliches mit ein/als vom Fall Adams/ dem König David und Goliath / vom Saul/und der Israeliten Wohnung in der Wüsten. Und diß ist die Sura/die so lang ist als die letzern 40. Suren. Sonderlich sind die 2. erste Verse von grossen Ansehen / von welchen sie dichten/daß solche GOtt zwey tausend Jahr vor Erschaffung der Welt erschaffen / und seyen solche auß den Schätzen des Paradeises mit der Hand GOttes geschrieben worde. Von der Belohnung die derjenige so diese Sura fleisig liesst/erlangt/schreibt Zamachascer. „ Die Sura von der Kuhe/ ist ein kurzer Begriff des Al„ korans/lernet deswegen dieselbe fleisig. Dann solche „ lernen ist der Seegen; solche aber unterlassen ist des „ Seegens Beraubung.

III. Vom Geschlecht Imrams (Amrams.)

Hier wird die Jungfrau Mutter des HERRN Christi / mit der Mirjam oder Maria/des Amrams Tochter/und Mosis Schwester verwechselt. Soll auch eine Sura von Medina seyn / hält in sich 200. Verse/und handelt von Maria/ Christo / dem Johannes/denen Aposteln / und der Drey-Einigkeit. Der Lohn / den der Leser dieser Sura hat / sonderlich am Freytag/ist/daß GOtt und die Engel für ihn beten werden/biß die Sonne untergeht.

IV. Der Weiber.

Soll auch eine von Medina seyn/und hat 176. Verse. Heist der Weiber Sura / weils meistens handelt von den Weibern/ der Viel-Weiberey / denen Ehverlöbnissen/Ehescheidungen/und verbottnen Graden. Wers liest/hat so viel davon/als der allen glaubigen Männern und Weibern eine ganze Erbschafft zum Almosen gegeben/und wird ihn GOTT/ von der Abgötterey befreyet/ seine Sünden vergeben.

V. Des Tisches.

Auch eine Medinensische / hält in sich 120. Verse. Wird

Digitized by Google

Wird vom Tisch betitelt / weil darinn des Tisches gedacht wird der den Aposteln ist vom Himmel herab gelassen worden. Hiedurch wird insgemein der Tisch des HErrn/oder Heil. Abendmahl verstanden/doch widersprechen solches die Mahometaner / und scheint viel mehr/als werde auff das 6. Cap. Johannis gezielet/sintemal in dieser Sura die Gottheit Christi sonderlich verläugnet wird. Der Leser bekommt zehen Güter/ und wird ihm zehnerley Böses außgelöscht / und über zehen Staffeln erhöht werden nach der Zahl aller Juden und Christen/die in dieser Welt leben.

VI. Der Thiere.

Ist eine von Mecha/ ausser 3. oder 4. Versen/ und heist von denen Thieren/nicht/als ob eben außführlich von deren Art und Beschaffenheit darinnen gehandelt würde / sondern nur / weil zufälliger Weise einige Gebräuche der Mechaner / die sie mit den Thieren und Bestien führen/angeführt werden / hat 165. Vers. Wers lieſt dem wird GOTT Seegen und Heil geben/und die 70. tausend Engel (welche täglich im Himmel das Haus Maamurat besuchen) werden für ihn wegen jedweden Verses dieser Sura/beten Tag und Nacht.

VII. Des Zauns/(oder Alaraph Fürhangs/ Scheidwand)

Welcher nämlich Himmel und Erden unterscheidet. Woraus einige den sogenannten Limbum, oder Ort der zwischen Himmel und Hölle ist / allwo theils die Alevätter vor Christo/theils die ungetaufften Kinder/hinkommen sollen / andere aber den Ort des Fegfeuers machen. Scheint / als ob solche genommen wäre auß dem 16. Capit. Lucä / da von der grossen Klufft zwischen Himmel und Hölle gedacht wird. Massen allerhand Gespräch der Seeligen und Verdammten darinn enthalten sind. Soll eine von Mecha seyn / biß auff acht Verse/und hat deren 206. Wers lieſt/zwischen denselben und den Daifel wird GOtt am Jüngsten Tag eine Scheidwand machen / und wird der Adam sein Fürbitter seyn.

Digitized by Google

VIII. Der Beuten.

Ist ein Medinische/ von 75. Versen / und handelt von denen Beuten welche nach der Bedererischen Schlacht sind außgetheilt/ uñ darum disputiret worden/ ob diejenigen / so mit dem Mahomet nach Medina geflohen waren/so viel davon bekommen sollten / als diejenigen / welche in der Schlacht selbst gewesen und den Sieg erfechten helffen? Welches Mahomet bejahet. Wer diese und die folgende von der Buß liest / von dem spricht Mahomet selbst: Ich werde am Jüngsten Tag sein Fürsprecher seyn / und sein Zeug / daß er rein von Gottlosigkeit. Und wird zehen Güter empfangen/nach der Zahl der Gottlosen Manns und Weibsbilder. Und werden für ihn bitten der Thron GOttes/und die Engel die ihn tragen sein Lebenlang. Aber GOtt weiß das besser.

IX. Der Buß.

Ist von Medina biß auff zwey Verse/deren sie 127. oder auch nach anderer Rechnung 129. biß 130. in sich begreifft. Und das ist diejenige Sura / davon gedacht worden/daß sie allein der Anfangs-Formel: In Namen GOttes ꝛc. ermangle / weil Mahomet in derselben seinen Feinden den Bund und allen Frieden auffkündet. Und weil er dadurch behaubtet/ an keinen Bund gehalten zu seyn/sondern hierinn willkührige Freyheit zu haben/ heißt sie auch die Sura der Freyheit / oder Befreyung/wiewol sie sonst auch mehr Namen hat.

X. Des Jonä (oder Propheten Jonas.)

Ist auch von Medina und hat 109. Verse / und weil die Historie des Propheten Jonas / wie er den Ninivitern Buß gepredigt/angehängt wird / als hat deßwegen die ganze Sura den Namen davon / ungeacht vorher von vielen andern Sachen und Namen/ als dem Noah/ Mose/ꝛc. Meldung geschiehet. Wer sie liest / bekomt zehen Güter nach der Zahl deren/ die dem Jonas/ als einem Waarhafftigen gefolgt haben/ und nach der Zahl deren/die ihn als lügenhafft verworffen / und nach der

Digitized by Google

Zahl

Zahl deren/ die mit dem Pharao sind ersäufft worden.

XI. Des *Hudi* (Ebers.)

In dieser Medinischen von 123. Versen wird der Eber / von welchem die Ebräer (Hebräer) den Namen haben/ *Hudi* genannt/ weil er ein Ur-Vatter der Juden war/ wie sie nachgehends lang hernach vom Juda dem vierdten Sohn Israels oder Jacobs/ sind geneinnt worden. Welches Mahomet mit Fleiß gethan / und den Hudi oder Judi mit Eber verwechselt / damit man seinen Alkoran / als einen besondern vermeinten Göttlichen Buch vor den Büchern Mosis Glauben beymessen/ und nicht meinen soll / als hette ers von diesem hergenommen. V. Hotting. Hist. Orient. p. 39. 40. Wers liest/ kriegt zehen Täter / sowol nach der Zahl deren/ die geglaubt / als auch deren die nicht geglaubt haben / an Noah/ Hud/ Saleh/ Mosen/ JEsum ꝛc. und wird am Tag der Auferstehung unter den Seeligen seyn/ wanns Gottes Will ist.

XII. Josephs.

Diese Medinische hat 111. Verse/ und hat den Namen vor andern mit der That/ weil sie außführlich von der Geschicht Josephs handelt/ aber also verfälscht/ und mit so viel Fabel und Talmudischen Gedichten vermängt / daß mans kaum erkennen kan. Ist nach des Beidavi Außlegung von solcher Krafft / daß/ so offt ein Muselmann solche herberet / und solche seine Hauß-genossen lehret/ ihm Gott die Todes-Angst leichter machen / und ihn tüchtig machen wird / keinen Muselmann mehr zu beneiden. Welches von dieser Sura kein Wunder ist/ weil nach des gedachten Beidavi Bericht / derjenige / der seinen Sohn nur sonst einen Vers des Alkorans lehret/ mehr davon hat / als einer / der ein ganz Jahr täglich fastet / und sich ganze Nächt mit Wachen und Beten abmergelt / und als der/ so tausend Groschen unter die arme Leute außtheilet. Wiewol doch auch einige unter den Mahomeranern gefunden werden/ welche sich an den untermängten Fabeln stossen/ und

Digitized by Google

und solche unter ihre Apocryphische Schrifften setzen wollen. Marracc. Ref. Alk. in Sur. XII. p. 360.

XIII. Des Donners.

Diese wird von einigen für Medinisch / von andern aber für Mechisch gehalten / einen Vers außgenommen / deren sie hat 45. und handelt von der Göttlichen Fürsehung. Hat den Namen vom Donner / weil im 15. Vers einige Meldung davon geschicht. Ist von solcher Krafft / scil. daß wer dieselbe liest / dem wird der Lohn gegeben werden / zehen guter Werke / im Gewicht aller Wolken / welche vergangen sind / und aller / die noch kommen sollen / biß am Tag der Aufferstehung / und wird an demselbigen aufferwecket werden / unter denjenigen / die GOttes Bund gehalten haben. Marracc. l. c. p. 370.

XIV. Abrahams.

Ist eine Mechische von 51. Versen / und handelt von Mose und Abraham / dessen sonderlich / doch auch nur wie obenhin gedacht wird / doch mit der Fabel / als wäre der Tempel zu Mecha in Arabien von ihm und seinem Ismael gebaut worden. Wers liest / kriegt zehen Güter / nach der Zahl deren / die die Götzen angebetet / und auch derer / die sie nicht angebet haben.

XV. Des Hegers.

Wird also genannt nach dem Thal Heger so zwischen Medina und Syrien liegt / wo die Themudäer wohnten / von welchen gar kürzlich mitgehandelt wird. Wird von dem Ort / wo sie gegeben worden / für eine Mechische gehalten / und hat nach Marraccii Rechnung 99. biß 100. Vers l. c. p. 384. erzehlt viel Fabeln / von den Innwohnern desselben Felsichten Thals. Und V. A. Pfeiff l. c. p. 322. Wer sie liest / kriegt zehen Güter / nach der Zahl derer / die von Mecha nach Medina gezogen / und deren die dem Mahomet am ersten geholffen / und deren die ihn auch außgelacht haben.

Digitized by Google

XVI. Der Bienen.

Ist eine Mechische / außgenommen die drey letzern Verse / deren sie in allen hat 128. wird von denen Bienen betitelt / weil der 68. und 69. Vers deren gedenket / wiewol sie sonst von mancherley Werken GOttes und allerhand Thieren handelt. Der Leser derselben hat diese Belohnung / daß GOtt von ihm keine Rechnung fordern wird / dessen / was er ihm in dieser Welt gegeben hat. So er des Tags oder in der Nacht sterben sollte / da er diese Sura gelesen / soll er eben den Lohn haben / den derjenige geniesst / so das beste Testament gemacht hat.

XVII. Der Kinder Israel. Item: Der Nacht-Reise.

Hat den Titel von den Kindern Israel / deren darinnen einige Meldung geschicht / was sie außgestanden; wird auch gedacht vom Adam / von der Auffersthehung / und mancherley Gesetzen. Sonderheitlich aber wird sie von der Nacht-Reise betitelt / weil sie Nachricht gibt / nach Gelals Außlegung / von der Reise Mahomets / die er bey Nacht auff dem Tempel zu Mecha / nach den Tempel zu Jerusalem / und von dar in Himmel gethan / auff den Wunder-Thier Alboraç, wovon oben gedacht worden §. 9. Conf. Marracc. Prodr. Part. II. c. 4. p. 5. & Vita Mahom. c. 12. pag. 5. Hotting. Hist. Eccles. Sec. XIV. Wer diese Sura liest / und sein Herz erweichen läßt / bey Erzehlung seiner Eltern / wird in Mahomets Paradeis / ein Stück Geld von tausend Pfund und 200. Unzen haben.

XVIII. Der Hölen.

Hat den Titel der Hölen / weil in derselben gehandelt wird / von denen sogenannten Sieben-Schläffern / welche bey Epheso in eine Höle gekrochen / da sie um ihres Glaubens willen / verfolgt worden. Welches Mahomet mit seltzamen Umständen erzehlt / daß auch ihr Hund so lang mitgeschlaffen. Nämlich es sollen (wie sonst

Digitized by Google

sonst von andern Scribenten also vorgegeben wird) Anno Christi 251. sieben junge Leute wegen grausamer Verfolgung der Christlichen Lehre auß der Stadt Ephe so in eines Bergs Höle sich verborgen/ und allda eingeschlaffen seyn. Als der damalige Römisch-Heidnische Kaiser solches erfahren/habe er befohlen die Höle zu verschlieſſen/daß sie allda Hunger sterben sollten. Allein sie hätten fortgeschlaffen/biß 196. Jahr verflossen/ nämlich biß zur Regierung des Christlichen Kaisers Theodosii Junioris um das Jahr Christi 446. da sie wieder auffgewacht/alsdann in die Stadt gekommen/ und wegen der grossen Veränderung sich und andern ein grosses Wunder verursacht haben. Wovon mit mehren geschrieben Nicephorus, Cedrenus, Histor. Lombardica. Dresser. de Festis d. 27. Junii p. m. 151 Wiewol Baron. in Martyrologio p. 506. auch nichts auff diese Fabel hält / C. Hottinig. Hist. Orient. p. 59. Sonsten begreifft diese Sura 110. Vers in sich / und handelt noch von mehr Sachen/ auß dem Alten Testament/ und vom Zustand nach diesem Leben der Aufferstehung/ dem Himmel. Wer diese Sura liest/ von der Helffte biß zum End/ der wird Licht haben / vom Kopf biß zu den Füssen. Und wers gantz liest/der wird Licht haben von der Erden biß an Himmel.

XIX. Der Mariä.

Weil nämlich der H. Jungfrauen Mariä darinn Meldung geschiehet. Ist eine gantze Mechische / biß auff den 56. Vers/ deren es in allen hat 98. Er haspelt die Historie Zachariä und Mariä / die er für Aarons Schwester außgibt / wunderlich durch einander / und will Jesum Mariä Sohn / nicht für GOTTES Sohn gelten lassen. Darnach gedenket er auch Abrahams/und Enochs/den er Edris nennet. Conf. Bartolocci Bibliothec. Magn. Rabbin. Part. 2. p. 345. Wer diese Sura liest / soll mit zehen Gütern beschenkt werden/nach der Zahl derjenigen / welche den Zacharias einer Lügen beschuldigt / und ihn wahrhafftig gepriesen / wie auch Johannem/und Mariam/und Jesum/und die übrige Propheten/ so in derselben genennt werden; und

Digitized by Google

und nach der Zahl derjenigen/die GOtt in der Welt angeruffen/und nicht angeruffen haben. So schön lautet der Trost beym Marraccio l. c. p 433.

XX. T. H.

Ist auch Mecchisch/und hat 134. Vers. Was aber die Titel-Buchstaben T. H. bedeuten / oder bedeuten sollen/weiß unser HErr GOTT/ wie es der Arabische Außleger Gelal selbst gesteht. Doch wollen einige solche außlegen / als ob der erste Buchstaben im Arabischen so viel als die Seeligkeit / der andre aber die Hölle bedeute. Handelt vom Mose / vom Pharao / von Paradeis / Jüngsten Tag / und sonderlich auch von der Anbetung des guldnen Kalbs / von welchem Mahomet dichtet/ daß solches sey lebendig gemacht/ und zu einen rechten Kalb worden / durch den Staub / den ein Samariter auß den Fußstapffen des Engel Gabriels Pferd genommen/ und in den Model geworffen hatte / als es gegossen wurde. V. Marracc. Refut. p. 447. Der Leser kriegt den Lohn derer/die mit dem Mahomet geflohen und ihm geholffen haben.

XXI. Der Propheten.

Hat den Titel der Propheten/weil darinnen von vielen Propheten und Königen/und Fürsten der H. Schrifft gehandelt wird / als von Mose / Aaron/Abraham / Lot/Isaac/Jacob/ Noah/ David/ Salomon/ Job/ Ismael/Enoch/Dulkefli, Jona/ Zacharias/ Johannes und Maria; Endlich auch vom Gog und Magog. Ist Mecchisch von 112. Versen. Des Lesers Lohn ist/ scil. GOtt wird solchen gar gelind und leicht in seinem Gericht halten; oder wird ihn bey der Hand nehmen / und ein jeder Prophet / dessen im Alkoran gedacht wird/ wird ihn grüßen.

XXII. Der Wallfahrt nach Mecha.

Hat den Namen von der Mechischen Wallfahrt / weil etwas davon gedacht wird. Deren Aberglaubische Gebräuche werden anderwärts beschrieben. Conf. Marracc. Prodr. P. IV. c. 3. p. 23. & cap. 13. p. 35. Sie ist

Mecha-

Digitized by Google

Mechisch/biß auff den 11. und 12. Vers/andre nehmen auch den 19. und folgende fünfe auß / welche zu Medina seyn eingegeben worden. Die Zahl der Vers wird unterschiedlich gerechnet / doch ist die gemeine Meinung (als ob viel daran gelegen wäre) daß nur 78. seyen. Der Lohn aber solcher Sura ist/daß wer solche lieset/ eben so viel davon hat / als ob er die Wallfahrt nach Mecha / und deren Tempel / selbst gethan hette ꝛc. wie Zamchascerius will. Wer wollte aber nicht lieber diese Sura lesen/als mit grosser Müh / Gefahr und Unkosten/ die Reise selbsten verrichten / wann jenes so viel als dieses gelten sollte? V. Marracc. l. c. p. 466.

XXIII. Der Glaubigen.

Ist eine Mechische von 119. biß 120. Versen. Handelt von mancherley Werken der Schöpffung und Göttlichen Fürsehung/von der Aufferstehung/von den Frommen und Gottlosen. Hat aber den Namen von dem ersten Vers der also lautet: Jtt sind glückseelig die Glaubigen. Zum Lohn hat der Leser / daß er wird von den Engeln mit annuthiger Lufft und Geruch / und dergleichen Dingen ergötzet werden/ als sein Aug erfahren wird/ bey der Zukunfft des Engels des Todes. Dann es ist hier eine Tradition vorhanden / daß Mahomet soll gesagt haben: Es sind mir zehen Verse offenbahret / wer dieselben lieset / der wird ins Paradeis gehen. Darauff liest er die Sura: Jtt sind glückseelig die Glaubigen/ biß er zum End kommt/ des zehenden Verses. Da dann Zamchascerius darzu setzt: „ Man hat aus der Tradition, daß der Anfang und das „ Ende der Sura von den Glaubigen / sey genommen „ auß den Schätzen des Throns GOttes. Wer nach „ den dreyen ersten Versen handelt / und von denen vier „ letzten Versen desselben wird unterrichtet/und erinnert „ worden seyn/ wird seelig werden. Marracc. l. c. pag. „ 471.

XXIV.

Digitized by Google

XXIV. Des Liches.

Ist eine Medinische/und werden deren Verse unterschiedlich/ theils auff 73. oder 74. theils aber nur auff 65. gezehlet/wie beym Marraccio geschiehet. Der Titel ist genommen von der Vergleichung des Lichts mit GOtt/dessen in etwas nur darinnen gedacht wird. Hat mancherley Lehren/ und Gesetze/ von der Straff der Hurerey/vom Zeugnis-geben/ vom Gehorsam/von Erbarer Kleidung/von Gesetzen der Gastereyen/vom Regen/und andern natürlichen Sachen. Wer diese Sura liest/ bekomt zum Lohn zehen Güter/ nach der Zahl zehen Glaubigen beederley Geschlechtes/sowol die gewesen und noch zukünfftig sind.

XXV. Des Alphorcans.

Heist eigentlich so viel als die Sura des Unterscheiders / und wird dadurch der Alkoran selbst verstanden / als der das Waare von dem Falschen unterscheide/scil. Ist Mecchisch/ hat 77. Verse. Handelt von dem Autore des Alkorans/ der wider seine Bestreiter vertheidigt wird. Worbey mit eingebracht wird der Jüngste Tag/die Historie der Patriarchen/ ein und anders Werk GOttes/ sowol der Schöpfung/als seiner Fürsehung. Wer diese lieset/dem wird GOtt am Tag der Aufferstehung entgegen kommen/ und wird sicher seyn zur Ankunfft der Stund/ von welcher kein Zweiffel ist: und wird ins Paradeis geführt werden / ohne einige Hinternis und Mühe. Marracc. l. c. p. 492. Wer wolte nicht gern eine solche Sura lesen?

XXVI. Der Poeten.

Heist also/ weil am Ende derselben gedacht wird/ handelt sonsten etwas weitläufftig von den Propheten/ sonderlich dem Abraham/Myse/Huden oder Eber/ Loth und Jethro. Soll Mechisch seyn/biß auff die 4. letzten Vers/deren es in allen 227. hat. Der Leser Lohn besteht in zehen Gütern/ nach der Zahl derer/ die geglaubt haben dem Noah/Hud/Saleg/Sciaaib und Abraham/und

Digitized by Google

auch nach der Zahl die ihnen nicht geglaubt haben / und nach der Zahl derjenigen/die JEsum verleugnet und an Mahomet geglaubt haben. A. Phil. l. c. p. 324. Marrac. l. c. p. 502.

XXVII. Der Ameisen.

Also genannt/ weil sie unter andern Fabeln auch von demjenigen handelt / was sich zwischen ihnen und dem Salomon zugetragen / wie der Ameisen Königin die ihrige angeredt/sich in acht zu nehmen/ daß sie nicht von dem Heer des König Salomons zertretten würden. Handelt ferner von Mose/ David/ der Königin aus Saba/dem Loth/Salech/ und Jüngsten Gericht. Hat 93. Vers/und ist eine von Mecha. Wer diese Sura liest / kriegt zehen Güter / nach der Zahl derjenigen die geglaubt haben dem Salomon/Hud/ Salech/Abraham und Scheaib/ und deren/ die diese der Lügen beschuldigt haben / und wann er wird auß dem Grab herfür gehen/ wird er ruffen: Es ist kein GOtt/ als GOtt. Marracc. l. c. p. 510.

XXVIII. Der Historie.

Heist also / weil ungefähr einiger Historie Altes Testamentes darinnen gedacht wird. Ist Mechisch/ biß auff den 84. Vers / deren es in allen hat 87. Wers liest wird den Lohn bekommen / nach der Zahl derjenigen/ die an Mosen geglaubt / und auch nach der Zahl die nicht an ihn geglaubt haben. Und wird kein Engel/ weder im Himmel noch auff Erden seyn/der nicht bezeugen sollte/ein solcher seye wahrhafftig. Marracc. l. c. pag. 524.

XXIX. Der Spinnen.

Hat diesen Namen / weil im 41. Verse / (deren sie in allen 69. hat) der Ungläubigen Werke mit der Spinnen-Gewob verglichen werden/ obschon von andern Sachen mit mehren darin gehandelt wird/ als abermahls von den Propheten A. Testaments/von Ader/Thamud/ des Mosens Fürtrefflichkeit/und dem Zustand der Gottlosen ꝛc. Ist von Mecha. Wers lieſt/ bekommt zehen

Digitized by Google

zehen Güter nach der Zahl aller Glaubigen und Ungläubigen oder Gottlosen. Ist ja genug! Marracc. l. c. p. 734.

XXX. Der Stadt Rom/ oder der Römer.

Ist Meyerbeck biß auff den 15. Vers / da es heist/ GOtt sey darum Lob! welcher von etlichen hier auch genommen wird. Hat sonsten 60. Vers: Wird nach Hottingeri, und andrer Meinung von den Mahometanern deßwegen sehr hoch gehalten/ weil solche eine Weissagung seyn soll von Eroberung des Römischen Reichs/ welches aber GOtt in Gnaden wol verhüten wird! hängt noch viel und mancherley andre/ sowol natür- als Lehr-betreffende Dinge mit an. Hat 60. Vers. Wers liest/ bekommt zehen Güter eines jeden Engels/ der GOtt lobt/ zwischen Himmel und Erden/ und wird ihm ein Fund seyn dessen / was an selbigen Tag und Nacht wird seyn verlohren worden.

XXXI. Des Lockmanns / (Luckmanns.)

Der Name ist genommen von den 12. und folgenden Vers / in welchen gehandelt wird / von einem weissen Mann/ so Lockmann geheissen. Wer dieser Lockmann eigentlich gewesen / wird zwar unterschiedlich disputirt/ doch gebens viel Umstände/ daß er der sonst bekannte kluge Fabel Dichter Æsopus müsse gewesen seyn / indem die Arabischen Scribenten fast einerley Händel vom Lockmann fürbringen / welche sonsten Æsopus soll fürgebracht haben/ darunter sonderlich ist / daß er das Hertz und Zunge von einem Schaf / so er schaffen muste / für das beste und schlimste Ding angegeben; so findet man auch bey ihm die Fabeln vom Alten Mann und dem Tod / vom Löwen und Fuchsen / vom Weib und der Leg-Hennen ꝛc. zugeschweigen daß auch die Beschreibung beeder Gestalt meistens überein trifft. Wie auch/ nach Elmacini Rechnung / die Zeit / wann beede sollen gelebt haben / nämlich im Jahr nach Erschaffung der Welt 3338. zur Zeit des Jüdischen Königs Josiä/ ungeacht Mahomet ihn zu des König Davids Zeit ansetzt / indem

Digitized by Google

indem seine Zeit-Unrichtigkeit in der Historie offenbahr ist. C. Hottinq. Hist. Orient. L. 1. cap. 3. pag. 191. &c. Wers liest/ kriegt am Jüngsten Tag den Lockmann zum Cameraden ꝛc. Marracc. l. c. p. 546. &c. Hat 34. Vers/und kommt von Mecha.

XXXII. Der Anbetung.

Heist also/weil im 16. Vers von denen neuen Mahometanern gedacht wird/ daß sie niederfallen und anbeten/ wann sie den Alkoran lesen hören/ als welcher vom Himmel herab von GOtt gekommen wäre. Hat nur 30. Vers/ist von Mecha. Wers liest/in dessen Haus kommt der Daifel in drey Tagen nicht. Marracc. l. c. pag. 551.

XXXIII. Der Rotten/ oder der Zusammengeschwornen.

Handelt unter andern davon/ wie dem Mahomet von GOTT offenbahret worden / welcher massen sich einige Rotten wider ihn zusamm verschwohren; wiewol er solches nur zufälliger Weise beybringt/ und hat doch die Sura den Namen davon bekommen. Handelt sonsten von den Privilegiis seiner Weiber/ und wie er dem Zaid sein Weib wider zustelle/der sie von sich gelassen. Ist nach Gelals und Jahias Zeugnis eine von Medina/ da zwar andre solche von Mecha ausgeben. Hat 70. Vers. Wer sie liest/und solche seine Hausgenossen lehret/ wird sicher seyn von der Pein des Grabes. Wovon oben gedacht worden §. 21. n. XXVII.

XXXIV. Saba.

Saba ist eine Landschafft im glückseeligen Arabien/ aus welcher die Königin Balcaida, zum König Salomo gekommen/und hat diese Sura den Namen davon/ weil solcher im funfzehenden Vers Meldung geschieht. Wird für Mechisch gehalten/ biß auff den 6. Vers/ deren sie in allen 54. hat. Wers liest/ hat aller Propheten Gnad am Tag der Aufferstehung zu gewarten.

Digitized by Google

XXXV.

XXXV. Der Engel/ und des Schöpffers.

Handelt erstlich von den Engeln/ welchen Mahomet Flügel andichtet/ wie sie die Mahler mahlen. Darnach bringt er allerley andre Sachen/ Historische/ Moralische und natürliche Dinge für / sonderlich wider die Götzen und Ketzerischer. Ist Mechisch/ von 46. Versen. Wers list/ dem werden 8. Pforten des Paradeises auffgethan/ daß er kan eingehen durch welche er will.

XXXVI. Jas.

Wird also genannt von ihrem ersten Wort/ oder dreyen Anfangs-Buchstaben I. A. S. welche Bedeutung verborgen ist/ wie andre dergleichen mehr. Hat 83. Vers/ und wird für Mechisch gehalten. Mahomet nannte solches des Alkorans Hertz; und gebrauchen solche die Mahometaner fürnämlich bey ihren Leichen. Weswegen Zamchascerius von dem Lohn dessen/ der sie liest/ für gibt/ daß GOtt ihm seine Sünde verzeyhe / und ihm belohne/ als ob er den Alkoran zwey und zwanzig mal ausgelesen hette. Ferner/ so ein Muselmann diese Sura lesen wird/ wann der Todten-Engel kommt/ so werden zehen Engel zu ihm herab kommen / vor ihm stehen / für ihn beten / und bey dem Waschen seines Cörpers seyn/ mit der Leich gehen/ und der Begräbnis beywohnen. Wann er in Todtes Nöthen seyn wird / wird der Engel des Todes seine Seele nicht annehmen/ biß ihm das Wolgefallen des Paradies-Hüters / mit einem Trunk / aus den Getränken des Paradieses / lebendig machen wird. Er aber wird solchen Trunk thun stehend auff seinem Lager/ und alsdann wird erst der Engel des Todes seine Seele annehmen / und wird als einer/ der gnug getrunken hat/ so im Grab bleiben/ und keines Teichs brauchen / von den Teichen der Propheten/ daß er ins Paradeis eingehe. Und Mahomet hat gesagt: Es ist keine Sura im Alkoran / die also für ihren Leser betet/ und dem Zuhörer seine Sünden vergibt / wie die Sura Jas. Handelt von allerhand Moralien / so zierlich/ daß sie sagt: GOtt schwöre bey dem Alkoran/ daß

Digitized by Google

der Alkoran von ihm sey; und daß viel seinen Glauben nicht annehmen/geschehe deswegen/ weil sie GOtt mit Ketten davon abhalte. v. 8.

XXXVII. Der Verordnenden.

Heißt also nach ihrem ersten Wort/ und Vers/ da er schwöret/ bey denen so verordnen durch die Ordnung/ wodurch er die Engel versteht. Erzehlt mancherley von den Propheten und Jüngsten Gericht. Hat 181. Vers/ und ist von Mecha. Wers liest/kriegt zehen Güter nach der Zahl eines jeden Geistes und des Satans/und wird von ihm der Daisel Rebellion entfernet werden / und rein bleiben/von der Viel-Götterey/und seine zwey Hüter werden am Tag der Aufferstehung Zeugen seyn/ daß er dem Gesandten geglaubt.

XXXIIX. Der Wahrheit oder Sad.

Hat den Namen von dem Buchstaben Sad, der im Arabischen A B C der 14. ist / und den Hebräischen צ gleichet. Was aber dieser Buchstab für Geheimnus bedeuten solle/ist abermal unbekannt. Indem aber etliche solchen ausleggen für Warheiten / als wird die Suren damit betitelt. Handelt von den Zufällen der Propheten/die man der Lügen beschuldigt/ vom Job / vom David/vom Jüngsten Gericht. Ist von Mecha/und hat 88. Vers. Der Leser hat zu Lohn/zehen Güter/nach dem Gewicht eines jeden Berges/ den GOtt dem David zu seinem Reich gebrachte/und wird ihn GOtt für Sünden behüten.

XXXIX. Der Hauffen.

Wird also genannt/von dem 71. und 73. Versen/ allwo unterschiedliche Hauffen angeführt werden/ erstlich der Gottlosen / welche Hauffenweis in die Hölle/ und dann der Frommen/welche Hauffenweis ins Paradeis geführt werden. Man hält sie für Mechisch biß auff den 52. Vers/ und hat in allen 75. Wers lieset/ dessen Hoffnung wird GOtt am Tag der Aufferstehung nicht beschneiden. Man sagt/Mahomet habe in Gebrauch gehabt/alle Nacht diese Suren und die todt den Kindern Israel zu lesen.

Digitized by Google

XL.

XL. Des Glaubigen.

Hat den Namen von einem Glaubigen/der dem Mosi geglaubt/und aus des Pharaonis Haus gewesen/ ja nach etlicher Meinung/ gar ein Vetter des Königs Pharaonis/ von welchem im 29. und folgenden Versen gehandelt wird. Bringt unterschiedliche Lehren für / vom Jüngsten Tag /von Propheten A. Testaments/redet wider die Juden und die Abgötterey. Für den Leser werden alle Propheten und Frommen an jenen Tag bitten. Hat 86. Vers/und ist von Mecha. In dieser Sura wird die Fabel beygebracht/ als hette Pharao dem Haman befohlen / einen Thurn zu bauen / der biß in Himmel hinauff reichte / um über Mosis GOtt zu steigen/ v. 38. Worinn Mahomet die Namen und Zeiten/und Geschichten mit dem Babylonischen Thurn abscheulich vermischet.

XLI. Der Bückung oder Anbetung.

So genannt / weil im 36. Vers/die Unglaubigen vermahnt werden / daß sie der Sonnen und des Monds Dienst unterlassen/und GOtt allein anbeten sollen. Doch geben ihr andre auch andre Namen/von einigen andern Versen derselben. Handelt von den Werken und Gerichten GOttes. Hat 54. Vers/und ist Mechisch. Der Leser hat für jeden Buchstaben 10. Güter.

XLII. Des Raths/ und Ham-Alif.

Die erste Benamsung hats vom 37. Vers / da des Raths einige Erwähnung geschiehet/ von denen Leuten nämlich/die ihre Sachen mit Rath anfangen. Den zweyten Namen hats von den Anfangs-Buchstaben der Sura/welche zwar/ einzlich gesetzt werden/ als H. M. A. S. Q. aber zusam gesetzt / dergleichen Wort außmachen / und doch in Arabischer Sprach nichts richtiges bedeuten / wie etwa sonsten dergleichen auß den Anfangs-Buchstaben / auch anderwärts gedichtet werden / als Blien und dergleichen. Hier aber soll es abermal ein Geheimnis seyn/so GOtt allein bekannt ist. Ist von Me-

Digitized by Google

cha/ und hat 53. Vers. Handelt von GOTT/ ſeinen Werken / Eigenſchafften/ und dem Stand der Verdamten. Für den Leſer werden die Engel beten / und ſich ſeiner erbarmen.

XLIII. Des Tierratha.

Alſo betitelt/weil in dem 33. und vorigen Verſen ganz ungefähr unter andern auch eines mannigfaltigen Tierratha gedacht wird. Wäre eben ſo viel/als ob einer das erſte Capitel des erſten Buchs Moſis wollte betiteln/ das Capitel des Graſes/ weil unter vielen merkwürdigen Dingen auch des Graſes Meldung darinn geſchiehet. Iſt von Mecha / und hat 89. Verſe. Da im 68. Vers ſtehet: Ihr werdet ins Paradeis gehen / und eure Weiber; haben viel unterſchiedliche Gedanken darüber / was die Weiber im Paradeis thun ſollen/ da den Muſelmännern allda andre unvergleichlich-ſchönere zur Luſt bereitet ſeyen. Doch/wer ſolche lieſet/ der wird am Tag der Aufferſtehung hören: Heut ſollt ihr meine Knechte keine Furcht haben/und nicht betrübt werden. Gehet ein ins Paradeis/ ohne einige Rechenſchafft zu geben.

XLIV. Des Rauchs.

Hat ihren rechten Namen (wiewol von 10. Vers) wie alles was im Alkoran vorgegeben wird/mit dem Rauch wol mag vergliche werden. Iſt allerdings Mechiſch/uñ hat 58. Vers. Sie beſchreibt einen gewiſſen Tag des Rauchs / doch iſt ungewiß / was ſolcher für einer ſeyn ſoll. Fügt unterſchiedliches bey von den Iſraeliten/Koraiſchiten/ und dem Jüngſten Gericht. Man hat auß der Tradition, daß Mahomet geſagt: Wer die Rauch-Sura bey der Nacht lieſt/ für den werden ſiebenzig tauſend Engel bitten um die Vergebung ſeiner Sünden. Und wer ſie in der Freytags-Nacht lieſt/ wird früh von ſeinen Sünden gereinigt auffſtehen.

Digitized by Google

XLV. Des Kniebeugens.

Weil nämlich im 28. Vers gedacht wird / daß alle Völker vor den Alkoran einmal die Knie beugen sollen / darum muß die ganze Sura davon genennt werden. Handelt vom Jüngsten Gericht / wo alle Leute werden versamlet werden / weswegen auch von einigen der Titel gesetzt wird / die Versamlete. Hat 37. Vers / und ist ganz Mechitsch. Wers liest / dessen Scham wird GOtt bedecken / und seine Furcht am Jüngsten Gericht wegnehmen.

XLVI. Alahkaph, des Sandhauffens.

Es ist aber Alakaph, so ein Sandhauffen heist / eigentlich ein gewisses Thal der Adäer in Arabien / und wird dessen gedacht im 21. Vers / da es heist: Gedenk an Hud der Adäer Bruder / als er seinen Volk gepredigt in Alakaph. Hält in sich gewisse Moralien / und handelt von der Aufferstehung und Straff der Unglaubigen. Sonderlich auch von den Geistern / welche von der Jüdischen Religion waren / den Alkoran angehört und andern wieder gepredigt haben. v. 29. &c. Ist Mechitsch biß auff den 10. 15. und 35. Vers. Der Leser derselben kriegt zehen Güter / nach der Zahl eines jeden Sand-Körnleins in der Welt.

XLVII. Des Kriegs / und des Mahomets.

Wird also erstlich betitelt / weil den Mechanern darinn der Krieg angekündt wird / fürs ander / weil des Mahomets im 2. Vers gedacht wird / daß die Glaubigen an dasjenige / so über ihn herab gesandt worden / glaubten / und wol fort kämen. Ob sie Mechitsch oder Medinitsch sey / wird gestritten. Wers liest / dem ist GOTT schuldig zu tränken auß den Flüssen des Paradeises.

XLVIII. Der Oeffnung.

Weil nach dem ersten Vers GOtt dem Mahomet eine Oeffnung oder Sieg wider die Mechaner offenbahret / und ihm ihre Thor und Thüren auffgethan / nämlich

Digitized by Google

ihre Stadt und Schlösser einzunehmen/ darum führt diese Sura solchen Namen. Soll ihm in Medina eingegeben worden seyn/ als er auß Hadiba zurück kam. Hat 29. Vers. Und ist ein Wunder / daß bey Lesung derselben von Beidavi kein Lohn versprochen wird/ doch wird solche zu der Sura selbst mit beygefügt. Zamchaserius aber verheißt/ daß diejenigen/ so sie lesen/ so viel gelten sollen / als diejenigen / die mit dem Mahomet im Streit gewesen / als er nämlich Mecha einbekommen. Die ersten vier Verse dieser Sura lassen die Mahometaner in ihre Fahnen schreiben / um den Sieg zu erhalten / dergleichen bey dem Wienerischen Entsatz unterschiedliche von den Türken erobert worden/ und ist ein sonderlich ansehnlicher vom König in Polen dem Röm. Pabst Innocentio XI. geschickt worden. Es lauten aber die vier ersten Verse zu Teutsch also: 1. Wir haben dir gewiß eine offenbahre Oeffnung auffgethan. 2. Daß dir GOtt verzeyhe/ was vorher gegangen/ von deiner Sünde/ und was drauff gefolget ist; und daß er seine Gnad über dir vollziehe/ und dich leite auff rechter Bahn. 3. Und helffe dir mit einer fürtrefflichen Hülffe. Er ists/ der eine sichere Ruhe herabgelassen / auff die Hertzen der Gläubigen / damit sie vermehret werden am Glauben/ mit ihrem Glauben/ und GOttes sind die Heere der Himmel und der Erden; und ist GOtt wissend und weis.

XLIX. Der Wände oder innern Gemächer.

Hat den Namen vom 4. Vers; da gedacht wird deren/ die hinter der Wand oder Gemach stehende / dem Mahomet gerufften/ da sie billig aus Ehrerbietung warten sollen/ biß er von selbsten heraus gegangen wäre. Mahnet unter andern ab von üblen Nachreden. Hat 18. Vers und ist Medinisch. Wers liest / bekommt den Lohn / nach der Zahl derer/ die GOtt gehorcht und nicht gehorcht haben.

L. Der Urthel oder Q.

Diese Sura hat eigentlich den Titel von dem 21sten Buchstaben des Arabischen Alfabeths / so Qoph genennt wird. Wird unterschiedlich hier ausgelegt / darunter sonderlich verstanden: Die Entscheidung oder Urthel zur Straff über die Mechaner. Doch kan man nichts gewiß haben / als daß Gelal, seiner Gewohnheit nach / bekennt / GOTT allein wisse die Bedeutung. Handelt von den Gerichten GOttes / sonderlich am Jüngsten Tag. Hat 45. Vers / und ist meist Mechisch. Wers liest / dem wird GOtt des Todes Anfälle und Beängstigungen erleichtern.

LI. Der Zerstreuer.

Also genannt / weil GOtt im ersten Vers schwöret bey den Zerstreuern durch die Zerstreuung / wodurch die Winde gemeinet werden. Denen er noch drey andere Betheurungen / genommen / von den Wolken / den Schiffen / und Engeln / beyfüget / zu bezeugen / daß alles wahr sey / was im Alkoran vom Jüngsten Gericht und der Aufferstehung der Todten gemeldet wird; gleichwie er bald drauff schwöret / bey dem Himmel / zu bezeugen / es seyen die Mechaner unter sich uneinig wegen des Alkorans und Mahomets / dabey erinnert Mahomet die Seinigen ihrer Schuldigkeit / durch Exempel deren / so die Propheten der Lügen beschuldigt und drüber grosse Straffen erlitten haben. Ist Mechisch von 60. Versen. Der Leser kriegt den Lohn nach der Zahl eines jeden Windes der da wehet und lauffet.

LII. Des Bergs.

Hat den Namen von dem ersten Wort. Da GOTT schwört beym Berg; nämlich bey Synai. Erzehlt die Art und Weise des Jüngsten Gerichts / und des ewigen Lebens / oder Paradeises / wo nicht allein delicate Bette / Frauenzimmer / Obst / Wein / sondern auch gesotten Fleisch die Menge seyn wird; Es mag gleichwol drauff ankommen / wie der auff der Welt verbottne Wein / und woher

Digitized by Google

woher das Fleisch und die Zubereitung miteinander/ nebst dem/was darzu gehört/sich allda werden antreffen lassen. Hat 49. Vers/und ist von Mecha. Wer sie liest/ dem ist GOtt schuldig / daß er ihn von seiner verdienten Straff bewahre/ und laß ihm dagegen seines Paradeises geniessen.

LIII. Des Sterns.

Weil nämlich abermals im ersten Vers GOtt schwört beym Stern (wodurch theils alle Stern / theils das Siebengestirn verstehen) daß der Alkoran vom Himmel sey/indem die Mechaner solchem nicht glauben wollten/ und bezeugt/daß der Engel Gabriel ihm alles offenbart habe. Fuget dabey mit an die Aufferstehung und Abgötterey der Koraischiten / hat 62. Vers / und ist Mechisch. Der Leser bekommt den Lohn nach der Zahl deren sd an Mahomet geglaubt und nicht geglaubt haben/da er in Mecha war.

LIV. Des Monds.

Wird so genannt/weil im ersten Vers gedacht wird/ daß die Stund gekommen/und der Mond von einander geschnitten sey. Wiewol einige Außleger solches von dem zukünfftigen Jüngsten Tag (wie oben erwähnt) verstehen wollen/da solches erst geschehen solle. Es will aber Mahomet damit seine Leute zum Glauben an Alkoran bewegen/daß sie solchem nicht widersprechen und unkommen/ wie die Leute zu den Zeiten Noah / Loths / und Pharaonis ꝛc. Hat 55. Verse/und ist Mechisch. Wers liest bey vollem Licht/ (das ist / wann der Mond oder die Sonne auffgeht) den wird GOtt bey der Aufferweckung ein Gesicht verleyhen das sey wie der Vollmond.

LV. Des Barmherzigen.

Also genannt / nach dem ersten Wort: Der Barmherzige/hat nämlich den Alkoran geschaffen. Wie der 2. Vers drauff lautet. Handelt von den Werken GOttes/dem ewigen Leben und Tod. Sie zweiffeln/ obs von Mec-

Digitized by Google

Medina oder Mecha/oder halb von beeden seye? Hat 78. Vers. Wers liest/thut so viel/als ob er GOtt völligen Dank abstattete/ vor alle empfangene Wolthaten.

LVI. Des einfallenden Falls.

Wann nämlich der jüngste Fall kommen / oder der Jüngste Tag einfallen wird/ wie der erste Vers lautet / alsdann wird solchen keine Creatur laugnen/ nach den folgenden 2. Vers. Und wird darauff ferner gehandelt von der Auffersthehung und dem Jüngsten Gericht/ sonderlich dem mehr als Epicurischen Paradeis/ welches immer den Muselmännern muß/ihren Glauben zu erwecken/vorgetragen werden: Ist Mechisch / von 95. Versen. Wers alle Nacht fleissig liest/ dem wird keine Armuth noch Mangel begegnen.

LVII. Des Eisens.

Die Uberschrifft ist genommen vom 25. Vers/darinn vom Eisen etwas gedacht wird/das GOtt gegeben habe zum Streit. Worbey noch andere Werke GOttes erzehlt werden. Obs Mechisch oder Medinisch sey/ wissen die Mahometaner selbst nicht/da doch / nach dem Ort/ und dessen Begebenheit des dunkeln Alkorans Erläuterung muß genommen werden. Hat 29. Vers. Wers liest/ wird unter diejenigen geschrieben werden/ welche an GOtt und seinen Gesandten geglaubt.

LVIII. Die Streitende.

Hat den Namen von dem Zank und Streit/welchen Mahomet wegen der Chaula, der Tochter Thoalebs, gehabt / als sie von ihrem Mann verstossen wurde. Da dann die Heidnische Araber solche Weiber von sich gelassen/mit diesen Worten: Du bist mir der als Rucken meiner Mutter; als wolten sie sagen / so wenig ich meine Mutter nehmen darff/so wenig darff oder will ich dich mehr annehmen. Worüber aber Mahomet eine andre Offenbahrung bekommen zu haben bezeuget. Worbey nachgehends noch andre Moralien angehänget werden/die meistens auff den Gehorsam des Mahomets zielen.

Digitized by Google

zielen. Hat 22. Vers / und soll halb Mechisch / halb Medinisch seyn. Die es lesen / sollen gerechnet werden an jenem Tag / unter die / welche GOTTES Partey halten.

LIX. Der Versamlung oder Zerstreuung.

Handelt von den Juden / die auß Medina in Syrien von Mahomet sind zerstreuet / und allda wieder versamlet worden / beschliesset von den Eigenschafften GOttes. Ist Medinisch von 24. Versen. Wers list / der verzeyht GOtt seine vorige und nachgehende Sünden.

LX. Der Probierten.

In dieser Sura befiehlt Mahomet alle Weibsbilder zu probieren und außzuforschen / welche von den Unglaubigen zu den Seinigen überlauffen / und deswegen ihre Männer verlassen / auß was Intention solches geschehe. So sie nun rechtglaubig erfunden würden / mögten die Mensenmänner solche annehmen und heyrathen / und zieht aber Anfangs auff seine Mechaner loß / die ihn und seinen Alkoran nicht annehmen wollen. Hat 13. Verse und ist Medinisch. Wers list / hat am Tag der Aufferstehung zu Fürbittern alle Glaubige so wol Männer als Weiber.

LXI. Der Ordnung.

Ist vom vierdten Vers also betitelt / worinn Mahomet bezeugt / daß GOtt diejenige liebe / welche für seinen Weg mit Ordnung streiten. Bringt einige Historien / sonderlich von Christo mit bey / als ob er gefragt hette: Wer wird mir helffen bey GOtt? Da die Apostel geantwortet: Wir werden GOttes Helffer seyn. Wovon aber die Evangelisten nichts wissen / noch weniger daß Christus sie an den Mahomet gewiesen / nach Mosi und ihm. Ist zweiffelhafft ob sie Mechisch oder Medinisch sey / und hat 14. Vers. Für den Leser wird JEsus bitten und Vergebung erlangen / so lang er in der Welt seyn wird / am Jüngsten Tag aber wird er sein Beystand seyn.

LXII.

Digitized by Google

LXII. Der Zusammenkunfft.

Worinn er die Seinigen heißt am Freytag zusamm kommen zum Gottesdienst in ihren Moscheen / da im neunten Vers stehet: Eilet/ ô ihr Glaubige/ wann getroffen worden zum Gebet des Tags der Zusammenkunfft ꝛc. Geht auff die Juden zu Mahomets Zeit / welche mit ihm nicht streiten wolliten/ für seine Religion. Wird von den meisten für Medinisch / von andern aber für Mechtisch gehalten/ und hat 11. Vers. Wers liest/ kriegt zehen Güter nach der Zahl deren / so zum Freytags-Gebet kommen oder nicht kommen.

LXIII. Der Gottlosen.

Ist genommen von dem 1. Vers/ da der Gottlosen gedacht wird/ welche nämlich/ wie hernach folgt / zwar zum Mahomet kommen / als ob sie ihn für GOttes Gesandten achteten/ in der That aber ihm zu wider waren/ und es heimlich mit seinen Feinden hielten. Ist Medinisch von 11. Versen. Wers liest/ ist von aller Gottlosigkeit befreyt.

LXIV. Des Gegenbetrugs.

Da sich nämlich die Glaubigen und Unglaubigen am Jüngsten Tag gegen einander werden betrogen finden/ indem sie nicht gemeint/ daß die Unglaubigen so unglücklich gegen die Glaubige/ und die Unglaubigen auch nicht gedacht / daß die Glaubige gegen sie in so unvergleichlichem Wohlstand sollten kommen seyn. Videantur Notæ Erpenii in hanc Suratam. Hat 18. Vers / und ist Mechisch. Wers liest / wird vom jehlingen Tod befreyt.

LXVI. Der Ehescheidung.

Also heißt diese Sura/ weil drinn gezeigt wird/ wie die Weiber zu entlassen / item die Kinder zu säugen/ und die Empfängnüs zu erkennen. Dergestalt handelt der Alkoran mehrentheils von Weibern und Waffen/ weil solche dem Mahomet sonderlich angelegen waren. Er gedenket aber hierinn auch von sieben Himmeln

und

Digitized by Google

und Erden / worinn die Gleubigen heristhen werden. Von der Beschreibung erzehlt Marracius auß ihrem Scribenten ungeheure Fabeln. Refut. Alk. in hanc Sur. p. 730. Wer aber die Sura der Ehescheidung liest / wird auff die Art und Weise des Gesandten GOTTES sterben. Hat 13. Vers / wird für Medinisch gehalten.

LXVI. Des Verbots.

Heist also nicht sowol wegen Verbot des Honigs / als einer Egyptischen Magd / welche der Mahomet ihme selbst verbotten / und betheuert / sie nimmer zu berühren / welches Verbot aber GOtt auffgehoben / und dem Mahomet erlaubt hette / sich solcher nach Belieben zu bedienen / ob es gleich seinen Eheweibern zuwider war. Welches wol eine abscheuliche Sura / gleich als ob der heilige und gerechte GOtt Mahomets Geilheit zu befördern / weder dessen Eid noch ehliche Ordnung und Lieb / die er seinen Ehgatten schuldig war / achtete. Hat 13. Verse und ist Medinisch. Wers liest / dem wird GOtt waare Buß verleyhen.

LXVII. Des Reichs.

Hat den Namen vom ersten Vers. Da GOtt gelobet wird / in dessen Hand das Reich ist / und der mächtig ist das Gute zu belohnen / und Böse zu straffen. Dabey er abermal der sieben Himmel und dann auch der Hölle erwähnet. Hat 31. Vers / und ist von Mecha. Wers liest / wird befreyt von der Grab-Qual.

LXVIII. Des Fisches oder vielmehr der Feder.

Es schwöret nämlich gleich Anfangs (v. 1.) GOtt dem Mahomet bey der Feder / und denjenigen was die Engel damit schreiben in die verwahrte (geheime) Tafel / daß er (Mahomet) keinen Daifel habe / und in grosser Religions-Andacht sey. Welches ja wol erschröcklich ist. Gleich als ob Mahomet zu nöthig meinen müssen / der Daifel gebe ihm seine Religion ein / wo GOtt ihm nicht mit einer Betheurung ein anders bezeugte

Digitized by Google

zeugte/ da doch Mahomets Religion handgreifflich wi der GOttes heilige Lehr und Ehr und die Liebe des Nächsten lauffe. Des Fisches aber wird gedacht im 49. Vers/nämlich dessen/ in welches Bauch Jonas zu GOtt geschrien. Andre betiteln diese Sura auch vom Buchstaben Nun. Sie verkündigt aber den Mechanern Straffen an/ welche Mahomet nicht gehorchen. Ist von Mecha und hat 52. Vers. Wers liest/bekomt den Lohn/so diejenigen haben werden/welchen GOtt in der Schöpffung die beste Art mitgetheilt.

LXIX. Des Göttlichen Gerichts oder Geschicks.

Wird also betitelt von dem ersten Wort / welches als sehr bedencklich zum ersten Vers gebraucht / und also gesetzt wird. Von GOTT geschickt oder verordnet! (fatalis sc. dies judicii!) nämlich das jüngste Gericht ist GOttes Geschick! wer kans entfliehen? Wiewol solches die Thamudaer und Aader/verleugneten. Erzehlt dabey die Straffen der Ungläubigen / und Belohnung der Gläubigen. Wers liest / wird am Jüngsten Gericht leicht durchkommen.

LXX. Der Staffeln / (von den Himmels-Kraisen.)

Hat den Namen von den 4ten Vers/wo GOttes gedacht wird/der die Staffeln (oder Himmels-Kraise) hat/handelt von den Ungläubigen und ihrer Straff am Jüngsten Gericht / welches hier nicht einen halben Tag währen soll / wie Mahomet anderwärts fürgibt / sondern funfzig tausend Jahr. Wers liest / hat den Lohn derer/die ihre Versprechen und Bündnissen halten. Hat 44. Vers/und ist Mechisch.

LXXI. Des Noah.

Weil sie nämlich handelt von der Predig des Noah/ da er die Leute von Sünden abmahnet / und die Sündflut verkündigt/ v. 11. Ist Mechisch / und hat 28. Vers. Der Leser wird seyn aus der Zahl derjenigen/so zur Zeit der Predigt Noah gelebt.

Digitized by Google

LXXII. Der Mittel-Geister oder *Genio-rum.*

Es werden nämlich zwischen den eigentlichen Geistern / als bösen oder guten Engeln / und zwischen den Menschen noch als eine Mittel-Gattung die Genii gehalten / nicht nur allein von den Mahometanern und Arabern / sondern auch den Hebräern und Thalmudisten. Die gemeine Meinung der Araber ist / sie seyen von den Eblis, das ist / den Daifeln hergekommen. Wer aber ihre Mutter sey / wissen sie nicht. Doch wollen einige behaubten / sie können von Daifeln beyderley Geschlechts her. Die Hebräer nennen sie [illegible], das ist / Verderber / und zeigen damit genugsam an / wessen Geistes Kinder sie seyn. Die Thalmudisten eignen ihnen (den Geniis) Flügeln zu / womit sie von einem End zum andern fliegen / und Weissenschafft zukünfftiger Sachen / womit sie mit den Engeln übereinkommen / ferner aber auch / daß sie essen und trinken / Kinder zeugen / und sich vermehren / und auch sterben / womit sie den Menschen gleich seynd. Sie lehren aber auch theils dabey / daß solche von Adam herkommen / und er dergleichen mit leiblichen Geniis gezeuget / in 130. Jahren / da er von der Eva sey geschieden gewesen / gleichwie diese von männlichen Geniis auch dergleichen soll gebohren haben. Wiewol andre behaubten / es seyen lauter Daifel gewesen / die Adam Zeit seiner Ehescheidung gezeuget habe. Dargegen wir aber auß der H. Schrifft bessere Nachricht haben.

Es hat aber diese Sura den Namen von diesen Mittel-Geistern / weil solche (nach dem 1. Vers) den Mohamed lesen hören / und an denselben geglaubt / worzu auch andre aufgemuntert werden. Ist Mecheisch / und hat 28. Vers. Der Leser hat so viel davon / als ob er so viel Gefangene erlöst hette / als deren sind die an Mahomet geglaubt und nicht geglaubt haben.

Digitized by Google

LXXIII. Des eingehüllten (Mahomets.)

Also genannt/ weil im ersten Vers Mahomet angeredt wird/ als eingewickelt in seine Kleider. Welches er gethan/ so offt er eine Offenbahrung bekommen/ vom Engel Gabriel ꝛc. oder so offt er mit sonderbarer Andacht beten wollte/ (vielmehr aber seinen bemeldten Zustand zu beschönen.) Daher hette ihn GOtt ermahnt/ er sollte das Beten anstehen lassen ein wenig in der Nacht / das ist / die halbe oder drey Vierthel Nacht (welches wol nicht wenig ist/) zumalen auch zu End der Sura v. 19. von GOtt deshalben noch mehr Nachlaß zu gewarten und zu haben. Ob sie Mechisch oder Medinisch sey/ wird abermal gestritten/ wil auch wegen der Anzahl der Verse / die gemeinste Zahl aber ist 19. Vers lisi / von dem wird GOtt alle Schwehrigkeiten wegnehmen / in dieser und jener Welt. Conf. Hotting. Hist. Or. p. 14. L. 1. c. 2.

LXXIV. Des bedeckten (Zaube Mahomets.)

Kommt fast mit der vorigen überein/ und wird im 1 Vers angeruffen: ô Bedeckter stehe nun auff und predige. Warum bißfalls Mahomet also sey genannt worden / erzehlt Zamchaser in mit dessen Worten: Ich war auff dem Berg Hora, und hörte einen sprechen: ô Mahomet du bist gewiß der Gesandte GOttes. Und ich sahe mich zur Rechten und zur Linken / und sahe nichts. Hinter da ich aber mich sahe / sihe da sahe ich einen sitzen / auff einen Thron / zwischen Himmel und Erden / ward voller Schrecken / und kehrte geschwind heim zur Chadige, und sagte: Deckt mich zu/ deckt mich zu! Alsdann kam Gabriel herab und sprach: ô Bedeckter stehe nun auff und predige ꝛc. Also kunnte Mahomet seine anfallende schwehre Noth oder bißfallende Krankheit bedecken und bemänteln. Handelt hier von der Straff der Unglaubigen und Feinde. Ist Mechisch/ und hat 55. Vers. Der Leser hat zehen Bücher / nach der Zahl deren / die dem Mahomet/

als einem Waarhafftigen geglaubt / und nach der Zahl deren / die ihm als einen Lügenhafften verworffen haben. Marracc. Ref. p. 762.

LXXV. Der Aufferstehung.

Dann sie beschreibt den Zustand und Beschaffenheit der Aufferstehung/ uñ des Jüngsten Gerichts/ wiewol auch gewöhnlicher massen/ andre Dinge mit eingemenget werden. Hat 40. Verse / und ist von Mecha. Wers liest / dem ist Mahomet mit samt dem Engel Gabriel bey der Aufferstehung ein Zeug/ daß man dieselbe (Aufferstehung) geglaubt habe.

LXXVI. Des Menschen.

Heist also/ weil im ersten Vers gefragt wird/ ob über den Menschen gekommen die lange Zeit? Handelt von diesem und jenem Leben / und Tod. Ist Mechisch von 31. Versen. Dem Leser wird GOTT schuldig seyn einen Garten und Seiden-Kleid.

LXXVII. Der gesandten (Engel.)

Bey welchen GOtt schwört im ersten Vers. Worunter andre auch die Winde verstehen/ wie solche in folgenden Worten wollen angedeutet werden. Bringt abermal bey der Unglaubigen Straffe / hingegen der Glaubigen Belohnung im Paradeis. Hat 50. Vers/ und ist von Mecha. Der Leser wird ins Buch GOttes eingeschrieben werden/ daß er nicht unter den Rottirern gewesen.

LXXVIII. Der Botschafft.

Wird sogenannt/ weil im 2. Vers gemeldet wird/ daß wegen der grossen Botschafft der Aufferstehung (von den Koraischiten) sey gefragt worden/ welche Mahomet auß den Wercken der Schöpffung beweiset. Ist Mechisch/ und hat 40. Vers. Wers liest/ wird GOtt am Tag der Aufferstehung mit einem kalten Trunk erfrischen.

LXXIX. Der Herauß-zieher.

So nennt er 1. die Engel/die im Sterben der sündigen Menschen Seelen herauß ziehen mit Gewalt/bey welchen GOtt gleich Anfangs im ersten Vers / nach dem tollen Fürgeben Mahomets / schwöret / und drauff fortfähret ferner zu schwören/ in folgenden Versen. 2. Bey denen (Engeln) welche leicht und sanfft die Seelen auß den Cörpern der Gerechten herfür bringen. 3. Bey denen Schwimmern/welche gleichsam durch die Himmel und Lüfften schwimmen / GOttes Befehl auff die Erden zu bringen. 4. Bey den Vorgängern/ welche die Seelen der Gerechten ins Paradies einweisen. 5. Bey denen Regenten / die nämlich die Sachen in der Welt nach GOttes Willen regieren; Wie den Anfang dieser Sura die Arabische Außleger erklären. Zu was Ende schwöret aber GOtt also? Die Aufferstehung der Todten zu bestättigen. Beweisets ferner mit den Thaten Mosis / dem Untergang Pharaons; und kommt also auff das Jüngste Gericht. Ist Mechisch/und hat 46. Vers. Wers liest / wird einer auß denen seyn/ welche GOtt im Grab und bey der Aufferstehung halten wird / biß sie nach bestimmter Gebets Zeit ins Paradeis eingehen.

LXXX. Der Seiten-Kunzelung.

Hat den Namen von dem ersten Vers/ da von dem Mahomet sieht / er hat die Stirn gerunzelt/ und sich abgewandt / weil ein Blinder zu ihm gekommen / welcher nämlich dazumal von ihm wollte in seinen Gesetz unterrichtet werden / da er begriffen war einen vornehmen Koraischiten solches zu lehren / daß derselbe solches bey den andern allen außbreitete. Da es dann dem Mahomet in der Sura verwiesen wird/ daß er sich mehr um die Reichen und Gewaltigen / als den armen Blinden bekümmert. Ist Mechisch / und hat 42. Vers / wiewol theils nur 30. drauß machen. Wers liest / wird am Jüngsten Tag mit frölichen Gesicht und mit lachenden Mund erscheinen.

Digitized by Google

LXXXI. Der Verhüllung.

Wird also genannt vom ersten Vers/ der da heist: Wann die Sonne wird mit Finsternis verhüllet werden. Handelt von dem Jüngsten Tag und dessen vorgehenden Zeichen. Da dann unter andern auch alle Thier sollen versammlet werden / vers. 5. nämlich bey der Aufferstehung/ und wann sie werden gerichtet und abgestrafft worden seyn/ sollen sie in Staub verwandelt werden. Wovon die Heil. Schrifft nichts weiß. Damit aber der Alkoran nicht für betrügerisch gehalten werde/ muß GOTT abermal in dieser Sura schwören/ daß er des geehrten Gesandten (Gabriels ꝛc.) und nicht des gesteinigten Satans Lehr sey. v. 15 -- 26. Ist von Mecha/ und hat 29. Vers. Wers liest / den wird GOtt von Schand und Schmach befreyen/ wann das Buch wird auffgethan werden.

LXXXII. Der Zerspaltung.

Heist also von dem ersten Vers: Wann der Himmel wird zerspalten seyn ꝛc. und die Sterne zerstreuet ꝛc. so wird die Seele erkennen / was sie gethan. Sie ist nämlich der vorigen gleich/ und handelt von dem künfftigen Jüngsten Gericht. Hat 19. Vers / und ist Mechisch. Der Lohn des Lesers ist/ daß ihm GOtt bey der Spaltung des Himmels für einen jeden fallenden Tropfen / wird ein Gut anschreiben / wie auch ein anders für ein jedes Grab.

LXXXIII. Der ungerechten Maß.

Weh denen die unrecht messen / steht im ersten Vers / daher die Sura den Namen führt. Ist wider die betrügerische Medineser gesetzt / und wird doch gestritten/ ob sie Medinisch oder Mechisch sey / und wie viel sie eigentlich Verse habe; doch werden ihr gemeiniglich 36. zugeeignet. Es werden zweyerley Bücher darinnen angeführt/ der Frommen und Gottlosen/ und der versiegelten Wein-Fässer im Paradeis. Wers liest / den wird GOtt aus puren Wein der versiegelten Fässer im Paradeis tränken. Wie schön sonst

das

Digitized by Google

das mit dem Wein-Verbot und völligen Sicherheit im Paradeis übereins

LXXXIV. Der Zerschneidung.

Abermal also genannt/vom ersten Vers: Wann der Himmel wird zerschnitten seyn ꝛc. Und handelt gleichfalls vom Jüngsten Gerichte/ da dem Gerechten sein Buch wird vornen in die rechte Hand/dem Ungläubigen aber die auff den Rucken gebundne lincke Hand gegeben werden / wornach ein jeder sein Urtheil empfangen wird. Ist Mechisch / und von 23. Versen. Wer es liest / dem wird GOTT an jenem Tag sein Buch nicht in die linke Hand auff den Rucken geben.

LXXXV. Der Thürne oder Schlösser.

Weil GOTT abermal eingeführt wird / als schwüre Er bey des Himmels Thürnen oder Schlösser/ (durch welche etliche die zwölff Himmlische Zeichen des Thier-Kraises verstehen/) darum heist auch diese Sura also. Er schwört aber noch mehr / daß diejenige / welche die Christen in Arabien auff den Befehl des Jüdischen Tyrannen Dunaan/in eine feurige Gruben geworffen / die Hölle verdient/ und zu gewarten. Wormit aber Mahomet den Christlichen Glauben/ als von GOtt gebotten/dessen Verfolger er darum straffen wolle / wider seine Intention bestättigt / und damit seine neue selbst verwirfft. Ist Mechisch / und hat 22. Vers. Wer es liest / dem wird GOtt geben zehen Güter nach der Zahl aller Feyertäge und aller Täge der Besuchung des Bergs Araphat.

LXXXVI. Des zu Nachts kommenden (Sterns.)

Was der zu Nachts kommende Stern sey/worbey GOtt wieder schwören soll/zeigt der folgende 2te Vers/ nämlich der Stern so durchdringet. Was aber dieß eigentlich für einer am Himmel sey/ wird unter den Auslegern gestritten / theils halten ihn für den Saturnum/ theils für das Siebengestirn/ theils für den Morgenstern ꝛc. bey diesen und andern Schwüren mehr kömt end-

Digitized by Google

endlich heraus / daß der Alkoran das Wahre von den Falschen unterscheide. Welches doch der Augenschein alles selbst widerlegt. Ist Mechisch und hat 17. Vers. Wers liest / kriegt zehen Güter nach der Zahl der Sternen am Himmel.

LXXXVII. Des Höchsten / oder des Lobs.

Dann also lautet der erste Vers: Lobe den Namen deines HErrn des Allerhöchsten. Handelt vom Lesen des Alkorans / und dem zukünfftigen Leben. Ist Mechisch / und hat 19. Vers. Wers liest / dem wird GOtt geben zehen Güter / nach einem jeden Buchstaben so in denen Büchern stehet / welche GOtt dem Abraham / Mosi und Mahomet sind zugeschickt worden.

LXXXVIII. Des Bedeckenden / oder Uberfallenden.

Nämlich des mit Furcht und Schrecken bedeckenden und plötzlich überfallenden Jüngsten Tags / von welchem im ersten Vers GOTT den Mahomet fragt: Ob die Zeitung vom selbigen an ihn gekommen? Da doch immer im Alkoran davon gehandelt wird / wiewol mit untermengten abscheulichen Fabeln / wie hinwiederum von dem Paradeisischen Leben geschiehet. Diß ist aber in dieser Sura sonderlich zu merken / daß GOtt den Mahomet befiehlt niemand mit Gewalt zu seinen Glauben zu zwingen / noch mit den Unglaubigen gewaltsam zu verfahren. Dann GOtt wolle sie richten. v. 21 – 25. Ist Mechisch / und hat 25. Vers. Wers liest / dem wird sich GOtt gnädig erweisen in seinem Gericht.

LXXXIX. Der Morgen-Röthe.

Weil GOtt im ersten Vers abermal bey derselben schwört / nebst folgenden Unterscheiden der Nächte; wiewol eigentlich nicht zu ersehen ist / warum solches geschehe. Handelt von denen unerhörten grossen Riesen Adæis, Eramæis, und Themudæis, die nach der Außleger Vorgeben / biß vier hundert Elen lang gewesen seyn soll-

Digitized by Google

en.

en. Item wie man der Wittwen und Waisen Güter verschonen soll. Und wie die Hölle (worein die Unglaubigen gehören) werde hervor geführt werden / als wie ein ungeheures Thier / und zwar nach Gelahrter Außlegung / mit siebenzig-tausend Zäumen von siebenzig-tausend Engeln / die dann brummen und blöcken wird für Zorn abscheulich. Ob sie Mechisch oder Medinisch sey / wird disputirt / wie auch / wie viel sie eigentlich Verse habe. Doch werden ihr meistens 30. zugelegt. Wers liest in zehen Nächten / dem werden die Sünden vergeben. Wers aber in denen andern Tagen liest / der wird ein Licht haben / am Tag der Aufferstehung.

XC. Der Landschafft.

Weil im ersten Vers von GOtt steht: Ich schwöre nicht bey dieser Landschafft (worinn Mahomet wohnte) wie der 2. Vers anzeigt / wodurch Mecha verstanden wird. Und wird das Wörtlein Nicht / von den Außlegern für überflüssig gehalten. Der Schwur aber soll behaubten / daß GOTT itzt den Menschen im Elend erschaffen habe; Und wie man dem Armen helffen soll. Ist Mechisch / und hat 20. Vers. Wers liest / dem wird GOtt für seinen Zorn bewahren / am Tag der Aufferstehung.

XCI. Der Sonnen.

Bey welcher GOTT im ersten Vers gleichfalls schwöret / nebst andern mehr in nachfolgenden Versen / wol siebenfältig. Auß was Ursach? Zu behaubten / daß derjenige glückselig seye / der seine Seel werde gereinigt haben. Als wenn dieses zweiffelhafftig wäre / oder nur einer einigen Betheurung bedürffte! Hängt endlich wieder von dem Themudæis eine Fabel mit an. Ist Mechisch / und hat 15. Vers. Wers liest / wird dafür geachtet / als hette er alles zum Allmosen gegeben / was Sonn und Mond erleuchtet.

XCII. Der Nacht.

Weil GOtt abermals im ersten Vers dabey anfängt zu schwören und betheuren / daß der Leute Beginnen

Digitized by Google

ungleich sey/ theils nämlich in Bösen/ theils im Guten. Als wann dißfalls wieder ein Zweiffel wäre. Gibt für/ daß diejenigen/ so den Mahomet der Lügen beschuldigen/ in die Hölle sollen. Ist Mechisch/ und hat 21. Vers. Wers liest/ wird so viel kriegen/ daß er wird zu frieden seyn ꝛc.

XCIII. Des Auffgangs der Sonnen.

Als worbey GOtt abermals zum Anfang schwöret/ daß Mahomet von GOtt nicht sey verlassen worden. Wie nämlich nach der Außleger Meinung die Mecbauer gemeint/ als Mohomet in funffzehen Tagen keine Offenbahrung empfangen hatte. Hält ihm für/ wie er ihm aus der Armuth und Elend empor geholffen. Auß seinem Lebens-Lauff aber erhellet genugsam/ durch was Mittel er aus dem geringen Stand sich so hoch geschwungen. Ist Mechisch/ und hat 10. Vers. Wers liest/ wird zehen Güter empfangen / nach der Zahl der Waisen und Bettel-Armen.

XCIV. Der Außbreitung.

Auch vom Anfang so genannt/ da GOtt den Mahomet fragt: Hab ich nicht dein Hertz außgebreitet / und die Last von dir genommen? Hiedurch verstehen die Außleger/ daß GOtt dem Mahomet von der Sünde befreyet/ und sein Hertz erfreuet/ da er ihm/ nach ihrem Fabelhafften Fürgeben/ in der Kindheit das Hertz gewaschen / und den schwarzen Tropffen/ der vom Satan war/ weggenommen/ wie in seinen Lebens-Lauff zu lesen. Ist Mechisch/ und hat 8. Vers. Wers liest / dem wird seyn/ als einer der zu GOtt traurig / aber voll Freuden von ihm kommt

XCV. Der Feigen.

Weil auch GOtt bey der Feigen und Oliven im ersten Vers zu schwören eingeführt wird/ woraus einige zwey Berge machen. So schön reimt sich alles zusamm. Er schwört aber / daß er itzt den Menschen in den besten Zustand erschaffen hab/ (welches dem obigen grad zuwider lautet in der 90. Sura/) er werde aber / wann er alt wird/

Digitized by Google

wird/elend seyn. Und daß der Mensch soll nach seinen Werken gerichtet werden. Ist Mechisch/und hat 8. Vers. Wers liest/dem wird GOtt im Leben einen festen Glauben geben/nach dem Tod aber / den Lohn/ nach der Zahl derer/die diese Saren gelesen haben.

XCVI. Des zusammen geronnenen Geblüts.

Als aus welchem GOTT den Menschen soll geschaffen haben / wie im 2. Vers steht. Ist Mechisch / und hat 19. Vers. Wers liest / soll den Lohn haben / als ob er den ganzen Alkoran gelesen hette. Wie kan man aber durchkommen?

Sie wird aber von etlichen (doch widersprechen andere) für die erste Sara (auffs wenigste was die 5. und 8. erste Vers belangt) gehalten/welche dem Mahomet soll offenbahrt worden seyn.

XCVII. Der Nacht Alkadar.

Weil GOtt in derselben den Alkoran soll dem Mahomet herab gelassen haben/ von welchem doch sonst gedacht wird/daß er in 23. Jahren erst sey verfärtigt worden. Hat 5. Vers/und ist Mechisch. Wers liest / hat den Lohn dessen/so im Monat Ramadan fastet/ und wird in der Nacht Alkadar lebendig werden.

XCVIII. Der Erklärung.

Hat den Namen von dem End des ersten Vers / welcher heist: Es wichen nicht ab (von ihren Glauben) diejenigen/ so sich an die Schrifft hielten und die sich zugestellten (der Abgötterey) biß daß ankam die Erklärung/ nämlich des Mahomets oder Alkorans. Alsdann haben sich/ nämlich Juden/ Christen und Abgötter zu seinem Glauben bekehrt. Die es nicht thun wollen/sollen in die Hölle / die Glaubige aber ins Paradeis kommen. Ist Mechisch/hat 8. Vers. Wers liest/ wird am Tag der Aufferstehung bey den besten Creaturen seyn.

XCIX.

Digitized by Google

XCIX. Des Erdbebens.

So nämlich am Jüngsten Tag geschehen wird/ wann nach dem ersten Vers die Erde wird beweget werden durch ihre Bewegung / welche den Menschen / die sie darum fragen/ antworten wird. Ist ungewiß/ ob sie Mechisch oder Medinisch sey. Hat 8. Vers. Wers viermal liest/ dem ists so viel/ als ob er den ganzen Alkoran gelesen hette.

C. Der schnell-lauffenden Pferde.

Als bey welchen GOTT abermals im ersten Vers schwöret / daß der Mensch undanckbar und seiner Wolthaten nicht würdig sey. Was ist diß für eine schöne Betheurung? Wird gestritten / ob sie Mechisch oder Medinisch sey. Hat 11. Vers. Wers liest/ kriegt zehen Güter nach der Zahl deren / die ins Bet-Haus Mozdalephas zu Mecha kommen.

CI. Der Klopf-Zeit (Jüngsten Tags.)

Nach dem ersten Vers/ der da heist: Die Klopfferin: Was ist die Klopfferin? ꝛc. 3. Die Zeit/ (am Tag) da die Leut wie die Heuschrecken werden zerstrewet werden. Und wird der Jüngste Tag dadurch verstanden/ wo die Werke werden auff 2. Wagschalen gegeneinander abgewägt werden. Ist Mechisch / und hat acht Vers. Wers liest / dem wird GOtt die Schalen von guten Werken schwehr machen / am Tag der Aufferstehung.

CII. Des Streits sein Gut zu vermehren (des Geitzes.)

Welchen die Sura bestrafft. Hat 8. Vers/ und ist Mechisch. Wers liest / von dem wird GOTT keine Rechenschafft fordern/ wegen ihm verliehener Wolthaten/ und wird so gut seyn/ als einer der tausend Vers im Alkoran gelesen hat.

CIII.

Digitized by Google

CIII. Des Nachmittags oder Abends.

Worbey GOtt abermal schwört/ daß der Mensch sich selbst verderbe. Ist ungewiß ob sie Mechisch oder Medinisch sey. Hat nur 3. Vers. Wers liest/dem wird GOtt die Sünden vergeben/und wird unter denen seyn/ die einander den Frieden und die Gedult gerathen haben.

CIV. Des Verläumders

Dem im ersten Vers das Weh gesprochen wird. Wird auch gestritten/ ob sie Mechisch oder Medinisch sey/und wie viel sie eigentlich Vers habe. Die meisten haben kurtzer 9. Wers liest/ kriegt zehen Güter nach der Zahl deren/die den Mahomet verlacht haben.

CV. Der Elefanten.

Heist also von des Königs in Arabien (welcher ein Christ gewesen) Namens Abrahæ Feldzug/ mit seinen Elefanten wider die Mechaner/ deren Götzen-Tempel zu zerstören/ welcher aber/ (ohne Zweifel auff des Satans Anstalt/durch GOttes Verhängnis/ wo es anderst waar ist/und nicht Fabelhafft) von gewiesen Vögeln/ welche Hauffenweis mit Steinen auff sie zugefuhret/ abgetrieben worden seye/ zur Zeit als Mahomet gebohren worden/ wie es Gelal erzehlt. Daher im ersten Vers stehet: Weist du nicht/ wie dein HErr umgegangen mit dem Elefanten-Führer? es ist aber nichts neues/daß GOTT dem Daifel dergleichen verhängt/ nämlich diejenigen abzutreiben/ welche sein Götzenwerk verstören wollen/ nachdem etwa die Intention dabey nicht allerdings richtig mag gewesen seyn. Besihe Val. Max. L. I. c. 2. und meine Beschreibung in Christoph Weigels Gedächtnis-Hülffliche Bilder-Lust. Mill. IV. Sec. VII. p. 117. Ist Mechisch/und hat nur 4. Vers. Wers liest/den wird GOtt behüten/daß er nicht von der Erden verschlungen/ und in keine andre Gestalt verwandelt werde. Conf. Hotting. Disp. de Sabb. Mariano.

CVI.

Digitized by Google

CVI. Der Koraischiten.

Ist so genannt / weil darinn Mahomet zur Gesellschafft der Koraischiten vermahnt wird. Es werden aber die Koraischiten oder Corasiner genannt vom Korais / dem Sohn Nadhar, des Sohns Canaan / vom Ismael entsprossen. War das vornehmste Geschlechte unter den Arabern / aus welchem Mahomet selbst gebürtig war. Ihr Thun war grosse Kauffmannschafft zu treiben / von dessen Gewinn dem Götzen-Tempel zu Mecha viel zugewandt wurde. Hat nur 4. Vers / und ist Mechisch. Wers liest / bekommt zehen Güter nach der Zahl deren / die den Tempel zu Mecha besucht / und allda andächtig verharret haben.

CVII. Des Haus-Geräths / oder des Zehenden.

Ist gerichtet wider diejenigen / welche die Waisen ihres Haus Geräths oder nöthigen Güter und des Zehenden / berauben / wie ihm (dem Mahomet) in seiner Kindheit soll geschehen seyn. Hat 7. Vers / und ist Mechisch. Wers liest / hat Vergebung der Sünden / wann er den Zehenden oder bestimmte Almosen gibt.

CVIII. Des Kauthers.

Das ist / desjenigen Flusses im Paradeis / der unvergleichlich köstlich gut seyn soll / als der dem Mahomet seinen Teich macht / zu welchem sein Volk herab kommen wird / darauß zu trinken / wie Gelal schreibt. Um welches willen Mahomet GOtt danken und opffern soll. Ist Mechisch / und hat nur 3. Vers. Wers liest / den wird GOtt auß allen Flüssen des Paradeises tränken / und wird zehen Güter empfahen / nach der Zahl aller Opfer / die am gewöhnlichen Opfer-Schlacht-Tag geschehen.

CIX. Der Ungläubigen.

Versteht die Koraischiten die den Mahomet zu ihrer Abgötterey bereden wollen / welche er aber bey ihrer Meinung läst. Hat 6. Vers und ist Mechisch. Wers liest / hat

hat so viel davon / als der den vierdten Theil des Alcorans liest / und der Daffel Halsstarrigkeit wird von ihm ferne und er frey seyn von der Abgötterey / und von gröſſerer Furcht.

CX. Der Hülffe.

Weil dem Mahomet Hülffe wider die Mechaner hier verheiſſen wird; um ſie deſto eher zu ſeinen Glauben zu bewegen / nachdem er ſich vorgenommen hatte / bey Gelegenheit ſie mit Gewalt zu bezwingen. Iſt Mediniſch und hat nur 3. Vers. Wers lieſt / wird den Lohn deſſen haben / der mit dem Mahomet hat Mecha helffen einnehmen.

CXI. Des Abu-laheb.

Dieſe Sura hat wol viererley Benamſung / heiſt Abu-laheb, darum daß deſſen gleich Anfangs gedacht wird / daß ſeine Hände und er zugleich verderben ſollen. Weil dieſer den Mahomet / da er dem Volk Gottes Straff verkündigt / mit Steinen werffen wollen / oder ihm Böſes gewünſcht. Iſt Mechiſch / von 5. Verſen. Wers lieſt / von dem hofft Mahomet / daß ihn GOtt zu dem Abu-laheb nicht werde in ein Haus thun.

CXII. Der Einigmachung oder des Heils.

Weil dieſe Sura GOTT zu einen Einigen macht / daß er weder gezeugt habe / noch gezeugt ſey / und ſeines gleichen nicht habe. Worinn die ganze Sura beſteht in 4. Verſen / welche Mechiſch iſt. Es unterſcheidet nämlich Mahomet nicht die natürliche / leibliche und Göttlich-geiſtliche Zeugung / die nicht für die Vernunfft gehört. Dieſe Sura iſt gleichſam ein kurtzes Glaubens-Bekantnis der fleiſchlichen Mahometaner / weswegen ſie ſolche auff ihre Münzen offt zu prägen pflegen. Gilt ſo viel / als der dritte Theil des Alcorans. Ob ſie Mechiſch / oder Mediniſch ſey / wiſſen ſie ſelber nicht. Der Leſer verdient das Paradeis.

CXIII.

Digitized by Google

CXIII. Der Morgen-Röthe/ oder der Erledigung.

Weil Mahomet um Erlösung von mancherley Ubel zu bitten hatte/ darunter sonderlich war/ daß er von des Juden Lobeidi Töchtern verhext / und mit einem Strick von eilff Knotten also gebunden worden; als ob er/ wie ein Kind in Windeln verwickelt und eingezwängt wäre. Solches habe ihm hier GOtt kund gethan / den Strick offenbahr gemacht/ und ihm gezeigt/ wie er könnte erledigt werden/ nämlich er sollte zu GOtt fliehen/ welcher ihm diese und die drauff folgende Suren (so sonsten nur für eine geachtet werden) dafür gelehrt. So offt er nur einen Vers davon las/ so offt gieng ein Knotten auff/ biß nach Vollendung beeder Suren (deren die erste 5. die letzte 6. Vers außmacht / und beede Mechisch sind) alle Knotten auffgelöst/ und er also völlig erledigt worden. Darum hat der Leser dieser beeden letzten Suren so viel darvon / als ob er alle gelesen hätte/ welche von GOtt sind gegeben worden.

CXIV. Der Menschen.

Heist also / weil die drey ersten Verse heissen: Sag ich habe Zuflucht zu dem HErrn der Menschen. 2. Zu dem König der Menschen / 3. zu GOtt der Menschen. Daß er nämlich den Mahomet von den Geistern und Menschen erlösen solle/ die den Leuten Böses eingeben. Ist Mechisch/ und hat nur 6. Vers. Und weil sowol diese als die vorige von der Zuflucht anfangen/ werden beede auch die Zufluchts-Suren genannt / wie auch die Heilenden/ weil sie den Mahomet geheilet haben. Vid. Marraccium l. c. ad finem. Und das ist das

Ende der Alkoranischen Suren Innhalts.

Digitized by Google

3. Frage. Was vor andere *Opiniones* oder Meinungen in der Religion/ haben die Mahometaner heutiges Tages?

Antwort:

Sie dringen hart auf ein Fatum, oder unvermeidliche Nothwendigkeit/und urtheilen von Sachen/ nach dero gutem Succeß und Fortgang. Sie halten vor unerlaubt Wein trinken/ im Brete oder mit Karten spielen/ und dergleichen Kurtzweil treiben. Ihre Meinung ist/daß eine Abgötterey sey/Bilder in der Kirchen haben. Sie glauben/daß alle diejenigen/ so im Kriege sterben/schnurstracks nach dem Paradis gehen; welches machet/ daß sie mit solcher Freymütigkeit fechten. Sie vermeinen/ daß ein jeglicher Mensch/der ein frommes Leben führet/werde seelig werden/ was Religion er auch haben möge: Darum sagen sie/ daß Moses/ Christus/ und Mahomet/in der Aufferstehung der Todten kommen werden mit dreyen Fähnlein/ bey welchen alle/ so sich zu diesen drey Religionen bekennen/erscheinen sollen. Sie halten dafür/ daß ein jeder Mensch zween Engel habe/ die ihm aufwarten/einen zur Rechten/ den andern zur Lincken. Sie meinen/ daß gute Werck den Himmel verdienen. Sie sagen/ daß der Engel Israphil am Jüngsten Tage die Trompet werde blasen/ durch dero Schall alle lebendige Creaturen (die Engel ausgenommen) plötzlich sterben/ und die Erde zu lauter Staub und Sand werden solle: Wenn aber gemeldter Engel zum andern mal posaune/ denn sollen die

Ihre Opiniones

Seelen aller derer / so gestorben seyn / wiederlebendig werden: Darauf werde der Engel Michael alle Seelen der Menschen in zweyen Wagschalen wägen. Sie geben für / daß ein erschrecklicher Drache im Munde oder Eingang der Höllen sey / und daß eine eiserne Brücke sey / worüber die bösen Menschen geführet werden / etliche in das ewige Feuer / etliche ins Feuer des Fegfeuers. Sie halten / daß die Sonne in ihrem Aufgang / und der Mond in seiner Erscheinung / müssen geehret werden. Viele Weiber zugleich haben / halten sie für keine Sünde. Sie halten nicht zulässig / daß jemand in den Tempel gehe / der nicht vom Haupt zu Fuß gewaschen ist; und wo er nach solchem Waschen seichet / oder seine Nothdurfft thut / oder einigen Wind oben oder unten lässet / muß er sich von neuen waschen / oder er erzürnet GOtt. Sie sagen / der Himmel sey von Rauch gemacht / und über demselben finden sich viele Wasser oder Meere; das Licht des Mondes sey entstanden vom Berühren der Flügel des Engels Gabriels / da er selbigen vorbey geflogen; und die Teuffel werden durch den Alcoran seelig werden. Auch haben sie noch viel andre ungereimte thörichte Opinionen / wie zu ersehen in dem Buch Scala genannt / welches ist eine Erklärung des Alcorans / in Form eines Gesprächs gestellet.

Digitized by Google

Zuſatz zur III. Frag.

§. 1.

Der Mahometaner Lehr noch ferner auch aus den Arabiſchen oder ihren Scribenten ſelbſten zu lernen und zu vernehmen / (ſonderlich deſſen gegen unſre Zeiten zu) wie ſchreiben ſolche Hauptſächlich davon?

Antwort:

Gregorius Abul-Pharagius (Phargius) ein Arabiſcher doch Chriſtlicher Scribent / auff den aber auch die Mahometaner ſelbſt viel halte / ſchreibt in ſeinem Tractat: Elucidarium der Arabiſchen Hiſtorien genannt / Sect. 3. alſo: Uberhäubts kommt die Eslamiſche oder Mahometiſche Religion auff folgende Stücke an / welche bey ihnen müſſen beobachtet werden. 1. Die Reinigung oder Säuberung der geheimen Glieder und Oerter am Menſchen / und an den Säumen der Kleider. 2. Das Gebet welches iſt eine Demüthigung vor GOtt. Das Almoſen / als eine Hülffe der Armuth. Das Faſten / als eine Bezwingung der Begierden / die Seele zu reinigen. Das Wallfahrten / als eine Figur dieſes Lebens / worbey noch zu merken der Gang / ob er langſam oder geſchwind geſchehe / um den Tempel zu Mecha / und das Werffen der Steine. Der Freytag aber und andre Feſte ſind ſonderlich angeſtellt / das Volk zum Gottesdienſt zu verſammlen / und zu feyern. Ferner iſt die Beſchneidung / zur Prob des Glaubens gegen GOtt. Endlich iſt das Verbot vom Blut oder Verreckten; als wovon die Natur billig ein Abſcheu tragen ſolle. Wobey alſo Abul-Phargius den Mahometanern gleichſam das Wort redt.

Im Buch von den Eslamitiſchen Geſetzen / in der 2. Frage ſind ſich folgendes: Wann du gefragt würſt / welches ſind die Grund-Säulen des Eslamitiſchen Geſetzes: ſo antworte: Es ſind fünfe: Die Bekanntnis daß nur ein GOtt iſt / das vorgeſchriebne Almoſen; das beſtimmte Gebet. Die Faſten des Monats Rhomadan.

Die Wallfahrt nach dem Tempel zu Mecha für die/ so solche Reise verrichten können. (Und in der 11. Frag setzt der Autor noch hinzu:) Dich waschen von der Unreinigkeit; Die Beschneidung; Für die Religion streiten; Das Unrecht verbieten und verwehren; Die Frommen lieben; die Bösen hassen; den Zorn zähmen/ mit den Unwissenden Mitleiden tragen; Den Eltern gebührende Ehre erweisen; Die Fremde und Gäste willig auffnehmen; Mit den Betrübten gütig umgehen; Gegen die Gefangenen sich gelind bezeigen; Seine Landsleute und Moslemiten lieb und wehrt halten/ sonderlich deren Vorsteher; Was GOtt zugelassen/ nicht für verbotten/ und was er verbotten hat/ nicht für zulässig achten.

Und in der 13. Frage stehet: Wann du gefragt wirst/ wie vielerley Sachen dir gebotten werden in der Sonna (Sunna) oder denen Aufflätzen/ was deinen Leib betrifft: So antworte; sieben: Abscheeren 1. die Kopfhaare/ wann sie gewachsen/ 2. Wie auch den Knebelbart/ wann er zu lang worden/ 3. auch die Haar unter der Achsel/ und 4. an der Scham. 5. den Mund mit Wasser außspülen; 6. die Nägel abschneiden; 7. Dich abwischen oder abwaschen/ an unsaubern Orten/ wann du deine Nothdurfft verrichtet oder einen Wind gelassen hast.

Da dann zu verwundern/ daß nirgend des Weins oder Spielens hier gedacht werde/ welche doch im Alkoran etlichmal verbotten worden/ sonderlich Sura 2. von der Kuhe/ wie auch das schweinen Fleisch/ und was den Götzen geopffert worden/ deren doch gedacht wird Sura XVI. v. 119. und Sura V. v. 4.

Sonderlich ist hier zu beobachten/ was der unter den Mahometanern berühmte Autor Aly Ben-Mohamed, welcher im Jahr Hegiræ 1090. und im Jahr Christi 1577. gelebt/ für Nachricht hievon gibt/ in seinem Buch darinn er des Moslemischen oder Mahumedanischen Gesetzes und aller Gebräuche Grund und Beschaffenheit ganz deutlich beschreibet.

Digitized by Google

§. 2.

Was meldet der Arabiſche Autor von der Reinigung?

Antwort:

Hievon ſchreibt er im I. Buch alſo: GOtt hat geſagt (im Alkoran Sur. 5.) O ihr Glaubigen/ wann ihr auf „ſtehet zum beten/ ſo waſchet eure Geſichter/ und eure „Hände biß zu den Elebogen/ und reibet eure Häubter/ „und eure Füſſe biß zu den Knöchcln.„ So ſchreibt nun die Reinigung für eine Abwaſchung dreyerley Glieder/ und das Abreiben des Haubts. Es gehören aber die Elebögen und Knöchcln auch mit zum Abwaſchen. Ferner wird das Abreiben des Haubts befohlen/ biß an die vordere Haarlocken/ nach dem Exempel Mahomets.

Die Aufſätze aber wegen der Reinigung ſind dieſe: So bald jemand vom Schlaff erwacht/ und ſich reinigen will/ muß er ſeine Hände dreymal waſchen/ ehe er ſie ins Gefäß ſtoſſe/ wo das heilige Waſſer (Weyhwaſſer) iſt; worbey des höchſten GOttes Namen ſoll angeruffen/ dann die Zähne gerieben/ mit Waſſer im Mund gegurgelt/ und auch die Naſe mit Durchlaſſung des Waſſers gereinigt werden. Darauff folgt das Ohrenreiben/ und die Auseinander-Scheidung und Anziehung des Barts/ und der Finger. Und ſoll die Wiederholung des Waſchens dreymal geſchehen/ alſo/ daß derjenige/ der ſich reinigen will/ eigentlich auff dieſes Abſehen merke/ den gantzen Kopf umreibe/ und alles ſein ordentlich nacheinander verrichte/ nämlich von den Händen anfange/ alsdann die Scham waſche/ und ſäubere was am Leib unrein iſt. Darnach das Waſſer über ſein Haubt ſchütte und den gantzen Leib 3 mal. Darnach ſoll er ſich von ſolchem Ort weg begeben/ und alsdann erſt die Füſſe waſchen/ und darff ein Weib eben nicht die Haar außflechten/ beym Kopf waſchen/ wann nur das Waſſer ihr biß an die Wurtzel der Kopf-Haar kommt. Dabey muß man wol zuſehen/ daß das Waſſer nicht mit etwas ver-

Digitized by Google

unreinigt worden sey. Wann in einen Brunnen etwas unreines gefallen / soll man alles Wasser außschöpffen / daß er wieder rein werde. So eine Maus oder Sperling / oder Eydex / oder dergleichen etwas darinnen ersoffen / soll man 20. biß 30. Eimer voll Wassers davon außschöpfen / nachdem eben der Eimer gröser oder kleiner ist. So aber eine Taube / oder Katz / oder Henne darinn umkommen / sollen 40. biß 60. Eimer voll außgeschöpft werden.

Wann man im Fall der Reinigung kein Wasser haben kan / mag man nur Staub der Erden nehmen / und damit reiben entweder das Angesicht / oder die Hände biß an die Elebogen. Und hierzu kan man im Nothfall auch nur Sand / kleine oder grössere Steinlein / auch wol Kalch und Gips und dergleichen gebrauchen / nach des Abu-Honeipha Meinung / deme zwar andre widersprechen / und es allein bey dem Stein und Sand bleiben lassen.

§. 3.

Was schreibt er von dem Gebet?

Antwort:

Die erste Bet-Zeit der Morgenröthe / ist / wann der Himmel zu früh beginnet weiß zu werden / und dessen letzte Zeit / ist das Ende derselben / wann nun die Sonne aufgehen will.

Die erste Bet-Zeit des Mittags / ist / wann die Sonne beginnet nach den Abend abzuweichen / dessen letzte Zeit aber ist / wann der Schatten mit dem Cörper fast noch überein komt / oder noch ein wenig grösser ist.

Des Nachmittags erste Bet-Zeit ist / wann die Sonne auß dem erstbestimmten Ziel gekommen / und die letzte Bet-Zeit davon / ehe sie noch beginnet unter zu gehen.

Die erste Bet-Zeit bey der Sonnen Untergang ist / wann sie nun bereit hinunter ist / und die letzte Zeit davon / wann die Abendröthe ein Ende nehmen will.

Die erste Abends-Betzeit ist / wann die Nacht beginn-

Digitized by Google

ginnet einzubrechen / und die letzte Zeit davon iſt / wann die Morgenröthe ſchier wieder herfür brechen will.

Dieſe fünf Bet-Zeiten müſſen die Mahometaner nach dem Geſetz des Alkorans fleiſig beobachten / daß man das Gebet dabey anfange und ende / woferne man nicht von einem ſonderbaren Nothfall oder Nutzen daran gehindert wird / da man eher oder ſpäter dabey verfahren mag.

Uberdiß iſt auch noch das abſonderliche Gebet / welches eben nicht geboten / ſondern aus freywilliger Andacht und zum Uberfluß verrichtet / oder angewöhnet wird.

Damit man aber wiſſen möge / wann eigentlich die beſtimmte Bet-Zeiten anfangen / daß ſich ein jeder zugleich darnach richten könne / ſo werden ſolche von den Thürnen herab allemal außgeruffen von vier Ecken / anfangende gegen Mittag oder den Tempel zu Mecha:

Es muß aber ein jeder vor dem Gebet ſich reinigen und die ſchamhafften Theil des Leibs bedecken. Solche ſind bey den Männern die ſo vom Nabel biß an die Knie gehen / dieſe mit eingeſchloſſen. Bey den Weibsbildern aber (ſo keine Sclaven ſind) der gantze Leib / biß aufs Geſicht / Hände und Füſſe. Bey den Sclaven aber wird der Bauch und Rucken nur ausgenommen ꝛc.

Zum Beten aber gehöret insgemein / oder wird doch derſelben ſehr anſtändig geachtet / nach der Reinigung / das Stehen / und des Haubts und Ruckens Beugung / das Niederfallen auff die Erden / ſolche zu küſſen / oder mit der Stirn zu berühren / auch das Sitzen auff der Erden / ſo lang die Bekenntnis geſchiehet: Es iſt kein GOtt als GOtt / und Mahomet der Geſandte Gottes. Und dieſes zwar nach dem Alkoran / was drüber geſchiehet / iſt aus der Sonna (Sunna) oder Mündlicher Satzung. Wann jemand zum Gebet kommt / ſo erhebe er GOtt (nämlich daß er gleich ſage / GOTT iſt der gröſte / Gott iſt der gröſte /) alſo daß er mit dem Daumen das unterſte ſeiner Ohrläpplein anrühre / die rechte Hand über die lincke halte / und beede unter den Nabel thue / darnach ſage er: Dein iſt / O GOtt / das Lob /

Digitized by Google

mit deinem Lob; und dein Name sey gebenedeiet/ und deine Ehre werdet erhöhet/ und dein Lob gepriesen; ausser dir ist kein Gott! Und so wird er fliehen zu der Hülffe Gottes wider den Satan/ der gesteiniget (das ist/ auß dem Himmel mit Feuerflammen geworffen) worden. Und soll sagen: Im Namen GOttes des Barmhertzigen Erbarmers / und soll diese letzte Wort heimlich außsprechen. Darnach soll er lesen den Eingang des Alkorans und eine Sura mit demselben/ oder 3. Verse/ aus welcher Sura er will. Und wann der Emam (Priester) wird sagen / die allerletzten Wort des Eingangs: Deren die nicht irren/ soll der Diener mit ihm heimlich sprechen: Amen! Darnach soll er GOTT wieder erheben/ (sagend: GOtt ist der gröste) und wird Kopf und Rucken neigen; und soll dann seine Hände auff die Knie legen/ seine Finger voneinander thun und außbreiten seinen Rücken/ sein Haubt nicht empor heben noch unter sich beugen. Indem er sich aber neigen wird/ soll er dreymal sprechen: Lob sey GOtt meinem grossen HErrn! Darnach soll er erst sein Haubt in die Höhe richten und sagen: GOtt hat den erhöret/ der ihn gelobt hat. Der Diener wird antworten: Unser HErr/ dein ist das Lob! Und wann er sich dann wird zusamm gethan haben/ so stehe er auff/ und erhebe GOtt/ und bete ihn an/ (nämlich mit den Kopf auff die Erden) halte sich an mit beeden Händen / zwischen welchen er das Gesicht habe/ und die Erde mit der Stirn und Nase berühre. Er darff auch wol mit der Stirn auff der Binden des Tulbands oder Saum des Kleides liegen. Darnach breite er seine Armen auß / und strecke den Bauch auß/ so viel er kan/ wende seine Zehen nach Kebläm, (den Tempel zu Mecha) und sage zum wenigsten dreymal: Lob sey meinem HErrn dem Allerhöchsten! Darnach richte er sein Haubt auf/ und erhebe oder preise GOTT/ und wann er ein wenig geruhet hat/ und den Rucken gebogen zur Erden/ daß er mit der Stirne drauff liege/ und anbete/ so soll er abermals GOtt erheben/ und dann sich grad auffrichten / auff seinen Füssen stehend. In der zweyten Neigung soll er sich gleichfalls ver-

Digitized by Google

verhalten wie bey der ersten/außgenommen / daß/ da er von GOtt Hülff begehrt/ er die Wort wider den Satan gesprochen/nicht gebrauche. Seine Hände aber soll er nicht empor heben / als bey der ersten Lob-Erhebung GOttes. Wenn er aber sein Haubt wird empor richten/ nach der zweyten Anbetung / so soll er seinen linken Fuß ausstrecken/ und auff demselben sitzen/ den rechten Fuß fest halten / und die Zähen gegen Keblam kehren / seine Hände auff seine Hüfften le en / die Finger außstrecken und mit diesen Worten bezeugen: „ GOtt seyen Ehr„ erbietungen / Gebete und allerley Gutes! Friede über „ dir ô Prophet / und die Barmherzigkeit GOttes und „ seine Seegen! Fried über uns und über fromme Knechte „ GOttes! Ich bezeuge/ daß kein GOTT sey als nur „ GOtt/ und zeuge/ daß Mahomet sein Knecht und Ge„ sandter sey. „ Und bey dieser Session soll er sonst weiter nichts fürbringen. Bey denen letzten zweyen Neigungen aber/soll er lesen die erste Sura des Alkorans absonderlich. Wann er aber zu Ende des Gebets sitzen wird/so sitze er wie im Anfang und bezeuge/ und bete für den Propheten/über welchen Friede sey/ und mache ein Gebet wie er will/ mit Worten die dem Alkoran ähnlich seyen / und mit Gebeten so von den Satzungen hergenommen/und nicht mit Worten so unter den Leuten gebräuchlich sind. Darnach grüsse er das Volk zur rechten Hand sagend: Friede sey über euch und die Barmherzigkeit GOttes! Und alsdann grüsse er auch also zur linken. Wer mit einem betet/ stelle ihn zur rechten / wer aber mit zweyen betet/gehe ihnen vor. Die Männer sollen im Beten es den Weibern nicht nachmachen. Nach der Ordnung sollen erstlich die Männer / darnach die Knaben/darnach die Zwiedorne/und endlich die Weiber gehen. So ein Weib einem Mann/ wann er betet/zur Seiten stünde/ und neben ihm betete/ würde sein Gebet geschändet. Die Weiber sollen nicht seyn in der Versammlung der Männer. Ein Reiner soll nicht beten nach einem Unreinen/und wann er sich niederlassen will/ mit seinem Kleid oder sonst nicht viel Außlesens machen. Wann ihm seine Nothdurfft ankommt / mag er weg-

Digitized by Google

gehen; ein Vorsteher aber sol einen andern zuvor an seine Stelle setzen / und hernach reinige er sich / und komme wieder zum Gebet/ welches wieder anzufangen wol das beste seyn wird/ gleichwie auch in acht zu nehmen/ wann auß andrer Ursach sein Gebet unterbrochen wird. So er etwas dazwischen redt / so ist sein Gebet eitel und vergebens.

Nach diesem Unterricht hat besagter Autor Aly Ben-Mohamed noch mehr absonderliche Capitel vom Gebet/ welche alle anzuführen viel zu lang werden würde; „ als von Ersetzung des Außgelassenen im Gebet. Von „ denen 5. Bet Zeiten. Von den überflüssigen oder frey„ willigen Gebeten. Von unachtsamer Unterlassung „ des Gebets. Vom Gebet eines Kranken/ der die Gebräuche mit Bücken und andern nicht vollbringen kan. „ Von der Anbetung oder Niederbeugung des ganzen „ Leibs bey der Lesung des Alkorans/ dergleichen an vierzehen Oertern des Alkorans geschehen. Von dem Gebet eines Reisenden. Von dem Gebet in allgemeiner Versammlung in der Meskita (Mosthee) sonderlich am Freytag. Vom Gebet an großen und kleinen Bairam nach der Fasten des Monats Rhomadans. Item/ wann ein Sonnen-Finsternis entstehet / da jeder zu Haus für sich betet Unglück abzuwenden. Wie man zu beten um Regen zu erlangen. Item/ um Sieg wider die Feinde. Sonderlich auch bey den Begräbnissen/ welches also geschehen muß:

So ein Mahometaner stirbt/ binde man ihm den Bart an/ schliesse seine Augen zu/ und reinige ihn mit dem heiligen Bad. Sein Mund und Nasen aber werden damit verschonet. Darnach giesse man Wasser über ihn und beräuchere sein Lager. Alsdann wasche man ihn abermals mit einem Kräuter-Bad / sonderlich sein Haubt und Bart. Ferner lege man ihn auff die rechte Seiten/ und wasche ihn mit Zeder-Blätter-Wasser. Der ihn wäscht/ richte ihn alsdann auff zu sitzen/ und lehne seinen Rucken an seine Brust/ streiche über seinen Bauch/ und so er etwas von sich läßt/ wasch ers ab / und laß es dabey bleiben. Kleide ihn aber alsdann mit Leich-Kleidern / und

Digitized by Google

und thue wolriechende Salben auff sein Haubt/ an seinen Bart / und absonderlich von Palmen-Blüh an seine Hände/ Füsse / Knie und Stirne / als die er sonderlich zum Gebet gebraucht. Alsdann bete man über ihn/ die Fürnämsten am ersten/ und so nach der Ordnung die Anverwandten. Kan das Gebet nicht gleich über ihn geschehen / so thue mans über seinem Grab/ drey Täge im Winter / und sieben Täge im Sommer. Und laß es dabey beruhen. Der Beter stehe allezeit gegen des Verstorbenen Brust/ und bete erstlich / GOTT ist der gröste ꝛc. Darnach/ Lob sey GOtt ꝛc. und endlich/ dein Lob/ darnach sage er wieder; GOtt ist der gröste ꝛc. und grüß den Mahomet alsh; Friede sey über dir/ ô du Prophet GOttes. Darnach sage er zum dritten mal/ GOtt ist der gröste ꝛc. und bete für sich / und den Verstorbenen und alle Musulmänner. Alsdann sage er zum vierdtenmal; GOtt ist der gröste ꝛc. und grüsse den Mahomet abermal. Solcher massen trage man endlich den Todten zu Grab/ und lasse ihn hinein mit diesen Worten. Im Namen GOttes/ und über der Religion des Gesandten GOttes / richte sein Angesicht gegen Mecha / bedecke ihn mit Sand / und lege Steine drauff.

Ferner bringt er bey / wie man über einen Todten beyen soll/ der im Krieg wider die Unglaubigen geblieben / dann dergleichen halten die Mahometaner für Märtyrer/ wie nicht weniger auch einen solchen/ welcher unschuldiger Weise umgebracht worden/ ob gleich von einem Glaubigen oder Mahometaner.

§. 4.

Was meldet der Araber vom Allmosen?

Antwort:

Indem sonst zweyerley Allmosen sind bey den Mahometanern/ theils freywillige/ welche die Gerechtigkeit heissen/ und erwerben; theils aber von dem Gesetz befohlene / so handelt Aly Ben-Mohamed hier nur von den letztern / welche eigentlich und vielmehr Zoll / Zins

und

Digitized by Google

und Zehenden/ so zum Tribut und Nothwendigkeiten der Regenten/ und zum Krieg gehören/als Almosen zu nennen sind. Davon berichtet er also: Die Zehenden müssen gereichet werden von freyen/ getreuen/ erwachsnen und verständigen Leuten / die gestandnes Vermögens/und nit mit Schulden mehr beschwert sind als ihr Vermögē austrägt. Was einem aber überbleibt von seinen Schulden / kan er dafür opfern / doch nicht von dem das er zur täglichen Nothdurfft selbst gebraucht. Auch darff niemand hier den Zehenden reichen/ als mit der Intention, solches zu thun/ nach der Maß seines Vermögens. Und wann jemand sein Haab und Gut zu spendirte ohne Intention oder Absicht gebührenden Zehenden abzustatten / so würde er doch frey seyn von der Schuldigkeit/solchen abzustatten.

Wegen der Kameelen.

Deren muß man aufs wenigste fünffe/und jährige haben / wann man Zehenden davon geben soll. Für fünf biß zehen aber soll man ein Schaf geben. Von zehen biß vierzehen / 2. Schafe / für 15. biß 20. aber 3. Schafe/von 20. biß 24. vier Schafe. Von dieser Zahl biß auff 35. völlig/ein tragendes Schaf / hat er 36. Kameelen biß auff 39. so gibt er ein säugendes. Wanns aber auff 46. kommt/gibt ein dreyjähriges Kameel / und so biß auff sechzig. Von ein und neunzig biß hundert und zwanzig/gibt man zwey dreyjährige Kameelen. Und fängt darum im weitern Fortgang wieder von vornen an/biß auff hundert und funfzig / alsdann müssen drey dreyjährige Kameelen geliefert / und so ferner wieder von vornen angefangen werden/ biß die Zahl laufft auff hundert und sechs und neunzig / dann müssen vier Kameelen von drey Jahren gereicht werden/biß man kommt auff zwey hundert.

Wegen der Ochsen.

Wird kein Almosen gegeben/biß ihre Zahl über dreissig kommt/alsdann gibt man ein Kalb. Von vier u. vierzig erst einen jährigen Ochsen oder Kuhe /. und so fort biß auff

Digitized by Google

auff sechzig/da man erst zwey Kälber geben muß. Für siebenzig aber eine jährige Kuh und Kalb. Für achtzig zwey jährige Kühe/und für neunzig drey Kälber. Für hundert drey Kälber und eine jährige Kuhe.

Wegen der Schafe

Gibt man erst für vierzig eines/ biß man auff hundert und zwanzig kommt / alsdann gibt man erst 2. Schafe / biß auff zwey hundert/ alsdann gibt man drey / biß auff vier hundert/da erst vier gelieffert werden/ und nachdem man viel hundert bekommt / allemal eins drüber. So auch wegen der Gaise.

Wegen der Pferde.

Wann eins ein Jahr alt worden / mag dessen Herr für jedes einen Groschen bezahlen / oder deren Wehrt schätzen lassen/ und für zwey hundert / fünf bezahlen. Wiewol andre meinen / man dürffe für Pferde / Maul-Esel/und Esel gar nichts geben/wofern man nicht damit Handlung treibe.

Welchen man aber dergleichen Almosen geben oder nicht geben soll

Wird also gemeldet / man soll sie geben den Armen und Elenden Dürfftigen / nämlich denen (Armen) die nur etwas weniges und den (gar Dürfftigen) die gar nichts haben und Bettler sind. Darnach denen/die denselben das Almosen zu wegen bringen; (welches aber heut zu Tags von dem Emam vergolten wird) ferners denen/ die Fried und Einigkeit stifften/ (wiewol auch diese heut zu Tag außgenommen werden / weil GOtt selber unter den Eslamiten diß gute Werk stifftet;) darnach gehöre auch das Almosen zur Erlösung der Gefangenen / und die in schwehren Schulden stecken/ ingleichen für den Weg GOttes/ oder diejenigen / so um des Mahometanischen Glaubens willen streiten. Item/die auff dem Weg oder Reis verhindert werden fortzukommen / weil sie keine Mittel haben. Unter diese mag man seine Almosen außtheilen und davon geben welchen man will.

Digitized by Google

will. Mit denen Unglaubigen aber soll man dißfalls nichts zu thun haben/ auch nichts mit ihnen auffbauen.

§. 5.

Was wird von diesem Arabet wegen des Fastens gemeldet?

Antwort:

Das Fasten ist zweyerley/ 1. ein verbündliches. 2. ein unverbündliches oder freywilliges. Das verbündliche hat seine gewisse Zeit / wie das Fasten im Monat Rhomadan, oder aber es geschiehet auff einem gewissen Gelübd auff eine besonders bestimmte Zeit. Und wird das Fasten alsdann erst gültig/ wann das Absehen in der Nacht ist abgefasst worden. Das unverbündlich-freywillige geschicht wegen eines Verbrechens nach der Art und Weise des verbündlichen. Und gilt eher nicht / als mit der Absicht auff die vorhergehende Nacht/ ehe dieselbe noch zu Ende gegangen. Es müssen aber die Leute den neuen Mond im 29. des Monats Sciaaban wol erforschen / und so bald sie solchen erblicken/ anfangen zu fasten. Wann der Neumond unter den Wolken verborgen bleibt / machen sie 30. Täge voll an dem Monat Sciaaban, und fasten alsdann. Wann einer selbsten den neuen Mond Rhomadan erblickt / so fasse er allein/ wann gleich der Emam kein Zeugnis davon gibt. Dahero dann auch der Emam selbsten eines solchen warhafftigen Menschen Zeugnis anzunehmen gehalten ist; es sey derselbe wer er wolle/ wann er wegen der Wolken den neuen Mond noch nit/ wie jener/ hat sehen können. Wann aber keine Hinternis in den Wolken ist/ also daß der neue Mond von jedermann kan gesehen werden/ so soll man nicht auf eines Zeugnis allein/ sondern auff des ganzen hellen Hauffens sehen / und die Fasten darnach anfangen.

Sonsten gehet die Fasten-Zeit an von dem 1. Punct des 2ten Auffgangs der Morgen-Röthe/ biß zum Untergang der Sonnen. Und bestehet in Enthaltung von Speis und Trank und übriger Beywohnung/ mit solch-

Digitized by Google

solcher Absicht. Dann wann einer etwa in Gedancken oder durch Vergessenheit etwas dergleichen begienge / würde das Fasten darum nicht gebrochen / noch er darum strafffällig / als einer / der es wissentlich thut. Also auch / wann ihm einige unvermuthete Unreinigkeit begegnet. Wer sich aber wäscht / oder äußerlich Arzney braucht / und ihm etwas davon in den Bauch kommt / der bricht die Fasten / und ist strafffällig. Wer eine Speise in Mund nimmt / zu versuchen / aber nicht hinab schlingt / bricht die Fasten nicht. Doch soll ers bleiben lassen. Wird jemand krank im Monat Rhomadan, und fürchtet / es möchte durch das Fasten die Krankheit überhand nehmen / der mag die Fasten zwar brechen / aber er muß dabey die nach dem Gesetz gebotene Straff geben. Auff der Reise darff man auch essen / doch wers unterläst / thut besser. Und wann er die Straffe dafür gibt / ists auch gut. Also ist auch denen säugenden und schwangern Weibern zu helffen / daß sie gleichwol auch ihre Straffen geben: Ein gar alter Mann / der nicht mehr fasten kan / esse / und gebe zur Straff täglich einem Armen Speise / wie mans gibt zur Aussöhnung. Stirbt einer / ehe er die Straff für die gebrochne Fasten Rhomadans entrichtet / so befehl er im Testament / daß sein Erbe täglich für ihn gebe einem Armen ein halb Sahum Weitzen oder ganzen Sahum Gersten.

Wer eine freywillige Fasten oder freywilliges Gebet angefangen hat / und darauff etwas thut / daß er solches verderbt / der mach es gut / und bring es zu End. Wann ein Knab erwächst / und ein Unglaubiger den Mahometanischen Glauben annimmt unter der Zeit der Rhomadanischen Fasten / so sollen sie die übrigen Täge denselben des Tag-Essens sich enthalten / und also die folgende Zeit fasten / und wegen der vergangenen Fast-Zeit weiter nichts zu büssen haben. Marracc, Prodrom. P. 4. p. 21.

Digitized by Google

§. 5.

Was schreibt besagter Arabet von der Wallfahrt nach Mecha, welche Mahomet nach altem Gebrauch seiner Heidnischen Landsleute/ seinen Glaubens-Genossen fürgeschrieben / und von den Erz-Vättern/ (wie die Mahometaner vorgeben) seinen Ursprung herhaben sölle?

Antwort:

Diese lieget ob/ denen Erwachsenen / welche gesund und von genugsamen Mitteln sind / daß dadurch ihnen und den ihrigen wissentlich kein Schaden zugezogen werde. Der Weg muß auch sicher / und ohne kundbare Gefahr seyn. So darff auch wol ein Weib reisen/ wann sie einen getreuen Geferten bey sich hat/ sonderlich ihren Mann/ sonst muß sie die Wallfahrt bleiben lassen.

Wer sich zu dieser heiligen Wallfahrt recht bereiten will / der wasche sich erstlich oder brauche die H. Reinigung/ doch ist das Waschen besser; Darnach ziehe er zwey neue oder gewaschne Kleider an / samt einer Binden und Mantel / rühre wolriechende Sachen an / wo ers anderst hat/ und bete mit zweymaliger Neigung: O GOtt/ ich will eine Wallfahrt nach Mecha thun/ gib mir Glück und Heil darzu/ und nimm solche von mir in Gnaden an. Wann er hernach so gebetet / so sage er: Sihe/ da bin ich/ dir zu gehorsamen. So er von andern auf der Reise abgesondert ist/ bringe er eben diese Wort für / mit der Absicht seiner Reise/ sagende: „ Sihe da/ ô GOtt/ hier bin ich/ dir zu gehorsamen/ sihe/ „ hier bin ich dir zu gehorsamen/ sihe / hier bin ich dir zu „ gehorsamen: Du hast keinen Gesellen in der Gottheit/ „ sihe/ hier bin ich/ dir zu gehorsamen. Gewiß / dir gebührt Lob/ dein ist die Seeligkeit und das Reich/ und „ hast keinen Gesellen in der Gottheit. Da soll er wol Achtung geben/ daß er nichts auslasse. Doch kan er wol auß Andacht etwas darzu setzen. Wann er nun diese Wort gesprochen/ und sich zur heiligen Reise tüchtig gemacht/ so hüte er sich von denen dabey verbottnen Sachen/ daß

Digitized by Google

en/daß er nämlich nicht zum Weib gehe/ und sich in keinen Zank einlasse oder darinn begriffen sey / kein Wild tödte/ keinen Persischen Rock / noch andere dergleichen Kleider anlege. Er verdecke auch nicht sein Haubt / noch Gesicht/ berühre nichts wolriechendes mehr. Bescheere weder sein Haubt noch Haare seines Leibes/ noch seinen Bart / und beschneide auch seine Nägel nicht. Doch mag er in ein Bad gehen / und im Schatten des Hauses sitzen / darbey aber weder sein Haubt noch Bart waschen. Er wiederhole aber ohn unterlaß: Hier bin ich / O GOtt/ die zu gehorsamen / welches er nach seinem Gebet / oder so offt er auff einen Berg hinauff oder wieder absteigt/fleissig beobachten soll.

Wann er nun nach Mecha gekommen/ soll er sich gleich nach dessen Tempel umsehen/ und so bald er ihn erblickt/anfangen GOtt zu erheben und zu sagen: GOtt ist der gröste und es ist kein GOtt als GOtt. Darnach gehe er auff den schwarzen Stein zu / wende sich gegen denselben/ und erhebe GOtt abermals/ alsdann hebe er seine Hände auff/rühre solchen an/ und küsse ihn/ so er beykommen kan. Darnach fange er an zur rechten Hand/an dem Theil/ welcher gegen die Thür zugehet/ lege seinen Mantel nieder auff die Erden/ und gehe siebenmal um den Tempel ausserhalb der Mauer/ so um denselben stehet/und die ersten dreymal gehe er geschwind/in den letztern viermalen aber langsamer / und so offt er für den schwarzen Stein vorbey gehet/küsse er solchen / oder rühre ihn auffs wenigst an. Darnach komme er an denjenigen Ort / wo man still steht/ oder dahin / wo er am leichtesten in dem Tempel hinkommen kan / und bete mit zweyen Neigungen. (Erstbesagter Umgang um den Tempel ist nur für die Pilgrim/denen es beliebt/die Innwohner aber haben solchen nicht vonnöthen.)

Wann nun diß geschehen ist/so gehe er auff den Berg Saphao, und wende sich gegen Kabaam, (den Tempel zu Mecha) erhebe GOtt/und sage: Es ist kein GOtt als GOtt / und bete für den Propheten Mahomet/ und ferner um all sein Anliegen / steige damit allgemach wieder herab gegen den Berg Merva, und in dessen Thal lauffe er geschwind zwey Meile unter den Schatten der

Bäume / biß er zu den Berg Merva kommt / und steige alsdann auff denselben / und thue / wie er auff dem Berg Saphan gethan hat. Und also gehe er siebenmal herum / anfangend von Saphan, und auffhörend in Merva. Darnach halte er sich in Mecha / als ein Pilgrim / und gehe um Kabaam, so offt es ihm gut deuchtet. Des Tags zuvor / eh man aus dem Brunnen Zamzam trinkt / hält der Emam eine Predigt / und unterrichtet die Leute von dem Außgang in das Thal Mina, und dem Gebet auff den Berg Araphat, und wie man auff demselben sich auffhalten und wieder herab gehen müsse. Und wann er das Gebet der Morgen-Röthe am Trink-Tag zu Mecha gethan hat / so gehe er hinaus ins Thal Mina, und bleibe da / biß er verrichtet hat / das Gebet der Morgen-Röthe desselben Tags / an welchem man den Berg Araphat besuchen muß / dahin wende er sich / und bleibe da / biß die Sonne abweichen will. Dann muß der Emam mit den Leuten das Mittag-Gebet / und auch zugleich das Nachmittag-Gebet halten / und die Leute unterrichten von demselbe Gebet / und wie man in Araphat sich verhalten muß / wie auch zu Mozdalephat, und im Steinwerffen / und im Viehschlachten / und im Umgang bey der Besuchung. Dann soll er mit ihnen das Mittag- und Nachmittags-Gebet thun / nach dem Zeichen des Außruffers in zweyen Stellungen oder Zusammenkünfften. Wer aber in seiner Caravana (Wohnung) allein betet / der soll jedes Gebet verrichten zu seiner Zeit (wiewol hier andere widersprechen.) Darnach begebe er sich zum Ort der Stellung neben dem Berg Araphat. Es soll aber der Emam auff diesem Berg auff seinem Kameel sitzend erscheinen / das Volk also zusammen ruffen / und lehren die heilige Gebräuche. Vorher aber soll man sich waschen und zum Gebet wol bereiten. Wann die Sonne untergangen / soll der Emam mit den Pilgrimen wieder heimkehren / fein langsam und mit Bequemlichkeit / biß sie kommen in Mozdalephat, da sie dann neben dessen Berg still stehen / und der Emam mit dem Volk das Gebet der Sonnen Untergangs und des Abends zu beten hat / bey der Stimme des Außruffers und der Stellung. Bey Wiedererscheinung der Morgen-Röthe / soll der

Digitized by Google

der Emaum mit dem Volk hatten das Gebet der Morgen-Röthe zu Ende der Nacht. Und ehe die Sonne noch gar auffgehet / wird der Emaum mit dem Volk zuruck kehren / und nach Mina kommen / und allda anfangen die Steine zu werffen (hinter sich/und zwischen den Beinen hindurch.) Diese soll er werffen von der Hökle des Thals/und werden der Steine sieben seyn / dabey wird er bey jeden Wurff GOtt erheben / und sofort machen/doch nach dem ersten Steinwurff abkürzen/ und das/hier bin ich ô GOtt/dir zu gehorsamen / außlassen. Alsdann mag er auch belieben sein Vieh zu opfern/ und die Kopfhaar zu scheeren. So wird ihm dann alles zugelassen seyn/ausgenommen die Weibsbilder. Nach diesem soll er desselbē Tags oder die folgende nach Mecha kommen / und um den Tempel herumgehen sieben mal/welches der Besuchungs Umgang heist. Wann er zwischen Saphara und Metvam allbereit gelauffen ist/ darff er bey diesem Umgang nicht geschwind lauffen/ aber wol außer jenem/ wann er nämlich vorher nicht gelauffen ist/ und alsdann kan er sich auch wol der Weiber bedienen. Dieser Umgang ist nach dem Gesetz der Pilgrimschafft verordnet/ und darff über drey Täge nicht auffgeschoben werden.

Nach diesem soll er wieder nach Mina gehen und allda sich auffhalten. Wann die Sonne wird untergangen seyn/als am andern Tag der Opfer/soll er sieben Kieselsteine werffen / dreymal anfangend von dem Ort der gegen den Tempel zugehet / und bey einem jeden Steinwurff GOtt erheben / und wann er die Steine geworffen hat/soll er still halten. Darnach werffe er den Stein Akebæ eben auff vorige Weise / und gehe dann seines Wegs. Des andern Tags werffe er die Steine dreymal gegen der Sonnen-Untergang/auff eben dergleichen Art. Und wann er bey Zeiten zu Mecha seyn will / so gehe er vor der Zeit weg aus Mina ; wo nicht / so werffe er die Steine des drittenmals am vierdten Tag nach der Sonnen Untergang. Er darff aber sein Geräth nicht zuvor nach Mecha voraus schicken/und alsdann noch in Mina bleiben/biß er die Steine geworffen hat. Wann er aber aus Mina gegen Mecha zu wand-

Digitized by Google

ert / ſo gehe er in Mohaſeb hinab. Darnach gehe er um die Caabam ſiebenmal/ nicht lauffend. Und das iſt der Wiederkunfft Umgang/ und allen nöthig / auſſer den Mechanern. Von dar mag er wieder heim zu den Seinigen ziehen.

Wofern aber ein Pilgrim nicht nach Mecha gekommen/ſondern gleich auf den Berg Araphat zugeeilet/ und allda verrichtet / was angezeigt worden / darff er auch nicht den Wiederkunfft-Umgang zu Mecha halten/ wer aber zum Araphat eben um die Zeit kommt / da die Stellung nach der Abweichung der Sonnen allda vorgeht/ und man alſo zuſam̃ kommt/und mitmacht/biß zum Auffgang des Tags-Morgenröth bey der Vieh-Opferung / der hat damit der Pilgrimſchafft Geſetz verrichtet. Sollte aber jemand im Schlaff oder aus Unwiſſenheit den Berg verfehlt haben/und vorbey gegangen ſeyn/ſoll ihm dieſes auch dannoch ſo viel helffen / als wäre er auff demſelben damals geweſen.

Die Weiber haben ſich dißfalls zu verhalten/wie die Männer / nur daß ſie ihre Häubter nicht entblöſſen / ſondern allein ihre Geſichter/und dabey nicht höre laſſen die Stimme: Sihe/ mein GOtt / hier bin ich dir zu gehorſamen; und daß ſie nicht geſchwind um den Tempel Caabam gehen / noch zwey Meilen lauffen zwiſchen Saphan und Mervam, noch ihr Haubt-Haar beſcheeren / ſondern nur abſchneiden. Und ſo viel bringt der Arabiſche Autor / nach der Verſion Marraccii, und unſrer Verteutſchung für / von den Geſetzen der Mechaniſchen Wallfahrt insgemein. Marracc. Prodrom. IV. cap. 5.

§. 6.

Womit wollen aber die Mahometaner beweiſen / daß ihr Urheber ein warhafftiger Profet und Geſandter GOttes ſeye/ dem alſo von GOTT ſelbſt der Alkoran eingegeben/oder durch den Engel Gabriel vorgetragen worden/was er den Seinigen zu glauben und zu thun befiehlt / und daß ihre Religion alſo waar ſey?

Antwort:

Sie wollen ſolches unter andern auch aus unſrer H. Schrifft

Schrifft beweisen/daher der Alkoran selbsten sich darauff beziehet; V. Sur. 10. de Jona, v. 93. & Sura 21. de Prophet. v. 7. nämlich als ob seiner (des Mahomets) wäre darinn gedacht/ und von ihm prophezeyt worden/ sowol im Alten als Neuen Testament. Wiewol er nicht leiden will/ daß die Seinigen wegen ihres Glaubens mit jemand disputiren sollen. Weil aber weder seines Namens/ noch seiner Religion nicht die geringste Meldung oder Nachricht in der ganzen H. Schrifft Altes und Neues Testaments gefunden wird/gibt Mahomet mit den Seinigen für/ es hätten sowol die Juden als Christen die Bibel verfälschet/und sonderlich geändert/ oder ausgethan/ was von ihm weiland soll darinnen gestanden seyn.

Aber so wenig die Juden das Alte Testament vor Christi Geburt verfälscht zu haben/ mit Recht können beschuldigt werden/ weil solchen Betrug der HERR Christus unfehlbar/ neben ihren andern Tücken und Eitelkeiten ihrer Auffsätze/würde angezeigt haben/da er vielmehr die Sprüche/die von ihm handeln in dem Alten Testament/ in dem Neuen samt seinen Aposteln also anzieht/ wie sie noch zu finden sind/ also wenig haben sie auch mit samt den Christen/ die H. Schrifft verändern können/ vor der Geburt Mahomets/ weil die itzigen Exemplarien Altes und Neues Testaments allerdings überein kommen/mit denen alten/welche irgendwo in der Welt jemals sind angetroffen worden/ sonderlich/ nachdem solche in allerley Sprachen versetzet/ und unter allerley Nationen außgebreitet sind/da keine mit der andern keine Gemeinschafft sonsten hat. Zumalen die Exemplarien in unzehlicher Menge unter so unterschiedlichen Leuten/ als GOttes Wort/ in Ehren gehalten worden.

Dahero es ja eine unmügliche Sache ist/ daß unzehlich Leute/darunter die wenigste von einander etwas wissen können/und die doch alle die Bücher der Heiligen Schrifft/ als GOttes Wort/ jederzeit geliebt und geehrt/ hätten miteinander überein stimmen sollen oder wollen/ solche zu verfälschen/ um einiger Ursach willen,

Digitized by Google

Und wie hätte jemand sich unterstehen dürffen/ wann er ja so gottlos hätte seyn wollen/ dasjenige zu verfälschen/ was eine so unzehlige Menge für GOttes Wort selber hält und übereinstimmend/ in unbeschreiblicher Anzahl/ hin und wieder anzutreffen ist? Würde nicht ein solcher Böswicht/ (oder wie viel deren auch möchten oder sollten gewesen seyn/) von so unterschiedlich-grossen hin und wieder sich befindenden Hauffen der Gottsfürchtigen Juden und Christen selbsten/ so bald als solches an Tag kommen/ unfehlbar angezeigt und bestrafft worden seyn?

„Und wie könnte die Göttliche / allweise und allmächtige Fürsehung/ also wider sich selbsten seyn/ und geschehen lassen / daß sein Wort / so er den Menschen gegeben / seine Ehre und der Menschen Seeligkeit zu befördern/ verfälscht würde / und zwar um deswillen/ daß einer seiner von ihme gesandten fürnämsten Propheten/ (wann Mahomet ein solcher gewesen wäre) mit seiner ihme verheisnen neuen Offenbahrung solche außzubreiten/ sollte zugleich daran gehindert werden? Zumal alle Menschen darauff gewiesen werden/ als auff ein festes Prophetisches Wort/ und ein Licht das da leuchtet an einem dunkeln Ort (dieser Welt Finsternis/) 2. Pet. I, v. 19. Ja / da GOtt also für uns sorget/ daß auch kein Haar ohne seinen Willen uns vom Haubt fallen kan / Matth. X, v. 29. 30. &c. Item Matth. VI. 30. Also kan auch noch viel weniger umkommen ein (zum Verstand des seligmachenden Worts gehöriger und nothwendiger) Buchstaben/ noch ein Titel vom Gesetz. Matth. V, v. 18. ob gleich im Abschreiben vor diesem in ein oder andern Wort ein Fehler möchte eingeschlichen seyn/ so hat doch solches in denen zur Göttlichen waaren und seeligmachenden Erkänntnis gehörigen Worten oder Sprüchen nimmermehr geschehen können/ auß erstangeführten Ursachen.

Womit wolten oder können hingegen die Mahometaner ihres Alkorans Unfehlbarkeit erweisen/ da sie deßwegen weder waarhafftige Wunderwerke haben/ noch einiges gewisses Zeugnis auß unsern mit Göttliche Wunder-

Digitized by Google

Wunder-Werken beſtätigten Büchern der H. Schrifft/ noch Verſicherung daß der Alkoran ſelbſt nicht ſey verändert worden / weil er unter ihnen ſo lang allein geblieben / und ſolchen außzubreiten von ihnen nicht erlaubt iſt/ wie bey unſrer Bibel. Ja/ da ſowol der Alkoran / als deſſen Werkmeiſter / weder der Göttlichen Lehre / noch dem Leben Chriſti gleichförmig / ſondern vielmehr zuwider ſind; Uberdiß auch die Sonna (Sunna oder Zuna) die Mahometaniſche Lehr erſt noch mehr verwirret hat.

§. 7.

Was iſt dann *Suna* (Sonna) oder *Zuna* für eine Schrifft oder Buch bey den Mahometanern/ und was iſt deſſen Beſchaffenheit?

Antwort:

Hievon ſchreibt Joh. Andreas Maurus, der vor dieſem in der Mahometaniſchen Lehr wolerfahren und von dar zum Chriſtlichen Glauben An. 1487. zu Valentia in Spanien/ bekehrte Doctor, nach der Capelliſchen Edition, C. 3. p. 55. alſo: Zuna heiſt ein Weg oder Geſetz (nämlich das andre Geſetz / wie bey den Juden the Miſchna. V. Juden-Tempel.) den Thaten und Rathſchlägen Mahomets nachzufolgen / welches Buch nach ſeinem Abſterben allererſt ſeine Diſcipel oder Nachfolger gemacht haben / und denen Mahometiſten gegeben/ doch daß ſie etliche Dinge bißweilen hinzu thaten/ etliches hinweg nahmen / und bißweilen widerwärtige Dinge und Reden Mahomets darzwiſchen ſetzten / daß alſo dieſelben Bücher wunderlich vermiſcht ſind / und daß offt/ was Mahomet bewilligt/ oder ja geſagt/ daſſelbe ſie verläugnet/ und hierwieder / (vice verſa) biß ſo lang ſie daſſelbe Geſetz faſt gar verlohren haben / daß mans nirgend nicht finden können.

Auff daß es aber nicht gar umkäme/und Mahomets Sect wieder zu recht gebracht würde / ſo hat einer auß denen Mahometaniſchen Herzogen oder Fürſten befohlen/daß die Verſtändigen und Gelehrten / ſamt denen

Digitized by Google

jenigen / die man Alfacqvi nennt / zu Damasco / da der Königliche Stuhl war / mit allen Exemplarien des Buches Sunna von den Thaten und Worten Mahomets sämtlichen erschienen; allda hat der König aus zwey hundert / so allda versammlet waren / die fürnämste sechs Alfacqvi, das ist Doctores und Erklärer des Gesetzes / heisen erwählen. Der erste war Muzlin, der ander Bohari, der dritte Buhorayra, der vierdte Anecey, der fünfte Ater-Mindy, der sechste Deud. Diesen hat er befohlen / daß ein jeder in ein Haus gieng mit den herbey gebrachten Büchern / für sich selbst auch ein jeder ein absonderlich Buch zusammen lese von den Reden und Werken Mahomets / die der Warheit am ähnlichsten / mit der Uberschrifft ihrer Namen / als der Autoren. Welchem Befehl sie fleisig gefolget / und haben die verfertigte Bücher dem König überantwortet / welche von einem ganzen Synodo sind examiniret und übersehen worden / die andern Exemplarien aber allzumal / deren so viel gewesen / daß sie zwey hundert Kameel getragen / sind in die große Gassen Adegele zu Damasco gebracht / und in das vorüber-flieſſende Wasser geworffen worden. Und hat daneben dieser König geboten / man sollte diese alte und nunmehr abgethane Bücher / nicht mehr gebrauchen / sondern nur allein diese sechs große Bücher allegiren und für die rechten halten / ja an statt des Alkorans selbsten / welches die Mahometaner noch fleisig thun / daß auch in etlichen Sachen des Mahomets zusammengeraffte Wort dem Text des Alkorans selber vorgezogen worden / und diesem nach / GOttes Wort (wie sie es dafür halten) dem Geheiß Mahomets weit nachgesetzt wird. Auff diese Weise ist Mahomets Secte wieder angerichtet / und ist derselbe König / wegen dieser wolverdienten That / unter die Heiligen gesetzt worden.

Nachdem aber die besagte Weisen viel widerwärtige Dinge in ihren Büchern begriffen / welche niemals können vereinigt werden / dahero sind viererley Meinungen entstanden / auch viererley derselben Anhänger. Und ist der erste Außleger genannt Melich, der ander Assafihi,

Digitized by Google

Assafihi, der dritte Alambeli, der vierdte Abuhanifa. Es ist aber unter andern ein sonderlicher Zwiespalt zu sehen / im Baden / Fasten / Gebeten und Gerichts-Sachen. Der Meinung des Melich pflegen zu folgen die Einwohner zu Almedin, und in Africa, wie dann auch diejenigen / die vor Zeiten in Spanien wohnten. Dem Assafihi folgen die zu Mecha, und so im reich und großen Arabien wohnen / wie auch die zu Baldach und Damasco. Dem dritten aber Alambeli mit seinem Schwarm folgen die Perser und Armenier. Aber Abuhanifæ Meinung haben die Syrer und Egyptier zu Alexandrien angenommen. Doch werden in der großen und volkreichen Stadt Cairo aller vier Doctoren Meinungen und Bücher behalten ohne Straff.

Der sechs obbenannten Bücher (worinn die Mahometanische Sect zusamm gemischt/) Zwietracht entstunde sonderlich unter ihnen wegen der Ehe und Ehescheidung/ dieweil die Befehl und Thaten Mahomets auff viererley Weise gesetzt sind / unter welchen etliche bey ihnen für wahr und gewiß gehalten werden / etliche aber für gar gering und unwehrt / daß also ihrer zusammen eine gar ungewisse Authorität und Geltung ist.

Einen Spruch oder Werk des Propheten / so von seinem Weib Axa, oder einem Discipel recitirt wird / rechnen sie unter das allergewiesseste / das aber / so von denselben nicht herkommt / wird für unkräfftig gehalten / was aber von Mahomets ersten Doctoribus und gelehrten Anhang entsprungen / wird deshalben für ungewiß geachtet / weil es weder sein Weib Axa, noch auch seine Discipuli gehört oder gesehen. Und endlich was die nachkommende und fürnämste Mahomets Doctores erzehlet / wird für das geringste und unterste gehalten. Solche Distinction oder Unterschied wird gefunden im Libro florum, welches aus den vorgenannten sechs Büchern genommen / und von den waarhafftigen Reden und Thaten Mahomets handelt / wie aus der Vorrede zu vernehmen. Im andern Buch aber / so von einem andern Doctore gemacht / wird von den unge-

Digitized by Google

wissen / unvollkommenen und geringen Worten und Werken Mahomets gehandelt. Conf. Pokok. in Abul-Far. 298. 378. Item Fabric. Specim. Arab. p. 125. Hotting. Hist. Orient. pag. 598. Gentius ad Mustadin. pag. 577. &c.

Unter den Scribenten der *Sunæ* ist auch sonderlich berühmt Muhamed, ein Sohn Abi-Alhaseni Ismaelis, Abu Abdalla Bocharensis, dessen Buch genannt wird Kitabo Zahih Bochari, das ist / Pandectæ Bocharii, in sich begreiffend die Reden Mahomets und gantze Mahometanische Recht und Gesetze in Kyrchen / Gerichts- und Bürgerlichen Sachen.

Die Perser aber halten nichts auff die Suna / darum werden die Türken absonderlich die Sunites genannt.

§. 8.

Was ist wol des erstbesagten Sunischen Buchs / nämlich der Pandecten Bocharii, kurtzer Innhalt?

Antwort:

Es hat unterschiedliche Bücher / und werden derselben 97. Titel auß dem Hottingero vom A. Pfeiff. Mantiss. I Exercit. de Alkorano p. 447. also erzehlt: Das erste Buch heist / der Anfang der Eingebung und hat 5. Sententias.

2. Des Glaubens. Sent. 50.

3. Der Wissenschafft. Sent. 74.

4. Des heiligen Waschens. Sent. 119.

5. Des Waschens wegen Entgehung des Saamens. 43.

6. Der Weiblichen Monat-Zeit / und da man deßwegen das allgemeine Gebet unterlässe. 37.

7. Der Handlung / da man aus Mangel des Wassers die Hände mit Sand abreibe / damit man tüchtig werde zum Gebet. Sent. 15.

Digitized by Google

8. Von

8. Von den Gebeten welche nach dem Gesetz nothwendig sind; und 2. wie man beten soll indem man sich ankleidet. Sent. 39.
9. Vom Tempel zu Mecha. Sent. 13.
10. Von allgemeinen Tempeln oder Moscheen. Sent. 76.
11. Der Fürhang des Gebets. 30.
12. Die bestimmte Abwechslung des Gebets. 75.
13. Das Zusammenruffen zum Gebet. 28.
14. Der Unterscheid der Versammlung am Freytag und dessen Bestellung. 40.
15. Von der Sicherheit und deren Bund. 40.
16. Die Bestellung der Ordnungen oder Hauffen.
17. Die Auffstehung oder Eingang des Gebets. 20.
18. Die Lesung (des Alkorans.) 30.
19. Das Neugen/Knibeugen/ Anhalten und Verzug im Gebet/ (womit sie ihrem Propheten Gutes wünschen/in der gewöhnlichen Formel: Es ist kein GOtt/als GOtt/ und Mahomet sein Gesandter.) 52.
20. Der Beschluß des Gebets. 17.
21. Das Enthalten vom Schlaff/ (unter dem Gottesdienst.) 5.
22. Vom Gebet der Weiber und Kinder. 15.
23. Vom Gebet am Freytag. 65.
24. Das Gebet der Furcht. 6.
25. Das Gebet zweyer Festtäge. 40.
26. Die absonderlichen Gebet zu Hauß. 15.
27. Das Gebet fürs Getränk/ so mit sonderlicher

Digitized by Google

licher Ceremonie geschieht/ heist sonst: Er gebe dir Regen und befeuchte deine Felder! Ist ein Wunsch Sentent. 35.

28. Formul Versöhnung und Gnade zu erlangen. Sentent. 8.

29. Auffmunterung die Nächtliche Gesetze oder Statuten zu beobachten. 41.

30. Das freywillige Gebet / so gleichsam zum Uberfluß und außer der Ordnung geschiehet. 16.

31. Vom Gebet im Tempel zu Mecha.

32. Die Andacht des Gebets. 26.

33. Der Irrthum oder Unachtsamkeit im Gebet. 14.

34. Von den Leichen. 154.

35. Die Schuldigkeit der Zehenden.

36. Das Almosen *Alphatri* (zur Fasten-Ablösung/) da ist auch ein besonders Fest so auff die Fasten des Monats Ramadan folgt / und das Kleinere Fest genannt wird. 10.

37. Die Wallfahrt nach Mecha. 240.

38. Die H. Besuchung am Mechanischen Fest. 32.

39. Der Enthaltung. 40.

40. Der Jäger Tribut.

41. Der Fasten. 66.

42. Die Macht-Nacht.

43. Die Stellung des Monats Ramadan. 6.

44. Das stete Aufhalten und Bleiben in der Moschee/ Andachts halber. 20.

45. Vom Kauffen und Verkauffen.

46. Von dem Vorauszahlen um einer Wahr sicher zu versichern/ auff eine gewiesse Zeit zu liefern. 19.

47. Von

Digitized by Google

47. Von den Willen und Verlangen ein nahgelegnes Hauß/oder Landgut zu kauffen. Sent. 3.
48. Vom Lohn oder Ding-Geld. Sent. 24.
49. Von der Commission Schuld einzufordern. 30.
50. Vom Amt und Gebühr eines *Curators* oder Vormunds. 17.
51. Von der Bürgschafft. 8.
52. Vom Wein und andern Getränk.
53. Vom Schuld-Bezahlen auff allerley Termin.
54. Vom Wandern auß einem Land ins andre. 3.
55. Von Erlassung und Freysprechung eines Sclaven. 4.
56. Eines Knechts der seinem Herrn eine gewisse Summa verschrieben / womit er sich ledig machen wolle. 6.
57. Von Geschenken und Gaben. 96.
58. Von Zeugnissen.
59. Von gütlichen Verträgen. 22.
60. Von Bedingungen und Versprechungen. 24.
61. Von Testamenten.
62. Von dem angefangenen heiligen Krieg und Feldzug.
63. Von den Verehrungen so denselben Soldaten gelassen worden/oder von der Göttlichen Erlaubnis selbigen Krieg zu führen.
64. Die Anstellung der fünf Gebeter so im Gesetz geboten sind. 63.
65. Von den Tributen/ wie weit sie zugelassen. 63.
66. Von

Digitized by Google

66. Vom Anfang der Schöpffung. Sent. 202.
67. Des Propheten / und der Oerter der Schlachten. Sent. 438.
68. Von denen Dingen so auff die geschehene Schlachten folgen. 138.
69. Der Außlegung. 438.
70. Von den fürtrefflichsten Sachen des Alkorans. 81.
71. Vom Ehestand und der Ehescheidung. 244.
72. Von den Unkosten ein Weib zu erhalten ꝛc. Sent. 22.
73. Von den Geschlecht-Registern. 70.
74. Des Schafs so für ein neugebohrnes Kind zum Almosen oder Opfer geschlachtet wird / oder da man dem Kind das erstemal das Haubt beschoren. 11.
75. Von der Beut / Jagen und Opfern. 90.
76. Des Schlacht-Opfers dem 10. Monat *Dilhoggia*, da ein Schaaf geopfert wird. 30.
77. Des Getränks. 65.
78. Der Arzney. 99.
79. Von den Kleidern.
80. Von den Kranken. 41.
81. Wiederum von der Kleidung. 190.
82. Allerhand Lehren. 156.
83. Von dem Ampt des Gebet-Außruffers. 77.
84. Von allerhand Ansprachen. 76.
85. Von denen Einladungen oder Beruffungen. 384.
86. Von dem Fisch-Teich (von welchem die Mahometaner viel Wesens machen / *Vid. Hist. Orient. Hotting.*)
87. Die

Digitized by Google

87. Die Beſchreibung des Paradeiſes und der Hellen. Sent. 57.
88. Vom Göttlichen Rathſchluß und Fürſehung. Sent. 28.
89. Von den Eidſchwüren und Gelübden. 31.
90. Von den Meineiden. 15.
91. Von denen Satzungen ſo nothwendig zu halten ſind.
92. Von der geſetzten Straff. 30.
93. Von denen Beſtreitern. 52.
94. Von den Schäden. 14.
95. Von dem Wiederruff zur Buß der Abtrünnigen. 20.
96. Von dem Zwang. 13.
97. Von Meidung böſer Künſte. 23. ꝛc. ꝛc.

---

4. Frage. War Mahomet der groſſe Antichriſt/davon Paulus 2. Theſſ. 2. St. und Johannes in ſeiner Offenbarung / reden?

Antwort:

Nein; denn Mahomet war ein Araber/entſproſſen von Iſmael und Hagar; der Antichriſt aber (ſo wir den alten Kirchenlehrern glauben wollen) ſoll ein Jude ſeyn / aus dem Stamm Dan. 2. Der Antichriſt ſollkommen am Ende der Welt / und/ wie die Kirche vor Alters geglaubet / unmittelbar vor der andern Zukunfft Chriſti; Mahomet aber iſt kommen und geweſen allbereit vor tauſend und mehr Jahren. 3. Die Altväter glaubten / daß die zween Zeugen/ ſo ſich dem Antichriſt widerſetzen / und von ihm

Mahomet iſt nicht der groſſe Antichriſt / davon Paulus und Johannes reden.

Digitized by Google

geſchlagen werden ſollen/Enoch und Elias ſeyn; ſelbige aber ſind noch nicht gekommen. 4. Es war eine Tradition / oder mündlich fortgepflanzte Lehre der erſten Kirchen/ daß der Antichriſt nur drey Jahr und ein halbes regieren ſolle; dafür haltend/daß eine ſo lange Zeit verſtanden werde durch die Zeit/und die Zeiten/und die halbe Zeit; von Mahomet aber wiſſen wir/ daß er vielmehr Jahr geherrſchet habe. 5. Der Antichriſt ſoll ſich gänzlich Chriſto widerſetzen/ ihn verachten/ ſich an ſeine Stätte ſetzen / und ſich über alles / was GOtt genennet wird/erheben: Mahomet aber redet zuweilen ehrlich von Chriſto/indem er Ihn nennet das Wort GOttes/ den Geiſt GOttes/ den Diener GOttes/den Seligmacher derjenigen/ ſo auf Ihn trauen/ den Sohn der Jungfrauen/gebohren ohne Zuthun eines Manns ꝛc. wie in ſeinem Alkoran zu erſehen. 6. Unſere Scribenten/ als/ Forbeſius, Cartwright, &c. haltens dafür / daß der Antichriſt beſchrieben werde Apocal. 9. unter dem Namen des Stern/ ſo vom Himmel gefallen/und den Schlüſſel zum Abgrund gehabt / wie auch unter dem Namen des Abaddon und Apollyon; aber daß Mahomet und ſeine Nachfolger beſchrieben werden in ſelbigen Capitel / unter den vier Engeln / ſo im groſſen Strom Euphrates gebunden ligen. 7. Der Apoſtel ſagt 2. Theſſ. 2. Daß der Antichriſt im Tempel GOttes ſitzen werde / als ein Gott / und daß er ſich erheben werde über alles/das Gott/oder Gottesdienſt heiſſet: Solches aber kan nicht vom Mahomet

Digitized by Google

verstanden werden; denn derselbe hat nie im Tempel GOttes gesessen / es mag durch dieses Wort der Tempel zu Jerusalem / oder die Gemeine Christi verstanden werden: Denn er und seine Jünger sonderten sich ab von der Gemeine Christi / und wollten mit Christo keine Gemeine schafft haben. 8. Der Antichrist soll kommen mit lügenhafften Zeichen und Wundern / und sein Reich dadurch aufrichten: Mahomet aber ist mit dem Schwerdt kommen / und hat damit die Völker bezwungen / also daß weder er / noch seine Successoren / einige Wunder-Zeichen fürgegeben. 9. Unsere Scribenten sagen daß der Antichrist nicht müsse genommen werden vor eine besondere Person / sondern vor eine ganze Gesellschafft der Leute unter einem Haupte: Mahomet aber war eine besondere Person. 10. Der Antichrist soll ausgerottet werden durch den Odem des Mundes GOttes: Mahomet aber ist eines natürlichen Todes gestorben. Erscheinet demnach aus allen diesen Ursachen / daß Mahomet nicht seyn könne der grosse Antichrist / so am Ende der Welt kommen soll. Unterdessen läugne ich gleichwol nicht / daß er ein Antichrist gewesen / indem er eine Lehre auf die Bahne gebracht / welche wider die Gottheit Christi streitet. Ein solcher Antichrist war auch Arrius, welcher / weil er Christum verfolget hat / ebenmässig ein Antichrist mag genennet werden: wie auch nicht weniger Nero, Domitianus, Diocletianus, und andere Verfolger / also zu nennen seyn. Dabeneben die Zahl des Thiers 666. ist zu fin-

Digitized by Google

den in dem Namen Mahomets; wie denn auch derſelbe in unterſchiedenen andern Namen gefunden wird. Wenn wir in Obacht nehmen das groſſe Elend / Verwüſtung / und Blutvergieſſen / ſo auf die Ausbreitung der Mahometiſchen Lehre in der Welt erfolget ſeyn / mögen wir wol mit Pererio über Apoc. 6. ſchlieſſen / daß Mahomet bezeichnet werde durch den Tod / der geritten auf dem fahlen Pferde / welchen die Hölle oder das Grab nachgefolget; dem da Macht gegeben worden über das vierdte Theil der Erden / zu tödten mit Schwerdt / Hunger / ꝛc. Denn er war ein Tod der Seelen und des Leibes vielen tauſend Menſchen; auf deſſen Kriege erfolget ſeynd Verwüſtung / Hungers-Noth / Peſtilentz / und viel ander Elend / in dem Theil der Welt / da er und ſeine Succeſſoren ihre Lehre und Herrſchafft ausgebreitet haben.

Zuſatz zur IV. Frag.

§. 1.

Sollte dann nicht Mahomet der groſſe Antichriſt ſeyn / nach der Prophezeyung des Propheten Daniels XII. Capitel? Da er von einem König handelt / der thun wird was er will ꝛc. vom 36. Vers Cap. XI. biß zu Ende.

Anewort:

Hievon hat eine abſonderliche außführliche Erklärung An. 1699. herauß gegeben Herr Sigismund Hofmann / Sen. Superintendens zu Giffhorn im Hertzogthum Lüneburg / vormals Prof. Publ. Ord. zu Helmſtätt; aus welcher wir folgendes für-

Digitized by Google

trag-

tragen wollen: Daß dieses Capitel sehr schwehr zu verstehen sey / ist auß den ungleichen Meinungen der vornehmsten Außleger zu ersehen. Ob nun wol viel auß diesem Könige/den Antiochum Epiphanem machen wollen/als welcher sich nicht gescheuet/sich wider den König aller Könige aufzulehnen / und sein Heiligthum zu Jerusalem zu entweihen/und Götzen drein zu setzen/so sagt doch der Engel gleich vorher v. 35. Daß noch Antiocho noch eine andre Zeit seyn werde/in welcher nämlich das folgende geschehen werde. Daher das XII. Capitel/welches vom 36. Vers Cap. XI. angeht/weil es eine andre Zeit seyn soll / vom Antiocho nicht wol kan verstanden werden. Uberdiß kan auch das folgende nicht alles auff diesen Antiochum applicirt werden. Dann 1. kunnte er nicht alles nach seinem Willen thun/weil er/da er Egypten unter sich bringen wollte / die Römer aber den M. Popilium mit einem Kriegsheer in Egypten zu ihm geschickt/ und befohlen auß Egypten zu weichen / wo er nicht mit ihnen Krieg haben wollte/ wider seinen Willen und mit großen Verdruß abziehen/ und seinen Vettern dem König in Egypten/auch andern Königen ihr Reich unter der Römer Vormundschafft und Beschirmung unangetastet lassen müssen/also daß er auch nach der Zeit weder über Egypten noch der Mohren Schätz jemals geherrschet. 2. Hat auch Antiochus keinen fremden Gott/davon seine Vätter nicht gewußt/mit Gold/Silber/Edelgesteins und Kleinodien verehret / sondern hat vielmehr seiner Vätter Götzen zu opfern und ihnen zu dienen/andre mit Gewalt zwingen/ und seiner Vätter Heidnische Religion in seinem ganzen Reich und Botmäßigkeit einführen wollen.

Ferner ziehen die meisten Lehrer und Außleger / was in diesem Capitel von dem König den allen nach seinem Willen thun werde/ gesagt wird / auff denselben Antichrist/ davon der H. Apostel Paulus 2. Thess. II. zu weitläuffig/und nachhender S. Apostel Johannes in seiner Offenbarung Cap. XIII. und XVII. in einem siebenköpfichten Thier mit zehen Hörnern / und einem darauff sitzenden mächtigen Weib und Huren vorgestellt hat/

Digitized by Google

welcher von dem H. Engel der achte König auff sieben Bergen genennt wird/ Cap. XVII.

Jedoch wann man die Umstände betrachtet/ C. 7. v. 19. die sonderlich stehen von dem kleinen Horn (König) so Dantel zwischen den zehen Hörnern (Königreichen) des vierdten zertheilten Reich / herfür brechen gesehen/ wie es gestritten mit den Heiligen/ biß das Gericht gehalten worden/ wie es zwar einen geringen Anfang haben werde / dann mächtiger werden werde/ als die andern/ und daß dieser König werde drey Könige demüthigen / den Höchsten lästern/ sich unterstehen. Zeit und Gesetz zu ändern/ und daß ihm die Heiligen werden in seine Hände gegeben werden/ eine Zeit und etliche Zeit / und eine halbe Zeit/ biß das Gericht gehalten / und seine Macht weggenommen werde ꝛc. auch dagegen hält v. 8. des 8. Capit. da auch von einem kleinen Horn gemeldet wird/ das aus des Ziegenbocks (Alexandri Magni) großen Horns (Reichs) gewordenen vier Hörnern herfür gewachsen / und sehr groß worden / und das Heiligthum verwüstet ꝛc. ist gar wol abzunehmen / daß (1.) durch jenes das Mahometanische Reich verstanden werde / welches in der Ottomannischen oder Türkischen Herrschafft gegen die Hörner des vierdten oder Römischen Reichs so groß worden / daß der vörderste Hörner drey davon außgerissen / das ist/ drey Könige von ihm gedemüthiget / und dero Herrschafft ihm unterworffen worden. Wie denn nunmehro aller Welt bekannt / daß die Türken die beeden Kayser zu Constantinopel und Trapezunt, und den König in Egypten/ überwunden/ ihr Geschlecht außgerottet/ und ihre Reiche unter sich gebracht. Fürs andere/ daß dessen Vorläuffer und Ebenbild hierum schon längst vorhin gewesen Antiochus Epiphanes, welcher/ als er wider seinen Willen auß Egypten weichen müssen / den Juden am ihrem Heiligthum grossen Gewalt angethan/ wie aus dem 1. Buch der Mäccabeer erhellet / und vorher auch Daniel Cap. XI. v. 28. gesehen hat. Was aber dieser nur gleichsam angefangen / das hat Mahomet erst

Digitized by Google

erſt lang hernach (nach den Worten des Engels: Es „iſt noch eine andre Zeit vorhanden) völlig ausgeführt. „

Dann Mahomet that was geſchrieben ſteht vers. 36. Cap. XI alles was er wollte / erhebte ſich wider alles „das GOtt iſt / und wider den GOtt aller Götter redete „er greulich; „ ſintemal er ſich von allen Geſetzen loß gemacht / und ein eignes / nämlich ſeinen Alkoran an ſtatt des Göttlichen Geſetzes / nach ſeinem Willen abgefaſſt / und der Welt fürgeſchrieben / ſich dadurch über alles was GOtt iſt / nämlich über alle Obrigkeiten / welche in der Heil. Schrifft als Pſalm 82. v. 6. und Joh. X, v. 34. Götter genennt werden / erhebet und auffgeworffen / die Drey-Einigkeit / Chriſti Leiden und Verdienſt / und den an ihn ſeeligmachenden Glauben verläugnet und geſchändt / wormit es ihm doch gelungen / daß er durch GOttes Verhängnis ſeine Lügen weit und breit angebracht / und ſo viel Länder und Königreiche damit erfüllet / welches währen ſoll biß zum Jüngſten Gericht.

§. 2.

Wie kommt aber der 37. und 38. Vers bey ihm heraus / daß er ſeiner Vätter GOtt verachtet / und die Frauen-Lieb / und ſeinen Gott Mäuſim geehrt mit koſtbarem Schmuck?

Antwort:

Er achtet ſeiner Vätter GOtt nicht mehr / (indem er verachtet ſein Geſetz) noch Frauen-Lieb / (indem er die Eheliche Lieb zwiſchen einem Mann und Weib durch die Vielweiberey geſchändet / und die Eheſcheidung um ſchlechter Urſach willen geſtattet /) und warff ſich wider alles auff (fragte weder nach Menſchlich noch Göttlichen Rechten) an deſſen ſtatt aber ehrete er (nach dem 33. Vers) ſeinen Gott Mäuſim / das iſt / der Stärcke und der Veſtungen / der ihn ſtark und mächtig machte / auch befahl er alle Veſtungen mit Gewalt einzunehmen / und die ſeinem Alkoran widerſtreben / mit Feuer und Schwerdt zu verfolgen. Und weil in dem XI. Cap. v. 38.

Digitized by Google

auch der Tempel zu Jeruſalem / welchen die Veſtung genennt wird / und Herr Doct. Gejer bey Erklärung des Worts Maufim anführet / daß auch die Araber ihre Tempel Mäuſſim nennten / und daher von denen Türken ihre Tempel Moſqvéen oder Moſchéen geheiſſen würden / ſo kan der Gott Mäuſim auch ein Tempel-Gott genannt werden / indem er auff deren Thürnen täglich von denen hierzu beſtellten Pfaffen für den Einigen GOtt (im Weſen und Perſon) deſſen Prophet Mahomet ſey / außgeruffen / und in denen Moſcheen alſo geehret und angebetet wird. Von welchem Mahometiſchen Gott und deſſen falſchen Dienſt ſeine Vätter nichts gewuſt haben. Dieſen ehret Mahomet (mit ſeinem Anhang) in den Moſcheen mit Gold / Silber / Edelgeſtein und Kleinodien / mit welchen ſie ſolchen inwendig behängen und außſtaffiren. Wie denn ſolcher Schmuck zu finden / in der vormals Chriſtlichen Sophien-Kyrchen / nunmehro aber Türkiſchen Moſchea zu Conſtantinopel (in welche zwar kein Chriſt bey Lebens-Straff mehr eintretten / in der Thür aber den ſinnelichen Schmuck und Herrlichkeit anſchauen darff /) auch andern daſelbſt vom Türkiſchen Kaiſern erbauten Capellen / darinnen ſie ihre Begräbniſſen haben. Sonderlich ſiehet man dieſen Pracht in denen köſtlichen Tempeln zu Mecha und Medina / wohin jährlich die groſſen Wallfahrten der Mahometaner / mit groſſen Unkoſten geſchehen. Alſo daß auch der Türkiſ. Kaiſer auff die groſſe Wallfahrt von Cairo nach Mecha und Medina den vierden Theil ſeines Egyptiſchen Reichs-Intraden anwendet. Und ſchicket er jährlich bey dieſer Caravane, nicht allein an den Arabiſchen Serif oder Fürſten zu Mecha / welcher auß Mahomets Geſchlecht iſt / einen vergüldten Panzer / und an ſeine Kinder und Brüder hundert und funfzig tauſend Ducaten / (dafür er wieder von dieſem Serif mit 400. Stücken ſehr feinen Tuch und mit 3. oder 4. Pfund Balſam beſchenkt wird) ſondern er ſendet auch auff einen Cameel ein kleinſeidnes und mit Gold reichlich durchwürktes Zelt / zu dem Grab Mahomets / welches / als eine Decke über

Digitized by Google

des

des Mahomets Grab geſetzet / und das vorige / als ein Heiligthum dagegen nach Conſtantinopel geſandt wird. Zugeſchweigen was ſonſten auß Andacht von dem Groß-Türcken und andern Mahometaniſchen Königen nach Mecha und Medina geſchickt wird; alldieweil alle Mahometaniſche Könige / ob ſie ſchon in zwo Haubt-Secten ſich trennen / dennoch darinnen übereinkommen / daß ſie ſich verbunden halten / jährlich ein Präſent nach Mecha und Medina zu ſenden / welches gemeiniglich in reichen Teppichen beſtehet / damit das Grab des Mahomets überzogen und ausgeſchmückt wird; ohne was ſie aus ſonderlichen Gelübden dahin ſchicken. Wie dann einſtmals der groſſe Mogol Orangzeb, dem Propheten zur Dankbarkeit für wiedererlangte Geſundheit / einen Alkoran / der auff 40000. Thaler geſchätzet wurde / geſchicket hat / an welchem mitten auff dem Bande ein Diamant von 300. Karat / das übrige aber zu beyden Seiten mit verſchiedenen Steinen verſetzet geweſen / welches darum geſchehen / weil dieſem groſſen Mogul ein Brammin angekündigt / daß er ſelbiges Jahr ſterben würde / ſo doch nicht erfolgt / darum er zur Dankbarkeit eben ſolch Präſent überſchickt hat. V. Happelii Mund. Mirab. Part. III. Lib. VIII. c. 3. von der Mahometaner Wallfahrt nach Mecha p. 645. &c. welcher von dem koſtbaren Tempel und Grab Mahomets zu Medina auch dieſes berichtet / p. 649. Mitten in der Stadt ſtehet eine zierlich erbaute / und nach Morgenländiſcher Art eingerichtete viereckigte Moſchee (oder Tempel /) welche zwar nicht ſo groß / wie die zu Mecha / aber viel ſchöner / köſtlicher und beſſer erbaut / und luſtiger anzuſehen. In einem Eck derſelben iſt eine Cuba, auf vier groſſen Pfeilern erbaut / mit einem Gewölb / ſo ſchier unter dem Pflaſter / welches ſie alle viere zuſammen bindet. Dieſe Cuba iſt ſo hoch / daß ſie weit über die Moſchee herfür reichet. Sie iſt mit Bley gedeckt / zu oberſt ganz vergüldet / und auff der Spitze ſteht ein halber Mond / das Pflaſter iſt inwendig ganz mit Gold eingelegt / und ſehr künſtlich gemacht. Unten her ſind rings herum ſtarke eiſerne Staffeln / Blattweis und ſo

Digitized by Google

hoch als die halben Pfeiler. In der Mitten drinnen ligt des Mahomets Leichnam begraben/ (wie sie vorgeben/ welcher aber nach Aussage des obersten Pfaffen bey dieser Moschee/ (dem einsmals von einem Haubtmann der Caravane 3000. Ducaten auß Andacht geboten worden/ wann er ihm des Mahomets heiligen unverweßten Leichnam zeigen wollte) nicht mehr darinn ist/ wie auß dem di Barthema Happelius anführt l. c. p. 651.) Hänget aber nicht in der Lufft in einer äußernen Truhen/ welche der Magnet an sich zeucht und hält/ wie ihrer viel davon gefabuliret. Dann man hat über seinen Leichnam ein Grab erbaut von einem Aschenfarben Stein; anderhalb Elen über diesem Grab ist noch eine andre Cuba gemacht/ so von Holtz und viereckicht/ gleichwie eine Pyramide. Darnach hängen sie stets um das Grab herum einen seidenen Fürhang/ welcher verhindert/ daß die so draußen sind/ das Grab nicht beschauen können. Conf. zur I. Frag 5. 13.

Der von Barthima beschreibt die Gestalt dieser Kyrchen etwas außführlicher (wie Happelius l. c. p. 650. anfügt) und berichtet/ daß in dieser Kyrchen 3000. breñende Ampeln hangen/ welche nacheinander von andächtigen Leuten dahin verehrt worden/ und daß an der einen Seiten der Grabcapelle 25. köstlich eingebundne Bücher stehen/ in welchen Mahomets und seiner Gesellen Leben/ wie auch sein ganzes Gesetz/ soll beschrieben seyn. Der Herr von Thevenot thut hinzu/ daß dieser inwendige Grab-Thurn mit vielen Edelgesteinen gezieret sey/ insonderheit wann man an dem Kopf-Ende des Grabs stehe/ da sehe man unter andern einen Demant/ so lang als der halbe Zeiger-Finger eines Manns/ und so breit als zween Finger. Über demselben hange ein andrer Diamant/ den der Sultan dahin gesandt habe/ in der Größe und Gestalt wie die Türkischen Kaiser solche köstliche Steine an ihrem Finger zu tragen pflegen. Besser hinunter hanget ein guldener halber Mond mit verschiedenen Diamanten von einem grossen Wehrt/ versetzet. Die übrige Kostbarkeiten/ so von vielen Jahren her von denen Pilgern hieher verehrt worde/ wäre unbeschreiblich. Von dem

Digitized by Google

dem köſtlichen großen Tempel in der Mauritaniſchen Reſidenz Stadt Fez, welche von der Herrlichkeit Mahomets den Namen führet / und täglich 290. Ducaten Einkommen hat / leſe man in mehr gedachten Happelio Part. III. Lib. IX. Cap. 1. von den prächtigſten Kyrchen. p. 686. &c. Ein mehrers beſſer unten über die 8. Frag Alex. Roſſ.

Worauß ſchon gnug erhellet / wie der Gott Mahomets / (der Gott Mäuſim) von den Mahometanern in ihren Reichen / ſowol in Tempeln (Moſcheen) als in Beehrung des Propheten (Mahomets) mit Gold / Silber und Edelgeſtein / und andern Koſtbarkeiten geehrt werde.

§. 3.

Wie iſt aber auch das folgende von ihm erfüllet worden / ſonderlich von verſ. 40-44. was er mit dem Könige gegen Mittag / und dem wehrten Land / wie auch Egypten und Morenland zu thun kriegen werde.

Anwort:

Dieſes iſt am Ende der Zeit im Mahometaniſchen Reiche / da es unter den Ottomannen und Türken ſehr hoch geſtiegen / erfolget / und zwar zur Zeit des Türkiſchen Kaiſers Selimi I. welcher A. C. 1512. den 11. April gekrönt worden / und des Sultans Campſon Gauri, Königs gegen Mittag / in Egypten / den die Arabiſchen Scribenten Kanſu al Gauri nennen. Es hatte nämlich Selim / der durch den König gegen Mitternacht allhier zu verſtehen An. 1514. den 24. oder 26. Auguſti in denen Calderaniſchen Feldern / unweit der groſſen Stadt Tauris in Armenien einen gewaltigen Sieg wider den König in Perſien Iſmael Suphi, wiewol mit großen Verluſt der Seinigen / erhalten. Über dem hatte er auch überwunden den König der Adoler Aladolum der in Cappadocia, und über die Einwohner der Gebürge des Tauri und Anritauri regierte / und ſein Reich biß an des Egyptiſchen Sultans ſeines / gen Aleppo, und des Per-

Digitized by Google

ſer König ſeines/ biß an klein Armenien erſtreckte. Dieſes Reich hatte Selim eingenommen/ und war des Aladoli Sohn zu dem Sultan in Egypten geflohen/ um Hülffe bey ihm zu ſuchen. Nach dieſen Siegen hatte Selim beſchloſſen den Krieg gegen den König in Perſien noch weiter fortzuſetzen/ und denſelben vollends zu demüthigen/ weil er ſeines Bruders des Achmets Sohn dem Amurathi Hülffe geleiſtet/ und für denſelben wider ihn geſtritten. Er hatte aber vernommen/ daß der Sultan in Egypten (bey welchem ſeines erwürgten Bruders Achmets zweyter Sohn/ Aladin, ſich auff hielte um Hülff) mit einem groſſen Heer auß Egypten und Judäa in Syrien geruckt/ und an den Fluß Orontem allbereit ſich geſetzet hette/ welcher Strom am Berg Libano entſpringet/ und in das Mittelländiſche Meer ſtürzt/ und der alte Pharphar ſeyn ſoll/ 2. Reg. 5, 12. dabey hatte Selim gehört/ daß Campſon öffentlich vorgebe/ wie er Vorhabens ſey dem König in Perſien und Aladoli des Königs der Aladoler Sohn Hülffe zu thun/ welches auch ſeinem Geſandten alſo zur Antwort gegeben worden. Derowegen wandte ſich Selim vom Perſer wider den Campſon, ehe er ſichs verſahe und gieng auff Aleppo zu/ deſſen Commendanten er auf ſeine Seiten durch Beſtechung gebracht hatte/ daß er an Campſon, ſeinen Herrn/ untreu wurde/ und ihm riethe bey ſeinem Anzug mit dem Selim zu ſchlagen. (Da dann der König gegen Mittag ſich gegen den König gegen Mitternacht ſtieſſe/ v. 40.) Hier fiel nun der Commendant Cajerbejus gleich dem Selim zu/ und ſtritte wider ſeinen Herrn. Derowegen die Mamelucken/ des Campſons Kriegsleute/ in die Flucht geſchlagen/ und unter vielen andern auch die fürnehmen Oberſten von Damaſco und Tripoli getödtet/ ja der Groß-Sultan Campſon ſelber/ weil er ein fetter Mann/ dazu bey 70. Jahren alt war/ von ſeinem Gaul geſtürzt/ im Gedräng zertretten/ und hernach todt gefunden worden. Die andern Fürnehmen haben nach Aleppo (ſo für die alte Hierapolis von einigen gehalten wird/) und von dar auff Damaſcum geeilet/ welchen aber Selim auff dem Fuß nachgefolget/ Aleppo eingenommen

Digitized by Google

nohen/drauff Damaſcum belägert/ und durch Übergab einbekommen. Worauff die übrige Städte am Mittel-Meer in Syrien und alſo das gantze Land ſich ergeben. Herwach iſt er ins wehrte Land (in welchem vormals die Iſraeliten gewohnt) eingefallen/bey welchem Einbruch viel umgekommen / biß er Gazam auch in ſeine Gewalt bekommen. Worauff er in Jeruſalem und Bethlehem eingezogen / und alsdann auff Egypten loß gegangen/ da er durch ſonderbares Glück durch die Arabiſche Wüſten gedrungen/maſſen ſein Heer faſt durch unerträglichen Durſt hätte ſollen ruinirt werden / wofern nicht ungefehr ein Platz-Regen gefallen wäre. Alſo iſt Selim mit dem achten Feldlager nahe an Alkair gerucket.

Bey dieſem Durchzug nun / den die Türken durch das wehrte Land Iſrael gethan/ſind die angräntzenden Länder der Edomiter / Moabiter und Ammoniter/ (welche Völcker nach Göttlicher Drohung auß dieſen Ländern ſchon längſt vertrieben und außgerottet waren) damals ſicher und unbekriegt geblieben. Als aber die Mamelucken nach des Campſons Tod den Groß-muthigen Tomumbejum II. der zwar Gouverneur in Alexandria und Admiral geweſen / zu ihren Groß-Herren erwählt / hat derſelbe mit Selim geſchlagen/ iſt aber überwunden worden/und muſte nach Alkair flüchten. Allda wurde er nach der Eroberung der Stadt gezwungen/ſich zu retiriren/ biß er in einen ſumpfigten Gerohre/darein er ſich verſtecket/ ertappt/und zu Selim gefangen gebracht worden; welcher ihm erſtlich grauſam martern (die Schätze des Landes zu offenbahren) nachmals auff einen Eſel ſetzen ließ / rücklings mit einem Strick um den Hals/da er alſo durch die Stadt geführt/ und endlich unter dem Thor gegen Syrien / an einem eiſernen Zacken auffgehängt wurde A. 1517. im Monat April. Und alſo hat ſich Selim des gantzen Egypten/ Paläſtinä/Arabiens/und der See-Küſten von Africa bemächtigt/und iſt damit über die Schätze Egyptens/ Lybiens und der Mohren (die zu dem eroberten Reich gehörten) ein Herr worden. Conf. Chronic. Carionis

(welch-

Digitized by Google

(welches dieſer berühmte Mathematicus zwar in Grund gelegt/von Phil. Melanchtons aber / deme es Carion zu corrigiren übergeben/in eine gantz andre Form gegoſſen/ und biß an die Zeiten Caroli M. abgefaſſt / und nach deſſen Tod von ſeinem Eidam D. Caſpar Peucero mit dem 4. und 5. Buch vermehret worden.) Worbey auch beyläufftig zu wiſſen/ daß die ſo genannten Mamelucken Herkommen von Saladin / Jobi Sohn / welcher zu erſt die Macht der Caliphen oder Nachfolger des Mahometis ſo ſie bey 208. Jahr in Egypten gehabt / auffgehoben/und an ſein Geſchlecht gebracht An. 1179. da er nämlich von den Cyrcaſſen ſo an den Mœotiſchen Pfuhl wohnen / leibeigne Leute erkaufft / welche er in allen Kriegsübungen unterrichten laſſen / und auff Arabiſch Mamluccos, das iſt / erkaufftе Knechte / nennen ließ: Es habens aber andre Fürſten nachgemacht / mit Erkauffung vieler Leibeignen/ und wohlexercirter Kriegs-Knechte / und alſo eine Mamlucken die andern unterdruckt/als Anno 1250. und 1386. biß auff die Zeit Tomumbeji. V. Reisk. ad Chron. Sarac. Drechsleri &c. S. Hofmann. l. c.

§. 4.

Wie iſt aber allhier erfüllt worden / was v. 44. ſteht: Es wird ihm ein Geſchrey erſchröcken/ vom Morgen und Mitternacht/ und er wird mit groſſem Grimm ausziehen/Willens viel zu vertilgen und zu verderben?

Antwort:

So glücklich Selim geweſen / ſo unglücklich wurde nachmals unter ſeinen Nachfolgern Bajazeth I. deſſen eigentlicher Name Gilderim geweſen / und der Abujazid, das iſt/der Blitzende oder Donnrende zugenannt worden/ worauß der Nam Bajazeth entſtanden. Dieſer hat zwar An. 1396. den 28. Sept. bey Nicopoli einen groſſen Sieg wider die Chriſten erhalten/da ihrer bey 20000. geblieben / und König Sigismund kümmerlich nach Conſtantinopel entrunnen. Worauff Bajazeth vor Conſtan-

Digitized by Google

stantinopel gerucket / und die Stadt zum andernmal belägert und geängstigt. Aber indem wendet sich das Blättlein / daher hören muste / daß der mächtige Tartar-Cham oder Kaiser Tamerlan / den der Griechische Kaiser Emanuel Palæologus um Beystand angeruffen / mit einem Heer von zehen hundert tausend Mann / in seine Länder eingefallen / und die grosse Stadt Sebastiam (Sivas) erobert / und alles / auch des Bajazeths Sohn / als Commendanten / niedergemacht. Hub derowegen Bajazeth die Belagerung vor Constantinopel auff / und gieng ihm mit einem Heer von fünf hundert tausend entgegen. Da es dann beym Berg Stella in Armenien unweit des Euphrats zu einer solchen blutigen Schlacht gekommen / daß über hundert und funfzig tausend Mann sollen umkommen seyn / worbey aber die Türken geschlagen / und Bajazeth gefangen / endlich in einen eisernen Käfig oder Vogelhaus eingesperret / fast 4. Jahr mit herum geführt / und wie ein Hund tractirt worden / (welches er dem Tamerlan / seiner Aussag nach / hette wollen thun lassen / wann ihm das Glück des Siegs gefügt hette.) Und war ihm diß noch das empfindlichste / daß er sehen muste / seine schöne Gemahlin / des Despoten in Servia Tochter / halbnackend / als eine Sclavin / dem Tamerlan allzeit bey der Tafel aufwarten. Worüber er endlich auß Verzweifflung / so lang und viel den Kopf an den eisernen Käfig geschlossen / biß er krank worden / und da eine Angina darzu schlug Anno 1402. in seinem Gefängnus gestorben ist. Vom Tamerlan ist hier noch kürtzlich zu merken / daß er / wegen empfangner Wunden hinkte / und deßwegen Temir Leuc, das ist / der hinkende Temir hiesse / dessen Vatter ein fürnähmer Tartarischer Herr / und er des Tartar Königs Hossem Stallmeister Anfangs gewesen / biß er solchen ermorden helffen / und sich also selbst auff den Thron geschwungen. V. Leunclav. & Bœclerus Dissert. de Tamerl. Einige wollen versichern / daß die Familie des grossen Mogols in Indien noch itzo von ihm herstammen soll.

Digitized by Google

§. 5.

Wie hat er dann das Gezelt ſeines Pallaſts (oder ſeine Hoffhaltung) auffgeſchlagen zwiſchen zweyen Meeren und dem gedachten heiligen Berg/ biß mit ihm ein Ende werde? nach den 45. Vers.

Antwort:

Dieſes hat der Türkiſche Kaiſer Mahomet II. erfüllet / als er die Kayſerliche Reſidenz Conſtantinopel eingenommen / und ſeine Hoffhaltung allda auffgerichtet/ nachdem er ſolche mit drey hundert tauſend Mann belagert / und nach 54. Tagen am 3. heiligen Pfingſt-Tag erobert hatte / da der letzte Griechiſche Kaiſer Conſtantinus, nebſt vielen andern zertretten/ihm nachmals der Kopf abgehauen / und auff einer Lanzen umher getragen worden. Drey Tag hatten die Türkiſche Soldaten Freyheit ihre Wut außzuüben. Und von der Zeit an iſt leider Conſtantinopel der Türkiſchen Kaiſer Reſidenz geblieben. Deſſen Pallaſt nunmehro auch zwiſchen zweyen Meeren / nämlich dem Ponto Euxino (ſchwartzen Meer) und dem Propontide, ſo itzo insgemein Mer de Marmara heiſt/und Behuff deſſen an Gallipoli, zwiſchen den beden Dardanellen und denen beeden neuen Feſtungen dem Chaſteau neuf d'Aſie und Chaſteaux neuf d'Europe, wegſtreichenden Helleſponti, bey dem alten Sigeiſchen Vorgebürg / und unweit den Bruchſtücken der alten Stadt Troja ſich an das groſſe Aegeiſche Meer / oder den mit unzehlichen Inſeln durchſchnittenen Archipelagum hänget; und iſt ſonderlich merklich/ daß man aus dem Serrail oder groſſen Pallaſt/ da der Türkiſche Kaiſer mit ſeiner Familie wohnet und Hof hält/ in beede Meer / ins ſchwarze und den Propontidem ſehen kan / und alſo warhafftig zwiſchen zweyen Meeren iſt. Und weil die Reiche der Welt mit Bergen derglichen und Berge genennt werden/ ſo wird auch das Chriſtliche Kayſerthum zu Conſtantinopel/ welches die Chriſten über tauſend Jahr von Conſtantino Magno an/von welchem das alte Byzanz den Namen Conſtantinopel

Digitized by Google

tinopel bekommen / biß auff Conſtantin. XI. Palæologum in Beſitz gehabt / und Chriſto darinn gedient / nicht unbillig ein heiliger Berg genennt / wo nunmehro die Mahometaner bey dritthalb hundert Jahr ihre Hoffhaltung haben / biß es mit ihnen ein Ende nehmen wird. Conf. Phil. Melancht. Comment. Biſchoff Herr Sigism. Hosmann. l. c.

5. Frage. Bekennen ſich dann alle Mahometaner zu einerley Lehre oder Glauben?

Antwort:

Nein: Denn es ſind mancherley Secten unter ihnen; aber die zwo fürnehmſten Secten ſind / die Secte der Araber / welcher die Türken folgen; und die Secte Hali / welcher die Perſianer Beyfall geben. Dieſem Hali hinterließ Mahomet ſeine beyde Töchter / und ſeinen Alkoran / wovon die Perſianer glauben / daß er die rechte Copey / und der Türcken Copey falſch ſey. Selbiger Hali ſuccedirete dem Mahomet / beides in ſeiner Lehre / und in ſeinem Reich; weſſen Auslegung des Geſetzes ſie vor die warhafftigſte annehmen. Gleichwie der Saraceniſche Caliph vor Alters / beydes das Königliche / und das Prieſterliche Amt verwaltete; Alſo werden auch ſolche Aemter beyderſeits angenommen vom heutigen Perſianer / weil ſie beyde zugleich von Mahomet / und Hali vollbracht worden. Aber um Unruhe zu vermeiden / iſt der Perſiſche Sophi mit der Weltlichen Herrſchafft vergnügt / und übergibt die Geiſtliche dem Muftaed Dini, welcher dem Muffti in der Türkey ähnlich iſt. Zwiſchen dieſen beyden Secten iſt ein merklicher Unter- Ihre Secten.

Digitized by Google

Unterscheid in vielen Stücken; Denn die Arabischen Mahometaner machen GOtt zum Stifter und Ursprung des Guten und Bösen; aber die Persischen allein des Guten: Die Persischen erkennen kein Ding Ewig als GOtt; die Türken aber sagen / daß auch das Gesetz ewig sey: Die Persianer sagen / daß die seeligen Seelen GOtt nicht sehen können in seinem Wesen / sondern nur in seinen Wirkungen oder Eigenschafften; Die Türken aber lehren / daß er ihnen auch in seinem Wesen sichtbar werde: Die Persianer wollen / daß die Seele Mahomets durch den Engel Gabriel für GOttes Angesicht gebracht worden / da er den Alkoran empfangen; die Türken aber wollen / daß auch sein Leib dahin gebracht worden: Die Persianer beten des Tages nur dreymal; die Araber aber fünfmal. Sie haben auch andern Unterscheid in der Lehre / aber von geringer Wichtigkeit: Der allerfürnehmste betrifft den Alkoran / die rechte Auslegung desselben / und den rechten Successoren oder Nachfolger Mahomets; sintemal die Persianer es dafür halten / daß Eubobecar, Osmen, und Homar, welche die Türken anbeten / sich nur eingedrungen haben / und daß Häli der einige Successor und Nachfolger Mahomets sey / welches Grab sie mit grosser Devotion besuchen / wie die Türken die Gräber der andern drey besuchen.

Besihe Borrium, Lonicerum, Knollen, Camerarium, Jovium, &c.

Digitized by Google

Zuſatz zur V. Frag.

§. 1.

Was haben dann die Perſer mit den Sunnes oder Türken in ihrer Religion für einen beſondern Unterſchied / indem ſie doch gleichwol beede Mahometaner ſind?

Antwort:

Hievon berichtet angezogner D. A. Pfeiffer Exercit. VII. folgendes: Obwol der Mahometaniſchen Secten für ſich eine groſſe Anzahl und ſich bald Anfangs ſolche biß LXXIII. erſtrecket / ſo iſt doch ſonderlich der Aliſchen oder des Ali Sect die haubtſächlichſte / welche aber auch gleichfalls wieder in viel andere Secten zerfallen / wovon gantz Perſien voll iſt. Und iſt ſich zu verwundern / daß / da ſonſt beede Nationen die Perſer und Türken in denen fürnämſten Satzungen des Alkorans einig ſind / ſie doch um etlicher Reden Fragen und abſonderlicher Gebräuche willen einander ſehr haſſen und verfolgen / ſo gar / daß wann ein Perſer einen Türken tödtet / ſolches faſt für keine Sünde geachtet wird / und vergleicht deswegen der berühmte Perſianiſche Scribent Muſladinus in der Præfatione in Rosarium ſuum, Die Türken mit denen Tigern und Löwen / gegen welche ſeine Perſer wie Engel zu achten. Und alſo haſſen auch hingegen die Türken die Perſianiſche Nation / heiſſen ſie nur ſpottsweiſe die Kiſilbaſchi, das iſt / Röthkopffe / weil unter ihnen diejenigen / ſo auß des Ali oder Sophi Geſchlechte ſeyn wollen / welche Mützen tragen / welche ſie Tatſch oder Takie, (Kronen) nennen / wovon Olearius in ſeiner Perſiſchen Reisbeſchreibung zu ſehen pag. 532. Ingleichen Conſt. Burbeqv. Epiſt. 3. da er bezeuget / daß ein Türck Ruſtanus zu ihm geſagt: Wir haſſen die Perſer ärger als die Chriſten.

Es kommt aber ihr Unterſchied und Zwieſpalt in ihrer Religion fürnämlich auff vier Haubt-Puncten an: I. Wegen der Regel ihres Glaubens. II. Wegen

Digitized by Google

des nächsten Nachfolgers und Stul Erbens Mahomets. III. Wegen Auslegung des Alkorans. IV. Wegen unterschiedlicher Ceremonien und gewiesser Festräge.

Das Erste belangend/ ist zwar der Alkoran beiden eine Regel und Richtschnur ihres Glaubens / doch fügen die Türken solchem noch bey die Sunà (Zuna) welche jene verwerffen/ und den Alkoran allein annehmen. Dahero eben die Türken die Sunicten oder Auffsatzhalter / genennt werden; worinn diese den Pharisäern / jene aber den Sadduceern gleich stud. Weil nun die Türken ihre Sunam (die sie doch eben so hoch und Göttlich achten/als den Alkoran selbst/von den Persern müssen verachten lassen/) kan solches ohne Haß wider jene nicht abgehen/ wie eben deswegen auch die Karrzer bey den Juden von den Thalmudisten verfolgt worden.

Die zweyte Ursach aber/wegen der nächsten Nachfolge Mahomets/ist noch darüber / indem solche auff diese Haubt-Frage ankommt/ ob nicht dem Ali, des Mahomets Vetter / den die Perser dem Mahomet gleich achten/(weswegen sie Alischier genennet werden/) nach dessen Tod unmittelbar die Nachfolge im gäistlich und weltlichen Regiment von Rechtswegen gebühret habe? als welcher auch nicht allein des Mahomets leibliche Tochter Fatimam zur Ehe / sondern auch von seinem Schweher das Versprechen hierzu gehabt/ dahingegen Abubeker, Omar und Otmann, Mahomets Schwehervätter solcher nacheinander sich angemasset / und den Ali so lang verdrengt / welches die Türken wider die Perser für recht erkennen. Diese Strittigkeit ist sonderlich An C. 1363. durch einen gewiessen Nachkömmling des Ali, welcher Sofi oder Sefi hiesse/ und einen sonderbaren Schein der Heiligkeit und grossen Verstand von sich gab/ fürnämlich starck getrieben worden. Dann es habe ihn Mahomet selbst im Testament zum Chalifen oder Nachfolger im geist- und weltlicher Regierung eingesetzt gehabt/welche Würde auch Ali vor denen andern mit Wunder-Werken und herrlichen Thaten verdient hätte.

Digitized by Google

ärte. Dieses Vorgeben wurd mit solchem Nachdruck fortgesetzt/ daß ihm eine unzehliche Menge beyfiel/ und durch die Waffen diese Meinung in Persien befästigt wurde/ also daß die folgende Könige von diesem Soſi alle den Namen angenommen und behalten biß auff diesen Tag/ ja auch alle Perſer Sophiani genennt werden. Sie eignen aber auch ihrem Soſi Wunder-Werke zu/ darunter dis seyn soll: Daß Temurleng oder Tamerlan ihn zu probiren bey sich in seinem Sinn dreyerley beſchlossen/ von ihm zu gewarten/ welche/ so sie Soſi ungemeldet ausrichten/ und für sich selbst vollbringen würde/ er seine Religion annehmen wollte/ nämlich/ wann er/ da er zu ihm käme/ nicht für ihm auffſtehen/ ihm alsdann einen Reiß mit Geißmilch vorsetzen lassen/ und das ihme bereitete Gift ohne Schaden empfangen würde. Welches alles also erfüllet worden sey. Conf. Olearii Reiß-Beſchr. p. 677. Hott. Hiſt. Orient. &c. & alii.

Nach der Zeit iſt diese Streitigkeit wegen des Ali Vorzugs, in der Succeſſion durch des Soſi Nachkommlinge Sedeyeden und Khaid, (ſonſt Gudner genannt) wie auch den Abubeker auch andere heftig vertheidigt worden/ daß daher zwischen den Perſern und Türcken die gröſte Feindschafft entſtanden. So viel iſt ihnen am Haupt ihrer Religion gelegen/ daß daherro/ wie Adam reſtanio bezeugt/ einige ſich nicht geſcheut gehalten: Es beſtehe die Religion hauptſächlich an der Erkanntnis derſelben Verſtehens.

Ob nun wol die Türken den Ali darum nicht ſchelten oder verſchimpffen/ ſondern vielmehr in Ehren halten/ alſo/ daß ſie/ wann ſie zu Pferd ſteigen/ zu ſagen pflegen: Das walt Ali (als ein fürtrefflicher Reuter und Haubtmann) ſo lachen ſie doch auch dabey die Perſer/ wegen ihres übermachten Aberglaubens an ihn/ aus; und erheben dagegen den Abubeker, Omar und Osman (Otteman) als heiligſte Nachfolger Mahomets/ welche aber die Perſer verfluchen und vermaledeyen/ und heßlich zu ſagen pflegen: Kiri ſek der deheni Abubeker, Omar, Haniſé bad, das iſt/ Hundshoden ſeyen auff dem Maul

Digitized by Google

Abubekers, Omars und Haniſæ, wodurch ſie ſich des Türken äuſſerſts verhaſſt machen.

Damit aber die Perſer ihren Ali deſto mehr empor bringen möchten / geben ſie vor / Mahomet habe noch bey ſeinem Lebzeiten zu ihm geſagt: Iſt es dir nicht genug / daß du bey mir die Stelle habeſt / welche weiland Moſe bey Aaron gehabt? Wie Gentius ad Rolin. p. 572. erzehlt. Ja / es habe der Engel Gabriel in Willens gehabt den Alkoran dem Ali zubringen / ſey aber irr worden / und zu Mahomet damit kommen. Daher iſt ihr Denk- und Glaubens-Spruch dieſer: Es iſt kein GOtt / als der waare GOtt / Mahomet GOttes Geſandter / und Ali ſein Verwalter / welche letztere Wort die Türken nicht annehmen. Uberdiß halten ihn einige faſt GOtt ſelbſten gleich / und iſt unter den Perſern eine bekannte Rede: Ich halte zwar den Ali nicht für GOtt / weiß aber wol daß er nicht weit von ihm iſt. Ingleichen ſprechen ſie: Wer nicht wie Staub iſt / deſſen Haubt (und ſollte es auch ein Engel ſeyn) will vor der Thür des Ali der Staub bedecken. Welche Wort / nach Olearii Zeugnis / auch in dem Königlichen Wappen zu finden ſind. So erzehlt auch Alkoranus, daß einige geweſen / die er Ali Solarios nennet / welche ſagen / Ali wäre derjenige / in welches Geſtalt GOtt erſchienen / und mit deſſen Händen er die Welt erſchaffen / und mit deſſen Zunge er ſeine Gebot gegeben / darum ſoll er vor der Erſchaffung der Welt geweſen ſeyn. So hoch kan der Aberglaub ſteigen! Conf. Pocok. ad Abul. F. p. 264 &c. Lev. Warner. Prov. 6. Olearius. c. Dahero iſt kein Wunder / wann ſie des Ali Säbel ſo hoch æſtimiren / als die Türken weiland des Scanderbegs / das iſt / Herrn Alexandern (dann Beg heiſt bey den Türken Herr / und aus Alexander / machten ſie Scander / wie aus Conſtantinopel / Stampol) welcher ſonſten Georgius Caſtriota hieß. Die Perſer aber nennen den Säbel Ali (womit er Felſen zerhauen) Tſulfikar, und geben für / es habe ſolchen Gabriel dem Mahomet mit dieſer Bedingung gegeben / daß er ſelbigen ſeinem Vetter Ali zuſtellen ſollte. Alſo ſoll einſt

Digitized by Google

einſtmals Ali die Thore Chaibar außgehebt haben / worauß ſie eine Göttliche Krafft in ihm geweſen zu ſeyn / erweiſen wollen. Als er in einer Inſel kein Waſſer gefunden / den Durſt zu löſchen / habe er gleich eine Quelle herfür gebracht / und heiſſe dahero ſelbige Inſel noch heut zu Tag Alibarlach, nach Olearii Bericht / welcher hinzu ſetzet / daß er auch im Winter Weintrauben gemacht haben ſoll. Und als Mahomet gen Himmel gefahren / ſey Ali nachgefolgt / und habe ihn bey den Engeln angetroffen / ſich mit himmliſchen Necktar zulaben. Da aber die Engel Anfangs den Ali nicht einlaſſen wollten / habe er nur geſagt: Er ſey GOttes Löw / ſogleich haben ihm die Engel eine Necktar-Schalen entgegen getragen / und es ihm daraus zugebracht.

Wann nun die Perſer etwas fürnähmen / ſonderlich in wichtigen Sachen / werden ſie ſolches allemal in des Ali Namen anfangen. Wann ein König gekrönt wird / muß er zuvor die Kron küſſen im Namen GOttes und des Mahometa / und des Ali. So ſchwören auch die Perſer bey GOtt und dem Ali zugleich. Wovon Olearius hin und wieder handelt. Endlich haben ſie auch dem Ali zu Ehren ſonderliche Feſttäge angeſtellt.

Nicht weniger aber ehren auch die Perſer des Ali Nachkommlinge und Leib-Erben / ſonderlich ſeine zwey Söhne Haſſan und Hoſſein / welche von der Fatima gebohren worden / und ſeine 12. Enkel: Seiuel, Abadin, Mahomed-Bagur, Trafer-Saduk, Muſaikaſum, Riſa, Muhamed-Taggi, Al-Naggi, Hoſſein Askeri und Mehedi, und nennen dieſe 12. Imamin, das iſt / ihre Vorſteher / welche ſie als Heilige reſpectiren / und zu ihren Gulbern Wallfahrten anſtellen / ſonderlich diejenige / welche wegen Entlegenheit des Orts nach Mecha nicht wohlkommen können / C. Olear. p. 673. Tavernier Itin. Perſ. Lib. IV. cap. 7. Gem. ad Rolar. pag. 561. &c.

Digitized by Google

§. 2.

Worinn sind die Perser und Türken mehr unterschieden?

Antwort:

Uberdiß haben die Perser und Türken auch unterschiedliche Außleger des Alkorans. Und da die Türken nicht gar zu viel auff mancherley Außlegung halten/ so folgen sie am liebsten dem Hanifam, welchen sie von sonderlichen Göttlichen Eingebungen berühmen/ und dem Abubeker, Omar und Osman an die Seiten setzen; Hingegen halten diesen die Perser für einen Betrüger und Ketzer/ und folgen in Erklärung des Alkorans ihrem Ali und dessen Enkel Thaier-Saduk. Conf. Olear. Reis-Beschreibung 672. &c. Rosenthal. 45. M. Georgiew. p. 29. &c.

Endlich sind die Perser und Türken auch unterschieden in etlichen Ceremonien und Gepränge/ sonderlich in Festägen/ Gebeten und Meinung des Ali zu ehren. Also feyren sie den 14. Schewal/ das Fest Chumanekadir zum Gedächtnis des Ali/ als an welchem Tag er dem verstorbenen Omaga (Omana) Leichpredigt/ und treiben an demselben mancherley Schertz und Possen. Den 22. Rebiul halten sie dem Ali sein Kirchgangs/ weil er am 25. Tag Cum desselben Monats in Megisda unter dem Beten von seinem Knecht Abderkaman Ibni Melchem im 63. Jahr seines Alters umgebracht worden/ welches sie mit vielen Solennitäten und Weinen gehalten. Den 14. Majr unsers Calenders/ wie Olearius recht hat/ sie den Geburtstag Hagi Hossains/ des jüngern Sohns Ali/ welcher mit 72. Mannen im Krieg umkommen. Zu wessen Andenken sie alsdann ihnen sich verwunden und Blut gehen. Vid. Juden-Gesandten Tempel. p. 288. Gen. 22 Resp. 533.

Der Unterschied ihres Gebets kommt meistens nur auff äusserliche Ceremonien an. Von den Persern schreibt Olearius also: Wann sie gegen Mittag gewandt stehen/ fangen sie an das Alhemdo lilla, (die erste Sura im Alkoran.) Hierauff hält der Perser die Hände zum

Digitized by Google

Knien

Knien/ſtehet krumm/ und betet das Subhana Rebbi &c. und wiederholet das Alla Ekber (das Anfangs Gebet). Denn kniet er nieder auf die Erde/ſchlägt ſein Haubt zur Erden / und auff den Stein (der mit gewieſſen Characteren gezeichnet/ nicht weit von den Gräbern Hoſſeins und Ali außgegraben werden/) und betet das Subhana Rebbi. Hebt darauff die Hände empor. Nach dieſen allen thut er das letzte Gebet auff den Knien/alsdann ſteht er wieder auff / wendet ſich zur rechten und linken / und ſpricht heimlich Salbon alaikom, damit begrüſſt er die Engel/welche ihm beygeſtanden und den Satan abgehalten/daß er ſein Gebet unverhindert verrichten können. Die Türken aber grüſſen die Engel noch vorm Außgang des Gebets / von deren Gewohnheit an ſeinem Ort mit mehrern folget. V. Fabric. Spec. Arab. Geſnet. & Mylium Canc. de Turc. Wallich. l. c. pag. 48. Breuning. Itin. Orient. Id. Thevenoth &c.

Vom Unterſcheid der Muſelmen berichtet Olearius dieſes: Wann die Perſer zum Gebet ſich wollen geſchickt machen / müſſen ſie ſich gleich wie die Türken waſchen/ welches ſie aber alſo verrichten: Sie ſtreichen die Ermel biß über den Elebogen hinauff / und waſchen erſt die Hände/ſtreichen vom Elebogen hinauß zur Hand zweymal / denn fahren ſie mit der rechten Hand zweymal übers Geſicht. Hingegen nehmen die Türken beyde Hände und reiben das Angeſicht / und ſtreichen dreymal von oben herunter / und von unten wieder hinauff/waſchen auch den Mund und die Naſe/in welche ſie das Waſſer aus der Hand ziehen. Die Perſer ſtreichen mit ihrer Hand zweymal übern Kopf / auß dem Nacken biß zur Stirn/und hernach über die Füſſe/biß an den Knöchel. Der Türk aber ſchlägt eine Hand voll Waſſer über den Kopf und ſtreicht die Hand alſo befeuchtet über die Füſſe/welche zuvor müſſen gewaſchen ſeyn/das aber bey den Perſern nicht geſchicht. Der Türk rücket mit dem Zeigerfinger in die Ohren/ und ſtreicht mit dem Daumen hinter / darnach mit dem Zeigerfinger aus dem Nacken über den Kopf biß zur Kehle. Solche Ceremonien wolten im Hauß/ ehe ſie zur Kyrchen gehen wollen/ verrichtet.

Digitized by Google

Endlich halten die Perser auch in der Aussprechung einen Unterschied von den Türcken / daß sie grüne Strümpfe tragen/und sonsten auff die grüne Farb viel halten/vor welchen die Türcken ein Abscheu haben/ weil der grüne Band des Mahomets dadurch verunehrt werde. Conf. Olear Reisbeschreib. p. 488. 486. Sonderlich D. A. Pfeiff. Exercit. VII. de Rel. Turc. & Pers.

§. 3.

So halten die Perser und Türcken einander für Ketzer wie die Secten unter den Christen?

Antwort:

Nicaus Engelländischer Abgesandter Königs Caroli II. an der Ottomannischen Porten/ welcher selbst alles fleissig erkundigt/ schreibt hiervon in seiner Historischen Beschreibung vom itzigen Zustand des Ottomannischen Reichs also: c. 10. p. m. 368. Die Türcken klagen die Persianer an/ daß sie den Alkoran corrumpirt/indem sie einige Wort darinnen verändert/ und die Puncta, Distinctionen und Unterscheidungen übel gesetzt/daher es kommen/daß der Verstand an vielen Orten zweiffelhafft und zweydeutig sey. Deßwegen wurden alle Alkorans/die man nach der Eroberung nach Constantinopel gebracht/ beyseit in das große Serral gethan/und jedermänniglich/bey Straff der Verfluchung/ dieselbe zu lesen verbotten. Die Türcken nennen die Perser von GOtt Verlassene/abscheuliche Lästrer des Namens ihres H. Propheten. Also daß Selim I. als er in Persien Krieg führete/seine/GOttes Sach genennt/ und öffentlich ausruffen lassen / daß er um keiner andern Ursachen willen den Krieg angefangen/als den Propheten zu rächen/ und die Persianer wegen der Gottslästerung die sie wider ihn ausgestossen/ (daß Hali wichtigere und heiligere Eingebungen als Mahomet gehabt) abzustraffen. Ja der Haß und Widerwillen/den die Türcken wider sie gesetzt haben/ist so groß/ daß unangesehen alle Kinder andrer Nation in die Schulen des Serrals genommen

Digitized by Google

nobilitis überbem/ sie keine Verständnüsse Ehestimmen hindern wollen. Sie halten sie vor die Leute/die dermassen vom Glauben abgefallen / und von der rechten Religion in eine so abscheuliche Ketzerey getretten. Daß sie hinumbmehr auff den rechten Weg zu bringen stehen; deßwegen geben sie keinen Quartier im Krieg / und achten sie des Lebens unwürdig / ja nicht so viel / daß sie dieselbe auffs wenigste nur zu Schanden machen.

Die Perser hingegen halten eben so wenig von den Türcken / und thun sich eben deßwegen so viel möglich von ihrer Lehre und Art / zu den ihren Glaubens-Gebräuchen und sonderbaren Lehren ab / und verwerffen darum die drey oberste Lehrer des Mahometischen Gesetzes / Abu-bekr / Omar und Othaman / hergegen / daß sie auch den Gebrauch angenommen bey ihrem Gottesdienst / diesen drey Lehrern Schmähungen / ärgerliche und Lasterreden Tag-täglich zu thun / und Eingang der Leuthen zu setzen / damit die zweyspaltige Ehelente finden auffhalte die Einigkeit / wann sie beyderseits ansehen / allen Gifft darinnen auszulassen / wormit sie hierdurch Ehestatt ansteckten können.

Denn die Mahometanische Völker halten dafür / daß Leute seyen / welche den Nahmen durch die Augen zaubern können / und wann sie jemand mit den Augen starr ansiehet / wie man offtmahlen Eheleuten gemeiniglich thut / sie die Vollziehung des Ehlichen Werks dadurch verhindern. Derowegen so bald die geladene Gäste in die Kammer hinein gegangen / und also ihre böse Anschläge im Anschauen dieser Bilder gestärcket worden / so zerbrechen und schlagen sie dieselbe in Stücken.

Damit ich aber auch deutlicher zu erkennen gebe / in was vor Religions-Puncten sie einander am meisten zu wider sind / will ich allhier das Urtheil hinsetzen / welches der Mufti Efad Effendi, wider Schach Abas, Gubernatorn zu Bary und Halifs, König in Persien / ja wider alle Persianer insgemein ausgesprochen / welches aus einem glaubwürdigen Buch zu Constantinopel hergenommen / also lautet:

Allein ihr (sagt er) seine andere Papisten unter

Digitized by Google

nicht hettet / als ihr ihr dessen Fürwitz suche / Mönche / Pfaffen / Closter / Clauster und Bäpstlicher verwüstet / wäre doch eure Rechtfertigung gnug / daß ihr sie mit einem Gebet / oder sonst einer andern Gebet / und nicht mit Waffen / und Gewalt / in die Flucht schlagen / und sie zu Schanden machen könnte / und dieselbige

Theil werde/und weder in diesem noch jenem Leben et„ was Gutes empfangen werde.„

Hierauff antwortet ihr / daß der alte Orden der Geistlichen abgeschafft sey / und ihr niemand habt/der euch anderst zur Gottesfurcht anweise. Aber wie kan es müglich seyn / daß nicht unter euch noch heilige Leute von dem Stamm Mahomets sollten gefunden werden? So ihr nun solche unter euch habt/ warum folgt ihr ihnen nicht nach? Ihr bekümmert euch wenig darum/dann ihr seyd des Geschlechts Mahomets Feinde / und bekriegt es offentlich/ und nehmet dieses zum Fürwand / daß sie nicht so einfältig wie die Kinder seyen. Waar ists/daß ihr eines theils nicht so gar unrecht thut/ dann eure Imans sind nicht allein untreu in ihrer Lehr / sondern auch in ihren Sitten und Leben verderbt. Euer König/der euer oberster Priester ist/hängt den Huren an/gehet in verdächtige Häuser/bringet züchtige Weiber zu Fall/und zwar/welches das ärgste ist / offentlich und ungescheut / so lebt er vor jedermans Augen mit Kebsweibern. Wo des Fürsten Exempel diese Sachen für billich erkennen/ist nicht Wunder/wann ihm seine Unterthanen nachfolgen. Ihr leugnet/daß das Capitel/ der Deckel oder Bedeckung genannt/ im Alkoran / gültig sey. Ihr verwerffet das 18. Capitel/welches uns von wegen der heiligen Aische (Mahomets Ehweib) entdeckt worden. Von dem Bad glaubt ihr nicht / daß es erlaubt sey/ die Füsse nackend zu waschen/ sondern nur das Wasser oben bloß anzurühren. Ihr beschneidet niemals eure Bärte/sondern nur die Haar unten am Kinn/ welches des Menschen schönste Zierde ist. Ihr bestreichet eure Kleider und Schuhe zur Verachtung des Propheten mit der grünen Farb/ welche in den Fahnen Mahomets heilig ist/und entheiligt also ein Ding/welches nur allein den edelsten Theil des Manns zieren soll. Ihr sauffet den Wein/und macht euch kein Gewissen/welches allen Gesetz-liebenden Leuten ein Abscheu ist/und unterscheidet den Speisen macht ihr keinen Unterscheid zwischen den reinen und unreinen. Wann ich aber hier die siebenzig Puncten/ darinn ihr irret/ vorstellen wollte/ welche

gantz

Digitized by Google

ganz falsch und verdächtig sind/ so könnet ihr ein grosses Buch davon machen.

Ihr habt noch eine böse Gewohnheit unter euch/ daß ihr nämlich gestattet/ daß ein Weib vielen Männern fleischlich beywohne. Dann wem kan man unter solchen die Frucht/ so darauß kommt/ alsdann billiger Weise zueignen? Was für ein Gesetz könnte ich beybringen/ welche eine so schändliche Gewohnheit/ die den natürlichen Rechten so sehr zuwider ist/ billigte? Wie niederträchtige Gemüther müssen die Kinder haben/ welche solchen Vättern sind? Muß man sich also nicht sehr wundern/ wann keine rechte Gottsfurcht oder Gastfahrne Leute bey euch sind.

Ihr könnet aber nicht so gar unverständig seyn/ daß ihr sagen solltet/ als seye es eben zu den Gottesdienst nicht nöthig/ sich in den Moscheen zu versammlen/ und GOTT darinn anzuruffen. Mahomet betete mit dem Volk/ und litte ja zuweilen/ daß Abubeker den Gottesdienst verrichtete.

Warum fraget ihr eure Pilgrime nicht/ welche von Mecha kommen/ was die 4. Mäkre in der Moschea/ darauff man für die 4. rechtglaubige Secten betet/ bedeuten? Warum folgt ihr ihrem Exempel nicht nach? Ihr seyd eben hartnäckigte und abgesagte Feinde GOttes und seines Propheten. Was werdet ihr dem Mahomet antworten/ wann er euch/ benebenst seinen vier Freunden/ vor Gericht fordern wird? Die ihr seit der Zeit sie gestorben/ ihre Aschen mit Schanden wieder auffgeweckt/ und ihre Bilder von Zucker oder Teig gemacht/ auffrichtet/ sie hernach mit Verachtung wieder darunter er schmeisset/ und also die Hochzeit-Gäste damit lustig macht?

Ist Abubeker nicht am ersten zum Glauben bekehrt worden? Ist Omar nicht der tapferste Beschützer der Mahometanischen Religion wider die Christen gewesen? Hat nicht der kluge Osman die Capitel des Alkorans unterschieden und in eine Ordnung gebracht? Hat nicht der treffliche und Hochgelehrte Hali den Talmud oder Dogal mit seinen Sprüchen getragen? Und sind

sind nicht Iman Hassán und Iman Hussein um des Glaubens willen Martyrer in der Wüsten Kerbela gewesen?

Hat Mahomet nicht selbsten gesagt: O Ali / zweyerley Geschlechte von Leuten sind deinetwegen in die Hölle bestimmt/das eine / welches dich liebt/ und das eine welches dich hasset? Tragt ihr nicht den rothen Tulband / und seyd dessen nicht wehrt/ eures bösen Lebens und Wandels willen/und weil ihr Freunde des Propheten/nach der Art der Glaubigen seyd. Die Christen verwahren des Esels Huff/worauff Christus geritten mit grossem Fleiß/ sie legen ihn in silbern und guldne Kästlein / und halten es für eine große Ehr/wann sie mit ihren Antlitz/Händen oder Häubtern diese heilige Reliquien berühren können. Ihr aber/die ihr Lehr Jünger des Propheten genennt werden wollt/ und auch von dem Stamm Mahomets herrühret/ verachtet einen so herrlichen Titel / und befehlet / daß man nach vollendtem Gebet offentliche Läster und Schmäh-Worte / wider die Freunde und heilige Bunds-Genossen des Propheten ausstosse?

Ferner so sagt ihr / und wollet auch in euern Büchern behaubten/daß erlaubt sey/ der Muselmänner Länder zu plündern und zu verwehren/ihre Weiber und Töchter gefänglich wegzuführen/und aus Boßheit/ damit ihr sie ja genug beschimpffet / führt ihr sie nackend also bloß herum/und tretet sie jederman feil/welches die Heiden selbst nicht vor erbar erkennen.

Hieraus ist augenscheinlich zu sehen / daß ihr/ unsere gröste und unversöhnlichste Feinde seyd / die wir haben. Dann in Warheit ihr seyd grausamer gegen uns/als die Sezidi, die Kialirs, die Zendiki, und die Durzians; und kurz zu sagen: Ihr seyd eine Grund-Suppe aller Unreinigkeit und Laster. Ein Christ/ oder ein Jud / kan noch Hoffnung haben/ein warhafftiger Glaubiger zu werden/ihr aber nimmermehr. Derowegen spreche ich / Krafft des Gewalts/den mir Mahomet selbst gegeben/ um eures Unglaubens und Boßheit willen/daß einen jeden Glaubigen/ er seye was Volks er wolle / erlaubt ist / euch zu tödten/auszurotten/ und gänzlich zu vertilgen. Wann derjenige / welcher einen Rebellischen Christen nieder-

machs/

Digitized by Google

macht/ GOtt dem HErrn ein angenehmes Werk thut/ so verdient der/ so einen Persier erschläget/ hundertmal so viel. Ich hoffe auch von der Göttlichen Majestät/ daß er euch am Tage des Gerichts zu der Juden Esein bestellen wolle/ daß dieses elende Volk/ welches ein Hohn und Spott der ganzen Welt ist/ euch reiten/ und also sprungsweise miteinander in die Hölle fahren werden. Ich hoffe auch/ daß ihr in kurzer Zeit von uns/ von den Tartern/ Indianern und Arabern/ unsern lieben Brüdern/ und Religions-Genossen/ gänzlich werdet vertilget werden.

§. 4.

Was hat man sonsten für Secten unter den Mahometanern von Alters her wahrgenommen?

Antwort:

Hievon berichtet wohlermeldter Ricaut in seinem 14. Capitel also: Vier Secten theilen den Mahometanischen Glauben/ welche bey den Mahometanern für Rechtgläubige erkannt werden.

Die erste ist die/ welche sie Haniffa nennen/ welche man in der Türkey/ Tartarey/ zu Ensbek (Usbek) und auf der andern Seiten gegen Jehum zum Bactore und Oxus bekennt.

Die zweyte ist Scaffia genannt/ welche die Araber bekennen.

Die dritte ist Malechia genannt/ deren die Innwohner zu Tripolis, Tunis, Alkair und etliche andre Völker in Africa zugethan seynd.

Die vierdte wird Hambella genannt/ welche gar wenig heut bekennen/ und nur allein in etlichen Orten in Arabien im Schwang gehet.

Wer nun eine von diesen vieren Religionen bekennet/ der wird vor rechtgläubig gehalten/ und folgen den Meinungen ihren Doctoren nach/ als wie unter den Christen/ etliche dem H. Augustino, etliche dem Heiligen Thomas ꝛc. Es ist kein Unterschied unter ihnen/ als nur in etlichen Ceremonien/ sonderbaren Gebräuchen/

Digitized by Google

welche

welche sie im Beten haben/in ihren Büchern/und etliche Puncten des allgemeinen Rechtens. Sie leiden einander gern/ und gehen gar freundlich miteinander um; Sie halten sich alle untereinander für warhafftige Glaubigen/ welche der Wollüsten des Paradeises fähig sind/ferern nur ihr Leben mit ihrer Lehr überein kommt.

Alle Mahometaner werden/ wo sie hinkommen/ an einer von diesen vier Secten erkannt. Jedoch gibt man ihnen andere Namen/ nachdem sie einem ihrer Lehrer nachfolgen. Etliche andere/welche der Lehr von dem Göttlichen Wesen/von seinen Rathschlüssen und Gerichten/ von seinen Verheissungen und Drauungen/in denen Gaben zu weissagen/und dem Glauben untereinander uneins sind/ nennen sich nach dem Namen ihrer Ketzereyen; unter allen aber seynd keine einander so zu wider/als

Die Moatazali, (Motageliten) denen Sapha-tii (Saphatiten.)

Die Kadari, (Kadriten) denen Giabari, (Gabariten.)

Die Morgii. (Morgiten)denen Waidi,(Vadiiten.)

Die Schii, (Schiiten) denen Charrarigi(Gartgiten.) Conf. Marraccii Prodrom. P. III. ad Refut. Alcor. c. 24. p. 73. &c.

§. 5.

Ists bey diesen Secten allein verblieben?

Antwort:

Nein/ sondern von diesen/ als von so viel Wurzeln oder Stämmen/sind so viel Zweige worden/daß sie nach der Türkischen Doctoren Meinungen 72. verschiedentliche Secten machen.

Diejenigen/so sie Moatazali, das ist/Separatisten nennen/haben ihren Namen von einem Albaren her/welcher des Wasel Ebn Atis Lehr-Jünger gewesen. Diese

fragte

seelige einmahls dessen Ehr Alt, ob ein Mensch/ welcher eine schwere Sünde begangen / nicht könne seelig werden? Worauff der Lehr-Jünger / ohne Erwartung seines Herrn Antwort/ aus der Versammlung getretten / und seine Meinung davon / einem seiner Mitgesellen im Geheim gesagt / dahero man sie Separatisten genennet; sie untereinander selbst nennen sich die Verehrliger der Gerechtigkeit und Ewigkeit GOttes. Sie befinden sich in 22. Secten abgetheilt / deren jede ihre Meinung mit solchem Eifer und Hitz behaubtet/daß sie alle andere vor Unglaubige halten. Die Lehr/darinnen sie eins sind/ und welche die allerälteste gut heissen / ist diese/ daß „ GOtt von Ewigkeit her sey/ und die Ewigkeit eine Ei„genschafft seye / welche mit seinem Wesen vollkömmlich „überein kommt. Unterdessen verwerffen sie diese ewige Eigenschafft eben sowol / als die Allweisheit und Allmächtigkeit/ dann sie wollen nicht glauben/ daß GOTT durch seine Ewigkeit/von Ewigkeit her seye/weder weiß durch seine Weisheit/oder mächtig durch seine Macht/sondern durch sich selbst / und nur allein durch sein Wesen / dann sie fürchten / sie möchten sonsten die vielerley Naturen GOttes glauben/oder des Irthums beschuldiget werden/welche sie den Christen vorwerffen/als welche sagen/ sie entunehren die Gottheit/ indem sie ihnen ein Bildnis der dreyen Personen in der Dreyfaltigkeit auffgerichtet.

Aus dieser entspringt noch eine andere Secte / welche sie Hajerti nennen/dieselbigen halten davor/daß JEsus Christus einen warhafftigen menschlichen Leib an sich genommen/welcher Meinung auch wir seynd; und haben einen Articul in ihren Glauben hinein gestickt/ daß Christus am Jüngsten Tag die Welt richten werde. Dieses erweisen sie durch den Spruch aus dem Alkoran/ [illegible] / Mahomet du wirst deinen Leibern in den Wolcken kommen sehen. Dann wiewol sie so sehr JEsu Christo nicht zumessen dörffen / so sagen sie doch/daß es von Messia geweissaget worden / und erkennen in ihren absonderlichen Gesprächen / daß JEsus allein anderer / als er seyn könne; sie sagen auch / er werde im Fleisch die Welt richten / er werde vierzig Jahr [illegible]

auff Erden regieren/ er werde den Antichriſt zu Schanden machen/ und darauff werde die Welt vergehen.

Die Ili ſeynd eine andere Art Leute/ welche die Secte des Moatazalis, (Mardars) bekennen: Man nennet ſie alſo von ihrem erſten Stiffter Ila Merdar: Sie ſtatuiren/ daß der Alkoran ſeye erſchaffen worden/ unangeſehen Mahomet alle diejenige verflucht/ welche dieſer Meinung ſeynd: Dann er ſagt in ausdrücklichen Worten/ daß derjenige vor einen Ungläubigen ſoll gehalten werden/ welcher den Alkoran vor erſchaffen hält. Damit ſie aber dieſe Meinung nach des Propheten Worten richten/ ſo ſagen ſie/ der Alkoran/ welchen GOtt gegeben/ ſey nur eine Copey deſſen/ welchen GOtt mit eigner Hand geſchrieben/ und der im Himmel iſt/ und wann der Prophet ſage/ daß der Alkoran nicht erſchaffen/ ſo verſtehet er hierdurch das Original, und nicht die Copey/ welche vor das rechte und waare Exemplar genommen worden.

Dieſe leugnen auch/ daß des Alkorans Zierlichkeit unvergleichlich ſey (welches doch alle Tükken davor halten) und ſprechen/ wann es erlaubt wäre/ würde man leichtlich Arabiſche Autores finden/ welche ihn in der Beredſamkeit und Fürtrefflichkeit der Materie weit übertreffen. Welches meiner Meinung nach/ eben ſo viel iſt/ als thue man ihren Propheten einen groſſen Schimpf an/ welcher ſich der eigentlichen Erklärung und Ausdeutung aller Wörter in dieſem Buch/ ſo ſehr rühmet/ daß er nicht weniger durch die anmuthige Harmonie ſeine Abſätze hoch ſchätzet/ als vor warhafft und lehrreich hält.

§. 6.

Welche ſind ihme ſonderlich entgegen?

Antwort:

Die gröſten Widerſächer des Moatazalis, (der Mutazeliten) ſeynd die Sefatis, (Sifatiten.) Sie eignen GOtt die Erkäntnis des Lebens und Macht zu. Und ſeynd unter ihnen etliche ſo grob/ daß ſie ihnen einbil-

 den/

en / daß auch in GOtt gewisse Werkzeuge und Organa seyen/dadurch er sihet/höret und redet/ und wollen/ daß mans nach dem Buchstaben verstehen soll/ wann man sagt: GOtt sitze in seinem Thron; die Erschaffung ist seiner Hände Werk; daß er sich über die Sünde erzürne; und suchen sonst keine andere Auslegung/dadurch sie die warhaffte Erkäntnis dieser Dinge überkommen. Worinnen es doch scheinet / als seyen ihre Lehrer nicht eins. Etliche sagen/daß ein Leib/ und was durch sich selbst bestehet/ ein Ding ist/ und sagen/ es sey eines Leibes wesentliche Eigenschafft nicht / daß er vergehe und ein End nehme.

Andere sagen/es seye genug/wann man glaubt / daß ein grosser GOtt sey/ und darff man da nicht einiger Beschreibung/und ob er an einem gewissen Ort sey oder nit. Sie haben unzehlich viel dergleiche Einbildungē/welche nichts mehr als die Schwachheit des menschlichen Verstands zu erkennen geben. Die Verständigste unter ihren Lehrern/ und die vor die Vernünfftigste wollen angesehen seyn / verbieten ihren Schulern ganz und gar die Sinne/die in GOTT seynd/mit der Creaturen ihren zu vergleichen.

Wann ihnen aber von den Moatazalis stark zugesetzt wird/welche ihnen ganz zuwider sind/müssen sie sich ein wenig subtiler erklären/ welches sie auff folgende Weise thun: Sie sagen/ der GOtt / den sie anbeten / habe eine warhaffte Gewalt/er seye sichtbar / diese Gestalt bestehe in geistlich- und leiblichen Theilen; und die Motio localis sey ihm nicht zu wider; sein Fleisch aber/sein Blut/seine Augen/seine Ohren/Zung und Füsse seyen den erschaffenen Dingen nicht gleich / sondern also gemacht/ daß sie keiner Alteration noch einiger Corruption unterworffen.

Dieses aber zu erweisen / bedienen sie sich der Worte Mahomets / welcher sagt / daß GOtt den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen hab / auch ziehen sie andere Oerter der Heiligen Schrifft an/da der Göttlichen Güte gefallen/daß man sich durch eine der Menschen Schwachheit gemeine Redens-Art vereinige.

Digitized by Google §. 7.

§. 7.

Was iſt die folgende Secte für eine?

Nach dieſer Secte folgen die Kadari (Kadriten) welche die ewige Raths-Schlüſſe von der Vorſehung GOttes ſimpliciter verwerffen / und ſtatuiren / daß der Menſch einen freyen Willen habe / und daß er nach ſeinen Willen / als einen gewiſſen Urſprung / allerley gute oder böſe Thaten zu verrichten / vermöge. Und wann ihn GOtt der HErr / durch ſeinen Seegen des Guten wegen belohne / ſo ſtraffe er ihn mit Recht in dieſer Welt / und in der andern auch / ſeiner böſen Thaten wegen. Dieſe Lehr nennen ſie die Lehr der Billigkeit und Gerechtigkeit / welches ſie vor die Richtſchnur alles menſchlichen Thun und Laſſen halten / dadurch ſich die Menſchen regieren müſſen / daß ſie nicht von dem Exempel abweichen / welches ihnen der ewige GOtt gegeben. Dieſe der Kadaris Meinung / wird von den Türken gantz verworffen / als eine Ketzerey und der Lehr ihrer Religion gantz zuwider; Unterdeſſen aber bedienenſie ſich / dieſelbe zu behaubten / der Autorität eines vornehmen Arabiſchen Autoren, welcher in einem Geſpräch / das er gemacht / den Moſen und Adam einander vor GOtt verklagende vorſtellet. Moſes bringt ſeine Sach am erſten für / und wirfft dem Adam vor / daß ihn GOtt unmittelbarer Weiſe erſchaffen / ihm einen lebendigen Odem eingeblaſen / die Engel geſchaffen ihn anzubeten / ihn mitten in das irrdiſche Paradeis geſetzt / mit würklichen Gaben erfüllet / damit er ſich vor denen Bewegungen beſchützen könne / welche die Lüſten reitzen; Und unterdeſſen hab er doch durch ſeinen Ungehorſam und Stolz das gantze menſchliche Geſchlecht geſtürzet / daß alſo ſeine erſte Vollkommenheit die Gröſſe ſeines Gebrechens nur vermehret. Worauff Adam geantwortet / ey ſage mir / Moſes / wem hat er Gnad gethan / daß er ſichtbarlich mit ihm geredet / und wem hat er ſeinen Willen auff Tafeln gegraben / welche er dir mit eigner Hand gegeben / darinnen alle Moraliſche Tugenden begriffen? Wie lang meineſt du / daß das Geſetz ſeye geſchrieben geweſen / ehe ich erſchaffen

schaffen worden? Vierzig Jahr / antwortete Moses. Findest du darinnen/ versetzte Adam / daß sich Adam wider den HErrn empöret / und wider den HErrn gesündiget hab. Ja / antwortete Moses / du thust mir unrecht/ wann du mir vorwirffest/ daß ich das gethan hab/ was GOTT zuvor versehen/ und in seinen ewigen Rath beschlossen/ das ich vierzig Jahr zuvor thun sollen/ nicht allein vierzig Jahr / sondern viel tausend / ehe Himmel und Erden erschaffen worden.

Der Kadaris vornehmste Feinde/ und die ihnen schnur stracks entgegen sind / sind die Giabaris. (Gebariten/) und die Jabaris. Sie sagen / der Mensch habe kein Gewalt/ weder seinen Willen zu thun und zu lassen / sondern er werde allein durch einen obern Agenten regieret/ und GOtt habe eine völlige Gewalt über seine Creaturen/ durch welche er sie zum Glück oder Unglück bestimmt/ nachdeme es ihm gut düncket; und wann sie sich dessen recht erklären sollen / wie sie insgemein glauben/ so kommen sie so grob damit vor / daß sie sagen: Der Mensch sey gezwungen und genöthiget / das/ was er thut/ zu verrichten / daß die Wahl und der Wille Gutes oder Böses zu thun/ ganz und gar von ihm nicht dependirt; sondern GOTT würke in ihm/ als er in den leblosen Creaturen und Erdgewächsen / ihr Leben und Wesen hervor bringt: Und gleichwie man saget/ daß der Baum Früchte trage / daß das Wasser fliesse / und der Schein sich unterwärts begibt / also könne man eben das von dem menschlichen Thun sagen / welches doch/ wie sie sagen / seiner Belohnung und Bestraffung gewärtig seye. Diese Frag wird von den Arabischen Lehrern sehr scharffsinnig abgehandelt / und von allen Türken gut geheissen / wie wir in dem Capitel von der Prædestination eigentlicher andeuten wollen.

Die Murgis sind die eiferigste Vertheidiger und Beschützer der Mahometischen Religion/ sie sagen/ es könne kein Mensch/ wie sehr er auch gesündiget/ weder in dieser noch in jener Welt/ und nur nach der Auferstehung und allgemeinen Gericht von seinen Sünden loß gesprochen werden / und gleichwie die Gottlosigkeit mit einem

Digitized by Google

einem wahren Glauben begleitet / niemals gestraffet werden wird / also dienen auch die Gottseligkeit und gute Werke / welche ein falscher und irriger Glaube hervor bringt / zu Erweckung der Freude deß Paradeises gantz und gar nichts.

Die Secte welche dieser zu wider ist der Waidis (Waidiens) ihres / welche davor halten / daß ein Mensch / der in eine schwere oder Tod-Sünde gefallen / nicht besser sey / als einer / der den Glauben verlassen / wann er schon den wahren Glauben bekennet; und er werde mit der ewigen Höllen-Pein / seiner Sünde wegen / ohne die geringste Hoffnung der Erlösung belegen werden / es würde aber die Pein und die Straff nicht so hart / als der Unglaubigen ihre seyn. Unterdessen wird bey den Türcken vor die rechtglaubige Opinion diese gehalten / daß der gröste Sünder / welcher ohne Buß dahin stirbt / bloß allein dem Willen und Gnade GOttes zu überlassen sey / welcher / wann es ihm gefällt / entweder bloß auß seiner Barmherzigkeit / oder aus Vorbitt deß heiligen Propheten Mahomets ihn zu Gnaden annimt / vermög dessen / was hiervon der Alkoran sagt: „ Meine Vorbitt solle seyn „ vor die / die von meinem Volck seyn / welche sehr gesündiget haben / damit wann sie erstlich ihrer Missethat „ wegen hart gestraffet / sie hernach in das Paradeis „ aus Barmherzigkeit können auffgenommen werden; „ dieweil es unmöglich ist / daß sie mit den unglaubigen „ Seelen / in den Höllischen Feuers-Flammen ewig gequälet werden sollen. Dann es ist uns gesagt worden / daß derjenige / dann nur eines Sonnen-Stäublein „ schwer Glaubens in dem Hertzen bleibe / in gewisser „ Zeit von der Qual und der Pein des Feuers erlöset „ werden solle. „

Daher geschichts / daß etliche Secten bey den Türcken / offentliche Gebete vor die Todten verrichten / und ihre Kirchhöffe allezeit an die öffentliche Straffen machen / damit die vorüber-gehende sich erinnern / daß sie sterblich / und ermahnet werden sollen / GOtt vor die verstorbenen Seelen zu bitten. Hiervon aber werden wir anderwärts weitläufftiger zu reden Gelegenheit nehmen.

Digitized by Google

Das Bild / welches die Mahometaner ihnen von der Hölle machen / oder die Weise / wie sie ihnen die Hölle vorbilden / ist eben so lächerlich / als das / welches sie ihnen von dem Paradeis machen. Dann sie bilden ihnen ein / daß / wann Mahomet sie aus diesem vermeinten Fegfeuer zu dem Tage des Gerichts beruffen wird / sie über einen mit Feuer-rothen-eysernen Gegitter überzogenen Weg gehen müssen / und seye kein ander Mittel / sie vor dem Brand zu verwahren / und den Schmerzen nicht zu empfinden / als wann sie dieselbe mit dem Papier umwickeln / welches sie in ihrem Leben verwahret / daß es nicht dem Menschen / oder dem Viehe vor die Füsse geworffen worden.

Daher werden die Türken kein Papier auff der Erden liegen sehen / welches sie nicht auffheben / und etwan in ein Loch einer Mauer / oder sonsten wohin stecken / da man nicht darauff tretten kan; dann sie sagen / es seye ein Schand / daß man also das Papier verunehre / worauff man den Namen GOttes schreiben kan / wann er nicht schon allbereit daraufft stehe. Worzu man noch setzen kan / die Hoffnung die sie haben / sich desselben zu bedienen / daß sie sich / wie wir kurz zuvor angemercket / vor dem glüenden Eisen bewahren / damit sie dasselbe nicht brenne / wann sie darüber gehen müssen.

Dergleichen Ehrerbietung erweisen sie auch den Rosen-Blätteren / weil sie davor halten / die Rosen seyen von des Mahomets Schweiß gewachsen.

Die Secten der Shiis davon wir schon geredt haben / wird von allen Türken / die dem Ottomannischen Reich zugethan sind / verfolget / und derselben Anhänger vor die gröste Ketzer unter allen andern gehalten / weil sie den Hali dem Mahomet / in den Gaben zu weissagen / vorziehen; dann diese Leute schliessen alle / so von der rechten Linie vom Hali herkommen / damit ein / und sagen / daß derjenige / der auch nur vor dem geringsten Feind könne überwiesen werden / nicht wehrt seye / ein Prophet zu seyn.

Es wollen etliche von dieser Sect / Almasairis genannt / behaubten / daß GOtt unter des Hali Gestalt erschienen /

Digitized by Google

schienen/ und durch seinen eignen Mund den Menschen die gröſten Geheimnisse verkündiget.

Es sind etliche unter ihnen noch weiter gangen/ die ihrem Propheten Göttliche Ehre bezeuget/indem sie gesagt/daß sie über die geschaffene Dinge seyen. Diese sagen/ ihr Prophet Zali werde in den Wolken wieder kommen/ und haben aus dieser Meinung einen Glaubens-Articul gemacht/welches verursachet/daß das Volk davor hält/ die Türken seyen der Meynung/als werde Mahomet noch einmal auff die Welt kommen. V. Dherbelot Bibl. Or. V. Schiah.)

Dieser Secten seynd entgegen die Cavarigier, welche sagen/ es seye niemals eine Weissagung von einer Privat-Person geschehen/welche von GOtt authorisirt. Und sey noch niemand/er seye gewesen wer er wolle/auff die Welt geschicket worden/welcher eine unfehlbare Macht gehabt/ zweifelhaffte Sachen aufzulösen/ und dem Menschen neue Gesetze zu geben/ und wann dieses einmal nöthig seyn wird/ so könne doch diese Würde und Function nicht in seinen Geschlechte allein seyn/ und seye nichts dran gelegen/ob die Person gerecht oder gläubig/ Knecht oder frey/ Nabateam oder Koraischite, das ist/ Edel oder unedel unter den Arabern seye.

Diesen sind die alten Secten/welche bey den Mahometanern im Schwang gehen/ worunter so viel andere entsprungen/daß noch Bekäntnis der Türkischen Lehrern selbst/ deren drey und siebenzig gezehlet werden; gleichwie aber eine genauere Nachfrag und Erzehlung dem Leser unnütz seyn und verdrüßlich fallen würde/bin ich vergnügt/daß ich ihm ein Muster vorgestellet/ woraus er wen den übrigen selbst/ und was die närrische Einbildung der Menschen vermög/urtheilen kan. Mit mehreren beschreibt solche der berühmte Marraccius Alcor. Prodromo P. III. c. 24. p. 73. &c. Conf. Ch. Abrah. Ecchellens. in Eutychio Vindicat. contra Selden.

Digitized by Google

§. 7.

Was gibts heut zu Tag noch für besondre Secten unter den Mahometanern/ sonderlich bey den Türcken?

Antwort:

Die der Secte Seilis (Sellis) zugethan sind / sagen/ GOtt werde einen Propheten aus den Persianern erwecket auff die Welt senden/ und ihm ein neu Gesetz mit geben/welches des Mahomets seines abschaffen wird.

Es kommt noch eine andere von den Mostazalis her / welche immediate der vorher gehenden nachfolgt. Sie sagen/man könne keinem Menschen auff dieser Welt den Namen eines Heiligen geben / als denen Propheten/ welche ohne Sünde gewesen/ und die warhafftig Gläubigen werden GOtt in der andern Welt also offenbahr sehen/als wie wir den Mond/wann er voll ist; welches mit der Lehre Mahomets nichts überein kommt/dann er saget ausdrücklich: GOtt werde uns in der andern Welt unsichtbar seyn/als wie in dieser auch.

Es ist noch eine andere Secte unter ihnen/welche man Matrulumigis, Malumiger oder Maaulamiter, (das ist / die Wissenden) nennet. Diese wollen behaubten/daß man GOtt in dieser Welt vollkommen wohl erkennen könne/ und daß/ diesem Gebot nach / prüfe dich selbst/ die Creatur zu der vollkommenen Erkanntnus ihres Schöpffers kommen könne.

Der Mazzachuoliner Secte ist dieser da ganz entgegen; dann sie sagen / es seye der Gewinn des Paradeises an der Erkänntnus GOttes in dieser Welt gelegen/ welche durch einige Strahlen seines Wesens und Herrlichkeit geschiehet / und setzen die in die Zahl der Gläubigen/denen solches widerfähret.

Es ist noch eine andere Secte/ derer die man Jubajschi nennet: Sie leugnen die Allwissenheit GOttes / und sagen / er regiere die Welt nach den Zufällen / und habe nichts von Ewigkeit her / oder vor der Erschaffung gewust/ was in particular-Sachen vorgehen werde/ sondern

Digitized by Google

ern er habe die Wissenheit als wie andere Menschen / durch den Gebrauch und Erfahrung erlanget.

Ich will mich nicht länger auffhalten / die Zahl der Secten zu vermehren / dieweil derer eben so viel seynd / als es Lehrer bey ihnen gibt. Dann es ist kein Hogia, oder Mann / der ein wenig die Fabeln der Autoren lesen kan / welcher sich vor ungeschickt hält / wann er sich nicht über andre erhebet / und seinen Schülern eine sonderbare Opinion einzibt. Unterdessen mögen sie thun was sie wollen / so nehmen sie wohl in acht / daß ihre Einbildung wider keinen von den 5. Puncten der Praxis / und den Lehren des Glaubens lauffe / und die einen wahren Mahometaner machen / daß sie der Regenten Autorität nicht verletzen / und keine Unruhen noch Meutereyen in dem Reich erwecken.

Es ist aber in diesen letzten Zeiten noch eine andere Secte unter den Türcken entstanden / welche viel gefährlicher scheinet / und wann einige Veränderung im Reich vorgehen sollte / würde sie die Einigkeit / so noch unter ihnen ist / brechen / und auffrührischen Köpffen Anlaß geben / denen / die ihre Lehr bekennen / anzuhangen.

Es ist eine unter ihnen / Kadezadalis genannt; sie hat zu Zeiten Sultan Morats ihren Anfang bekommen / und ward durch einen / Namens Birgali Effendi, sehr unterstützet und befördert; welcher auch viel Ceremonien erdacht / deren sie sich bey den Leichbegängnissen / und wann sie vor die Todten beten / bedienen. Die von dieser Secte / zwingen ihre Imaams, (Emams oder Priester) den Todten in ihre Ohren zu ruffen / er solle sich erinnern / daß nur ein GOtt seye / und er nur einen Propheten habe.

Die Reussen und andere abgefallene Christen / sind auff diese Secte sehr verpicht / wegen der verwirrten Nationen die ihnen von dem Fegfeuer / und dem Gebete vor die Todten übrig blieben.

Unterdessen ist die gemeine Opinion, und welche bey den Türcken vor wahr gehalten wird / diese / daß kein „ Mahometaner in die Hölle kommt / auff daß er ewig „

„ drinnen bleibe / sondern nach verflossner Zeit / wieder „ daraus / und in das Paradeis komme.

Sie haben zweyerley Straffen nach dem Tod; die erste nennen sie Azabe kaberi oder vom Grab / welche der Gottlosen Lägerstatt ist / und dahero die Erde ihre Leiber dermassen beschwert / daß sie die Beine zerknirscht und alle Löcher und Spälte zustopfft / dadurch sie den Himmel hätten ansehen können; da unterdessen der Frommen Leiber diesen Trost haben / daß ihnen in ihren finstern Gefängnis ein Fenster gestattet wird / durch welches sie in das Paradeis sehen können.

Die andere Straff ist die Hölle / darinnen die Seelen so lang bleiben / biß sie alle Straffe ausgestanden haben / welche ihnen / der Gerechtigkeit GOttes gnug zu thun / aufferlegt werden.

„ Seither etlichen Jahren ist bey den Türken eine neue „ Secte eingeschlichen / welche vornemlich von den treff„ lichsten Köpffen im Serrail unterhalten wird / und zu „ Constantinopel gemein genug ist. Ihre Anhänger nennen sich Capmessahy, oder fromme Lehr-Jünger des Messiä. Sie staruiren / daß JEsus Christus GOtt und der warhaffte Erlöser des Menschlichen Geschlechts sey. Die junge Schüller / welche an des Groß-Türken Hof sind / sind alle dieser Opinion wohl geneigt; sonderlich aber die erbarste / züchtigste / und die / so gute Gaben von Natur haben / daß also / wann sie einen unter ihnen / der alle diese Eigenschafften hat / loben / und mit einem Wort fürbringen wollen / sie ihm Chapmessahisten nennen / welches so viel heist / als daß er ein ehrerbietiger / dienstbaffriger und grossmüthiger Mensch ist / gleichwie derjenige seyn soll / welcher bekennet / daß er den wahren Messias erkenne und ihm nachfolge. Dieser gibt es sehr viel zu Constantinopel / und findet man etliche / welche diese Lehr mit solchem Eifer vertheidiget haben / daß sie die Marter ausgestanden; und fallen dieser Meinung diejenigen alle schier heimlich bey / die einen weissen Tulband tragen: Daß also / wann aus einer glücklichen Begebenheit / diese Opinion geduldet werden / oder

einige

Digitized by Google

einige Auffruhr entſtehen möchte / ſie mehr Fortgang haben/als man wol nicht meinet/und einen leichten Weg finden würde / das Evangelium unter denen zu pflantzen/welche zu dieſer Opinion geneigt ſeyn.

§. 8.

Gibts nicht auch gar Atheiſten unter den heutigen Mahometanern?

Antwort:

Hiervon berichtet Ricaut, daß es deren viel gebe/die dem Atheiſmo zugethan ſeyn/ und ſich nennen die Maſerinen / das iſt / wir haben das warhafftige Geheimnus. Es iſt aber dieſes Geheimnis anderſt nichts / als die Gottheit abſolutè zu negiren/ und veſtiglich zu beſtätigen / daß die Natur oder der innerliche Urſprung eines jeden Individui, den gemeinen Lauff aller Dinge / die uns für Augen ſchweben/ und darüber wir uns verwundern/regiere. Dahero komme es/daß die Himmel/ der Mond/ die Sonn/ und die Sterne ihren Urſprung und Bewegung haben / und der Menſch blühe und wachſe und verwelcke/als wie die Blumen und Kräuter. Es iſt ſich zu verwundern/ſo viel Leute in Conſtantinopel zu ſehen/ welche dieſer Meinung zugethan ſind / deren meiſter Theil Cadin und in den Arabiſchen Schrifften erfahren ſind.

Die andere ſind abgefallene Chriſten / welche in ihrem Gewiſſen das Verbrechen der Abtrünnigkeit überzeugt/nichts anders wünſchen/ als daß ſich alles mit der Welt endigen möge.

Es war zu meiner Zeit ein Mann von dieſer Sect/ Reich / und in den Orientaliſchen Wiſſenſchafften wohl erfahren / Namens Mahomet Effendi / zu Conſtantinopel zur Execution gezogen/ welcher läſterlicher Weiſe/ wider das Göttliche Weſen geredet / derſelbe bediente ſich ſeine gottloſe Opinion zu beweiſen/gemeinlich dieſes Arguments: Entweder iſt kein GOtt/ ſagt er/oder er „ iſt nicht ſo geſchickt/oder weiß/als unſere Doctores uns „ vorſchwätzen; Denn wann dem alſo wäre / hätte er „ mich

Digitized by Google

„mich nicht also lang leben lassen/ mich/ der ich der gröste „Feind seines Lebens bin / so jemals auff der Welt gelebet/ und der mit gröstere Verachtung von ihm redet.

Darüber verwundere ich mich am meinsten/ daß er/ da er durch Verläugnung seiner Lehr und Angelobung eine bessere anzunehmen/ sein Leben retten können/ er lieber in seiner Gottlosigkeit dahin sterben/ als davon ablassen wollen/ sagend/ daß die Liebe/ die er zu der Waarheit trage/ ihn verpflichte/ die Marter auszustehen/ wiewol er gewiß wisse/ daß er keine Belohnung zu hoffen.

Ich gestehe/ daß ich biß dahin nicht glauben können/ daß ein rechter Atheismus in der Welt sey/ dieweil wir annoch davor gehalten/ daß das Wesen GOttes durch das natürliche Licht und die Vernunfft könne erkannt werden. Diese unüberwindliche Halßstarrigkeit aber gab mir zu erkennen/ daß es Menschen gibt/ welche dieses Liechts der Natur und Vernunfft/ schalckischer Weise in ihren Herzen müssen ausgelöschet haben. Das Gifft dieser Lehr ist so subtil, daß es biß in die Cammern des Serrails, in das Zimmer der Weiber/ und Kuchen gedrungen/ und die Bassen und alle ihre Leute angesteckt haben.

Die/ so dieser Secten anhangen/ lieben und beschützen einander gar sehr; sie sind dienstbaffe/ und bewürthen gar gern/ und wann einer von ihrer Religion zu ihnen kommt/ nehmen sie ihn offenherzig an/ und nachdem sie sich mit ihm lustig gemacht/ geben sie ihm des Nachts eine schöne Person/ von was Geschlacht ihm am besten beliebt.

Sie sind frey und grosmüthig/ und überaus dienstfertig gegen einander; Man sagt Sultan Morat habe diese Opinion bey Hoff/ und unter den Kriegsleuten sehr gehäget/ ungesehen er ihm vorgenommen/ der Kadesadalis ihre bey dem Volk zu befördern/ damit diese Leute/ welche maurisch/ ernsthafft/ und geitzig sind/ sich bereichern/ und durch ihr einsames Leben und Sparsamkeit/ Geld und Gut sammlen können. Diese der Kadesadalis Secte/ davon wir reden/ hat etwas Christliches und Me-

Digitized by Google

lanch-

lancholisches an sich: diejenige/ welche Profession davon machen / lieben weder die Music / noch gute Wort / sie sind allezeit ernsthafft/ sowol offentlich als heimlich/ reden allzeit von GOtt/ und sagen diese Wort ohn unterlaß/ Ilahe illa Ellah, welches so viel ist als ich bekenne / daß nur ein GOtt ist. Es gibt etliche unter ihnen / welche ganze Nächte durch gekrümmt sitzen / und obige Wort kläglich und stets wiederholen / sie nehmen die Regeln und Puncten ihrer Religion über die massen genau in acht. Sie legen sich insgemein auf die Wissenschafft ihres Gesetzes/ und disputiren pro und contra, damit sie so keinen einigen Puncten unerörtert lassen. Kurz zu sagen/ sie sind die Türkische Phariseer in höchsten Grad/ in allen ihren Thun und Lassen. Sie halten viel auff sich selbst/ sie verachten die/ so nicht ihrer Meinung sind/ sie grüssen sie nicht / und leiden sie kaum in ihren Gesellschafften/ sie wollen nicht zugeben / daß sich ihre Töchter mit ihnen verheyrathen / als welche andere Gebräuche/ als sie/ haben; sie ernehren sich unter einander/ sonderlich die / welche durch ihr unordentliches Leben Aergernus verursachen / und wann sie sich nicht bessern/ so bannisiren sie solche/ und schliessen sie von ihrer Gesellschafft aus. Sie sind meistentheils Handwerksleute und Krämer / deren sittsames Leben ihnen zu der Melancholey und unordentlichen Einbildungen Anlaß gibt.

§. 9.

Was passiren sonst noch vor Secten/ zumal unter ihren Soldaten?

Antwort:

Da sind noch andere von jener Gett/ welche mit dem Christenthum und der Mahometischen Religion ein Mischmasch machen; derer meiste Theil in Soldaten bestehet/ welche an den Gräntzen in Ungarn und Mähren wohnen. Sie lesen das N. Testament in Sclavonischer Sprach/ welches man ihnen aus Mähren und Ragusa bringt. Sie sind begierig die Geheimnisse des Alcorans zu erforschen/ und sie in Arabischer Sprach zu lesen.

Digitized by Google

lesen / ja / auf daß sie nicht vor thum und unwissend gehalten werden / so wollen sie der Persianischen Sprach erfahren seyn / welche eine höfliche Sprach ist.

In dem Fast-Monat (welchen sie Ramezan nennen) trinken sie Wein / damit aber diese Aergernussen verhütet werden / so thun sie keinen Zimmet oder andere Specereyen hinein / und nennen ihn Hudalis, worauff er vor einen zulässigen Trank gehalten wird; jedoch aber wie verständig sie auch seyn wollen / glauben sie / daß Mahomet der H. Geist sey / welcher ihnen von JEsu Christo versprochen / und daß die Niederfahrung von Himmel / so auf dem Pfingsttag geschehen / das Vorbild war / und explicirn auf allerley Weise das Wort Paracletus ihres Propheten / deme eine weisse Tauhe / so offtmals die Geheimnisse ins Ohr gesagt / auff was unfehlbare Weiß man das Paradeis ererben / und der darinnen versprochenen Wollüsten geniessen möge. Die Potaren (ein Volk in Bosnien) sind alle dieser Sect zugethan / sie zahlen aber Steuer / als wie die Christen: Sie verehren die Bilder und das Creutz / sie beschneiden sich / und bedienen sich des Exempels JEsu Christi / wann sie diese Ceremonien beweisen wollen / welche bey den Cophten / (einer Sect der Griechischen Kyrche in Egypten) lang im Gebrauch gewesen. Man hat mir aber gesagt / daß sie seit kurzen diesen Gebrauch fahren lassen. Eine andere subtile Frag wegen der Eigenschafften der Gottheit / hat unter den Janitscharen eine Sect gemacht / welche man Becktachis nennet / von einem Namens Becktach genannt / auffgebracht / wiewol es scheinet / als gehöre die Materie / darum die Frag ist / pur allein zu der Metaphysic, und dahero eine ungereimte Sache vor ihre grobe Köpffe ist. Sie hat / wie man sagt / ihren Anfang unter Solymanno dem Prächtigen bekommen: Etliche nennen die von dieser Sect Zekaris, das ist / Leute / die sich mit ihren Verwandten fleischlich vermischen. Das gemeine Volk aber / nennet sie Mosaiconcodaren / das ist / die das Licht auslöschen. Sie erkennen alle das Gesetz Mahomets / was den Gottes Dienst anlangt / und seynd so eifferig und abergläubisch

dar-

Digitized by Google

darinnen/ daß sie weit über ihre Religion gehet/ sie stauiren aber / daß man denen Attributen GOttes nichts zusetzen müsse/noch wann man von ihm redet/ sagen/daß er groß/barmherzig/allmächtig seye ꝛc. dieweil seine Natur/welche unendlich und unbegreiflich/ nicht ein Object der schwachen und unvollkommenen Erkäntnis deß menschlichen Verstands seyn könne / welcher nichts erdenken kan / das mit seinen Wesen verglichen werden mag/noch sich darauff schicke. Es war unter den Türken ein trefflicher Poet von dieser Sect / Namens Nermi, welcher lebendig geschunden worden / weil er zu einem Emam / welcher das Volk von einen Kirchthurn zum Gebet geruffen/als er an die Wort kommen/Allah Elber, GOtt ist Eins/gesagt hat/du lügst/dieweil / sagte er/ man GOtt keine Epitheta geben kan.

Es sind noch heutiges Tages eine grosse Anzahl Officiers unter den Janitscharen / welche dieser Sect anhangen. Es waren ihrer viel zu Zeiten des Bechtath Aga, Kalkahya, Mahomet Aga und anderer / welche ihrer Rebellerey wegen/in währender Minorennität des Kaisers Achmed Mahomet Han, (bey welchen im 26. Jahr seines Alters Anno Chr. 1669. der Engelländische Gesandte damals Audienz gehabt /.) verurtheilt worden. Diese Leute vermischen sich wider den allgemeinen Trieb der Natur / ohne Ansehen der Verwandschafft/ja die Vätter selbst mit ihren Söhnen und Töchtern. Diese Viehische/unrechtmässige Vermischung aber zu entschuldigen/ sagen sie/ daß der einen Weinberg gepflanzet/ und einen Baum gepfropffet / eher die Früchte davon essen / als dieselbe einen andern zu geniessen überlassen soll. Sie geben leichtlich falsch Zeugnis/es seye wider wen es wolle/ wann es die Sache eines von ihrer Sect antrifft ; daß sie sich also dadurch über die massen bereichert haben / indem sie anderer Leut Güter an sich gezogen : sie seynd aber von dem Tod des Bektaches, und durch den Verlust derer / so sie erhalten/ sehr gefallen. Wiewol sie aber hernach durch Hülffe des Pudgi Becker, der Janitscharen Fendrich/einen reichen und klugen Mann/wieder auff die Bein kommen/haben

sie

Digitized by Google

ſie doch von dem Groß-Vezier Kiuperli Mahomet einen zweyten Stoß gelitten: Dann er ließ ihn ums Leben bringen / ſowol / wegen der verſchiedenen Meinungen / die er von der Religion hatte / als wegen ſeines Guts. Jedoch aber hat man zur ſelbigen Zeit dieſe Sect nicht gar zu nicht machen wollen / wegen der groſſen Menge Volks / die ihr in Conſtantinopel angehangen / und weilen die Politic, aus einer andern Urſach / als der Religion wegen / nicht gewollt / daß man an vielen Orten des Reichs Blut vergieſſe.

Wiewohl die von der Sect Sabia Mahometaner ſeyn / ſo ſcheinet es doch / daß ſie von der gemeinen Opinion der Abgötterey abſchreiten. Dann alle andere bekennen / daß ſie ihre abgeſagte Feinde ſeynd; und wegen der Influenzien der Sonn und Monds über alle irdiſche Creaturen / glauben ſie / daß eine Gottheit in den zwey groſſen Liechtern der Welt ſey. Es ſind etliche Aſtrologi, und Naturaliſten zu Conſtantinopel dieſer Sect zugethan. Bey den Parthen aber und den Meden ſeynd ihrer viel / da die Männer gemeiniglich die Sonne anbeten / die Weiber den Mond / und etliche andere den Polum Arcticum: dieſe Leute ſind nicht ſehr ernſthafft in ihrer Manier zu leben / oder nehmen die Ceremonien ihres Geſetzes nicht ſo gar genau in acht; ſie leben wohl nach den Sitten / und gehen gar verſtändig in allen Sachen. Sie können ſchwerlich glauben / daß die Seele unſterblich ſeye / und daß das Böſe und Gute in jener Welt werde belohnet werden. Sie rächen ſich ſelten an dem Unrecht das man ihnen anthut / noch an den unnützen Worten / ſo man ihnen ſagt / oder an den ſchändlichen Thaten / welche ſonſten die Menſchen begehen / weil ſie es betrachten / als natürliche Influenzien deß Geſtirns / und achten es eben ſo wenig / als wir / wann wir etwa von einem großen Regen naß werden / oder die Sonne in den Hunds-Tagen uns allzubeſchwerlich fället.

§. 19.

Digitized by Google

§. 10.

Was haben die *Munaſihi* für eine Secte?

Antwort:

Die/ſo man Munaſihi nennet/ſind eigentlich davon zu reden/Pythagorici, ſie glauben die Transmigrationem Animarum, und finden ſich deren etliche zu Conſtantinopel.

Es hat mir einer/(ſagt Ricaut) Namens Albertus Kobovius, von Geburt ein Pol/ aber in dem Serrail auffgezogen/ in aller Türkiſchen Wiſſenſchafft ein erfahrner Mann/ der mir auch die meinſten Particular-Sachen/ die ich hier vorbringe/ mitgetheilet/ ein luſtiges Geſpräch/ welches von dieſer Materie mit einem Materialiſten zu Conſtantinopel gehalten/erzehlet. Er ſagt: er ſey zum öftern in ſeinen Laden gangen/dieweil er ein Mann war/ der etwas ſtudirt hatte. Nun ſey er einsmals zu ihm kommen/ daß er mit ihm das Frühſtuck eingenommen/ und als er von unterſchiedlichen Sachen ganz verträulich geredet/gab er einen ſchwarzen Hund/der ſie in ihrer kleinen Mahlzeit verunruhiget/ einen Stoß mit dem Fuß/dieweil nun der Materialiſt darüber die Farb verändert/hat er leichtlich urtheilen können/daß ihn ſolches verdroſſen/dahero er ſich entſchuldiget/ und ihn um Verzeihung gebetten/ wann er ihn beleidiget/ indem er den Hund geſtoſſen. Der Materialiſt/ durch ſeines Gaſtes Höfflichkeit zu frieden geſtellt/antwortete/ er ſollte nicht ihn/ſondern GOTT um Verzeihung bitten/ dieweil es kein geringe Sünde ſey/ welche er allbereit begangen. Indem ſie alſo miteinander redeten/ begrube man einen Mufftí/ Namens Behai Efend, welches ſie veranlaſſet/ von des Mufftí Seel ſowol als des Hunds ſeiner zu diſcurriren: der Materialiſt fragte ſeinen Gaſt/ ob er davor halte/daß des Mufftí Seel/ den man jetzt begrabe/ prædeſtinirt ſey/in dem Grab zu bleiben/ biß an den Tag der Auffſtehung. Worauff nun Albertus ſich ſtellte/ als könnte er ihm nicht antworten/ damit er ihn veran-

Digitized by Google

lasse/ diese Frag selbsten aufzulösen/ da hat der Materialist zu reden angefangen/ und ihm artig gesaget/ wie die Seelen der Menschen / nach dem Tod in die Leiber derjenigen Thier fahren / welche am meisten Gleichnis mit denen / darinnen sie zuvor gewesen / haben / und die sich am besten zu ihren Temperament schicken / und daß zum Exempel eines Schlemmers Seele / in ein Schwein fahre / eines gailen Menschens seine in den Leib eines Bocks/ eines edlen Menschen seine in ein Pferd / eines wachtsamen Menschen seine in einen Hund / und also fort an. Dieses aber zu beweisen/ wiese er ihm ein Buch/ welches von allerhand unterschiedlichen Naturen der Menschen und Oerter handelte / wo ihre Seelen nach dem Tod wohnen sollen. Worauf er sich beklagte/ daß so wenig Leute in Constantinopel der Meinung seyn/ nu setzte hinzu/ daß auch etliche gar seiner Meinung zugethan/ deren viel in Alkair gefunden würde. Was ihn anlangt/ bitte er GOTT unnachläßlich / daß seine Seele nach den Tod / die Ehre haben möchte / in den Leib eines Cameels zu fahren/ weil es ein arbeitsames/ williges und gedultiges Thier ist / wenig trinkt / und alle ihre Sachen aus den entlegensten Länderen des Orients hervor bringt; und er zweifle nicht/ daß nach 3365. Jahren/ da seine Seel die ganze Welt durchgereiset / und aus dem Leib eines Cameels in einen andern gefahren seyn werde/ dieselbe mit der Zeit in eines Menschen Leib viel reiner und säuberer/ als sie jemals gewesen/ wieder fahren werde. Dieses war des Materialisten Glaub/ welchem/ wie man sagt/ schier alle Chinenser zugethan sind.

§. 11.

Welches ist aber ihre beste Sect heut zu Tag?

Antwort:

Solche ist der Elchraki, oder der Erleuchteten; ist ganz Pythagorisch/ die legen sich vornemlich auf die Betrachtung des Bildnisses GOttes und seiner Vielfältigkeit. Dann wiewol sie seine eigene Gottheit wissen/ so lang-

Digitized by Google

läugnen sie dennoch die Dreyfaltigkeit nicht/welche sie betrachten als eine Zahl/so von der Einigkeit ausgehet/ und damit sie ihre Gedanken desto besser zu verstehen geben/ bedienen sie sich gemeiniglich / der Vergleichung dreyer Falten an einem Schnupftuch / welches wohl dreyfältig kan genennet werden/ wiewol es nur ein Tuch ist/wann es voneinander gethan ist. Diese Leute halten nicht sonderlich viel auf den Alkoran / wiewol sie die Sprüche annehmen / welche sie ihrer Lehr gemäß befinden / und damit sie die Warheit desselben beweisen können. Diejenige / welche schwer und nicht wohl zu verstehen seyn/verwerffen sie/und sagen / sie seyen abgeschafft/und dieweil sie glauben/daß die warhaffte Glückseeligkeit und alle Wollüste des Paradeises/in Beschauung der Vollkommenheit/Hoheit und Majestät GOTTES bestehe / als verlachen und verspotten sie alle grobe Erdichtungen / und den lächerlichen Grund-Riß des Himmels/ welchen Mahomet/ die irdische und fleischliche Herzen dadurch zu gewinnen/erfunden. Die Sehor oder gelehrte Prediger / in den Moskheen oder Königlichen Kyrchen sind von dieser Profession. Sie seynd emsig und beständig in ihrer Andacht / mässig in Essen und Drinken/ eines anmuthigen Ansehens / und freyen Gesichts / sie lieben die Music überaus sehr/seynd gemeinlich gute Poetrn/ und machen Gesäng in Reimen/welche sie ihre Zuhörer lehren. Sie sind sehr großmüthig/und tragen grosse Gedult mit der menschlichen Schwachheit; sie sind weder geitzig/ noch ernsthafft/ oder hochmüthig / dahero sie von jederman in Constantinopel hoch gehalten werden. Sie sehen die Schönheit an der Jugend sehr gern / und alles/ was den Verstand und Artigkeit zu verstehen gibt / und nehmen Gelegenheit sie mit der unendlichen Vortrefflichkeit der unerschaffenen Schönheit zu vergleichen. Sie sind sehr geneigt ihren Nechsten zu lieben / dieweil sie / sagen sie/ GOttes Geschöpffe sind / und diese Lieb zu des Schöpffers Lieb führet. Sie wenden möglichsten Fleiß an/um wohlgestalte Schüler zu haben / welche ein anmuthiges und zugleich Majestätisches Ansehen haben. Sie unterweisen

und ermahnen sie sehr zur Enthaltung/Mäßigung und anderen Tugenden / welche sich am besten zu ihren Geschlecht schicken. Diese Leute sind mehr werth als alle andere Türken/daß sie mit einem Ehren-Zeichen belohnet werden/und ist mir leid / daß sie nicht in der Christlichen Kyrchen gebohren / und in den Geheimnus unserer Religion unterwiesen seynd.

§. 12.

Gar diese Art keine andre die ihr sonderlich zuwider wäre?

Antwort:

Ja es ist dieser Sect schnurstracks zu wider/die Haireti oder Erschrockene (tumme) genannt. Sie zweiffelen an allen Dingen/ und determiniren gar nichts/ sie geben alles zu ohne Widerlegung / und bekümmern sich nicht Fragen auffzugeben/dadurch sie die Warheit suchen. Sie legen sich gar nicht auf das Persvadiren oder disvadiren/und sagen/wie die Academici, daß die Lügen durch die Subtilität Menschlichen Verstands dermassen könne wohl beschönet werden/daß man sie vor der Warheit nicht unterscheiden könne / und daß man hingegen die Warheit mit viel Betrügereyen bedecken könne / daß sie eben so scheußlich als die Lügen scheine. In zweiffelhafften Sachen sagen sie Alla billur, GOtt weiß es/ und bise haramuc, wir wissen es nicht / und bemühen sich nicht weiter die Künste und Wissenschafften zu penetriren. Jedoch haben sie Prediger unter ihnen / welche durch gewisse Staffeln zu des Muffti Amt gelangen/sie halten sich aber in diesen Aemtern wie anderswo auch / mit grosser Verschiedenheit der Meinungen/ und sind allezeit bereit/einem der es begehret/das Urtheil ergehen zu lassen/und die Wort hinzusetzen: Wellahu Calem bisenah, GOtt weiß wohl was am besten ist.

Ihr Art und Weis zu leben ist leicht und bequem / sie beobachten die Sachen/welche die Religion angehen/gar genau/ und richten sich gäntzlich nach dem / was die gemeine Gesetze befehlen/ wiewol sie gemeiniglich geneiget seyn/

Digitized by Google

seyn ihren natürlichen Begierden zu folgen. Sie trinken Wein wann sie bey der Gesellschafft seyn / damit man sie nicht vor unlustig ansehe. Sonsten aber und unter sich selbst bedienen sie sich eines Tranks / worinnen sie Opium thun / welches viel zu der Erstarrung ihres Verstandes thut / wann sie von dem Dunst thum werden / willigen sie in alles / was man ihnen proponirt / wie ungereimt es auch seyn mag / nicht / sagen sie / daß sie etwas gleich so dahin glauben / sondern weil sie ihren Freunden gern zu gefallen seyn / damit sich diese Sect gewißlich sehr kützelt; wiewol sie die Eschrakis, halßstarrige Dogmatisten nennen / so hat man doch in acht genommen / daß die / so von dieser Sect zu des Mufftí Amt erhoben worden / dasselbe viel besser versehen haben / als die aus den Hairetis, dann weil sie auf gewisse Gründe gehen / so seynd sie nicht so leichtsinnig in Unterzeichnung der Festen und Urtheilen / welche die wichtige Staats-Sachen betreffen / und verlassen in gewissen Fällen lieber ihr Amt / als daß sie ihre warhaffte Meinungen verfälschen solten / an statt daß die andere von Natur sehr nachläßig die Urtheilen unterschreiben / eben als wann sie mehr aus dem Glück / als ihrem Verstand urtheilen könnten / daß also / wann der Ausgang offtmals nicht mit ihrer Meinung überein kommt / man die Schuld dem Mufftí viel öffters / als den andern / zumisset / welche deswegen ins Elend verjaget / und am Leben gestrafft werden.

f. 13.

Sind das die Secten der Mahometaner alle?

Antwort:

Es ist sich hier nicht länger aufzuhalten / einen Catalogum aller Secten / so bey den Türken seynd / zu machen. Ich will nur noch sagen / daß ihrer so viel sind / als Städte und Schulen / und daß kein Priester so gering / so ein wenig stolz und geschickt ist / der ihm nicht selber eine Kirche und Schüler darzu finde. Kurz zu sagen / die Verschiedenheit der Meinungen in Religions-Sachen ist bey den

Digitized by Google

Türken unendlich / und ohnvergleichlich viel gröſſer als der Christen ihre / etwas für Arten sie auch seyen. Wiewol sie nicht allezeit / wie andere / ihr Absehen haben / sich an ihren Feinden zu rächen / und die Ruhe des Staats zu verstören; daß ich also dieses nichts anders zumessen kan / als der Verschiedenheit der Völker / welche entweder freywillig / oder gezwungen / oder Nutzens wegen / im Mahometanischen Glauben getretten sind. Und gleichwie die Griechen den gröſten Theil davon besitzen / und mit den Thorheiten des Alkorans nicht alle zu frieden / indem sie vor diesem die Obersten in der Wissenschafft gewesen / dahero ihnen noch einige verwirrte Erleuchtung übrig geblieben / als habe sie zu ihrer neuen Religion alte Traditiones und etliche Meinungen der alten Philosophen hinzu gesetzt / welche einen Theil der verschiednen Meinungen / davon gedacht worden / gemacht haben.

Die andern sind die Reussen und Moscowiten aus dem Circassischen Gebiet / deren jede von den ihrigen etwas hinzu gethan haben / daß also mit der Zeit diese aberglaubische Sach schier unzehlbar sich vervielfältigt hat.

Anno 1701. wurde aus Constantinopel geschrieben / daß von denen Arabern die Türken mit ihrem Sultan für Ketzer erklärt worden / weil sie bey dem damals geschlossnen Frieden / denen Christen so viel Länder und Städte eingeraumt / welches wider das Mahometanische Gesetz lieffe / weswegen der Fürst zu Mecha den Türken die Wallfahrt nach des Mahomets Grab nicht mehr zulassen wollte.

6. Frage. Was für Geistliche Orden haben die Mahometaner?

Antwort:

Die Geistlichen Orden der Mahometaner. Die meisten unter ihren Religiosen oder geistlichen Orden sind gottlos / und ohne Religion oder Geistlichkeit: Denn diejenigen / so sie Imailer,

Digitized by Google

ler, und Geiſtliche Brüder der Liebe nennen/ ſind in ihren Wollüſten ärger denn Beſtien: als welche weder Weiber noch Knaben verſchonen; ihr Kleid iſt ein langer Rock/ von Violenbrauner Farbe/ ungenehet/ umgürtet mit einem gülden Gürtel/ woran ſilberne Glöcklein hangen/ welche ein klingend Geläut machen; Sie gehen mit einem Buch in der Hand/ darinnen Buhlen-Lieder und Sonnette in Perſiſcher Sprache geſchrieben. Dieſe gehen allenthalben und ſingen/ und bekommen Geld vor ihre Liedlein/ haben allezeit das Haubt entblöſſet/ und tragē lange Haar/ welches ſie kräuſen. Der Calender-Orden gelobet ſtetswährende Jungfrauſchafft/ und hat ſeine beſondere Tempel oder Capellen. Dieſe Geiſtlichen tragen einen kurtzen Rock von Wolle oder Pferde-Haar/ ohne Ermel. Sie ſchneiden ihr Haar kurtz ab/ und tragen auf den Häubtern Hüte/ von Filtz gemacht/ von welchen etliche Schnüre von Pferde-Haar/ etwa einer Hand breit/ herab hangen. Sie tragen eiſerne Ringe in ihren Ohren/ auch um den Halß/ und Armen; deßgleichen tragen ſie an ihrer Scham einen eiſern oder ſilbern Ring 3. Pfund ſchwer/ wodurch ſie erbarlich zu leben gezwungen werden; ſie gehen herum/ und leſen etliche Reimo oder Balletten. Der Derviſer-Orden gehet betteln um Allmoſen/ im Namen Hali/ des Schwiegen-Sohns ihres Gottes Mahomets. Sie tragen zwey Stücke von Schaaf-Fell/ ſo in der Sonnen getrucknet ſeyn/ wovon ſie das eine auf den Rücken/ das andere auf die Bruſt hän-

Digitized by Google

gen; und das übrige ihres Leibes ist nackt und bloß. Sie zukratzen mit Nägeln ihren gantzen Leib/ gehen mit blossem Haubte/ und machen an dessen Schlaff ein Brandmahl mit einem glühenden Eisen. In ihren Ohren tragen sie Ringe mit Edelgesteinen. In der Hand tragen sie einen höltzern Stab mit Knobben oder Puckeln. Sie sind greuliche Mörder/ rauben und morden/ wenn sie nur Gelegenheit dazu finden; sie essen ein gewisses Kraut/ Asserad oder Marsiach genannt/ wovon sie toll werden; Alsdenn zuschneiden sie ihr eigen Fleisch/ und je toller sie seyn/ je mehr sie geehret werden. In Natolia/ nahe bey dem Grabe eines von ihren Heiligen/ ist ein Convent dieser Münche/ deren bey die 500. seyn/ allwo jährlich einmal eine allgemeine Versammlung solches Ordens gehalten wird/ bey die 8000. an der Zahl/ worüber ihr Obersier Assambaba Præsident ist. Alsdenn machen sie am Freytage nach ihrem Gottesdienst sich selbst truncken mit Asserad, an statt des Weins; fangen darauf an rings um ein Feuer zu tantzen/ und Balletten zu singen; wenn das geschehen/ schneiden sie ihnen selbst mit einem scharffen Messer etliche Blumen und Figuren in die Haut/ aus Liebe zu den Weibern/ die sie am meisten lieben. Dieses Fest währet sieben Tage; wenn selbiges vollendet/ gehen sie allesamt/ mit fliegenden Fänlein und Trommelschlag/ nach ihren besonderen Conventen/ und bitten auf dem gantzen Wege/ den sie gehen/ Allmosen. Ihr vierdter Orden/ Torlachs genannt/ ist gekleidet eben wie der

Digitized by Google

Der-

Derwisen-Orden/ ohne daß sie Bären-Häut an statt eines Mantels tragen/ gehen aber mit blossem Häubte/und geschoren/ salben ihre Häubter mit Oel/ wider die Kälte/ und brennen dero Schlaff wider das Sincken. Ihr Leben ist schändlich und Viehisch/als die in Unwissenheit und Müssiggang leben; Sie betteln an allen Ecken und Enden/und ist sehr gefährlich/ an wüsten und einsamen Oertern ihnen begegnen/weil sie alda rauben und plündern. Sie treiben Handgückerey / wie bey uns die Heiden oder Zigeuner / welche denen Leuten die Geld-Beutel abzuschneiden pflegen / indem sie ihnen in die Hände gucken. Sie führen bey sich umher einen alten Mann/den sie als einen Propheten anbeten. Wenn sie gerne etwas Geldes hätten von einem Reichen / kommen sie vor sein Haus/und der alte Mann weissaget ein plötzlich Verderben wider das Haus: welchem fürzukommen / begehret der Hausherr die Vorbitt des alten Mannes/und lässet also ihn und seinen Anhang gehen / nicht ohne ein Stück Geldes; dasselbe bringen sie denn gottlos durch / weil sie zu Sodomiterey / und aller Unreinigkeit sehr geneigt seyn. Besihe *Minavino, Nicol. Nicolai, Septemcastrensem, &c.*

Digitized by Google

Zusatz zur VI. Frag.

§. 1.

Was haus nun mit ihren geistlichen Ordens-Leuten / als denen Dervisen / (Derwischen) und denen daraus entsprungenen andern und mannigfaltigen besondern Namen und Orden für weitere Beschaffenheit?

Antwort:

Hievon berichtet offtermahnter Ricaut cap. 13. p. m. 422. also: Gleichwie nun fast jederman wohl weiß / daß die Türkische Religion ein Mischmasch aus der Jüdischen und Christlichen ist / also haben die Mahometaner auch nach dieser Art und Weise Klöster auffgebaut und heilige Orden gestifft. Diese so genannte Geistliche folgen den Christen nach / so vor tausend Jahren gelebt haben / und führen ein rauhes / hartes und einsames Leben / (aufs wenigst ihrer Meinung oder dem Schein nach /) verachten also den Reichthum und Wollüste der Welt / und wollen sich allein nur auf Göttliche Sachen legen / worinnen sie doch im geringsten keinen rechten Grund noch waare Anweisung haben.

Ich hab mich bestes Fleisses bemühet / die Gebräuche / Stifftung und Lehr dieser Mahometischen Ordensleut zu erfahren / dann das wenige / das ich hier und dar in gedruckten Zeitungen davon wissen können / hat mich nicht vergnügt / weil es gar verwirrt / und wenig waarhafftes darân gewesen; daß also der Leser sich versichern kan / ich werde ihm nichts sagen / was ich nicht von gar gewissen Orten herweiß / und aus dem Mund der Seighs oder Priester selbst welche die Häubter oder Oberste sind / erfahren hab.

Die Doctores deß Mahometischen Gesetzes / haben mich vor gewiß berichtet / daß die Häuser und Oerter der Heiligen / so alt als der Mahomet seynd; daß er der Urheber aller gemeinen Reguln ist / die bey ihnen beobachtet /

Digitized by Google

tet werden / und daß dieselbe durch seinen Diener Hali ihnen zugebracht worden; aber unsere Türkische Historien und andere Urkunden / die mir zu Gesicht kommen / reden anderst von diesen Klöstern / als daß sie erst vor 350. Jahren gestifftet worden / das ist / seit der Zeit des zweyten Türkischen König Orchanes, welches davor gehalten wird / daß er sie erstlich gestifftet.

Chalveti und Nakschibendi haben am ersten unter den Mahometanern Regeln von dergleichen Ordens Leuten aufgesetzt. Und bey den Türken werden sie nach den Mahomet vor die zwey Ursprünge gehalten / woraus hernacher die andere folgende Orden kommen seynd. Als nemlich / Chalveti hat gestifftet

Die { Nimerulahi von Nimerulah
Kadri von Kadri
Kalenderi von Kalender
Edhemi von Edhem
Hizrevi von Hizr
Bektaschei von Bektasch } Erste Stiffter und Herren dieser Orden.

Und von Nakschibendi sind ihre erste Stiffter:

Die Ebrbuhari von Ebrbuhar, und Mevelavi, von Mevelava.

Von allen diesen verschiedenen Orden wollen wir absonderlich handeln / aber von des Mevelavi seinem wollen wir anfangen / und viel weitläufftiger davon / als von andern / reden / unangesehen sie hier zu letzt gesetzt worden / weiln sie bey den Türken in hohem Ansehen und grosser Würde seyn.

Die Mevelavis, die man gemeiniglich Dervis nennet / das ist arm / und die der Welt abgesagt / haben ihr vornehmstes Haus zu Cogny, in welchem mehr als vier hundert seynd.

Dieses Haus befiehlt den andern allen / die selbiges Ordens / welche in dem Türkischen Reich sind / aus Krafft eines von ihme Ottomann dem ersten Türkischen Kaiser verwilligten Privilegii. Dieser Fürst bezeigte so grosse Ehrerbietigkeit gegen diesen Orden / daß er dessen Obersten / welcher vormals sein Hofmeister gewesen / und ihm bey seiner Crönung den Degen umgürtet / einsmals

auf

Digitized by Google

auf seinen Thron sitzen lassen; er hat zugleich ihm und seinen Successoren über alle diese Oerter völlig zu befehlen/Macht gegeben.

Diese Leute wollen vor gedultig/demüthig/ eingezogen/ und mitleidend angesehen seyn; sie halten sich allezeit sehr still/ wann sie in Gegenwart ihrer Obern oder Fremden seynd; Die Augen schlagen sie nieder/ und den Leib gegen die Erde gekrümt. Ihre Hemder sind von dem gröbsten Tuch/das man haben kan/ und stecken ihren Leib in eine Decke oder in einen weissen Mantel; der meiste Theil aber/kleidet sich in schlecht Tuch/ von brauner Wolle/ zu Cogay oder in Anatolien gemacht. Ihre Kappen / oder was sie auf dem Kopff tragen/ ist in Form eines hohen und sehr weiten Huts / der keinen Rauffe hat/von groben Cameels-Haaren gemacht/und mit weiß vermischet; sie haben allezeit ihre Füsse und die Brust bloß/ darauf sich etliche mit einem glühenden Eisen brennen/zum Kennzeichen der Andacht. Sie umgürten sich mit einer Gürtel von Leder/ und setzen gemeiniglich in die Spange/ womit derselbe geschlossen wird / einige hellglänzende Stein von Marmel/ roth Marmel oder Elfenbein gemacht.

Ausser der Fasten/welche sie Kamazan nennen/nehmen sie noch eine andere in acht/ wochentlich auf den Donnerstag/an welchem keiner vor dem Untergang der Sonnen essen darff/ ausgenommen die Kranke/ oder die es um einer andern rechtmässigen Ursach thun.

Alle Dienstag und Freytag hält der Oberste in den Convent eine Sermon, oder explicirt etliche Vers aus dem Alkoran/oder etliche Schrifften ihrer Stiffter/ oder der berühmten Lehrern des Mahometischen Gesetzes. Nach vollendeter Sermon bücken sich alle Dervis mit grosser Ehrerbietung/ gegen ihren Obern/ und drehen sich so geschwind in einem Circkel herum/ daß man ihnen kaum das Gesicht sehen kan/ wozu ihnen einer auff einer Pfeiffen von Rosen-Holtz auffspielet. So bald dieser auffgehört zu pfeiffen/ stehen sie alle auff einmahl so still/ und bleiben so fest stehen/daß es ein Wunder zu sehen ist/ indem sich ihrer keiner rühret oder verwendet. In dieser

Ubung

Digitized by Google

Ubung gewohnen sie sich alle hierzu von Jugend auff / daß sie dieses Herumdrehens in kurtzen sowohl gewohnet werden / daß es den Magen und den Kopf eben so wenig beschweret / als das Gehen / oder eine andere anmuthige Ubung. Sie sagen / sie thuns aus Andacht / und folgen hierinnen ihrem ersten Stiffter Mevelava (Mevviana) nach / welcher sich also 14. Tag lang herum gedrehet / ohne Genieſſung einiger Speiſſe / wozu ihm sein Camerad Haraxa (Hamzé) auf der Flöten aufgespielt habe / er seye aber letzlich in eine Verzuckung gefallen / und habe wunderseltzame Revelationen, und vom Himmel alle Regeln ſeines Ordens gehabt. Sie halten die Muſic bey Flöten / die bey ihnen gebräuchlich / für uhralt / und sagen / daß Jacob und andere Patriarchen mehr des Alten Teſtaments / ſich derſelben / GOtt damit zu loben und zu preiſen / bedienet haben.

Dieſe Muſic hat etwas Melancholiſches und klagbaftes in ſich / unterdeſſen aber haben ſie ſolche durch den langen Gebrauch und ſtetige Ubung / ſo annuthig gemacht / als ein ander Muſicaliſches Inſtrument ſeyn mag. Man sagt ihre beſte Pfeiffen kommen von Cogny, und koſte jedes Stück fünf und zwantzig Reichsthaler. Sonſten heiſſen viel unter den Türcken ſelbſt ſothane Andacht / welche durch den Thon der Inſtrumenten geſchicht / nicht gut / und sagen / ihr erſter Stiffter / der ſo heilig war / habe ſich der Pfeiffen / wann er ſich herum gedrehet / niemals bedienet / noch ſeinen Succeſſoren befohlen / dieſelbe zu gebrauchen / dieweil in dem Alcoran ausdrücklich geboten / GOtt dem HErrn nicht mit Inſtrumenten / ſondern allein mit der Stimme zu loben / (welcher Ort nicht leicht zu finden.)

Um dieſer Urſach willen / brauchen ſie keine Glocken / das Volk zum Gebete zu ruffen / und erinnere mich / daß man dieſelbe zu meiner Zeit denen Dervis verbotten.

Hingegen sagen ſie / das die Pfeiffe Göttlich und uhralt ſey / und ſolches zu beweiſen / und ihr Herumdrehen zu rechtfertigen / bedienen ſie ſich des Exempels Davids / als er vor der Bunds-Lade getanzet: Alſo / daß ſie durch den Schutz etlicher / dieſem Gebrauch wohlgeneigter vornehmen Leute / die ihres Stiffters Einſetzung behalten

haben /

haben / undingesehen einer Namens Vanni / oberster Scherg oder Priester / welchem der Groß-Türk und der gantze Hoff über die massen hoch gehalten / allermöglichsten Fleiß / diesen Mißbrauch zu reformiren / angewendet.

Sie befleissigen sich der Armut / Keuschheit und des Gehorsams gleich den Capucinern / und andern Geistlichen Franciscaner-Ordens: Findet sich aber einer unter ihnen / welcher das Donum continentiæ nicht hat / so gestattet man ihme gerne daraus zu gehen und sich zu verheurathen: Jedoch haben sie / wie etliche sagen / erfahren / daß die / welche aus dem Gottesdienst getretten / und sich der Welt ergeben / kein Glück noch Heil gehabt.

Die Neulinge werden zu den schlechten Sachen gebraucht / und mit der Zeit kommen andere an deren Stellen; sie schlaffen selbzwey in einer Zellen / und etliche lernen Türkisch / Arabisch und Persianisch lesen und schreiben.

Die meiste aber folgen ihrer natürlichen Neigung / und lassen sich von der Trägheit einnehmen / darzu sie von Natur geneigt sind / und gleich wie der Mensch nicht ruhen kan / sondern nothwendig etwas Gutes oder Böses thun muß / also üben sich etliche mit den Händen zu gaucklen / um dem Volk die Zeit zu vertreiben / andere legen sich durch Hülff der bösen Geister auff die Zauberey und Beschwörungen. Busbequius erzehlet eine wunderbare Sache von einem der Dervis, den er wohl gekannt / unter andern auch / daß er sich mit einem so grossen Stein dermassen hart auff die Brust geschlossen / daß man einen Ochsen damit erschlagen / und die Beine zerknirschen können; er thate es aber ohne Schmertzen; ferners sahe er / daß er eine glühende Stang in den Mund gesteckt / das ihm doch nichts geschadet / (wiewol sein Speichel davon gezischet) und wieder ohne Schmertzen heraus gethan.

Nur allein diese Leute unter den Türken trinken öffentlich Wein / Brandewein und andere dergleichen Getränke / welche den Kopf voll machen. Sie essen den Mah-Saudum in solcher Menge / indem sie sich nach und nach darzu gewöhnen / daß kein andrer die Helffte davon verdauen kan. Die erste Wirkung / die dis Gezeug thut /

Digitized by Google

ist / daß sie anfänglich lustig werden / und eine Freude überkommen / welche mit der Trunkenheit und Thorheit etwas vermischt / und sie hernach / nachdem die subtile Dünste zerstreuet / in einen tiefen Schlaff wirfft / welcher einer viehischen Tumheit gleich ist. Sie nennen es verzuckt seyn / gleichwie ihr erster Stiffter gewesen / welcher offtmals dergleichen Zeug zu sich genommen. Dahero kommts / daß denen von diesen Orden / alles / was die Effecten / davon wir kurz geredet / hervor bringt / erlaubet ist.

Diese Dervis haben ein sehr ansehnliches Kloster in Egypten / allda sie einen Kederle / als einen Heiligen anruffen / welcher / wie sie davon reden / der St. Georgius seyn solle: Dann sie sagen / es seye ein tapfferer Ritter gewesen / welcher bey seinen Lebens-Zeiten die Drachen / und andere gifftige Thiere getödtet / und GOtt habe ihm nach seinem Tod / zu Erhaltung der Frommen Macht gegeben / diejenige welche ihn in Anfechtung und Gefahren / sonderlich aber die auff dem Meer in Unglück seyn / um Hülff anruffen würden / zu erretten / und dahero fliege er in einem Augenblick von einem End der Welt zu dem andern / auff daß er allenthalben gegenwärtig seyn könne.

Diese Dervis wollen auch den Namen haben / daß sie durch die Krafft / welche ihnen Kederle mitgetheilet / die Schlangen und Nattern beschwören können / und gehen eben so damit um / als wir mit den allerreinesten Thieren.

Diese Wissenschafft aber / wie ich sichere Nachricht habe / ist nicht allein den Dervis zu Egypten gemein; dann es gibt noch andere Leute / die sich vor der Schlangenbiß nit fürchten / welche sie mit den Händen aus den Säcken / als wie andere Erdwürmer hervorziehē. Etliche beschwören die Schlangē mit blossen Worten / und halten sie ganz kurz ein / wann sie langwärts den Fluß Nilus hinab kriechen; etliche von diesen Leuten sagen / daß es ihrem Geschlecht erblich seye / und vom Vatter auff den Sohn komme / andere sagen / daß es ihnen von GOtt verwilliget worden / in Betrachtung ihrer Tugend und Heiligkeit. Die Egyptische Dervisen haben des St. Georgen Pferd

Digitized by Google

canonisirt/und neben drey andern Thieren in das Paradeis versetzt/als nemlich den Esel/darauf JEsus Christus eingeritten/ das Cameel des Mahomets/ und den Hund der sieben Schlaffenden / auff welche Thier die Türken sehr viel halten.

Diese Dervis haben Klöster an den gelegensten Oertern des Ottomannischen Reichs/ welche denen Fremden Reisenden ihres Ordens/ zur Herberge und Auffenthalt dienen. Dann es ist keine Geistlichkeit bey den Türken/ welche so viel an die Mahometische Oerter / unter dem Schein den Glauben zu fördern/reisen/als sie thun/ daß sie auff die Unkosten ihres Klosters und Freygebigkeit anderer Leute in China, und zu dem Mogol reisen/und also die beste Spionen und Kundschaffter der Morgenländer sind.

Ich erinnere mich/ daß ich zu Adrianopel die alte Gemäuer eines Dervisischen Klosters auff einem lustigen und anmuthigen Berge gelegen/ gesehen hab / da man in die Städte unddie lustige Gegend dort herum sehen können. Auch hat man mich berichtet/ daß der berühmte Vezier Kiuperli dasselbe biß auff den Grund schleiffen lassen/dieweil man erfahren/ daß es dem aus der Stadt entführten Weibs-Volk zum Sammel-Platz gedienet/ und die junge Bursch/der reichsten Türken Weiber allda geschändet; denn ihre Männer gestatteten ihnen gerne/ wegen der vermeinten Heiligkeit des Orts / sich bey der Andacht dieser Geistlichen einzufinden. Ricaut. l. c.

§. 2.

Was wird sonst denkwürdiges von diesen Dervisen berichtet?

Antwort:

Von denen Dervisen zu Alkaie in Egypten schreibt Thevenot. Lib. 2. seiner Reisbeschreibung c. 74. pag. 348. folgendes: Sie gehen fast eben wie die Tänzer gekleidet/und tragen auch dergleichen Mützen von wollen Filtzen. Diese Leute verrichten ihr Gebet viel öffters als die andern Muselmänner/sonderlich aber Dienstags

und

Digitized by Google

und Donnerstags Abends um 10. Uhr. Sie versammlen sich alle in der Moschee auf das Geschrey desjenigen der oben auff den Thurn gestiegen / fangen darnach gewisse Versicul aus dem Alkoran an zu singen/wiederholen solche öffters / also daß sie damit den Tag zubringen/ schlagen unterweilen die Hände zusammen / und spielen auff gewissen Pancken / und andern dergleichen Instrumenten/allein unter den vielen Singen des Alkorans stehen sie insgesamt grad auff / setzen sich darauff rund herum neben einander / alsdann singet der obere sehr laut gewisse Gebete/ und die andren sprechen immittelst und repetiren unauffhörlich/fast ohne Odemholen/Allah, das ist GOtt/nebenst sehr tiefer Bückung der Brust/also daß sie wegen der Gewalt / die sie in Aussprechung dieses Worts anwenden / und unnachläßlich wenig Odem schöpffen / solchen tief aus dem Herzen heraus ziehen / auch des so öfftern Biegens halber / mit dem Leib/ wie Besessene aussehen/und so überlich am Ende/ da in schier gänzlicher Entstehung des Odems einer/so geschwind/ als er kan / auf der Trommel schlägt / und die andern ebenfalls so hurtig/ und fast so vielmals als Schläge geschehen/das Wort Allah sagen. Auch sihet man sie wie die rasende Hunde schäumen / daß etlichen von der allzu hefftigen Bewegung / das Blut aus dem Maul lauffet/ dieses nun währet bey nahe eine halbe Stunde / aber zu letzte sagen sie nicht mehr als Hu, das ist/Er/welches so viel bedeuten soll/als GOtt/dieweil ihnen die Krafft fehlet / Allah auszusprechen / und sie beym Beschlusse denen grunzenden Schweinen gleich scheinen. Hierauff setzen sie sich wieder nieder / und ruhen ein wenig / mit Singung anderer Gebete/aus/stehen darnach bey Endigung derselben wieder auf / heben solche schöne Musie biß zu dreyenmalen aufs neue an / und fahren wie anfänglichen im Singen fort. Es werden allezeit bey ihren Processionen solche Narren gesehen / welche wie die Rasenden schaumen/ mit zugemachten Augen / Hu, und auff jeder Seite gehet ein Mensch / der sie hält / daß sie sie nicht fallen mögen. Diejenigen / so am längsten in solcher Entzückung / wie sie glauben / daß sie da-

maln darinnen seyen/ verbleiben können/ werden für die heiligsten gehalten. Es gibt auch in Egypten Santons welche ganz nackend gehen / wie ich derer dann viel gesehen / die nicht das geringste um die Leiber hatten/weder im Sommer/ noch im Winter / allein es ist daselbsten nicht sehr kalt / und sie lassen sich über diß zur Züchtigung des Fleisches / Haar und Bart wachsen. Diese Leute sind überall in grossem Ansehen / und gehen zu den Vornehmsten in der Stadt / setzen sich um Essens Zeit zu Tische/ nehmen nach genossener Mahlzeit wieder ihren Abschied / und das ist ein Seegen für das Haus. Solche Lotter-Buben sind sehr unzüchtig / gegen beyde Geschlecht/und es ist kein Fabel/daß viel Weiber / wann sie nicht können schwanger werden / ihnen mit grosser Verehrung den Priapum küssen/oder sich auch bisweilen von ihnen schwängern lassen; Gestalten dann auch einer solcher Rotte war/ der einen grossen Stein an seinen Balano trug/und die Weiber küsseten ihn doch gern / um dadurch geschwängert zu werden. Andere essen Schlangen/und dergleichen lebte einer in Alkair / den man den Scheik der Schlangen nennete; dieser Gesellt hatte allezeit einen grossen Anhang von Scheiken, und anderm Volke/ wann er ausgieng/ oder wieder nach Hause kam.

Ich habe ihn zwar keine Schlangen essen sehen / allein viele / die Zuschauer dabey abgegeben/ haben mich dessen versichert/und niemand zweiffelt daran. Ich habe auch zu Alkair einen Santon angetroffen/ der einen Tulband so breit als einen Mühlstein hatte/und welcher am Gewichte über 50. Pfund hielte / er bestunde aus vielen kleinen Flecklein/von unterschiedenen Farben; ein jeder kam ihme die Hand mit grosser Ehrerbietigkeit zu küssen/ und die Schwere seines grossen Tulbands verursachte einen sehr langsamen und gravitätischen Gang. Es sind ihrer noch viel: rley/und in Egypten so viel/daß ganze Galeeren damit könnten ausgerüstet werden. Die Türken allda/ welche nicht so gar abergläubisch sind als die Araber/ achten solche nicht so groß; wie sie dann mancherley Bossheiten von ihnen erfahren.

Digitized by Google Auſſer

Auſſer dem was ſich mit Amurath (dem Türkiſchen Kaiſer) zugetragen/ ward ſolche auch kund an dem Bajazet, deſſen Sohn und Nachfolger/ welchen ein Dervisch nach des Tartar. Käiſers Camerlans Willen/ umzubringen trachtete/ ehe ihn dieſer noch überwunden hat. Vid. Baudier. Hiſt. de la Relig. des Turcs. Lib. III. Chapitr. IX. p. 365. 377.

§. 3.

Was hats mit dem geiſtlichen Orden der Türken Ebrbuharis genannt für eine Bewandnis?

Anwort:

Der Orden dieſer Geiſtlichkeit/ iſt von Ebrbuhar ihrem erſten Stiffter/ eingeſetzt worden/ davon ſie auch den Namen behalten/ welcher hierinnen den Regeln und Gebräuchen ſeines Herrn und Meiſters Naksbendi, von dem auch der Orden der Melaver, oder Dervis kommen/ nachgefolget. Gleichwie ich aber dem Leſer den Urſprung der Gebräuche/ und die Art und Weiſe/ die dieſe Leute zu leben haben/ nicht beſſer vorſtellen kan/ als durch das/ was ich von einem Hogdi oder Pilgrim/ der bey den Türken vor einen gewiſſen Mann gehalten worden/ erfahren/ als habe ich es von Wort zu Wort überſetzen und hieher anfügen wollen:

Es lieſe/ ſagte er/ Sultan Bajazet An. 911. nach Mahomet eine Moſchea und Convent zu Conſtantinopel erbauen/ dem heiligen Emir Ebrbuhar, über welchen die Barmhertzigkeit GOttes des Schöpffers iſt. Dieſer Mann/ ſo wol durch ſein äuſſerlich Thun und Laſſen/ als innerliche Andacht ſeines Hertzens/ war in ſehr groſſem Anſehen wegen der ſo groſſen Wunder die er that. Nachgehends hat Sultan Selim in dieſem Kloſter einen Springbrunnen gebauet.

Dieſer Ebrbuhar ein Lehr-Jünger des Naksbendi, „ nahme Abdullah Ilahi und Veta Prieſter und Obern der „ andern Kloſter/ welche ihm beyſtehen ſolten/ und nach-

Digitized by Google

„ te sich mit ihnen auf/ihre Lehr in Europa fortzupflan-
„ en. Ihr Thun war voller Sanfftmut / Gravität und
„ Stille. Sie legten sich einig und allein auff Göttliche
„ Sachen/ und hielten nichts auf die abergläubischen
„ Andachten. Ihr gemein Gespräch und Unterredung
„ hatte nichts weltliches in sich/ und waren alle auf das
„ gerichtet/ was das zukünfftige Leben betrifft. Der
„ meiste Theil dieser armen Geistlichen fasten alle Mon-
„ tag und Donnerstag / weder sie noch einige andere /
„ welche ihren Orden hoch halten/essen Speissen/welche
„ einen starken und anmuthigen Geschmack haben / daß
„ also die andächtige Leut durch ihre Mässigkeit / und
„ gute Werke / stetswährende Gedanken an geistliche
„ Sachen und Gebete/welche sie unnachläßlich zu GOtt
„ thun/daß er ihnen barmherzig seyn wolle/uñ durch an-
„ dere Übung der Gottseeligkeit/eine heilige Disposition,
„ des Paradeises theilhafftig zu werden/erlangen. Was
„ den heiligen Emir Ebrbuhar anlangt / dessen Geheim-
„ nus reiches Leben GOtt in uns heiligen wolle/(wie er
„ sagt) so speisete er sich mit Gersten-Brod/Oele/Honig/
„ Rosinen / und enthielte sich alles dessen / was einen
„ starken Geschmack hatte. Er asse sich des Jahrs nur drey
„ mal satt/und ergabe sich einig uñ allein dem Beten und
„ Fasten: Es war ein sehr heiliger Mann / welcher offt-
„ mals Offenbahrungen geistlicher Geheimnis hatte /
„ (nach seinem Vorgeben) seine anmuthige Tugend ge-
„ fiel jederman; man brachte zu ihm allerhand kranke
„ Personen von vielerley Ländern her / welche er voll-
„ kömmlich gesund gemacht.

Dieses sind meines Doctoris eigene Wort/welcher ein grosser Eiferer der Mahometischen Religion war.

Diesen heiligen Orden zu Ehren/hat man nachfolgende Verse in Persianischer Sprach gemacht:

Gher hakiki jahider gehan Bulendi
Nakschibendi kiun Nakschibendi.

Das ist: Wilt du einen rechtschaffenen Helden in der Welt finden / so werde ein Nakschibendi, dann das ist das warhaffte Bild eines Dieners GOttes.

Alle

Digitized by Google

Alle diese Heiligkeit aber / und alle diese vermeinte Reinigkeit verhindert nicht/daß sie nicht von den meisten Mahometanern vor Ketzer gehalten werden ; weil sie nicht nach Mecha wallfahrten. Jedoch sagen sie/ die Reinigkeit ihrer Seelen/ und Englische Entzuckung/als welche sie über andere erheben/stellen ihnen das heilige Ort Mecha in ihren Zellen eben sowol gegenwärtig vor / als wann sie würcklich da wären. Ricaut. l. c.

§. 4.

Was ist von denen Nimetulahis zu gedenken wegen ihrer Beschaffenheit?

Antwort:

Dieser Orden wird unter deß Chalveti seinen gerechnet/er bekame seinen Anfang Anno 777. nach Mahomet/ und werden derselben Anhänger von einem selbigen Namens alsd genannt/welcher zu Zeiten Sultans Mahomets / des Bajazetis Sohn / von den Türken Ilderim oder Sohn des Donners genannt/lebte. Es war dieser Geistliche wegen seiner Lehr und rauhen Lebens in grossem Ansehen; Er war ein trefflicher Medicus, und seiner Tugend wegen von jederman hoch gehalten: Damit aber der Leser die Historie etwas eigentlicher wissen möge/will ich hierzu setzen / was ich von einem Mann selbigen Ordens erfahren können.

Es war / sagt er / ein Mann / darüber sich zu verwundern/er predigte offentlich und frey die Waarheit, marterte seinen Leib/liese sich von seinen Affecten oder Gelüsten des Fleisches nicht übernehmen ; Er hatte eine vollkommne Wissenschafft der innerlichen Natur aller Creaturen ; Er lobte/betete seinen Schöpffer ohn unterlaß an / legte sich einig und allein auf geistliche Andachten/und bliebe so lang darinnen/ daß er endlich verzuckt ward/und offtermal das Glück hatte mit Gott zu reden/wann er sich in solchem Stand befande. Er asse von allem/ was GOtt dem Menschen zu geniessen erschaffen/ hielte sich nicht sonderlich an Fasten / und

Digitized by Google

„ zwange sich nicht im Essen und Trinken; seine Andacht
„ en aber betreffend/ wartete er derselben Tag und Nacht
„ ab/und wann er schlieffe/streckte er die Füsse nicht von
„ sich / als wie das Viehe / wann es Graß gegessen; die
„ Furcht so er gegen Gott hate/macht ihn bißweilen ganz
„ zitterend/und ward alsdann ganz bleich und verstellt /
„ wegen der Furcht / so er zu der Göttlichen Majestät ge-
„ tragen/und hat noch kein Mensch so vollkommene Wis-
„ senschafft von den verborgensten Geheimnissen GOt-
„ tes gehabt/als er.

„ Die diesen Orden bekennen / versammlen sich alle
„ Montag des Nachts/die Einigkeit der Göttlichen Na-
„ tur/durch Gesänge zu loben/und seinen Namen zu preis-
„ sen. Wer in denselben will angenommen werden /
„ muß zuvor eine Quarantaina aushalten/das ist/er muß
„ 40. Tag allein in einer Kammer eingeschlossen seyn/und
„ nur 3. Unzen oder 24. Drachmas Speiß den Tag über
„ zu sich nehmen. In solchem Auffenthalt sehen sie GOtt
„ und alle Herrlichkeiten des Paradeises/beten und lob-
„ en den Erschaffer des Himmels und der Erden / ohne
„ unterlaß. Wann nun solche Zeit verflossen / so kom-
„ men die andern Brüder / und führen sie aus der Kam-
„ mer/nehmen einander bey der Hand / tanzen auff einer
„ Wiese / und wann diese Neulinge in dem Tanzen Ge-
„ sichte haben/ werffen sie ihre Mäntel zurück/fallen auf
„ die Gesichter nieder/als wann sie der Donner erschlag-
„ en/oder wann sie vom Schlag gerühret worden / und
„ bleiben in solcher Postur liegen / biß daß ihr Ober-
„ ster hinzu kommt / und etliche Gebete über sie haltet.
„ Wann ihnen nun darauff die Empfindlichkeit wieder
„ kommt / stehen sie unter den Augen ganz roth und ver-
„ stellet wieder auff / und bleiben eine geraume Zeit als
„ Narren/oder als wären sie trunken. Wann ihnen nun
„ der Verstand wieder kommen / so befragt sie der Obere
„ heimlich/von etlichen Visionen, und was sie vor Offen-
„ bahrungen gehabt; welches sie ihm/ oder einer andern
„ Person/welche in den Geheimnissen ihrer Religion
„ erfahren/willig sagen.

§. 5.

Digitized by Google

§. 5.

Was iſt dann der Kadris Orden für einer?

Antwort:

Der Kadris Orden iſt noch eine von den ſechs Religionen/ſo von Chalvei herkommen. Ihr erſter Stiffter iſt einer Namens/Abdul Kadri Gilani, wegen ſeiner Weisheit und Abſtinenz ſehr berühmet geweſen; ſein Begräbnus iſt auſſer den Thoren der Stadt Babylon/wohin die meiſten/die in dieſen Orden tretten/wallfarthen.

Alle/die in dieſen Orden gehören/ müſſen nach und nach ein Novitiat im Faſten/ und in der Abſtinenz halten. Dahero gibt man ihnen/ wann ſie hinein gehen/ ein klein Büſchlein Weyden/ohngefehr von vier hundert Drachmen/ wann ſie friſch abgeſchnitten ſeynd/ welche ſie allezeit an ihrer Gürtel tragen/ und ihre Nahrung/ welche ſie täglich nach derſelben Gewicht nehmen/ darnach richten/ daß alſo ihre Portion an Brod/ nach der Maß/da es trucken und leichter wird/ abnimmt/ und gewogen wird/ und ſie alſo immer weniger zu eſſen kriegen.

Ohne das Gebet/welches die Türken 5. mal des Tags verrichten/ ſo müſſen dieſe/die ganze Nacht durch/ oder aufs wenigſte den beſten Theil/ſich nach dem Klang einer kleinen Pfeiffen herum drehen/und das Wort Hai, welches ſo viel als lebend/ und eine Eigenſchafft GOttes iſt/ohne unterlaß wiederholen/ dieſes thun ſie/ wie ſie ſagen/ dem Exempel ihres Stiffters nach/ welcher dieſes Wort ſo offt und mit ſolcher Bewegung ausgeſprochen/daß ſich ſeine Bruſt geöffnet/und Blut daraus geſprungen/ welches das Wort Hai an die Mauer geſpritzt und angeſchrieben/daß ſie alſo ihrem Meiſter nachfolgende/einander bey der Hand nehmen/ſich ſo offt und viel herum drehen/ biß ſie gleichſam vor todt auf den Platz niederfallen. Die Stärckſte/ und die einer ſo gewaltigen Ubung beſſer widerſtehen können/ nehmen die Niedergefallene/und tragen ſie in eine Kamer/ da ſie ſie niederlegen/ biß ſie wieder zu ſich ſelbſt kommen. Alle

Digitized by Google

Freytag in der Nacht tanzen sie also. Ein jeder dieser Geistlichen muß absonderlich 40. Tage lang an einen Ort/ bißweilen auch ein Jahr lang/in eine Celle sich begeben / da er keinen Menschen sehen kan; in währender Zeit thun sie nichts als meditiren und auff die Visiones Achtung geben / welche sie hernach ihren Obern erzehlen/ welcher sie auslegt/wie er sie verstehet / und dadurch zukünfftige Dinge weissaget.

Sie erhalten manchmals von ihren Obern/daß sie sich voll trinken/ oder mit Mahsaamen / Brandwein / und andern dergleichen Gezeug den Kopf toll machen dürffen/ damit sie ihren lächerlichen Tanz desto länger und mit bessern Kräfften fortführen können.

Diese Gesellen haben einen subtilen und scharffen Verstand/sie sind vortreffliche Sophisten, und grosse Heuchler; sie theilen keinem ihre Secreta mit / als denen von ihrer Profession, dahero sie andere Geistliche leichtlich hinters Licht führen. Sie dörffen sich verheurathen/ wann es aber geschicht/läst man sie aus dem Kloster / und dörffen sich kleiden wie sie wollen/damit sie aber erkannt werden/ setzen sie schwarze Knöpffe auff die Kleider. Die in dem Kloster tragen einen weissen Rock von einem sehr groben Tuch, Sie schneiden die Haar nicht ab / bedecken das Haubt nicht / und gehen allezeit mit nackenden Füssen. Diese haben ein Kloster zu Tophana zu Constantinopel/ und werden Kadris genannt.

Der Stiffter dieses Ordens/wie oben erwähnt/Abdul Kadri Gilani genannt / ward gebohren im Jahr Mahomets Anno 561. und starb Anno 651. er hatte den Namen/daß er ein guter Gesetzgeber und Philosophus zugleich war. Sein Herr/oder der ihn unterwiesen/hiesse Abdul Mumin Gazeli, welcher 2. Bücher gemacht/das eine Mugrib, oder die Arabische Grammatic, und das andere Andalys. Zur Zeit als Gelakin, ein Sohn des Gehahiz Han nach Babylon kam / hat er einen/Namens Alkani, den mächtigen Vice-Re selbiger Stadt / umbringen lassen / weil er aus der Persianer Secte war / welche die Türken Rafici, oder Ketzer nennen/ weil sie den Ebubeker, Omar und Osmann, als Auctores, verwerffen/und ihnen die Ehr nicht

Digitized by Google

nicht geben / die den Heiligen gebührt / gleich wie die Türken thun. Die Obersten dieses Klosters lehren ihren Schülern ein gewisses Gebet / welches sie ihnen ganz still ins Ohr sagen / damit es niemand höre / oder verstanden werde; sie müssen es offt und ohne Unterlaß wiederholen / es sey dann / daß sie die Natur treibt / und sie derselben ein Genügen thun müssen. Sie sagen dieses Gebet vermöge so viel / daß sie dadurch Göttliches Antlitz anschauen / und Göttliche Weissagung bekommen. Sie sitzen gemeiniglich wie andere Mahometaner mit gebogenem Hundt / und der Nase auff der Brust / welches sie auff Türkisch Murakabi nennen; an solche Postur / sagen sie / halten sie sich deswegen / damit sie durch andere Objecta, und der Begierd dem Fleisch ein Genügen zu thun / an ihrer Andacht nicht verhindert würden.

Unter andern Wunder-Thaten erzehlen sie von ihrem Meister auch diese: Nemlich (sagen sie) als er einsmals nach Babylon gekommen / allda zu wohnen / und die abergläubische Leute allda seine Zukunfft vernahmen / seyen sie zu ihm gegangen / und habe der eine eine Schüssel mit Wasser in der Hand getragen / damit er ihm zu verstehen geben wollen / daß / wie die Schüssel biß an den Rand voll sey / und man nichts mehr hinein schütten könne / also auch ihre Stadt so voller Weisen und geistlichen Leute seye / daß sie nicht mehr aufnehmen könnten / und kein Platz mehr da seye vor sie; es habe aber dieser kluge Sophist / ohne einige Antwort auf diese Hieroglyphicam, dadurch sie sich von der Bewirthung befreyen wollen / erstlich die Hände gen Himmel auffgehoben / und sich hernach gebückt / und ein Rosen-Blat / so auff der Erden lag / auffgehoben / und in die Schüssel gelegt / darinnen das Wasser war / dadurch er ihnen erwiesen / daß / wiewol sie ganz voll sey / so könne man doch dasselbige hinein thun; welches den groben und unhöfflichen Babyloniern so sinnreich und verständig vorkam / daß sie ihn als ein Wunder der Weisheit angesehen / mit Frolocken in die Stadt geführt / und ihn allda zum Obersten aller H. Orden gemacht.

Digitized by Google

§. 6.

Sind die sogenannten Calenders auch von den geistlichen Orden?

Antwort:

Die von dieser Religion können mit bessern Fug Epicurer genennt werden / als von der Welt abgesonderte Leute/ die ihr Fleisch creutzigen / gleichwie etwa sonsten scheinbar alle andere Geistlichen bey den Türken thun. Unterdessen wollen diese Wahnsinnige/ durch einen den andern ganz widrigen Weg/ gute Heiligen seyn / da sie sich doch aller Gottlosigkeit ergeben/ und sie so offentlich verüben / daß sie sich nicht schämen / die unreinste Gebräuch zu üben/ die ich jetzund erzehlen will.

Sie sagen/ daß in dem Augenblick/ als Mahomet Mansar, des Melkasis Chomra, des Sohns Saladin, in den letzten Todeszügen lag / er in seinem Testament / seinem Sohn Mahomet Melik kiamel, das Gubernament in Alkair/ und alle andere Theile des Königreichs Egypten vermacht / Damas aber Jerusalem seinem Sohn Isa Melik Muazin, und Harbekir seinem dritten Sohn Elchrefmusa.

Es war ein Santon unter ihnen/ welcher/ so offt er auff der Flöten pfiffe/ den Namen GOttes offtmahls wiederholte/ und Tag und Nacht keine andre Zeit-Vertreibung hatte/ als diese Music / wiewohl sie weder lustig / noch anmuthig war / dann der Thon war traurig und Melancholisch und folgten gemeiniglich Seufzer und Thränen darauf. Er war ein trefflicher Medicus und Philosophus, und hatte treffliche natürliche Gaben / durch deren Hülff er öffentliche und von jederman erkannte Wunder that.

Es war einer von den Einsiedlern/ welche man auff Arabisch Abdal das ist/ Nachfolger heisset. Er gienge mit blossen Haubt/ und hatte den Leib voller Wunden; er hatte kein Hembd an/ noch einige andere Kleider / den Leib zu bedecken/ als eines wilden Thieres Haut/ über die Schuldern herab hangen. An seiner Gürtel hatte er

Digitized by Google etliche

etliche schöne Steine/und an seinen Armen / an statt der Diamanten und Rubinen/ falsche Steine / welche aber einen grossen Glantz von sich gaben / er nennete sich Sanson Calendri, sange stets Arabische Verse / in sehr anmuthigen Melodeyen / und machte dermassen schöne Lieder/ daß er wohl (dem Schein nach) ein anderer David hätte seyn können: Wie klug aber und eingezogen dieser Sanson gewesen/ so seynd ihme seine Lehr-Jünger/ die ihme nachzufolgen schienen/nichtgleich; sie lieben die Freuden und Lustbarkeiten; Sie vertreiben die Melancholey und Traurigkeit so viel sie immer mögen / sie leben ohne Sorg/ ohne Haß/ Neid/ Zorn/ ohne Verunruhigung des Geistes/ und sagen gemeiniglich untereinander: Heut ist es an uns/morgen an ihm/wer weiß/ wer es geniessen wird. Folgen also dieser Regel nach/ und versaumen keine Gelegenheit/da sie sich lustig machen können / und bringen alle ihre Zeit mit Fressen und Sauffen zu / ja / auf daß sie ihrer Schlemmerey ein Genügen thun / verkauffen sie die Steine von ihren Gürteln/ihre Arm Bänder und Ohrgehänger. Wann sie bey reichen oder vornehmen Leuten sind / richten sie sich nach ihren Willen / und machen sich durch ihre lustige Mährlein bey jedermann im Haus beliebt / damit man sie wol tractire; sie halten das Wirthshaus eben so heilig / als die Moscheen/ und vermeinen/sie dienen GOtt eben so wol mit Fressen und Sauffen / und wie sie sagen / wann sie seiner Gaben frey geniessen/als die andere mit Fasten sich martern. Die Türken sagen / die Christen haben Jerusalem im Jahr Mahomets 615. unter ihre Gewalt gebracht/weil der Stiffter dieses Ordens/ welcher an der Regierung dieser Stadt grossen Theil hatte / sich voll Weins getrunken / als man sie mit Sturm angegriffen.

§. 7.

Digitized by Google

§. 7.

Wer war des *Edhemis*-Ordens Stiffter und was sind desselben Anhänger für Leute?

Antwort:

Der erste Stiffter dieses Ordens ward genannt Ibnahim Edhem, dessen Lehr-Jünger und Anhänger selbst sehr ungewiß von ihm reden. Sie sagen/ sein Vatter sey ein Sclave und Abyssiner von Geburt gewesen/und einsmals / sich mit Ibnimelik, dem Könige zu Alkair / zu unterreden / auff die Vestung Horocan gezogen. Er sey ein frommer Mann gewesen / angenehm in seinen Gesprächen / emsig im Gottesdienst / und habe Tag und Nacht in den Moscheen zugebracht / oder dem Alkoran/das Angesicht zur Erden zugewendet / gelesen / und zum öfftern diese Wort gesagt: O GOtt! du hast mir so viel Weisheit gegeben / daß ich klärlich sehe / daß du vor meinen Wandel und Stand Sorg trägest/und ich in deinem Schutz bin. Derowegen mein GOtt/verachte ich alle Gewalt und Herrschafft/ und will mich einig und allein auf die Philosophie legen/und habe mir vorgenommen/ ein seelig Leben zu führen/damit ich dir angenehm sey.

Da nun seine Diener und Hausgenossen diese seine rauhe und andächtige Art und Manier zu leben gesehen/ haben sie sich willig ergeben ihm nachzufolgen / und nachdem sie der Welt und ihrer Eitelkeit abgesagt / sind sie auf nichts mehr bedacht gewesen/als auf die Einsamkeit/und Creutzigung des Fleisches/und gaben den Armen / und die ihrer vonnöthen hatten / ihre überflüssige Kleider.

Dieser Sect Anhänger/nehren sich mit Gerstenbrod / sie beten und fasten sehr / und ihre Obern bemühen sich sehr gute Prediger abzugeben. Ihre vornehmste Klöster sind in den Städten Persiens/sonderlich zu Choraſan. Ihre Kleidung ist von groben dicken Tuch/sie tragen eine Kappe von Wolle/und einen Tulband darum / und an ihrem

Digitized by Google

ihrem Halß ein weisses Tuch/mit rothen Flecken gezeichnet. Sie leben in den Einöden/bey Tygern und Löwen/ und machen sie zahm! und aus wunderbahrer Würkung des Göttlichen Beystands / kommen sie zu einander und reden von dem Enoch. Dergleichen Erzehlungen machen sie gar viel von ihrem Edhem: Dieweil aber wenig Geistliche seines Ordens zu Constantinopel gefunden werden/und dieses vielmehr zu Persien als Türckey gehöret / alſo habe ich von ihren Sitten und Gebräuchen nicht so eigentliche Nachricht / als von den andern/ erhalten können.

§. 8.

Wer sind die *Bectaschiten* mit ihrem Stiffter?

Antwort:

Der Stiffter dieses Ordens ist nicht sehr alt / und ist nicht bey den Saatonen in Arabien auferzogen worden / davon der meiste Theil/ dieser vermeinten Andächtigen/ herkommen. Er war Feld-Prediger/ und konnte sowol fechten als predigen. Folgends hat mir ein gelehrter Hogia von ihm gesagt:

„Als der tapffere und sinnreiche Sultan Amurath in „Servien gezogen / den Lazarum selbiges Lands Herrn „überwunden und in einem Kampff umgebracht/ward „Bechtash sein Feld-Prediger/ und ermahnte ihn unter „andern/daß er den Serviern nicht trauen sollte. Amu„rath aber seinem Muth/Klugheit/und Macht vertrau„end/liese einem Servirischen Edelmann/ Namens Vil„vo, welcher sich stellte / als wollte er ihm huldigen/und „die Hände küssen/ allzunahe zu sich gehen. Es hatte „aber dieser Böswicht einen Dolchen bey sich / welchen „er Amurathi ins Herz stiesse/und durch diesen tödtlichen „Stoß einen Martyrer aus ihn machte. Wiewol aber „Bechtasch gesehen / daß ihme der traurige Todes-Fall „seines Fürsten das Leben kosten werde/dieweil er so na„he bey ihm gestanden/ und ihme diesen traurigen Fall „zuvor gesagt / wollte er sich doch nicht aus dem Staub „machen

Digitized by Google

„ machen/ sondern bereitete sich zum Tod. Zu dem Ende
„ nun / schaffte er sich einen weissen Rock mit langen
„ Ermeln / und bote seinem Anhang an/ denselben zu
„ küssen/ dadurch sie ihren Gehorsam und Demuth / sich
„ ihm und seiner Institution, zu unterwerffen/ bezeugten;
„ und dahero ist der Gebrauch entstanden / daß man den
„ Groß-Türken die Ermel des Rocks küsset. Die Geist-
„ lichen dieses Ordens tragen weisse Kappen/ von vielen
„ Stücken zusammen gesetzt / mit zusammen gedreheten
„ Tulbanden wie ein Seil; Sie nehmen die Stunden
„ zum Gebet sehr eigentlich in acht / und halten es unter-
„ einander. Sie sind weiß gekleidet / und ehren sonder-
„ lich das einige Wesen GOttes/ wann sie ruffen Hu, das
„ ist/ Er lebe/ und erhalten hierdurch sonderliche Gaben
„ von GOTT. Dieser Santon hatte viel Millionen Lehr-
„ Jünger und Anhänger. Heutiges Tages sind alle Ja-
„ nitscharen/ an der Ottomannischen Porten/ dieser Re-
„ ligion zugethan. Als dieser Bechtasch starb/ schnitte
„ er einen Ermel von seinen Rock / und setzte ihn also
„ einen von seinen Leuten auf den Kopf / daß ein Theil
„ davon über die Achsel herab hienge/ sagend; Ihr sollt
„ hinführo Janitscharen / das ist/ neue Kriegsleute
„ seyn / und von der Zeit hat ihre Einsetzung ange-
„ fangen. Daher tragē die Janitscharen Kappen/ welche
„ hinten hinab hängen/ als wie ein Ermel / den sie Ker-
„ che (Filtz) nennen. Jedoch Leunclavius in seinen Türk-
tischen Annalibus erzehlt die Sach mit andern Umständ-
en / und referirts auff die Zeit des Sultans Orcanis.
„ Sonsten war dieser Bechtasch einer anmuthigen Con-
„ versation, von vortrefflichen Qualitäten / und Maje-
„ stätisch in allen seinen Thun. Er liegt in der Stadt
„ Kir begraben / allwo seine Ordens-Leute viel Klöster
„ haben/ und GOTT unnachläßlich anbeten und loben.
Dieses hat mir mein Hogia gesagt. Er mag ihn aber
heraus streichen wie er will / so haben die Kadazed-lis
einen Abscheuen vor diesem Orden / mehr als vor einen
andern. Dieweil Bechtasch seinen Lehr-Jüngern frey
gestellt/ die zu dem Gebet bestimmten Stunden / eigent-
lich in acht zu nehmen oder nicht; dahero geschichts/ daß

Digitized by Google

die

die Janitscharen/welche gleich denen andern Kriegsleuten keine grosse Andacht haben / sich gar wenig um die Ubungen der Gottes-Furcht bekümmern. In etlichen Gesängen/welche Bechtasch gemacht/sagt er an unterschiedlichen Orten / daß niemand GOTT den HErn erkennet hab / weil ihn niemand gesehen/ daher kommts / daß die eiferigste Mahometaner die Janitscharen Kefereſis (Diuſis und Imanſis) das ist/ Leut ohne Glauben/oder Gottseeligkeit nennen. Man hat einsmals einen Muffti/Namens Ebuſuad,gefragt/ was für ein Straff ein Muselmann dem Gesetz nach verdienet / der einen Janitscharen vor einen Heiden gescholten/worauff er durch seine Fetſa oder Urtheil geantwortet: Derjenige ist ein Unglaubiger / welcher einen Janitscharen für einen warhafftigen Glaubigen hält.

Etliche Geistliche dieses Ordens gehen gemeiniglich in öffentlichen Proceſſionen mit entblösten Dolchen in den Händen/ruffen mit lauter Stimm: Hu, Hu. Diese Leute sind in ihrem Glauben sehr frey/und grosse Sodomiter/ daher geschichts / daß die unverständigste und nichtswehrteste Janitscharen ihnen nachfolgen / und leichtlich ihre Lehr-Jünger werden. Itzo sind ihrer viel / daß es schier unmöglich ist/sie/und ihre Laster auszurotten/nicht als wendete man keine starke Mittel an / dieses faule Fleisch weg zu schneiden/ wodurch diese Militz verderbt wird/ sondern sie schleicht unvermerkter Weise immer fort.

§. 9.

Was sind sonst noch für Orden unter den Mahometanern?

Antwort:

Zu den Zeiten Orchanis, zweyten Türkischen Königs/, welcher fünff und dreyssig Jahr regieret/drey und achtzig Jahr gelebet / und in dem Jahr Mahomets 716. gestorben/war zu Pruſa, welches die damalige Reſidenz des Königreichs war/ein Santon von grossem Ansehen/, welchen man Hereví nannte. Er gienge gemeiniglich von

Digitized by Google

„ von einem Ort zu den andern / und kauffte Hammels-
„ Ochsen- und Kalbs-Lungen auch Lebern / die Hund und
„ Katzen damit zu unterhalten; er beflieſſe ſich der Ar-
„ mut / er creutzigte ſeinen Leib mit Faſten / und weinete
„ und ſeufzete dermaſſen / daß die Engel von Himmel
„ kommen / (ſcil.) damit ſie ſeiner Buſſe Zeuge wären.
„ Orchanes, welcher dieſe Sache mit Verwunderung höre-
„ te / ward begierig ihn zu ſehen / und ſeine Lebens-Ge-
„ ſchicht von ihm ſelbſt zu hören. Als es dem Herevi zu
„ Ohren kommen / hat er ihm geantwortet: Daß er vor
„ dieſem / ein König von dem Stamm Mahomets ent-
„ ſproſſen geweſen; er habe mit ſeinen Waffen alle Lan-
„ de / die der Nilus / Euphrat und Tyger-Fluß bewäſſ-
„ ert / unter ſeine Gewalt gebracht. Er habe Länder
„ ſowohl durch Gerechtigkeit als das Schwerdt regie-
„ ret / er habe ſich in glänzenden und mit Edelgeſteinen
„ beſetzten Waffen ſehen laſſen / und der ganze Erdboden
„ habe gezittert / wann man ſeinen Namen nennet. Als
„ er aber nachgehends die Eitelkeiten der Welt bey ſich
„ erwogen / habe er ihm vorgenommen / ihr abzuſagen /
„ alle Reichthum und Gewalt zu verachten / und ein hei-
„ liges und einſames Leben zu führen. Sultan Orchanes
„ verwunderte ſich über dieſe Red / und ſagte: Ich ſehe
„ wohl / daß wir die Leute nicht verachten ſollen / welche
„ unter dem Schein der Thorheit die Welt durchſtreich-
„ en / ihre Tugenden ſind nicht gemein / und ſonderlich an
„ dieſen Menſchen / bey welchen ich eine ſolche Heiligkeit
„ finde / daß ich mich nicht vor würdig achte / ſein Diener
„ zu ſeyn. „ Dahero haben die Türken allezeit den
thörichten und närriſchen Leuten einige Ehrerbietung
erwieſen / und betrachten ſie als Leute / welche die Weiſ-
ſagungen / Entzuckungen / Offenbahrungen Göttlicher
Dinge auf das gewöhnliche Temperament der menſch-
lichen Vernunfft ſetzen.

Dieſer Herevi hatte eine treffliche Wiſſenſchafft in der
Chymie, und gab allen ſeinen Dienern / und die ſeiner
Religion nachfolgten / Gold an ſtatt der Aſpern. Er trug
ein grün Kleid / lebte ſehr mäſſig / flickte ſeine Kleider
ſelbſt / und richtete die Speiſen vor ſein Kloſter ſelbſt zu.

Digitized by Google

Er

Er vermachte den Moscheen viel Geld / und richtete viel Allmosen-Häuser auf im grossen Alkair und Babylonien. Sein Grab ist zu Prusa, wird von vielen Pilgrams-Leuten besucht/ und von derer Freygebigkeit bereichert / welche sein Gedächtnis verehren. Dieses hab ich von einem dieser Scheigs oder Priester vernommen / welcher der Oberste dieses Ordens ist. Sie haben ein Kloster zu Constantinopel / sowol als die andere / davon wir geredet / und habe erfahren / daß weder in dieser Haubt-Stadt/noch einigen Ort der Welt/ welche der Türk in Europa besitzt/ andere geistliche Häuser/ als vor diesen Orden seyen. Doch mögen ihrer wohl etliche um Babylonien und in Egypten herum/ wie auch den weit entlegensten Theilen von Asien gefunden werden/ deren Namen ich allhier nicht gedacht / welche (wie mir gesagt worden) noch abergläubischer sind/ als die andre/ von denen ich eine vollkommene Kundschafft auf meiner Reise bekommen. Sonsten ist zu wissen/ daß keiner von diesen Orden der Armut sich nicht befleissige / und sie davor halten / daß sie der leichteste/ sicherste und kürzeste Weg in das Paradeis sey. Ich hab aber an ihrem Tekes, (Klöstern) sonderlich aber an denen die etwas weit von der Stadt entfernet sind / eine solche Nachlässigkeit verspüret/ daß daraus eben sowol ihre Trägheit/ als Armut abzunehmen ; dann sie lassen alles in grosser Unordnung/ und bekümmern sich nicht um die Sauberkeit oder Ordnung. Sie sind hierinnen den Capucinern nicht gleich / als welche nichts anders zu thun haben / als zu beten/ihre Gärten zu pflanzen/und dahero das geringste Ding/dermassen ansehlig machen / daß sie auch die Armut selbst/in eine Anmuthigkeit verstellen. Welches verständige Leute zu glauben veranlasset/daß es eine grössere Lust und Genügen sey/ eines geringern Guts in Ruhe zu geniessen / als die Ehre und Reichthum in Unruhe zu besitzen. Ich will allhier nicht sagen/daß die Santons allezeit vor ihre Kyrchen / Gräber/ Gärten und Thüren ihrer Häuser/lächerliche Zierrathen setzen/welche ihre Thorheit an den Tag geben. ; Dann sie behängen sie mit Rosen-Kränzen / Hörnern / Bänden/ Stücker Taffet/

Digitized by Google

seidenen Tüchern ꝛc. weil sie sich einbilden/man müsse ein wenig närrisch seyn und den Kopff verrückt haben/ wann man GOtt dienen wolle / sonsten könne man es nicht thun. Ricaut. l. c.

§. 10.

Wird von der Sect der Mahometanischen Wallfahrter auch sonsten noch etwas merckwürdiges gefunden?

Antwort:

Augerius Gislenius von Busbeck/Kaisers Ferdinandi I. gewesner Bottschafftter an die Ottomannische Porten/berichtet in seinem IV. Sendschreiben p. m. 570. ꝛc. daß er mit einem solchen Landstreicher viel geredt/ welcher einer aus der Sect war/welche für einen sonderlichen Gottesdienst halten / wann sie durch weit entlegene Länder umher ziehen/ und auf den höchsten Bergen in wüsten und öden Oertern ihr Gebet thun. Er hatte fast gantz Orient durchlauffen/und gab für/er habe unter andern auch die Stadt und Königreich Cathaja besehen/in Gesellschafft der dahin reisenden Kauffleute / welche / (als eine Caravane) hauffenweis dahin reisen / weil der Weg dahin wenig bekandt und zimlich unsicher wäre / von denen wilden Völkern / durch welche man durch müste. Wann man die Persische Gräntzen etwas weiters hinder sich gelassen / so komme man auff Samarcanda, Borchara, Taschan, und andere von des Tamerlans Nachkommen bewohnte Städte; von dar aus müste man beydes durch grosse Wüsteneyen/da sich dann allenthalben grosser Mangel an Speiß und Nahrung befinde / dahero sich ein jeder mit Lebens-Mitteln zur Gnüge versehen müsse / weßwegen viel Cameel mitgeführt würden. Wann man nun nach etlicher Monat lang ausgestandner Mühe an die enge Päße dieses Königreichs kommen sey / so frage man die Kauffleute was sie bringen / woher sie kommen/ und wie starck sie seyen? Worauff die Königliche Besatzung bey Tags durch einen Rauch/zu Nachts durch Feuer/der nächsten Wart ein

Zeichen

Digitized by Google

Zeichen gibt/dieſe alsdann der folgenden / und ſo fort an / wodurch der König in wenig Stunden Nachricht davon bekommt. Wann ſie nach Cathaja kommen / müſſen ſie dem Könige ein Geſchenck thun/ und alsdann in einer beſtimmten Zeit ihre Wahren verhandeln/ und wieder heimziehen. Die Innwohner hätten die Buchdrucker-Kunſt ſchon etlich hundert Jahr in Gebrauch „ gehabt/ſo ihre daſelbſt gedruckte Bücher genugſam be„ zeugten/ worzu ſie Papier aus den Häuten und Bälg„ en der Seiden-Würmer machten / welches ſo dünne „ wäre / daß man nur auff einer Seiten drauff drucken „ könte. Dieſer Landſtreicher trug eine Wurzel bey ſich/ die er käuete/oder ein wenig davon aß/wann ihn friertе/ oder er müd war / wovon er warm und wieder munter würde. Als er eine dem Herrn von Busbeck verehrt und ſie deſſen Medicus ein wenig (dann viel durffte man nicht nehmen) gekoſtet hatte / hielte er ſolche von dem ſtarken Brennen/ davon ihm der Mund erhitzt worden/ für das rechte Napellum oder Eiſenhütlein.

Darnach ward Herr von Busbeck noch mit einem andern von dergleichen Secte bekandt / der hätte eine „ weiſſe Kutten / und einen langen biß auff die Füſſe „ hangenden Mantel an/trug ein langes Haar / faſt wie „ die Mahler die Apoſtel abbilden. „ Doch ſteckte unter einem erbarn Angeſicht ein groſſer Schalck verborgen/ den aber die Türken/ als einen wunderthätigen Mann / in groſſen Ehren hielten. Er nahm mit dem Herrn Botſchaffter die Mittag-Mahlzeit ganz erbar ein / darauff gieng er hinunter in den Hof / kam aber bald wieder/ brachte einen groſſen und ſchwehren Stein mit / und ſtieſſe ſich damit gewaltig auff die Bruſt/daß man ſchier einen Ochſen hätte damit niederſtoſſen mögen / hernach ergrieff er ein Eiſen/ ſo er zu dieſem End glühend gemacht hatte/ſteckte es in dem Mund/ und fuhr damit hin und her/daß man den Speichel ziſchen hörete. Nahm endlich nach empfangener Verehrung ſeinen Abſchied.

7. Frage. Was haben sie vor Welt-Priester?

Antwort:

Ihre Welt-Priester.

Sie haben acht Orden oder Treppen. 1. Ist der Muffti / ihr Papst / an welches Urtheil alles hänget / eben wie an des Groß-Türken selbst / beydes in geist- und weltlichen Sachen. 2. Der Chadeleschcher, welcher unter dem Muffti Richter ist über alle Sachen / sowol Bürger- als Kirchliche. 3. Der Cadi, welches Amt ist / das Volk zu lehren. 4. Die Modecis, die Verwaltung haben über die Gottes-Häuser. 5. Die Antiphi, die öffentlich vorlesen die Hauptstücke deß Mahometischen Aberglaubens / und in der einen Hand ein bloses Schwerdt / in der andern einen Scepter haben. 6. Die Imain, welche in den Tempeln über die Ceremonien zu gebieten haben. 7. Meizin, die auf ihren Thurnen singen / und das Volck zum Gebet ruffen. 8. Sophi, welche ihre Singer in den Kyrchen seyn. Die hohen Orden werden erwählet von den grossen Herrn; die geringen / vom Volk; und diese haben ein schlechtes Einkommen oder Lohn / wovon / weil sie sich nicht erhalten können / müssen sie nothwendig arbeiten und Handthierung treiben. Es wird keine höhere Gelehrtheit von ihnen erfordert / als den Alkoran in Arabischer Sprache lesen können; denn sie wollen selbigen nicht verdolmetscht / oder in andere Sprachen übergesetzt haben. Einen von diesen zu schlagen / wird gestrafft mit Verlust der rechten Hand / am Türken;

Digitized by Google

ten; aber des Lebens/am Christen. In solchen Ehren und Würden halten sie ihre Bettel-Priester. Besihe Cuspinianum, Knollem, &c.

Zusatz zur VII. Frag.

§. 1.

Möchte der Mahometanischen sogenannten Welt-Priester Amt gerne etwas eigentlicher wissen: Wie weit geht des Mufftí Amt und Gewalt?

Antwort:

Der Mufftí oder Mophti, ist (wie Ricaut berichtet/ l. 4.) bey den Mahometanern von Rechtswegen gleich dem Oraculum oder der Mund ihrer Religion/der alle Strittigkeiten des Mahometanischen Gesetzes und anderer Schwürigkeiten / auflösen muß. Seine Wahl dependiret einig und allein von dem Groß-Türken/welcher zu dieser Stelle allezeit einen frommen / und wegen seiner Tugenden berühmten Mann nimmt. Sein Ansehen ist so groß / daß/wann er urtheilt / oder etwas/ es sey was es wolle/ schlichtet/ der Groß-Türck nichts darwider sagt / oder ihm sich keines wegs widersetzet. Seine Macht ist nicht die schwere Sachen zu bezwingen/ sondern aufzulösen / und in Civil-Criminal und Staats-Sachen zu sprechen. Die Aussprüche die er thut/ geschehen schrifftlich / nachdem die Frag zuvor wol erwogen und auff ein Papier geschrieben worden/ darunter er sein Urtheil durch ein Ja oder Nein / oder mit andern kurtzen Worten setzet / welche man Fetfa, das ist/Ausspruch nennet / nach welchen er diese Wort setzet: GOtt weiß es besser. Woraus zu ersehen/daß sein Urtheil gewiß ist. Wann das Fetfa oder Urtheil den Cadis oder Richter fürgebracht worden / läßt ers dabey bewenden; daß man also sihet/ wie die wichtigsten Gerichts-Händel offt in einer Stund ausgemacht

Digitized by Google

werden/und darff man sich der Vollziehung des Urtheils nicht widersetzen/noch anders wohin appelliren/ oder die Sach verlängern. Der Sultan fragt ihn in Staats-Sachen um Rath / als nämlich / wann man eine hohe Stands-Person zum Tod verurtheilen will/ oder wann es eine Kriegs-oder Friedens-Handlung/oder sonst eine wichtige Reichs-Sache betrifft: es sey nun/daß er solches thue / damit die Sach einen Schein der Gerechtigkeit und Heiligkeit habe/oder damit er das Volk desto williger zum Gehorsam bewege. Dem sey wie ihm wolle / so bannisirt der Groß-Türk schier keinen Vezier/oder setzt einen Bassa von seinem Amt ab/oder nimmt sonst wichtige Geschäffte vor/er habe dann des Muffti Ausspruch; dieweil man dafür hält / daß mehr Billigkeit von dem Urtheil eines erbarn Manns/ als von der absoluten Gewalt des Fürstens zu gewarten / und trägt es sich selten zu/man gesehen der Groß-Türk nicht an das Gesetz gebunden/daß er so unordentlich handelt/und eine Autorität verachtet/ in welcher die Religion eine Gewalt allerhand Strittigkeiten zu erörtern/bestellet hat.

Dannoch geschiehet es je zuweilen/daß ihn der Groß-Türk um Sachen fragt / die er nicht also auflösen kan / daß er zugleich dem Sultan und seinem Gewissen ein Genügen thäte. Und macht der einige Anstoß oder Zweiffel des Muffti / daß offt die wichtigsten Sachen verhindert werden/und einige Verzögerung leiden.

Wann aber solches geschiehet / setzt man den Muffti von seinem Amt ab / und übergibt solches Amt einem andern / welcher nach des Fürsten Willen redet/ thut er dann solches nicht / so macht man es ihm wie dem ersten/ und so fort/biß man einen gefunden / welcher sich in seines Herrn Kopf zu schicken weiß.

Dieses Amt war vor diesem bey den Ottomannischen Kaisern in höhern Ansehen als es itzo ist/dann sie niemals einen Krieg angefangen/oder sonst ein groß es Werk vorgenommen / daß sie nicht zuvor mit Ehrerbietung des Muffti Rath begehrten / als ohne welchen man keinen glücklichen Fortgang zu hoffen hatte / aber Heut zu Tage bekümmert man sich nicht vielmehr um

Digitized by Google solche

solche Raths-Befragungen / doch thut mans bißweilen noch zum Schein. Gemeiniglich eignet ihm der Groß-Vezier / als der sich auff seine Klugheit und Ansehen verläſſt / des Muffti Recht zu / und begehrt hernach die Approbation nach dem Innhalt des Gesetzes / und bey so beschaffenen Sachen findet der Muffti einen grossen Vortheil in seinen Auslegungen. Dann sie sind der „ Meinung / daß ihr Gesetz unterschiedliche Auslegungen „ leide / nach der Beschaffenheit der Zeit und der Sachen. „ Und dannoch predigen sie dem Volk / daß der Alkoran „ in allen seinen Theilen vollkommen sey / und nichts „ mangelhafftes an sich habe / solches aber hält die Politi- „ cos nicht ab zu glauben / daß man dem Gesetz etwas „ abbrechen / und daſſelbe nach dem Zustand der Reichs- „ Sachen richten könne / so offt man einen Nutzen davon „ zu haben vermeint / dieweil das Gesetz / wie sie sagen / „ nicht gegeben worden / daß es eine Verhinderung der „ Fortpflantzung ihres Glaubens sey / sondern / daß es „ vielmehr denſelben befördern solle. „

Man hatte einsmals den Muffti gefragt / wie sich ein Mahometaner verhalten müsse / wann er sich in den Nordischen Theilen der Welt befände / da im Winter der Tag etwa nur eine Stund lang ist / und wie ers machen müste / daß er seinem Gebet ein Genügen thue / als der verpflichtet ist / daſſelbe in 24. Stunden fünffmal zu verrichten / als nämlich Morgens früh / zum Mittag / Nachmittag / Abends / und um halb zwey Uhr in der Nacht / wie diß bey so kurtzen Tagen geschehen könnte. Worauff der Muffti geantwortet / daß GOtt so schwehre Sache nicht so eigentlich befehle / gleich wie sie im Alkoran stehen; sondern man müsse sie nach der Zeit und Orten richten / und die Gebeter desto kürzer verfassen / als das erste mal vor Tags / die zwey andern mal in der Stund des Tags / und die zwey letztere / wann der Tag untergangen / und so könnte man seiner Schuldigkeit ein Genügen thun.

Noch eine andere aber gleichmäſſige Frage proponirte man dem Muffti / wegen des Kiblah, oder heiligen Orts Meken genannt / gegen welches sie sich wenden müssen / wann sie ihr Gebet verrichten. Wie es möglich

sey/ was einer auf dem Meer ist/ da man keine Kennzeichen seiner Situation haben könn? Worauf der Mufftí schier eben als zuvor geantwortet/ indem er gesagt/ sie sollten sich im Beten in einem Cirkel herum drehen/ da es dann unmöglich sey/ daß sie den Ort wozugegen die H. Stätte gelegen/ nicht treffen sollten/ welches in dieser Sache eine genugsame Erörterung war.

Nachdenklich ists allhier/ was beym Herrn von Busbeck zu lesen/ und zu seiner Zeit vorgegangen. Als man in dem Krieg zwischen dem Römischen und Türckischen Kaiser Ferdinando I. und Solymanno auf beyden Seiten Gefangene hatte/ fragte man den Mufftí/ ob man eine geringe Anzahl gefangner Christen/ gegen ein viel grössere Anzahl gefangener Türcken auswechseln könne? Dem Mufftí fiel diese Frag etwas schwehr auf zulösen/ weil ihm eines theils dünkte/ es sey schimpflich/ daß man einen Türcken weniger als einen Christen achte/ und andern theils/ daß es unbarmherzig sey/ wann man solcher unnützen Subtilität willen/ die Muselmänner sollte leiden lassen. Damit er sich nun aus solcher Subtilität heraus wickeln möchte/ nahm er seine Zuflucht zu den Büchern/ darinn befand er/ daß zwey fürnehme Autores unterschiedner Meinungen darüber seyn/ begabe sich also auff dessen Seite der die Barmherzigkeit gerathen/ und wollte also desselben Rath nachfolgen.

„ Gar selten bringt man einen Mufftí ums Leben/ so „ lang er in dem Amt sitzet/ und wann es zuweilen ge„ schicht/ so setzt man ihn ab/ ehe man das Urtheil über „ ihn vollziehet. Wann er aber wegen eines grossen Verbrechens oder Verrätherey wegen/ angeklagt wird/ setzt man ihn in einen Mörsel/ welcher zu dem End zu Constantinopel ist/ darinnen er zerstossen und so lang gequetscht wird/ biß Haut und Bein ganz zu Brey worden.

§. 2.

Welches sind die nächsten Beamte nach dem Mufftí/ und was hats mit denselben für Beschaffenheit?

Antwort:

Nach dem Mufftí kommt der Cadilocher (Kadilesker) aber

Digitized by Google

oder Richter in Kriegs-Sachen. Dieser schlichtet dißfals alle Gerichts-Händel sie seyn wie sie wollen. Dann die Soldaten haben allda vor allen andern Unterthanen Freyheit/ in Streit-Sachen vor niemand als ihren Officierern zu erscheinen/ und durch sie gerichtet zu werden. Der Mufftí selbst muß nothwendig zuvor Cadislecher gewesen seyn/ und dieses Amt mit Ehr und Ruhm verwaltet haben/ ehe er zu solchem hohen Ehrenstand gereichet.

Ferner folgt der Mollha (so ein Herr heist) Amt. Derselben aber sind zweyerley. Das eine ist von 300. Aspern/ und das andere von 500. und unterscheidet man sie an der Ungleichheit des Solds. Die von den ersten sind die obersten Richter in den kleinen Provinzen/ und haben nur den Cadis in den reichen und vornehmen Oertern zu befehlen. Diese Leute gelangen öffters zu des Mufftí Amt/ wiewol sie dannoch durch unterschiedliche Staffeln darzu kommen/ und müssen an denen Oertern/ da der Sitz des Reichs gewesen (als zu Prusa und Adrianopel) vorhin zu befehlen gehabt haben/ wornach sie erst Cadislechers werden.

Diese Leute sowol/ als die Cadis, welches die geringste Richter sind/ kan man unter die Zahl der Geistlichen setzen. Dann die Mahometaner meinen/ ihre Bürgerliche Rechte kommen von ihrem Propheten und ihren andern Dolmetschern her/ welchen sie eben so viel schuldig sind/ als denen die den Gottes-Dienst betreffen/ als welche man nicht von einander absondern muß.

Die Emaums (Imams) oder Pfaffen in den Kyrchen/ müssen den Alkoran lesen können/ und bey ihren Leuten den Namen eines erbarn Lebens und Wandels haben/ ehe sie zu solchem Amt zugelassen werden. Sie müssen auch dem Volk zuvor alle Tag von einem hohen Felsen herunter/ an statt des allgemeinen Gebets/ diese Wort mit lauter Stimm geruffen haben: Alla Eckber, Alla Eckber, eschedа en la Ilahe, il Illah ive Eschedu enne Mahammed eweſul luah, Eleje ala, Selah heje ala Felah Allah Eckber, Allah Eckber, la Ilahe Illah. Das ist/ GOtt ist groß/ GOtt ist groß/ ich erkenne/ daß kein andere

Digitized by Google

Gottheit/als GOtt sey/ und bekenne daß Mahomet der Prophet GOttes ist. Wann ein Emaum gestorben/so stellt die Gemeine der Kyrchen dem Groß-Vezier einen andern vor/der an seine Stell kommen soll/ indem sie ihn versichert/daß er alle Qualitäten/so darzu erfordert werden/an sich habe/und das Amt noch besser als der vorige vertretten werde. Worauff er unmittelbarer Weise in die entledigte Stelle angenommen wird/ und damit er erweise/ daß das Zeugnis/ welches man ihm giebt/warhafftig sey/ muß er in Gegenwart des Groß-Veziers etwas aus dem Alkoran herlesen/ welches er ihm gefallen läßt/ und ihm seinen Telcher oder Ordonnanz gibt/damit er seine Profession antrette. Dieses sind die Ceremonien/ welche bey Einsetzung eines Emaums vorgehen. Dann sie halten nicht davor/ daß er einig andres Zeichen der Geistlichkeit empfange/ welches ihn vom andern Volk unterscheide. Daß also/wann die Emaums keine dergleichen Aemter haben/ sie in die Zahl der Layen gehören/ und ist auch ihre Kleidung derselben ihrer gleich/ ausgenommen/ daß sie einen breiten Tulband tragen/als wie die Legisten oder Gesetz-erfahrnen benebenst einen geringen Unterscheid unter den Falten/ welche sie auff eine sondere Art tragen. Ihr Amt ist nun sonderlich daß sie dem Volk zum Gebet ruffen/und in der darzu bestimmten Zeit in die Kyrche begleiten/ und alle Freytag gewisse Sprüche oder Reimen aus dem Alkoran herlesen.

Man findet wenig unter ihnen die sich unterstehen zu predigen; es sey dann/daß sie sehr ehrgeitzig seyn/ und verspüren daß sie genugsame Gaben darzu haben. Sie überlassen aber dieses Amt den Seighs, oder denen die Profession davon machen/ und ihr Leben gemeiniglich in den Conventen zubringen.

Denen Emaums hat der Mufftí nichts zu befehlen/ in Sachen die ihre Regierung betreffen; sie erkennen keine Superiorität oder Hierarchiam bey ihnen/ ein jeglicher ist in seiner Kyrche independens, nur allein der Obrigkeit sind sie unterworffen/ so viel die Civil- und Criminal-Sach anbelangt.

Digitized by Google

Die

Die Geistlichen und Gesetz erfahrne sind bey ihnen in hohen Würden / wie man aus den Ehren-Titeln abnehmen kan / welche ihnen der Groß-Türk gibt / dann wann er ihnen schreibt / und Befehl zuschickt / so schreibt er ihnen also: Die ihr der Ruhm der Richter und klugen Leute / tieffe Schätze der Wolredenheit und Vortrefflichkeit seyd / euer Weisheit und Fähigkeit werde vermehret ꝛc.

§. 3.

Was hat aber wohl der Mufftí für Einkünffte und woher kommen solche?

Antwort:

Wann der Mufftí erwählt worden / und sich dem Groß Türken præsentirt / bekleidet er ihn mit einem kostbaren Kleid von Zobeln / so aufs wenigst tausend Thaler werth ist. Hernach schenkt er ihm 1000. Thaler an Gold in einem Tuch eingewickelt / welches er ihm selbst in das Futter des Rocks thut / so vorn an seiner Brust ist / und gibt ihm Bestallung täglich zwey tausend Aspern / welche ungefähr fünf Pfund Sterling oder 21. Reichsthaler Münz machen. Dieses sind seine gewisse Einkünfften.

Er hat aber daneben noch etliche Pfründten / welche auff etlichen Kaiserlichen Moscheen stehen / davon er so viel als er immer kan / unverhindert erpressen darff. Was den Sentenz betrifft / den er ausspricht und Fetlas geheissen wird / bekommt er nicht einen Asper davon / wiewol ein jeder acht kostet / welche den Bedienten zu kommen / als nemlich seinem Musewedegi; oder dem der die Frag auffsetzt / fünf Aspern / seinen Mumeizen / oder der sie abschreibt und muadirt / zwey Aspern / und dem / der des Mufftí Siegel verwahrt ein Asper.

Sonsten hat der Mufftí wenig mehr / auser wann er in das Ampt tritt / da ihn alle Gesandten und Residenten / sowol ausländischer Fürsten / als auch die Agenten vieler Bassa / welche an dem Hof sind / Glück wünschen / welches nicht ohne leere Hände geschehen darff. Dahero er auffs wenigste bey 50000. Thaler verehrt bekommt.

Wann

Wann ein Mufftí seines Amts entsetzt / und seiner Absetzung kein andre / als des Groß-Türken bloßer Will ist/ so willfahrt man ihm mit einem Arpalik, das ist/ einem Amt / da er über einige Gerichts Sachen in einigen Provinzen zu befehlen hat. Davon hat er genug/und so viel / daß er mit Ehren davon leben kan / dieweilen solches Leute zu seyn pflegen/ deren Rath und Meinung ein grosses Ansehen haben / und auch sonsten bey dem Groß Türken viel vermögen/dahero dann sein Wort und Ausschlag über eine Sach hoch gehalten wird. Und also wird er von allen hohen Personen des Reichs wehrt gehalten/als welche kein sicherers Mittel haben eines Türken Freundschafft zugewinnen/dann die Beschenkungen/welche bey ihnen mehr vermögen als die trefflichsten Verdienste oder Tugenden.

§. 4.

Wer sind eigentlich die Emirs?

Antwort:

Die Emirs/ welche man sonsten Eolad Resul, das ist/ Kinder des Propheten nennt/ kan man in die Zahl der geistlichen Personen setzen/ weil sie vom Stamm Mahomets herkommen / sie tragen alle einen Tulband von Meergrün/welches ihres Propheten Farb war. Gleichwie nun die Türken diesem Geblüt grosse Ehrerbietung erweisen/weil sie es für heilig halten/also hat ihnen auch die Obrigkeit viel Freyheit gestattet / und unter andern auch diese/ daß sie kein Türk schlagen darff/ oder es muß ihm die rechte Hand abgehauen werden. Auff daß aber solche Freyheit sie nicht zu muthwillig mache / und sie solche impunität mißbrauchen / haben sie einen Obern oder General/welchen die Türken Nakib Eschrel nennen/ der seine Diener und Amts-Leute unter ihm hat / über deren Leben und Tod ihme Gewalt gegeben ist. Er thut aber denen von diesem Geschlecht niemals die Schande an / daß er einen offentlich hinrichten lasse. Wiewol wenig unter ihnen sind/welche gewiß erweisen können / daß sie von dem Stamm Mahomets herkommen/

Digitized by Google

men/ſo hilfft man ihnen doch/ wann ſie nur den gerings-ten Vorwand haben/ dazu zugelangen/ wann ihnen an-dern der Nakib günſtig iſt; welches er zwar nach Mög-lichkeit thut/ damit er ihm neue Unterthanen ſchaffe. Und auff daß ſolches kein Aergernis nach ſich ziehe/ über-reicht er eine Tafel/ darauff ſeine und ſeiner Vorfahren Genealogie geſchrieben ſteht. Daher komts/ daß die Türken/ welche nun dieſe Mißbräuche wiſſen/ nicht ſo viel auff ſie halten/ als vor dieſem/ und kein Bedenken tra-gen/ wann ſie einen fluchen hören/ daß ſie ihn wol abprü-geln/ nachdem ſie ihm zuvor dem Tulband abgenommen/ und denſelben mit Ehrerbietung geküſſt haben.

Hierbey iſt auch der Alemdar, deſſen Amt iſt/ daß er des Mahomets grüne Fahne trägt/ ſo offt ſich der Groß-Türck in einer offentlichen Proceſſion ſehen läſſt. Dieſe Leute ſind zu allerley Aemtern tüchtig/ wenig unter ihnen legen ſich auff die Handelſchafft/ ausgenommen/ auff die/ welche man Efirgi nennt/ die in Kauff und Ver-kauffung der Gefangenen beſteht/ zu denen dieſe Leute ſehr geneigt ſind/ dieweil die Chriſten dadurch in der Dienſtbarkeit erhalten werden. Sie ſind von Natur die abſcheulichſte Sodomiten und Knabenſchänder von der Welt/ daß ſie auch die unflätigen Tartarn hierinn übertreffen. Ricaut. l. c.

8. Frage. Worinn beſtehet fürnemlich die Mahometiſche Devotion und Heiligkeit?

Antwort:

In der groſſen Menge ihrer Moſcheen oder Tempel/ wovon der fürnehmſte iſt St. Sophi zu Conſtantinopel/ erbauet/ oder vielmehr erneu-ert vom Kaiſer Juſtiniano. 2. In ihren Hoſpi-talen/ beydes vor Arme und Frembdlinge. 3. In ihren Klöſtern und Schulen. 4. In ihren Waſchen oder Baden/ davon ſie dreyerley Art und Weiß haben: Die erſte/ iſt des ganzen Lei-

Ihre Devoti-on und Heilig-keit.

Digitized by Google

bes

des; die andere / nur der heimlichen Glieder; und die dritte/der Hände/Füsse/ des Angesichts/ und Werkzeuge der fünf Sinnen. 5. Im Allmosen geben/es sey an Geld oder Speise. Denn sie haben im Gebrauch Thiere zu opffern / nicht oder auff Altären / wie die Jüden thun; diese Thiere schneiden sie in Stücken / und theilen sie aus unter die Armen. Ihre andern Opffer / welche sie entweder opffern/oder/wenn sie in Gefahr seyn/zu opffern angeloben/werden also vertheilet / daß die Priester ein Theil/ die Armen das ander Theil bekommen / und sie selbst das dritte verzehren. 6. Im Gelübde thun/die ganze conditionatè oder mit Bedinge geschehen: Denn sie halten und bezahlen dieselbe/wofern sie erlangen was sie begehren; sonst aber nicht. 7. Im Schmücken ihrer Tempel/mit einer grossen Menge Lampen/darinn Oel brennet / und mit Tapeten über Matten ausgebreitet/worauff sie sich im Gebet niederwerffen. An den Mauren stehet mit güldenen Buchstaben geschrieben: **Es ist nur ein GOTT / und ein Prophet Mahomet.** 8. Darinn/daß sie täglich fünffmal/und am Freytage/der ihr Sabbath ist/(darum weil er Mahomets Geburts-Tag ist) sechsmal beten/ wobey sie sich zur Erden neigen/und solches zweymal / so offt sie beten. Wo sich jemand absentiret / sonderlich am Freytage/und in ihren Fasten/wird er mit Ungnaden und einer Geld-Busse gestrafft. 9. In mancherley tächerlichen Ceremonien / so von den Priestern getrieben werden/ als/ das Ausziehen der Schuh/

Digitized by Google

welc

welches alles Volk zu thun schuldig ist/ wenn sie in ihre Tempel hinein gehen; das Ausstrecken der Hände/ und das Zusammenfügen oder Falten derselben; das Küssen der Erde/ Aufheben des Haubts/ Stopffen der Ohren mit den Fingern; das Beten mit nach dem Süden gekehrten Angesichtern/ weil Mecha dahin gelegen ist; das Wischen der Augen mit ihren Händen; das Halten einer Fasten jährlich einen Monden lang/ wobey sie alle Jahr den Mond verändern/ und also in zwölff Jahren ein gantzes Jahr fasten/ und alsdenn enthalten sie sich von aller Speise und Trank/ biß die Sterne gesehen werden; das Ausrauffen der Haar am Ende ihrer Fasten; und das Anstreichen ihrer Nägel an Händen/ mit rother Farbe. 10. Im Wallfahrtengehen nach Mecha; im Beschneiden ihrer Kinder; in Mahlzeit halten bey den Todtengräbern/ und in andern dergleichen eitelen Ceremonien mehr. Besihe *Georgiovits*, *Knollem*, *Purchas*, &c.

Zusatz zur VIII. Frag.

§. 1.

Weil dann der Mahometaner Tempel oder Moscheen von so gar grossem Ansehen sind/ daß sie auff deren Menge und Pracht so viel wenden mögen/ wie sind wol solche untereinander eigentlich beschaffen?

Antwort:

Das erhellet nicht allein aus denen sonders heiligen Mosch-

Digitized by Google

Moscheen zu Mecha und Medina/welche wir bey der Wallfahrt dahin / und aus dem Zusatz zur 3. Frag über den Antichrist/beschrieben haben/sondern es gibt solches auch sonst die Erfahrung selbst bey denen Moscheen/ nicht allein in der Türkey/ sondern auch andern Mahometanischen Orten. Gleichwie nun die Ottomannische Porten sich unter den Mahometanern sonderlich herfür thut/so mangelts auch bey derselben an dem Pracht ihrer Moscheen nicht. Dann diejenige/ so zu Constantinopel auff die höchste Plätze der Berge/in so schöner Ordnung gebauet worden / daß man sie am Ufer des Meers mit Lust sehen kan/sonderlich sehens- und denkwürdig sind. Ihre Mauren bestehen aus dem besten Marmel/und steht eine der andern nicht ungleich. Es ist wol zu vermuthen / daß die Türken das erste Muster von dem Abriß der St. Sophiä Kyrche/welche damals noch allerdings auffrecht gestanden / als die Türken sich dieser Stadt bemächtigt haben / und noch heut zu Tag wegen ihrer Grösse/ Fürtrefflichkeit der unterschiedlichen Marmelsteinen und Gebäues halber / die schönste unter allen ist / werden entlehnt haben. Nur mit wenigen zu gedenken / wie es itzunder ist / so ist das Portal dieser Sophiä Kyrchen oder itzigen Türkischen Moscheen / so groß / als das alte Portal der St. Peters-Kyrche zu Rom/ehe es vor diesem abgebrochen worden/ (wie de la Valle von seiner Zeit berichtet) welche sich deswegen nebst vielen andern Eingängen / die mit Kupfer-Thürnen verschlossen werden / meistens besagter St. Peters-Kyrche vergleichet. Mitten in dieser Moschee stehe ein groser und hoher Chor / um welchen herum viel grosse Canzeln / als Erker darüber stehen. Das Estrich ist vom besten Marmor und gleichförmigsten Stücken. Die Mauren sind gleichfalls von lauter Marmor/ aber viel stärker und künstlicher ausgehauen / das ganze Gebäu ruhet auff zwey Reihen Säulen übereinander/ welche alle von gestrienten und allerschönsten Marmel/ und viel von Porphyr-Stein / wiewol die obern nicht gar groß sind.

Digitized by Google

An

An dem innern Gewölb des Chors / wie auch fast an allen Gewölbern / sihet man noch etliche altgeschnittne / und mit Bildern gezierte Wercke / so aber zum Theil von den Türcken geschändet und verderbt worden sind / bevor ab die Angesichter / weil ihr Gesetz die Bilder verbotten / welche einen Menschen oder ein Thier vorstellen.

Von dem untern Stockwerk steiget man zu den zweyten und obern Stockwerk hinauff / allwo sich die andere Reihe Säulen anhebt / welche aber nicht den gantzen Platz in der Mitte / der unter dem Chor ist / so den grossen Theil des Tempels macht / sondern die zwo Seiten des Vor-Tempels einnehmen / woselbst sie zwischen den Mauren inn- und auswendige Gänge machen / worein viel tausend Menschen gehen können. Zur rechten Hand der grossen Cantzel / welche grad gegen dem grossen Chor des Creutzgangs übersteht / ist ein abgesonderter Ort / gleichsam als ein sonderbarer Chor / zwischen den zweyen Stockwerken oder Galerien des Tempels / welcher höher als das eine und niederer als das andre ist / woselbst man auff einer verborgnen Stiege durch ein kleines Thürlein hinein in denselben Tempel / und nicht weit von der grossen Pforten des Serrails oder Türkischen Hofs gehet / hat ein verfügt sich der grosse Herr / wann er in die Moschea geht / sein Gebet zu thun / allwo ihn niemand sehen kan / weil das Fenster dieser Capellen mit Gittern gantz besetzt ist.

Grad gegen über steht ein Marmelsteinerner Predig-Stul / auf welchen nun vornen her viel Staffeln steigen muß / welche nicht schnecken weis / wie in Europa bey uns / sondern so eng als der Predigstuhl sind / und grad nach der grossen Porchen und grossen Thür zu gehen. Auff diesen thut der Mahometanische Priester alle Freytag seine Sermon an das Volk / dahin dann eine unglaubliche Menge solche zu hören / zusammen kommt. Und weil ihnen nicht erlaubt ist mit Schuhen in die Moscheen zu gehen / so ist das Estrich mit gewissen Tüchern / welche einander in Länge in Stückweiß zusammen genähet sind / wie mit Teppichen bedeckt / wiewol die Schnürleins / womit die Teppiche aneinander gemacht

Digitized by Google

ſind/etwas abgeſondert erſcheinen / daß auff ſolchen ein jeder knien / ſitzen / und ſich zur Erden biegen kan / nach den unterſchiedlichen Gebräuchen/die bey ihnen üblich ſind. Die Schuhe ziehen ſie vor der Kyrchthür aus / und trägt ſie jeder ſelber/oder läſſt ſie durch ſeinen Knecht nachtragen / der nicht weit von ihm weicht / damit ſie nicht verlohren werden. Die leeren Plätze auff dem Pflaſter zwiſchen den Tapeten ſind an ſtatt eines gemeinen Gangs vor jedermann/um von einem Ort zum andern zu kommen.

Was die Frauen betrifft / verbietet ihnen das Mahometaniſche Geſetz in den Moſcheen ihr Gebet zu thun. Wiewol zur andern Zeit ihnen der Zutritt und Eingang erlaubt wird. Sie gewöhnen ſich/ gleichwie die Männer niederzuſitzen auff die Erden/in dem äuſſern Portal.

In der Moſchen findet man weder Altar noch Bild oder dergleichen/ wohin ſie ſich im Gebet wenden möchten. Sie ſind vergnügt/daß ſie unter demſelben ihr Angeſicht auff die Seiten kehren / da ihrer Meinung nach der Tempel zu Mecha ſtehet. Man ſiehet in allen ihren Moſcheen nichts anders als die bloſſen Wände/mit einer Menge Lampen beſetzt/die an unterſchiedlichen Ort ziemlich und gleichweit voneinander hangen / zwiſchen welchen ſie auch Strauſſen-Eyer gehängt haben / die etlicher maſſen einen Zierrath geben. Im übrigen iſt das höchſte Gewölb neben den andern in vielen Stücken des Gebäues/ ſo auswendig in die Höhe ſtehen/ mit Bley bedeckt.

Und ſeiter dem haben die Türcken die Kyrche zu St. Sophia / zu einem Muſter ihrer Moſcheen genommen/ und wenig Veränderung gemacht/alſo daß ſie demſelben noch immer nachfolgen in allen/die ſie neu erbauen/ daß ſie nämlich ſelbige mit einem obern Gewölb zieren und andern Gewölben mehr/die niedriger/und alle mit Bley bedeckt ſind. Sie erweitern dieſelben auch mit groſſen Vorplätzen / und umringen ſie mit Galerien / welche gleichfalls gewechſelt werden ; Dann das Bley eben ſo wenig geſpahrt wird/wie an den übrigen Gewölbern. In dieſen geraumen Oertern ſtehen Springbrunnen/

und

Digitized by Google

und grosse Wasser-Tröge / darinnen sie allezeit Wasser halten für diejenige / die sich ihrer Gewohnheit nach / waschen müssen / ehe sie in die Kyrche gehen.

Vor und hinter die Moschea machen sie Thürne / vor etlichen zween / vor andre vier biß auf sechs zu / auf welcher Spitze sie an statt des Creutzes / einen vergulden zunehmenden Mond setzen. Diese Thürne sind nicht wie Kyrchen-Thürne in Europa / sondern rund und dünn wie grosse Leuchter / wie auch der Nam dabey sie genennt werden / lautet / und alle Freytag zünden sie auff der obersten Spitzen eine grosse Mänge Liechter an. Ihre Priester steigen täglich hinauff zur Zeit die zum Gebet bestimmet ist / verrichten der Glocken Amt / und schreyen überlaut das Volk zum Lob GOttes aufzumuntern. Aller solcher Zierrath macht / daß ihre Tempel sehr lieblich anzusehen sind.

Die schönste unter allen neuen Moscheen ist des Sultan Solymanns / welche deswegen auch die Solymanische genannt wird / massen eine jede von dem den Namen hat / der sie gestifftet. Und da solche ein Türkischer Kaiser hat bauen lassen / so wird er nach seinem Tod an selbigen Ort / jedoch ausser der Kyrchen / begraben. Ausser den neuen Kyrchen / so auff der Türkischen Kaiser / der Bassen / oder sonst reicher Leut Unkosten erbauet worden / seiter Constantinopel unter ihrer Herrschafft gewesen / sind noch sehr viel alte vorhanden / darinnen hiebevor die Christen ihren Gottes Dienst verrichtet haben / von denen die Türken die meisten und besten zu Moscheen gemacht / wiewol die Griechische Christen des Orts noch gnug übrig behalten / weil 40. oder 50. Personen in Griechenland offt eine Kyrche machen. Herr von Bußbeck bezeugt / daß dieser Sophien-Tempel / ob er gleich noch heutigs Tags von Gebäu sehr groß und herrlich sey / doch vor diesem ungleich gröſſer und weitläufftiger gewesen / indem noch viel andre Gebäu daran gehangen / so nach der Zeit alle abgebrochen worden. Die Relation Rudolph Kyrchers von Suchem / der diese schöne Sophie noch im Flor ihrer ungeschändeten Jungfrauschafft unter den Griechischen Kaisern gesehen /

gredet / daß sie damals so groß gewesen / daß ihr in der Welt schwerlich eine andere zu vergleichen / (St. Peter zu Rom ausgenommen;) man hätte leicht auf dem Mittel-Platz der Kyrchen ein Schiff mit vollen Seegeln umwenden können. Mitten in der Kyrchen stund die Bildnis Kaisers Justiniani von Erz / aber vergulbt / im Kaiserlichen Diadem und Ornat an einer Marmelsteinern Säulen stehend. In der linken Hand trug er den guldnen Apffel / die rechte streckte sich aus gegen den Aufgang / als wollte sie die Auffrührer bedräuen. Conf. Cedrenus L. 4. c. 30.

Ricaut P. II. c. 8. schreibt also: Von denen Einkünfften der Moscheen wird eine grosse Anzahl armer Leute erhalten / welche unnachläßlich für diejenige beten / denen ihr Gebet nöthig zu seyn scheinet; dieweil es bey ihnen ungewiß / in was für Stand die Seelen nach dem Tod biß an das Gericht seyn werden. Die Freygebigkeiten / welche die Türken an diesen Oertern erweisen / sind so groß / daß sie fast des dritten Theil des Reichs wehrt seyn sollen. Die Auffsicht über die vornehmsten Moscheen hat der oberste unter den verschnittenen Mohren / welches das Ansehen / das er sonst hat / weit mehr vergrössert / sonderlich in seinen Einkünsten / indem dergleichen Kaiserliche Moscheen unterschiedliche im Reich sind / zumal an denen Orten / wo die Kaiser weiland residirt / oder noch itzo auch zu Zeiten ihren Sitz halten / als zu Prusa / Constantinopel und Adrianopel. Die Kaiserliche Moscheen zu Constantinopel sind St. Sophiä / item die / so Sultan Mahomet erbaut / welcher Constantinopel eingenommen; alsdann / die von Sultan Bajazeth / von Sultan Selim / von Sultan Solymann und dessen Sohn / von Sultan Achmet / und die drey Moscheen / welche die drey Sultaninnen / oder Kaiserliche Mütter erbauet. Der Einkünfften Grösse / ob solche nicht leicht auszuforschen ist / kan man doch ziemlichermassen abnehmen / wann man bedenckt / was es mit der Sophiä Tempel für eine Beschaffenheit habe / welche Justinianus in völligen Stand gebracht. Dieser war die Haubt-Kyrch zu Constantinopel und des Griechischen

Digitized by Google

ischen Patriarchen Sitz. Als nun die Stadt von den Türken erobert worden / haben sie diesen Tempel erhalten / und zu ihrem Gottesdienst gewidmet / von dessen Einkünfften aber so gar nichts entzogen / daß / wie barbarisch sie sonst sind / sie solche vielmehr also vermehrt / daß solche wohl der allerreichsten Stifftung in der Christenheit gleich gehen mögen. Ob zwar Ricaut eine grosse Summa Geldes gebotten / um eine Copie von der Verzeichnüs derselben Einkunfft zu erlangen / wurde ihm doch solches abgeschlagen; unter dem Vorwand / daß hierzu ein grosses Buch / und viel darzu bestellte Personen vonnöthen wären / jedoch hat er von gewissen Leuten vernommen / daß sie jährlich über hundert tausend Ducaten (Cequins) sich beliefe. Und zwar hebt man diese Summa innerhalb Constantinopel selbst auff / auch ist der Sultan selbst verbunden alle Tage 1001. Asper Contracts-weis dahin zu bezahlen / welches als ein Grund-Zins ist von dem Platz / darauf das Serrail erbaut worden. Dann weil er zu Zeiten der Christlichen Kaiser ein Theil vom Garten dieses herrlichen Gebäurs gewesen seyn soll / der hero hätten es die Türken für einen Kyrchen-Raub gehalten / diesen zum Dienst GOttes gewidmeten Ort der Kyrchen gar zu entziehen; also daß / obwol die herrliche Situation besselben nicht zulassen wollen / daß man etwas anders als einen Königlichen Pallast dahin erbaut / sie dannoch für billig erachtet / diesen Grund zu solchen Zins der 1001. Aspers zu verbinden. Und thun sie einen Asper über 1000. hinzu / anzudeuten / daß der Gebrauch der Kyrchen Grund und Boden mit tausend Aspers nicht zu bezahlen / und einem jeden Sultan frey stehe / solches Einkommen nach seiner Andacht weiters zu vermehren.

Die Türken geben auch vor / daß Constantinopel an einem Mittwochen (die Griechen setzen den Dienstag) sey erobert worden / und den Freytag darauff / als der ihnen an statt des Sabbaths ist / seye der sieghaffte Sultan / so sich damals am ersten einen Kaiser nennen lassen / mit grossem Pracht in diese Kyrchen gegangen / sein Gebet und Dank wegen Eroberung derselben / ab-

zulegen / und weil er ſich über die Herrlichkeit dieſes Gebäues verwundert / habe er auff der Stell zehen tauſend Cequins zu dem vorigen Einkommen geſtifftet; davon die Imams oder Prieſter / die Lehrer und Tabumans und andere Perſonen / die nichts anders zu thun haben / als die Jugend im Leſen und Schreiben und den Grund der Mahometiſchen Religion zu unterweiſen / zu unterhalten.

Nachgehends haben die nachfolgende Kaiſer ringsum die Moſchea herum ihre Turbehs, oder Capellen / darinnen ihre Begräbnis ſind / erbauen laſſen / unter welchen eine des Sultan Selims / der mit dem Zunamen Sarchosh, das iſt / der Verſoffene heiſt / und mit hundert ſeiner Kinder darinnen begraben ligt. Jngleichen haben auch dieſe Türkiſche Kaiſer eine gewiſſe Rente geſtifftet / davon man Oel kauffen / und Tag und Nacht brennende Lampen an dieſen Orten halten ſoll. Wie ſie nicht weniger eine gewiſſe Summa zum Unterhalt denjenigen verordnet / welche darum für die Seelen der Verſtorbenen ohne Unterlaß beten. Dann / wie gedacht / obwolen man bey den Türken niemand zwinget / ſo ſind ſie doch ſehr geneigt zu glauben / daß diß Gebet ihnen nach ihrem Tod nöthig und nutzlich ſey.

Uber dieſe Unkoſten geht alle Tag eine groſſe Summa auff / zur Erhaltung ſehr vieler Armen / die ſich zu gewiſſen Stunden vor den Thoren dieſer Kyrchen præſentiren / da ſie dann ihren nothwendigen Unterhalt bekommen. Wie unglaublich groß nun gleich dieſer Auffgang oder Unkoſten iſt / ſo bleibt doch alle Jahr ein ſtarker Uberſchuß übrig / ſo man in den Schatz der Moſchee legt auff künfftige Nothdurfft und zum Bau / wann eine Feuersbrunſt oder anderer Zufall ſich zutragen ſollte.

Neben dieſer Kaiſerlichen Moſchea ſind gewiſſe Collegia, ſo die Türken Tomelé nennen / für diejenige erbaut / ſo das Geſetz ſtudiren. Auch ſind Gewiſſe Ungebäu / darinn man vor die Arme kocht / auſſer denen Hoſpitälern und Herbergen / und Armen-Häuſern. Alle dieſe Gebäue geben der Kyrchen / daran ſie gebaut ſind / etwas Einkommens / welche der Acker oder Frucht-

Digitized by Google

der

der Mosthea einnimmt. Weilen aber dieses alles nicht genug wäre/ gehören viel Ländereyen/ Dörffer/ Berg und Hölzer darzu; welches alles dann zu nutz der Mosthea auff Zins verliehen wird. Dahero zahlen einige solche Besitzungen Korn/ andre Oel/ andre eine andere Provision. Allezeit aber wird etwas von dem neueroberten Land zu der jüngsterbauten Mosthea gewidmet. Man erhebt aber solche Einkunfften bißweilen auch wie einen Zehenden / nicht/ daß die Türcken zum Unterhalt ihrer Geistlichen den Zehenden nehmen / sondern nur/ weil etlicher Orten ihnen diese Manier am leichtesten und anständigsten ist. So ist auch zu wissen / daß die Leute und Dörffer/ so unter eine Kyrchen gehören / weit glückseeliger seyn als andre. Massen sie nicht allein sehr viel und grosse Privilegia haben / sondern auch von den Pressuren der Bassa befreyt bleiben/ auch weder Soldaten im Quartier haben/ noch vornehme Herren / die von einem Land zum andern reisen/ beherbergen dürffen/ und dieses aus sonderbarer Ehrerbietigkeit.

Die schlechten Moscheen/ so von Privat-Personen mit Consens der Derwischen/ oder anderer Ordens-Leute/ erbauet worden / können ihr Einkommen nicht an Ländereyen haben/ wie die Kaiserlichen/ sondern ihr Reichthum besteht in Geld/ so ihnen durch Testament vermacht oder von andächtigen Personen bey lebendigen Leib geschenkt wird / welches sie dann biß um 18. pro Cento jährlich ausleihen/ und also wol nutzen können/ obwol sonst das Mahometische Gesetz verbietet/ Geld auff Zins zu legen/ so ist doch solches den Moscheen/ und mit den Waisengeldern erlaubt/ und nur an andern haram oder verbotten und ein Greuel. Weilen aber nichts desto weniger zu Beförderung der Handelschafften nothwendig ist Geld zu entlehnen / und ohne Profit niemand keines auszuleihnen begehrt/ als hat man gar eine artige Manier hierinnen erfunden. Nämlich man entlehnt Geld auff gewisse Zeit/ und setzt in der Obligation so viel empfangen zu haben/ als das Capital und Zins miteinander machen würde / welches manchmal doppelt so viel austrägt. Ferner thut man dieses Geld in einen Sack/

Digitized by Google

sagt vor einigen Zeugen / daß so viel in dem Sack seye / gleiches bekennt auch der Schuldner / so ist alsdann jener genug befugt auff die bestimmte Zeit so viel zu fordern / und dieser dagegen verbunden zu bezahlen. Ricaut. l. c.

Aus diesem allen ist schon genug zu ersehen / daß diese Barbaren und Unglaubige die Kyrchen in ihrem Geschlecht und Wahn viel besser bedenken / weder viel Christen / denen nur das Christenthum im Mund und nicht im Hertzen und in der Hand sitzt. Sintemal der Türken Freygebigkeit gegen Kyrchen und deren Bediente und Armen-Häuser sich in Constantinopel allein nicht einschräncken läßt / sondern überall / wo grosse Türkische Städte sind / findet man viel schöne und reichlich begüterte Moscheen. Die Relation der Reise / des Bischoffs von Beryte / sagt bey M. de Bourges, pag. 41. daß zu Alepo drey hundert Moscheen / unter denen ihrer sieben mit sonderbaren Pracht sich sehen lassen / und daß die meisten mit bleyernen Platten gedeckt: und was sie sonderlich berühmt mache / sey dieses / daß sie gröstentheils gewölbt und einem halben Apffel gleich formirt seyen. Erasmus Franciſci schreibt bey diesem / daß ihme von einer Person / die sich zu Alepo eine zimliche Zeit auffgehalten / gesagt worden / daß unter andern daselbst eine Moschee sey / deren Kuppel noch wol eins soch hoch / als die St. Sebalds-Kyrche zu Nürnberg / und innwendig gewaltig viel gläserne Lampen mit Oel von unterschiedlichen Farben / auch unter andern eine herrliche grosse Leuchter-Kron habe / daran unten der Kranz mit Kerzen dermassen gezieret und geordnet / daß gewisse Buchstaben dadurch formirt werden / und des Mahomets Nam samt einigen Sprüchen heraus komt. Gleichwie auch an gewissen Feyertägen auff gewissen Plätzen ganze Sprüche / aus solcher zierlichen Liechter und Lampen-Ordnung entstehe. Neben andern soll zu Alepo eine Kyrche seyn / die ein Bassa ganz überweisen lassen / weil er in derselben einen andern Türken hat niedergemacht: wofür ihm der Türkische Pfaff zur Pœnitenz auffgelegt / daß er den Brunnen vor selbiger Moschea

einen

Digitized by Google

einen ganzen Tag über/mit Zucker ganz versüssen/damit jederman davon trinken mögte / und fürs andre den Tempel/welcher durch Blutvergiessung entheiligt wäre/ wieder ganz weiß überall anstreichen lassen sollte.

Damasco hat auch schöne Tempel-Gebäu; deßgleichen die grosse Stadt Alkair in Egypten. Zu Jerusalem haben sie gleichfalls etliche Moscheen/die des Gebäues halber zu sehen würdig sind / zumalen die Salomonische/ dessen äusserliche Gelegenheit/ (dann die innerliche kan kein Christ zu sehen bekommen) insonderheit der Engelländer Sandys Thes. Polit. p. 415, &c. beschrieben.

In Persien fehlt es auch nicht an stattlichen Moscheen / unter welchen der zu Ispahan leichtlich den Vorzug hat an Pracht. Er ist / wie der Carmeliter Pater Philippus de SS. Trinitate in seinem Orientalischen Reiß-Buch L. II. c. 11. gedenkt/Kreutzweiß gebauet/ mit blauglasurten und vergaldten Mauren geziert / daran viel Persische Sprüche zu lesen/ hat drey Capellen/ die gröste steht gegen der Haubt-Pforten über; und die zwo andre an den Seiten gegeneinander über / das Mittel ist oben offen / und empfängt den Regen in einem Quaderstein/ daraus sie sich vor dem Gebet waschen. Am vorder Theil welcher von Gold und zierlicher Mahlerey herlich glänzt / stehen ein paar Thürne von gleicher Kunst und Schönheit. Und die gröste Capellen hat ein trefflich schönes hohes Gewölb/so mit mancherley Farben angestrichen. Die übrige Beschaffenheit dieser Moschea beschreibt auch unter andern Olearius L. 5. der Persischen Reißbeschreibung.

§. 2.

Welches sind dann die Haubt-Puncten der Religion/welche einem jedem waaren Mahometaner nothwendig sind/nach offt erwähnten Ricaut Bericht?

Antwort:

Nachdem allbereit von obiger Nachricht bekannt ist/

Digitized by Google

daß solche in fünf Stücken bestehen; nämlich: 1. Im Waschen. 2. Im Gebet. 3. Im Fast-Monat Ramazan. 4. In ihrem Zacat, und 5. in der Wallfahrt nach Mecha / also wollen wir nur itzo noch anzeigen was sonderlich vom Baden / Beten und Zakat hier vorkommt / indem von den andern Stucken fast mehr als zu viel schon gehandelt worden. Was nun betrifft das Waschen oder Baden / so schreibt Ricaut hievon in seinem zweyten Buch cap. 23. also: Obwol Mahomet in seinem Alkoran sagt / daß seine Religion auff die Reinigkeit gegründet / und die Sauberkeit ein grosses Stück des Gesetzes sey / so ist doch gewiß / daß die Araber / welche von Ismael herkommen / sich des Waschens viel und lange Jahr vorher / ehe Mahomet kommen / gebraucht / und daß dieser Betrüger dißfalls nichts anders gethan / dann daß er durch seine Autorität diese alte Tradicion bestättiget.

Doch ist unlangbar / daß sonderlich die Türcken in ihrem äusserlichen Leben sehr nett seyn / und mit grossen Eiffer beobachten / daß sie sich zu der im Gesetz bestimmten Zeit und Stund waschen. Ja es sind einige / die da glauben / daß das Wasser auch die Unreinigkeit der Seelen und die Sünden sowol als den Unflat am Leib wegnehme.

Es seyen aber dreyerley Arten sich zu waschen:

Die erste heist Abdest, (das ist / Hand-Wasser /) damit sie sich zum Gebet bereiten / und wann sie in die Mostheen gehen und den Alkoran lesen wollen; und das besteht darinnen / daß sie erst die Hände und Arme waschen / alsdann den Halß / die Stirn / das Haubt / die Ohren / die Zähen / das Gesicht unter der Nasen / endlich die Füß. Wann es aber gar zu kalt ist / also daß sie sich ohne Gefahr nicht entblössen können / so ist genug / wann sie nur mit Geberden dergleichen thun / als ob sie sich waschen / und diese Schuldigkeit in acht nehmen wollten.

Die andre Art von Waschen heist Gusul, und bestehet eigentlich darum / daß einer ins Bad gehe / wann er Beyschlaff gepflogen / oder pollutionem nocturnam gehabt. Dann ehbevor sie sich gewaschen haben / heissen sie

Digitized by Google

sie Ginaub, das ist/ Befleckte/ und glauben/ daß sie eher nicht beten dürffen/ biß sie zuvor den gantzen Leib gewaschen/ es wäre dann/ daß sie sich an einem Ort befänden/ da kein Wasser zu haben/ alsdann sie dafür Sand nehmen dürffen/ sowol wegen des Abdest, als des Gusula, welches es ihnen in dem Alkoran zugelassen ist.

Das dritte Waschen wird geheissen Taharat, (das ist/ Reinigung) und geschihet/ nachdem man der Natur Nothdurfft abgelegt/ nu die Füsse bedeckt hat/ darzu sie sich der 3. letztern Finger der linken Hand bedienen. Sie heissen die Christen Taharatis, das ist/ Unreine/ weil sie solche Reinigung nicht im Gebrauch haben. Sonsten ist es so gewöhnlich bey ihnen vor und nach der Mahlzeit sich zu waschen/ daß sie im Sprichwort sagen/ GOTT habe die Speise darum erschaffen/ damit sich der Mensch offt waschen müsse.

Vom Gebet.

Auff das Waschen folgt das Gebet/ welches Mahomet seinen Jüngern sehr ernstlich anbefohlen; und damit sie dessen Nothwendigkeit und Krafft desto mehr verstehen machen/ nennt er solches in seinem Alkoran/ die Säule des Glaubens und den Schlüssel zum Paradeis. Es ist ihnen aber gebotten innerhalb 24. Stunden fünffmal zu beten/ erstlich bey Auffgang der Sonnen/ und heist/ Sabahnamazi, das ist/ das Morgen-Gebet. 2. Ist das Olleh-namazi, das ist/ das Mittag-Gebet. 3. Das ikindi-namazi, das ist/ das Abend-Gebet/ wird verricht zwischen Mittag und der Sonnen Untergang. 4. Das Akhamnamazi, das ist/ das spate Abend Gebet/ nach der Sonnen Untergang/ 5. Das Jacsi namazi, das ist/ das Gebet beym Schlaffengehen/ um halb 2. Uhr des Nachts. Diese ihre Schuldigkeit beobachten sie mit grossen Fleiß und Andacht/ und glauben/ daß sie verbunden seyen/ diese heilige Ubung mit solcher Auffmerksamkeit zu verrichten/ daß sie sich nichts auf der gantzen Welt dürffen dran verhindern lassen/ und wann sie auch einen Kaiserlichen Befehl ausrichten/ das Feuer in ihrem eigenen Zimmer auszulöschen

löschen/und den Feind aus der Stadt oder Läger zu schlagen hätten. Und kan man sich in diesem Stück über diese Ungläubige nicht genug verwundern / indem wir sehen / daß die meisten der Christen hierinn so nachläßig seyen / und so viel Kaltsinnigkeit und frembde Gedancken unter dem Gebet haben und blicken lassen/daß es bey den meisten nur eine bloße Gewohnheit ist. Sintemal ihrer viel sich gar keinen Scrupel machen / solches zu unterbrechen oder was anders darzwischen zu reden / es mag ihnen leicht nur einige Gelegenheit darzu vorkommen. Thomas Smith schreibt von den Türcken / daß sie die Freytag sechsmal in die Moschseen gehen / weil sie alsdann zwischen Morgen und Mittag einmal auserordentlich beten / welches er Salah namazi, das ist/das Gebet des Betens oder der Moschee nennt / dann Salah heißt auch der Ort/wo man das Gebet verrichtet / und ist diß Gebet gleichsam die Vorrede des Alkorans.

Es ist aber ihr Gebet nicht von Wort zu Wort aus dem Alkoran (wiewol sie sonst drauff ziehen) genommen/ ausgenommen / das Vornehmste unter denselben / welches sie täglich fünffmal beten müssen/und das erste Capitel / oder wie andere wollen/ eben die Vorrede deß Alkorans ist / und unter den Mahometanern so hoch gehalten wird / als bey uns Christen das Vatter Unser/ welches wir auch oben angezogen haben. Andre Gebete sind von ihren vier Lehrern/ Abubeker/ Otmann / Omar und Aly gemacht/ deren Namen dann an denen meisten Moscheen angeschrieben stehen. Sie beobachten und machen in ihren Gebeten unterschiedliche Geberden und Posturen / wovon oben auch gedacht worden ; und ist schwehr zu errathen/ welche von denenselben Mahomet am ersten angeordnet habe/oder vorher schon unter den Arabern im Gebrauch gewesen sey. Um deß sere Nachricht willen/ setzt der Autor in des von Busbequii Erzehlung darzu / wie er die Türcken in ihrem Feldlager betend gesehen: Ich sahe / schreibt er/ eine grausame Menge Köpfe mit Tulband bedeckt / welche mit höchsten Stillschweigen auff des Priesters / der ihnen

Digitized by Google

en im Gebet vorgieng / seine Wort merkten; jeder hatte seinen Platz nach Glieder und Reihen eingenommen / das durch das gantze Feld bedeckt war: die Vornehmste waren am nächsten bey dem Kaiſ. Solymann nach Unterschied deren Würden und Bedienungen; alle Kleider waren von lebhafften und krollen Farben / ihre Bünde weiß / wie der Schnee / welcher Unterscheid der Farben über die massen schön anzusehen war. Alle mit einander waren so unbeweglich / daß es schiene / als ob sie an der Erden angewachsen wären / man hörte keinen husten / reuspern oder das geringste Wörtlein sagen. Kein einiger Kopf rührte sich / und sahe keiner um was hinter ihme wäre. Wann der Priester den Namen Mahomet ausſprach / neigten alle die Köpfe biß an die Knie / nennte er aber den Namen GOttes / warffen sie sich gar nieder / und küſſten die Erden. So andächtig sind die Türken / daß sie meinten ihr Gebet wäre sündlich / wann sich einer nur mit dem Finger in den Kopf kratzt.

Dem aber ungeacht / kan ich doch / auch mit Warheits Grund sagen / daß kein Volk und keine Religion ist / unter welcher mehr Heuchler wären / (obschon nicht alle solche sind) als die Türken. Und kan man wol von ihnen sagen / daß sie gerne auff den Plätzen / Märkten und Straſſen beten / nur daß man sie drum ansehe. Und sihet man würklich / daß wo sie viel Leut beysammen / absonderlich Christen / antreffen / so breiten sie alsbald ihr Schnupftuch auff / und fangen an / wie unbequem auch der Ort ist / zu beten. Das meiſte aber dieses Gebets ist das Lob GOttes / darunter sie unterschiedliches um die Wohlfahrt des Groß-Herrn / Erhaltung ihres Reichs und Uneinigkeit der Christen mengen. Und was dieses anbetrifft / glauben sie / daß sie GOtt wol erhört / und freuen sich / wann sie vom Krieg und Unruh der Christen hören. Sintemal sie aus der Erfahrung gelernt haben / was Tacitus sagt: Daß man sich über die ausländische Uneinigkeiten erfreuen / und selbige so unterhalten soll / als man den Gouſer. H. Hennings Mahometanus peccans.

Digitized by Google

§. 3.

Kommen auch andere mit Ricauts Bericht überein?

Antwort:

Was ihren Eifer im Beten betrifft/ bezeuget auch von den Persern Olearius in seiner Reiß-Beschreibung p. 683. daß er zu Ispahan mit Verwunderung gesehen/ wie andächtig sie in der Moschea gebetet/ bald die Augen gen Himmel gehebt/ bald nieder geschlagen zur Erden/ und sich nichts irr machen lassen. Und von ihren Privat- und Haus-Gebeten sagt er/ daß sie so streng und lang im Gebet anhalten und schreyen/ biß sie offt in eine Ohnmacht fallen. Da er dann sonderlich in der Stadt Schamachie, einen Perser in seinem Haus also beten gehöret/ daß er vom langen Schreyen endlich ganz heischer worden und nimmer reden können/ und doch noch immer den Namen GOttes mehr als funfzigmal hintereinander ausgepreßt/ biß er nimmer kunnte.

Und von den Türken schreibt gleichfals Corovicus in seinem Reißbuch p. 158. daß sie nach abgelegtem Hauß-Gebeten endlich das la illah, illah allah, alle zusammen mit solcher Macht ausschreyen/ in völliger Bewegung des Leibs/ Kopfes und der Arme/ so lang und viel biß sie hinfallen/ und weil sie jene Wörter nimmer geschwind genug aussprechen können/ schreyen sie nur hou, Er (i. Gott.) Dahero theils darüber vor Eifer geiffern/ ganz schwarz im Gesicht werden/ und für todt endlich da liegen. Dann so mehr sich jemand angreifft im Gebet/ so lieber sey er GOTT.

Von den Weibern der Türcken redet Geuffrau in Beschreibung des Türckischen Hofs P. I. pag. 47. also: Sie verrichten ihr Gebet von den Männern ganz abgesondert/ daß sie von ihnen nicht können gesehen werden. Sonderlich beten sie von neun Uhr zu Nachts biß um 12. oder Mitternacht/ und bewegen sich und schreyen dabey gleichfalls dergestalt/ daß sie offt ganz von Kräfften

Digitized by Google

en kommen / und nur ſtracks zur Erden fallen. Conf. Septemcaſtrens. ap. Bibliandr. T. 3. p. 38.

Wie ſehr die nachläſſigen geſtrafft werden mit Geld und anderer ſchweren Buß / da ihnen unter andern auch eine Tafel mit Fuchsſchwäntzen an den Halß gebunden/und der Sünder alſo damit herumgeführt wird/ zumalen wann einer in der Faſten das öffentliche und allgemeine Gebet verſäumt/beſchreibt Septemcaſtrenſis am angezogenen Ort. Item Geuſtrus l. c. & Georgiewis de Rit. Turc.

Ihre Gebets-Formuln in allerley Fällen/beſchreibt aus einem Arabiſchen Manuſcripto, welches weiland Olearius aus Perſien mit heimgebracht / ſo in der Gottorpiſchen Bibliothec anzutreffen / in die Lateiniſche Sprach überſetzt / mit beygefügten Anmerkungen Henningus Henniagi, der Hochfürſtlichen Holſteiniſchen Herrſchafft weiland Informator, unter dem Titel: Mahometanus precans, darunter ein Gebet / in welchem ſie auch nach für den Mahomet ſelbſten beten; daß ihme GOtt wolle gnädig ſeyn. Welches wol ſeltzam heraus kommt/indem ſie ihn ſonſten ſelbſten anruffen / daß er für ſie beten ſoll. Vid. Orat. V. p. 127. &c.

Es mag aber vielleicht daher kommen / daß wie ſie unterſchiedliche und ſieben Oerter in der Hölle/alſo ſie auch dergleichen im Himmel ſtatuiren. Von denen 7. Claſſen der Hölle, Vid. Hiſt. Timuri p. 50. Keſſius p. 16. in vit. Pat. Beidavi Comment. in Alcoran pag. 241. & Alcoran. Surat. 25.

Von den ſieben Himmels-Claſſen aber Mahomet ſelbſten in Alcor. Sur. 2. & Sur. 21. Keſſius p. 14. & 15. Alſo mögen ſie vielleicht meinen / er ſey im Himmel noch nicht in der ſiebenden und öberſten Claß / weswegen ſie noch für ihn zu bitten hetten.

Nachgehends iſt bey ihnen auch der Gebrauch auffkommen/für die Verſtorbenen zu beten/welcher nach Elmacini Zeugnis pag. 120. erſt Seculo IX. nach Chriſti Geburt angefangen worden. V. Henning. l. c. p. 139. &c.

§. 4.

Was ist nun der Mahometaner Zacat?

Antwort:

Zacat ist ein Arabisch Wort/ und bedeutet den Theil der Güter so ein jeder GOtt gibt/ wie die Zehenden sind/ wird für das Almosen genommen/ und heißt auch sonst eine Vermehrung oder Vergrösserung/ weil das Almosen den Göttlichen Seegen nach sich ziehet/ und das Vermögen vermehrt. Durch diesen nothwendigen Artickel ist jeder verbunden von all seinem Vermögen/ zum Unterhalt der Armen ein pro cento zu geben. Thevenot P. I. c. 38. sagt von dem vierzigsten Theil der Güter. Mr. de Hayes schreibt: Daß ob es schon in dem Alkoran nicht ausgedruckt sey/ wie viel man geben müsse/ so halten doch ihre Lehrer dafür/ daß ein guter Mahometmann den Zehenden von allem seinem Einkommen zu geben schuldig sey. Allein wie nothwendig gleich solches Almosen bey einem waaren Mahometaner erfordert wird/ so läßt doch der Geitz und die Politic bey den reichen Türken nicht zu/ daß sie solches so genau beobachten/ damit es ihnen nit mangle/ oder aus so vielen Almosen man ihr Vermögen nicht schätzen könne. Daher die Arme hierum gemeiniglich am gewissenhafftesten sind. Ricaut, l. c.

Algazal meldet: GOtt habe das Almosen zu einem Grundveste der Mahometanischen Religion gesetzt. Mahomet selbst befiehlt im Alkoran zum öfftern/ man soll beständig beten/ und dabey Almosen geben. Und sey denjenigen der Alkoran zur Nachricht gegeben/ die fleissig beten und Almosen austheilen.

Man sagt/ es habe Aly einstmals vom Mahomet folgende Wort gehört: Ein Almosen sagt von fünf Dingen. 1. Ich war klein und du hast mich groß gemache. 2. Ich war wenig und gering/ und du hast mich vermehrt. 3. Ich war ein Feind/ und du hast mich lobwürdig gemacht. 4. Ich war vergänglich

und

Digitized by Google

und du hast mich ewig bleibend gemacht. 5. Ich war dein Behüter und nun behütest du mich. Dappers Asien/sonderlich Arabien / p. 331.

9. Frage. Was halten sie vor Ceremonien in ihren Wallfahrten nach Mecha?

Antwort:

Die Reise wird alle Jahr fürgenommen und vollbracht/und wird für so hoch nöthig gehalten/ daß derjenige so nicht einmal sein Lebenlang diese Wallfahrt verrichtet/gewißlich soll verdammt werden; da hergegen das Paradies und die Vergebung der Sünden verheissen wird denen/ die sie halten. Der Weg ist lang und beschwerlich vor die aus Griechenland/weil es eine Reise von 6. Monden ist / und sehr gefährlich wegen der Arabischen Straffen-Räuber/ und Sand-Berge / wovon viel Menschen unvermuthlich überfallen seyn / auch wegen Mangel des Wassers in der sandigen und dürren Wüsten. Ihre fürnehmste Sorge ist / daß sie sich / wo einige Streitigkeit verhanden / mit einander versöhnen/ ehe und bevor sie dorthin gehen: Denn wo sie nicht allen Widerwillen und Uneinigkeit dahinden lassen / soll ihnen die Wallfahrt nicht zu statten kommen. Sie heben ihre Reise von Cairo an/etwa drey Wochen nach Ostern / Bairam genannt / nachdem sie versehen mit 200. Spahi auf Dromedarien/und 200. Janitscharen auff Camelen/mit acht groben Geschützen/ der Ordinantz nach / einem köstlichen Kleide vor den Propheten (Mahomet) und eine grüne seidene Decke mit Golde gestickt/um dessen Sarg damit

Ihre Wallfahrten nach Mecha.

zu bedecken / welches der Bassa dem Fürnehmsten unter den Reisenden überantwortet. Die Camele / so diese Kleider tragen / sind mit Decken von Gold und Seide bedeckt / das Kästlein nur mit Seide allein / so lang sie auf der Reise seyn / aber mit Golde und Kleinodien wenn sie in Mecha kommen. Auch umgeben das Camel Musicanten und Sänger / und wird auf dieser Reise mancherley eitele Pracht getrieben. Sie gebrauchen sich unterwegens unterschiedenen Waschens / wenn sie bey fliessende Wasser kommen. Nachdem sie zu Mecha angelangt / bekommt das Haus Abrahä / wovon sie fabuliren / daß es durch ein Wunderwerk erbauet / ein neues Dach / und eine neue Pforte: Das alte Kleid wird den Pilgrimm oder Reisenden verkaufft / welches an sich hat die Krafft Sünde zu vergeben. Nachdem viele eitele Ceremonien getrieben / gehen sie siebenmal um Abrahams Hauß herum: Darauff küssen sie einen schwartzen Stein / welchen sie glauben vom Himmel herab gefallen zu seyn; selbiger war anfänglich weiß / ist aber nunmehr von dem vielfältigen Küssen der Sünder schwartz worden. Denn waschen sie sich in dem Fischteich Zanzan, 5. Schritt ausserhalb der Pforten: Diesen Teich hatte der Engel gezeigt der Hagar / da sie Wassers vor Ismael benöthiget war: Auch trinken sie hieraus / und bitten dabey um Vergebung ihrer Sünden. Nachdem sie fünf Tage zu Mecha verzogen / gehen sie nach dem Berg der Vergebung / 15. Meilen davon / und lassen allda alle ihre Sünden hinter sich /

Digitized by Google

ſich / nachdem ſie daſelbſt eine Predigt gehöret / gebetet / und Opffer geopffert haben. Wenn ſie wieder weggehen / mögen ſie ſich nicht nach ſelbigem Berge umſehen / damit ihre Sünde ihnen nicht nachfolgen. Von dannen gehen ſie ferner nach Medina / allwo man Mahomets Grab zu ſeyn vermeinet; unterwegens aber lauffen ſie auf einen Berg / welchen ſie den Berg der Geſundheit nennen; ſie lauffen / damit ſie alle ihre Sünde ausſchwitzen mögen. Von dieſem Ort kommen ſie denn ſauber und rein bey des Verführers Grab / wiewol ſie ſelbiges nicht ſehen können / weil es rings umher behangen mit ſeiden Fürhängen / welche von den Kämmerlingen funfzig an der Zahl / ſo das Grab zu verwahren / und die Lampen anzuzünden verordnet / niedergelaſſen werden / wenn der Fürnehmſte unter den Pilgrim oder Walbrüdern neue præſentiret: äuſſerlich gibt ein jedweder den Kämmerlingen Schnupftücher / oder dergleichen etwas / um den Sarg damit zu berühren; welches ſie denn als eine ſonderbare Reliquie verwahren. Wenn ſie wieder in Egypten kommen / præſentiret der Fürnehmſte unter ihnen dem Baſſa den Alkoran zu küſſen / worauf ſelbiger wieder weggeleget wird. Der Fürnehmſte wird wol getractiret / und mit einem Kleide von Gold begabet. Sie haben im Gebrauch / das Camel / ſo den Alkoran getragen / mit ſeinem Zugehör in Stücken zu ſchneiden / und die Stücke vor Heil-Reliquien aufzuheben. Auch wird der Alkoran in die Höhe gehoben / damit ihn jedermann ſehen

und anbeten möge/ und wenn solches geschehen gehet ein jeglicher mit Freuden wieder in sein eigen Haus. Besihe Vertomannum, Lonicerum, und andere.

Zusatz zur IX. Frag.

§. 1.

Wie geschiehet die Wallfahrt nach Mecha heut zu Tag/sonderlich aus der Türkey von Alkair/ da man des Mahomets Kleid nach Mecha schicket/ und was wird eigentlich dadurch verstanden?

Antwort:

Solche beschreibt Thevenoth in seiner Reis-Beschreibung L. II. also: Die Franken (also werden alle Europäer in der Türkey genannt) verstehen durch das Kleid des Mahomets/ alle Geschenke/die der Groß-Türk jährlichen nach Mecha schicket/ und die man in dem Schlosse zu Alkair verfertiget: Denn Alkair sendet Schmuck nach Mecha und Geld vor Medina/ und Damasco Zierrathen nach Medina. Nachdem die Zeit/ da die Caravanne nach Mecha abreisen soll/herbey kommen/träget man diese Præsenten vom Schlosse durch die Stadt in des Emir Adga Haus mit grossem Pracht. Der Capitain von der Caravanne der Pilgrams nach Mecha/ wird Emir Adge genannt; wie ich nun alles mit anzuschauen verlangt/also gieng ich diesen Auffzug zu sehen/ der dann im Jahr 1657. Sonnabends den 21. Julii in solcher Ordnung geschahe. Es giengen anfänglichen alle die Familien der Beys, darnach die Chiausen/ denn die Azapes, die Janitscharen/die Beys, darunter derjenige/ der Emir-Adge war/ einen Caftan hatte/ den er von dem Bassa erhalten/ wie auch viel andere Officiers/ welche dabey seyn musten; Nach ihm kamen die Janitscharen des Divans/ und hinter denselben unterschiedene Leute/ die vier lange Stücke Carmesinrothen Sammet/ alle mit grossen/ langen/ breiten/ und eines Fingers dicken

Digitized by Google

mit

mit Gold gestickten Arabischen Buchstaben / andere die sehr grosse Thürne mit Sammet beschlagen / und ebenfalls so gestickt trugen / hierauff folgte ein schön aufgeputztes Cameel / mit einem Carmesinrothen Atlaß / von Golde reichlich gestickten Gezelte / sonderlich an denen Orten/wo grosse und dicke Arabische Buchstaben in Gold gewürcket stunden / dasselbe war gemacht / wie ein zugespitzter Glocken Thurn / hatte einen vergüldten Knopf auff der Spitze / und viere dergleichen herum / darnach trug eine Person ein klein viereckicht Zelt/von viel geringern Werthe/man sahe auch hiernebst 8. Stuck Sarge, und einen Menschen mit einer grossen Last Stricken. Welches alles zur Auszierung der Moschee zu Mecha gehörete/und von vielen Processionen mit denen Fahnen/und allen denen Santons mit vielen Trommeln und Paucken begleitet wurde: alleine es war ein grausames Gedräng/ weil sich jeder bemühete heran zu nahen/ und alle diese abgeschickte Praesenten Stuckweiß anzugreiffen/und wer das Glück hatte/ der berührte sie nur mit dem äusserſten Theile des Fingers / auch die zu diesen H. Ort bestimmte Stricke / mit höchster Andacht und Ehrerbietigkeit. Diejenigen aber / die wegen des Gedrängs nicht darzu kommen kunten / stiegen auff etliche Steine/ wickelten ihren Tulband auff / und wurffen ihn An Zuruckhaltung deß einen Ends an diese Reliquien/und waren vergnüget/wann sie nur etwas hiervon anrühren/ auch hernachmals küssen können. Sie erwiesen denen Sachen eben den Respect / als die Römisch-Catholischen den Reliquien/ und nur darum / daß sie sollten der Kiaabe verehret/und zum Schmuck dieses Orts / den sie für heilig halten/gebrauchet werden. Man trug alles das von dem Schlosse in das Haus deß Emir-Adge (oder wie es andre aussprechen Emerhaz.) Zwey Tage hernach/nemlich den 23. Julii zog derselbe aus der Stadt/um auswerts sein Lager auffzuschlagen/ und sich zu der Reise nach Mecha fertig zu machen. Es war fast wie bey andern Ausritten einerley Ordnung der Familien/der Beys/der Chiausen / und anderer halber / ohne daß hierüber / nach den besagten Familien der Beys sechs kleine Feld-

je 6 Stücke/jedes von sechs Pferden gezogen/folgeten/ indem der Emir-Adge allezeit diese sechs Canonen auff den ganzen Wege mit sich führet. Es ritten noch viel kleine Kinder auff Cameln und Pferden/alle in Coftans gekleidet; etliche waren des Emir-Adge (Emerbaz) seiner Köche Söhne / etliche der Stall-Knechte/und anderer mehr. Der erste von diesen kleinen Jungen / gehörete dem Schmiede zu/welcher die Pferde/ Maulthiere/ und Esel der Caravane beschläget/ und zum Wahrzeichen dessen/saß er auf einem Kamele/unter einem kleinen artigen Gezelte/und hatte auf desselben Rücken für sich einen Amboß/ wie auch einen grossen Hammer in der Hand/ womit er unterweilen darauff schlug. Darnach giengen viel Kameele/mit allerhand Proviant/vor dem Emir-Adge beladen / denen folgten die Beys und der Emir-Adge selbsten. Eine Viertheil Stunde darauff kamen alle die Santons oder Narren/in viel gröſſerer Anzahl/ als ich sie noch niemaln an einem Ort gesehen hatte; etliche tanzeten/die andern machten unzehlich viel Possen und Stellungen/ und waren auff allerhand Arten gekleidet/ fast wie die Mascaraden unter währenden Carneval. Endlichen erschien auch das glückliche Kameel/ welches das obgedachte Zelt truge/ darunter die andere Sachen lagen. Ein jeder trunge sich gewaltiglich hinein/ dasselbe zu küssen/oder zum wenigsten anzurühren. Dieses Kameel hatte ein schön Geschirr/von Gold und Seide/und ein anders hinten nachgehend/ gleichfalls mit einer sehr hübschen Ausrüstung/aber unbeladen/und solches muste unter wegs dieses Zelt tragen/ wann das erstere ermüdet war.

Es werden vier Kameele zu diesem Dienst gehalten/ darvon man jedes Jahr zwey brauchet/als inmittelst die andern zwey ausruhen. Man sihet mit grosser Verwunderung/wie viel Menschen jährlichen von allen Ecken zulauffen/ die Reise mit anzutretten/ denn es gehen fünff Caravanen dahin/nemlichen die von Alkair/welche in Egyptien/und allen von Constantinopel und andern Orten herum Ankommenden bestehet; die von Damasco/ darinnen sie alle diejenigen von Syrien/ so dahin

Digitized by Google reisen

reiſen wollen/ befinden; der Magreetiner oder Ponenzaner ihre/ welche alle von Barbaria, Fez und Marocco, die ſich zu Alkair verſammlen/ führet; die aus Perſien/ und dann die Indianiſche oder des Mogols. Aber die ſo von Fez und Marocco kommen/ haben meines Erachtens die gröſte Mühe/ dann ſie gehen allezeit zu Lande/ durch die groſſen Wüſten/ da ſie lang zubringen/ auch brauchen ſie ein ganzes Jahr zu ihrer Reiſe/ und ſterben über die Helffte unterweges.

Dieſe Caravanna von Alkair war ſehr ſtark/ in dem ſich darinnen befunden vier Beys, ein Janitſchar-Agaſi, ein Boſtangi Bachi, und viel andere gewaltige Herren/ die mit reiſeten/ und alle beſonders eine groſſe Menge Kameelen mit ſich führten. Den Emir-Adge betreffende/ ſo verrichtet er alle Jahr ſolche Reiſe/ als das Haupt der Caravanne, er führet insgemein 1500. Kamele mit ſich/ theils zu Tragung ſeiner Bagage/ theils dieſelbe denenjenigen/ die daran Mangel leiden/ zu verkauffen/ oder zu vermiethen/ dann es ſterben ihrer viel auff dem Wege. Er hat allein 500. Kameele/ die Waſſer vor ſeine Familie tragen müſſen/ und man beladet ſie allezeit aufs neue mit friſchem Waſſer/ wenn man es antrifft. Beſagte Caravanne beſtunde/ wie man ſagte/ von mehr als hundert tauſend Perſonen/ und über hundert tauſend Thieren/ ſo wol Kameelen als Pferden/ Maulthieren und Eſeln/ und dieſes ſchiene in Warheit viel; aber wir erfuhren hernach von dem Stallmeiſter des Bey von Sues/ daß dieſelbe allein 9000. Kameele ſtark wäre/ und daß es viel ſey/ wann ſie 15000. derſelben bey ſich habe.

§. 2.

Was hat es ferner für eine Beſchaffenheit mit der Abreiſe der Caravanne nach Mecca/ von der Birqve und von ihrem Wege biß dahin?

Antwort:

Hievon berichtet abermals Thevenoth Lib. II. ſeiner Reiſsbeſchreibung cap. 17. folgendes: Eben den Tag

Digitized by Google

als Emir-Adge aus der Stadt Alkair zog/ lag er im selbe unter Zelten/ aber ganz nahe bey der Stadt/ und wenig Tage darauff campirte er bey Birque / welches eine grosse See/ ungefehr zwölff Meilen von Alkair ist/ an dem Wege nach Sues/ da man sich nicht weit davon lagert. Dieser Ort ist der Sammel-Platz der ganzen Caravanne. Emir Adge reisete mit der gesamten Caravanne von dar ab/ Mitwochs den 8. Augusti / indem die Gewohnheit mit sich bringet / daß die Caravanne von Alkair 57. Tage nach dem Anfang des Remesan (Ramazan) wegziehet/ damit auff die hierzu bedürffende Zeit füglichen daselbsten anzulangen. Es ist ihr Feld-Lager schön zu sehen/ wegen der unzehlich viel Lampen/ die allenthalben in den Gezelten und Schirmen sind / den folgenden Tag / den 9. Augusti / reisete ebenfalls die Caravanne der Magretiner von Birque/ allwo sich alle aus Barbarien/ die selbe Reise verrichten wollen / versammlen/ und eine Caravanne besonders formiren / welche von dem Emir Adge von Alkair nicht dependirt/ weil sie ihren absonderlichen Capitain haben. Dieselbe ziehet niemalen / als einen Tag nach der von Alkair weg; Sie gehen gemeiniglich bey der Nacht/ und ligen beym Tag stille/ wie alle andere Caravannen, die an andere Oerter reisen/ um hiedurch die Hitze zu vermeiden / die fast unträglich ist. Und wann der Mond nicht scheinet/ so gibt es Leute / die Laternen vorher tragen. In allen Caravannen seynd die Kameelen mit den Schwäntzen zusammen gebunden/ also daß man nur dieselbe gehen lässet/ und keine Mühe hat/ sie zu führen. Sehet hier eine Relation, wie viel Herbergen von hier nach Mecha sind / wie viel Tage man allda verbleibet / wie viel Stunde zu einer Tagreise erfordert werden/ und in welchen Herbergen süß oder bitter Wasser zu befinden ist/ vor diejenigen/ die diese Reise fürnehmen wollen. Ich habe solche kleine Reiß-Beschreibungen von einem Printzen von Tunis erhalten / der unter meinen wehrenden Auffenthalt zu Alkair/ sich dahin auff den Wege begab. Von dar biß auff Birque zehlet man vier Stunden / und daselbst ist süß Wasser. Von Birque biß nach Misana / das ist/ der

Eister ne

Digitized by Google

Cisterne/zehen Stunden/sonder Wasser. Von Misana biß auff Kaland Aadgeroud / das ist das Schloß der Sand-Gruben / dreyzehend halb Stund/ wo es bitter Wasser gibt / von dem Schloß Aadgeroud biß nach Navatir achthalb Stund/und ohne Wasser. Von Navatir biß auff Katagara 10. Stund / da kein Wasser/und der Weg böß ist. Von Katagara nach Kalaatel Narhal, das ist das Palmen-Schloß 15. Stund / daselbst bleibt man einen Tag / und bekommt süß Wasser. Von dem Schloß Narhal biß nach Abiar Alaina 14. Stunden/ allda ist bitter Wasser. Von Abiar Alaina biß nach Sathel Akaba, das ist/ebener Hügel / drey Stunden / welcher Ort kein Wasser hat. Von Sathel Akaba biß auff Kalaatel Akaba, oder Berg-Schloß (es ist das Gestad des rothen Meers) sind 16. Stunden/ allda verbleibt man dritthalb Tag/ und ist der Weg sehr böß/das Wasser aber süß. Von dem Schloß el Akaba biß nach Dar el Hhamar achthalb Stund/ ohne Wasser. Dar el Hhamar, bedeutet ein rund Gewölb/ und ist wie in Italien der Berg/wo ein Herberg ist/Scarge l'Asino genannt. Von dar el Hhamar biß nach Scharafe benigateie 14. Stund sonder Wasser. Von Scharafe benigateie biß Magare Chovaib, d.i. Grotte des Jethro / 14. Stund/allda ist süß Wasser/und das Land denen Midianitern zugehörig. Von Magare Chovaib biß nach Eyoun el Keleb 14. und eine halbe Stund / allda gibt es süß Wasser / an diesen Ort hat Moyses die Töchter des Jethro / als sie ihr Vieh tränken/und die Schäfer selbige daran verhindern wollen/wider diejenige / die ihnen das zu Wasser zu schöpffen verwehrten / beschützet und vertädiget. Von Eyoun el Keleb biß nach Kalaat & Moilah (das ist / das Gestad des Meers) seynd 15. Stunden/ da verbleibt man dritthalb Tag/hat süß Wasser. Von dar biß Castel 11. Stunden/ allwo bitter Wasser. Von Castel auff Kalaat Ezlem 15. und ein halbe St. benebens bitter Wasser. Von Kalaat Ezlem biß nach Istanbel Antir 14. Stunden / und da ist süß Wasser. Von Instanbel Antir biß auff Kalaat el Voudge, oder dem Schloß des Gesichts/ 13. und ein halbe Stund/dabey süß Wasser. Von Kalaat el Voudge

Digitized by Google

biß nach Ekre 16. Stunden / und findet da nichts als bitter Wasser. Von Ekre biß nach Hankkrue, das ist / Meer-Busen / 12. und eine halbe Stund / wo kein Wasser anzutreffen. Von Hank krue nach Havvre, biß man in das Arabische Gebiet kommt / seynd 13. Meilen / und daselbsten lauter bitter Wasser. Von Havvre biß nach Nabte 15. Stunden / allwo süß Wasser ist / und der Ursprung der Araber von Nabatha besag des Verses: Eurus ad auroram Nabathæaque regna recessit. Von Nabte biß nach Hazire seynd 13. und ein halbe Stund / und kein Wasser. Von Hazire biß auff Tambouch, das ist / Spring-Brunne / ist eine halbe Stund / allda bleibt man dritthalb Tag / und hat süsses Wasser. Von Tambouch biß auff Soucaife, 13. Stunden / wo kein Wasser. Von Soucaife biß nach Bede Huneia, oder Mond des Huneia 8. Stunden benebenst süssen Wasser. Huneia war ein Mensch der den Mond in seinen Brunnen scheinen ließ. Von Bede Huneia biß auff Sibil el Mouhsin, das ist / ein wolgebahnter Weeg / vierzehen Stund / allda ist süß Wasser / von Sibil el Mouhsin biß nach Rabii, 17. Stunden / mit süssen Wasser. Rabii ist ein geheiligter Ort / da man nicht darff hinein gehen / wofern man nicht geschickt / und von allen Sünden gereiniget ist / daher es kommts / daß zwey heilige Oerter sind / welche Haramein, die heiligen Oerter genennet werden / nemlich Mecha und Medina / wo sich wol in acht zu nehmen ist / dahin zu gehen / es sey dann einer von allen Sünden abgewaschen. Von Rabii biß nach Ravvdire, 15. Stunden / und da gibt es kein Wasser. Von Ravvdire biß auff Bir el Fan, 14. Stunden / wo süsse Wasser. Von Birel Fan nach Vadi Fatima, 14. Stunden / nebenst süssen Wasser; von Vadi Fatima 6. Stunden biß nach Mecha.

§. 3.

Was schreibet der Reiß-berühmte Theve-noth von der so heilig-vermeinten Mahometaniſchen Stadt Mecha alsdann?

Antwort:

Die Muselmänner halten Mecha in so grossen Ehren/

Digitized by Google

en/nicht nur weil Mahomet daselbst gebohren ist/sondern auch wegen des genannten Tempels Kiaabe, das ist/ ein viereckicht Haus / daß sie meinen / es seyen alle/ die nicht Mahometaner sind / unwürdig dahin zu kommen / derowegen verwehren sie ihnen auch die Herannäherung auf etliche Tag-Reisen / und wann ein Christ oder ein anderer der kein Mahometaner ist/auff diesen H. Land ertappt würde / so müste er ohne Gnade durch das Feuer sterben. Derohalben bin ich dahin nicht gereiset / allein weil mir aus andern Unterredungen / die ich zuweilen mit denen Leuten / die diese Wallfahrt mit abgelegt / gepflogen/ einige Nachricht zukommen/habe ich vermeint/ das/was mir hievon bewust / zu melden / indem uns niemand solche gewisse Nachricht/ die ich darvon weiß / noch zur Zeit ertheilet. Mecha ist eine alte / zwischen Bergen liegende offne Stadt / ganz von Steinen und Mörtel gebauet / mitten darinnen stehet das Kiaabe, welches ein viereckicht Haus ist / und um und um mit einer Mauer umschlossen/ die den Zugang dahin verwehret/ indem zwischen denselben und der Mauer einiger Raum/und mit einem Gewölb bedecket ist. Es gibt darinnen einen Brunnen mit annoch zimlich gutem Wasser/zum wenigsten vor andern in Mecha / welche so bitter sind/daß man sie fast nicht trinken kan.

In diesem Haus ist auch an der rechten Hand im Eingang nahe an der Thür ein schwarzer Stein eines Kopfs groß/ er soll/wie sie sagen / vom Himmel gefallen / und vorher weiß gewesen / aber um der Menschen Sünde willen / schwarz worden seyn/ wie man ihn vor jetzo sihet. Derjenige der ihn zuerst in der Zeit / (da einer zum andern nach geendigten Gebet des Kouschouk am Freytag / welcher innerhalb denen dreyen Tagen / als man sich da auffhält/einfällt/ das Selam spricht) küsset/wird vor einen Heiligen gehalten/und ein jeder ist bemühet / ihme die Füsse zu küssen / also daß er zum öfftern wegen der grossen Menge / die ihn erstickt / alsobald stirbt; man gehet in diesen heiligen Ort nur viermal des Jahrs / und unter andern am

Ram-

Digitized by Google

Ramadan, um solchen mit Rosen-Wasser zu waschen. Wann eine vornehme Person sich dahin begeben will/ so läst man sie/vermittelst hundert Zecchinen/ hinein gehen; dieses Haus wird von denen Zäugen / die der Groß-Türk und andere Fürsten des Muselmännischen Gesetzes zum Geschenk dahin schicken / umzogen/und äusserlich ganz davon bedecket. Man nimt die alten weg / und dieselbe gehören dem Groß-Türken/wann der kleine Bairam oder das Oster-Fest der Opferung des Freytags sich begibt / und er gibt denen neuen Moscheen/ die Stücke zum Zeichen der Einweyhung. In denen Jahren aber/da der kleine Bairam nicht auff den Freytag fällt / nimmt der Sultan Scherif, der da commandirt / das Gold davon / schneidet den Zäug in kleine Stücken/ und verkaufft solche um viel Zecchinen / vor Reliquien. Dieser Sultan Scherif ist sehr mächtig und reich / indem er das Geld von denen Pilgrimen auff tausenderley Griffe/ unter dem Vorwand der Andacht/erpresset. Seine Vorfahren liessen weiland denen Pilgrimen grosse Summen Gelds bezahlen/allein als in einem gewissen Jahr des Sultans aus Egypten Gemahlin nach Mecha wallfahrte/ muste sie dem Sultan eine grosse Summa erlegen/ unter dem Vorwand/er erkenne keinen andern König als sich selbsten; Wie diese Dame wieder zuruck kam/ wollte sie nicht in die Stadt Alkaix eingehen/ und sagte ihrem Herrn / daß er nicht König wäre/wann er sie nicht rächete. Alsbald zog der Sultan aus Egypten / mit einer gewaltigen Armee dahin/grieff den Sultan zu Mecha an/ schlug und überwand ihn /und alle Scherifs zu Mecha / nebenst seinen Anverwandten/und gebot ihm/niemaln als mit blossen Füssen zu reiten/ welches sie noch heutiges Tages observiren. Wann die Pilgrime zu Mecha ankommen/ so wird da grosser Markt gehalten/wohin man allerhand Wahren aus Indien bringt/und dieselbe in denen in die Berge gegrabenen Grotten verkaufft.

§. 4.

Digitized by Google

§. 4.

Wie verhält es ſich aber nach Thevenoths Berichte/mit den Pilgrimen unter Wegs nach Mecha zumahlen auch in ihren Ceremonien?

Antwort:

Unter allen denen / die Wallfahrten nach Mecha gehen/ſeynd ihrer viel/die aus Andacht / andere wegen der Handlung und Wahren einzukauffen / etliche die um Entgehung der verdienten Straffe ihres groſſen Verbrechens halber ſich dahin begeben / dann dieſe Reiſe abſolvirt von allen / und es mag ein Menſch noch ſo ein groſſer Ubelthäter ſeyn/wann er nur der Gefahr entkommen / und dieſe Wallfart mit verrichten kan/ ſo ſuchet man ihn hernach nicht mehr / ſondern hält ihn vor eine ehrliche Perſon. Ob nun ſchon alle dieſe dahin Reiſende unterſchiedene Vorſchläge haben / ſo erweiſen ſie dannoch eine groſſe Andacht/dieſelbe mag entweder falſch oder wahr ſeyn / ſintemahl ſie den ganzen langen Weg nichts thun / als etliche Verſicul aus dem Alkoran ſingen / und ein jeder nach ſeinem Vermögen Liebes Werke verrichten. Zween Tage vor der Ankunfft zu Mecha ziehet ſich ein jedweder ganz nackend aus / an einem Ort Kabah genannt / und thut um ſeinen Leib nichts mehr/ als ein Tuch/ die Scham zu bedecken/ und eines um den Halß/ſie ſagen/ es geſchehe aus Ehrerbietigkeit / und tragen auch die Schuhe nicht / um ſo ein H. Erdreich nicht zu betretten / und bleiben alſo in dem Stand acht Tage / unter welchen ihnen nicht vergönnet iſt/ſich zu ſcheeren/ etwas zu verkauffen/ oder zu kauffen/zu tödten/ auch nicht einen Floh/oder Laus/noch mit ihren Knechten zu zanken/ oder ein garſtig Wort zu reden / und waun einer jemand dieſer Sachen zu wider handelt / ſo iſt er in ſeinem Gewiſſen verbunden / denen Armen etliche Allmoſen zu reichen / wie auch nach Verlauff fünf Tage vor dieſelben einen Hammel zu ſchlachten. Diejenigen die ungeſund und krank waren / zogen ſich nicht aus/ſondern gaben dargegen Allmoſen. Wie

Digitized by Google

ſie

ſie zu Mecha angelanget ſind / verharreten ſie 3. Tage allda / beſuchten unterwährender Zeit die heiligen Oerter / und an einem Tage unter dieſen dreyen / muß ein jeder ſiebenmal einen ziemlichen weiten Weg um Kiaabo herum gehen / und gewiſſe Gebeter ſprechen. Allein dieſe Art zu beten iſt ſehr luſtig / dann Don Philippe Prinz von Tunis / erzehlte mir / wie er ſich bey ſeiner Abweſenheit zu Mecha dermaſſen unpaß befunden / daß er keine ſondere Andacht habe haben / und gleichwol des Lachens nicht entübrigt ſeyn können / wann er die andern ihre Gebete verrichten ſehen / und ſonderlich einen ſeiner Brüder / welcher mit ihme hingereiſet war. Es gehet ein Imans voran / der ihnen weiſet was ſie thun ſollen / und ein jeder hat ſeine Augen auff ihn gerichtet / um ihn alle Sachen nachzumachen / ſie gehen anfänglich gantz ſachte / und murmeln ihr Gebete her / darnach zu gewiſſen Zeiten lauffen und ſpringen ſie / ziehen die Achſeln auff eine lächerliche Weiſe hin und her / heben wieder darauff an gemächlichen zu gehen / und continuiren alſo wechſelsweiſe: nach beſchehenen dreytägigen Auffenthalt zu Mecha / wandern ſie nach Minnet / und kommen den Abend vor den kleinen Bairam daſelbſt an / den folgenden Tage / oder am Oſterfeſt der Auffopfferung / opfferu ſie alle nach ihrem Vermögen Schöpſe / und theilen ein gut Theil davon unter die Armen / ſcheeren ſich / legen wieder die Kleider an / und ſetzen alſo ſich in den Stand / wie ſie die 8. Tag zuvor geweſen ſind. Hierauff gehen ſie auff den Berg Arafat, welcher meines Erachtens nach / eine kleine Tag Reiſe davon liegt / und es muß ihm ein jeder einen Vorrath von 42. Steinen auff den Weg verſchaffen / dann man findet keine allda. Sie verbleiben noch 3. Täge an dieſem Ort / und gehen den erſten Tag unten an den Berg / und werffen nach verrichteten Gebet 7. Steine wider beſagten Berg / deß andern Tags 14. und den dritten 21. mit dem Vorgeben / daß ſie dieſe Steine dem Daifel auff den Kopff werffen / welcher dem Abraham an den Ort verſucht hätte / als er gegangen ſey / ſeinen Sohn Iſmael zu ſchlachten / dann ſie geben für / es ſeye eben der Berg geweſen / wohin er ſeinen

Digitized by Google Sohn

Sohn zum Schlacht-Opfer geführt / und nicht den Isaac/ sondern den Ismael/ und seye er mit Steinen abgetrieben worden/ als er den Ismael bereden wollen/ sein Vatter müste von Sinnen kommen seyn / daß er seinen Sohn schlachten wolle / welches ihm GOtt ja nimmermehr befehlen würde. Conf. Harrans von Polschitz Reisbeschr. P. II. p. 313. Sie erzehlen noch viel lustige Fabeln von diesen Berg/ und unter andern / daß Adam und Eva / nach Verstossung aus dem irdischen Paradis / einander ganzer 220. Jahr daselbsten gesuchet hätten / indem immer eines dem Berg hinauff gestiegen war / wann das andere auff der andern Seiten hinab gegangen / biß sie endlich nach 220. Jahren oben auff dem Berg zusammen kommen wären. Wann alle diese Ceremonien vollbracht/ so spricht der Sultan Scherif, der mit ihnen dahin gereiset ist/ gewisse Gebete/ ertheilet ihnen den Segen hierauff/ darzu sagt ein jeder Amen/ und alsdann ist es alles gethan. Von dar gehet man nach Medina / wo sich das Grab des Mahomets befindet/ allein die gröste Andacht ist zu Kiaabe. Inmittelst glauben ihrer viel in der Christenheit / daß sie diese Reise nur vornehmen/ um das Grab des Mahomets zu sehen/ allein sie irren darinnen/ dann auch unterschiedene nicht dahin reisen. Ich weiß demnach nicht wo diese Fabel entstanden / und in denen Gemüthern so tief eingewurzelt ist / daß das Grab des Mahomets in einer Cammer seyn solle/ deren Mauren von lauter Magnetstein wären / und der Sarg/ so von Eisen / durch dessen Krafft in der Lufft hienge/ und denselben auff allen Seiten an sich ziehe/ sintemal dieses nicht nur nichts ist / sondern auch niemaln gewesen; und wann ich mit den Türken davon geredet/ haben sie darüber gelacht/ und meiner recht gespottet/ dann dieser Sarg ist nur mit grossen eisern Gattern umschlossen / und hierüber erzehlen sie eine närrische Begebenheit: Es hätten nemlich einsmals zwey Christen beschlossen/ solchen Cörper wegzunehmen/ sich derhalben in Dervis verkleidet / und dem Gebet so fleissig beygewohnet/ daß sie ein jeder vor grosse Heilige ge-

Digitized by Google

gehalten habe. Als aber eines Tags das Geschrey durch die Stadt erschollen / daß man den Cörper des Mahomets stehlen wolle / habe der Gouverneur alle Dervis zu sich zur Mittags-Mahlzeit laden lassen / mit ihnen von dieser Angelegenheit zu reden. Wie sie alle beysammen waren / habe man wahrgenommen / daß die zwey Christen mangelten / worauff sie gesuchet / und auff Bemächtigung ihrer vor den Gouverneur geführet worden; sie hätten alsbald bey der Ankunfft aus grosser Bestürtzung ihr Verbrechen bekannt / und gesaget / wie sie diesen Cörper gegen die Moschee über untergraben / mit dem Vorhaben / den Boden an solchen Ort einzureissen / und durch Herabfallung des Cörpers / solchen wegzunehmen / deßwegen habe man / dergleichen Gefahr in Zukunfft zu vermeiden / den Sarg sowohl oben als unten / und auff allen Seiten mit grossen eisernen Gattern umgeben lassen.

§. 5.

Bleibt die Mechaische Caravanne lang aus von Alkair / und wie / und von wem wird sie bey ihrer Zuruckkunfft bewillkommt?

Antwort:

Nach ungefehr anderthalb Monaten / als die Caravanne von Alkair abgereiset / in der Zeit / da man weiß / daß sie zu Mecha angelangt / und Zuruckkunfft fertig stehet / ziehet ihr von dar ein Aga entgegen / welcher das Proviant / so die Leute des Lands ihren in der Caravanne befindlichen Anverwandten und Freunden schicken / dahin führet / indem ein jeder nach Erstreckung seines Vermögens und seiner Freundschafft etwas mitsendet / und dieses alles wird wohl versiegelt / und einem jeglichen / dem es zuständig ist / treulich übergeben. Ermeldter Aga hat deßwegen viel Kameele bey sich / und macht bey Begleitung solcher Caravanne, die er auf dem halben Weg antrifft / einigen Profit. Sie kam in diesem Jahr den 13. Novemb. wieder zuruck / und lägerte sich zu Birque / wo die Caravanne der Magretiner den Tag zuvor angelangt

Digitized by Google

gelangt war / Gestalt ihrer dann viel eben an dem Tag zu Alkair ankommen. Ihre Freunde gehen ihnen biß nach Birque entgegen / und wann sie dieselbe antreffen / so küssen sie einander über 5 oder 6 mahl / ingleichen werden alle Bekandten / auf diese Arth von ihnen gegrüsset und geküsset / auch siehet man etliche Tage über in der Stadt nichts anders / als Leute die einander küssen / oder welche ihre auf der Reise verstorbene Freunde beweinen / so wohl Männer als Weiber und Kinder / die ein erschröckliches Geschrey / und grausame Gebärden machen / dann sie erkundigen sich deßelben Zustands / bey denen ersten der Caravanne so ihnen begegnen; Diese Pilgrims bringen auf der Hinreise nach Mecha ungefähr fünff und vierzig Tage zu / und eben so viel wieder auf dem Rückweg / und halten sich auch etliche Tage daselbst auf / aber sie thun keine Tag-Reisen / indem es unmüglich ist / mit einem so grossen Heer geschwind fortzugehen / dann man muß offt still halten / entweder die von denen Cameelen herab gefallene Last wieder aufzupacken / oder die Verstorbenen zu begraben / und umb anderer vielfältig-begebender Zufälle willen / und wann ein Cameel still stehet / so müssen die andern alle warten. Sie reysen / wie ich allbereit gesagt / ingemein zur Nacht-Zeit mit Laternen / um dadurch von der Hitze befreyet zu seyn. Unterwegs finden sich wenige / und darzu sehr schlimme Wasser. Das Proviant betreffend / so ist da keines nicht zu bekommen / und man hat nichts zu essen / als was man mitführt / aber das Verdrüßlichste auf dieser Reyse / sind gewisse warme Wind / die einem den Athem gantz benehmen / und in weniger Zeit viel Menschen zum Todt befördern. Der Fürst zu Tunis hat mich berichtet / daß in einem Tag viel 100. Menschen gestorben / und er selbsten in grossen Furchten gewesen wäre / mit unter der Zahl zu seyn. Es seyen endlich auf solcher Reyse 6000. Menschen gestorben / so wohl wegen der Schwachheit / als deß Durstes und warmen Winds. Man siehet allda Menschen auf Cameelen / welche aus dem Alkoran Verse singen / und unter währenden Gesang / in einem Augenblick als Todt herab fallen: die

Digitized by Google

jenigen / so wieder das Leben bekommen / haben sich so geändert / und seynd so mager / daß sie kaum zu erkennen / und dannoch laufft jährlichen von allen Enden eine grosse Menge Volcks zu / diese Reise mit zu verrichten / und es gehet kein Jahr vorbey / daß sich nicht Weiber und Kinder dabey befinden sollten: man nennet diejenigen nur / so solche Reyse gethan haben / Adgi, das ist / Pilgrim / und das verstehet sich bloß / von der Wallfarth nach Kiaabe, und sie sind die gantze Zeit ihres Lebens bey einem jeden in sehr grossen Ansehen und Credit. Der Emir-Adge gewinnt auf dieser Reyse sehr viel / dann die Güter der verstorbenen / stehen ihm alle zu / geschweige in anderer viel Tausenderley Profite, die er auf unterschiedene Arthen mehret / und man hält dafür / daß er auf jeden Weg über 100000. Piasters prosperire, aber dieses Jahr hat er mehr als 300000 gewonnen / weil viel Leute dazumal gestorben. Das Vornehmste bey seiner Charge ist / daß er / in währender seiner Reise / die völlige Gewalt im Feld hat / und nach seinem Gefallen Recht ertheilt.

§. 6.

Ist wegen Mecha und Medina / wo Mahomets Grab seyn soll / bey dem Wallfahrten nach denselben / ferner nichts Denckwürdiges zubeobachten?

Antwort:

Ja; dann hievon schreibt Thevenot als etwas / welches andere so umständlich nicht beobachtet / folgendes: Mecha ligt von Alkair 37. Tagreisen / und dieser gantze Weg gehet durch die Wüsten / eine Tagreise vom rothen Meer / und ihr Hafen wird Gidde genannt / welche eine kleine Stadt ist / worinnen an beyden Seiten des Hafens zwey Schlösser / nemlich auf jeder Seiten eins stehen / und wo der Türken Vorgeben nach / die Eva begraben seyn soll / gestalt sie dann ihr Grab von ungefähr 38. oder 40. Schritt eines Reisenden weisen / und dasselbe hat keine andere Zierrath / als an jedem Ende einen

Digitized by Google

einen Stein. Die Stadt Mecha iſt faſt ſo groß als Maaſtricht / und ſtehet darinnen Kiaabe Beytullah, das iſt GOttes Haus / das / wie die Türken ſagen / zu erſt von dem Patriarchen Abraham ſoll erbauet worden ſeyn: Dieſes Haus hat ungefehr 15. Schritt in der Länge / 11. oder 12. in der Breite / und bey nahe 5. Klaffter in der Höhe; Die Thürſchwelle iſt etwan ſo viel von der Erden erhaben / als ein Menſch mit der Hand erreichen kan / indem das inwendige des Hauſes / biß an beſagte Thür-Schwelle ausgefüllet iſt. Die Thür / welche von Maſſiv-Silber / und ſich auf beyden Theilen öffnet / iſt ſchier anderthalb Klaffter hoch / und 1. Klaffter breit / bey der Ecke zur lincken Hand / wann man ſich gegen das Haus wendet; man ſteiget auf einer Leitter / ſo auf 4. Rädern ſtehet / hinauff / davon zwey unten an der Leiter / und die andern an zwey höltzern Füſſen / wo dieſelbe in der Mitten aufligt / angemacht ſind; vermittelſt dieſer Räder wird beſagte Leiter an die Mauer geſchoben / wann man in das Beytullah gehen will. Ermeldtes Haus iſt gleichſam mit einer Terraſſe bedeckt / ſtehet auf 3. acht eckichten Säulen / dieſelbe ſind von Aloes-Holtz / in der Dicke eines Menſchen / ungefähr vierdthalb Klaffter hoch / alle aus einem Stück / und in einer Reihe längſt an ſolchem Haus / welches mit Tapeten von roth und weis ſeiden Zeug bekleidet iſt / worauff hie und da dieſe Wort geſchrieben ſtehen: La Illah, Illah, Muhammed Reſoul Allah.

In dem Winkel / wo die Thür iſt / aber auf der andern Seite / befindet ſich nahe an der Mauer ein ſchwarzer Stein / den ſie Hadgiar Aſuad nennen / und in groſſen Ehren halten / weil ihrer Meinung nach / der Abraham darauf geſtiegen ſey / als er dieſes Haus gebauet / und ihme zu einem Gerüſt gedienet habe / auch damit er keine Löcher in die Mauer machen dörffen / ſich nach ſeinem Begehren erniedriget und erhöhet hette / und von dem Engel Gabriel deßwegen dahin gebracht worden ſey.

Um dieſes Haus herum iſt ein Hof / den die Türken Haron heiſſen / derſelbe iſt mit Mauren umgeben / und hat inwendig acht Reihen Säulen und Gewölber / in

Digitized by Google

selbige setzen sich bey Verrichtung des Gebets / die in Mahometismo befindliche 4. Secten / nemlich die Hanifi, Chafi, Maliki und Hambeti, eine jede in eine Ecke / von den vier Theilen des Hoffs / mit den Angesichtern allezeit gegen besagtes Beytullah, oder GOttes-Haus. Das Beytullah umschliessen zwey guldene Ketten / davon die eine unten / und die andere oben ist. Von der einen Seite des Terrasse, so dieses Haus bedeckt / gehet eine Massiv güldene Dachrinne eines Armes lang auswendig hervor / zu Abführung des Regenwassers / das von derselbigen in die Rinne herab fällt.

Besagtes Haus ist ausserlich mit einer Tapezerey von schwarz seiden Zeug / einer Art Damascen überzogen / und es wird alle Jahr eine neue von Wair auff Unkosten des Groß-Türken dahin geschickt.

Zehen Tagreisen von Mecha auff dem Weg nach Damasco befindet sich die Stadt Medina / von dem rothen Meer drey Tagreisen weit gelegen / ihr Hafen heist Jambo / welcher ebenfalls eine kleine Stadt ist / von der Art und Grösse als Gidde.

Medina ist halb so groß als Mecha / hat aber eine Vorstadt fast eben in der Grösse wie die Stadt / mitten in der Stadt stehet eine Moschee / und in derselben einem Ecke das Grab Mahomets / ebenfalls wie der Türkischen Kayser zu Constantinopel ihres bekleider / solches umschliest ein kleiner Thurn oder rundes Gebäue mit einer gewölbten Haube / welche die Türken Turbé nennen / es stehet von der mitten biß zur Haube gantz offen / und hat um und um einen kleinen Gang / dessen auswendige Mauer mit vielen Fenstern / darinen silberne Gitter sind / durchbrochen / und die inwendige / nemlich des Thurns Mauer am Ort zum Haubt des Grabes mit einer grossen Anzahl kostbahrer Steine gezieret ist / es sind auch Kleinodien von unschätzbaren Werth darinnen / welche die Mahometanische Könige / von so vielen Seculis her / dahin gesendet / und die in der Galerie rings um besagten Thurn herum hängen. Unter andern befindet sich oben zum Haubt des Grabs / ein grosser Demant / so lang als der halbe Zeigfinger / und zwey Finger

breit

Digitized by Google

breit / und über denſelbigen der Diamant / den Sultan Osmann/der Sohn des Sultan Ahmed / dahin geſendet hat/ und der demjenigen gleichet / den die Ottomanniſchen Kayſer am Finger tragen. Dieſe beyde Diamanten waren vormahlen ein Stück/das beſagter Sultan Oſman in der mitten hat laſſen voneinander ſchneiden/weiter drunten iſt ein halber Mond von Gold/ und mit vielen ſehr koſtbaren Diamanten verſetzt.

Die Pilgrims ſehen um ſo viel mehr das Grab des Mahomets nicht/weil dieſer kleine Thurn oder Gebäude / darinnen es verwahrlich gehalten wird/ keine Fenſter hat/ und oben nur offen ſtehet/ wie allbereit zuvor gedacht worden / allein diejenigen/ſo eine Zeit zu Medina verbleiben/bekommen daſſelbe zu ſehen / indem ſie Gelegenheit haben / in den Thurn oder Turbé hinein zu gehen / wann kein Gedräng mehr iſt / das iſt/ 3. oder 4. Monat nach beſchehener Abreiſe / der beſagten Pilgrime/ welche nur die erwehnte Galerie / und die darinnen enthaltene Schätze / durch die mit denen ſilbern Gattern vermachten Fenſter / davon wir oben Meldung gethan/ zu ſehen bekommen; derohalben erfahren dieſelbe/die in gedachte Turbé kommen/ daß der Sarg nicht in der Lufft hängt/wie viele mit Unwarheit beſchrieben / und was noch mehr; welches niemahlen geweſen iſt / ſondern er ſtehet auff der bloſſen Erden/erhöhet und bedecket/ wie der Türkiſchen Kayſer und Baſſen ihrer. Rings um beſagte Turbé herum iſt eine Tapezerey/von roth und weis Seiden Zeuge / wie ein Damaſce / welcher die ganze Mauer von auſſen bedeckt/ ohne den Ort / wo die groſſen Diamanten ſeyn/ davon oben Meldung geſchehen/ dann daſelbſt iſt ſie auf beyden Seiten angeſchlagen/um ſolche Diamanten nicht zu verbergen. Auf dieſe Tapezerey ſind auch mit gulden Buchſtaben obangeführte Wort geſchrieben: *La illah Illa Allah, Mouhammed Reſoul Allah*, und dieſelbe wird alle ſieben Jahr durch die Ottomanniſchen Kayſer verneuert/ wofern nicht vor Verflieſſung ſolcher Zeit ein neuer Kaiſer auffkommt/ ſintemal ſelbi-

Digitized by Google

er/ſo bald er zum Reich erwehlet worden/eine neue wieder herbey ſchaffet.

Die Thür/wodurch man in ermeldte Galerie gehet/iſt ſowol von Silber/ als die in der Turbé.

Nachdem mehr als zwey hundert tauſend Pilgrime in der gewöhnlichen Zeit/ kurz vor dem kleinen Bairam zu Mecha angelangt/ und der Tag vor deſſelben heiligen Abend verfloſſen/ gehen ſie zur Nacht Herberge eine halbe Meile von Mecha/an einen Ort/Myne genannt/ und den folgenden Tag hernach/ als den Abend des beſagten Bairams, eine halbe Meile davon/ an einen andern Ort/mit Namen Arafa, welches eine groſſe Ebene iſt/ mitten darinnen lieget ein Felß/ oder ein aufgeworffener Hügel/ auf deſſen Spitzen ſtehet ein Membre oder Predig-Stuhl/ und in denſelben ſetzet ſich ein Shaik, der dem in der Ebene um ſolchen Hügel herum verſammleten Volk insgeſamt predigt.

Die Mahometaner halten dafür/ es habe GOTT den Adam und Eva nach ihrem Sünden Fall/ zur Straffe ſepariret/und ſolche auff der Welt in der Irre herum gehen laſſen/biß ſie nach vielen Jahren/eines von Morgen/ und das andere von Abend oben auf dieſen Hügel zuſammen kommen wären; daſelbſten ſeynd ſie eine kleine Weile in Zweifel geſtanden/ ob ſie es wären oder nicht/ nachmals aber hätten ſie/bey Erinnerung der vorhin vorgegangenen Sachen/einander gekennt/ und geſagt/ Arof, Arof, welches in Arabiſcher Sprach bedeutet/ ich weiß/ ich weiß/und dahero habe dieſer Ort den Namen bekommen/ maſſen dann die Türken glauben/ daß zum Andenken deſſen/ GOtt in beſagten Hügel auff beyden Seiten die zwey Fontainen entſpringen laſſen/ welche noch vor itzo geſehen werden/ und deren Bäche einer gegen Morgen/ und der andere gegen Abend flieſſen.

Wann nun die Pilgrims in ſolcher Ebne alle beyſammen ſind/fangen ſie eine halbe oder viertheil Stunde vor der Sonnen Untergang/ ein groß Gebet an/ heben die Hände gen Himmel/und ruffen die Göttliche Barmhertzigkeit um Vergebung ihrer Sünde an/ welche ſie zu erlangen

Digitized by Google

langen hoffen/weilen GOtt der HErr/ihrer Meinung nach/ unsern ersten Eltern an eben dem Ort/ und zu derselben Stunde vergeben hat. Nach vollbrachtem Gebete/reisen die Pilgrims in der Eil fort/und kehren ohne Zurucksehung auff dem Wege wieder zum Nachtlager/ an obbesagten Ort Myne, welches Dorff mitten in der andern Fläche ist/ worinnen ein Felß stehet/darauff ihrem Vorgeben nach/ der Abraham geopffert hatte.

Man sihet in selbigen eine Höhle/ wo die Mahometaner sagen/daß ihr Prophet sein Gebet verrichtet/ und sie weisen auch an obern Theile dieser Klufft eine eingedruckte Tiefung/welche die Gestalt des Oberhaubts eines Manns repræsentirt/ und/ ihrer Behaubtung nach/ erfolgt seyn sollte/als Mahomet/der unter seinen wehrenden Gebete auf der Erden gelegen/wieder aufgestanden/und sich an das obere Theil/der etwas niedrigen Höle mit seinem Kopff gestossen hette/ und weiln der Stein/ wie ein Wachs weich worden/von dieser Zeit an die Figur verblieben wäre. Sie haben in diesem Orte eine Moschee erbauet/ darvon ein Theil auff selbigen Felsen stehet/ und erwehlte Grufft mit umschliesset/ halten dahero solchem nach über die Andacht/ die sie wegen der Opfferung des Abrahams erweisen/ in grossen Ehren/ allwo die Pilgrime zu dessen Andenken am Tage des kleinen Bairams, und der Ebene über die vier hundert tausend Schöpse opffern/ und biß am dritten Tag des gedachten Bairams darinnen verharren/ da sie gegen Mittag aufbrechen und wieder nach Mecha kehren.

Die Nacht darauff/wann die Pilgrims von dar fortgezogen sind/ fället ein Regen mit solchem Ungestümm/daß er einer Sündflut gleich scheinet/ und daraus wird ein Fluß/der alles Blut von den Opfferen wegschwemmet/ und dis noch in der Fläche übrig gebliebenen Gebeine mit wegnimmt. Es geschehe nun dieses natürlicher Weise/ oder durch des allgemeinen Feindes Menschlichen Geschlechts Betrügerische List/ welcher solchen Regen erreget/dieselln glaubigen in ihren Irthümen verstärket/ und überredet/ ob schicke GOtt

Digitized by Google

den Regen zum Zeichen des Seiner heiligen Majestät wohlgefälligen Opffers/ſo läſſet es doch GOtt durch ein Geheimnus ſeiner ewigen Vorſehung geſchehen / ſo wir vielmehr in tiefſter Demut anbeten / als alſo vorwitzig ausforſchen ſollen. Dem ſey nun wie ihm wolle / ſo iſt es um ſo vielmehr nachdenklich / daß / nach dem das Opffer früh Morgens am erſten Tage des Bairams vorgegangen / dieſer Regen nicht eher als die Nacht nach dem dritten Tag beſagten Bairams erfolget / da doch der Bairam alle Jahr um zehen Tage zurück gehet/und unſer Annum Solſtitialem, oder Sonnenjahr/ innerhalb fünff und dreiſſig Jahren ungefähr umlauffet / und nichts deſtoweniger der Regen/wie ſchon erwähnt/auff die Nacht nach dem 3. Tage kommt.

Nachdem die Pilgrims wieder zu Mecha angelangt/ vertheilen ſie ſich in vielen Caravannen, wegen der unterſchiedenen Landſchafften / da ſie her kommen ſeynd/und wieder hinkehren müſſen: Die zu Damasco zuſammen geſtoſſene Caravanne, gehet in ihrem Ruckwege durch Medina / und beſuchet das Grab deß Mahomets / weiln es ihr nichts aus dem Wege lieget; die von denen andern Hauffen/ſo fern ſie ihre Andacht darzu treibet/reiſen mit dahin / ſehr viel aber hievon ziehen ohne Beſuchung obgedachten Grabs / geraden Weegs in ihr Land/ſintemal ſie hierzu nicht/ wie zu denen oberzehlten Oertern / durch ihr Geſetz verbunden werden / dahero finden ſich ſelbige/ welche geſchrieben haben / wie die Wallfahrt derer Türken / wegen des Grabs Mahomets angeſtellt werde /und zwar aus tragender Schuldigkeit/ gröblich betrogen/denn dieſer falſche Prophet hat bey Herannahung ſeines Todtes ſeinen Sectirern zu verſtehen geben/ daß einer/der in der Rückreiſe von Mecha/ die Curioſität hatte/ſein Grab zu ſehen/ein Tulha(welches ein aus dem Alkoran genommenes/und unſerm Vater unſer auf türckiſche Art gleichförmiges Gebet iſt/) vor ſeine Seele ſprechen/ und darnach hinziehen ſollte.

§. 7.

Digitized by Google

§. 7.

Möchte gern wissen ob auch anderer bewährten Scribenten Erzehlung von der Wallfahrt nach Mecha und Medina und deren Beschaffenheit allerdings übereinstimme?

Antwort:

In der Sach zwar kommen sie wol überein/ doch variren sie in denen Umständen und Benennungen oder Aussprach derselben nach unterschiedlicher Beschaffenheit der Lands-Arten/und haben solche unter den neuern/ nebst Thevenoth/der de la Valle, absonderlich auch Philippus Hannibal von Eckersdorf/und aus diesem Leonciavius oder Löwenclau/am besten beschrieben/ welcher letztere dann alles zusammen fasst/ und umständlich also davon berichtet: die/ so sich auff diese Wallfahrt begeben wollen/bereiten sich noch vor dem Bairam, (Osterfest) (so alle Jahr 10. Tage früher kömt als die vorhergehende Fasten über) zu solcher Reise. Wann nun zwantzig Tage nach gehaltenem Bairam vorüber/ so schickt sich die Caravanna zur Fahrt. Alsdann sihet man eine grosse Menge Volks aus Anatolia/Græcia, Barbaria oder Africa/ wegen dieser Reise häuffig annahen. Deren etliche dahin ziehen/aus Andacht/andre ihrer Handthierung und Gewerbs wegen/ wiederum andere Kurzweil und Zeitvertreib halber. Wann nun etliche Tage nach ihrem Bairam verflossen/ machet sich das gesamte Heer auff/aus der Stadt Cairo biß auff zwo Französ. Meilen/an ein Ort/ Namens Birca/ woselbst der Haubtmann über die Kara Wade, erwartet wird. An diesem Ort liegt ein grosser See/ welchen der Fluß Nilus daselbsten macht/ und des Sees wegen nehmen sie ihren Weg dahin/ damit das Vieh zu trincken habe. Denn auff dieser Reise findet man daselbst beysammen an Maul-Eselen/ Camelthieren/und Dromedarien biß in die vierzig tausend Stück; und die Zahl der Personen/welche bey der Kara Wana sich alle Jahr finden lassen/ erstreckt sich auff die funfzig tausend/mehr oder weniger/nach der Zeit Gelegenheit. Wie

Digitized by Google

wol der Autos hernach die Menge der Thier gröſſer ausgibt/als der Menſchen/ welches auch glaublich iſt.

Hierbey iſt zu merken/ daß alle drey Jahr der Haubtmann verändert wird/welcher die Karawana regiert/und in Arabiſcher Sprach Amir Illahaggi heiſt / welches ſo viel bedeutet / als Haubtmann und Herr der Wallfahrt/dann dieſer iſt der Karawane Führer und Geleits-Herr / welchen der Groß-Herr 18. Seckel gibt zu jeder Wallfahrt/da dann in einem jedem Seckel/oder Beutel/ ſind 625. Ducaten an Gold. Dieſes Geld iſt verordnet auf den Unkoſten und zur Nothdurfft der Karawana, und daneben auch/daß man nothdürfftigen Pilgern Almoſen reiche. Dieſer Haubtmann/hat nebſt andern die ihm folgen/vier Tzauſchen/die auff ſeinen Dienſt warten. Uberdas nimmt er mit ſich/damit die Karawana deſto ſicherer ſey/vier hundert Soldaten/nemlich 200. Spahi/die auf Dromedarien reiten / um deſto geſchwinder färtig zu ſeyn / und 200. Janitſcharen / welche auf Cameelen reiten. Die Spahi oder Tzauſchen / werden auff des Haubtmanns Unkoſten geſpeiſt / aber die Janitſcharen verkoſten ſich ſelbſt / dann von Cairo bekommen ſie ihre Provision. Dieſe Spahi haben ihr Haubt / ſo gleich iſt einen Befehlhaber/ und die Janitſcharen gleichfalls ihren Fürgeſetzten.

Uberdiß führt der Haubtmann acht Piloten oder Wegweiſer mit ſich / deren Amt erblich vom Vatter auff die Kinder fällt /daß ſie davon ein ſtetigs immerwährendes Einkommen haben. Dieſe Wegweiſer und Führer / ſo vor der Karawana herziehen / richten ſich bey der Nacht nach dem Polar-Stern/wie die Schiff leute. Es iſt auch gebräuchlich/ daß ſie allezeit vier oder fünf Männer fürhin ſchicken/ welche brennende Büſchlein Holtz tragen / ſo einen geringen Schein geben/um zu verhüten / daß ſie nicht irr gehen; ſollten ſie aber durch einen Unfall fehlen/ gibt man ihnen viel Streiche unten an die Sohlen / zu einer ſteten Erinnerung. Der Haubtmann über die Karawana hat ſeinen Lieutenant / auff welchen allezeit 15. Spahi beſtellt ſind. Dieſes Lieutenants Amt erfordert/ daß er die Karawana läſſt in eine Ordnung bringen / und

fort

Digitized by Google

fortrücken / ſo offt es vonnöthen. Auch erfordert ſein Befehl / daß er / indem man fortreiſet / unterweilen im Vorzug ſich finden laſſen; zu Zeiten aber im Nachzug; desgleichen etwa auff der einen bald auf andern Seiten / damit er erfahre / wie es auff der Straſſen und im Lande herum ſtehe / die Karawana führet ſechs Feld-Stücke bey ſich auff Rädern / und werden für einen jeden Karren zwölff Pferde geſpannet. Solches Geſchütz braucht man / die Araber dadurch zu ſchröcken; wie dann auch zu etlichen Feſten und Freuden-Spielen / die man zu Mecha und an andern Orten / pflegt anzurichten. Die Kauff-Leute / welche mit der Karawana reiſen / führen mit ſich / zu verkauffen / ſeidene Tücher / Korallen / küpffern Geſchirr / Getreid / Reis / Bohnen / ſamt allerley Sorten Zugemüſſes. Etliche verkauffen ihre Wahren unterwegs / auff der Reiſe / andre zu Mecha; daß ſich alſo jedermann bemühet / etwas mit ſich zu nehmen / daran er gewinnen möge / dieweil für alle Wahren / ſo zu Land geführet werden / gar kein Zoll oder Maut bezahlt wird. Was aber in Schiffen auff dem Meer vorgeht / davon iſt man ſchuldig 10. vom 100. zu erlegen. Eraſm. Franciſ. Schaubühne Tom. III. p. 359. & ſeqq.

§. 2.

Wie gehts dann mit der Mechiſchen Reiſe (nach dieſer abſonderlichen Beſchreibung) im Anfang und Fortgang?

Antwort:

Am erſten Sabbathtage / ehe die Karawana ſich auff den Weg begibt / zieht der Haubtmann mit allen ſeinen Befehlshabern ins Schloß zu Cairo für den Baſſa / welcher einem jeden unter ihnen ein Kleid ſchenket. Des Haubtmanns Kleid iſt von guldnen Stuck: Der andern ihre ſind ſtattlich oder ſchlecht / nachdem einer höher oder niedrige Kriegs-Dienſte bedienet. Er ſtellet ihnen auch zu / im öffentlichen Divan, das Chiſualti Nabi, welches in Arabiſcher Sprache ſo viel heiſt / als des Propheten Kleid oder Gewand / daſſelbe Kleid iſt von ſchwarzer Seide

Digitized by Google

Seide gemacht/hat in der Mitte einen Strich von gulde-
nen Buchstaben / in welchen folgende Wort begriffen:
La Illa illa Alleh: Muhamated Resul Allah. Das ist: Es
sind nicht Götter/sondern ein GOtt / und Muham-
med ein Gesandter GOttes. Diß Kleid wird mit
Fleiß gemacht/das kleine Häuslein/damit von oben biß
unten herab zu bedecken / welches zu Mecha mitten in
der Moschea stehet. Sie sagen/es sey vom Vatter Ab-
raham selbsten erbauet/oder von seinem Sohn Ismael.
Darauff überantwortet er ihnen eine Vorthür/ so mit
Fleiß gemacht / zur Thür des gemeldten Hauses Abra-
hams/und von lauteren Gold künstlich gearbeitet. Uber-
das liefert er eine Decke von grünen Sammet / übersich
spitzig gemacht / wie eine Pyramis oder Feuer-Spitze /
ungefähr neun Spannen hoch / ganz gewürkt von laut-
ern Gold/ mit sehr subtiler Arbeit. Solche Decke wird
gebraucht in des Propheten Stadt Medina/ sein Grab
zu bedecken/welches gebaut ist wie eine Flammen-Seule.
Neben dieser Decke führen sie noch viel andere guldene
Stücke mit sich / wie auch seidene Zeuge / alles zu dem
Ende/daß das Grab damit gezieret werde. Wiewol die
Reisenden nicht alle Decken zu sehen bekommen/und das
Grab Mahomet mit Teppichten unterschiedlicher Arten
bekleidet wird.

Wann nun dergleichen Sachen dem Haubtmann von
der Karawana überliefert worden / bleibt der Bassa an
seinem Ort / und nimmt der Haubtmann alsdann von
ihme Abschied. Ihn begleitet alles Volk zu Cairo in
der Ordnung/gleichwie in einer Procession mit allerhand
Instrumenten / Gesang/ Geschrey/ Heulen/ und fast un-
zehlichen Ceremonien. Also ziehen sie vom Castell biß
zu Ende der Stadt/zu einem Thor / welches Bobnasera
genannt wird. Ausserhalb desselben Thor stehet eine
Mosthee / darein legen sie gemeldte Kleider und Sach-
en/und lassen sie allda wohl bewacht und verwahrt. In-
dem aber diese Procession also fortgehet zur besagten
Moschea/sind alle Kameelen/ die gedachte Kleider tra-
gen/mit güldnen Stücken behängt / daran viel Schellen
und Glöcklein. Und indem man hin und her durch die

Gasse zu

Digitized by Google

Gassen passirt/ siehet man seine Wunder/ wie die thörichte Leute einer um den andern über dieſe Kleider viel tausend schöner Blumen werffen/ von mancherley Farben/ in gleichen wohlriechende Wasser drüber giessen. Andere nehmen zarte/ leinene und seidene Tüchlein und rühren ſie damit an; behalten und bewahren hernach allezeit dieſe Tüchlein in höchſten Ehren als Heiligthümer.

Wenn nun dieſe Kleider in die Moſchee in Verwahrung gebracht worden/ kehrt man wiederum in die Stadt und bleibt daſelbſt noch aufs längſte zwanzig Tag. Darnach zieht der Haubtmann allein mit ſeinen Leuten hinaus/ nimmt die Kleider wieder aus der Moſchea/ und führt ſie hinaus an das bekannte Ort Birca. Daſelbſt läſſt er ſein Gezelt auff ſchlagen/ mit des groſſen Herrn Panier oder Fahnen/ ſo man vornen auff das Thürlein des Gezelts ſteckt/ und zugleich alle Gezelt der vornehmen Seinigen um ihn herum. Am ſelbigen Ort verbleibt er biß an den eilfften Tag. Mittlerweile verfügen ſich dahin/ alle diejenige/ welche mit der Karavvana fortwollen/ dieſe Reiſe nach Mecha zu verrichten. Man ſieht auch Frauen dahin kommen/ dieſe Wallfahrt zu thun/ denen ihre Bluts-Freund das Geleit geben/ auff gezierten Cameel-Thieren/ mit allerhand angeſtellten Kurtzweil/ Tantzen und umdrehen/ daß ein Zuſchauer ſich des Lachens nicht enthalten kan. Die letzte Nacht ehe die Karavvana wegzieht/ hält man viel Feſt und Freuden-Spiel mit vielen Kunſtſtücken vom Feuerwerck. Die Janitſcharen ſtellen ſich alsdann um des Haubtmanns Gezelt her/ mit ſolchem Freuden-Geſchrey/ daß das Land allenthalben einen groſſen Wiederſchall davon gibt/ ſchieſſen auch dieſelbe Nacht vier oder ſechsmal ihr Geſchütz loß. So bald der Tag anbricht/ ſteht man auff/ indem die Trompeter blaſen/ und macht ſich auff den Weg.

Von Cairo nach Mecha ſind ungefähr vierzig Tag-Reiſen/ aber ſehr groß. Dann die Karavvana thut insgemein ſtärcke Tag-Reiſen/ und ruhet wenig auß. Im Ziehen hält ſie dieſe Weiſe/ daß ſie/ nachdem zwo Stunden in der Nacht vorüber/ biß zum Auffgang der Sonnen/ fortzieht/ ruhet darnach biß an den Mittag: Alsdann

macht

mache sie sich wieder auff / und reiset biß an den Abend. Drauff raſtet sie wieder zwo Stunde/und bricht alsdann wieder auff; bleibt auch bey diesen Brauch/biß die Reise zu Ende ist/ohne allein etlicher Orten / da sie wegen des Wassers einen Tag oder anderthalb still liegen muß/auff welchen Volk und Vieh verderben müste.

§. 9.

Wie geht die Carawanne fort?

Antwort:

Ferner verhält sich die Caravvane im Fortzug also: Sie wird abgetheilt in drey Hauffen. Der erste ist der Vorzug / der andere das Mittel / der dritte der Nachzug. Im Vorzug gehen die 8. Piloten oder Wegweiser voran/bey denen stets ein Tzausch ist/so vier Diener bey sich hat/deren jeder eine Ochsensenne in der Hand führt. Dann so offt einer von denen Piloten hinaus laufft / schlagen sie ihn damit. So lang man auch bey der Nacht reiset / schicket man allezeit die brennende Bündelein voran. Es sind auch in der Zahl dieses Vorzugs sechs Santons oder heilige Leute / deren jedweder einen rothen Tulband trägt. Diese werden mit Essen und Trinken versorgt und beritten gemacht / auff des Haubtmanns über die Caravvana, Unkosten. Wann die Caravvana irgend zu einem guten Losament kommt/fangen diese Santons, so bald sie solches erblicken / mit erschröcklichen Geschrey an: Frisch auff/ frisch auff / wir sind zur gewünschten Herberg kommen. Alsdann geben ihnen die Fürnämsten bey der Gesellschafft ein Allmosen. In diesem Vorzug findet sich fast der dritte Theil deren so in der Caravvana sind. Hinten an ziehen allezeit 25. Spahi auff Dromedarien/jeder mit seinem Gewehr versehen/wegen der Diebe und Räuber.

Ein Viertheil von einer welschen Meilen folgt der Mittelzug. Vor denselben gehen erstlich her drey. Stücke Geschützes mit den Büchsenmeistern und 15. Spahi/die Bogenschützen sind. Nach denselben folgt der Spital-

Meister

Digitized by Google

Meister / welcher viel Arzney und Labsal mit sich führet / zur Erquickung der Krancken.

Er führet auch Cameel-Thiere bey sich / damit die Kranke drauff reiten / wann sie keine Mittel haben / sich selbsten damit zu versehen.

Nach dem Spitalmeister / gehet ein Cameel-Thier allein / welches das schönste Thier / das man dieser Zeit sehen oder finden möchte. Denn sie lassen mit ganzem Fleisse eines aussuchen / welches an Grösse und vollkommener Gestalt / alle andere übertreffe / die in des grossen Herrn Ländern zu finden. Dieses ist ganz mit gulden Stücken und seidnen Tüchern überdeckt: Trägt ein zierlich-kleinen hölzern Kasten / nach Gestalt der Bunds-Laden des Alten Testaments gemacht. Jedoch ist sie nur / wie gesagt / von Holz gezimmert / und zubereitet / ohne Gold / oder andere kostbare Sachen. In dieser Truhen ligt der Alkoran / mit grossen güldenen Buchstaben geschrieben / und zwischen zweyen Brettern / oder Tafeln / von gediegenem Golde / gebunden. So werth wird dieser Daikels Dreck geachtet! Diese Kiste / wird von ihnen / indem sie auff der Strassen fortziehen / mit einem seidenen Tuche verhüllet. Wenn sie aber zu Mecha einziehen / bedeckt man sie mit einem güldenen Stück / das allenthalben mit edlen Steinen besetzt / und geziert ist. Dergleichen thun sie auch im Einzuge in die Stadt Medina.

Das Cameel-Thier / welches die gedachte Truhen trägt / ist allezeit vorangeregter massen / mit vielen Arabischen Sängern und Spiel-Leuten / umgeben / welche stets abwechseln / und nimmer auff hören zu singen / und auff Instrumenten zu spielen.

Hierauff folgen 15. andere sehr schöne Cameel-Thiere Deren jedes eins von denen Kleidern trägt / deren hiebevor Meldung geschehen; und seynd von oben biß unten herab / mit seidenen Tüchern bedeckt. Diesen tretten 20. andre Cameel-Thiere nach / welche des Amir Illahaggi Haubtmanns über die Caravvana, Geld / Kleider / und andere Sachen mehr tragen. Darauff folgt das Königliche Panier des Grossen Herrn / welches einer zu Roß führet; und wird für und für begleitet von des Haubt-

Digitized by Google

manns

manns Music und Spahl/ so Bogenschützen sind. Ein Tzausch reitet für ihnen her/ als ihr Haubt. Um und neben diesen wunderbaren Sachen her/ ziehen die Leute und Camel-Thiere/ welche/ mit der Caravvana diese Reise zu verrichten/ bestellt worden. Nach denselben folget fast auff eine welsche Meil weit/ der Nachzug; in welchem die Leute mehrentheils alle Pilger und Wallfahrter sind. Solches rührt daher/ daß die Kauffleute für und für Gelegenheit suchen/ sich voraus zu machen/ wegen vieler Ursachen/ aber die Pilger/ so wenig zu verlieren haben/ achtens nicht/ ob sie gleich im Nachzuge bleiben.

Hintennach reiten allezeit andere 25. Spahi/ wohl mit Rüstung und Gewehr versehen/ samt einem Tzausch/ der ihr Haubt ist: Item/ 40. Arabet alle Bogenschützen/ zu Versicherung des Nachzugs. Und bieweilen der Nachzug allezeit am Gestade oder Strande des rothen Meer marschiret/ welches in der Hinreise auff Mecha ihnen an der rechten Hand ligt/ als ordnen sie die 200. Janitscharen auf die linke Seiten: Und diese sind in 3. Hauffen abgetheilt/ und wohl bewehrt/ reiten auff Cameel-Thieren/ deren ein jedes an das andere gebunden. Denn auff derselbigen Seiten schwebt die Gefahr wegen der Rauber allein; Auff der Rechten hat man sich ganz nichts zu befahren/ noch zu fürchten; angesehen sie daselbst durchs rothe Meer versichert sind.

Der Haubtmann über die Caravvana zieht stets um sein Volk herum/ und bleibt immer an einer gewissen Stelle. Ihn umgeben allezeit ein Tzausch/ mit 25. bewehrter Spahi/ auff Dromedarien: Desgleichen acht Musicanten/ die Violen in den Händen tragen/ und allezeit auffstreichen/ biß es Zeit zu ruhen ist: sie begleiten ihn auch/ biß zum Eingang des Gezelts/ und singen für und für Gesänge und Lieder/ dem Propheten Mahomet zu Lobe. So bald aber der Haubtmann in sein Gezelt gangen/ haben alle die/ so ihn begleitet/ und ihm auffgewartet/ Erlaubnus/ daß jeglicher in sein Gezelt kehre.

Digitized by Google

§. 10.

Was iſt hier noch fernet zu gedencken?

Antwort:

Hiernechſt beſchreibt der vom Eckersdorff (wie ſolches Fraſm. Franciſci l. c. weiter anführt) die merckliche Sachen / ſo man / auf dem Wege nach Mecha / findet / mit Bericht / daß daſelbſt wenig Denckwürdigkeiten geſehen werden / weil die Caravana gar ſelten / ja! faſt nimmer ſtill ligt noch ruhet an bewohnten oder erbauten Orten / deren doch auch nicht viel allda anzutreffen / ſondern ſtets auf dem Felde. Etliche kleine Schlöſſer macht er zwar Nambündig / die ich aber / mit Stillſchweigen / paſſire; in Betrachtung / daß manches Ort / ſo zu der Zeit im Bau geſtanden / jetzo in der Ruin ligt. Diß iſt allein zu melden / daß ſie zimlich viel Meilen / mit durſtigen Mäulern / marſchieren müſſen; weil ihnen kein Tröpfflein Waſſers begegnet / ehe denn die Caravana / zwiſchen Acha und Birrem ſich lagert / da ſich zwey Waſſer / und etliche Brunnen / antreffen laſſen. Von ſelbiger Gegend an / gibt es weiter hin an den Land-Straſſen / zwar mehr Waſſers / welches aber nicht gut iſt. So leidet auch der Wallfahrts-Hauffe offt groſſen Schaden und Widerwärtigkeit von den ſtreiffenden Arabiſchen Raubern. Wenn alſo die Menge viel Kaſtellt / in Begleitung vieler Mühſeligkeit / hinter ſich geleget / und endlich an die Grentze deß Gerriffa von Mecha / zu der Stadt Gebir / gelangt / zeucht der Gubernator ſelbiger Stadt ſamt vielen Volk / hinaus / der Caravana entgegen / und empfängt dieſelbe / mit ſolchem Frolocken und Freuden-Geſchrey / daß es nicht zu beſchreiben. Daſelbſt ruhet die Caravana / einen gantzen Tag / aus: Weil daſelbſt ein Uberfluß friſcher und lauterer Brunnen / ſo von den höchſten Bergen herab fallen / darzu auch ſüſſe Datteln / und gutes Fleiſches / vorhanden / daran die Hungerige und Durſtige Pilgrim ſich gerühlich erquicken können. Inſonderheit ſeyn daſelbſt Weiber / welche den Leuten gern zu Willen werden / zimlich wolfeil.

Digitized by Google

Gestaltsam auch die Mahometaner sich kein Gewissen darüber machen / mit solchen unzüchtigen Vetteln der Geilheit zu pflegen / fürgebende sie legen / indem sie sich mit diesen heiligen Weibern einlassen / eine zimliche Last ab / werden ihrer Sünden erlediget und bekommen zu ihrer Wallfahrt grössere Andacht ; vielleicht weil sie nach der sündlichen Vermischung / sich tapffer waschen und abbaden. Denn daß sie unter wegens / wenn sie / an fliessende Wasser-Brunnen / gelangen / deß waschens gar viel machen / bezeugt auch Al. Roß / und mit ihm / viel Reise-Bücher. Wenn also die Leute der Caravvana sich erfrischt und ausgeruhet / reisen sie des andern Tages weiter. Das erste notable Ort / da sie ankommen / heisst Beed Rihonim. Allhie wachsen kleine Stauden / welche Balsam tragen. Und ehe man dahin kommt auf eine welsche Meil / erzeigt sich ein weites grosses Feld / allenthalben mit sehr hohen und unfruchtbaren Bergen umgeben : in welcher Ebene der Prophet Mahomet / laut des Alcorans / vor Zeiten ein strenges schreckliches Treffen gehalten / mit etlichen Christen des Landes / wie auch / mit andern Völckern / welche sich wider seine Meinung setzen / und ihme Obstatt halten wolten. Er soll auch / in gedachter Schlacht / von den Christen überwunden / und seine Leute fast alle erlegt worden seyn. Da er sich nun in solchem Unfall befunden / hat er sich alsobald zu dem Gebet begeben. Und der Alkoran meldet / GOtt hab ein Mitleiden gehabt mit seinem lieben Freunde und Propheten / ihn erhöret und unzehlich viel tausend Engel ihm zugeschickt / mit welchen er von neuem auf die Feinde getroffen / und sey also der Überwundene denen obgelegen / so zuvor gesieget. Derhalben die Caravvana alle Jahr / zur Gedächtniß dieser Schlacht und Siegs / eben an demselben Ort / grosses Feuer macht und mit Freuden ein Nacht-Lager daselbst aufschlägt. Sie sagen auch / daß man eine kleine Trummel für und für schlagen höre / indem die Caravvana fürüber zeucht / und daß solches durch die Engel geschehe / zum Zeichen dieser sonderbaren Victorie, so GOtt dem Propheten verliehen. Es steht aber ehe zu glauben / sie werde von einem irrdischen Menschen geschlagen denn von einem Engel vom Him-

Digitized by Google

Himmel: Iſt alſo ein ſonderlicher Griff / ſo dahin angeſehen / daß die Wallfahrter ihre Andacht nicht verliehren mögen / welches geſchehen dörffte / wenn ſie nicht / im vorbey ziehen / durch ſolchen Betrug würden darzu angereitzt.

Vielleicht (möchte eins gedencken) thut es das Ungeheuer / welches gemeiniglich / an ſolchen Orten / da viel Seelen / zur Höllen geſchickt worden zu tourniren pflegt / und ohne das / bey den Unglaubigen mächtig iſt. Dem ſey aber jedoch wie ihm wolle; ſo melden gleichwol der Mahometaner Bücher / es habe der Prophet hernach / als die Schlacht vorüber / etlichen ſeiner Leute befohlen / ſie ſolten hin ziehen alle Muſelmänner zu begraben / welche damals / auf dieſer Ebene / erſchlagen waren. Als ſie aber hingezogen / haben ſie dieſelben / vor den andern / nicht können erkennen. Denn damals war die Beſchneidung noch nicht im Gebrauch; auch der Prophet ſelber / ob er ſchon 35. Jahr alt worden / dennoch nicht beſchnitten. Derowegen ſie wieder zurück / mit dieſer Antwort / gekommen: ſie wären allda geweſen / ſeinen Befehl zu verrichten / hätten aber die Muſelmänner / von den Chriſten nicht gewuſt zu unterſcheiden: denen der Prophet aufs neue befohlen: ſie ſollten wieder dahin gehen / und alle die / ſo ſie würden finden mit langen groſſen Gliedern / liegen laſſen; denn dieſelben wären Gauren / die andern aber welche ſie würden antreffen mit kleinen eingeſchrumpfften Gliedern / ſollten ſie begraben / denn ſolche wären die rechten Muſelmänner: alſo habe man ſeinen Befehl ausgerichtet.

Folgenden morgens / wenn die Sonne aufgehet / zeucht die Caravvana zu Beed Rihonim ein. Daſelbſt waſch en ſie ſich / an dem Ort / alle miteinander / von Haupt zu Fuſſe / Männer und Weiber. Wenn dieſes geſchehen; legen ſie ihre gewöhnliche Kleider nicht an: ſondern gürten ſich um die Schaam / mit einem leinen Tuche / welches ſie in ihrer Sprache Fora nennen / und tragen weiſſen Parchet / auf den Achſeln / und alle / die zu Fuß gen Mecha gehen können / die gehen in dieſem Habit dahin: denn ſolche haben und erlangen / ihrem Fürgeben nach

Digitized by Google

mehr Verdienst / als die andern. Welche aber das nicht verrichten können / thun an statt dessen / ein Gelübd / bey dem Berge des Ablasses / einen Hammel zu opffern. Andere nennens eine weisse Decke / darein sie sich gantz verwickeln / zu deuten ; daß sie / mit den alten Kleidern ihre Sünden ablegen / und allen weltlichen Lüsten absagen wollen. Sandys schreibt / es sey ein Mantel daran keine Falten oder Naht seyn müsse. Wenn sie sich nun solcher Gestalt gewaschen / ist darnach keinem mehr erlaubt / Flöhe oder Läuse mit den Händen zu tödten / noch weniger / mit den Nägeln sich zu kratzen / so lang bis sie ihr gebührliches Gebet / auf obgedachtem Berge des Ablasses / gesprochen und verrichtet. Darum siehet man auch / daß sie alsdenn Höltzlein bey sich tragen / in Gestalt eines Mondes / mit Fleiß gemacht / die in ihrer Sprach Archa Cassagie heissen / mit welchem sie die Schultern kratzen.

§. 11.

Was geschicht dann zu End?

Antwort:

Zuletzt kommt die Caravvana mit stetigem Fortrücken / bis auf zwo welsche Meilen von Mecha / und ruhet daselbst die Nacht über. So bald der folgende Tag herfür bricht ; schickt sie sich in eine Ordnung mit aller möglichstem Pracht / und nimmt den Weg nach Mecha zu. Indem sie nun der Stadt sich nahet ; zeucht der Seriff aus der Stadt hinaus / samt seiner Guardi begleitet und umgeben mit einer unzehlbaren Menge Volckes / welches ein groß Freuden-Geschrey machet. Wenn sie einen Bogen-Schuß aus der Stadt kommen / befinden sie sich in einem schönen Felde / da sehr viel Gezelte auf geschlagen und mitten unter demselben / das grosse Gezelt des Hauptmanns über die Caravvana stehet : welcher alsbald / nach dem er zum Seriff kommen / und sie einander gegrüsset / von seinem Roß absteiget / und mit dem Seriff ins Gezelt gehet. Alsdenn legt der Fürst von Mecha alle seine Authorität und Macht eine Weil von sich / entäussert sich derselben und übergibt sie gesagtem Hauptmann ; ertheilt

ihm

Digitized by Google

ihm daneben völligen Gewalt und Erlaubniß / zu gebieten / zu regieren / so lange er in der Stadt Mecha mit seiner Gesellschafft sich aufhalten würde. Hergegen schenckt der Hauptmann über die Wallfahrt / zur Vergeltung der geschehenen freyen Übergabe des Seriffs, demselben ein Kleid von güldenen Stück / eines grossen Wehrts / neben etlichen Kleinodien und dergleichen. Darnach setzen sie sich auf Teppichte / und andre Sachen von Leder gemacht / nieder / und essen miteinander. Folgends stehen sie auf / samt etlichen von den Fürnehmsten ihrer Leute / nehmen das Kleid oder Tuch und die Vor-Thür mit sich / ziehen also zu der Stadt hinein / und alsbald auf die Moschea zu; und haben gar wenig Leute um sich. Wenn sie hinein kommen / lassen sie alsobald das alte Tuch herab fallen / und legen das neue an dessen statt über das Haus Abrahams. Das alte Tuch bleibt alsdenn denen Eunuchen / oder Verschnittenen / welche der gedachten Moschea bestellte Diener sind. Hernach wird es den Pilgern verkaufft / ein Stücklein oder Fleck davon um vier oder fünff Ducaten. Ja! sie schätzen sich glückseelig / wenn einer nur das geringste Flecklein davon bekommen kan / damit ers aufhebe wie ein Reliquium oder Heiligthum. Sie geben vor / wenn mans einen Menschen / der in Todes-Nöthen ligt / und aus dieser Welt scheiden soll / unter das Haupt legt / so erlangt derselbe dadurch Vergebung aller seiner Sünde / und vielmehr vollkommenen Ablaß. Des Englischen Gesandten Secretarius schreibt / es diene ihnen auch an statt des Chaab, gegen welches sie / im Beten / das Angesicht wenden. Sandys meldet daß der Emir / oder Stadthalter zu Mecha so wol die innerste / als auswendige alte Decke dieser Capellen (denn alte nehmet er sie) an statt seiner Besoldung / behalte: denn inwendig sey der Tempel mit Karmosin-Sammet / von aussen mit einem anderen köstlichen Stoff behangen / so der Groß-Türck jährlich dahin sende. Ob es durch diesen Emir eben den Seriff verstehe / ist ungewiß. Es rechnet aber der Seriff von des Mahomets einiger Tochter (denn Söhne hat der Böswicht nicht gehabt) sein Geschlecht her. In solchem Geschlecht / pflegt alle zeit

Digitized by Google

zeit das Königreich zu Mecha / auf den ältesten Sohn erblich zu fallen: und hat ihm vormals jährlich etwas mehr / denn eine halbe Million Goldes / getragen.

Alle solche Leute nun / die sich / von denen Mahometischen Geblüt schreiben / derer jetzo eine unzehlbare Menge ist / tituliren sich selbsten Emir und wollen dardurch Herren geschölten seyn. Demnach so wäre dieser Fürst von Mecha der oberste und fürnehmste Emir. Wiewol deßwegen zu zweiffen / ob ihm Sandys mit diesem Namen / allhie meine / weil er ihm besagten Umbang des Tempels / zu einer Besoldung anrechnet / welches dem Seriff viel zu gering seyn würde. Derhalben zu vermuten / er eigne es ihm nur vielmehr zu / als ein schuldiges Accideas, angemercket er auch als ein Fürst und Arabischer König keine Besoldung / sondern Geschencke / vom Türcken empfähet / ob er ihn gleich als seinen Ober-Herren respectiren muß: Deßgleichen thun sie auch die alte Vor-Thür hinweg / und setzen eine neue an die Stelle. Die Alte wird dem Seriff gegeben. Darnach verrichten sie ihr Gebet / neben etlichen gewöhnlichen und ordinari Ceremonien: und alsdenn bleibt der Seriff in der Stadt / und der Hauptmann über die Wallfahrt macht sich wieder hinaus zu seinem Gezelt. Er. Fran. l. c.

§. 12.

Aber hat sich mit dem Arabischen Seriff und dem Türckischen Obersten der Caravvana nichts geändert?

Antwort:

In allewege. Dann ausser dem daß (wie oben gemeldet) die Araber die Türcken wegen des mit den Christen gemachten ihnen schädlichen Friedens / für keine rechte Glaubens Genossen mehr halten wollen / haben besagte zwey Commendanten schon lange Zeit einander nicht mehr viel getraut. Denn dieser Arabischer Fürst / welcher der Türckischen Bottmäßigkeit nicht gäntzlich unterworffen / begibt sich / mit seinen Arabern / deren er allezeit bey die zehen tausend zu Pferde / und noch so viel zu Fuß erhält / aus

Digitized by Google

aus der Stadt Mecha weg / ins Gebürge / ſo bald er höret / daß die Wallfahrt anlanget / verbleibt auch daſelbſt ſo lange / bis ſie wieder davon gezogen. Er drauet ihnen auch fort und fort / dafern ſie über zwantzig Tage / verziehen werden / woll er ihnen das Waſſer benehmen. Solche ſeine Retirade ins Gebürge wird verurſacht / durch Furcht und Mißtrauen / ſintemal er beſorget / man dörffte ihn einmal unter dem Schein der Wallfahrt / überrumpeln und ſeinen Kopff auf die Wallfahrt / gen Conſtantinopel ſchicken.

Dennoch ſendet ihm der Groß-Türck / alle Jahr groſſe Geſchencke / und zwar nunmehr wol herrlicheres / denn vormals: nemlich einen guldenen Pantzer / ſamt vielen köſtlichen Juweelen: ſeinen Kindern und Brüdern aber / auf dreyhundert Reichsthaler. Hingegen verehret ihm der Seriff wieder vierhundert Stücke deß feineſten ſeidenen Tuchs / wie auch 5. oder 4. Pfund des rechten Arabiſchen Balſams: ingleichen dem Baſſa von Alcayr / und dem Oberſten über die Pilgerfahrt / jedweden ein halbes Pfund. Weil ſie denn einander alſo begaben / kan es vielleicht auch noch wol geſchehen / daß ſie / zum Willkomm einen Trunck miteinander thun: aber ſolches wird ohne Zweifel / mit gleicher Manier / geſchehen / wie der Hund aus dem Nil trinckt / nemlich in Gegenwart obgeſagten Arabiſchen Kriegsheers / und in vorüber marchiren. Denn daß der Seriff einen Tritt wieder in Mecha thue / ehe und bevor der Türckiſche Oberſter wieder fort iſt / lauffet mancher glaubwürdigen Relation zuwider. Wir wollen ihn aber hiemit dem Gebürgen überlaſſen / und den Wallbrüdern weiter zuſchauen.

§. 13.

Wie gehes dann hernach in der Stadt Mecha zu / nach dieſer Beſchreibung?

Antwort:

In der Stadt Mecha / deren Umfang unſer von Eckersdorff auf fünff Italieniſche Meilen / andre aber jetziger Zeit / noch etwas gröſſers rechnen / ſollen die Häuſer /

et / auf Italiäniſche Art / zierlich erbauet ſtehen / auch der Seriffe einen ſehr ſchönen / anſehnl- und beqüemlich gebauten Palaſt darinn haben. Die Weiber der Stadt ſeynd vom Leib zwar Oelfarb / aber ſehr ſchön von Augen / lieb- und holdſelig von Geberden / feurig in Begierden / und meiſtentheils Unzüchterinnen; die Manns-Perſonen hingegen dem ſchädlichen Laſter der Sodomiterey ergeben. Welches dennoch ſo wol ſie / als die Weiber / gar gering achten / wegen der Gelegenheit ſo ſie an der Hand haben / in dem Brunnen Zanzan ihre Sünden abzuwaſchen: Mitten in der Stadt ligt eine groſſe Moſchea / ſamt des Abrahams Hauſe / welches mitten in derſelben ſtehet. Dieſe Moſchea ſoll erbauet ſeyn / zu derſelben Zeit / da der Prophet noch im Leben war: Sie iſt viereckt und ſo groß / daß ihr Umfang auf zwo welſche Meilen ſich erſtreckt: nemlich eine jede von den vier Seiten / auf eine halbe Meil. Iſt gebauet wie ein Kloſter / denn in der Mitte / gleich in einem Creutzgange / hat ſie einen freyen Platz unter dem freyen Himmel / auf welchem gedachtes Hauß Abrahams ſtehet: Die Creutzgänge ſo dieſen Platz umgeben / ſind ebenmäſſig in vier Gänge ausgetheilet / die Abſcheidung / dadurch ein jeder Gang von dem andern wird unterſchieden / iſt mit Marmor ſteinern Säulen / und etliche von Stein und Kalck gemacht.

Dieſe herrliche Moſchea hat 99. Thor und fünff Thürne (wie in Europa die Glocken-Thürne ſind) auf welchen die Talismanier oder Türckiſche Pfaffen pflegen zu ſchreyen. Die Pilgrim oder Wallfahrter / welche die Gelegenheit der Gezelte nicht haben können / nehmen häuffig an dieſen Ort ihr Quartier: und wegen gröſſerer Andacht (wie ſie vorwenden) ſchlaffen Männer und Weiber allda untereinander / alſo daß die Moſchea / welche ſie für ein Hauß des Gebets achten wollen / offt in eine Cloack der Unzucht verändert / und zu einer Mörder-Gruben wird.

§. 14.

Digitized by Google

§. 14.

Wie iſt aber das zu verſtehen / daß man die Mechiſche Moſchea ſo groß ausgibt; da doch von andern verſtanden wird / es ſeye nur ein kleiner Tempel?

Antwort:

Es iſt wahr / daß dieſes leichtlich einen Mißverſtand gebären könne. Sandys der Engländer / ſagt ausdrücklich / es ſey nur eine kleine Kapell / gleichwie auch der Tempel des Grabes zu Medina. Der von Eckersdorff meynet durch das Wort Moſchea nicht nur die innere kleine Kapelle / ſondern zugleich das gantze groſſe Auſſen-Gebäu ſamt deſſen Umfang. Gleichwie auch der berühmte Tempel alle Gebäu ſo darzu gehörig war / unter ſeinen Namen begriff; da hingegen / bey uns / das Wort Kyrche gemeinlich nur das rechte Haupt-Gebäu allein bedeutet darinn man prediget / und nicht zugleich die Pfarr-Höfe / oder einige beſonders ſtehende Kapellen / ob ſie gleich zu der Kyrchen / gewidmet ſind. Sandys und andre aber / ſo eines kleinen / oder nicht übrig groſſen Tempels gedencken / verſtehen dadurch das Hauß Abrahams / ſo in ſolchen Tempel oder groſſen Moſchea / als das Allerheiligſte begriffen wird.

Dieſes beſſer zu erklären / wollen wir noch etliche andre Scribenten hierüber vernehmen. Gabriel Sionita ſchreibt / die Stadt ſey nicht allein heilig wegen der Mahometiſchen Offenbarungen; ſondern auch des überaus prächtigen Tempels halben / welchen ſie Kaabe, das iſt ein viereckтes Hauß / nennen. Durch ſolches viereckte Hauß und den prächtigen Tempel verſtehet dieſer Author nur allein das Hauß Abrahams. Denn ob die Moſchea ſelbſt / womit daſſelbe umgeben iſt / viereckt ſey / daran iſt zu zweifflen / und ſehr zu beſorgen / der von Eckersdorff und Leonclavius haben / in dieſem Stücke einen Mißverſtand geſchöpfft / und die gevierdte Form ſo von dem inwendigen kleinen Tempel zu verſtehen / auch gleichfalls von dem gantzen Um-Gebäu und Begriff des

Digitized by Google

Tempels / verſtanden: welches doch nach der Beſchreibung Ludwig von Barthima / der ſelber zu Mecha in dieſer Moſchee / da er ſich für einen Mahometaner ausgeben / geweſen ganz rund iſt; wie ich bald hiernechſt mit ſeinen eigenen Worten bezeugen werde / nachdem wir nur erſt den Sionita werden vollends ausgehöret haben.

Derſelbe redet ferner alſo / und zwar aus dem Jacob Ben Sidi Hali. Sie dichten es ſey von Engeln zu erſt erbauet / auch von den Adam ſelbſten zum öfftern beſucht / aber damit es in der Sündflut nicht mehr überſchwemmet werde / in den ſechſten Himmel verſetzt / welchen die Moslemanni oder Muſelmänner Dar Aſſalam, eine Wohnung des Friedens nennen. Nach der Sündflut habe Abraham ein anders Hauß / vorigem allerdings gleich erbauet / maſſen ihm dazu der Grund-Riß vom Himmel geſandt worden.

Gemeldtes Haus iſt ein nicht übrig groſſer Tempel viereckigter Form / laut ſeines Namens; dahin man durch vier Pforten gehet / und zwar durch eine die Pfaffen: die übrigen werden nur einmal im Jahr geöffnet. Durch und durch gläntzt es vom Golde / und iſt mit Sammet allenthalben bedeckt. Damit ſich aber niemand der Wand nähere / hat man ſolche mit künſtlichen eiſernen Gitterwerk umgeben: und geht kein ſterblicher Menſch dahinein / auſſer etliche von den Aelteſten / welche der Capellen dienen / lange biß auf die Bruſt reichende Bärte tragen / und Tag und Nacht darinn verharren.

Neben dieſer Capellen / ſchaut man einen ſehr weiten mit Marmor getäfelten Platz / der von acht in Kreis ſtehenden Fackeln / und ſechs und dreiſſig ewig-brennenden güldenen Lampen geziert. Zu dieſem Platz und auch zugleich zu der Capellen / gehen drey Fußſteige / darauf beydes Männer und Weiber barfuß einher tretten zur Capellen / ſiebenmal daherum gehen / und ihre andächtige Gebäte daher brummeln / wie die Murmelthier. Sie küſſen die Ecken / ſeufftzen / und ruffen Abraham und Mahomet um Hülff an.

Dieſer ganze Platz wird mit einen koſtbaren und prächtigem Gebäu / als gleichſam einer Mauren / eingefangen: in

Digitized by Google

in welchem ſechszehen groſſe Pforten gezehlet werden / dadurch man aus- und eingehet. Allda ſiehet man eine unzehlbare Menge angezündeter Lampen / Fackeln und Kertzen / von unglaublicher Gröſſe. Zwiſchen ſolchen Raum nemlich zwiſchen den Säulen und Pfeilern dieſes Gebäus / haben die Gewürtz-Krämer / Jubilirer / Sammet- und Seiden-Verkauffer ihre Läden / in ſolcher Menge / daß es faſt nicht beſchreiblich. Hieher ſendet Indien ſeine ſchönſte Perlen und Edelgeſteine / Bengala und Arach ſeidene Kleider / das glückſelige oder fruchtbare Arabien ſeine köſtliche Steine und Gewürtz. Moreno-land reichet ſelbige ebenfalls mit milder Hand vollauf.

In dem Theatro Urbium Adriani Romani wird / bey Beſchreibung der Stadt Mecha / das Hauß Abrahams ein Thurn genennet; denn der Author ſchreibt / daſelbſt ſey ein Tempel und Thurn / ſo dem patriarchen Abraham werde zugeeignet. Der von Barthima benamſte es gleichfalls einen Thurn und meldet / daß in der Moſchea oder Tempel / ſolcher Thürne zweye ſtehen: deren einer des Abrahams Haus; der andre die Capell der Reinigung ſey / von wegen des Brunens ſo darinn befindlich. Laſſt uns ihn ſelbſten hierüber hören. Mitten (ſpricht er) in der Stadt / iſt ein gar herrlicher ſchöner Tempel / der ſich ſelbſt dem Coloſſeo zu Rom vergleicht; doch nicht von groſſen gehauenen Quader-Stücken; ſondern gebackenen Steinen / in die Runde gebauet und gewölbt: hat rings umher über die neunzig und faſt hundert Thore und Pforten. In dem Eingang dieſes Tempels / gehet man auf allen Seiten zehen oder zwölff Stafeln hinab. Wenn einer dieſelbe Stafeln hinunter kommt; wird er gewahr daß der Tempel gerings umher bedeckt iſt / die Mauren und Vorhöfe aus köſtlichem Golde (verſtehe inwendig) gezieret.

Unter dieſen Gewölbern / findet man vier oder fünff tauſend Perſonen / die nichts anders / als allerley wolriechende Sachen allda verkauffen / ſonderlich aber deß Pulvers (alſo nennets dieſer Peregrinant) darmit man die todten Leichnam balſamirt: welches man / aus allen

Digitized by Google

Orten

Orten der Heydenschafft / hieher nach Mecha bringet. Diese Lieblichkeit des herrlich-süssen Geruchs / den man / in und um diesen Tempel spühret / ist unbeschreiblich: es kommt einem anderst nicht vor / denn man befindet sich in den stattlichen Apothecken / die mit Bisam / Benzoe / und dergleichen angefüllet. Mitten in der Kyrchen / ist es unbedeckt und offen / (nemlich derselbe marmelne Platz / wovon vorhin Sionita geredet.) In derselben Mitten / stehet ein viereckigter Thurn / der hat von einem Eck zum andern / ungefähr 6. Schritt (Eckeradorff setzet 9.) Dieser Thurn ist mit einem 4. Elen breiten seidenen Tuche rund umher behangen; die Thür daran eines Mannes hoch. Inwendig stehen / auf jedweder Seiten der Thür etliche Gefäste / die wie sie sprechen voller Balsam seyn / und ein Theil aus des Sultans (oder Scheriffs) von Mecha Schatz. Mit diesem stimmet überein Wartoman in 17. cap. des 1. Buchs seiner Schifffahrt da er schreibt: mitten in Mecha ist ein Tempel / dem Amphitheatro zu Rom gleich / doch nur von Backsteinen gebaut. Diß Amphitheatrum hat bey 100. Thor / ist rings um gewölbt / und hat 12. Treppen hinab. Im Vorhoff verkaufft man nur Halsgehäng: so man hinein kommt / wird man von denen mit Gold überzogenen Wänden fast verblendet. Unter den Schwibbögen sind wol bey 5000. Krämer die Oliteten verkauffen; sonderlich ein wolriechendes Pulver zur Balsamirung der Cörper. In der Mitte ist ein viereckigter Thurn / so auf jeder Seiten 6. Schuh in die Länge hat / mit einem seidenen Zeug bedeckt / ist nicht höher als ein Mann. Man gehet durch eine silberne Thür hinein. Diß ist der Thurn oder Capell Kibla.

Auf allen vier Orten des Thurns schreibt der von Barthima ferner / seynd Gitter mit gar subtilen eisernen Garnen (oder Drat-Netzen) durch deren kleine Löcher das Liecht hinein scheinet. Ungefähr zehen oder zwölff Schritte von diesem Thurn / stehet ein anderer Thurn / so fast wie bey uns eine Capell formirt / und drey oder viel Thürnlein hat / und in der Mitte einen Brunnen / von welchem ich bald hernach ferneren Bericht will thun / jetzo aber

Digitized by Google

aber zuvor die Eckersdorffiſche Beſchreibung des vermeinten Hauſes Abrahams beyfügen.

Abrahams-Hauß (ſchreibt dieſer) iſt auch viereckt / und ganz aus grauen Steinen gebauet 20. Schritt hoch und 40. im Umfang. An der einen Seiten dieſes Hauſes / ſitzt ein Stein in der Maur / einer Spannen lang / und einer halben breit; vom welchen Stein ſie ſagen / er ſey / ehe das Haus erbauet worden / vom Himmel gefallen; und man habe eine Stimme daneben gehöret / die ſich alſo vernehmen laſſen: An welchem Ort dieſer Stein fallen wird / daſelbſt wird man ein GOttes-Haus bauen / in welchem GOtt die Sünder wird erhören. Sie ſagen auch daneben / als dieſer Stein vom Himmel gefallen / ſeye er gantz ſchneeweiß: aber nachdem er von ſo vielen ſündigen Mäulern ſo gar offt geküſſet / ſeye er alſo ſchwartz worden / dann alle Pilger müſſen ihn küſſen. Weil die Mahometaner ſagen / im Fall ſie ſolches nicht thäten / würden ſie ihre Sünde wieder mit ſich heim bringen. Er. Frag. l. c.

§. 15.

Hat der ſchwartze Stein in der Mechiſchen Moſchea noch was beſonders hinter ſich?

Antwort:

Freylich. Darum bevor wir / mit dem von Eckersdorff das Übrige dieſes Hauſes beſichtigen / ſoll nicht zuruck bleiben / was die Breitenbachiſche Reiß-Erzehlung des Grafen von Solms / von dem Urſprunge beſagtes ſchwartzen Steins anzeiget / aus dem Petro Alphonſo. Ehe Mahomet (alſo lauten beynahe die Worte) ſein Geſetz anfing zu predigen / iſt daſſelbige Hauß voll Abgötterey geweſen / und nicht ein Gottes-Haus. Aber darum hat Mahomet diß Gebott gegeben. Die zween Söhne des Loths / Ammon und Moab / hielten diß Haus heilig / und beteten da zwey Abgötter an / deren einer aus weiſſen Stein gemacht / den ſie Mercurium nannten / der andre / aus ſchwartzem / den ſie Camos heiſſen / und ihn in Saturni Namen ehrten / den vom weiſſen Stein aber

Digitized by Google

zu der Ehre Martis. Mars und Mercurius sind zwey Planeten / die sie in den Bildern / ehren. Dieselbe Ammoniter und Moabiter kamen zweymal in Jahr dahin sie anzubeten / den Martem, wenn die Sonne den ersten Grad des Steinbocks eintrat; denn der Bock ist Martis Ehr: aber Saturnum alsdenn / wenn die Sonne den ersten Grad deß Zeichens der Wage berührte / denn die Wage ist dem Saturno gewidmet; und beteten also mit blossem Leibe und beschornen Häuptern diese zwey Götzen an. Die Araber thaten deßgleichen in diesem Hause. Aber lange Zeit hernach / kam Mahomet / und wollte diese alte Gewohnheit nicht gar abschaffen / sondern veränderte sie dergestalt / daß die Seinigen mit ungemachten Kleidern angethan / um das Haus giengen / und damit man nicht vermeynte er gebote den Götzen anzubeten / setzte er die Seule oder das Bild Saturni in eine Wand an eine Ecke dieses Hauses; doch also / daß das Angesicht nicht auswendig erschiene: und kehrete den Rücken herauß. Aber des Abgotts Martis Seule versenkte er unter die Erde / legte einen Stein darauf / und gebot den Seinigen / wenn sie dahin kämen / zu beten / so sollten sie diese beyde Steine küssen / auch mit beschornen Häuptern zu der Erden gebücket / Steine zwischen den Beinen hinter sich werffen / und blosse Rücken haben. Das alles ist eine Anzeigung der alten Gewohnheiten. Daß sie aber sagen / sie werffen zu dem Ende / die Steine / die Daffel dadurch zu vertreiben / ist falsch; denn sie thun es vielmehr heimlich dieselben damit zu verehren. Und wie hernach die Worte weiter gehen.

Dieses abergläubischen Steinwerffens gedenkt auch Scaliger aus Vincentii Bellovacensis vierdten Buche des Geschicht-Spiegels / und aus Beyden / so wol auch aus dem Druſio der gelehrte Vossius mit diesem Bericht / den sie alle aus einem Christlichen Scribenten / welcher wieder die Mahumetisten / in Arabischer Sprache geschrieben hat / ursprünglich herfür suchen. Bey den zweyen Indianischen Völckern / Zechiam und Albaracluina ist ein uralter Brauch gewesen / nackt und kahl / mit grossem Geheul / um die Bilder der Teuffels-Götzen herzugehen /

Digitized by Google

gehen / auch die Ecken zu küſſen / und Steine nach dem Hauſe zuwerffen / welcher den Göttern gleichſam zu Ehren aufferichtet ward. Drauf zielet / was man lieſet in Buche Salomons: Der einen Stein wirfft zu Ehren dem Mercurio ꝛc. Solches thaten ſie aber deß Jahrs zweymal / wenn nemlich die Sonne im erſten Grad des Widders / und wiederum / wenn ſie im erſten der Wage war. Das iſt / im anbeginnen deß Frühlings / und Herbſts. Nachdem nun dieſe Gewonheit / von den Indianern / zu den Arabern gelangt / und Mahomet gefunden / daß ſolche zu ſeiner Zeit bey Mecha noch begangen würde / hat er befohlen dieſelbe alſo zu laſſen / ohnangeſehen er andre Merkmahlen der Abgötterey weggelöſchet. Bey ſolcher Solennität aber ſoll dieſes allein der Venus zu Dienſte geſchehen ſeyn / daß man die Steinlein Ruckwerts / nemlich unter den Zeug-Gliedern hingeworffen: weil Venus in dieſen Leib-Theilen am meiſten herrſchete. Conf. Juden- und Heiden - Tempel p. 389. 395. It. 1147.

Hieraus ſiehet man / daß derſelbige Brauch / ſo von andern Heiden / dem Mercur zu Ehren begangen / von den Saracenen / zu Ehre der Venus geleiſtet worden. Welches / nach gerühmten Voſſi Mutmaſſung / daher entſtanden / weil der Orient / wie aus dem Porphyrio erhellet / den Mercur / ſo fern er ein Fürſteher der Vernunfft iſt / für die Sonne gehalten / aber als ein Patron der Beredſamkeit / für die Hecate oder für den Mond / welcher auch in dem Orient ſo viel / als Venus war. Da nun alſo andre heidniſche Völcker den Mercur ehreten / in Qualität der Sonnen / haben denſelbigen die Saracenen / oder Araber / verehrt in ſolchem Verſtande / gleich ob er die Venus / oder der Mond wäre; als welchem Mond ſie am höchſten ehreten. Daher es noch heuts kommt / daß / wie man auf Chriſtlichen Kyrchen und Thürnen ein Kreutz ſchauet / alſo / auf den Mahometiſchen ein halber Mond geſehen wird / welchen ſie Helal nennen. Voſſ. Lib. 2. de orig. Idol. c. 32.

Berührten Salomoniſchen Spruch hat Lutherus alſo geteutſchet. Wer einem Narren Ehre anlegt / das iſt

ist / als wenn einer einen Edelstein auf den Rabenstein würffe. Die Weimarische Glossa setzt hinzu: Oder unter einen Hauffen gemeiner Steine. Aber dieser Author meldet / daß die Morgenländische Völker den Mercurium Merkolis geheissen / und damit dem Lateinischen Namen Mercurii, seinen ersten Ursprung gegeben: gleichwie sie ihn auch sonst מרגמה Margemah genant: welches letzte Wort in besagtem Salomonischen Sprüche stehet / und vom Vossio also erkläret wird: Wer einem Narren Ehre anlegt / der ist / wie einer / der einen Stein wirfft auf den Stein-Hauffen Margemah (oder des Abgotts Mercurii. Und darff von der Narren Beehrung eben so wenig Dancks oder Gunst hoffen / als wenig der Mercurialische Strein-Hauf die ihm zugelegte Ehr erkennet / wenn man / im vorübergehen / einen Stein dazu wirfft. Daß aber die Saracenen vormals den Morgen Stern und den Mond verehret haben / bezeugen gleichfalls Euthymius, Cedrenus, und der H. Hieronymus, im Leben des Einsidlers Hilarius. Francisc. l. c.

§. 16.

Ist wegen dieses Steins und Tempels noch etwas zu beobachten?

Antwort:

Gabriel Sionita berichtet / daß sie gemeldtem Steine nicht allein küssen / sondern auch umsahen und sich bereden lassen / er sey ein Perl aus dem Paradeis / deren Glantz ehe dessen die gantze Gegend um Mecha erleuchtet habe; aber / um der Menschen Bosheit willen / erschwarzet sey. Jacob Ben Sidi Aali gibt für: Bey diesem Stein habe Mahomet Buß-Thränen zu vergiessen und GOtt um Vergebung der Sünden / und Beystand wider die Feinde anzuruffen befohlen.

Aber wir wollen den von Eckersdorff / wegen deß Hauses Gelegenheit / weiter vernehmen. Die Thür dieses Hauses ist klein fast wie ein altes Fenster / so hoch vom Boden als ein Mann mit den Händen erreichen kan: also muß man mit Ungelegenheit und Beschwerde / hinein kommt.

Digitized by Google

kommt. Auswendig an dieſem Hauſe ſind 31. Seulen alle von Kupffer gegoſſen / die ſtehen auf Würffeln von grünem und rotem Stein. Durch dieſe Seulen wird ſonſt nichts unterſtützt / denn allein ein meſſiner Drat / ſo von einer Seul zur andern reicht / an welchem viel angezündete Lampen hengen. Dieſe Seulen hat Sultan Solymann / deß Sultan Murats Großvatter machen laſſen. Wann man nun wie erwehnet / mit Beſchwehr zu der Thür hinein kömmt / finden ſich im Eingang zwo marmelſteinerne Seulen / an jeglicher Seiten eine in der Mitte aber ſtehen drey Seulen / aus dem Aloe Holtz gemacht / nicht ſehr dick / aber mit Indianiſcher Leinwad bedeckt ſo von unzählig-vielen Farben bereitet iſt. Dieſe Seulen dienen zu Unterſtützung der Terrazza. Jedoch kan man mit groſſer Mühe kaum ſehen / weil nicht viel Licht hinein gehet. Auch ſtincket es drinnen gar übel. Auſſerhalb der Thür auf fünff Schritte davon / iſt der Brunnen / von dem droben geſagt / genannt Zanzam. Diß ſoll der geſegnete Brunn ſeyn / welchem der Engel des HErrn der Hagar gezeiget / in dem ſie allenthalben herum gieng Waſſer zu ſuchen ihren Sohn Iſmael damit zu tränken. Aus dieſem Brunnen / (ſchreibt Ben Sic Aali) ſchöpffen ihrer viel Waſſer / und reichens den Pilgrimen / mit Befehl das Haupt und den Leib dreymal damit zu waſchen / auch davon zu trincken / auch etwas / ſo fern es ihre Gelegenheit / davon mit heim zu nehmen und dabey für ſie / als die Austheiler Gott zu bitten / daß ihnen Geſundheit und Vergebung der Sünde ſchencke / wo ſonſt weiter für Reden und Umſtände bey dieſem Brunn vorfallen / wird uns der von Eckersdorff hiernechſt wol als alle Ceremonien ſo zu Mecha / beydes vor und nach dem Waſchen geſchehen / fein ordentlich beſchreiben.

§. 16.

Was gibts dann zulezt noch für beſondere Umſtände zu Mecha nach dieſer Beſchreibung?

Antwort:

Hier iſt abermal zu bemerken daß die Mahometer

Digitized by Google

zwey Oster-Feste / im Jahr halten / deren eines sie deß Ramazans-Ostern heisen / so wegen der Fasten gehalten wird. Und solches ist eben das Pascha / nach welchem / so bald dreissig Tage verflossen / die Caravvana sich auf den Weg nach Mecha zu machet. Das andere nennen sie Hammels-Ostern / weil ein jeder verpflichtet / der es nur vermag / alsdenn einen Hammel zu opffern. Und heisst diß Oster-Fest in ihrer Sprache / Cutzug Bairam, welches so viel bedeutet / als Kleine Ostern: Und gleich wie die Caravvana von Alkayr 30. Tage nach den grossen Oster-Fest Biive-Bairam genannt hinweg zeucht / also kommt sie daselbst an / fünff oder sechs Tage vor dem Kleinen Pascha / damit die Wallfahrter Zeit haben vor dem Fest / ihr schuldiges Gebet und Ceremonien zu verrichten. Dieselbe bestehen eben darinn / daß sie von der Caravvana hinweg gehen / und sich von etlichen Wegweisern führen lassen / welche der Orter kündig / und also ziehen ihrer 20. oder 30. miteinander nach ihrem Belieben der Stadt zu. Wenn sie nun hinein kommen / gehen sie immerfort durch ein Gasse / die allgemach je länger je höher sich hinauf erstreckt / biß sie endlich zu einem erhabenen Ort kommen / da ein Thor ist / an welchem auf allen Seiten in Marmor-Stein geschrieben stehet: Babel Salema / welches in Arabischer Sprache so viel bedeutet / als Thor des Heils. Und von diesem Ort sehen sie die grosse Moschea / mit welcher des Abrahams Haus umgeben. So bald sie nun dieselbe erblickt haben / fangen sie alle an mit Ehr-erzeigendem Gebet sie zu grüssen / und sprechen zweymal diese Wort Salema Lechja resul lallah welches so viel ist / als: Friede über dich du Gesandter GOttes! Wenn dieser Gruß verrichtet / ziehen sie fort auf derselben Strassen / und finden an der rechten Hand einen Schwibbogen / steigen unter demselben fünff Staffeln hinauf / daselbst ist ein grosser Plaz allenthalben mit Steinen gepflastert; Steigen hernach eben so viel Stuffen wieder herab / als viel sie hinauf gestiegen / und gehen weiter fort / eines Bogenschusses lang / und finden daselbst einen andern Schwibbogen. Und diesen Gang von einem Schwibbogen zum andern / verrichten sie zu sieben-

Digitized by Google

siebenmalen / beten auch stets unterdessen. Die Ceremonien wird von ihnen gebraucht zu einer Erinnerung der betrübten und schmertzlichen Schritte / welche die traurige Agar gethan / indem sie vergebens Wasser suchte ihren Sohn Ismael zu tränken. Wenn die Ceremonia verrichtet / gehen die Wallfahrter in die Moschea / nahen sich zum Hauße Abrahams / und gehen siebenmal rum dasselbige herum / für und für diese Worte sprechend: Diß ist das Hauß GOttes und seines Dieners Abrahams. Nachdem solches geschehen / gehen sie hin obgemeldten schwarzen Stein zu küssen. Darauf verfügen sie sich zum Brunnen Zunzam oder Zanzam / netzen sich drinnen von Haupt zu Füssen in ihren Kleidern und Schuhen und sprechen: Tobah allah: welches so viel / als / Vergib O GOtt! Vergieb O GOtt! trinken auch von diesem Wasser / welches sehr trüb / böß / und eines stinkenden Geruchs ist. Und wenn sie folgender Gestalt sich gebadet und getrunken / kehret alsdenn ein jeglicher wieder zu seinem Losament. Solche Ceremonien ist ein jedweder verpflichtet und schuldig aufs wenigste einmal zu verrichten. Welche aber / vor andern / ins Paradeis begehren zu kommen / die thun dergleichen alle Tag einmal / so lang die Caravvana, an diesem Ort / stille liegen bleibet. Brochima gibt uns von der Gelegenheit dieses Brunnens noch weitere Nachricht / vermeldend / er sey in der andern Capellen / welche gegen dem Hauße Abrahams über ligt / und drey oder vier Thürlein hat: Daselbst finde man ihn / recht in der Mitten des Thurns / oder der Capellen / und zwar auf die siebenzig Elen (welches kaum zu glauben) tieff / das Wasser aber darinnen etwas gesaltzen. Darbey stehen sechs oder acht Männer / so dazu verordnet und schöpffen Wasser für das Volk / welches sich / mit den Rücken an den Rand desselben lehnet / und / neben andern diese Wort spricht: Das sey in GOttes Namen! Der barmhertzige GOtt verzeihe mir meine Sünd! Diß gesagt / werden von denen / so da schöpffen / einem jeden drey Eymer Wassers auf den Kopff geschüttet / davon er / über dem ganzen Leib / von Haupte biß zu Fuß / so naß / wie eine Krehe oder ertrunkene Katze / wird / und weder

Digitized by Google

seidene / noch andre köstliche Kleider dabey in Betrachtung kommen. Und in solcher Nässe gehen sie gemeiniglich durch das Thal / zu dem Berge des Ablasses hin. Von welchen hiemit / aus dem Leonclavio, und Eckersdorff weiter soll gesagt werden.

Demnach die Caravvana fünff Tage aneinander / auffserhalb der Stadt Mecha / gelegen: ruckt der Hauptman / die Nacht vor der Vigilie ihres Ostertages / mit seiner ganzen Gesellschafft fort / biß an den Berg des Ablasses / welchen sie Giabal Arafata nennen. Dieser Berg ist 15. welsche Meilen von Mecha entlegen. Auf halben Wege ist ein Ort / Mina genannt / welches Wort so viel bedeutet als ein Port: unfern davon sind vier Pfeiler / von welchem sonst Meldung geschehen. Der Berg des Ablasses / ist vielmehr ein Bühel / denn ein Berg zu nennen: weil er niedrig / klein / lieblich und lustig.

Sein Umfang ist bis auf zwo welsche Meilen / rund umgeben von einer so schönen Ebene / als eines Menschen Augen jemals gesehen. Diese Ebene ligt von allen Seiten umringt mit den allerhöchsten Bergen. Daß also diese Gegend der schönsten auf Erden eine ist: und läßt sich eigentlich ansehen / als ob die Natur alle ihre Kunst angewendet / dieses Ort also schön und lustig zu machen. Unter dem Berge des Ablasses / gegen Mecha zu / entspringen viel Quellen lauters und frisches Brunnen-Wassers / das so hell wie ein Crystall / über die massen gesund / und herab / in etliche mit Fleiß dazu gemachte Geschirr / fällt. Daselbst erfrischen und waschen sich die Leute / und daselbst trinkt das Vieh. Die Mahometaner geben vor / daß Adam und Eva / da sie vom Engel aus dem irrdischen Paradeis waren vertrieben / eben auf diß kleine Berglein des Ablasses kommen seynd zu wohnen / und daß / durch die Göttliche Schickung eines sich vom andern verirret / sie auch 40. Jahr voneinander abgesondert blieben / und mittler Weil eines das andre gesucht: Zuletzt / als sie einander wieder funden / haben sie ein groß Freuden-Fest gehalten / und ein Häußlein / aus sonderbarer Frolockung / daß sie sich wieder

Digitized by Google

wieder angetroffen / auf der Höhe deß kleinen Berges / erbauet / welches man noch heutiges Tages Beith Adam nennet / das iſt Adams-Haus.

An demſelbigen Tage / da die Caravvana von Alkayr an diß Ort gelangt / kommen auch daſelbſt an die andern zwo Caravvanen: als die von Damaſco / und aus Arabia. Gleicher Weiſe verfügen ſich dahin alle benachbarte Völker derer Orten / biß auf zehen Tag-Reiſe: daß man alſo / auf eine Zeit / daſelbſt über zweymal hundert tauſend / und mehr als dreymal hundert tauſend Manulthier / Kameele / und Dromedarien ſtehet. Wenn nun dieſe drey Geſellſchafften ſich alle beyeinander / auf eine Zeit / und an einer Stelle / befinden: ſtellen ſich eben die Nacht / wenn der Oſter-Tag kommen ſoll / dieſe drey Hauffen / wie groſſe Kriegsheer / in einem Triangel; umfahen den Berg mitten zwiſchen ſich. Und dieſelbe ganze Nacht höret man nichts anders / denn grobes und Hand-Geſchütz abſchieſſen / künſtlich zugerichte Feuerwerke abgehen / von tauſenderley Sorten / nebenſt allerhand Geſang / Inſtrumenten Spiel / Blaſen / Geſchrey / Rumor / Tönen und Jubilieren.

Wenn der Oſter-Tag vorhanden / begeben ſie ſich alle zu Ruhe / und zum Stillſchweigen / thun auch nichts anderſt / denn daß ſie ihr Gebet und Opffer verrichten. Der von Barthema gedenkt / der Berg ſey ungefähr drey Steinwürffe hoch / und lauter Fels von einer ſondern Art Steine; welche doch gar eine andre Farbe haben / denn die Marmel: An der Höhe des Berges / ſtehe ein Mahometiſcher Tempel / nach ihrer Art gebauet / mit dreyen Thoren. An dieſem Berge / ſchlachte ein jeder aufs wenigſte zween oder drey / etliche auch wol vier oder ſechs Schöpſen: daher dieſer Peregrinant dafür hält / daß am erſten Tage ſolcher Wallfahrt zu ſeiner Zeit über dreiſſig tauſend abgeſtochen worden. Sie ſtechen aber / wie er ferner meldet / ſolche ab / gegen dem Aufgange der Sonnen. Hernach giebet ein jeder die ſeinen / um GOttes willen / den Armen; derer dasmal über die vierzig tauſend daſelbſt zugegen waren. Dieſe arme Leute machen eine groſſe Gruben in die Erden / thun Cameel-Miſt drein /

Digitized by Google

machen ein Feuer darauf / braten alsdenn das Fleisch halb gar / und verzehrens alsd. Die Armen kommen mehr durch Hungers-Noth / als Andacht / zu diesem Berge getrieben.

Wie aber solches Opffer müsse beschaffen seyn / das beschreibt Ben Sidi Haali auf diese Weise: Dhahhia (welches auf Arabisch ein Opffer heisst) ist eine Schlachtung vierfüssiger Thiere / zum Göttlichen Opffer und Verehrung: und das sind aufs wenigste sechs oder sieben Monat alte Lämmer / fünff jährige Cameele / und zwey jährige Kälber. Die Männlein muß man auslesen / von den Weiblein und zwar rein und weisse / ohne einigen natürlichen oder gewaltsamen Flecken und Schaden. Müssen daneben auch feist seyn / wol leibicht und gehörnet. Ein jeglicher muß sein Opffer mit eigner Hand schlachten und ausweiden / oder so ihm solches seine eilende Geschäffte nicht erlauben / einen andern für sich stellen / der es für ihm verrichte: Denn jedwedem ligt ob / von solchem Opffer ein Stücklein zu essen / bevor er sonst etwas geniesst; das Ubrige aber / muß er den Armen / dafern er anders so viel vermag / mit frölichem Hertzen schenken / und ausspenden. Die / so zu diesem Opffer zugelassen werden / müssen einen Widder für sich selbst opffern; einen andern für die Seelen der Verstorbenen / und noch einen für den Mahomet / daß er sie am Tage des Gerichts von aller Plage errette. Diese Opffer werden GOtt gethan / zur Nachfolge Abrahams / welcher seinen Sohn Ismael (nach ihrer Meinung) GOtt wollen schlachten / ihn zu dem Ende mit sich aus der Stadt / zu einem Hügel / welchen sie Mena heissen / geführet: aber da er ihm den Hals mit dem Schwerdt nicht durchschneiden kunnte; erschien unter seinen Händen ein weiser feister gehörneter Widder / den er GOtt an statt seines Sohns / zum Opffer hat erwürget.

So bald nun (gehe ich weiter / mit dem von Eckersdorff) der Abend heran kommt (wiewol es unterweilen auch / besage des von Barthima / allererst deß Tages hernach geschicht) sitzen alle die auf / welche zu retten haben / und verfügen sich zu dem Berge / so nahe sie können.

Welche

Digitized by Google

Welche nicht zu reiten haben / machen ſich zu Fuß hinzu / ein jeder / nach beſtem Vermögen. Jedoch geben ſie allezeit die erſte Stelle dem Hauptman über die Caravvana von Alkayr; die Andre / dem von Damaſco; die Dritte dem aus Arabia. Indem ſie aber alle auf dieſe Weiſe zu Roß / oder Cameelen / oder ſonſt / aufgeſeſſen / und / geſatzter Maſſen / vorhanden / alsdenn ſiehet man einen von den obgenannten Heiligen ſich herfür thun / der auf einem ziemlich-wolgeputztem Cameel ſitzet. Dieſer nahet ſich zum Berge / ſteigt fünff Staffeln hinauf / ſo mit Fleiß dazu gemacht: und wenn Jederman anhebet ſtill zu ſeyn / wendet er ſich zum Volk / und thut ihnen eine kurze Predigt.

§. 17.

Was wird allhier den Mechiſchen Wallfahrtern für eine Predigt gehalten?

Antwort:

Der Innhalt / und die Subſtantz ſolcher ganzen Sermon dieſes Predigers / iſt / wenn mans kurz begreiffen will: daß er erzehlet / wie große und herrliche Wolthaten GOtt dem Mahumetiſchen Volk erzeiget / durch Mittel ſeines geliebten Freundes / und angenehmen Propheten Mahomets / weil er ſie erlöſet von der Dienſtbarkeit der Sünden / und von der Abgötterey / darinn ſie zuvor erſoffen waren: Und wie er demſelben Volk das Haus Abrahams gegeben / durch deſſen Mittel ſie könnten erhöret werden: ingleichen den Berg des Ablaſſes / durch deſſen Mittel ſie Gnade erlangen könnten / und Vergebung aller ihrer Sünden. Er meldet darnach weiter: wie der barmhertzige gütige GOtt / von dem alle gute Gaben herkommen / ſeinen geheimen Rath / Abraham / befohlen habe / ihm ein Hauß / in der Stadt Mecha zu bauen / in welchem Hauſe ſeine Nachkommen GOtt könten anruffen / und von ihm erhöret werden. Und da dieſer Befehl geſchehen / ſind alle Berge der Welt auf Mecha zugeloffen / mit einer Hälffe von Steinen / zu Erbauung dieſes heiligen Hauſes Abrahams:

Digitized by Google

ausgenommen dieſes arme und niedrige Berglein / welches ſich / wegen der Armuth / nicht habe können / der Gebühr nach / erhalten. Derohalben es traurig worden / und wegen Unluſts und Mißfallens dreiſſig Jahr lang / bitterlich geweinet habe. Da dieſelben fürüber / habe der ewige GOtt über dieſen betrübten Berg ſich zum Mitleiden bewegen laſſen / und geſprochen: Höre auf meine Tochter! Denn dein bitters Weinen iſt mir zu Ohren kommen: Und ich will machen / daß alle diejenigen / welche kommen werden Abrahams Haus zu beſuchen / keinen Ablaß ihrer Sünden erlangen ſollen / es ſey denn / daß ſie zuvor kommen / dir Reverenz zu erzeigen / und an dieſem Ort das heilige Oſter-Feſt zu halten / welches ich meinem Volk zu halten befohlen / durch den Mund meines Freundes und Propheten Mahumet. Dennach er nun diß alles dermaſſen fürgebracht / ermahnet er ſie zu der Liebe GOttes / zum Gebet / und Allmoſen. Unter andern braucht der Lügen-Prediger / auch gemeiniglich dieſe Wort zum Beſchluß. O Vatter Abraham! du groſſer Freund GOttes! O Iſmael! du auserwehlter GOttes! bittet GOtt für das Volk des Propheten! Und alsdenn höret man / unter der ganzen Gemein / ein groſſes Weinen.

§. 18.

Was geſchichet bey dieſen Wallfahrtern nach der Predigt?

Antwort:

Wenn die Predigt aus iſt / und die Sonne untergehet / thun ſie nichts mehr / als daß ſie drey Gebete ſprechen: das Erſte / für dem Seriff; das Andre / für den groſſen Herren / ſamt ſeinem Kriegs-Volk: das Dritte für das ganze Volk. Und wenn dieſe Gebete verrichtet ſind / ſchreyen ſie alle mit einer Stimme: Amin ja allah: das iſt Alſo geſchehe es / O GOtt! Darauf empfangen ſie die Benediction / grüſſen den Berg des Ablaſſes / und wenden wieder um eben durch dieſe Straſſen / daher ſie kommen /

Digitized by Google

kommen / an das Ort / dessen in der Ankunfft gedacht. In diesem Wiederkehren / besuchen sie auf derselben Strassen / jedoch zu Ende der Ebene / die obgedachten vier Pfeiler / nemlich zween auf jeglicher Seiten der Strasse: sagen es sey vonnöthen / daß ein jeder mitten dadurch gehe: Denn so jemand etwa auswendig fürüber gienge / wurde er alles verlieren / was er auf dieser Wallfahrt erlanget. Es darff auch keiner von dem Berge des Ablaß an / biß er für gesagten Pfeilern fürüber / sich umwenden: denn dafern er sich umkehrte / würde er sich / aufs neue / mit denselbigen Sünden beladen / die er / an dem heiligen Berge des Ablaßes / verlassen.

Wenn sie für diesen Pfeilern vorüber; steigt ein jeder im reiten ab / und sucht in dem sandigen Felde / bis in die funffzig oder sechzig kleiner Steinlein / wickelt solche etwa in ein Tüchlein / und trägt sie mit sich biß zum obgenannten Ort Mina. Daselbst verbleiben sie fünff Tage aneinander / weil zu derselbigen Zeit allda ein freyer Jahrmark gehalten wird / da man gar kein Maut noch Zoll geben darff / wie auch derselbige möchte Namen haben. An diesem Ort sind drey andre Pfeiler / nicht hart beyeinander / sondern auf unterschiedliche Stellen gesetzt: welche / laut der Lehr des Propheten / drey Erscheinungen bedeuten / dadurch der Daifel Abraham und seinem Sohn Jsmael erschienen. Denn bey ihnen gedenkt man des Jsaacs so gar nicht / gleich als ob derselbe niemals wäre gewesen. Derhalben sagen sie / indem / als GOtt dem Abraham / seinen getreuen Diener / befohlen / seinen erstgebornen Sohn Jsmael zu opffern / und der alte Abraham schon auf dem Wege war / den Willen des HErrn zu gehorsamen / seye ihm der Daifel begegnet / in eines Menschen Gestalt / und habe gefragt / wo er hin gehen wolle; darauf Abraham geantwortet / er gienge seinem Sohn Jsmael zu opffern; weil GOTT solches ihme befohlen. Alsbald habe der Daifel geschryen / und gesagt: O wie ein unverständiger Alter bist du! GOtt hat dir / in deinem Alter / durch ein Wunderwerk / einen Sohn gegeben /

Digitized by Google

in welchem alle Völker sollen gesegnet seyn; und du glaubest eitlen nichtswürtigen Träumen / und wilt den umbringen / den du so lange Zeit gewünschet hast! Aber Abraham habe ihm von sich getrieben / und sey immer seines Weges fortgangen. Als der Daifel gesehen / daß er bey dem Vatter nichts verrichten konnte: Hat er sich zum Sohn verfügt / mit diesen Worten: Jsmael weist du / was unter andern Sachen / du auf Erden hast? Der Knabe spricht: Was hab ich denn? darauf der Daifel geantwortet: Du hast einen närrischen unverständigen Vatter / welcher damit umgehet / daß er dich tödte. Warum? fragt Jsmael. Darum sprach der Daifel / daß er fürgibt GOtt habe es ihm befohlen. Als Jsmael solches gehört / habe er Steine genommen / den Satan damit von sich abgetrieben / und diese Worte gesprochen: Auzu billahiminal Schaitan il ragini: deren Jnnhalt eigentlich dieser ist: Jch wehre mich des leidigen Daifels (mit GOtt) Als hätte er wollen sagen / man müsse GOttes Befehl gehorsamen / und wider den Daifel sich mit aller Macht wehren.

Damit wir aber wiederum / zu unsern thörichten Pilgrimen kommen / so ist zu wissen / daß die Wallfahrter / indem sie / an diesem Ort bleiben / alle Tage gemeldte drey Pfeiler besuchen / und die kleine Steinlein / welche sie / kurz zuvor / aufgeklaubt / dermassen austheilen / daß sie täglich etliche derselben an einen jeden Pfeiler werffen können. Und indem sie mit diesem werffen umgehen / sprechen sie stets / und wiederholen die Wort / so der Jsmael zu dem Daifel geredet / als er ihm die Steine ins Gesicht warff / und ihn also von sich trieb.

Eine halbe welsche Meil vom gedachtem Ort / ligt ein Berg / von welchem sie wollen sagen / es sey eben derjenige / auf den Abraham seinen Sohn opffern wollen. Auf diesem Berge ist eine grosse Höle / in welche die Wallfahrter pflegen zu gehen ihr Gebet zu sprechen. Daselbst siehet man einen sehr grossen Stein / so von Natur zerspalten. Sie aber sagen / daß Jsmael / indem der Vatter Abraham sich rüstete und fertig machte / denselben zu

Digitized by Google

en zu opffern / ein Messer in die Hand genommen / zu versuchen / ob es schnitte / habe es also gleich / an diesem Stein / wollen probieren / und denselben in zwey Theile / gespalten.

§. 19.

Wie geschicht ferner die Wallfahrt nach Medina.

Antwort:

Wenn die fünff Tage vorüber sind / macht sich der Hauptmann über die Caravvana, mit seiner ganzen Gesellschafft / auf / kehret wieder nach Mecha / und ligt daselbst / noch fünff Tage / still.

Darnach erhebt sich die Caravvana, auf die Fahrt gen Medina / und zeucht / eben durch die vorige Straſſe / wieder / daher sie kommen: bis sie zu Beed Rihonim, da der Balsam wächst / angelanget. Von dannen schicken sie zurück alles dasjenige / was ihnen / auf Medina / nicht vonnöthen / samt denen Wallfahrtern / die Medina vorhin gesehen / und es nicht mehr zu schauen begehren. Dieselben begeben sich / an den Ort Jambo / und warten daselbst auf der Caravvana Wiederkunfft.

Zu Medina findet man stets gute Losamenter / viel frisch Wasser / und eine grosse Menge Datteln. Wenn man zu der Stadt sich nahet / auf funffzehen welsche Meilen / kommt man zu einem Berge / den sie Jahalel Selema genannt / das ist / der Berg des Heils: von welchem man anfähet / die Stadt und Begräbniß Mahomets zu sehen. Alsdenn steigen sie alle ab / und gehen zu Fuß / zum Zeichen der Ehrerbietung / besagtem Berg mit einem Geschrey hinab / das bis in Himmel reichen möchte / machen tausenderley Geberden mit den Händen / und sprechen diese Wort: Gebet und Heil sey über dich du Prophet GOttes. Gebet und Heil sey über dich / du Geliebter von GOtt! Wenn dieser Gruß verrichtet / ziehen sie von neuem so weit fort / daß sie denselbigen Abend ihr Läger nehmen auf drey welsche Meilen von Medina.

Es

Digitized by Google

Es ſcheint das ſey eben der Berg / welchen ſie nach Roſſens Ausſage / den Geſundheit-Berg nennen / und denſelben nicht ſo ſehr hinan gehen / als lauffen / damit ſie alle ihre Sünden mögen ausſchwitzen. Deß andern Tages frühe / bricht der Hauptman über die Wallfahrt / ſamt ſeiner Caravvana, auf / und / ſo bald er ſich zu der Stadt nahet / ſiehet man den Gubernator derſelbigen / im Namen des Seriffi, heraus ziehen / begleitet und umgeben von einer groſſen Schaar / die Geſellſchafft zu empfahen. Sie ſchlagen ihre Gezelte auf / mitten auf einen gar ſchönen ebenem Felde / und lägern ſich daſelbſt.

§. 20.

Was hats endlich mit der Stadt Medina und des Mahomets-Grab für eine Beſchaffenheit nach dieſer Beſchreibung?

Antwort.

Hier dienet zur Nachricht / daß mitten in dieſer Stadt / deren Umfang ungefähr etliche welſche Meilen begreifft / und die Gebäue / von Stein und Kalch / zierlich erbauet ſeyn / eine viereckigte Moſchea (oder Tempel) ſtehe: welche zwar nicht ſo groß / wie die zu Mecha; aber viel ſchöner / köſtlicher / beſſer erbauet / und luſtiger anzuſehen. In einem Eck derſelben / iſt eine Cuba auf vier groſſe Pfeiler erbauet / mit einem Gewölbe / ſo ſchier unterm Pflaſter / welches ſie alle vier zuſammen bindet. Dieſe Cuba iſt ſo hoch / daß ſie weit über die Moſchea ſich herfür ſtrekt. Sie iſt mit Bley gedekt / zu oberſt ganz vergüldet / und auf der Spitze ſitzt ein halber Mond. Das Pflaſter iſt innwendig ganz mit Gold eingelegt / und ſehr künſtlich gemacht. Unten her ſind rings herum ſtarke eiſerne Staffeln / blatweis / und ſo hoch als die halben Pfeiler. In der Mitte drinnen ligt des Mahomets Leichnam begraben; hengt aber nicht in der Lufft / in einer eiſernen Truhen / welche der Magnet an ſich zeucht und hält / wie ihrer viel davon fabulirt: denn man hat / über ſeinen Leichnam ein Grab erbauet / von einem Eſchfarbenem Stein.

Digitized by Google

Stein. Und anderthalb Ellen hoch über diß Grab / iſt noch eine andre Cuba gemacht / ſo von Holz / und in der Viereckten gleich wie ein Pyramis. Darnach hengen ſie um das Grab herum einen ſeidenen Vorhang / welcher verhindert / daß die / ſo drauſſen ſind / das Grab nicht beſehen / noch ſchauen können.

Nicht weit von dieſer Begräbniß / jedoch innerhalb der Moſchea / ſind noch andre zwo Begräbniſſen / mit grünen Tuch bedekt. In einer ligt die Fatima begraben / deß Mahomets Tochter; in der andern ihr Mann Ali. Auf dieſe Begräbniß des Mahomets ſind funffzig Eunuchi oder Verſchnittene beſtellt / welches Mohren ſind. Sonſt wird niemanden erlaubt / hinein zu gehen / denn allein dreyen weiſſen Verſchnittenen / den Aelteſten und Anſehnlichſten. Dieſelbe mögen / alle Tage zweymal hinein gehen / nemlich des Morgens und Abends / die Lampen anzuzünden / und dergleichen Dienſte zu verrichten. Alle die andern Eunuchi ſind auf die Moſchea beſtellt / und auf die zwo Begräbniſſen / ſo auſſer der Capellen ligen; nemlich der Fatima / und des Ali: da ein jeglicher Macht hat / hin zu gehen / und ſie / nach ſeinem Gefallen / anzurühren; wie denn auch deß Erdreichs zu nehmen. Maſſen ihrer gar viel / aus Andacht / ſolches zuthun pflegen.

Die Geſtalt dieſer Kyrchen beſchreibt der von Barthema / etwas ausführlicher und ſpricht / ſie ſey viereckigt / habe hundert Schritte / in die Länge; und achzig / an der Breite; ſey durchaus gewölbt / habe zwey Thore / dadurch man hinein gehe; eines auf der vordern Seiten / das andre / dahinden: Es ſtehe das Gewölbe auf vier hundert Seulen oder Pfeilern / welche Zahl aber Zweifels ohne / durch ein Drukfehler / alſo gemultiplicirt / und mit einer übrigen Nullen vermehret worden: weil 400. Pfeiler viel zu viel / für einen Tempel / der nur / in die Länge / hundert Schritt hat / und hangen darinn drey tauſend brennende Ampeln / (hie ſcheinet das Meſſer auch ein wenig allzu ſcharff zu ſeyn) auf der einen Seiten / wo man hinein gehet / ſey ein Thurn / (iſt eben diejenige Cupel oder Cappe / wovon Eckersdorff gemeldet) auf fünff

Schrit-

Digitized by Google

Schritte / in die Vierung gebauet / und rings umher mit köſtlichem Seiden-Gewand behenkt: zu unterſt am Thurn / habe es einen ſchönen Boden / und Staffeln von Metall / und dabey kupfferne Gitter / allda die Leute ſtehen / ſo den Grab-Thurn beſchauen: wenn man nun hinein kommt / finde man auf der linken Hand / ein Thürnlein / dadurch man zu den Thurn (oder zu der Grab-Capell) eingehet; an demſelben ſey abermal ein anders Thürlein / am welchen auf der andern Seiten / 25. köſtlich-eingebundene Bücher ſtehen / darinn Mahomets / und ſeiner Geſellen / Leben / wie auch ſein ganzes Geſetz ſoll beſchrieben ſeyn: Auf gemeldtem Thurn / ſey oben ein Cupola oder Cappe / ſamt einem Umgange / darauf man auswendig den Thurn rings könne umgehen / und die Hüter des Grabes unterweilen den albernen Pöfel ein Miracul daher machen / wie ſie auch dem Hauptmann über die Caravvana, darunter ſich der Heuchler di Barthima befunden / eines anzumachen ſich unterſtanden / aber nichts damit von ihm erfiſchen können. Denn nachdem dieſer Hauptmann als ein Mameluk / den oberſten Pfaffen ſelbiger Moſchee zu ſich beruffen / und gebetten / er ſollte ihm doch den unverweſeten Leichnam des Propheten weiſen / und dafür drey tauſend Ducaten zur Verehrung haben; damit er / zu Beförderung ſeiner Seeligkeit / ſolchen heiligen Cörper ſchauen möchte / hat ihn der Pfaff / um dieſer Vermeſſenheit willen / geſtrafft / ihme höchlich verweiſend / daß er begehren dörffte / mit ſeinen Augen / womit er auf der Welt ſo viel Böſes geſehen / denjenigen Leib anzuſchauen / von deſſen wegen GOtt Himmel und Erden erſchaffen hätte. Worauf der Hauptman geantwortet: Mein Herr / du redeſt die Warheit: aber erzeige mir dieſe Gnade / und laß mich den Leichnam des Propheten ſehen / und ſo bald ich ihn geſehen habe / will ich mir / von Seinet wegen die Augen ausreiſſen. Der Pfaff verſetzte: O Herr! ich will die gantze Warheit ſagen: So bald der Prophet / welcher zwar an dieſem Ort / uns zum Exempel der Nachfolge / Armut leiden / ſterben und begraben ſeyn wollen / verſchieden; iſt er / von den Engeln / in den Himmel getragen worden / und jetzo allda der Nechſte bey GOTT.

Der

Digitized by Google

Der Hauptmann fragte: Wo iſt denn JEſus Chriſtus der Sohn Mariä? Jener antwortet: In den Füſſen Mahomets. Da ſprach der Hauptmann: Genug! ich begehre nichts mehr zu wiſſen. Folgends hat der Hauptmann zu ſeiner Geſellſchafft ſich hinaus begeben / und geſprochen: Ey wie müſſten mich meine drey tauſend Ducaten gereuen / die ich ſchier ſo unnützlich hingeworffen hätte.

Denſelben Abend / ungefähr um 3. Uhr in der Nacht / kamen zehen oder zwölff Pfaffen / zu der Caravvana, die ſich auf zwey Steinwürffe weit / von der Stadt-Pforten hatte gelagert / und ſchreyen mit heller Stimme: GOtt war / iſt / und wird ſeyn. Und Mahomet ſein Apoſtel / wird wieder auferſtehen! O GOtt! O Prophet! Verzeihe mir! Wie die im Lager ſolchen Lärmen hören: Fragt der Hauptmann: Warum ſie / bey der Nacht ein ſolches Weſen und Lärmen machen. Sie ſprechen: Ach ſehet ihr nicht den Schein und Glantz / welcher ſich / aus des Propheten Grabe erhebet. Der Hauptmann / ſo den Poſſen merkte / rieff ſeinen Leuten zu; ſchauet doch ob ihr etwas ſehen könnet. Ich meines Theils / ſehe nichts. Fragte auch bald dieſen / bald jenen / ob er was ſehe. Aber ein Jeder ſagte / er ſehe nichts: ohn angeſehen ſie gar wol ſahen / daß zu oberſt auf dem Thurn eine Flamme leuchtete: weil man den Betrug wol ſpährte / wie nemlich die Pfaffen / auf dem Gange deß Thurns / ein Feuer angemacht hätten / um ihnen dadurch ein Miracul einzubilden / weil ſie nun nichts ſehen wolten / ſagte einer aus den älteſten Pfaffen zu ihnen: Ihr ſeyd gewißlich Mamelucken (das iſt verläugnete Chriſten:) Ja lieber Herr! antwortet der Hauptmann / ſolche bekehrte Leute ſind wir. O! ſprach hierauf der Alte / ſo könnet ihr das nicht ſehen: denn es ſind heimliche Dinge / und für euren Augen verborgen / weil ihr / in unſerm Glauben / noch nicht recht erſtarket ſeyd. Der Hauptmann entwiderte: O ihr Narren! Ich habe euch drey tauſend Seraffi (Ducaten) wollen geben; aber die gebe ich euch jetzt nimmermehr: Ihr ſeyd leichtfertige Hunde / hündiſches Geſchmeiß / und Ge-

Digitized by Google

Geſchlecht. Mit dieſer Naſen ſeynd die Wunder-Thäter wieder abgezogen.

Hieraus ſteht abzunehmen / das Anfangs biß Schelmen-Geſchmeiß ſelbſt den Leuten eingebildet / Mahomets Sarck ſchwebe in der Lufft / und der Leib ſey unverweſt. Worauf die Leute / als ſie ſolches vernommen / die Mutmaſſung gefaſſt / es wäre die eiſerne Kiſten / in welcher Mahomet gelegen ſeyn ſollte / mit dem Magnet in die Höhe gezogen worden / und ſeyen alſo beedes Chriſten und Un-Chriſten / eine Zeitlang / in ſolchem Wahn geblieben. Auſſerhalb der Stadt ſeynd auf allen Seiten ſehr ſchöne Gärten / viel lebendige Brunnen / deren Waſſer aus der Maſſen friſch. Deßgleichen unzehlich viel gegrabene Brunnen / ein Uberfluß von allerley Früchten / und gute Gelegenheit zu allerhand Speiſen; daß alſo dieſer Ort ſehr lieblich und luſtig.

Die Stadt Medina hat drey Thor: auſſerhalb deß einen / ligt ein Spital / im Namen der Kaſachi erbauet / und genannt die Reuſſin / welche Sultan Solimanns / Sultan Murats Großvatters Gemahlin geweſen. Gemeldter Spital iſt keine ſonderliche Sache / daß man viel Diſcurs davon machen könnte / auſſer dem / daß er zimlich wol erbauet / und ein gutes Einkommen hat / und viel arme Leute unterhält und ernähret. Auf eine welſche Meil von der Stadt / ſeynd etliche wenig Häuſer / unter denen eines iſt / von welchem ſie ſagen / der Prophet hab in demſelben gewohnet / und ſolches für ſein Haus halten. Es iſt mit unzählig vielen Palm-Bäumen umgeben: unter welchen zu der Zeit zweye waren aus einem Stamme gewachſen / ſehr hoch / und in einander gedrehet wie ein Anker-Seil. Von denen ſagten ſie / der Prophet hätte ſelbſt / mit eignen Händen / ſie in einander gewickelt / und alſo gedrehet. Darum klaubten ſie dieſelben Datteln auf / und ſchickten ſolche nach Conſtantinopel / dem Groß-Herren ſelbſt / zu einem Præſent ihn verſichrende / diß wäre von den glückſeligen und gebenedeyten Früchten deß Propheten. Vermuthlich hat man / noch auf dieſen Tag / durch die Fortpflantzung / allda dergleichen Propheten-Palmen.

Auf

Digitized by Google

Auf der Seiten / bey diesen Palmen / entspringt ein ein sehr schöner Brunn / der ein klares und lauters Wasser hat / welches durch Röhren in die Stadt Medina geführet wird. Es ligt auch allda eine kleine Moschea / mit dreyen Orten oder Stellungen / die sie für heilig halten / und sehr andächtig besuchen.

Der erste Ort ist / am welchen der Prophet / wie sie fürgeben / nachdem er GOtt erkandt / sein erstes Gebet verrichtet. Der andre / dahin er pflegte zu gehen / wenn er das heilige Haus Abrahams sehen wolte. Sie melden / er habe daselbst pflegen still zu stehen: und in dem er alle Berge / so zwischen Medina und Mecha sind / anschauete / hätten sie sich voneinander von oben biß unten herab / damit ers unverhindert sehen möchte / und so bald ers gesehen / schlossen sie sich wieder urplötzlich in einander. Der dritte Ort ist mitten in gedachter Moschea / da ein viereckigt Begräbniß / von Steinen und Kalch gemacht / aber voller Sand. Daselbst sagen sie / sey die glückseelige Cameelin begraben / welche der Prophet stets zu reiten pflegte. Auf der andern Seiten der Stadt / findet man etliche andre Begräbnissen Mahometischer Heiligen / und eine Jede derselbigen hat eine Cuppe / auf vier Pfeilern. Unter andern sind drey / in welchen die drey Gesellen des Propheten begraben: nemlich der Ababecker / Osman und Omar / werden auch als heilige Oerter besucht.

§. 21.

Wie wird das Kleid Mahomets zu Medina angebracht / Antwort:

So bald die Caravana zu Medina fast in der dritten Stunde deß Tages ankommen / und bis zu Abend geruhet / erhebt sich der Hauptmann / samt seinem Hof-Gesinde / und andern Pilgern / mit so grossen Pomp und Herrlichkeit / als immer möglich; trägt mit sich das Kleid / oder die Decke / so gleich wie ein Pyramis gemacht / samt vielen andern Kleidern / die so wol von güldenen Stücken / als

als von Seiden sind/und zeucht also mitte durch die Stadt/ bis sie zu der Moschea kommen. Er spricht alsdenn/ zum ersten sein Gebet / und erzeigt sich bey der Cuba oder Grab-Capell deß Propheten / da gedachte Eunuchi bereit stehen und seiner warten. Daselbst liefert er erstlich das Kleid oder Tuch zu Begräbniß des Propheten. Alsdenn gehen etliche Eunuchi hinein / und nehmen die alte Decke hinweg / tragen an dieselbe Stelle die neue / verbrennen die alte / und theilen das Gold / so drinnen / untereinander. Darnach überantwortet ihnen der Hauptman die andern Kleider oder Decken / zur Zier der Moschee / und alsdenn siehet man / wie einer dem andern etwas darreicht. Dieser einen Schleyer / jener etwas anders: damit rühren die Eunuchi des Mahomets Grab an / und die Wallfahrter heben es hernach wie eine Reliquie oder Heiligthum auf / mit großmächtiger Andacht.

§. 22.

Wie gehet die Wallfahrt gar aus?

Antwort:

Wenn dieses verrichtet / ligt der Hauptmann noch zwey Tage zu Medina still: damit die Pilger vollkommnlich mit ihrer Andacht und Ceremonien fertig werden. Darnach zeucht er nach Jambo / von welchem Ort sie / in einer guten Tagreise / an einem sehr rauhen Berg kommen / darüber man nicht anders passieren kan / denn allein durch einen engen und schmalen Weg / für von den alten Porta ferrea, das eiserne Thor / genannt worden. Von diesem Thor erzehlen die Mahometisten: als die Christen einsmals dem Ali/ deß Propheten Gesellen und Eydam / nachgeeilet / und er zu diesem Berge kommen/und daselbst seinem Rath für Augen gesehen / wie er sich für ihnen habe salviren möchte/hab er seinen Säbel ausgezogen/und in gemeldten Berg gehauen und geschlagen: Da durch Göttliche Schickung der Berg solcher Gestalt sich aufgethan / und sey für und für hernach daselbst dieser Paß und Durchgang blieben; so sey auch der Ali damals hindurch

Digitized by Google

durch gegangen / auf die andre Seiten / und habe sich also von dem Feinde errettet. Laß mir das einen Hieb seyn!

Ferner ist zu wissen / daß der Hauptmann über die Caravvana, nachdem er nach zweyen Tagen zu Jambo geruhet / sich von dannen erhebt / und auf Alkayr fortreiset. Und wenn er zu Eskon ankommt / findet er daselbst einen Hauptmann / neben ungefähr 60. Pferden; welcher sich dahin verfügt / allerley Labung dem Hauptmann der Caravvana zuzuführen / wie denn auch etwas von Victualien den Wallfahrtern zu verkauffen. Darnach rückt er fort und kommt nach Birs / so auf 2. Frantzösische Meilen von Alkayr gelegen. An dem Ort / findet er des Bassa von Alkayr Hofmeister / samt dem gantzen reisigen Hauffen; welcher dahin kommen / ihn mit einem stattlichen und kostbaren Banquet zu empfahen / welches auf des Bassa Unkosten für besagtem Hauptmann / und sein gantzes Hofgesinde zugerichtet ist. Nachdem er sich nun erfrischet / und gelabt / zeucht er in das Schloß zu Alkayr ein / dem Bassa die Hände zu küssen: der / nachdem er ihn mit grossen Fest und Frolocken empfangen / zum Zeichen gutwilligen und freundlichen Willens / ihn mit einem köstlichen güldenen Stück bekleidet. Er aber zeucht den Alkoran aus obgemeldter Truhen herfür / præsentirt dem Bassa denselben zu küssen / und legt ihn hernach wieder an seinen Ort.

Es finden sich etliche / die da sagen wollen / daß / so bald sie zu Alkayr ankommen / das schöne Cameelthier / so den Alkoran getragen / von ihnen getödtet und gessen werde. Aber dem ist nicht also. Denn sie würden es nicht / um der Welt Gut tödten. Jedoch ist wahr / daß / im Fall es von sich selbst verreckte / sie alsdenn denjenigen glückselig schätzen würden / welcher nur ein kleines Bißlein davon bekommen könnte / dasselbe zu essen. Dieses sind nun alle die schöne Feyerlichkeiten / so / auf dieser Wallfarth / vorlauffen / und beym Leonclavio, aus der Mekevodorffischen Relation, erzehlet werden.

Digitized by Google

§. 23.

Ist dann das Cameel so bey der Wallfarth den Alkoran getragen / auch niemals zum Opffer umgebracht worden?

Antwort:

Was die zuletzt-berührte Aufopfferung des Cameels anlangt; gedenken zwar auch Vertomannus, Lonicerus, und Alexander Roß / es sey bey den Mahometanern der Gebrauch / das Cameel so den Alkoran getragen / mit seiner Zubehör in Stücke zu schneiden / und die Stücke vor heilige Reliquien / aufzuheben: aber man hat / seit dem / von andern jüngern Scribenten nähere und gewissere Nachricht / daß sie das Cameel auf der Zurückkehrung / mit Blumen / und anderm Schmuk / zieren / und nachdem es diese heilige Reise gethan / hernach sein Lebenlang aller Arbeit befreyen. So hat man auch sonst nicht auf diese Weise gehört / daß ein Cameel von den Mahometanern / jemals sollte geopffert seyn / aber dieses wol / daß ihr heiligstes und fürnehmstes Opffer jederzeit / mit einem Schöpsen / oder Hammel / verrichtet werde: und zwar nicht allein auf dieser Wallfarth / sondern auch sonst unterweilen in höhen Noth-Fällen; daher sich auch allerdings die Türckische See-Rauber dieses Opffers gebrauchen / dann wenn sie auf der Rauberey / in der See sind / und in die Strasse passiren / gehet unter vielen andern Aberglaubischen Ceremonien / auch diese für: Sie schlachten / bey der Ausfarth / einen Leit-Hammel / theilen solchen in vier Theil / und so ein Haitza (das ist einer der zu Mecha gewesen) im Schiff / so nimmt er zwey Viertheil des Hammels / thut sein Gebet / mit vielen lächerlichen Ceremonien / und wirfft ein Viertheil hinten aus / das andere aber vom Vordertheil des Schiffs / mit einem Krug Oel / und ein brennenden Wachs-Liecht / in die See: Ist kein Haitza zugegen / so thuts der Capitain. Wenn diß geschehen / thun sie einem Schuß und verzehren die drey übrige Viertheil. Wenn sie wieder zurück kommen / werffen sie nichts / als Oel über Port und glauben / daß ein heiliger Maribaut, oder Einsidler irgends wo wohnen soll /

Digitized by Google

ſoll / der ſich von dieſem Oel nähre. Iſt zu Nachts / daß ſie in die Straſſe kommen / ſo ſetzen ſie auf ein jedes Stück ein brennend Wachs-Liecht / bis ſie durch die Straſſe gekommen. Wenn ſie groſſen Sturm haben / oder ſonſt in groſſer Gefahr ſeyn / ſo werffen ſie / von allen vier Ecken deß Schiffs / ein Viertheil von einem Hammel über Port / das ſoll ihnen gut Wind / und groſſes Glück bringen. Der Grund dieſer Ceremonien iſt im Buch Suna oder dem Anhange des Alkorans zu finden / da gemeldet wird: Daß die Hämmel / die ſie dem Mahomet zu Ehren ſchlachten / für ihre Schlächter bitten daß es ihnen wol gehe. Wenn auch der Engel Gabriel (wie ſie glauben) die Sünde und guten Werke der Menſchen abwieget / ſo ſollen ſich die verſchnittene Hämmel in die Schale der guten Werke legen / und was der Mährlein ſonſt mehr ſind. Inſonderheit aber wird das Hammels-Opffer / an ihrem kleinem Oſter-Feſte / feyerlich gecelebrirt. Maſſen / zu Ardebil in Perſien / ſolches bey Anweſenheit der Holſteiniſchen Geſandſchafft / vorgangen. Denn wie Olearius erzehlt am 25. Aprilis / oder nach dem Arabiſchen Calender / den 10. Silhoza begingen die Prieſter ein groß Bairam oder Feſt / welches ſie Kurban (das Opffer) nennen; ſo ſoll das Gedächtniß der Opfferung Abrahams / ſo er an ſeinem Sohn Iſmael (wie ſie meynen) und nicht Iſaac / verübet wollen / bedeuten; Alle / ſo etwas im Vermögen haben / laſſen ſelbigen Tag / vor der Sonnen Aufgang / auſſerhalb der Haus-Thür und des Hofes / ein Lamm / oder Schaaf / ſchlachten / in Stücken zerhauen / und unter die Armen / welche bey groſſen Partheyen herumgehen / austheilen / es darff nichts darvon / auch das Fell nicht / behalten / oder ins Haus genommen werden. Denn ſie ſagen / daß Abraham auch / von dem Bocke / welchen er an ſtatt ſeines Sohns geſchlachtet / und geopffert / nichts mit nach Hauſe genommen habe.

Digitized by Google

§. 24.

Wo mag es wol herkommen / daß einige Scribenten meynen als ob die Mahometaner das Cameel / so den Alkoran getragen / opffern sollten?

Antwort:

Es kommt ohne Zweiffel daher / daß am gedachten kleinen Bairam / von einigen Mahometanern / nämlich von den Persern (nicht aber von den Türken) nicht zwar das Alkoran-tragende / sondern ein anders Cameel zum Opffer geschlachtet wird. Hiervon schreibt de la Vallé also:

Der erste Tag von den kleinen Bairam oder Ostern der Mahometaner / den sie Bairam del Kurban nennen / das ist / von dem Opffer welches sie zur Gedächtniß Abrahams-Opfter feyren / fiel desselben Jahrs (als della Vallé in Persien lebte) am neundten Winter-Monat / ein. An diesem Tage sind alle Mahometaner gewohnt / viel zu opffern / der bey ihnen alle Zeit auf den zehenden Tag deß Monats einfällt / nämlich in ihrem zwölfften Monat den sie in Arabischer Sprache dil' Hägge nennen. Sie schlachten hierzu / jedweder in seinem Hause / vier oder mehr Käffier / von welchen sie etwas essen / und das Übrige den Armen geben. Diese Opfferung geschicht allein folgender Gestalt: Ein Koch / oder sonst einer dem es befohlen worden / tödtet dieß Thier und läßt das Blut biß auf den letzten Tropffen / heraus lauffen: wie sie denn gemeiniglich auch sonst thun / ob das Vieh gleich nicht zum Opffer gebraucht wird.

Doch ist in Persien / ein andrer Brauch / welcher sehr weit unterschieden von demjenigen / der bey andern Türkischen und Arabischen Mahometanern üblich: Denn in allen fürnehmen Städten / und an einem jeden Ort / da der König ist / es sey in der Stadt oder im Läger / wird ein Cameel geopffert mit grossen Ceremonien: weil sie fürgeben / daß Abraham / an statt seines Sohns / der nach ihrer Meynung / Ismael

Digitized by Google

Iſmael und nicht Iſaac iſt / ein Cameel geopffert habe / und nicht einen Bock / wie ſonſt die Heil. Schrifft lehret. Die Türcken glaubens nicht / daß es ein Cameel / ſondern ſagen / mit den Chriſten / es ſey ein Bock geweſen: verſpotten demnach die Perſer mit ihrem Cameel.

Die Opfferung deß Cameels oder geſchicht in Perſien auf nachfolgende Art: Sie führen 3. Tage vorher das Cameel / welches geopffert ſoll werden / oder vielmehr ein Cameelin / durch die gantze Stadt; und ſagt man / daß ſie alle Jahr eins dazu erwählen. Dieſes arme Thier ſo zum Opffer gewidmet / wird mit vielerley Blumen geziert / als Violen und dergleichen / die zu ſolcher Zeit allda gefunden werden. Sie miſchen auch allerhand Kräuter mit drunter / bey welchen / der Author einen Zweig vom Fichtenbaum erblickte. Viel begleiten dieſes Thier / mit Pfeiffen und Trummeln. Ein Mulla folget; welcher bey den Chriſten ein Lehrer genannt wird / und bey den Perſern ein gelehrter Mann ſeyn muß. Derſelbe ſingt / von Zeit zu Zeit / ihre Glaubens-Bekänntniß neben unterſchiedlichen Gebeten. Das Volk trachtet unterdeſſen allenthalben wo dieſes Thier hingehet von ſeinem Haar etwas auszurupffen: welches ſie aus Andacht / wie eine heilige und köſtliche Sache / aufheben; und iſt die Menge derer / ſo dieſer Haar verlangen / ſo groß / daß / dafern niemand vorhanden wäre / von denen die beſtellet ſind / Platz zu machen und acht zu geben / daß nicht zu viel Haar ausgeriſſen werden / ſonſten das arme Thier / ohne allen Zweiffel unter ihren abergläubiſchen Händen ſterben würde / ehe es den Ort erreichte da es geopffert wird.

Alſo wird / gedachter Maſſen / das Cameel-Thier drey Tage lang / in der Stadt herum geführt / nemlich die drey nächſten vor dem Bairam. Der Tag deß Bairams wird von frühen Morgen an / mit Trummeln / Trompeten und andern Spielwerk gefeyert / und mit ungewöhnlichen Gebeten begangen. Dazu kommt / dafern es die Gelegenheit leidet / ein groß Geknall vom groben Geſchütze / welches etliche mal gelöſet wird. Nach dem Morgen-Gebet verfügen ſich alle fürnehme Perſonen / und der

Digitized by Google

König selbst/ wo er zugegen ist/ samt allem Volk/ allerley Standes und Würden/ etliche zu Fusse/ andere zu Roß/ an einen gewissen Ort/ aus einer jeglichen Stadt/ da dieses Opffer geschicht. Hier ist zu merken/ daß der Ort vor Ispahan/ wo diese Ceremonien verrichtet werden/ ein grosser flacher Raum ist/ auf zwey tausend Schritte von der Stadt entlegen. Da wird ein grosser Kreis geschlossen; in demselben nehmen die Fürnehmsten die erste Reyhe/ nach dem Mittel des Kreises zu/ ein. Sie sind alle heraus staffiret mit köstlichen Kleidern/ ein jeder nach seinem Vermögen. Man findet auch viele allda die geringes Standes sind. Diese alle erwarten die Ankunfft des Thiers/ welcher aus der Stadt geführet wird/ in solchem Zustande/ wie vor angedeutet worden/ und unter einem solchen Geleit/ das offt noch Zahlreicher ist/ durch eine grosse Gasse/ so die vornehmste unter allen/ allwo die ganze Stadt/ Männer und Weiber sich hin verfügen/ entweder unten auf die Gasse/ oder in dem Hause und Läden-Thüren/ ja so gar biß auf die Garten-Mauren; weil die Orientalische Völker keine Fenster an der Gassen haben.

Man trägt/ vor dem Cameel/ ein Speer/ oder einen Persianischen Spieß her/ der an einem Ende scharff ist/ damit es durchstochen und getödtet wird. So bald sie mit ihm an dem bestimten Ort kommen/ stossen sie es in den Kreis; da unter andern eine grosse Anzahl Menschen/ rings um Ispahan/ sich ins Runde herum verfüget/ etliche zu Fuß/ andre zu Pferden. Diese erscheinen alle mit dicken Prügeln/ damit sie sich deren bey fürfallender Gelegenheit bedienen mögen/ und die Ersten seyn/ so von dem geschlachteten Thier etwas bekommen. Wie sie denn ihrer Gewohnheit nach/ ganze Viertheil oder Schlägel davon in ihre Nachbarschafft bringen. Diejenigen so dieses Opffer-Thier umgeben/ oder nur dazu kommen können/ rupffen es ganz kahl/ daß kein Haar dran bleibt/ ohne die sie nicht heraus bringen können. Darnach wird es/ ihrer Weise nach/ auf die Erde nieder geleget/ und vermuthlich gebunden; vermuthlich/ spreche ich/ mit dem Autore; weil derselbe solches vor dem grossen

Gedrän-

Digitized by Google

Gedränge des Volks / nicht ſehen kunnte / dieſes hat er nur gemerket; Nachdem ſie das Thier nach ihrem Willen bequemet hatten / daß der Anſehnlichſte unter dem Hauffen / (welcher des Jahrs Haider-Sultan war / oder Hauptmann von der Pforten des Königl. Haramo / der ſehr herrlich bekleidet / in prächtiger Zurüſtung bey dieſem Ceremonien ſich eingeſtellet) den Speer nahm / und weil das Cameel auf der rechten Seiten lag / mit verkehrter Hand / ihrem Gebrauch nach / demſelben die Spitze in die Bruſt ſtieß / und das Herz durchborte. Hierauf fiel ein groſſer Hauffe Volks auf das Thier zu / etliche mit Streit-Beilen / andere mit Meſſern und Schwerdtern / ſchnitten und hakten das Cameel in tauſend Stükke. Der gemeine Pöfel ſo mit Stecken gewaffnet war / wie bereits erwehnet / lieff zu / theilte ſich in die Stükke / und wollte ſich mit Gewalt Meiſter davon machen. Wie denn der ſich für den Stükſeeligſten hält / welcher das gröſte Stük davon bekommen hat. Dieſe Leute zogen Compagnie-weiſe unter ihrem Hauptmann: und ein jeder folgte ſeinem Gaſſen-Hauptmann.

Nachdem ſie das Thier getheilet hatten / und unterweilen einer dem andern einen tapffern Streich verſetzt / zog jede Compagnie wieder an ihren Ort / mit einem Stük Fleiſches / ſo ihr zu Theil worden war. Unter einem ſolchem Tumult / und Geſchreye der Pferdte / und Geſchrey des Volks / welches ſchier Athem loß ſein Stük Fleiſch begierte / daß della Valle und ſeine Gefährten / ob ſie gleich zu Pferdte waren / gnug zu ſchaffen hatten / ſich zu erhalten / und zu wehren / damit ſie nicht von der wunder-groſſen Menge herunter geworffen würden. Diejenige / die ihr Stük vom Opffer-Fleiſch nicht tragen kunnten / ſchlepten ſelbiges auf der Erden nach. Andre legten es auf die Pferdte.

Am Ende dieſes Feſtes / begab ſich ein ergötzlicher Zufall mit einem Pferdte / auf welches iherer etliche ein Theil von dem Opffer geladen. Dieſes Pferd / das ſcheu worden / ſtampffte in ſolchen Tumult ſehr mit den Füſſen / wolte dieſe heilige Bürde nicht annehmen / noch das Pack auf dem Buckel dulten / ſondern warff dieſes köſtlich hoch

Digitized by Google

geſchätzte Stük Fleiſches zu Verdruß mehr als 500. Personen / die da herum waren / zur Erden. Die Mulla oder Lehrer / an einer Seiten wurden hierüber ſehr betrübt wegen des Pferdes Muthwillen / ſo das Opffer entweihet / und zur Erden geworffen hatte / daraus ſie vielleicht traurige Bedeutungen machten / und an der andern Seiten drungen die Compagnien / derer Zahl ſehr groß war / hart heran / dieweil das Pferd widerſtrebte / und die Laſt nicht auf ſich nehmen wolte / kurtz es war ein Luſt zuzuſehen / wie das Thier ſo heftig den Aberglaubiſchen tollen Leuten widerſtrebte / gleich als ob es ihnen der Geaut ihrer Thorheit wollte vorweiſen. Sie kochen einen Theil des Fleiſches von dieſem Cameel / und eſſens aus Andacht. Das übrige wird eingeſaltzen / das gantze Jahr durch aufgehoben / und wie eine heilige geweihete Sache / für allerhand Krankheiten und Seuchen gebraucht. Der Kopff wird / nach dem Königlichen Hofe / geſchikt / welches vielleicht alle Jahr geſchicht. Die Stücker wurden / erwehnter Maſſen / nach dem Bezirken und Quartieren der Stadt ausgetheilet / und die Ispahaniſche Dörffer / bekamen auch einen Partickel davon / unter welchen derer die nur vier oder fünff Meilen davon liegen / mehr als Tauſend an der Zahl ſind. Das übrige riß das gemeine Volk weg mit groſſer Wute / daß man alſo / innerhalb einer Viertelſtunde / an dem Orte da dis Opffer-Thier getödtet worden / nichts mehr ſahe / denn wenig Bluts. Welches auch von vielen weggenommen war ſamt den Rieben und allem Eingeweid.

Dieſes iſt die Weiſe des Cameel-Opffers / welches alle Jahr einmal geſchicht und luſtig zu ſehen iſt. Er. Fran. l. c.

§. 25.

So haben die Mahometaner in der Türkey und in Perſien oder andern Orten nicht einerley Feſte?

Antwort:

Was ihr Haupt-Feſt / ſonderlich den Faſt-Monath Ramazan und die Oſtern Bairam betrifft / ſind ſie im übrigen

Digitized by Google

übrigen einig / sonsten aber haben sie auch unterschiedliche besondere Feste / zumalen die Perser vor denen Türken. Dann die Perser halten alle Jahr das Klag- und Trauer-Fest über die Ermordung ihres Propheten Aly / als der bey ihnen mehr als Mahomet selbst geehret wird. Dieses Fest / welches der Daisel der Betrachtung des Leidens Christi entgegen gesetzt / wird im Februario in gantz Persien höchstfeyerlich begangen. Welche Ceremonien Olearius der Anno 1637. in der Stadt Schamachie mit zugesehen / also beschreibt:

Den 7. Febr. oder / nach der Perser Almanach (Calender) den 22. Rameſan / ist des Aali / so der Perser grosser Heiliger und Patron ist / jährlichs Gedächtniß / in Versammelung der gantzen Stadt Schamachie / mit sonderlichen Ceremonien / und grosser Andacht gehalten werden / und zwar neben einen / von der Stadt darzu erqueteten Hause. Als etliche von den Holsteinern den Proceß mit anzuschauen hinzu tratten / wurde / auf Befehl des Chams / so daselbst Gubernator war / welcher mit den Calenter / und andern grossen Herren auf jetzt-gedachtem Hause stund / Raum gemacht; daß sie nahe hinzu tretten / und alles wol in Augenschein nehmen könnten. Unter einem ausgespannten Tuch / saß / auf einem über 2. Faden hocherhabenem Stule / der Charib oder Parentator (Leich-Prediger) in einem blauen Traur-Kleide. Denn was bey den Europäern in der Traur-Zeit die schwartze / das deutet bey den Persern die blaue Farbe. Dieser las / gleichsam als Singend / mit einer hellen reinen Stimme / und beweglichen Geberden / bey zwo Stunden / ein Buch Machtelname, welches / von des Aali Lebens-Lauff und Todte handelt. Um des Charibs Stul auf der Erden / saſſen viel Pfaffen / alle mit weiſſen Mentilen oder Bünden auf den Häuptern: welche in wehrender Oration unterschiedlichemal anfingen zu singen. Das geschiehet aber auf solche Weise. Weil im jetzt-erwehnten Buche / hin und wieder seine denkwürdige Sprüchwörter / Versweise mit untergemischet / deutet der Orator selbige / wenn sie vorkommen mit den ersten Worten an / und schweiget still. Darauf werden sie / als bekannte Oden oder Gesänge von andern

Digitized by Google

andern ausgesungen. Nach jeglichem Gesang rieff einer unter ihnen mit lauter Stimme in Persischer Sprache: Der sey von GOtt verflucht / welcher Aali umbracht. Darauf antwortete die gantze Gemeine: Das geschehe lieber mehr als minder!

Als gelesen wurde: wie Aali seinem Untergang (etliche sagen / aus Wissenschafft der Astrologia deren er sehr kündig soll gewesen seyn) seinen Kindern zuvor verkündiget / und auf seinen Diener Abdurraman ibni Meltzem daß der Hand an ihn legen würde / gedeutet; und die Kinder / mit bitterlichen Thränen ihren Vatter gebetten / daß er sich doch möchte in Acht nehmen / den Abdurraman lieber selbst umbringen / damit sie nicht durch solchem Vatter-Mord zu armen Waisen gemacht würden: fiengen die Perser alle an zu weinen. Und als der Mord an sich selbst / daß er in der Meerid / gleich unterm Gebet geschehen / item wie die Kinder nach des Vatters Todt sich so übel gehoben / erzehlet wurde; weineten die Meinsten / daß sie schluchtzten.

Nach geendigtem Lesen / bekam der Charib vom Cham einen neuen seidnen Rok verehret: welchen er alsbald anziehen musste. Darauf wurden / in einem Kreise / herum geführet 3. Särge mit schwarzem Tuche überzogen / so Aali und dessen beyder Söhnen Hassans und Hosseins Särge waren; deßgleichen zwey lange / mit blauem Tuche überzogene Kisten / welche die Repositoria der hinterbliebenen geistlichen Bücher des Aali bedeuten sollten. Item zwey schöne Pferde / auf welchem Bogen / Pfeile und köstliche Haupt-Bündte lagen; hernach viel Sieges-Fahnen. Einer trug auf einer Stangen / einen kleinen runden Thurn / den sie Nachal nannten: welchen vier Sebel gesteckt / die man unter den aufgehefftetem Zierrath kaum sehen kunnte / etliche trugen / auf den Köpfen / kleine mit Federbüschen / bunten Bändern / Blumen / und andern Schmuck behangene Capellen / Selle genannt / in welchen der Alkoran aufgeschlagen liegen sollte. Diese hupffen und sprungen nach einer traurigen Music / von grossen Cymbeln / Sintz (ist eine Art Persischer Instrumenten) Pfeiffen / Hand und Heerpaucken. Etliche Partheyen

Digitized by Google

theyen Jungen hatten lange Stäbe / sprungen in abson-derliche Kreise herum / griffen einander auf die Schultern und riefen / der eine vor / der ander nach : Heider! Hei-der! (dißist Ali Namen) Hassan! Hossein! Mit solchen Ceremonien / giengen sie wiederum in die Stadt. Dieser 22. Ramesan / an welchem Ali seinen Geist soll aufgeben haben / wird durch ganz Persien / auf jetzterzählte Manier / in grosser Traurigkeit begangen / Mahumet / ihrem vermeinten grossen Propheten / aber kein Gedächtniß-Tag gehalten. Olear. L. 4. c. 19.

Hie merket man deutlich genug / daß der Satan abermal ein Affe. Denn / weil der HErr Christus sein Leiden zuvor verkündiget / und darzu über Tische seinen Verräther angedeutet hat / so muß auch Ali seinen Kindern geweissaget haben / daß ihn sein Diener würde ermorden. Man lieset aber bey dem von Valle daß die Triumph-Fahnen nicht nachgefolget / sondern vorher gegangen / auch alle Grossen des Königlichen Hofs / der Procession beygewohnet. Daraus schliesse ich / daß entweder die Zeit oder der Ort solche Umstände ein wenig verändre. Denn della Valle hat diesen Ceremonien / ungefähr 20. Jahr vorher zugeschauet / und zwar in der Königlichen Haupt-Stadt Ispahan : Seine Erzehlung lautet ungefähr also :

Sie feyren diesen Tag den vier und zwantzigsten deß Monden Ramadsan / und halten an demselben zween Umgänge / durch zwo ihrer Versammlungen / deren jede von einer grossen Menge Volks / und vielen grossen Herren / begleitet wird. Der König selber / wenn er zu Ispahan ist / verfügte sich zu einer unter den beyden / deren er seine Gnade erzeigen will.

In diesem Umgange werden etliche Pferde vorher geführet die sehr köstlich / nach Landes Brauch gezieret sind. Auf ihren Sättlen / siehet man Bogen / Pfeile / Schwerdter und Rundatzen / und auf dem Sattel-Knopf einen Tulband / welche Sache insgesamt die Waffen deß verstorbenen Ali vorstellen. Hinter diesem / folgen viel Fahnen Hauffen / von Spiessen und Speeren / so mit einem grossen Fähnlein gezieret / und mit grosser Mühe von Männern zu

Fuß

Digitized by Google

Fuße getragen werden. Es scheinet der Warheit ähnlich (sagt della Valle, daß sie einen Theil von des Aali Waffen vorstellen will/ und daß man sie so lang machet/ geschicht vielleicht darum / damit zu bezeugen daß er von der Riesen-Art war. Doch dieses sind nur des Authors Einfälle. Zu welchem sie dergleichen nichts gereret.

Auf dieses alles folget eine Todtenbaar / die auch ihren Platz in diesem Umgange hat. Unterweilen tragen sie derselbe viele herum / die stets Aali Baar vorstellen. Sie sind mit schwarzem Sammet überdekt / von einer Seiten zur andern mit unterschiedlichen grossen / schädlich-verletzenden Waffen / und mit anderm Zierrath von Federbüschen / und dergleichen Sachen beladen. Viele Sänger begleiten diese Todten-Baaren mit klingenden Cymbeln / Becken und Flöten / singen auch ohne Aufhören darbey / und schreyen / so laut sie können / mit erschrecklichen Geberden. Die Stands-Personen sassen zu Pferd / und das gemeine Volk / welches unzahlbar an Menschen / folgte zu Fuß. Diejenige so in diesem Umgange erscheinen / gehen rings um den Meidan / oder grossen Markt / und bleiben eintweng stehen / erstlich für der Pforten des Königlichen Pallasts / darnach vor der Thür der grossen und fürnehmen Moskee / die gegen dem Königlichen Hause über stehet. Von dannen wendet sich ein jeder / nach dem er sein Gebet verrichtet / wiederum nach Hauß. Der Vezier von Ispahan / und deß Königs Schatzmeister / erschienen / jeder an einer Seiten / auf dem geraumen Platz / mit vielen Rittern umgeben / die allenthalben Platz machen / und dem Gedränge des Volks wehren / damit der Weg sicher bleibe. Sie trachten vor allen Dingen / zu verhütten / daß / in dem Eintritt der Gassen / die Umgehenden nicht Schlägerey gegen einander anfangen / wie offtmals / aus Ehrgeiz geschicht. Darüber unterweilen viel Menschen um ihr Leben kommen. Der König (so damals Schach Abas gewesen) ergustieret sich unterweilen damit / daß er / bey solchem Gefechte ist: und begibt sich / nachdem er sie aneinander gebracht / in ein Hauß ans Fenster / damit er / von der Schlägerey urtheilen

theilen / und den traurigen Ausgang ſolches Streits anſchauen möge. Hierinnen / beſtehet das gantze Feſt / ſamt den Ceremonien des Todts und Gedächtniß des Aali. Eraſmus Franciſci. Schauplatz T. III. p. 433. ꝛc.

§. 26.

Welches iſt der Perſer Roſen-Feſt? Antwort:

Das wird gehalten im Lentzen / wann die Roſen blühen / und währet auch ſo lang ſie blühen. Dieſes beſtehet nicht allein in gewiſſen Täntzen nach unterſchiedlichen Inſtrumenten / wie denn auch in ungewöhnlichen Geſängen / die ſo wol des Abends und bey Nachts / als bey Tage / an gewiſſen offenbaren Orten geſchehen / da der Caffe-Trank geſchenket wird / ſondern auch / in gewiſſen Aufzügen etlicher geylen muthwilligen Jungen / die insgemein in den Häuſſern ihre Wohnung haben / da der Caffé getrunken wird: auf daß ſie die Gäſte / ſo allda einkehren / mit tantzen und anderer Kurtzweil ergötzen mögen. Dieſe Buben lauffen nicht weiter als in die benachbarte Gaſſen und auf den Platz der an Meidan iſt. Aber ſie werden / von vielen andern begleitet / die brennende Fackeln / und Laternen tragen / und Becken voll Liechter auf den Köpfen haben. Diejenige ſo ihnen begegnen / beſtreuen ſie mit Roſen / und bekommen Geld von ihnen. An andern Orten / kommen Männer und Weiber zuſammen / machen ſich den gantzen Tag über luſtig / inſonderheit auſſer der Stadt / beſtreuen einander mit Roſen / und ſpielen allerhand Spiele / daß es alſo wol ſcheinet / daß dieſes Feſt der Roſen ſey annoch ein Stük von dem alten Feſt der Göttin Flora das (wie della Valle vermuthet) zur ſelbigen Jahrs-Zeit gehalten worden / laut der Erzehlung Roſini in ſeinen Römiſchen Antiquitäten / wiewol einige der Meinung ſind / es geſchehe diß Feſt dem Mahomet zu Ehren deßwegen / weil die Mahometaner fabuliren / daß die Roſen aus des Mahomets Schweiß erwachſen ſeyn. Leuk. Juden- und Heyden-Tempel.

§. 27.

Digitized by Google

§. 27.

Was hat es mit des Hussein-Fest bey den Persern für eine absonderliche Beschaffenheit?

Antwort:

Solches beschreibet vor andern ausführlich Olearius in seiner Persischen Reiß-Beschreibung / als ein sehender Zeug / mit folgenden Umständen. Es währet selbiges Trauer-Fest zehen Tag: daher sie es auch mit dem Arabischen Namen / Aschur, so zehen bedeutet / nennen. Wird alle Jahr / von den Persern / und sonst keiner andern Nation Mahometischen Glaubens / und zwar im Anfange des Mondes Maharam gefeyert. In diesem Aschur begehen sie das Gedächtniß Hosseins / Ali jüngsten Sohns / welchen sie für einen grossen Iman oder Heiligen halten. Er soll / wie ihre Historien melden / im Kriege / welchen Jesid Califa wider ihn führen ließ / erstlich / durch Abstrickung deß Wassers / mit grossen Durst geplaget / hernach mit 72. Pfeilen verwundet / von einem / Namens Senam Ben Aneffi durchstochen / und von Schemr Silkzausen vollends getödtet worden seyn.

Die Ursach aber / warum diß Fest 10. Tage gehalten wird / ist: weil der Feind den Hossein / welcher von Medina nach Kufa reisen wollen / gantzer zehen Tage verfolget / und biß zum Tode geängstiget hat. Zur Zeit solcher Begängniß / gehen die Perser in Trauer-Kleidern / seynd betrübt / lassen kein Scheermesser / welches sie sonst fast täglich gebrauchen / ans Haupt kommen / leben mäßig / trinken keinen Wein / beheissen sich mit Wasser.

Es war damals (wie der Author zu Ardebil gewesen) die gantze Stadt in emsiger Bewegung / mit seltsamen Ceremonien / begriffen. Des Tages über rottirten sich die Knaben / in unterschiedlichen Gassen / zusammen / giengen mit langen Fahnen / so oben bey der Spitze / mit gegen einander gekehrten Schlangen gezieret / Eichder genannt / satzten sich in die Thüren der Moscheen / und rieffen einer

Digitized by Google

einer vor / der ander nach: Ja Hoſſein / ja Hoſſein! das iſt: O Hoſſein! Alle Abend / der letzten dreyen Tagen kamen / nach der Sonnen Untergange / auch die Alten / an gewiſſen Orten / unterzeiten häuffig zuſammen / hatten etliche hundert Liechter und Fackeln / hielten / gleichwie der Abdalen Kinder / Pomerantzen auf langen geſchneidigen Stäben / traten in einen Kreis zuſammen / riefen und ſchryen mit weit aufgeſperrten Mäulern / und erſtaffften Geberden ſo hefftig / daß ſie unter dem Geſichte gantz braun wurden / ſie machten etlichen Holſteinern / ſo zum ſolchen Handel zu ſchauen hinzu drungen / Raum / und gaben ihnen auch brennende Wachs-Liechter in die Hände. Als ſie / bey einer guten Stunde / alſo gefangen / giengen ſie / mit Fahnen und Fackeln / durch die fürnehmſte Gaſſen der Stadt.

Den letzten Tag ſelbiges Feſtes beſchloſſen ſie Vor-Mittage mit einer offentlichen Parentation; den Abend aber / mit vielen ſeltſamen Ceremonien. Die Parentatio wurde gleich der von Aali (als gedacht) gehalten. Die Verſammlung geſchahe auf dem Vorhoffe Schich Sefi Moſaer. Da denn bey der Cantzel eine lange Fahne gehalten ward / welche Fatima Mahumets Tochter zurichten / und die Spitze aus einem Huſeiſen / ſo Abas / Mahometers Vatters Bruders Pferd gehabt / hat machen laſſen / und Schich Sedredio Schich Sefi Sohn / von Medina nach Ardebil gebracht. Die Fahne / ſagen ſie / ſoll / wenn Hoſſeins Name in ſelbiger Parentation gedacht wird / ſich ſtark bewegen. Wo aber die Worte verleſen würden: daß er mit 27. Wunden beſchädigt vom Pferde gefallen / ſoll ſie ſo ſehr wanken / daß ſie oben am Holtze gantz abbricht / und herunter fällt. Olearius ſagt / er ſey zwar nicht darbey geweſen / daß ers angeſehen hätte / aber die Perſer habens ihm / als eine warhafftige Hiſtorie / erzehlen wollen. Daher er dahin zu neigen ſcheint / daß es wol ſeyn möge: weil der Teufel bißweilen / in den Kindern des Unglaubens geſchäfftig iſt. An dem Mittag / ließ der Chan den Geſandten entbieten / daß ſie / (die Perſer) heute Abends (als den 24. May) ihr Aſchur beſchlieſſen würden; wenn nun den Geſandten beliebte ihre Ceremo-

Digitized by Google

sen mit anzuschauen / wollte er sie dazu freundlich einge-laden haben / mit dem Vorbescheid / daß er ihnen / Vermöge des Muslimanischen Gesetzes / keinen Wein / sondern nur Wasser zu trincken vorsetzen würde. Nach Unter-gange der Sonnen / stelleten sich die Gesandten / samt dem ganzen Comitat / ein / der Chan kam vor seinem Hause / ihnen entgegen / empfieng sie freundlich / und nöthigte sie vor der Pforten (weil die Action daselbst auf dem grossen Marck Platze soll gehalten werden) zur Lincken neben der Pforten / auf ordentlich-gesetzte Stüle / zu sitzen. Er selbst setzte sich / zur Rechten der Pforten auf die Erde / gar allein. Es ward für die Holsteinere eine lange Tafel nach Persischer Gewohnheit / auf der Erden bereitet / und mit vielen Porcellan-Schalen / so von süssem und wol-riechendem Wasser angefüllet / besetzet. Vor der Tafel stunden grosse 4. Fuß hohe messinge mit dicken Wachs-Kertzen besteckte Leuchter / item Lampen / in welchem alte mit Kalch und Naffte begossene Lampen brannten. Vor der Gesandten gemeinen Völckern / stunden grosse hölzerne Leuchter / auf deren jeglichen 20. in 30. Stücke Wachs-Liechter gesteckt. An den Wänden / hatten sie etliche hundert Stück Lampen von Kalch angeklebt / so alle von Unschlit und Naffte gefüllet / hohe Flammen gaben. War anzusehen / als wenn die Häuser in lauter Feuer und Flammen stünden. Oben über dem Platze / hingen / an langen Stricken sehr viel / mit allerhand gefärbten Papier bekleidete Laternen / durch welche der Lichter zierlich spielten.

Die Einwohner der Stadt kamen / in grosser Menge / zusammen: theils satzten sich auf die Erde / theils aber kamen / brennende Liechter / und Stäbe mit Pomerantzen in Händen haltende / stelleten sich in gewisse Kreise / und sangen. Mit diesen hat es eine solche Beschaffenheit / weil in Ardebil fünff grosse Haupt-Gassen / und jegliche gleich-sam ihre eigene Zunfft hat / pflegen sie sich in absonderliche Partheyen zu rottiren / lassen ihnen / von unterschiedlichen Porten / (deren es viel gibt) etliche / zum Lobe des Ali und Hoffeins gerichtete Gesänge machen / und von etlich-en unter sich / so die besten Stimmen zu singen haben / in

Gegen-

Digitized by Google

Gegenwart des Chans singen. Welche Sassen nun die beste Inventionen und Manier zu singen / haben / werden gerühmet / und mit süß gemachten Wasser beschenket. Dann kamen sie in Partheyen nach einander / stelleten sich vor den Chan und Gesandten in ordentlichem Kreise / sungen oder rieffen vielmehr was sie aus Leibes-Kräfften vermochten bey zwo gantzer Stunden. Sie thaten endlich / auf Befehl des Chans / auch ihren Wunsch an die Gesandten / daß GOtt ihnen wolle glücklich zum Könige helffen / und willkommen seyn lassen. Unterdessen tantzten / zur Lincken / in einem absonderlichen Kreise / sieben junge nackende Personen / welche sie Tzaktzaka nannten; waren auf dem gantzen Leibe / von Haupt biß unten an die Füsse / mit Pastie und Ruß kohlschwartz und glänzend geschmieret / hatten nur die Schaam verbunden / waren scheußlich / wie die jungen Dassel / gemahlet anzusehen / schlugen mit Steinen / die sie in Händen hatten zusammen / und rieffen: Ja Hossein! Ja Hossein! Diese bedeuten das grosse Trauren / über den unschuldigen Tod Hosseins: Darum sie auch bisweilen / mit den Steinen / für die Brust schlugen. Es sollen arme Leute seyn / welche mit solchem Spectackel / die gantze Zeit des Aschuren / auf dem Markte vor den Läden herum lauffen; damit man ihnen / um Hosseins willen / Allmosen gebe. Sie gehen / daß Nachts nicht in ihre Häuser schlaffen / sondern legen sich zum Zeichen der Traurigkeit vor die Bar-Küchen / in die Asche. Etliche sollen sich auch / gleich wie die Schwartzen / mit rother Farbe beschmieren / welche den im Blut gelegenen Hossein anzeigen wollen. Wie wohl dergleichen den Holsteinern damahls nicht unter Augen gekommen seynd.

§. 28.

Was hat es mit der Ermordung Hosseins / und dessen Leyd-Feyer ferners für eine Beschaffenheit?

Antwort:

Der von Valle hat hiervon desto ausführlicher geschrie-

schrieben / ist berühmter der Ort gewesen / da er dieser Leid-Feyer zugeschauet hat. Nemlich in vorbenamster Königl. Ordinar-Residenz-Stadt Ispahan / und zwar am 30. Winter-Monatstage deß 1617. Jahrs / unter der Regierung deß berühmten Königs Abas. Er schreibt aber hiervon auf diese Weise: Hussein / der von den Mahometanern / unbilliger Weise / unter die Zahl der Heiligen gerechnet / und wie ein grosser Heiliger geehret / insonderheit aber von den Persianern der wahre und rechtmässige Iman und Ober-Haupt ihres Anhangens / erkandt wird; von welchem auch der König Abas / seine Abkunfft herrechnete / und rühmete daß er in gerader Stamm-Linie / von ihm entsprossen wäre; ward von seinen Widersachern / die von den Persianern / wie Ketzer verwandt werden / auf einer ferner Reise angegriffen / und samt sieben-oder achtzig Mann / die ihn begleiteten / grausamlich ermordet / nemlich an einem Ort in dem wüsten Arabien / Namens Kierbala, wo er begraben liegt / sein Grab / in hohen Ehren gehalten / und von vielen Mahometanern besucht wird / die mit grossem Gedränge von allen Seiten und aus weitentlegenen Ländern / dahin reisen. Sie feyren den Asciur / oder diese zehen Tage / und bewainen diesen Todt mit gewissen Ceremonien / folgender Gestalt: Sie erweisen grosse Traurigkeit / und gehen alle gekleidet wie Leute / die von Kummer und Widerwärtigkeit kleinmütig worden sind. Ihrer viel tragen Leid in schwarzen Kleidern / welches sie zu andern Zeiten nimmer thun. Niemand unter ihnen bescheeret seine Haar oder Barth / so gehet auch keiner ins Bad. Sie enthalten sich nicht allein von dem / so in ihrem Gesetze verbotten ist / welches sie für eine Übertrettung achten würden / sondern auch von allerhand Freuden und Ergötzung. Viel arme Leute begraben sich / in denen Gassen / die an meisten hierzu gebraucht werden: in die Erde / biß an den Mund / das übrige vom Haupt bedecken sie mit gewiessen Gefäßen / aus gebackener Erden / welche Gefässer sonderlich dazu gemacht sind / und unten sehr breite Ecken haben / mit einem engen Halse / nemlich so dick der Kopff ist. Diese Gefässe / die gleichfalls mit Erden be-

deckt

Digitized by Google

deckt ſind / beſchämen ſie / und verhindern / daß ſie nicht unter der Erde erſticken. Dennoch ſtecken ſie dergeſtalt darunter / daß man faſt glauben ſollte / ſie wären eingegraben. In ſolchem Zuſtande / verharren ſie den gantzen Tag / vom Aufgang der Sonnen / biß in die Nacht / als welche deßgleichen ihrer viele in dieſen lebendigen Gräbern alſo zubringen / aufs wenigſte den gröſten Theil der Nacht.

Unterdeſſen bittet ein andrer Armer um ein Allmoſen / und betet Gebete für die Vorübergehenden. Andere bleiben auf dem Platze ſtehen / oder laufſen durch die andere Gaſſen / und gehen in die bewohnten Häuſer gantz nackend. Die Scham decken ſie allein / mit einem Stuck vom ſchwartzen Tuche / oder mit einem groben Sack von dunckler Farbe. Sie beſchmieren ſich mit Schwärtze / von Haupt biß zu der Füſſe / und verſtellen ſich ſo abſcheulich / daß man ſie vor lauter Daiſel anſehen ſollte. Dieſe ſchwarze Farbe glänzet faſt / wie die / womit die Schwerdfeger die Gefäſſe der Degen glatt und ſchwarz machen. Und hierdurch beweiſen ſie ihre Traurigkeit / über den Todt Joſſeins. Etliche andre begleiten ſie auch gantz nackt / und gemahlt / nicht mit ſchwartzer / ſondern mit rother Farbe / um dadurch das vergoſſene Blut Joſſeins / und ſeinen gewaltſamen Todt abzubilden. Sie ſingen insgemein mit einem kläglichen und traurigen Thon gewiſſe Lob-Gedichte / ihm zu Ehren / die Umſtände ſeines Todtes dadurch vor Augen zu ſtellen. Sie bringen auch / mit zwey Stücklein Holtzes / die ſie gegen einander ſchlagen / oder mit zwo Rippen von einem Thier / ſo ſie in der Hand tragen / ein furchtſames Gelaut zu wege / und tantzen darnach mitten in einem Kreiſe / in Gegenwart vieler Zuſeher / mit übeln Geberden / und ſeltſamen Bewegungen des Leibes / die auf ihre Weiſe Leid und Betrübniß anzeigen. Alſo tantzen ſie in gewiſſen Kreiſen / wie geſagt / herum gleich den Gauckleren. Unterweilen verfügen ſie ſich auch zu den Quack-Salbern / die alles Volk erluſtigen / indem ſie ihre Salbe verkauffen / wie Jean Potage. Auf ſolche Art ſammlen ſie Geld / welches diejenige / ſo ihre

Digitized by Google

Thorheiten anſchauen / ihnen zum Allmoſen geben. Darauf verlieren ſie ſich.

Einer unter ihren Mullis / inſonderheit von denen / die aus Mahomets Geſchlechte ſind / verfügt ſich alle Tage um die Mittags-Stunde / an denſelbigen Ort / da dieſe Täntze gehalten werden. Hie iſt zu wiſſen / daß dieſe Mullis nicht Emiri genannt werden / wie zu Conſtantinopel / auch nicht Scerifi / wie in Egypten; ſondern daß man ſie in Perſien mit den Arabiſchen Worte Seidi, das iſt / Herren / benamſet. Dieſer Mullis nun / ſetzt ſich / mit ſeinem grünen Tulband auffm Haupt / (welche Hauben in dieſen Ländern ſonſt niemand trägt / ohne bey dieſer Gelegenheit / da hingegen bey den Türcken / die / ſo dieſes Geſchlechts ſind / keine andre tragen / auf einen erhobenen Stuhl mitten unter das Volk / unter Männer und Weiber / die ihn umringen (deren etliche ſtehen / andere auf der Erden und kleinen niedrigen Bänklein ſitzen) und beutet allda Hoſſeins Lob aus / erzehlet ſeine Tugenden und Thaten / ingleichen welches Todes er geſtorben. Er zeiget darneben dem umſtehenden Volk (daß ſehr fleiſſig zu höret) gewieſſe Kennzeichen / ſo darzu erfordert werden. Kurtz; er verſchmeet nichts / an allen dem / was ſeinen Zuhörern die Thränen aus den Augen treiben kunte. Solche und dergleichen Predigten hört man täglich / in den Moskeen / ja! das mehr iſt / bey der Nacht in den groſſen Gaſſen / an gewiſſen hervorſcheinenden Oertern / als auf den Kreutz-Gaſſen / die geziert / und mit vielen Liechtern beſetzt ſind / mit ſehr traurigen Geberden: allwo die Zuhörer dieſe Predigten / mit Seufftzen / Weinen / und groſſen Klagen / erfüllen / inſonderheit die Weiber / welche auf ihre Bruſt ſchlagen / und groſſe Wehmütigkeit blicken laſſen / auch offtmals / zu Erweckung ihres heftigen Leidweſens / dieſe Worte ihres Geſanges wiederholen; Va Huſſein! Scia Huſſein! das iſt: Ach Huſſein! König Huſſein!

Wenn der zehende Tag deß Monats Muharrem kommt / den ſie den Tag des Mords nennen / welcher damals der achte unſers Januarii war / halten alle Quartier und Gaſſen der Stadt Hiſpahan einen Umgang / die denen zweyen /

Digitized by Google

zweyen / ſo ſie in deß Aali Feſt halten / und allbereit beſchrieben ſind / gar ähnlich fallen. Sie tragen eben die Sachen / nemlich wie lange Spieß mit den Fähnlein ſo ſie Standarten nennen / führen auch die zugerüſte Pferdte mit Waffen und Tulbanden. Man ſiehet gleichfalls ein Cameel dabey / welches Körbe trägt / darinn 3. oder 4. junge Kinder ſitzen / ſo des Getödteten Kinder vorbilden / welche in die Gefängniß gebracht worden. Die ſingen in dieſen Körben traurige und bewegliche Geſänge. Die Todten-Baaren / ſo mit ſchwarzem Sammet behangen / darauf ein Tulband zu ſehen / deren hiebevor gedacht / werden gleichfalls vorgeſtellet. Auf deren etlichen ſiehet man einen grünen Tulband. Es erſcheinet auch ein Schwerdt / und endlich dieſe groſſe Vorſtellung der Waffen / deren / bey des Aali Feſt / gedacht: die von gewiſſen Männern getragen wurden / welche immerfort tantzen / nach dem Klange ihrer Trommeln und Becken / ſo nach dem Tact geſchlagen wurden.

Die Nachbaren begleiten dieſen Aufzug / mit groſſen Stecken in den Händen / welche ſie / zu gelegner Zeit / wider diejenige in den andern Umgängen / wenn ſie einander auf der Gaſſen begegnen / gebrauchen: nicht allein um des Vorgangs willen / ſondern auch / wie der Author vermeynet / daß Gedränge und die Verwirrung vor zu bilden / in welcher Huſſein getödtet worden. Sie halten es für gewiß / daß derjenige / der bey ſolcher Gelegenheit für Huſſeins getödtet wird / von Mund auf ins Paradeis fahre. Ja! das mehr iſt / ſie ſprechen / daß / in allen dieſen Tagen / ſo lange das Aſeinr währet / die Pforte des Paradeiſes allezeit offen ſtehen / und daß alle Mahometaner / die in dieſen Tagen ſterben / gerad hinein geführet werden. Schlieſſlich / ſo ſind alle Ceremonien / ſo bey Huſſeins Todte vorgehen / denen faſt gleich / die bey deß Aalis Todte beſchrieben / und iſt / kein andrer Unterſchied dazwiſchen / als daß die Ceremonien deß Huſſeins / mit gröſſerm Pracht und volkreichern Umgängen gehalten werden / und daß diejenige gröſſere Begierde zum ſtreitten erweiſen / welche / beſchriebener maſſen / mit groſſen

Digitized by Google

Stecken gerüstet sind / in sehr frembder Gestalt auffgezogen kommen / mit prächtigen Kleidern gezieret / auch mit Federbüschen/und vielen ungewöhnlichen Sachen versehen sind.

Viel Männer zu Pferdte / von dem Vezier / und andrer Beamten der Stadt / blieben auch / wie am Tage / da des Agli Todt begangen ward / auf dem grossen Platze stehen / und verwahrten alle Zutritte der Gassen / um diejenigen / so an einander geriethen / zu scheiden / oder dergleichen Schlägerey zu verhütten. Sie kunnten dennoch den Tag / als della Valle diesem Handel zu Pferdte zuschauete / nicht verhindern / daß auf dem gerammen Platz / gegen der Pforte des Königlichen Pallastes / sich nicht ein Kampff erhub. Man berichtete den Authoren auch / daß an unterschiedlichen Orten der Stadt Streit-Händel vorgeloffen / und viel verwundet nach Hause umgekehret. Wie der Streit / welchen della Valle mit ansahe / begunnte / brachten diejenige / so dem Königlichen Hoffe am nähsten waren / alsobalden ihre Standarten und andre Zierrathen im Pallast / aus Besorge / die andern möchten sie ihnen abnehmen: weil sie / dafern es möglich / dieselbe einander rauben / und diejenigen so drum kommen / stehen in höchsten Schaden. Sie sagten auch / daß sie in der vorhergehenden Nacht des Omars Bücher und andrer Rädelsführer / die den Haussen hätten umgebracht / offentlich auff dem Markt verbrennneten / und daß sie dieselben verfluchten und verbannten / samt allen ihren Nachkommen / als nämlich den Türken / und den gröstẽ Haussen derer Mahometaner / die Sonniti genannt worden. Della Valle P. II. c. 19. und aus diesem Brafm. Francisci Schaubühne P. III. p. 433.

§. 29.

Welches ist wol das fürnehmste Fest der Mahometaner in Africa sonderlich in der Barbarey?

Antwort:

Dass/ so sie jährlich in dem Herbstmonat dem Mahomet

Digitized by Google

ſmer zu Ehren halten; wird acht Tag nacheinander gefeyert. Alsdann kommen alle Schul-Knaben / ſamt ihren Lehrmeiſtern / morgens nach dem Frühſtück in der Haupt-Kyrchen zuſammen / von dannen gehen ſie in ordentlicher Proceſſion mit brennenden Fackeln durch die Gaſſen / und ſingen gewiſſe Lob-Lieder von den herrlichen Thaten Mahomets / worbey von einem paar Schulmeiſtern eine groſſe mit Blumen überdeckte Pyramis/oder Feuer Säule / die oben an der Spitzen ein Creutz hat / auf den Achſeln getragen wird / denen viel Muſicanten nachfolgen / und auf ihre Art Muſiciren. Alle Creutz-Gaſſen werden an den Ecken mit heuckenden Lampen behängt / und mit vielen prächtigen Tüchern geſchmücket / und in allen Häuſern ſetzt man um Mitternacht ein Wind-Licht auf den Tiſch / welches ſo lang brennen muß/ biß es ausliſchet; zum Gedächtnis deſſen / daß Mahomet um ſelbige Zeit zur Welt gekommen. Die ganze Zeit dieſes Feſts über / mag Jederman / auch allerdings ein Chriſt / des Nachts / auf der Gaſſen wandeln / welches ſonſt bey an Hals verbotten iſt. Des Abends kommen die Köche der Algieriſchen Regierung / bey die 200. ſtarck / vor die Häuſer der Herren des Reichs Raths / mit Servieten und Wiſch-Tüchern / ſo auf ihren Schultern liegen / und brennende Fackeln in der Hand / um daſelbſt etliche Lob-Geſänge / nach dem Klang mancherley Inſtrumenten / von ihrem Mahomet zu intoniren. Franc. l. c. Sch. 451.

§. 30.

Wie feyern dann die Mahometaner ihren ſo berühmten Ramedzan oder Faſt-Monat?

Antwort:

Es iſt ihnen inzwiſchen nicht erlaubt / zu trincken oder zu eſſen/es ſey was es wolle / ſo lang die Sonne über ihren Geſichts-Kreis iſt; wenn ſie aber untergangen / und den Emaum die Lampen / welche um die Glocken in den Moſchem herum hangen / angezündet / dörffen ſie wieder eſſen. Sie bringen die meiſte Nachtzeit mit Freſſen und Sauffen zu / und verwahren gemeiniglich die beſten

Digitized by Google

Speisen / und was sie an zärtlichsten haben / zu dieser Mahlzeit. Sie verrichten schier alle ihre Geschäfften bey Nacht / deß Tages schlaffen und ruhen sie / daß alle / eigentlich davon zu reden / ihr Fasten anders nichts ist / als eine Verwechslung des Tags und der Nacht. Diesen Monat nennen sie heilig / und sagen / daß unter der Zeit die Pforten des Paradeyses offen stehen / und die Höllen-Pforten zugeschlossen seyn. Dieses Fasten ist ihnen so ernsthafftig auferlegt / daß / wann es ein Türk gebrochen / es ihme das Leben kostet. Sie haltens vor eine so grosse Sünde / wann man unter selbiger Zeit Wein trinckt / daß sie solche vor unverzöhnlich halten; daß also diejenige / welche die Freyheit derselben Zeit gebrauchen / sich 44. Tag zuvor enthalten / damit sie keine Ergerniß geben. Die Weiber und Aberglaubische fangen diesen Fast-Tag 15. Tag vor der / von ihren Propheten bestimmten Zeit an / die Kranckе oder Unpäßliche / und die Reisenden haben Erlaubniß zu essen; aber mit dem Beding / daß sie die Fast-Tage zehlen / worzu sie das Gesetz anhält / und es wieder einbringen / wann es ihre Gesundheit und Geschäffte zulassen. Mahomet hat diesen Ramazan selbst eingesetzt in dem zweyten Jahr seiner Prophetischen Function / welchen er nicht halten wollen als nach vollbrachten viertzigsten Jahr seines Alters.

Er hatte vormahls den Arabern einen andern Fast-Tag eingesetzt / nach der Juden ihren Aschura, davon in den dritten Buch Mosis cap. 16. v. 29. wegen des Unterganges Pharaonis / und seines Heers in rothem Meer zu sehen. Dieweil er aber nachgehends fürchtete / man möchte es ihm / als eine schädliche Sache / vorwerffen / daß er es von den Juden entlehnete / setzte er den Ramazan ein / dessen Zeit nach dem Lauff des Monds gerichtet wird / und alle Jahr zehen Tage eher kommt / als vorige Jahr beschehen; daß also dieser Fast-Tag / mit der Zeit alle Monat durchlufft. Es ist den Türken viel bequemer / wann er auf den Winter / als auf die lange und heisse Sommertäge fället / dieweil es alsdann dem gemeinen Mann sehr beschwehrlich ist / als welcher Nothdurfft halber schaffen und arbeiten muß / und doch keinen Tropfen Wasser sich zu erfrischen / nehmen darff. Ricaut. l. c. P. 2. p. 483. ꝛc.

§. 31.

Digitized by Google

§. 31.

So die Mahometaner bey ihrem Fast-Fest (Ramezan) sich gutentheils wol seyn lassen/ und doch keinen Wein dabey trincken sollen/ möchte ich gern die Umstände deutlicher davon vernehmen?

Antwort:

Solche beschreibet aus unterschiedenen Autoren der berühmte Erasmus Francisci im dritten Theil seiner lustigen Schaubühne p. m. 324. &c. folgender massen: Sie thun zwar ihr Gebet des Tags über fünffmal in solcher Fasten-Zeit / nämlich wann der Tag anbricht / hernach des Mittags / folgend drey Stund vor dem Untergang der Sonnen / viertens bey und in derselben Untergang / und endlich zwo oder drey Stund darnach. In diesen fünff unterschiedlichen Zeiten des Tags/kommt/so lang die Fasten währet eine grosse Menge Volks in den Moscheen zusammen / aber noch zehenmal häuffiger bey Nacht; dieweil sie wegen der Langweil / so die Fast-Zeit mit sich bringt / die gantze Zeit des Tags/so vom Gebet / übrig bleibt / schlaffen / hingegen alle ihre Geschäfft alsdenn bey Nacht verrichten.

Also gehen sie nun / Abends meistens in den Tempel / und verharren daselbst / biß der Emaum die Lampen in der Moschea angezündt / von dannen kehren sie nach verrichtetem Gebet wieder heim / damit sie sich frölich machen / sich selbst stattlich tractiren / und untereinander zum lustigen Essen und Trincken treulich ermuntern/indem für solche Mahlzeiten die beste / zarteste und leckerhaffteste Speisen aufgehebt werden. Doch bleibts dabey / daß sie darzu keinen Tropffen Wein dürffen trincken.

Fragt man aber / wie sie dann bey der guten Speis / sich mit dem Trunk ergötzen können / so ist zu wissen / daß sie dafür das gute Cahve (Caffé-Wasser) haben / ausser daß sie auch ihres Scherbets oder Zucker-Wassers sich bedienen. Zu diesem nehmen sie Zucker-und Citronen-Safft / wie auch ein Gemisch von vielerley Blumen und Früchten / absaft

nebſt andern darzu gehörigen Stücken; und wann ſie trincken wollen / thun ſie ein Stücklein davon in einen Becher voll Waſſer / daß es drinnen zergehet / wegen es hart iſt / davon bekommt alsdann das Waſſer ſeine Farb / Geruch und Geſchmack. Sie nehmen bißweilen neben den Roſen / Violen und andern Blumen / Ambra und Biſem dazu / ſamt andern guten Rauchwerck. Welches zwar manchen Zärtling ſehr ergötzen möchte; unſeren Europäern aber / dennoch nicht ſo wol gefällt / als ein guter Trunk Bier / geſchweige Wein. Maſſen della Valle ſich verlauten läſſt / er wollte lieber über Tiſch / denn vorm klaren Waſſer ſeyn verblieben / ehe er ſein Maul / an dieſen Scherbet-Trunk gewöhnet. Gleichwol haben unterſchiedliche Cavallier / ſo mit den Etwafen Leute / vor etlichen Jahren / nach Conſtantinopel gezogen / ſolchen Scherbet-Trunk ſehr gerühmet: Und ich halte dafür / daß die allervornehmſte Türken / in ſolcher Faſt-Nacht Zeit ſo wol dieſes Scherbets / als des Caffeh-Waſſers genieſſen. Jetzt genanntes Kahve oder Kaffe-Waſſer aber / ſo alsdenn insgemein getrunken wird / iſt ſchwarz / und kühlet / im Sommer / gar ſehr: wärmet hingegen im Winter: ob es gleich ſich nicht verändert / ſondern allezeit derſelbe Trank verbleibet. Man nimt ihn warm / und mit guten Zügen / zu ſich. Wie ſonſt erſt gemeldlich / nach der Mahlzeit wie ein Lecker-Trünchlein / in allen Zuſammenkünfften / jedoch überflüſſig / getruncken / und zu dem Ende ein groß Feuer gehalten wird / bey welchem Porcellanene Schüſſeln / ſo mit dieſer Suppen angefüllet / bereit ſtehen. Wann nun dieſelbe warm genug / ſo ſind Männer beſtellet / die nichts anders thun / als die Trink-Geſchirr / ſo warm als möglich / den Gäſten zutragen. Dieſe geben auch einer jeden Perſon / etliche Melonen-Kern zu kieſſen / vor die lange Weil. Bey dieſen Saamen und dieſem Kahve-Trunk ergötzen ſie ſich / auf ihren Gaſtereyen / oder auf offenbaren Feſten / unterweilen ſieben oder acht Stunden lang. Wiewol ein ſolch Getränck keinen ſondern Geſchmack hat / wer es nicht mit Vortheil weiß zu trinken / der verbrennet offt Zung und Lippen damit. Della Valle vermeynt / er habe irgendwo geleſen / daß

Digitized by Google

daß die Alten einen solchen Trunk gebrauchet / und es unfehlbar dieser gewesen: angemerkt / er täglich an andern Stücken mehr / in dem Lande / viel überbliebne Kennzeichen der Antiquität gefunden. Dieser Trank wird vom Getraid gemacht / oder auch von der Frucht eines gewissen Baums / der in Arabien bey Mecha wächst / und seine Frucht Cahve genannt / davon auch der Trank seinen Namen hat. Solche Frucht ist länglich rund / bey nahe wie eine mittelmässige Oliven. Zu diesem Trank brauchen sie nur unterweilen die Schelffen allein / offtmals wol auch die Nuß allein / die wie 2. Bonen gestaltet. Sie halten dafür / daß unter den beyden unterschiedlichen Getränken / einer kühle und der andre wärme. Beede werden gebrannt / und zu Pulver gestossen und gesotten. Dieser Tranck wird der Gesundheit dienlich geachtet / weil er die Däuung fördert / den Magen stärckt / und die fallenden Flüsse hemmet / auch den Schlaff nach der Mahlzeit hindert.

Wann nun unsre erbare Fastnachts-Brüder / sich wol angefressen / lassen sie sich diesen Trank wol bekommen / und bringen das hinterstellige / von der Nacht zu / mit Spielen und allerhand Possen / zumalen an gewiessen und dazu bestimten Orten / woselbst auch wol zu andern Zeiten viel Volks zusammen laufft / um einander die Zeit / mit diesem Getränk zu kürzen. Dabey finden sich dann auch ein / allerley Possenreisser und Gaukler / die Gäste mit ihren Possen lustig zumachen. Unter andern stellen sie hinter ein Tuch oder gemahlt Pappier / vermittelst etlicher brennenden Fackeln / unterschiedliche Gestalten / als Gespenster vor Augen / die sich auf mancherley Art bewegen / auch redend eingeführet werden / welche viel sinnreiche Schwencke fürbringen / die unkeuschen Ohren angenehm zu hören und zu sehen sind / indem sie dadurch unzüchtige Sachen fürstellen. Sie tragen auch bey der Nacht / wechselsweis ein grosses Bild herum / von lauter übereinander stehenden Ringen gemacht / mit einem Stük Zeugs / an statt des Kleids überdeckt / so wie ein Wulst aussiehet; in diesem Cörper gehet ein Mann / der ihn trägt / und damit tantzt. Der Kopf des Bilds hat 2. Gesichter / deren eines wie ein

unge-

Digitized by Google

ungestalter Mann / das andre gleichet einem Bocks-Kopf mit Hörnern / dabey ruffen sie: Sehet da den Cameel der fürüber gehet. Dem dann viel Leute nachlauffen.

Dannoch soll dieser Monat also heilig seyn / von dieser Fasten / daß unter solcher Zeit die Porten des Paradeises offen stehen / aber der Höllen verspperret seyn sollen. Und muß diß Fasten so nothwendig gehalten seyn / daß es dem Übertretter dem Kopff kosten würde. Die Weiber und andre Aberglaubige / fangen diese Fasten an / fünffzehen Tag vor der Zeit die dazu bestimmt ist. Krancken und unpäßlichen Leuten / ist erlaubt etwas zu kosten / doch mit dem Beding / daß sie die Fasttäge zehlen / und selbe hernach / bey erlangten Kräfften / wieder einbringen.

§. 32.

Wie halten sie dann ihren darauff folgenden Bairam oder Oster-Fest?

Antwort.

Solches ist freylich eins von ihren grössten Feyertzeiten. Wiewol sie nicht eben um der Christen Ostern einfällt / sondern sich nach dem wandlenden Ramazan richtet / wann nemlich der Mond nach demselben beginnt zu scheinen / doch kommt er auch wol zuweilen einen Tag langsamer / wanns dunckel Wetter gibt. Solcher Bairam ist zweyerley / wie oben schon gedacht worden / nemlich ein grosser und kleiner. Der grosse folget unmittelbahr auf den Fastmonat Ramazan, der kleine aber erst siebenzig Tag nach dem ersten / nach Ricauts Bericht. Andre melden / der kleinere komme im October / welches doch mit obigen sich nicht wol vergleichen läßt.

Auf diesem Tag des grossen Bairams / ruhet Jedermann von seiner Arbeit. Das gemeine Volk beschencket einander mit Geschenken / und sucht einander aufzumuntern / ja nach Ricauts Bericht / wird es zu Constantinopel mit Lösung aller Stücke / welche in dem Serral / gegen den Meer zu / gepflantzt sind / verkündigt. Unter dieser Zeit löscht man alle Lampen aus / die in den Thurn der Moschee

Digitized by Google

Moscheen stehen / man rühret die Trummeln / bläst die Trompeten / in allen offentlichen Strassen und Häusern / und ein jeglicher denkt nur an seine Ergötzlichkeit. Das merckwürdigste sind die Ceremonien / welche bey diesem Fest in dem Serrai / so wol im ansehen der Diener / gegen dem Groß-Türcken / als der Diener untereinander selbst / vorgehen; dann solches geschicht mit solcher Artigkeit / und zierlichen Leibs-Bewegung / daß man daraus ersehen kan / es geschehe den Türcken insgemein unrecht / daß man sie für die gröbste und ungeschickteste Leute in der Welt hält. In der Nacht vor dem Bairam zieret man das Vor-Gemach / zu des Kapa Agasi oder obersten Eunuchen der Edel-Knaben / Gemach / mit kostbaren Tapezereyen / und andern bey ihnen gewöhnlicher Zierrath. Drey oder vier Stunden finden sich alle Bedienten in Serrai ein. So bald der Tag anbricht / reitet der Groß-Türck zwischen ihnen durch / in die Moscheen St. Sophien / sein Gebet zu verrichten / und kehret nach dem verrichteten Gebet wieder nach dem Serrai; von dar geht er in die Hofada oder Kaiserlichen Saal / und setzt sich auf seinen Thron / deme sich der oberste Eunuchus der Edelknaben zur lincken Hand stellet. Des Tartar-Cham Söhne / welche gemeiniglich in des Sultans Hofe / als Geissel sind / kommen / so bald man ihnen gewincket / hinein / und wünschen ihm ein glückseliges Fest / und soll ihnen der Groß-Türck drey Schritt entgegen gehen / sie aber fallen vor ihm nieder auf die Erden / und wünschen ihm Glück / wann sie nun wieder aufgestanden / küssen sie ihm die Hände und gehen zurück. Hernach kommt der Groß-Vezier / der zu seiner Rechten vor allen Beglerbegen / Bassen und andern hohen Bedienten des Reichs steht / und legt seine Ehrerbietung dienend vor ihm ab / wann dasselbe geschehen / nähert er sich ein wenig zu ihm / und küsst ihm die Hand / darnach steht er auf und stellt sich an des Kapa Agasi Platz.

Ferner folgt der Mufftí / so an der lincken Hand stehet / und allen für gehet / und dann der Oberste von dem Stamm Mahomets / die Mollers / Priester / Sangs und andre. Der Mufftí neiget das Haubt bis auf die Erden / und küsset den

Groß-

Digitized by Google

Groß-Türken Schulter / welcher einen Schritt zu ihm thut / und ihn empfängt / worauf er ſich wieder auf den Thron ſetzet. Die den Muffti begleiten / machen einer nach dem andern ihm Complimenten / nach ihrem Stand und Ordnung / und der Groß-Türk nimmt ſie an / und tractiret ſie / wie ihn der Groß-Vezier Anleitung darzu gibt; dann etliche küſſen ihm die Hände / etliche den Saum ſeines Rocks / etliche die Erntel / andre die Bruſt / nach eines jeden Würden. Es können nicht alle Ceremonien hier erzehlt werden; dann es ſind deren ſo viel / daß deswegen ein groß Buch gemacht iſt. Der Janitſcharen Aga oder General / wird am letzten herzu gerufen / dem Groß-Türken ſeine Unterthänigkeit zu bezeigen.

Wann dieſer Actus vollendet / begibt ſich der Sultan in eine beſondere Kammer / da die Agalars oder vier oberſte Edelknaben am erſten zu ihm kommen / und ihn ihres Gehorſams und Unterthänigkeit verſichern. Nach dieſen kommen die Eunuchen und andre Edelknaben. Unterdeſſen richtet man ein prächtiges Mahl in dem Divan zu / allwo die fürnehmſte Bediente des Reichs / nachdem ſie ihre Aufwartung verrichtet / auf des Kaiſers Unkoſten tractirt werden. Nach vollendter Mahlzeit / verehrt der Sultan ſechszehen von den fürnehmſten Bedienten / ein Kleid von Zobeln / worauf ſich die Ceremonien endigen. Alsdann iſt das Frauenzimmer / welches ein ganzes Jahr / eingeſperrt geweſen / auf das Feſt Bairam froh / daß es erſtlich den Groß-Türken / hernach des Kaiſers Frau Mutter / und andere Damen und Sultaninnen / im Serral die Viſite geben darff. Sie dürffen drey Tag alle da verbleiben / und ſich luſtig machen.

Das Volk weiß gleichfalls alsdann von nichts anders / als von eſſen / trinken und guter Ding ſeyn / deßwegen zünden ſie auch auf den Gaſſen allenthalben Lichter an / und beten dann in ihren Moſcheen.

Hierbey finden ſich allerhand Schauſpiele / worunter eines iſt / da man zwiſchen ſehr hohen Balcken / die zu dem Ende / unter den Gezelten aufgerichtet / mit allerhand Laubwerk / Flinter-Gold / Feſtinen oder Fürhängen / gemahlten Papier / Baumwollen / wie auch andern

Galant-

Digitized by Google

Galanterien geziert sind / vor sein Geld wol accommodirt wird. Allda kan sich einer / so offt es ihm beliebt / sehr geschwind auffheben lassen / durch 2. 4. 6. oder 8. Männer / die dazu bestellt sind / und mit gewießen Sällen denjenigen / so dafür bezahlt / in alle Höhe auffziehen / unter einem Gethön von Schellen / Gesang und allerhand Klingspiel. Doch achtet man billig solches nur für eine Ergötzung der Narren / so wol denen so sich schwingen lassen / als die so begierig zuschauen / wiewol allerhand Leute sich dabey einfinden. Auſſer diesem Spiel / üben sie noch eine andre Kurzweil / mit etlichen grossen höltzernen Rädern / welche Theils über zwerg gedrehet werden / wie die inwendigen Mühlen-Räder / andre aber übersich / und wieder andre untersich / gleich einem Glüks-Rad / auf welchen allen viel Leute herum sitzen / und sich also etliche Stunden lang herum drehen lassen. Diejenigē / so von oben herunter gedrehet werden / sind zugerichtet wie Lampen die man in Stangen in gewiesse Räder stellet / und nur zu dem Ende verfertiget / daß sie mit angenehmer Art eine Kammer hell machen / und diese Lampen bleiben stets auf einer Stelle (ob sie schon unten im Rad sind) und mit dem Kopff in der Höhe / und kan das Oberste nimmer unter gekehret werden / bey dem umdrehen. Dabey drehen sie auch selbsten ihre Köpfe wie die Dervischen in ihrem Dantzen / und zwar unter der Meinung / daß die Engel dergleichen thun. Della Valle hat dieses Glüks-Rad auch probiert / und sich verwundert / daß er so geschwind in die Höhe geführt wurde. Es muß das Rad mit einer gewissen Zahl Menschen besetzt seyn / damit es allenthälben gleich wichtig ist / wie man dann acht oder mehr Person drinn siehet.

In den obgedachten Feyertägen lauffen die Türken mit Flaschen durch die Stadt / worinnen sie ein Wasser haben / das sie hin und wieder auf diejenigen / so ihnen begegnen / schütten. Und also verschwindet ihre Andacht und Feyerzeit mehrentheils in allerley Gauckel-Possen. Er. Fran. l. c. p. 351. ꝛc.

Digitized by Google

§. 33.

Was halten die Perſer für ein Waſſer-Feſt?

Den fünfften Tag des Heumonats iſt ihr Feſt Abpaſcian oder Abrizan, ſo die Beſprengung des Waſſers genennt wird. An dieſem Tag kleiden ſich die Perſianer ausgelaſſen / die vornehme Herren am Hof / und der König ſelber / in kurtze Kleyder / auf die Weiſe der Matroſſen, und gehen mit ſchlechten kleinen Kappen auf den Köpffen / damit ſie ihre Tulbände / für welchen ſie groſſe Sorg tragen / nicht verderben / mit hinterſich gezeiſſenen Ermeln / und bloſſen Armen / kommen zuſammen an vielen Fluß / oder ſonſt luſtigen Ort / wo viel Waſſers iſt. Alda beginnen ſie / auf gegebenes Zeichen vom Könige / mit gewiſſen Geſchirren / die ſie darzu fein tragen / einander zu begieſſen / und dieſes mit vielem Gelächter / Singen und Springen. Doch werden ſie endlich gegeneinander / entweder aus Eifer oder übermäſſigen Scherz / dermaſſen entzündet und erhitzt / daß ſie mit ihren Geſchirren und Händen / einander zu begieſſen aufhören / und hingegen einer den andern in den Fluß oder Weyher ſtoſſet / daß offters ein ſolcher Feyertag vergehet / da nicht einer erſaufft.

Nach des Rui Gonzalez Klavijo Bericht / wird dieſes Feſt zu Iſpahan auf der Brucken des Fluſſes Senderuth gehalten. Daſelbſt verſammlen ſich die Einwohner von allerley Nationen und Anſehen untereinander mit groſſem Geſchrey / ausgenommen die Weibs-Perſonen / welche von der Höhe dieſer Luſt zuſehen / worunter doch gleichwol keine vornehme Frauen ſich befinden. Die Mannes-Perſonen erſcheinen an dieſem Tag mit gar ſchlechten Kleydern / mit kurtzen Röcken ohne Ermeln / und engen Hoſen / tragen an ſtatt der Tulbände kleine Mützen / daß ſie alſo / in Betrachtung ihres ſonſt gewöhnlichen Habits / ſehr lächerlich ausſehen. Wann ſie nun alſo ausſtaffirt ſind / begeben ſie ſich nahe zum Fluß / der überall befahrbar iſt / und ſtoſſen einander in denſelben mit

Digitized by Google

mit stehem Gepolter und Geschrey / daß einem das Gehör darüber vergehen möchte. Damit sie nun einander desto besser begiessen mögen / hat ein jeder ein lederneß oder küpffernes Gefäß bey sich / womit sie mit grosser Geschwindigkeit und Eifer das Wasser schöpffen / und einander in den Fluß begiessen.

Wo bey dieses Fest seinen Ursprung habe / ist unbekandt. Etliche sagen / daß es von den Christen herrühre / und zum Gedächtnis der Tauff S. Johannis geschehe. Weil die Christen / und schier alle in Asien / wiewol nit eines Tags / dergleichen thun. Andre wollen / daß solches dem H. drey Königs-Tag zu Ehren gehalten werde / als an welchem der H. Christus von Johanne dem Täuffer am Jordan sey getaufft worden / welcher Tag von den Armeniern Kreutz Wasser genennet wird / darum sie ein Kreutz in den Fluß legen. Die Sinenser / Japoneser und andre ihnen benachbarte Völcker halten auch dergleichen Fest. Wovon zusthen der Juden- und Heyden-Tempel.

Unterdessen schertzen sie einander mit diesen Geschirren so wacker ab / daß sie Löcher am Kopff bekommen / und wol gar etliche auf der Stelle todt bleiben / oder im Fluß ertrincken. Bey der Brucke am Fluß / stehen kleine Häußlein / neben einander / von neun oder zehen Schuh in der Länge / und vier in der Breite / daß sich also in einem 3. oder 4. Personen aufhalten können. Zur Zeit dieses Schauspiels / nimmt der König mit seinem Frauenzimmer in einem oder andern seinen Platz / dieser Lust zuzuschauen.

§. 34.

Was ist das Fest Istend bey den Persern / (ohne was noch übrig?)

Antwort:

Solches nennen sie nach einem Kraut / welches am ersten zu Ende des Winters bey ihnen zu wachsen pflegt. Dann so bald dasselbe beginnt aus der Erden herfür zu kommen / so begehen sie dieses Fest. Dessen Caremonien

Digitized by Google

bestehen im nichts anderst / als daß sie viel Kertzen und Fackeln anzünden / welche sie diesen ganzen Tag / und die folgende Nacht / in ihren Heusern / zum Zeichen der Freude / daß sie den Winter überbracht haben / welcher sie um diese Zeit / in diesen warmen Ländern / endige / brennen lassen. Dieses Fest wird gerad an dem Tag gefeyert / wann die Sonn den 15. Grad des Wassermanns durchgangen ist / welches dann jährlich allezeit den 15. Februarii zu geschehen pflegt; dann es folget nicht nach der Ordnung des Monden-Jahrs / wie solches bey den Mahometanern sonsten im Gebrauch ist / sondern des Sonnen-Jahrs / welches allein von den Gelehrten in dieſen Sachen in acht genommen wird.

Den 15. Tag des Monats Schabahan / feyern die Persser noch eines von ihren grossen Festen / welches sie gemäht / das ist: die Nacht der Freyheit oder Absonderung / an welchen sie von aller Arbeit feyern / und GOtt anruffen / den Armen Almosen geben / und andere gute Werke / absonderlich für die Seelen der Abgestorbenen / beweisen. Dappers Asien von Persien p. 431. &c.

10. Frage. Was vor Ceremonien gebrauchen sie bey ihrer Beschneidung?

Antwort:

Ihre Beschneidung.

Sie werden beschnitten / wenn sie etwa 8. Jahr alt seyn: der Knabe wird auf einem Pferde nach dem Tempel geführet / mit einem Tulband oder Türckischen Huk auf dem Haupt / und mit einer Fackel vor ihm her / auf einem mit Blumen gezierten Speer / welches hernach dem Priester / als sein Lohn / gelassen wird. Derselbe fasset zu erst die Vorhaut des männlichen Glieds des Knaben mit einer Kneip-Angen / um sie zu betäub-

Digitized by Google

betäuben; den ſchneidet er ſie mit ſeinem Scheerlein fertig ab; bald wird ein Pulver darauf geſtreuet/um die Schmertzen zu lindern / und hernach Saltz. So bald die Hände deß Knaben losgelaſſen / ſiehet er auf gen Himmel / wie ihm von dem Prieſter gelehret worden / recket den forderſten Finger ſeiner rechten Hand in die Höhe / und ſagt dieſe Wort: GOtt iſt ein einiger GOtt/und Mahomet iſt ſein Prophet. Nachgehends wird er zu Hauſe gebracht / wenn zuvor etliche Gebete und Opffer im Tempel verrichtet. Bisweilen wird das Kind zu Hauſe beſchnitten / und bekommt ſeinen Namen nicht alsdenn erſt/ſondern ſo bald es geboren iſt. Darauf halten ſie gemeiniglich Gaſterey drey Tage nacheinander; wenn ſelbige geendiget / wird der Knabe mit groſſer Pracht nach dem Bade gebracht / und von dannen wieder nach Haus/ allwo er von ſeiner Eltern Anverwandten mit mancherley Geſchencken begabet wird. Die Weibsperſonen werden nicht beſchnitten / ſondern ſind ſchuldig von ihrem Mahometaniſchen Glauben Bekenntniß zu thun. Beſihe Georgiewits, und andere.

Zuſatz zur X. Frag.

§. I.

Was wird wegen der Beſchneidung ſonſt beobachtet?

Die Beſchneidung wird nicht unter die fünff Glaubens-Puncten / darum ein wahrhaffter Mahometaner erkannt

Digitized by Google

wird / gerechnet / ſondern ſie iſt nur eine Probe des Gehorſams / welchen ſie den andern wichtigſten Puncten des Geſetzes leiſten müſſen. Dieſe Ceremonien halten ſie für keinen Glaubens-Artickel / welcher ſich expreſſe im Alkoran befindet / (wie dann auch kein Wort davon darinnen ſtehet) ſondern für eine alte Tradition / welche bey den Arabern in Gebrauch geweſen / die ſich von dem Iſmael / lang vor dem Mahomet / her berühmen. Doch ſagen die Arabiſche Doctores ſelbſt / daß Mahomet beſchnitten ſey auf die Welt gekommen / und vergleichen ihn deßwegen mit Moſe und andern Patriarchen / wovon die Juden gleichfalls mancherley vorgeben / wiewol die Mahometaner von ihrer Beſchneidung unterſchiednen Gebrauch haben / und dannoch einen Juden / wenn er zu ihnen tritt / weiters nicht beſchneiden. Sonſten will es auch für nichts ſeltſames gehalten werden / daß Kinder / ſo in einem ſolchen Land geboren werden / wo die Beſchneidung üblich iſt / dergleichen Merkmahl mit auf die Welt bringen. Dieſe Kinder werden darum Kinder des Monds genennt / weil der Mond über ſie mehr Einflüſſe und Gewalt haben ſoll / als über andere. So waren auch die alten Araber / wie Pocookius in ſeinen Notis über dero Sitten meldet / der Meinung / daß die / ſo bey vollem Mond auf die Welt kämen / die Vorhaut verkürtzet und beſchnitten hätten.

Was die Türcken belangt / haben ſie ihre Kinder niemals eher / als im ſiebenden Jahr / und drüber beſchnitten. Sie laſſen es wol durch einen Barbierer thun / und meinen nicht / daß es eben durch einen Emaum oder Prieſter geſchehen müſſe; weil ſie keinen ſonderlichen Unterſchied zwiſchen einem Geiſtlichen und Layen machen. Sintemal auch heutigs Tags ein gemeiner Mann / auf den höchſten Thurn einer Moſcheen kan erhaben werden / da er als ein Prieſter das Volk zuſammen beruft / auf die Cantzel ſteigt / den Alkoran lieſt / und auslegt / und doch die folgende Dinge allerhand andere Verrichtungen thut.

Die Ceremonien der Beſchneidung / ſind nach denen Ländern und Oertern unterſchiedlich. Gemei-

Digitized by Google

meiniglich aber ſetzen ſie das Kind zu Nacht bekleidet auf ein Pferd / denn ſeine Schulgeſellen nachfolgen müſſen / welche etliche gewieſſe Wörter / aus dem Alkoran / mit lauter Stimme offt und viel wiederholen.

Wann die Beſchneidung geſchehen iſt / helt man ſie mit groſſer Sorgfalt / und hält zu gleich denen / die ihm nachgefolget / eine Mahlzeit / weßwegen man auch dagegen Geſchencke bringt. So diejenige / welche Mahometaner werden / etwas höhers Alters ſind / führt man ſie durch die Stadt / an gewieſſe Oerter / auf einem Pferd / mit einem Pfeil in der Hand / deſſen Spitzen ſie dem Herzen zuwenden. Damit wollen ſie zu verſtehen geben / daß ſie ihnen denſelben lieber durchs Herz ſtoſſen / als die angenommene Religion verlaſſen wollten. Alſo iſt die Beſchneidung bey ihnen ein Zeichen der Bekräfftigung / daß ſie in die Zahl der Muſelmänner an und aufgenommen werden, Ricaut. cap. 22. p. 478. Maracc. Prodrom. P. IV. ad Refut. Alcor. cap. 15. p. 39.

Merkwürdig iſts / daß bey den Egyptern / auch die Mägdlein von 13. biß 15. Jahren beſchnitten werden / da ſie dann ein klein Stücklein vom weiblichen Glied hinweg ſchneiden / oder vielmehr ausſchneiden / welches die Weibs-Perſonen verrichten. Strabo L. 16. meldet / es haben die Creophagi (Fleiſch-Freſſer) in Arabien / die Beſchneidung von ihren Vor-Eltern empfangen / und behalten / auch die Weibs-Perſonen ſelbſt betreffend. Happ. Aſia.

§. 2.

Was iſt wol für ein Unterſchied bey den Ceremonien der Mahometaniſchen Beſchneidung zwiſchen geringen und fürnehmen Leuten?

Antwort:

Ein ſehr groſſer / und zwar nach dem der Unterſcheid der Stände groß oder klein. Rauchwolff bezeugt in ſeiner Reiß-Beſchreibung / daß / was fürnehme Leute ſind / auf die Beſchneidung ein groſſes

Digitized by Google

Festin oder Ehren-Mahl anstellen / einen gantzen Ochsen drauf braten / und in den Ochsen einen Widder schieben / in den Widder eine Henne / in die Henne ein Ey. Was von solchem Mahl überblabt / theilt man aus unter die Armen.

Die jungen Sulcanen werden von einem fürnehmen Bassa oder alten Vezier beschnitten / die abgeschnittene Vorhaut præsentirt man der Mutter des jungen Sultans in einer guldnen Schalen / das Scheermesser wird also blutig der Groß-Mutter / oder / so dieselbe nicht mehr am Leben / der Mutter gleichfalls zugeschikt / welche so wol als der Groß-Türk selbst / den Beschneider ansehnlich beschenken.

Die übrige Ceremonien aber / und der Pracht der bey der jungen Sultans Beschneidung vorgehet / ist verwunder sam groß / zumalen wann ein Türkischer Käiser sich dadurch vor andern herfür thun / und auch bey ausländischen Potenzen / sich dadurch ein sonderbares Ansehen machen will / wie bey Amurath dem III. geschehen / als er seinen Stul-Printzen Mahomet beschneiden lassen / da der Pomp unvergleichlich / und deßwegen sehr denkwürdig war.

§. 3.

Möchte gern diesen prächtigen Actum und Pomp / weils ja etwas ungemeines seyn solle / umständlich vernehmen.

Antwort:

Die Beschreibung hiervon findet man beym Leonclavio oder Löwenklauen im Anhang seiner Türkischen Historie p. m. 468. mit folgenden Worten: A. C. 1581. im Monat Maji hat Sultan Murath der III. dieses Namens und XII. Türkische Käiser von den Ottomanischen / weil ihme das nächste Jahr zwar / zwey Söhne mit Tod abgangen / und also dieser sein Sohn Mechmet seines Alters im fünffzehenden Jahr überblieben / darnach auch / weil er sich des Persianischen Krieg-Wesens befliß / er als vorhin niemals annahm / daß er einen so mächtigen und

Digitized by Google

und beharrlichen Feind / ſeine Großmächtigkeit nicht allein mit ſeiner Kriegs-Macht an den Gränzen / ſondern auch anderwegs zeigen oder wiſſen laſſen wollte / als ließ er bey der Beſchneidung ſeines Sohns / einen ungemeinen Pomp aufführen.

Derowegen er dann ſeine anſehnliche Leute und Officier, als Mutafaraka Czaesnegier oder Trukſäſſen / Jauſchen / Capiſchi / und dergleichen / zu den Chriſtlichen und andern Potentaten / dem Römiſchen Kaiſer / Königen und Fürſten hin und wieder / mit denen er Friede und gute Freundſchafft pflegte / mit Creditiv und andern Schreiben oder Patenten abgefertigt / ſie zu erſuchen / und als gute Freund und Nachbaren bitten zu laſſen / ſolch angeſtellte Feſte mit ihrer anſehnlichen Geſandten Gegenwart zu zieren und zu ehren / worbey er gleichfalls ſeinen Baſſen / Beglern und Sangiakbegen / weil deren viel / und meiſtentheils von Conſtantinopel weit entfernet waren / ein ganzes Jahr Friſt gegeben / ſich immittelſt mit Præſenten (das er zum meiſten von ihnen begehrt) gefaſſt zu machen / damit ſie ſelbige hernach durch ihre Chiahaia / Agenten und Verwaltern in wehrenden Feſten überlieffern laſſen könnten.

Und nachdem darauf gnugſame Fürſehung / Verordnung und allerley Zufuhr / Proviants und andrer Zugehör / zu ſolchen groſſen Solennitäten geſchehen / auch die Gebäu und Stände auf dem groſſen Rennplatz zu Conſtantinopel / Hipprodromus jetzo von den Türken Atmeidan genannt / für den Sultan / ſeinen Sohn / das Frauenzimmer / den Abgeſandten / auch des Saltans fürnehmſte Officier / Baſſen und Agalaren / jeden nach ſeinem Stand aufgeführet / ausgebauet und ausgetheilt worden / als wurde das Feſt im Anfang des Frühlings publicirt / und der Anfang gemacht in des Frauenzimmers Seraglio oder Schloß / wohin der Sultan und ſein Sohn / etliche Tag zuvor gekommen waren / ſamt den Weibern aller Baſſen / ſo von dem Ottomanniſchen Geblüt / dahin eingeladen worden. Dahin trugen 120. Cameeln allerley Confect und Delicateſſen, man bracht auch viel Kerzen mit allerley Farben holgeblaſenen

Wachs / Blumwerk und Figuren zierlich ausgemacht / bey gehaltenen köſtlichen Mahlzeiten / und Täntzen / mit allerhand Seitenſpiel auf ihre Art.

Nach dieſem begab ſich der Sultan in ſein Schloß am Meer gelegen / und ferner den erſten Junii auf den groſſen Rennplatz oder Hippodromum, da die Feſte erſt recht angiengen. Dahin folgte nun des andern Tags / aus dem Frauenzimmer der junge Sultan / mit gleichfalls groſſer Pracht. Vorher zogen viel Janſchen und Iſpahien zu Roß / die meiſten in guldenen Stüken / und ſonſt herrlich gekleidet und geziert / darnach die Jaja und Bollük-Baſſen auch zu Roß (der Janitſcharen Rittmeiſter) ferner die Sollacken oder Kriegsleute / mit Bögen und Pfeilen zu Fuß / ſo auf des Kaiſers Perſon beſtellt ſind / ſamt ihren Agalaren und Häuptern. Darauf folgten andre fürnehme Officirer und Agalaren zu Roß / und eine Menge Kerzen von allerhand Farben und Bildern / ſamt einer Muſic von allerhand Seitenſpiel / alsdenn 2. ſchöne Fahnen / und eine Stange oder Kerzen etlich 20. Ell hoch / mit allerhand Farben / Wachs und Bilderey-en und Flindergold / an welcher viel Janitſcharen trugen / deren noch andere 10. kleinere folgten / ſamt 2. Fahnen mit einer abermahligen Muſic, und darauf wieder eine ſehr groſſe Kerzen nach voriger Art gezieret. Dann folgte des jungen Sultans Præceptor und Leibroß / wie auch die Vezier und andre mit Hand-Pferden fürtrefflich und ſehr koſtbar ausgeputzt.

Alsdann erſt der junge Sultan allein / in einem rothen Atlaſen langen Kleid / mit guldnen breiten Gebräm / 2. ſchönen ſchwarzen Reiger-Federbüſchen im Bundt / einen groſſen Rubin am rechten Ohr / und groſſen viereckichten Smaragden und Diamanten an den Fingern / einem Säbel mit lauter Edelgeſteinen verſetzt / wie auch einen Kryſtallnen mit Gold gefaſſten Puſikan / und Stiefeln mit Gold und Edelgeſteinen prächtig geziert. Womit er alſo zu ſeinem Herr Vatter gekommen / und ihm die Hand geküſſet.

Gegem dem Sultan über / ſind auf dem Hippodromo die 4. groſſe Kerzen geſetzt worden / worbey die Trumm-

eiſchläg-

Digitized by Google

elſchläger und Trompeter geſtanden / und ſich dapffer hören laſſen. Unterher ſtund ein groſſes Zelt aufgeſchlagen / darinn Scherbet / oder Zucker und Honig-Waſſer war / für die geladene Gäſte / deſſen ſich nach Belieben zu bedienen.

In der Mitten des Platzes waren zwey langgeſchiffte Maſtbäume / 15. Schritt voneinander / daran ihrer viel / mit ſonderlich darzu gemachten Steig-Zeug / gefährlich auf und abgeſtiegen / und vom Sultan deßwegen begabt worden. Beſſer aber hinauf / hiengen auf einer Stangen viel Stricke / daran etlich tauſend Lampen / eine an der andern des Nachts herab gelaſſen und angezündet worden.

Neben dem iſt ein Rad von Holz zuſammen geſchlagen 30. Schuh breit aufgerichtet worden / daran des Nachts gleichfalls angezündte Lampen gehenckt / und ſolches damit herum gedrehet worden. Dabey waren auch in die 500. Dalamiſchi auf ſeltſame Weiſe in mancherley Farb Leder gekleidet / deren jeder eine aufgeblaſene geſchmierte Geiß-Haut gehabt / Platz zu machen / welche einen gewiſſen Vorgeſetzten gehabt / der auch närriſch geweſen / und auf einen Eſel geritten / deſſen Decken von Stroh / wie ſonſten die Türkiſche Decken / geflochten / auch von einer Anzahl Buben begleitet war. Doch hat er ſeine Leute wiſſen in guter Ordnung zu halten / welche / wann ſonſt nichts zuſehen war / miteinander ſcharmützirten / und allerhand Kurtzweil machten.

Ein Araber ſtieg auf die alte hohe banfällige Seulen / ſo von Quader-Stüfen zuſammen geſetzt / ohne allen Behuff hinauf / als er auf die Spitzen kam / zog er ſein Hemdd aus / und henkte es oben auf. Nachdem er nun wieder herab gekommen / wurden ihm von Sultan 40. Ducaten / und ein guldnes Stük verehrt / ſamt einer täglichen Proviſion von 20. Aſpern. Ein andrer ließ auf ſeinem bloſſen Leib ganze Quader-Stük brechen.

Als nachmals auch die Sultanin mit ihrem Frauen-Zimmer und vielem Gefolg / aus dem alten in das neue Seraglio gefahren / waren darunter 12. Gräuitzer oder arme

arme Soldaten / welche biß auf den Gürtel nacket und bloß giengen / deren erster einen Kriegs-Fahnen trug / so mit dem Schafft durch Fleisch und Haut gezwungen / am Leib hieng. Die andern hatten solcher Gestalt Copy oder Kennspieß / etliche aber bey beyden Schläffen Stilet / Säbel-Klingen / Pusikan / Federbüsch / Krannichsfedern / Item durch die Seiten bloße Säbel / und an den Armen Pfeil durchstochen / theils Hufeisen mit 6 Nägel angeheffet / leztlich auch einer an der Brust / Bauch und beyden Armen / in die 50. Messer bis ans Hefft / von einer Seiten hinein / und von der andern wieder herauß / durch Fleisch und Haut gestochen; welche hernach von dem Sultan / ein jeder seinem Stand nach / begnadet / und der Fürnehmste unter ihnen / zu einem Zaim / mit 4000. Aspern jährlichs Einkommens / gemacht worden. Weil aber ihrer zwey von ihnen alsbald dahin gefallen / und todt geblieben / hat der Sultan ausrüffen und ernstlich verbieten lassen / daß sich keiner mehr also verletzen und verwunden sollte / wie dann auch gleichfalls keinem mehr / auf die obbemeldte Säule zu steigen / erlaubt worden / wegen der Augenscheinlichen grossen Gefahr / und weilen auch vor diesem einer / so sich hinauf gewagt / also verstiegen / daß er weder hinter sich noch für sich mehr kommen können / und also aus lauter Verzweifflung / einen Sprung herab gewagt / und dieweil es herum nicht gepflastert / mit beeden Füssen ein zimliches Loch in die Erden gesprungen / und also todt geblieben / wiewol einige vermeint / daß er wegen der grossen Höhe / ehe er auf die Erden kommen sey / schon todt gewesen.

Nach denen Soldaten aber / so sich selbst dem jungen Sultan zu Ehren / also verletzt / sind ihrer viel mit allerhand Art barbarischer Seitenspiel / die sie durch einander geschlagen / und darein geschrien und gesprungen / auch nach ihnen der Janizaren Aga / mit vielen Janizaren gefolget.

Alsdann kam das Zuckerwerk / so auf mancherley Weise und Form der Thier / Vögel ꝛc. gebildet war / groß und klein / in dieser Ordnung: neun Elephanten / 17. Löwe

17. Löwen / etliche gelb / etliche grau / 19. Leoparden und Tiegerthier / 22. Pferd / 21. Cameelthier / 14. Camelopardali oder Cyraffen / 9. Syrenen oder Meerwunder / denen je ein Stück ihrer vier getragen / und iſt ein Stück einer Elen und höher geweſen / 25. Falken / Habicht / Sperber und Storchen. 8. Krannich / 8. Kindren in ihrer Größ. Ein Springbrunnen / mehr als 3 Elen breit / on dem ihrer 20. getragen. Ein Caſtell oder Schloß / daran etlich 20. getragen. Ein Monſtrum gröſſer als ein Mann / mit Hörnern / ſacket auf Türckiſch ſitzend / ſo bey 30. Mann getragen. 3. Pfauen. 4. Kandeler. 16. Krüg. 17. Gießkannen. 6. kleine Kändlein. 2. Affen. 2. Brettſpiel ſamt denen darzu gehörigen Steinen / alles von Zuckerwerck / alles zugewicht. 33 Schüſſeln von allerhand Früchten / ſieben Schüſſeln allerley Sorten / abgebildet Meerfiſch / 10. Saum-Roß mit Truhen voller Confect / deren 8. mit rothem und 2. mit gelben Damaſt bedeckt waren.

Wie man nun hinauf zum Neuen auf Schaubplatz gekommen / hat man angefangen zu eſſen / da unterdeſſen die Trabanten und Mohren ſeltzame Aufzüg gemacht / und nach allerhand Seitenſpiel / wunderliche Sprünge gethan. Einer hat ihme die Lenden binden laſſen / und hat ein Ey binden ein Roß / mit den Zähnen und Gliedern geſetzt / und gezäumt / und iſt ſo auf und abgeſeſſen.

Ein anderer iſt auf den ſubtilſten geſchmierten hohen Stangen / mit ſeinem Steigzeug hinauf geſtiegen / und darnach aber 7. Stunden zugebracht.

Nach dem Eſſen / hat man die groſſen Kertzen gebracht / und weil ſie ſo groß waren / daß man von wegen der engegebauten Gaſſen / ſie nicht allenthalben durchbringen können / hat man von der Erſten ein Maaß der Breite und Höhe genommen / denſelben Weg hinauf getragen / und die Dächer und anders / ſo an Häuſern ausgebaut / und verhinderlich war / geſchwind abbrechen / und abreiſſen laſſen / welche ſo gleich hinten darein getragen wurden. Vorher giengen 4. Fahnen von grünen Damaſt / Silber- und Gold-Stück / wie auch von blau- und Weibraunen Taffet. Dann folgte ein Narr / in eine Bärenhaut gekleidet /

Digitized by Google

kleidet / und vermaschket / welcher seltsame Geberden machten / bey einer Music von allerley Seitenspielen. Wobey Jungen waren / wie Türckische Weiber bekleidet / doch im Gesicht bloß / sonst 2. Höglein in Händen gekuppert / durch gedanzt und sich verdrehet.

Alsdann kamen die Kertzen / so 25. biß 30. Elen hoch gewesen / mit 7. unterschiedlichen Feldern / und darinn so viel runden Kugeln übereinander / da die unterste und gröste 4. oder 5. Elen in der Runde gehabt / die Oberste gleicher Länge / und alles von Wachs bol / mit allerley Farben Bildhafftig geblasen / und gemacht war / darunter etwas mit lauter runden Spiegelgläsern besetzt / und mit vielem Flinder-gold / und Blumwerck gezieret gewesen / daran wol bey die 80. biß 100. Lantzaten trugen / welchen aber zuvor eine Music von Seitenspielen und darauf 19. Trompeter und Trummelschläger folgeten. Zu Nachts wurden künstliche Feuerwerke angezündet.

Hernach haben die Vezier und Bassen ihre Geschenck gebracht / von köstlichen ausstaffirten Pferden / und gestickten Kleidern / auf viel tausend Ducaten wehrt.

Alsdann gestihaben allerhand seltzame Aufzüge. Einer von Leib eine kleine Person / zeigte eine sonderbare Gelätte / in dem er sich auf einen schlechten Rock / auf die Erden ausgebreitet / auf den Nacken legte / einen schwehren vierecketen Amboß auf die Brust setzen / und darauf ein Stück Kupffer 7. starke Männer / mit grossen Hämmern ganz breit schmieden lassen. Er hat Hufeisen entzwey gebissen / mit den Zähnen eine Last / daran ein starcker Mann mit beyden Armen genug zu thun hatte / aufgehebt / hat auf den Kopf und Leib Stein zerschlagen / sich mit Ketten binden / und darauf mit grossen schwehren Steinen werffen lassen / auch ein glühend Eisen im Mund genommen / und mit der Zungen dran geleckt.

Ein Indianer sprang auf dem Seil über bloße Säbel. Ein alter Türck hatte einen abgerichteten Esel / der mit ihm sprang / und schertzte wie ein Hund / und machte allerley Possen.

Hierbey wurden in einem Tag (wie fast alle Tage hernach) über die 150. theils Geschencke / theils Armaturen / oder

Digitized by Google

oder Albaneſer / jung und alt / Mann und Weib / alle Mutter und Kind / armes verwegnes Geſindlein zu Türckey / da dann / ſo bald derſelben einer gekommen / er ſein Hütlein abgenommen / einen Finger aufgerecket / zum Seraglio hingegangen / allwo er von einem Caputſchi oder Thürhüter hinein geführt und beſchnitten worden.

Alſo hat man auch alle dieſe Tage / nach Veſperzeit den gantzen Platz aus / etlich 1000. irdene Schüſſel / mit Tſchorba / Reiß / und andern gekochten Gemüß gefüllt / und mit einem Kalblein Brod bedecket / auffſetzen laſſen. Hernach wurde auch ein gantzer Ochs / mit Hörnern und Klauen gebraten / wie auch viel Schaafe und Caſtrauen / welches man dem Volck Preis gegeben / da dann alles in einem Hui weggetriſſen worden / daß kein Biſſen davon überblieben.

Nach andern gehaltenen Luſtſpielen und Feuerwerken / kam endlich eine geiſtliche Geſellſchafft herfür / welche mit aller Macht GOttes Namen Jallahu Jallahu gefehrien / und GOtt angeruffen / und ſich ſelbſten darzu mit Fäuſten heffrig geſchlagen / die gantze Nacht durch.

Darnach haben auch andere Harpffen und Geigen ſich hören laſſen / wobey auch ein Knäblein geſungen / ſo rein und lieblich / daß die Türcken ſagten / man könne im Paradeis nichts lieblichers hören.

Den 6ten Junii ſind zu morgens die 100. Janitſcharen in ihren ledernen Kleidern / und ihren geſchmirten Geſichtern / Platz zu machen / aufgezogen / da dann ihr Hauptmann auf einem kleinen Eſel geritten / und 2. andre Eſel mit Decken / und Zeug aus Stroh geflochten / mit ſich geführt / dabey ſeine beſondre Muſic, Fahnen und 6. Lagoyen gehabt. Dem Hauptmann wurde ein Kleid von Perſiſcher Faſon und Arbeit / aus dem Seraglio verehret / mit welchem er auf und abſtutzte.

Dieſen Tag haben alle Mazul oder Dienſtloſe Baſſen / und Beglerbegen ihre Geſchenke und Verehrungen / dem Türckiſchen Kayſer und ſeinem Sohn gebracht.

Hier ſtieg wiederum ein Araber auf die geſchmirte Stang-

Digitized by Google

Stangen oder Baum den ganzen Tag hinauf / und kam kamm vor Nachts wieder zurük herab.

Der Pöbel / bekam abermals 20. ganze Ochsen / mit allerhand Thieren ausgefüllt / gebraten / zu Preis / worum ein solch Gerauff war / daß vielen Händ und Finger verschnitten wurden.

Etliche der Türken vermeinte Heilige / Sofi genannt / haben dem Sultan eine schöne grosse / mit Bisem und andern wolriechenden Rauchwerk zubereitete Kerzen / auf einem sonderlich darzu gemachten Leuchter / samt einem Kleid / so von Mecha gebracht worden / verehrt.

Insgemein wurden allerhand Schauspiele angericht / mit Menschen / und abgerichteten Thieren / unter allerley Music, dabey sonderlich schöne Knaben wie Weibsbilder / in Seiden gekleidet / welche nach der Music tanzten / mit Hölzlein in Händen / womit sie dem Takt und der Mensur nachgeklatscht / und sich unzehlich-vielmal auf einander / wie ein Garnhaspel verdrehet.

Etliche haben Magolica Schüsseln auf dem äusserstem Theil des Fingers herumgedreht / und auf darzu gemachte Hölzer / mit vielen Aesten und Zacken gestellt / die Hölzer im Maul und Händen gehalten / auf welchen die Schüsseln eine gute Weil herum gelauffen / und doch keine herab gefallen noch zerbrochen.

Endlich kam einer in einer Mascara, oder Schempart / sehr zerrissen / und übel zugericht aufgezogen / auf einem sehr magern Roß / samt 2. dergleichen krummen und lahmen Dienern / welcher sich stellte und fürgab / als wäre er des Unglüks Bottschaffter / und ritte auf dem Platz langsam auf und nieder.

Etliche der vermeinten Türkischen Heiligen haben sich 2. 3. und mehr Stunden immerzu ohne Aufhören und ruhen herumgedrehet / daß ein Wunder war / daß sie nicht zu Boden gefallen / ja daß sie nicht gar toll und thöricht worden. Wann sie aber endlich niederfielen und eingeschlaffen / fiengen sie an zu träumen / und nach solchem alsdann allerhand wunderliche Dinge zu Prophezeyen.

Gegen Abend haben sie ein kleines Ungarisches Castell auf-

Digitized by Google

ell aufgericht/und für denſelben ihrer 70. je 2. und 2. ordentlich/darnach alle auf einmal zugleich / mit Stecken in der rechten und Polſtern wie Rondeln in der linken Hand / zwey auch mit bloſſen Leibern und Schwerdtern/ gegaukelt und gefochten / das Caſtell darauf mit ſechs kleinen Feldſtücklein beſchoſſen / geſtürmt und gar geſchleifft.

Zu Nachts haben ſie das gewöhnliche Feuerwerk / 3. Thürne mit vielen fliegenden Raketen ꝛc. gehalten / worauf abermals allerley Muſiken folgeten.

Des Tags hernach wurden die Bottſchafftrer / durch allerley von Zuker gemachte Thiere / als Löwen / Tieger / Falken / beſchenkt.

Merkwürdig iſt hier noch / daß ein Iſpahy (Spahi) auf einem Schimmel ſeltſame Aufzüge gemacht / in dem er in vollem Roßlauff / ein / zwey / ja biß vier und mehr mal / mit dem rechten Fuß auf die Erden / und wieder in den Sattel und Bügel kommen / im Sattel mit gleichen Füſſen aufgeſtanden / die Füſſe in die Höhe geregt / und mit den Schultern im Sattel geſtanden / alles in vollem Ritt. Das Roß ließ er alsdann tanzen / niederknien / ſich mit ihme niederlegen / wieder aufſtehen / ſich liegend wiſchen / auf und abſatteln / auf ſich gehen / ſtehen / neben ſich liegen / ſich ſtrecken / als ob es todt wäre / und dergleichen / der Reuter ſprang auch mit gleichen Füſſen über das Roß / ja auch wol über 2. biß 3. nacheinander.

Etliche führten einen Weberſtul auf vier Rädern / worauf zwey Knaben geſeſſen / welche guldene und ſeidene Stüke gewürckt.

Ferner gieng der Indianer auf dem Seil eines Hauſes hoch / ohn einig Gewicht / auf und ab / und thät viel ſeltſame Sprüng darauf / ſtellte ſich als ob er vom Seil fiel / und ertappte ſolches im Fallen wieder / mit den Händen etlichmal / wie auch mit den Knien und Füſſen / wunde ſich auf dem Seil wie eine Schlange / ja gieng auch gar mit Stelzen / ſo etliche eingeſchnittene Hacken gehabt / und zimlich hoch geweſen / auf dem Seil / mit jedermanns entſetzen.

Digitized by Google

Ein alter Mann machte auch mit Eyern und andertt Dingen / die er einem / ſo er ungefähr aus dem Volk ruffte / zu eſſen / oder in die Hände gab / nachgehends aber ehe man ſichs verſahe / wieder zu ſich brachte / ſeltſame Gauckeleyen.

Ein anderer nahm einen ſchwehren dreyeckichten Schlägel / ſo auf der einen Seiten mit einem ſcharffen Eiſen / auf der andern mit Nägeln / auf der dritten mit Fils beſchlagen war / und ſchlug damit etlichmal zimlich hart auf ſeine Bruſt und Stirne.

Damit præſentirte ſich ein Monſtrum mit vier Köpffen / groſſen Hörnern / offnen Rachen oder Mäulern / ſo allzeit drey aufgethan / mit langen Zähnen / da in den vierdten ein Türkiſches Männlein zwiſchen drinn war / hatte 4. Arm und Hände / in deren einer ein Jungfrau / welche das Monſtrum zum Maul führte / als wollte ſie es auch freſſen / und hatte in der andern einen ſehr groſſen Puſikan / die andern 2. Armen aber in die Seiten geſtellt / war alles von Reiff und Leinwand überzogen / und wiewol es ſehr hoch und groß geweſen / hat es doch nur ein Mann getragen / und ſich damit hin und wieder gewendt. Ward von einem Satyro oder wilden Mann begleitet.

Zu Nachts kam es wieder auf dem Platz / da das gewöhnliche Feuerwerk abermal gehalten wurde / und ſpiehe aus dem Rachen allerhand Luſt-Feuer.

Den 9. Junii hielte man den Geiſtlichen und Gelehrten / als dem Muffti / Cadeleeſchern / Moderiſern / Imamiern ꝛc. ein prächtig Panqvet von ſiebenzig Tafeln.

Hernach wurden 2. Caſtell mit alten Rüſtungen geſtürmet / und geſchahen dabey unterſchiedliche Scharmützel / da dann bey dem kleinern Caſtell / als die Wände übern Hauffen gefallen / vier Schwein / ſo hinein geſperrt wären / heraus lieffen / als Zeichen von den Chriſten / (die ſo gerne Schweinfleiſch eſſen / ſo den Türken ein Greul iſt) worüber ein groß Gelächter und Geſchrey entſtanden.

Alsdann hat man abermal dem gemeinen Geſindlein den

Digitized by Google

den ganzen Plaz über Eſſen aufgeſtellt / und bey aufgebreiteten Decken / in die 150. Schritt viel gebratne Viertel von Caſtranen / nicht allein dieſen / ſondern auch alle folgende Täge hernach / ſo lang die Feſt Täge gewährt / aufgetragen.

§. 4.

Was geſchahe im übrigen noch bey dieſer Kaiſerlichen Beſchneidung?

Antwort:

Es wäre noch viel davon zu ſchreiben / allein weil es gar zu weitläuffig und verdrießlich fallen möchte / iſt nur noch mit wenigem zu gedenken / daß dieſe Feſttäge ſo fort gewährt / biß auf den 22. Julii / da immer etwas beſonders zu ſehen war. Darunter noch zu melden daß alle Zünffte / Handels- und Handwerks-Leute nach und nach / von allerley Nationen ſich eingeſtellt / als Türken / Griechen / Juden / Ziegeuner ꝛc. in ſonderbarer Ordnung und Kleidung / aufs beſte gezieret / mit allerley Aufzügen ſich dem Sultan gezeigt / und ihme mit vielen Sprüchen und Gebeten Glük gewünſcht / und damit ihrem Vermögen und Gewerb nach / Verehrung gebracht / da ſie vom Sultan hingegen / mit einer andern Gab wieder abgefertigt worden.

Sonderlich haben ſich auch etliche in weiß oder grün gekleidten Pfaffen 2. oder 3. Stund nacheinander verdrehet / andre eine gute Weil Jallahu Jallahu und GOtt gerufft / und in einer Schelben mit einander herum getanzt / biß ſie ſo müd und matt worden / daß ſie gleich niedergefallen / und eine Zeitlang für todt da gelegen / da ſie dann wie ſie wieder zu ſich ſelbſt kommen / und aufgeſtanden / erzehlt / was ihnen für gekommen / welches dann für lauter Prophezeyhung aufgenommen worden / indem ſie vorgeben / daß ihre Geiſter in ſolcher Verzuckung mit den Engeln im Himmel converſirt / und viel Geheimnis gelernet hätten.

Digitized by Google

So haben sich auch die Dervischen und Soft/ in Weiß gekleidt/ etlich 100. zu Fuß/ mit grossen Geschrey und Gesang/ præsentirt/ darunter einer ihren Fahnen mit Türkischer Schrifft überschrieben/ geführt/ wie auch ihrer Obersten einer/ mit 3. andern zu Roß; theils haben sich im fortgehen umgedrehet/ theils gegen einander/ etliche rucklings/ und mit blossen Köpffen gegangen/ gesungen und geschrien/ daß viel der zusehenden Weiber/ welchen auf den Plaz zu kommen verbotten/ in denen Gässen/ aus bewegter Andacht/ angefangen zu weinen und zu schreyen. Also haben diese heilige Leute dem Sultan auf dem Plaz mit grossen Geschrey Glük gewünscht/ dafür ihnen alsdann mit grosser Reverenz ein Panquet gehalten worden.

Einer hat sich damals ausgezogen/ ist in ein Faß voller Schlangen gesprungen/ und darinn gelegen.

Ein andrer hat ihme einen grossen Stein/ den ihrer 8. gehebt/ auf den Bauch legen/ und mit einem andern Stein einen grossen hölzernen Blok zerschlagen/ auch andre Steine darauf zerwerffen/ sich mit Ketten binden/ und darauf mit grossen Steinen werffen lassen.

Da etlich hundert Spahi zu Roß/ mit langen Stänglein wie auch Stäblein gerennt/ und gegen einander geworffen/ war unter denselben ein Jung der auf 2. Rossen/ so neben einander geloffen/ mit jedem Fuß auf einem aufrecht stehend den Lauff also verrichtet.

Einer hat 2. Eyer an einer Stangen aufsteigen lassen.

Auf 7. blosse Säbel/ so einer nach dem andern mit der Schneiden über sich/ zimlich weit von einander gebunden/ ist einer mit blossen Füssen gesprungen und gegangen.

Nachdem das Gesind gespeiset worden/ wurden unter andern auch von dem Sultan an einem/ und seinem Sohn am andern Fenster/ nicht weit davon mit eigner Hand/ bey einer halben Stund lang/ nicht allein viel tausend Asper/ sondern auch viel silberne und zum Theil auch vergüldte Schüsseln unter sie (das Volk) auf den Plaz ausgeworffen/ da dann ein solcher Zulauff und Gedräng gewesen/ daß fast allemal ein oder zwey

Digitized by Google Mensch-

Menſchen auf dem Plaz todt geblieben und erdruckt worden.

Unter denen Aufzügen der Zünfften / waren auch die / ſo geſchriebene Bücher verkaufften / mit roth und weiſſen Fahnen / und grünen Gebräm / ihrer 2. ſo 2. Alkoran dem Sultan zu præſentiren / auf dem Kopff getragen / und auf einem Camel / ſo mit einen ſchwarzen / grünen und braunen Fahnen beſteckt 3. Knaben / darunter 2. Emirs oder von grünem Bundt waren / die aus Mahomets Geſchlecht gebohren ſeyn ſollen / welche etliche Capitel aus dem Alkoran geleſen haben / an ſtatt andre Muſic geführet / etliche Derwiſchen oder Münche vorher gehen gehabt / ſo ohne Unterlaß Jallahu Jallahu geſchrien / Hintenach haben ſie eine Laden / ſo mit Büchern gezieret / und ein kleiner Bub darinn geſeſſen / geführt.

Die Griechen insgemein / die in keiner Zunfft geweſen / ſonderlich was zum Patriarchat gehörte / ſind in folgender Ordnung aufgezogen / 1. ihrer 50. voran / je 2. und 2. / darnach eine Muſic, darauf ihrer 32. ſo die Præſenten / als erſtlich ein ſilbern vergüldt und mit Cryſtallen verſetztes Trüblein / darnach ſilberne Krüge / Aengſter und Leuchter / auch Atlaß / Damaſt und allerley ſeidene Zeug getragen. Dann kam einer mit einem Fähnlein / ſo roth und weiß war / deme 100. Griechen folgten in kurzen rothen Röcklein / blauen Griechiſchen Kappen / mit Pfauenfedern beſteckt / und lange weiße Hemder herab hängend hatten / welchen alsdann noch eine groſſe Menge Griechen mit groſſen Hauffen nachgefolgt.

Auch kamen die blinden Bettler mit 2. roth- und weiſſen / auch grün- und weiſſen Fahnen. Item 40. Derwiſchen / mit roth- grün in Gold geſtickten Fahnen / ohne Muſic. Etliche ſind lang vor dem Sultan geſtanden / und haben gebetet.

Die Griechiſchen Fiſcher bey 300. trugen mit drey Fahnen / einen groſſen viereckichten Kaſten voll Waſſer mit Fiſchen / allerley Sorten / darunter auch ein Delfin war.

Bey den Seilern deren Türken und Griechen / in 200. Perſonen geweſen / ſo ihre Werkſtatt (wie die andern

Digitized by Google

Gewerbe auch insgemein) mit sich geführet / sind ihrer 2. ein Meister und Jung / auf dem Seil gegangen / da jener sich ein viel höhers Seil / als sonsten andre aufziehen lassen / und 50. Schritt ohn alles Gewicht auf und abgegangen / der Bub aber hat ihme etliche biß 10. Säbel mit der Schneiden an die Fußsohlen / und an die Schenkel binden lassen / und ist also auf dem Seil / doch mit dem Gewicht / gegangen / welches unerhört war / zumal da er so hoch / und am selben Tag ein zimlich starker Wind / gieng / wofür ihnen der Sultan viel Kleider / darunter etliche guldene Stük waren / verehrt / und alle Tage einem zehen / dem andern zwanzig Asper Provision vermacht.

Die Vogelsteller mit einem langen Fahnen / haben im Vogelhäuslein lebendige und sonst abgewürgte Wald- und Meervögel / so anFedern vergoldt waren / gebracht und verehrt. Die Lebendigen hat man / der Türken Gebrauch nach / die es für einen Gottesdienst halten / aus- und davon fliegen lassen.

Zur selbigen Zeit / ist wiederum einer auf dem Seil gegangen / mit und ohne Gewicht / hat sich auf dem einfachen Seil / in ein groß Käpffernes Blat / erst auf andre Hölzer / welche sonst nicht wol allein auf dem Seil hetten bleiben mögen / gestellt / und sich damit herumgedreht. Ist auch auf Stelzen mit 2. 3. und 4. Hacken gemacht / auf dem Seil hin und wieder gegangen / und andre Sachen mehr gethan. Wäre aber einmal / wegen des zimlich starken Winds / schier herab gefallen. Dem hat der Kaiser alle Tag 52. Asper zur Besoldung gemacht / und ein gulden Stük / 100. Ducaten werth / verehrt.

Nachmals kam einer / so ein Hufeisen mit den Zähnen von einander gezogen / ein Pflugeisen mit einem andern Eisen in der Hand durch geschlagen / sich rücklings auf Händen und Füssen über 2. blosse Säbel Klingen gesteuert / ihme selbst auf dem blossen Bauch einen grossen Stein zerschlagen lassen / ein Kleid auf die Erden gebreitet / und mit einem andern Kleid zudecken / und auf den Schläffen ein groß Holz zerschlagen und zerhacken lassen;

ein

Digitized by Google

ein groß Stuck Bley von viel Pfunden / mit den Zähnen gefaſſt / und über ſich hinaus geworffen / u. d. m. und zu einem jeden etwas Lächerlichs ausgeſprochen / als thäte es ihme gar wol.

Endlich iſt ein kleiner Bub / der ihm die Augen verbinden und Fußeiſen anlegen laſſen / auf dem Sail bey 15. oder 20. Schritt gegangen / wie auch noch ein andrer / der ihm 6. bloſſe Säbel an die Schenkel und unten an die Füſſe binden laſſen. Und hierauf haben ſich die Springer / Sailtänzer und Gaukler alles ſamt gleichfalls auf einmal præſentirt.

Als ſich einer von des Perſianiſchen Bottſchaffters Leuten zum Türken machen laſſen / wurde er alſo balden zu einem Mutaſaraka gemacht / mit künfftiger Vertröſtung eines Sangiakats.

Den 7. Julii Abends iſt der junge Sultan Mehemet / von des Mehemet Vezier-Baſſa eignen Händen / ſo zuvor des Sultans Barbierer geweſen / im Seraglio daſelbſt beſchnitten / und die abgeſchnittene Vorhaut in einer guldnen Schalen des jungen Sultans Mutter / das Scheermeſſer aber alſo blutig der Groß-Mutter zugeſchickt worden / von welcher / wie auch dem Sultan ſelbſten / dem Mehemet Vezier Baſſa, zur Verehrung 8000. Ducaten Golds und Golds wehrt verehrt wurde.

So bald der Schnitt geſchehen / iſt ein ſehr groſſes / und zur ſelbigen Zeit ungewöhnliches Jubiliren / Trummeln / Pfeiffen und Muſiciren gehört worden / worauf in der Nacht ein unvergleichlichs Feuerwerk folgte. Worauf die Kurtzweilen und Luſtbarkeiten nebſt den Zuſchauern von Tag zu Tag abgenommen.

Den 19. Julii haben die Sultanin und das Frauenzimmer / gleich wie den erſten Anfang / alſo auch das Ende der Feſte gemacht / und ſind alſo in ihren verdeckten Wägen in ihr alt Seraglio gefahren / wie den folgenden 21. Tag auch die Edelknaben.

Den 21. Jul. erſchienen alle Janſchen / aus deren einer die auf einen Zettel geſchriebne Glückwünſche abgeleſen /

Digitized by Google

leſen / worbey die andern alle (wie dann auch bey denen Zünfften geſchehen) mit heller Stimme Amin, Amin, das iſt: Amen / geruffen. Und ſo geſchahe es auch bey den Capitſchi / und denen 500. Tuſunetſchki oder denen in Leder ſeltſam gekleideten Plazmachern / mit ihren Häutzen / die man auch ausgezahlt und begabt hat.

Den Janitſcharen / ſo die ganze Zeit den Plaz verhütet / hat der Sultan auch einen Seckel mit Ducaten vor ſie / und 10. Kleider für ihre Hauptleute geben laſſen / und iſt man denſelben Abend alſo abgezogen.

Den 22. dito aber iſt der Sultan / ſamt ſeinem Sohn ihr früh vor Tags / in groſſer Geheim und Still (dieweil er befürchtete / es möchten die Janitſcharen ſich zuſammen rotten / ihme den Weg vertretten / und ihr Ordinari irgend mit einem Gewalt von ihme begehren) aufgebrochen / und von wenigen ſeiner Leute vom Plaz / in ſein neu Seraglio begleitet worden / womit aller Pracht dazumahl verloſchen.

§. 5.

Was hats für eine Bewandtnis mit dem Ehſtand der Mahomeraner / ſonderlich der Türken?

Antwort:

Die Ehe wird bey ihnen für eine erbare und heilige Sach / und ein Mittel gehalten / die Anzahl der Menſchen zu vermehren / und zu erhalten. Jedoch haben ihre Pfaffen / bey der Solennität den wenigſten Antheil. Dann die Sach wird vor dem Cadis oder Richter ausgemacht / als wäre es eine Sach / die einig und allein zu dem bürgerlichen Stand gehörte / daß alſo eigentlich zu reden / die Ehe eine Erklärung oder Verbindung iſt / dadurch der Mann in Gegenwart des Richters / ſich verpflichtet / dieſe oder jene vor ſeine Frau zu nehmen / und ihn / im Fall er ſterbe / oder ſich von ihr ſcheiden ſollte / einen gewiſſen Brautſchaz zu geben / darüber ſie völlige Macht und Gewalt hat. Dieſes geſchicht nicht in Gegenwart des Weibs / ſondern ihres Vatters / Bruders

oder

Digitized by Google

oder ſonſten eines ihrer nächſten Anverwandten. Wann nun die Convention geſchehen / führt man ſie zu Pferd / unter einem Schirm / mit einem Schleyer bedeckt / und folgen ihr viel Weiber nach / biß in des Bräutigams Hauß / der unter der Thür wartet / und ſie mit offnen Armen empfängt. An dem Tag / da die Braut zu den Hochzeiter geführt werden ſoll / hält man Gaſterey en / ſo bald aber ſolches geſchehen / wird es ſtill in dem Hauß / und hört man nicht das geringſte Gethüel. Die Hochzeiterin / wann ſie von einem vornehmen Geſchlecht iſt / wird von einem Beſchnittnen in die Kammer geführt / wann ſie aber eine geringe Perſon / ſo geſchichts durch eine ihrer nahen Anverwandten / und wird alſo ihrem Mann übergeben / der ſie ſelbſt auskleidet / und ſie bereitet ins Bett zu gehen.

Die Polygamie oder viel Weiber zugleich nehmen / iſt den Mahometanern durch ihre Religion zugelaſſen / doch was den gemeinen Mann betrifft / kan einer biß auf vier Weiber nehmen / und nicht ſo viel / als einer etwa ernehren kan / wie gemeiniglich fürgegeben wird. Wiewol der Mahomet ſelber neun / und Aly vierzehen gehabt / welches aber bey dieſen vornehmen und heiligen Männern ein beſonderer Vorzug war.

Jedoch ſcheint diß Gebot biß nur auf vier Weiber / nicht ſo wol von der Religion / als vielmehr etlicher Politiſchen Urſachen herzukommen / weil nemlich die groſſe Menge der Weiber den Unkoſten vermehrt / und der Männer Gut vermindert / wegen der Morgengab / welche ſie ihnen geben müſſen / auch könnten ſolche in den Geſchlechtern groſſe Unordnung verurſachen / wegen des unvermeidlichen Eifers / ſo ſich unter ſo vielen Weibern / die um einen Mann buhlen / zutragen würden. Im übrigen iſt ihnen auch erlaubet / die Zeit mit ihren Sclaven zuzubringen / und derſelben ſo viel zu halten / als ſie kauffen und ernähren können; dann dieſer Beyſchlaff erweckt keinen Eifer unter den Weibern / wann ſie nur allezeit haben / was ihnen rechtmäſſiger Weiſe gebührt / und einen Plaz in des Mannes Bett finden / welches nach dem Geſez einmal in der Wochen iſt; geſchicht es etwan / daß er eine ganze

Digitized by Google

Woche allein bleibt / und mit keiner zu thun hat / so fordert sie es die nachfolgende Woche von ihm / als eine Sach die ihr von Rechts wegen gebührt / und ihr im Gesez zugesagt worden. Wann sie aber so höflich ist / daß sie ihren Mann mit dem Recht nicht verfolgen will / weil er sich eine ganze Wochen seiner Schuldigkeit entzogen / so ist sie so klug daß sie sich anderwerts selbst Recht sprechen / und ihr Satisfaction wiederfahren lassen kan. Dann gleich wie diese Weibsbilder sehr einsam auferzogen werden / da ihnen schier gar keine Männer zu Gesicht kommen / und sie auch keine Moralische Tugenden haben / welche sie zur Erbarkeit und Zucht anführen / so der sonderbare Ruhm ihres Geschlechts ist / und kein Grund ihrer Religion ihnen gewisse Hoffnung macht / wegen ihrer guten Werke in jenem Leben belohnt zu werden / noch ihnen ihrer Sünde wegen einige Züchtigung fürbildet / als seyn sie / wie man sagt / die allergeilsten Weiber auf der Welt / und geschickt / die arglistigsten Mittel zu erfinden / wie sie ihren Lüsten ein Genügen thun können.

Derwegen an statt / daß bey den Christen dem Mann des Weibs Unzucht zur Schand gereicht / so kommt solche bey den Türken vielmehr auf den Vatter / Brüder / und nächste Anverwandte des Weibs / daß also der Mann / wann er die Ehscheidung erhält / so ihm niemals abgeschlagen wird / sich des Weibs und der Schand zugleich loß macht.

Ob nun wol die Polygamie von dem Mahomet sonder Zweiffel auch / unter andern Ursachen auch deßwegen zugelassen worden / damit dadurch die Anzahl seiner Unterthanen desto gröſſer und vermehrter würde / so trifft es doch bey den Mahometanern selten ein / worzu dann auch nicht wenig hilfft (andrer Ursachen jezt zu geschweigen) der tödtliche Eyfer der Weiber untereinander. Dann gleichwie die Zauberey unter dieser Nation nicht ungemein ist / also bedienen sich auch die Weiber solche sehr offt untereinander / daß sie also / wann sie schwanger sind / entweder eine todte und unzeitige Geburt zur Welt bringen / oder / wann ihre Zeit da ist / sie nach und nach ausdorren / und in kurzer Zeit zu einem Sceleton werden / und dahin sterben.

Digitized by Google

en. Daher kommts also daß diejenigen/so viel Weiber haben / nicht so reich an Kindern sind / als diejenige so nur ein Weib haben / und deren Hauswesen wol und still regiert wird. Diese der Weiber Strittigkeiten sind auch eine Ursach / daß viel Mahometaner / ob sie wol gleichfalls den Lüsten sehr ergeben / sich dannoch in solche Unruhe nicht wickeln mögen / und lieber mit einer einzigen Frauen/auch ohne Kinder/leben/als viel Weiber nehmen wollen.

Die Kinder die sie von ihren Sclavinnen haben / halten sie eben so hoch als die von ihren Weibern. Jedoch macht das Gesetz diesen Unterschied darzwischen / daß/ wann der Vatter den Sohn / durch das Testament nicht frey spricht / und ihme keine Lebens-Mittel hinterläßt / muß er des Aeltern / unter seines Weibes Söhnen Gnade leben / und dessen Sclav werden / daß also offt von einem Vatter / der viel Kinder hinterläßt / deren etliche frey sind/ andre aber in Dienstbarkeit gezogen werden.

Die Türken haben unter ihnen auch noch eine andre Art einer halben Ehe / (wiewol solche nicht also genennt werden mag) welche sie Kabin nennen. Wann nemlich ein Mann eine Frau / einen Monatlang / oder auf eine andere gewiesse Zeit nimmt / und sich der Kosten wegen vor dem Richter mit ihr vergleicht. Also gebrauchen sich gleichfalls die Fremde / welche sich nicht enthalten können / und allenthalben Weiber haben wollen / dieser Art Ehe gar offt / welche eben das ist / was man in Spanien Emencibado oder Casado de media carta nennet / jedoch mit dem Unterschied / daß diese Lezte nicht / wie die andern / durchs Gesetz zugelassen ist.

Weit seltsamer ists / daß auch wol Verschnittene Weiber nehmen / um unbekannter und viehischer Wollust willen. Ricaut. loc. cit. cap. 21. pag. m. 464. 471.

Digitized by Google

§. 6.

Dürffen die Mahometaner sonst keine Weiber nehmen / als nur die / so ihrer Religion sind?

Antwort:

Ein Mahometaner darff sich mit einer Frauen / sie sey wie sie wolle / verheurathen / unangesehen sie vor eine Unglaubige gehalten wird / als nemlich eine Christin / Jüdin oder dergleichen / wann es nur eine verständige Religion ist / und daß man Bücher geschrieben / solche zu vertädigen / und zu behaupten. Anderwerts aber ists ihnen verbotten / als bey dergleichen die das Feuer anbeten / und stets in ihren Tempeln brennend haben / nemlich von der Sect Mejuzer genannt / dergleichen viel sind in Persien / aber noch mehr in des grossen Moguls Land. Sonderlich ist auch den Türken verbotten sich mit denen Landstreichenden Weibern zu verheurathen / welche wir Zigeuner nennen / als welche weder Glauben noch Religion haben / und deren doch eine grosse Anzahl in der Türkey ist / allwo man sie für einen Abscheu hält.

§. 7.

Können sich die Männer und Weiber bey den Mahometanern voneinander scheiden?

Antwort:

Das Weib kan sich von ihrem Ehgelübd nimmermehr loß machen / so lang ihr der Mann Brod / Butter / Reis / Holz und Spinsel (Flachs) gibt / womit sie ihre Kleider machen kan. Dann das Mahometanische Gesez vermag / daß sie mit diesen / benebenst ihrer Arbeit / sich wol fortbringen könne. Jedoch kan sie auch um einiger Ursachen willen / die Ehscheidung begehren / nemlich wann sie erweisen kan die kalte und unvermögliche Natur ihres Manns / welches selten geschicht / indem die Männer sich dißfalls leicht heraus wickeln können.

Es

Digitized by Google

Es ist aber die Eheſcheidung bey ihnen dreyerley / welche doch alle vor dem Cadis oder Richter geſchehen müſſen / die er alſo einſchreibt. 1. zu Tiſch und Bett; und muß der Mann der Geſchiedenen / dannoch Unterhalt ſchaffen. 2. geſchicht die Scheidung / daß der Mann das Kabin oder Leibgeding erlegen muß / und alſo hat dieſelbe weder an ſeine Perſon / noch an ſeinem Gut nichts mehr zu fordern / kan ſich auch wieder verheurathen wie ſie will. 3. iſt eine Art genannt ouch talac', und geſchicht mit gröſſern Solennitäten / und ſchwehreren Conditionen. Dann wann nach dieſer Scheidung es den Mann reuet / und ſeine Frau wieder haben will / ſo erlaubt das Geſetz ſolches andrer Geſtalt nicht / er hab dann zuvor gelitten / daß ein andrer dieſelbe in ſeiner Gegenwart beſchlaffe. Und iſt das Abſehen dieſes Geſetzes / die Männer zu verhindern / daß ſie ſich nicht ſo leicht von ihren Weibern ſcheiden ſollen / auch dieſelbe wegen ihrer Leichtſinnigkeit und Unbeſtändigkeit zu beſtraffen / gleichwol gibts ihrer unterſchiedliche / welche ihre Weiber mit ſolcher Condition wieder annehmen / und zu dem Ende wolgeſtalte junge Kerl ausſuchen / ſo ihnen den dißfalls benöthigten Dienſte leiſten.

Unterdeſſen halten die Türken dieſes / daß ein Mann auf ſolche Weiſe ſein Weib wieder annehme / für ſo ſchimpflich / daß wann ſie von einem Ding ſagen wollen / es ſey abſcheulich / ſo nennen ſie es ouch talac, als wollten ſie ſagen / man könte ſolches ohne Sünd und Schand nit ſagen. Jedoch bey den Perſern iſt dieſe Gewonheit nicht Üblich / wie Olearius zeugt / welcher p. 591. ſchreibt: Die Türken haben des Hanife Lehr gemäß / einen zimlich-viehiſchen Gebrauch / in dem ſie ſich nach der Scheidung mit ihren Weibern wieder verſöhnen laſſen / wann aber ein Mann ſeine Frau dreymal verſtoſſen / oder bey der Verſtoſſung zu ihr geſagt: Utz Katala / das iſt: ich ſag dir dreymal ab / ſo kan er ſie nicht wieder nehmen / wofern er nicht zuläſſt / daß der Molla einen Mann ernenne / der zuvor in ſeiner Gegenwart / oder auch über ſeinem Haupt ſie beſchlaffe.

Herr Thevenot berichtet / daß die Türken / ſo auf

ſolche

Digitized by Google

ſolche Art ihre Weiber verlaſſen / vor den Cadis tretten / und ſprechen: alei talac beralati, d. i. ich verlaſſe ſie für dreymal. Im Übrigen iſt das andre Capitel im Alkoran / die dritte Scheidung betreffend / der Türken ihrer Außlegung ſo gemäß und klar / daß man nicht wol ſehen kan / wie die Perſianer ihme eine andre Meinung geben können.

§. 8.

Was haben wol die von hohen Stand bey den Mahometanern / bey der Ehe beſonders / vor denen gemeinen Leuten / ſonderlich bey den Türken?

Antwort:

Es gehen mit der Ehe / bey denen hohen Stands-Perſonen / ſonderlich dem Groß Türken ſelbſt / gewiſſe Staats-Streiche vor / dann was dem Groß-Herrn betrifft / ſo läſſt derſelbige ſich heut zu Tag gar nicht mehr Ehlich ein / indem er doch ſo viel Weiber hat / als er nur will / und iſt / wegen der Menge derſelben / die Ottomaniſche Pforten / vor andern Orientaliſchen Höfen / in ſonderbahren Anſehen. Und ſoll von des Bajazeths Zeiten her alſo gehalten worden ſeyn. Der von Baßbeck ſagt: unter allem Unglück / das dem Bajazeth / nach dem er vom Tamerlan gefangen worden / wiederfahren / ſey demſelben nichts ſo ſchmerzlich geweſen / als daß er ſeine Gemahlin / die er unvergleichlich geliebt / in ſeines Feindes Händen ſehen / und Zeug ſeyn müſſen / wie übel man mit derſelben umgegangen; und um deß willen / ſchreibt er / nehme nunmehr kein Sultan eine Gemahlin mehr / aus Furcht es könnte ihm dergleichen auch wiederfahren. Doch mag wol eine andre und wichtigere Urſach darhinter ſtecken / zumal ſo man auf die Unkoſten ſehen will / ſo eine ſolche Gemahlin erforderte.

Dann die ganze Heurats-Ceremonien beſtehen dißfalls in lauter koſtbaren und prächtigen Præſenten / und daß die Gemahlin einen ſolchen Staat und Einkommen kriege / ſo der Majeſtät eines ſolches Monarchen gemäß ſey; und dieſes heiſt nicht Kabin oder Leib-Geding / wie bey den Gemein-

Digitized by Google

Gemeinen/ſondern paſch maluc: das iſt: Geld für Schuh. Uber die Sclaven / koſtbare Kleider und Kleinodien / muß eine ſolche Dame auch ſo viel Einkommen haben / als die Valide oder des Groß-Herrn Mutter / nemlich jährlich 4. biß 500000. Thaler / alſo wann dieſer Gebrauch aufkommen / und dieſer Thron an einen verliebten und freygebigen Herrn kommen ſollte / würde der gröſte Schaz des Reichs allein / an ſtatt andrer Nothwendigkeiten/an das Frauenzimmer / drauf gehen. So lieff es auch wider des Sultans Staats-Maxim, welche darinnen beſteht / daß er ſich mit niemand verbinde. Und war diß der Vorwand/ warum die Soldaten Oſman den 19. Türkiſchen Kaiſer ermordet/weil er wider die Fundamental-Geſez des Staats eine Sultanin genommen. Ricaut. c. 21.

Was die Baſſen anbelangt / kan der Sultan ſolche am beſten mit ſonderbarer Manier demütigen / wann er einem eine von ſeinen Schweſtern oder Töchtern zur Ehe gibt / unter dem Schein ihme die höchſte Ehre zu erweiſen. Dann ſo bald ſolches geſchehen / wird er/ an ſtatt eines groſſen und mächtigen Herrns / der armſeeligſte Sclav von der Welt/ maſſen er ſolche Ehre nicht abſchlagen darf/ damit es nicht das Anſehen habe / als verachte er des groſſen Herrn Gnade. Ehe er aber noch mit ihr vermählet worden / muß er ſich reſolviren ſich ihr ganz zu eigen zu ergeben / und kein ander Weibsbild mehr anzuſehen. Hat er vorhin ſchon eine Frau / auch wol mit ihr viel Kinder gezeugt / und aufs Liebreichſte mit ihr gelebt / muß er ſolche alsbald von ſich ſchicken / damit ſie ſeiner Sultanin keine Eiferſucht erwecke. Wann ſie vor der Hochzeit Geld / Edelgeſtein oder ſonſt koſtbare Sachen von ihm begehrt / muß er alles mit lachenden Mund und freundlichem Angeſicht her bringen/ über diß aber gibt er ihr noch einen anſehnlichen Brautſchaz. Wann nun derſelbe in Gegenwart eines Richters diſpenſirt iſt / ſo führt ein verſchnittener Mohr / den neuen Verheuratheten / unter dem Schein einer dankbarlichen Erkanntniß / in der Braut Kammer. Wann er nun hinein kommt / ſo pflegt die Sultanin einen Dolchen zu entblöſſen / und ihn mit rauhen Worten / zu fragen / wer ihn ſo kühn mache / daß

er

Digitized by Google

er in ihre Kammer gehen dürffe? Worauf er ihr sehr demütigst antwortet / und ihr das Emmeri Podesthair oder des Groß-Türken Siegel vorweiset / als welcher den Heurraths contract bekräfftigt. Darauf stehet sie auf / gehet ihm entgegen / und ist freundlicher gegen ihm als zuvor. So bald diß geschehen / nimmt ein Verschnittner des Bassa Pantoffeln / und stellt sie unter die Thür des Gemachs / damit zu erweisen / daß er willig und wol empfangen worden. Kaum sind diese Ceremonien geendet / siehe so fängt der Bräutigam eine andre an. Er neiget sich sehr demütig vor ihr nieder / geht 2. Schritt zuruck / hält eine kurze Oration / und bezeugt ihr dadurch wie unvergleichlich hoch er sie halte / und höchstglückselig er sich schätze / solcher hohen Ehre theilhafftig zu werden; nach vollendter Rede bleibt er still stehen / redt kein Wort / und behält die Hände in demüthiger Positur so lang Kreutzweise über der Brust zusammen geschlagen / biß die Sultanin ihm befielet Wasser herbey zu bringen / welchem Befehl er alsbald nachkommt / und eine darzu hingesetzte Kanne nimmt / die gibt er ihr knieend / und wann solche angenommen / hebt sie ein rothes / mit guld- und silbernen Blumen gestücktes Tüchlein auf / welches ihr über das Gesicht herab gehangen / und trincket. Alsbald darauf bringen ihre Kammer-Jungfern einen kleinen niedern Tisch / worauf 2. gebratene Tauben / und Candirter Zucker / in Form einer Torten / auf einem Teller ist / da dann der Bräutigam seine Braut zur Mahlzeit lädt / welches sie aber nicht annimmt / biß man ihr andre Verehrungen gethan / die zu dem Ende in einer Neben-Kammer allbereit fertig stehen; so bald sie selbige siehet / wird sie besänfftiget / und ihre Härtigkeit überwunden / sezt sich darauf an den Tisch / und nimmt einen Schenkel von der Täuben / welchen ihr der Bassa fürgelegt. Wann sie nun ein wenig gegessen / steckt sie ihm ein Stük von Candirten Zucker ins Mund / und geht damit wieder an ihre erste Stelle / da dann alle Diener / und wer in der Kammer ist / weggehen müssen / und bleiben sie also eine Stund lang allein in der Kammer / damit sie frey miteinander umgehen können. Wann diese Zeit aus ist / lassen sie ihre Freunde mit allerhand Musicalischen

Digitized by Google

calischen Instrumenten in die Neben-Kammer / darinn sie die Nacht mit Singen und Kurtzweilen zu bringen. Morgend früh / wann die Sultanin dieser Zeit Vertreibung müd ist / geht sie in ihre Kammer und legt sich schlaffen. Sie hat sich aber so bald nicht gelegt / als es ein Verschnittner dem Bräutigam heimlich zu wissen thut / welcher alsbald hinein kommt in den Schlaff-Kleidern / eine Zeitlang unten vor dem Bett kniet / hernach allgemach die Decke aufhebt / und sich also in ihre Arme eindringet / die ihn dann mit Freuden aufnimmt / und eine glückliche Nachkommenschafft wünschet. Des andern Morgens kommen des Bassa Freunde / und beruffen ihn in das Bad / da ihm dann seine Gemahlin allerhand weiß leinen Zeug / dessen man sich der Orten gebraucht / verehrt. Wann nun alle diese Ceremonien vorüber sind / so leben sie zwar im Hauß etwas vertraulicher als zuvor / jedoch bey den Leuten stellt sich die Sultanin allezeit gegen ihrem Mann hochmüthig / und trägt ihren Haniarre oder Dolchen stets an der Seiten / zum Zeichen der Ober-Herrschafft / und fordert so viel Geschenk von ihm / biß er endlich ausgeseckelt wird. Ricaut. P. I. c. 16.

Sonsten werden des Groß-Herrn Töchter / auch wol im 4 oder 5ten Jahr / mit allen Solennitäten verehlicht / worauf derjenige Bassa alsbald für ihre Auferziehung sorgen / und ihr einen herrlichen Pallast / samt aller hohen Zugehör / verschaffen muß. Also gab Achmet dem Groß-Vezier Nakuff seine noch unmannbare Tochter zum Fall / stirbt / und muste er sterben ehe er sie berührte. Also hat Sultan Ibrahim, 3. junge Töchter verheurathet / davon eine fünff Männer gehabt / und dannoch Jungfer geblieben. Er. Francisci l. c. p. 589.

§. 9.

Wie heurathen wol die Araber?

Antwort:

Ihr Heurathen geht sehr plump zu. Der Freyer giebt seinem Vatter zu erkennen / daß er gesonnen sey mit der oder dieser Jungfrau sich zu verheurathen / und spricht ihn

Er zugleich

zugleich um eine gewisse Anzahl Ochsen oder Kühe an. Wann er solches erlangt / treibt er das Vieh in die Hütten der Jungfrauen / und offenbahrt damit sein Fürhaben seinem künfftigen Schwiegervatter / welcher hierauf ohne weitern Umschweiff zu seiner Tochter sagt: Dieser soll dein Mann seyn. So bald die Tochter dieses Wort gehört / legt sie ein weisses Kleid an / und wartet biß ihr Bräutigam ins Gezelt kommt sie zu besehen. Alles was man allhie / den Bräutigam willkommen zu heissen / vorbringt / ist mehr nichts als daß man fragt / wie theuer ihn die Braut ankomme: Worauf dann nach Gewonheit geantwortet wird: daß eine weise und tugendsame Frau niemals zu theuer gekaufft werde. Wann nun Braut und Bräutigam solcher Gestalt einander besichtigt / dann bleibt der Bräutigam noch eine Weile in ihres Vatters Gezelt / da sie mittler Weil alle andre Jungfrauen / der ganzen Gesellschafft besuchen. Nach diesem setzt sie sich zu Pferd / und alle andre Jungfrauen folgen ihr mit grossem Freuden-Geschrey. Also wird sie in ihres Bräutigams Gezelt gebracht / da ihre Mutter und befreundte Frauen ihrer warten. Dem Bräutigam wird ein Tränk gereicht / darein man ein Stük Holz vom Gezelt gerieben / und darauf mit vollem Hals gerüffen / den neu Verheuratheten Glük zu wünschen: GOtt wolle ihren Ehstand also seegnen / daß ihr Vieh sich vermehre / und die Milch biß an die Spitze des Gezelts flüsse. Hierauf steigt die Braut vom Pferd / welcher man einen Stok darreichet / den sie selbst in die Erden pflanzt. Damit will man zu verstehen geben / gleichwie dieser Stecken nicht aus der Erden kommen kan / es sey dann daß man ihn herauß ziehe / also müsse auch eine Frau ihren Mann nicht verlassen / es sey dann daß er sie wegjage. Wann dieses alles vollbracht / dann wird der Braut angedeutet daß sie Ochsen / Zügen / Küh und anders Vieh hüten soll / damit sie also von der Zeit an Hauß zu halten lernen möge. Nach vollbrachten allen diesen Heurathsgepräugen / trägt die Braut einen ganzen Monat lang vor ihrem Angesicht ein Tuch mit zweyen Löchern / welches ihr

Digitized by Google

es ihr an statt einer Maſque dienet / und bleibt auch die ganze Zeit über in ihrem Gezelt. Er. Franciſci P. III. Schaubühne p. 504. C. Dapp. Aſien.

§. 10.

Was hats aber mit andern Mahometanern/ſonderlich in Egypten und in der Barbarey/mit ihrem Heurathen für eine Beſchaffenheit?

Antwort:

Die Egyptiſche Mahometaner geben ihre Töchter ſehr früh aus / in ihrem zehenden oder zwölfften Jahr / und darff ein jeder allda viel Frauen nehmen / welche doch alle zuſammen in einem Zimmer / wie in einem Kloſter verwahret werden: wiewol diejenige Mohren oder Arabes / ſo aus dem Spaniſchen Reich Granada vertrieben / dahin kommen / ſelten mehr als eine heurathen; welche ihren Liebſten ihre Lieb durch allerhand ſelbſt angelegte Marter verſichern / indem ſie ihre Arm in derſelben Gegenwart hier und da zerkerben / oder mit einem glüenden Eiſen brennen. Wann ihnen dann hierauf die Liebſte die Hand küſſet / ſchätzen ſie ſich derſelben Gegen-Lieb verſichert. Wann aber ſonſt eine Egyptiſche Braut durch die Spielleut nach ihres Bräutigams Hauß geführt wird / ſo trägt man alles / was ihr zum Brautſchatz gegeben worden / vorher. Iſt die Braut von fürnehmen Eltern / ſo wird ſie mit Geld / Kleidern / Geſchmeid / Häußrath / Sclaven / und dergleichen ausgeſteuert / im Fall ſie aber nur ſchlechter und geringer Herkunfft / ſo gibt ihr der Bräutigam Geld / Kleider / u. d. g.

Von der Bauren Braut-Danz / meldet Radzevil in ſeinem Sendſchreiben / daß derſelbe zu Nachts bey Türkiſchen Heerpaucken und Schalmeyen gehalten werde; die Männer führeten viel Fackeln und lange Pfeile / wie im Krieg; der Bräutigam tanzte nach dem Tact / wie die Littquer und Moſcowiter / ließe ſich bißweilen nieder zur Erden / wie die Heidacken zu thun pflegen / und hupffte dem Bräutigam ſeine Freunde auf gleiche

Digitized by Google

Weise nach. Solcher Reyhen währte wol die ganze Nacht durch / biß an den liechten Morgen / da man erst die Braut dem Bräutigam überantwortete / je hurtiger und geschwinder sich der Bräutigam im Danzen bezeigte / je geschwinder ihm die Braut / nach Gewonheit des gemeinen Pöbels zu theil würde.

In Africa sonderlich der Barbarey / folgen zwar die Mahometaner in denen Hauptstücken den Türken nach / doch haben sie auch ihre besondere Lands Gewohnheiten. Erstlich / bewerben sich des Bräutigams Eltern / bey den Eltern der Jungfrauen / um die Tochter / und wofern die Braut / Schönheit und Vermögens halber / berühmt ist / bestellt der Bräutigam auch wol eine Kupplerin / welche der Jungfern Hertz / zu gewinnen trachten muß. Die dann ihr von des Bräutigams Qualitäten so viel herrlichs her zu schwätzen weiß / daß nicht allein die Braut / sondern auch hingegen der Bräutigam noch mehr entzündt wird. Welches so viel eher geschehen kan / weil man allda nicht so wol mit den Augen / als mit den Ohren heurathen muß / und keinem jungen Gesellen erlaubt ist / eine ehrliche Jungfer zu sehen / ja sollte eine Frau einen Mann oder jungen Gesellen vor ihrem siebenzigsten Jahr / zu Gesicht kommen / würde es für eine grosse Schande gerechnet. Daher die Weiber / wann sie auf die Gassen kommen / (welches doch nur geschicht / wann sie ins Bad gehen / oder ihre Bekanntin aus erheblichen Ursachen besuchen / oder zur Verstorbenen Grab / oder einem Heiligen wallfahrten wollen) mit zwey Tüchern das Gesicht verhüllen / deren eines die Stirn biß an die Augen / das andre die Nasen und Kiene bedeckt. Daheim aber im Hayse bleiben sie vor ihren Sclaven unverhüllet / weil ihre Männer solche nur für Hunde halten / und sprechen sie sehen blind / da sie doch bißweilen nur gar zu viel sehen / und mit ihrer Herren Weibern unzüchtige Gemeinschafft pflegen.

Indem nun beederseits Eltern des Tags zur Hochzeit sich vergleichen / sendet der Bräutigam seiner Liebsten die Geschenke / welche durch eine Anzahl Sclaven (wann er anderst gutes Vermögens ist) getragen und überreicht werden. Er selbst geht vorher / vier Leibeigne folgen / in

einer

Digitized by Google

einer langen Reyhe mit bedeckten Schüsseln. Er bleibt draussen vor dem Hause der Braut stehen / die Sclavon aber tretten ins Hauß und in das Zimmer / da die Braut auf einem sammeten Polster sitzt / und ihrem zierlichen Schmuk von silber und guldnen Geschmeide / der doch gemeiniglich / von ihrer natürlichen Zierde weit übertroffen wird / angemerckt die barbarische Weiber / weil sie ihres Leibes wol pflegen / und von der Sonnen nie beschienen werden / gleichsam mit dem weissen Schnee Eisern. Nichts destoweniger nöthiget ihre prächtige Kleidung / ein curieuses Aug zum Anblik und Betrachtung. Ihre Hände / Arme und Beine prangen mit schönen Arm- und Fuß Ringen / und anderm Geschmeide / wie auch die Ohren / daran offt sieben oder acht Ring hängen / so mit den besten Diamanten und andren Steinen versezt sind. Die Nägel / und zum Theil auch die Finger selbst / hat sie roth gefärbt mit der Farb des Krauts Alkanna / welcher sich auch die Türkinne / und das Persische Frauenzimmer / ja fast alle Mahometanerinnen gebrauchen.

Wann nun die Sclaven / die Algierische oder vielmehr Barbarische Braut / in ihrem Schmuk also angetroffen / müssen sie einer nach dem andern für sie tretten / eine tiefe Reverenz machen / und alsdann ruffen: le hey Allah! le hey Allah! worauf der Braut Leibeigne / so zu beyden Seiten neben ihr stehen / mit gleichem Gegen-Geschrey antworten.

Wenn nun der hochzeitliche Ehren-Tag erschienen / reitet der Braut-Führer / mit des Bräutigams nechsten Freunden / und einen Talibs oder Pfaffen / nach der Braut Hause / dieselbe abzufordern. Solche bleibet hinter einem Fürhang stehen / und recket eine Hand herfür / in welcher sie ein und andere von ihr selbsteigenehte / und gestückte Sachen von Hembdern / Schnupftüchern ꝛc. hat / der Braut-Führer nimmt solches nebst dem Ring / der ihr am Finger steckt / von ihr / und reicht ihr hingegen / neben einem Ring den Ehe-Contract oder Obligation des Bräutigams / worinn er sich verpflichtet / ihr / der Braut / entweder auf folgenden Sterb-Fall / oder Ehscheidung / ein gewisses / als verabredet worden / abfolgen zu lassen. Wie

Digitized by Google

dann zu merken / daß der Bräutigam keinen Brautschatz bekomme / sondern er muß mit ihren Eltern / um eine gewisse Summa sich vergleichen / und auf ermannte Fälle auszahlen. Wann solches richtig / setzt der Talibs einen Ehe Brief auf / und gibt solchen der Braut Vatter; alsdann wird die Braut mit grossem Gefolg / und allerhand Saitenspiel / nach des Bräutigams Hauß verdeckt geführt / da in einer Kammer das Braut-Bett gepuzt stehet. Der Bräutigam empfängt sie freundlich / und führt sie alsbald in die Kammer / da bleibet ein altes Weib bey ihnen / das stellet sich in eine Ecken / und wendet den jungen Leuten den Rukken. Hier siehet der Bräutigam seiner Braut Gesicht zum erstenmal / wann er sich neulich zu ihr leget.

Auf gegebene Zeichen kommt das alte Weib / Iragga genannt / und fordert von der Braut das Zeichen der Jungfrauschafft / findet sich dasselbe / so zeigt sie es zu erst dem jungen Ehmann / laufft drauf mit grossem Geschrey unter die Freunde des Bräutigams / welche versammlet seyn / und zeiget es allenthalben / diese schicken das Tuch / worauf das Zeichen / öffentlich über die Gassen / und mit Pfeiffen und Trummeln nach der Braut Eltern Hauße / welche sich sehr drüber freuen. Darauf machen sich die versammlete Freunde den ganzen Tag lustig / tanzen und springen / aber also / daß die Männer an einem / die Weiber hingegen auch an einem andern Ort / und also abgesondert ihre Music haben / und sich lustig machen. Am andern Tag kommen die Weiber / zu dem Ende wieder zusammen. Am siebenden Tag aber / läßt der Braut Vatter in des jungen Manns Hause zurichten / und macht sich zugleich selbst lustig. Am achten Tag des Morgens / geht der junge Mann zum erstenmal aus / und zwar gleich nach dem Fischmarkt / daselbst kaufft er ein Gericht Fisch / und bringt es also selbst nach Hauß / und dieses soll ein Zeichen guts Glücks / Fruchtbarkeit und Seegens seyn. Wenn sich aber / nach der ersten Beywohnung / das Zeichen der Jungfrauschafft nicht findet / so gehen die Freunde stillschweigend und traurig voneinander / und das Mensch

wird

wird ihren Eltern wieder zugeschickt / es geschicht aber selten / dann sie wissen Künste.

Hernach wird die junge Frau immer zu Hauß gehalten / und darff zu keinem Mannsbild kommen / wie wol sie offtes halten wie ein loser Bogen. Dann weil die Weiber nach der Art des Lands / sehr zur Geilheit geneigt / die Männer aber nach ihrem Gesetz vier / nach der Dispensation aber / biß 7. Weiber / auch so viel Concubinen nehmen mögen / als ihnen beliebt / so können sie nicht alle nach ihrem Belieben von ihnen bedient werden / und hindert auch die harte Verschliessung nicht. Dann zugeschweigen ihrer eignen Sclaven / die sie im Hause haben / so suchen sie immer Gelegenheit / sich mit Fremden zu ergötzen / da sie dann unter dem Schein des badens oder der Andacht (wie solches in Hispanien und Italien auch practicirt wird) nach diesen oder jenen Maribout oder Heiligen zu wallfahrten / aus dem Hauße kommen. Der erste ist ihnen alsdann der Beste / er sey wer er wolle. Erasmus Franciscil. c. p. 803.

§. 11.

Wie stellen wol die Mohren in dem Königreich Marocco, wie auch die Perser ihre Ehe und Hochzeitliche Heimführung an?

Antwort:

Mit der Ehlifftung gehet es daselbst / gewöhnlicher massen / nach den Mahometanischen Satzungen; aber im Gepräng der Heimführung sind sie unterschieden. Dann wann sie Hochzeit machen wollen / wird die Braut auf einem zierlich geschmückten Maul-Esel oder Cameel in ein köstlichs Gezelt / so fast wie ein kleines Thürmlein formirt / dem Thier fest aufgebunden / und mit einfachen dünnen Taffet überzogen ist / gesetzt / also daß niemand ihrer / sie hingegen aller Menschen durch das dünne Tuch ansichtig wird. Oben auf dem Thurn-Gezelt steckt ein Fähnlein. In solchem Pracht / führt man sie durch die gantze Stadt / mit Gesang und Klang herum.

Digitized by Google

Hinter ihr folgen etliche Maul-Esel / mit dem Heurathsgut / so sie vom Bräutigam empfangen / beladen / desgleichen eine grosse Menge Männer und Frauen / deren theils zu Pferd / theils zu Fuß aufziehen / nebst den Trummelschlägern / Pfeiffern und vielen Sängerinnen / die mit heller Stimme ruffen und schreyen.

Hierauf wird sie erstlich wieder in ihres Vatters Hause / und hernach in des Bräutigams Wohnung gebracht / woselbst eine grosse Menge des zuschauenden Volks anzutreffen / den Tantz und andre Kurtzweil zu sehen. Alsdann hält man das Brautmal. Ist die Hochzeiterin eines Kriegsmanns Tochter / so kommen nach der Mahlzeit alle Freunde auf einem offnen Plaz zusammen / und halten der Braut zu Ehren / in Gegenwart derselben / ein Ritterspiel mit Lantzen und Speeren. Im übrigen geht es sehr lustig zu / welches der Beutel auch empfindet / indem diese Hochzeiten bey ansehlichen Leuten sehr viel kosten. Findt der Hochzeiter bey seiner Braut nicht alles bestellt / wie er gehofft / sondern daß die Rosen gäntzlich abgebrochen / schickt er sie / vermittelst der Ehscheidung / von sich / samt allem was er ihr gegeben. Wofern sie aber noch vollkommen befunden / lässt er ihre Hosen mit dem Purpur ihrer nun aufgeschlossenen Rosen benetzet / zum Zeichen ihres angetroffnen Ehrengräntzleins / durch die Stadt tragen. Id. l. c.

Nachdem der Bräutigam seine Braut erkandt / und alles recht bestellt ist / so muß sie in der Kammer bleiben / der Bräutigam aber kommt wieder zu seinen Gästen / und macht sich mit denselben lustig.

Der zweyte und dritte Hochzeittag wird mit allerhand Kurtzweil zugebracht / da dann sonderlich bey den Persern eine grosse Schüssel voll Obst aufgesetzt wird / in dessen Mitte ein Bäumlein voller Zweige / welche mit Obst und allerhand Confect behangen. Wer etwas von den Gästen heimlich / daß es der Bräutigam nicht siehet oder merket / heraus partieren kan / der hat vom Bräutigam eine Ehr zu gewarten / wird es aber gemerckt / so muß der Thäter für jedes Stük hundert wieder geben; wird auch bißweilen / gleichwie auch gute Freunde / welche sich

Digitized by Google

die sich des andern Tags nicht zu rechter Zeit einstellen / also gestrafft: Es wird eine Leiter ins Gemach gebracht / und der Verbrecher mit den Füssen hinauf gezogen / daß Kopf und Hals kaum auf dem Pflaster liegen / und dann mit einem gedrehten Schnupftuch auf die Fußsohlen geschlagen / oder er muß sich mit einer Verehrung lösen.

Sie haben auch dabey ihre Tänze / da entweder eine oder zwo Personen gegen einander tanzen / und zwar Mann gegen Mann / also auch die Weiber in ihrem Gemache / da dann die Spielleute nicht dürffen zu den Weibern hinein gehen / sondern müssen vor ihrem verschlossnen Gemach aufspielen.

Den andern Hochzeittag sehr frühe / geht der Bräutigam ins Bad / oder zur Sommerszeit in einen Bach / und badet sich. Die Jungfrau aber hat ihr Bad im Hauß.

Gegen Abend werden die zerriebene Blätter Alkanna (wie sie in Persien wachsen) mit welchen sie die Hände färben / unter den Gästen ausgetheilt / da dann einem jeden Gast ein bunt-gemahlt Cattunen-Schnupftuch wird vorgelegt / und ein paar Löffel von Alkanno drein gegeben / welches beedes jeglicher nach Hauß nehmen mag. Hierauf folgen die Hochzeit-Geschenke der Gäste / nachdem jeglicher Vermögens ist. Die Gäste / so sehr berauscht / bleiben gemeiniglich zu Nachts im Hochzeit-Hauß liegen. Dann weil in den Städten in Persien starke Wacht gehalten wird / so darff sich niemand bey Nachts ungebührlich oder ohne Laternen antreffen lassen. Die aber noch bey gutem Verstand und Sinnen und ohne Schaden nach Hauß wollen / geben der Wacht ein Trinkgeld / und lassen sich an ihren Ort bringen.

Nach vollendter Hochzeit wann sichs begibt / daß die neuen Eheleute in des Manns Vattern Hause wohnen müssen / so muß die Frau niemals mit entblösten Angesicht vor dem Vatter erscheinen / darff auch nicht ein Wort mit ihr reden / sondern nur wenns nöthig / mit winken ihre Meinung zu verstehen geben. Währt bißweilen wol ein ganzes Jahr / biß der Vatter ihr die Rede abkaufft /

kaufft / welches dann durch ein neu Kleid / oder etwas Zeug darzu / geſchehen kan / alsdann mag ſie wol mit ihm reden / aber doch nicht mit bloſſem Geſicht / vor ihm erſcheinen / auch nicht den Mund im Eſſen ſehen laſſen / dann ſie haben ein dreyeckicht Tuch vor dem Mund / und bey den Ohren angeſteckt / unter demſelben müſſen ſie das Eſſen und Trinken zum Mund bringen.

Sie dürffen ſich auch noch weniger für einer andern Mans-Perſon / und wanns gleich auch ein naher Verwandter wäre / und dem Mann im Hauſe beſuchen wollten / im Angeſicht ſehen laſſen / und müſſen in ihren Kammern wie Gefangene ſitzen / daher die Perſer ein Sprichwort haben:

Die Küchen / Weiber und das Geld
man billig im Geheim behält.

---

11. Frage. Was haben ſie vor Gebräuche bey den Krancken / und Todten?

Antwort:

Die Gebräuche bey den Krancken und Todten.

Ihre Prieſter / und fürnehmſten Freunde / beſuchen die Krancken / vermahnen ſie zur Bekehrung / und leſen ihnen etliche Pſalmen für. Wenn jemand ſtirbt / bindet der Prieſter um den todten Cörper eine Corallen-Schnur / von Ligno Aloës gemacht / und bittet GOtt / daß Er demſelben wolle gnädig ſeyn. Darnach bringet er ihn in den Hof / wäſchet ihn / und bedeckt ihn mit ſeinen eigenen Kleidern / wie auch mit Blumen und Räuchwerck / und wird ihm ſein Türckiſcher Hut aufs Haupt geſetzt. Die Weiber thun dergleichen beym Cörper eines Weibes. Wenn ſolches geſchehen / wird der Leichnam nach dem Tem-

pel

Digitized by Google

pel gebracht/das Haupt vorwärts gekehret/und vor der Kirchthür niedergesetzt / so lange bis die Priester ihren Dienst verrichtet. Darauf wird er getragen nach der Grabstätte / ausserhalb der Stadt. Die Priester bitten vor seine Seele / werden vor ihre Mühe mit Gelde gelohnet / und daheim wol tractiret. Ein Theil dessen was angerichtet / wird bey das Grab gesetzt / um die Seele damit zu speisen/oder zur Allmose der Armen. Sie glauben/daß zween Engel seyn/welche mit verstelleten Geberden / und glüenden Feuergabeln / die verstorbene Person wegen ihres geführten Lebens examiniren/und selbige/wo sie gottlos ist / mit brennenden Fackeln geisseln / wo sie aber gut und fromm ist/ trösten / auch dero Leib im Grabe bis auf den Tag deß letzten Gerichts beschirmen: Aber der Gottlosen Leiber werden neun Faden tieff unter die Erde geflossen/und von ihren grausamen Engeln gepeinigt also/daß der eine sie mit einem Hammer zerschlägt / und der ander mit einem Haken zerreisset/ bis an den Jüngsten Tag. Wider solche Marter und Pein pflegen die Türcken bey den Todtengräbern zu beten. Die Weiber begleiten allda die Leiche nicht zum Grabe/sondern bleiben zu Haus / weinen / und bereiten gute Speise/vor die Priester/ und andere Freunde deß Verstorbenen. Sie glauben/daß/wenn die Leiche eine viertel Stunde im Grabe gewesen / alsdenn ein neuer Geist darein gegossen / sie auf die Knie gesetzt/ und von vorgemeldten Engeln wegen ihres Glaubens und Wercke examiniret werde. Auch glauben

Digitized by Google

sie/

sie / daß es ein Liebeswerck / und der Seelen deß Verstorbenen heilsam sey / wo Vögel / Endten / oder andere Thüre / gefüttert werden mit der Speise / so sie bey die Todtengräber setzen. Wovon zu besehen Menavino, Bellonius, und andere.

Zusatz zur XI. Frag.

§. 1.

Stimmen auch andre Autores in Beschreibung der Mahometanischen Leichbegängnis mit unserm Autore überein?

Antwort.

Der vom Boulaye le Gouz im ersten Theil seiner Reißbeschreibung berichtet also: Man fängt in deß Sterbenden Gemach an / gewisse Lieder zu singen / und solche Gesänge hebt man wieder an / nachdem man mit der Leich zu der Grabstätte gelangt. Wann dieselbe allda beerdiget / legt man zweyn Steyn / um die Länge deß Cörpers dabey zu mercken / einen zu dem Haubt / den andern zu den Füssen. Nachmals lesen die Mulla oder Gesetzlehrer / nicht allein etliche Haubtstücke aus dem Alkoran / sondern brechen auch ein Brod / welches man unter den ganzen Hauffen der Leich-Begleiter ausgetheilt: Hiernächst begibt sich ein jeder nach Hauß / so bald er sein Bißlein Brods aufgegessen. Auf dem Stein so zu dem Haubt liegt / wird ein Tulband / oder Türckischer Kopf-Bund hingesetzt / so nach des Verstorbenen Stands-Gelegenheit formirt / also daß eines Janitscharen Tulband anderst gefalten / dann eines Ritters und Reuters / und also auch eines Tschiausen seiner / auf andre Manier zusamm eingelegt / denn eines Bassa / eines Religiosen anderst gewickelt denn eines Cadi oder Richters. Auf der Weiber Be-

Digitized by Google

er Begräbnis stellt man ein Trüblein/nach Unterschied des Stands unterschiedlich gemacht.

D. Rauchwolff gedenckt in seiner Reiß-Beschreibung/ daß/ wann man den Todten auf eine Bahr oder Bret gelegt/ ihm das Angesicht unbedeckt gelassen werde/ damit ihn noch zuvor im hinaus tragen/ möge jedermann sehen und erkennen. Ists ein Tschelebi oder Edelmann/ so setzen sie ihm seinen Helm oder andern Geschmuck/ welchen er bey seinem Lebzeiten getragen/ zu seinem Haubt. Die theils vorhergehenden/ theils nachfolgende Freunde und Bekandte/ halten keine Ordnung/ sondern hencken sich schier aneinander/wie die vollen Zapffen/ begleiten ihre Verstorbene mit frölichem Muth/und grossen Geschrey zum Grab hinauß.

Wenn die Türkischen Weiber (fährt dieser fort) hingehen/ ihrer verstorbenen Eltern oder Freunde Gräber zu besuchen/welche mehrentheils ausserhalb den Städten/ nahe bey den Strassen zu finden/ nehmen sie gemeiniglich mit sich Brod/ Käse/ Eyer und Fleisch/ ihnen allda Mahlzeit zu halten (welche die Lateiner parentalia nennen) lassen allda zu Zeiten einen Theil Speise liegen/ damit die Thier und Vögel etwas davon bekommen/ welches sie für ein sonderbares gutes Werck halten.

Ihre Gräber sind mehrentheils inwendig hohl/ und oben mit grossen Steinen bedeckt/ und haben beynahe die Form wie die Kinder-Bettstätten in Europa/denn sie sind unten und oben hoch/ und in der Mitte ausgehauen/ in die Tieffe schütten sie etwas Erden/ und pflantzen schöne Kräuter drein/ sonderlich die Schwertel. Sie stecken auch in die kleine gelassene Lufftlöcher/neben den Grab-Steinen/ Myrten-Stäudlein/ dieweil sie ihrer Einbildung nach meinen/ daß die ihre nun so viel desto seeliger seyen/ je länger solche Gewächse ihre Schöne und Farben behalten. Daher kommts/ daß man hin und wieder in Röhrkäsien solche Stauden/ welche lang grün bleiben/ ganze Büschel feil findet/ auf die Gräber zu stecken. Ihre Gräber sind darum draussen auf den Landstrassen/ damit ein jeder/ so vorübergehet/ ihrer eingedenck sey/ GOtt für sie zu bitten. Daher dann auch

Digitized by Google

um die Begräbnissen viel Capellen stehen / darinnen die Fürübergehenden / sonderlich der Verstorbenen Freunde ihr Gebet verrichten können. Erasmus Francisci l. c. p 944. ꝛc.

§. 2.

Wie ists mit den Begräbnissen der Türkischen Kaiser bewandt?

Antwort:

Seit dem daß die Türkischen Sultanen sich der Stadt Constantinopel bemächtigt / haben ihrer viel (wie oben erwähnt) Moscheen gebaut / nemlich Sultan Muhammed / der das Griechische Reich vertilgt / als er diese Stadt erobert / desgleichen auch Sultan Bajazeth / Selim und Solymann. Diese nun haben / als Stiffter / ihre Gräber dabey bauen lassen / jedoch auswendig / wiewol in dem gemeinen Umkreiß dessen / was zu der Moschea gehört. Aber Sultan Muhammed (Achmets Vatter) der zur selben Zeit als della Valle, so dieses beschreibt / sich allda aufgehalten / geregiert / und Sultan Amurath / der sein Groß Vatter gewesen / wie auch Selim II. der Eppern gewonnen / und Solymanns Sohn war / ob sie zwar keine eigne Moscheen für sich bauen lassen / haben doch ihre Gräber rings um St. Sophien Tempel her. Die sind alle wie Capellen erbauet / etliche rund / die andern eckicht / von unterschiedlichen Seiten / nachdem sie groß oder klein / haben auch unterschiedliche Auszierungen der Wände. Dann sie sind entweder ganz weiß / oder mit schönen Porcellan besetzt; darzwischen stehen Buchstaben und Arabische Zeichen / wie auch allerhand gulden und silberne Zierrath. Das Pflaster ist ganz mit Teppichten belegt / auf welchem eine grosse hölzerne Truhen oder Kästen stehet / mit seidenen Tüchern und guldenem Brocad überdeckt / in welchem der Kaiserliche Leichnam liegt. Uber gedachte Tücher stehet man noch ein ausgespanntes Kleid / und an der Spitze einen Tulband / wie ihn der Verstorbene pflegte zu tragen. Die alten Kleider bekommen ihre Diener / welche mit Geld darzu

Digitized by Google

darzu erkaufft / daß ſie (wie unter den Chriſten etliche Prieſter) allezeit bey dieſen Leichen ſeyn / einander ablöſen / und ſtets allda verbleiben. Dieſe leſen in gewiſſen Büchern / und bitten GOtt für die Seelen / deren Leiber allda begraben liegen.

Zur Seiten der groſſen Truhen ſtehen etliche andre / etwas niedriger und enger / darinn liegt die Frau / die dem Verſtorbenen am liebſten geweſen. Rund herum ſtehen noch andre kleinere Truhen / deren Deckel nicht flach / ſondern in der Mitte ſpitzig aufſteiget / und höher nach dem Haubt als nach den Füſſen. Hierum liegen die Kinder / deren Kiſten gröſſer oder kleiner / nach der Zahl der Jahr / ſo ſie erreicht haben. Dieſe ſind eben ſo wol mit köſtlichen Stoffen bekleidet / und ſo es Söhne geweſen / ſtehet auf jedem oben ein Tulband / bey den Töchtern oder Frauen aber / ſtehet man oben runde Hauben von ſilbernen Schmuk / mit Blumen geſchmückt / oben ſpitzig wie Zuckerhüte / mit zarten weiſen durchſcheinenden Leinwand bewickelt / welches der Frauen Haupt-Tracht iſt.

Man ſchauet daſelbſt nebſt andern / Sultan Amuraths / und ſeiner liebſten Frauen Begräbnus und Särge / ſamt denen darinn eine groſſe Anzahl ſeiner Kinder / unterſchiedliches Alters beſchloſſen / deren über ſechzig (etliche wollen mehr als 100.) geweſen / welche er mit unterſchieblichen Weibern erzeugt. Man ſagt daß ſie alle mit ihm zugleich denſelben Tag begraben / und der Türkiſchen grauſamen Gewonheit nach / in Betrachtung des Stands / durch ihren älteſten Bruder / als einigen Erben des Kaiſerthums / erwürget worden.

Die Mutter des alten Mahammeds / wil wol ſie zur Seiten ihres Sohns begraben / liegt ſie dannoch auſſerhalb des Umkreiſes und Begriffs ſeiner Moſcheen / an einem Ort / den ſie für ungeweiht achten / denn ſie bey ihnen für eine Unglaubige geachtet wird / weil ſie Mahomets Geſez nicht wollte annehmen / ſondern biß an ihr End im Glauben an JEſum CHriſtum beſtändig verharrte. Es iſt auch kein Gewölb über ihr / noch einiger Zierath. Graf. Fran. l. c. p. 947.

Digitized by Google

§. 3.

Haben andre Mahometaner auſſer der Türkey/auch einerley Gebräuche mit ihnen bey den Leichbegängnissen?

Antwort:

In Egypten und andern Africanischen Reichen/ wo der Mahomet seinen Anhang hat/ folgen die Einwohner den Türken hierinnen mehrentheils nach. Della Valle hat zu Alkair in Egypten/auſſer der Stadt/ in einem Feld sehr viel Türkische Gräber gesehen/ welche ihm sehr wol gefielen/ weil (ohne das Marmel-Bett/ darauf ihrer Gewonheit nach das Bild lieget/ mit einem Tulband auf dem Kopff/ und einem Stein zu seinen Füssen/ auf welchem offt die Grabschrifft gehauen ist) eine kleine Deck/ das auf etlichen Säulen ruhet/ darüber gemacht ist. Und was ihm noch mehr beliebte/ war/ daß alle diese Decken unterschiedlich seyn. Denn etliche auf vier/ andre auf sechs/ und wieder andre auf 8. Säulen stünden/ und solcher Gestalt/ entweder eine vier/oder sechs- und achteckichte Gestalt vorstellteen. Und wiewol man viel Gräber findet mit gantzen Oberdecken/ so ist doch das gröste Theil derselben offen. Solche Oeffnung ist aber mit Gittern gezieret/ daß sie eine Krone machen/ welches schön zu sehen ist.

Die letzte Pflicht/ welche von den Mahometanern in der Barbarey beobachtet wird/ erzehlt Dapper in der Africanischen Beschreibung: So bald jemand gestorben/ mieten die nächsten Freunde etliche Klagweiber/ den Todten zu beweinen.

Diese begeben sich rings um die Leiche her/ und machen ein grausames Geschrey. Darzu kratzen sie das Angesicht mit den Nägeln dermassen/ daß das Blut heraus fleusset. Auch wird der Verstorbene/ zu gleicher Zeit in einen höltzernen Sarg gelegt/ und über denselben ein grünes Todten-Kleid gelegt/ darauf sie einen Türckischen Bund setzen. Wenn man nun die Leiche mit dem Kopf vorwarts gewendet aus dem Hause trägt/ alsdann erhebt sich unter den

Frauen

Digitized by Google

Frauen ein erbärmliches Geſchrey. Die eine wünſchet dem Todten / als ihrem Mann / die andre ihrem Vatter / oder Bruder oder Vetter ꝛc. das ewige Glük. Unter dem Tragen ſingen etliche darzu beſtellte Pfaffen dieſe Wort: Lahilla lah Mahomet Reſoul Allah, das iſt: GOtt iſt GOtt / und Mahomet ſein Prophet nach ihm. Wann man mit der Leich vor das Grab kommen / ſo wird ſie nicht liegend / ſondern ſitzend / mit den Füſſen nach Norden gewendet / und mit dem Haupt auf einem Stein / nach dem Mittag zu hinunter gelaſſen.

Die Gottesäcker ſind ſehr groß / und liegen alle rings um die Städte her. Dann auch dieſe begraben ihre Todten in keine Kyrchen / ſondern auf das flache Feld / da ein jeder nach ſeinem Stand / ein gewiſſes Stük Lands / klein oder groß mit einer Ringmauer umzogen / zu haben pflegt. Hierauf pflanzen ſie allerhand Blumen / theils zur Zierde / theils die Gebrechligkeit des Menſchlichen Lebens anzudeuten. Die Frauen beſuchen faſt alle Freytäge dieſe Gottesäcker / und ſetzen allda allerhand Speiſe und Früchte nieder / entweder für die Armen oder für die Vögel / nachdem ſie zuvor ſelbſten etwas davon genoſſen. Sie bitten auch allda für ihre verſtorbene Männer und andre Freunde / und tröſten ſie bißweilen mit dieſen Worten / daß ſie mit Gedult auf die Auferſtehung ihrer Leiber warten ſollen. Dann ſie bilden ihnen ein / daß der Verſtorbenen Seelen im Grabe warten auf die Auferſtehung / und durch das Beſuchen ihrer Freunde / ſonderlich getröſtet werden. Dappers Africa.

§. 4.

Was haben ſie in dem Königreich Fetu occo für Leich-Gebräuch nebſt deſſen zu Alkair?

Antwort:

Wann in dieſem Königreich eine Leich zu Grab ſoll getragen werden / waſchen ſie dieſelbe zuvor ganz ab / und wickeln ſie in neue Leinwand. Hierauf wird ſie auf einer Bahr / deren etliche Kazis und Kazizen mit andern

Digitized by Google

Leuten folgen/fortgetragen: diß Gepräng geschicht in grosser Eil/und wann gehts ruffen sie mit lauter Stimme fort und fort: Allah, Allah das ist GOtt/ GOtt/ doch vergessen sie dabey in ihrem Gebet des Mahomets nicht. Wann sie auf den Gottesacker/ der vor der Stadt ist/ kommen/ alsdann begraben sie die Leiche/ in eine reine geweihete Erde. Das Grabmahl ist mit Steinen/ oben weit/ und unten enge/ überwölbet/ also daß keine Erde auf den Leib geworffen wird. Die Leiche wird auf die Seiten des Gewölbes gesetzet/ wiewol darinn nicht mehr dann eine zu stehen pflegt. Dieses thun sie darum/ damit sie bey der Auferstehung um so viel geschwinder erscheinen/ und in dem sie ihre untereinander geworffene Gebeine suchen müssen/ nicht verhindert werden möchten. Sie bringen auch allerhand Speisen zu den Gräbern/ thun auch gemeiniglich zur Leiche einiges silbernes oder güldenes Geschmeide/ damit die Todten in der andern Welt einen Zehrpfenning haben möchten.

Sonsten ist wegen der Mahometaner zu Alkair noch bey zufügen/ aus der Relation Emanuelis d' Arranda und der neuen Africanischen Geschichten/ daß die zu Algier (Alkair) ihre Leichen also beschicken: So bald einer gestorben/ wäscht man den verblichnen Cörper ab mit warmen Wasser/ und Gaisse/ ziehet demselben folgend ein weisses Hembd/ und Hosen an. Auf besagtes Hembd werden unterweilen allerhand Characteres, oder Zeichen und Figuren mit Safran/ oder andrer Farbe gemahlt/ um den Todten von der Straff der Gruben zu befreyen. Dieses Hembd wird oben über den Kopf/ und unten unter die Füsse zusammen gebunden/ damit der Cörper nicht gehindert werde/ sich aufzurichten. Darnach überdeckt man die Leiche mit einem seidenen Tuch/ und setzt einen Türkischen Bund oben drauf; folgends legt man sie auf die Bahr/ und trägt sie/ auf Erlaubnis des Aufsehers der Todten/ den man Alkayde nennt/ mit dem Haupt voran/ vor das Thor nach dem Grabe zu. Ehe man sie aber hinaus trägt/ kommen die Weiber aus der Nachbarschafft zusammen/ den Verstorbenen zu beklagen/ und fangen an mit vollem Hals zu heulen/ und zu wehklagen/

Digitized by Google

Klagen als wären sie unsinnig. Einer unter ihnen schlägt mit einer eisernen Stange auf eine Tafel/ welches einen wüsten Ton von sich gibt/ und lauffet durcheinander/ als ob die Gasse voller unsinniger Leute wäre. Die Wittwe und Kinder gehen unterdessen immer zu dem Verstorbenen/ und fragen: warum er doch gestorben/ und ob er nicht alles gnug gehabt/ ꝛc. und wann eine müde/ löset solche eine andre ab.

Wann er soll begraben werden/ so gehen diejenige/die frey gelassen worden/vornen an/ und tragen in der Spalte eines Rohrstabs/ den ertheilten Frey-Zettel; diese müssen überlaut heulen und schreyen/ oder werden dafür geachtet/ daß sie der Freyheit nicht werth seyn. Darauf folgen einige Talbis oder Pfaffen/ mit grünen Röcken/ und Wachs-Kerzen in den Händen/ diese singen den ganzen Weg anders nichts als/ le hay Allah, le hay Allah. Nach ihnen folgt die Leiche/ so mit einem Kleid bedeckt getragen wird/ darauf die nächste Freunde/ biß zur Grabstätte/ welche auch ausserhalb der Thore sind/ rund um die Stadt her. Solche sind fein ausgemauert/ und hat jede Person ihren Raum für sich. Der Todte wird bey dem Hembd oben und unten gefaßt/ und auf die rechte Seite hineingelegt. Ists eine Jungfrau/so wird ihr Docken-werk/ und was ihre Hände gewürckt haben/ nebst den dritten Theil ihrer Kleinodien/zu ihr gelegt. Wann solches verrichtet/ wird die Leiche mit einem grossen Stein bedecket/ so daß der Cörper mit keiner Erden beschwehrt wird/ sondern zum erwähnten Examen Raum und Platz hat.

Zwar gedencket Dapper auch/ daß die Leichen/ wann sie hinunter gelassen/ mit Erden beworffen werden: Allein solches mag etwa bey den Armen statt haben/ die keine ausgemauerte Begräbnis bezahlen können. Etliche Tage nach der Begräbnis kommt man wieder zum Grab/ nimmt den Grabstein/ so fern der Verstorbene ein wohlhabender Mann gewesen/ wieder weg/ und legt einen andern an seine Stelle/ auf welchem am Haupt und Fuß-Ende sein Ehren-Titel mit einer Grabschrifft/ samt etlichen Sprüchen aus dem Alcoran stehen. Auf das

Digitized by Google

Grab werden Wachskertzen und Speisen gesetzt / den Armen und Sclaven zum besten.

Die von Alkair geben ihre Trauer äusserlich mit Kleidern und Geberden nicht zu erkennen / ausgenommen / daß die Frauen etliche Tage nacheinander über ihr Angesicht ein schwarzes Tuch tragen / und die Mannsbilder sich ein ganzes Monat lang nicht barbieren lassen / auch kein Feuer in drey Tagen nicht in ihrem Hause machen / noch einigerley Speisen essen; so wol die Männer als die Frauen / besuchen auch drey Tag lang das Grab / theilen Brod und Feigen unter die Armen aus / und rollen aus einer Hand in die andre kleine Kieselsteinlein / welche sie am See-Ufer auflesen. Diese legen sie hernach auf den Grabstein mit diesen Worten: Calam Allah, das ist: GOttes Liche / und fangen dabey an erbärmlich zu weinen. Sie glauben daß die Seelen der Verstorbenen aus dem Grabe / auf die Grabsteine kommen / und die Seelen der Kinder auf die Schultern ihrer Eltern und Freunde / und darum pflegen sie sich / wann sie dahin gehen / gemächlich zu bewegen / aus Furcht sie möchten sonst solchen Seelen ein Leid thun.

Fast auf eben solche Weise werden die grossen Herren des Landes / wie auch die Kriegs-Obersten / begraben / wiewol es bey solchen Begräbnissen ungleich-prächtiger und stattlicher zu gehet. Die Leiche wird mit Windeln von allerley Bildern und andern Zierrath / auf das köstlichste ausgeschmückt / und also in eine Truhen gelegt. Die Träger gehen auch in einem köstlichen Habit / und wann die Leiche hinaus getragen wird / geht allzeit ein Mahometanischer Pfaff voran. Die Haußgenossen und Diener aber des Verstorbenen / welche seinen Speer und Säbel tragen / folgen der Leiche nach. Hierauf kommen alle seine Cameel samt den Pferden / welche den Leichen-Proceß beschliessen. Die Grabstätten dieser Herren sind aus Steinen gehauen / und mit künstlichen Bilderwerk herrlichst geziert.

Vor dem Thor Bablevver, stehen auf einer Fläche die Grabmähler der Bassen oder Unterkönige von Alkair / in die Runde gebauet / und als Capellen überwölbet.

Eben

Digitized by Google

Eben auf derſelben Fläche liegen auch die gemeinen Grabſtätte der Türken / jede abſonderlich / und faſt alle mit Grabſteinen geziert. Allda ſiehet man auch etliche Gebethäuſer und Hütten der Einſiedler und Pfaffen/welche/ ſonderlich von Weibsbildern/des Montags / aus einem blinden Eifer/pflegen beſucht zu werden. Wann das Grab einmal gänzlich beſchloſſen / darff mans nicht wieder öffnen / es müſte dann ein ungemeiner Zufall darzu kommen / dergleichen zu den Zeiten Emanuelis d' Airanda ſich begeben / folgender maſſen: Anno 1646. ſtarb zu Algier ein Soldat/ſo den Chriſtlichen Glauben verlauguet hatte / an einer Krankheit / und ward gewöhnlichen Gebrauch nach zur Erden beſtattet. Indem aber ſeine Cameraden geſchäfftig ſind / ihn ins Grab zu legen/ ſo entfällt einem unter ihnen ſein Geldbeutel / den ſie an einer ſeidnen Schnur im Buſen hangen haben. Weil aber auch einige Handſchrifften von groſſer Wichtigkeit drinnen wären / ſo geht derſelbe / als er ſeinen Beutel miſſte / zum Baſſa und bittet um Erlaubnis / das Grab wieder zu eröffnen/welches ihm endlich nach langen Bedenken bewilligt ward. Bey der Eröffnung findt ſich der verlohrne Beutel / aber dabey auch ein erſchröcklich Spectackel. Denn der Cörper hatte den Kopf auf dem Kittel / und den rechten Arm / der ihm bey der Begräbnis niederwerts geſenckt geweſen / für dem Mund / und die Zunge war um ſolchen Arm etlichmal herum gewickelt / ſo ſchwarz wie eine Kohle anzuſehen / wie ſolches etliche hundert Menſchen / ſo wol Chriſten als Türken / mit Schrecken geſehen haben. Die Chriſten/urtheilten / wie billig / daß GOtt diß grauſame Geſicht / den gottloſen Renegaten zur Warnung verhänget / damit ſie in ſich ſchlagen und bedencken möchten / was ihnen für eine Straff zu gewarten ſtehe/daß ſie ihren Heiland mit ihrer verfluchten Zungen verlaugnet und geläſtert. Die Türken aber deuteten es dahin/ daß er noch im Hertzen ein Chriſt geweſen / und nicht mit Ernſt dem Mahomet gedienet/dannenhero er den beyden Engeln nicht genugſam antworten können / hätte alſo müſſen in die Erden verſincken / wo man das Grab nicht bey Zeiten geöffnet hätte.

Digitized by Google

Worbey dann auch noch diß / gleichſam im vorbey gehen / mit zu beobachten / daß die Türken derjenigen Juden / ſo den Mahometaniſchen Glauben angenommen / todte Cörper auf ihren Kirchhöfen nicht leiden wollen. Und weil dann auch die andern Juden ſich eines ſolchen Leichnams nicht annehmen / wird derſelbe in ein beſonders Loch geworffen / und von beeden / ſo wol Jüdiſch- als Türkiſchen Begräbniſſen / mit ſolchen Abſcheu entfernet / als ob dergleichen Mamelucken / auch nach dem Todt aller Menſchlichen Geſellſchafft unwürdig wären. Eraſmus Franciſci. Luſt. Schaubühne III. Part. pag. 952. ꝛc.

§. 5.

Was haben die Indianiſche Haſſaniſten (die ſich von des Ali Sohn Haſſan gern nennen laſſen) für Leich-Ceremonien?

Antwort:

Faſt eben dergleichen / als bey den Türken / Perſianern und Arabern im Gebrauch ſind. Wovon Dapper in Aſia / und zwar vom groſſen Mogol p. 133. alſo berichtet: Wann jemand von den Haſſaniſten ſtirbt / fangen die nächſt-verwandte Weiber und Kinder ein groß Geſchrey an / rauffen das Haar aus dem Kopf und ruffen: Ach warum biſt du geſtorben? Wer iſt Urſach an deinem Tod? Was hat dir gemangelt? ꝛc. Dieſes Jammer-Geſchrey vermehren die darzu kommende Nachbarn / daß es alſo ſechs Stunden dauern muß. Unterdeſſen wird auch bey dem Todten Eſſen geſetzt / und den Freunden / zur Gedächtnis des Verſtorbenen / eine Mahlzeit gehalten. Darauf wird die Leiche / ſo es eine Mannsperſon von 3. oder 4. Mannsperſonen zum Waſſer getragen / und nackend hinein gelegt / gewaſchen / die Nägel an Händen und Füſſen abgeſchnitten / die Haare vom Kopf / und ſonſten abgeſchoren / und der Bart gepuzt. Iſts eine Weibsperſon / ſo wird ſie von Weibern gleichfalls alſo gereinigt. Doch nehmen ſie das

Haar

Digitized by Google

Haar auf den Kopf nicht ab. Dann wird der Leiche ein rein Hembd angezogen/ und ihr die gewöhnliche Kleider wieder angethan/ in eine offne Kisten gelegt/ und von 4. Männern zu Grab getragen/ oder wie andre berichten/ wird die abgewaschne Leiche in ein schön Leinwand gewickelt und genäht/ und mit wolriechenden Kräutern bestreuet. Der Leiche folgen nach 3. 4. oder mehr Molla oder Pfaffen/ welche biß zum Grab singen oder lesen/ und diesen folgen die nächsten Freunde/ Verwandten und Nachbarn/ winden die Hände/ und ruffen überlaut: ach warum hast du gestorben/ und verlässt mich in solcher Betrübnis? ich wie gerne wollte ich für dich gestorben seyn/ wann es unsern Peigamber, unserm Propheten Hassan/ also gefallen hätte.

Wann sie zum Grab kommen/ wird die Leiche aus der Kisten genommen/ mit den Kleidern ins Grab gelegt/ und zugemauert/ auch oben mit vielen kleinen Steinen belegt/ mit See-Muscheln geziert/ und mit Blumen bestreut. Indem nun der Todte wird in das Grab gebracht/ und das Grab gefüllt/ sprechen die Umstehenden etliche Gebet bey sich selbsten/ und verfügen sich alsdann nach dem Leich-Hauß/ allwo die Freunde beyeinander bleiben/ und die Molla bey sich haben/ welche ohne Unterlaß lesen/ für die Seel des Verstorbenen/ und ihre Gebete verrichten.

Des folgenden Tags/ zwo Stunden vor der Sonnen Aufgang/ kommen ein gut Theil Weiber vor das Grab/ mit sich bringende 3. oder 4. Gericht Essen/ samt etlichen steinernen Töpfen voll Terri und Brandwein/ setzen dieses alles neben das Grab/ und präsentiren es dem Todten zum Leichenmal/ und fangen dabey an ein jämmerlich Geheul und Geschrey/ jung und alt wie die jungen Wölffe/ wiewol sie dabey doch so fern Ordnung halten/ daß zu erst 4. Weiber/ und wann die müde worden/ vier andre anfangen/ und diese lösen vier andre wieder ab/ so lang biß die Sonne eine Stund über den Horizont gewesen. Unterdessen essen und trincken die andern von dem Todtenopffer/ so viel sie in sich bringen können/ gehen dann wieder nach Hauß/ und kommen den zweyten und dritten Tag

Digitized by Google

wieder mit eben solchen Ceremonien. Ists was fürnehmes / so währets wol vierzehen Tag / und hat alsdann ein Ende. Die Traner-Farb ist blau. Auch begraben sie ihre Leichen nicht in ihren Kyrchen / sondern ausserhalb den Städten / in tieffe Gräber: Die Staats-Leute / und grosse Herren lassen sich bey ihren Lebzeiten / für sich und ihre Anverwandte / prächtige Grabstätte verfertigen / welche gemeiniglich sehr groß / und mit einer festen Mauer umringet sind / auch gemeiniglich bey Wasserpfühlen. Zu diesem Gebrauch / raumen sie auch wol einen Plaz ab / nahe bey den Wasser-Quellen / oder springenden Wasser / welches lustige Wasserkünste præsentirt. Nahe dabey richten sie kleine Capellen auf / und neben denselben ihre Grabstätten / welche entweder rund / oder 4. 6. und 8. eckicht aufgeführt / mit runden Dächern versehen / und allenthalben durchbrochen sind / auch auf Pfeilern ruhen. Das Ubrige vom Grund und Boden ist von fruchtbaren Bäumen bepflanzt / allwo auch die schönsten Blumen anzutreffen / gleich als wollten sie Elysische Felder vorstellen / worinnen die Seelen ihre Ruhe haben möchten. Weßwegen ihre Begräbnisse wol die anmuthigste Oerter sind / so in des Mogols Land anzutreffen.

Unter vielen andern herrlichen Gräbern so ihren Todten zum Gedächtniß gebaut / ist eines von den berühmsten zu Secandra einem Dorff / so eine Meile von der Hauptstatt Agra liegt; diß ward zu erbauen angefangen vom König Achabar der um das Jahr Christi 1560. regierte / und darinnen begraben liegt / welches durch seinen Sohn vollendet worden / der ihm an der Seite liegt. Die Materie dieses Gebäues ist vielfärbiger Marmor / und sind die Steine so dicht zusammen gefügt / daß es scheint als ob es nur ein einiger Stein wäre; ist hoch aufgebaut / wie eine Pyramide / und hat gleich dabey eine schöne Meßid (Moschea) und einen lustigen Garten / mit einer Mauer von Marmelsteinen umringet.

12. Frage

Digitized by Google

12. Frag. Wie weit hat sich dieser Mahometanische Aberglaube ausgebreitet in der Welt?

Antwort:

Ob zwar derselbe nicht so weit ausgebreitet ist / wie das Heidenthum / so gehet er doch dem Christenthum weit vor; nicht in Europa / da das Christenthum am grössesten ist / sondern in Africa / da man der Christen alte Kirchen ausgerottet / und an statt deß Creutzes den halben Mond aufgerichtet hat; ausgenommen bey den Abyssinern / und etliche kleine Oerter / so der Hispanier / oder der Portugiese unter sich hat. In Asia aber hat dieser Aberglaube tiefere Wurtzel geschlagen / weil er Arabien / Türckey / Persien / auch ein Theil vom Mogols-Land und Tartarien gantz überschwemmet hat / nur allein werden hie und dort etliche kleine Versammlungen der Christen gefunden. In America ist er noch allerdings unbekandt. Die Ursachen aber / warum solcher Aberglaube sich so weit habe ausgebreitet / sind diese. 1. Die stetswährende Strittigkeiten / liederliche Fragen / und unnöthige Disputationen wegen des Unterschieds der Religion unter den Christen / welche die Welt haben zweiffeln gemacht an der Warheit deroselben / und weggenommen den Zweck und Ziel der Religion / so da ist / die Affecten der Menschen zu vereinigen; aber die Artzney ist leider zu Kranckheit worden / und was uns heilen solte / das verwundet uns. 2. Das böse und ärgerliche Leben der Christen / Wie weit sich ihr Aberglaube ausgebreitet habe.

Digitized by Google

so wol der Geistlichen als der Weltlichen. Denn die Mahometaner sind insgemein viel eifriger in den Wercken des Gottesdiensts / und viel gerechter in ihrem Handel und Wandel. 3. Die Mahometischen Siege und Eroberungen haben an den Orten / da sie geschehen / ihren Aberglauben fortgepflantzet. 4. Ihre Religion ist den Menschlichen Sinnen viel angenehmer / denn das Christenthum: weil die Menschen mehr eingenommen werden durch empfindliche Ergötzlichkeiten / dergleichen Mahomet in seinem Paradieß anbeut / als durch geistliche / so weniger bekandt seyn / und daher auch weniger begehret werden. 5. Die überaus tyrannische Herrschafft des Türcken über die Christen: Die stattlichen Belohnungen und Geschencke / so man thut den jenigen die Muselmannen oder Mahometaner werden / sind grosse Anleitungen vor schwache Seelen / ihre Religion anzunehmen: Denn ein Christ / Runnegado, so die Beschneidung unter ihnen empfangen will / wird mit grosser Freude und Pracht über die Gassen geführet / mit vielen Geschencken begabet / und von allem Tribut frey gemacht: Um welcher Ursach willen viele / so wol Griechen als Albanier / die Beschneidung angenommen haben. 6. Die Freyheit / so ihnen gelassen wird / viele Weiber zu nehmen / muß notwendig sehr angenem seyn / irrdisch gesinneten Menschen. 7. Sie gestatten niemand / zu disputiren von ihrem Alcoran / das geringste Stück ihrer Religion in Zweiffel zu ziehen / den Alcoran Fremdlingen oder Ausländischen zu ver-

Digitized by Google

zu verkauffen / oder ihn in einige Sprache zu übersetzen: und wird am Leben gestrafft / wer eines von diesen Dingen übertritt / welches die Ursach ist des grossen Friedens und Eintracht unter ihnen. 8. Sie verbieten die Philosophie unter ihnen zu lehren/und halten also die Leute in Finsterniß und Unwissenheit / in dem sie das Liecht ihnen nicht scheinen und die Irrthüme entdecken lassen. 9. Sie lehren/daß alle die jenigen / so ein frommes Leben führen / selig werden sollen / sie mögen auch eine Religion haben wie sie wollen; diß machet viele schwache Christen abweichend von ihrem H. Glauben / ohne Beschwerung oder Anstoß des Gewissens: Denn was fragen sie darnach / ob sie Christo / oder ob sie Mahomet dienen/wenn sie nur selig werden? 10. Sie halten es dafür/daß die Gottlosen/nachdem sie eine gewisse Zeit in der Höllen gepeinigt worden/daraus sollen erlöset werden; diese Lehre gefället den Gottlosen besser / denn das Christenthum / welches gar keine Erlösung aus der Höllen / noch einige Linderung der Höllischen Marter und Pein zulässet. 11. Die Leute werden eingenommen durch die äusserliche Sittsamkeit/womit die Türcken uns Christen übertreffen: denn sie sind insgemein viel sittsamer in ihrer Conversation, als wir; Männer und Weiber gehen nicht dergestalt mit einander um / als bey uns; sie sind weniger köstlich in ihrem Hausbauen / weniger verschwendisch und vernünfftiger in ihrer Kleidung / mässiger in ihrer Speise/und trincken gar keinen Wein: Sie sind viel andächtiger

Digitized by Google

tiger und ehrerbietiger in ihren Kirchen/also daß sie auch nicht leiden wollen / daß betretten werde oder auf der Erde liege ein stücklein Pappiers/ sondern nehmen selbiges auf / küssen es/und legen es an einen Ort / da es ausser aller Gefahr ist; und geschicht solches / weil Gottes Name / und Mahomets Gesetz / auf Pappier geschrieben seyn; auch sind sie viel eingezogener in Reden und Geberden/auch weit gehorsamer ihrer Obrigkeit/ als wir Christen. 12. Es ist unser Natur nichts angenehmers / als eigene Rache / welche in Christi Gesetz verbotten / aber in Mahomets Gesetz zugelassen ist: denn die Mahometaner sind schuldig ihre Feinde zu hassen/und zu tödten / wo sie nur können. 13. Die Arrianische Ketzerey hat mehrentheils alle Orientalische Kirchen vergifftet; und darum war es kein Wunder / daß sie Mahomets Lehre annahmen / als welche auf die Ketzerey Arrii fundiret und gegründet war. 14. Sie gestatten nicht / daß jemand Christum möge lästern/sondern ehren ihn zuweilen/und reden von ihm ehrerbietiglich; dergleichen sie auch von Mose und Aaron thun: welches denn machet / daß weder Christen noch Jüden dißfalls von ihrer Religion sehr abgeneigt seyn / oder sich mit Gewalt deroselben widersetzen. 15. Sie sind zu allen Zeiten sehr eifrig und emsig gewesen / andere zu ihrer Lehr zu bringen/ doch ohn einigen Zwang und Drang. Um dieser/und dergleichen Ursach willen/ lasset uns nicht wunder nemen/daß die Mahometische Religion dergestalt in der Welt gewachsen und zugenommen.

Digitized by Google Zu-

Zusatz zur XII. Frag.

§. 1.

Wie hats doch abermal möglich seyn können / daß Mahomet mit seinen Nachfolgern bey so geringen Anfang / und gleichwol noch sehr grosser Macht der Christlichen Kaiser / auch dann so klaren Liecht der Christlichen Lehr so weit fortkommen und seine Verführung ausbreiten können?

Antwort:

Uber diß was oben gemeldt / und daß Mahomet sein Regiment auf eine besondere weltkuge Politic gesetzt / 1. daß er die damals strittige Parteyen unter allen Religionen in eine einige zusamm zu bringen getrachtet / welche dem Fleisch und Blut sehr angenehm war / nemlich soviel Weiber zu nehmen als jeder ernehren könnte / Nach wider seine Feinde auszuüben ꝛc. und nach dem Todt aller ersinnlichen Fleisches Lust zu geniessen.

2. Daß er durch die Vielweiberey und Nachübung / sein Volk vermehret bey Unterdruckung ihrer Feinde / und Sclaven machen / dazu auch die unterthänige Christen verbunden wurden / ihre erstgebohrne Söhne her zu geben / welche Mahometisch erzogen wurden / wiewol er Anfangs den Christen sonderliche Privilegien gab. Ricaut. P. II. c. 3. p. m. 307. ꝛc.

3. Verordnet er eine grosse Kriegsmacht stets zu unterhalten u. zu vermehrē / auch solche zum Streiten anzufrischen / durch Einbildung ihr Leben habe seinen fatalen termin, und könne weder durch Schonung / noch gröste Gefahr verkürzt noch verlängert werden / und daß derjenige vor andern glükseelig sey der im Krieg umkomme / weil er dafür unvergleichlicher Wollüste im Paradeis / gleich auf solchen Tod / theilhafftig werde.

4. Die

Digitized by Google

4. Hat er die Regentenstelle also eingerichtet / daß der Sultan oder Groß-Herr wie ein Gott von den Seinigen gehalten würde / der seine Untergebene / Bediente und Unterthanen allein glükseelig oder unglükseelig machen könne / und ihr Haab / Gut / Leib und Leben in seinen Händen habe;

5. Daher die Ehrenämter nach Belieben und zu seinem Vortheil auszutheilen / um / also jedermann in Furcht und Hoffnung zu allem Gehorsam zuhalten;

6. Wie über jedermann / also auch über seine Wort und Versprechung zu herrschen / und auch durch keine Eidschwüre länger verbunden zu seyn / als sein Interesse erfordert. Wie er solches bey den Mechensern erwiesen. Ricaut. P. I. cap. XII--XVIII. & XXII. & P. II. cap. III.

So haben ihm auch auf GOttes gerechte Verhängnis / die Christen in allen Ständen selbste genugsame Ursach und Gelegenheit darzu an die Hand gegeben. Dann was 1. den Regierstand betrifft / haben sich die damals Christlich-genante Kaiser / gutentheils ganz Unchristlich aufgeführt / und in Tyranney und andern Lastern ärger / als diese Barbaren gelebt / indem das Ermorden / Nasen-abschneiden / und Augen-aussteche / (auch wol unter den nächsten Bluts-Freunden) Meineid ꝛc. für nichts geachtet wurde / und hieß also auch damahls Regis ad Exemplum totus componitur orbis. Wie der Regent / so auch die Unterthanen: Der Kaiser Phocas war zu derselben Zeit im Regiment ein rechts Monstrum, oder wie sein Name lautet / ein Meerkalb / der Trägheit und Grausamkeit ergeben / welcher sein Haupt gottloser Weise empor und sich auf den Thron erhebt / da er seinen Herrn den Kaiser Moritz durch Enthauptung herab gestossen / und war ihm wol kein Laster zu viel / welches er bey Gelegenheit auszuüben Bedencken getragen hätte / dahero dann die Feinde allenthalben gute Gelegenheit gehabt / das Römische Reich anzufallen / und zu entkräfften.

Und

Digitized by Google

Und ob schon sein Nachfolger Heraclius ihm seinen verdienten Lohn gegeben / indem er ihn zerstümmeln / und endlich gar verbrennen lassen / auch sich bemühet / das wanckende Reich wieder zu befestigen / indem er den hochmütigen Persischen Tyrannen Cosroen (der Christum auszurotten drohete / und der sein Bild als einen Gott wollte anbeten lassen) überwanden / und in solche Verachtung gebracht / daß er von seinem eignen Sohn / wie ein andrer Sennacherib, jämmerlich umgebracht worden / gab er dannoch hernach selbsten mehrere und mercklichere Ursach und Vorschub zur Aufnahm Mahomets / indem er geschehen lesse / daß die unter ihm / wider die Perser gebiente Saracenen oder Türcken / als Hunde abgewiesen worden / da sie ihren verdienten Sold gefordert: Weßwegen sie erbittert / dem Mahomet mit vollem Hauffen zugefallen / und durch dessen Anführung dem Römischen Reich solchen Schaden gethan / daß in kurzer Zeit so viel Länder vom Reiche abgerissen / und von Mahomet und seinen Nachfolgern eingenommen worden / daß dergleichen nicht erhört worden / weil die Welt stehet: Dann ob schon Alexander der Grosse / auch in kurzer Zeit Asien und Egypten bezwungen / hat doch solche Macht nicht lange gewährt / und ist durch seine Nachkömmlinge bald zertheilt / und wieder zerscheitert worden / da hingegen die Mahometanische Gewalt nur immer zugenommen / je mehr und mehr ausgebreitet worden / und leider noch stehet / ob es schon zu Zeiten manchen Stoß bekommen.

Bald nach Mahomets Tod / nach dem er allbereit Arabien meistens unter sich gebracht hatte / graseten dessen 3. Schwehrvätter und Nachfolger also um sich / daß Abubecker und nach ihm Omar / nicht nur das noch übrige Arabien / sondern auch Syrien / Palästinam / und Persien / ja auch folgends Osman oder Othmann (nachdem das Rohne / oder mit dem Dagesch, gelesen wird) mit seinem Feldherrn Muavia die Insel Rhodus eroberte / da er das grosse ehrene Sonnenbilde / Colossum, so biß an die Wolcken gereichet / und vom Ungewitter abgerissen worden / einem reichen Juden verkaufft / des

Digitized by Google

der es mit 900. Cameeln müſſen wegführen laſſen. Alsdann machte ſich diß Geſchmeiß gar an die Kaiſerliche Reſidenz Conſtantinopel / unter der Regierung des Kaiſer Conſtans II. ſo des Heraclii Enkel geweſen. Doch muſte es damals mit Schand wieder abziehen / wiewol des Kaiſers Flotte davor geſchlagen worden / da ihm getraumt / er wäre zu Theſſalonich geweſen / welches bedeutete / δὸς ἄλλῳ νίκην das iſt: Gib einem andern den Sieg. Alſo weiß GOtt auch in der Noth zu helffen. Und hätte Conſtans die Gelegenheit in acht genommen / und wäre nicht ſo gottloß geweſen / würde er der Mahometaner leichtlich mächtig worden ſeyn / ſonderlich damals als Oſman umgebracht / und wegen des neuen Caliphats, oder Nachfolgers (des Mahomets) ein zweyjähriger Zweyſpalt angerichtet worden / nach welchem endlich Aly dem Muaviæ vorgedrungen / da indeſſen Conſtans ſich mit Geld beſtechen laſſen / und gewartet biß ſie färtig worden / ihn hernach mit geſamter Macht aufs Neue anzufallen. V. Weigels Hiſt. Bilderluſt Sec. VII. poſt C. N. ſonderlich Leunclavii Muſulmanniſche Hiſtorie p. m. 11. & 13.

Ja ob ſchon auch deſſen Sohn / der Griechiſche Kaiſer Conſtantinus IV. der Bärtige ebenfalls ſo viel Gnade von GOtt bekame / daß er diß Geſchmeiß in unterſchiedlichen Schlachten übermeiſtert / und ihnen leichtlich den Garaus hätte machen können / ließ er doch auch ſolche Gelegenheit wieder aus den Händen / da ihme von den Mahometanern Geld angebotten / und damit auf dreyſſig Jahr ein Stillſtand eingegangen / und heilig beſchworen worden.

Dahero dann ſein Sohn Juſtinianus II. der Entnaſete / übel ärger machte / als er auf ſeine Macht ſich verlaſſend / den ſo heilig von ſeinem Vatter beſchwornen Stillſtand gebrochen / und die Saracenen welche ſich auf den geſchehenen Eyd bezogen / und GOtt wider die Chriſten zum Rächer angeruffen / zum Krieg genöthigt. Worauf der Mahometaniſche Feldherr das Stillſtands-Inſtrument und Brieff / auf einer Stangen / vor ſeiner Armee hertragen laſſen / und alſo in die Kaiſerliche geſetzt / daß

gleich

Digitized by Google

gleich zwanzig tauſend von denen Geworbenen/ und ſo genannten Sclaven den Mahometanern zufielen / und verurſachten / daß die Kaiſerlichen völlig ruinirt wurden. Dahero die Saracenen überall eindringen/ und faſt nur was ſie wollten wegnehmen kunnten.

Wie ſie dann nicht nachlieſſen / biß ſie zuletzt nach vielfältiger vergebner Belägerung/ dannoch das Orientaliſche Kaiſerthum/ ſamt der Reſidentz Conſtantinopel / völlig an ſich gebracht. Dann hierzu kam noch die Uneinigkeit / Neid und Mißgunſt der Griechiſch-Conſtantinopolitaniſchen Kaiſer/ welche ihren Glaubens-Genoſſen/ denen Chriſten aus Europa (die ſie Francken nenten) bald heimlich bald öffentlich Widerſtand thaten / daß ſie wider die Mahometaner oder Saracenen/ nichts oder wenig ausrichten kunnen/ wie A. 1081. Alexius Comnenus I. und andre nach ihm gethan. Ja es brauchte A. 1328. Andronicus Iun. der Mahometaner (Türken) Hülffe/ und ſtürzte damit ſeinen eignen Vatter Andronicum II. vom Thron/ worüber die Bild-Säulle Byzantis des erſten Erbauers der Stadt Conſtantinopel (von dem ſie damals Byzanz geheiſen) etliche Tage gezittert und gebebt haben ſolle. Weigels Bilderluſt P. II. Millen. VI. Dec. 3. p. 189. Johannes Cantacuzenus der folgende und ſonſt gelehrte Griechiſche Kaiſer / welcher auch nachmals im Cloſter wider die Mahometaniſche Religion geſchrieben / verheurathete gar ſeine Tochter an den Iſten Türkiſchen König Orcanes, worauf ſein Pupill, auch gleichfalls Tochtermann und Nachfolger/ Johannes Palæologus VI. oder Calo, Johannes II. des Türckiſchen Königs Amuraths / und ſeines Sohns Bajazets Beyſtand/ ſich wider ſeinen ungerathnen Sohn Andronicum IV. zu ſchützen/ und aus deſſen Verhafft erlöſt zu werden / theuer erkaufftе / da er ſamt ſeinem andern Sohn Emmanuel Palæologo, ſeine/ dem Türken verſprochne Stadt Philadelphiam, ſelbſt einnehmen muſſe. Die Genueſer nahmen gleichfalls Geld / und ſetzten Amuraths Kriegsvolk in Europam über / wodurch er die ſchöne Stadt Adrianopel einbekam : ob nun ſchon Amuraths Sohn Bajazeth / nach dem Todt ſeines Vatters / nach ver-

Digitized by Google

gebener Belägerung der Stadt Conſtantinopel / und groſſen Sieg wider Kaiſer Sigmund / vom Tamerlan überwunden / und im eiſernen Kefig herum geführt worden / hatte doch ſein Sohn Amurath II. deſto mehr Glük wider die uneinige Chriſten / indem Kaiſer Sigismund wider die Böhmen / um der Religion willen / ſtritte / und Johannes Palæolog. VII. mit der Lateiniſchen Kyrchen auf dem Concilio zu Florenz / ſich vergebens zu vereinigen / und Hülffe wider die Türken zu erhalten / bemühete / der junge König in Ungarn Ladislaus aber / nachdem er / auf Einrathen des Papſts / den 10. jährigen Stillſtand gebrochen hatte / mit ſeinem Heer von Amurath erſchlagen worden. Endlich machte alſo Amuraths II. Sohn Mahumedes II. unter Conſtantino Palæologo, nach dem dieſer mit ſeinen zweyen Brüdern ſich gnug geſtritten hatte / dem Griechiſch Chriſtlichen Kaiſerthum / durch Eroberung der Stadt Conſtantinopel / ein Ende / (deſſen Namen auch der Lezte war / in der vom Leone III. in St. Georgens-Cloſter hinterlaſſenen Tafel) und zwar unter dem Namen des erſten Regenten allda / nemlich Conſtantini, (des Groſſen) der ſie völlig gebaut hatte / und wurde damit der Türk der erſte Kaiſer unter ihnen. (V. Weigels Bilderluſt l. c. p. 177. 189. 193. & 193. mit mehren deſ. unten §. 8.) Wiewol unter den Mahometanern ſelbſt unterdeſſen gewaltige Veränderungen darzwiſchen gekommen / indem die Arabiſchen Caliphen oder Saraceniſchen / (Agareniſchen) Regenten / deren nach Mahomet 18. geweſen / ein End genommen / und ihre Länder unter andre / die doch auch ihres Glaubens worden / vertheilt / und endlich fürnehmlich auf die Türken gekommen / welche Anfangs von geringem Anſehen dem Mahomet und ſeinem Anhang zur Zeit des K. Heraclius gar auf die Beine geholffen. Leunclav. Muſulman. Hiſt. L. I. p. m. 2. & 28.

§. 2.

Digitized by Google

§. 2.

Was hat dann Mahomet anfangs denen Christen für sonderliche Privilegia gegeben / biß er seinen Vortheil ersehen / und seine Macht dadurch ausgebreitet hat?

Antwort:

Hievon berichtet Ricaut. l. c. alſo: damit Mahomet jedermann erwieſe / daß er das Chriſtenthum leiden wolle / und die Chriſten verſichere / daß er nicht geſonnen ſie zu verfolgen / oder ihre Religion zu vertilgen / hat er folgenden Tractat aufgeſetzt / deſſen Original in dem Convent beym Berg Carmel / unweit vom Berg Libano / eine Tagreiſe von Meca gelegen / (da die fremde Mahometaner ihr Opfer ablegen / ehe ſie in die Stadt gehen) gefunden worden. Man ſagt das Original ſey in des Königs in Frankreich Bibliothec gebracht worden. Dem ſey aber wie ihm wolle / ſo habe ich doch / in Anſehung / es ein curioſes und altes Stuk iſt / davor gehalten / ich werde dem Leſer ein Gefallen erweiſen / wann ich es von Wort zu Wort überſetzt / hiemit beyfüge.

Mahomet ein Geſandter GOttes / die Menſchen zu lehren / und ihnen ſeinen Göttlichen Befehl warhafftig zu erklären / hat folgends aufgeſchrieben / als nemlich: Daß die von GOtt angeſetzte Chriſtliche Religion / in allen Theilen der Orientaliſchen und Occidentaliſchen Ländern / frey und unangefochten bleiben ſoll / ſo wohl bey den Lands-Innwohnern / als bey den Benachbarten / ſo wohl bey den Fremden / als bey den Einheimiſchen.

Dieſen Völkern allen hinterlaſſe ich gegenwärtiges / als eine unzerbrüchliche Vereinigung und vollkommenen Vergleich / aller künfftigen Strittigkeiten und Differentien / als ein Geſez / durch welches die Gerechtigkeit offenbahret / und deſſen Beobachtung ernſtlich anbefohlen iſt.

Digitized by Google

Derowegen bricht ein jeder Muselmann/welcher diese Gebotte nicht hält / oder der diesen Vergleich auf der Unglaubigen Weiß/ violiren / und diesem meinen Befehl überschreiten wird / den Bund GOttes / er widersteht seinem Willen / und verachtet sein Gebot / es seye gleich König / Fürst oder ein andrer Glaubiger. Durch diesen Vergleich/darein ich auf Ansuchen der Christen gewilliget / daß ich nemlich mit ihnen in den Bund GOttes und Frieden der Propheten / auserwehlten Apostel und Heiligen /vergangener und zukünfftiger Zeit /tretten will / durch dieses meinen Bund / sage ich / welchen ich will / daß man ihn eben so ernstlich und heilig halten soll / als wäre er von einem von GOtt geschickten Propheten / oder Engel kommen / welcher dem Gesez und Geboten / so ihm von der Göttlichen Majestät gegeben worden / exfrigst nachkommt / verspreche ich ihre Obrigkeiten in meinem Land mit meinem Fuß-Volk / Reuterey und Auxiliar-Völkern / und den Musulmännern / das ist / dem Glaubigen die mir anhangen / zu beschützen.

Ich gelobe auch / sie wider ihre Feinde zu verthädigen, sie seyen weit oder nahe / ich will zu Kriegs- und Friedens-Zeiten ihre Kyrchen / Tempel / Capellen / Conventen und die Oerter / dahin sie wallfarthen / sie mögen gelegen seyn wo sie wollen / auf Bergen oder in Thälern / in Höhlen oder Häusern / auf dem Feld oder in den Wüsten / oder in einem andern Gebäu erhalten. Und ihre Religion und Güter / an was End und Orten es seye/ auf dem Wasser oder Land / in Orient oder Occident / auf die Art und Weise / wie ich mich und meinen Scepter / und alle Glaubige / die meines Volks sind / erhalten / handhaben. Ich verheisse ihnen auch / sie in meinen Schuz zu nehmen / und vor aller Gewaltthätigkeit/die man ihnen anthun möchte/ zu verthädigen / alle Feinde/die ihnen übels zufügen wollten / abzuhalten / und ihnen so wohl persönlich / als durch meine Leut/ tapfern Widerstand zuthun. Dann weil ich ihnen vorgesezt bin / so soll und muß ich sie vor aller Widerwärtigkeit beschützen / und verhindern / daß ihnen kein Leyd wiederfahre / das zuvor den Meinen nicht begegnet / als welche mit mir an gleichem Werk arbeiten. Ich verspreche weiter / sie aller Beschwerden zu befreyen / welche die

die Bunds-Verwandten tragen müssen / es seyen wo Auffl-agen was es wolle; daß sie also nichts zu zahlen verbunden seyn sollen / als was ihnen wohlgefällt / und soll man sie deßwegen nit kräncken / oder einige Straff anthun. Es soll kein Bischoff von seinem Stifft genommen / noch ein Christ von seinem Glauben zu weichen / gezwungen / noch einiger Pilgram an seiner Wanderschafft aufgehalten / oder ein Geistlicher in seiner Stell verunruhiget werden / eben so wenig soll man ihre Kyrchen niederreissen / und Moskéen darauß machen. Dieweil der / der solches thut / bricht den gegenwärtigen Bund GOttes / und das Göttliche Testament null und nichtig macht.

Die Bischöffe oder Mönchen / sollen nicht beschwehrt seyn / auch diejenige nicht / die der Schatzung nicht unterworffen / es seye dann ihr freyer Will. Die Schatzung / die man von den reichen Kauffleuten / Perlenfischern und Edelgestein-Gräbern / und denen andern reichen und wohnhabenden Leuten fordert / soll jährlich nicht über zwey Thaler kommen / und nur allein von denen genommen werden / welche Wohnhafft seyn / und an einem Ort gewiß und beständig bleiben / aber nicht von den Reisenden / oder denen die keine bleibende Statt haben / welche keinen Auffl-agen oder gewönlichen Contributionen unterworffen seyn sollen / sie haben denn eigene Güter und Erbschafften.

Denn derjenige / welcher rechtmässiglich / und nach den Gesetzen zu zahlen schuldig ist / so viel als ein andrer / und nicht mehr zahlen soll / und soll man ihn nicht über sein Vermögen abfordern / eben also soll es auch mit denen gehalten werden / deren Güter / Häuser und Einkünfften geschätzt sind / sie sollen nicht übernommen / noch durch grössere Schatzung / als die so Contribution bezahlen / unterdruckt werden. Die Bundsgenossen sollen nicht verbunden seyn / mit den Muselmännern im Krieg wider ihr Feinde zu ziehen / es sey gleich zu schlagen / oder die Armeen zu compliren / weilen die Bunds-Verwandten / in keinen militarischen executionen sollen gebraucht werden / dieweil dieser Vergleich nur zur Erleichterung und Verhinderung gemacht / daß sie nicht gar

unterdruckt werden: es sollen hingegen die Muselmänner vor sie wachen / und sie beschützen. Sollen also sie nicht in den Streit ziehen / den Feinden widerstehen / und auch keine Pferd oder Waffen hergeben / sie thuen es dann aus freyen Willen: wer es aber thut / und dergestalt nöthige Sachen hergibt / soll belohnet werden.

Es soll kein Muselmann einen Christen Ubertrang anthun / und nicht mit ihme / als nur Höfflichkeit wegen disputiren / er soll freundlich mit ihnen umgehen / und sich enthalten ihnen die geringste Gewalt anzuthun / es seye auch was wege es wolle. Geschicht es daß ein Christ etwas begehet oder verwirket / so soll der Muselmann (das ist: der Glaubige) verbunden seyn / ihm bey zustehen / ihn zu vertretten / Bürge vor ihn zu werden / und seiner Sache beyzulegen.

Ja er kan ihm sein Lehen erkauffen / und soll er nicht verlassen oder Hülffloß gelassen werden / wegen des mit ihnen gemachten Göttlichen Bunds. Sie sollen alles dessen geniessen / was die Muselmänner vor Vortheil haben / und leiden was sie leiden / andern theils sollen die Muselmäuner haben / was sie haben / und leiden was sie leiden: und Krafft dieses Vergleichs / welcher auf billiches Ersuchen der Christen gemacht worden / und Vermög des Fleisses / welcher sein Ansehen zu bekräfftigen erfordert wird / seyd ihr verbunden sie zu beschützen / vor allerhand Unglück zu bewahren / ihnen alle möaliche Dienste zu erweisen / und es zu machen / daß die Muselmänner Gutes und Böses mit ihnen ausstehen. Weiters muß man sonderliche Sorg tragen / das man ihnen kein Gewalt thue in Heuraths-Sachen / nemlich daß man die Vätter nicht zwingen soll / ihre Söhne und Töchter an Muselmänner zu verheurathen / weil diese Action einig und allein in freyen Willen bestehet / und aus freyen Herzen / und mit Freuden geschehen muß. Geschicht es daß sich eine Christen-Frau mit einem Muselmann verehlicht / soll er ihr die Freyheit des Gewissens lassen / und zugeben / daß sie ihren geistlichen Vatter gehorche / und in der Lehr des Glaubens / ohne einige Verhinderniß unterwiesen werde. Er soll sie demnach mit Frieden lassen / und sie nicht quälen / es

Digitized by Google

es ſeye mit Dräuung der Eheſcheidung / oder Zwang der Religion / und wann er hierinnen das Widerſpiel thut / ſo verachtet er den Bund GOttes / widerſtrebet dem Vergleich / durch ſeinen Diener gemacht / und wird ein Lügner. Wann die Chriſten ihre Kyrchen / Cleöſter und andere Oerter / darinn ſie den Gottesdienſt verrichten / wieder aufbauen wollen / und des Beyſtands und Freygebigkeit der Muſelmänner vonnöthen haben / ſollen ſie verpflichtet ſeyn / ihnen nach Möglichkeit bey zuſtehen / und ihnen / was ſie begehren werden / zu willfahren / ohne daß ſie es wieder fordern / oder eine Penſion und Intereſſe darauf ſchlagen / ſondern es ſoll umſonſt geſchehen / als ein Zeichen des geneigten Willens gegen ihre Religion / und dem Vergleich zu gehorchen / welcher durch den Abgeſandten Gottes gemacht worden. Sie ſollen keinen / der unter den Muſelmännern lebet / unterdrucken / ſie ſollen ſie nit haſſen / ſie ſollen ſie zu keinen Frohn-Dienſten zwingen / und ihnen kein Gewalt thun / es ſeye auf was Weiß es wolle / dann der / welcher dergleichen Tyranney an ihnen verübet / iſt ein Unterdrucker / ein Feind / des Geſandten von GOtt / und ein Widerſtreber ſeiner Gebotte: Dieſes iſt zwiſchen Mahomet dem Geſandten von GOtt / und den Chriſten verglichen worden. Die Bedingungen / welche ich ihnen bey ihren Gewiſſen auferlege / ſind: Daß kein Chriſt / einem Feind der Muſelmänner unterhalt geben / und ihn nicht in ſein Hauß aufnehmen ſoll / es ſey heimlich / oder öffentlich / ſie ſollen keinen Feind der Muſelmänner forthelffen / und ihn nicht in ihren Häuſern / Kyrchen oder Conventen leyden / ſie ſollen ihren Feinden nicht verdeckter Weiß / mit Mannſchafft / Waffen und Pferdten beyſpringen / und auch keine Correſpondenz oder Vertraulichkeit / es ſeye ſchrifftlich oder mündlich / mit ihnen haben / ſondern wann ſie ſich an ſichere Oerter geſetzet haben / mögen ſie auf ihren Nutzen / Erhaltung und Verthädigung ihrer Religion bedacht ſeyn: Sie ſollen einen Muſelmann 3. Tage lang alle nothwendige Sache / zu ſeiner und ſeines Viehs Erhaltung geben / und ihnen allerhand Speiſe vorſtellen. Sie ſollen ihnen / ſo fern ſie angegriffen werden / alſobald nach Möglichkeit beyſpring-

Digitized by Google

springen / und sie vor allem Unglük bewahren. Derowegen / wann ein Muselmann sich in eines von seinen Häusern zu verbergen begehrt / sollen sie ihm mit aufrichtigen Herzen gnnehmen / und ihn aus der Gefahr / darinn er ist / erlösen / ohne daß sie seinen Feinden etwas davon offenbahren. Wann hingegen die Christen ihre Treu und Glauben nicht halten / und einigen obergehlten Bedingungen zu wider handeln / so sollen sie des Vortheils / der ihnen durch den Bund GOttes und seinen Gesandten gestattet wird / beraubet und unwürdig seyn / der Freyheiten welche die Bischöffe / Christliche Mönche und Glaubigen haben / und dessen was in dem Alkoran begriffen / zu geniessen. Dahero beschwöre ich mein Volk / bey dem Namen GOttes / und seines Propheten / alle diese Dinge treulich zu halten / und an allen Orten der Welt zu erfüllen / und der Gesandte von GOtt / soll es belohnen / im Fall sie es unzerbrüchlich halten / biß an dem Tage des Gerichts / und an dem Untergang der Welt. Die Zeichen gegenwärtiger Bedingungen / welche Mahomet der Gesandte von GOtt eingewilliget / sind / Abu-Becre o Morben alcharab Ichmann ben Asan, Atiben, Abi, Taleb, und viel andre mehr; der Secretarius, der sie aufgesetzet / ist Moavia ben-abi Sofian, deß Gesandten von GOtt Kriegsknecht / am letzten Tag des Monds des vierdten Monats / im vierdten Jahr der Hegiræ nach Medina. GOtt wolle diejenigen belohnen / welche dieses Briefs Zeugen sind. GOtt sey Ehr / dem HErrn aller Creaturen!

Wiewol die Türken läugnen / daß dieser Vergleich von dem Mahomet mit den Christen gemacht worden / so wird er doch von vielen guten Authoren vor warhaftig gehalten / welche sagen er habe ihn in einer soliden Zeit gemacht und bestättiget / da sein Reich schwach war / und er mit den Arabern Krieg führte; und damit er nicht von zweyen Feinden zugleich angegriffen würde / vergliche er sich / durch diese Lügen / mit den Christen / welche in den Mönchen-Clöstern / auf dem Berg Carmel geschlossen worden. Laßt uns aber sehen / wie es nachgehends gehalten; So bald er sein Reich auf einen sichern und festen

Fuß

Digitized by Google

Fuß gestellt / und sich durch seine Betrügerey und glückliches Fortgang seiner Waffen vor niemand mehr zu fürchten gehabt / lege er ein Capitel vom Degen / (ist ein Capitel im Alkoran also genannt / vielleicht deßwegen also benamset / weil die erste Wort auf der Saracenen Säbeln / welche man zu Damascus macht / und auf ihre andre Waffen also gegraben sind) wie auch das Capitel der Schlachten genannt / welches die Türken lesen / so offt sie in die Schlacht ziehen / in welcher er viel anderst redet. Dann alle höfliche Worte / welche in vorhergehenden Vergleich stehen / als nemlich / wann ihr nicht anbettet was ich anbette / so behaltet euer Religion vor euch / und ich die Meine vor mich / und alle andre Verheissungen / so er den Christen gethan / sind in nachfolgende verwandelt / welche auf ihren gänzlichen Ruin zielen.

Wann ihr / sagt er / mit Unglaubigen zu thun habt / so tödtet sie / schlaget sie / nehmt sie gefangen / hindet und leget sie an Ketten / biß es euch gut dünckt / daß ihr sie wieder frey lasset / oder daß sie euch Lößgeld bezahlen. Und höret nicht auf / sie zu verfolgen / biß sie die Waffen werden niedergelegt / und sich euch ergeben haben. Auf solche Weise dulden die Türken heut zu Tag die Christliche Religion. Gleichwie sie wissen / daß man weder des Menschen Willen / noch die Gewissen zwingen kan / als ist keine List und Ranck welchen sie nicht gebrauchen / damit sie die Christen arm und verachtet / und ihnen das Leben sauer und elend machen / daß also die Duldung der Christlichen Religion ihnen vielmehr eine Straff und Verfolgung / als eine Gnad und Gunst ist.

Die Mahometische Religion gibt wol zu / daß die Christen ihre Kyrchen und Gottes-Häuser an denen Orten haben / wo allbereits vor vielen Jahren solche schon gestanden seynd; sie will aber nicht haben / daß man neue baue: Die Christen können sie wol im Dach und Gefach erhalten / sie dörffen aber nichts hinzu thun / und wann es geschicht / daß das Feuer / oder ein andrer Zufall die Gebäu umreisset / können sie keine andre stifften oder neue aufbauen.

Digitized by Google

Dahero kommts/daß die Christliche Kirchen/welche heut zu Tage in der Türkey sind/mit der Zeit vergehen/ wie es schon an vielen Orten geschehen. Anno 1660. entstunde eine grosse Feuersbrunst zu Galata/ und hernach zu Constantinopel/ dadurch viel Christen-Kyrchen und Capellen zu Aschen verbrandt worden; Da hat zwar ihr Eyfer und GOttes-Furcht selbige wieder aufgebauet/ sie waren aber kaum damit fertig gewesen/ als man sie aus Obrigkeitlichen Befehl wieder umgerissen; dann sie sagten es seye nicht erlaubt Kyrchen aufzubauen/ davon nichts übrig als der blosse Grund seye.

§. 3.

Wie und durch was Abwechslung ist dann die Mahometanische Regierung von Mahomets Caliphen endlich auf die Türken kommen/ und was waren sie Anfangs vor Leut?

Antwort:

Hievon berichtet der accurateste Scribent in dieser Materie Leunclavius, oder Johann von Löwenklau/ im ersten Buch seiner Musalmannischen Historie p. m. 2. also: Es war ein armes liederliches Wesen und Herkommen dieses Volks/ jenseit des grossen Wassers Ton/ vor Zeiten Tanais genannt/ohne bleibende Stelle/u. beständige Wohnunge und Gebäuen/ vagirten hin und her in den weiten und breiten Feldern mit ihrem Gesind und Vieh/ biß sie endlich zum schwarzen Meer (Ponto Euxino) und denen Völkern/so von den Alten Iberes/ jetzo Kurki oder Georgianer heisen/ auch daselbst noch heut zu Tag wohnen/ näher hingetretten. Massen das Wort Türk herkommt von Tzurki oder Tzuruki (wie sie es aussprechen) das ist: Umschweiffende. Da es dann ferner geschehen/ daß der Kaiser Heraclius/ als er gedachter massen wider die Perser über das schwarze Meer schiffte/ ihrer ein Theil geworben/ von dannen sind sie weiter fortgeruckt in Armenien zum Fluß Araxes, haben sich daselbst niedergelassen/ aber gleichwol ihre alte Sitten und Gewonheits-

Digitized by Google

wonheiten behalten / als Umschweiffende (nomades) mit ihrem Gesind und Vieh der Weid nachgezogen / da sie dann zielet / als zu Constantinopel der Kaiser Constantinus Monomachus regiert / wie so wol Cedrenus als die Türken selbsten in ihren Chronicken einstimmen / ein wenig zuvor unterm Kaiser Romanus Argyrus genannt / so noch vor dem Constantino Monomacho gewesen / von einem König in Persien / auch Saracenischen Herkommens / durch stattliche Verehrung und Besoldung beweget worden / sich wider die Indianer und den Chaliph von Bagdad brauchen zu lassen.

Derowegen haben sie ihren Zug über gemeldtes Wasser Araxes genommen / in der Persier Land sich begeben / unter einem obersten Togra Selzukier Geschlechts / den die Griechen Tagrolipix nennen. Da nun der König in der Schlacht umgekommen der sie bestellt / haben sie Persien und einen Theil Asiens für sich selbsten eingenommen.

Eine gute Zeit hernach ist eine grosse Veränderung gefolgt / als der Tartarische König Dengis (Cingis-Cham) mit einer mächtigen Armee in Asiam (der Persserland) eingefallen / und die Türken ausgejagt. Doch ob gleich die Türken von den Tartarn vertrieben worden / hat man sie dannoch nicht gar können ausreuten.

Dann Sultan Aladin / auch Selzukier Geschlechts / streckte seine Macht dran / und richtete in klein Asien (Levante) ein klein Königreich auf / welches das Iconier-Reich genannt wurde / nach der Residenz Icon, und hieß solches alsdann das Aladinische Königreich. Als aber die Tartarn hernach auch in dasselbe einfielen / und Aladins Nachkommen theils wieder vertrieben / auch theils ohne Erben gestorben / und ihre Linie abgegangen war / gab es eine neue Veränderung.

Es thaten sich nemlich alsdann hervor die Oguzier, so doch auch von den Selzukiern herkamen / und legten bey solcher Gelegenheit / ihnen einen Grund / zu einen neuen Fürstenthum. Dann weil sie den Aladinischen Fürsten in ihren Kriegen wider die Tartarn von vielen Jahren her tapffern Beystand und Hülffe geleistet / auch derents-

Digitized by Google

derentwegen etliche Landgüter in Bithynia und benachbarten Phrygia erlangt / fiengen ſie an / der Chriſten Land und Leut anzugreiffen / und von Tag zu Tag ihrer Herrſchafft Gränzen zu erweitern / und ſolches ſo viel kühner / weil die Aladiner mit den Tartarn genug zu ſchaffen hatten; welche auch ohne dem die Oguzier diſſfalls / als ihre Glaubens-Genoſſen / im Mahometaniſchen Aberglauben / zumalen ſie noch ſchwach waren / lieber zu Nachbarn haben wollten / als die Chriſten.

Es war aber der Türkiſchen Oguzier ſonderbares Aufnehmen alsdann / daß ſie den liſtig - tapffern Osman (Ochmaan) zu ihrem Haupt bekamen / (der Anfangs nur ein Bauer / nachgehends ein gewaltiger Partey-gänger worden. Leunclav. L. 3. p. 64.) welcher bey Abgang und Zertheilung des Aladiniſchen Reichs / den beſten Bogen gezogen / und / nach Dämpfung ſeiner Feinde / ſich ganz Souverain gemacht.

Aus welchem erhellet / wie (1) auf die Arabiſchen und Abbaſſider Caliphen im Saraceniſchen (Agareniſchen) und Moſalmanniſchen Reich (2.) die Seltzukier (Seltzukier) vom Togra entſproſſen / und (3.) auf die Tograner gekommen ſeyen die Aladiner / ſo mit jenen eines Stams geweſen / und dann (4.) endlich die Oguzier / und deren Häupter die Osmannier (Ottomannier) ſich über alle empor geſchwungen / (wovon mit mehrern Leunclav. l. c. p. 32. &c.) daher ſie nicht nur in Aſien / ſondern auch in Africa / und zimlichen Theil Europens / ſich ſehr weit ausgebreitet / und der Chriſten Peitſchen worden / wegen ihrer überhand nehmenden Sünden / und Uneinigkeiten / welche auch gleich Anfangs / ſo wol im geiſtlichen als weltlichen Stand / dem Mahometan- und Türkiſchen Unweſen Thür und Thor geöffnet.

§. 4.

Digitized by Google

§. 4.

Was haben sich dann im geistlichen Stand zu Mahomets Zeiten für Uneinigkeiten hervor gethan / daß Mahomet mit den Seinigen desto leichter empor kommen können?

Antwort:

Es war dazumal die Christenheit in der Lehre dermassen schon zerrüttet / daß deren sehr viel Secten gezehlet wurden / welche alle einander hassten / verketzerten und verfolgten / als da sind die Lateiner / die Griechen und Melchiten / die Nestorianer / Jacobiten / Maroniten / Indianer und St. Thomas-Christen / Abyssiner / Armenianer / Georgianer / Surianer / Mozaraber / Mannicheer / Novatianer / Donatisten / Monophysiten / Monotheliten / vieler andrer noch zu geschweigen / von welchen anderwärts gehandelt wird / welche sich so lang untereinander hissen und zwackten / biß die Mahometaner einen nach dem andern unter sich brachten / und damit der Christenheit leichtlich den gröbsten Abbruch thaten / so wol mit ihrer fleischlichen Lehre / welche den Fleischlich-gesinnten Leuten unter den Christen / leichtlich eingienge / als auch mit grosser Tyranney / welche ihnen Furcht und Schrecken einjagte / daß sich vor ihnen / wo sie nur hin kamen / fast jedermann leicht begnemte / zumalen auch viel des Gezänks / in der Christlichen Lehre überdrüssig waren / da jeder Theil recht haben wollte / und die andern verdammte / daß dahero umso ungewissgehalten wurde als die andre. Sintemal indem sie sich mehr um die ihnen von Christo unbefohlene Fragen / als um seine Gebot und Leben bekümmerten / wurde ihnen der wahre Christus unbekandt. Dann weil die Gemüter so verwirrt / und gegen einander erhitzt und verhetzet wurden / verlohr sich Christi Sanfftmuth und Demuth und Krafft dergestalt / daß Mahomets Säbel leichtlich die Streit-Knoten auflösen / und bey den Gemein-

Digitized by Google

Gemein die ihm gleiche Gemüter überwunden / und auf seine Seiten bringen können / was auch dagegen der Liebloſe oder todte Christliche Glaub fürwenden möchte. Dann es war denen Lehrern mehr um ihre eigene Ehr und Nutzen / dann um die Gottſelige Erbauung zu thun. Dahero entſtunden unter den vorderſten Biſchöffen zu Conſtantinopel und Rom die allergiftigſten Zwieſpälte / ſo die ganze Chriſtenheit ferner anſteckten / biß endlich der zu Rom die allgemeine Oberherrſchafft völlig bekam. Wie nun der Orientaliſche Antichriſt / der Mahomet / den ſeeligmachenden Chriſtlichen Glauben mit neuer Lehr und Tyranney zugleich verderbte / alſo geſchahe dergleichen je mehr und mehr auch in der Chriſtenheit ſelbſten / von denen hochmütigen Vorſtehern / welche ſo viel neue Zuſätze zu dem einfältigen und ſeeligmachenden Evangelio Chriſti machten / daß man des Streitens darüber noch kein End finden kan / und wer ſolche nicht annehmen will / nichts dann eine Mahometaniſche Gewaltthätigkeit / an ſtatt der Chriſtlichen Liebe / zu gewarten hat ; daß alſo nicht zu verwundern / wann Mahomet ſo weit mit ſeiner Lehr und Gewalt gekommen / weil die Chriſten ſelber auf andre Weiſe hierinn ihme vor- und nachgegangen / und der gerechte GOtt einen mit dem andern ſtraffet und plaget / biß Chriſtl. Lieb im Glauben die Herzen wieder beherrſche und vereinige.

§. 5.

Sind dann die Mahometaner immerzu ſo einig / und die Chriſten ſo uneinig geweſen / daß dieſe jene nicht mit geſamter Macht angreiffen / und überwinden können?

Antwort:

Es haben ſich zwar die Mahometaner den Namen der Solamiten / das iſt: Friedfertigen oder Einträchtigen ſelbſten zugelegt / jedoch weil ihre Religion keinen friedfertigen und einträchtigen Grund noch Haltung hat / wie die Chriſtliche / ſo hat ihre Einigkeit auch keinen Be-

ſtand

Digitized by Google

ſtand haben können / daß ſie nicht auch einander ſelbſt in die Haar gerathen wären / wie theils ſchon angezeigt worden / jetzt aber ferner zu erzehlen iſt. Dann nachdem Anno 797. bey der unfriedlichen Irene / nemlich der Conſtantinopolitaniſchen Kaiſerin / die den Namen des Friedens hatte / die gröſte und abſcheulichſte Feindſeligkeit / die ſie gegen ihren eigenen Sohn Conſtantinum führte / ausbrach / indem ſie ihm des Lichts ſeiner beeden Augen beraubte / daß er darüber in die betrübte Todes-Nacht verfiel / verſteckte ſich deßwegen die Sonne am Himmel dermaſſen / daß ſie ſiebenzehen Täge nicht allein Finſternis verurſachte / ſondern auch dem Mahometiſchen Mond / zu ſeinem Zunehmen / groſſe Förderung thäte. Dahero der damals regierende Saraceniſche Caliph Aaron allen Frieden / den ſie mit groſſen Geld von ihm erkauffen wollte / verwarff / und mit drey mal hundert tauſend Mann alles verheerte und einnahm / ſo gar / daß auch derſelben Nachfolger im Reich Nicephorus dieſem Caliphæ, nicht nur für ſeine Unterthanen 30000. Ducaten / ſondern auch zum höchſten Spott / für ſeinen eignen 3000. und ſeines Sohns Kopf auch 3000. Ducaten zahlen muſte. Leunclav. L. I. Hiſt. Muſulmann. Forbes. Inſtruct. Hiſt. Theol. L. IV. c. 17. p. m. 108.

Aber ob nun ſchon unter dem Caliph Aaron / oder Haroni Reſide, die Saraceniſche Macht aufs höchſte geſtiegen war / und ſie in die 198. Jahr / in Aſien und anderwerts groſſen Gewalt geübt / gieng es doch nach dieſes Aarons Todt / bund übereck / indem allerhand Rebellionen entſtanden / und ein jeder das Oberhaupt ſeyn wollte / dahero dann das groſſe Reich zerriſſen / und in viel Häupter getheilt wurde. Cedrenus ſchreibt hievon alſo: Als die Saracener mit ihrer Macht ſo hoch gewachſen / daß ſie nicht nur Perſien / Meden / Babylonien / und das ganze Aſſyriſche Reich beherrſchten / ſondern auch in Africa / Egypten und Lybien / auch in Europa / viel Länder ein bekommen hatten / entſtunden unter ihnen ſelbſten Mäutereyen und Aufruhren / daß dadurch daſſelbe groſſe Reich in viel Theil zerſtücket wurde. Alſo bekam einen andern Regenten Hiſpania (welche

es/ um des Gothischen König Roderichs Unzucht und Hurerey willen / in der Saracenen Hände gerathen / Anno 719. unter ihrem Obersten Tarich, von dem der Berg an der engen Strassen / oder Meerenge / zwischen Africa und Hispania / Gebel Tarich und corrupte, Gibraltar genennt wird; einen andern Lydia / einen andern Egypten / einen andern Babylon / einen andern Persien / ꝛc. welche dann ferner miteinander Krieg führten / aber doch von der Christen Feldzug wider sie nicht getilget werden kunnten / indem die Christen / bey solchen ihrem kostbaren Feldzug / wider die Saracenen / dannoch unter sich uneinig blieben / und dahero die nachkommende Macht der Türken / ihnen je mehr und mehr zu Häupten wachsen liessen. V. Leunclav. Hist. Musulm.

§. 6.

Was hatte es dann für eine Beschaffenheit mit dem Feldzug der Christen / wider die Saracener oder Mahometaner / daß sie solche nicht tilgen kunnten?

Antwort:

Das war der so genannte heilige Krieg / wovon weitläufftig handelt Wilhelmus Episcopus Tyri, in seiner Historie vom Hierosolymitanischen Reiche / und Christoph. Besold. JCt. in Hist. urb. & Regni Hierosolymitani, c. 2. p. 62. & 68. &c. Paul. Æmylius Hist. de Reb. Francois L. 4. f. 8. Leunclav. Lib. I. Histor. Musulmana.

Hierzu gab Anlaß ein Französischer Edelmann / Petrus Eremita genannt / weil er sich eine Zeitlang in eine Einöde begeben hatte. Worauf er gen Jerusalem gewallfahrtet / und als er allda von dem Patriarchen Simeon verstanden das grosse Elend / in welchem die Christen wegen der Saracenen oder Mahumetaner Bedrängnis lebten / brachte er von demselben ein Schreiben gen Rom / an den damaligen Papst Urbanum II.

Digitized by Google

m II. welcher dieſe Gelegenheit alsbald ergrieff/und durch as Concilium, Claromontanum in Frankreich/ einen roſſen Feldzug der Chriſten wider die Saracenen ſchlieſſen / auch durch Brevia und hin und wieder ausſchickte Prediger/ hohe und geringe Leute dazu anmahnen ließ / und zwar unter ſonderbahren Verheiſungen / als es Ablaſſes oder Vergebung der Sünden / und Gnade Ottes. Worauf dann ein unbeſchreiblicher Zulauff orden / alſo daß eine unerhörte groſſe Macht und Armee ſammen gebracht wurde / welche auf 6. biß 700. tauſend Mann gerechnet wurde / und zwar das nicht nur auf einmahl etlich / ja wol in die zehen und mehrmal / da dieſe eute alle und jede mit einem gemeiniglich rothen / doch uch nach Unterſchied der Nationen / anderfärbigen Creutz bezeichnet waren. Wovon Aubertus Miræus ruxellenſis in faſtis Belgicis, kürzlich ſchreibt: Der erſte ug wider die Saracenen geſchahe 1096. unter Papſtes rbani II. Anſtifftung / wobey unter andern Fürſten ſehr erühmt war Godefredus (Gottfried) Hertzog zu ouillon und Lothringen / welcher deßwegen ſein Schloß verkaufft / und dazu Mittel gemacht / deme dann ebſt ſeinen zweyen Brüdern Balduino und Euſtatio, uch andre willig gefolget: zwar zogen ſie nicht unter einn Haupt und auf einmahl zugleich/durch einen/ſondern unſchiedliche Weeg / und Heerführer / deren theils / ſo enig tüchtig waren zu commandiren / als viel unter en Gemeinen zu pariren / oder das Befohlne auszuführn. Das erſte Heer führte Walther Senſavit, der in iner Armee von 20000. Mann / kaum 8. Reuter hatte. Als dieſe in die Bulgarey kamen / und mit Rauben und Plündern das Land verderbten / wurden ſie faſt alle erſchlagen / und kamen wenig davon nach Conſtantinopel. Das zweyte Heer commandirte Petrus Eremita bey 0000. Mann / von welchen die Hungarn bey 10000. erſchlugen / die übrigen wurden hernach von den Saracenen faſt alle aufgerieben / oder in die Sclaverey geſchleppt.

Der 3. Armee-Führer war ein Prieſter / Godeſchalck genannt / deſſen 15000. meiſtens in Teutſchland

Digitized by Google

gesamlete Leute bey Griechisch-Weissenburg fast sämtlich von den Hungarn erlegt wurden. Inmittels und andre führten zum 4. bey 200000. zu Fuß und 3000. zu Pferd aus Teutschland / welche erstlich wider die Juden daselbst wüteten / und derselben bey 12000. erschlugen / darauf sie abermals in Hungarn angehalten / zertrennt / und ein Theil davon in Italien / die Übrigen aber wieder nach Hauß gejagt worden. Item 5. marchirte auch Hugo, Königs Philippi in Franckreich Bruder / in Orient / ward aber gefänglich nach Constantinopel geschickt. Dem folgte zum 6. erst Godofred von Bouillon, welcher Hugonem wieder in die Freyheit setzte / und den Kaiser Alexium zu noch anderen Bedingung zwang. Die 7. Armee führte Boamundus, Hertzog Rogerii in Apulien Bruder / durch Griechenland / gen Constantinopel. Die 8. gieng unter Raimundo, Grafen von Tholouse, durch Friaul / Illyricum und Dalmatien in Macedonien / und die 9. unter Roberto, Hertzogen von der Normandie / (welcher dieses Hertzogthum seinem Bruder König Wilhelm in Engelland verkaufft) durch Italien. Allein das grosse Mißtrauen / so zwischen diesen Armeen / und denen Griechischen Kaisern schwebte / und die unter ihnen dabey im Schwang gehende Sünden und Laster / verursachten wenig glücklichen Fortgang / ob sie gleich Anfangs zimlichen Schrecken unter den Saracenen / und ihnen sehr zu schaffen machten. Anno 1097. nahmen sie die erste Belägerung der Stadt Nicea vor / welche sie nach 52. Tagen eroberten / da sie 600000. zu Fuß / und 100000. zu Pferdt stark waren. Welche Macht aber bald abnahm / da sie kaum die Helffte mehr vor Antiochien / der Haupt-Stadt in Syrien / um solche Stadt zu erobern / brachten / und zwar meistens aus Mangel des Proviants. Doch bekamen sie endlich Anno 1099. Jerusalem auch ein / und war Hertzog Gottfried von Bouillon der Erste auf der Mauer / weßwegen er auch zum König ausgeruffen wurde / welcher sehr gottsfürchtig regierte / dem sein Bruder Baldwin im Reich nachfolgte.

Der II. Kreutzzug geschahe A. 1101. von Teutschen

Digitized by Google

en / Frantzosen und andern Völckern / unter Stephano dem Hertzog zu Burgund. Welchem nachgefolgt Gottfried Graf zu Löven. A. 1106.

Der III. Kreutzzug ward A. 1146. auf Befehl des Papsts Eugenii, durch den berühmten Abt im Clarens Thal / Bernhardum befördert / in welchem Kaiser Conrad selbsten / wie auch Ludwig König in Frankreich / Diedrich Graf in Flandern / und andre Herren mehr / Häupter waren.

Der IV. Feldzug geschahe A. 1188. wider den Saltan zu Saladin / welcher den Unsrigen Jerusalem allbereit wieder abgenommen hatte.

Der V. auf Anstifften des papsts Cœlestini A. 1195. vom Kaiser Heinrich dem Sechsten.

Der VI. auf Anregung des X. papsts Innocentii III. in welchem die Stadt Constantinopel den Lateinern zu Theil / und damit die Griechische Kirche dem Römischen Stul unterwürffig wurde / in dem der Graf von Flandern Balduin allda sich zum Kaiser machte.

Der VII. geschahe unter dem X. papst Honorio III. von dem Ungarischen König Andrea, dem Vatter der H. Elisabeth / deme der Oestreichische Hertzog Leopold nebst andern Herren mit beywohnete.

Der VIII. A. 1228. vom Kaiser Friderich II. welchem folgten Hertzog Heinrich zu Brabend / und der in Thüringen / Ludwig / der H. Elisabeth Ehherr.

Der IX. unter Papst Innocentio IV. A. 1245. und zwar vom König in Frankreich Ludovico dem Heiligen benamt.

Der X. A. 1268. von eben diesem König mit dreyen Söhnen / darinn der König zu Tunis gestorben.

Nachgehends sind auch noch andre Hertzüg mehr / wider die Saracenen ausgetruffen worden durch unterschiedliche Päpste / als Nicolaum IV. Bonifacium IIX. Clement. V. Pium II. &c. aber ohne Frucht. Besold. Hist. Regn. Hierosolym. p. 95-98.

Eben dieser Autor bezeugt p. 100. & seqq. aus unterschiedlichen andern / die sonst auch am besten von diesem vermeinten heiligen Krieg geschrieben haben / daß mit und

Digitized by Google

bey demselben die grösten Sünden und Laster vorgegangen / auch so gar unter der Armee des so genannten heiligen König Ludwigs in Frankreich / wie der Französische Historicus Jean Sire in Hist. Ludovic. S. c. 22. 2d An. schreibt. Zumalen auch die Widerwärtigkeit der Griechen und Lateiner / oder der Orientalisch- und Occidentalischen Christen / so groß war / daß jene es lieber mit den Saracenen und Mahumetanern selbsten / als mit diesen halten wollen / indem sie auch von diesen verbrennt / doch endlich wieder restituirt worden / biß zuletzt der Türck / mit der ganzen Griechischen Regierung den Garaus gespielt. Dahero auch die Griechen unter dem Türckischen Joch lieber seyn wollen / als unter der Regierung dergleichen die Lateiner damals geführt / also / daß sie lange Zeit hernach / wann sie nur von dem Baldtumisch-Flandrischen und dergleichen Hauß reden hören / den höchsten Unwillen bezeugt / wie Beloldus l. c. aus des Mart. Crusii Turco-Græcia bezeugt / pag. 103. Hotting. Hist. Sacr. N. T. Sec. XI-XV. Boecler. de Passagiis, p. 53. Dorsch Hept. dissert. Th. Hist. III. Gottfried Arnold Ketzer-Historie T. I. p. 372.

§. 7.

Ist es aber unter den Christen in Occident friedlicher und besser zugegangen da indessen in Orient beym Feldzug wider die Mahometaner so grausames Blutvergiessens und Bosheit verübt worden?

Anwort:

Es gieng in Europa wol eben so arg zu / indem die Römische Kaiser und Päbste selbsten einander in den Haaren lagen / und keiner dem andern nachgeben wollte / weil es beederseits sonderlich um die Oberherrschafft zuthun war. Dahero ganze Nationen wider einander aufgewickelt wurden / welche alle erstaunliche Mord und Todtschläge gegen einander verübten / also daß auch die allernächste Bluts-Freunde in die grösste Feindschafft verfielen / und

Digitized by Google

nd die Kinder ihrer heiligen Pflicht gegen ihre leibliche
Eltern vergaſſen / dahero auch Henricus V. auf Papſts
Gregorii VII. Anſtifften / nicht nachließ / biß er ſeinen
Herr Vatter Henricum IV. um Kron und alles gebracht.
Wiewol er hernach auch des Papſts Gewalt ſelbſt mit
Schmertzen erfahren muſte. Wobey es aber auch nicht
geblieben / ſondern ferner immer ein blutiger Streit aus
dem andern entſtanden iſt. Die ſo dem Kayſer anhengig / wurden Gibellini, die aber es mit dem
Papſt hielten / Gvelphi genannt / wovon ausführlich
zu leſen Paul. Æmylius Hiſt. Franc. L. 7. in Ludovico IX.
Conf. Otto Friſing. L. 8. c. 36. Maimbourg vom Fall des
Reichs L. V.

Darunter muſten abſonderlich die jenigen am meiſten
erhalten / die dem Römiſchen Stul widerſprachen /
und ſeine neue Geſetze / der Lehr Chriſti zu wider achteten /
und denſelben nicht gehorchen wollten. Worüber unter
andern die Waldenſer abſcheulich verfolgt wurden / von
welchen Thuanus der Frantzöſch- und Catholiſche Hiſtoricus
ſchreibt / daß die Haupturſach ſolcher Verfolgung geweſen ſey / daß ſie den Hochmuth / Pracht und andre Laſter
der Päpſte öffentlich geſtraffet / und habe man ihnen mit
beſſern Schein beyzukommen / allerley Ketzereyen und
Laſter angedichtet. L. 6. Anno 1550. Ja es giengen allerley Sünden und Boßheit unter Hohen und Niedern /
Geiſtlich- und Weltlichen dermaſſen allenthalben im
Schwang / daß GOtt gleichſam gezwungen wurde / den
Türken zur Peitſchen zu gebrauchen / und ſeine böſe
Chriſten damit wol zu züchtigen. C. Forbes, Inſtruct. Hiſt.
Ch. L. IV. c. 21. Gottfried Arnoldi Ketzer-Hiſtorie L. I.
p. 332-372.

§. 8.

**Wie und durch was für Regenten hat
ſich die Türkiſche Macht / nach den Saracenen /
alſo über die Chriſtenheit erhebt / und was hat
einer nach dem andern den Chriſten abgezwackt?**

Antwort:

Hiervon ſind ganze Bücher vorhanden / und iſt bereits

schon vorhin davon gemeldt worden / doch wollen wir allhier aus Herrn Wolders Türkischen Untergang / nur noch soviel hersetzen: Gleichwie der Anfang des Reichs der Mahumetaner gering war in Arabien / als in welcher Provinz deß Röm. Reichs / der Lügen-Prophet / Mahumet gedachter massen aufgetretten / Anno 622. unter der Regierung Kaisers Herachii, und jählings mächtiger worden / also haben bald hernach auch nebst dem Arabien seine Nachfolger / Syrien / Egypten und klein Asien / vom Reich abgerissen / auch so gar Persien erobert. Diese der Mahumetanischen Sultanen und Amiren Herrschafft hat gewähret biß Anno 1246. da die Mamelucken in Egypten die Herrschafft an sich gebracht / und solche biß Anno 1516. behalten / da sie dann von den Türken vertrieben worden.

Die Türken aber / als sie erstlich aus Scythien herauskamen / setzten sich zu äusserst am Caspischen Meer / waren den Saracenen Zinßbahr / und nahmen um das Jahr Christi 1000. den Saracenischen Glauben an / da sie zuvor Heyden gewesen. Als nachmahls die Saracenen uneinig waren / fielen sie über das Gebürg Caucasi, zwischen dem Euxinischen und Caspischen Meer herein / vertrieben die Saracenen aus den Ländern Mengrelia und Georgia, welches letztere vor Zeiten Iberia und Albania, und das erste (in den Historien von dem güldenen Fluß oder Widderfell / sehr berühmt / Colchis geheissen) eroberten ganz Persien / überfielen und verheerten auch Natolien / und kamen biß nach Scutari, welches gegen Constantinopel über gelegen. Dis geschahe zur Zeit der Regierung Kaisers Constantini Porphyrogeniti, der vom Türkischen Hertzog Trangolipice geschlagen worden.

Dessen Bruder Aviot / eroberte Mesopotamien / jetzt Aliduli und Diarbech genannt / und liesse sich einen Soldaten schelten. Solimann / ein Enckel deß Soldans Aspasalem / eroberte Cappadocien / jetzt zum Theil von der Hauptstadt Amasia genannt. Er ward von den Teutschen bey Nicea geschlagen.

Aladinus / Solimanns Sohn / und seine drey Brü-

Digitized by Google

Brüder / eroberten Syrien / und ſetzten ſich / dieſer zu Alepo, zu Antiochia, und zu Damaſco, und jener zu Iconien / in Cappadocien / ſie wurden aber von den Tartiſchen verjaget / welches ihre Nachkommen Morades zwey / Bajazetes und Saladinus / den Unſern wieder Weit gemacht. Endlichen Anno 1300. fienge Oſmanus oder Ottomanus / jetziger Familie Urheber / an zu regieren / welcher die Stadt Sebaſtia in Cappadocien einbekommen.

Sein Sohn Orcanes, gabe dem Griechiſchen Kaiſer Michael Palæologo viel zuſchaffen / und gewanne die Stadt Pruſa (Burſa) in Bithynien / dahin er auch ſeine Reſidenz legte. Starb Anno 1350.

Sein Sohn Amurath / von der Griechen Zwietracht eingeladen / ſchiffte Anno 1363. über den Helleſpont / und ſetzt auf zwey Genueſer Schiffen / 12000. Türken herüber: dannenhero hatte die Mahometaniſche Tyranney den erſten Fuß in Europa geſetzt. Bald darauf eroberte er die Stadt Callipolis, am Furt gedachten Meers / ferner Philippopel, und endlich gar Adrianopel: dahin er ſeine Reſidenz verlegte / und von der aus / auch den Fürſten in Servien und Bulgarien / viel Ungemachs zufügte. Ward Anno 1373. erſtochen.

Sein Sohn Bajazeth / eroberte Servien / und Bulgarien / auch faſt gantz Griechenland / und ſchlugs Anno 1394. Sigismundum / den König in Hungarien / bey Nicopoli, welches der Hungarn / Teutſchen und Frantzoſen erſte Schlacht und Niederlag gegen den Türken geweſen. Als er nun auch Conſtantinopel belägerte / fiele ihm der Tartar Cham Tamerlanes in Aſien und Natolien ein: wider den zoge er / verlohrs aber die Schlacht / ward gefangen / und in einem eiſernen Kefig 2. Jahr lang herum geführet / biß er Anno 1402. das Leben endete.

Sein Sohn (Emſtil) Mahomet / brachte in Aſien alles wieder / was ihme Tamerlan abgenommen / machte ihm die Wallachey unterwürffig / und verjagte viel Saraceniſche Fürſten aus Galatia und Ponto. Starb Anno 1419.

Digitized by Google

Dessen Sohn Amurath II. gewann in Macedonia / die Hauptstadt Salonich oder Thessalonica, und Sophia die Hauptstadt in Servia / verheerete Albanien / schlug und erschlug Anno 1444. bey Varna König Ladislaum in Hungarn / verjagte den Herzogen zu Athen / und erobert fast den gantzen Peloponnesum, so jetzt Morea heisset. Starb Anno 1454.

Mahomet II. dessen Sohn / belägerte und eroberte Anno 1453. den 1. Junii die Kaiserliche Hauptstatt Constantinopel / und etliche Jahre hernach die andere / Trapezunt: da er dann mit beyden Kaisern Constantino Dalasego, und Davide Comneno, so wohl der Kaiserl. Familie, als diesen beyden Griechischen Kaiserthümern / ein Ende gemacht. Darnach eroberte er den Archipelago, die Insuln Mesilene und Negropont, die Städte Caffa in Chersonesso, Croja und Scutari in Albanien, Jayza in Bosnien / und Otranto oder Hydrunt in Calabrien. Von Belgrad wurde er weggeschlagen. Er starbe Anno 1481. als er 2. Kaiserthümer / 12. Königreiche / und 200. grosse Städte erobert.

Bajazeth sein Sohn / eroberte die Städte Dirrachium, jetzt Durazo, in Albanien; Methone, jetzt Lepanto in Thessalien; und die Insul Cefalonia im Mittelmeer / Hungarn / Dalmatien / Croatien / Sclavonien / und Friaul, hat er verheert. Starb Anno 1520.

Selim / dessen Sohn / eroberte Armenien / Syrien / Egypten / Arabien / und das gantze Reich der Mamelucken / deren Regiment er ausgerottet. Starb Anno 1520.

Solimann / eine Geisel der Hungarn / eroberte in diesem Königreich / darein er in Person 9. Züge gethan / die Städte Belgrad oder Griechisch-Weissenburg / Saharia, Walpo, Pest, Gran, Stul-Weissenburg / Temesvvar, Lippa, Palotta, Gyula und Segedi, schlug und erschlug den König in Hungarn Ludovicum, bey Mohatz / gewann die Insuln Rhodis, und Chio, jetzt Scio, die Länder Chaldäam / Babylonien und Galatien / und die Hauptstädte Tauris in Persien / und Aden in Arabien. Wien und die Insul Maltha / hat er vergeblich belägert.

Digitized by Google

belägert. Er starb Anno 1566. in Hungarn vor Sigeth, 8. Tage vor Eroberung dieser Vestung.

Selim sein Sohn / eroberte die Insel Cypern / und die Vestung Goleta in Africa. Starb Anno 1574.

Amurath / dessen Sohn / eroberte in Hungarn die Vestung Sisseck, Veſprin und Rab. starb Anno 1595.

Mahomet / sein Sohn / gewann die Vestung Erla in Hungarn / starb Anno 1603.

Achmet / verlohre viel in Persien / und gewanne nirgends nichts / starb Anno 1620.

Mustapha / und Osmann / Achmets Brüder und Söhne / wurden bald ein- und abgesetzt / thäten also nichts.

Amurath / Osmanns Bruder / eroberte die Stadt Babylon / starb Anno 1640.

Ibrahim / dessen Sohn / machte sich an die Venetianer / und die Insul Creta oder Candia / eroberte die Stadt Canea / und in Dalmatien die Städte Novigrad, Zara, Sebenico und Clicea. Er ward Anno 1648. abgesetzt und erwürget.

Achmet / den andere Mahomet IV. nennen / Ibrahims Sohn / hat Anno 1660. und 1663. die zwey Hungarische Haupt-Vestungen Wardein und Neuhäusel / wie auch hernach Anno 1669 das Königreich und Insul Candia / bey 21. jähriger Belägerung der Hauptstadt Candia / erobert. An dessen statt kam Anno 1687 sein Bruder Solyman III. und endlich A. 1691. der dritte Bruder Achmet II. und A. 1695. Mustapha II. Also hat nun der Erbfeind Christi / der Christenheit weggenommen / das ganze kleine Asien / so jetzt Natolia heisst / die Inseln des Egäischen und Mittelmeers (ausserhalb Corfu / Malta / Sicilia und die beyden Balearischen) alle Länder und Städt an den Asiatischen und Africanischen Ufern dieser beyden Meere / wie auch zum Theil des Erythräischen / Caspischen / Arabischen und rothen Meers / das ganze Palæstina oder heilige Land / das ganze Egypten und Griechenland / und kürzlich / das Griechische Reich / wie es in seinem Flor der Kaiser Justinianus besessen / nach und nach erobert.

Digitized by Google

Doch sind durch GOttes Gnade / und die sieghreiche Waffen unsers grossen Kaysers Leopoldi / und deren Kayserl. Majest. hohen Bunds-Verwandten / dieses Orientalischen Antichrists / nicht nur die Königreiche Hungarn und Morea / nebst andern Ländern wieder entzogen / sondern ihm zugleich ein solcher Stoß gegeben worden / daß das ungeheure Gebäu seines Reichs zu wancken angefangen / und dessen gänzlicher Fall vielleicht nicht mehr ferne ist. Conf. D. Tob. Wagners Türckenhüchlein. It. David Schrifters Mahomets- und Türcken-Greuel / und fürnemlich aus denen Türckischen Urkunden selbsten / Joh. Bapeiska Podesta, Kayserl. Orientalischer Sprachen-Secretarius, in seiner verdolmetschten Türckischen Chronic, zu Wittenberg bey Mich. und Joh. Friedrich Endtern gedruckt. in 8. Wiewol sich nichts daran zu kehren / daß der Türckische Chronologus des Osmans Eltern für Könige ausgibt / indem ihre Pralerey bekandt / welche sie mit allerhand Fabeln spicken / wie auch des Osmans Geburt / nicht allein durch einen Wunder-Traum / fürgebildet worden zu seyn fürgegeben wird / ja es wird auch dessen Genealogie biß auf Japhet und Noah / durch solche Personen angezeigt / deren in heiliger Schrifft ganz keine Spur zu finden ist.

§. 9.

Wieweit hat sich wol die Mahomeranische Lehre ausgebreitet auf dem ganzen Erdkreis / und wieviel hat sie gegenandern Religionen davon eingenommen?

Antwort:

Es hat dieses Gifft sich in denen dreyen / grossen Theilen des Erdkreises / Europa / Asia und Africa hin- und her ergossen / und in denselben sehr viel Länder angesteckt. Doch in Europa den wenigsten Theil. Dann die Länder zwischen den Flüssen Tanais und Borysthenes, (den Don und Nieper wie sie jetzt genannt werden) welche

Digitized by Google

che die Tartarn als Mahometaner besitzen / sind kaum der zwanzigste Theil Europä. Und was die Türkey belangt / so machen die Innwohner in Griechenland / Macedonien / Thracien / der Bulgarey / Rätzen / Servien und Bosnien / Epito / einigen Orten in Dalmatien / Wallachey und Moldau / welche zusamm für den vierzehenden Theil Europä gelten möchten / nicht viel über den dritten Theil aus.

Aber in Africa hat der Mahometismus sehr weit um sich gefressen. Wann wir die See-Küsten besehen / ist das ganze Ufer des Atlantischen Oceans oder grossen Welt-meers damit angefüllt / von dem Vorgebürg Blanco biß an die Meer Enge Gibraltar. Und von dar geht ihr Strich fort / biß in Egypten / etliche wenige Städt / die den Spaniern und Portugiesen noch zugehören / ausgenommen ; dann ferner wieder hinab an dem rothen Meer von Suez, biß an das Vorgebürg Guardafu, mit den einigen Hafen Ercoco ausgenommen / welcher dem Abyssinischen Kaiser gehört ; und so weiter über das Vorgebürg gegen Mittag das gantze Ufer des Aethiopischen Meers / biß an Mozambique gegen der grossen Insul Madagascar über / mit denen benachbarten Insuln / so unter die Türkische Botmässigkeit gehören. Welches alles die Helffte der Circumferenz von gantz Africa austrägt / wobey die Mahometaner auch noch in der Mitten vielen Heiden untermengt sind. Geht man die Theile Africæ gegen Morgen und Abend durch / so befindt man / daß das gantze feste Land / zwischen dem (Mittelländischen Meer) mari mediterraneo, biß an den grossen Fluß Niger / vom Nil-Strom biß zu der Insul Marocs, Mahometanisch ist / ja auch über den Niger / alle Reiche der Nigriten / also daß die gantze Barbarey / Biled-algerid, die Wüste Lybiens und Landschafft der Nigriten dem Mahomet dienet. Mit einem Wort / so man noch einige übrige Theil gegen dem grossen Atlantischen Meer / vom Vorgebürg Blanco gegen Mittag ausnimmt / findt man in Africa überall Mahometaner / daß also damit vier neuntheil angefüllt sind.

In Asien haben des Mahomets Lehre angenommen / die

Digitized by Google

dienächtigsten Nationen und Völker / nemlich Arabier / Perser / Türken / Tartarn und theils Indianer. Wann man nun das feste Land Asiens durchgeht / so ist die ganze Revier am Meer / gegen Abend vom rothen Meer an / biß an den Fluß Indus, mit denen Reichen Cambaja, Bengala, und dem vierdten Theil der Malabarischen Mahomet unterthan. Ja was sich von den Abendländischen Gräntzen / gegen Morgen biß an den Berg Imaus erstrecket / als der Fluß Phasis / das schwarze Meer / Persicus Sinus / item das Ägeische und Mittelländische Meer / das ist die halbe Länge vom ganz Asia / gehört ihnen alles zu / obwohl unter ihnen auch viel Christen und Heiden anzutreffen sind / also daß / nach Brerewodi Rechnung / neun Theil von zwanzig des ganzen Asien zu Mahomettanisch / sind / oder wie gedacht / der halbe / Theil von dem festen Land desselben. / Dann auch in denen Inseln die Mahometaner nicht weniger eingenistet: Sintemal sie nicht nur einen guten Theil der Maldivischen Inseln (deren bey die sieben tausend gezählt werden) besitzen / auch viel Seehäfen der Insel Zeilan, den Seestrich Sumatræ, die Insel Sundam, unterschiedliche Seehäfen / in Java, Banda, Borneo, Gilolo, und einige von denen Molucischen Inseln eingenommen / oder angesteckt haben. Diesem nach hätten die Mahometaner Kürzlich inn I. von Europa / zwanzigsten Theil / von Türken / von Tartarn vierzehenden Theil auff's wenigste / wiewol mit vielen Christen untermengt. II. von Africa aber fünff neun Theil / von Asia neun zwanzig Theil. In America wird man wol ihrer wenig antreffen.

Wann man nun die 4. Haupt-Religionen / wie auch Theilen der Welt / oder vielmehr dieses Erdkreises / gegen einander hält / so werden Europa / Africa / Asia und America gegen einander gerechnet wie 1. 3. 4. 7. und haben nach dieser Proportion die Christen von den bewohnten Ländern inmen / ein sechs Theil / die Mahometaner ein fünff Theil / die Heiden zwey-drey Theil / unter welchen Nationen die Juden überall ausgestreut sind. Jedoch so das wenigstens noch unbekandte Welt Erd-Theil der

Digitized by Google

gegen Mittag / unter dem Polo antarctico noch sollte mit darzu gerechnet werden / würden die daselbst vermuthliche Heiden / ihrem Theil einen noch unvergleichlich grossen Zusatz geben / „ Sintemal dasselbe Land weit gröſſer ist / als man sichs bißher eingebildet / und leicht so viel austragen kan / als andere bekandte Länder / die über der „ Linie oder dem Æquator gegen Mitternacht liegen / „ indem daher das Meer æquor heisen soll / weil es den Erd-Kreis in zwey gleiche Theil absondere / nach Brerewodi Meinung in Scrutin Religion. cap. 3. & 5. p. m. 28. &c. & 62-65.

§. 10.

Wann und wie ist die Mahometanische Secte gar in Ost-Indien kommen?

Antwort.

Als vor ungefähr 800. Jahren zu Malabar Perimal regierte / sind die Mahometaner mit ihrer Handelschafft in dessen Land gekommen / und haben sich allda niedergelassen / und mit den Töchtern der Innwohner sich verheurathet / und dann bald hin und wieder Colonias aufgerichtet. Das allererste Ort / da sie eingenistet / war Calicut / welches zuvor ein schlechtes Wesen war / aber durch das Gewerb und Zulauff des Volks hernach eine grosse Stadt worden ist. Dann brachten sie zu ihrer Secte den König Perimal / welcher sich gar bereden ließ nach Mecha zu ziehen / und daselbst seine Lebenszeit gar zu beschliessen / als er aber deßwegen sich zu Schiff begeben / und viel Schiff mit Gewürtz und andern köstlichen Sachen bey sich hatte / ist er durch Sturm verunglückt ertrunken. V. Juden- und Heiden-Tempel. p. 419.

Zu Malabar / allwo sie sich am meisten befreundet hatten / wohnen jetzt zweyerley Art der Arabischen Mahometaner / die eine Parthey sind Freunde / so allda ihr Gewerb treiben aus Arabia / Cambaja oder Persien. Die andre sind die allda gebohren worden / aus einem Mahometanischen Vatter und heidnischen Mutter / oder beeden Mahometanern zugleich: diese werden Nazeni

Digitized by Google

ge-

genennt / sind deßwegen von andern Völkern unterschieden / an Kleidern / Sitten und Person / und machen einen grossen Theil von den Innwohnern des Lands.

Von Malabar sind sie gezogen gen Maldive und Ceilan / und daselbst die Mäute und Zölle aus den Kauffmanschafften / und Städten und Land-Gütern ausgeschicht / und dadurch grosser Herren Gunst und Gnad zu wegen gebracht / und das Volk auf allerley Weise an sich gelockt. Hierauf haben sie denen so ihrer Sect anhangen machten / allen Fürschub gethan / und endlich durch ihre zuwachsende Reichthümer und Macht angefangen das Land selbsten zu beherrschen. Wie sie dann biß zu unsern Zeiten einen grossen Theil der Maldiven / und der Gerhäfen von Ceilan inne haben. Und durch eben diese Kunst sind sie auch vor 300. Jahren Meister worden über die Nordische Theil der grossen Insul Sumatra, welche sie endlich auch nach Gewonheit / ihre Waffen beygesetzt / und also allenthalben mit List und Gewalt durchgedrungen.

Von dannen sind sie immer weiter gerukt / gleichwie sie dergestalt auch die meisten Inseln im Archipelago under sich gebracht / also haben sie auch die Stadt Sunda im grossen Giava einbekommen / deßgleichen den grösten Theil der Insul Banda und Malucco / Borneo und Silolo / kamen auch gar gen Luzon / so der Philippinischen Inseln eine ist / und nisteten in etlichen Dörffern ein.

Sie haben auch auf dem festen Land das gewaltige Königreich Cambaja erobert / folgends auch Bengala / und dem Reich Siam entzogē die Provinzen Malacca (so sie aber hernach wieder verlohren) Jor, Pam und andre Länder. Ja sie haben auch sich gar in das grosse Kaiserthum Tschina gewagt / und getrachtet / ihre Moscheen allda aufzubauen / sind aber nach der Zeit aus vielen Orten wieder vertrieben worden. Doch haben sie noch immer in Indostan an dem grossen Mogul einen sonderlichen Patronen / ungeacht die Christliche Lehrer das Evangelium auch allda mehr auszubreiten keinen Fleiß sparen. Conf. Judenund Helden-Tempel pag. 430. Boteri Weltbeschreibung P. II. L. 3. p. 372.

Digitized by Google

§. 11.

Woher iſt dann abſonderlich der groſſe Mogul mit ſeinem Land der Mahometaniſchen Religion beygethan?

Antwort:

Er iſt nicht von der Secť Chias welche des Mahomets Tochtermann dem Aly folgen / wie die Perſianer / ſondern von derjenigen / die dem Oſman folget / und dero Anhänge deßwegen Oſmanlys, dergleichen die Türken ſind genennt werden. Er iſt aber in ſeinem Land als ein Fremder / weil er von dem Tamerlan abſtammet / der ein Vatter des Mogols geweſen / und ſeine Befreundſchaft des Fürſtens der Groß-Tartarn / welche Mogols hieſſen / davon der Nam herkommt / geſreyet / und um das Jahr Chriſti 1401. Indien überfallen. Dahero alſo der Mogul / der ſich jetzt der Beſchuttenen Haupt nennt / in des Feindes Land geblieben / welches von Heiden bewohnet war / und meiſtens noch iſt. Dann gegen einem Mogol oder Mahumetiſten insgemein / können wol hundert Heiden gezehlt werden; welches den groſſen Herrn verbindet / beſtändig zu ſeiner Verſicherung unter ſo vielen innerlichen und mächtigen Feinden / auch wieder ſeine Nachbarn groſſe Kriegsheer ohne Unterlaß zu halten / und zwar nicht nur von ſeinem Landvolk (Rajas oder Patans) ſondern auch fürnemlich von Mogoliſten / oder wenigſt von denen die dafür gehalten werden / weil ſie / weißlicht und Mahometaner ſind / welches jetziger Zeit genug iſt; ſintemal des Mogols Hof / nunmehr nicht / wie Anfangs / in lauter Mogoliſten beſtehet / ſondern mit allerley Nationen vermengt iſt / als Uzbecks / Perſianern / Arabern / Türken und dero Kindern und Nachkommen / doch mit dieſem Unterſchied / daß die Kinder der dritten oder vierdten Generation / und welche die braune Farb und Natur des Lands angenommen haben / nicht ſo wie die neu-Ankommende geachtet / und ſelten zu ämtlichen Dienſten gebraucht werden / dann

Digitized by Google

sondern gut Glük haben / wann man sie zu gemeinen Reutern oder Fußknechten annimmt. V. Asiatische und Africanische Denkwürdigkeiten dieser Zeit. p. 2. 130. und 559.

13. Frag. Von was Langwierigkeit / oder Alter ist die Mahometische Religion?

Antwort:

Von was Langwierigkeit und Alter die Mahometische Religion sey.

Mahomet ist gebohren im Jahr Christi 592. zur Zeit Papsts Gregorii, und Kaisers Mauritii: Nach Genebrardi Zeugniß hat er gelebet 63. Jahr / wovon er 23. mit Fortpflanzung seiner Lehre zugebracht / und ist darauf im Jahr unsers HErrn 655. da Constantinus Kaiser / und Eugenius I. Papst gewesen / gestorben. Daß also die Mahometische Religion allbereit über 1000. Jahr gewähret hat / zu grossem Hertzleid und Unterdrückung der Kirchen Christi / und zur ewigen Unehre und Schande der Christlichen Fürsten und Herrn / welche / wenn sie nur den zehenden Theil des Bluts vergossen hätten wider den Türcken / das sie schändlich und mit Sünden in ihren Particular-Strittigkeiten haben vergossen / würde heutiges Tags nichts mehr übrig seyn von der verdammlichen Secten / welche viel länger eine Geissel der Kirchen Christi gewesen / als jemals einiger Feind vor Alters wie der Gottes Volck seyn mögen. Denn die Egyptier unterdrückten Israel kaum 200. Jahr; die Cananiter nur 20. Jahr; die Moabiter 18. Jahr; die Philister 40. Jahr; die Assyrer und Chaldeer plagten und drückten das Volck Gottes /

Digitized by Google

tes / vom ersten Jahr an / bis zum letzten / nicht über 300. Jahr; darnach wurden sie von Antiocho Epiphane unterdrückt 40. Jahr: Die Christliche Kirche ward von Neronis bis an Constantini Zeit gepresset bey 260. Jahr; und hernach durch die Gothen und Lombarder etwa 300. Jahr. Aber diese Pressur und Drangsal der Kirchen durch Mahomet / hat schon / wie gesagt / über 1000. Jahr gewähret. Die Ursachen dessen sind mancherley / wie ich in vorhergehender Frage erwiesen und dargethan: welchen auch noch diese können beygefügt werden. 1. Durch diese langwierige Verfolgung und Tyranney der Türcken / will GOtt den Glauben / die Gedult / Beständigkeit / und andere Tugenden seines Volcks prüfen und üben / welche sonst würden verderben und stinckend werden / wie stehende Wasser / oder wie Moab / so auf seinen Hefen liget / und nicht aus einem Faß ins andre gegossen wird. Wie kan die Tapfferkeit eines Soldaten anders offenbar werden / denn in einem Scharmützel? Oder die Erfahrung eines Schiffers anders / denn in einem Sturm? Marcet sine adversario Virtus: Die Tugend wird schwach und krafftlos / wenn sie keinen Widersacher hat. Der jenige Baum / sagt Seneca, wurtzelt sehr tieff in die Erde / der am meisten vom Winde geschüttelt wird. 2. Es gefället GOtt die Tyranney der Mahometaner so lange währen zu lassen / damit die Christlichen Potentaten einander lieben / und sich resp. wider den allgemeinen Feind miteinander vereinigen /

nigen / auf daß ihre Kriegs-disciplin möge auſſerhalb Landes / und nicht daheim geübet werden. Um dieſer Urſach willen geſchach es / daß die Weiſeſten unter den Römern nicht conſentiren wolten in den gäntzlichen Untergang der Stadt Carthago / befürchtende / daß die Römer / wenn ſie keine Feinde drauſſen hätten / ihre Schwerdter wider ſich ſelbſt gebrauchen möchten; welches auch alſo geſchehen. Um derſelben Urſach willen wolte GOtt die Philiſter / Ammoniter / Moabiter / und andre benachbarte Feinde der Juden nicht gäntzlich ausrotten. Aber wir Chriſten ſind ſo toll und unſinnig / daß / ob wir gleich einen ſo mächtigen Feind nahe vor unſer Thür haben / der bereit iſt / uns zu verſchlingen / wir dannoch das Schwerdt in unſern eigenen Wanſt zu ſtecken reſolviret ſeyn / welches wir billig wider den allgemeinen Feind gebrauchen ſollten. 3. GOtt will / daß das Schwerdt der Mahometiſchen Religion über unſerm Haupt hangen ſoll / und daß dieſe Rute uns ſtets ſoll vor Augen ſchweben / damit wir dadurch bey ſtetiger Furcht und Gehorſam möchten erhalten werden: und / ſo wir je derweleins zur Seiten abwichen / wie ein zubrochen Bogen / bey zeiten wiederkehreten / gedenckende / daß GOtt dieſe Rute ſtets bereit und bey der Hand habe / um uns damit zu züchtigen. Alſo ließ GOtt die Cananiter unter den Juden bleiben / auf daß ſie ihnen ein Dorn im Auge / und ein Stachel in der Seiten wären. Ich will hinfort / ſpricht der HErr / die Heiden nicht vertreiben /

Digitized by Google

treiben/die Joſua hat gelaſſen/da er ſtarb: daß ich Iſrael an ihnen verſuche/ob ſie auf den Wegen des HErrn bleiben / daß ſie drinnen wandeln/wie ihre Vätter geblieben ſind / oder nicht. Alſo ließ der HErr die Heiden/daß Er ſie nicht bald vertrieb/ die Er nicht hatte in Joſua Hand übergeben / ꝛc. Judic. 2, 21, 22. 4. GOTT läſſet es geſchehen / daß dieſe Mahometiſche Secte ſo lange Zeit bleibe / weil unter ihnen Gerechtigkeit geübet wird/ohne welche eine Republic oder Königreich nicht länger kan Beſtand haben / als ein Baum ohne Wurtzel / oder ein Haus ohne Fundament; auch ſind ſie ſehr andächtig und eiferig in ihrer Lehre / und groſſe Feinde der Abgötterey / welche ein Geiſtlicher Ehebruch iſt / gantz ſchädlich und nachtheilig der ehelichen Vereinigung zwiſchen GOtt und uns Menſchen. 5. GOtt will durch die Langwierigkeit des Mahometiſchen Abergla-bens heimſuchen und ſtraffen die Treu- und Gottloſigkeit dero Griechiſchen Kaiſer/wie auch die groſſe Menge der Seeten und Ketzereyen/ ſo in der Kirchen ausgebrütet ſeyn. 6. Dieſe Mahometiſche Secte iſt dergeſtalt vom Chriſten- Juden- und Heidenthum zuſammen geflickt / daß keine Secte von dieſen Völckern es groß machet / noch eine ernſtliche Luſt und Begierde hat dieſelbe auszurotten.

Digitized by Google

Zusatz zur XIII. Frag.

§. 1.

Was sind sonst wol für Muthmassungen wegen der Mahometanischen Lehr / und sonderlich des Türckischen Reichs Untergangs?

Antwort:

Hievon haben unterschiedliche unterschiedlich geschrieben / so wol bey den Arabern und Mahometanern selbst / absonderlich bey den Christen wie in J. Christoph Rumerschii Rect. t. t. Spireus Schediasmate de Turc. Evers. vel Conversione zu sehen / da er unter andern also meldet: Die Mahometaner selbsten haben von ihren Staat ungleiche Gedanken / wovon Bartholomæus Georgievviz (welcher 13. Jahr unter der Türkischen Sclaverey zugebracht) zeuget in seinem kurzen Begriff von der Türcken Sitten cap. 3. da er diese Weissagung von den Türcken bekommen / welche also lautet: „Unser Türkischer Kaiser wird sich aufmachen / des heidnischen Fürsten (dis ist / Christlichen Kaisers zu Constantinopel) Reich einnehmen / den rothen Apffel überkommen / und unter seine Gewalt bringen. Und wo sich der Christen Schwerdt innerhalb sieben Jahren nicht wird darwider aufmachen / wird ers biß ins zwölffte Jahr behalten / grosse Häuser aufbauen / Weinberge pflantzen / die Gärten umzäunen / Kinder zeugen / und nach zwölff Jahren wird sich der Christen Schwerdt wiederum sehen lassen / welches den Türken wieder zurück treiben / und in die Flucht schlagen wird allenthalben. Johann Schiltberger / welcher unter dem Tamerlan (Timurlenc) und Bajazeth gedient / und in der unglücklichen Schlacht der Ungarn / von diesem Bajazeth erstlich gefangen worden / und hernach durch Persien und Arabien gereiset / meldet in seinem Reißbuch also: es bezeugt eine Türkische Schrifft / daß das Mahometanische

Digitized by Google

anische Reich nicht wol über tausend Jahr währen wird. Wie aber jene Weissagung vom Amurathe I. angerechnet wird / von welchem an / nun allbereit mehr dann 12. Türkische Kaiser regieret haben / also währet nunmehro auch das Mahometanische Reich / schon über tausend Jahr / durch GOttes sonderbare Verhängnis. Und also ist auch diejenige Zeit vorbey / welche weiland M. Antonius Torqvatus der berühmte Astronomus und Doct. Medicinæ zu Ferrara weiland dem König in Ungarn Matthiæ bestimmt / in seinem Tract. den er A. 1480. heraus gegeben / beym Marqvard. Frehero Tom. II. Rer. German. Script. p. 174. Wiewol die Türken sich offt selbsten von der Langwierigkeit ihres Staats nicht viel gutes träumen lassen: Massen Philipp. à S. S. Trin. in seinem Reißbuch gedencket / daß als er zu Ballora gewesen / und zu Mecha ein Stuk der Mauren eingefallen / seyen viel zugelauffen und geschrien / es gienge nunmehro ihr Gesez auf die Neig. Conf. Wolffii Tom. II. p. 803. Hottinger. erzehlt aus dem Fortalitio Fidei, in seinem Thesaur. Philolog. p. 60. daß vor der Einnahm der Stadt Damiatæ, ein Arabisches Buch sey gefunden worden / in welchem geschrieben stunde: Es würde ein Christlicher König die Stadt Mecham zerstören / und des Mahomets Gebeine zerstreuen. Wer aber dieser Christliche König seyn sollte / stund nicht dabey / dahero sind unter den Christlichen Scribenten allerley fernere Muthmassungen entstanden / von welchen Joh. Prætorius und andre ein Haussen erzehlen / welches verdrießlich wäre alles herzusetzen / da fast kein mächtiger Potentat in Europa ist / deme nicht einige gewisse Scribenten damit flattiren / als sollte er den Türken vertilgen / ja da der Türk in Teutschland solle geschlagen werden / kommen einige (worunter auch sonst gelehrte Leute mit lauffen) auf Cölln am Rhein zu / und damit es desto seltsamer herauskomme / solle endlich ein altes Weib mit ihrem Rocken das Beste dabey thun. Vid. Prætorii Türkenschläger-Rumetsch. l. c. p. 40. ꝛc. Wiewol GOtt mehrmal die gröste Macht durch geringe und vor der Welt verächtliche Mittel (wie die Jael den Sissera mit einem Nagel

Digitized by Google

Jud. cap. 4.) zernichtet / und doch zuletzt ihm allein die Ehr gebühret. Doch hat man ausser GOttes Wort nichts sonderliches hievon zu vergewissen / zumalen auch die Göttliche Prophezeyungen vor der Erfüllung schwehr zu verstehen sind.

„ Nun aus der Propheten und Schrifft Weissagung „ von Mahomets und seines Reichs Untergang etwas „ zu gedencken / will ich hieher setzen was unter dem Neuesten Herr Hieronymus Dürer Superint. zu Offenabruck hievon schreibt in seiner Hoffnung Israels / Anno 1697. p. m. 188. & seqq. der Untergang des Türkischen (Mahometanischen) Reichs / wird eigentlich abgemahlt beym Propheten Ezech. c. 38. und 39. und in der hohen Offenbahrung Johannis c. 20. an welchen beyden Orth dieses gewaltige Reich unter dem Namen Gog und Magog eingeführt wird. Nun ist zwar unter den Außlegern eine grosse Mißhelligkeit was durch Gog und Magog eigentlich für Feinde zu verstehen seyen. Etliche meinen daß beede Antichristen / der Orientalische und Occidentalische zugleich dadurch verstanden werden / jener durch Magog / welches heist entdeckt oder aufgedeckt / weil der Türk ein offenbahrer Feind der Kyrchen ist / dieser aber durch Gog / welches heist bedeckt oder zugedeckt / weil er der Christlichen Religion scheinet vorzustehen / und im Tempel GOttes sitzt / und doch in der That der waaren Kyrche Unterdrücker und Verfolger ist / aber so bedeckt / daß es von wenigen erkandt wird. Ein unbekannter Autor hat vor etlichen Jahren einen Tractat heraus gegeben / welchen er nennet / Glaube und Gedult der Heiligen in dem Babylonischen Frankreich / in welchem er p. 337. ꝛc. beweisen will / daß durch Magog zwar das Türkische / durch Gog aber das Französische Reich zu verstehen sey / dabey er folgendes meldt: Es halten etliche dafür es seye diese Weissagung des Ezechiels allbereit in Antiocho, Epiphane, und andern grimmigen Verfolgern der Kyrche GOttes / vor Christi Zukunfft / und zur Zeit der Maccabeer erfüllt worden / aber die meisten GOttes-Gelehrten sind der Meinung / daß sie von den letzten Jahren der Welt lauten.

Darum

Digitized by Google

Darum ſie auch im neuen Teſtament vom Johanne in ſeiner Offenbahrung faſt auf gleiche Weiß wiederholet werde. Die Juden ſelbſten glauben / daß der Zug von Gog und Magog gegen das Ende der Welt geſchehen ſoll / und Bellarminus ſezt dieſes auch auſſer allen Zweiffel.

Nun kommen die Ausleger dieſer Weiſſagung faſt darinn überein / daß Magog einer von den Wider-Chriſten ſey / aber der Entdeckte / (wie das hebräiſche Wort mit ſich bringt) und Chriſto mit Worten und Werken öffentlich zu wider iſt / welches der Groß-Türk thut / der Chriſto ſeinen Mahomet fürzieht. So geſtehen insgleichen die Lehrer der Kyrchen / daß Gog ein andrer Wider-Chriſt ſey / aber bedeckt / nach Innhalt des Hebräiſchen Worts Gog / welches von Gag herkommt / und bedeckt heiſt; ein ſolcher zwar / welcher öffentlich der Chriſtlichen Religion ſcheinet für zuſtehen / aber doch dieſelbe in der That ſo wol verfolgt als Magog.

Daß aber durch Gog die mächtige Kron Frankreich verſtanden werde / eben wie durch Magog der Türk / will er daraus ſchlieſſen / weil Gog und Magog in denen Weiſſagungen werden eingeführt / als 2. mächtige Fürſten die zuſammen halten / und einen Zweck haben / durch Krieg alles zu überwältigen / und die Gränzen ihres Reichs weit auszubreiten. Magog wüte gegen das Chriſtenthum insgemein / und Gog gegen das rechtglaubige Häufflein / doch ſo daß er den Magog auch wider die Chriſtenheit insgemein heimlich und öffentlich beyſtehe / und ſie beede ihren Nutzen mit einander verknüpffen.

Uber das was den Urſprung beeder Völker betrifft / ſtellen die Franzoſen ſelbſt für feſt / daß gleichwie die Türken aus Japhet durch Magog ſeinen Sohn herkommen / der nach einiger Meinung der Griechen Prometheus iſt / und deſſen Nachkömmlinge Moſes Gen. X. nicht weiter erzehlt / alſo ſeyen die Franzoſen aus Javan dem zweyten Sohn Japhets, durch Podanim entſproſſen / welches Wort nach ſeinem Urſprung heiſt / gebietende Herren / und zugleich in ſich begreifft die Zahl des Thiers 666. in der hohen Offenbahrung c. 13. wann man nemlich nach

Digitized by Google

nach dem in der Cabbala zugelassnen Gebrauch an statt des ד ein ג setzet / durch die Verwechslung / welche die Cabbalisten Albath nennen / gleichwie sie die andre / durch welche die hinderste Buchstaben / für die ersten gebraucht werden / Athbasch heisen / da dann herauß käme: Daß aber die Franzosen ihren eignen Vorgeben nach / von dem Dodanim entsprossen / ד 4. ג 2. könne man aus ihrem eignen Scribenten / י 50. Jesen, Manschlage nur auf Bocharti Phaleg. ק 10. L. 3. c. 3. wo dieser gelehrte Mann schreibt ת 600. et / daß 1. Chron. 1. 7. vor Dodanim Rodanim gelesen werde / welches Wort auch 666. im Samaritanischen Text / und in der Griechischen Uebersetzung stehe / wegen Gleichheit der Buchstaben ד und ר und haben nicht allein die Nachkömmlinge Rodanim sich in Frankreich Häußlich darnieder gelassen / sondern auch der Fluß Rosne (Rhodanus) die Stadt Rosn und andre ihre Namen davon bekommen.

Und ob zwar andre die Franzosen von Japhet, aber nicht von seinem Sohn Javan, sondern von einem andern entsprossen zu seyn schreiben / wie dann Audigier / sie von Gomer / Japhets ältesten Sohn / und Magogs ersterbohrnen Bruder gerechnet / nach dessen Namen sie Gomeriten heisen / wie Josephus, Eusebius, Zonaras und andre mehr bezeugen / auch der Jude Joseph Ben Gorion in seinen Ebräischen Geschichten zu Basel / hernach im Jahr Christi 1544. zu Venedig gedruckt / nach der gemeinen Meinung der Rabbinen ausdrücklich „schreibt: Die Söhne Gomer sind die Franzosen / die im „Franckreich am Flusse Seyne wohnen /, so bleibts doch dabey / daß die Franzosen und Türken einander nicht können näher verwandt seyn / indem also sie von zweyen Brüdern Gomer und Magog herstammen. Und ist diß / wie gedachter Audigier nachdrücklich meldet / eine alte lang befästete Meinung / daß die Türken und Gallier einen Ursprung haben. Gvilbertus, Baldericus, Tudebertus, Fredigarius und Aimonius zeugens ausdrücklich). Gvilbertus schreibt von den Türken also: Est autem eorum opinio, qvod Francorum contribules exi-

Digitized by Google

existent, & præ cæteris gentibus, solis fere Turcis & Francis deberi militare fastigium. Und Baldericus ſagt: Turci jactitant, ſe Francorum ſtirpe genitos eſſe, eorumque proavos à Francis deſcendiſſe unde aſſuerunt, nullos niſi ſe & Francos militare debere. Audigier iſt hievon weitläuffiger.

Zwar was den Namen Gog anlange / werde derſelbe nirgend in der Schrifft als 1. Chron. 5. v. 4. gefunden / (da er unter den Nachkömmlingen Rubens ſtehet) wie auch in der Weiſſagung Ezechiels / und H. Offenbahrung Johannis: Doch bleibt auch wahr / daß Gog und Magog Japheth Söhne / Javans Brüder geweſen. Dann aus ihnen ſind zwey Völcker herkommen. Der gelehrte Martini beweiſet ſolches mit vielen Zeugniſſen / bey dem Wort Magog / und diß thut auch der gelehrte Jeſuit Perevius, in ſeiner Auslegung über Gen. c. 10. v. 1. welcher erſt vom Gomer / darnach vom Gog handelt / und klar zeigt / daß die Franzoſen von ihme abſtammen. Zuletzt beweiſt er / daß nach der Meinung der meiſten alten Lehrer / die Türcken vom Magog herkommen.

Scheine demnach glaublich zu ſeyn / daß Gog und Gomer nur eine einzle Perſon geweſen / wie ſolches aus dem 6/ 7/ 8. Vers Ezech. c. 38. abzunehmen / wann man ſolche mit dem andern und dritten Vers vergleicht. Denn Gomer in dem 6. Vers hat eben das Urtheil / welches in dem 2. und 3. Vers dem Gog angekündet wird: Und da Ezechiel ihm unter dieſem andern Namen Gomer weiter zuſpricht / redet er nur in der einzeln Zahl / welches nicht wol hätte geſchehen können / wenn Gomer ein anderer Haubt-Stamm als Gog geweſen wäre. Ja der Prophet rede nicht nur vom Anfang des Capitels biß zum Ende gegen eine einzele Perſon / in der einzeln Zahl / ſondern auch / was er zuvor vom Gog verblümt und dunckel geſagt / vom Zaum ins Maul zu legen und herum zu lencken / daß legt er hernach klärer vom Gomer aus. Dann Gog nennt er den oberſten Fürſten unter ſeinen Brüdern / nämlich den Meſech und Tubal / und ſetzt ihn dem Magog allezeit vor / wann ſie beyſammen ſtehen. Die Würde aber des oberſten Fürſten in ſeines Vatters Haus gebührt ja von

Digitized by Google

Rechtswegen dem ältesten Sohn. Nun sey Gomer der älteste Sohn Japhets gewesen Gen. X, 2. und folglich müsse Gog eben der Gomer seyn. Biß hieher dieser Autor Zugeschweigen was er pag. 383. von einem Geschoß (Stück) meldet/welches die Türken in ihrer Flucht vor Wien sollen haben stehen lassen / so mit Französischen Lilien und Türkischen halben Monden durch einander geflochten/ und mit beederseits Wappen besetzt gewesen seyn soll/mit der Aufschrifft: **So fest als dieses Metall zusammen hangt/so fest sind diese Gemüter/vor denen die ganze Welt zittert/miteinander verknüpfft/ und werden so bleiben biß die Gränzen ihres Reichs zusammen stossen** / wie es Herr Dürer allegirt l. c. pag. 201, welcher aber auch dabey ferner also schreibt: Ich lasse einen jeden hievon urtheilen was ihm beliebt/ bin aber der Meinung/ daß sowol durch den Gog als Magog das Türkische Reich mit seinen Vasallen/denen Tartarn insonderheit/zu verstehen seye; und zwar aus denen Ursachen/ weil sowol des einen als des andern bestimmte Zeit/ wann ihre Macht anfangen soll/deutlich in der Offenbahrung c. 20. ausgedrücket wird/ nämlich/ wenn die 1000 Jahr vollendet sind/in welchen der Satanas gebunden war/ daß er die Heyden nicht verführen müste. „Und sieht man nicht/„ wie solches auf Frankreich zugleich mitgedeutet werden„ könnte. Es scheint zwar bey den Propheten Ezechiel/als ob des Gogs Auffzug und Anfall nur zu einer Zeit und auf einmal geschehen sollte/ und als ob nur ein Heerzug oder Krieg allhier beschrieben würde; aber die genaue Betrachtung weiset uns/„ daß solcher Auffzug schon vor mehr als„ 400. Jahren seinen Anfang genommen/ und so lang„ währet/biß sein endlicher Fall erfolgen wird.„ Dann in der H. Offenbahrung c. 20. wird der Satan 1000. Jahr gebunden/ daß er nicht mehr die Heiden verführen sollte/ nämlich zur äusserlichen Verfolgung wider die Christen. Diß ist geschehen zur Zeit Constantini Magni, als zu welcher Zeit das Römische Reich mit der Christlichen Lehr erfüllt worden/ wodurch die Christenheit von den Heidnische

Digitized by Google

nischen Verfolgungen Ruhe bekommen. Nach Vollendung aber dieser tausend Jahr wurde der Satan wieder loß/ und gieng aus zu verführen die Heiden / nemlich den Gog und Magog sie zu versamlen in einen Streit ꝛc. Diese tausend Jahr sind nun vollendt ums Jahr Christi 1300. als in welcher Zeit Ottomann / der Stamm-Herr der Türckischen Kaiser den Grund zu diesem grossen Reich / welches seine Nachfolger immer erweitert/gelegt hat. Da sind sie auff die Breite der Erden getretten / successivè, indem sie je mehr und mehr Länder erobert/ und haben also das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt/ das ist die Christenheit / umringet / wann sie den Christen ein Land nach dem andern weggenommen/ und sie in die Enge getrieben. Wormit Ezechiel überein stimmt c. 38. v. 8. Zur letzten Zeit wirst du kommen (nemlich) successivè, dann erst nach langer Zeit soll er heimgesucht werden v. 9.) in das Land das vom Schwerdt wiederbracht ist / (durch die tausend jährige Ruhe von der Zeit Constantini Magni, nämlich auff die Berge (des geistlichen) Israels/welche lange Zeit wüste gelegen sind/ (zur Zeit der vorigen Heidnischen Verfolgungen/da diese Länder grossen Theils selbst noch Heidnisch waren) und nun ausgeführet aus vielen Völckern (durch die Predigt des Evangelii) und alle sicher wohnen ꝛc. Wie nun solches alles auff niemand als den Türcken zu ziehen / also wird auch schwerlich jemand anders sowol durch Gog als Magog/ weder der Türck zu verstehen seyn: Durch was für Gericht aber GOtt solchen auffreiben werde/ ist ihme am besten bekannt/vermutlich wird er wol durch der Christen Schwerd/ und zugleich innerliche Auffrühre und Empörungen zu seinem fatalen Ende kommen.

„ Daß aber des Türcken Ende nahe sey/wird aus folgenden genuthmasst: Apocal. 14. v. 18 -- 20. wird dem „ Engel mit der scharpffen Hippe gesagt: Er soll mit seiner „ scharffen Hippen anschlagen / und die Trauben der Erden abschneiden/weil ihre Beere reiff seyen. Und der Engel „ schlägt an mit seiner Hippe an die Erde / und schneidt die „ Reben der Erden und wirfft sie in die grosse Kelter des „ Zorns GOttes. Und die Kelter ward ausser der Stadt

gekelt-

Digitized by Google

„gekeltert/und das Blut gieng biß an die Zäume der Pferd
„durch tausend sechs hundert Feldweegs.„

Wie nun hier durch den Himmel die Kyrche / also wird durch die Erde dasjenige Theil der Menschen verstanden/welche ausser der waaren Kyrchen sind. Hier werden nun die Trauben der Erden abgeschnitten / und in die grosse Kelter des Zorns GOttes geworffen. Womit also solche Völcker angezeigt werden / welche ausser der Kyrchen sind / über welche der Zorn GOttes den Garaus ergehen lassen wird. Es sind aber streitbare Völker/deren Macht vornemlich in der Reuterey besteht / dann das Blut geht biß an die Zäume der Pferde. Und ob zwar sonsten die Völker ausser der Kyrche durch das Meer angedeutet werden/ so zeigen doch die Trauben an/daß hier von einer solchen Erden geredt werde / welche ausser der Kyrche sey/weil sie ausserhalb der Stadt (der Christenheit) gekältert werden sollen. Und weil die Erndte der Erden zuvor geschicht / mag der grossen Macht Untergang so die waare Kyrch gedrucket/wol vorher gehen/und der Fall des Türkischen Reichs erst drauff folgen / wie die Weinlese auff die Erndte des Felds.

Die tausend sechs hundert Feldweegs ist die Zeit der Jahre/ wann sein Urtheil ergehen soll. Der Anfang muß genommen werden von der Zeit oder bald hernach da Johannes dieses geschrieben / welches ist gewesen das letzte Jahr des Kaisers Domitiani und das 99ste (oder hundertste) nach der Geburt Christi/ wornach es auff den Anfang dieses Seculi gnkäme.

Ferner im 16. Capitel Apoc. geust der sechste Engel seine „Schaalen aus auf dem grossen Wasserstrom Euphrates,„ und das Wasser vertrocknet/auff daß bereitet würde/ der „Weg den Königen von Auffgang der Sonnen. Der „Euphrat ist der Haupt-Strom des Türkischen Reichs/„ welcher ehmal das alte Babel/ weil er es umfloß/ unüberwindlich machte / weswegen ihn Cyrus mit unbeschreiblicher Macht ableitete/und dadurch Babel einnahm. Also mag hierdurch die Austrucknung des Euphrats / der Untergang dieses mächtigen Reichs angedeutet werden / wodurch den Königen gegen Auffgang der Sonnen / nämlich

denen

Digitized by Google

denen Persisch- und Ost-Indischen Königen der Weg zu der Kyrchen Christi bereitet und gebahnet wird.

Im zehenden Capitel wird dem Apostel Johannes anbefohlen/ er soll den einen Chor des Tempels hinaus werffen/ weil er den Heiden gegeben sey. Daß durch diese Heiden keine äusserliche Mund-Christen oder Glieder der Antichristischen Kyrchen zu verstehen/ sondern solche Leute/ die zu der Christenheit nicht gehören/ ist theils daraus zu schliessen/ daß dem Apostel befohlen wird „ nach Verschlingung deß süssen aber krümmenden Büchleins aber- „ mal zu weissagen den Völckern und Heiden und Sprach- „ en/ und vielen Königen/ „ nämlich/ nachdem er bißher/ die fata Ecclesiæ gesehen und beschrieben hatte/ sollte er nun auch denen Völkern und Königen so ausser der Kyrchen wären ihre fata oder Schicknissen erzehlen; theils aber auch daraus/ daß der innere Chor des Tempels ihnen den Heiden gegeben ist. Da der innere Chor in sich begreifft die Länder in welchen das Evangelium durch die Apostel selbst gepredigt ist/ aber deren Leuchter nun/ daß sie die erste Liebe verlassen haben/ von seiner Stelle gestossen ist; das sind Palästina/ Klein Asien/ Griechenland/ Egypten und andre Theil von Africa ꝛc. welche unter Türkische Botmässigkeit gerathen. Und diese Heiden werden die heilige Stadt zertretten/ zwey und vierzig Monden.

Diese 42. Monden begreiffen in sich 1260. Täge/ ein- „ en jeden Monat nach Gebrauch der Schrifft zu dreyssig „ Tägen gerechnet. „ Und dieses ist die Zeit der zween Zeugen/ da sie mit Säcken angethan/ weissagen/ cap. 11. Es ist auch die Zeit des in die Wüsten entflohenen Weibs cap. 12/ v. 6, und 14. Wann die 42. Monat angefangen werden von der Zeit Theodosii II. (des Jüngern) als zu welcher die Einfälle der Wenden und Ostgothen in Africa/ der Gothen und Hunnen in Italien und Griechenland das Röm. Reich nicht nur auff das äusserste geschwächt/ sondern auch die H. Stadt (Christenheit) vornemlich unter Genserich den Wenden/ und Attila den Hunnen König grausam zertretten habe. Von der Zeit an ist die Christenheit/ sonderlich das Oestliche Theil des Römischen Reichs

vor

Digitized by Google

von allerhand Heidniſchen Völckern / ſo lang geplagt und zertretten worden/biß endlich die Türcken den innern Chor des Tempels an ſich geriſſen / und biß auff dieſe Stund zertretten haben. „Wann wir nun die 42. Monat von „gedachter Zeit herrechnen/wird der Ausgang nicht mehr „weit ſeyn.„

§. 2.

Was verkündigt hier Daniel von denen Türcken/und wie iſt wol der Untergang deß Türckiſch-und Mahometaniſchen Reichs aus des Propheten Daniels Weiſſagung zu vermuthen?

Antwort:

Auſſer dem was oben bereits gedacht worden / ſo wird in der Weiſſagung Daniels am 12. (alii 11.) Cap. v. 40. von dem König (welcher dann wird/was er will/und ſich „erheben und auflehnen wider alles das GOTT iſt) ge„ſagt/ daß ſich am Ende der König gegen Mittag mit ihm „ſtoſſen werde.„ Die Ausleger verſtehen insgemein durch den König gegen Mittag den Türcken. Alſo iſt vermuthlich daß alles dasjenige/ was ferner biß zu End dieſes Capitels (daß er werde in das gewehrte Land fallen ꝛc.) nicht ſowol auff den König von Mitternacht gehen/ als auff den König von Mittag; und daß dieſe Wort: Der König gegen Mitternacht wird ſich gegen ihm ſtreuben „mit Wagen / Reutern und vielen Schiffen / nur als in „Parentheſi geſetzt ſeye. „Die waare Connexio aber dieſe ſey, „Und am Ende wird ſich der König gegen Mittag mit ihm „ſtoſſen / und wird in die Länder fallen / und verderben ꝛc. „Wie dann der Türck gethan hat mit Einnehmung der Chriſtlichen Länder / er iſts auch der das Gezelt ſeines „Pallaſts zwiſchen zweyen Meeren aufgeſchlagen / nämlich zu Conſtantinopel zwiſchen dem Archipelago und „Ponto Euxino gelegen/ und zwar um den wehrten heiligen Berg/ „indem er das Griechiſche Kaiſerthum den Chriſten aus den Händen geriſſen. Nach der Zeit hat ihm ein Geſchrey von Mitternacht erſchrecket / da er auf vorige

Digitized by Google

vorigen Türken-Krieg aus Ungarn/ Siebenbürgen/ Pohlen und Moſcau lauter ſchreckende Geſchrey empfangen. Sollte nun das Geſchrey von Morgen (Perſien und Indien) noch einſt dazu kommen/ würde ihm wol alsdann der Hertzſtoß gegeben werden / welche Zeit GOtt am beſten bekannt. Und iſt allbereit deſſen ein Vorſpiel geweſen der Uberfall den vor dieſen Bajazeth vom Scythiſchen Tartar Keiſer Tamerlan alda Morgen empfunden.

Das Ende und Untergang aber des Türkiſch- und Mahometaniſchen Reichs wird alsdann kommen / wann/ wie Daniel c. 12. ſagt eine ſolche Trübſal ſeyn wird/ dergleichen nie geweſen ꝛc. Conf. Ezech. 38, v. 19, 20 Daß zur ſelben Zeit werde groß Zittern ſeyn ꝛc. und ſollen die Berge umgekehrt werden / und die Wände und alle Mauren zu Boden fallen. Wer nun gegenwärtige trübſelige Zeiten anſihet / und was an unterſchiedlichen Orten und Enden bey/vor/und vom Anfang dieſes neuen Seculi ſich für greuliche Dinge herfür gethan/die auch noch währen/und wie bei ſolchen allgemeinen Straffen und Gerichten GOttes die Menſchen nur immer ſicherer/ böſer und gottloſer werden / in der Furcht deß HErrn betrachtet / kan leicht erachten/ daß eine gewaltige Welt-Veränderung allenthalben vor der Thür ſey / maſſen auch andere damit überein ſtimmen. Hacc. Hieronym. Dürer l. c.

§. 3.

Was haben dann andre Autores für Muthmaſſungen wegen des bevorſtehenden Untergangs des Türkiſch und Mahometaniſchen Reichs am Ende der Welt?

Antwort:

Der gelehrte Cardinal Nicolaus Cuſanus, von Geburt ein Teutſcher/ aus dem Dorff Cuſa, ohnfern der Moſel gelegen / gebürtig / welcher unter dem Concilio zu Baſel ſich des Pabſts Eugenii IV. eifrig angenommen/ und der Anno 1464. im 63. Jahr ſeines Alters geſtorben/ hat ein ſonderes Bedencken von den letzten Zeiten und Ablehnung

gegeb-

Digitized by Google

gegeben/ so sich auch allein auff die Heil. Schrifft gründet/ deme Leonhard Krentzheim einige vernünfftige Erklärungen beygefüget/ welche beede erst An. 1634. zu Nürnberg wieder auffgelegt worden. In diesem Bedencken wird die Christliche Kyrchen mit ihrem Haubt Christo JEsu verglichen/ sonderlich mit den Jubel-Jahren (die/ wie aller Gottesdienst im Alten Testament/ Christi Fürbilder waren/ Matth. 12. Luc. 4. Exod. 3. Levit. 25. Heb. 9. Coloss. 2.) und denen 34. Lebens-Jahren des HErrn Christi; dann so viel Jubel-Jahr schreibt er auch der Pilgerschafft Christlichen Kyrchen hier auff Erden zu/ welche nach des HERRN Christi Auffersteh[illegible] und Himmelfahrt 1700. gemeine Jahr ausmachen/ weil ein jedes Jubel-Jahr 50. gemeine Jahr begriffe. Doch nimmt er die 34. Jahr Christi zum Voraus/ zwischen welchen Jahren sich dergleichen sonderbare Veränderungen zeigen würden/ da er eben derselben Jahr kein gewisses darunter bestimmt/ daß es nicht das Ansehen habe/ als wollte er wider Christi Erinnerung die præcise Zeit/ Tag und Stund erforschen und ausrechnen.

Zum andern/ theilt er die Jahr des Lebens Christi in 29. und 5. Jahr/ item in 30. und 4. Jahr/ darum daß die Himmelfahrt des HErrn Christi ist gefallen in das 5te Jahr/ nachdem Johannes angefangen zu predigen/ nach der Tauff Christi aber in das 4te Jahr. So schliesst er demnach/ seine Rechnung also: weil zu seiner Zeit das 28. Jubel-Jahr nach der Himmelfahrt Christi vorhanden war/ welche zusammen 1400. Jahr machen/ und ausgehen im 1484ten Jahr nach Christi Geburt (welche Zeit Cusanus nicht erlebt) und solches eben die Zahl der Jahr des Alters Christi ausmachen/ in welches Ende Johannes der Tauffer aufgetreten/ das newe Testament angangen/ und darauf Christum getaufft; so seye derowegen zu vermuthen/ daß in folgender Zeit dergleichen Veränderungen in der Christenheit vorgehen würden/ nemlich/ es werde die Veränderung sonderlich herrlich anfangen um das dreissigste Jubel-Jahr des HErrn Christi/ und also ungehindert fortgehen/ bis der Kyrche erreiche das Maß des Al-

Digitized by Google

des Alters des H. Chriſti / nämlich 34. Jubel-Jahr / „ da ſie alsdann einen ſonderbaren Sturz der Verfolgung „ leiden / aber bald darauf gen Himmel fahren und gänz„ lich erlöſet werden ſolle.„ Dahin rechnet nun Cularus von ſeiner Zeit an 5. Jubel-Jahr / das iſt 250. Jahr / welche erreichen 1700. nach Chriſti Geburt / und 1734. „ nach ſeiner Himmelfahrt; aber nach der Reformation „ faſt über 4. Jubel-Jahr / das iſt 200. Jahr / welche „ eben die obgemeldte Zeit nach Chriſti Geburt und Auf„ erſtehung erreichen / wie die unwiderſprechliche Erfahr„ung hievon klares Zeugnis gibt / welche mit Culani „ Verkündigung von der Reformation / genau überein „ trifft / und alſo von des Türkiſchen und Mahometaniſch„ en Reichs noch bevorſtehenden Untergang deſto glaublich„ere Nachricht gibt.„

Es lautet aber ſeine Weiſſagung von damals zu„ künfftiger Reformation cap. V. alſo: Gleichwie Jo„ hannes 5. Jahr vor der Himmelfahrt Chriſti in der „ Wüſten war / und wusch durchs Wort der Lehre ab „ die Unreinigkeit der Sünden / damit er dem HErrn zu„ richtete ein bereitetes Volk; Darum glauben wir / daß „ in kurzer Zeit aufſtehen werden Jünger / eben des „ Geiſtes Eliä / durch welchen Geiſt Johannes der „ Tauffer Zeugnis gegeben hat / dem Licht der Waarheit / „ nämlich dem HErrn Chriſto. Unter dieſen aber wird / „ ſich fürnemlich ſehen und hören laſſen Elias / welch„er Chriſtum den HErrn der Welt wird mit Fingern „ zeigen / und den rechten Weg des Lebens und der Waar„heit weiſen / dieſe nun werden den Leib Chriſti / näm„lich die Chriſtliche Kyrche / waſchen / auf welche der Geiſt „ Gottes ſichtbarer Weiſe / wie auf Chriſtum herun„er fahren wird / in Geſtalt einer Taubeu die ohne „ falſch iſt.„

Zu der Zeit werden ſich etliche Heilige in groſſe Ge„fahr wagen / und ſich der Welt gänzlich verzeihen / aber „ ſie werden nach der Verachtung wiederum auftretten / „ und das Wort des Lebens weit ausbreiten / ſie werden „ auch zu der Zeit groſſe Wunderwerk thun / durch „ Krafft des Geiſtes Chriſti. Dieweil auch der Geiſt „

Digitized by Google

„Eliá hefftig eifern wird / so wird er deßwegen in dem „fürnehmen Predigern und Lehrern Verfolgung leiden / „wie Johanni dem Täuffer widerfahren ist / dann die „Hurerey und Unzucht dieser Welt / die Johannem umb „gebracht hat wird diese auch nicht leben lassen. Doch „wird die Zahl der Glaubigen ohne Unterlaß zunehmen / „und wird das Licht der Lehre je länger je mehr ausge„breitet werden / biß auf das 4te Jubel-Jahr (das ist / „anderthalb hundert Jahr) und werden dadurch ge„schehen allerley Zeichen und Wunder / welche im Leben „des HErren CHristi von den Evangelisten erzehlt werden. Und es wird kein Ort seyn in der Welt / da man „von CHristi Erkänntnis und Glauben nicht wissen wird. Womit überein stimmen die Wort Christi Matth. 24. und Marc. 13.

Wann man nun nach der Zeit der Reformation sich umschaut / so geschahe solche im Ausgang des 29. Jubel-Jahrs nach der Himmelfahrt Christi / nämlich um das Jahr Christi 1483. in welchem gebohren ward Martin Luther / und war der 10. Novembris; und im 29. Jahr seines Alters ward er Doctor, den 19. Octob. und 5. Jahr hernach fienger an / wider den Ablaß zu disputiren / seines Alters 34. Jahr. Über 13. Jahr hernach / nämlich A. C. 1530. nach Christi Geburt / und das 30. Jubel-Jahr nach der Tauff Christi / geschahe die Bekänntnis des Evangelii / auf dem Reichstag zu Augspurg ꝛc. welches alles mit Cusani Vorherkündigung wunderbar überein stimmt Conf. Eccl. Rom. Luth. Test. D. Majer.

„Was sich aber ins künfftige ferner / biß auf die Zu„kunfft CHristi in der Christenheit werde zutragen / „davon schreibt er cap. VI. also: „Nach diesem allem wird „der Daitsliche Geist des Antichrists die Verfolgung an„richten / wider den Leib CHristi / welches ist die Christ„liche Kyrche. Und das wird die letzte Verfolgung seyn / „welches die allergröste über alle seyn wird / die uns für„gebildet wird / in der Historie des Leidens CHristi. „Jedermann wird meinen die Christliche Kyrche werde „gantz und gar zu Grund gehen. Dann die heiligen Apos-

Digitized by Google

ein

klin / welche das Wort GOttes säen und ausbreiten / „
werden die Kyrchen verlassen und fliehen; und wird we- „
der Petri noch irgend eines Apostels Nachkömmling Fuß „
halten / sie werden sich alle ärgern. „

Wann nun also für den Augen der Unglaubigen der „
leib Christi schmählich wird dahin gegeben / und gleich „
als durch den Todt des Creutzes / von der Welt weg „
geraumet seyn / alsdann werden die Heiligen wieder ein „
Herz fassen / dann sie werden sehen / daß die Christliche „
Kyrche / nachdem die Heiligen getödet seyn / viel herr- „
licher scheinen wird nach der Auferstehung / nach wenig „
Tagen. „

Wann aber der unglaubige Hauff des Antichrists / „
das sehen wird / daß sie überwunden sehn / werden sie „
sich endlich dem Siegs-Fürsten JEsu Christo ergeben. „
Und dann werden zu ihm kehren alle Völker / und wird „
CHristus seyn der Erd der ganzen Welt / und wird also „
werden ein Schaaffstall und ein Hirt. „

Und es wird Petrus bitterlich weinen / darumb daß er „
geflohen ist / wie alle andere Apostel / das ist / die Bi- „
schöffe und Priester der Kyrchen / und sie werden Raum „
erlangen zur Busse. Und die Christliche Kyrche wird „
sich nach der Auferstehung und Erlösung von der grau- „
samen Tyranney des Antichrists / in ihrer Herrlichkeit „
zeigen / allen die da zweiffeln / auff daß alle / die an der „
Warheit des Lebens gezweiffelt haben / nämlich an „
CHristo dem Bräutigam / seiner Kyrchen helffen Zeug „
nis geben / seiner herrlichen Auferstehung / auch mit „
ihrem Blut / wann es die Noth erforderte. „

Und es wird die Christliche Kyrche in Ruhe anfangen „
zu trachten / nach dem ewigen Frieden / und hertzlich be- „
gehren ihren Bräutigam zu hertzen / in seiner Herrlichkeit / „
durch die Heimfahrt aus dieser Welt. „ Aber das „
Ende ist noch nicht bald da / auf daß die Braut ohne „
Runtzeln und Mackeln überantwortet werde / ihrem „
Bräutigam / welcher ist das unschuldige Lamm GOt- „
es. Alsdann wird er kommen zu richten die Lebendigen „
und die Todten / und die ganze Welt durchs Feuer / „
und wird zu sich nehmen in die Herrlichkeit / seine liebe „

Digitized by Google

„ Braut / daß sie in Ewigkeit mit ihm regiere : Und „ cap. VIII. schreibt er ferner also :

„ Nach dieser Zeit aber / wird die Christliche Kyrche „ gen Himmel fahren / und wird ihr Bräutigam zum „ Gericht kommen / doch kan niemand die Zeit wissen „ wann er kommen wird / dann diese seine Zukunfft wird „ gleicher Weise allen Menschen verborgen seyn / so viel „ den Tag und die Stund anbelangt / gleichwie den Tag „ und die Stund seiner Zukunfft ins Fleisch niemand ge„ wust hat.

Cap. X. fährt er also fort : „ Christus hat uns selb„ er auf zwey Ort der H. Schrifft gewiesen (Matth. 24. & 28. M. 13. Luc. 15.) „ nämlich auf die Betrachtung „ der Zeit der Sündflut / und auf die Weissagung des „ Propheten Daniels. Wie nun zur Zeit der Sündflut / „ in dem vier und dreissigsten Jubel-Jahr / nach dem ers„ en Adam „ (wie es der hochgelehrte und sehr weise „ Mann Philo, in seiner Historie rechnet) „ die Sünde „ ist vertilget worden / durchs Wasser der Sündflut / also „ halten wir vermuthlich / daß in dem vier und dreissigs„ en Jubel-Jahr nach dem andern Adam (dem HErrn „ Christo / nachdem er Mensch gebohren) die Sünde „ gleicher Weise werde verzehrt werden / durch das Feuer „ des H. Geistes.

Dergleichen ist dem Propheten Daniel offenbahrt c. 9. daß der letzte Fluch kommen werde / wann das Heiligthum / und die Gesichte werden erfüllet seyn / und solches nach 2300. Tagen / von der Stund an / da das Wort ausgehen werde. Weil nun im dritten Jahr des Königs Belsazar / dem Daniel diese Offenbahrung geschehen ist / im ersten Jahr des Königs Cyri / welcher um das 559. Jahr für Christi Geburt nach der Rechnung Hieronymi, Aphricani und Josephi angefangen hat zu regieren (in Meden und Persen / und 22. Jahr hernach auch zu Babel) so ist daraus vermuthlich / wann man obbemeldte Zahl der Tage zu Jahren macht / daß / laut der Offenbahrung dem Propheten geschehen / die Aufferstehung der Christlichen Kyrchen geschehen werde nach der Geburt Christi 1700. ehe man schreiben

wird

Digitized by Google

wird 1734. Conferatur Cornel. Uythagius in Tractatu Antichriſtus Mahometes.

Jngleichen ſchreibt obbelobter Hieron. Dürer p. 239. hievon alſo: Unter allen Prophetiſchen Zeitrechnungen / welche das Ziel beſtimmen dem Verheerer der Chriſtenheit / iſt wol die deutlichſte / welche Daniel 8. v. 13. 14. ſtehet. Da fraget ein Heiliger; wie lang ſoll doch währen ſolch Geſicht vom täglichen Opfer / und von der Sünde / um welcher willen ſolche Verwüſtung geſchicht daß beede das Heiligthum und das Heer zertretten wird? Der aber / ſo gefragt ward / gibt nicht dem Fragenden / ſondern dem Daniel Antwort: (weil jener nicht ſeinet / ſondern um Daniels willen fragte) Es ſind 2300. (zwey tauſend und drey hundert Tage.) vom Abend „ gegen Morgen zu rechnen / ſo wird das Heiligthum wieder geweyhet werden. „ Es iſt dieſer Ort jederzeit für einen der ſchwehrſten in der H. Schrifft gehalten worden / ſo daß auch Joſeph. Scaliger deſſen Schwehrigkeit für unauflößlich gehalten / weil faſt alle Ausleger dieſe Täge für ordinari Täge halten / welche von Morgen biß Abend währen / oder für natürliche Täge / die Nacht mit eingeſchloſſen / und demnach ſolche verſtehen von der Zeit der Entheiligung des Tempels / und Niederwerffung des GOttes-Dienſts / ſo durch den Antiochum geſchehen. Weil aber dieſe Zeit mit dieſen 2300. Tägen durchaus nicht überein kommt / wie aus dem 1. Buch der Maccabäer zu erſehen / darum ſind die Ausleger darüber ſo ungleich / weßwegen Oſiander dieſen Knoten mit Gewalt alſo wolte auflöſen / daß er vorgabe / man müſte die Puncta im Ebräiſchen Text nichts achten / und für Alphaim (2000.) leſen Elaphim (1040.) ſo ſtimmte der Ausgang mit der Weiſſagung überein. Jn welcher Meinung Arias Montanus das Wort Alphaim in ſeiner Verſion durch mille (tauſend) und nicht wie andre bis mille (200.) überſetzt. Aber Elaphim iſt kein Singularis denn derſelben heiſt אלף, ſondern pluralis, und bedeutet nicht ein tauſend / ſondern Tauſende / welches noch mehr iſt als zwey Tauſend.

Hingegen kommt ſolche Zeitrechnung am deutlichſten

Digitized by Google

heraus / wann man die Tage zu Jahren macht. Dann der Engel zeigt ja selber klärlich an / daß dieß nicht eigentlich auf die Zeit des Antiochi gehe / sondern es gehöre in die Zeit des Endes v. 17. in die Zeit des letzten Zorns und in die bestimmte Zeit des Endes / v. 19. und daß solches geschehen werde nach den 4. Königreichen / wovon er zuvor geredt v. 23. Antiochi Reich aber war nicht nach den 4. Königreichen / sondern eines unter denen Vieren mit / darum gehet die Weissagung nicht auf ihn und seine Zeit. Und deßwegen wiederholt auch der Engel v. 24. das / was von denen Abendmorgen gesagt war / noch einmahl / und versichert / daß es gewiß wahr sey / aber es sey noch eine lange Zeit dahin v. 26. weil es sich nämlich auf ein Königreich erstreckt / daß nach denen vorgehenden Königreichen aufkommen solle / und in die Zeit des neuen Testaments / ja in die Zeit des Endes gehören / und eben deßwegen / wird auch dem Daniel befohlen / er soll diß Gesicht versigeln / eben wie cap: 12. v. 9. nämlich biß auf die letzte Zeit / wann es nunmehr stehet erfüllt zu werden / weil vorher dessen Verstand / auch denen witzigsten Auslegern / werde verborgen bleiben.

Gleichwie nun durch diese 2300. Abendmorgen Prophetische Täge / das ist Jahre / verstanden werden / also werden sie deßwegen Abend Morgen genannt / weil sie die ganze Zeit der Verfolgungen / und Unterdrükungen der Kyrchen GOttes / so wol im alten als neuen Bund in sich verfassen / vom ersten Anfang / biß zu ihrem äussersten Ziel und Ende; massen Abend und Morgen die ganze Zeit des scheinenden Tags in sich verfassen. Und wird vermuthlich der Abend dem Morgen deßwegen vorgesezt / weil in dem Morgen die Trübsal sich anhebt / aber mit dem Abend sich endet / und also die Abendzeit der Kyrche ihre Erquickung und Ruhe bedeutet / welche dem Morgen darum fürzuziehen.

Dieser Morgen des trübseeligen Tages / in welchem die Kyrche GOttes unter der Hitze der schwehren Verfolgungen leiden muß / „ fängt sich an / mit der ersten Ver-

führung

Digitized by Google

„führung der Juden/in der Babyloniſchen Gefängnis „geſchehen / im ſiebenden oder 8ten Jahr des Reichs „Nebucadnezars/ da ſamt Joſakim/dem Könige Juda/ „tauſend und 23. Juden nach Babel ſind geführt worden „2. Chron. 36. v. 6. und Jerem. 25. v. 28. unter welchen „Daniel ſelbſt mit geweſen / Dan. 1. v. 6. Und damals hat die Kyrche angelangen unter den ſchwehren Verfolgungen ihrer Feinde gepreſſt zu werden / ſolches hat continuiret zur Zeit der Maccabäer/biß ſie unter die Herrſchafft der Römer gerathen / und endlich unter derſelben ihr Ende genommen. Die im neuen Teſtament iſt darauf gefolgt / aber wie dieſelbe weit mehr Erkändtnis und Geiſts empfangen / als die Jüdiſche / alſo ſind auch ihre Verfolgungen ſo viel gröſſer und beharrlicher geweſen. Sie haben mit deren erſten Anfang alſo fort mit begonnen / und die gantze Zeit ihres Beſtands / faſt unaufhörlich gewähret / die doch auch endlich ihre Endſchafft erreichen werden. Und das iſts was der Heilige fragt / wie lang es doch währen ſoll / daß beyde das Heiligthum und das Heer (der GOttesdienſt / und zum Theil der weltliche Staat im Volk GOttes) zertretten werden / und um der Sünde willen ſolche Verwüſtung geſchehen ſolle : worauf die Antwort folgt / es ſeyen zwey tauſend und dreyhundert Abend-Morgen / das iſt / die gantze Währung der Verfolgung der Kyrche GOttes / von dero Morgen oder erſten Anfang / ſo im alten Teſtament begonnen / biß auf deren Abend oder äuſſerſtes Ziel und gänzliches Ende / welches im neuen Teſtament zu erwarten / ſey eingeſchloſſen in die Zeit von 2300. Jahren.

Wann wir nun dieſe 2300. Jahr anfangen zu zehlen von der erſten Wegführung der Juden nach Babel / als Daniel auch mit weggeführt worden / da die Verdruckung der Jüdiſchen Kyrchen/ ihren Anfang genommen hat / welches geweſen iſt das „ ſiebende oder achte „Jahr der Regierung Nebucadnezars / als von welchen „Zeit auch die 70. beſtimmte Jahr der Babyloniſchen „Gefängnis müſſen gerechnet werden / ſo iſt ſolches ge„ſchehen 799. Jahr vor CHriſti Geburt. „ Gehet

Digitized by Google

zu dieser Zahl 1701. „ nach Christi Geburt / so habe ihr „ diese Jahr richtig / nämlich 2300. Weil aber die Zeit„rechnung von der Babylonischen Gefängnis an / daß „auf Christum überaus verwirrt / „ und deßwegen zimlich ungewiß ist / und unter den Chronologis einer mehr / der andre weniger zehlt / so kan die Zahl der Jahren nach dem neuen Seculo 1700. leichtlich sich noch um einen guten Theil weiter als nur um 1701. erstrecken / welches der Ausgang am besten zeigen wird. Bey welcher Muthmassung mans billig bewenden läßt.

§. 4.

Was hat man sonsten für besondere Auslegung der Zeit / von den drey- und zwanzighundert Abend-Morgen / nach welchem das Heiligthum wieder geweyhet werden soll / nach deß Propheten Daniels Worten cap. 8. v. 14?

Antwort:

Hievon hat ein gewisser Engelländischer Theologus geschrieben in seinen Gedancken von Ende der Welt / welche Joh. Hermann Bröske / Teutsch herausgegeben / folgender massen: Es ist nicht zu zweifflen daß GOtt der HErr nicht sollte gewisse Zeiten bestimmet und benahmet haben / welche biß an das Ende der Welt reichen / daran man wahrnehmen könne / ob es ferne oder nahe seye. Dieses sehen wir nicht allein in gewissen Bildern und Gesichten / sondern auch in ausdrücklichen Benennungen etlicher gewissen Zahlen / mit denen das Ende / welches daraus kan wahrgenommen werden / verknüpfft ist.

Unter denen Bildern / welche wir im alten Testament aufgezeichnet finden / und an denen das Ende wahrzunehmen ist / sind nicht die geringsten / das Bild / welches Nebucadnezar dem grossen Monarchen Dan. 2. und das Gesicht / welches dem Propheten c. 7. von den 4. Thieren gezeigt worden. Welche beede auf ein gewisses bestimtes End gerichtet seyn / wann sie durch das

darauf

Digitized by Google

darauf folgende herrliche Königreich vom Himmel / welches den Heiligen mit Christo gegeben / und nimmermehr sein Ende haben wird / (Dan. 7. 27.) sollen zerstört werden / und was in den Füssen deß Bildes / welches Nebucadnezar gezeigt worden / wie auch an dem vierdten und wunderlichen Thier Daniels / c. 7. noch dunkel zu seyn scheint / das wird in der Offenbahrung neuen Testaments weitläuftiger erklärt / als worinnen von der Zerstörung der vierdten Monarchie viel gerehet wird.

Unter denen ausdrücklich-benannten Zahlen sind sonderlich betrachtens-würdig die 2300. Abend-Morgen Dan. c. 8, 14. durch welche Täge nach Prophetischer Redens-Art / so viel Jahr bedeutet werden. Conf. Ezech. 4. v. 5. 6. & Apoc. 11. v. 3.

Daß hier solche Täge zuverstehen seyen / erhellt aus Genes. 1. und steckt noch dieses Geheimnis zugleich mit darunter / daß am Ende der Welt / wann die nächtliche und dunckle Zeiten der Eitelkeiten vorbey / das rechte Liecht soll aufgehen / welches der Prophet Zacharias c. 7. verheißt da er sagt: Am Abend wirds Licht seyn. Conf. Es. 60. v. 1. 2. 19. 20. Apoc. 21. v. 23. &c. 22. v. 5.

Von diesen 2300 Abend-Morgen steht allhier zu erweisen / daß sie 1. nicht von der Babylonischen / » sondern der Persischen Monarchie anfangen / und reichen » biß ans Ende der Welt / 2. Das verschiedene Neben-Linien in der Heil. Schrifft gefunden werden / welche eben » soviel Jahr in sich halten / als diese Haupt-Linie.

Was anbelangt das erste / so kan dieses Gesicht nicht auf die Babylonische Monarchie gezogen werden / dieweil es Daniel einige Jahr nach dem vorigen empfangen / (Cont. Dan. cap. 8, 1. cum c. 7. 1.) und bedeutet / daß dieses Gesicht auf das vorige / der Ordnung nach / folge. Und weil das erste auf die 4. Monarchien sein Absehen hatte / wurde dem Daniel in diesem eine Erklärung auf das vorhergehende gegeben / in soweit dasselbige in denen dreyen noch zu erfüllen bevor stunde. Dann die Zeit der ersten Monarchie / war nun so weit vorbey.

Digitized by Google

Darnach sahe Daniel diß Gesicht zu Schloß Susan im Lande Elam/ am Wasser Ulai/ Dan. 8. 2. nemlich bey einem Fluß in Persien / und in einem Schloß/wo die Persischen Könige ihren Sitz hatten / welches dann Grunds genug/daß dieses von der Persischen Monarchie/und nicht von der vorigen seinen Anfang nehme.

Daß es aber biß ans Ende allen diesen weltlichen Monarchien / und also biß ans Ende dieser Welt sich erstrecke / ist klar aus den 14. v. cap. 8. Dan. darinn gesagt wird / daß es sich erstrecke / biß das Heiligthum wieder gewey het werde. Welches Gabriel dem Daniel selbst erklärt / daß es geschehen werde / nachdem der Antichrist ohne Hand zerbrochen ist. v. 25. Conf. Dan. II. 44. & VII. 26. 27. II. Thess. II. 8.

Die Neben-Linien betreffende / welche die Zeit dieser 2300. Abend-Morgen ausmachen / so werden uns dieselbe beym Daniel c. 9. v. 24. und 12. v. 11. 12. gezeigt. (I.) Die Zeit deß ausgehenden Worts / daß Jerusalem wieder soll gebaut werden. (II.) Die 70. Wochen. (III.) Die Zusiegung der Gesichte und Weissagung. (IV.) Die Zeit / Zeiten und halbe Zeit der Zerstörung deß H. Volcks. (V.) Die 1290. und dann (VI.) die 1335. Täge.

Betreffend nun die Zeit deß ausgehenden Worts / daß Jerusalem soll wieder gebaut werden / so hebt sich solche an von Cores (Cyro) Esræ c. I. der den ersten Befehl ertheilt / und reichet biß an die Vollendung der Anerbauung / und wird diese Zeit verschieblich ausgerechnet/doch so/daß fast gemeiniglich alle Chronologi bey 70. Jahr herumstimmen.

Die 70. Wochen / welche sobald auf die Erbauung der Stadt Jerusalem folgen / und sich biß auf den Tod und Auferstehung Christi erstrecken / Dan. 9. v. 24. 25. sind/nach bekannter Prophetischen Rechnung 490. Jahr.

Das versiegelte Buch Apoc. 5. 6. 7. 8. fangt nach der Auferstehung Christi an geöffnet zu werden / dessen letzteres Siegel ungefehr 400. Jahr hernach erbrochen worden.

Unter diesem letzten und siebenden Siegel / finden wir die noch drey übrige Neben-Linien / die erste ist die

Digitized by Google

Zeit

Zeit / Zeiten und halbe Zeit der Verstörung deß H. Volcks / welches einerley mit der einen Zeit / zwo Zeiten / und halben Zeit des Weibes in der Wüsten/ Apoc. 12. v. 14. den 1620. Tagen der 2. Zeugen in Säcken cap. 11. v. 3. den 42. Monaten deß Thiers/ cap. 13. 5. welches alles bekannter Rechnung nach/ eine Zeit von 1260. Jahren ist.

Die Zweyte findet sich in denen 1290. Tagen beym Daniel/ cap. 12. v. 11. welche ebenfalls mit den 42. Monaten/Zeit/ Zeiten/ und halben Zeit / mit denen 1260. Tagen anheben/ und diese zugleich in sich begreiffen / aber die 30. zugesetzten Tage/ haben ein weiteres Absehen/ und folgen auf die 1260. und machen alsdann eine Zahl von 1290. Jahren.

Von der Dritten ist auch ein gleiches Urtheil zu fällen über die 1335. Tage / allwo ebenfalls die 45. zu den 1290. müssen hinzu gesetzt werden / damit die Zahl von 1335. drauß werde.

Wann wir nun alle diese erzehlte Neben-Linien zusammen rechnen / so finden wir eine Zahl darunten / welche denen 2300. Abend-Morgen nicht ungleich. Und weil der Geist GOttes die letzten 2. Neben-Linien/ nemlich die 30. und 45. also auf eine Zahl von 75. Jahren ausdehnet / und die erste Neben-Linie deß ausgehenden Befehls / von den Chronologis, um die 70. gesetzt wird / was hinderts / wann wir ein Geheimnus hierinn suchen/ und sagen / daß uns der Heil. Geist mit benahmung der letzten 75. Jahren / die erste zweiffelhaffte Zahl deß ausgegangenen Befehls / hab wollen gewiß machen / und also zu 75. erklärt / da dann die gantze Rechnung also heraus kommt:

Der ausgehende Befehl.	75
Die siebenzig Wochen.	490
Das versiegelte Buch.	440
Der Wider-Christ.	1260
In den 1290.	30
In den 1335.	45
Summa:	2300

Und

Und wann die letzte Zeit auf die Reformation fällt / welche A. 1517. angehoben (Beſiehe den herausgegebenen entdeckten Wider-Chriſt §. 102. & ſeqq.) ſo iſt leichte zuerachten / wie lang es ungefähr auf die Zeit der Vertilgung Gogs und Magogs noch haben müſſe / und daß die ſiebende Poſaune / mit welcher das Geheimnuß GOttes ſoll vollendet werden / Apoc. 10. v. 7. in denen beym Daniel hinzugefügten 75. Jahren alles äuſſern werde.

Mit dieſem ſtimmet überein ein anderes Tractätlein / ſo A. 1700. herausgekommen / welches aus des berühmten Engelländers Beverleys, und andern Schrifften gezogen worden / in welchem auch gemeldt wird / daß die Zeit-Rechnung der Welt / mit den Erſchaffungs Tägen angezeigt würde. Dann gleichwie GOtt in 6. Tagen Himmel und Erden erſchaffen / und am ſiebenden geruhet / alſo ſolle auch die Welt 6. tauſend Jahr ſtehen / und im ſiebenden zur Ruhe kommen; Sintemal 1000. Jahr vor GOtt wie ein Tag ſeyen, II. Petr. III. 8. Nemlich 2. tauſend Jahr ſoll die Welt ſtehen / vor dem Judenthum (ohne öffentliches gegebenes Geſetz) 2000. aber unter dem von GOTT gegebenen Geſetz / oder unter dem Judenthum / und 2. tauſend Jahr im Chriſtenthum wie alſo ein alter Jüdiſcher Lehrer Elias ſchon lang vor Chriſti Geburt davon geweiſſagt habe.

Doch ſoll an denen 2. tauſend Jahren (welche ſich mit Chriſti Geburt angefangen) eine mercklicher Zeit abgebrochen worden / weil Chriſtus ſelber ſagte Matth. 24. v. 22. Um der Auſſerwählten willen / werde die Zeit verkürtzet. Dann gleichwie GOtt das Werck der Schöpffung am ſechſten Tag vollendet / noch vor dem Abend / und noch denſelben Tag angefangen zu ruhen / dahero er zum Gedächtniß deſſen den Juden befohlen / daß ſie ihren Sabbath nicht erſt am Morgen Früh / ſondern am Abend vorher anfangen ſollen / alſo ſoll auch der groſſe Sabbath noch vor Anfang der 6000. Jahren angehen.

Und ſolle dieſe Zeit deß groſſen Sabbaths / (welche er nur eine tauſend jährige Zeit nennet) ihren Anfang nehmen / wann die Zeit deß Antichriſts und der Vorbereitung

Digitized by Google

zeitung zu solchem Sabbath werde vorbey seyn. Denn nach diesen 2. Zeiten soll hinfüro keine Zeit mehr seyn. Apoc. X. 6.

Die Zeit deß Antichristi soll währen 42. Monats/ einen jeden Monat zu 30. Tagen gerechnet/ daß ist 1260. Täge. Apoc. XI, 2 & 3. XII, 6. XIII. 5. Da dann durch die Prophetische Täge / so viel Jahr verstanden werden / nemlich 1260. Jahr / so lang der Antichrist währen soll. Conf. Ezech. IV. 5. Dan. IX, 24.

Es werden aber diese 1260. Jahr eingetheilt in 1. Zeit/ und 2. Zeiten/ und eine halbe Zeit. Ap. XII, 6 & 14. Dan. VII. 25. XII, 7. weil deß Antichrists Macht erstlich einfach / hernach zweyfach / und zuletzt nur noch halb seyn solle.

Diese halbe Zeit soll währen 180. Jahr lang / dann wann die 1260. Jahr vertheilt werden/ in 1. Zeit/ 2. Zeiten und eine halbe Zeit so macht

Die eine Zeit.	360. Jahr.
Die zwo Zeiten.	720. Jahr.
Die halbe Zeit.	180. Jahr.

Diese halbe Zeit/ sagt der Author/ habe sich um 1517. Jahr/ (und also zur Zeit der Reformation) angefangen/ müsse aber also A. 1697. ihre Endschafft erreichet haben.

Damit giengen/ nach seiner Meinung / auch aus die 2300. Abend-Morgen / Dan. IIX, 14. welche Tage auch Jahr bedeuteten / wie aus den 26. Vers erhelle. Diese Zeit habe sich angefangen / von der Zeit/ da Daniel dis Gesicht gesehen/ so sich etwas über sechs hundert Jahr vor Christi Geburt zugetragen / und ungefähr A. 1700. würen sie zu End gegangen.

Weil ferner aus dem Propheten Daniel cap. XII, 12. erhellet / daß die Zeit deß Antichristo/ mit samt der Vorbereitungs-Zeit 1335. Jahr mache / so folget / daß wann die 1260. Jahr/ als die Zeit deß Antichrists/ werden vorbey seyn/ daß darauf die Vorbereitungs-Zeit alsbald angehen/ und länger nicht als 75. Jahr währen könne/ nach welcher Rech-

Rechnung sie zu Ende gehen müste/um das Jahr Christi 1773. oder 1776. ꝛc.

In dieser Zeit nun soll/ nach Anzeig der Heil. Schrifft/ sich begeben.

1. Daß die Macht deß Antichrists anfangen soll zu wancken.

2. Werde der Antichrist seinen letzten Zorn/ Grimm und List wider die Kyrche Christi ausüben.

3. Gleich darauf werde das gantze Anti Christenthum schnell und plötzlich mit aller Welt Verwunderung vertilget werden. Apoc. 18.

4. Ist hier noch zu mercken/ daß diese 75. Vorbereitungs-Jahr in zwey Theil getheilt werden/ und bestehet das erste Theil (wie aus Dan. XII. 11. abzunehmen) in den ersten 30. Jahren/ das andre Theil aber in denen drauf folgenden 45. Jahren.

5. Die ersten 30. Jahr werden in der Schrifft genennt/ die Zeit der 7. Donner-Stimmen/ (welche Apoc. X. 4. versiegelt/ aber cap. XVIII. wider eröffnet/ und daselbst der Länge nach beschrieben werden:) Es sind aber diese Donner-Stimmen nichts anders als eine durchdringende Lehre deß Evangelii vom Reich Christi/ welches in aller Welt/ und also bey den Mahometanern/ Juden und Heiden soll ausgebreitet werden/ wie Christus lehret Matth XXIV, 14.

6. Diese Ausbreitung deß Evangelii wird herrühren von einer sonderlichen und wunderbahren Erleuchtung deß H. Geistes/ Krafft deren man eine der H. Schrifft gemäße Offenbahrung soll zu gewarten haben/ nach der Weissagung Joelis c. II, v. 28. welche zwar nach Petri Anzeigung am H. Pfingst-Fest angefangen Act. II, 16. aber die gäntzliche Erfüllung erst in den letzten Zeiten erwartet werden soll.

7. Die letzern 75. Jahre werden in der Schrifft genennt/ die Zeit der Trübsalen/ oder die Zeit der 7. Schalen deß Zorns GOttes/ welche über die Gottlosen sollen ausgegossen werden. Apoc. XVI. & Dan XII, 1.

8. Ferner soll in diesen 75. Vorbereitungs-Jahren zu erwarten seyn/ die noch künfftige allgemeine Bekehr-

Digitized by Google

Bekehrung sowol der Mahometaner als Juden und Heiden / welche sich zu Christo wenden werden / daß alsdann / nach Christi Worten / ein Hirt / und eine Herd werden wird / an welcher Weissagung zwar der Anfang / und grossen Theils der Fortgang geschehen / das meiste aber bey dem Ausgang noch zu erwarten stehet / nach dem Zeugnus der H. Schrifft / als

1. Von Bekehrung der Juden / Epist. ad Rom. XI, 25. Luc. XXI, 24.

2. Von Bekehrung der Mahometanern und Juden zugleich. Esa. XI, 11.

3. Von Bekehrung der Heyden. Esa. II, 2, &c.

Aus welchem allen billig wahrzunehmen / daß wir allbereit in der letzten Zeit leben. Und ist ein jeder Christ verbunden solche zu erkennen / weil Christus deßwegen die Juden hart bestrafft / daß sie nicht erkannt die Zeit / in welcher sie heimgesucht worden / ehe ihr Untergang kam. Luc. XIX, 44. 2. Sintemal der liebe GOtt solche Weissagungen nicht vergeblich aufzeichnen / und uns darinnen nachforschen / auch die äusserliche Zeichen beobachten heissen. Luc. XXI, 28. Matth. XVI, 3. Apoc. I, 1. & 3. cum Dan. X, 14. & IX, 1. & XII, 4.

Zumalen / da man eben so eigentlich Tag und Stund zu erforschen nicht begehrt / welche der Vatter seiner Macht hat vorbehalten / sondern nur auf muthmaßliche Zeiten / nach denen von GOtt an die Hand gegebenen Offenbahrungen der Heil. Schrifft gehet.

Dahero alles bey der letzten Zeit endlich also klar erscheinen soll / daß es wird lesen (oder verstehen) können ein jeder der fürüber läufft. Habac. II, 2.

Da also der liebe Gott immer seine gewisse Zeiten hat / in welchen er eines von dem andern / und auch einem vor dem dem andern pflegt zu offenbahren / nachdem man sich auch in die Ordnungen und nach dem H. Willen GOttes schicken lernt.

Und darff deßwegen Niemand sicher werden / wann er hört / daß der jüngste Tag etwa / nach GOttes unbeschränckten Willen / noch einige wiewol wenige und nach der ungewissen Chronologie oder Zeit-Rechnung

Digitized by Google

nicht

nicht sicher zu bestimmende Zeit habe; weil einem jeden sein Sterb-Stündlein / und also Privat-Jüngster Tag gantz ungewiß / und diesem ungeacht / auch der Apostel Paulus vor viel mehr als 1000. Jahr die Leut sofern wegen deß jüngsten Tags unbekümmert zu seyn erinnert / 2. Thess. 2, v. 2, 3. aber auch dabey vor Sicherheit genugsam gewarnet hat / daß man ja bedencken solle wie die Güte GOttes uns so sehr zur Buß leite. Rom. II, v. 20. Und je näher uns die Zukunfft Christi bedeutet wird / welche gantz unversehens geschehen soll je mehr wir auch billig Ursach zu wachen / und uns darzu zu bereiten haben. I. Petr. III, 10, 12. Matth. III, 2. IV, 17. X, 17. V, Thom. Beverleys Zeit-Register / samt dem Vorbericht oder Schlüssel. Conf. Elpagac Wunder GOttes H. à Meulen signa Temporum.

§. 5.

Auf was Art und Weise sollen wol nach menschlichen (und einiger Autorum) Gutdencken der Mahometanet Macht fallen oder könten gedämpft werden?

Antwort:

Gleichwie GOtt allein der Herr ist aller Herren / der die Reiche und Regenten ein- und wieder absetzt / und vernichtet Dan. 4, 14. Also kommt es hier allein auf GOtt an / zumal absonderlich die Verheerung Gogs und Magogs durch Feuer vom Himmel geschehen soll. Ezech. 38. v. 22. Conf. Dan. 9, v. 17. Jedoch weil noch davon Disputirt wird / wie solches Feuer und Verderben vom Himmel zuverstehen; und GOtt mittelbahrer Weise auch andere zerstört hat / als haben auch allhier die Autores allerhand Gedancken / wie endlich auch die weitläufftige Mahometanische / und in soviel Reiche zertheilte Macht könnte zerstreuet / und zu Grund gerichtet werden. Wir wollen hiervon unter andern Authoren / nur einen einigen Politicum, Renatum de Lusinga Königlich-Frantzösischen Gesandten vernehmen / zu Ende seines Tractats Incremento, Conservatione & Occasu Imperiorum; und zwar wie

Digitized by Google

wie ſolcher von H. Jacob Gewder von Heroldsberg / in die Lateiniſche Sprach verſetzt worden / in welchem L. III. c. XV. §. 3. & ſeqq. folgendes gemeldt wird: Die Mahometaner abwendig zu machen / wäre das beſte Mittel deß Alkorans abgeſchmackes Fürgeben und handgreiffliche Fabeln zu erklären / und zwar ſolches in denen Orten und Sprachen wo die Mahometaner ſich aufhalten. Und weil diß in der Türckey ſchwerlich angehen würde / ſollte man es am erſten bey den Indianern verſuchen / wie auch bey denen Africanern / welche denen Portugieſen am nächſten gelegen wären. Nemlich wo wegen der Handelſchafft / viel und mancherley Nationen / auch unter den Mahometanern zuſammen kommen / wie ſie dann auch deßwegen in Africa in Moſambique, und zu Zophala und Quiloa in Aſien und Indianiſchen Inſeln und Handels-Städten / als in denen Moluccis, und zu Cochim, Goa, Diu, Ormus, in den See-Häfen anzutreffen / worzu auch bequem ſind die Indianiſche Reiche / welche mit denen Chriſten in Freundſchafft ſtehen / als Calicut, Zeilan, Cambaja &c.

Es müſten aber ſolcher Bücher Titel alſo eingerichtet werden / daß man daraus deß Autoris intention und eigentlichen Innhalt nicht ſobald wahrnehmen könnte / ſondern welche gantz annuthige und beſondere Dinge fürhielten / unter welchen deß Alkorans Fabeln / und andere Mahometaniſche Abſurditäten nur wie nebenher beygebracht / und damit dem Leſer verdächtig / oder doch Zweiffelhafft gemacht / biß die Gemüther dazwiſchen eingemerckt auf etwas gewiſſes und glaub-würdiges geführt würden.

Da dann die Mahometaniſche und Türkiſche Kauffleute an denen Orten / wo man Freyheit hat allerley zu kauffen / und zu handthieren ſolche Büchlein / (dann ſie müſten nicht weitläufftig ſeyn /) aus Fürwitz leicht durchleſen / und ob ſie es gleich nicht beim zu den Ihrigen bringen dürfften / ſolchen Dingen weiter nachzudencken / und etwan auch mit andern davon zu reden / Gelegenheit nehmen möchten / wovon andere / wie es gehet / aus Begierde ſolche Curioſe Dinge zu bekommen / auch mit mehrerm

ern Eifer angetrieben werden sollten; Wodurch nicht allein der Alkoran allgemach in Verachtung kommen / sondern auch die Gemüther in allerley Gedancken / und Spaltungen gerathen würden / wodurch auch leichtlich allerley Mißverständnissen / und endlich gar / zumalen so der Betrug beyvielen genug gemerckt / und Mahomets Tücke und die Gefahr der ewigen Seeligkeit / offenbahr werden sollte / allerhand innerliche Empörungen entstehen / und sie einander selbst außzutreiben trachten dörfften.

Doch ist kein Zweiffel / daß an der Bekehrung deß Türckischen Kaisers hier wol am meisten gelegen wäre / worvon / Florim. Raemundus, Consiliarius olim Reg. Gall. de Ortu, progressu ac ruin. hæres. L. IV. c. 4. handelt / der aber auch p. 366. erkennt / daß den Türckischen Kaiser Amurat / nichts mehr im Weg gestanden / den Christlichen Glauben anzunehmen / als der Christen Uneinigkeit im Glauben / da sonderlich eine Parthey die andere verkätzert und verdammt / welches er nicht nur von seiner Mutter / sondern auch seiner Gemahlin / welche Christinen gewesen / gehört hatte. Um dieser Uneinigkeit willen / müsste der gute Christliche Kaiser Fridericus II. noch lang schlaffen / biß die Türckey Christlich würde.

Dann wie hier Georg. Sabinus de Cæsar. German. L. 2. zu sehen / sind einige der Meinung / als wäre dieser Kaiser Friederic. II. nicht recht gestorben / sondern läge in einem vom Kaiser Lothario erbauten alten Schloß / gleichsam schlaffend / mit einer Decke zugedeckt / und könnte nicht völlig sterben / biß die Türcken unter der Christen Gewalt gebracht worden. Etzliche setzen hinzu / es werde allda auch ein Gespenst / unter desselben Kaisers Gestalt / gesehen / welches alle Nacht sich auf ein darzu bereitets Bett lege / und hinterließ früh morgens eine Spur von Wärm / als ob dieselbe Nacht eine Manns-Person allda geruhet hätte. V. Joh. Pet. Lotichii Med D. Vitæ Imppligat. & pros. express. p. m. 51. Rumetsch. Schediasm. Hist. de Turc. Everst. vel Convers. p. 69. &c.

§. 6.

Digitized by Google

§. 6.

Weil die Mahometaniſche Lehr kürtzlich in einem Schreiben des gelehrten Römiſchen Pabſts Pii II. an den Türkiſchen Kayſer / Mahomet II wiederlegt worde / was hat er eigentlich für Motiven gebraucht ſolche zu verlaſſen / und den Chriſtlichen Glauben anzunehmen?

Antwort:

Er hat ihm gezeigt / daß Chriſtus / von dem wir uns Chriſten nennen / vom Mahomet ſeinem Propheten ſelbſt für einen Heiligen Mann und groſſen Propheten gehalten worden / der von einer Jungfrauen gebohren / und groſſe Wunderwercke gethan / worinnen er gewiß keinen Menſchen auf Erden alſo ſeines gleichen hat. Dahero müſte ja ein vernünfftiger Menſch bewegt werden / ſeine Lehre anzuhören / und ſo er dieſelbe ſeinen übermenſchlichen Thaten gemäß / heilig und göttlich befünde / ſolcher billig Glauben zuſtellen / und ſie annehmen. Darnach hat er ihm gezeigt / wie er durch Annehmung deß Chriſtlichen Glaubens / nicht nur allein ſeiner Seeligkeit rathen / ſondern auch ſein Reich in höchſten Flor bringen würde. Indem er ohne GOttes Gnad oder Verhängniß nichts ausrichten / bey derſelben Handhabung aber / als ein Chriſt aller andern Chriſten Lieb und Gemüther leichtlich an ſich ziehen könnte. Ohne welches die Chriſten / mit ihrer Macht alle ſeine Anſchläge leicht zu Schanden machen. Durch ihn könnten auch die von der Römiſchen Kyrchen abgeſonderte wieder zum Gehorſam / und zur Einigkeit gebracht werden / (welche aber doch anderſt nicht / als in der Einigkeit deß lebendigen Glaubens an Chriſtum vor GOtt beſtehen kan / in welcher allbereit alle rechte Chriſten / als Kinder GOttes / begriffen ſind.)

An ihm (dem Türkiſchen Kayſer) ſey es allein gelegen / ſo viel Völcker unter ihme zugleich zu bekehren / weil alle ſeinem Exempel leichtlich folgen würden.

en. Dann obschon Anfangs einige Schwürigkeit sich herfür thun dürffte/ könnte doch durch kluge Anstalt alles leicht gehoben werden / zumalen ihme in denen nöchtigsten Aemtern von den Christlichen Potentaten erfahrne und qualificirte Leute genugsam an die Hand gehen würden. Es sey dergleichen vor diesem mehr geschehen/und der Weg längst gebahnt. Also seyen alle Francken bekehrt worden /nachdem ihr König Clodovæus die Christliche Religion angenommen / und wie Stephanus, König in Ungarn ein Christ worden / seyen seine Unterthanen damit gleicherweiß zu Christo kommen. Als bey den Longobarden Agilelphus, auf Zureden seiner Gemahlin Theudelindæ den Götzendienst verlassen / haben seine Unterthanen dergleichen gethan. Ja also sey durch den grosen Kaiser Constantinum das Christenthum / da er sich darzu bekennet/überall ausgebreitet worden / da vorhin alle Kaiser Haiden gewesen / und das sey eben der Kaiser / der seine Residentz Constantinopel erbauet habe; Wem er dann billig hierinnen nachfolgen sollte/ als diesem grossen Vorfahren / damit er/ nebst der zeitlichen/auch die ewige Himmelskron zugleich erlangen möchte? Ohne welche die gantze Welt/ wann er solche gewinnen könnte/ihm nichts dann erbärmlichen Verlust bringen würde / zumalen bey so kurtzer und ungewisser Lebens-Zeit. Er wüste und glaubte ja selbst / daß GOtt über die Hohen auf Erden sey / und daß wir dem einmal müsten Rechenschafft geben / ob wir nach seinem Willen uns aufgeführt haben ? Da müsten wir uns aber nach seinem / und keines anderen Gesetz richten. Hierauf wird der H. Schrifft altes Testaments / kurtzer Innhalt erzehlt / und ist hierbey zu erinnern / daß alles Haubtsächlich auf Christum ziele / wie es sonsten erwiesen wird. (Vid. Christus Mysticus Fesselii)

In dem neuen Testament seye das Hohe-Priesterthum der Juden / auf das Papstum gekommen / (seiner Meinung nach/so doch vielmehr auf Christum gehalt) durch Christi Apostelen den Petrum / worauf er Christi Historie kürtzlich entwirfft/ biß er zuletzt gen Himmel gefahren/und durch die Sendung seines H. Geists die Christliche Kirche heilige und regiere. Also

Also müsse er sich nun zur selbigen durch den bringen 7
lassen / und an GOtt glauben / wie er sich durch sein Wort
offenbahrt habe / mit wie Mahomet vorgegeben. Daß daß
nur ein GOtt sey / wäre kein Streit zwischen uns und
Mahomet / aber daß GOtt einen Leib / Haubt / Hände
und Füsse habe / wie ste aus ihrem Gesetz / ja auch aus
dem alten Testament fürgeben / sey theils ein Gedicht /
theils ein Mißverstand / weil GOtt auf Menschen-Weis
mit den Menschen wollen reden / damit wir nach unsrer
Schwachheit ihn verstehen könnten / der aber dabey ge-
nugsam zu verstehen gegeben / daß wir uns solchen nicht
als einen Menschen einbilden dürfften / weil er ein volle
Kommener Geist oder die Vollkommenheit selber
seye / worzu sich unser menschlicher Leib nicht schicke.
„ Darum sey es ein vergebener Fürwurff / daß er deß-
„ wegen keinen Sohn haben könne / weil er kein Weib
„ habe ; indem der Sohn GOttes / als er von GOtt
„ dem Vatter / auf uns schwache Menschen unbegreifliche
„ Weise / von Ewigkeit her gezeuget worde / mit ihm gleicher
„ GOtt sey / und erst nach Erschaffung 4000. Jahr der
„ Welt / ein Mensch von der Jungfrau Maria gebohren
„ worden / auf daß er uns von unsern Sünden / und des
„ Daifels Gewalt erlösete / und uns mit GOtt vereinigte.
„ Und also gehe der heilige Geist vom Vatter und Sohn
„ aus von Ewigkeit / der durch CHristum uns Men-
„ en gesandt werde / daß wir an Ihn glauben / so wir
„ sein Wort annehmen. „ Er gibt ein Gleichnis von
der Sonne / ihren Strahlen und Hitz / so alles nur eins
sey in der Sonne / wiewol die leibliche Dinge mit den
Göttlichen nicht wol zu vergleichen seyen. Genug daß
sich GOtt also offenbahrt habe / als Vatter / Sohn
und H. Geist / in der H. Schrifft altes und neues Test-
aments / welche Mahomet nicht verwerffen könne.
„ Diese H. Schrifft zeuge auch / daß CHristus warhafft- 8
„ ig für uns am Kreuz gestorben / um uns von Sünd und
„ Daifel zu erlösen / daß also der Alkoran solches vergeb-
lich laugne / weil der Göttlichen Warheit und Gerechtig-
keit / wegen der Verdammung der Menschen zum ewigen
Tod / sonsten kein Genügen hätte geschehen können / als
durch einen solchen Menschen / der zugleich GOtt selbst

Digitized by Google

ist / welches aus der Propheten / Evangelisten und Aposteln Schrifften mit mehrern bewiesen wird.

9 „ Hierauf zeigt er / wie der Mahometaner verhofftes „ Paradeis nicht einmal klugen und tugendhafften „ Heiden / oder gesunder Vernunfft / zugeschweigen recht„ glaubigen und frommen Menschen anstehe / „ ja vielmehr dem tummen Vieh / so alles nur nach dem Fleisch urtheilt / als vernünfftigen Menschen zukomme / und daß die Vernunfft zeige / es sey nichts warhafftes Gutes und Vergnügliches ausser GOtt / als dem höchsten Gut / anzutreffen / dahero die „ waare ewige Seeligkeit allein / „ in der seeligen vollkommenen Vereinigung mit GOtt zu „ suchen und zu finden sey / die uns CHristus lehre.

Und zielen die leibliche Ergötzlichkeiten / womit das Reich GOttes verglichen werde / auf solche weit fürtrefflichere / und Seel und Leib-erquickende geistliche Herrlichkeiten / weil wirs uns in diesem Leben nicht genug einbilden können.

10 „ Weil auch GOtt das vollkommenste Gut sey / könne „ Er keiner Sünd Ursach seyn / wie Mahomet vorgebe / „ sondern es kommen die Sünden vom Daisel her / wie „ solches durch Adams Fall erwiesen wird „ Beweiset ferner / daß die Seel des Menschen / indem sie von GOtt / auch ohne Materie sey: Wiederleget die Vielweiberey / nach der Ordnung der Einsetzung / des Ehstands von GOtt / der zur Vermehrung des menschlichen Geschlechts / dem ersten Menschen nur ein Weib gegeben / worauf sich auch Christus beziehe / dem man gehorchen müste.

11 „ Hierauf hält er dem Türkischen Kaiser für den Ruhm „ der Christlichen Kaiser in aller Welt / gegen welche sein„ er Vorfahrer Ruhm gering wäre / und wie gründlich und sicher der Christen Seeligkeit sey / gegen seinem Fürgeben / indem dieses nur auf Menschen Einbildung / jener ihres auf GOttes Wort beruhe / und seine Richtigkeit gehabt habe / ehe Mahomet noch gebohren worden.

12 „ Vergebens wende Mahomet für / daß solches Wort „ GOttes in den Schrifften altes und neuen Testaments / „ sey verfälscht / und vom Mahomet wieder zu recht ge„ bracht worden / weil solches unmüglich hätte geschehen „ können / daß nicht von vielen frommen Juden und

Digitized by Google Christen

„ Christen / solches vor ihm wäre angezeigt worden ; und
„ womit wollte Mahomet dann sonsten solches beweisen?
Stimmen nicht alle Bibeln in der Welt miteinander in
der Lehr überein? wer hätte sie alle verfälschen können?

„ Wenn nichts wäre / das seines Propheten Gesetz
„ (des Mahomets) verdächtig machen könnte / so wäre 13
„ es das / daß er verbotten von solchem zu disputiren /
„ weil die Waarheit sich vor Jedermann darff sehen / und
„ beurtheilen lassen.„ Und sey die Waarheit darum
nicht auf ihrer Seiten / weil sie von GOtt so „ viel Sieg 14
„ wieder die Christen erhalten hätten. Dann GOtt
„ züchtige die Seinigen offt um ihrer Sünde willen / mit
„ dem Schwerdt seiner Feinde / damit er sie zur Buß und
„ Besserung treibe / und endlich dadurch ihrer Feinde
„ Hochmuth stürze / wie es unter andern an den alten
Babyloniern kundt worden gegen die Juden. „ So was 15
„ gutes im Alkoran sey / sey es aus unſer H. Schrifft
„ genommen. Das übrige sey Mahomets Erfindung
„ wider GOttes Wort / als welches die Menschen zu
„ GOtt weiſe. Weßwegen auch GOttes Wort mit viel-
„ en Wunderwerken bestättigt worden wäre / dergleich-
„ en Mahomet nicht thun können / und an deren statt 16
„ abgeschmackte Fabel fürbringe ohne Beweißthum.
„ Welche auch von uns Christen niemand annehmen wird / 17
„ es sey dann daß es solche seyen / die keine rechte Christen ge-
„ wesen / sondern mehr auf fleiſchlich und weltliches Ab-
„ sehen / denn auf GOtt ihren Glauben gegründet haben.
„ Dahingegen waare Christen / aus gewissen Grund ihr-
„ es Glaubens / und der Hoffnung des ewigen Lebens / 18
„ lieber alle Marter auszustehen / als Mahomets Gesetz
„ sich unterwerffen / weil sie den Unterschied der Warheit /
„ und Betrugs verstehen. Zumalen die Christen unver-
„ gleichlich gelehrtere und ansehlichere Lehrer hätten / als 19
„ die Mahometaner / da von jenen einige sonderlich an-
„ geführt werden.

„ Der Beschluß ist „ er solle dieſes alles wol überlegen /
„ als die allerwichtigste Sach / weil dadurch ihme zu-
„ gleich erst sichere Hoffnung zuwachsen zur gröſten
„ Macht und Ruhm zugelangen / nebst seiner ewigen
„ Seligkeit. „ Worzu ihm Pius allen Vorschub und

Hülffe thun wolle/ da sonst sein Ruhm und Reich sich bald zugleich verliehren / und er endlich darüber ewig verderben würde. Reuſnerus Epiſtolarum Turcicarum. L. V. Epiſt. ult. Conf. Grot. de Verit. Relig. Chriſt. & in eum Hennichii Lib. VI. Thyr. Gonzalez de Santalla S. J. Manuductio ad converſion. Mahumedan. Part. II. allwo er ſonderlich L. 2. c. 6. & ſeqq. „ unterſchiedliche Exempel bekehrter „ Mahometaner anführt / worunter auch ein Fezziſcher „ Prinz iſt / welcher als er nach Mecha wollte / von denen „ Malteſern gefangen / hernach ein Chriſt worden / und „ lieber Gemahlin und Kinder ja das Mauritaniſche „ Reich ſelbſten / als Chriſtum verlaſſen / und Anno 1667. „ zu Madrit geſtorben. Vid. ejus Epiſt. I. cit. P. II. p. 54. &c.

„ Im übrigen iſt leicht zu erachten / daß kein beſſer „ Mittel wäre / dieſe und andre Unglaubige zu gewinnen / „ als der Chriſten recht Chriſtlicher Wandel / aufrichtige „ Lieb und Einigkeit in Chriſto dem liebreichen Frieden-„ Fürſten / und unpartheyiſche Zuſammenſetzung im „ einfältigen Glauben und Gebet nach GOttes Wort / „ wieder den allgemeinen Erbfeind und alle Laſter / ſo „ würde gewiß Chriſtus für uns alle ſtreiten / und des „ verderblichen Streitens / Haſſens und Verfolgung alle „ er Orten bald ein ruhiges Ende werden. „ Von denen weltlichen Conſiliis beſiehe Auguſtin. Patritium Cardin. Senes. in German. Secretarium, in Commentariolo de Comitiis Imperii ſub Friederico III. (IV.) A. MCCCC LXXI. 25. Freher. T. II. Rer. German. Dominicum Capranicenſem, Cardinalem Firmanum, Nicolai V. Pontif. Legatum, in Orat. ad Alphonſ. Arragon. Regem ap. Barthol. Facium Hiſt. L. X. p. 393. Platinam in Bonifac. V. p. 89. Lazar. Soranzium in Ottomanno p. 188. &c. Joh. Cuſpinianum ſ. Spießhammer Swinfurtens. Maximiliani. I. Conſiliarium & Hiſtoriographum in Conſtantino VIII. Martin. de Qvichardo in Noctibus Granzovianis ſeu Diſcurſu Panegyrico de antiqvis Triumphis cap. 25. p. 445. &c. Johann. à Chokier, Eccleſ. Cathedral. Can. & Abbat. Secular Eccleſ. Collegiatæ ſ. Hadelini oppidi Viſetenſis in Theſaur. Polit. Aphoriſm. L. VI. c. III. p. 302 Nicol. Cauſin. Gall. in Angelo Pacis ad Principes Chriſt. Paris. A. 1650. und andre.

Ende des erſten Theils.

Google

Der Mahometanischen Moscheen Zweyter Theil / worinn der Alkoran selbst / nach der accuratesten Edition Ludov. Marraccii, gezeigt wird / verteutscht mit kurzen Anmerkungen von David Nerreter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede über die Teutſche Uberſetzung des Alkorans.

WAnn man vernehmen muß / daß mit der Läſterlichen Lehre des Mahomets ein ſo groſſer Theil des Erdkreiſes angefüllt / und alſo ein unzehliche Menge vernünfftiger und theils kluger Leute damit angeſtecket ſeye / welche ſie für göttlich halten / und alle / die ſolcher zu wider ſind / deßwegen anfeinden / ſo verlanget billig ein Lehr-begieriges Gemüth / nicht allein derſelben Innhalt / ſondern auch das jenige Buch ſelbſten zu ſehen und zu verſtehen / welches der ganzen Lehre und drauf gegründeten Verfaſſungs-Quelle und eigentliche Beſchaffenheit in ſich begreifft / ſo der Alkoran genennt wird. Dann obwol einige dafür halten mögten / es wäre beſſer / daß ſolches Buch / mit ihrer Lehr / bey uns Chriſten gar nicht kundt / ſondern ſoviel möglich vertilgt würde / weßwegen auch weiland der Ertzbiſchoff zu Toledo in Hiſpanien Franciſcus Ximenius, alle Exemplarien laſſen zuſammen führen und verbrennen / wie Marraccius in Præfat. Alcorani p. 13. bezeuget / ſo haben doch andre mit beſſern Grund dafür gehalten / daß es beſſer ſey dergleichen Buch an Tag zu legen / und jeden Verſtändigen ſolches leſen und davon urtheilen zu laſſen / weil

Digitized by Google

weil alsdann deſſen Betrug / in Gegenhaltung der wahren heiligen Schrifft / um ſoviel eher zu erkennen / und zu verabſcheuen / auch andre dafür zu warnen / dadurch Gelegenheit gegeben wird. Dahero auch hohe / ja wol die höchſte Häupter im geiſt- und weltlichen Stand der Chriſtenheit gern geſehen und darzu beförderlich geweſen / daß der Alkoran aus der Arabiſchen in Lateiniſche und andre Sprachen überſetzt worden / dergleichen vor wenig Jahren / eben durch bemeldten Ludovicum Marraccium, Innocentii XI, geweſnen Confeſſionarium geſchehen / welche Lateiniſche Uberſetzung / ſamt dem Arabiſchen Grund-Text / und durchgehender Widerlegung Ihrer Kaiſerl. Majeſt. Leopoldo Magno von ihme gebührend dedicirt worden. Als das Tractätlein de Saracenorum Origine, Moribus & Religione (von der Saracenen Urſprung / Gebräuchen und Religion) wie auch des Prediger-Mönchen Fratris Richardi Buch vom Alkoran / ans Taglicht kommen / und auch zu deſſen verdeutſcher Herausgebung D. Luther geholffen hatte / ließ er ſich in jenes Vorrede vernehmen / daß er ſehr verlangte / der Mahometaner Gebräuche auf das eigentlichſte zu erkundigen. Es iſt mir / ſagt er / auch zu Handen kommen / die ſo genannte Confutatio Alkorani (Widerlegung des Alkorans) wie auch die Cribratio Alkorani Nicol. de Cuſa, (des Cardinals Cuſa Durchſiebung des Alkorans) aber ich verlange

Digitized by Google

länge den Alkoran selbst zu lesen. Es scheinet zwar / als habe so wol der Cribrator als Confutator aus Gottseligem Trieb / die einfältigere Christen vom Mahometanischen Greuel abschrecken wollen / daß sie im Christenthum desto mehr bekräfftiget würden; aber indem sie das schändlichste und ungereimteste allein / mit sondetbarem Fleiß / aus dem Alkoran gezogen / um dadurch nur Verbitterung wider denselben anzurichten / hingegen das jenige / so noch (aus der H. Schrifft behalten) gut ist / vorbey gehen / oder verbergen / als haben sie sich dadurch verdächtig gemacht / gleich als hätten sie solche ihre Schrifft nur aus lauterm Haß geschrieben / indem sie nicht vermocht den Alkoran ganz anzugreiffen / und ordentlich zu widerlegen. Dergleichen schreibt er auch Tom. IIX. Germ. Jen. in der Vorrede des Alkorans Fr. Richardi; mit diesen Worten: Ich hätte gern den Alkoran selbsten gesehen / und wunders mich / wie es zugienge / daß man den Alkoran nit längst hätte in die Lateinische oder Teutsche Sprach gebracht / so doch der Mahomet nun länger dann neun hundert Jahr regieret / und so grossen Schaden gethan / hat sich doch niemand drum angenommen / zuerfahren / was Mahomets Glaub eigentlich wäre / sind allein damit zufrieden gewesen / daß Mahomet ein Feind Christlichen Glaubens wäre / aber wo /

Digitized by Google

und wie / von Stuk zu Stuk / ist nicht laut worden / welches doch vonnöthen zu wissen ist. H. J.

Nun ist zwar schon in vorigen Zeiten durch Theodorum Bibliandrum, eine Lateinische Uebersetzung in Druk gekommen / die allbereit vor etlich 100. Jahren / auf Verordnung Petri Mauritii, Abbatis Clunfac. aus dem Arabischen ist verfärtigt worden / welche aber mit dem Grund-Text nicht wol übereinstimmt. Dahero auch Jos. Scaliger Epist. 362. also davon urtheilt: Hilf ewiger GOtt! wie ungeschickt ist diese Lateinische Uebersetzung des Alkorans! Niemand darf sich einbilden / daß er daraus werde den Alkoran verstehen lernen. Erpen. ad. Sur. Jos. præfat. in Vers. antiqu. bezeugt / daß solche damals schon vor 500. Jahren gemacht worden vom Roberto Retinensi Anglo und Hermanno Dalmata, aus welcher hernach eine Italiänische Uebersetzung geschehen. Nachmals hat auch den Alkoran ins Französische übersetzet / Andr. du Ryer, Paris. aus welcher noch eine Lateinische und Englische entsprungen / welche gleichfalls ihre Fehler haben. Dahero auch D. Georg Calixtus in Disp. de V. Rel. Christ. sich verlauten lassen: Es wäre zu wünschen / daß wir den Alkoran / entweder in seiner Sprach selbst lesen könnten / oder eine richtige Uebersetzung hätten / deren man sich vertrauen dürffte.

Zwar hat auch Herr Salomon Schweigger

Digitized by Google

er/Nürnbergischer Prediger/den Alkoran/ samt einer Widerlegung/ aus der Italiänischen Sprach/ teutsch heraus gegeben/ welcher in der Endterischen Handlung verlegt und gedruckt worden/ allein es ist gar ein grosser Unterschied zwischen derselben Edition und dem rechten Alkoran. Dann da jene in drey Bücher abgetheilt wird/ gehört das erste Buch gar nicht zum Alkoran/ und von den zweyen andern Büchern ist merckwürdig/ was Seldenus L. 1. c. 1. de Succeſſ. in bona defuncti schreibt: Man hat sich zu verwundern/ daß Andreas Arrivabenius darff fürgeben/ als ob die Italiänische Version aus dem Arabischen genommen wäre/ da doch offenbahre Anzeigungen vorhanden sind/ daß Betrug mit unterlaufft/ und der Betrüger/ nicht nur des Engelländers Roberti Retinenſis Lateinischer Version/ sondern auch deren Fehlern/ in allen nachgefolgt. Wäre also dieser teutschen Edition gleichfalls wenig zu trauen/ und solche nichts anders/ als einiger schlechter Bericht der Alkoranischen Lehr/ so sie ja des Mahomets Meynung treffen sollte/ wie davon also urtheilt Theodor. Hackspan. libro de fide & Legg. Mahomet. lit. H.

Der Unterschied des rechten Arabischen/ und dann des Lateinischen und Teutschen angeführten Alkorans/ wird nach den Capiteln in folgendem Begriff fürgestellt.

Digitized by Google

Arabische Suraten	1.	2.	3.	4.	
Lateinische Azoaren	1.	2. 3. 4.	5. 6. 7.	8. 9. 10. 11.	
Teutsche Capiteln L. 2.	Vorrede.	1. 2. 3.	4. 5. 6.	7. 8. 9. 10.	

Arabisch.	5.	6.	7.	8. 9. 10.	11. 12.	13. 14.	
Lateinisch.	12. 13.	14. 15. 16.	17.	18. 19. 20.	21. 22.	23. 24.	
Teutsch.	11. 12.	13. 14. 15.	16.	17. 18. 19.	20. 21.	22. 23.	

Arabisch.	15. 16.	17.	18.	19.	20.	30.	40.	50.
Lateinisch.	25. 26.	27.	28.	29.	30.	40.	50.	60.
Teutsch.	24. 25.	26. 27.	28.	3. B. E. I.	2.	12.	22.	32.

Arabisch.	60.	70.	80.	90.	100.	110.	111.	112.	113.	114
Lateinisch.	70.	80.	90.	100.	110.	120.	121.	122	123.	124
Teutsch.	42.	52.	62.	72	82.	92.	93.	94.	95.	96

Was die Arabische Edition betrifft / hat dieselbige ihre besondere Capitel / und geschiehet also die Vergleichung der drey angeführten Editionen / nach den Capiteln / nicht in Absehen auf die Eintheilung der vom Salom. Schweigger / in seiner teutschen Uebersetzung gemachten / sondern seiner aus der gebrauchten und angezogenen Italiänischen Alkorans-Verfassung. Dahero gleich zu den ersten dreyen Arabischen Suren / 12. Capitel mit der Widerlegung aufgewendet worden / worinn alles wunderlich durcheinander gehet / daß man freylich wenig Gewißheit gegen der wahren Beschaffenheit drauß haben kan.

Endlich ist noch bey dem Einwenden; es wäre gefährlich den Alkoran selbst von Wort zu Wort in teutscher Sprach / jederman zu lesen fürzustellen / weil dadurch jemand leichtlich in seinem Glauben irr gemacht / oder gar verführt werden könnten / zu wissen / daß nicht allein kein vernünfftiger Christ / der nur das Fundament des Christenthums im Catechismo verstehet / denen abscheulichen Fabeln und bestialischen Fürgeben / Glauben beymessen könne / sondern auch / durch dessen Lesung gebohrne Türcken selbsten veranlasst worden / solchem Greuel abzusagen / und dem Christenthum beyzufallen; massen hievon ein merkwürdiges Exempel erzehlt Marraccius in Conclusione Prodromi in Alcoran. p. 125. folgender Gestalt: Als Hispanien noch unter dem harten Joch der

Mohren und Mahometaner war / hatte ein junger Mahometaner zu Corduba eine Mume die eine Chriſtin war / und ihn offt vermahnte / die Chriſtliche Religion anzunehmen. Als ſolches deſſen andre Anverwandten vernahmen / wollten ſie ihm deſtomehr in der Lehre Mahomets befeſtigen / und lieſſen ihn deßwegen in der Arabiſchen Sprache fleiſſig unterrichten / damit er den Alkoran von Jugend auf leſen und verſtehen lernen möchte / welches er dann auch / als ein guter Kopf / beyzeiten erlangt. Als er nun den Alkoran aufmerckſam durchgegangen / und die darinn enthaltene Lehren wol betrachtet / und gefunden wie abgeſchmack / und nicht allein wider alle Vernunfft / ſondern auch die natürliche Zucht und Erbarkeit / ſeine vorgegebne göttliche Offenbahrungen wären / ſonderlich daß GOtt ſelbſt offt falſch ſchwörend / theils unnütze Dinge ſo vielmals betheurend / eingeführt / und alles nur auf des Mahomets Wolluſt / Nutzen und Herſchſucht gezogen wurde / andern Leuten zum Verderben / und das alles mit untermengt-handgreifflichen Fabeln / ward er gantz anders Sinnes / und fieng erſtlich an / an der ihme angebohrnen wunderlichen Religion zu zweiffeln / endlich aber dieſelbe / als eine gottloſe Erfindung vernünfftige Leute zu betrügen / und über ſie zu herrſchen / zu haſſen / ſonderlich da er die von ſeiner Mume ihme vorgetragne Hauptſtücke der Chriſtlichen Lehre / und ſchöne Harmonie

der

Digitized by Google

der H. Schrifft dagegen gehalten. Weßwegen er sich endlich zum Christenthum offentlich bekandt / und seinen Glauben an Christum auch mit seinem Blut versiegelt. Worzu ihme also die Lesung des Alkorans sonderlich Anlaß gegeben hätte.

Wie vielmehr aber kan ein Christ in seinem Glauben gestärckt werden / wann er nunmehro den Alkoran auch selbst lesen und verstehen mag / welcher gegen der heiligen Schrifft ihm nicht anderst als ein finsterer Gestanck fürkommen kan / der vernünfftigen Menschen / geschweige geheiligten Christen / ja noch vielmehr dem allerheiligsten GOtt nothwendig ein Greul seyn muß / und dahero Gelegenheit gibt / die Gnade GOttes in Christo desto höher zu achten / und für so viel unzehlich verführte zu beten / und zu ihrer Bekehrung was möglich ist / bey zutragen.

Digitized by Google

Deß Alkorans

Erste Sura (oder Capitel/)

Die Aufmachende (Eröffnende)

Welche sonsten zum Anfang aller anderen Suren (ausser der Neunten) pflegt gesetzt / und als ein stetigs Gebet gebraucht zu werden:

1. IM Namen GOttes deß Erbarmers/deß Barmhertzigen. 2. Lob sey GOtt/ dem HErrn der Welten. 3. dem Erbarmer/dem Barmhertzigen. 4. dem Herrschenden am Tag deß Gerichts. 5. Dich ehren wir / und dich ruffen wir um Hülffe an. 6. Führe uns auf rechter Bahn: 7. auf den Weg derer / gegen welche du Gutthätig gewesen (den Mahomeranern) wider welche nicht zornig gehandelt worden/ (als die Juden) und wie die so da irren/(als die Christen.)

Anmerckung.

Also muß der Heilige Name GOttes / deß Betrugs Schand-Deckel seyn wie sich auch der Satan zu dem Ende in einen Engel deß Lichts verstellt. 2. Cor. 11. v. 14.

Die II. Sura.

Die Kuhe.

(a) 1. A. L. M. Dieses Buch ist ohne Zweifel von ihm (GOtt) 2. eine Anweisung derer die ihn fürchten. 3. Die

Digitized by Google

Die an das Geheime glauben / und ihr Gebet stehend machen (das ist deß Gebets Zeit in acht nehmen /) und von dem was wir ihnen zum Unterhalt gegeben / austheilen (zum Almosen.) 4. Und die glauben an das / so zu dir herab gelassen worden / (das ist den Alkoran) und (auch das) das vor dir ist herabgelassen worden / (b) (das Gesetz Mosis / Psalm und Evangelium/) und die zur letzten Zeit fest glauben. 5. Diese werden seyn zur Anweisung (werden angewiesen werden /) von ihrem Herrn; und diese werden glückseelig seyn. 6. Ferner/ welche Ungläubige sind/denen wird es gleich seyn / ob du ihnen predigest oder nicht predigest: Sie werden nicht glauben. 7. GOtt hat ein Siegel auf ihre Hertzen gedruckt/ und auf ihr Gehör: Und über ihr Gesicht ist eine Decke/ und wird ihnen eine grosse Straff seyn. 8. Und es sagt einer aus den Menschen: wir haben geglaubt an GOtt/ und an den jüngsten Tag: und sie werden doch nicht seyn mit den Gläubigen. 9. Sie handeln betrüglich mit GOtt / und (mit denen) die geglaubt hatten / und sie betrügen ihre Seelen und merckens nicht.

10. In ihren Hertzen ist die Kranckheit: und GOtt hat ihnen die Kranckheit vermehrt / und wird ihnen seyn eine quälende Straff dafür daß sie gelogen haben. 11. Und da ihnen wird gesagt werden: verderbt es nicht auf Erden: werden sie antworten: Gewiß / wir sind die ergäntzende (die alles Gut machen.) 12. Aber sind sie nicht die Verderber? doch sie mercken es nicht. 13. Und wann ihnen wird gesagt werden; Glaubet wie die Menschen geglaubt haben: werden sie antworten; Sollen wir glauben wie die Narren? Dann sind dieselbigen nicht Narren? Aber sie wissens nicht. 14. Und wann sie denen so geglaubt haben/begegnen werden/werden sie sagen: Wir haben geglaubt / wann sie aber heimlich wieder zu ihren Verführern kommen / werden sie sagen: Gewiß wir haltens mit euch / gewiß wir haben jene nur betrogen. 15. GOtt wird sein Spiel mit ihnen haben/ und sie ausbreiten: In ihrer Abweichung werden sie erschrecken / hin und her umziehen. 16. Diese sind/ welche den Irrthum mit der Anweisung verwechselt haben/aber ihre Handlung hat nichts

Digitized by Google

gewonnen / und ſind übel angeführt worden. 17. Ihre Vergleichung iſt eine Vergleichung deſſen / der ſich befleiſſiget Feuer anzuzünden / nachdem aber ſolches erleuchtet/ was um ſie iſt / ſo nehme GOtt ihr Liecht weg / und laſſe ſie im Finſtern: Sie werden nichts ſehen. 18. Taube / Stumme / Blinde (Leute ſind ſie): deßwegen werden ſie nicht bekehrt werden. 19. Oder ſie ſind wie die / ſo ein Wetter vom Himmel trifft / in welchem Finſternis / Donner und Blitz iſt. Sie werden ihre Finger in die Ohren ſtecken / für den Donner-Knall / aus Furcht deß Todes; und GOtt umzibt die Unglaubigen / (daß ſie nicht entfliehen können.)

20. Es iſt nahe an dem / daß der Blitz ihnen das Geſicht benehme; So offt ſolcher ihnen leuchten wird / werden ſie fortwandeln in demſelben / wann er aber die Finſternis über ſie ſchütten wird / werden ſie ſtehen bleiben. Wann GOtt wollte / würde er ihnen ohne Zweiffel leichtlich / ſo wol ihr Gehör als Geſicht nehmen. Dann GOtt iſt über alles mächtig. 21. O ihr Menſchen dienet eurem HErrn / der euch erſchaffen / und die ſo vor euch (geweſen) daß ihr ihn fürchtet. 22. Der euch die Erden zum Pflaſter geſetzt / und den Himmel zum Hauß oder Obdach: Und der Waſſer vom Himmel geſandt / und durch daſſelbe aus den Früchten Nahrung herfür gebracht. So ſetzet derowegen GOtt keine Gleichnüſſe (oder andre Götter.) und wiſſet: Es iſt nur ein GOtt. 23. So ihr Zweifel dran habt / ſo verſchaffet was wir über unſern Knecht (Mahomet) herabgebracht / (den Alkoran) bringet ferner nur eine Sura (zuwegen) von derſelben Gleichheit / und nemt alle eure Zeugen (Helffer) dazu / (c) auſſer GOtt / ſo ihr wahrhafftig ſeyd. 24. Wann ihr nun ſolches nicht gethan / ſo werdet ihrs auch nicht thun können; Ferner fürchtet euch für dem Feuer / deſſen Materie zu verbrennen ſind Menſchen und Steine (der Götzen): Es iſt denen Unglaubigen bereitet. 25. Und verkündige denen / die da geglaubt und recht gethan haben / daß ſie werden bekommen (d) Gärten / unter welchen Ströme-flüſſen. So offt ſie von den Früchten einer derſelben Gärten eſſen werden / werden ſie ſagen: Die iſts / von welcher wir zuvor genoſſen.

Aber

Digitized by Google

Aber es wird ihnen also deſſelben gleiche gegeben werden/ (einerley Ansehens aber unterſchiedlichen Geſchmacks/) und in denſelben Gärten werden ſie gereinigte Weiber haben: Und werden immerzu mit denſelben umgehen. 26. Ferner wird ſich GOtt nicht ſchämen/ ihnen zur Gleichnis etwas (geringes) fürzutragen/wie eine Mücke; und auch etwas das drüber iſt: Sintemal die ſo da glauben wiſſen werden/ daß die Waarheit von ihrem HErrn ſey. Welche aber unglaubig ſind/ werden ſagen: Warum hat GOtt damit ein Gleichnis fürſtellen wollen? Er wird dadurch viel irr machen/aber auch viel zurecht bringen; Doch wird er nur die Sünder irr machen. 27. welche den BundGOttes auflöſen/ nach welchem ſie verbunden/ und das Abſchneiden/ von welchem GOtt geboten/ daß es vereinigt ſeyn ſoll/ (als der Glaub an Alkoran/) und die es auf Erden verderben/dieſe werden umkommen. 28. Wie/werdet ihr nicht an GOtt glauben? Ihr ſeyd todt geweſen/ (in den Lenden eurer Vätter/) und er hat euch lebendig gemacht/ darnach wird er euch wieder ſterben laſſen; Nachgehends aber wird er euch wieder Lebendig machen/ und alsdann werd ihr zu ihm gebracht werden. 29. Er iſts der euch und alles erſchaffen hat/was auf der Erden iſt/ darnach hat er ſich an den Himmel gemacht/ und hat denſelben zu ſieben Himmeln zubereitet/ und er iſts der alles weiß.

Anmerckung:

(a) v. 1. Gleichwie die Mahometiſten ſelber nicht wiſſen/ was die drey erſten Buchſtaben A. L. M. bedeuten/ alſo bekümmern ſich die Chriſten deſtoweniger darum/ weil alles nur Fabel-Werck iſt:

(b) v. 4. Daß Mahomet befiehlt/ man ſoll an Alkoran/ das Geſetz Moſis und das Evangelium zugleich glauben/ widerſpricht er ihm ſelbſten/ weil die lezern gantz ein anders lehren/

Digitized by Google

und allein auf Christum weisen. Daß aber solche Bücher nie zumal in denen Grundlehren/verfälscht worden / ist im ersten Theil ausgeführt/ und können unter den alten auch nachgesehen werden Augustin. de Civ. Dei. L. 13. c. 13. Orig. L. 8. Hieron. in Esa. c. 6.

(c.) v. 23. Daß so groß Wesen aus dem Alkoran gemacht wird / ist eine grose Thorheit / weil seines gleichen Bücher unvergleich-bessere am Tag liegen.

(d) v. 25. Sonderlich erhellet der Betrug genugsam allen Vernünftigen daraus/ daß das Paradeis zur fleischlichen Wollust dargepriesen wird / welches denen Bestien und nicht vernünftigen Menschen / zu geschweigen seeligen Leuten / vorzuhalten ist. Dann diese werden den heiligen Engeln gleich seyn. Matth. 22. v. 30. und mit denselben ihre Freude in GOtt haben. 1. Joh. 3. v. 2.

Der II. Theil der II. Sura.

v. 30. Und als GOtt dein HErr (o Mahomet) denen Engeln gesagt: Ich will warhafftig einen an meine Stelle auf Erden setzen / haben die Engel gesagt: Wilstu dann einen setzen der Böses thue und Blut vergiesse? Da wir doch dich ehren und heiligen (und also solcher Ehre würdiger sind.) GOtt antwortete ihnen: Ich weiß ja was ihr nicht wisst. 31. Und GOtt hat ja den Adam gelehrt alle Namen der Sachen: Darnach hat ers den Engeln ausgelegt und gesagt: Sprechet aus derselben Namen / so ihr Warhafftig seyd. 32. Diese haben geantwortet / dein ist das Lob / wir wissen nichts/als daß du uns lehrest; Dann du bist wissend und weis. 33. Darauf sagte GOtt:

Digitized by Google

GOtt: O Adam! sprech ihnen die Namen für. Als er die Namen hergesagt/hat GOtt geantwortet: Hab ichs euch nicht gesagt / daß ich das Geheimnis der Himmeln / und der Erden wisse / und alles was ihr offenbahr machet und verberget? 34. Und als wir denen Engeln zugesprochen: Bettet den Adam an! Da haben sie ihn angebetet. Aber der Eblis (Daifel) hat sich deß gewägert / (a) und ist Stoltz worden / und einer auser den Unglaubigen gewesen. 35. Und wir haben gesagt: O Adam / wohn du und dein Weib im Paradeiß / und esst überflüssig in demselben/wo ihr wollt / aber kommt mir nicht zu nahe zu diesen Baum/ daß ihr unter denen Unglaubigen seyd. 36. Und der Satan hat gemacht / daß sie aus demselben (Paradeis) gefallen/ und hat sie aus ihrem Stand gestürtzet / und wir haben gesagt: Steigt herab (auf die Erden/) (b) indem einer deß andern Feind ist; und auf Erden soll eure Wohnung seyn / biß zur Zeit (deß Tods.) 37. Und Adam hat von seinem HErn gelernt die Wort (der Versöhnung.) Und GOtt hat sich zu ihn gewendt / weil er sich wenden läßt/ und Barmhertzig ist. 38. Wir haben gesagt: Steigt alle herunter (aus dem Paradeiß): Alsdann wird euch von mir eine Anweisung geschehen. Welche derselben folgen werden/ über die wird keine Furcht seyn noch Kranckheit. 39. Welche aber Unglaubig seyn werden/ und unsre Zeichen einer Lügen beschuldigen / die werden dem Feuer (der Höllen) zu theil werden/und in demselben stets bleiben.

40. O ihr Kinder Israel/ gedencket meiner Gnade/womit ich euch Guts gethan / und haltet meinen Bund (an den Mahomet zu glauben/) und ich will in euren Land halten/(euch das Paradeis zu geben/) und mich/ ja mich ehret. 41. Glaubet auch an das/so ich herab gesandt/ welches dasjenige bestättiget / so mit euch ist / (nemlich das Gesetz Mosis und das Evangelium Christi / scilicet) Und seyd nicht unglaubig gegen dasselbe / und vertauschet nicht mit meinen Zeichen den kleinen Wehrt/ (der Rost welche jährlich von den Juden einigen Lehrern gegeben wurde/)sondern fürchtet mich/ja mich. 42. Und bekleidet die Warheit nicht mit Eitelkeit; Und verberget die Warheit nicht/dann ihr erkennet sie. 43. Mach,

Digitized by Google

et daß euer Gebet beſtehe/ (c) und gebt Almoſen / und beuget euch mit denen ſo ſich beugen. 44. Wolltet ihr dann den Leuten die Gerechtigkeit gubefehlen / und eurer eignen Seelen vergeſſen? Und ihr leſet doch das Geſetz Moſis? Oder verſtehet ihrs nicht? 45. Alſo begehrt Hülffe mit Langmut und Gebet. Und dieſes zwar iſt ſchwehr / ausgenommen über die Demütigen. 46. Welche gedencken daß ſie ſelbſten dem Herrn werden entgegen kommen / (am Tag der Auferſtehung/) und daß ſie ſelbſten wieder zu ihm kommen werden. 47. O ihr Kinder Iſrael gedenckt an meine Gnade/wodurch ich euch Guts erwieſen / und daß ich euch über andre Welten / (Nationen in der Welt) fürtrefflich gemacht. 48. Und fürchtet den Tag / an welchem keine Seele für die andre genug thun wird / und wird keine Fürbitt von derſelben angenommen werden noch einige Vergeltung: Und man wird ihnen auch nicht helffen. 49. Gedencket auch / daß wir euch von dem Geſchlecht Pharaons erlöſet; Sie ſtrafften euch hart/ſchlachteten eure Söhn/und lieſſen eure Töchter leben / und hierinn werdet ihr von eurem Herrn wol probirt.

50. Und da wir das Meer zertheilt / wie wir euch errettet / und das Volck Pharaons verſäufft / welches ihr angeſchauet. 51. Und wie wir mit Moyſe 40. Nächte einen Bund gemacht: Alsdann bekamet ihr ein Kalb (zum GOtt) nach ihm; Und ihr waret übertretter. 53. Doch vergaben wir euch nach dieſem (Verbrechen/) daß ihr dancken ſolltet. 53. Und wie wir dem Moſi das Geſetz (der fünf Bücher) gebracht/und den Unterſchied (zwiſchen dem was zuläſſig oder nicht iſt/) daß ihr darnach eingerichtet würdet. 54. Und als Moſes ſeinem Volck geſagt: O du mein Volck/ gewiß du handelſt übel mit deiner Seele/ daß ihr das Kalb (für GOtt) annehmet. Derowegen ſo bekehret euch zu euren Schöpfer / und ertwürget euch untereinander / (nemlich der Unſchuldige den Schuldigen/) das wird euch bey eurem Schöpfer beſſer ſeyn. Als ihr nun dieſes gethan hattet / hat er ſich zu euch gewendet; Dann er läſt ſich wenden / und iſt barmhertzig. 55. Und da ihr geſagt hattet: O Moſes/wir wollen dir nicht glauben/ biß wir GOtt (d) ſehen. Deßwegen ſeyd ihr geſtrafft

worden

Digitized by Google

worden/und ihr sahets (was euch dafür wiederfuhr.)
56. Hernach haben wir euch nach eurem Tod auferwecket/
daß ihr danckbar wäret. 57. Und haben über euch die
Wolcken lassen Schatten geben; und über euch herab ge-
lassen das Manna und die Wachteln (und gesagt:) Es-
set von dem Guten das wir euch zur Speise gegeben. Und
sie haben uns nicht übel gehalten / sondern sich selbsten.
58. Und da wir gesagt haben: Gehet hinein in diese Stadt
(Jerusalem oder Jericho /) und esset von derselben üb-
erflüssig wie ihr wollt: und gehet in ihre Thor hinein an-
zubeten und sprecht: Gnade! (unsre Sünden seyen uns
von euch verziehen) so wollen wir euch eure Sünden
vergeben/und euch mit Gutthaten begegnen. 59. Aber die
bösen Leute haben das gesagte auf etwas anders gedeut-
et/darzu es ihnen nicht gedacht worden. Und wir haben
über solche böse Leute den Zorn vom Himmel herab geschickt
wegen ihrer Ubertrettung.

60. Und als Moses für sein Volck zu trincken begehrt/
haben wir gesagt: Schlage mit deinem Stab auf den Fel-
sen. Damit sprungen 12. Quellen heraus: Also erkannten
alle Menschen (unter den Stämmen Israel) ihren
Trink-Brunnen. Und wir sagten: Esset und trincket
von dem Geschenck GOtt / und übertrettet nicht auf Erd-
en/es zu verderben. 61. Und als ihr gesagt: O Moses: Wir
werden mit einer Speise nicht dauren können; Derowe-
gen so bitte deinen Herrn für uns / daß er uns von der Erd-
en herfür bringe/ Kraut/Kukumern/ Knobloch/Linsen und
Zwibeln. Moses hat geantwortet: Wollet ihr dann das
Schlimme mit dem Bösen verwechseln? Kehrt wieder in
Egypten hinab / da werdet ihr finden was ihr begehrt.
Also ist auf euch Verachtung und Armut gekommen / und
sie sind mit Zorn von GOtt zuruck gewichen. Dieß (ist
ihnen wiederfahren/) weil sie nicht an die Zeichen GOt-
tes geglaubt / und die Propheten ohne Gerechtigkeit um-
gebracht / ja deßwegen / weil sie sich wider GOtt aufge-
lehnt und versündigt. 62. Gewieß / die so geglaubt haben/
und was Juden und Christen und Sabaiter sind / wer
unter diesen wird an GOtt glauben / und an den jüngsten
Tag/ und wird thun was recht ist / der wird seinen Lohn

Digitized by Google

bey seinem Herrn bekommen / und werden sich nicht fürchten/und nicht traurig seyn / (das ist/die werden Seelig werden.) 63. Und als wir einen Bund angenommen / (das Gesetz Mosis zu halten/) und über euch den Berg Sinai erhebt/ (d) (und gesagt:) Nehmet an was wir euch gebracht haben / (das Gesetz) mit Nachdruck (solches zu halten/) und seyd eingedenck / dessen / daß ihr euch hütet (vor Ungehorsam und der Hölle/daß der Berg über euch/nicht auf euch falle/und euch bedecke.) 64. Alsdann habt ihr euch gewägert / und wäre GOttes Güte und Barmhertzigkeit nicht über euch gewesen / so wäret ihr umkommen. 65. Und ist kennet ihr die jenigen / welche unter euch den Sabbath gebrochen / und wir haben ihnen gesagt: Werdet zu verjagten Affen. (g) 66. Und haben uns denen zum Exempel gegeben/ die vor gewesen sind/und denen / die nach ihnen waren; und zur Vermahnung den Gottsfürchtigen. 67. Und als Moses seinem Volk befohlen: Gewiß/ GOtt hat euch geboten eine Kuhe zu Schlachten / (h) haben sie geantwortet: Wilst du uns zum Gelächter machen? Da sagte Moses: Ich fliehe zu GOtt/daß ich kein Narr werde/ (das ist behüt GOtt/daß ich nicht so närrisch sey/ und euch auslache.) 68. Da sagten sie: Bitte für uns deinen Herrn / daß er uns erkläre/was diese (Kuhe) für eine sey; Moses hat geantwortet: Er sagts zwar selbsten: Diese Kuhe soll weder zu Alt noch zu Jung seyn/sondern von mittlern Alter. Derowegen thut was euch befohlen wird. 69. Da sagten sie: Bitte für uns deinen Herrn/daß er uns offenbahre / was sie für eine Farbe habe. Da hat er geantwort: Er sagts zwar selbsten: Gewiß sie soll Safran gelb seyn / ihre starcke gelbe Farb soll die sie anschauen erfreuen.

70. Da sagten sie: Bitte für uns deinen Herrn / daß er uns näher erkläre / was sie für eine Kuhe sey/weil solche Kühe unter uns ein ander gleich sind. Dann wir werden bereit seyn zu thun/ so der Herr will / was er befiehlt. 71 Er sagt zwar selbsten; Gewißlich / diese Kuhe soll nicht im Ackerbau abgemergelt seyn/auch nicht im Saat-tränken/sondern völlig bey Leib / und ohne Flecken. Da sagten sie; Itz bist du mit der Wahrheit gekommen. Und damit

haben

Digitized by Google

haben sie solche geopfert / wiewol nicht gern. 72. Und wann ihr eine Seele getödtet habt / und wegen desselben gestritten (were gethan /) so hat GOtt ans Taglicht gebracht / was ihr verhehletet. Dann wir haben gesagt: Berühret ihn (den Erschlagnen) mit dem Theil derselben (geschlachteten Kuhe / nemlich mit ihrer Zunge.) Also wecket GOtt die Todten auf / und zeigt euch seine Wunder / daß ihrs verstehet. 74. Doch sind eure Hertzen verstockt nach diesem (Wunderwerck): Und sind wie Steine so hart oder noch härter. Dann zwischen den Steinen lieffen Flüsse heraus / und zwar einer unter denselben spaltete sich entzwey / und da gieng Wasser heraus / ja einer unter ihnen fiel herab von oben / aus Furcht für GOtt. Er ist aber nicht unachtsam auf das / was ihr thut.

Anmerckungen:

(a) v. 34. Dieses thörichte Fürgeben / daß der Daifel als ein H. Engel den Adam anbeten sollen / ist aus dem fabelhafften Thalmud entlehnt / in Bereschit Rabba von R. Mose Hadarsan. Doch haben auch unter den Christen einige Lehrer behaupten wollen / es wäre der Daifel (mit seinen gantzen Anhang der bösen Geister) darum aus dem Himmel verstossen worden / weil er den Sohn GOttes / der die menschliche Gestalt annehmen sollte / nicht anbeten wollen.

(b) v. 36. Daß das Paradeis nicht im Himmel / sondern auf Erden gestanden / zeigt die H. Schrifft Gen. c. 2. Und geben es auch die durch solches lauffende benamete 4. Ströme die noch auf Erden sind.

(c) v. 43. Von ihrem fünffältigen Gebet ist im

ersten

Digitized by Google

ersten Theil gehandelt worden / da sich über ihrem Eifer wol zu verwundern / daß sie sich nichts zur bestimmten Zeit davon abhalten lassen / sie mögen seyn wo sie wollen / wiewol sie alsdann gerne auf öffentlichen Gassen beten / daß sie von den Leuten gesehen werden / wie vor Zeiten auch die Pharisæer Matth. 23.

(d) v. 55. Hierund in denfolgenden/werden die Geschichte der Kinder Israel/wunderlich durcheinander geworffen/daß Mahomets Schwindelgeist genugsam daraus zu erkennen / so die H. Schrifft dagegen gehalten wird. Exod. 19, 21. 20. 19. Num. 33. Deut. 7.

(e) v. 62. Hier lehret Mahomet/daß so wol die Christen / als Juden und Sabaiter in ihrer Religion seelig werden / so sie an GOtt und den jüngsten Tag glauben / und recht thun. Welches denen heutigen Mahometanern zu wider ist/ weßwegen sie fürgeben / GOtt habe diesen Vers abgeschafft. Es sind aber die Sabaiter die so genannte Johannes-Christen / welche Johannem den Tauffer in höchsten Ehren hielten / und den Abraham wegen der Beschneidung verachteten. V. Hotting. Hist. Orient. L. 1. c. 8. It. Abr. Ecchellensis in Eutych. vind. p. 2. c. 27.

f. v. 63. Von denen in Affen verwandelten ungehorsamen Israeliten / weiß die H. Schrifft nichts / und ist ein Affenspiel des Satans / da nämlich einige Juden/so am Sabbath gefischt/ vom König David seyen verflucht / und in Affen ver-

Digitized by Google

verwandelt / und darauf durch einen Wind ins Meer getrieben worden.

(g) v. 67. Hie redet Mahomet auch von der rothen Kuh / Num. 19. wie ein Traumender / dem die Phantaſie von etwas gehörten allerhand ſeltſame Außzüge fürbildet / wie er ſonſten auch von andern Geſchichten zu thun pflegt / als von dem Schlagen an Felſen von Moſe geſchehen ꝛc. Num. 20.

Der III. Theil der II. Sura

Vers 75. Wollt ihr dann / (ihr Muſelmänner) daß euch die Juden glauben? Dann ein Theil von ihnen / hörten das Wort GOttes (in den Büchern Moſis /) hernach änderten ſie dieſelbe / (a) als ſie ſolche verſtanden / da ſie doch wol wuſten / daß ſie logen / 76. und als ihnen glaubige Juden begegneten / ſagten ſie zu ihnen: wir glauben (an Mahomet.) Als aber andre unter ihnen zu andern heimlich gekommen waren / ſagten „ (die Fürnemſten derſelben / welche noch nicht in die Gottloſigkeit gefallen waren / da die andern ſchon gottlos worden) „ wollet ihr nicht ihnen erzehlen (nämlich den Muſelmännern) dasjenige / was ihnen GOtt offenbahret hat (vom Mahomet in den 5. Büchern Moſis?) daß ſie deßwegen mit euch ſtreiten bey euerm Herrn („ am Tage des Gerichts / allwo ſie euch verklagen werden / daß ihr ihm nicht gefolgt habt / da ihr doch wuſtet / daß er ein Prophet war / ſcilicet! „) merckt ihrs nicht? (daß ſie das thun werden?) 77. Oder wiſſen die Juden nicht / das GOtt dasjenige / was ſie verbergen / gar wol wiſſe / ja wol als das / was ſie offenbahren. 78. Es ſind aber unter ihnen ungelehrte und ungeſchickte Leute / welche die Bücher Moſes nicht wiſſen / ſondern nur verlogne Fabeln. Aber dieſe meinen nur alſo / (und haben keine Wiſſenſchafft deſſen / was ſie ſagen) 79. Aber wehe denen / die die Bücher Moſis ſchreiben (verderbt) mit ihrem

Digitized by Google

ihren Händen (a) und darnach sagen: es sey also von GOtt / daß sie mit demselben den kleinen Gewinn vertauschen; ja weh ihnen deßwegen / was ihre Hände geschrieben haben; auch deßwegen / was sie gewinnen damit: (nämlich mit solcher Schrifftverderbung.)

80. Aber sie haben gesagt: Es wird uns das Feuer (der Hölle) nicht treffen / als nur in gezehlten (das ist wenig) Tagen. Antwortete ihnen: habt ihr deßwegen von GOtt eine Verheissung? GOtt wird seinem Versprechen darum nicht zu wider thun. Oder sagt ihr von GOtt was ihr nicht wisset? 81. In allewege (wird er sie in Ewigkeit treffen) wer Böses thut (Abgötterey treibt) und den seine Sünde umgeben werden (daß er darinnen sterbe) solche werden dem Feuer (der Hölle) zu theil werden / darinn sie werden ewig bleiben müssen. 83. Und da wir den Bund der Kinder Israel angenommen (in den fünff Büchern Mose und gesagt:) Ihr sollt niemand anbeten als GOtt / übet gegen euere Eltern die Gutthätigkeit / und sagt den Leuten Gutes vor / bringt euer Gebet recht zu Stand / und gebt Allmosen. Hierauf habt ihr euch umgewandt / ausser etlicher wenigen von euch / und seyd weit abgewichen. 84. Und da wir euren Bund angenommen / daß ihr nicht unter euch euer Blut vergösset / noch euch selbsten aus euren Wohnungen vertriebet; Alsdann habt ihr solchen Bund gelten lassen / und seyd euer selbst Zeugen gewesen. 85. Nachmals aber bringet ihr einander um / und vertreibt theils unter euch aus ihren Wohnungen / und helffet einander wider solche mit grosser Unbilligkeit und Feindschafft. Kommen aber die Gefangene zu euch / so macht sie ledig / und ist euch verwehrt sie auszustossen. Glaubt ihr nun an des Buchs Theil? (in welchem GOtt die Gefangenen zu erlösen befohlen) und seyd doch unglaubig gegen das andre Theil (welches den Todschlag und Vertreibung verbietet.) Es wird aber dem jenigen keine Vergeltung wiederfahren / der solches unter euch thun wird / als Schmach in diesem Leben / allein am jüngsten Tag werden sie in die grausamste Pein geworffen werden. Dann GOtt nimt sehr wol in Acht was ihr thut. 86.

Diese

Digitized by Google

Dieſe ſind / welche im Handel und Wandel das gegenwärtige Leben der zukünfftigen Zeit fürziehen / deßwegen wird ihre Straff nicht gelindert / und ihnen nicht geholffen werden. 87. Und nun haben wir zwar dem Moſi das Buch gebracht / und andre Geſandten nach ihm kommen laſſen / und haben Jeſa (Jeſus) dem Sohn Mariä Beweißthümer verliehen / (Wunderwerk zu thun) und ihn mit dem Geiſt der Heiligkeit (dem Engel Gabriel) geſtärcket / wir wollt ihr derowegen hochmütig abſchlägen / demjenigen zu folgen / ſo offt er als ein Geſandter mit ihm zu euch kömmt / ob es ſchon eure Seelen nicht verlangen. Jedoch werdet ihr einen Theil derſelben Lügen ſtraffen / und einen Theil gar umbringen? 88. Dasſagten ſie (die Juden zu dem Mahomet / wir wol nur Spottweis:) unſere Herzen ſind unbeſchnitten / (und können alſo nicht verſtehen was du uns ſageſt.) Aber GOtt hat ſie verflucht um ihrer Treuloſigkeit willen. Wie wenig ſind alſo / die da glauben! 89. Und als hernach das Buch (der Alkoran) von GOtt zu ihnen gekommen / welches beſtätigt das jenige ſo bey ihnen war (nemlich die fünff Bücher Moſis) wiewol ſie zuvor GOtt um Hilff anriefen wider die / welche nicht geglaubt hatten / ſo bald aber / ſag ich nochmalen / daß jenige zu ihnen gekommen war / was ſie ſehen und erkennen kunnten (wegen der Weiſſagung von Mahomet) dann wollten ſie es erſt glauben. Aber GOttes Fluch iſt über den Unglaubigen.

90. Es iſt wol ein unglückſeeliger Gewinn / womit ſie ihre Seelen verkaufft haben / daß ſie nicht geglaubt an das / was ihnen GOtt vom Himmel herab geſandt (den Alkoran) und zwar aus Neid / daß GOtt ſo freygebig mit ſeiner Gnad herab fahre (ſeine Geheimnis zu offenbahren) über welchem Knecht es ihm beliebt. Alſo ſind ſie zurück gekehrt mit Zorn / (von GOtt / deſſen Alkoran ſie verworffen) über den Zorn (den ſie auf ſich geladen / wegen Verfälſchung der Bücher Moſis und Verleugnung Jeſu.) Es iſt aber den Verleugnern eine ſchmähliche Straff bereitet. 91. Wann aber zu ihnen geſagt wird: glaubet an das / was GOtt herab

Digitized by Google

gelassen vom Himmel / (nämlich den Alkoran) antworten sie: wir glauben an das / was über uns ist herab gelassen worden (nämlich an die Bücher Mosis /) und sie laugnen das was nach demselben ist (vom GOtt) gegeben worden / (als den Alkoran) so doch solches bekräfftigt die Wahrheit (selber) dessen was bey ihnen ist (in den Büchern Mosis.) Sag ihnen (ô Mahomet) warum habt ihr den Propheten zuvor getödet / wann ihr an die Bücher Mosis geglaubt (welche solches zu thun verbotten haben?) Nun kam zwar Moses zu euch / mit Beweisung der Wunderwerke / dannoch nahmet ihr hernach das Kalb an (zum GOtt) nach ihm / und eben darum habt ihr sehr unrecht gethan. 93. Und als wir euren Bund angenommen (Das Gesetz Mosis zu halten) und nun allbereit den Berg Sinai über euch aufgehebt hatten (euch damit zu überschütten / und gesagt:) Nehmt an was wir euch gebracht rechtschaffen / (solches in Acht zu nehmen) und hört (meine Gebott) haben sie geantwortet: Wir habens gehört (was du uns gesagt hast) und sind ungehorsam (und wollen doch nicht gehorchen.) Und sie gedachten das Kalb zu trincken in ihrem Herzen / nach ihrem Unglauben. Sag (ihnen) was ist das für ein Elend / das euch euer Glaub gebietet / so ihr ja glaubig seyn wollt. 94. Sag (ihnen) so ihr das letzte Haus (im Paradeis) bey GOtt habt / so von andern abgesondert ist / so wünschet den Tod / so ihr warhafftig seyd (weil der Tod der Weg dahin ist.) 95. Aber sie werden solches wol niemal wünschen / wegen ihrer Laster / die ihre Hände begangen. Dann GOtt kennet die Ubelthäter. 96. Es ist gewiß / daß sie (GOtt) erfunden als solche die dieses Lebens sehr begierig sind / und zwar mehr als die zugefallt haben / (andre Götter / als die Heiden.) Es wird einer unter ihnen verlangen tausend Jahr alt werden; aber niemand wird ihn deßwegen von der Höllen-Straff entfernen / weil er lang lebt. Dann GOtt siehet auf das was sie thun. 97. Sag (den Juden) wer dem Gabriel zu wider ist / (der soll kommen) dann dieser hat ihn (den Alkoran) herab kommen lassen / über dein Herz / welcher bekräfftiget das / so vor ihm geschrieb-

Digitized by Google

schrieben worden / und die Anfähung / und die frölliche Bottschafft den Gläubigen. 98. So jemand seyn wird ein Feind GOttes / seiner Engel und Gabriels und Michaels / (der solle empfinden) denn GOtt ist den Unglaubigen feind. 99. Und nun haben wir über dich herab gesandt offenbahre Zeichen (im Alcoran /) und niemand wird solche leugnen als die Übertretter. 100 Wie? (wollten sie solche laugnen) und so offt sie einen Bund gemacht (mit GOtt / mit Mahomet zu glauben) wird denn ein Theil unter ihnen solchen verwerffen? Ja die Meisten unter ihnen glauben nicht.

Anmerckungen.

(a) v. 75. Daß Mahomet die Juden vergeblich beschuldige / als hätten sie das alte Testament verfälscht / kan ihnen nicht bewiesen werden / wie anderwärts ausgeführt worden / weil die Betrüger nit alle Exemplarien allein haben können / und aus den Übrigen der Betrug aller Welt kundt worden wäre / zumalen solche Veränderung erst nach Mahomets Ankunfft / aus Neid geschehen seyn solle.

(b.) v. 80. Hier äfft Mahomet wiederum den Juden nach / die dafür halten / es werde kein Verdammter länger in der Hölle bleiben als eilff Monat / oder aufs Längste ein Jahr / ausgenommen etwa die Rotte Core, Dathan und Abiram samt denen Atheisten / welche ewig sollen gepeinigt werden. V. Bartholuccius in Biblioth. magna Rabbinica Tom. II. disq. Inferno. p. 128. & Tom. III. p. 421.

Der IV. Theil der II. Sura.

v. 101. Nachdem nun (Mahomet) der Gesandte

GOttes bestättiget (das Gesetz Mosis) einem Theil unter (den Juden) welchen das Buch (das Gesetz Mosis) gegeben worden / das Buch GOttes hinderrücks geworffen (und verachtet was vom Mahumet / und sonsten darinn geschrieben stunde /) als wann sie es nicht wissen / (daß dieses warhafftig ein Prophet / oder solches GOttes Buch wäre.) (a) 102. Und also haben sie dem gefolgt / was die Teufel wider das Reich Salomons vorgehabt. Jedoch ist Salomo nicht ungläubig gewesen / sondern die Teufel / in dem sie die Menschen die Zauberkunst gelehrt / und dasjenige was ihnen die 2. Engel zu Babel Harut und Marut gekommen. Aber diese beede lehrten die Zauberkunst nicht eher / bis sie (zuvor) sagten: Ja wir sind die Versuchung. Derohalben so sey nicht ungläubig (von ihnen zu lernen die sie Kunst.) Also lernten die Menschen von diesen zweyen dasjenige / wamit sie zwischen Mann und Weib einen Zwiespalt machten. Doch waren diese (Zauberer) niemand schädlich durch ihre Kunst / ausser wann es GOtt zuließ; und so lerneten die Teufel das / was ihnen schädlich / und nicht nützlich war. Auch wusten sie (die Juden) gar wol / daß wer diese (Kunst) erkaufft hätte (dieß er dafür das Buch gegeben) daß der in jener letzten Zeit keinen Theil haben werde. Gewiß der Wehrt / womit sie ihre Seelen verkaufft / war sehr unglückselig. Hätten sies gewußt (daß sie deswegen in die Hölle müssen) sie hätten es nicht gethan. 103. Wann sie selber (die Juden) nun glauben werden (an den Mahomet und Alkoran) und GOtt fürchten / so wird gewiß die Vergeltung von GOtt besser seyn (als alles Zeitliches / womit sie ihre Seelen verkaufft.) Ob sie es nur wüsten (so würden sie gewiß glauben.) 104. O ihr alle die ihr geglaubt / sagt nicht (zum Mahomet) schaue uns an; sondern sag: Siehe auf uns: und gehorchet / (dem was er euch befohlen.) 105. Die wollen nicht / die da nicht glauben / als die aus dem Geschlecht des Buchs (das ist die Juden und Christen) noch von denen Zugesellenden (den heidnischen Arabern) daß etwas gutes von eurem Herrn herab komme über euch / (aus Neid gegen euch.) Aber GOtt wird allzeit den

Digitized by Google

jenigen mit sonderbarer Barmhertzigkeit ansehen / dem er ihm will. Denn Gott ist von grosser Freygebigkeit. (b)
106. So wir etwas abgethan von einigen Zeichen (oder Vers im Alkoran) oder dergleichen vergessen gemacht / (in deinem Hertzen) so wollen wir etwas bessers dafür bringen / oder das demselben gleich sey. Weistu denn nicht / daß GOtt über alle Dinge mächtig ist? 107. Weistu nicht / daß GOtt Himmel und Erden zugehört / und daß ausser GOtt kein Beystand noch Helffer sey? 108. Wollet ihr von eurem Gesandten (dem Mahomet) eben das begehren / was sie (die Israeliten) zuvor von Mose begehrt haben? gewiß wer den Unglauben mit dem Glauben vertauscht / der ist von rechter Bahn abgetretten / und dem Irthum ergeben. 109. Es haben viel von dem Geschlecht der Juden euch begehrt zu bereden / nachdem Glauben Euch zwar aus Neid / der aus ihren bösen Hertzen wider euch entspringen / nachdem ihnen (in den Büchern Mosis von Mahomet) die Wahrheit kund worden; aber verzeiht ihnen / und weichet als von ihnen / bis GOtt seinen Befehl an euch bringe (sie zu bekriegen) / denn GOtt ist mächtig über alle Dinge.

110. So lasset demnach eure Gebet ihren Verlauf haben / und gebt Almosen / und was ihr Gutes eurer Seelen vorschicken werdet / das werdet ihr bey Gott finden denn GOtt siehet auf das was ihr thut. 111. Da sagen die (die unrichtige H. Schrifft halten) keinesweges wird niemand ins Paradeis kommen / als nur was Juden und Christen sind. Dasin daß ist ihr Verlangen. Aber sag (ihnen / bringet einen Beweis herzu / so ihr warhaftig redet. 112. Ja freylich / es werden auch andere ins Paradeis kommen / welche ihr Angesicht zu GOtt kehren werden / und Gutes thun / der wird seinen Lohn bey dem HErrn (im Paradeis) haben / und wird keine Furcht sie befallen / noch einige Traurigkeit. 113. Da sagen die Juden / daß Christus sind über keine Sach (gewiß wegen ihrer Verblindnis) und hingegen sagen die Christen / die Juden sind über keine Sach gewiß. Und lesen doch das Buch (Mosis und den Evangelisten). Also sagen (die heydni-

Digitized by Google

ſchen Aemter) die da nichts wiſſen / auch nur Vorgeben derſelben (die es mit der H. Schrifft halten.) Aber GOtt wird am Tag der Auferſtehung richten das / worüber ſie unterſtanden geſtritten haben. 114. Und wer iſt doch ſo billig als der / ſo die Gotthäuſer Gottes (Moſchoen) verbietet? daß deſſen Meinung darum nicht gemacht werde / und der ſolche zu zerſtören ſuchet? Ja diese ſind nicht wehrt daß ſie dahinein gehen / ſie müſſen ſich darum fürchten / und wärem übel ſicher. 115. Diese ſollen in der Welt haben Schand / und in der letzten Zeit große Pein. 116. GOtt aber gehört zu / ſo wol der Anfang als Nidergang / wo ihr nur eure Angeſichter hinwendet (nämlich:) daſelbſt iſt GOttes Angeſicht / denn GOtt iſt weitläuftig und weiſend. (c) 117. Und ſie haben geſagt / die Juden und Chriſten / wir auch diejenigen / die die reinen / die Engel ſeyen GOttes Töchter; GOtt hat ein Kind bekommen. Ihm ſey vielmehr Lob (denn ſey fern von ihm:) Vielmehr iſt ſein / alles was im Himmel und auf Erden iſt / alles iſt ihm ergebenſt gehorſam. 118. Er iſt ja Schöpffer Himmels und der Erden / und ſo er etwas machen will darff er gemeiniglich ſagen / es ſeye da / ſo wirds ſeyn. (d) 119. Auch haben die / ſo nicht geglaubet haben / geſagt: (als die Araber dem Mahomet) wo uns GOtt anredte (daß er ſein Prophet ſeye) ſo könnte er wol dir glauben) aber gib uns ein Zeichen. Es haben ja die auch geſagt / die vor ihnen geweſen ſind / zu ihren Propheten / auf ihre Weiſe (da ſie Zeichen forderten.) Ihre Herzen ſind jenen gleich worden / in Unglauben. Nun haben wir den Völkern klare Zeichen gewieſen / welche ſie gewiß zu glauben hetten. 120. Wir haben dich ja in der Wahrheit geſandt / als einen gläubigen Verkündiger (der Glückſeligkeit der Frommen) und als einen Verkeher der höllischen Gemüt / und dieſelbe iſt darüber nicht weiter gefragt worden / was der Höllen Geſelle ſeye. 121. Darum wirſtu weder den Juden noch den Chriſten gefallen / bis du ihre Sekte annehmeſt. Sag (ihnen:) ſind derſelben GOttes Anführung iſt eine Anführung (die richtig iſt) und gewiß ſo du zuerſt ihrem Verlangen folgeſt / nach dem dir zu gekommen / daß von

Digitized by Google

der Wissenschafft / so wird es von GOtt seinen Beschützer noch Hülffe haben. 122. Diejenige / welchen wir das Buch (des Alcorans) gegeben / und solches mit warhafftiger Lesung lesen / die glauben an ihn. Welche aber nicht an ihn glauben / werden umkommen. 123. O ihr Kinder Israel / denket an meine Gnade / nach welcher ich euch so gutthätig gewesen / und daß ich euch über die Welten (alle Nationen in der Welt) fürtrefflich gemacht. 124. Und fürchtet den Tag / an welchem keine Seele für die andre genug thun wird / und wird auch von derselben keine Vergeltung angenommen werden / auch wird keine Fürbitt helffen / und man wird ihnen auch nicht helffen. 125. Und (dencke denn!) wie GOtt den Abraham versucht / mit seinen Worten / (womit er ihm etliches gebot / etliches verbot /) und er solches erfüllet hat; Da hat GOtt zu ihm gesagt: Ich will dich gewiß andern Leuten zum Vorsteher geben. Hierauf hat Abraham geantwortet: Auch aus meinen Kindern. (wolleſt du einen Vorſteher beſtellen.) Da sagte ihm GOtt: Dieser mein Bund soll die Ungerechten aus deinem Stamm dißfalls nicht begreiffen. (c) 126. Und als wir das Hauß aufgerichtet (die Moſcheen zu Mecha) als einen Ort dahin die Leut lieffen und Zuflucht suchten / da sagten wir (zu ihnen:) Machet aus diesem Ort ein Bethaus Abrahams. Denn wir haben mit Abraham / und Ismael einen Bund gemacht / und zu ihnen gesagt: Reiniget mein Hauß (von den Abgötterey) alle so um dasselbe herumgehen / und die sich in demselben aufhalten / und sich beugen und anbeten. 127. Und da Abraham gesagt: Mein Herr / setze diesen Ort zu einem sichern Land / und mehre dessen Gastfreyheit mit Früchten / wer unter ihnen an GOtt und den jüngsten Tag glauben wird. Da antwortete GOtt / und sprach / dem jenigen / der ungläubig seyn wird / (will ich Nahrung geben) doch soll er wenig genieſſen / hernach aber will ich ihn in die Höllē Pein treiben. 128. Und als Abraham das Gebäu des Hauſes aufführte / nach gelegtem Grund / und Ismael (bey ihm stund / sagten sie:) Herr nimm von uns auf / und in diesis Hauß. Denn du bist der Erhörer und Erkenner. 129.

Digitized by Google

Unser Herr mach uns dir gutgesinnt / wie auch das Volk so von uns kommen wird / und zeige uns unsre heilige Sitten und Gebräuche / und wende dich zu uns / dann du lässt dich wenden und bist barmhertzig.

130. Unser Herr erweckt auch unter ihnen einen Gesandten (den Mahomet) und lehret / der ihnen das sage deine Zeichen (und lehre sie das Buch (das ist den Alkoran) und die Weisheit / und reinige sie (von der Abgötterey) dann du bist sehr mächtig und weis. 131. Und wer wolte den Abrahams Gesetz Dienst ausschlagen? er müste dann sich selbst bethört haben; zwar haben wir denselben in dieser Welt schon erwählt / und er stund in der letzten Zeit gewiß einer aus den Frommen (in hohem Grad.) 132. Als sein Herr ihm gesagt hatte: Ergieb dich (GOtt) hat er geantwortet: ich hab (mich) ergeben dem Herrn der Welt. 133. Und diesen Gottesdienst hat Abraham seinen Söhnen vermacht / und Jacob auch (seinen Söhnen mit diesen Worten:) O ihr meine Kinder! gewiß GOtt hat euch diesen Gottesdienst erwählt / derowegen so vergehet ja nicht / daß ihr denselben nachthun seyd. 134. Seyd ihr Zeugen gewesen (ihr Juden), als der Tod den Jacob angegriffen? da er zu seinen Söhnen gesagt: Was wollt ihr nach mir (nach meinem Tod) verehren und anbeten? da haben sie geantwortet: deinen GOtt / und den GOtt deiner Väter Abraham und Ismael und Isaac / den einigen GOtt / und dem wollen wir ergeben seyn. 135. Das selbige Volk ist nun worden / ihme wird werden was es gewonnen hat / und euch werdet ihr gewinnen werden / und werdet nicht gefragt werden / was sie werden gemeint haben (von GOtt am Tag des Gerichts.)

Anmerckungen:

(z) v. 107. Hier geben die Mahometaner für / als hätte GOtt den König Salomon wollen verbieten durch den Satan: Dann es hätten die Teufel viel Zauberbücher geschrieben / welche sie

ſie unter ſeinen Thron verborgen. Als aber Salomo geſtorben / ſeyen die Daiſel gekommen zu ſeinen Freunden / und hetten geſagt / Wollt ihr / daß wir euch zeigen durch was Künſte Salomo ſo weißlich regieret / und ihme auch die Geiſter und Winde unterthänig gemacht? Als dieſe ſolches verlangten; ſagten ſie: Grabet unter ſeinem Thron. Wie diß geſchehen / hätten ſie viel Bücher gefunden / in welche lauter Gottloſigkeiten ſtunden. Hierauf hätten die Fürnemſte in Iſrael geſagt / es ſey ferne / daß wir ſolche Sachen lernen. Aber der Pöbel hats gelernt; und die Hohenprieſter brachten dieſes vom Salomo unter die Kinder Iſrael / biß GOtt ſelbſt ihn (den Salomo) durch die Zunge Mahomets entſchuldigte / da er geſagt; Salomo iſt nicht ungläubig / noch untreu gegen Gott geweſen.

Ferner dichten ſie: es müſten die 2. Engel zu Babel bleiben / bis am jüngſten Tag / wann nun einer wollte die Zauberkunſt lernen / der reiſete zu ihnen und hörte ihre Stimme / ohne daß er ſie ſahe. Dieſe ſollen die 2. Engel Harut und Marut ſeyn / welche da ſie auf Erden die Leute richten ſolten / ſich in eine ſchöne Venus verliebt / und deßwegen ihre Straff ſo lang zu Babel ausſtehen müſſen.

Dieſe Fabeln haben ſie auch aus den Judenthalmud, im ירקוש Sect. בראשית ex מדרש wo der Harus genennt wird שמחזאי Semhazai, und der Marut עזאל Aſaël.

Wie ungereimt lautet aber dieſes alles / daß

Digitized by Google

GOtt soll Engel geschickt haben / die Bösen zu richten / welche hernach selber Böses thäten / durch Unzucht und Verführung zur Zauberey.

(b) v. 106. Daß GOtt viel Vers im Alkoran wieder abgeschafft / bekennet der Alkoran selbst / derselben Kennzeichen sollen seyn / (wie Emanus Albucasemus, Hataballahus Tract. de Abrogante & Abrogato berichtet) diese: So offt GOtt zu dem Mahomet im Alkoran sage: Weiche von ihnen; Oder: entferne dich von ihnen / oder etwas dergleichen / so werde dieß abgeschafft durch die Vers / in welchen Mahomet den Säbel wider die Ungläubigen zu gebrauchen befohlen. Und so offt Mahomet etwas von sich sagt: Ich fürchte den jüngsten Tag so ich meinem HErrn ungehorsam wäre; Da würde es abgeschafft durch die Wort: Daß die GOtt deine vorige und nachgehende Sünden verzeyhe. Und so offt GOtt den Mahomet und den Seinigen befohlen / die Juden und Christen zu dulten / würde solches wieder abgeschafft durch die Wort: Streitet wieder die so nicht an GOtt und den jüngsten Tag glauben. Und alles was im Alkoran geboten werde / das von Zeugnis abzulegen / würde aufgehoben durch die Wort: Wann ein andres unter euch glauben / und ihme Trauen und Glauben beymessen würde. Auch alles was im Alkoran hartes und schweres fürkommt / und mit Bedrohung / sey alles abgeschafft durch diese Wort: GOtt will von euch haben leichte und geringe / nicht aber schwere Sachen.

Gleich-

Digitized by Google

Gleichwie nun des Mahometangern selbsten dergleichen Veränderung in dem Alkoran / der doch von GOtt seyn sollte / manchmal wunderlich vorkam / also gab man für / als wäre der Alkoran / welcher von dem siebenden Himmel / biß zum Mond-Himmel / gebracht worden von dem Engel Gabriel / noch nicht vollkommen gewesen / sondern GOtt habe ihm eins und anders / in der verwahrten Tafel / noch vorbehalten / welches in dem Alkoran nicht stünde. Und hätte auch Mahomet manches aus dem (vom Mond-Himmel) gesandten Alkoran geoffenbahrtes vergessen / daß ers nicht bekräfftiget und abgeschrieben hätte; Da er doch solche bey sich hatte / und solches hätte thun können / wann und zu welcher Zeit er nur gewollt hätte.

Dem wäre aber allhie wie ihm wollte / wie könnte in so wichtigen Werck der Seelen Seeligkeit betreffend / eine so vielfältige Veränderung in einem gewissen Buch / welches eine Regul deß Glaubens und Lebens seyn sollte / statt haben / daß Morgen oder über eine kurtze Zeit abgeschafft würde / was heut erst von GOtt sollte gebotten worden seyn? Vielmehr erscheint hieraus der Schwindel-Geist Mahomets / der erst aus der Erfahrung lernen müssen / was zu seinen Zweck zukommen / nämlich seinen Willen in allen zu haben / und jedermann sich zu unterwerffen / practicabel wäre oder nicht / wie er dann desswegen / wann ihm etwas für geworffen wurde / oder er eine bequemere Gelegenheit bekommen / erst auf seine Abroga-

tion /

Digitized by Google

tion / und Abschaffung der vorigen Vers oder Gesetze gekommen ist. Also befahle er erstlich/ daß die Betenden sich in ihrer Stellung wenden möchten / wohin sie wollten / weil GOtt überall anzutreffen. Darnach wiederrufft er diß / und sagt; man müsse sein Gesicht nach den Tempel zu Jerusalem kehren / endlich hieß es: Nirgend hin muß man sich im Gebet wenden / als gegen die Moschea zu Mecha. Also wollte Mahomet dienen erstlich den Christen / hernach den Juden / endlich den Heidnischen Arabern / und also ihme selbsten / nachdem er sich über andre geschwungen hatte.

(c) v. 117. Daß Mahomet meint / es könnte GOtt kein Kind oder Sohn haben / weil er alles allein besitze / ist ein Unverstand / gleich als ob der Sohn GOTTes nicht mit dem Vatter gleicher Macht und Wesens wäre / und als ob GOtt nicht aus seinem göttlichen Wesen / eine ihme gleiche Person hätte von Ewigkeit zeugen können / da doch eine arme Creatur seines gleichen nach göttlicher Ordnung zeugen kan / nemlich eine jede mit seines gleichen aus gleichen Wesen / da aber GOtt nach seiner Vollkommenheit eins bleibt im Wesen / ob gleich die Person unterschieden wird / wie wir nach dem Begriff menschlichen Verstands / und den Gebrauch der Christlichen Kyrchen / auf Anleitung der H. Schrifft zu reden pflegen.

(d) v. 119. Billig haben die Juden / Christen und Heiden von Mahomet Wunder-Werck begehrt / (die er ihnen doch nicht leisten können / obschon

Digitized by Google

obschon nach der Zeit viele von ihm / durch seine Nachfolger fälschlich sind vorgegeben worden / worzu doch hier Mahomet sich durchaus nicht verstehen wollen) weil er eine neue Lehre vorgebracht / die weder Moses noch Christus mit Wunderwercken bestättiget ; Diese aber leben deßwegen solche gethan hatten / weil das Volck zuvor ihre Lehre niemals also gehört oder gelesen hatte / die doch von GOtt hergekommen.

(e) v. 126. Was von deß Tempels oder der Moschea zu Mecha Erbäuung / selzames angeführt wird / ist abermal ihr eignes Mährlein / wovon Zamchascerius noch ärger aufschneidet / wann er also schreibt: Adam gieng aus Indien zu Fuß nach diesem Hauß / da begegneten ihm die Engel und sagten: Es deucht uns / O Adam / du seyest müd von deiner Reise : Wir sind schon vor dir zwey tausend Jahr / zu diesen Hauß gereiset ; und Adam ist zu Fuß vierzig mal aus Indien nach Mecha gezogen. Es ist aber dieses Hauß geblieben in demselben Stand / biß es GOtt von der Erden / in den vierdten Himmel erhoben / zur Zeit der Sündflut ; Und das ist das Hauß der Behausung / (welches scilicet besuchen täglich siebenzig tausend Engel / und so fort immer andere siebenzig tausend /) darnach hat GOtt dem Abraham befohlen / daß er ein anderes an dessen Statt bauen sollte / und Gabriel hat ihm gezeigt den Ort / wo es vorhin gestanden. Etliche sagen / es habe GOtt dem Abraham ein Muster gebracht / nach welchem ers bauen / und weder davon noch darzu thun sollte. Andre sagen /

Digitized by Google

en / es sey gebaut worden aus einer Materie / darzu von fünf Bergen der Grund genommen worden / nämlich aus dem Berg Sinai / Oelberg / Libano, Giudi, und Harra. Es hat aber Gabriel zu desselben Bau / einen schwartzen Stein vom Himmel herab gebracht. Andere sagen der schwangere Berg Abu-Cais habe denselben gebohren / und er sey lebendig aufbehalten worden / in demselben (Berg) zur Zeit der Sündflut. Es war Anfangs ein weisser Hyacinth aus dem Paradeis / als ihn aber ein Weib in ihrer Monat-Zeit angerühret / sey er also schwartz worden. H. J. Zugeschweigen was Vahebus darzu gesetzt / von 70. tausend Engeln / die mit sieben hundert tausend guldnen Becken / das Hauß zu Mecha anbinden / und zum Ort deß Gerichts bringen sollten. Sind das nicht herrliche Geheimnisse in so heiligen Sachen?

Item Was GOtt für einen Bund gemacht / mit Abraham und Isaac / wird hier falschlich dem Ismael zugeschrieben / damit Mahomet abermals in der H. Schrifft zu reformiren hätte / und seinen Stamm / wovon er herkommen wolle / andern Nationen fürziehen möchte.

Der VI. Theil der II. Sura.

v. 136. Und sie haben gesagt / die Juden und Christen / sey der rechter Juden oder Christen / damit sie angesprochen werden (zur waaren Religion.) Antworte ihnen: Ja wir (wollen folgen) der waaren Religion Abrahams; Denn Abraham ist nicht von den Abgöttischen (Heiden) gewesen. 137. Sagt ihr (ihr Muselmänner;)

Digitized by Google

wir glauben an GOtt / und an das / ſo uns vom Himmel herab geſandt worden (den Alkoran) und was auch dem Abraham herab geſandt worden / und dem Iſmael / und Iſaac und Jacob / und denen Stämmen Iſrael / und was anvertraut und übergeben worden dem Moſi und Jeſu / (das Geſetz und Evangelium /) und was gegeben worden denen Propheten von ihrem HErrn. Wir machen keinen Unterſchied zwiſchen einigen unter ihnen / (wir nehmen alle ihre Bücher mit gleicher Ehrerbietung an /) und ſind ihme (GOtt) ergeben. 138. Wann nun ferner (die Juden und Chriſten) werden glauben / nach dem als ihr geglaubt habt / ſo werden ſie gewieß zurecht gebracht ſeyn worden; Werden ſie aber ſich wägern / ſo werden ſie gewieß (von euch) geſchieden ſeyn. Aber GOtt wird dir (o Mahomet) wieder ſie ein Genügen thun: Dann er iſts der hört und weiß. 139. Wir haben die Tauff GOttes (angenommen /) und wer iſt beſſer dann GOtt (bey der Tauff?) Wir aber ſind ſeine Knechte.

140. Sag (zu den Juden:) Wollt ihr wegen GOttes mit uns ſtreiten? Er iſt ja unſer und euer HErr; Uns wir haben unſre / ihr aber eure Wercke / und wir ſind diejenige / die (ihren Gottesdienſt) rein verrichten / (und unſere Werck übertreffen eure.) 141. Wollet ihr ſagen: Sind dann Abraham und Iſmael / und Iſaac / und Jacob / und die Stämme Iſrael / Juden oder Chriſten geweſen? So ſag (ihnen) wiſſet ihr dann mehr dann GOtt? Und wer iſt ungerechter / als der das Zeugnis verbirgt / das er bey ſich (hat) von GOtt / (wegen deß Mahomets)? Siehet GOtt euch nicht nach was ihr thut? 142. Nun jenes Volck iſt vorbey / ſie wird haben was ſie gewonnen / und ihr werdet haben was ihr gewonnen / und werdet nit das jenige / was ſie verübt haben / nicht gefragt werden. 143. Die Narren werden ſagen: Was macht ſie abwendig (die Mahometaner) von dem Ort ihrer vorigen Stellung (gegen welchen ſie ſich im Beten Kehrten und wandten)? Antworte: GOtt gehört ſowol den Aufgang als Niedergang; Er richtet wem er will auf die rechte Bahn. 144. Alſo haben wir euch (Muſelmänner) zu einem mittlern Volck geſetzt / (das die Mittelſtraſſe

Digitized by Google

und Tugend beobachtet) damit ihr ein Zeug seyet wider die Leute / (am Tag deß Gerichts /) und daß der Gesandte (Mahomet) wieder euch ein Zeug sey / (daß er euch gepredigt habe) 144. Auch haben wir dir keinen Ort / wohin du dich wenden sollst / bestimmet (im beten / wo du vorgehabt hast / als nur zu dem Ende / daß wir erführen und wüssten denjenigen / der dem Gesandten (Mahomet) folget / von dem welcher sich zu seiner Versen kehret (zum Unglauben abfällt.) Zwar ist diese Veränderung der Wendung (im Gebet) beschwerlich gewesen / ausgenommen denjenigen / welche GOtt regieret. Aber GOtt hat deßwegen euren Glauben nicht lassen untergehen / (ob ihr gleich gegen Jerusalem zu gebetet) / Dann GOtt ist gegen die Leute fromm und barmhertzig. 145. Ist sehen wir / wie du dein Angesicht gegen den Himmel kehrest / aber wir wollens zuwegen bringen / daß du dich kehrest gegen den Ort / dahin man sich kehren soll / daß er dir gefalle. Derowegen so wende dein Angesicht (im beten) gegen das Bethhuß Haram (die Moschee zu Mecha /) und wo ihr auch seyd /. so kehret eure Angesichter dahin (im beten.) Und zwar diejenige / welchen das Buch der H. Schrifft ist gegeben worden / (Juden und Christen) wissens gar wol / daß dieser Gebrauch zu beten / eine Wahrheit von ihrem HErrn sey: GOtt aber ist nicht unachtsam über das was sie verrichten. 147. Ja doch wenn du denen / welchen das Buch gegeben worden / alle Zeichen brächtest / werden sie doch nicht nachfolgen / nach deinem Ort sich (im beten) zu wenden / gleichwie du ihnen nicht begehrest nachzufolgen / nach ihrem Ort dich zu wenden / noch anbre sich an den Ort andrer kehren / wohin sie sich wenden. Wofern du aber ihrem Begehren folgen wirst / nachdem du von GOtt hierüber Wissenschafft empfangen hast / so wirst du recht böß seyn. 148. Diejenige / denen wir das Buch gegeben / (Juden und Christen) kennen ihn (den Mahomet /) weil (aus demselben Buch der H. Schrifft /) wie sie ihre Kinder kennen. Aber gewiß ein Theil von ihnen verbergen die Warheit / ob sie es gleich wissen. 149. Es ist die lautere Warheit / (das was dir befohlen wird) von deinem HErrn; Derowegen solst nicht daran zu zweiffeln / wie andre. 150. Zwar

Digitized by Google

150. Zwar ein jedes Volck hat einen Ort/gegen welchem ſie ſich (im Beten) wendet / aber gehet ihnen vor in die Wett zu etwas beſſers / wo ihr auch ſeyn werdet / davon wird euch GOtt abholen / (am Tag der Auffer-ſtehung) dann er iſt mächtig über alles. 151. Von wannen du nun wirſt ausgehen / ſo kehre dein Angeſicht gegen das Bethauß Haram; und dieß iſt eine gewieße Waarheit von deinem Herrn; GOtt aber iſt nicht unachtſam über das/was ihr verübet. 152. Ja von wannen du auch magſt ausgehen / ſo kehre dein Angeſicht gegen das Bethauß Haram, und wo ihr nur ſeyn werdet / ſo kehret eure Angeſichter dahin / damit deßwegen nicht etwa ein Streit ſey unter den Leuten/ (Juden und Chriſten) wieder euch/es müſten dann unter ihnen böſe Leute ſeyn. Doch fürchtet euch nit für ihnen / ſondern fürchtet mich/damit ich meine Gnad an euch erfülle/und ihr recht angeführt werdet. 153. Gleichwie wir unter euch geſandt haben den Geſandten aus euch / (den Mahomet/) der euch unſre zeichen erzehlet und vorſaget/und reiniget euch (von der Abgötterey/) und lehrt euch das Buch (des Alkorans/) und die Weißheit / und lehret euch das / was ihr noch nicht wuſtet; 154. Derowegen ſo ſeyd meiner eingedenck/ſo will ich auch eurer eingedenck ſeyn / und ſeyd mir alſo danckbar / und ja nicht unglaubig und untreu. 155. O ihr / die da geglaubt haben (ihr Mahometaner /) ruffet um Hilffe mit Gedult und Gebet; dann GOtt ſteht den Gedultigen bey; 156. Und ſaget nicht zu denen / welche auf dem Weg GOttes umgebracht werden / (im Krieg wider die Unglaubigen/) ihr Todten; ſondern (ſagt:) ihr Lebendige; wiewol ihr nicht wiſſt / (in was Stand ſie ſeyen.) 157. Wir wollen euch gewieß probieren / mit Furcht / mit Hunger/ und mit Verringerung eurer Güter und Seelen und Einkommen; aber doch verkündige alles guts den Gedultigen. 158. Welche / wann ſie in Unglück gerathen / ſagen: Gewieß / wir ſind doch GOttes / und werden wieder zu ihm kommen. 159. Dieſe ſinds/über welche werden kommen die Gebeter (Seegen) von ihrem Herrn / und die Barmhertzigkeit/ und ſie werden ſeyn die Zurecht gebrachte. 160. Ferner / ſo ſind die (zwey Berge zu Mecha) Sapha und Merva, von deren Denkmalen und Heilig-

tümern GOttes. Wer nun nach dem Hauß (Caabam) wallfahrten wird oder dieſelbe beſuchen / der wird keine Sünd mehr haben / ſo er um beede Berge gehen wird. Und wer ſolches gutes Werck von freyen Stücken thun wird / d. m wirds GOtt danckbar erkennen. 161. Uber dieß / welche verbergen das / was wir von offenbahren Beweißthümern herabgeſandt / wie auch von der Anweiſung (vom Mahomet und ſeiner Religion /) nach dem was wir den Leuten erklärt in dem Buch (deß Geſetzes Moſis /) dieſe wird GOtt verfluchen / und alle Fluchende werden ſie verfluchen. 162. Welche aber ſich bekehren / und ſich ändern werden / und offenbahren (was ſie verborgen hielten /) über dieſe will ich mich wenden / dann ich laß mich wenden und bin Barmhertzig. 163. Gewieß / ſo jemand wird Unglaubig ſterben / über den wird der Fluch GOttes ſeyn / wie auch der Engel und aller Menſchen. 164. Sie werden immerdar bleiben in demſelben (Fluch in der Hölle /) ihre Straff wird nicht gemildert / noch ſie angeſehen werden. 165. Und euer GOtt iſt ein einiger GOtt / es iſt kein GOtt als er / der Erbarmer / der Barmhertzige. 166. Gewieß / in der Schöpfung der Himmel und der Erden / und Abwechslung der Nacht und deß Tags / und im Schiff / welches über das Meer laufft / mit ſamt dem was den Menſchen nutz iſt / und was GOtt vom Himmel des Waſſers / herab ſendet / und durch daſſelbe die Erde nach ihrem Todt lebendig machet / und uns ausſtreuet von jedem Vieh / und in der Herumkehrung der Winde und der Wolcken / ſo zwiſchen Himmel und Erden umgetrieben werden / ſind Zeichen und Beweißthümer ſeiner einigen Gottheit / denen Völkern (offenbar) welche ſie verſtehen / (und drauf Achtung geben.) 167. Indeſſen nimt mancher unter den Menſchen die Bilder an über Gott / und ſie lieben ſolche wie man Gott liebt / die aber geglaubt haben / ſind eifriger in der Liebe Gottes / (als jene in der Liebe der Bilder.) Und ſo du diejenigen ſehen ſollteſt / die da Ubel gethan haben / wann ſie ihre Straff anſchauen werden; (was ſollteſt du für eine groſſe Sach ſehen?) Dann die Macht Gottes iſt gantz (und vollkommen /) und er iſt ſehr ſtarck da er ſtraffet. 168. Wann

Digitized by Google

die

diejenige / welche den Secten gefolget sich reinigen werden von denjenigen welche Sectirer gewesen / und sehen werden die Straff (der Höllen) und ihre Bande / (der Freundschafft) werden zerschnitten werden / 169. So werden sie sagen / die den Secten gefolgt haben / wann wir nur noch einmal dürfften (in die Welt) zuruck kehren / so wolten wir uns ferner von den Sectirern säubern / gleichwie sie sich heut von uns entfernet haben. Also wird ihnen GOtt ihre Wercke zeigen / mühsame Seufzer werden über ihnen seyn / und werden aus dem Feuer nicht kommen.

170. O ihr Menschen / esset von dem auf Erden was euch erlaubt ist / und was gut ist / und folget nicht den Tritten deß Satans / dann er ist euer offenbahrer Feind. 171. Gewieß / er gebietet euch nur Böses und was Lasterhafft ist / und daß ihr sagen sollt von GOtt / das was ihr nicht wisset. 172. Und wann ihnen (den Unglaubigen) gesagt wird: Folget dem was GOtt vom Himmel herab gesandt / (und von seiner einigen GOttheit offenbahret und von denen erlaubten Speisen) so antworten sie: Ja wir wollen vielmehr dem folgen / wie wirs bey unsern Vättern gefunden haben. Was sollten sie ihnen folgen / obgleich ihre Vätter nichts verstanden / und nicht recht angeführt worden wären? 173. Sie sind gleich dem jenigen / der einem Thier zuruft / welches nichts dann nur eine Stimme von sich gibt / (und versteht doch nicht / was es wolle oder anzeige.) Taube / Stumme / Blinde (Leute) sind sie / deßwegen werden sie auch nichts verstehen. 174. O ihr / die ihr geglaubt habt / esset von denen guten Sachen dasjenige / so wir euch zur Speise und Nahrung gegeben / und danket GOtt / wann ihr ihn ehret und dienet. 175. GOtt hat euch sicherlich verbotten das Aaß / Blut / und Schwein-Fleisch / und das / über welches ein andrer Name / (als der Name deß einigen GOttes es) angeruffen worden ist / (da es geopfert worden.) Wer aber aus Noth gezwungen / nicht aus Lust und Uibertrettung (davon essen wird) dem wirds keine Sünde seyn. Dann GOtt ist gnädig und barmhertzig. 176. Ferner (ihr Juden /) welche verbergen das / was GOtt herab

gesandt vom Buch (deß Gesetzes / nämlich die Weissagungen vom Mahomet/) u. mit solchem einen schlechten Gewinn vertauschen / die essen in ihren Leibern nichts dann lauter Feuer ; und GOtt wird sie am Tag der Auferstehung/ nicht einmal anreden / (für Zorn gegen sie /) und wird sie auch nit reinigen/ und sie werden eine schmerzliche Pein haben. 177. Diese sinds/ welche durch ihre Handelschafft Irrthum für rechte Lehr gekaufft / und Straff für Gnade. Aber wie werden sie ausdauren / wann sie ins Feuer kommen werden. Und das wird ihnen begegnen / weil ihnen GOtt das Buch herab gesandt / welches die Wahrheit in sich hält / (und sie doch in demselben uneinig gewesen.) Ja die in demselben Buch uneinig seyn werden / die werden in einem weiten Zwiespalt (von der Wahrheit) seyn. 178. Hierinn besteht die Gerechtigkeit keines Wegs / daß ihr (im Beten) euere Angesichte gegen Morgen und Abend wendet / sondern darinn bestehet sie / daß ihr an GOtt und den jüngsten Tag glaubet / wie auch an die Engel / und das Buch (der H. Schrifft) und die Propheten. Und daß er seine Güter gebe (austheile) wegen der Liebe desselben die ihm verwandt sind / und den Waisen und Armen / und dem Sohn des Wegs (dem Wandersmann) und die ihn darum bitten / wie auch für die Erlösung der Hälse (Gefangenen) und der sein Gebet recht verrichten und Allmosen geben wird / und die auch ihr Gelübd / wann sie sich zu etwas verbinden / halten werden / und sich gedultig halten / in Widerwärtigkeit / und Schaden/ und zur Kriegs Zeit. Diese sind die Wahrhafftigen / und das sind die Gottsfürchtigen. 179. O ihr die ihr geglaubt habt / für euch ist geschrieben die Straff der Vergeltung / wegen der Ertödteten. Der Freye für den Freyen (wird umgebracht werden / nicht aber für den Knecht) und der Knecht für den Knecht / und das Weib für ein Weib. So aber jemand (tödet wird) und wird ihm von seinem Greuel etwas vergeben werden (daß er nicht auch getödet werde) so kan er doch von demselben angehalten werden / und zu dem was bekannt (und billig ist) und zur Straff die mit Gutthat (verknüpfft ist.) Diese Nachlassung ist von eurem Herrn / samt der Barmherzigkeit. Wer aber

nach

nach solcher (Nachlassung) übertretten / (und den Todschläger auch tödten) wird / der wird seine Marter und Pein haben (hier und dort.)

180. Und euch / o ihr Verständige / steht die Lebens-Straff drauf / daß ihr euch fürchtet (andre zu tödten.) 181. Uber euch ist geschrieben / daß so jemand unter euch sterben will / und Haab und Gut hinterläßt / so soll er seinen Eltern und Verwandten / der Billigkeit nach / ein Vermächtnis thun / als eine Schuldigkeit über die Gottsfürchtigen. 182. Wer aber solches Vermächtnis ändern wird / (als ein Zeug oder Erb /) nachdem er solches vernommen / da wird die Sünde auf deren Kopf fallen / die es geändert haben. Dann GOtt hört und weiß alles.

183. Ferner / wer sich bey einem Testator eines Irrthum befürchten wird / oder einer Ungerechtigkeit (gegen den / dem zum besten das Vermächtnis geschehen /) und wird die Sach unter ihnen schlichten / der wird deßwegen keine Schuld tragen / dann GOtt sihet nach mit Barmhertzigkeit. 184. O ihr / die ihr geglaubt habt / es ist für euch so wol die Fasten geschrieben / als fürjene / die vor euch (gewesen) fürchtet euch dieselbe zu übertretten. 185. Diese Fasten hat ihre gewieße Zahl der Täge / so aber jemand unter euch krank würde / oder auf der Reisse wäre / der soll zur andern Zeit so viel Täge fasten. Denen aber welche es wol halten können / und doch brechen / gehört eine Loß-Kauffung (zur Straff /) daß sie (nämlich) dafür einen Armen speisen. So aber jemand dasselbige von freyen Stücken thun wird / was noch besser ist / (einen Armen zu speisen reichlicher als das Gesetz erfordert /) das wird dir so viel desto besser seyn. Aber doch wird es euch auch besser seyn zu Fasten / (als solches zu brechen / und einen Armen dafür Speisen /) wann ihrs nur recht wüsstet / (wie gern soltet ihr es thun.) 186. Es ist euch aber der Monat Rhomadan (zum Fasten) bestimmet / als in welchem der Alkoran herabgesandt worden / (vom Himmel /) der Leute Anweisung / und die Erklärungen aus der Anweisung und Unterscheidung / (welche zur Warheit leiten / und das waare vom falschen unterscheiden.) Wer

Digitized by Google

nun unter euch Gegenwärtig ist/der faste in demselben. Wer aber abwesend auf der Reise / oder krauck seyn wird / von dem wird die Zahl (andrer Täge zum Fasten) angenommen; GOtt will euch also zeigen die Leichtigkeit (der Fasten/)und nicht die Schwehrigkeit / damit ihr die Zahl (der Täge) erfüllet / und ihr GOtt preiset wegen deß/das er euch unterwiesen / und ihr ihm dafür Danck saget. 187. Und so dich meine Knechte von mir fragen werden; so bin ich ja nahe / und will erhören die Bitte deß Flehenden / wann er mich wird anruffen. Aber sie sollen mich auch hören (mir zugehorchen /) und an mich glauben / daß sie recht unterrichtet werden. 188. Doch ist euch zugelassen in der Fast-Nacht euch zu euren Weibern zu thun / dann sie sind eure und ihr seyd ihre Decke. GOtt wuste es daß ihr euch einander entzogen habt / in derselben Nacht (der Fasten.) Darum hat er sich zu euch gewendt / und euch solches erlaubt. Itzt aber haltet euch kecklich zu ihnen / und begehret nach Begierde / was euch GOtt geschrieben; Und esset und trincket (die ganze Nacht /) biß ihr zu früh einen weisen Faden von einem schwartzen deutlich unterscheiden könnet. Darnach haltet die Fasten völlig von der Morgenröte biß zu Nachts / und thut euch nicht zu euren Weibern / und bleibt immer in den Bethäusern. Dieses sind die Gräntzen (euch von GOtt fürgeschrieben): Also nahet euch nicht zu ihnen / (solche zu übertretten.) Solcher massen erklärt GOtt seine Zeichen / (Gebote) den Leuten / daß sie sich fürchten (solche zu übertretten.) 189. Esset aber auch nicht eure Güter zum eiteln / (solche mit Rauben und Stehlen zu verzehren /) und werffet sie auch nicht den Richtern für (sie zu bestechen /) daß ihr einigen Theil von der Leute Gut verzehret / mit Unrecht (durch Gerichts-Proceß,) dann ihr wisst daß es nicht erlaubt ist.

Anmerckungen:

v. 137. Hier zeigt Mahomet offenbahr / wessen Geists Kind er sey / nämlich des Lügen-Geists.

Digitized by Google

Geists. Dann wann Mahomet der Patriarchen/ Propheten und JEsu CHristi Lehr wahr/und für seine Religion hält/ warum bringt er ihre Lehre nicht bey und folget ihnen/ und warum macht er eine Neue/ die offenbahrlich der Lehr der H. Schrifft zu wider ist?

v. 144. Wie schön die Mahometaner zu einem Volk der Mittelstrasse/ oder Tugend gesetzt worden/ zeugen deren Proben/ nach der Lehr und Exempel ihres Meisters Mahomets/ nämlich das gottlose Leben/ so sie von ihrem Anbeginn mit Rauben/ Morden/ Unzucht/ Lügen und Gotteslästern jederzeit verübet.

v. 146. Daß die Juden und Christen wissen sollen/ der Gebrauch im Gebet/ sein Angesicht nach Mecha zu kehren/ sey von ihrem Herrn/ ist abermal eine handgreiffliche Unwarheit/ weil in der H. Schrifft kein Wort davon stehet. CHristus aber dagegen GOtt an allen Orten im Geist anzuruffen befiehlt. Joh. 4. Wiewol sich die alten Christen gerne gegen den Aufgang gewendet/ gleichwie die Juden in der Fremde gen Jerusalem/ diese/ um des Orts willen/ wo der HErr seines Namens Gedächtnis gestifftet/ jene aber/ um der Sonnen (der Gerechtigkeit/ CHristi) Aufgang aus der Höhe/ Auferstehung und Himmelfahrts willen/sich im Gebet desto mehr dran zu halten. Vid. Zeidleri Disp. de Precibus Christian. versus Orient.

v. 160. Auf diesen zweyen Bergen stunden 2. Götzenbilder/ welche ein Mann und Weib soll-

Digitized by Google

en gewesen / und von GOtt in dieselbe Bilder dahin verwandelt worden seyn / nachdem sie in der Moschea zu Mecha miteinander Unzucht getrieben hatten. Um diese Götzen nun auf denen 2. Bergen Andacht halber zugehen / ist vom Mahomet übel zugelassen worden. Weßwegen dessen Ausleger Albucasemus behaupten will / es seyen die Wort/vom Umgang / abgeschafft worden / und gelten nur allein die Wort: Sapha uud Merpha sind von den Denckmalen GOttes.

v. 176. Hier wirfft Mahomet abermals den Juden vergeblich vor / daß sie die Weissagung oder Worte von ihme / (Mahomet) so in den Büchern Mosis stehen sollen/verbergen. Warum zeigt er ihnen nicht vielmehr solche Wort / und überweist sie damit / durch ein unverwerfflich Exemplar des alten Testaments oder der Bücher Mosis? Aber also will er andre Leute betriegen / daß man ihme ohne Beweis glauben soll.

v. 179. In der Straff des Todschlags/macht Mahomet einen Unterschied wo keiner zu machen / nämlich zwischen Freyen und Knechten/Männern und Weibern/welcher Todtschlag vor GOtt einerley ist / hingegen zeigt er nicht an den Unterschied zwischen einen fürsätzlichen und ungefähren Todtschlag (der nicht mit Willen geschehen.) Wie hingegen der liebe GOtt im Gesetz Mosis thut.

v. 185. Hier wird wol eine liederliche Fasten befohlen / da man bey der Nacht alles thun darff /

Digitized by Google

darff / mit Essen / Trincken und Weibern / und andrer Ergötzung / wann man nur des Tags drauf ins Betthaus kommt / worzu jenes eine gute Vorbereitung abgiebt. Wiewol sie bey Tags guten Theils schlaffen / und gegen die Nacht erst zum Gebet kommen / welche sie hernach in aller Uppigkeit hinbringen. (Wovon in unserm ersten Theil mit mehrerm gehandelt worden.) Weilen auch in der Dispensation wunderliche Umstände mit unterlauffen / drehen sich die Ausleger darüber auf allerley Weise / und wann sie weiter nicht können / kommen sie auf ihre vorgegebne Abrogation oder Abschaffung der anstößlichen Wort.

Der VII. Theil der II. Sura.

v. 190. Sie werden dich fragen wegen der Monds Veränderung / (sonderlich des Neumonds) antwortet ihnen: Diese ist die bestimmte Zeite / den Leuten anzuzeigen / (in welchen sie unterschiedliche Geschäffte zu verrichten haben / e. g. im Säen / und andern Geschäfften / Fasten / Beten ꝛc.) zumal auch wegen der Mechanischen Wallfahrt. Und (so ihr von dannen kommet) seyd ihr darum nicht gerecht / wann ihr von hinten (durch ein gebrochnes Loch) und nicht vornen bey der Thür in eure Häuser eingeht; sondern wer GOtt fürchtet ist gerecht. So kommt dann in eure Häuser / durch die vordern Thüren / und fürchtet GOtt / auf daß ihr glückseelig seyd. 191. Und streitet auf dem Weg GOttes wieder diejenige / welche wider euch streiten werden / und übertrettet nicht (greifft sie nicht zu erst an.) Dann GOtt liebt nicht die Ubertretter. 192 Und also bringt sie um wo ihr sie findet / und treibt sie aus / wovon sie euch ausgetrieben. Dann die Versuchung (die Gefahr von ihnen überwältigt zu werden) ist schwehrer als der Todschlag (den ihr an ihnen begeh-

Digitized by Google

et.) Streitet aber nicht wider sie nahe beym Tempel Haram (zu Mecha) biß sie daselbst wider euch streiten. Fallen sie euch allda an / so tödtet sie auch allda. Also muß man den Unglaubigen vergelten. 193. Wofern sie aber von ihrem Unglauben abstehen werden / so wird GOtt ihnen nachsehen der da barmhertzig ist. 194. Indessen streitet wider sie / so lang keine Versuchung (Gefahr der Abgötterey) vorhanden / und die Religion GOttes da ist. Werden sie abstehen (von der Abgötterey) alsdann lasset keine Feindschafft aus / als nur gegen die Bösen. 195. Den Monat Haram (nehmet an zu streiten wider die Unglaubigen) für denjenigen Monat Haram (in welchem sie wider euch gestritten haben) und die heiligen Oerter zu Mecha / so sie wider euch streiten werden / seyen zur Straff der Vergeltung (auch wider sie zu streiten.) Wer nun wider euch sich vergreiffen wird / (zu streiten wider euch an verbottnen Orten und Monaten) wider den vergreifft euch auch wie er gegen euch gethan. Und fürchtet GOtt / und wisset / daß GOtt mit denen ist / die ihn fürchten. 196. Theilet (euer Güter) aus auf dem Weg GOttes / und bringt euch (nicht selbst) mit euren Händen ins Verderben / und thut guts. Dann GOtt belohnt die Gutthätigen. 197. (a) Auch verrichtet die Wallfahrt nach Mecha / und die Besuchung GOtt (zu Ehren.) So fern ihr (von Feinden) werdet umringet werden / daß sie solche nicht vollführen könnt / so opffert das was ihr von euern Gaben leichter zu wegen bringen könnt (als / ein Schaaf / oder dergleichen) und scheret eure Häupter nicht / biß die Gab (die ihr opffern wollt) an ihren bestimmten Ort des Opffers kommt. So aber jemand unter euch kranck würde / oder ihm der Kopfweh thäte / oder sonst was Böses drauf hätte (als Läuse oder dergleichen / daß er deßwegen sich vor der Zeit müste bescheren lassen) so soll er dafür fasten (drey Tage) oder Allmosen geben zum Unterhalt sechs Armen / oder zum einigen Opfer (als etwa ein Schaaf) bringen. Wann ihr aber (für euren Feinden) werdet sicher seyn / so soll der jenige / der die Besuchung (der heiligen Oerter)

für-

Digitized by Google

fürnimmt / zwischen den sieben Zäunen zu Mecha / biß zur Wallfahrt / zum Opfer bringen / was er am leichtesten haben kan (ein Schaaf.) Wer aber (dergleichen Opfer) nicht finden wird / der soll drey Täge fasten auf der Reise / und sieben Täge wann ihr wieder heim kommen werdet. Und das sollen die 10. völlige Täge seyn. Das wird zumal dem (auferlegt) dessen Hausgenossen in dem Bethauß Haram nicht zugegen sind. Darum fürchtet GOtt / und wisset / daß GOtt starck ist im Strafen. 198 Die Wallfahrt soll in bekannten (und bestimmten) Monaten geschehen. Wer nun beschlossen die Wallfahrt für zunehmen / soll nicht beyliegen / noch einigen Excess thun / noch zancken auf der Reiß; was ihr aber gutes thun werdet / wird GOtt wissen. Indessen bereitet eure Wegzehrung. Doch ist die beste Wegzehrung die GOttesfurcht. Darum fürchtet mich die ihr klug seyd. 199. Es wird euch zu keiner Sünde gerechnet werden / so ihr von eurem Herrn einigen Vorrath begehrt zu suchen (durch Handelschafft auf der Reise.) Wann ihr aber vom Araphat werdet zuruck gehen / so seyd GOttes eingedenck bey dem heiligen Denckmal Haram, und dencket an ihm / wie er euch angewiesen (zur wahren Religion) Wäret ihr vor der Zeit (solcher Anweisung) im Leben gewesen / so wäret ihr auch im Irrthum geblieben.

200. Nachgehends so gehet wieder zuruck (ihr Koraischiter) wovon auch andre Leute zuruck gegangen / und bittet GOtt um Verzeyhung. Dann GOtt ist gnädig und barmhertzig. 201. Und wann ihr eure heilige Ceremonien vollbracht / so dencket an GOtt / wie ihr eurer Vätter eingedenck zu seyn pfleget / oder noch mit mehrerm Andencken. Ferner spricht jemand unter den Menschen: HErr gib uns in dieser Welt das Gute (so wird es ihm zwar gegeben /) aber an jener Welt wird er keinen Theil haben. 202. Und einer aus ihnen sagt: HErr gib uns in dieser Welt das / und auch zugleich in jener Welt / und erlöse uns von der Pein des Feuers: Das sind diejenige / deren Theil seyn wird was sie verdient / und GOtt ist hurtig (eines jeden Werk) nach zu rechnen. 203. Dencket an GOtt in denen bestimmten Tägen (nach ihrer

Digitized by Google

er Zahl / nämlich denen dreyen Tägen nach dem Schlachtopfer.) Wer aber bey seinem Abzug vom Thal Munæ eilen wird in zweyen Tagen / über dem wird keine Schuld seyn. Und wer in derselben biß in die dritte Nacht verziehen wird / der wird auch keine Schuld tragen / so er GOtt fürchtet. So fürchter demnach GOtt / und wisset das ihr für ihm müsset (am Tag des Gerichts.) 204. (c) Und unter den Menschen wird dich einer in Verwunderung setzen durch seinen Spruch von Leben in dieser Welt (oder da dir seine Rede in dieser / aber nicht in jener Welt gefallen wird) und / GOtt zum Zeugen anruffen über das was er im Herzen hat (daß es nämlich mit seinen Wort überein komme) und er wird doch eifrig im disputiren wider dich seyn. 205. Und wann er sich von dir wird abwenden / wird er eilen auf der Erden / daß er verderbe die Saat und das Gras davon. GOtt aber liebet nicht / was man verderbet. 206. Wann ihm wird gesagt werden: fürchte GOtt; wird er erst hoffärtig und ungerecht werden. Aber die Hölle wird ihm gnug dafür seyn / und da wird er ein unglückseelig Bett antreffen. 207. Mancher Mensch verkaufft seine Seele / um GOtt zu gefallen. GOtt aber ist gütig gegen seine Knechte. 208. O ihr / die geglaubt haben / gehet getrost an alles was in der gesunden Religion enthalten ist / und folget nicht den Schritten des Satans / dann er ist euer offenbahrer Feind. 209. So ihr ja werdet gefallen seyn / nachdem die Erklärungen (der Mahometanischen Religion) euch zu gekommen / so wisset ferner / daß GOtt mächtig und weiß ist.

210. Wollen dann (die Unglaubige) warten / biß zu ihnen komme ein Schirm aus den Wolken / GOtt und die Engel. Ja dann wird ihre Sach bald ausgemacht seyn (wann er kommen wird) und wird alles für GOtt müssen. 211. Frag die Kinder Israel / wieviel klare Zeichen wir ihnen gebracht haben? Wer aber die Gnade GOttes vertauschen wird / nachdem sie ihme zu gekommen / den wird gewiß GOtt hart straffen. 212. Es ist denen die nicht glauben / ein weltliches Leben zubereitet / und sie spotten nur deren die geglaubt haben. Aber die

Digitized by Google GOtt

GOtt fürchten / werden am Tag der Auferſtehung weit über ſie ſeyn / und GOtt gibt wem er will ohne Nachrechnung (reichlich.) 213. Es war ein einiges Volk unter den Menſchen (einerley Glaubens) und GOtt hat ihnen geſandt Propheten / die alles Gutes verkündigten (den Glaubigen) und drohten (den Unglaubigen allerley Straffen) und hat mit ihnen das Buch (der H. Schrifft) herab geſandt / mit Wahrheit / daß er durch daſſelbige (Buch) unter den Leuten entſcheidete / das was unter ihnen ſtrittig war (in der Religion.) Da war niemand deſſelben wegen uneins / als diejenige / welchen daſſelbe Buch gegeben worden / nachdem ihnen zukommen die Erklärungen (von der Einheit GOttes) um des Neids willen unter ihnen. 214. Meint ihr dann (ihr Glaubigen) daß ihr ins Paradeis gienget / wo euch nicht dergleichen widerführe / als denen die vor euch geweſen ſind? Sie haben Unglück und Schaden gehabt / und ſind durch mancherley Aengſten umgetrieben worden; biß ihnen der Geſandte (von GOtt) ſagte / und die mit ihm geglaubt haben: Wann wird uns die verſprochne Hülffe GOttes kommen? (da die Antwort lautet von GOtt:) Iſt dann die Hülffe GOttes nicht nahe? 215. Da werden ſie dich fragen: Was werden ſie dann austheilen (zum Allmoſen?) Antworte: Was ihr Gutes wollet austheilen / ſoll den Eltern (zum beſten kommen) und den Verwandten / und den Waiſen / und den Armen / und den Sohn des Wegs (dem Wandersmann oder Pilgrim.) Was ihr aber Gutes thun werdet / daß weiß GOtt alles. 216. Es iſt von euch geſchrieben die Schlacht (wider die Unglaubigen;) aber diß iſt euch verhaſſt. Vielleicht geſchiehts / daß ihr eure Sach für verhaſſt achtet / die euch doch beſſer ſeyn wird / und kan vielleicht kommen / daß ihr eine Sach begehret / die euch ſchädlicher ſey. GOtt weiß es / ihr aber wiſſts nicht. 217. Sie werden dich fragen wegen des Monats Haram, als ob in demſelben eine Schlacht angezeigt worden / antworte: die Schlacht in demſelben iſt euch ſchwehr / aber von dem Weg GOttes abhalten / und der Unglaub gegen ihn / und vom Bethauß Haram ausſchlieſſ-

Digitized by Google

schlieſſen / und seine Hausgenoſſen von demſelben vertreiben / iſt eine noch schwehrere Sach für GOtt / und die Verſuchung (in der Abgötterey) iſt ein schwehrers Ubel als der Todschlag in der Moschea Haram. Auch werden die Unglaubigen nicht aufhören wider euch zu ſtreiten / biß ſie euch von eurer Religion abbringen / wann ſie es werden thun können. Wer aber unter euch / von ſeiner Religion wird abſpringen / und alſo ſterben / deſſen Werke werden in der Welt und in jenem Leben vergeblich ſeyn / und ſolche werden theilhafftig ſeyn des Feuers / in welchem ſie ewig werdē bleiben müſſen. 218. Ferner welche glauben / und aus ihrem Vatterland ziehen / und auf den Weg GOttes ſtreiten werden / die haben GOttes Barmherzigkeit zu hoffen. Dann GOtt iſt gnädig und barmherzig. 219. Sie werden dich fragen wegen des Weintrinckens und Spielens / antworte: es iſt in beeden eine groſſe Sünde / und doch auch Nutzbarkeit den Menſchen / doch iſt in beeden die Sünde gröſſer als der Nutz. Sie werden dich auch fragen / was ſie zum Allmoſen geben ſollen? 220. Antworte ihnen: den Uberfluß (von euren Gütern.) Alſo erklärt euch GOtt ſeine Zeichen / daß ihr derſelben warnehmet. 221. Von dieſer Welt und der lezten Zeit (ſehet daß ihr das erwehlet was euch dörten ſeelig machen kan.) Sie werden dich auch wegen der Waiſen fragen. Antworte ihnen; ſolchen Guts zu thun / und ihre Güter zu befördern / iſt beſſer als ſolches nicht zu thun. Wollt ihr euch (in euern Ausgaben) mit ihnen vermengen / (und ihre Güter angreiffen?) Ferner ſind ſie eure Brüder (in der Religion.) GOtt aber kennet den / der das Ihrige verderbt / gegen den der es gut macht. Und ſo GOtt will / wird er euch in eine groſſe Schwürigkeit (Angſt) bringen / (falls ihr derſelben Güter in euern Nutzen verwenden ſolltet.) 222. Heurathet ja nicht unglaubige Weiber / biß ſie glauben; da iſt dann eine glaubige Magd beſſer / als eine unglaubige Freye / ob gleich dieſe euch beſſer gefiele. Alſo gebt auch keine glaubige Weiber unglaubigen Männern / biß ſie glauben / maſſen auch ein glaubiger Knecht beſſer iſt / als ein unglaubiger (Herr) ob gleich dieſer euch beſſer gefiele.

Digitized by Google

geſtiele. Dieſe (die Unglaubigen) beruffen zum Feuer/ GOtt aber beruffet zum Paradeis / und zur Gnade durch ſeinen Willen / und erklärt ſeine Zeichen den Leuten / daß ſie ſich derſelben erinnern ſollen. 223. Sie werden dich auch fragen wegen der Weiber Monatzeit: Antworte ihnen / diß iſt etwas böſes (unreines.) Derowegen ſo ſondert euch ab von euren Weibern bey ſolcher ihrer Zeit/und nahet euch nicht zu ihnen / biß ſie gereiniget werden. Wann ſie rein worden / dann gehet zu ihnen / wie euch GOtt geboten hat. Dann GOtt liebet die Bußfärtigen / und die Gereinigten. 224. Eure Weiber ſind euer Acker. Kommet derowegen zu euern Acker/wie ihr wollt/ doch ſchicket euern Seelen ein gutes Werk vor (thut zuvor ein gottſeeligs Werk durch Allmoſen oder Gebet) und fürchtet GOtt / und wiſſet/daß ihr GOtt entgegen kommen werdet (am Tag der Auferſtehung.) Alſo verkündige den Glaubigen alles Glück. 225. Setzet eueren Eidſchwüren GOtt nicht zum Zweck / wann ihr recht thun und fromm ſeyn / und unter allen Einigkeit ſtifften wollt. Dann GOtt höret und weiß es. 226. GOtt wird euch aber wegen eines unbedachtſamen Worts im ſchwören nicht ſtraffen; ſondern deßwegen vielmehr wird er euch ſtraffen / daß ſie (die Schwür einer Herzen eingenommen oder fürſetzlich geſchehen.) Dann GOtt iſt gnädig und langmüthig. 227. Denen die da ſchwören / daß ſie mit einer unter ihren Weibern nichts wollen zu ſchaffen haben / wird eine Zeit von vier Monat zum Warten geſetzt. Werden ſie (innerhalb ſolcher Zeit oder hernach) von ihrem Schwur abſpringen / (und mit ihnen zu thun haben) ſo iſt GOtt auch gnädig und barmherzig. 228. Haben ſie etwa eine Ehſcheidung beſchloſſen / ſo wirds GOtt hören und wiſſen. 229. Die verſtoſſene (Weiber) aber werden indeſſen drey Monat warten/ und darffen nicht verhehlen/ was GOtt in ihren Leibern erſchaffen hat / es ſey ihr Monat Beſchwehrnis / oder ein Kind / wo ſie anderſt an GOtt glauben / und an den jüngſten Tag. Und iſt gerechter daß ihre Männer ſich bemühen ſolche wieder heim zu bringen/ dieſe Zeit über (wo ſie es wohl möchten abſchlagen) wann ſie (die Männer) ſich wieder

Digitized by Google

wollen begütigen und versöhnen lassen / und lieget jenen (den Weibern) ob / den Männern dasjenige zu leisten / was den Männern oblieget / den Weibern zu thun der Gebühr nach. Doch stehets den Männern zu / über die Weiber zu seyn. Dann GOtt ist mächtig und weise. 230. (g) Die Ehescheidung wird zweymal zugelassen / nachmals aber gebühret sichs die Weiber zu behalten / bekandter (freundlicher) Weise / oder sie mit einer Wolthat zu entlassen. Und ist euch / ihr Männer / nicht zugelassen / daß ihr etwas von dem / was ihr ihnen zum Heurath-Gut gegeben / abnehmt / wann ihr sie verstosset / wo sie nicht beede befürchten / es möchte wider GOttes Ordnung etwas darunter fürgehen. Wo ihr das befürchtet / so wirds keine Sünde seyn / über beede / wo das Weib sich um etwas loß kaufft. Dieses sind GOttes Schrancken / sehet zu / daß ihr solche nicht übertrettet / dann die solches thun / werden ungerechte Leute seyn. 231. Wann aber ein Mann sie zum drittenmal verstösst / so darff er sie nicht mehr nehmen / biß sie einen andern Mann geheurathet (und er sie erkannt hat.) Wann dann dieser zweyte Mann / auch sie auch verstossen wird / so wird über beede / (das Weib und den ersten Mann) kein Schuld mehr hafften / so sie wieder zusammen kommen werden / um die bestimmte Zeit / wo sie anderst vermeinen GOttes Schrancken zu beobachten. Und dieses sind die Schrancken (Verordnungen) GOttes; er erklärt solche dem Volk welches solche weiß. 232. Wann du aber Weiber verstossen wirst / und sie werden zu ihren termin gelangen / (nämlich zum End der fürgeschriebnen Monat / vom Tag der Verstossung an / biß zur neuen Ehe) so behaltet sie mit dem Bekannten (freundlichen Umgang) oder lasst sie gehen von euch / mit dem Bekannten (freundlicher Erlassung / nämlich ihnen etwas mit zu geben /) und haltet sie nicht auf Gewalthätig / daß ihr euch an ihnen vergreiffet / mit einiger Ungebühr. Dann wer solches thun wird / der wird ferner Unrecht thun seiner Seelen. Derowegen so nennt die Zeichen (Sprüche) GOttes nicht mit Schertz auf / und dencket an die Gnade GOttes über euch / und an das

Digitized by Google

was

was euch vom Buch (Alkoran) und der Weißheit ist herab gesandt worden. GOtt vermahnt euch durch solche. Darum fürchtet GOtt / und wisset daß GOtt von allen weiß. 233. Wann ihr aber eure Weiber werdet verlassen / und sie ihre bestimmte Zeit erreicht haben (sich wieder zu verheurathen) so hindert sie nicht dran / daß solche ihnen Männer nehmen / wann sie miteinander sich vereiniget haben / mit dem bekandten (richtigen Vertrag.) Dieß wird gegen euch erinnert / und denjenigen der da glaubt an GOtt und an den jüngsten Tag. Das wird euch auch bequemer und reiner seyn / welches GOtt wol weiß / ihr aber nicht wisset. 234. Die Mütter sollen ihre Kinder säugen zwey völlige Jahr / bey dem der solches verlangt / hingegen soll des Kinds Vatter schuldig seyn / solche (Weiber) zu ernähren und zu kleiden (wegen ihres Säugens) so mit dem bekandten (rechtmäßiger Weise erlassen worden.) Keine Seele soll gezwungen werden über ihr Vermögen. Keine Mutter soll genöthigt werden wegen ihres Kinds (daß sie ihn säuge wider ihren Willen / oder wann sie nicht wol kan /). gleichwie auch der Vatter nicht soll gezwungen werden wegen seines Kindes / über Vermögen zu thun / und über den Erben (solcher Versorgung / als den Vormündern /) wie dieß (soll ebenfalls also gehalten werden / daß er solcher Mutter Nahrung und Kleidung verschaffe / wie es der Vatter hätte thun sollen.) Wollen sie aber mit beederseits Bewilligung und Rath / ihr Kind vor dem zweyten Jahr entwehnen / wirds ihnen keine Sünd seyn. Wollet ihr aber eine Säugam (ausser der Mutter) euren Kindern bestellen / so wirds euch auch nicht zur Sünde gereichen / wofern ihr nur solche aufrichtig bezahlt / was ihr derselben habt versprochen / mit dem bekandten (Recht.) Darum fürchtet GOtt / und wisset / daß GOtt dran siehet was ihr thut. Wañ aber unter euch welche sterben und Weiber hinterlassen / sollen dieselben (Weiber) warten von sich selbsten (ohne sich anderwärts zu verheurathen) vier Monat und zehen (Täge.) Wann sie dann solchen termin erreicht haben / so wirds euch (ihr Vormünder) keine Sünde

Digitized by Google

seyn/ wann sie wieder [illegible]rathen / mit dem bekannten (Recht oder rechtmässiger Weise.) Dann GOtt ist solcher Dinge kündig. (h) [illegible] so wirds auch keine Sünde seyn / die ihr euch unterreden merken lasset / daß ihr solche Wittfrauen nach ihrer bestimmten Zeit (der 4. Monat) heurathen wollet / oder sie ihrs indessen heimlich bey euch behaltet / biß ihr zu bestimmter Zeit damit heraus brecht / sie zu heurathen. Dann GOtt weiß daß ihr an solche gedencken / (und euch heimlich zu bewerben nicht unterlassen) werdet. Aber versprecht ihnen nichts heimlich / wofern ihr solches nicht offenbar (auf ehrliche und redliche Weise) thut. Und nehmt euch nicht für / euch zu verheurathen / biß der beschriebne Termin (der 4. Monat) da sey. Und wisset daß GOtt alles weiß / was in euren Hertzen ist. Derowegen fürchtet ihn / und wisset das GOtt ist gnädig und gelind. 237. Es wird euch keine Sünde seyn eure Weiber zu verstossen / sofern ihr solche nicht berühret (im Ehstand) oder ihnen kein gewiesses Vermächtnis versprochen (zum Heurathgut.) Doch versehet sie mit etwas / nach der Maß euer Güter / nachdem sie groß oder klein sind / daß sie dabey bleiben können; welches eine Schuldigkeit ist für die Gutthätigen. 238. Wann ihr sie nun von euch entlassen / ehe ihr sie berühret / und doch schon etwas gewiesses vermacht / so soll ihnen die Helffte davon gelassen werden / wofern sich solches nicht beede (Eheleute) verzeyhen / oder auch derjenige / in dessen Hand das Ehverbündnis stehet / (nämlich wo nicht der Mann selbst ihr alles lassen will.) Solche gäntzliche Uberlassung aber wird der Gottseeligkeit näher kommen. Darum so vergesset nicht gegen einander freygebig zu seyn. Dann GOtt siehet drauf was ihr thut. 239. Sonderlich sollt ihr auch die Gebeter genau in Acht nehmen / (von denen fürgeschriebnen fünffen) wie auch das Mittelgebet / und wann ihr beter so stehet mit Andacht.

240. Wann ihr aber etwas zu fürchten habet / (als den Feind / Uberschwemmung / Ergiessung der Wasser / oder wilde Thier) so verrichtets zu Fuß oder zu Pferdt. Seyd ihr aber sicher / so sind GOttes eine gedenk

Digitized by Google

gedenk (in eurem Gebet) wie er euch gelehrt hat das jenige / was ihr vorhin nicht wüstet. 241. So jemand unter euch gestorben und Weiber hinterlassen / so soll er ihnen auf ein Jahr Unterhalt vermachen / und sie ehe nicht aus dem Hauß stossen lassen. Werden sie aber von sich selbsten indessen heraus und weggehen / soll es euch nicht für Sündenschuld gerechnet werden / euch / die ihr über die verstorbene Männer Sorge zu tragen / nämlich wegen dessen / so sie für sich selbst der Gebühr nach gethan haben. Dann GOtt ist Mächtig und Weiß. 242. Und denen Entlassnen gebühret in alle Wege ihre Zugehör / wie es recht und billig ist: Diß ist eine Schuldigkeit zumal denen die Gott fürchten. 243. Also erklärt euch Gott seine Zeichen (Worte) daß ihrs verstehen möget (i) 244. Hastu nicht gesehen auf diejenige / so aus ihren Wohnungen gewichen / deren (viel) tausend gewesen aus Furcht des Todes? Und GOtt hat zu ihnen gesagt: Sterbet. Hernach hat er sie (wieder) lebendig gemacht: Dann GOtt ist freygebig gegen die Menschen. Aber die meisten Menschen danckten ihm nicht. 245. Also streitet auch auf dem Weg GOttes / und wisset daß GOtt alles hört und weiß. 246. Wer will GOtt eine schöne Vorlehnung thun? (nämlich seine Haab und Gut dran zusetzen um die Religion auszubreiten.) Er wirds ihn gewiß doppelt vergelten. GOtt aber ziehet seine Hand ein / oder streckt sie aus / (einem Güter zu verweigern oder er sie geben / nachdem er will.) und ihr werdet ihm wieder zu geführt werden (am Tag des Gerichts.) 247. Hastu nicht gesehen auf die Zusammenkunfft der Kinder Israel nach Möse? als sie zum Propheten (Samuel) sagten den sie damals hatten: Bestelle uns einen König / daß wir auf dem Weg GOttes streiten. Da hat ihnen der Prophet geantwortet: Wollt ihr nicht dabey seyn / wann über euch ein Krieg wird geschrieben werden / daß ihr nicht streitet? (das ist / wollt ihr den Streit nicht ausschlagen / wann ihr werdet streiten müssen?) Dann haben sie geantwortet: Und was sollte uns hindern / daß wir nicht streiten sollten auf dem Weg Gottes? Wir sind ja allbereit aus unsern Wohnungen vertrieben /

Digitized by Google

und unſrer Kinder beraubt worden? und als der Krieg über ſie geſchrieben (beſchloſſen) worden/ haben ſie die Flucht gegeben/ihrer wenig ausgenommen: und Gott kannte die Ungerechten wol. 248. Da ſagte ihnen ihr Prophet: Gewiß hat euch Gott beſtellt den Talut (Saul) zum König: Sie antworteten/wie ſoll er über uns regieren/da wir doch beſſer zum Reich ſind als er/und iſt er dann mit ſonderbarem Reichthum verſehen? Da ſagte Samuel: Gewiß/ Gott hat dieſen über euch zum König erwählt/ und hat ihm gröſſere Wiſſenſchafft und Leibs Statur gegeben. Dann Gott gibt ſein Reich wem er will/ als der groß und weiß iſt. (k) 249. Und (als er ein Zeichen zur Beſtättigung deſſen begehrt) ſagte ihnen der Prophet: Gewiß/ das Zeichen ſolches Reichs ſoll ſeyn/ daß die Lade (des Bunds) zu euch kommen wird. Bey derſelben ſollet ihr eine ruhige Sicherheit von eurem Herrn haben/ und werdet daher auch die Überbleibſel genieſſen was Moſis und Aarons Geſchlecht hinterlaſſen hat. Die Engel werden ſolche tragen. Daran werdet ihr ja ein genugſames Zeichen haben ſo ihr glaubig ſeyd.

Anmerckungen:

(a) v. 197. Dieſe gantze Wallfahrt nach Mecha/ hat Mahomet von den heidniſchen Arabern angenommen/ wie aus dem Buch Hagar zu ſehen/ welches Gvadagnolus in ſeiner Apologie Tract. de Mahumeto cap. X. Sect. 1. anzieht/ wo einerley Gebräuch anzutreffen. Mahomet aber gab für/ ſie hätte her vom GOtt Abrahams.

(b.) v. 202. Gelaleddinus ſchreibt: GOtt werde alle Creaturen am jüngſten Gericht in einem halben Tag/ nach dieſer Zeit Rechnung urtheilen und richten.

(c) v. 205. und 205. Wer dieſer geweſen berichtet Gelal. nämlich Alactamus ein Sohn Sceric.

Digitized by Google

Sceric, welcher fälſchlich ſchwur und fürgab/ als hielte ers mit Mahomet. Als er aber von ihm weggieng/ und an die Saat kam/ allwo ein Hauffen Eſel ſtunden/ verbrandte er die Saat und brachte die Eſel um. Alſo hat dem Mahomet jenes Spruch (oder Vorgeben) vergeblich wolgefallen.

(d) v. 207. Das war Soheibus, welcher ſeine Güter (welche die Menſchen wie ihre eigne Seele lieben) denen Unglaubigen verließ/ als er von ihnen ihre Anfechtung zu meiden/ nach Medina flohe.

(e) v. 217. Der Monat Haram war ſonſt ſo heilig/ daß man an demſelben keinen Krieg führen durffte. Dannoch befahle Mahomet an denſelben Mecham (ſein Vatterland) zu bekriegen/ und ſeine Landsleute zu verderben/ weil er von ihnen (wegen ſeiner neuen Lehr) vertrieben worden; wider GOttes Gebot. Levit. 19.

(f) v. 219. Wiewol Mahomet hier den Wein und das Spielen ſcharff verbietet/ ſo wollen doch einige Ausleger/ als Geial und Zamchaſcerius, ſolches nur allein von der Uberwaß verſtanden haben. Ja Mahomet ſelber in der Sura vom Biene ſcheinet ihme dißfalls allerdings zu widerſprechen: Da er ſchreibt: Daß ſie von den Früchten der Palmen und der Weintrauben auch wol truncken werden/ ſolches ſey ein Zeichen (Beweiß der göttlichen Vorſorg) denen ſo mit Verſtand begabet ſind. Gewiß iſts/ daß dieſes Verbot/ als etwas Sünd-

Digitized by Google

liches mit der Glückseeligkeit des Paradeises/ da der beste Wein Stromweiß anzutreffen seyn soll/ welches doch Gottes Gabe für die Frommen seyn müsste/ sich keines Wegs zusammen reimen und vergleichen lasse. Darum ob er wol sonsten auch anderwerts/ als in der Sura von dem Tisch/ den Wein und das Spiel als ein Werk des Satans ausgiebt/ welches der Manichäer/ und sogenannten Encratiten oder Catharisten Lehr gewesen sey/ V. Augustin. de Hæres. L. 44. & 46. so scheinet es doch vielmehr/ er habe solches Verbot aus Staats-Ursach gegeben/ damit die Seinigen desto weniger Verhinderung hätten im Krieg/ vernünfftig und einig zu bleiben/ indem die Trunkenheit und das Spielen nichts dann Unordnung/ Tollheit und Uneinigkeit verursachten. Doch ist bekandt wie schön auch dieses Gebot unter den Mahometanern gehalten werde/ wo sie heimlich oder ungestrafft durchkommen können/ wovon anderwärts gedacht worden.

(g) v. 230. & 231. Diß ist weiland von Mose nicht gebotten/ sondern nur um der Juden Halsstarrigkeit willen zugelassen/ von Christo aber aufgehoben worden, Marc. X. und Matth. XIX.

Doch durffte ein verstossnes Weib nicht wieder einmal/ geschweige zwey oder dreymal/ geheurathet/ noch weniger erst von einem Fremden zuvor erkandt werden/ ehe mans wieder annehmen möchte/ welches um soviel mehr wider Gottes heil. Willen streitet, Deut. XXIV.

(h) v.

Digitized by Google

(h) v. 238. Thöricht iſts / daß Mahomet deßwegen die Seinigen will abſchrecken / wider die Heurathe-Geſetze nicht zu handeln / weil GOtt gnädig und gelind ſey / da er vielmehr ſeine Gerechtigkeit / das Böſe zu ſtraffen / hätte anführen ſollen. Allein dergleichen geſchiehet öffters / weil jene Wort bequem ſind in dem Arabiſchen / den Abſatz zierlich zuſchlieſſen / nach ſeiner vorgenommenen Reimart.

(i) v. 244. ꝛc. Hier vermengt der Alkoran die Hiſtorien H. Schrifft mit allerhand Fabeln / und miſchet die Geſchichten unterſchiedner Zeiten ſeltſam durcheinander. Dann was von denen Todten gedacht wird / ſollen / nach der Arabiſchen Ausleger Meinung / etlich tauſend geſtorben ſeyn / zur Zeit der Richter / nach dem Tod Calebs / weilen ſie aus ihren Wohnungen gewichen / der Peſt oder Religions-Krieg zu entfliehen. GOtt habe ſolche aber durch den Richter Ezechiel wieder lebendig machen laſſen. Da doch Ezechiel ein Prophet und keiner unter den Richtern geweſen / auch etliche hundert Jahr erſt hernach gelebt / da er / was von der Erweckung der Todten gemeldt wird / nur von GOtt ein Geſicht davon bekommen hat. cap. 37.

(k) v. 249. Die Arche des Bunds / iſt nicht erſt zu Zeiten des König Sauls aus der Feinde / und zwar nicht ſowol der Amalekiter / als der Philiſter Hände wieder zuruck in das Jüdiſche Land gekommen / ſondern ſchon vorhero / wie zu ſehen 1. Reg. 4. 5. und 6. cap. Und iſt lächer-

Digitized by Google

lich daß die Ausleger des Alkorachs vorgeben / als ob auch des Mosis Pantöffel / und des Aarons Hut darinnen geweſen ; und daß ſolche Bunds-Laden wäre vom Himmel über den Adam herab gelaſſen worden / da ſolche erſt auf GOttes Befehl vom Moſe verfertigt / und hernach die 2. ſteinerne Geſetz-Tafeln / ſamt der Ruthen Aarons / und einer guldnen Schachtel / darinn das Manna oder Himmelbrod war / hinein gelegt worden / wie die H. Schrifft meldet. Ex. XX. v. 18. & 16. Hebr. IX, 4. Alſo wird auch die Prob der Soldaten Gideons am Fluß / dem Talut (oder Saul) fälſchlich zugeſchrieben.

Der VIII. Theil der II. Sura.

v. 250. Als aber Talut (Saul) mit ſeinen Soldaten ausgegangen war / hat er geſagt: GOtt will euch am Fluß probiren. Dann wer aus demſelben trincken wird / wird nicht von mir ſeyn / wer aber davon nichts koſten wird / der wird einer von mir ſeyn / ausgenommen denjenigen / der nur mit der Hand ſchöpfen / und damit einen Trunck thun wird ; Da aber doch aus demſelben viel / (wenig ausgenommen) getruncken. Nachdem nun durch denſelben gegangen er und alle die geglaubt hatten / ſagten die / ſo nach Bequemlichkeit getruncken hatten : Wir haben heut keine Macht und Stärck / wieder den Galut (Goliath) zu / und ſeine Soldaten. Da ſagten hingegen diejenige / welche ein wenig (aus der Hand) getruncken hatten / und die da vermeynten / daß ſie GOtt entgegen kommen würden / (am Tag der Auferſtehung) : Wie offt hat ein kleines Volck / nach dem Willen GOttes / eine groſſe Armee geſchlagen ? GOtt iſt ja mit denen die Gedult tragen / und ihm Vertrauen. 251. Nachdem ſie nun wider den Galut, und ſeine Soldaten im Streit gezogen / ſagten ſie : HErr ſchütte über uns aus Gedult / und ſtärcke unſere Füſſe (und

Arme /

Digitized by Google

Armee/ und hilff uns wider die Unglaubige Völcker. 250. Alſo haben ſie ſolche geſchlagen / nach dem Willen GOttes / und hat David den Gaiut (Goliath) getödtet. Und hat ihm GOtt das Reich und Weißheit gegeben / und ihn gelehrt alles was er wollte. Hätte GOtt damals die Leute nicht gezähmt / ein Volck durch das ander / ſo wäre gewieß die Erde verderbt worden / „ nämlich die Unglaubigen wären den Glaubigen überlegen geweſen / und hätte ihre Heiligtümer oder Moſchéen zerſtöret.) „ Aber GOtt iſt freygebig über alle Welt. 252. Das ſind nun die Zeichen GOttes ; wir leſen ſolche über dir mit Waarheit / darin du biſt einer aus denen / die (von GOtt) geſandt werden. Dergleichen ſind die Geſandten ; wir haben einen vor dem andern fürtreflich gemacht. Etliche unter denſelben hat GOtt angeredet / und etliche über viel Staffeln erhöhet ; Wie wir dann Jeſu dem Sohn Mariä klare Heidenthümer (die Macht Wunder zu thun) gegeben / und ihn mit dem Geiſt der Heiligkeit geſtärcket. (a) Und wo es GOtt gewollt hette / (wann es Gottes Willen geweſen wäre) / ſo ſolten diejenige welche nach ihnen (denen Geſandten) geweſen / wol nicht untereinander geſtritten haben / nachdem ihnen die klaren Beweißthümer (der Waarheit) zugekommen ſind. Aber ſie ſind uneinig worden / (durch GOttes Verhängnis.) Dann hat einer geglaubt / ein andrer hat nicht geglaubt. Doch wann es GOtt gewollet hette / wäre unter ihnen kein Streit geweſen / (wegen der Religion.) Aber Gott thut was er will. 253. O ihr Glaubige / gebet Almoſen von dem / ſo wir euch zu einem Unterhalt gegeben / ehe der Tage (deß Gerichts) komme. Dann allda wird man nichts verkauffen / und wird keine Freundſchafft noch Fürbitt gelten ; Aber die Unglaubigen thun unrecht. 254. GOtt (iſt GOtt) : und iſt kein GOtt auſſer ihm / der da lebt und ſelbſtändig iſt. Er ſchlummert und ſchläfft nicht. Sein iſt alles / was im Himmel und auf Erden (gefunden wird.) Wer kan bey ihme eine Fürbitt einlegen / als nach ſeinem Willen ? Er weiß was vor ihnen geweſen / und nach ihnen ſeyn wird : Und können ſie von ihme nichts wiſſen / als ſo fern er es haben will. Er umgibt mit ſeiner groſſen

Digitized by Google

seinen Sitz/Himmel und Erden / und beschwehrt ihn nicht solche zu beobachten. Dann er ist hoch und groß. (b) 257. Es soll keine Gewaltthätigkeit in der Religion seyn. Derselben wahre Unterrichtung / ist deutlich unterschieden von dem Irrthum; Wer nun die Tagut (böse Geister) verleugnet/ und an GOtt glauben wird / der wird sich ferner halten an eine feste Handhebe / welche nicht brechen wird/ dann GOtt hört und weiß. 258. GOtt ist ein Schutz derer Gläubigen / er wird sie aus der Finsternis ins Licht führen. Welche aber Ungläubig sind / deren Beschützer sind die böse Geister Tagut, sie werden sie aus dem Licht in die Finsternis führen. Und diese werden ihre Gesellen seyn im Feuer / darinnen sie selbst bleiben werden. 259. (c) Hast du nicht auf den Achtung gegeben / welcher mit den Abraham disputirt hat von dessen Herrn/ darum/ daß er ihm das Reich gegeben? Als Abraham gesagt: Mein Herr (ists) der da lebendig macht und tödtet. Da hat er geantwortet: Ich will lebendig machen und tödten. Abraham sagte: Gewieß Gott führt die Sonne her vom Aufgang / du aber führ sie her vom Niedergang / da stunde er ganz erstaunt/ als der da Ungläubig war. Gott aber regiret die bösen Völcker nicht.

(c) 260. Oder (hast du nicht beobachtet /) wie (sich verhalten) derjenige / der bey einer Stadt vorbey gegangen / welche zerstört da lag und über seine Stelle (verfallen war.) Da sagte er: Wie wird GOtt diese lebendig machen / nach dessen Todt. Da ließ ihn GOtt sterben / (und todt bleiben) hundert Jahr. Darnach hat ihn GOtt auferweckt/ (alsdann sagte GOtt zu ihm: Wie lang bist du hier gewesen? Und er antwortete: Ich bin nur einen Tag / oder einen Theil von Tag hier gewesen. Siehe dich um nach deiner Speis und deinem Tranck / welche noch nicht verdorben sind/ siehe dich auch um nach deinen Esel / (der allbereit zu lauter dörren Knochen worden/) und das haben wir gethan / daß wir dich den Leuten machten zum Zeichen (der Auferstehung.) Siehe hin auf die Beine (deß Esels/) wie wir sie aufrichten / und hernach mit Fleisch bekleiden. Und da ihm solches offenbahrt worden/ sagte er: Ich weiß daß GOtt

über

Digitized by Google

über alle Ding mächtig ist. 261. Gedencke auch wie Abraham gesagt: HErr zeige mirs / wie du die Todten lebendig machen wirst / da hat ihn GOtt gegentwortet; Glaubst du auch noch nicht? Abraham sagte: Ja ich glaube / aber (ich habe solches nur begehrt /) daß mein Hertz fest darauf beruhe. Darauf sagte GOtt: So nim nun viel Vögel / und neige solche gegen dich / (zerschneide sie in Stücken /) darnach lege auf jeden Berg ein Stücklein davon. Alsdann ruff ihnen / so werden sie gleich zu dir kommen / wisse also daß GOtt ist sehr mächtig und weiß. 262. Das Gleichnis deren / die auf den Weg GOttes Almosen austheilen / ist nach dem Gleichnis deß Korns / welches sieben Aehren gebracht / in jedweden Aehren sind hundert Körner / GOtt aber hats verdoppelt / (was man für ihn ausgegeben /) demjenigen welchem er gewollt. Dann GOtt ist groß und wissend. 263. Welche ihre Güter austheilen / auf dem Weg GOttes / und hernach nicht nachgehen / dem was sie ausgetheilt / jemand etwas vorzuwerffen / oder dadurch zu schaden / die werden ihren Lohn bey ihren Herrn kriegen / und wird sie keine Furcht noch Traurigkeit überfallen. 264. Eine bekannte (freundliche) Rede / und Nachlassung / ist besser als Almosen / auf welche eine Beschädigung / (Beleidigung) folget. Dann GOtt ist reich und gütig. 265. O ihr Gläubige / was ihr thut / verderbt euer Almosen ja nicht mit einigen Vorwurff (Aufruckung) und Beleidigung / als einer der seine Güter austheilt / nur damit den Leuten zu scheinen / und glaubt doch nicht an GOtt / und an den jüngsten Tag. Der ist gleich einem Kieselstein / auf welchem die Erde liegt / und ein starker Regen darauf fällt / der dannoch hart bleibt / (nachdem die Erde weg ist.) Also werden sie keinen Nutzen haben / von dem was sie damit gewonnen. Dann GOtt bringt die Ungläubige Völcker nicht zurecht. 266. Welche aber nur GOtt zu gefallen ihre Güter austheilen / und daß sie ihre Seelen dadurch befestigen / die sind gleich einen Garten auf einem Hügel / auf welchen ein starcker Regen fällt / von welchen seine Speise (Frucht) doppelt wächst. Fällt aber darauf kein solcher Regen / so wirds doch ein Tau seyn. Dann GOtt siehet drauf was ihr thut. 267. Ver-

langt

Digitized by Google

langt jemand unter euch / daß er einen Garten habe / von Palmen und Weinstöcken / unter welchen Flüsse durchgehen / und wachsen von allerley Arten Früchte darinnen / und lebe lang darbey / habe aber schwache Kinder: und komme denn jählings ein starcker Wind mit Feuer / und stürme auf denselben Garten / daß er auf einmal verbrennt werde? Also erklärt euch GOtt die Zeichen / daß ihr zurück denckt. 268. O ihr Glaubigen / gebet Almosen von guten Sachen aus / welche ihr erworben / und von dem das wir euch aus der Erden herfür gebracht / und klaubet nicht das Böse aus zum Almosen. Dann ihr selbst würdet solche nicht annehmen / wo ihr nicht gerne wolltet durch die Finger sehen / (im Kauffen und Verkauffen.) Dann wisset daß GOtt ist reich und gelobt. 269. Der Satan drohet euch mit Armuth / (so ihr Almosen ausgebt /) und befiehlt euch das Böse (den Geiz /) GOtt aber verheist euch dagegen Nachlassung von sich / und Uberfluß: Und GOtt ist groß und weiß.

270. Er wird Weißheit geben denen er will / und der Weißheit bekommen hat / dem ist zugleich viel guts gegeben worden. Niemand aber / als Verständige / werden solches bedencken. 271. Was ihr aber werdet ausgeben für Almosen / oder für Gelübde thun / daß wird GOtt wissen / und wird denen Ungerechten niemand helffen. 272. Werdet ihr euer Almosen offenbahren / so ists zwar nicht unrecht / doch so ihrs verbergen / und den Armen also geben werdet / wirds euch besser seyn / und wird eure Sünden vertilgen. GOtt aber wird von dem / was ihr thun werdet / Nachricht haben. (d) 273. Es ist nicht deines Thuns sie zu recht zu bringen / (die Unglaubigen.) GOtt aber wird zurecht richten / wen er wird wollen. Was ihr aber für Almosen werdet ausgeben von dem Guten / das werdet ihr euren Seelen zu gut geben: Und alles was ihr gutes austheilen werdet / wird euch vergolten werden / und werdet ihr deßwegen nicht unrecht leiden. 274. Den Armen aber / welche auf dem Weg Gottes begriffen sind / (die mit dem H. Krieg zu thun haben /) und die das Erdreich nicht schlagen / (auf Erden nicht herumgehen können / ihre Nahrung und Gewerb zu treiben /

Digitized by Google

en/ deſſen gehört abſonderlich das Almoſen.) Wers nicht weiß/ meint ſie ſeyen reich aus Beſcheidenheit. Allein an ihrem Zeichen kanſt du ſie erkennen. Sie fordern nichts mit Ungeſtümm / aber was ihr ihnen gutes geben werdet/ das wird GOtt gewieß wiſſen. 275. Welche ihre Almoſen austheilen / bey Tag und bey Nacht/ heimlich und öffentlich / die werden gewieß ihren Lohn haben bey ihrem Herrn; Und wird ſie keine Furcht noch Traurigkeit befallen. 276. Die vom Wucher eſſen / werden nicht wieder aufſtehen (aus ihren Gräbern /) als nur in der Beſchaffenheit/ nach welcher auffſteht derjenige / welchen der Satan gerüttelt / (und von Sinnen gebracht /) das (wird ihnen wiederfahren/) weil ſie geſagt: Das Verkauffen iſt eben wie der Wucher. Hat dann ihnen GOtt das Kauffen zugelaſſen/und nur den Wucher verbotten? Derowegen wenne die Erinnerung von ſeinem Herrn wird zukommen/und ſich deß Wuchers enthalten/ dem wird ferner verziehen werden / was vorher gegangen iſt / (was er vor dieſem Geſetz erworben hat/) und ſein Handel wird GOtt zugehören. Welche aber aufs neu den Wucher wieder treiben werden/die werden Höllen-Geſellen ſeyn/ und in dem Feuer bleiben müſſen. 277. GOtt wird den Wucher deß Seegens berauben / hingegen das Almoſen wachſen laſſen. Und Gott wird nicht jeden Ungerechten/ und Glaubigen lieben. 278. Ferner welche werden geglaubt und recht gethan / ihre Gebet verrichtet / und Almoſen gegeben haben / die werden ihren Lohn bey ihrem Herrn haben / und wird ſie keine Furcht noch Traurigkeit befallen. 279. O ihr Glaubige / fürchtet Gott / und laſſet hinweg/was euch vom Wucher übrig ſeyn mag/ſo ihr andersſt rechte Glaubige ſeyd.

280. Wollet ihrs nicht thun / ſo machet euch zu einem Krieg gefaſt / von GOtt und ſeinem Geſandten. Werdet ihr euch aber bekehren / ſo ſollen die Capitalia von euren Gütern (euch bleiben.) Thut nicht unrecht ſo widerfährt euch nicht unrecht. 281. So jemand (ein Schuldner) ſeyn wird / der nicht wol bezahlen kan / ſo laſſt ihm Zeit biß ers leicht thun kan. Werdet ihr aber ihme die Schuld als ein Almoſen ſchencken / wirds euch beſſer ſeyn / wann

ihr

Digitized by Google

hrs wüsset / thätet ihrs. 282. So fürchtet demnach den Tag / am welchem ihr für den Herrn müsst / alsdann wird jeder Seel vergolten werden/was sie gewonnen hat; und wird ihnen keinen Unrecht widerfahren. 282. O ihr Glaubige / wann ihr euch miteinander einer Schuld wegen / verbunden habt / auf einen benannten Termin / so schreibets auf / und ein Schreiber solls mit Gerechtigkeit beschreiben / und sichs nicht ärgern zu schreiben / wie ihn GOtt gelehrt hat! Er beschreibs und lese es heil vor / dem der schuldig ist/und fürchte seinen GOtt / und lasse nichts davon aus. So derjenige Schuldner ein einfältiger / oder älterer Mensch / oder nicht so geschickt ist/ daß ers selber vorlese/ so thue es sein Sachwalter mit Billigkeit/und nehmet zwar Zeugen aus euren Männern. Sind aber nicht zween Männer zu haben/so sey es nur ein Mann/und zwey Weiber / von denen die ihr wollt zu Zeugen haben. Falls eine unter ihnen/aus Vergessenheit dißfalls irren würde / so soll sie die andre dessen erinnern /und sollen die Zeugen sichs nicht wägern/ wann man sie beruffen wird / und sollen keinen Verdruß haben / solches (Zeugnus) zu schreiben / es sey (die Schuld) groß oder klein / bis zum bestimten Termin der Bezahlung; Dann dieses wird gerechter seyn vor GOtt/und rechter zur Zeugschafft / und desto leichter/ daß ihr nicht (zweifelt wegen der Schuld Größe / und deß Termins der Bezahlung.) Wann aber der Handel mit baaren Geld geschicht / den ihr untereinander habt / so ists keine Sünde daß ihr solchen nicht beschreibet/ und nehmet Zeugen / wann ihr eure Waaren einander verkauffet; Doch soll man weder dem Schreiber / noch Zeugen schaden zufügen/ oder sie nöthen / daß sie irren oder unrecht thun möchten. Sofern ihr aber solches thun sollet / würde es gewieß euch eine Sünde seyn. Darum fürchtet GOtt/ so wird euch GOtt lehren / dann GOtt weiß alle Dinge. 284. So ihr auf der Reise seyd / und keinen Schreiber habet / so nehmt Pfand (an statt der Handschrifft.) Wann nun einer unter euch / dem andern (auf gut Trauen) etwas leiht / so soll es der andere/dem mans geliehen hat/ wieder geben (zu rechter Zeit) und Treu und Glauben halten / und also GOtt seinen HErrn fürchten/

Digitized by Google

m/und verberget ia eure Zeugnis nicht / dann der solches verbirgt/deſſen Hertz iſt ungerecht / GOtt aber/weiß was ihr thut. 285. GOtt gehört alles was im Himmel und auf Erden iſt. Und ob ihrs offenbahrt / was in eurer Seelen iſt/oder verberget / ſo müſt ihr dafür bey GOtt Rechenſchafft geben; Und er wird verzeyhen wem er wird wollen/ und ſtraffen wen er will. Dann GOtt iſt mächtig in allen Dingen. (e) 286. Der Geſandte (Mahomet) hat geglaubt an das / was herabgelaſſen worden zu ihm/von ſeinem HErrn/und die Glaubigen ingleichen (haben dran geglaubt.) Ein jeder hat geglaubt an GOtt / und ſeine Engel/und ſeine Bücher und ſeine Geſandten. Wir machen keinen Unterſchied unter einigen ſeiner Geſandten (wir nehmen ſie alle an.) Da haben ſie geſagt: Wir habens gehört und ſind gehorſam geweſt. (Wir bitten) o HErr um deine Nachlaſſung / dann zu dir wird unſre Wiederkunfft ſeyn / (am Tag deß Gerichts.) (f) 287. GOtt wird die Seele nicht zwingen (zu etwas /) es ſey dann daß ſie deſſelben fähig iſt. Was ſie gutes gewinnen wird/ wird ihr ſeyn / aber auch das Böſe ſo ſie erwerben wird / ihr ſeyn. Unſer HErr ſtraffe uns nicht/ ſo wir etwas vergeſſen oder geſündigt haben werden. Unſer HErr lege uns nicht auf das Gewicht / dergleichen du denen auferlegt/ die vor uns geweſen. Unſer HErr laß uns nicht tragen dasjenige/ worzu wir keine Krafft haben / und verzeyhe uns / und ſchone unſrer/und erbarm dich unſer! Du biſt unſer Schutz / darum hilff uns wider die Unglaubige Völcker!

Ende der zweyten Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 153. Was Mahomet ſchreibt von dem HErrn JEſu / als habe ihn GOtt mit dem Geiſt der Heiligkeit geſtärckt/das wird/nach der Auslegung Gelalis, und Jahiæ Erklärung/verſtanden/von dem Engel Gabriel / welcher nach

Digitized by Google

Gött

Göttlicher Verordnung immer hätte um ihn seyn / und ihme Beystand leisten müssen / wie dem Mahomet auch geschehen sey / welches aber bey diesem ein falsches Vorgeben / und seine Thaten das Widerspiel erweisen ; Da hingegen unsern HErrn JEsum alle Engel anbeten müssen / als die er auch selber erschaffen hat / Hebr. 1, v. 6, 8. Coloss. 1, v. 16.

(b) v. 157. Dieß ist Schnurstracks wider die Gewohnheit Mahomets / und seiner Nachfolger / als welche ihren falschen Glauben / durch kein ander Mittel / als die Gewalt der Waffen ausgebreitet haben / wie Mahomet solches anderwärts zuthun selbst geboten / und also ihme stets selbst zuwider ist.

(c) v. 159. Hier soll Nimrod mit dem Abraham disputirt haben / als hätte er Macht zu tödten / und lebendig zu machen. Worzu er ihme habe 2. Männer bringen lassen / davon er einen getödet / den andern beym Leben gelassen / wovon die H. Schrifft nichts weiß / sondern vielmehr Nachricht gibt / daß Abraham / lang nach dem Tod Nimrods gelebt. Conf. Gen. c. X, 8. & XI, 27, &c. Es ist aber dieses und anders mehr / aus der Juden Talmudischen Fabeln gezogen / wovon weitläufftig zu sehen Marraccius Prodrom. P. 4. p. 34. &c.

(d) v. 260. Also vermischt hier Mahomet den Ozair, welcher nach der Arabischen Ausleger Meinung / der Esra ist / mit dem Nehemia / von welchem die Fabel sagt / daß er hundert Jahr vor derselben / (als sie zerstört war / und nicht

glaub-

Digitized by Google

en wollen / daß sie wieder aufgerichtet werden sollte /) todt gelegen / da sie doch nur 70. Jahr zerstört geblieben / und Nehemias indessen mit seinem Becher / dem König in Persien aufgewartet / und als Esra nach Jerusalem kam / war es schon meistens wieder aufgebaut. Conf. Nehem. 7, 8, & Esr. 6 & 7. cap.

(e) v. 273. Hier sieht Mahomet GOTT abermal vor den Unrechten an / als begehre er nicht alle Menschen zurecht zu bringen / sonderlich die Unglaubigen / da doch dieses GOttes offenbahrer heiliger Wille ist / daß niemand verlohren werde / sondern sich jederman zur Buß bekehre. 2. Pet. 3. Und David schreibt: Der HErr ist gut und fromm / darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege. Ps. 25.

(f) v. 286. Wann Mahomet die Gesandten Gottes / die vor ihm (den falschen Gesandten) gewesen sind / als waarhafftige Boten GOttes angenommen / und ihnen geglaubt / warum hat er dann einen ihrer Lehr zu widerlauffenden Glauben / aufgebracht / und will jederman zu solchen zwingen?

(g) v. 287. Und warum bittet hier Mahomet um Nachlassung u. Verschonung deß Gewichts / welches denen ihm vorhergehenden (Christen) auferlegt worden / nämlich also heilig und gerecht zu leben / wie Christus der Sohn Gottes / von den Kindern GOttes / als seinen Nachfolgern / erfordert? als nur darum / weil sein Absehen auf ein fleischlich und weltliches Leben /

en/(dem Evangelio Christi zu wider) gerichtet war.

Die III. Sura.

Vom Geschlechte Imrams (Amrams.) Ist von Medina, hat 200. Verse.

(a) 1. A. L. M. 2. GOtt! es ist kein GOtt als er/der Lebendige/ der Selbständige. (b) 3. Er hat über euch lassen herabfahren das Buch/ welches mit Waarheit bestättiget dasjenige/was vor demselben dir gegeben worden/ und hat herabkommen lassen das Gesetz Mosis und das Evangelium zuvor/ als eine Wegweisung den Menschen-Kindern/ und hat auch herabkommen lassen den Alphorcan. 4. Gewieß/ welche die Zeichen GOttes verleugnen werden/ werden eine große Straff zugewarten haben. 5. Dann GOtt ist fürtrefflich und mächtig sich zu rächen. 6. Gewieß/GOtt ist so bewandt/ daß ihm nichts verborgen werden kan/ weder auf Erden/noch im Himmel: er ists/ der euch in Mutter-Leib bildet/ wie er will. Es ist kein GOtt als Er: Der da ist fürtrefflich und weiß. (c) 7. Er ists/ der über euch hat herabgesandt das Buch/aus welchem unterschiedliche Verse sehr weißlich geordnet sind; Dieselbigen sind die Mutter deß Buchs; andre aber kommen denselben gleich. Ferner so werden die jenige/deren Hertzen abzuweichen begehren/ (von der Waarheit) dem nachfolgen/ was denenselben gleichet aus Verlangen sich zu trennen/ und Begierde der Auslegung deßelben; Da doch niemand deßelben Auslegung weiß/als GOtt. Die aber in ihrer Wissenschafft beständig sind/ werden sagen: Wir glauben an daßelbe/ es ist alles von unserm HErrn/ doch werden sölches nicht bedencken/ als nur die Verständigen. 8. Unser HErr/ laß unsre Hertzen nicht abweichen/ (von der Waarheit/) nachdem du uns zurecht gebracht/ und schenck uns von dir die Barmhertzigkeit. Dann du bist der Geschenck-Austheiler. 9. Unser HErr/ du wirst ja gewiß die Leut versammlen am Tag (der Aufferstehung.) Daran ist nicht zu zweiffelt/dann GOtt ist seiner Verheissung nicht zu wider. 10. Fer-

Digitized by Google

10. Ferner / welche Unglaubig seyn werden / denen werden ihre Güter nichts nutzen / noch auch ihre Söhne bey GOtt; sondern sie werden vielmehr eine Materie seyn zum Feuer zu verbrennen. 11. Nach dem Gebrauch deß Volcks Pharaons und der jenigen / die vor ihnen gewesen sind/haben sie unsre Zeichen zu Lügen gemacht/ GOtt aber hat sie in ihren Missethaten ergriffen. Dann GOtt ist hefftig im Straffen. 12. Sag denen/die da unglaubig sind: Ihr werdet bald überwunden / und in die Höll versammlet werden / das wird euch ein unglückseeliges Bett seyn. (d) 13. Ihr habt allbereit ein Wunderwerk gehabt / an denen zweyen Armeen / die einander begegnet sind. Eine Armee stritt für den Weg GOttes / die andre aber war unglaubig. Und diese sahen jene als zwey derselben / noch so gröss als sie waren /) nach dem Gesicht ihren Augen. Dann GOtt stärcket mit seiner Hülffe wen er will. Gewieß/ es war eine dießfalls verwunderbare Sach denen/die sehen kunnten (die es ansehen.) (e) 14. Es ist denen Menschen ein Belieben der Begierde verordnet worden/Von ihren Weibern und Kindern/und von ihren Schätzen / aus Silber und Gold und herrlichen Pferden / und Vieh und Aeckern. Dieses ist der Vorrath deß Lebens dieser Welt. Aber GOtt ists! bey dem wird ein schönes Einkommen seyn (in jener Welt / darum achtet jene nicht.) 15. Sag: Soll ich dann euch etwas bessers verkündigen als dieses? Diejenige / welche fromm seyn werden/ bey ihrem HErrn/werden Gärten haben / unter welchen Flüsse hinstreichen werden / in solchen werden sie immer zu bleiben / und reine Weiber / und ein Wolgefallen von GOtt. Dann GOtt siehet auf seine Knechte; 16. Welche sagen: Unser HErr/ wir haben ja geglaubt / vergeb uns so vergib uns unsre Sünde / und befreye uns von der Qual deß Feuers. 17. Deine Geduldige/Waarhafftige/ Andächtige/Almosengeber / und die deine Vergebung früh begehret haben. 18. GOtt hat bezeigt / daß kein GOtt sey als Er/wie auch die Engel (solches bezeugt haben/) und die/(Menschen) so Verstand gehabt; Er steht bey dem was recht und billig ist. Es ist kein GOtt als Er/ der mächtig und weiß.(f) 19. Gewieß bey GOtt ist Islam

ein heiliger Dienſt. Dann diejenige / welchen das Buch iſt gegeben worden / ſind nicht uneinig geweſen / biß die Wiſſenſchafft unter ſie gekommen / aus Neid untereinander. Wer aber gegen die Zeichen GOttes unglaubig ſeyn wird / mit dem wird GOtt bald zuſammen rechnen.

20. So ſie wider dich diſputiren werden / ſo ſage: Ich habe mein Angeſicht dem Herrn gegeben (zugewandt /) und der mir nachgefolgt iſt. Darum ſag denen / welchen das Buch gegeben worden / wie auch denen Unwiſſenden: Folget ihr (der Religion) Eſlam. Werden ſie Eſlam folgen / ſo werden ſie gewieß wieder zurechtgebracht werden. Werden ſie aber ſich deſſen wägern / ſo gebührt dir allein die Verkündigung. GOtt aber ſiehet auf ſeine Knechte. 21. Ferner / welche an die Zeichen GOttes nicht glauben / und die Propheten umbringen / ungerechter Weiſe / und diejenige ermorden / welche unter den Menſchen die Wahrheit befehlen / denen verkündige eine peinliche Straff. 22. Das ſind diejenige / deren Wercke in dieſer und jener Welt vergebens ſind / und wird ihnen niemand helffen. (g) 23. Haſt du nicht geſehen auf diejenige / denen ein Theil vom Buch (Geſetz Moſis) zugebracht worden? Sie werden zum Buch beruffen / daß er unter ihnen richte; alsdann aber wendet ſich ein Theil ab / und gehen ſehr weit zuruck. 24. Das wiederfährt ihnen deßwegen / dieweil ſie geſagt: Es wird uns mit nichten treffen das Feuer (der Höllen /) als nur in denen beſtimmten (vierzig) Tagen. Und alſo ſind ſie betrogen worden von dem / was ſie in ihrer Religion lügenhafftig ausgeſonnen haben. 25. Wie wird ihnen aber ſeyn / wann wir ſie zum Tag deß Gerichts verſammlen werden / an welchem nicht zu zweifeln iſt? Da dann einer jeden Seele wird vergolten und gegeben werden / was ſie verdient / und ſie werden nit unrecht leiden. 26. Sag: O Gott du Beſitzer deß Reichs! Du wirſt das Reich geben wem du wilſt / und nehmen wem du wilſt / und erhöhen wen du wilſt / auch erniedrigen wen du wilſt. Das gute ſteht in deiner Hand / dann du biſt allmächtig. 27. Du ſchickeſt die Nacht über den Tag / und den Tag über die Nacht; und führeſt den Lebendigen aus dem Todten / und den Todten aus den Lebendigen / und gibſt Speiſe wem du wilſt ohne Rechnung. 28. Damit die Glaubigen nicht

Digitized by Google

annehm

annehmen zu beſchützen die Unglaubigen auſſer den Glaubigen. Wer aber ſolches thun wird / wird in keiner Sach aus Gott ſeyn / (von GOtt nichts geachtet werden /) wofern ihr euch nicht für ihm fürchtet. Und Gott wird machen / daß ihr euch für ſeiner Seelen (Zorn) hütet; Zu Gott aber müſſen wir wieder kehren. 29. Ihr möget gleich verbergen was ihr in eurem Hertzen habt / oder ſolches offenbahren / ſo wird es doch Gott wiſſen. Dann er weiß was im Himmel und auf Erden iſt / und iſt Allmächtig.

30. Am Tag (deß Gerichts /) wird jede Seele finden was ſie Guts gewürcket hat / ihre That wird gegenwärtig ſeyn; und das ſie Böſes gewürcket / wird ſie begehren / daß zwiſchen ihr und demſelben ein langes Ziel ſeyn möchte / und Gott wird machen / daß ihr euch für ſeiner Seelen hütet. Dann Gott iſt fromm bey ſeinen Knechten. 31. Sag: wofern ihr Gott liebet / ſo folget mir / alsdann wird euch Gott auch lieben / und euch eure Sünden verzeyhen. Dann Gott iſt gnädig und barmhertzig. 32. Sag: Gehorchet GOtt und dem Geſandten (Mahomet.) Werdet ihr euch abwenden / ſo wird GOtt gewieß nicht lieben die Unglaubigen. 33. Gewieß / GOtt hat erwählt den Adam und den Noah / und das Geſchlecht Abrahams / und das Geſchlecht Amrams über alle Welt. 34. Ja die Nachkommenſchafft / da einer aus dem andern entſproſſen / dann GOtt höret es und weiß. 35. (Gedencke) wie das Weib Amrams geſagt: Mein HErr / ich habe dir gewieß verlobt / was ich in meinem Leib trage; Derowegen ſo nimm es auf von mir / dann du biſt der Erhörer und Erkenner. (h) 36. Als ſie es aber gebohren / ſagte ſie: Mein HErr / ich habe ein Mägdlein gebohren / (GOtt aber wuſte gar wol was ſie gebohren hatte /) und ein Knäblein iſt nicht wie ein Mägdlein. Ich habe ſie zwar Mariam genennt / und mache daß ſie und ihr Kind Zuflucht zu dir nehmen / von dem geſteinigten Satan / (ich befehle ſie und ihr Kind deinem Schutz / wider den Taifel.) 37. Alſo hat ſie der HErr gar ſchön aufgenommen / und ſie wachſen laſſen in einer ſchönen Saat / und hat ſie aufgenommen zur Sorgfalt deß Zacharia. So offt Zacharias zu ihr in die Sacriſtey kam / fand er eine Speiſe: Da ſagte er:

Digitized by Google

er: O Maria / woher komt dir solche? Sie antwortet: Es ist von GOtt. Dann GOtt gibt Speise wem er will / ohne Rechnung. 38. Da hat Zacharias seinen HErrn gebetten und gesagt: Mein HErr / schenck mir nach deinem Gesicht ein schönes Kind / dann du bist derjenige der die Gebeter erhört. 39. Derowegen so haben ihm die Engel geruffen / und er betete stehend in der Sacristey; sie sagten aber: Gewieß / GOtt hat verkündigt dir / daß Johannes die Waarheit behaupten werde im Wort / so von Gott ist / und der da ein Herr seyn wird / Ledigstands / und ein Prophet unter den Frommen.

40. Da hat er geantwortet: Mein Herr / wie soll ich einen Sohn bekommen / da ich allbereit alt worden / und mein Weib unfruchtbar ist? Da sagte ihm der Engel: Also thut GOtt was er will 41. Zacharias antwortete: Mein Herr / gib mir ein Zeichen. Da sagte der Engel: Diß soll dir ein Zeichen seyn / du solst in dreyen Tagen keinen Menschen anreden / als nur durch Weiber. Darum denke fleissig an deinen HErrn / und lob ihn Abends und Morgens. 42. Und als die Engel sagten: O Maria: Gewieß GOtt hat dich erwählet / und dich rein gemacht / und dich auserlesen über alle Weiber der Welt. 43. O Maria sey deinem HErrn ergeben / und bete ihn an / mit allen / die für ihm die Knie beugen. 44. Dieses ist aus den Geschichten des Geheimnisses; solches offenbahren wir dir (O Mahomet /) dann du bist nicht bey ihnen gewesen / als sie die Federn weggeworffen / (zum losen.) welcher unter ihnen die Mariam zu versorgen aufnehmen würde / bist auch nicht bey ihnen gewesen / als sie miteinander stritten. (i) 45. Als die Engel sagten: O Maria / gewiß GOtt verkündigt dir sein Wort aus sich selbsten. Sein Name wird seyn / Christus JEsus / Mariä Sohn / welcher wird angesehen seyn in dieser und jener Welt / und einer aus denen / welche sich zu GOtt nahe gethan haben. 46. Und er wird die Leute in der Wiegen aussondern und wann er erwachsen seyn wird / wird er einer von denen Frommen seyn. 47. Da antwortete sie: Mein Herr / woher soll ich ein Kind bekommen? es hat mich kein Mensch berührt / da sagte der Engel: also verschaffet GOtt was

Digitized by Google

er will / wann er etwas beſchloſſen / ſo wird er wahrhafftig ſagen: Du ſolſt ſeyn / ſo wirds dann ſeyn. 48. Und (GOtt) wird ihn lehren das Buch / und die Weißheit / und das Geſetz Moſis / und das Evangelium / und (wird ihn ſenden als einen Geſandten) zu den Kindern Iſrael. (da er dann / wie er zu ihnen gekommen / geſagt:) Gewiß ich bin jetzt kommen zu euch mit dem Zeichen von eurem HErrn / weil ich euch erſchaffen will aus dem Don / wie einen Vogel / alsdann will ich in ihn blaſen / und es ſoll ein Vogel werden nach GOttes Willen / und ich will den Blinden von Mutterleib heilen / und den Auſſätzigen / und will lebendig machen die Todten nach dem Willen GOttes / und will euch weiſſagen was ihr eſſet / und was ihr in euren Häuſern zuruck leget / das ſoll euch ein gewiß Zeichen ſeyn / ſo ihr Glaubige ſeyd. 49. Und (ich bin kommen) zu beſtättigen was vor mir im Geſetz Moſe (von GOtt geoffenbahrt worden /) und damit ich euch deſſelben Theil zuläſſig mache / welches euch verbotten geweſen. Dann ich bin zu euch gekommen mit dem Zeichen von euren Herrn. Derowegen ſo fürchtet GOtt und gehorchet mir.

50. GOtt iſt gewiß mein HErr und euer HErr. Darum dienet ihm / das iſt der rechte Weg. 51. Als aber JEſus unter ihnen den Unglauben merckte / hat er geſagt: Welche werden wol meine Helffer ſeyn bey GOtt? Da antworteten die Apoſtel: wir werden GOttes Helffer ſeyn / wir haben an GOtt geglaubt / und du ſolſt unſer Zeuge ſeyn / daß wir glaubige Muſelmänner ſind. 52. Unſer HErr / wir haben an das geglaubt / was du herabgeſandt (an das Evangelium /) und ſind nachgefolget dem Geſandten (JEſu.) Derowegen ſo ſchreib uns an mit denen die da zeugen. (k) 53. Aber ſie (die Juden) ſind betrüglich umgegangen mit ihm (JEſu.) Darum hat GOtt auch ſie überliſtet. Dann GOtt iſt der Fürtrefflichſte unter allen / die hinterliſtig umgehen. 54. Da GOtt ſagte: O JEſu ich will dich laſſen ſterben / und zu mir erheben / und dich befreyen von denen / die da unglaubig ſind / und will ſetzen diejenigen / welche dir nachfolgen / über die ſo unglaubig ſeyn werden / biß am Tage der Auferſtehung; alsdann

Digitized by Google

werdet ihr wieder zu mir kommen / und ich will unter euch richten und ausmachen / worüber ihr strittig gewesen (in der Religion.) 55 Ferner welche ungläubig seyn werden / die will ich straffen mit harter Straff in dieser und jener Welt / und niemand wird ihnen helffen. 56. So aber jemand glauben und recht thun wird / soll der nicht seinen Lohn haben? Dann GOtt liebt nicht diejenigen so Unrecht thun. 57. Dieses erzehlen wir dir von den Zeichen / und der Weisen Erinnerung. 58. In alleweg ist die Gleichheit JEsu bey GOtt / wie die Gleichheit Adams ; er hat ihn aus den Staub erschaffen und hernach gesagt: du solst seyn! und siehe da wars. 59. Das ist eine Wahrheit von deinem HERRN / darum sey nicht unter den Zweiflern.

60. Wer nun mit dir davon disputiren will / nachdem dir allbereit die Wissenschafft zugekommen / so sag: Kommet lasset uns unsere Söhne und eure Söhne berüffen / und unsre Weiber und eure Weiber / unsre Personen und eure Personen. Darnach wollen wir demütig beten / und alsdann den Fluch GOttes auf die Lügner werffen. 61. Gewieß diß ist eine wahre Historie. Dann es ist kein GOtt als GOtt / und in Wahrheit GOtt ist sehr mächtig und weiß. 62. Werden sie aber sichs wägern / so ist GOtt gewiß ein Erkenner derer die Böses thun.

Anmerckungen.

(a) v. 1. Was diese Buchstaben A. L. M. bedeuten / wissen die Mahometaner selbst nicht / so wol ists mit ihrer Glaubens- und Lebens-Regel bestellt.

(b) v. 3. Alphorcan heist so viel als eine Unterscheidung / und wird der Alkoran also genannt / weil er die Wahrheit von der Lügen unterscheiden soll. Wird bisweilen auch dem Gesetz Mosis zugeeignet / mit welchem aber / gleichwie auch mit dem Evangelio / der Alkoran

Digitized by Google

an sehr ungereimt verglichen wird / weil er jenem schnurstracks zu wider ist.

(c) 7. Was der Alkoran gedencket von des Buchs unterschiednen Versen / deren Theils desselben Mutter / andre aber denenselben vergleichet / genennet werden / versteht er dadurch diejenige Verse / welche klar und deutlich Mahomets Meinungen anzeigen / und also einen richtigen Verstand gebähren / die Vergleichten aber sind die Allegorische / oder Metaphorische und Verblümte / welche man nicht leicht oder wol gar nicht verstehen könne / und deren Verstand GOtt allein bekandt sey. Also entschuldigen sie dann mit diesem abgeschmackten Unterscheid alle widerwärtige und gottlose Dinge / die im Alkoran vorkommen / dahero wann sie weiter nicht können / geben sie für / die vergleichten oder dergleichen ungereimte Verse seyen entweder abgeschafft / und gelten nit mehr / oder haben einen gantz andern Verstand / welchen GOtt allein wüsste! Da doch GOttes Wort einem hellen Licht verglichen wird / welches uns den deutlichen Weg zur Seeligkeit zeige. Ps. 119. und 2. Pet. 1.

(d) v. 13. Das Wunderwerck der beeden Armeen soll gewesen seyn / als Mahomet mit seiner Rott von 313. Mann bey die tausend Koraischiten unversehens überfallen / und derselben 70. erlegt / welches an einem Ort, Bedrum genañt / geschehen / und wird deßwegen von dem Bedrensischen Sieg Mahomet hin und wieder ein grosses Wesen gemacht / und dabey

Digitized by Google

vorgegeben / als wären die Koraischiten verblendt gewesen / und hätten des Mahomets Leute für zweymal so starck / gleichwie Mahomets Leute die Koraischiten für noch einmal so wenig / angesehen (welches er durch Zauberey leicht zu wegen bringen können.) Darnach habe Mahomet den Feinden Sand in die Augen geworffen / daß sie als Blinde zur Erden gefallen. Drittens seyen dem Mahomet Anfangs tausend / hernach drey tausend / endlich 5000. gewaffneter Engel / unter der Anführung Gabriels / zu Hülffe kommen. Gleich als wann diß ein Wunderwerck wäre / wann eine grössere Macht durch eine kleinere in der Welt geschlagen worden / und deßwegen mehr Engel als die Anzahl der Feinde austrägt / solche zu tilgen / wäre vonnöthen gewesen. Da doch bekandt aus den Historien / wie es nicht auf die äusserliche Macht / sondern vielmehr auf hertzhafft- und erfahrnen Angriff / und zu vörderst auf göttliche Krafft ankomme / wie unter vielen andern den alten Persischen Königen von denen Griechen geschehen / und wann GOTT durch Engel helffen wolle / einer allein genug seye / mehr als hundert tausend Soldaten zu schlagen / wie Sennacherib erfahren. 2. Chron. Conf. 1. Maccab.

(c) v. 14. Damit Mahomet die Seinigen zum Krieg desto besser anfrische / befiehlt er ihnen / alles was ihnen in der Welt lieb ist / gerne zu verlassen / um sein Gesetz auszubreiten / weil sie bessere dergleichen fleischliche Glückseeligkeiten dadurch erlangen würden / zumal so sie im

Digitized by Google

Krieg

Krieg umkommen ſollten; gleich als ob GOtt für die Seinige keine beſſere Belohnung hätte/ als dergleichen fleiſchliche Lüſte / welcher das unvernünfftige Vieh theilhafftig iſt.

(f) v. 19. Eslam iſt das Geſetz von der Einheit GOttes/und bedeutet das Wort eine Tradition (Übergebung.) Worinn die Juden und Chriſten allezeit einig geweſen.

(g) v. 23. Hier ziehlet Mahomet auf die Juden / von welchen ihrer zwey einen Ehbruch begangen / und als Mahomet von ihnen gefragt worden / was ihr Urtheil ſeyn ſollte / habe er aus einem Theil des Buchs (Geſetzes Moſis) ihnen gezeigt / daß ſie ſollten geſteinigt werden. Welche Art des Todes / zwar die Juden nicht ſo wol aus dem Geſetz / als aus einer Tradition beobachtet haben / wie aus dem 8. Cap. St. Johannis zu erſehen.

(g) v. 35. Hier zeigt Mahomet ſeinen Unverſtand in der wahren Hiſtorie der H. Schrifft gantz deutlich / indem er die Jungfrau Maria Joachims Tochter mit Miriam (oder Maria) Amrams Tochter / und Moſis und Aarons Schweſter verwechſelt / welche über tauſend und ſechshundert Jahr von einander unterſchieden gelebt haben / welches zwar einige unter den gelehrten Arabiſchen Auslegern (als Thalebienſis, Zamchaſcerius und andre beobachtet/ aber vergebens damit entſchuldigen wollen / weil entweder beeder Marien Vätter / Amram geheiſen / oder jene Maria / Aarons Schweſter / ſeye von GOtt durch ein Wunderwerck auf dieſe Letzte aufbehalten worden / welches beedes

Digitized by Google

ein

ein Fabel ist / als wider welche die H. Schrifft einen gantz andern und klaren Beweiß gibt / und der Alkoran in dem ersten ihm selbst widerspricht / da er Mariam Joachims Tochter / Aarons Schwester nennt / von Amrams Tochter aber (der Mirjam) ausdrücklich stehet / daß sie gestorben und begraben worden zu Kades. Num. 20. v. 1.

(h) v. 36. Ehe Mahomet gebohren worden / dichten dessen Ausleger / seyen die Daifel in denen Himmels Kreisen gesessen / bey seiner Geburt aber mit Feuer-Kugeln gesteinigt / und auf die Erden geworffen worden. Darnach soll auch Abraham den Daifel gesteinigt haben / als er ihn von dem Opffer seines Sohns Isaacs abwendig machen wollen / weßwegen eben die Mahometaner / noch bey ihrer Wallfahrt nach Mecha / auf dem Berg Araphat / Steine nach dem Daifel zu werffen pflegen.

(i) v. 44. Daß Zacharias Mariam aufgenommen / wollen die Ausleger / sey darum geschehen / weil sie vor seines Weibs (Elisabeth) Schwester / nämlich der Anna / (welche Amrams Weib gewesen seyn soll) Kind gewesen / welchen Vorzug er (vor den 29. Priestern / die sie annehmen wollen) durch ein Wunderwerk erhalten / indem sein Stecken / welcher mit derselben 29. Stecken in den Jordan geworffen worden / über dem Wasser geblieben und geschwummen / der andern aber nicht / wie Gelal solches also zierlich erklärt / wider den klaren Buchstaben der Evangelischen Historie / die

von

Digitized by Google

von Amrams im alten / und Zacharia im neuen Teſtament / ganz unterſchiednen Geſchichten / in dem 2. Buch Moſe / und dem Evangeliſten Luca c. 1. einen ſonnenklaren Bericht ertheilt / der niemals (auſſer Mahomets Betrügerey) in Zweifel gezogen werden können.

(1) 45-48. Hier bringt Mahomet von dem Heyland der Welt mancherley vor / ſo er von dem Chriſtenthum gehört / und weil ers zu ſeinen Zweck anzieht / vermiſcht er Licht mit Finſterniß / und redt aus der H. Schrifft wider ſich ſelbſt. Dann da er ſpricht: GOtt verkündigt dir ſein Wort aus ſich ſelbſten (welches Gelal auslegt als ſeinen Sohn) gibt er damit unwiſſend zu verſtehen / was Johannes c. 1. v. 2. 3. von ihm ſchreibt: Das Wort war bey GOtt / und GOtt war das Wort / alle Dinge ſind durch daſſelbe gemacht. Conf. Joh. XV, 26. XVI, 27. XVII, 3.

Dann weil Chriſtus GOttes Wort und aus GOtt ſelbſt iſt / auch GOttes Geiſt genennt wird / muß er ja wahrer GOtt ſeyn / weil damit nicht nur die H. Schrifft / Chriſti Gottheit beſtättigt / ſondern auch was in und aus GOtt iſt / von ihm oder ſeinem Weſen nicht unterſchieden ſeyn kan / und weil er auch Mariæ Sohn war / muſte er ja wahrer GOtt und Menſch zugleich ſeyn in einer Perſon.

Was Mahomet von Erſchaffung des Vogels aus der Erden oder Don hinzu thut / iſt aus den Talmudiſchen Fabeln genommen. Conf. Gen. I. 1. Matth. III. 16.

Luc.

Digitized by Google

Luc. III. 21. Daß also der Satan / wo er die Wahrheit nicht gar unterdrucken kan / solche aufs wenigste mit Fabeln zu verdunkeln und zu verfälschen sucht.

(k) v. 53. Also hat er auch Christi Todt und Auferstehung / als das Hauptstük des Christenthums/zu vernichten getrachtet/ da er durch Mahomet vorgegeben / es sey nicht Christus / sondern Judas oder ein andrer / den sie für Christum angesehen / von den Juden gekreuziget worden. Welches er zugleich / so wol von denen Ketzern unter den Christen / sonderlich den Manichäern und Marcioniten / als auch von den Juden entlehnt / damit der Juden Aergerniß und der Heiden Thorheit / so sie an dem Creuz Christi haben. 1. Cor. 1. ablehnten / und also die Völker desto eher mit sich vereinigen wollen / wieder welches nicht nur die H. Schrifft altes Testaments / mit ihren Opffern und Prophezeyhungen davon/sondern auch die unwidersprechliche Historie neuen Testaments/und das genugsame Zeugnus von Juden und Heiden / die zur selbigen und nachfolgenden Zeiten gelebet / bekräfftigt / (Conf. Matth. XXVII, 65. 66. und c. XXVIII, 4. 11-15.) sonderlich aber der Apostel einhellige Bericht davon / welchen sie mit vieler Marter und Tod versiegelt / und damit die Welt erfüllt / wieder alles verwehren des Satans und der mächtigste Feinde an allen Orten und Ende/daß also das der Welt und dem Fleisch so ärgerliche beschwehrliche und verachte Creuz Christi so viel aus-

Digitized by Google

ausgerichtet habe / ſo billig ein groſſes Wunder vor der Welt bleibt; dahingegen Mahomets wollüſtiges Paradeis / und grauſamer Zwang der Waffen gar leichtlich die Welt-Leute zum Beyfall bringen können / wann man zumal nicht davon diſputiren darff / wie Mahomet haben will.

Ja alſo hat GOtt durch den ſchmählichen Kreuzes Tod überliſtet (ſo zu reden mit Mahomet) nicht allein die Juden / ſondern auch den Daiſel ſelbſt / mit allem ſeinem Anhang / daß da ſie Chriſtum vertilgen wollen / ſie ihn erſt dadurch herrlich machen müſten / daß er mit den Seinigen übet Tod / Daiſel und Hölle herrſchete / wie das Fürbild Joſephs ausweiſet / deme ſeine böſe Brüder Böſes zugedächten / GOtt aber dadurch ſeine Herrlichkeit und der Seinigen Heil und Wohlfahrt befördern wollen. 2. Cor. I, 25. & II. 8. 9.

Der II. Theil der III. Sura.

(a) v. 63. Sag: O ihr Schrifftler (ihr Juden und Chriſten / die ihr euch auf die H. Schrifft beziehet) kommet her zum Wort / das unter uns und euch gleich iſt: Daß wir nämlich niemand als GOtt dienen / und ihme nichts zugeſellen ſollen / und daß andre nicht annehmen ſollen andre zu ihren Herren auſſer GOtt / (wie die Juden Eſram / und die Chriſten Chriſtum und andre.) Wann ſie ſichs nun wägern / ſo ſaget: Ihr ſollt Zeugen ſeyn / daß wir Muſelmänner ſind. (b) 64. O ihr Schrifftler / warum diſputirt ihr vom Abraham / da doch Moſis Bücher und das Evangelium nach ihme erſt herabgeſandt worden! 65. Siehe / ihr ſeyd diejenige / die ihr von dem diſputirt / von dem ihr doch Wiſſenſchafft habet / wie wollt ihr dann von dem diſputiren / davon ihr doch keins

Digitized by Google

keine Wissenschafft habt? Doch GOtt weiß es/ ihr aber wists nicht. 66. Abraham ist kein Jud gewesen/ auch kein Christ/ sondern ein Rechtglaubiger/ ein Muselmann/ und ist keiner von den Zugesellenden gewesen. 67. Und gewiß/ diejenige Leute/ so dem Abraham etwas näher gewesen/ sind ihm nachgefolget/ wie euch dieser Prophet (der Mahomet) und die mit ihm geglaubt haben/ GOtt aber ist der Glaubigen Vorsteher. 68. Einige von den Schrifftlern haben euch wollen verführen/ aber sie verführen nur ihre Seelen/ und merkens nicht. 69. O ihr Schrifftler/ warum glaubt ihr nicht an die Zeichen GOttes/ da ihr doch deren Zeuge seyd?

70. O ihr Schrifftler/ warum bekleidet ihr die Warheit mit Eitelkeit? und verberget also die Warheit und wisset doch dieselbe? 71. Dannoch sagten einige von denen Schrifftlern: Glaubet an das/ so über diejenige ist herab gesandt worden/ welche geglaubt haben im Angesicht (beym Aufgang) des Tags/ und verläugnet solches im Ende (zu Abend) desselben/ damit sie (von ihrer Religion) abweichen. 72. Und glaubet ja nicht/ als nur dem/ der eurer Religion nachgefolgt. Sag ihnen (O Mahomet) gewiß die Anweisung ist eine Anweisung GOttes/ also daß einem gegeben werde ein Gleiches als euch gegeben worden. Wollen sie dann mit euch disputiren/ bey eurem Herrn? Sag: in allerweg ist die Fürtrefflichkeit in GOttes Hand/ er wird solche geben wem er will. Dann GOtt ist herrlich und weiß. 73. GOtt wird seiner Barmherzigkeit ein besonders machen/ wann ers wird wollen. Doch ist GOtt mit grosser Freygebigkeit begabt. 74. Und so du einem von denen Schrifftlern einen Centner leihest/ wird er dir solchen wiedergeben/ ein anderer aber/ wann du ihm nur einen Pfenning leihest/ wird er dir solchen nicht wiedergeben/ wo du nicht wirst bey ihm drauf bestehen und anhalten. Das kommt daher/ weil sie gesagt: Es ist bey uns für die Unwissenden kein Weg. Also sagen sie wieder GOtt Lügen/ und wissens doch. 75. Ja allerdings (haben sie auch für die Unwissenden einen Weg.) Wer nur seinen Vertrag hält/ und sich fürchtet (für GOtt.) Gewiß GOtt liebet die (ihn) fürchten-

76.

Digitized by Google

76. Ferner welche ein Gewerb treiben mit dem Bund GOttes und seinen Eidschwüren um ein geringes / die werden keinen Theil haben in jener Welt / und GOtt wird sie weder anreden noch ansehen am Tag der Auferstehung / noch sie reinigen / sondern sie werden eine quälende Straffe haben. 77. Und warhaftig / es sind unter ihnen (den Schrifftlern) welche ihre Zungen abwenden im Buch (die Schrifft falsch lesen) daß ihr meinen sollet / es sey also aus dem Buch / (stehe also drinnen:) aber es ist nit (recht) aus dem Buch (gelesen.) Und also sagen sie: das ist von Gott. Aber also sagen sie Lügen von Gott / und wissens doch (besser.) 78. Es schikt sich nit für die Menschen / daß ihnen Gott das Buch gebe / und Weißheit und Weissagung / damit er ihnen sage: Seyd meine Knechte ausser Gott: sondern also: seyd des HErrn / indem daß ihr das Buch (recht) lehret / und daß ihr euch in demselbigen übet. 79. Also befiehlt euch Gott nicht / daß ihr die Engel und Propheten zu Herren annehmet. Dann wie sollte er euch gebieten Unglauben und Untreu / nachdem ihr Muselmänner worden seyd?

(c) 80. Und (denke dran) als Gott mit seinen Propheten einen Bund gemacht / und zu ihnen sagete: Das ist / was ich euch von dem Buch gebracht / lauter Weißheit. Hernach ist kommen der Gesandte / welcher das bekräfftigte / was ihr bey euch haltet / (das was im Buch stunde.) Ihr sollt ihme allerdings glauben / und ihme helffen. Gott sagte: seyd ihr fest und gewiß hierüber / meinen Bund anzunehmen? Sie antworteten / ja wir sind fest entschlossen. Darauf sagte Gott: So seyd dann Zeugen / und ich will auch einer unter den Zeugen seyn. 81. Wer nun nach diesem sich erst wegern wird / der soll ein Übertreter heisen. 82. Suchen sie dann noch eine andre / als die Religion Gottes? Und siehe es hat sich ihnen verbunden derjenige / der im Himmel und auf Erden ist / so freywillig als gezwungen; und müssen (alle) ihme vorgestellt werden (am Gerichts-Tag.) (d) 83. Sag: wir haben geglaubt an Gott / und an das so herab gesandt worden / über uns / und welches auch herab gesandt worden über Abraham / Ismael und Isaac / und Jacob

ob und die Stämme Israel / und welches übergeben worden dem Mosi / und JEsu / und dem Propheten von ihrem HErrn; wir machen keinen Unterschich unter einigen von ihnen / und wir sind ihnen zugethan. 84. Und wer auſſer Eslam eine (andre) Religion annehmen wird / der wird gewiß von ihnen nicht angenommen werden / sondern wird seyn unter denen die umkommen / in jener Welt. 85. Wie soll Gott diejenigen führen / welche untreu werden / nachdem sie geglaubt und bezeugt haben / daß der Gesandte warhafftig sey / und da die offenbahre Zeugnissen ihnen zu gekommen? Dann Gott regiert die Ubelthäter nicht. 86. Ihre Vergeltung wird seyn / daß auf sie fallen wird der Fluch Gottes / und der Engel und aller Menschen. 87. Daß solcher allezeit über ihn bleiben wird / und wird ihre Pein nicht gemildert / noch sie von Gott angesehen werden. 88. Wofern sie aber nach diesem sich bekehren / und ihre Werke ändern werden / so wird Gott ihnen gnädig und barmherzig seyn. 89. Ferner / so welche nach dem Glauben wieder umfallen und unglaubig / und solche ihre Untreu vermehren werden / so wird ihre Buß vergebens seyn. Und das sind die Irrenden.

90. In alleweg / welche unglaubig seyn / und darüber sterben werden / von denen wird nicht angenommen werden die Erde voll Gold (wenn sie solche geben wollten) sich damit zu erlösen. Sie werden eine schmerzliche Pein haben. 91. Und wird ihnen niemand helffen.

Anmerckung.

(a) v. 63. Hier beschuldigt Mahomet die Juden fälschlich / als ob sie Esram für einen GOtt hielten / oder doch göttlich verehrten / als wie die Christen CHristum / dann jenes können sie nicht beweisen / dieses hat aber seine Richtigkeit / weil CHristus nicht allein wahrer Mensch / sondern auch GOtt ist / hochgelobet in Ewigkeit. Rom. 9. v. 5. 1. Joh. 5. v. 20.

(b) v.

Digitized by Google

(b) v. 64. Also schreibt Mahomet wider sich selbsten: Dann warum soll Abraham/Hebers Geschlecht/nicht Jüdischer Religion seyn? weil Mosis (der aus seinem Geschlecht war) Gesetz erst nach ihm gegeben/ und aus seinen Lenden Juda selbst hergekommen ist. Und weil die Juden und Christen ihm näher gewesen als Mahomet/ darum müssen sie auch nothwendig von ihm und seinem Glauben mehr wissen als Mahomet/ als welche sich desselben auch mehr angenommen haben/ weder Mahomet. Und gleichwie er von den Christen die Nachricht des Evangelii/ also haben diese auch das Gesetz/ und Bücher altes Testaments von den Juden/ Abrahams Nachkömmlingen/ empfangen/ welches beedes aber Mahomet ganz anderst/ als sie an sich selbsten sind/ in seinem Alkoran angezogen/ und also die wahre Wissenschafft beeder Bücher der H. Schrifft/ denen Christen fürnemlich überlassen muß/ weil das neue des alten Testaments Erfüllung ist/ wie solches anderwärts erwiesen und auch ausgeführt worden.

Dahero Mahomet nimmermehr beweisen kan/ daß die H. Schrifft von Juden oder Christen verfälscht worden/ da hingegen seine Betrügerey leicht entdeckt werden kan/ wie allbereit auch in dem ersten Theil genug zu ersehen ist.

(c) v. 80. Und also ist es auch ein betrügliches Fürgeben/ was Mahomet von dem Bund GOttes mit denen Propheten vorgibt/ daß sie

Digitized by Google

dem Mahomet glauben ſollen / als welcher ihren Schrifften ganz zuwider iſt.

(d) v. 83. Die Bücher ſo dem Abraham/Iſmael und andern vor Moſe ſollen gegeben worden ſeyn / weiß Mahomet auch nicht zu erweiſen oder zu melden / was ſie vor eine / und wo ſie anzutreffen geweſen / und was der eigentliche Innhalt ſeye. Hingegen bringen die Mahometaniſche Ausleger noch ältere Bücher herfür / darunter 50. dem Seth / 30. dem Henoch und 10. dem Adam ſelbſt zugeeignet werden. Wovon der Alkoran aber nichts weiß. So ſchön ſtimmen ſie miteinander überein.

Der III. Theil der III. Sura.

(a) v. 92. Ihr werdet niemals die Gerechtigkeit bekommen / biß ihr Allmoſen gebt von dem/was euch lieb iſt. Gott aber wird am beſten wiſſen was ihr ausgebe. (b) 93. Alle Speiſe war den Iſraeliten zugelaſſen / auſſer die/ſo Iſrael über ihre Seele (ihnen ſelbſten) verbotten / ehe die Bücher Moſis herab geſandt worden. Sag (den Juden:) bringt her die 5. Bücher Moſis und leſets / ſo ihr warhaftig ſeyd. 94. Welche nun nach dieſen wider Gott eine Lügen erdichten werden / die ſind unbillige Leute. 95. Sag: Gott iſt warhaftig / darum folget der Secte Abrahams / des Rechtglaubigen / dann der iſt nicht aus der Zahl der Zugeſellenden (Abgötter) geweſen. (c) 96. Gewieß das erſte Hauß (Tempel oder Moſchea) welche den Menſchen iſt gebaut worden / war eben dasjenige / welches in Becca iſt; ein geſegnetes/ und der Welt Anweiſerin. 97. In demſelben ſind offenbare Kennzeichen; der Ort/wo Abraham geſtanden / und wer in daſſelbe gehen wird / wird ſicher bleiben / und man iſts Gott ſchuldig eine Reiſe nach dieſem Hauß zu thun. Und ob jemand unglaubig iſt / ſo iſt doch Gott reich ohne die Welt. 98. Sag: O ihr Schrifftler / warum

glaubt

Digitized by Google

glaubt ihr nicht an die Zeichen Gottes/(an den Alkoran.) Aber Gott ist ein Zeug über das/was ihr thut. 99. Sag: O ihr Schrifftler / warum schliesst ihr denjenigen von dem Weg Gottes aus / der doch geglaubt hat? Ihr suchet solchen (Weg) zu verdrehen / und seyd doch Zeugen (daß er recht ist.) Aber Gott wird nicht unachtsam seyn dessen/ was ihr thut.

100. O ihr/die ihr geglaubt habt / so ihr einem Theil derjenigen / denen das Buch gegeben worden ist / gehorchen werdet / so werden sie euch nach euern (angenommenen) Glauben / unglaubig machen. 101. Und wie solltet ihr unglaubig seyn / da euch doch die Zeichen Gottes (der Alkoran) gelesen werden / und unter euch sein Gesandter ist. Ferner/wer sich fest an Gott hält / der wird gewieß auf den rechten Weg geführt werden. 102. O ihr / die ihr geglaubt habt / fürchtet Gott in seiner wahren Furcht / daß ihr sterbet keines Wegs / wo ihr nicht Muselmänner seyd. 103. Darum ergreiffet das Seil Gottes (die ganze Religion) insgesammt / und sondert euch nicht davon ab / und seyd der Gnade Gottes gegen euch eingedenk; daß da ihr Feind waret/hat er unter euern Herzen Einigkeit gestiftet/ und seyd durch seine Gnade Brüder worden. Da ihr allbereit am Rand der Feuer-Gruben (der Höllen) waret / hat er euch davon erlöset. Also erklärt euch Gott seine Zeichē (den Alkoran/) daß ihr zurecht gebracht werdet. 104. Damit unter euch ein Volk sey / welches sich auf das beste (die Muselmännische Religion) beruffe / und die das / was recht ist / gebiete / von dem Unrechten aber abmahnen / und die solches thun / werden glükseelig seyn. 105. Darum seyd nicht wie diejenige / welche sich zertheilt und uneinig worden (in ihrer Religion) nachdem die offenbahre Beweißthümer gekommen sind zu ihnen (den Juden und Christen.) Aber sie werden eine grosse Pein haben. (d) 106. An einem Tag werden ihre Angesichter beedes weiß und auch schwarz werden/u. wird Gott (sagen:) Seyd ihr dann nach eurem Glauben wieder zum Unglauben gekehrt? wolan so versuchet jetzt die Straff wegen eures Unglaubens. 107. Aber diejenige/deren Angesichter weiß seyn werden/ wer-

Digitized by Google

en bey Gott in Gnaden seyn / und darinn ewig bleiben. 103. Das sind Zeichen Gottes / solche erzehlen wir dir mit Warheit. Dann Gott will der Welt nicht unrecht thun. 109. Und Gott gehört alles / was im Himmel und auf Erden ist / und werden zu ihm alle wieder kommen (am jüngsten Tag des Gerichts.)

(e) 110. Ihr seyd (O Araber) das beste Volk / so von Menschen gekommen / ihr gebietet das Gute / und verwehrt das Böse / und glaubt an Gott. Hätten die Schrifftler geglaubt / so wäre es ihnen gewiß besser gewesen. Doch sind einige unter ihnen glaubig worden / aber die Meisten unter ihnen weichen ab (sind unglaubig.) 111. Die Juden werden euch nicht schaden / ausser ein wenig / und so sie wider euch streiten werden / werden sie die Flucht nehmen / und wird ihnen nicht geholfen werden. 112. Auf sie ist die Schmach geschüttet worden / wo man sie antreffen wird / ausser dem Sail Gottes und dem Sail der Menschen / und da sie von Gott mit Zorn sich zuruk gekehret / so ist die Armuth auf sie geworffen worden. Jenes zwar / weil sie an die Zeichen Gottes nicht glauben wollen / und die Propheten ungerechter Weiß umgebracht. Dieses aber / weil sie Rebellen und Ubertretter gewesen. 113. Doch sind die Schrifftler nicht alle einander gleich. Dann es sind unter ihnen auch rechte Leute / welche an die Zeichen Gottes denken / bey der Nachtzeit / und beten an. 114. Diese glauben an Gott und an den jüngsten Tag / und gebieten was recht ist / und halten ab vom Unrechten / und streiten welche am meisten Gutes thun können / und diese sind von den Frommen. 115. Und was sie Gutes thun werden / soll ihnen belohnt werden / (am Tag des Gerichts.) Dann Gott ist ein Erkenner deren die ihn fürchten. 116. Ferner welche unglaubig seyn werden / denen werden ihre Güter nichts nutzen / noch ihre Söhne bey Gott / und diese werden dem Feuer zu Theil werden / und immer in demselben bleiben. 117. Was sie in diesem Welt-Leben austheilen / ist gleich dem Wind / in welchem eine brennende Kält ist / so es auf die Saat der Leute fällt / welche Unrecht gethan wider ihre Seelen / so hat sie solche zu Grund

gerichtet

Digitized by Google

gericht / und Gott hat ihnen nicht unrecht gethan / sonder en sie haben sich selbst geschadt. 118. O ihr / die ihr geglaubt habt / nehmet keine innere Freundschafft an (mit denen Ausländern) ausser euch selbst / dann sie werden nicht unterlassen euch zu verderben. Sie haben das (allezeit) gewünscht / daß ihr Übel umkämet: nun ist ihr Haß aus ihrem Mund offenbahr worden / aber noch ärger ist das / so sie in ihrem Herzen verbergen. Wir haben euch alldereit die Zeichen (ihrer Feindschafft) entdecket / so ihrs gemerckt habt. 119. Sehet da wie ihr seyd / ihr liebet sie / und sie euch nicht / und ihr glaubet an das ganze Buch (alle Bücher ihrer H. Schrifft / und sie glauben doch nicht an den Alkoran.) Und wann sie euch begegnen / sagen sie: wir haben geglaubt (sind Glaubige.) Wann sie aber heimlich zusamm kommen / so beissen sie das äusserste ihrer Finger wider euch vor Zorn. Sag ihnen: Sterbet in eurem Zorn! gewieß Gott weiß den Grund eurer Herzen.

120. Wann ihr Gutes erlangen werdet / so wird sie solches betrüben; wird euch aber Böses wiederfahren / so werden sie sich dessen freuen. Sofern ihr aber werdet Gedultig seyn / und GOtt fürchten / so wird euch ihre List nichts schaden / dann GOtt begreifft gar wol das was sie thun. (g) 121. Sonsten erinnere dich / als du früh-morgens von deiner Freundschafft ausgegangen / daß du denen Glaubigen ein Läger schlügest zum Streit / da war ja dein GOtt derjenige / der es hörte und wuste. 122. Als zwey Hauffen ängstlich unter euch dachten / wie sie sich deß Streits entziehen möchten / so ist GOtt beeder ihr Helffer gewesen. Darum sollen die Glaubigen auf ihn trauen. 123. Also hat euch GOtt geholffen zu Bedro, da ihr an der Zahl geringer waret (als die Feinde /) darum fürchtet GOtt / daß ihr danckbar seyd. 124. Als du zu den Unglaubigen sagtest: Ist es euch daran nicht genug / daß euch GOtt mit dreytausend Engeln stärckte / die er euch (vom Himmel) herabgeschickt? 125. Allerdings (soll es euch genug seyn.) So ihr werdet Gedultig seyn / und GOtt fürchten / dann mögen (eure Feinde) kommen / nach ihrer Hitz (plötzlich /) so wird euch der HErr euer

Digitized by Google

GOtt helffen / mit fünf tausend gezeichneter Engel. 126. Also hat euch Gott dieße Hülff gesetzt/einig und allein zu einer glücklichen Botschafft/ und damit euere Hertzen dadurch eine Zuversicht fassen möchten. Dann es ist keine Hülffe/ als vom GOtt dem sehr mächtigen und weisen. 127. Ja damit er die / welche Unglaubig waren/ aufs äusserste mitnehmete (verderbete) oder sie stürzte / und sie zu Grund richtete wann sie mild worden. 128. Du hast nichts damit zu thun/ob sich GOtt zu ihnen wende oder sie straffe. Dann sie sind die Ungerechten. 129. GOtt aber gehört zu/was im Himmel und auf Erden ist; Er mag schonen wessen er will/und straffen wen er will. Doch ist GOtt gelind und barmhertzig.

130. O ihr Glaubigen / esset nicht vom doppelt-verdoppelten Wucher; sondern fürchtet GOtt/damit ihr Glückseelig seyd. 131. Und fürchtet das Feuer / welches den Unglaubigen bereitet ist. 132. Und gehorchet GOtt und seinem Gesandten / damit ihr Barmhertzigkeit erlanget. (h) 133. Und eilet in die Wett um die Vergebung von eurem HErrn/und um das Paradeis zu erlangen/ welches so breit als Himmel und Erden / und denen Frommen bereitet ist/134. Welche Almosen austheilen im Glück und Unglück / und denen die den Zorn an sich halten und den Leuten vergeben. Dann GOtt liebt die Wolthäter/ 135. Welche auch eine Ubelthat begangen / oder ihre Seelen mißhandelt / erinnern sich aber GOttes / und bitten um Verzeyhung ihrer Sünde / (dann wer kan Sünde vergeben als GOtt?.) Und welche nicht beharren in denselben/ was sie böses gethan wissendlich/ 136. Die werden von ihrem HErrn zur Vergeltung die Vergebung empfahen / und die Gärten / unter welchen die Flüsse hindurch streichen; In denselben werden sie immerdar bleiben; Siehe welch ein Lohn derer die also thun! 137. Es sind die Gerichte GOttes (über die Unglaubige /) allberett vor euch hergegangen / derowegen so durchwandelt die Erden / und sehet welches das Ende sey deren so einer Lügen beschuldigen (die Gesandten GOttes.) 138. Dieser Alkoran ist den Leuten eine Erklärung / und eine Anweisung und Vermahnung den Frommen. 139. Und daß ihr nicht kleinmüthig

Digitized by Google

müdig werdet / noch euch betrübet / dann ihr werdet (die Unglaubigen) überwinden/ so ihr Glaubige seyn werdet.

140. Wo ihr einen Schaden bekommet (im Krieg /) so hat das Unglaubige Volck allbereit mehr bekommen; Und wir wollen diese Täge wechselweiß auffeinander folgen lassen/ unter den Leuten; Damit GOtt unter euch erkenne welche geglaubt haben / und aus euch Zeugen (die ihr Blut darüber vergiessen) nehme. Dann GOtt liebt nicht die/ so unrecht thun. 141. Ja damit Gott auch probiere diejenige / die geglaubt haben / und verderbe die Unglaubigen. 142. Habt ihr dann gemeint / ihr würdet ins Paradeis eingehen / da Gott diejenigen noch nicht gekennt hat / welche unter euch gestritten / und welche gedultig gelitten haben? 143. Und izt werdet ihr ferner den Tod wünschen/ ehe er euch begegnen möchte. Aber ihr habt ihn schon gesehen / und ihr sahet solchen wo! an / (durch ihn habt ihr ihn geflohen.) 144. Es ist aber der Mahomet nur ein Gesandter / und sind vor ihm allbereit andre Gesandten vorhergegangen: Wann er nun sterben oder umkommen sollte / wollet ihr deßwegen euch zu eurer Fersen kehren / (wieder zum Unglauben euch umwenden?) Allein wer also zu seiner Fersen kehret / der wird Gott nichts schaden / aber Gott wird die Danckbaren belohnen. 145. Auch steht es nicht bey der Seele (bey einem Menschen) daß er sterbe ausser dem Willen GOttes/ (so geschrieben stehet) im Buch/ das der Sachen Ziel und Maaß in sich begreifft. Wer aber den Lohn dieser Welt will/ dem wollen wir davon geben; Wer aber (lieber) den Lohn der zukünfftigen Welt will / dem wollen wir auch davon geben; Und die Danckbaren bald belohnen. 146. Und wie viel unter den Propheten haben mit solchem gestritten / mit welchen viel tausend waren / und haben doch deßwegen den Muth nicht sincken lassen / wegen dessen was ihnen auf dem weg GOttes begegnet / und sind nicht schwach worden / und haben sich deßwegen nicht zaghafft erwiesen. GOtt liebt aber die gedultig ausharren. 147. Darum ist ihre Rede nur immer gewesen: HErr vergib uns unsre Sünde/ und hilff uns wider die Unglaubigen. 148. Und GOtt hat ihm den Lohn dieser Welt gegeben / und die

Digitized by Google

Schönheit jener Welt. Dann GOtt liebt die Gutes thun. 149. O ihr Glaubige / so ihr gehorchen werdet denen / die unglaubig sind / so werden sie euch auf eure Fersen zuruck führen / (zum Unglauben wiederbringen /) und ihr werdet verderben und umkommen.

Anmerckungen:

(a) v. 92. Das Almosen worzu Mahomet so eifrig vermahnt / ist nicht sowol gemeint / den Armen damit zu helffen / als zum Krieg wieder diejenigen / so ihme nicht folgen wollen / alles reichlich herzugeben; wodurch er eben Mittel bekommen sich empor zu schwingen / darum nennt ers die Almosen für den Weg Gottes / scilicet!

(b) v. 93. Es war den Israeliten / vor dem Gesetz Mosis / auch allbereit vom Blut oder blutigen Fleisch zu essen verbotten / gleich nach der Sündflut. Doch was Mahomet vom Israel oder Jacob fabulirt / als hette er ihm und den seinen verbotten / vom Camel-Fleisch und dessen Milch zuessen / weil er solches gelobt zu thun / da er an der Ischiatic krank worden / hat ohne Zweifel seinen Ursprung von übler Auslegung und Verfälschung der H. Schrifft / welche bezeugt / daß die Kinder Israel darum keine Spannader am Gelencke der Hüffte essen / weil Jacob mit dem Engel (den Sohn GOttes) gerungen / und bey seinem Sieg ihme die Hüfft-Adern verenckt worden. Gen. 32. v. 24. 32. & 97.

(c) v. 96. Das Hauß zu Becca (das ist Mecca, wie es die gemeine Leute allda pflegten aus-

Digitized by Google

zusprechen / oder also genannt vom Gedräng und aneinander reiben / der Pilger-Menge wie Jahias meint /) soll erstlich von den Engeln erbaut / hernach zur Zeit der Sündflut in Himmel versetzt worden seyn. An dessen statt habe Abraham ein anders allda aufgebaut / so dem vorigen gleich gewesen. Schikt sich übel zu einem solchen Tempel da vor dem Mahomet nichts dann Götzen drinnen gewesen / und der Daifel angebetet worden. Dahero dann auch leicht zu erachten / was von deß Abrahams vorgegebnen Fußstaffen auf dem Stein bey demselben / und von dem doppelten Seegen dessen / so hineingeht / und von dem Abscheu der Vögel dorthin zu fliegen / zu halten sey / oder wo ja etwas dran wäre / von wem solche Würckung herkommen müste.

(d) v. 106. Nach Mahomets Fabeley sollen am jüngsten Tag der Seinigen Gesichter weiß / deren aber die ihm nicht geglaubt / ihre schwarz erscheinen.

(e) v. 110. Was die Araber für ein gutes / zugeschweigen bestes Volk jederzeit gewesen / erhellt daraus / daß ihr bestes Leben immer in steten Rauben und Plündern bestanden / von welchem auch diejenige nicht befreyt sind / welche aus sondersheiliger Andacht / den so gerühmten Tempel zu Mecha / mit grossen Unkosten und Beschwernissen besuchen / und dahin wallfahrten.

(f) v. 13-15. Hier gesteht Mahomet / daß unter

unter den Schrifftlern / wodurch der Alkoran Juden und (sonderlich die) Christen verstehet / auch fromme Leute seyen / welche GOTT am jüngsten Gericht deßwegen belohnen werde / da er doch anderwärts niemand seelig sprechen will / als nur die seine Religion annehmen / und Muselmänner sind.

(g) v. 121. Und hier will Mahomet die Seinigen aufmuntern / bey ihme fest zu halten / ob er schon auf dem Berg Ohod bey Medina von seinen Feinden sehr eingebüst / und selbst im Gesicht verwundet worden / wovon unter andern Elmacin. L. 1. Hist. Arab. Nachricht gibt. Dann GOtt habe ihnen zu Beder (Bedro) desto besser wieder geholffen / da er ihnen dreytausend Engel / mit unterschiedlichen Pferden und Livreen gezeichnet / zu Hilff geschickt; anderwärts werden wol neuntausend gemeldt / da wol der Engel mehr gewesen / als der Feinde / welches sehr abgeschmack heraus kommt / als oben gedacht. v. 146. Daß aber ein Prophet mit tausend gestritten / sagt Mahomet auch für sich / genug daß er die Seinige überredt / daß ihr Tod Fatal, und das Paradeis dafür ihnen gewieß sey / welches in lauter Viehischer Wollust bestehen solle.

(h) v. 133. Eine wunderliche Vergleichung deß Paradeißes / so nett beschrieben / als sonst insgemein Mahomets andre schöne Dinge / indem dessen Breite mit der Breite der Erden und deß Himmels abgemessen wird; wäre eben als ob ei-

Digitized by Google

er sagte / es ist so breit als das Sandkörnlein und der unermäßliche Sandberg.

Der III. Sura II. ter Theil.

150. (Ihr Glaubige) GOtt ist euer HErr / und der beste Helffer. 151. Wir werden balden in der Unglaubigen Hertzen Schrecken erwecken / darum daß sie in GOtt zusammgesellt / davon er doch keine Macht (den Menschen solches zu thun) gegeben / (ihnen sich nicht also offenbahret:) Und das Feuer soll ihre Wohnung seyn: ein unglückseelige Hütte für die Ungerechten! 152. Nun hat euch GOtt allbereit seine Verheissung wahr gemacht / da ihr sie (die Feinde) nmbracht nach seinem Willen / bis ihr drüber ermüdet seyd; und habt also um den Befehl (Mahomets) gestritten: Da er euch aber gewiesen / das was ihr gewünscht / sind ihr Halsstarrig gewesen. 153. Einem unter euch wars um diese / einem andern um die letzte Welt zu thun. Alsdann ließ er euch von ihnen in die Flucht schlagen / damit er euch probierte. Nun aber hat ers euch verzeihen / dann er ist freygebig gegen die Glaubigen. 154. (Dencket dran) wie ihr Berg auff liefet (in der Flucht/) und euch wol nach niemand umsahet. Da rieff euch der Gesandte an einem äusserstem Theil. Darum hat euch GOtt Plag über Plag zugeschickt / damit ihr wegen dessen was euch mangelte / an der Beut euch nit betrübtet / noch auch sonsten wegen andrer Begebenheit. Dann GOtt wuste was ihr thatet. 155. Hernach hat er nach der Trübsal Sicherheit euch zugesandt / nämlich einen Schlaff der einem Theil unter euch überfiel; einen Theil aber bekümmerten ihre Seelen / indem sie von GOtt Gedancken der Thorheit hatten / ohne Warheit / da sie sagten: Wer wird auch wol von Mahomets Geschäfften oder Handel etwas bekommen? Sag: Gewieß das gantze Geschäfft ist GOttes. Sie verbargen in ihren Seelen / was sie dir nicht offenbahrten. Sie sagten: Hätten wir von solchem Handel was bekommen / wären wir hier nicht umgebracht worden. Antworte: wäret ihr in euren Häusern gewesen / so wären diejenige / so streiten wollen / herfür gekommen /

Digitized by Google

als über welche die Niederlag von GOtt bestimmt war / an denen Oertern wo sie umkommen sollten; und damit GOtt erführe was in euren Hertzen wäre / daß er solches unterscheiden könnte. 156. Gewieß die unter euch denselben Tag geflohen sind / an welchem zwey Armeen aufeinander gestossen / (nämlich der Glaubigen und Ungläubigen bey Ohod /) die hat gewieß der Satan fallend gemacht / um einer (Sünde) willen die sie begangen / doch hat ihnen GOtt nunmehro vergeben / dann er ist gnädig und gelind. 157. O ihr Glaubigen / seyd nicht wie die unglaubigen gewesen sind / die von ihren Brüdern geredt / nachdem sie das Land durchzogen / (und im Krieg umkommen): wann sie bey uns geblieben wären / so wären sie nicht umkommen / dergestalt / daß GOtt bewogen wird ihnen solche Rede zum Seufzen in ihre Hertzen zu legen. Dann GOTT tödet und macht wieder lebendig; und siehet alles was ihr thut. 158. Und zwar ob ihr auf dem Weg GOTTES getödtet werdet / oder umkommet / so ist doch GOttes Gnad und Vergebung besser / als was sie zusamm bringen / (von weltlichen Gut.) 159. Und ob ihr zwar (sage ich noch einmal /) auf dem Weg GOttes getödet würdet / so werdet ihr doch gewieß zu GOtt versammlet werden.

160. Ferner bist du (o Mahomet /) gegen ihnen sehr weich gewest / indem was vor der Barmhertzigkeit GOttes ist; Dann hättest du sie hart gehalten mit harten Hertzen / wären sie gewieß von dir abgewichen. Derowegen so vergieb ihnen / und bitte um Verzeyhung für sie / und ziehe sie zu Rath in Kriegs Sachen / und nachdem du gerathschlaget hast / so vertraue GOtt; dann GOtt liebt diejenige so ihme vertrauen. 161. So euch GOtt helffen wird / wird euch niemand überwinden / so er euch aber verläßt / wer will euch helffen? Derowegen sollen die Glaubigen GOtt vertrauen. (c) 162. Und es stehet keinem Propheten nun / daß er betrüge / und wer betriegen wird / der wird mit demjenigen / womit er betrogen hat / kommen am Tag der Auferstehung / (so ihm an den Hals gebunden seyn wird.) Alsdann wird jeder Seele vergolten werden / was sie verdient hat / und wird niemand unrecht geschehen. 163. Sollte dann derjenige / welcher dem Willen GOttes gefolgt / seyn wie derje-

Digitized by Google

derjenige/der den Zorn GOttes dävon tragen / und dessen Ort die Hölle seyn wird? O welch eine unglückliche Reise (ist dahin!) 164. Dieses werden die Staffeln bey GOtt seyn/(unterschiedlicher Straffen und Belohnungen.) Dann GOtt siehet an was sie thun. 165. Ferner ist GOtt allbereit gutthätig gewesen/gegen die Frommen und Glaubigen/da er unter ihnen einen Gesandten erwecket / der ihnen seine Zeichen vorsagte/und sie lehrte das Buch / und die Weißheit(den Alkoran und die Suña.) Wären sie vorher gewesen / so wären sie gewieß in einem offenbahren Irrthum gewesen. 166. Habt ihr auch da ihr in Unglück kommen (bey Ohod /) und zwey andre demselben gleich angetroffen/darüber gesagt: Woher das? Antworte ihnen: von euch selbsten kommts. Dann GOtt ist mächtig über alles. 167. Darum was euch begegnet / an dem Tag da die zwey Armeen (bey Ohod) aneinander gekommen / das ist gewieß nach GOttes Willen geschehen / damit er erkennet / welche waare Glaubige seyn. 168. Und damit er auch erfahre welche Gottlose waren / ist ihnen gesagt worden: Kommet / und streitet auf dem Weg deß HErrn / oder treibet die Feinde zuruck. Da haben sie geantwortet: So wir den Krieg verstünden / wollten wir gewieß euch gefolgt haben. Am selbigen Tag wären sie dem Unglauben näher als den Glauben. Dann sie sagetem das mit ihrem Mund/was doch nicht in ihren Herzen war. GOtt aber wuste gar wol was sie verbargen. 169. Welche von ihren Brüdern gesagt haben / da sie saßen zu Hauß / (und nicht in Streit wollten /) hätten sie uns gefolgt / so wären sie nicht umkommen. Sag ihnen: Ey so saget dann den Tod gar von euch weg/so ihr waar redet.

(d) 170. Du sollst aber diejenige / so auf dem Weg GOttes gestorben/nicht für todt achten / dann sie werden lebendig bey ihrem HErrn ernährt/und unterhalten. 171. Sie freuen sich über das/ was ihnen GOtt von seiner Gutthätigkeit zukommen lassen / und sind auch frölich über die/welche zwar noch nicht zu ihnen gekommen sind / aber doch ihnen nachfolgen / da sie kein Furcht mehr überfallen wird (in jenem Welt /) und werden keine Traurigkeit mehr haben. 172. Sie werden voller Freud seyn / wegen

empfa

Digitized by Google

empfangener Gnade GOttes / und wegen seiner Freygebigkeit / und weil GOtt nicht verderben läßt / den Lohn der Glaubigen / 173. Deren die gehorchet haben GOtt und seinem Gesandten / nachdem ihnen das Geschwür (im Obod) wiederfahren; Denen / die unter ihnen Gutes thun / und GOtt fürchten deren Lohn wird groß seyn. 174. Wie diejenige / welchen die Leute gesagt haben: Gewieß / die Leute haben wieder euch versamlet (eine Armee /) darum fürchtet euch für ihnen. Aber dieses (Fürgeben) hat sie im Glauben gestercket / daß sie gesagt: GOtt ist uns gnug / und wie ein herrlicher Verwalter ist er! 175. Dahero sind sie (von Bedro,) mit groser Gnade von GOtt und vieler Wolthat zuruck gekehrt / es hat sie kein Unglück betroffen / sondern sie haben dem Willen GOttes gefolgt. Dann GOtt ist sehr freygebig. 176. Gewieß derselbe Satan wird machen / daß ihr seine Freunde (die Unglaubigen) fürchtet; aber fürchtet sie nicht! sondern fürchtet vielmehr mich / so ihr glaubig seyd. 177. Und es sollen dich diejenige nicht betrüben / welche in die Wett eilen zum Unglauben / dann sie werden GOtt keinen Schaden jemals thun. GOtt will ihnen keinen Theil geben in jener Welt / sondern eine große Strafe wartet auf sie. 178. Gewieß / welche den Unglauben mit dem Glauben erkauffet / (den Glauben verstossen) haben / werden GOtt damit niemals schaden / aber sie werden eine quälende Peinkeigen. 179. Und es sollen die Unglaubigen nicht meinen / daß es darum ihren Seelen besser sey / wann wir ihnen ein glückseliges langes Leben geben; Dann wir thun solches / daß ihre Missethat gemehret / und sie desto schmählichen gestrafft werden.

180. GOtt ist nicht von solcher Art / daß er die Glaubigen in solchem Zustand lasse / in welchem ihr seyd / biß er den Bösen von dem Frommen unterscheide / und ist nicht also (beschaffen /) daß er euch erhöhe sein Geheimnis (zu erforschen;) sondern GOtt wird erwählen einen von seinen Gesandten / welchen er wird wollen. Derowegen so glaubet an GOtt / und seinen Gesandten / und und so ihr glauben und ihn fürchten werdet / so wird euer Lohn groß seyn. (a) 181. Und damit diejenige / die geizig an ihrem sind / nicht meinen sollen / daß es ihnen darum besser sey / weil ihr

Digitized by Google

ihnen GOtt von seiner Mildigkeit gibt / nein / sondern es ist ihnen nur schädlicher / dann das wormit sie geitzen / wird um ihren Hals herum hangen / an jenem Tag der Aufferstehung. GOtt aber gehört die Erbschafft deß Himmels und der Erden / und er weiß alles was ihr thut. 182. Nun hat zwar GOtt das Fürgeben derjenigen gehört / welche gesagt haben: Gewieß / GOtt ist arm / und wir sind reich; Wir wollen aberhalb schreiben / was sie gesagt haben / und daß von ihnen die Propheten ungerechter Weise getödtet worden / und wollen ihnen sagen: Schmecket izt die Qual deß Feuers. 183. Das (wird ihnen begegnen) wegen deſſelben Böſen / welches ihre Hände vorausgeschikt haben / und weil GOtt gegen seine Knechte nicht ungerecht ist. (f) 184. Die gesagt haben: Gewieß / GOtt hat mit uns einen Bund gemacht / in den 5. Büchern Mosis / daß wir keinen Gesandten glauben sollen / biß er zu uns käme mit einem Opfer / welches das Feuer verzehre. Sag: Es sind allbereit Gesandten vor mir zu euch gekommen / mit klaren Beweißthümern / und mit dergleichen Opfer als ihr gesagt habt. Warum habt ihr dann solche getödtet / wann ihr Waarhäftig seyd? 185. Wann sie dich einer Lügen beschuldigt haben / so sind allbereit vor dir andere Gesandten / auch für Lügner gehalten worden / welche doch mit Beweißthümern (der Wunderwerk) gekommen / und mit der Schrifft und dem erluchtenden Buch. 186. Jede Seele wird den Tod kosten; und zwar wird euch euer Lohn wiederfahren am Tag der Aufferstehung. Und wer vom Feuer weit entfernet / und ins Paradeis hinein geführt werden wird / der wird nun fernet seelig seyn. Aber dieß Welt-Leben ist nur ein Haußräth deß Betrugs. (g) 187. Gewieß ihr werdet in euren Gütern / und in euren Personen probiert werden. Und warhafftig / ihr werdet hören von denen / welchen das Buch vor euch ist gegeben worden / und von denen welche zugestellt haben / (von Juden und Christen und Abgöttern oder Heiden /) viel und mancherley Beleidigung; aber so ihr Geduldig und Gottsfürchtig seyn werdet / so ist solches in allerweg eine Schickung GOttes. 188. Und als GOtt deren Bund annahm / welchen das Buch (Mosis) gegeben worden / sagte er:

er: ihr solltes allerdings den Leuten offenbahren/ und nicht verbergen. Da haben sie solches hinter ihren Rucken geworffen/und um einen schlechten Wehrt verkaufft/ ach ja / es ist ein Elend wie sie es verkaufft haben. 189. Glaub nicht daß diejenige / die sich freuen über das was sie gethan/und begehren wegen dessen/was sie nit gethan haben/ gelobt zu werden / glaub nicht/ sag ich/ daß sie der Straff entfliehen werden. Dann eine schmerzliche Pein werden sie kriegen.

190. GOtt aber gehört der Himmel und die Erden. Und GOtt ist Allmächtig. 191. Ferner sind die Erschaffung deß Himmels und der Erden / und Abwechslung deß Nachts und deß Tages/ gewieße Zeichen(der Göttlichen Macht/) denen/ welche Verstand haben/ 192. Welche sich GOttes erinnern/ sowol stehend als sitzend / und liegend auf ihren Seiten / und welche bedencken die Erschaffung deß Himmels und der Erden/und sagen: Unser HErr/ du hast solches nicht vergebens erschaffen: Das Lob ist dein. Derowegen so befreye uns von der Straff deß Feuers. 193. Unser HErr / gewieß wen du ins Feuer werffen wirst / den wirst du allbereit beschämen; so werden auch die Ungerechten von niemand Hülffe haben. 194. Unser HErr/gewieß wir haben gehört den Gesandten / der zum Glauben einlädet (und spricht: Glaubet an euren HErrn darum haben wir geglaubt / unser HErr / ey so vergib uns unsre Sünden / und versöhne unsre Ubelthaten / und laß uns mit den Gerechten gelten. 195. Unser HErr / thue uns auch was du uns durch deine Gesandten verheissen hast; und beschäme uns nicht am Tag der Aufferstehung; Dann du bist deiner Verheissung nicht zu wider. 196. Darum hat ihnen ihr HErr geantwortet / ich will nicht umkommen lassen das Werk so unter euch gewürket / es sey gleich ein Manns- oder Weibsbild. Eines ist von dem andern unter euch. Welche nun aus ihrem Vatterland gezogen / und aus ihren Häusern verstossen / und auf meinen Weg verletzt worden und gestritten haben / und umkommen/ denen will ich gewieß ihre Missethaten versöhnen / und sie unfehlbar führen in Gärten unter welchen Ströme hinstreichen / als eine Gabe GOttes / und GOtt selbsten

(iß

Digitized by Google

(iſt hier/) und bey ihm iſt der Verehrung Schönheit. 197. Laß dich deren Lebensart (glücklichen Handel und Wandel) nicht irren / welche unglaubig ſind im Lande (zu Mecha.) Es wird ein ſchlechter Genuß ſeyn (in dieſer Welt.) Hernach wird die Hölle ihre Wohnung werden; O eine unglückſeelige Streu! 198. Aber die ihren HErrn fürchten / die werden Gärten bekommen / unter welchen Ströme flieſſen / ſie werden immer in denſelben bleiben / und das wird ihre Verehrung ſeyn von GOtt / was aber bey GOtt iſt / das wird den Gerechten beſſer ſeyn / (als aller Welt Gut.) (h) 199. Und zwar was die Schrifftler belangt / ſo wird deren / welche geglaubt haben an GOtt / und an das / ſo herabgeſandt worden zu euch (der Alkoran /) und an das was zu ihm herabgeſandt worden / (das Geſetz und Evangelium /) und ſich alſo GOtt untergeben / und die Zeichen GOttes nicht um ein geringes verkaufft haben / deren Lohn (ſag ich) wird ſeyn bey ihrem Herrn. Dann GOtt rechnet bald zuſammen. 200. O ihr Glaubige haltet aus / kämpfet (mit den Unglaubigen) um die Gedult / und bleibt beſtändig und fürchtet GOtt / daß ihr glückſeelig ſeyd.

Ende der drieten Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 152. Nachdem Mahomet wegen der Seinigen Niederlag bey Ohod / in groſſen Mißcredit gekommen / treibt er ohne Unterlaß die Entſchuldigung derſelben / und ſchiebt die Schuld auf ſeines Volks Sünden / und auf das geheime Gericht GOttes / ſonderlich über die Ungehorſame / die einigen Zweifel in ihn ſetzen wollten. Dabey er dann den vorigen und andere Siegen lauter Wunderwerke pflag beyzumeſſen / ſie des göttlichen Beyſtands zu verſichern /

(b) v. 155. Daher ſeyn viel unter ihnen /

Digitized by Google

ſonderlich den Gehorſamen / mitten im Streit niedergefallen / und mit ihren Schilden bedecket / in einem tieffen Schlaff gelegen / biß das Treffen vorbey war / und ſie dann unverletzt wieder aufgeſtanden / und alſo davon gekommen. Ja es ſeyen auch ihre Feinde alſo gleichſam erſtarrt / daß ſie ihnen nicht mehr Schaden thun können. Und was des Gedichts mehr iſt.

(c) v. 162. und 181. Als man bey der Bedrenniſchen Beute ein roth-ſammetes Kleid irr gegangen / gaben etliche Soldaten ungeſcheut für / es müſte ſolches Mahomet entwendet haben (dann in ſolchen Verdacht und Ruff war der ſchöne Geſandte GOttes ſchon vorher.) Solches will er nun / mit dieſen und folgenden Worten des Alkorans von ſich ablehnen. Das ungerechte Gut ſoll am jüngſten Tag zur Schlangen werden / und dem unrechtmäſſigen Beſitzer um den Hals ſich ſchlingen / und ihn beiſſen.

(d) v. 170. Dagegen ſollen diejenigen / welche im Streit auf Mahomets Weg umkommen / lebendig unterhalten und ernähret werden in den Häiſen grüner Vögel / welche im Paradeis herumfliegen / wo ſie hin wollen. Wie die Arabiſche Ausleger dieſes Geheimnis erklären.

(e) v. 181. & 197. Hier lehret Mahomet ſelber / daß aus dem äuſſerlichen Wolſtand der Menſchen nicht abzunehmen ſey / daß ſie darum rechtgläubige und GOtt gefällige Leute ſeyen / ey darum iſt auch aus des Mahomets / und ſeiner Nachfolger erweiterten Reich und groſſer welt-

Digitized by Google

weltlicher Glükseeligkeit nicht zu schliessen / daß ihre Religion deßwegen recht sey / oder GOtt gefalle / welches auch von andern zu merken ist / deren Zustand dem Creuz Christi / und Verläugnung der weltlichen Lüste zu wider laufft.

(f) 184. Dieses sagt Mahomet ohne Beweiß / und steht nicht also in den Büchern Mosis. Dahero auch Gelal vergebens fürgibt / als wären aller Propheten-Opffer / mit Feuer vom Himmel verzehrt worden / sonderlich des Zacharie und Johannis / ausser Christo und dem Mahomet / die dergleichen Opffer niemals gethan hätten. Zugeschweigen / daß das Cameel vor unrein geachtet worden / welches doch zum Opfer gebraucht werden sollen.

(g) v. 187. Hier werden die Zugesellenden (Heiden) von den Christen unterschieden / und können also diese darum den Heiden nicht verglichen werden / weil sie in der einigen Gottheit drey Personen statuiren / wie die Mahometaner sonsten fürgeben.

(h) v. 199. Die Schrifftler können so wenig den Alkoran zugleich mit annehmen / so wenig sich thun läßt / daß einer ein Jud und Türk oder ein Christ und Türk zugleich sey. Weil eine Lehr der andern zuwider ist. Darum das Alkoranische Fabelbuch nothwendig dem erleuchtenden Buch der H. Schrifft / wie solche v. 185. genennt wird / weichen muß / ob gleich solches von den Mahometanern fälschlich einer Verfälschung beschuldigt wird / wie anderwärts erwiesen worden.

Digitized by Google

Die IV. Sura. Die Weiber.

In Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. O ihr Leute fürchtet euren Herrn / welcher euch erschaffen hat aus einer Seele (dem Adam) und hat erschaffen aus derselben sein Weib (die Eva:) und hat aus diesen zweyen ausgestreut viel Männer und Weiber; und fürchtet GOtt / durch welchen ihr einander bittet / und (hütet euch / daß ihr nicht Gewalt thut) der Blut-Freundschafft. Dann GOtt ist Aufseher über euch. 2. Und gebet den Waisen (wann sie erwachsen) ihre Güter / und verwechselt nicht das Gute mit dem Bösen / und fresset nicht derselben Güter / (solche zu thun) zu euern Gütern / weil es eine grosse Sünde ist. 3. und so ihr befürchtet habt / ihr möchtet mit den Waisen nicht recht umgehen / (und deßwegen eure Vormundschafft aufgegeben / und so ihr euch fürchtet ihr möchtet mit vielen Weibern nicht zurecht kommen) derowegen so heurathet von den Weibern die euch gefallen / zwey / drey oder vier / und nicht mehr. Fürchtet ihr / ihr möchtet keine Gleichheit unter ihnen halten können / so nehmt nur ein einige; oder heurathet nur diejenigen / welche eure rechte Hände erworben / (eure Mägde.) Das wird euch leichter seyn / daß ihr nicht von der Billigkeit abweichet / und gebt den Weibern derselben Allmosen / als eine freywillige Gab (einen weiblichen Schmuck) wofern sie nun freygebig gegen euch seyn werden / in einer Sach aus demselben (weiblichen Schmuck / daß sie etwas davon nachlassen wollen) so brauchets vom Herzen (gerne.) 4. Und was ihr thut / so gebt ja denen Thörichten eure Güter nicht / ihr Vormünder und Curatores / (die ihr von ihnen in Verwahrung habt) welche GOtt euch zu erhalten anvertraut; sondern ernähret und kleidet sie davon / und sprechet ihnen freundlich zu / und brauchets mit guten Worten. 5. Prüfet eure Pupillen / und unterrichtet sie im Glauben und Sitten biß sie in Ehstand kommen. Wann ihr nun

Digitized by Google

nun erkennet / daß ſie genugſam unterwieſen ſeyn / ſo gebt ihnen ihre Güter / und verzehrt ſolche nicht verſchwenderiſch und eilend / darum weil ſie daher wachſen. So aber ein Curator reich iſt / der enthalte ſich der Waiſen-Güter (ſolche zu gebrauchen.) Iſt aber ein Curator arm / ſo eſſe er ſie mit Gerechtigkeit (brauche ſolche vernünfftig.) Wann ihr aber ihnen ihre Güter übergebt / ſo nehmt Zeugen vor ihnen darzu. GOtt aber iſt ferner ein genugſamer Berechner (eurer Werke.) 6. Die Mannsbilder ſollen einen Theil haben / von dem was die Eltern und Verwandte hinterlaſſen / (wann ſie ſterben.) Und den Weibsbildern iſt man gleichfalls einen Theil ſchuldig von dem / was die Eltern und Verwandte hinterlaſſen. Von dem was gering vom ſelbigem / ja ob es auch viel wäre / ſollen ſie doch ihren beſtimmten Theil haben prorata. 7. Und wann bey der Theilung der Erbſchafft / einige Befreundte / Item Waiſen oder Arme zugegen ſind / ſo gebt ihnen etwas davon / von der Theilung / und ſo es die Erbſchafft nicht leidet / weil ſie gering iſt / ſo gebt ihnen ein guts Wort. 8. Und ſollen ſich billig diejenigen fürchten (die um die Waiſen Sorg tragen) welche ſorgen ſo ſie ſchwache Kinder nach ſich hinterlaſſen / ſie mögten verderben. Derowegen ſollen ſie GOtt fürchten / und bey ihrem Abſterben tröſtlich zuſprechen. 9. Ferner / welche der Waiſen Güter ungerechter Weiſe verzehren / die freſſen Feuer in ihren Leib / und werden von deſſen Brand gebraten werden.

10. GOtt hat euch gebotten / wegen eurer Söhne. Ein Mannsbild ſoll ſoviel als zwey Weibsbilder haben. Wann nur allein Töchter vorhanden ſind / und zwar mehe als zwey / ſo ſollen ſie 2. drittheil haben / von der Verlaſſenſchafft des Verſtorbnen! Iſts aber nur eine einige / ſo ſoll ſie die Helffte haben. Den Eltern aber von demſelben Verſtorbne / ſoll jedem von ihnen der ſechſte Theil von ſeiner Verlaſſenſchafft gegeben werden / wann er einen Sohn hat / hat er dann keinen Sohn / und ihn ſeine Eltern erben / ſo ſoll der Mutter der dritte Theil gegeben werden. Hat er aber Brüder / ſo ſoll die Mutter den ſechſten Theil haben / nach denen ausgemachten Legaten / und

Digitized by Google

entrichteten Schulden / so er solche hinterlassen. Ihr wisst nicht ob eure Vätter oder Söhne euch nutzlicher seyn. Dieß ist ein Gebot von GOtt: Ferner so ist GOtt wissend und weiß. 11. Und was eure Weiber hinterlassen / davon gehöret euch die Helffte / wann sie kein Kind haben. Haben sie aber ein Kind / so kommt euch zu der vierdte Theil / von dem was sie verlassen / nach deren abgerichteten Legaten oder Schulden. Auch sollen die Weiber von dem / was ihr verlasset / den vierdten Theil haben / wo ihr keine Kinder habt. Habt ihr aber Kinder / so gehöret ihnen (den Weibern) der achte Theil / von dem was ihr verlasst / nach denen entrichteten Legaten und Schulden. Wann aber nun kaum jemand zum Erben eingesetzt wird / der nicht seinen Vatter oder Kind hat / oder auch ein Weib im eben dem Stand / und dieser hat einen Bruder oder Schwester / so soll einem jeden unter diesen zweyen der sechste Theil von der Verlassenschafft gegeben werden. Wann aber der Geschwistrigten mehr sind / so sollen sie den dritten Theil haben / nach entrichteten Legaten und Schulden / den Erben ohne Schaden. Und das ist ein Gebot von Gott. Gott aber ist wissend und gütig. 12. Das sind die Gränzen (Satzungen) Gottes. Und wer Gott und seinem Gesandten gehorchet / den wird er in Gärten führen / unter welchen Ströme fliessen / und werden stets drinnen bleiben / und eine grosse Glükseligkeit haben. 13. Welcher aber Gott und seinen Gesandten nicht gehorchen / sondern seine Gesez übertretten wird / den wird er ins Feuer führen / da er immer bleiben muß / und wird eine schmähliche Pein haben. (a) 14. Und so welche unter euren Weibern ein Laster (des Ehbruchs) begehen werden / so führt 4. Zeugen unter euch wider sie auf / wann solche nun wider sie zeugen werden / so arrestirt sie in Häusern / biß sie drinn sterben / wo ihnen GOtt nicht sonderlich heraus hilfft. 15. Und so zwey unter euch miteinander zuthun haben werden / so müsset ihnen beeden eine Schuld bey / (straffts alle beede.) Wann sie sich aber (mit Worten) bessern u. Buß thun / so lasst sie gehen. Dann Gott lässt sich versöhnē und ist barmherzig. 16. Gewieß diejenige / welche aus Unwissenheit sündigen / erlangen Buß

von

Digitized by Google

von GOtt / ja sobald sie hernach sich bekehren / ist ihnen GOtt gnädig. Dann GOtt ist wissend und weiß. 17. Aber die so böses thun biß der Todt kommt / haben keine Bekehrung; und ob schon einer sagte; Gewieß / es reut mich jetzt. Noch weniger aber diejenige / welche im Unglauben sterben. Diesen haben wir eine schmerzhaffte Pein bereitet. 18. O ihr Glaubigen / ihr dürfft nicht unwillige Erben seyn der Weiber wider ihren Willen; auch nicht verbieten / daß sie nach euch andere heurathen / damit ihr etwas von ihrer Morgengab abzwacket / so ihr ihnen gegeben / wofern sie nicht ein offenbahres Laster begangen. Darum wohnet ihnen bey der Billigkeit nach. Werdet ihr sie anfeinden / kan es leicht geschehen / daß ihr etwas hasset / welches euch GOtt zu etwas Gutes gegeben. Wolltet ihr euer Weib verwechseln um eine andre / und hättet einer unter denselben ein Talent geben / daß ihr nichts davon bekommet / wie wolltet ihr solches wegnehmen / durch eine offenbahre Ungerechtigkeit und Unbilligkeit? 19. Ja wie wolltet ihr solches weybringen: (Da allbereit eins dem andern beygewohnt) und jene (Weiber) von euch ein festes Ehband empfangen?

§. 20. Nehmet keine Weiber / welche eure Vätter geheurathet / ausser wann ihr solche schon vorhin gehabt (ehe ihr Mahometaner worden seyd) dann das ist ein Laster und Greul / und ist ein Unglüksweg. (b) 21. Auch werden euch also eure Mütter verbotten / wie auch eure Töchter / und Schwestern / und Mumen / und Baasen / und eurer Brüder und Schwester Töchter / und eure Mütter / die euch gesäugt haben / und die Schwestern / so mit euch gesogen haben / und die Mütter eurer Weiber / und eure Stieff-Töchter / die in eurer Verwahrung sind / von euren Weibern gebohren / die ihr erkandt habt. (So fern ihr aber solche noch nicht erkannt / ists euch keine Sünde solche zu nehmen.) Und die Weiber eurer Söhne / die aus euren Lenden gekommen / auch sollt ihr nicht heurathen zwey Schwestern (zugleich) ausser dem / was vorbey gegangen. (wann sie solche geheurathet ehe sie Mahometaner worden) Dann GOtt ist gnädig und barmhertzig. Auch werden euch die Weib-

Digitized by Google

er verbotten / welche verheurathet sind / ausgenommen / so ihr solche gefangen bekommet. Dieses wird euch von GOtt fürgeschrieben. Es wird aber euch auch zugelassen / über das / daß ihr zu euren Gütern euch heraus suchet erbare und züchtige / und keine Huren. 23. Für die Bequemlichkeit aber / die ihr von ihnen habt / gebet ihnen Belohnungen (Morgengabe) die ihnen gehören. Doch soll euch das zu keiner Sünd gerechnet werden / worinn ihr freywillig überein kommt / nach bestimter Morgengab. 24. Wer aber unter euch nicht so viel Güter hat / daß er heurathen könnte freye gläubige Weiber / der nehme von seinen gläubigen Mägden. Dann GOtt weiß am besten von eurem Glauben. Ist aber einer unter euch von dem andern dependirend, so heurathet sie mit Erlaubnis ihrer Herren / und gebt ihnen zur Morgengab was recht ist / sie seyen aber züchtig / nicht hurisch / oder die andern nachlauffen. Wofern sie aber ein Laster (der Unzucht) begangen / nachdem sie geheurathet / so soll man ihnen auflegen die Helffte dessen / was man freyen (Jungfrauen) aufzulegen pflegt zur Straff / (wann sie geschändet worden.) Werdet ihr euch enthalten vor der Ehe eurer Mägde / wird es desto besser seyn. Gott aber ist gnädig und barmherzig. 25. GOtt will euch diß offenbahren / und euch anweisen durch die Unterrichtungen deren so vor euch gewesen sind / und will sich also gnädig erweisen. Dann GOtt ist wissend und weiß. 26. Und GOtt will euch gnädig seyn; diejenigen aber / welche ihren Lüsten nachhängen / wollen daß ihr abweichet (von der Wahrheit) mit einer grossen Abweichung. 27. GOtt will euch leicht machen (sein Gesetz.) Dann der Mensch ist schwach erschaffen. 28. O ihr Glaubigen / verzehret eure Güter nicht unter euch mit Eitelkeit (im Wucher.) Wofern ihr nicht eine gemeine Handlung unter euch habt. Und bringet einander nicht um / weil GOtt mit euch barmherzig ist. 29. Wer aber solches thun wird / durch Übertrettung und Unrecht / den wollen wir bald ins Feuer werffen zum brennen / dann das ist GOtt gar leicht.

Digitized by Google

Anmerckungen:

(a) v. 14. 15. In dieser Sura läſſt Mahomet sein freches und geiles Gemüth eigentlich blicken / da er so offenbahr zu seinem Willen das Weibsvolk unterdrücket / und die schändlichste Unflätereyen der Männer / mit gelinden Wort-Straffen übersiehet. Dann da müssen die Weibsbilder denen Mahometanern fast nur nach Belieben zu Dienſten stehen / und wann sie sich der Männer nicht halten / mit ewigen Gefängnis / oder auch / nach der Ausleger fernerer Erklärung / mit der Steinigung / oder hundert Prügeln-Schlägen / und darauf folgenden Lands-Verweisung / auf ein Jahr lang / gestrafft werden; von der Ehbrecherischen Männer Straff aber / wird nichts gedacht. Wo wäre sonst Mahomet selbst geblieben? Und mit der Sodomiterey verfährt er also säuberlich / daß er / nach auferlegter Wortstraff / noch hinzu thut: GOtt sey hier gnädig und barmherzig / und lasse sich versöhnen / da doch deßwegen sein Feuerbrennender Zorn dergleichen gottlose Städte mit Feuer und Schwefel zur Höllen geschickt. Gen. 19.

(b) v. 21. Was ist diß für ein erbares Gesetz / daß in Blut-Freundschafft zu heurathen verbotten sey / dannoch wann es geschehen / ehe sie mit der verwandten Frauen völlige Hochzeit gehalten / und sich vermischet hätten / könnte es seyn / und daß die neue Mahometaner dürffen

ihre

Digitized by Google

ihre Weiber behalten / die ſie zuvor geheurathet / ehe ſie Mahometaner worden / und ſollten es auch ihre eigne Mütter / oder Töchter und Schweſtern ſeyn / da er hingegen in der Ehe mit zweyen Schweſtern / ſich ſo heilig anſtellē gegen das Exempel Jacobs? Gen. 29.

Es haben auch weiland die Heiden die Blut-Schanden aufs äuſſerſte verabſcheuet / alſo daß Oedipus, der Thebaner Prinz / da er durch eine wunderbahre Begebenheit / unwiſſend ſeine Mutter Jocaſtam geheurathet / ſich ſelbſt die Augen ausgeriſſen / und ins Elend gegangen / ſo bald er ſolches wahrgenommen; und Hippolytus ſich lieber wollte in Stüken zerreiſſen laſſen / ehe er mit ſeiner Stiefmutter Phædra wollte zu thun haben / wie aus des Senecæ Tragœdien, Natalis Comit. Mythologia und andern zu erſehen. Conf. Marracc. Prodrom. L. 4. c. 26. p. 75.

Der IV. Sura. II. Theil

(v) 30. Werdet ihr von ſchwehren Sünden weichen / welche euch verbotten worden ſind / ſo wollen wir euer Unglük verſöhnen / und euch ins Paradeis führen / durch einen Ehren-Eingang. 31. Und verlangt ja nicht dasjenige / wodurch GOtt einen unter euch über den andern erhöht hat. Ein jeder Mann ſoll ſeinen Theil bekommen / von dem was er gethan hat / auch ein jedes Weib dergleichen von dem / das er gethan hat. Auch bittet von Gottes Freygebigkeit. Dann GOtt weiß alles. 32. So haben wir auch einem jeden Verwandte geſezt / (denen er etwas verlaſſen kan) von dem was ihme ſeine Eltern und nächſte Freunde (im Tod von ihren Gütern) hinterlaſſen. Und wo ihr euch einigen Leuten verbunden / mit Handgeben / durch einen Eid / da ihr noch Heiden waret /

Digitized by Google

waret / ſo gebt ihnen gleichfalls einen Theil des Erbes. Dann GOtt iſt Zeug über alle Dinge. 33. Die Männer werden über die Weiber ſtehen / ſo weit ſie GOtt vor ihnen erhöhet / einen über den andern / und noch ſo fern ſie von ihren Gütern mittheilen (denſelben.) Derowegen ſo ſeyen ſie fromm und gehorſam / und behalten bey ſich was ihnen vertraut / weil ſie GOtt alſo bewahrt (unter dem Schutz ihrer Männer.) So ihr aber einiger Frechheit fürchtet / ſo ſcheltet ſie / und legt ſie allein in Kammern und ſchlaget ſie. Werden ſie aber euch gehorſam ſeyn / ſo ſuchet keine Urſach (ſie zu ſchlagen.) Dann GOtt iſt hoch und groß. 34 Befürchtet ihr einen Zwieſpalt unter ihnen beeden (Mann und Weib) ſo nehmt zum Richter eine Perſon von der Freundſchafft des Manns / und eine Perſon von der Freundſchafft des Weibs. Wollen nun dieſe (Richter) ſie verthädigen und vereinigen / ſo wird GOtt unter ihnen Friede ſtifften. Dann GOtt iſt wiſſend und erfahren. 35. Darum ſo dienet GOtt / und ſetzet ihme nichts zu: übet auch mit den Eltern die Gutthätigkeit / wie auch mit den Befreundten / den Waiſen / und Armen / und Anverwandten / und dem benachbarten Fremdling / und dem der um euch iſt / und dem Sohn des Wegs (den Reiſenden) und Gefangenen / welche eure Rechte (Hände) bekommen. Dann Gott liebet denjenigen nicht / der Stolz und Ruhmredig iſt. 36. Die Geitzigen / und welche die Menſchen heiſſen geitzig ſeyn / und die das / was ihnen GOtt gegeben hat / von ſeiner Freygebigkeit / verbergen / (Weh ihnen!) Dann wir haben den Unglaubigen eine ſchmähliche Straff bereitet. 37. So auch jemand Allmoſen gibt von ſeinen Gütern / daß er von den Leuten geſehen werde / und glaubt nicht an GOtt (daß ers um ſeines Gebots und Verheiſſung willen thäte) der hat den Satan zum Geſellen. O welch einen böſen Geſellen! 38. Hingegen was kan dieſelbe Böſes betreffen / die an GOtt glauben / und an den jüngſten Tag / ſo ſie Allmoſen austheilen / von dem / das ihnen GOtt gegeben hat? Dann GOtt erkennet alles. 39. Gewieß GOtt wird niemand unrecht thun / nicht um einer Ameiſen ſchwehr. Und ſollte auch das Gute ſo

(wie

Digitized by Google

(wie der Amris Schwehre) seyn? so wird ers doppelt aufnehmen / und einen grossen Lohn in seiner Gegenwart geben.

40. Und wie wirds (denen Unglaubigen) gehen / wann wir aus allen Völkern (wider sie) Zeugen führen werden? und wann wir auch dich (O Mahomet) wider sie (die Araber) anführen werden / zum Zeugen? 41. An demselben Tag werden die / so unglaubig gewesen / und dem Gesandten nicht gehorchet haben / verlangen / daß die Erde sie bedecken möchte / und werden doch ihr Thun vor GOtt nicht verbergen. 42. O ihr Glaubigen / kommt ja nicht zum Gebet / wann ihr Truncken seyd / biß ihr wisset / was ihr saget / auch nicht wann ihr vom Sauden verunreinigt seyd / es sey dann auf der Reise / biß ihr euch gewaschen habt. So ihr aber kränk oder auf der Reise seyd / oder einer unter euch vom heimlichen Gemach kommt / oder Weiber betastet habt / und doch kein Wasser finden könnt / so nehmt Staub / so subtil ihr solchen kriegen könnt / und waschet euer Gesicht mit ab / wie auch die Hände. Dann GOtt verzeiht und vergibt. 43. Habt nicht Achtung gehabt auf diejenigen / welchen ein Theil von Buch das Gesez (Mosis) ist gegeben worden? Sie verkauffen den Irrthum / und wollen daß ihr vom (rechten) Weg abweichet. GOtt aber kennet am besten eure Feinde; und GOtt ist euch genug zum Patron / und zum Helffer. 44. Etliche unter den Juden verändern die Wort (der Bücher Mosis vom Mahomet) in seinen Orten / und sagen (zum Mahomet / wann er ihnen etwas befiehlt:) wir habens gehört / wollen aber dannoch nicht gehorchen / und höre du / der du nicht zum hören gemacht bist / und siehe auf uns / in allewog wird es ihnen unrecht seyn. Aber GOtt hat sie um ihrer Treulosigkeit willen verflucht / darum glauben sie nicht ausser etlichen wenigen. 46. O ihr / denen die Bücher Mosis gegeben worden / glaubt an den Alkoran / den wir herab gesandt / als welchen die Bücher Mosis bestättigten / die ihr bey euch habt / ehe wir die Gesichter vertilgen / oder sie verkehren / oder ihnen fluchen / wie wir denen Sabbathsgesellen geflucht haben. Und da ist GOttes Befehl geschehen. 46.

Er wieß /

Digitized by Google

Gewieß GOtt wirds nicht verzeyhen / daß ihme eine Gesell zugeeignet werde (in seiner Gottheit) und wird ehe alle andre Sünde verzeyhen / als diese / wem er will. Und wer GOtt einen Gesellen beyfüget / der erdichtet ferner ein grosses Unrecht. 47. Hastu diejenige nicht betrachtet / die sich selbst rechtfertigen? Aber GOtt macht gerecht wen er will / und werden die Menschen von ihme nicht das geringste Unrecht leiden. 48. Siehe doch / wie sie wider Gott eine Lügen erdichten / und in diesem Stük ist ihr Unrecht offenbahr 49. Hastu nicht auf diejenigen Achtung gehabt / welchen ein Theil des Buchs (das Gesez Mosis) gegeben worden? Sie glauben an Gebel und Tagut, (die Götzen der Mechaner.) und sagen von denen die nicht glauben: diese sind auf bessern Weg / als die (an Mahomet) geglaubt / auf den Weg (der Warheit.)

50. Diese sind's / welche GOtt verflucht hat. Dem aber / welchen GOtt verflucht / wirstu wol keinen Helffer finden. 51. Sollte ihnen wol ein Theil des Reichs zukommen / welche den Menschen nicht das Geringste geben? 52. Wollen sie dann die Menschen beneiden / wegen dessen / was ihnen GOtt beschehrt hat / von seiner Freygebigkeit. Zwar haben wir allbereit dem Geschlecht Abrahams das Buch und die Weißheit gegeben / und haben ihnen verliehen ein grosses Reich. 53. Und mancher hat unter ihnen (an Mahomet) geglaubt / und ein anderer hat sich abgewandt von ihm; Allein die Brunst der Höllen ist genug (zur Straff.) 54. Gewieß / welche an unsre Zeichen nicht geglaubt haben / die wollen wir bald ins Feuer werffen / daß sie brennen. So offt ihre Häute werden wol gebrannt seyn / wollen wir ihnen andre Häute dagegen geben / daß sie die Pein wol kosten sollen. Dann GOtt ist mächtig und weiß. 55. So aber einige geglaubt und recht gethan haben werden / die werden wir in die Gärten führen / unter welchen Ströme hindurch lauffen / in welchen sie immerzu bleiben sollen / in denselben werden sie haben gereinigte Weiber / und wollen sie führen in einen wolschattigten Schatten. 56. Ferner befiehlt euch GOtt / daß ihr eure Schulden / die euch geliehen worden / wiedergebet denen / so ihr schuldig seyd / und

Digitized by Google

und warm ihr unter den Menſchen richtet / ſo richtet mit Gerechtigkeit. O wie ſehr erinnert euch GOtt deſſen. Dann GOtt hört und ſieht! 57. O ihr Glaubige gehorchet GOtt und ſeinen Geſandten / und denen die euch da unter euch zu gebieten haben. Wofern ihr in einer Sach ſtrittig ſeyd / ſo laſſets auf GOtt und ſeinen Geſandten ankommen / ſo ihr anderſt an GOtt und an den jüngſten Tag glaubt. Das wird beſſer und ehrlicher ſeyn ſolches zu erhalten / (als ihr verlangt zu wiſſen.) 58. Haſtu nicht geſehen auf die / welche vorgeben / ſie glauben an das Buch das dir gegeben worden / und auch an die (Bücher) die vor dir ſind gegeben worden? Sie wollen vor dem Tagut (einen Jüdiſchen Oberſten) gerichtet werden / und iſt ihnen doch befohlen worden / daß ſie an ihn nicht glauben ſollen / und der Satan will ſie auf einen langen Weg irr führen von der Warheit. 59. Und wann ihnen geſagt wird / kommt zum Buch / welches GOtt herab geſandt / wil auch zu den Geſandten; ſo wirſtu ſehen wie ſich die Gottloſen von dir abwenden / mit einer Verabſcheuung.

§. 60. Und wie werden ſie ſich verhalten / wann ſie in ein Unglük gerathen (wegen ihrer Sünden) welche ihre Hände vorgeſandt (zubereitet) haben. Dann werden ſie zu dir kommen / und bey GOtt ſchwören (und ſagen) wir haben nichts anders thun wollen / als alles Guts / und Einigkeit ſtifften unter den Streitenden. 61. Das ſind diejenige die GOtt am beſten kennet / was in ihren Hertzen iſt: Derowegen ſo weiche deſto weiter von ihnen weg / und erinnere ſie / und ſag ihnen in ihr Herz hinein einen durchdringenden Spruch. 62. So haben wir auch keinen Geſandten geſchickt / als nur deßwegen / daß man ihme nach GOttes Willen gehorchen ſollte. Werden ſie nun ſelbſten zu dir kommen / nachdem ſie ihre Seelen ungerechter Weiſe mißhandelt haben / und alsdann von GOtt um Verzeyhung bitten / und ſo dann der Geſandte auch für ſie bitten wird um Gnad / ſo werden ſie gewieß GOtt gnädig und barmhertzig finden. 63. Und ſie werden mit nichten / bey deinem Herrn / mit nichten (ſag ich) glauben / biß ſie dich zum Richter beſtellen / indem / was unter ihnen ſtrittig iſt / alsdann werden ſie unter ſich

keinen

Digitized by Google

keinen Zweifel finden indem / was du wirſt ausmachen / und werden dir beyfallen / und damit zu frieden ſeyn. 64. Und ſo wir ihnen vorgeſchrieben und geſagt hätten: bringet euch ſelbſten um / oder gehet aus eurem Häuſern / ſo hätten ſie es nicht gethan / ausgenommen etliche wenige unter ihnen. Und ſo ſie ſolches gethan hätten / worzu ſie ſind vermahnt worden / ſo wäre es ihnen gewieß beſſer geweſen / und kräfftiger zur Befeſtigung (im Glauben.) 65. Und deßwegen hätten wir ihnen gewieß einen groſſen Lohn von unſerm Angeſicht gegeben. 66. Und hätten ſie auch gewieß auf den rechten Weg geführt. 67. Und welche Gott und den Geſandten gehorchen werden / ſollen bey denen ſeyn / welchen Gott gutthätig geweſen / unter den Propheten und Gerechten und Märtyrern und Frommen. Und dieſe werden alſo ſchöne Geſellen haben. 68. Dieß wird eine Freygebigkeit ſeyn von GOtt. Und GOtt iſt wiſſend genug davon. 69. O ihr Glaubigen / nehmet euch wol in Acht (wann ihr wider die Feinde ſtreitet /) und machet euch an ſie zertheilet / oder auch miteinander zugleich.

70. Und es wird gewieß immer einer unter euch ſeyn der überbleibe (nach andern Soldaten) So euch ein Unglük wiederführe / wird er ſagen: Ey wie gnädig iſt GOtt gegen mich geweſen / daß ich nicht bey ihnen da geweſen bin. 71. Wofern uns aber von GOtt ein Glük wiederführe / wird er ſagen: wollte GOtt ich wäre bey ihnen geweſen / gleich als ob zwiſchen euch und ihm keine Liebe wäre / gewieß ich hätte einen groſſen Lohn bekommen. 72. So mögen dann ſtreiten um den Weg GOttes diejenige / welche das zukünfftige Leben dem gegenwärtigen Welt-Leben fürziehen. Dann wer um den Weg GOttes ſtreiten / und darüber umkommen / oder überwinder ſeyn wird / dem wollen wir hernach einen groſſen Lohn geben. 73. Und was iſt euch / daß ihr ſtreitet um den Weg GOttes / und um die ſchwachen Manns- und Weibsbilder und Kinder; welche da ſagen: unſer Herr! führ uns aus dieſer Stadt (Mecha) deren Bürger böſe Leut ſind / und gib uns von deinem Angeſicht einen Beſchützer / und ertheile uns von deinem Antlitz einen Vertheidiger 74.

Digitized by Google

Welche nun geglaubt haben / die werden um den Weg GOttes streiten / und welche unglaubig sind / werden streiten um den Weg Tagut (des Jüdischen Oberſten Verführer / nämlich den Satan.) So streitet nun wider des Satans Freunde/dann die Kriegslist des Satans ist schwach. 75. Habt ihr nicht gesehen auf die / zu welchen gesagt worden / enthaltet eure Hände (vom Streit) und bleibet am Gebet / und gebt Allmosen. Als ihnen aber der Krieg vorgeschrieben worden / siehe so fürchtet ein Theil derselben (die Unglaubigen) auf die Art und Weise / als man GOtt fürchtet / oder wol noch mehr / und sagt: unser Herr / warum hastu uns Krieg angekündt? Warum hastu uns nicht zum nahen Ziel kommen (eines natürlichen Todes sterben) lassen? 76. Antworte ihnen: Der Welt-Kreis ist gering / das zükünfftige Leben aber ist besser demjenigen/der GOtt fürchten wird / und ihr werdet (am jüngsten Gerichte) nicht im Geringsten unrecht leiden. 77. Wo ihr seyn werdet/ wird euch der Tod antreffen / es sey auch auf hohen Thürnen. Wird ihnen (den Juden) etwas Guts wiederfahren / so werden sie sagen: Das ist von GOtt. Wird ihnen aber etwas Böses geschehen / so werden sie sagen: das ist von dir. (Mahomet.) Antwort ihnen: Es ist alles von GOtt. Was ist dann ferner diesen Leuten / daß sie nahe sind / und doch nicht verstehen die Erzehlung (was ihnen gesagt wird.) 78. Was dir Guts geschicht/ ist von GOtt. Was aber Böses dir wiederfährt / ist von dir / und wir haben dich den Leuten zum Gesandten geschickt / und GOtt ist dessen ein genugsamer Zeug. 79. Wer dem Gesandten gehorchet / der gehorchet Gott. Wer aber sich dessen wägern wird / über den haben wir dich nicht zum Wächter gesetzt.

80. Und sie sagen; Gehorsam! Wann sie aber von deinen Augen werden weg seyn / so wird ein Theil unter ihnen ein anders im Sin haben. So weiche daß von ihnen/ und vertraue GOtt/dann GOtt ist ein genugsamer Verwalter. 81. (a) Merken sie wol auf den Alkoran! So solcher von einem andern als von GOtt wäre / so würden sie gewiß viel widerwärtige Reden drinnen finden. 82. Und wann

Digitized by Google

wann eine Post von der Sicherheit / oder von der Furcht der Kriegs-Sachen (Mahomets) ihnen zukommt / so breiten sie solche aus. Hinterbrächten sie aber solche dem Gesandten / und seinen Beamten / so wüsten solches alsdann diejenige die es verlangen zu wissen / (von dem Gesandten und seinen Beamten.) Und wäre die Gnade GOttes nicht über euch gewesen / und seine Barmhertzigkeit / so hättet ihr gewieß dem Satan gefolget / ausser etlicher weniger. 85. So streite demnach für den Weg GOttes / du wirst also nur für deine Seele streiten / und muntere auf die Gläubigen (zum Streit.) Vielleicht wird sichs begeben / daß GOtt derjenigen Kriegs-Gewalt einhalt thue / die da Unglaubig sind. Dann GOtt ist stärcker an Kriegs-Macht als sie / auch stärcker sie zu straffen. 84. Wer ein Fürbitter seyn wird (unter den Menschen /) mit einer guten Fürbitt / der wird deßwegen einen Theil (Lohn) haben. Wer aber ein Fürbitter seyn wird / mit einer üblen Fürbitt / der wird auch seinen Theil (Lohn) davon haben. Dann GOtt ist ein Auffseher über alles 85. Und wann man euch grüsset mit einem guten Gruß / so grüsset noch mit einem bessern / als derselbe gewesen / oder erwiedert denselben / dann GOtt ist in allen Dingen ein Rechtsteller / (solches zu vergelten.) 86. GOtt; (sag ich /) es ist keiner kein GOtt als er. Gewieß er wird euch versammlen auf den Tag der Auffstehung; Daran ist gar nicht zu zweiffeln. Und wer ist wahrhafftiger als GOtt / in dem das er sagt. (b) 87. Und was ist euch (daß ihr getheilt seyd /) gegen die Gottlosen in zwey Partey? Aber GOtt hat sie zerstreut wegen dessen / was sie begangen / wolltet ihr den zurecht bringen / den GOtt in Irrthum geführt? Ferner / welchen GOtt wird machen in der Irr gehen / dem wirst du wol auf keine weise einen Weeg finden. 88. Sie haben verlangt / daß ihr Unglaubige seyn sollt / wie sie Unglaubig sind / und und daß ihr wäret gleich wie sie (in der Gottlosigkeit.) Derowegen so nehmet von ihnen keine Freund an / biß sie ausziehen (aus ihrem Vatterland /) für den Weg Gottes (zu streiten.) Werden sie sich dessen wägern / so fanget und tödet sie wo ihr sie antreffet / und nehmet keinen Freund von ihnen an / noch einigen Helffer. 89. Ausgenommen

Digitized by Google

diejenigen/welche zu einen Volck geflohen / so mit euch in einem Bund stehet / oder zu denjenigen die zu euch gekommen sind / die geängstiget darzu (gezwungen worden/) daß sie stritten wider euch oder wider ihr Volk. Und so es GOtt gewollt / hette er sie gewieß euch überkommen lassen/und hetten sie gewieß euch bestritten; werden sie sich nun von euch absondern/und nicht wider euch streiten/ und euch Frieden anbieten/so gibt euch GOtt nicht Macht/ den Weg (wieder sie zu streiten.)

90. Ihr werdet andre finden welche sich euch vertrauen wollen / (und sich stellen als ob sie Glaubige wären/) und wollen doch auch sich ihrem Volk vertrauen / (den Unglauben nachfolgen.) So offt sie nun zum Unglauben werden beruffen werden / so werden sie in denselben umkommen. Werden sie aber sich nicht von euch scheiden/ (vom Krieg wider euch nicht ablassen /) und euch keinen Frieden anbieten / und ihre Hände nicht von euch enthalten / so fahet und tödet sie wo ihr sie antrefft / dann wir haben euch über sie ein offenbahren Gewalt gegeben. 91. Aber es ist nicht zugelassen / daß ein Glaubiger tödе einen Unglaubigen/ es wäre dann aus Irrthum. Wer aber einen Glaubigen aus Irrthum getödet / der soll eines Glaubigen Hals befreyen / von der Dienstbarkeit / und soll der Freundschafft deß Ermordten eine Geld-Straff geben/wofern ihme dieselbige solche nit schencket. Wann aber der Ertödte aus einem euch feindlichen Volck / er aber doch für seine Person ein Glaubiger wäre/so soll der Mörder gleichfalls befreyen/eines Glaubigen Hals. Solte aber der Ertödete aus einen mit euch verbundnen Volck seyn / so ligt dem Mörder ob eine Geld-Straff zu geben/ seiner Freundschafft/und zugleich eines Glaubigen Hals zu befreyen. Wer aber eines Glaubigen Hals zu befreyen/seine Gelegenheit hat / der halte Fasten auf zwey Monat aneinander / als eine Straff die von GOtt auferlegt worden / dann GOtt ist wissend und weiß. 92. Und wer einen Glaubigen umbringen wird / mit Fleiß / der wird seinen Lohn kriegen in der Hölle; immerdar werden sie darinnen bleiben/und GOtt wird zornig über ihn seyn/ und wird ihn verfluchen / und ihn eine grosse Straff zube-

reit/

Digitized by Google

reiten. 93. O ihr Glaubigen / wann werdet ihr ausziehen (zum Streit/) für den Weg GOttes; sehet wol zu / und saget nicht der euch Frieden anbieten / (freundlich grüssen) wird / du bist nicht glaubig / um dadurch zu suchen (ihn zu tödten oder zu plündern /) und das zufällige Gut dieses weltlichen Lebens (zu erwerben.) Dann bey GOtt sind viel Beuten / solche seyd ihr zuvor gewesen; aber GOtt ist gegen euch gütig gewesen. So sehet demnach recht zu wer Glaubig oder Unglaubig sey: Dann GOtt ist dessen eingedenck was ihr thut. Diejenige Glaubige/welche zu Hauß sitzen bleiben (daß sie nicht in Krieg ziehen /) und doch nicht krank sind / werden nicht gleich gehalten werden/als wie diejenige/die für den Weg GOttes streiten / mit ihrem Vermögen und Personen. GOtt hat diejenige fürtrefflich gemacht/ die mit ihren Unkosten streiten in eigner Person/und über diejenige (welche zu Hauß sitzen /) zu Ehren gesetzt. Zwar hat GOtt allen ein sehr großes Gut (das Paradeis) verheissen; Doch hat er diejenigen so im Krieg gehen / vorgezogen denen die zu Hauß sitzen/mit einem großen Lohn. 95. Und zwar durch Ehren-Stellen von ihme (verliehen/) und durch Gelindigkeit und Barmhertzigkeit. Dann GOtt ist Gelind und Barmhertzig. 97. Ferner zu denen / welche die Engel dem Tod ergeben/so ihre Seelen übel mißhandelt haben / haben eben diejenige (Engel) gesagt: in welcher (Religion) seyd ihr gewesen? Da haben sie geantwortet: Wir sind schwach gewesen / (also daß wir in keiner waaren Religion seyn können/) in dem Land der Mechischen Heiden. Da haben ihnen die Engel gesagt: War dann das Land GOttes nicht groß gnug / daß ihr dahin zöget / (ausser dem Mechischen Lande) ausgenommen die Schwachen unter Männern und Weibern und Kindern / die nicht so viel Kräfften hatten / und (von niemand) auf den Weg angeführt wurden/ (von welchen sie aus Mecha zögen.) 98. Diesen wirds vielleicht so gut werden / daß GOtt ihnen nachsehe. Dann GOtt ist gelind und vergibt. 99. Und wer (aus seinem Vatterland) wird ausziehen / für den Weg GOttes / wird im Land viel finden die mit ausziehen / und Proviants gnug. Und wer von Hauß wird

Digitized by Google

ziehen zu GOtt zu reisen / und zu seinen Gesandten / und der Tod ihm auf der Reise überfallen wird / der wird also umkommen/daß sein Lohn (beständig) bleiben wird bey GOtt.

100. Wann ihr aber das Land durchreisen werdet / wirds euch keine Sündenschuld seyn / so ihr etwas abbrecht am Gebet/wofern ihr fürchtet / es möchten euch die Unglaubigen hinterlistig anfallen. Dann die Unglaubigen sind eure abgesagten Feind. 101. Wann du aber bey ihnen seyn wirst / und wirst ihnen das Gebet ansagen ; so soll ein Theil bey dir seyn/und ihre Waffen ergreiffen. Wann sie aber nun angebetet/ (und ihr Gebet vollendet haben /) so sollen sie euch am Rucken stehen (zur Verwahrung/)und der andre Theil der noch nicht ausgebetet hatte/ der soll mit dir beten / und sich zu verwahren zugleich seine Waffen zu sich nehmen. Die Unglaubigen wollten gern daß ihr (im Beten) eure Waffen verlieffet / und euer Geräht / damit sie euch überfallen könnten auf einmal. Es wird es auch keine Sündenschuld seyn / wo ihr vom Regen incommodirt werdet / oder von einer Kranckheit/daß ihr die Waffen ableget; aber nehmt euch dabey in acht. Ferner hat GOtt den GOttlosen eine schmähliche Straffe zubereitet. 102. Wann ihr aber euer Gebet zu end gebracht/ so gedenket GOttes (mit einer Lob und Dancksagung /) stehende oder sitzende (oder liegende) auf euern Seiten/wann ihr aber sicher seyd / so thut euer Gebet (ganz.) Dann das Gebet ist denen Glaubigen vorgeschrieben zu bestimmten Zeiten. 103. Und seyd nicht träg das Unglaubige Volck außzusuchen/(solches zu bestreiten/) ob ihr schon einige Ungelegenheit darüber ausstehen müsst. Dann sie werdens auch leiden müssen/wie ihrs leiden werdet / hingegen hoffet ihr von GOtt was sie nicht hoffen. GOtt aber ist wissend und weiß. 104. Wir zwar haben zu dir herabgesandt / das Buch mit der Warheit / damit du Richter durch dasselbe seyest unter den Leuten / wodurch dir GOtt zeiget / (was recht oder unrecht sey /) und damit du nicht wie ein betrügerischer Zänker seyest. 105. Bitte deßwegen um Vergebung bey GOtt/ (wegen dessen was du gearg wöhnt hast.) Dann Gott

Digitized by Google

ist

ist gnädig und barmhertzig. 106. Und streite für diejenige nicht/welche ihre Seelen betrügen; Dann GOtt liebt denjenigen nicht/ der ein ungerechter Betrüger ist. 107. Die Betrüger verbergen sich vor den Leuten/ aber sie verbergen sich nicht vor GOtt; Dann er ist bey ihnen/wann sie zu Nacht reden was ihm nicht gefällt/ und GOtt begreiffet mit seiner Wissenschafft gar wol was sie thun. 108. Siehe ihr seyd die jenige/ die ihr für sie gestritten habt in diesem Welt-Leben/ wer wird aber mit GOtt für sie streiten/ am Tag der Auferstehung? Wird auch jemand ihr Sachwalter seyn? 109. Und wer (andern) böses thun wird/oder übel handeln wider seine Seele/ hernach aber bey GOtt um Vergebung bitten wird/der wird GOtt gnädig und barmhertzig finden.

110. Und wer Unrecht thun wird/ der wird gewiß wider seine Seele handeln. Dann GOtt ist wissend und weiß. 111. Und wer eine Sünde oder Unrecht thun wird/ und solches hernach auf einen Unschuldigen schieben wird/ der wird gewiß seine Verläumdung tragen/ und sein offenbahres Unrecht. 112. Und so die Gütigkeit GOttes nicht über dir gewesen wäre/ und seine Barmhertzigkeit/ (wie wäre es dir gegangen?) dann es hat gewiß ein Theil unter ihnen getrachtet/dich zu verführen/ und dir in deiner Sach zu schaden. Und GOtt hat über dich das Buch herabgesandt/ und die Rechts-Klugheit/und dich gelehrt was du nicht wustest/ und also ist die Gütigkeit GOttes über dich groß gewesen/ 113. Es ist nicht gut mit ihnen vieles Gespräch halten/ ausser mit dem der das Almosen befiehlt/oder was recht ist/ oder die Eintracht unter den Leuten. Und wer dieses thun wird aus Verlangen GOtt zu gefallen/ den werden wir bald geben grossen Lohn. 114. Und wer sich vom Gesandten (Mahomet) trennen wird/ nachdem ihm die Anweisung allbereit offenbahret worden/ und einem andern Weg gehen wird als der Glaubigen/ über dem wollen wir zwar verhängen/ daß er bekomme was er geliebt hat/ aber wir wollen ihn in die Hölle werffen allda zu brennen; O welch ein unglückseelige Reise dahin! 115. Gewiß/ GOtt wird nicht verzeyhen/daß man ihme einen Gesellen zugebe: Und wird doch

Digitized by Google

verzehen alles was man geſündiget / auſſer dieß / wenn er wird wollen. Wer aber GOtt einen Geſellen zuſetzet / der hat ferner weit gefehlt. 116. Die Unglaubigen (zu Mecca/) beten auſſer ihn niemand an als Weibsbilder / (die drey Engel / Allatam, Alozam und Menatam; welche ſie für GOttes Töchter halten /) wo ſie den rebelliſchen Satan ſelbſt nicht anbeten. 117. GOtt hat ihn verflucht / da hat ihm der Satan geantwortet: Ich will gewieß einen Theil von deinen Knechten abreiſſen und bekommen. 118. Ich will ſie gewieß verführen / und ihnen Begierden beybringen; abſonderlich will ich ihnen befehlen / daß ſie dem Vieh die Ohren abſchneiden ſollen; ja daß ſie die Creatur GOttes verändern ſollen / (nämlich dem zehenden Füllein unter den Cameelen / pflegten die Mechaner alſo zu thun / welches ſie als Heilig frey gehen lieſſen.) Wer aber den Satan zum Patron annimmt / auſſer GOtt / der iſt ſchon offenbahr hin. 119. Er verſpricht ihnen / gibt ihnen Begierden ein / und er (der Satan) verſpricht doch nichts anders als Betrügerey.

120. Dieſer Wohnung wird die Hölle ſeyn / und werden derſelben nicht entfliehen. 121. Welche aber glaubig ſeyn / und recht thun werden / die wollen wir in Gärten führen / unter welchen Ströme durchſtreichen / in welchen ſie immer bleiben werden. Dieß iſt eine waare Verheiſſung GOttes / und wer iſt warhafftiger als GOtt in ſeinem Wort? 122. Es wird euch nicht gehen wie ihrs verlangt / auch nicht wie es die Schrifftler verlangen. Wer böſes thut / wird ſeinen Lohn dafür kriegen / und wird auſſer Gott keinen Patron noch Helffer finden. 123. Wer aber etwas Guts thun / es ſey Manns- oder Weibsbild / und glaubig ſeyn wird / die werden ins Paradeis gehen / und im geringſten kein Unrecht leiden. 124. Und wer iſt beſſer der Religion nach / als der ſein Angeſicht GOtt ergeben / und ſelber auch freygebig ſeyn wird / und der der Seet Abrahams deß Rechtglaubigen folgen wird? Dann Gott hat den Abraham zum Freunde angenommen. 125. Und GOtt gehöret zu alles was in Himmeln / und auf Erden gefunden wird: Ja GOtt iſts der alles begreifft (mit ſeiner Wiſſenſchafft und Macht.)

An-

Anmerckungen.

(a) v. 81. Hier stößt Mahomet seinen Alkoran selbsten um; dann weil in demselben viel hundert widerwärtige Reden gefunden werden/ (wie die Ausleger selbst gestehen/ und nur damit vergeblich entschuldigen/ daß der eine Theil davon abgeschafft worden sey/ womit sie aber GOtt in einerley Sach/ so auf einen Zweck auf einerley Zeit und Weiß ziele/ widerwärtige Meinung ausdichten/ welches noch gröber heraus kommt/) also muß nothwendig solcher nicht von GOtt seyn/ welches er also wider seinen Sinn selbsten gestehen/ und sich dahero die Lügen in ihrem eignen Strick verwickeln/ und fangen muß.

(b) v. 87. Als einige von den Mahometanern/ aus dem Treffen bey Ohod heimflohen/ wollten solche theils tödten/ theils erhalten/ und wurden also unter sich uneins getheilt/ welches hier erwiesen wird.

Der IV. Sura III. Theil.

v. 126. Sie werden dich auch wegen der Weiber fragen. Antwort ihnen: GOtt wird euch ihrentwegen unterrichten/ wie auch wegen dessen/ was im Buch des Alkorans gelesen wird/ von den Waisen-Töchtern/ welchen ihr nicht gebet/ was ihnen bestimmt ist/ und wollet sie nicht heurathen; und dann auch wegen der schwachen Knaben/ und daß ihr denen Waisen mit Billigkeit vorstehet. 127. Wofern ein Weib sich für ihres Manns Hochmuth oder Abwendung fürcht/ so wird es keinem eine Schande seyn/ ihren Streit friedfertig unter sich zu schlichten/ und wird eine solche friedliche

Digitized by Google

Beylegung besser seyn (als eine Ehescheidung.) Der Geitz ist zwar der Seelen gegenwärtig (angebohren.) Doch so ihr Gutthätig seyn werdet (gegen eure Weiber/) und verhüten werdet (alle Ungerechtigkeit gegen sie/) so wird GOtt in allweg davon Nachricht haben. (*) 128. So könnt ihr auch nicht gleich seyn (in der Liebe/) unter den Weibern / ob ihr schon euch dessen befleissigen wolltet/ und deßwegen euch nicht alleidings einer/ die ihr vor andern liebt / euch allein ergeben / eine andre aber gehen lassen. Wo ihr nun Einigkeit halten und euch hüten werdet / (nichts ungleichs gegen einen Weibern zu begehen /) so wird GOtt gewiß gnädig und barmhertzig seyn. 129. Werden sie sich aber scheiden/ so wird GOtt einen jeden (unter ihnen /) aus seiner Fülle bereichern: Dann GOTT ist groß und weiß.

130. Und GOtt gehört zu alles was im Himmel und auf Erden ist. So haben wir auch allbereit befohlen demjenigen/welchem das Buch (der H. Schrifft) vor euch ist gegeben worden / wie auch euch (und gesagt/) fürchtet GOtt: Und ob ihr unglaubig seyd / so ist doch GOttes alles was im Himmel und auf Erden ist. Dann GOtt ist reich und gelobt. 132. Wann er wird wollen/ wird er euch lassen umkommen / o ihr Menschen / und wird dagegen andre herbringen. Dann GOtt ist mächtig genug darzu. 133. Will jemand seinen Lohn in der Welt/ so hat GOtt sowol in dieser als in jener Welt Belohnung. Gott aber hörts und sihts. 134. O ihr Glaubigen / stehet bey der Gerechtigkeit als Zeugen GOttes / auch wieder euch selbsten / oder eure Eltern und Verwandten/es sey einer gleich reich oder arm; Dann Gott ist beyden näher als ihr / derowegen so folgt nicht euren Muth willen/ (warum ihr zeugen sollt) daß ihr die Gerechtigkeit nicht halten solltet. Also möget ihr gleich solches verdrehen / oder euch gar davon abziehen / so weiß doch GOtt gewiß alles was ihr thut. 135. O ihr Glaubige/glaubet an GOtt und seinen Gesandten / und an das Buch das er euch zuvor herabgesandt. Wer aber nicht wird an GOtt/und seine Engel/und seine Bücher

Digitized by Google

er glauben / wie auch an seine Gesandten / und an den jüngsten Tag / der hat ferner weit gefehlt. 136. Ubrdieß / welche geglaubt haben und hernach wieder zum Unglauben abgewichen; alsdann wieder geglaubt / und abermals unglaubig worden / und noch wol darzu den Unglauben vermehrt haben / deren wird GOtt niemals verschonen / noch sie zurecht bringen. 137. Verkündige den Gottlosen / daß sie eine quälende Pein haben werden. 138. (Was thun diejenige /) welche die Unglaubigen zu Freunden annehmen / ausser denen Glaubigen / wollen sie dadurch derselben Macht an sich ziehen? GOtt (allein) hat alle enthalben Macht. 139. Er hat euch auch allbereit geoffenbahrt im Buch (deß Alkorans von dem Vieh / da er sagt:) Wann ihr die Zeichen GOttes hören werdet / wird mans doch nicht glauben / sondern verlachen. Derowegen so sitzet nicht bey ihnen (welche nicht glauben /) so lang sie in unterschiedlicher Rede schwimmen / (biß sie anderst und wie die Glaubigen reden.) Dann gestieß ihr werdet sonst ihnen gleich werden. Aber GOtt wird in allweeg die Gottlosen und Unglaubige versammlen in die Hölle miteinander.

140. Diejenige / welche auf euch boßhafftiger Weise acht haben / so sie sehen werden / daß euch GOtt Sieg gibt / werden sie sagen: Sind wir nicht mit euch einerley Religion gewesen / (darum gebt uns von eurer Beut.) So aber die Unglaubigen wider euch siegen werden / werden sie sagen: Sind wir nit euch überlegen gewesen / (und hätten euch können umbringen /) und haben euch doch vor den Unglaubigen vertheidigt? Aber GOTT wird richten zwischen euch am Tag der Aufferstehung: und Gott wird nicht Weg machen den Unglaubigen / wider die Glaubigen / (sie zu überwinden und umzubringen.) 141. Ferner so handeln die Gottlosen betrügerisch mit GOtt / aber er wird sie hintergehen. Und wann sie im Gebet stehen / so stehen sie träg / sehen sich um ob die Leut sie drum ansehen / und dencken nicht an GOtt als nur ein wenig. 142. Und sind also Zweifelhafft (zwischen Glauben und Unglauben /) hängen weder einem aber dem andern recht an. So aber GOtt einen macht irregehen / dem wirst

Digitized by Google

pirſt du wol keinen rechten Weg finden. 143. O ihr Glaubigen / nehmet nicht an die Unglaubigen zu Freunden / auſſer den Glaubigen. Dann wie wolltet ihr (dem groſſen) GOtt wider euch eine offenbahre Macht ſetzen? 142. Darzu werden die Gottloſen im unterſten Ort deß (hölliſchen) Feuers ſeyn. 145. Welche aber Buß thun / und ſich bekehren / und an GOtt feſt hangen / auch ihre Religion GOtt rein fürtragen werden / die ſollten auch für Glaubige paſſiren / und GOtt wird den Glaubigen einen groſſen Lohn geben. 146. Was meinet ihr / wird GOtt thun wegen eurer Straff / ſo ihr werdet Danckbar ſeyn und Glaubig? Dann GOtt iſt danckbar und wiſſend. 147. GOtt liebt nicht die Offenbahrung deß Böſen / (von andern Leuten) durch Ausplauderung / es müſte dann einer Unrecht gelitten haben. GOtt aber hörts und ſiehets. 148. Ob ihr auch das Gute ausbreitet / oder verberget / oder das Böſe verzeyhet / ſo iſt gewieß GOtt ein Sünden-Verzeyher und Mächtig. 149. Gewieß / welche nicht an GOtt glauben und an ſeine Geſandten / und wollen zwiſchen GOtt und ſeinen Geſandten Uneinigkeit machen / und ſagen: Wir glauben an etliche / aber an etliche glauben wir auch nicht / und wollen alſo einen mittlern Weg unter ihnen machen /

150. Das ſind recht Unglaubige; aber wir haben den Unglaubigen eine ſchmähliche Pein bereitet. 151. Welche aber an GOtt und ſeine Geſandten glauben / und unter keinen einen Unterſchied machen werden / denen werden wir bald ihren Lohn geben. Dann GOtt verſchonet und iſt Barmhertzig. 152. Es werden die Schrifftgelehrten von dir begehren / daß du auch ſolleſt das Buch vom Himmel über ſie herabkommen laſſen; aber ſie haben allbereit vom Moſe ein gröſſeres begehrt als dieß iſt. Dann ſie ſagten: Zeige uns GOtt offenbahr / darum hat ſie die Himmliſche Flamme verderbt / wegen ihrer Boßheit. Darnach haben ſie zu (einen GOtt) gemacht das Kalb / nachdem ſchon zu ihnen gekommen waren die klaren Anzeigungen / (von der Einheit GOttes.) Doch haben wir ihnen ſolches verziehen / und dem Moſi eine offenbahre Gewalt gegeben. 153. Und haben über ſie den Berg (Sina) erhebt / zum

Digitized by Google

um Bund (sie zu bringen/) und ihnen gesagt: Gehet ein urch das Stadthor mit Beten. Wir haben ihnen auch esagt: Übertrettet den Sabbath nicht; und haben dar über mit ihnen einen festen Bund gemacht. 154. (Weh ihnen!) Weil sie nun ihren Bund gebrochen / und an die Zeichen GOttes nicht geglaubt haben / und die Propheten unrechtmässiger Weiß getödtet / und dabey gesagt: Unsers Hertzen sind unbeschnitten / (doch hat GOtt auf dieselbe ein Siegel gesetzt/wegen ihrer Treulosigkeit/ darum glauben auch nur wenig. (b) 155. Und weil sie geglaubt haben an JEsum /) und wider die Maria eine große Lügen ausgegeben / (als hätte sie Ehebruch begangen/) 156. Und gesagt: Wir haben Christum JEsum / den Sohn Mariä / den Gesandten GOttes/gewieß umgebracht / da da sie ihn doch nicht getödtet noch gekreutzigt haben / sondern es ist ihnen dessen Gleichnis unter die Hände kommen/und gewieß/da sie untereinander uneinig gewesen/ (ob es selbst oder ein andrer der ihm gleich wäre gewesen /) so waren sie doch hierinn zugleich im Zweiffel / (ob er warhafftig gestorben.) Davon haben sie keine eigentliche Wissenschafft gehabt / sondern nur einigen Anhang von Muthmassung. Dann sie haben ihn nicht warhafftig getödtet. 157. Sondern GOtt hat ihn zu sich hinaufgenommen. Dann GOtt ist mächtig und weiß. (c) 158. Und ist keiner unter den Schrifftlern / der nicht allerdings an ihn (JEsum) glauben sollte / vor seinen Tod / und am Tag der Aufferstehung wird er (JEsus) wider sie Zeug seyn. (d) 159. Aber wegen der Sünd und Ungerechtigkeit derjenigen welche Juden sind / haben wir ihnen die guten Sachen verbotten / welche ihnen zugelassen waren/und zwar deßwegen / weil sie sehr viel vom Wege GOttes ausgeschlossen.

160. Und deßwegen / weil sie selbst Wucher getrieben/ welcher ihnen doch allbereit verbotten war (im Gesetz Mosis) und der Leute Güter umbracht haben zur Eitelkeit / so haben wir denen Unglaubigen unter ihnen eine schmertzhaffte Pein zubereitet. 161. Aber denen Beständigen unter ihnen / in der Wissenschafft / und denen Glaubigen / welche an das glauben / so an dich herab gesandt worden

Digitized by Google

worden / und was auch vor dir herab gesandt worden ist / und die das Gebet in Acht nehmen / und Allmosen geben / und an GOtt und den jüngsten Tag glauben / denen wollen wir einen grossen Lohn geben. 162. Wir haben dir gewieß offenbahrt / wie wirs Noah und den Propheten nach ihm / offenbahrt haben / und wie wirs offenbahrt haben / dem Abraham / und Ismael / und Isaac / und Jacob und den Stämmen / und JEsu / und Job / und Jonas / und Aaron / und Salomon / und David / dem wir Psalmen gegeben (e) 163. Und wir haben etliche Gesandten geschickt / die wir erst erzehlt haben / und (etliche) die wir dir nicht erzehlt haben: Und den Moseu hat GOtt selbst angeredt. 164. (Ingleichen) Die Trostbringende Gesandten / so wol als die Schröckenden / damit die Menschen bey GOtt keine Entschuldigung hätten / nach solchen Gesandten. Und GOtt ist mächtig und weiß. 165. Ja GOtt ist (selbst) ein Zeug dessen / was er an dich herab gesandt (den Alkoran:) er hat ihn mit seinem Wissen herab gesandt / und die Engel sind dessen auch Zeugen / GOtt aber ist (an sich selbst) Zeugnis genug. 166. Fernet / welche ungläubig sind / und (andere) vom Weg GOttes abgeführt haben / sind weit irr gegangen. 167. Gewieß / welche ungläubig sind / und unbillig gehandelt haben / denen wird GOtt nicht vergeben / noch sie auf einen (andern Weg) bringen / als den Weg zur Höllen / in welcher sie immerdar bleiben werden; und dieß wird GOtt eine leichte Sach seyn. 168. O ihr Leute / es ist nun zu euch kommen der Gesandte / mit der Warheit von euren Herrn: Glaubet nun / so wirds mit euch besser werden. Werdet ihr aber ungläubig seyn / so ist doch warhaftig GOttes alles / was im Himmel und auf Erden ist. Und GOtt ist wissend und weiß. 169. (f) O ihr Schrifftler / übertrettet nicht die Gränzen in eurer Religion / und sagt von GOtt nichts als die Warheit. **Gewieß / Christus JEsus der Sohn Mariä / ist ein Gesandter GOttes / und sein Wort / welches Er in die Maria gebracht / und der Geist von ihm.** So glaubet demnach an

GOtt

GOtt und seine Gesandten / und nicht / Drey. Enthaltet euch (von diesem Sagen) so wirds euch besser seyn. Ferner / GOtt ist ein einiger GOtt. Es sey ferne daß er einen Sohn haben sollte. Ihm gehört zu alles / was im Himmel und auf Erden ist; und GOtt ist (für sich selbst) ein genugsamer Versorger und Erhalter (ohne Beyhülff eines Sohns.)

170. Es wird sich Christus nicht stolziglich wägern / GOttes Knecht zu seyn / so werden sich auch die Engel so (GOtt) am nächsten sind / nicht wägern (Gottes Knechte zu seyn.) Welche aber sich der Unterthänigkeit gegen GOtt wägern / und hoffärtig sich erheben werden / die wird er (GOtt) alle zusamm versammlen (am Tag des Gerichts.) 171. Welche aber glauben und recht thun werden / denen wird er ihren Lohn geben / und sie vermehren nach seiner Freygebigkeit. Die sich aber wägern / ihm zu dienen / und sich stolziglich erheben werden / die wird er grausam straffen. 172. Und solche werden ausser GOtt keinen Patron finden / noch einigen Helffer. 173. O ihr Menschen / es ist nun zu euch gekommen / der offenbahre Beweiß (Mahomets) von eurem Herrn / und wir haben auch herab geschickt ein klares Licht (den Alkoran.) 174. Ferner / welche an Gott glaubē / und ihm fest anhangen werden / die wird er in seine Barmherzigkeit und Freygebigkeit einleiten / und wird sie zu sich führen auf rechte Bahn. 175. Sie werden von dir wollen unterrichtet seyn. Sag (ihnen:) Gott wird euch unterrichten in denen Gedanken / die entfernet sind. So ein Mann stirbt / der kein Kind / sondern eine Schwester hat / diese soll die Helffte haben von seiner Verlassenschafft; und er (der Bruder) soll auch sie erben / wann sie kein Kind hat. Werdens aber zwey Schwestern seyn / so sollen jedweder zwey drittheil gegeben werden / von des Bruders Verlassenschafft / so aber mehr Brüder / Männer und Weiber vorhanden / so soll das Mannsbild soviel / als zwey Weibsbilder haben. Dieß vermeldt euch GOtt / daß ihr nicht sündiget. Und GOtt weiß alle Ding.

Digitized by Google

Anmerckungen:

(a) v. 128. Eben darum / weil es nicht wol möglich / daß unter vielen Weibern / bey den Männern eine Gleichheit und Einigkeit erhalten werde/hätte Mahomet vielmehr solche Unordnung aufheben sollen / wann er ein besser Gesetz bringen wollen / als unter Heiden und Juden gebräuchlich war. Welches GOtt bey diesen Letztern / um ihres Herzens Härtigkeit willen / biß auf die Zeit Messiæ / mit grosser Langmuth geduldet / von welchem (Messia oder Christo) hernach solche Unordnung / nach der ersten Einsetzung des Ehstandes / wieder aufgehebt / solches beständig (wie auch zu Mahomets Zeiten war) unter den Christen in acht genommen worden. Dähero auch Mahomet v. 129. denen die sich also voneinander scheiden / wider Christi Gebot / vergeblich göttliche Versorgung verheisset.

(b) v. 155. Diß falsche Vorgeben des Mahomets haben wir bereits vorhin genug widerlegt / und streitet absonderlich das Verläugnen des Leidens und Sterbens JEsu Christi wider aller Welt Zeugnis / nicht nur der Evangelisten und Apostel / die solches ohne Widerspruch in aller Welt verkündigt / und damit gezeigt haben / daß (nach Christi eignen Ausspruch / und der Propheten Weissagung Luc. 24.) Er also das menschliche Geschlecht erlösen müssen; sondern es haben solches auch die Römische und

Jüd-

Digitized by Google

Jüdische Geschichten unstrittig bezeugt / wovon unter andern Tacit. Anal. L. 5. Sveton. in Tiber. und Joseph. Antiqv. Jud. zu sehen. Conf. Ægyd. Hunii de Majest. & Certitud. Script. Sacr. &c. Huet. Domonstr. Evang.

(c) v. 158. Durch an JEsum glauben / verstehet hier Mahomet / ihn für einen Gesandten GOttes / aber nicht für seinen Sohn halten / welches er hier von den Schrifftlern (Juden und Heiden) ohn Unterschied vergeblich fürgibt / daß solche erst vor ihrem Tod also glauben sollten / indem sie beede schon vorhin einen solchen Glauben von ihn haben / der von des Mahometaner ihren ganz unterschieden ist.

(d) v. 159. Ist falsch daß Gott den Juden einige vorhin zugelassne Speisen verbotten / weil sie wider Gott gesündigt haben / sondern darum weil solche verbottne Speisen an sich selbsten zum Essen unrein sind. Levit. 11.

(e) v. 163. Der Gesandten GOttes werden bey den Mahometanern wol bey die 8000. gezehlt / welche zwar von ihnen Propheten genennt werden / nämlich 4000. aus den Kindern Israel / und 4000. aus andern Nationen. Alles ohne einigen Grund.

(f) v. 169. Hier trachtet Mahomet den Grund des Christenthums umzustossen / da er so wol Christi Gottheit / als auch die 3. Personen in der einigen Gottheit / Vatter / Sohn und Heil. Geist verläugnet; weil GOtt keines Gehülffens vonnöthen habe. Gleich als ob wir drey Götter / und nicht

Digitized by Google

einen GOtt/doch in dreyen Personen / glauben / da dieser dreyeinige GOtt freylich keines Gehülffen vonnöthen hat. Wann aber nun von Mahomet gestanden wird / daß das Buch / so vor ihm herab gesandt worden / nämlich das alte und neue Testament / von GOtt / und also warhafftig sey / so müssen auch seine Nachfolger bekennen / daß alles wahr sey / was uns von GOtt in demselben offenbahrt worden. Nun bezeugt das alte Testament öffters / daß GOtt also vorgestellt werde / daß wann er etwas thut / dreyerley Personen (wie wirs nennen) dabey vorkommen / als zum Exempel Gen. 18. v. 3. 4. werden 3. Männer angezogen / welche beym Abraham eingekehrt / die redt er an: HErr (יהוה welches GOtt allein zukommt) gehe nicht vor deinem Knecht vorüber / und darnach spricht er: waschet eure Füsse / und lehnet euch (ruhet) unter diesem Baum ꝛc. Besiehe auch Esa. 48. v. 12. 16. Ps. 33. v. 6. Gen. 1. 6.

Wiewol nun auch die heutigen Juden andere Auslegungen machen / so haben doch allbereit die Weisen unter den alten Juden in GOtt dreyerley Unterschiednes (so wir Personen nennen) erkandt. Wovon zu sehen Joh. Steudner Jüd. A. B. C. Schulit. R. Moyses Cordoverus Lib. Pardes Rimmonim, da unter andern von diesem Geheimnis angezogen wird R. Aharon also schreibend: Es ist eine Sach / so schwehr zu verstehen ist / nämlich / daß drey und doch das ganze Eins und ein Ding sey.

Digitized by Google

sey. Conf. Joseph. Ciantes Episcop. Marsicanus Tract. de S. S. Trinitate ex antiqv. Hebræor. Testimoniis comprobata.

Welches aber alles im neuen Testamente durch Christum und seine Apostel / klar offenbahrt worden / nämlich daß Christus und der H. Geist so wol wahrer GOtt sey als der Vatter: als geschrieben stehet von Christo. Röm. 9. v. 5. 1. Joh. 5. v. 20. wie auch aus dessen göttlichen Eigenschafften in eigner Person erhellt Joh. 1. 1. und also auch von des H. Geistes Gottheit / Act. 5. v. 3. 4 und von dessen göttlichen Eigenschafften in eigner Person Act. 28. v. 26. cum Esa. 6. v. 9. daß aber nur dieß drey Personen in der Gottheit seyn / zeuget unter andern die Offenbahrung bey der Tauff Christi Matth. 3. v. 16. 17. Conf. c. 28. v. 19. 1. Joh. 5. v. 20. Wie solches anderwärts weitläufftiger erwiesen wird.

Dahero auch die alten Weisen unter den Heiden davon Nachricht bekommen / wie Trismegistus im Pimandro, und von ihm Suidas unter andern bezeuget. Wovon im Juden- und Heiden-Tempel mit mehrern zu ersehen p. 507. & 942.

So stimmen auch unter den klugen Mahometanern / die sogenannte Eschracki ziemlich mit überein / wie wir vormals angeführt haben.

Die V. Sura / der Tisch.

Ist von Medina. Hat 120. Vers.

I. Theil.

Im Namen des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. O ihr Glaubigen / haltet euer Verbündnis. 2. Es ist euch zugelassen ein Stuk Vieh (zu essen) ausser das (was man auf der Wallfahrt in dem Mechischen Hayn erjagt) welches euch / wie mans liest / verwehrt ist bey der heiligen Reise: Dann GOtt beschliesst was er will. 3. O ihr Glaubige machet die heilige Oerter GOttes nicht gemein und zu gelassen / (in denselben zu jagen oder zu streiten) noch auch den Monat Haram, wie ingleichen das Opfer und die Angehänge (was man dem Opfer-Vieh anhängt) noch die nach dem Hauß Haram reisen (nach den Tempel zu Mecha) welche Uberfluß (Reichthum) von ihrem Herrn (durch Kauffmannschafft) und sein Wolgefallen suchen. Wann ihr aber die Wallfahrt werdet vollendet haben / alsdann mögt ihr jagen. Und lässt euch keine Feindschafft ankommen gegen einige / weil sie euch vom Beth Hauß Haram ausgeschlossen / daß ihr wider sie sündiget (und streiten wollet in den heiligen Monaten /) und daß ihr helffet einander wider die Gerechtigkeit und Gottseeligkeit / und nicht helffet wider Unrecht und Übertrettung. Derowegen so fürchtet GOtt. Dann GOtt ist heftig im Straffen. 4. Es wird euch verbotten das Aas / und das Blut / und Schweinfleisch / und was jemand anders als GOtt geopfert worden / und auch das erstickte / und was erschlagen worden / und was sich von der Höhe zu Tod gefallen / und was mit dem Horn erstossen worden / und was das Wild angefressen / ausser denen was ihr davon selbst (noch lebendig) geschlachtet / und was denen Götzen geopfert worden. Daß ihr aber das Loß der Sachen durch Pfeile suchet / ist euch auch nicht erlaubt; auch weh denen die von eurer Religion abgewichen. Derowegen so fürchtet euch nicht vor ihnen / sondern fürchtet mich. Heut habe ich euch eure Religion vollbracht / und über euch meine

Gnad

Gnad erfüllet / und hat mir beliebt euch die Religion Islams zu geben. Ferner / welcher aus Noth gedrungen (etwas eſſen wird von oben verbottnen) wegen groſſen Hungers / und nicht ſolches thut zu ſündigen / dem wird GOtt gnädig und barmherzig ſeyn. 5. Sie werden euch fragen / was ihnen zugelaſſen ſey? Antworte: es ſind euch die guten Sachen zu gelaſſen / und was ihr unter den Jagthieren belehret nach Hunden (was ihr von ihnen auf der Jagd kriegt) in dem ihr ſolche Thier lehret von dem / was euch GOtt gelehret hat. So eſſet demnach dasjenige / was ſie euch fangen werden / und uſſet GOttes Namen darüber an (wann ihr die Jagd-Hunde anhetzet) und fürchtet GOtt / weil GOtt hurtig iſt um nachzurechnen. 6. Heut ſind euch die guten Sachen zu gelaſſen worden / und die Speiſe deren / welchen das Buch iſt gegeben worden / iſt euch erlaubt / und euer Speiſe iſt ihnen erlaubt. Und die Frauen unter den Glaubigen / wie auch die Frauen unter denen / welchen das Buch gegeben vor euch / (ſind euch erlaubt zu heurathen) wann ihr ihnen ihre Morgengabe gegeben / und nicht ſie als Beyſchläferin haltet. Wer aber den Glauben verleugnet / deſſen Werk wird ferner eitel ſeyn / und wird einer ſeyn unter denen / die in jener Welt umkommen (a) 7. O ihr Glaubige / wann ihr ſtehet zu beten (oder beten wolle) ſo waſchet eure Geſichter und eure Hände biß am Ellenbogen / und reibet eure Häupter (mit einem bloſſen Saft) und eure Füſſe biß an die Ferſen / und ſo ihr von eurem Weibern unrein ſeyd / ſo reiniget euch / und ſo ihr kranck / oder auf der Reiſe ſeyd / oder vom heimlichen Gemach kommt / oder eure Weiber berührt / und doch kein Waſſer findet / ſo nemt zur Reinigung einen guten Staub / und reibet eure Angeſichter damit / und auch eure Hände. Gott will euch keine Schwürigkeit auferlegen / ſondern euch reinigen / und ſeine Gnade über euch erfüllen / daß ihr ihnen dancket. 8. Darum ſeyd der Gnade GOttes über euch eingedenk / und ſeines Bunds den er mit euch gemacht / als ihr (zum Mahomet) geſagt: wann habt ihr ihn eingewyht. Wir wollens hören und gehorchen. Derowegen ſo fürchtet

GOtt / dann GOtt weiß was ihr im Herzen habt. 9. O ihr Glaubige / seyd beständige Zeugen vor GOtt / mit Gerechtigkeit / und lasst euch nicht einigen Haß einnehmen / wider jemand unrecht zu thun. Thut recht / dann diß wird der Gottseeligkeit desto näher kommen / und fürchtet GOtt / weil GOtt völlige Nachricht hat / von dem was ihr thut.

10 GOtt hat denen die geglaubt und recht gethan haben versprochen / daß sie sollen Vergebung und einen grossen Lohn haben. 11. Welche aber unglaubig seyn / und unsere Zeichen einiger Lügen beschuldigen werden / die sollen seyn Inwohner der Höllen. 12 O ihr Glaubigen / denket an die Gnade GOttes über euch / als etliche (Koraitschiten) beschlossen hatten / ihre Hände wider euch auszustreken / so hat er solche von euch abgehalten. Darum fürchtet GOtt / und auf ihn vertrauen alle Glaubige. 13. Es hat nun zwar allbereit GOtt einen Bund gemacht / mit denen Israeliten / und wir haben zwölff Herzogen unter ihnen aufgerichtet / und zu ihnen gesagt: ich will gewiß mit euch seyn / (in Warheit / so ihr wohl beobachten werdet / alles Gebet / und Almosen geben / und an meine Gesandten glauben / und ihnen beistehen / und GOtt ein schöne Fürleihung geben werdet / (für seine Religion wacker herzuspendiren /) so will ich euch von euern Unglük befreyen / und will euch führen in Gärten / unter welchen Flüsse durchstreichen. Wer aber unglaubig seyn wird unter euch nach diesem / der ist ferne von rechtiger Bahn abgeirrt (nämlich vom Glauben und der Gerechtigkeit.) 14. Deßwegen aber / daß sie den Bund gebrochen / haben wir sie verflucht / und ihre Herzen verhärtet / sie thun die Reden (vom Mahomet) von ihren Stellen (in der H. Schrifft) und haben ihres Theils (Bunds) vergessen / dessen sie erinnert worden (im Gesez Mosis vom Mahomet;) darum wirstu nicht nachlassen ihnen ihren Betrug zu entdecken / ihrer wenig ausgenommen. Aber verzeih ihnen und siehe nach / dann GOtt liebt die Gutthätigen. 15. Unter denen die da sagen: wir sind gewiß Christen / sind einige / mit welchen wir einen Bund gemacht / aber sie haben

ihren

Digitized by Google

ihren Theil (deſſen ſie erinnert worden im Evangelio) vergeſſen / darum haben wir Feindſchafft und Haß unter ihnen erweckt / biß auf den Tag der Auferſtehung / und GOtt wird ihnen bald erzehlen / was ſie gethan. 16. O ihr Schrifftler / es kommt jetzt zu euch unſer Geſandter / dieſer eröffnet euch viel von dem was ihr verbarget vom Buch / und verzeyht euch viel. 17. Jetzo kommt euch das Licht von GOtt / und das offenbahre Buch. 18. GOtt wird durch ſolches denjenigen zu recht führen / der ſeinen Willen folgen wird / auf dem Weg des Friedens / und wird ſie aus der Finſternis ans Licht bringen / durch ſeinen Wolgefallen / und ſie recht anweiſen. (c) 19. Ferner ſind allbereit auch diejenigen Unglaubige geweſen / welche geſagt haben: GOtt iſt Chriſtus der Sohn Mariä.

20. Sag ihnen: Und wer wollte etwas von GOtt erlangen / ſo er wollte verderben Chriſtum den Sohn Mariä / und ſeine Mutter / und diejenige / welche überall in der Welt ſind / (wer wollte GOtt verhindern ſolches zu thun.) 21. Und zwar ſagen Juden und Chriſten: wir ſind Gottes Kinder / und ſeine Geliebte. Antwort ihnen: Warum ſtraffe er euch denn wegen eurer Sünden. Vielmehr ſeyd ihr Menſchen aus denen / die er geſchaffen hat. Er verzeyht wem er will / und ſtraffe wen er will. Dann GOttes iſt das Reich der Himmeln und der Erden / und aller Sachen / die zwiſchen dieſen beeden ſind / und zu ihm kehret man wieder (am Tag des Gerichtes) 22. O ihr Schrifftler / es iſt allbereit zu euch gekommen unſer Geſandter (Mahomet) welcher euch erklärt (die Geſetze der Religion) in Ermanglung der Geſandten / damit ihr nicht ſaget: Es iſt weder Verkündiger noch Bedroher zu uns kommen. 23. Ja es iſt allbereit ein Verkündiger und Bedroher zu euch kommen / und GOtt iſt mächtig zu allem Ding. 24. Und als Moſes ſeinem Volk geſagt: O mein Volk / geht ein ins heilige Land / welches euch GOtt vorgeſchrieben / und geht nicht zurück auf eurem Rucken nach / und kehret nicht um als Verlohrne. 26. Da haben ſie geantwortet: O Moſes / gewieß / es ſind da groſſe Rieſenleute. 27. Darum werden wir keines

Digitized by Google

Wegs hinein kommen/ biß ſie davon ausgehen. Wann ſie nun daraus gehen / ſo wollen wir dann hinein gehen. 28. Da ſagten zwey Männer unter ihnen / die GOtt fürchten / über welche der HErr gnädig geweſen; gehet hinein zu ihnen durch das Stadt-Thor / und wann ihr durch daſſelbige werdet eingegangen ſeyn / ſo werdet ihr gewiß überwinden. 29. und vertrauet alſo Gott / wo ihr Glaubige ſeyd.

30. Da haben ſie geantwortet / O Moſes / wir werden gewiß nicht dahinein gehen / ſo lang ſie darinnen bleiben werden. Derowegen ſo gehe du und dein Herr dahin und ſtreitet / wir wollen da ſitzen bleiben. 31. Da ſagte Moſes: Mein HErr! ich beſitze nichts als mich und meinen Bruder / theile derowegen unter uns und denen Sündern. 32. Da hat ihnen GOtt geantwortet / gewiß dieſes (Land) wird ihnen verbotten ſeyn 40. Jahr (daß ſie nicht hinein kommen) alſo werden ſie herum in der Irre gehen. Darum kümmere dich nicht um die ſündige Leute. Und erzehl ihnen (O Mahomet) die Hiſtorie der zweyen Söhne Adams / mit Warheit / da ſie opferten / wie des einen ſein Opfer angenehm geweſen / des andern ſeines aber verworffen worden / ſo hat dieſer geſagt: Gewieß ich will dich umbringen. Er antwortete: Ja GOtt nimmt der Frommen Opfer an. 34. Wirſtu deine Hand wider mich ausſtrecken / daß du mich tödeſt / ſo will ich doch meine Hand nicht ausſtrecken / dich zu tödten. Dann ich fürchte GOtt den HErrn der Welt. 35. Zwar will ich daß du mit meinem und deinem Unrecht wiederkommeſt (indem du mich umbringeſt) und bey den Innwohnern des (hölliſchen) Feuers ſeyeſt. Dann diß iſt die Belohnung der Ungerechten. 36. Da hat ihm ſein Gemüth gerathen den Mord ſeines Bruders / und hat ihn umgebracht / darum iſt er worden einer von den Verlohrenen. 37. Und GOtt ſandte einen Raben / der die Erde aufſcharrte (mit ſeinen Klauen) damit er ihme zeigte / wie er ſeines Bruders Mord verbärge (ſeinen Leichnam begrübe) da ſagte er: O weh mir! bin ich dann ſo ohnmächtig darzu / daß ich ſey wie dieſer Raab / damit ich die Schmach meines Bruders verberge? Alſo ward er einer

aus

Digitized by Google

nus denen die Buß thaten. 38. Deßwegen so haben wir den Kindern Israel fürgeschrieben / daß / wer eine Seele tödten wird / ohne eine andre (nur einen einzigen Menschen) aber (ohne) Verderbung der Erden / auf derselben rauben und tödten wird / soll seyn als ob er alle Leute umgebracht hätte. Wer aber eine Seele beleben (sich jemand zu tödten hüten) wird / wird seyn als hätte er alle bey Leben erhalten. Und nun sind allbereit zu ihnen (den Israeliten) gekommen unsre Gesandten / mit Erweisung (der Wunderwerke) dannoch sind hiernach auch viel unter ihnen im Land nach diesem Mißhäter geweken. 39. Ferner die Vergeltung derjenigen / welche wider GOtt streiten und seinen Gesandten / und mit Fleiß Verderben anrichten / wird seyn / daß sie getödtet oder gekreutzigt / oder ihnen die Hände und gegen über die Füsse abgehauen / oder sie aus dem Land vertrieben werden. Ob sie solches auf der Welt nicht achten / so werden sie erst in jener Welt eine grosse Straff zu gewarten haben.

40. Welche aber Buß thun / ehe ihr sie überwindet / so wisset / daß GOtt ihnen gnädig und barmhertzig seyn wird. 41. O ihr Glaubige förchtet GOtt / und bemühet euch zu ihm zu nahen / und zu streiten für seinen Weg / damit ihr glückselig seyd. 42. Ferner welche ungläubig seyn werden / wann sie gleich alles hätten was auf der Erden / und was dem gleich ist / (noch soviel /) so würde es doch nicht angenommen werden / sie damit von der Straff deß jüngsten Gerichtes zu erlösen / es wird ihnen eine quälende Straff seyn. 43. Sie werden zwar verlangen aus dem Feuer zu gehen / aber sie werden nicht hinaus kommen / es wird ihnen eine stete Straff seyn. 44. Ist jemand ein Dieb / oder Diebin / so schneidet ihnen beede Hände ab / wegen dessen was sie verübt / zur exemplarischen Straff von GOtt. Dann GOtt ist mächtig und weiß. 45. Wer aber über seine Sünde Buß thut / und sich bessert / so wird sich GOtt gnädig zu ihm kehren. Dann GOtt ist gelind und barmhertzig. 46. Weist du nicht daß Himmel und Erden GOtt zugehört? Er strafft wen er will / und schont wessen er will / und GOtt ist mächtig zu allen

Digitized by Google

Sachen. 47. O Gesandter/ laß dich diejenige nicht betrügen / welche in die Wette eilen im Unglauben / von denen die da sagen: Wir haben geglaubt/ (sagens aber nur) mit ihren Mund / und haben doch ihre Hertzen nicht geglaubt; von denen welche sind Juden / Zuhörer der Lügen / (auch deine) Zuhörer wegen anderer Leute. 48. Welche noch nicht zu dir gekommen / die thun hinweg die Reden (aus dem Gesetz Mosis) von ihren Stellen / und sagen: So euch solches wird gebracht werden / was wir sollen weggethan haben/ so nehmts an; wird es euch aber (also vom Mahomet) nicht gebracht / so hütet euch dafür. Und wessen Verführung GOtt wollen wird / dem wirst du von GOtt nichts erhalten / (daß er nicht verführet werde/) diejenige / deren Hertz GOtt nicht reinigen will / werden in der Welt ihre Schmach haben / und in der Zukünfftigen Welt eine grosse Straffe. 49. Dieß sind die Zuhörer der Lügen / die da Bestechung essen. Werden sie zu dir kommen (daß sie gerichtet werden /) so richte unter ihnen oder gehe weit von ihnen weg. Dann so du dich von ihnen weg seyn wirst / werden sie dir keinesweges schaden. Wirst du aber richten / so urtheile unter ihnen mit Gerechtigkeit / dann GOtt liebt diejenigen welche Gerechtigkeit halten.

Anmerckungen.

(a) v. 7. Was dieses für eine schöne Reinigung sey / da man mit Staub sich nur noch härter besudelt / bezeugt ja zugleich die Vernunft und Erfahrung. Gehört demnach billig solchen heiligen Leuten zu / wie die Mahometaner sind.

(b) v. 14. Weil Mahomet mit seinen Lügen nicht auffkommen kan / so beziehet er sich immer vergeblich auf die Verderbung der H. Schrifft / welche doch nimmermehr erwiesen werden kan / wie wir sonsten klärlich gezeigt / daß solche unmög-

Digitized by Google

nüglich weder von Juden noch Christen hab ge-
chehen können.

(c) v. 19. 20. Hier will Mahomet beweisen/
Christus sey darum nicht wahrer GOtt/ weil
hn GOtt (der himmlische Vatter) habe
önnen verderben/ wie andre Menschen/ zumal
n auch die Christen bekennen/ daß er gekreu-
gt und getödt worden sey. Allein er will nicht
issen/ daß er nicht zugleich wahrer GOtt/ sondern
ugleich auch wahrer Mensch gewesen/ und also
weyerley Naturen in sich gehabt/ Göttliche
nd Menschliche/ nach welchen letztern freylich
eschehen/ was Mahomet sonst von ihm/ als ei-
em GOtt nur müglich zu seyn vermeint. Hier-
u haben ihm sonderlich auch Anlaß gegeben/
ie Ketzereyen unter denen Christen/ deß Pauli
Samosateni und Photini/ welchen gantz die
Socinianische gelehrt und gelehrt/ als wäre Christus
as ein bloßer Mensch gewesen/ und nur GOtt
genennt worden/ wieder obenangezogne Oerter
der H. Schrifft/ dann auch diejenigen/ welche die
2. Naturen in Christo entweder vermengt/ wie
Eutyches und Dioscorus; oder 2. Personen
draus gemacht/ wie Nestorius, oder nur Christo
einen einigen Willen und Würckung in 2. Na-
turen zugeeignet/ wie Severus Antiochenus,
mit seinen Monotheliten oder Monophysi-
ten/ da doch eine jede Natur ihren besondern
Willen und Würckung hat. Dahero kommt es
ohne Ursach denen Mahometanern so wunder-
lich vor/ wann unterschiedne Dinge/ die wider
einander zu seyn scheinen/ von Christo gemeldet

werden

werden / welche doch nach dem Unterſchied ſeiner 2. unterſchiedlichen Naturen nicht anderſt ſeyn können. Sintemal dadurch die Göttliche Weißheit ein Mittel (durch Chriſtum / den Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen 1. Tim. 2. v. 5.) erfunden / wodurch ohne Abtrag der Göttlichen Gerechtigkeit / die Göttliche Barmhertzigkeit / das gefallene menſchliche Geſchlecht wieder zu Gnaden aufnehmen / und alſo die Gerechtigkeit mit der Barmhertzigkeit übereinkommen / und GOTT mit uns (Menſchen) wieder vereiniget werden können. Eſ. 7. v. 14. Matth. 1. v. 23. Eſ. 9. v. 6. Jer. 23. v. 6. Rom. 8. v. 3. 4. &c. 5. v. 8. 18. Welches Geheimnis die Engel ſelbſt zu ſchauen gelüſtet. 1. Pet. 1. 12. Solche Gabe GOttes aber will denen fleiſchlichen Mahometanern nicht ſchmecken; doch was unter ihnen heut zu Tag von extraction iſt / zumahl am Hof deß Türckiſchen Kaiſers / hält die Gottheit Chriſti in höchſten Ehren / und ſchämt ſich nicht von ihm dem Meſſias ſich nennen zu laſſen / daher ſolche polite Leute Capmeſſiachi (gute Schüler deß Meſſiä) heiſen / wie wir auch anderwärts aus deß Ricauts Ottomaniſcher Pforten L. 2. c. 12. mit mehrern angeführt.

Der V. Sura II. ter Theil.

v. 50. Aber wie ſollen ſie dich (Mahomet) zum Richter erwehlen / da ſie bey ſich haben das Geſetz Moſis / in welchem GOttes Gericht ſtehet: werden ſie nun nach dieſem ſich weigern / ſo ſind ſie ja Ungläubige. 51. Wir haben

Digitized by Google

en gewieß das Gesetz Mosis herabgesandt; in demselben ist die Anführung und das Licht. Nach solchem richteten und urtheilten die Propheten / welche der Religion Islam folgten / diejenige / welche Juden waren: Und die Lehrer und Hohenprieſter (richteten auch) nach demselbigen / was ihrer Hut anbefohlen war aus dem Buch GOttes; und waaren Zeugen von demselben. Derowegen so fürchtet euch nicht für den Menschen (ihr Juden /) sondern fürchtet mich / und verkaufet meine Zeichen nicht um einen geringen Preis. 52. Und welche nicht nach demselben richten werden / das GOtt hat herabgesandt / die sind Unglaubige. 53. Und wir haben in demselben von ihnen geschrieben: Seele für Seele: Aug für Aug / Nasen für Nasen / Ohr für Ohr / Zahn für Zahn (soll gegeben werden /) und die Wunden sollen also zur Vergeltungs-Straff seyn. Wer aber Almosen geben wird dafür (für die Straff /) das soll ihme statt einer Ausbüſſung seyn. (So der Beleidigte den Beleidiger dieſes Unrecht verziehe / so soll dieſe Verzeyhung diesem an statt der Aussühnung für die Sünde.) 54. Und wir haben gemacht / daß JEsus der Sohn Mariä den Fußstapfen der Propheten folgte / der da bestättigte was vor ihme im Gesetz Mosis vorgegeben worden / und wir haben ihm gegeben das Evangelium / in welchem die Anweiſung und das Licht ist / und welcher bekräfftigt / was vor vom Gesetz Mosis vorgegeben worden / nebst der Anweiſung und der Erinnerung für die so GOtt fürchten. 55. Und daß das Geschlecht des Evangelii richte / nach dem was GOtt in demselben gesetzt hat. Und welche nicht nach demselben richten werden / was GOtt uns vorgetragen hat / die sind Miſſethäter. 56. So haben wir auch an dich herabgesandt / das Buch (deß Alkorans) mit Warheit / welches dasjenige bekräfftigt / was zuvor von ihm ist vorgegeben worden / von dem Buch deß Gesetzes und Evangelii / und welches zeuget von demselben. So richte nun unter denselben (Schrifftlern /) nachdem was GOtt gelehrt hat / und folge nicht ihren Verlangen / (abzuweichen von dem / was du weist das wahr ist.) Einem jeden unter euch haben wir gegeben Gesetz / und einen offnen Weg

(so ihr

(d ihr Völker/) und so GOtt gewollt hette / hette er gewiß ein Volk aus euch gemacht (von einem Gesetz/) aber so hat er euch (getheilt durch unterschiedliche Gesetz/) daß er eine Prob nehme von dem / was er euch gegeben hat/ (in demselben Gesetz.) Derowegen so kömt einander zuvor mit Gutem. Ihr müsst alle wieder zu GOtt kehren / und dann wird er euch erzehlen / worinn ihr Uneinig gewesen. 57. Richte unter ihnen nach dem was GOtt offenbahrt / und folge nicht ihrem Verlangen / und hüte dich vor ihnen / daß sie dich nicht irre machen von deren einem / was GOtt herabgesandt hat zu dir. Werden sie sich nun wägern so wisse ferner / daß sie GOtt gewiß straffen will / wegen einiger Sünden die sie begangen; Und sind zwar viel Menschen Missethäter. 58. Verlangen sie dann das Urtheil der Unwissenheit / (der Zeit der Abgötterey?) Und wer kan besser richten als GOtt bey den Leuten / welche fest glauben? 59. O ihr Glaubige / nehmet die Juden und Christen nicht zu Gesellen/ oder Freunden an; sie mögen untereinander Freunde seyn. Wer sie aber unter euch wird zu Freunden annehmen/ der wird werden wie ihrer einer. Gewiß GOtt wird die Unrechthandlende Völker nicht zurecht bringen.

60. Derowegen so werdet ihr sehen diejenigen/ in deren Herzen die Kranckheit deß Unglaubens ist / in die Wette unter sich eilen/ (daß sie sich solche zu Freunden machen/) sie werden sagen: Wir fürchten es möchte uns Unglück begegnen / (wieder diß was uns Mahomet versprochen.) Aber es mag leicht geschehen/ daß GOtt (dem Mahomet) einen Sieg verleyhe / oder ein Gebot gebe von seinem Antlitz / (solche Gottlose zu entdecken und zu schanden zu machen/) also daß sie durch solches was sie in ihrem Herzen verbargen / Bußfärtige werden. 61 So sagen auch die so glaubig worden; sinds dann diese/ welche bey GOtt geschworen haben / mit dem allerstärcksten Schwur unter ihnen/ daß sie mit euch wären? Ihre Werke sind eitel worden/ und sind verdorben. 62. O ihr die ihr Glaubig worden/ so jemand unter euch von seiner Religion wird abfallen/ so wird GOtt statt seiner andre (Leute) darzu bringen/ die wird GOtt lieben/ und sie werden GOtt auch

lieben

Digitized by Google

ieben / die Sanfftmüthigen gegen die Glaubigen / die Fruchtbaren gegen die Unglaubigen. 63. Sie werden auf dem Weg GOttes streiten/und sich nicht fürchten / vor der Schmähung deß Schmähenden / das wird die Freygebigkeit GOttes seyn; er wird sie geben wem er will. Und GOtt ist groß und wissend. 64. Gewieß GOtt ist euer Helffer / und sein Gesandter / und die Glaubigen / welche ihr Gebet verrichten/und Almosen geben/ und die sich selbst bücken (zum Gebet.) 65. Und welche GOtt zum Helffer bekommen/wie auch seinen Propheten/ und die Glaubigen/ die müssen ja wol als GOttes Partey Uberwünder werden. 66. O ihr Glaubigen/ nehmet diejenige/welche eure Religion für ein Gespött halten / unter denen welchen die Schrifften vor euch gegeben worden / und die Ungläubige/nicht an zu euern Gesellen und Freunden; sondern fürchtet GOtt so ihr Glaubige seyd. 67. Noch auch diejenige / welche wann ihr sie zum Gebet ruffet/ solches auslachen und verspotten / das geschicht aber weil dieß Leut nichts verstehen. 68. Sag: O ihr Schrifftler wollt ihr uns von uns zurück ziehen/darum weil wir an Gott glauben/und an das was herabgesandt worden zu uns (der Alkoran/) und an das was zuvor ist herabgesandt worden/ (das Gesetz u. Evangelium/) und weil die meisten unter euch Ubelthäter sind? 69. Sag: Soll ich euch noch etwas ärgers erzehlen als dieses/wegen der Vergeltung (der Straff) bey GOtt? Derjenige welchen GOtt verflucht/und wider ihn Zornig ist / aus denenselben hat er gemacht Affen und Schwein / und haben den Tague (Satan) geehrt / diese sind an ihrem Orth ärger und irren mehr vom rechten Weg.

70. Und wenn sie zu euch kommen / so sagen sie / wir glauben; allein sie sind allbereit mit Unglauben zu euch eingegangen / und sind wieder mit selbigem herausgegangen. Aber GOtt wird am besten wissen/ was sie verbergen. 71. Und du wirst viel sehen unter ihnen / welche in die Wett eilen in der Boßheit und Ubertrettung / und wie sie verbottnes essen. Weh ihnen wegen deßen was sie gethan. 72. Wofern ihre Lehrer und Hohepriester sie nicht abhalten vom übel reden und Essen deß verbottnen; wehe ihnen wegen deßen so sie thun; 73. Da sagten die Juden: GOttes

GOttes Hand iſt gebunden. Es werden (vielmehr) ihre Hände gebunden/und ſeyen verflucht / darum daß ſie alſo geredt haben. Ja wol/ſeine Hände ſind ausgeſtreckt / er theilt aus wie er will / und zwar wird er viel vermehren unter ihnen / von dem was herabgeſchickt worden zu der von deinem HErrn / wegen Uebertrettung und Unglauben/ dahero haben wir unter ihnen Haß und Uneinigkeit geſtifft / biß an den Tag der Auffersthung. So offt er ein Feuer zum Krieg wider dich anzünden wird / ſo wird es GOtt auslöſchen. Sie werden herumlauffen auf Erden / ſolche zu verderben. GOtt aber liebt die Verderber nicht. 74. Wo nun die Schrifftler ferner werden (GOTT) fürchten/und (an den Mahomet) glauben / ſo wollen wir gewieß ihre Sünden verſöhnen / und ſie führen in Gärten der Wolluſte. 75. Und wo ſie das Geſetz und Evangelium ferner werden in acht nehmen / und was von ihrem HErrn an ſie herabgeſandt worden / ſo werden ſie von oben und unten (überall) genug zu eſſen / (alles vollauff) haben. Sie haben noch einige Leute unter ihnen/ die auf rechten Weg gehen / aber viel unter ihn thun Böſes. 76. O Geſandter verkündige (alles) das / was an dich von deinem HErrn herabgeſandt worden / wirſt du es nicht thun/ſo ſollſt du auch nicht verkündigen / (das was dir durch deſſen Geſandtſchafft befohlen worden.) DachGOtt wird dich vor den Leuten bewahren/dann Gott wird die Unglaubigen Völker nicht zurechtbringen. 77. Sag: O ihr Schrifftler / ihr ſeyd auf nichts gegründet / biß ihr beobachtet das Geſetz und Evangelium / und das was euch von euern HErrn gegeben worden. Und zwar wird er viel vermehren aus denſelben / das was an dich von deinem HErrn herabgeſandt worden / wegen Uebertrettung und Unglauben ; aber bekümmere dich um die Unglaubigen nicht. 78. Gewieß es ſeyn Gläubige / oder Juden / oder Sabier / oder Chriſten / wer von ihnen Gott glaubt/und an den jüngſten Tag/und recht thut/der wird keine Furcht haben / und nicht betrübt werden. 79. Und nun haben wir allbereit den Bund der Kinder Iſrael angenommen / und Geſandten an ſie geſchickt ; So offt der Geſandte mit denſelben zu ihnen gekommen / welches ihn-

Digitized by Google

en nicht lieb war / so beschuldigten sie theils einer Lügen / theils aber brachten sie um.

80. Und meinten doch / sie würden deßwegen keine Straff zu gewarten haben / also blind und taub sind sie worden. Damals hat sich GOtt über sie gemacht / darauff sind also blind und taub worden viel unter ihnen / und GOtt sahe dasjenige / was sie thaten. 81. Es sind diejenige allbereit Unglaubige gewesen / welche gesagt haben: Gewieß / der Messias / Mariä Sohn ist GOtt. Und Messias sagte: O ihr Kinder Israel / dienet GOtt meinem Herrn und eurem Herrn. Gewieß wer GOtt einen Gesellen zulegt / dem hat GOtt allbereit das Paradeis versagt / und das Feuer wird ihre Wohnung seyn / und wird kein Helffer seyn für die Ungerechten. 82. Es sind auch diejenige allbereit Unglaubige gewesen / welche gesagt haben: GOtt ist der Dritte der dreyen (dreyeinig.) Dann es ist kein GOtt als nur ein GOtt. Werden sie sich nicht davon enthalten was sie sagen / so wird ohne Zweifel diejenige / welche unter ihnen unglaubig sind / eine schmertzliche Pein treffen. 83. Wollen sie sich deßwegen nicht zu GOtt bekehren / und von ihme Vergebung bitten? Dann GOtt ist ein Verzeyher und barmhertzig. 84. Es ist Christus der Sohn Mariä nur ein Gesandter / und sind viel Gesandte vor ihm hergegangen / und seine Mutter ist waarhafftig gewesen. Sie assen (alle beyde) Speisen. Siehe zu wie wir ihnen erklären die Zeichen (der Göttlichen Einheit) hernach sihe / wie sie sich wenden von der Waarheit. 85. Wollet ihr dann ausser GOtt denjenigen dienen / von welchem ihr weder Schaden noch Nutzen habt? GOtt aber ists selber / der da höret und weiß. 86. Sag: O ihr Schrifftler / machets nicht aus der Weis mit eurer Religion ohne Waarheit / und folget nicht den Gelüsten der Menschen / welche allbereit zuvor geirret / und viel irren gemacht / dahero sie vom rechten Weg abgewichen. 87. Verflucht sind diejenige durch die Zunge Davids / und JEsu deß Sohns Mariä / welche unter den Kindern Israel unglaubig gewesen. Dieß wiederfährt ihnen / weil sie Auffrührer gewesen / und mißhandelt haben. 88. Sie hielten einander nicht ab von dem Verbottnen / das

ſie thaten. Weh ihnen gewieß/ wegen deß das ſie thaten. 89. Du wirſt viel unter ihnen ſehen zu Freunden und Bundsgenoſſen annehmen / die doch unglaubig ſind. Weh ihnen/ wegen deſſen / was ihnen ihre Seelen ſchon vorgeſchickt haben / (was ihnen ihr Herz zuvoraus ſagt /) daß GOtt wider ſie zornig worden/und ſie in der (Höllen-)Pein immerdar werden bleiben müſſen.

90. Hätten ſie an GOtt geglaubt / und an ſeinen Propheten (Mahomet /)und an das/ſo ihme iſt zugeſandt worden / ſo hetten ſie ſolche nicht zu Freunden angenommen / aber es ſind viel unter ihnen die ſich verſündigen. 92. In allewege wirſt du finden/ daß ſo die Leute die beſtigſte Feindſeeligkeit üben / wider die Glaubigen / ſo ſinds die Juden / und die ſo zugeſellen (die Abgötter.) Und hingegen wirſt du finden / daß diejenige der Liebe nach am nächſten ſind den Glaubigen/ welche ſagen : Wir ſind Chriſten; das macht daß unter ihnen Prieſter und Mönchen ſind / und weil ſie nicht ſtolz ſind. Und wann ſie das hören / was hergabgeſandt worden an den Geſandten (den Alkoran/)ſo wirſt du ſehen wie ihre Augen Thränen vergieſſen/ wegen deſſen was ſie erkannt haben von der Waarheit / daß ſie ſagten : Unſer HErr wir glauben : ſo ſchreibe uns nun an mit denen / welche bezeugen die Waarheit Mahomets und deß Alkorans. 93. Und was ſollten wir Urſach haben / daß wir nicht glauben möchten an GOtt/ und an das ſo zu uns kommen iſt mit Waarheit / und daß wir wünſchen ſollten / daß uns unſer HErr einführte mit den Leuten die recht thun ? 94. Derowegen hat GOtt ihnen zur Verehrung gegeben Gärten / unter welchen Flüße durchſtreichen / worinn ſie immerzu bleiben ſollen / und dieß iſt der Lohn deren die Guts thun. 95. Welche aber unglaubig ſeyn / und unſere Zeichen der Lügen beſchuldigen werden / die werden Geſellen der Hölle ſeyn. 96 O ihr Glaubigen / verbietet nicht das Gute (die zugelaſſne Speiſen /) ſo GOtt vergönnt / und übertrettet nicht die von Gott geſetzte Gräntzen; dann Gott liebt die Ubertretter nicht. 97. Darum eſſet von dem / das er euch zur Speiß verordnet/als erlaubt und gut; und fürchtet GOtt an den ihr glaubet. 98. GOtt wird euch nicht ſtraffen/ wegen eines unbedachtſamen Worts im Schwören/

Digitized by Google

rẽn / sondern er wird euch vielmehr straffen wegen dessen / womit ihr euch verbindlich gemacht / (mit bedacht geschworen.) Ferner so wird die Aussöhnung solcher Missethat seyn / speisen zehen Arme mit mittelmäßiger Speise / womit ihr eure Hausgenossen speiset / oder auch solche zu kleiden / oder ihren Hals zu befreyen (aus der Sclaverey.) Wer aber dergleichen nicht finden wird (thun wird können) dem wird eine dreytägige Fasten auferlegt. Dieses wird die Aussöhnung eurer Schwüre seyn / so ihr falsch geschworen. Nehmet aber eure Schwüre in acht. Also erklärt euch GOtt seine Zeichen / daß ihr Danck saget. 90. O ihr Glaubige: Gewieß der Wein / und das Bret-Spiel / und die Bilder / die Pfeile sind ein Greul / von dem Werk deß Satans / darum so meidet solche daß ihr glückseelig seyd.

100. In alleweg wollte der Satan gerne unter euch werffen Feindschafft und Haß durch den Wein / und das Spielen / und euch abhalten vom Andencken GOttes / und vom Gebet: Wollet ihr euch nun dessen enthalten. ? 101 Darum so gehorchet GOtt und seinen Gesandten / und hütet euch. Dann so ihr widerspenstig seyn werdet / so wisset daß die klare Verkündigung der Warheit allein unsern Gesandten zukommt. 102. Es ist denen seinen / welche geglaubt und gutes gethan haben / keine Sündenschuld / wann sie etwas gekostet vom verbottnen (Speisen) sofern sie GOtt fürchten und glauben / und gutes thun: wo sie alsdann sich fürchten und glauben / und gutes thun. 103. O ihr Glaubigen / GOtt wird euch gewieß probieren in einer Sach die die Jägerey anbetrifft / welche eure Spieße und Hunde führen / damit GOtt wisse wer ihn fürchte im Verborgen (wann ihn sonst niemand siehet;) wer aber nun nach diesem Verbot übertretten wird (in der Jagd /) der wird eine schmertzliche Straffe haben. 104. O ihr Glaubigen / tödtet nichts auf der Jagd / wann ihr auf der heiligen Wallfahrt seyd / und wer da unter euch etwas darauf tödten wird / mit Vorsatz / dem wird vergolten werden / als einem / der ein Zugvieh zu Hauß umgebracht hat. Darüber sollen unter euch urtheilen zwey gerechte Männer / und die Straff desselben soll zum Geschenke nach Cabam ge-

ſchickt werden / oder ſoll zur Ausſöhnung die Armen ſpeiſen; oder ſoll dafür faſten / damit er die Straff ſeiner Sünden koſten möge. GOtt verzeyht dasjenige / was vorbey iſt. So aber jemand wieder kommt / den wird GOtt ſtraffen. Dann GOtt iſt ſehr mächtig / und hat Gewalt Rach zu üben. 105. Es iſt euch zu gelaſſen auf dem Meer zu fiſchen zu jederzeit / und die Speiſe davon zu eurem Gebrauch / und denen Reiſenden zur Wegzehrung. Die Jagd aber auf Erden iſt euch verbotten / ſo lang ihr auf der heiligen Wallfahrt ſeyd. Darum fürchtet GOtt / zu welchem ihr am Tag des Gerichts werdet verſammlet werden. 106. GOtt hat Caabam, das heilige Hauß / zu einem Standplatz (zur Niederlage) verordnet den Leuten; wie auch den heiligen Monat / und das Opfer (eines Schaafs zu Mecha) und was deme anhängt. Dieß hat er gethan / daß ihr wüſtet / daß GOtt weiß was im Himmeln / und was auf Erden / und daß GOtt in allen Dingen wiſſend iſt. 107. Wiſſet auch daß GOtt hefftig iſt im Straffen / und daß er auch gnädig und barmherzig iſt. 108. Es gehört dem Geſandten nichts zu / als das Predigen und Verkündigen / und GOtt weiß das / was ihr offenbahrt / und was ihr verberget. 109. Sag: Es wird das Gute und Böſe nicht gleich geachtet werden / ob dir ſchon das vielfältige Böſe wolgefällt / derowegen ſo fürchtet GOtt / die ihr Verſtand habt / damit ihr glükſelig ſeyet.

110. O ihr Glaubigen / fragt nicht nach denen Dingen welche / ſo ſie euch offenbahret werden / euch nur Verdruß verurſachen; ſo ihr aber werdet fragen nach denen Dingen / wann der Alkoran eröffnet wird / ſo werden ſie euch offenbahrt werden. GOtt vergibt euch (die Sünde / wegen jenes Befragens.) Dann er iſt gnädig und barmherzig. 111. Es hat allbereit darum gefragt das Volk / ſo vor euch geweſen. Hernach haben ſie doch nicht dran geglaubt. 112. GOtt hat nichts beſchloſſen über Bahira, noch Saiba, noch Vaſila, noch Hamo; ſondern die ungläubig waren / haben wider GOtt eine Lügen erdichtet (von denenſelbigen) die meiſten aber verſtunden es nicht. 113. Und als zu ihnen geſagt wurde: kommt her zu dem / was euch GOtt offenbahrt / und zu ſeinen Geſandten / antworteten ſie: es iſt uns genug dasjenige / worinn

woring wir gefunden haben/ was unſrer Vätter (Meinung) war. Sollte ihnen das genug ſeyn / wann gleich ihre Vätter nichts gewuſt hätten / und ſie nicht wären zu recht gebracht worden ? 114. O ihr Glaubige / gebt acht auf eure Seelen (auf euch.) Es wird euch nicht ſchaden ſo jemand geſündigt / wann nur ihr zurecht gebracht worden. Dann ihr müſſet alle wieder zu GOtt/ der wird euch ſagen / was ihr gethan habt. 115. O ihr Glaubigen/ ſeyd Zeugen untereinander / wann einer unter euch ſterben will/ zur Zeit des Teſtaments (ſolches zu verfärtigen/) ſo nehmt zwey Zeugen darzu / die unter euch juſt ſind / oder auch / wo ihr auf der Reiſe ſeyd / andre zween / die nicht aus euch ſind / ſofern euch der Todt überfallen will : ſchlieſſet beede ein nach dem Mittag-Gebet / und laſſt ſie ſchwöhren bey GOtt / ſo ihr zweiffelt (an ihrer Treu und Glauben / daß ſie ſagen ;) Wir wollen deßwegen keine Geſchenk und Gaben nehmen / ob es gleich ein Verwandter wäre / und wollen das Zeugnis GOttes nicht verheelen / dann alſo wären wir gewiß ungerechte Leute. 116. Wann es kund und offenbahr / daß beede ein Unrecht begangen / ſo ſollen an deren ſtatt andre zween aus ihnen tretten / wider welche das Unrecht begangen worden / die dem Verſtorbenen näher verwandt ſind / und ſollen ſchwören bey GOtt / und ſagen : Gewiß/ unſer Zeugnis iſt richtiger und warhafftiger als dieſer beeden / und wir haben nicht mißhandelt / dann ſonſt wären wir gewieß ungerechte Leute. 117. Das wird leichter ſeyn / daß ſie ein Zeugnis geben ins Angeſicht deſſen (vorigen) oder ſich fürchten / daß nicht ein andrer Eidſchwur nach dem Ihrigen folge / (wodurch ihr Betrug entdeckt würde.) Darum fürchtet GOtt / und gehorchet ſeinen Geboten. Dann GOtt leitet die Ubertretter nicht. 118. Gott wird eines Tags die Geſandten zuſammen bringen / und ſagen zu ihnen : was hat man euch geantwortet / (als ihr den Völkern gepredigt?) So werden ſie antworten : wir wiſſens nicht / du weiſt alle Geheimniſſen 119. Alsdann wird GOtt ſagen : O JEſu/ du Sohn Mariä / gedenke meiner Wolthat gegen dich und deine Mutter / wie ich dich mit dem Geiſt der Heilig-

Digitized by Google

keit gestärckt / daß du die Menschen unterwiesest / da du noch in der Wiegen wärest / und da du alt worden / und wie ich dich gelehrt die Schrifft / die Weißheit / das Gesetz Mosis und das Evangelium / und wie du erschuffest aus der Erden die Gestalt des Vogels / auf meine Erlaubnis / und in denselben bliesest / und ein Vogel drauß ward / auf mein Zulassen; und wie du heiltest einen Blinden von Mutterleib an / und einen Aussätzigen / auf meine Erlaubnis / und wie du herfür ruffteſt (aus den Gräbern) die Todten auf meine Erlaubnis / und wie ich die Kinder Israel von dir abgehalten (daß sie dich nicht umbrächten /) als du zu ihnen gekommen mit Beweisung (der Wunderwerk.) Da sagten die Unglaubigen unter ihnen: Was ist das anders als Zauberey.

120. Und wie ich denen Aposteln eingegeben und gesagt: Glaubet an mich / und an meinen Gesandten (JEsum) da haben sie geantwortet: wir glauben / darzu gib uns das Zeugnis / daß wir Muselmänner sind. 121. Wie die Apostel gesagt haben: O JEsu du Sohn Mariä / wird auch wol dein HErr / den Tisch vom Himmel zu uns herab lassen können? Er antwortete: fürchtet Gott / so ihr glaubig seyd. 122. Da sagten sie: Wir wollen davon essen / und unsre Herzen beruhigen / und wissen / daß du uns nun wahr gesagt habest / und wollen seyn Zeugen über demselben (an demselben Tisch stehen.) 123. Da sagte JEsus / der Sohn Mariä / O Gott unser Herr / laß über uns herab den Tisch vom Himmel / welcher uns zum Festtag werde / am ersten für uns / und am letzten für uns / und zum Zeichen von dir / und nähre uns / dann du bist der beste Ernährer. 124. GOtt sagte: ich will ihn zwar über euch herab kommen lassen / aber so jemand unter euch wird unglaubig seyn / den will ich gewieß straffen mit solcher Straff / als ich sonst keiner Creatur anthue. 125. Da dann GOtt sagen wird (an jenem Gerichtstag zu JEsu:) O JEsu / du Sohn Mariä / hastu dann den Leuten gesagt / nehmet mich und meine Mutter zu zwey Göttern an / ausser Gott? So wird er antworten: Dir gebührt Lob / mir aber stehet nicht

Digitized by Google

nicht zu / etwas zu ſagen / das ich in der Warheit nicht habe; hätte ich ſo geſagt / ſo hätteſtu es gewieß gewuſt. Du weiſt das / was in mir iſt / ich aber weiß nicht was in dir iſt. Du biſt gewieß der Erkenner der Geheimniſſen. 126. Ich habe ihnen nichts geſagt / als was du mir befohlen haſt: Ehret den HErrn meinen GOtt / und euren Gott / und bin über ſie Zeug geweſen / (habe ſie behütet) ſo lang ich mit ihnen umgegangen bin. Nachdem du mich aber haſt ſterben laſſen / ſo biſtu Hüter über ſie worden / dann du biſt Zeug (Hüter) über alle Dinge. 127. So du ſie ſtraffen wirſt / ſo ſind ſie gewieß deine Knechte / und ſo du ihrer verſchonen wirſt / ſo biſt du gewieß ſehr mächtig und weiß. 128. Gott wird ſagen: Dieſen Tag wird denen Warhafftigen ihre Warheit nutzen; ſie werden haben Gärten / unter welchen Flüſſe durchſtreichen / und werden immerdar allda bleiben; Gott hat ein Wolgefallen an ihnen / und ſie haben ein Wolgefallen an ſich in Gott. Das wird eine groſſe Glükſeeligkeit ſeyn. Gott gehöret zu das Reich der Himmeln / und der Erden / und der Dinge welche in ihnen ſind / und er iſt mächtig über alle Ding.

Ende der fünfften Sura.

Anmerckungen;

v. 26. Unter denen Rieſen wird vom Alaſtado, einem unter den berühmſten Arabiſchen Auslegern des Alkorans / abſonderlich beſchrieben / der ungeheure Og / welcher nach dieſes Autoris Fürgeben / von ſolcher Gröſſe geweſen / daß er mit ſeinen Lenden an die Wolken gereichet / und wann ihn gedürſtet aus denenſelben Waſſer getrunken / wann er eſſen wollen / langte er die Fiſche aus dem Meer heraus / und hielte ſolche in die Höhe an die Sonne hin / und bratete ſie allda. Und als die Sündflut zur Zeit Noah / über alle Berge des Erdkreiſes geſtiegen / habe das Waſſer dem Og nicht einmal

Digitized by Google

an die Knie gereichet. Und soll er drey tausend Jahr gelebt haben: Als die 12. Kundschaffter von Josua in sein Land gekommen/ habe er sie in seine Taschen geschoben/ und alsdann seinem Weib fürgeworffen/ auf deren Fürbitt aber gehen lassen/ da sie ein Beer von einer Trauben gebrochen/ haben sie solche auf einen Cameel wegen der Grösse/heben und heimführen müssen. Andrer abscheulichen Fabeln mehr hier zu geschweigen. Zu deren Beweiß er doch mehr als siebenzig Autores anziehen will. Woraus abermal schon gnug erhellet/ was von denen schönen Auslegungen/ und gantzem Vorgehen der Mahometanischen Lehr zu halten sey.

v. 33 Und also fabulirt auch mit denen Rabbinen Mahomet von Adams Söhnen/ welches Gedicht Alaktadus gleichfalls vermehret/ wie wegen einer Weibsperson die 2. Brüder Cain und Habel uneinig worden/ und wie das Lamm so Habel opffern wollen/ ins Paradeis verzucket/ und allda geblieben sey/ biß Abraham solches/an statt Isaacs geopfert.

v. 51-54. Weil GOtt will/ daß man nach dem Gesez Mosis und Evangelio Christi richten soll/ so darff man dem Alkoran deßwegen auch nicht glauben/ weil solcher in seiner Lehr dem Gesez und Evangelio zuwider läufft. Und weil diese beede jetzund eben also beschaffen/ wie sie zur Zeit Mahomets gewesen/ beschuldigt solche Mahomet vergebens/ so offt einer geschehenen Verfälschung/ welche auch unmöglich

Digitized by Google

lich hat geschehen können / da beede unter unzehlichen Leuten und unterschiednen Nationen anzutreffen waren.

v. 81. 82. & 125. Vergebens will hier abermal Mahomet Christi göttliche Natur bey seiner Menschlichen samt der H. Dreyeinigkeit verläugnen / welche wir anderwärts aus der H. Schrifft schon erwiesen. Die Jungfrau Maria aber wird von wahren Christen für keine Göttin gehalten.

v. 89. Der Wein wird / nach Gelals Auslegung / nur so weit verbotten / als er zur Trunkenheit gebraucht wird. Wiewol Jahias solchen durchgehends verbotten haben will. Wir haben aber anderwärts gezeigt / wie bey Gelegenheit die Türken sich solchen sowol schmäcken lassen / als die Christen und andre nimmermehr / also daß auch der lezte Theil der Ottomannischen Pforten L. IX. von Mahomets IV. Zeiten Anno 1670. & 1675. Nachricht gibt / daß der damalige Vezier / nebst andern Bassen (die Gemeine zu geschweigen) ungescheut so viel getrunken / daß er davon die natürliche Wärme des Magens geschwächt / und sich deßwegen des Brandweins bedient hat. p. 126. & 165. Dahero auch die Persier sich wenig an diese Gebot des Alkorans binden lassen / sondern ihre bequeme Auslegung drüber machen.

v. 120. Hier will Mahomet die Jünger und Apostel des HErrn JEsu zu Muselmännern oder Mahometanern machen / da doch solcher Name vom Mahomet erst aufgebracht

bracht worden / und weder Zeit noch Lehr mit ihme und denenselben gar nicht überein stimmt/ dahero sein ungereimtes Vorgeben ihn selbst widerlegt / und von seiner vorsezlichen Betrügerey abermals zeiget.

v. 121. Und hier wird von dem Tisch wunderlich fabulirt / wovon die Sura den Namen bekommen. Es ist aber aus dem Talebienſi nur kürzlich soviel zu merken / daß dieser Tisch samt seinen Speisen / mit dem Wunderwerk CHristi / da er 5000. Mann mit fünff Brodten (Matth. 14. Joh. 6.) und 2. Fischen / dann auch (Matth. 15. M. 8.) 4000. mit 7. Broden und wenig Flischen gespeist/wie auch dem Tuch voll Speisen / so dem Apostel Petro vorgebracht worden / (Actor. X.) fabelhafft vermengt / dabey aber gedacht werde / daß auf der / den Aposteln befohlene dreisigtägige Fasten und Verlangen / ein Tisch zwischen zweyen Wolken / mit allerhand Speisen gesezt / schallend vom Himmel herab gelassen worden/und zwar 4. Täge eine gewiesse Zeit allda geglieben sey / daß jederman davon essen dürffen / da dann die preßhaffte Personen alle davon zugleich auch geheilet worden. Ein gebratner Fisch wurde auf JEsu Befehl / alsbald wieder lebendig / und so gleich auch drauf/als abermals gebraten/ auf dem Tisch. Welche aber gezweiffelt hätten / ob der Tisch warhafftig / oder nur als ein Gesicht / also herab gekommen wäre / zu diesen hätte JEsus gesagt: ihr seyd

des

Digitized by Google

des Todes / macht euch nur fertig zur Straffe GOttes. Hingegen welche von dem Tisch nicht allein gegessen / sondern auch (wider Christi Verbot) davon mit genommen / und eingeschoben / die seyen in Affen und Schwein verwandelt worden.

Die VI. Sura / das Vieh.

Von 66. Versen.

Erster Theil.

In Namen des barmherzigen Erbarmers.

1. Lob sey GOtt / der Himmel und Erden erschaffen / und die Finsternis und das Licht / aber diejenige welche unglaubig sind / machen ihrem HErrn gleich (andre Götter.) 2. Er ists der euch aus der Erden erschaffen hat. Darnach so hat er euch ein Ziel (eures Lebens) gesezt / und ist euch auch das Ziel bestimmt euerer Auferstehung ; und zweiffelt ihr (deßwegen ?) 3. Auch ist er GOtt in den Himmeln und auf Erden ; er weiß euer Geheimes und euer Offenbahres / und weiß was ihr thut. 4. Und es ist zu ihnen (den Mechanern) kein Zeichen gekommen / aus den Zeichen ihres Herrn (im Alkoran) daß sie nicht vielmehr wären Abweichende von demselben. 5. Und darzu haben sie auch die Warheit (des Alkorans) verleugnet / nachdem solche allbereit zu ihnen gekommen war ; aber es wird von demjenigen / was sie verlachten (der Straff) eine Bottschafft an sie kommen. 6. Haben sie dann nicht gesehen / wieviel wir von ihnen umgebracht / aus den Geschlechten ? wir haben ihnen einen beständigen Ort gegeben auf Erden / dergleichen Ort wir euch nicht gegeben haben / und haben den Himmel über sie einen fruchtbaren Regen kommen lassen / und Flüsse unter sie gesezt. Dannoch haben wir sie in ihren Sünden umgebracht / und nach ihnen andre Völker kommen lassen. 7. Und wofern wir über dich hätten herab gesandt / das Buch auf

Papier

Digitized by Google

Papier geschrieben / und sie hättens mit ihren Händen betastet; so hätten die Unglaubigen unter ihnen gesagt: Gewieß / dieß ist eine offenbahre Blendung. (a) 8. Und haben auch gesagt: wofern nicht ein Engel über dasselbe uns wird zugesandt werden (wollten wirs ihm nicht glauben.) Werden wir ihnen aber einen Engel senden (und sie werden doch nicht glauben) so wird die Sach gewieß fertig seyn (sie zu verderben /) und wird man bey ihnen nicht warten. (auf ihre Buß.) So wir auch schicken sollten einen Engel (wie sie begehren) so würden wir ihnen einen Mann (in menschlicher Gestalt) schicken / und ihn kleiden vor ihnen wie sie gekleidet sind.

10. Und nun sind zwar die Gesandten vor dir auch ausgelacht worden / aber es hat sie ergriffen das was sie verlacht (die Straff so von den Gesandten ihnen gedrohet worden.) 11. Sag: durchwandert die Erden / und sehet / was diejenige für ein Ende genommen / so einer Lügen beschuldiget (die Propheten) 12. Sag: wessen ists alles was in den Himmeln und auf Erden ist? antworte: GOttes. Er hat ihme selbst die Barmherzigkeit fürgeschrieben. Er wird euch gewieß versammlen am Tag der Auferstehung / daran ist nicht zu zweiffeln. Welche aber ihre Seelen verliehren werden / die werdens nicht glauben. 13. Auch gehört ihm zu / was so wol bey Nacht als bey Tag vorgehet; dann er hört und erkennet alles. (b) 14. Sag: werde ich auch ausser Gott einen Herrn haben? da er doch Schöpfer ist der Himmel und der Erden / und er alles erhält und nicht ernähret wird. Sag: Gewieß / mir ist befohlen worden / daß ich am ersten die Eslamitische Religion annehme / (und ist mir gesagt worden:) sey ja keiner von denen Zugesellenden (die GOtt einem andern zu gesellen.) 15. Sag: Gewieß / ich fürchte mich so fern ich Halsstarrig wäre / vor der Straffe des grossen Tages. 16. Wer von derselben an jenem Tag wird befreyt seyn / dem muß GOtt genädig gewesen seyn / und wird sein offenbahres Heil seyn. 17. Wofern dich GOtt mit Unglük heimsucht / so wird dir niemand helffen als er selbsten. Wird er dir aber Gutes beweisen / so ist er

ferner

Digitized by Google

ferner mächtig zu aller Sach. 18. Und ist sonderlich ein Herr über seine Knechte / und ist zugleich weiß und erfahren. 19. Welches ist das gröste Zeugnis? Sag: GOtt ist Zeug zwischen mir und euch / und ist der Alkoran mir offenbahrt worden / daß ich euch durch denselben vermahnete / und jeden / an welchen dessen Nachricht kommt; bezeugt ihr dann gewieß / daß bey GOtt andre Götter sind? Sag: das bezeuge ich nicht. Sag: GOtt ist warhafftig ein Einiger / und ich bin gewieß frey von dem / das ihr zugesellet.

(c) 20. Diejenige / welchen wir das Buch gegeben (das Gesez und Evangelium) die kennen ihn (den Mahomet) wie sie ihre Kinder kennen. Welche aber ihre Seelen verliehren die glauben auch nicht. 21. Und wer ist ungerechter als der / welcher von GOtt eine Lügen dichtet / oder seine Zeichen einer Lügen beschuldigt? Er wirds denen Missethätern gewieß nicht wol gehen lassen. 22. Und an einem Tag wollen wir alle zusammen versammlen / und alsdann werden wir zu denen / welche zugesellet haben (andre Götter) sagen: wo sind eure Gesellen / von welchen ihr mantet / daß sie GOtt habe. Aber sie werden keine Entschuldigung finden / ausser daß sie sagen werden: bey GOtt unsern HErrn / wir sind keine Zugesellende gewesen. 23. Siehe doch / wie sie wider sich selbsten lügen? und also stiehen sie das / was sie Gottslästerlich erdichtet hatten. (d) 24. Und so niemand unter ihnen dir wird Gehör geben (wann du den Alkoran fürliesest) siehe so haben wir über ihre Herzen Decken gelegt / daß sie solches nicht verstehen / und ihre Ohren sind beschwehrt / ob sie gleich alle Zeichen sehen / werden sie doch nicht dran glauben / wann sie zu dir kommen / daß sie mit dir disputiren. Dann werden sie sagen / die so unglaubig sind / so das der Alkoran ist / was ist er als ein liederliches Gedicht der Vorigen. 25. Und sie halten auch andre ab von ihm (dem Mahomet) und weichen weit davon ab; aber sie verderben nichts / als ihre eigne Seelen / und merkens doch nicht. 26. Wann du aber sehen solltest / wann sie zum Feuer werden gestellt werden / wie sie sagen werden: O daß wir wieder in die Welt kämen / so wollten wir

Digitized by Google

die Zeichen unſers Herrn wol nicht mehr einer Lügen beſchuldigen / ſondern unter denen Glaubigen ſeyn. 27. Aber es iſt ihnen erſchienen dasjenige was ſie zuvor verſchwiegen / (als ob ſie keine Zugeſellenden wären) Und ob ſie ſchon wieder in die Welt zuruk kämen / ſo fielen ſie doch wieder auf das was ihnen verbotten worden; aber ſie ſind gewieß ſelbſten Lügner. 28. Und haben geſagt: Es iſt kein anders Leben als nur allein dieſes Weltliche / und werden wir zu einem andern Leben nicht wieder auferwecket werden. 29. Aber ſo du ſehen ſollteſt / wann ſie werden von ihrem Herrn geſtellt werden / wie er ihnen ſagen wird: Iſt dann das nicht ein warhafftige Auferſtehung? So werden ſie antworten: Freylich / ſo wahr unſer HErr lebt. So wird er dann ſagen: ey ſo koſtet nun auch die Straff deßwegen / daß ihr nicht glaubtet.

(e) 30. Es ſind diejenige / welche die Entgegen-Kunfft GOttes (zum Gerichte) nicht verlaugnen / allbereit hin / biß über ſie die Stund (der Aufferſtehung) zählingkommt. Dann ſagen ſie: O weh unſers Schmertzens / daß wir dieſe Stund nichts geachtet. Und ſie werden damit ihre Laſter auf ihren Schultern tragen. Wird dann diß alsdann nichts böſes ſeyn / was ſie tragen werden? 31. Und mir iſt dieß Leben nur lauter Spiel und Schertz; aber gewieß das andre Hauß (das Paradeis /) wird denen ſo GOtt fürchten / weit beſſer ſeyn. Verſteht ihr dann dieſes nicht? 32. Wir wiſſen / daß dich betrübt / das was ſie ſagen. Doch machen ſie dich darum nicht zum Lügner: aber die Böſen laugnen die Zeichen GOttes. 33. Alſo ſind die Geſandten auch vorhin für Lügner gehalten worden; Dannoch haben ſie ſolches gedultig gelitten / ob man ſie ſchon vor Lügner gehalten / und geplagt hat / biß unſre Hülffe zu ihnen gekommen. Dann es wird keiner ändern was GOtt geredt hat / und iſt allbereit einige Erzehlung davon denen / die als Geſandten geſchickt worden (von GOtt /) an dich gekommen. 34. Wann du nun einen groſſen Abſcheu vor ihnen haſt / ſo ſiehe ob du eine Gruben findeſt / (in die Erden zu ſchleiffen /) oder eine Leiter in den Himmel (zu ſteigen /) daß du ihnen ein Zeichen weiſeſt /

Digitized by Google

eſt / ſo ſie von dir begehren / (aber du wirſt es nicht thun können / darum hab Gedult.) Will ſie GOtt zurecht bringen / wirds ihm leicht zu thun ſeyn. Darum ſey nicht unter den Unwiſſenden dießfalls. 35. Gewieß diejenige welche Ohren haben / werden hören (den Beruff zum Glauben /) und GOtt wird die Todten auffwecken / und alsdann werden ſie ihm zugebracht werden. (a) 36. Und ſie ſagten (die Unglaubige Mechaner /) wofern nicht über ihn ein Zeichen von ſeinem HErrn wird herabgeſandt werden / (wollen wir ihm nicht glauben.) Antworte: Gewieß GOtt iſt mächtig genug darzu / daß er ein Zeichen herabſende / aber die meiſten unter euch wiſſen nicht / (daß es zu ihrem Verderben geſchehen würde. (b) 37. So iſt auch keine Art unter den Thieren auf Erden / noch unter den Vögeln / welche mit ihren Fittichen fliegen zufinden / wo euch nicht ſolche Völcker gleichen. Wir haben nichts unterlaſſen in dem Buch / (das im Himmel bey uns aufgehebt wird /) hernach werden ſie zu ihrem HErrn verſamlet werden. 38. Welche aber unſre Zeichen (den Alkoran /) einer Lügen beſchuldigt haben / die tappen als Taube und Blinde in der Finſternis. GOtt wird den irren machen / wen er will / und dagegen auf rechten Weg führen / wen er will. 39. Sag den Mechanern: Was meint ihr? Wann zu euch die Straff GOttes kommen wird / oder die Stund (deß jüngſten Gerichts /) werdet ihr alsdann einen andern anruffen als GOtt ſo ihr warhaftig ſeyd?

40. Ja ihr werdet ihn anruffen / und er wird euch das offenbahren / warum ihr ihn anruffet / ſo er will: und ihr werdet vergeſſen / das was ihr GOtt zugeſellet. 41. Und nun haben wir auch allbereit etliche geſandt / an die Völcker vor dir / und ſiehe / wir haben ihnen Unglück zugeſchikt / und Schäden / (wegen ihres Unglaubens /) daß ſie ſolche demütig abwarten 42. Haben ſie aber / als unſre Straff zu ihnen gekommen / ſolche auch demütig abgebetten? Ja wol! ſie haben ihre Hertzen verhärtet / oder Satan hat ſolches bey ihnen angerichtet / was ſie thaten. 43. Als ſie aber vergeſſen hatten / weſſen ſie erinnert worden / da haben wir ihnen aller Sachen Thür und Thor

auf-

Digitized by Google

aufgethan / biß wir sie jählings gestrafft / weil sie gesandt worden um deß willen / so ihnen gegeben worden / und siehe da haben sie verzweyfelt. 44. Und ist der Stamm deß Volks ausgereutet worden / welches Böses gethan. GOtt aber sey Lob in aller Welt. 45. Sag den Mechanern was dünkt euch? Wann GOtt euer Gehör und euer Gesicht wird wegnehmen / und auf eure Herzen ein Siegel bruken / wer als GOtt / wird euch solche wiedergeben. Siehe doch / wie unterschiedlich wir die Zeichen (der Einheit GOttes) auslegen! alsdann wenden sie sich dannoch davon ab. 46. Sag: was dunkt euch? so GOttes Straff jählings oder offenbahr über euch kommen wird; wird alsdann jemand anders umkommen / als wie die Missethäter! 47. Und wir schiken keine Gesandten als nur / daß sie Gutes drohen und verkündigen. Wer nun glauben und sich bessern wird / über dieselbe wird keine Furcht seyen / und werden nicht betrübt werden. 48. Welche aber unsre Zeichen einiger Lügen beschuldigen werden / die werden deßwegen Straff leiden / daß sie mißhandelt haben. 49. Sag: ich sage euch nicht / daß bey mir GOttes Schätze seyn / und ich sage euch auch nicht: Ich weiß ein Geheimnus; auch sage ich euch nicht: ich bin ein Engel. Ich folge nichts nach / ausser dem was mir öffenbahrt wird. Sag! wird dann der Blinde und der Sehende einander gleich geachtet werden! besinnt ihr euch dann nicht?

50. Darum so predige (den Alkoran /) denen / welche sich fürchten / sie werden ausser ihm keinen Schützherrn noch Fürsprecher haben / daß sie sich hüten. 51. Verstosse diejenige nicht / welche anbeten ihren HErrn Morgens und Abends / und sein Angesicht suchen; Du bist nicht schuldig / dich ihrentwegen zu bekümmern / (aus was Andacht sie es thun /) gleichwie sie sich auch um dich nichts zu bekümmern haben. So du sie aber verstossen wolltest / wärest du unter den Missethätern. 52. Und haben wir auch einen durch den andern probirt / daß sie sagten: Ist denen auch GOtt gnädig gewesen unter uns? Weiß dann Gott nicht am besten / welche ihme Dank sagen. 53. Wann aber werden zu dir kommen / welche unsre Zeichen glauben / denen sag: Friede sey mit euch! Es hat euer HErr sich selbst

die

Digitized by Google

ie Barmhertzigkeit fürgeschrieben; daß nämlich denjenig-
n / welcher unter euch böses thun würde / aus Unwissen-
eit / und hernach sich bekehren und bessern würde dem
ollte er gewiß gnädig und barmhertzig seyn. 54. Und
lso tragen wir die Zeichen / (die Verse deß Alkorans)
nterschiedlich vor / damit der Weg der Gottlosen offen-
ahr werde. Sag: Gewieß ist mir verbotten worden /
aß ich nicht ehre die / so ihr andetet ausser GOtt? Sag:
as ihr verlangt / will ich nicht thun! Dann soasten irrte
ch / und wäre keiner von denen Zurechtgeführten. 56 Sag:
ch wandle in Warheit nach der von meinem HErrn mir
eschehenen Erklärung: aber ihr habt Lügen von ihm er-
chtet. Es steht nicht bey mir was ihr begehrt / daß es
leich komme. GOtt hat das Gericht allhier allein; Er
ird die Warheit verkündigen / und er kan am besten alles
nterscheiden; 57. So dasjenige / was ihr verlanget / daß
s bald komme bey mir stünde / so wäre die Sach zwischen
ir und euch schon ausgemacht. GOtt aber weiß am
esten / welches die Missethäter sind. 58. Und er hat die
Schlüssel deß Geheimnusses. Niemand ausser ihm weiß
olchen / über er weiß alles was auf Erden und am Meer
t; und fällt kein Blat (vom Baum) er weiß es / wie
uch kein Körnlein auf dem finstern Erdboden / noch auch
in Ubelthäter / noch etwas Trökines / wo es nicht im Buch
ffenbahr stehet. 59. Und er ists / der euch läst einschlaffen
ey der Nacht / und weiß was ihr deß Tags thuet: Her-
ach wird er euch aufwecken zu dem / daß ihr euer vorge-
tes Ziel erreichet / und hernach werdet ihr wieder zu ihm
ommen / und da wird ers euch erzehlen was ihr gethan
abt.

60. Also ist er auch der Oberherr über seine Knechte /
nd sendet über euch den Schutz (der Engel / die eure
Verricke erzehlen /) biß einen jeden unter euch der Tod
reffe / und unsre Gesandten (die Engel) ihn sterben mach-
n / dann sie werden nicht unfleißig seyn / (unsern Befehl
ausszurichten.) 61. Hernach sollen sie zu GOtt ihren
echten HErrn wieder gebracht werden. Gebürt dann
hme nicht das Gericht? Er ist ja der allerhurtigste / unter
enen Rechenmeistern / (der in einem halben Tag am

Uu fängsten

jüngſten Gericht/) mit aller Menſchen Rechenſchafft färtig werden wird.) 62. Wer befreyt euch von der Finſternis deß Erdreichs und deß Meers? Wann ihr ihn (öffentlich) demütig anruffet/ und auch heimlich und ſprechet: Gewiß ſo er uns von dieſen befreyen wird / ſo wollen wir unter denen Dankbaren ſeyn. 63. Sag: GOtt befreyt euch von ihnen/und von aller Gewiſſens-Angſt; aber hernach ſo geſellt ihr doch zu. 64. Sag; er iſt mächtig darzu / daß er wieder und über euch eine Straff ſchike / wie auch unter eure Füſſe/oder euch uneinig mache / und laſſe theils unter euch andrer Niederlag fühlen. Siehe doch wie wir die Zeichen (unſrer Macht/) ſo unterſchiedlich vorſtellen / daß ſie glauben möchten. 65. Und nichts deſtoweniger / hat dein Volk dieſen (Alkoran) einer Lügen bezüchtigt / ſo er doch die Warheit iſt. Sag; ich bin euer Verwalter und Verſorger nicht. 66. Eine jede Vorherſagung oder Weiſſagung hat ihre beſtimmte Zeit / (in welcher ſie waar werde/) und bald werdet ihr wiſſen / daß es waar ſey/ was ich euch vorgeſagt. 67. Und wann du diejenige ſehen wirſt/welche wegen unſrer Zeichen (deß Alkorans) diſputiren / ſo gehe weit von ihnen weg / biß ſie von was anders reden. Ferner wann dich der Satan wird vergeſſen machen (dieſes Gebots/) ſo ſitze nur nicht nach deſſen Erinnerung bey böſen Leuten. 68. Und bey denen die (GOtt) fürchten / ſoll durchaus keine Hochachtung ſeyn/ derſelben (böſen Leute/) ſondern ſollen vielmehr dran dencken / daß ſie ſich vor ihnen hüten. 69. Verlaſſe auch diejenige / welche mit ihrer Religion nur ſcherzen / und ſpotten. Dann dieß Welt Leben hat ſie betrogen; Darum erinnere und vermahne ſie zu dieſen (den Alkoran.) Wird aber ihre Seele in Gefahr kommen / wegen deſſen was ſie begehrt/ſo wird ſie auſſer GOtt keinen Schutzherrn noch Fürſprecher haben.

70. Und ob er ſchon jemand alles bey einen Heller bezahlte / wirds von ihm doch nicht angenommen werden. Ja denen / welche ſich verderben wegen deſſen/ſo ſie begangen / wird ein Trank aus heiſem Waſſer gegeben werden/und eine ſchmertzhaffte Plag / darum daß ſie ungläubig geweſen. 71. Sag: Sollen wir denn etwas anruffen/ auſſer GOtt/

Digitized by Google

GOtt/das uns nichts nutzen auch nicht schaden kan? Uns uns zuruck kehren über seine Versen / nachdem uns GOtt urecht gebracht / gleichwie derjenige / welchen die Sa uns auf Erden verführt / da er nicht wuste wo er sich sollte inwenden? Jene werden Gesellen seyn / welche ihn auf echte Bahn beruffen (und sagen) werden: komm zu uns. Sag: Gewieß GOttes Zurechtführung ist die Richtigkeit lbsten / und sind wir geheissen worden / uns dem HErrn er Welten selbsten zu ergeben. 72. Und (ist uns gesagt orden:) Vollführet eure Gebet und fürchtet ihn. Dann r ists zu welchen ihr werdet versammlet werden. 73. Er ls selbsten / der erschaffen hat den Himmel und die Erden / i Warheit / und wann er zu etwas sagen wird; Du solst yn! so wirds seyn. 74. Sein Wort ist die Waarheit / und r wird ein Reich haben deß Tags / an welchem man die Posaunen (zum Gericht) blasen wird: Er ist der Erkenn r deß geheimen und deß offenbahren; ja er ist weiß und rfahren. (g) 75. Und (weist du wie) Abraham sagte zu einem Vatter Azar: Wilst du die Götzenbilder zu Göttern nnehmen! Gewieß ich sehe dich und dein Volk im offen ahren Irrthum? 76. Und also haben wir dem Abraham ezeigt / das Reich der Himmeln und der Erden / und daß r einer aus denen beständig-Glaubigen seyn solte. 77. lnd als über ihn die Nacht über finster worden / hat er esagt: Gewißlich wo mich mein HErr nicht zurecht ringen wird / werde ich unter denen irrenden Völkern eine r seyn. 79. Da er nachgehends die Sonnen aufgehen hen / sagte er: Das ist mein HErr / dieser ist grösser als der Stern und der Mond. Aber da sie untergangen / sagte er: Mein Volk / gewieß ich bin frey von dem / daß ihr zugesell t / (von einer Abgötterey.)

80. Gewieß ich habe mein Angesicht zu dem gewendet / der erschaffen hat Himmel und Erden; ich bin ein Rechtglaubiger / und bin nicht aus denen Zugesellenden 81. Da hat das Volk mit ihm gedisputirt; aber er hat gesagt: Wollt ihr mit mir von GOtt disputiren! da er mich doch schon zurecht gebracht / und ich fürchte mich vor dem nicht / was ihr ihm zugesellet; sondern so mein HErr etwas will / so begreifft er alles in seiner Wissenschafft. Werdet ihr

Digitized by Google

dann nicht erinnert? 82. Und wie sollte ich das fürchten / was ihr zugesellet / da ihr euch doch nicht fürchtet / daß ihr GOtt zugesellet das / von dem er doch über euch keine Macht herabgesandt hat? Und welche unter beeden Secten ist / würdiger zu glauben / (meine oder eure!) Wann ihrs sagen könnt. 83. Welche glauben / und ihren Glauben nicht mit Unrecht bekleiden / die werden Sicherheit haben vor der Straffe / und werden zurechtgebracht seyn.

Anmerckungen:

(a) v. 4. 8. und 35. Weil die Mechaner Zeichen vom Himel begehrt / sonderlich daß entweder ihnen eine Sura vom Alkoran / von demselben herabkommen / oder ein Engel ihnen herabgesandt werden möchte / will Mahomet solches damit entschüldigen / weil beedes würde vergebens seyn / indem sie / wann sie auch das Papier schon mit Händen griessen / solches nur für eine Verblendung halten / einem Engel aber in menschlicher Gestalt / sie auch deßwegen nicht glauben würden / weil sie meinten / sie hätten nur einen Menschen vor sich. Gleich als ob deßwegen alle Wunderwerke zu verwerffen wären / weil verstockte Leute solche entweder für Daifelswerke / oder etwas natürliches achten / da doch der waare Unterschied der waaren und falschen Wunderwerk / leichtlich zu erkennen ist / wann man beobachtet / ob solche nach dem unfehlbar-geoffenbahrten / und mit unlaugbaren Wunderwerken bestättigten Wort GOttes / zur Ehre GOttes und Zerstörung deß daiflischen Reichs / und der Sünden / und also zur bestät-

Digitized by Google

ſtättigung göttlicher Warheit und Gerechtigkeit / heilſamer Erbauung deß Nächſten geſchehen oder nicht! Deut. XIII. 1. Matth. IX, 34. XII. 24. Marc. III, 24. Luc. XI, 18. & II. Pet. I. 19. Matth. XXIV, 24. Eſ. IIX, 19. 20.

Darzu hette der Engel / der den Mahometanern geſchickt werden ſollen / ja auch wol eine andere / und herrlichere Geſtalt und Kleidung haben können / als der Mechaner ihre nicht war / daß ſich alſo Mahomet auch damit nicht hette entſchuldigen dürffen / wiewol auch der Satan ſich in einen Engel deß Lichts verſtellen kan / und deßwegen erſtbeſagte Regel dabey überall in acht zu nehmen iſt. II. Cor. XI, 14.

(b) v. 14. Hier ſoll Mahomet der erſte ſeyn / der die Eslamitiſche / als waare Religion / angenommen / da er doch hin u. her im Alkoran bekennt / daß ſolche allbereit deß Abrahams und der Propheten / ja Chriſti und der Apoſtel Religion geweſen / und es ja ſehr ungereimt wäre / wann vor ihme kein Menſch / die waare Religion / oder rechten Gottesdienſt ſollte gehabt haben / weil GOtt und ſein von ihme geordneter Dienſt / unter den Menſchen nicht können getrennt werden / oder das höchſte Gut ſich nicht kan unter ſeinen vernünftigen Geſchöpfen unbezeigt laſſen / ſondern ſich demſelben / Krafft ſeiner Gütigkeit mittheilen muß; wie dann auch Mahomet ſelbſten das Geſez und Evangelium / ſo lang vor ſeinem Alkoran von GOtt zu

Digitized by Google

seiner Erkänntnis uns gegeben worden / als Bücher der göttlichen und waaren Religion gelten lassen muß.

(c) v. 20. Dahera es auch offenbahr ist / daß der Alkoran nichts nutz sey / weil Mahomet weder aus dem alten noch neuen Testament beweisen kan / daß uns GOtt auf denselben weise / und ist deßwegen eine handgreiffliche Unwarheit / daß Juden und Christen den Mahomet / nach der H. Schrifft / ihn so wol als seine Kinder kennen sollten.

(d) v. 24. Hier will Mahomet dem lieben GOtt die Ursach beymessen / daß die Leute seinem Alkoran nicht glauben könnten / da doch das ungereimte Wesen desselben / die vernünftige Leute selbsten davon abhält / und GOttes Wort hingegen deßwegen den Menschen gegeben wird / daß sie daran glauben / und darauß seelig werden sollen.

(e) v. 39. Was Mahomet von der Entgegenkunfft GOttes / und der Stund deß Gerichts / und daß alsdann ein jeder seine Last tragen soll / meldet / redet er theils mit der H. Schrifft N. T. und mengt damit seinen Mauskoth unter Pfeffer / seine schlimme Wahr deßo eher an den Mann zu bringen / zielet aber auch dabey auf eine abscheuliche Fabel / welche sein Ausleger Jahias also erklärt: Wann der Unglaubige aus seinem Grab wird gegangen seyn / so wird ihm sein Werk / das er in dirser Welt gemacht hat / fürgestellt werden / in

in einer abscheulichen Gestalt / dergleichen er niemals gesehen / mit gräßlichem Gesicht / heßlichen Gestanck / und düstrer Stimm. Welches ihm dann (auf sein Befragen / wer es wäre?) antworten wird: Ich bin dein böses Werk / du fliegest in der Welt auf mich / heut aber will ich auf dich steigen / und du solst nun mich tragen. Deßwegen wird es auf ihn steigen / und alles was er sehen wird / wird ihn schrecken und sagen: Laß dirs wol bekommen du Feind GOttes! du bist eben derjenige / von welchem im Alcoran steht: Sie werden ihre Last tragen.

(f) v. 37. Mahomet meint / die Thiere und Vögel seyen ein Volk wie die Menschen / und sollen deßwegen auch am jüngsten Tag gerichtet werden / da er dann mit denen so genannten Gnosticis und Manichäern scheint übereinzustimmen / die auch den Thieren einige Vernunft zueignen / um welcher Mißbrauch willen / sie dann auch müsten gerichtet werden / sowol als die Menschen / hievon aber weiß die H. Schrifft nichts.

(g) v. 75. Abrahams Vatter hat nicht Azar, sondern Thara geheissen / und obwol Gelal und Jahias solche Benamsung / als einen Zunahmen / behaupten wollen / sind ihnen doch andre von ihren Auslegern zuwider / als welche vermeinen / ob hätte Abraham seinen Vatter damit gehönet / als einen Irrenden oder Abgötter / welches also sein Name eigentlich gar nicht seyn kan / als davon in göttlicher Waarheit

Digitized by Google

der H. Schrifft im geringſten nichts gedacht wird.

Der II. Theil der VI. Sura.

v. 84. Und dieſes iſt unſer Beweiß (von der Einheit in GOtt) welche wir gegeben haben dem Abraham / wider ſein Volk. Wir erhöhen wen wir wollen. Dann dein Herr iſt weiß. 85. Und wir haben ihm geſchenckt den Iſaac und Jacob; alle dieſe haben wir zurecht gebracht / und den Noah hatten wir vorhin ſchon zu recht gebracht; und aus ſeinem Geſchlecht den David und Salomon / und Job / und Joſeph / und Moſen / und Aaron / und alſo belohnen wir die / ſo Gutes thun. 86. Wie alſo auch den Zacharias / den Johannes / JEſum / und den Eliam / alle aus der Zahl der Frommen 87. Und den Iſmael / und Eliſa / und Jonas / und Lot / und die alle haben wir erhebt über andere Leute ihrer Zeit 88. Und auch aus ihren Vättern und Kindern und Brüdern; und haben ſie erwehlt / und auf den rechten Weg gebracht. 89. Dieß iſt aber die Zurechtbringung GOttes / durch dieſe bringt er zurecht wen er will / aus ſeinen Knechten. Wofern ſie aber zugeſellen werden / ſo wird ihnen gewieß dieß / was ſie gethan haben / nichts nutzen.

90. Das ſind diejenigen / welchen wir gegeben haben das Buch (die H. Schrifft) und die Rechtsgelehrtheit / und Weiſſagung. Werden ſie nun ſolches undanckbar verachten / ſo wollen wir ſolches anderweit einem Volk anvertrauen / welches darob nicht undanckbar ſeyn wird. 91. Das ſind diejenige / welche GOtt zu recht gebracht; darum ſo mache es ihnen nach / bey ſolcher ihrer Folgeleiſtung. Sag (den Mechanern:) Ich begehre für dieſen (Alkoran) keinen Lohn. Er iſt nur eine Vermahnung der Welt / allen Creaturen / Menſchen und Geiſtern) (a) 92. Sie (die Juden) haben aber GOtt nicht gemeſſen mit der Warheit ſeiner Maß / da ſie geſagt haben: GOtt hat über keinen Menſchen etwas (ein Buch) herab geſandt. Sag: Wer hat das Buch herab geſandt / welches Moſes gebracht hat zum Licht und

Digitized by Google

Anweiſung den Menſchen / welches ihr auf Papier ſchreibt / und aus welchem ihr offenbahret was ihr wollet / und viel verberget / in welchem der Mahomet verkündiget wird? Und da habt ihr aus dem Alkoran gelernt dasjenige / was ihr zuvor nicht wuſtet / noch eure Vätter: Sag: GOtt hat ihn (gewieſſ) herab gelaſſen; darnach laß ſie gehen / daß ſie in Irrthum waden (und unter ſich diſputiren ſo lang ſie wollen) 93. Und dieß Buch (der Alkoran) den wir herab gelaſſen / iſt geſegnet / und beſtättiget das / was vorher offenbahrt worden / und daß du ſolchen Predigen ſolſt in der Haubtſtadt (Mecha) und denen / die um dieſelbe ſind. Diejenige nun / die an das kunftige Leben glauben / die glauben auch an ihn / und ſie werden über ihr Gebet wachſam ſeyn. 94. Und wer iſt ungerechter als der von GOtt eine Lügen dichtet / oder ſagt: es iſt mir offenbahrt / da es ihm doch nicht offenbahrt / und der da ſagt: ich will ein Gleiches (Buch vom Himmel) herab laſſen als da war / das ich herab gelaſſen habe? wann du nun ſehen ſollteſt / wie die Böſen ſeyn werden in den Aengſten des Todes / und da die Engel ihre Hände werden ausſtrecken (ſie zu ſchlagen / und ihnen ſagen werden:) Jaget eure Seelen heraus: Heut ſollt ihr die Straff der Schmach empfangen / wegen des / das ihr ſagtet von GOtt ohne einige Warheit / und daß ihr ſeine Zeichen ſtolziglich verachtet. 95. Jetzt zwar ſeyd ihr zu uns entblöſet (von allen Dingen) kommen / wie wir euch zum erſtenmahl erſchaffen haben / und habet verlaſſen hinter euren Rucken / was wir euch gegeben / und ſehen auch nicht eure Fürbitter / von welchen ihr meintet / ſie ſeyen GOttes Geſellen. Nunmehro iſt abgeſchnitten von euch ihre Geſellſchafft / und hat euch ihre vermeinte Fürbitte betrogen. 96. Gewieß / GOtt ſchneidet das Korn vom Halm / und den Kern von den Palmen / er führt den Lebendigen aus dem Todten / und wird den Todten aus dem Lebendigen herfür ziehen. Das iſt GOtt. Wie werdet ihr dann ſo verführt von dem Weg (der Warheit.) 97. Er theilt die Morgenröthe (von der Finſternis) und ſetzt die Nacht zur Ruhe / und die Sonne und den Mond zur Beſtimmung (der Zeit.) Dieß

Digitized by Google

ist eine Anstalt des sehr Mächtigen und Wissenden 98. Und er ists / der euch die Gestirn gesetzt / damit ihr durch dieselbige Nachricht habet / in der Finsternis des Erdreichs / und des Meers. Wir haben allbereit die Zeichen (unsrer Macht) den Leuten deutlich gezeiget / welche es wissen. 99. Und er hat euch aus einer Seele (dem Adam) herfür gebracht / und ist euch ein Ort zugeeignet worden zu ruhen (im Mutterleib) und ein Ort der Verwahrung (in den Lenden eurer Vätter.) Jetzt haben wir die Zeichen unsrer Macht den Leuten deutlich vorgelegt / welche sie verstehen.

100. Er hat vom Himmel herab gesandt das Wasser / und wir haben durch solches herfür gebracht die Saat aller Sachen / und das Grüne heraus gezogen aus demselben / aus welchem wir auch das Beygehäufte Korn heraus ziehen / und die Palmen / aus welchen entstehen die Schelfen der Datteln / so ihnen zugleich anhängig / und die Gärten von denen Weintrauben / und die Oliven / und Aepfel / die einander gleich oder ungleich sind. Sehet an ihre Früchte / wann sie zeitig worden. Gewieß das sind Zeichen (der göttlichen Macht /) denen die da glauben werden. 101. Aber sie haben GOtt zu Gesellen gemacht die Geister / und er hat sie doch erschaffen. Und haben ihm lügenhaffter Weise zugeeignet Söhne und Töchter / durch Unwissenheit. Ihme sey Lob! und es sey ferne von ihm / was sie von ihme fürgeben. Er ist der Erschaffer der Himmeln und der Erden / wie soll er einen Sohn haben / da er doch keine Gesellin (Weib) hat? da er alles erschaffen / und alles weiß. 102. Das ist GOtt euer HErr / es ist kein GOtt als er / der Schöpfer aller Dinge. Darum dienet ihm / dann er ist gesetzt über alle Dinge. 130. Die Augen können ihn nicht begreiffen / er aber begreifft aller Augen; und er ist gütig und erfahren. Es sind nun allbereit klare Beweißthümer von eurem Herrn kommen / wers nun ansehen wird / der wirds ihme selbst ansehen / wer aber blind seyn wird / der wird wider sich selbst blind seyn / und ich bin euer Hüter nicht. 105. Und wir legen die Zeichen also aus / daß sie (die Unglaubigen / wann sie den Ausgang der Sach sehen)

Digitized by Google

ſehen) ſagen: Du haſt groſſen Fleiß an die Bücher (der H. Schrifft) gewandt/ und daß wirs den Leuten offenbahren/ welche es wiſſen. 106. So folge dem/ was dir von deinem Herrn iſt offenbahrt worden. Es iſt kein GOtt als er/ und weiche deßwegen weit ab von denen Zugeſellenden. 107. Hätte es GOtt gewollt/ ſo hätten ſie nicht zugeſellt. Doch haben wir dich nicht zum Hüter über ſie geſetzt/ und haſt auch über ſeine keine Verwaltung. 108. Aber ihr ſollt diejenige/ welche ſie anruffen (ihre Götzen) auſſer GOtt nicht ſpöttlich durchziehen/ damit ſie nicht bewogen werden/ aus Unwiſſenheit/ GOtt auch alſo ſpöttlich zu halten. Alſo haben wir einem jeden Volk ſein Werk ſcheinbar gemacht: dann werden ſie wieder zu ihrem Herrn kehren/ und er wird ihnen alsdann erzehlen was ſie gemacht haben. 109. So haben auch die Mechaner geſchworen bey GOtt/ nach aller Krafft ihrer Eidſchwür/ da ſie doch würden geglaubt haben an das Zeichen (der Wunderwerke) wann dergleichen zu ihnen gekommen wäre; aber gewieß die Zeichen ſtehen in GOttes Händen/ und er läſſt euch daſſelbe nicht verſtehen. Sag: Gewieß/ die Zeichen ſind in GOttes Gewalt/ und er läſſt euch ſolche nicht merken/ weil ſie nicht glauben werden/ wann ſie zu ihnen kommen.

110. Dann wir wollen ihre Herzen abwenden/ und ihre Augen (von der Warheit/) gleichwie ſie nicht geglaubt haben an daſſelbe (Zeichen/welches GOtt gewieſen) zum erſtenmal/ und wir wollen ſie verlaſſen/ daß ſie in ihrem Irrthum beſtändig verharren. 111. Und ob wir auch Engel zu ihnen herab geſandt hätten/ und hätten ſie auch die Todten angeredt/ und hätten über ſie alle Sachen häuffig verſamlet/ ſo hätten ſie doch nicht weiter geglaubt/ als GOtt gewollt hätte; aber die Meiſten unter ihnen wiſſen dieſes nit. 112. Und alſo haben wir einem jeden Propheten einen Feind oder Widerſacher (nämlich) den Satan unter den Menſchen und Engeln erwecket. Einer bläſt dem andern ein zierliche Reden/ zu betrügen (die Propheten.) Wann es nun dein Herr wollte/ thäten ſie es nicht; aber laß ſie gehen (die Ungläubigen) und kümmer dich nicht darum/ daß ſie gottsläſterlich lügen.

Digitized by Google

en. 113. Und laß ſie immer darauf bedacht ſeyn (wie ſie zierlich reden) welche nicht an das künfftige Leben glauben/und wie ſie ihnen ſelbſt wol gefallen mögen/und daß ſie gewinnen mögen dasjenige/ was ſie zu gewinnen haben. 114. Soll ich auſſer GOtt einen Richter ſuchen? Er iſts ja/ der das Buch (den Alkoran) zu euch herab gelaſſen/ welches unterſchieden iſt (das Waare vom Falſchen ſcheidet.) Diejenigen aber/ welchen wir das Buch (des Geſetzes Moſis) gebracht/ die wiſſen/daß es (der Alkoran) mit Warheit von deinem Herrn herab gelaſſen worden. Darum ſey nur keiner aus denen die dran zweiffeln. 115. Alſo ſind die Wort deines Herrn erfüllt/ was die Warheit anbelangt und die Billigkeit. Niemand ſoll ſeine Wort verändern. Dann er höret und weiß. 116. Woſern du den Meiſten unter denen die auf Erden/gehorchen wirſt/ ſo werden ſie dich verführen von dem Weg GOttes. Sie folgen nur ihrer Meinung/ und lügen doch ſelbſten. 117. Gewieß/ dem Herr weiß am beſten/ wer von ſeinem Weg irret/ und weiß auch am beſten/welche zurecht gebracht worden. 118. Eß dero-wegen von dem/ worüber GOttes Nam iſt angeruffen worden/ ſo ihr an ſeine Zeichen glaubt. 119. Und warum wolltet ihr nicht davon eſſen/ über welches man gebetet hat (als mans ſchlachtete?) Und er hat euch deutlich fürgeſchrieben/ was er euch verbotten/ ausgenommen das/ſo ihr aus Noth gezwungen eſſen müſſet. Alſo verführen zwar viel andre/ durch ihre Lüſte ohne Wiſſenſchafft. Allein GOtt weiß am beſten welches die Übertretter ſeyen.

120. Darum ſo verlaſſet das Aeuſſerliche und Innerliche der Boßheit/ dann welche Böſes begehen/ werden den Lohn empfangen/ den ſie gewonnen haben. 121. Eſſet auch nicht von dem/ über welches (da es geſchlachtet wurde) GOttes Name nicht iſt angeruffen worden. Dann dieß iſt gewieß nicht recht. Zwar werden die Satans ihren Freunden (den Unglaubigen) eingeben/ daß ſie mit euch diſputiren ſollen (von verbottner Speiſe.) Wurdet ihr ihnen gehorchen/ ſo würdet ihr gewieß auch Zugeſellende (Heiden) werden. 122. Soll dann der/

ſo

Digitized by Google

ſo todt geweſen / und wir ihn wieder lebendig gemacht / und ihm ein Liecht geſetzt / durch welches er wandle unter den Menſchen / gleich ſeyn demjenigen / deſſen Gleichnis iſt in der Finſternis / aus welchem er nicht heraus kommen wird? Alſo iſt denen Unglaubigen bereitet / was ſie würken. 123. Alſo haben wir in jeder Stadt die Fürnemſten unter den Gottloſen derſelben geſetzt / daß ſie betrüglich in derſelben handeln; aber ſie werden nur wider ihre eigne Seele betrügeriſch umgehen; und merken doch ſolches nicht. 124. Und wann zu ihnen (den Mechanern) das Zeichen kommen wird / werden ſie ſagen: wir wollen keinesweges glauben / biß uns ein ſolches gegeben werde / dergleichen den Geſandten GOttes iſt gegeben worden. GOtt aber weiß am beſten / wo er ſeine Geſandten hinſetzen ſoll. Es werden diejenige / die gottloß handeln / bey GOtt verachtet ſeyn / und werden ſehr geſtraft werden / darum / daß ſie ſo böß gehandelt haben. 125. Wen aber GOtt will zu recht bringen / deſſen Herz wird er aufthun / zum Eslamitiſchen Glauben. Wen er aber will in Irrthum führen / deſſen Bruſt wird er einſchlieſſen oder enge machen / nicht anderſt / als wollte er gen Himmel ſteigen. Alſo wird GOtt einen Abſcheu legen über die / welche nicht glauben. 126. Und das iſt der rechte Weg deines Herrn. Wir haben allbereit den Leuten die Zeichen deutlich gegeben / durch welche ſie erinnert werden. 127. Sie werden bey ihrem Herrn ein Hauß des Friedens haben / und er wird ihr Schutzherr ſeyn / wegen deſſen / das ſie gethan haben. 128. Und denk nur an den Tag / in welchem GOtt ſie alle verſammlen wird / (und ſagen:) O du Geiſter-Volk / du biſt offt bey den Menſchen geweſen (ſie zu betrügen.) Da werden dann die Freunde unter den Menſchen ſagen: Unſer Herr / es hat einer von dem andern Nutzen gehabt / und wir ſind zum Zwek gekommen / den du uns beſtimmt haſt. So wird GOtt ſagen: Das Feuer ſoll eure Wohnung ſeyn / darinn ſollt ihr ſtets bleiben / auſſer ſo lang GOtt will. Dann dein Herr iſt weiß und wiſſend. 129. Alſo wollen wir einen Ungerechten über den andern ſetzen / wegen deſſen / das ſie begangen.

Digitized by Google

130. O du Volk der Geister und Menschen! sind nicht zu euch gekommen Gesandten / aus eurem Mittel? die euch meine Zeichen erzehlten / und droheten euch die Entgegenkunfft dieses Tags? Da werden sie antworten: Wir zeugen wider uns selbsten (daß dem also sey.) Also hat sie das Welt-Leben betrogen / und sie werden wider sich selbsten zeugen / daß sie Ungläubige gewesen. 131. Dieß aber (daß GOtt seine Gesandten schickte / geschahe) weil dem Herr niemals einige Städte in ihrer Sünde verderbt / so fern die Bürger darinnen unbedachtsam waren (und nicht vorsetzlich sündigten.) 132. Und es wird ein jeder seinen Theil Lohns bekommen / nachdem er ihr verdienet hat / und ist dein Herr nicht nachläßig gegen dem / was sie verrichten. 133. Ja dein Herr ist reich / begabt mit Barmherzigkeit / will er euch umkommen lassen / so wird ers thun / und wird nach euch kommen lassen wen er will / gleich wie er euch aus andrer Völker Geschlecht herfür gebracht. 134. Gewieß / was euch versprochen wird / das wird euch werden / und werdet ihr GOtt nicht unkräfftig machen. 135. Sag (den Mechanern:) O mein Volk / würket nach euern Stand / ich will gewieß auch würken (nach meinem Stand.) Ferner / werdet ihr bald erfahren / welches da sey der Lohn des Hauses (des Paradeises:) Die Ungerechten und Bösen werden gewieß kein Glük haben. 136. Und sie (die Mechaner) haben GOtt einen Theil bestimmt von dem / was er aus der Saat herfür gebracht / wie auch einen Theil vom Vieh / und haben gesagt: Das ist man GOtt schuldig; sie sagten aber nach ihrer Meinung; das gehört denen Gesellen (das ist / unsern Göttern.) Was aber ihrer Gesellen Gebühr war / das kam GOtt zu / aber was GOttes Gebühr war / das kam ihren Gesellen zu. Ach daß sie also urtheilen! 137. Dann also haben ihre Gesellen (viele unter denen Zugesellenden) den Todt ihrer Kinder bereitet / daß sie solche umbrächten / und wegen ihrer / ihre Religion bemäntelten. Hätte es aber GOtt gewollt / so hätten sie es nicht gethan. Darum verlasse sie / und achte nicht was sie gottslästerlich lügen. 138. Und sie haben gesagt: Dieses Vieh / und diese Saat ist verbotten / es

Digitized by Google

soll

soll niemand davon essen / als wem wirs zulassen wollen / welches sie nach ihrer Meinung redten / und es ist Vieh / deren Rucken verbotten sind (die nichts tragen / noch auf ihnen geritten wird) und ist ein Vieh über welches sie GOttes Namen nicht anruffsten (wann sie solches schlachten) und legen ihnen Lügen zu. Aber GOtt wird ihnen den Lohn vergelten / darum daß sie fälschlich reden (wider ihn.) 139. Und sie sagten: Das was in den Bäuchen ist dieses Viehes / ist zu gelassen unsern Männern aber verbotten unsern Weibern. Wann es ein Aaß ist / so haben sie selbsten Theil dran. GOtt wird ihnen vergelten den Lohn um ihrer Rede willen. Dann er ist weiß und wissend.

140. Diejenige welche ihre Kinder ohne Wissenschafft so thöricht umgebracht / sind mit übel umgekommen / und haben das verbotten / durch falsches Vorgeben von Gott / was ihnen GOtt zur Speise zugeeignet. Also haben sie geirret / und sind von GOtt nicht zu recht gebracht worden. 141. Er ists / der die sitzend-angelegte Gärten / (in welchen Kraut / Cucumer ꝛc. wachsen) gemacht hat / und die nicht sitzend-angelegte / (der Palmen / und deren Bäume u. Pflanzen /) und die Saat / davon unterschiedliche Speise kommt / herfür gebracht / und die Oliven und die Granatäpfel / das unter sich gleiche und ungleiche. Esset von deren Früchten / wann sie zeitigen / und gebt die Gebühr derselben (den Zehenden / oder Almosen davon /) am Tag der Ernde; und thut der Sach nicht zuviel (davon wegzugeben / eurem Haußwesen zum Schaden.) Dann GOtt hat keinen Gefallen an dem excess. 142. So sind auch unter dem Vieh / theils tüchtig Lasten zu tragen / theils aber untüchtig. Esset von dem was euch GOtt zur Speise gegeben hat / und folget nicht den Schritten deß Satans / dann er ist euer offenbahrer Feind. 143. Acht paar (sagen die Mechaner / habe GOtt unter dem Vieh verbotten.) Aus den Schaafen / zwey Paar / (Männlein und Weiblein) und aus den Gaisen zwey Paar. Sag ihnen: Hat dann GOtt zwey Männlein verbotten / oder 2. Weiblein? oder was die Gebähr-Mutter zweyer Weiblein in sich hält (es mag gleich

Digitized by Google

gleich ein Männlein oder Weiblein seyn?) erzehlt mir solches mit Verstand / so ihr warhafftig sey. 144. Und von den Cameelen habe ich zwey verbotten/auch zwey von Ochsen. Sag: Hat er dann zwey Männlein verbotten / oder zwey Weiblein / und nicht was in sich halten 2. Gebährmütter der zweyen Weiblein? Seyd ihr dann dabey „ gewesen/wie GOtt diß Gebot gegeben hat? Wer ist nun „ärger als der so von GOtt eine Lügen erdenckt / daß er „ die Leute ihren mache wissendlich? Gewieß / GOtt wird „ die Missethäter nicht zu recht bringen. 145. Sag: ich finde nicht in dem/was mir geoffenbahret worden / daß es dem/der es kostet/verbotten sey / ausser das Aaß / oder vergossne Blut / oder Schweinfleisch / dann dieß ist Unreinigkeit / oder das Gemeine / über welches ein andrer als GOttes Nam angeruffen worden. Ferner / wer aus Noth gezwungen davon essen wird / nicht aus Lust / und daß er begehrte zu sündigen / dem wird GOtt gewieß gnädig und barmherzig seyn. 146. Denen Juden aber / haben wir verbotten / alles was Klauen hat (so nicht gespalten sind) und von den Ochsen und Schaafen / haben wir verbotten beeder Schmeer (Fett) ausgenommen was sie auf dem Rucken haben / oder im Gedärmen / oder so an den Beinen hanget (wie an dem Schwantz.) Dieses vergelten wir ihnen wegen ihrer Boßheit / und wir sind gewieß warhafftige. 147. Werden sie dich einer Lügen beschuldigen / so sag: Euer HErr ist mit grosser Barmhertzigkeit begabt / und seine Straff wird nicht abgewandt werden von den Leuten / die gottloß handeln. 148. Dann sie werden sagen / diejenigen/welche zugefellt haben: so es GOtt gewollt hätte / so hätten wir nicht zugefellt / unsre Vätter auch nicht; wir haben uns selbst nichts verbotten. Also haben sie ihre Propheten der Lügen beschuldigt / die vor ihnen gewesen sind / biß sie unsre Straffe gekostet haben. Sag: Wisset ihr auch wol was ihr redt / daß ihr solche (Straff) uns offenbahret? Ihr folget nur eurer Meinung / und ihr lüget nur. 149. Sag: darum wird GOtt diese Sach selbsten auf das Vollkommenste prüfen; wann er wollen wird / so wird er euch alle auch zu recht bringen.

150. Sag:

Digitized by Google

150. Sag: Bringet eure Zeugen her / welche bezeugen daß GOtt das verbotten habe (was ihr verbietet.) Und wann sie solches bezeugen würden / so zeug du nicht mit ihnen / und folge ihren Gelüsten nicht / welche unsre Zeichen einer Lügen beschuldigen / und welche nicht an das künftige Leben glauben / und vergleichen mit ihrem Herrn andre (Götter.) 151. Sag: kommet her / ich will euch fürlesen / was euer Herr euch verbotten hat / (nämlich:) daß ihr nichts zugesellet / und (hat geboten) daß ihr den Eltern guts erweiset / und daß ihr eure Kinder nicht umbringet aus Furcht der Armuth. Wir haben euch Nahrung gegeben / wie auch ihnen / und nahet euch nicht zu unrechten Sachen / zu begehen / was offenbahr von denselben ist / und was euch davon verborgen ist / und tödtet keine Seele / welche GOtt verbotten hat / ausser dem Gerichte. Dieß hat er euch geboten / daß ihrs verstehet. 152. Berühret auch nicht die Güter des Waisen / ausser deßwegen / daß ihres ihme verbessert / biß er zu seinen Jahren kömmt / und füllet das Maaß und die Waage wie es recht ist. Wir wollen keine Seele beschwehren mehr als sie es fassen und tragen kan. Und wann ihr werdet (etwas) sagen / so haltet was recht ist in dem ihr die Warheit redet.) Und so jemand einen Verwandten für sich hat (für oder wider welchen man etwas redt) so betheuerts mit einem Eid. Das hat euch GOtt befohlen / daß wans euch erinnerte. 153. Und das ist mein rechter Weg / sagt GOtt / derowegen folget demselben / und folget ja nicht widrigen Wegen / damit ihr nicht von seinem Weg abgesondert werdet. Das hat er euch geboten / daß ihr ihn fürchtet. 154. Darnach haben wir dem Mosi gegeben das Buch zu dessen Vollkommenheit / der wol handeln und gutes thun wird / (daß mans vollkommen halte) und zum Unterscheid aller Sachen / und zur Rechtführung / und zur Barmherzigkeit; damit sie (die Israeliten) glauben an die Entgegenkunft ihres Herrn. 155. Und dieß Buch (der Alkoran) so wir herab gelassen / ist gesegnet: Darum folget demselben / und fürchtet (GOtt) daß ihr Barmherzigkeit erlanget. 156. Damit ihr nicht saget: Es wurden nicht herab gelassen

Digitized by Google

hätten) gewieß das Buch (des Gesetzes und Evangelii) ist herab gesandt worden zweyen Völkern (Juden und Christen) vor uns / doch sind wir unachtsam gewesen / solches zu lesen (weil wir ihre Sprach nicht verstunden) 157. Oder damit ihr nicht sagen möchtet: Gewieß / wo dasselbe Buch uns wäre zugeschickt worden / so wollten wir auch besser zu recht gebracht worden seyn. Aber nun ist die Zurechtführung und Erklärung von eurem Herrn zu euch kommen / wie auch seine Barmhertzigkeit. Wer ist aber ärger als der so Lügen erdichtet bey denen Zeichen GOttes / und weichet weit von ihnen ab? Wir wollen denen vergelten / welche weit von unsern Zeichen werden abgewichen seyn / das Straffübel eben darum / daß sie weit abgewichen. 158. Wollen dann sie (die Ungläubigen) warten / biß zu ihnen kommen die Engel (ihre Seelen abzufordern:) oder biß dem Herr kommt / sie zu straffen? oder komme eines von den Zeichen deines Herrn (den nahen Tag des Gerichts anzukünden?) Am Tag / an welchem eins von den Zeichen deines Herrn kommen wird / (als der Aufgang der Sonnen vom Abend) wird der Glaub nichts mehr helffen ihrer Seelen / wo er nicht zuvor glauben / oder im Glauben gutes thun wird. Sag: Wartet / wir wollen gewiß warten. 159. Ferner / welche ihre Religion theilen werden / und Secturer werden / die meide / daß du nicht in einer Sach mit ihnen seyest. Dann gewieß / ihr Geschäfft gehet GOtt an. Alsdann wird er (am Gerichtstag) ihnen erzehlen was sie gethan haben.

160. Wer aber mit gutem Werk kommen wird / dem wirds zehenfältig vergolten werden. Aber wer mit bösem Werk kommen wird / dem wird nur Gleiches vergolten werden / und wird man ihnen nicht unrecht thun. 161. Sag: Zwar hat mich Gott auf den rechten Weg gebracht. 162. Zur Religion die gut ist / zur Secte Abrahams des Rechtgläubigen / dann er ist nicht unter den Zugesellenden gewesen. 163. Gewieß / mein Gebet und Dienst / und mein Leben und mein Tod / ist gewidmet dem HErrn der Welten. 164. Er hat keinen Gesellen / und das ist mir befohlen / (ich bin der Erste unter den Muselmännern.) 165. Sag

Digitized by Google

Sag: Soll ich dann auſſer GOtt mir einen Herrn wünſchen? Er iſt ja HErr aller Dinge / ſo wird auch keine Seele böſes thun / als nur wider ſich ſelbſten / und wird der Läſt tragende keines Wegs andererLaſt tragen. Hernach werdet ihr wieder zu euern Herrn kehren / und er wird euch erzehlen worinn ihr uneinig geweſen. 166. Und er iſts / der euch gemacht hat (nach den vorigen Geſchlechten) zu Beſitzern und Nachfolgern der Erden / und hat Theils unter euch über andre erhöht / damit er euch prüfete / indem was er euch gegeben hat. Auch iſt euer HErr hurtig im Straffen / und doch iſt er ſelber auch ganz gütig und barmhertzig.

Ende der ſechſten Sura.

Anmerckungen.

v. 92. Daß GOtt vor dem Alkoran niemals einiges Buch oder Schrifft denen Menſchen zukommen laſſen / oder offenbahrt / wird vom Mahomet den Juden fälſchlich beygemeſſen / als ob ſie ſolches vorgeben / indem bekandt iſt / wie hoch ſie ſich rühmen / daß die Bücher Moſis / und ſonderlich das Geſetz / (die Thora) ihnen von GOtt durch Moſen gegeben worden / und haben ſie wol aus des Mahomets Alkoran nichts lernen können als Fabeln und Unwarheiten / welche aber auch guten Theils aus der Juden Thalmud entlehnet ſind.

v. 102. Daß GOtt darum keinen Sohn könne haben / weil er kein Weib hat / ſchlieſſet Mahomet aus ſeinem groben fleiſchlichen Sinn / gleich als ob das geiſtliche und göttliche Weſen ſeines gleichen nicht zeugen könnte / weil es nicht auf leibliche Weiſe geſchicht / und als ob eine leibliche Creatur mehr zu thun ver-

Digitized by Google

möchte / als die vollkommenste GOttheit. Wovon anderwerts ausführlichere Nachricht geschehen / und zwar nach unfehlbarer Offenbahrung der H. Schrifft. Besiehe sonderlich H. Aug. Herm. Frankens Tractätlein / Christus der Kern der H. Schrifft.

v. 110. 125. Hier gibt Mahomet für / als ob nicht sowol die Unglaubigen / als GOtt selbst / schuld dran wäre / daß jene nicht glauben könnten / welches er in unterschiedlichen andern Orten / auf andre Weise mehr thut / also macht er damit GOtt zum Ursacher der Sünden / welches Gottslästerlich ist.

Die VII. Sura. Alaraph.

Von 206. Versen.

(a) 1. A. L. M. S. 2. Das Buch ist dir zugesandt worden / darum laß dir um dasselbe nicht bang seyn / dadurch zu drohen (den Unglaubigen) und ein Denkmal zu geben den Glaubigen. 3. So folget dem / das euch von eurem Herrn herab gelassen worden / und folget ausser ihme keinen andern Herrn / o wie wenig unter euch lassen sich also erinnern. 4. Und wieviel Städte haben wir verderbt / und ist die Straff bey der Nacht zu ihnen gekommen / oder am Mittag / der ihnen sehr lieblich war. 5. Da halff keine Abbitte / als unsere Straff an sie kam / und kunnten sie nichts sagen / als: Gewieß / wir sind böse gewesen. 6. So werden wir dann Rechenschafft fordern von denen / an welche die Gesandschafft geschehen / wie auch von den Gesandten selbsten / welcher an sie geschickt worden. 7. Und zwar wollen wir mit Nachricht ihnen erzehlen / was sie gethan haben / dann wir waren dabey. 8. So wird auch das Gewicht der Werke an demselben Tag gerecht seyn: Dann welches Schaalen werden schwer von guten Werken seyn / die werden seelig seyn. 9. Deren Schaalen aber

Digitized by Google

aber leicht seyn werden / das sind diejenige / welche ihre Seele zu Grund gerichtet haben / darum daß sie sich gegen unsre Zeichen übel verhalten.

10. Und nun haben wir euch zwar auf die Erden gesetzt / und euch auf derselben Lebens-Mittel gegeben. Aber ach! wie wenig gebt ihr Dank dafür. (b) 11. Und nun haben wir euch auch erschaffen / und hernach gebildet (im Adam) nachmals zu den Engeln gesagt: Betet den Adam an / und da haben sie ihn auch angebettet. Aber Eblis betete ihn nicht an. 12. Da sagte GOtt: was hat dich gehalten / daß du ihn nicht angebetet / da ich dirs doch befohlen? Er antwortete: Ich bin fürtrefflicher als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen / und ihn aus der Erden. 13. Da sagte ihm GOtt: So steige dann herunter von ihm (aus dem Paradeis.) Dann es steht dir nicht zu / daß du dich in denselben so stolz aufführest. Gehe jetzt heraus. Du sollst gewiß einer von den Kleinen seyn. 14. Da antwortete Eblis: Wart auf mich / biß auf den Tag / da die Leute werden auferwecket werden. 15. Da sagte ihm GOtt; Ja du sollst aus denen seyn / auf die man wartet. 16. Eblis antwortete: Darum daß du mich betrogen hast / will ich gewiß den Leuten deinen rechten Weg verlegen. 17. Alsdann will ich kommen zu ihnen / von vornen und von hinten / und von ihrer rechten und lincken Hand / so wirst du die Meisten nicht finden / daß sie danken. 18. Da sagte ihm GOtt: Gehe heraus von ihm / du Verachter / und (von meiner Barmherzigkeit) weit Verjagter. 19. Gewiß / welche dir unter ihnen werden nachfolgen / von denen allen will ich die Hölle anfüllen.

20. Du aber o Adam und dein Weib / wohnet im Paradeis / und esset wovon ihr wollt / aber zu diesem Baum nahet euch nicht / daß ihr nicht unter den Ubelthätern seyd. 21. Da hat der Satan beeden eingegeben / daß er sie sehen ließe / was ihnen verborgen war von ihrer Schaam / und sagte: Euer Herr hat euch nicht verbotten diesen Baum / als nur deswegen / daß ihr nicht zwey Engel wäret / oder damit ihr nicht wäret unter denen / die immerdar leben. 22. Und ihnen dabey geschworen (und gesagt:) Seyd versichert ich rathe euch recht und gut. 23. Und also hat er

Digitized by Google

ſie durch ſeinen Betrug geworffen. Daß als ſie vom Baum gekoſtet/ſo erſchien ihnen ihre Schaam/u. da fiengen ſie an über ſich zuſammt zu nähen (einen Schurz) von den Blättern des Paradeyſes. Und ihr Herr ſchrye ihnen zu: Habe ich euch nicht dieſen Baum verbotten/ und geſagt: Der Satan iſt gewieß euer offenbahrer Feind. 24. Da haben ſie geantwortet: Unſer Herr/ wir haben unſre Seelen mißhandelt/ und ſo fern du unſrer nicht ſchonen/ und dich über uns erbarmen wirſt/ ſo ſind wir hin. 25. Da ſagte GOtt zu ihnen: Steigt herab/ es iſt einer unter euch des andern Feind/ und ihr ſollt auf Erden wohnen/ und ſolche brauchen biß zu ſeiner Zeit. 26. Ja er ſagte: Ihr ſollt auf derſelben leben/ und ſterben/ und aus derſelben (am Tag des Gerichts) heraus geführt werden. 27. O ihr Söhne Adams/ wir haben allbereit über euch Kleidung herab gelaſſen/ welche eure Schaam bedecken/ und ein ſchönes Kleid; aber das Kleid der Gottesfurcht iſt beſſer. Dieß iſt aus den Zeichen GOttes/ daß ſie erinnert werden. 28. O ihr Kinder Adams/ der Satan verführe euch ja nicht/ wie er eure Eltern aus dem Paradeys gejagt/ da er von ihnen ihre Deck nahm/ daß er ihnen ihre Schaam zeigte/ dann gewieß/ er ſiehet euch/ er und ſeine Geſellen/ von wanen ihr ſie nicht ſehet. Alſo haben wir die Satans zu Vorſtehern derſelben gemacht/ welche nicht glauben. 29. Und wann ſie etwas Böſes werden geſtift haben/ werden ſie ſagen: Wir haben hierinn auch unſre Eltern ſchuldig befunden/ und GOtt hat uns ſolches befohlen. Sag: Gewieß/ Gott befiehlt nichts unrechts. Warum ſaget ihr von GOtt das ihr nicht wiſſet.

30. Sag: mein HErr hat Gerechtigkeit befohlen/ darum ſo richtet eure Angeſichter gegen jeden Bet-Ort (Maſcheen) und ruffet ihn an mit einem Dienſt-Gleichwie er euch erſchaffen (aus Nichts) alſo wird er euch auch auferwecken (wann ihr zu Nicht worden ſeyd) und werdet wiederkehren (zu ihm.) 31. Theils hat er unter euch zurecht gebracht/ und ein Theil iſt nach ſeinem Gericht im Irrthum geblieben/ weil ſie auſſer GOtt die Satans zu ihren Herrn angenommen/ und meinen doch/ ſie ſeyen zu recht gebracht. 32. O ihr Kinder Adams/

nehmet

nehmet an eure Schmuck-Decke / (womit ihr eure Schaam bedeckt) bey allen Bethäusern (Mösckeen) und esset und trinket also / daß ihr nicht zuviel thut. 33. Sag: Wer hat den Schmuck GOttes verbotten / welchen er seinen Knechten herfürgebracht / und die guten Sachen aus der Nahrung? Sag: das gehört denen / so da glauben / in diesem Leben in der Welt / fürnemlich aber am Tag der Auferstehung. Also tragen wir die Zeichen den Leuten deutlich für / welche es wissen. 34. Sag: Gewieß hat mein Herr die bösen Sachen verbotten / welches aus denselben erscheinet / wie auch dasjenige was verbotten ist / also auch das Unrecht / und unrechtmäßige Gewaltthätigkeit. Gesellet GOtt nicht zu dasjenige / von welchem er euch keine Gewalt herab gesandt / und saget nicht von GOtt was ihr nicht wisset. 35. So ist auch allen Volk sein Ziel gesetzt / wann nun dasselbe kommen wird / werden sie es keine Stund aufschieben / noch auch demselben davon kommen. 36. O Adams-Kinder / es werden gewieß meine Gesandten zu euch kommen / aus euch / die werden euch meine Zeichen auslegen / welche nun GOtt fürchten / und sich bessern werden / über die wird keine Furcht kommen / und werden nicht betrübt werden. 37. Welche aber unsre Zeichen einiger Lügen beschuldigen werden / und von ihnen stolziglich abweichen / die werden Gesellen (theilhafftig) des Feuers (in der Höllen) seyn / und stets drinn bleiben. 38. Wer ist aber ärger als der / so von GOtt eine Lügen erdichtet / oder eine Falschheit in seinen Zeichen erdenckt? Die werden den Theil kriegen derjenigen / (so ihr gutes in der Welt genossen) aus dem Buch (wie solches ihnen in GOttes Buch bestimmt worden) biß unsre Gesandten (die Engel des Todes) zu ihnen kommen / die sie umbringen. Die werden ihnen sagen: Wo sind diejenige / welche ihr ausser GOtt anruffet? Dann werden sie antworten: Sie haben sich für uns verborgen. Und sie werden Zeugen seyn wider ihre eigne Seelen / daß sie unglaubig gewesen seyen. 39. So wird dann GOtt am Tag der Auferstehung sagen: Gehet hinein mit den Völkern / die unter den Geistern und vor euch gewesen sind / in das Feuer. Und so oft ein Volk wird

Digitized by Google

hinein gegangen seyn / wird es verfluchen seine Schwester (das Volk vor ihnen / so sie verführet) biß sie alle / einer nach dem andern werden hinein gegangen seyn. Alsdann werden die Letzten zu dem Ersten sagen / (die sie andern gefolget haben.) Unser Herr / diese haben uns verführt / darum gib ihnen doppelte Straff im Feuer. Gott aber wird antworten: Ihr sollt alle doppelte Straff haben / aber ihr wisset das nicht.

39. Und es werden die ersten zu den letztern sagen / ihr seyd nicht über uns / noch etwas mehrers / (dann auch sind gleicher Straff worth.) Also lastet die Straff wegen daß das ihr begangen. 41. Denjenigen / welche wider unsre Zeugen Lügen erdacht haben / und dessen abgewichen sind / werden gewiß die Pforten deß Himmels nicht geöffnet werden / und werden nicht ins Paradeis kommen / biß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe / und also wollen wir die Missethäter belohnen. 42. Ihr Bett soll von der Höll seyn / und Feuer soll ihr Deckbett seyn / und also wollen wir die Ubelthäter belohnen. 43. Welche aber glauben und recht thun werden / (dann wir wollen die Seele nicht mit Lehren beschwehren / als nur soviel sie fassen und begreiffen kan /) die sollen Gesellen (theilhafftig) seyn deß Paradeises / und stets drinnen bleiben. 44. Dann wollen wir auch von ihren Herzen wegthun den Unwillen / (den sie unter sich hatten in der Welt /) Flüsse werden unter ihnen hinstreichen / und sagen: GOtt sey Lob / der uns also zurecht gebracht / und wären wir wol nicht tüchtig gewesen / daß wir zurecht kommen wären / wo uns GOtt nicht zurecht gebracht hätte. Nun sind zwar (deßwegen) die Gesandten unsers HErrn gekommen / mit Wahrheit / und man wird ihnen zuschreyen: Sehet das ist das Paradeis / welches ihr geerbet habt / von wegen dessen so ihr gethan. 45. Dann werden die Gesellen deß Paradeises schreyen / zu den Gesellen deß (höllischen) Feuers: Wir haben nun gefunden / was uns unser HErr versprochen / als warhafftig. Habt ihrs nun auch gefunden / daß es waar sey / was euch euer HErr versprochen hat / als warhafftig? Da werden beede drauf antworten: ja allerdings! Und ein Herold wird unter ihnen ausruffen: Der

Fluch

Fluch GOttes ſey über die Böſen. 46. Welche die Leute abwendig machen / von dem weg GOttes / und ſuchen ſolchen zu verkehren / und verläugnen dabey ein anders Leben. (c) 47. Und unter beeden (den Seeligen und Verdammten/) wird ein Scheidwand ſeyn / und über den Alaraph werden Männer ſtehen / welche alle aus ihren Zeichen erkennen werden / und werden ſchreyen zu den Innwohnern deß Paradeiſes: Friede ſey über euch. Und ſie werden doch nicht hineingehen / wiewol ſie ſehnlich verlangen werden hineinzukommen. 48. Wann aber ihre Angeſichter gegen die Geſellen deß Feuers werden gewandt ſeyn / ſo werden ſie ſagen: Unſer HErr bringe uns nicht zu den böſen Leuten. 49. Da werden die Geſellen deß Alaraphs / (die ſo auf dem Alaraph ſtehen /) zu etlichen in dem (hölliſchen) Feuer ſagen / welche ſie aus ihren Zeichen erkennen: Was hats euch geholffen / daß ihr viel Güter / und Kinder und Geſind zuſamm gebracht / und daß ihr euch ſo ſtolz gemacht?

50. Sind daß nicht diejenige / über welche ihr geſchworen / daß ſie GOtt nicht würde zu Gnaden annehmen / (zu welchen itzt geſagt worden:) Gehet ein ins Paradeis / es ſoll über euch keine Furcht ſeyn / und ſollt nicht betrübt werden? 51. Da werden dann die Geſellen deß Feuers / zu den Geſellen deß Paradeiſes ruffen: Schüttet über uns etwas vom Waſſer / oder von dem das euch GOtt zur Nahrung gegeben. Da werden ſie ihm antworten: Gewiß GOtt hat beedes verbotten / für die Ungläubigen. 52. Welche aus ihrer Religion nur Scherz und Geſpött getrieben / und ſich das Weltleben betrogen laſſen. Derowegen ſo werden wir ihrer vergeſſen / gleichwie ſie vergeſſen haben der Entgegenkommung dieſes Tags / und wie ſie unſre Zeichen verlaugnet haben. 53. Wir haben auch ihnen (den Mahometanern/) das Buch gebracht (den Alkoran /) und ſolchen mit Nachricht unterſchieden / darzu auch die Barmhertzigkeit denen Menſchen-Kindern / welche glauben. 54. Worauf warten ſie dann / als nur auf deſſen Auslegung? (biß ihnen der Glaub in die Hände gehe / wegen deſſen was es verkündigt.) Am Tag ſolcher Auslegung / (am Gerichtstag)

Digitized by Google

werden diejenige / so zuvor seiner vergessen haben / sagen: Itzt sind die Gesandten unsers HErrn mit Waarheit gekommen. Wird nun jemands da seyn der für uns bitte? oder werden wir wieder in die Welt gebracht werden / daß wir anderst leben weder wir gelebt haben? Aber sie haben nun ihre Seelen verlohren / und wissen nunmehr was sie böslich erdacht hatten. 55. Gewieß euer HErr ist GOtt / der erschaffen hat die Himmeln und die Erden / in sechs Tagen / darnach hat er sich auf seinen Thron gesezt / und macht daß die Nacht den Tag bedecke / welche auf ihn eilend kommt / so hat er auch erschaffen die Sonne und den Mond und die Sternt / welche seinem Befehl demüthig gehorchen. Sind dann nicht sein die Creaturen / und das Reich? Gelobet sey GOtt / der HErr der Welten. 56. Betet euren HErrn an mit Kniebeugung / (öffentlich) und heimlich. Dann er liebet nicht die Übertretter / (die ihre Stimm im Beten gar zu hoch erheben.) 57. Darum verderbet nicht die Erden / nachdem sie aufgericht worden / und ruffet ihn an mit Furcht und Hoffnung; Dann die Barmherzigkeit GOttes ist nahe denen / die Gutes thun. 58. Er ists ja der da sendet die Winde / als glükseelige Boten vor seiner Barmherzigkeit / so lang sie tragen die schwangere Wolken / daß wir sie bringen zur erstorbnen (ausgedorrten) Erden / und aus derselben Wasser herabgehen lassen / durch welches wir aus allen Früchte herfür bringen. Also wollen wir die Todten (aus ihren Gräbern) herausgehen lassen / damit ihr erinnert werdet. 59. Und aus einem guten Land wird herfürkommen ein guter Saamen / nach den Willen seines HErrn / und aus dem Bösen wird nur Böses und ein wenigs herfürkommen. Also legen wir die Zeichen aus denen Leuten / welche Dank sagen.

60. Wir haben allbereit den Noah gesandt an sein Volk / und er hat gesagt: O du mein Volk / dienet GOtt. Es ist kein andrer GOtt als er: Gewieß ich fürchte über euch die Straf deß großen Tags. 61. Da antworteten die vordersten deßselben Volks: Wir sehen dich gewieß in einem offenbaren Irrthum. 62. Da sagte er ihnen: O du mein liebes Volk! es ist in mir kein Irrtum; sondern ich bin ein Gesandter von dem HErrn der Welt-

Digitized by Google

en. 63. Ich lasse euch zukommen die Befehle und Briefe meines HErrn/und rathe euch wol. Dann ich weiß von GOtt was ihr nicht wisset. 64. Verwundert ihr euch darüber / daß zu euch kommen ist eine Erinnerung und Vermahnung von eurem HErrn / durch einen Mann aus eurem Mittel/daß er euch drohe/ damit ihr euch fürchtet und Barmhertzigkeit erlanget? 65. Aber sie haben ihn eines Lügen beschuldigt. Allein wir haben ihn befreyet / und diejenige/die mit in der Archen gewesen sind / und haben diejenige ersäuffet / welche unsre Zeichen einer Falschheit beschuldigten / dann sie waren blinde Leute. (d) 66. Dann haben wir an die Nachkömlinge Aad gesandt/ ihren Bruder Hud. Der sagte: O mein Volk! dienet GOtt: Ihr habt keinen GOtt als ihn / wollt ihr ihn den nicht fürchten? 67. Da antworteten ihre Obern/die unter ihnen Ungläubige waren: Gewiß wir sehen dich in Thorheit / und halten dich gäntzlich für einen Lügner. 68. Da sagete er: Nein mein Volk / ich stecke nicht in Thorheit / sondern ich bin ein Gesandter von dem HErrn der Welten. Ich bringe euch für/was mir mein HErr befohlen / und ich bin euer getreuer Rathsmann.

70. Verwundert ihr euch dann/ daß von euren HErrn an euch eine Vermahnung gekommen / durch einen Mann aus eurem Mittel / daß er euch predige? Gedenket aber dran / daß er euch zu Nachkömlingen Noäh gemacht / und euch vermehrt habe in der Schöpfung / durch Ausstreckung (eurer Statur): Erinnert euch ferner der Wolthaten GOttes / damit ihr glückseelig seyet. 71. Sie antworteten: Seyd ihr dann zu uns kommen / daß wir nur einen GOtt ehren / und verlassen sollen/was unsre Vätter geehret haben? So mach dann daß über uns komme/was du uns drohest/ wann du warhafftig bist. 72. Da sagte er: Es wird bald über euch kommen von eurem HErrn die Straff und Zorn / wollt ihr dann mit mir streiten/ von dem Namen (eurer Götter) welche ihr und eure Vätter also genennt haben? GOtt hat keine Macht deßwegen gegeben? Aber erwartet nur (deßwegen die Straff.) Dann ich will auch mit euch warten. (e) 73. Darum haben wir ihn und die so bey ihm waren errettet / nach unsrer Barmhertzigkeit; und haben abgeschnitten das äuß-

äuſſerſte derjenigen / welche Falſchheit erdichtet in unſern Zeichen / und nicht geglaubt haben. 74. So haben wir auch zum (Volk) Thamud ihren Bruder Saleh geſandt / welcher geſagt: O mein Volk / ehret GOtt! ihr habt ſonſt keinen GOtt als ihn. Itzt iſt zu euch ein klarer Unterweiſ / von eurem HErrn an euch gekommen; ſehet da / dieſe Kamelin iſt euch ein Waarzeichen / ſo laß ſie hingehen / daß ſie eſſen auf der Erden GOttes / und rühret ſie nicht an zu ihrem Schaden / daß euch nicht eine ſchmerzhaffte Straff treffe. 75. Und erinnert euch wie er euch geſetzt hat / zu Nachfolgern deß Volks Aad, und euch eine Wohnung gegeben im Land / daß ihr auf deſſelben flächt Schlöſſer hauetet / und die Berge zu Häuſſern außhauetet. Darum denket an die Wolthaten GOttes / und thut nichts böſes / die Erden zu verderben. 76. Da ſagten die Vornemſten / die ſich zugleich erhebten unter dieſem Volk / zu denjenigen / welche Geringer waren / nämlich zu denen welche unter ihnen geglaubt hatten; Wiſſet ihr auch daß Saleh von ſeinem Herrn geſandt worden? Sie antworteten: In allewog glauben wir an das / worzu er iſt geſandt worden. 77. Da ſagten diejenige / welche ſich ſtoltzlich erhebt haben. Wir aber glauben nicht an das / woran ihr geglaubt habt. 78. Und damit ſchnitten ſie der Kamelin die Füſſe ab / und wichen von dem Gebot ihres HErrns und ſagten: O Saleh / mach daß über uns komme / was du uns droheſt / wann du einer von den Geſandten GOttes biſt. 79. Damit überfiel ſie das Erdbeben / und zu frühmorgends fand man ſie in ihrer Wohnung darnieder geſchlagen (todt.)

80. Und alſo iſt Saleh von ihnen gegangen / und hat geſagt: O mein Volk / itz habe ich zwar den Befehl meines HErrn an euch abgeben laſſen / und euch gut gerathen / aber ihr liebet nicht die euch gutes rathen. (f) 81. Und wie giengs mit Loth / da er zu ſeinem Volk ſagte: Warum begehret ihr Laſter / dergleichen niemand vor euch gethan in der Welt? 82. Geht ihr nicht auch zu den Männern / außer den Weibern? So ſeyd ihr ja Leute / welche alle Gräntzen der Zucht u. Erbarkeit überſchreiten. 83. Aber daſſelbe Volk hat ihm weiter nichts geantwortet / als daß ſie unter ſich ſagten: Werffet dieſe Leute hinaus aus eurer

Digitized by Google

Stadt

Stadt / dann diese Leute halten sich rein (von unsers Lasterns.) 84. Darum haben wir ihn und die Seinigen erlöset / aber sein Weib blieb in der Straff 85. Und wir liessen über sie regnen. Siehe nun welches das Ende der Gottlosen sey. (g) 86. Zu dem Volk Madian aber haben wir gesandt ihren Bruder Scioaib, welcher zu ihnen gesagt: O du mein Volk! ehre GOtt / ihr habt keinen GOtt ausser ihn. Es ist nunmehro zu euch gekommen / ein klarer Beweiß von euern HErrn / derowegen so füllet den Scheffel voll und das Gewicht / und ziehet vom rechten Gewicht nichts ab den Leuten in ihren Sachen; und verderbet also die Erden nicht / nachdem sie zurechtgebracht worden. Das wird euch sehr gut seyn / so ihr Glaubige seyd. 87. Auch verleget nicht allen Weg / daß ihr die Wanders-Leute bedrohet / und von den Weg GOttes abkehret / denjenigen der an ihn glaubet / und suchet ihn nicht zu verkehren. Darum denket dran / da euer wenig war / hat euch GOtt gemehret / also sehet zu was es für ein End nehmen werde / mit denen / so die Erden verderben. 88. Wann nun ein Theil unter euch glaubet an das / weßwegen ich gesandt worden / ein Theil aber nicht glaubt / so wartet gedultig biß GOtt unter euch richte / dann er ist der beste Richter. 89. Da antworteten die Fürnehmsten / welche unter ihrem Volk sich stolzigslich erhebten: Gewieß wollen wir dich o Scioaib / und alle die dir geglaubt haben / mit dir aus der Stadt treiben / oder du sollst wieder zu unsrer Sect dich begeben. Da sagte er: sollen wir dann wider unsern Willen zurük kehren?

90. Wir erdichteten nun Lügen wider GOtt / wann wir zu eurer Sect zurük kehrten / nachdem uns GOtt von derselben erlöset hat. So haben wir auch keine Ursach / warum wir zu derselben uns wieder wenden sollen / wofern es GOtt unser HErr nicht haben will. Es begreifft unser HErr alle Dinge mit seiner Wissenschafft. Auf GOtt trauen wir: Unser HErr richte zwischen uns und unserm Volk mit Warheit / dann du bist der beste Richter. 91. Da sagten die Fürnehmsten / welche aus demselben nicht glauben wollten: Gewieß / so ihr dem Scioaib folgen werdet / so werdet ihr umkommen. 92. Derowegen so hat

Digitized by Google

hat ſie das Erdbeben betroffen / und zufrüh hat man ſie angetroffen / in ihrer Wohnung todt auf den Knien liegen. 93. (Nämlich welche den Scioaib einer Lügen beſchuldigt/) als wenn ſie niemals dageſtanden. Ja die den Scioaib einer Lügen beſchuldigt / waren diejenige ſo alſo umkamen. 94. Und alſo iſt er von ihnen gewichen und ſagte: O mein Volk / ich habe zwar an euch die Befehl meines HErrn gethan laſſen / und euch gut gerathen / warum ſoll ich dann mehr betrübt werden / als die Unglaubigen? 95. Auch haben wir in keine Stadt einen Propheten geſchikt / daß wir ſolche nicht mit Trübſal und Schaden belegten / damit ſie ſich demütigten. 96. Hernach haben wir das Böſe mit Guten vergolten / biß ſie reich worden / und geſagt haben: Itzt iſt unſern Vättern Glük und Unglük begegnet / (nachdem Lauff der Natur / wie uns / und alſo nicht nach GOttes ſonderbahren Rathſchluß.) Derowegen ſo haben wir ſolche jählings weggenommen / und ſie haben ſolches vorhin nicht gemerkt. 97. Wann nun die Innwohner (derſelben) Städte geglaubt / und (GOtt) gefürchtet hätten / ſo hätten wir gewiß über ſie eröffnet / die Seegen vom Himmel und der Erden. Aber ſie haben unſre Geſandten einer Unwarheit beſchuldigt / darum haben wir ſie auch geſtraft / wegen deſſen ſo ſie verdient. 98. Sind dann nun die Innwohner (derſelben) Stätte verſchont geweſen / daß unſre Straff nicht bey Nachts zu ihnen käme / da ſie ſchlieffen? 99. Oder ſind ſie auch ſicher geweſen / daß unſre Straff nicht bey Tags zu ihnen käme / indem ſie ſpielten!

100. Sind ſie dann ſicher geweſen / von der Hinterliſt GOttes / (der ſie hoch erhebt in ihrem Wohlſtand / aber plötzlich darnieder geſchlagen.) Derowegen ſo werden ſie von der Hinterliſt GOttes nicht ſicher ſeyn / wo ſie nicht wollen in ihr Verderben gehen. 101. Iſt es dann nicht genug offenbahr worden / denen / welche daſſelbe Land geerbt / nach denen (verderbten) Innwohnern / daß ſo wir wollten / wir ſie in ihren Sünden ſtraffen würden. Aber wir wollen ein Siegel auf ihr Hertz drucken; Darum werden ſie auch nicht hören. 102. Von dieſen Städten erzehlen wir dir etliche Hiſtorien. Es ſind

zwar

Digitized by Google

war ihre Gesandten auch zu ihnen gekommen / mit Beweißtümern (der Wunder werken) aber sie waren nicht tüchtig das zu glauben / was sie vorhin für Lügen gehalten. Also drucket GOtt ein Siegel auf die Herzen der Unglaubigen.

Anmerckungen:

(a) v. 1. Auſſer dem / daß diese Sura Mechsch / und doch derselben 5. biß 8. Verse / aus Medina eingebracht seyn sollen / wie solches öffters auch in andern Suren gemeldet wird / woraus das confuse und verwirrte Wesen deß Alkorans erhellet / da doch solcher vom Himmel herab / dem Mahomet zukommen seyn soll / welches / der Göttlichen Harmonie zuwider laufft / ist noch ferner zu beobachten / daß Mahomet ihm selbst widerspricht / wann er die Mechenser mit seinem ganzen Alkoran trutzen will / als ob niemand dergleichen / oder auch nur etliche Suren aus demselben ganzen Alkoran nachmachen könte / und dannoch dabey fürgibt / es seye solcher (Alkoran) erst innerhalb 23. Jahren / vom Himmel herab ihme beygebracht worden. Da doch dabey auch dieß gewiß ist / daß der Alkoran nicht einmal bey Mahomets Lebzeiten also zusammen kommen / sondern erst vom Abubeker nach jenes Tod verfärtigt worden / wie solches anderwärts erwiesen worden.

Eben so ungereimt werden auch die Buchstaben. A. L. M. N. S. zum ersten Vers gemacht / weil kein Mensch auch unter allen Mahometaner weiß / was solche bedeuten.

(b) v. 11.

Digitized by Google

(b) v. 11. Was von dem seltzamen Vorgeben / als hätte GOtt den Adam anzubeten befohlen / zu halten sey / ist schon in der II. Sura erinnert worden; und scheint als ob Mahomet auch behaupten wollte / gleich als hätten Adam und Eva vor dem Sündenfall / keine Gebürts-Glieder gehabt. Wie hätten sie sich aber (nach GOttes Willen) also vermehren sollen / im Stand der Unschuld?

(c) v. 47. Alaraph soll als ein Menschenliebender Berg die Scheidwand seyn / zwischen dem Paradeis und der Höllen. Da doch nach der Mahometaner fürgeben / das Paradeis im siebenden Himmel / und die Hölle im Mittelpunkt der Erden sey! Wie reimt sich hier diese Scheidwand? Auf dem Alaraph aber sollen Leute stehen / deren gute Werke mit ihren bösen in gleicher Wage sind / und welche die Seeligen und Verdammten / aus den Zeichen (ihrer Gesichter) kennen sollen / indem nämlich die Seeligen weiß / die Verdammten aber schwarze Gesichter hätten / von welcher Erkänntnis der Berg eben Alaraph hieße. Von wem kan man aber sagen / daß seine gute Werke mit den bösen in gleicher Wage stehen? Und wo nicht durch waare Bekehrung zu GOtt / Christus in uns / im Glauben an ihn alle böse Werke und Sünden überwigt / wären alle andre Werke umsonst. Wer ohne waaren Glauben und Bekehrung stirbt / ist verdammt / er mag hier her gethan haben was er will / und wer sich vor

Digitized by Google

seinem Tod warhafftig zu GOtt bekehrt / durch Buß und waaren Glauben an Christum / wird seelig / was er auch abermals zuvor mag gethan haben. Ezech. 18. und 33.

(d) v. 66. Die Nachkömmlinge Aad sollen lauter Riesen und Abgötter gewesen seyn / an welche Hud, das ist / Heber der Sohn Salah / deß Sohns Arphaxad / deß Sohns Sem / abgeschikt worden / wie Pocokius, Eutychius Alexandr. und Elmacinus melden / mit welchen übereinstimt Ismaël Ebn-Aly in seiner Taarich oder Chronico, welcher zugleich anzeigt / daß als Hud die Aadæer von ihrer Abgötterey abgemahnt / sey er von ihnen schier todt geschlagen worden / worauff sie / aus Mangel deß Regens / fast verschmachtet. Da sie in der Moschea zu Mecha um einen Regen gebetten hatten / wurden ihnen 3. Wolken gezeiget / eine weiße / rothe und schwarze. Nachdem sie nun die rothe erwehlt / empfiengen sie / an statt deß verhofften Regens / Donner und Hagel / welche alles darnieder schlugen / biß auf den Lokmann / des sieben Adler überlebte. Daß dieß lauter Fabeln / erkennet erst angezogner Autor selbst / und bezeuget auch Ahmed Ebno-Juseph, ein fürnehmer Ausleger: Man finde noch heutzutag die Häuser der Aadæer, welche nicht gröser wären / als unsre Wohnungen / daher dann auch ihre Leiber den Unsrigen weniger gleich gewesen seyn.

(e) v. 73. Saleh soll zu Beweisung deß waaren Gottesdiensts / auf begehren der Thamudæer

mudæer eine Cameelin aus einem Felsen / samt ihrem Jungen herausgebracht haben / welche die Leute zu ihrer Milch beruffen. Als aber solche nachgehends von etlichen umgebracht worden / seyen solche mit Donner und Bliz erschlagen / und zu morgends todt auf ihren Knien gefunden worden / welches zur obigen Fabel mit gehört.

(f) v. 81-85. Was sie von Loth und seinem Weib fabuliren / wäre zu weitläufftig hieherzusetzen / und sollen die Sodomiten mit einem Regen von Ziegelsteinen erschlagen worden seyn / wider bessern Bericht der H. Schrifft. Gen. 19.

(g) v. 86. Scioaib soll Jethro, Mosis / Schwehr seyn / wie Almacinus in Hist. Miscell. und Ismaël Ebn-Ali lehren. Wiewol Ahmed Ebn-Alhalim in Apologia sua anderer Meinung ist. Doch ist hierbey zu merken / daß nach der Hebräer Meinung Jethro wol sieben Namen gehabt / dahero Scioaib auch wol darunter möchte gerechnet werden. Allein es ist dem Mahomet sonderlich gebräuchlich / die Namen der H. Schrifft mit besondern und andern auszusprechen / damit er in seinem Alcoran etwas besonders haben möchte / welches man von ihm / scilicet! erst lernen müsse / wie er solches mit den Namen Hud und Saleh, welche die H. Schrifft Eber und Phaleg nennet / auch treibet / und damit den H. Geist reformiren / und sich ein Ansehen machen will.

Digitized by Google

Der II. Theil der VII. Sura.

v. 103. Und wir haben nichts gefunden vom gehalt
nen Bund/bey denen meiſten unter ihnen / ſondern viel
mehr / daß die meiſten unter ihnen Ubertretter waren. (a)
104. Darnach haben wir nach jenen Geſandten/ den
Moſen geſchikt an den Pharao und ſeine Fürnehmſten/ mit unſern Zeichen / aber ſie ſind gegen dieſelben un
gehorſam geweſen / (und haben nicht dran geglaubet.)
Aber ſiehe und ferner / was es für ein Ende nehme / mit
denen Erdverderbern. 105. Dann Moſes ſagte: O Pha
rao/ich bin gewieß ein Geſandter von dem HErren der
Welten. 106. Es iſt recht daß ich von GOtt nichts and
ers ſage/ als die Waarheit. Ich bin itzt zu euch kommen/
mit einem offenbahren Zeichen von eurem Herrn / darum
ſo laß die Kinder Iſrael mit mir gehen. Da antwortete
Pharo/ wann du mit einem Zeichen gekommen biſt/ſo laß
es ſehen / wann du waarhafftig biſt / da warff (Moſes)
ſeinen Stab hin / und ſiehe er ward zu einer offenbahren
Schlangen. (b) 108. Hernach zog er ſeine Hand heraus
(aus dem Buſen /) und ſiehe ſie ward ganz weiß / (und
glänzete für den Anſchauenden.) 109. Da ſagten die Für
nehmſten / unter dem Volk Pharaons: Das iſt gewieß
ein rechter Zauberer. 110. Er will euch aus euerm Land
treiben ; was wollt ihr nun? 111. Sie antworteten / laß
ihn warten und ſeinen Bruder / und ſchicke in die Städte/
die Leute zuſamm zu ruffen. 112. Daß ſie dir bringen
einen erfahrnen Zauberer. 113. Und alſo kamen die
Zauberer zu den Pharao. 114. Welche ſagten : Werde
en wir auch wol einen gewiſſen Lohn haben / falls
wir Uberwünder ſeyn werden? 115. Er antwortete ihne
en: ja allerdings; und ihr ſollet ſeyn unter denen / welche
meinem Königlichen Thron am nächſten ſeyn werden. 116.
Da ſagten die Zauberer: Wolan Moſes / werff du dein
en Stab am erſten hin / oder wir wollen unſre Stäbe am
erſten hinwerffen. 117. Da antwortete er / werfft ihr eure
(Stäbe) am erſten hin. Und als ſie ſolches gethan / hat
ten ſie die Leute verblendet / und erſchrökt / (da ſie ſahen die
Stäbe in Schlangen verwandelt /) und machten alſo

Digitized by Google

eine groſſe Zauberey. 118. Da gaben wirs dem Moſi ein/ (und ſagten) : Wirff du deinen Stab auch hin. Und ſiehe/ er ward verwandelt in eine groſſe Schlange / welche verſchlang/ was jene (durch Zauberey in Schlangen) verwandelt hatten. 119. Und damit iſt die Warheit am Tag kommen / und iſt dagegen verſchwunden/ was jene gethan.

120. Alſo ſind die Zauberer überwunden / und klein (verächtlich) worden. (c) 121. Da ſind die Zauberer auf die Erden gefallen/ und haben angebetet. 122. und geſagt: Wir glauben einen HErrn der Welten. 123. Den HErrn Moſis und Aarons. 124. Wie daß ihr an ihn glaubet/ eh ichs euch gutheiſe? Das iſt gewiß eine Betrügerey / welche ihr vorhabt wider die Stadt / um ihre Einwohner draus zuverjagen. Aber ihr ſollt bald erfahren / (was ich mit euch thun will.) Ich will einem nach dem andern Hände und Füſſe abhauen / und euch hernach untereinander ans Creuz ſchlagen laſſen. 126. Da ſagten die Zauberer: Wir wollen doch zu unſerm HErrn (in jener Welt) wiederkommen. 127. Dann du rächeſt dich an uns um keiner andern Urſach / als weil wir an die Zeichen unſers HErrn geglaubt haben / nachdem ſolche zu uns gekommen ſind. Unſer HErr / laß deine Barmhertzigkeit über uns ergehen / und mach uns zu Muſelmännern. 128. Da ſagten die Fürnehmſten unter dem Volk Pharaonis: Wilſt du dann den Moſe und ſein Volk gehen laſſen / daß ſie das Land verderben / und dich und deine Götter verlaſſen? Da antwortete ihnen Pharao: Wir wollen ihre Söhne laſſen umbringen / und ihre Weiber leben laſſen / ſo werden wir doch ſie bezwingen. 129. Da ſagte Moſes zu ſeinem Volk: Bittet um Hülffe bey GOtt / und haltet ſtandhaftig aus/ dann die Erde iſt deß HErrn / er wird ſolche geben zum Erbtheil von ſeinen Knechten / wem er will / und das End derjenigen/ welche GOtt fürchten / wird ſeelig ſeyn.

130. Da antworteten ſie: Wir ſind allbereit geplagt geweſen/ ehe du zu uns kommen / und noch / da du zu uns kommen. Moſes ſprach: Es kan wol kommen daß der HErr unſern Feind verderbe / und laſſe euch an ſeiner

Stell

Digitized by Google

Stell kommen im Land / daß er sehe / was ihr thut in
mselben. 131 Und haben wir schon das Volk Pharaonis
estrafft mit Theurung / daß sie eine Erinnerung hätten.
32. Als ihnen aber gutes begegnete / sagten sie: Das
t uns schuldig gewesen. So ihnen aber etwas
ses wiederfuhr / so gaben sie acht auf Warsagerey / wid
Mosen / und die so mit ihme waren. Hatte dann
Moses keine Weissagung? aber die Meisten unter ihnen
ustens nicht. 133. Und sagten zu Mose: Was du uns auch
ir ein Zeichen thun wirst / uns damit zu verblenden / so
ollen wir dir doch nicht glauben. (d) 134. Derowegen
aben wir über sie die Sündflut geschickt / und die Heu-
hrecken / und Läus / und Frösche / und Blut; unter-
hiedliche Zeichen. Aber sie sind stolziglich zuruck ge-
ochen / und sind lose Leute geblieben. 135. Und als die
Straff über sie kam / sagten sie: O Moses bitte für uns
ey GOtt / nachdem (Bund den) er mit dir gemacht
at. Warhafftig so du von uns die Straff wirst abwende
n / so wollen wir an dich glauben / und wollen mit dir
ie Kinder Israel gehen lassen. Und da wir die Straff
on ihnen abgewandt / biß zum Termin den sie begehrt /
nd sie solchen verlangt haben / siehe da hielten sie ihr ver-
prechen nicht. 136 Darum haben wir an ihnen Rach ge-
ibt / und sie ins rothe Meer versenckt / weil sie von unsern
Zeichen Lügen vorgaben / und solche nicht achteten. 137.
Und haben zum Erbe eingesetzt die Völcker / welche sehr
ünne waren / über dasselbe Land / von Morgen und
Abend / das wir gesegnet haben / und also ist das sehr
ute Wort deines Herrn erfüllt worden / über die Kinder
Israel / so sie wegen dessen ausgestanden haben / und haben
erderbet das / was Pharao gemacht und sein Volk / u. was
ie aufgebauet haben. 138. (e) Und haben die Kinder Israel
assen durch das rothe Meer gehen / da kamen sie zu Leuto
n / welche ergeben waren dem Dienst ihrer Götzen / die
sagten: O Moses / mach uns einen GOtt / gleich wie
ne Götter haben. Da antwortete Moses: Ihr seyd ga
wieß Leute / welche nicht kennen (die Götzen deren so
auf sie bauen) dann es ist ein eitel und hinfällig Ding

um das / dem ſie vertrauen / und iſt nichtig / was ſie thun.

140. Da ſagte er wiederum: Soll ich euch dann einen GOtt ſuchen auſſer GOtt? Da er euch doch über alle Völker herrlich gemacht. 141. Gedencket doch / wie wir euch erlöſet haben / von dem Volk Pharaons / welches euch viel übels gethan / ſie tödten eure Söhnlein u. lieſſen eure Mägdlein leben. Und hierinn hattet ihr eine ſchwehre Verſuchung von euerm Herrn (f) 142. Und wir ſetzten dem Moſe dreiſſig Nächte / und erfüllten dieſelbe mit zehen / und damit ward die beſtimmte Zeit von euerm Herrn in vierzig Nächten erfüllt. Und Moſes ſagte zu ſeinem Bruder Aaron: Du ſollſt mein Nachfolger ſeyn im Volk / und dich recht halten / und ja nicht folgen dem Weg der Ubelthäter. (g) 143. Als aber Moſes zur von uns beſtimmten Zeit kommen war / und ſein Herr ihn angeredet hatte / ſagte er: Mein Herr läß mich dich ſehen. Da antwortete GOtt: Nimmermehr kanſtu mich ſehen / aber ſiehe den Berg an / ſo er feſt an ſeinem Ort ſtehen wird / wirſt du mich bald ſehen. Und als der HErr ihme herrlich erſchien auf dem Berg / da wollte er ihn zermalmen. Und Moſes fiel wol hin / und als er wieder zu ſich ſelbſt kam / ſprach er: Dein iſt das Lob! Ich habe mich bußfärtig zu dir bekehrt / und bin der Erſte unter den Glaubigen. 144. Da ſagte GOtt zu ihm: O Moſes ich habe dich zwar über die Leute geſetzt / mit meinen Gebotten / und mit meinem Wort; darum ſo nimm was ich dir gebracht habe / und ſey dankbar. 145. Da haben wir ihm geſchrieben auf den Tafeln eine Vermahnung von allen Dingen / und auch eine Unterſcheidung aller Dinge / (aller Dinge Gebot und Verbot) und dabey geſagt: Nimm dieſes mit Krafft / und befiehl deinem Volk / daß ſie ſolches ſehr gute annehmen. Ich will euch bald zeigen die Wohnung der Übertretter (Egypter.) 146. Ich will die von meinen Zeichen abkehren / welche ſich auf Erden ſtolz aufführen mit Ungerechtigkeit. Dann ob ſie alle Zeichen ſehen / glaubten ſie doch nicht dran. Und ob ſie auch ſehen den Weg der rechten Unterweiſung / ſo werden ſie ſolchen doch nicht annehmen. Sehen ſie aber den Weg des Irrthums / ſo

werd-

Digitized by Google

werden ſie ſolchen annehmen. Das wird ihnen aber begegnen/ weil ſie unſere Zeichen wollten zur Lügen machen / und ſolche nicht achteten. 147. Welche aber unſre Zeichen lügenhafft beſchuldigen / und die Entgegenkommung eines andern zukünfftigen Lebens verlaugnen / deren Werke werden eitel ſeyn. Wird ihnen auch wol ein andrer Lohn werden / als ſie verdient haben? (h) 148. Und das Volk machte/nach Moſis Abſchied / ein Kalb/ſo einen Leib (Fleiſch und Blut) hatte/von ihren Ringen/ das blöckte. Sahen ſie dann nicht / wie ſolches ſie nicht anredte / noch auf den Weg leitete? und nahmens doch zum GOtt an / und thäten übel. 149. Und als daſſelbe fallen wollte in ihren Händen / und ſie ſahen / daß ſie nun gefehlt hatten / ſagten ſie: Gewieß / wo ſich der HErr nicht über uns erbarmet / ſo ſind wir hin.

150. Als aber Moſes zu ſeinen Volk wieder zuruck gekommen / voller Zorn/ſagte er: Was für böſes Ding habt ihr an meine ſtatt erwehlt / nach dem ich von euch weggegangen / habt ihr euch alſo eilfärtig erwieſen / gegen den Befehl euers Herrns. Damit warff er die Tafeln zur Erden / und nahm ſeinen Bruder Aaron bey ſeinem Kopfhaaren und Bart / und zoge ihn zu ſich. Da ſagte Aaron: O du Sohn meiner Mutter / gewieß / dieß Volk beſchuldigte mich einer Faulheit / und fehlte wenig ſie hätten mich umgebracht. Mach derowegen meinen Feinden keine Freude / und halte mich nicht wie die gottloſen Leute. 151. Da ſagte Moſes: Mein Herr verſchone meiner und meines Bruders / und laß uns deiner Barmherzigkeit genieſſen / dann du biſt der Barmherzigſte unter allen Erbarmern. 152. Gewieß / welche das Kalb zum GOtt angenommen / die wird der Zorn GOttes ergreiffen / und die Verachtung in dieſem Welt-Leben / und alſo wollen wir vergelten denen die Läſterungen erdenken. 153. Und welche böſes gethan / hernach aber ſich bekehren / und an GOtt glauben werden / denen wird dein Herr in alleweg gnädig und barmherzig ſeyn. 145. Und nachdem Moſis Zorn geſtillt worden / hat er die Tafeln empfangen / und war auf demſelben Exemplar die Anweiſung und Barmherzigkeit gegen die ſo ihren Herrn fürchten. 155. Da erwehlte

Digitized by Google

wehlte Moſes aus ſeinem Volk ſiebenzig Männer / nach der Zeit/ſo uns beſtimmt worden. Als aber das Erdbeben ſie umgebracht / ſagte Moſes; Mein Herr / ſo du gewollt hätteſt / ſo hätteſt du ſie vor ſchon umgebracht / wie auch mich. Wilſt du aber jetzt uns umbringen wegen deſſen / ſo die Thoren unter uns gethan? Was iſt das anders als eine Prüfung von dir / wodurch du irren machſt wen du wilſt / und zurecht führen / wen du wilſt. Du biſt unſer Schutzherr / darum verſchon unſer und erbarm dich über uns. Dann du biſt der Beſte unter denen ſo verſchonen. 156. Und ſchreibe uns zu das Gute / ſo wol in dieſem als jenem Leben: Dann wir haben uns zu dir bekehrt. Da antwortete GOtt: Das iſt meine Straff / damit ich belege/den ich will/und meine Barmherzigkeit begreiffet alle Dinge / und will dieſelbe denen zuſchreiben die gottesfürchtig ſeyn / und die auch das geſetzte Allmoſen geben / und an unſre Zeichen glauben werden; (i) 157. Welche auch folgen werden dem Geſandten / dem ungelehrten Propheten (Mahomet/) von welchen ſie werden geſchrieben finden im Geſetz Moſis / und im Evangelio / der wird ihnen befehlen was recht / und verbieten was unrecht iſt; und wird ihnen zu laſſen das Gute (die vorhin verbottene Speiſen) und verbieten das Böſe; und wird von ihnen ablegen ihre ſchwere Laſt / und ihre Bande/die über ihnen waren. Welche aber an ihn glauben / und ihn ehren und helffen / dem Liechte folgen werden / welches über ihm herab gelaſſen worden / die werden glückſelig ſeyn. 159. Sag: O ihr Menſchen / gewieß / ich bin geſchickt an euch alle / als ein Geſandter GOttes / dem Himmel und Erden zugehört; es iſt kein GOtt als er / er machet lebendig und tödtet / darum ſo glaubet an GOtt / und an ſeinen ungelehrten Propheten / der an GOtt glaubt / und an ſein Wort / und folget ihm / auf daß ihr zurecht gebracht werdet.

160. So ſind auch unter dem Volk Moſis / welche andre recht anführen / und in Warheit recht thun. Wir haben aber dieſelbe in zwölff Stämme getheilt als/ (in ſo viel) Völker/und dem Moſi eingegeben/da das Volk von ihm Trancken begehrt/ und zu ihm geſagt: Schlage den

Felß

Digitized by Google

Felſen mit deinem Stab / da floſſen von demſelben zwölff Brunnen / und wuſten alſo alle Leute (unter den zwölff Stämmen) ihre Trincke. Und wir lieſſen über ſie die Wolcken Schatten geben / und ſandten herab das Himmelbrod / und Wachtlein / und ſagten zu ihnen: Eſſet von dem Guten / das wir euch zur Nahrung gegeben. Sie haben uns nicht / ſondern vielmehr ihnen ſelbſten / Schaden gethan. 162. Gedenke auch wie ihnen geſagt worden: Wohnet in dieſer Stadt (Jeruſalem) und eſſet von derſelben / wie ihr wollet / und ſaget: Barmhertzigkeit. Und gehet an durch ihr Thor / und betet an / und ſaget ihren Bürgern: Wir vergeben euch eure Sünden / den Gutthätigen wollen wir viel gutes thun. 163. Aber die unter ihnen böſe waren / verwandelten dieſe Rede in eine andere / welche zu ihnen nicht geſagt worden. Darum ſo haben wir die Straffe vom Himmel über ſie herab geſchickt / wegen deſſen / ſo ſie übels begangen. 164. Und frage die aus der Stadt (Aila) welche dem Meer am nächſten gelegen / als ſie am Sabbath ſündigten / als zu ihnen die Fiſche kamen an ihrem Sabbathtag / (welche ſich offentlich ſehen lieſſen über den Waſſern) aber am Tag da ſie keinen Sabbath hielten / kamen ſie nicht zu ihnen. Auf dieſe Weiſe probirten wir ſie / darum daß ſie Ubelthäter waren. 165. Und ihrer etliche unter ihnen ſagten zu andern / welche dieß verbotten: Warum ermahnet ihr das Volk? GOtt wird ſie verderben / oder mit einer groſſen Straff belegen. Da antworteten ſie ihme: Wir thun das zur Entſchuldigung bey unſerm Herrn / und damit ſie ſich in acht nehmen. 166. Nachdem ſie aber vergeſſen hatten dasjenige / deſſen ſie erinnert worden / ſo erlöſten wir diejenige / welche andre vom Böſen abhielten / und verderbten die ſo unrecht thaten / mit einer erbärmlichen Straff / wegen ihrer Ubertretung. 167. (k) Und als ſie ſich hochmüthig bezeigten / (und ſich zu zerren abwenden) von demjenigen ſo ihnen verbotten war / ſagten wir zu ihnen: ſeyd abgetriebene Affen. 169. Und erzehle / wie dein Herr anzeigt / daß er zuwieder ſenden wolle wider ſie (die Juden) biß am Tag der Auferſtehung / einen ſolchen / welcher ſie mißlingkt zeichnen

weste. Dann dein Herr iſt gewieß hurtig im Straffen. Doch iſt er auch gewieß gnädig und barmhertzig. 169. Auch haben wir ſie im Land unter Völkerſchafften vertheilt / darunter ſind Frommē / und Böſe / und haben ſie probirt mit Glück und Unglück / damit ſie von ihrer Boßheit abſtünden.

170. Und nach ihnen iſt gefolgt die Nachkommenſchafft der Enenkel / welche ererbt haben das Buch (Moſis) und bekommen das Zufällige dieſes Unterſten (die zufälligen Güter dieſer Welt) und geſagt: Es wird uns vergeben werden. Wañ nun zu ihnen ſolches zufällige Gut gekommen wäre / wie dasjenige (ſo dem Vorigen gleich war) ſo nahmen ſie ſolches an. Iſt aber das Vermächtnis des Buchs (des Geſetzes) nicht beſtandgen von ihnen empfangen worden / damit ſie von GOtt nichts als die Warheit ſagen ſollten? und haben ſie fleiſſig geleſen was in demſelbem ſtunde; ſo iſt auch der letzte Pallaſt (des Paradeiſes) denen die frumm ſind / beſtändiger. Verſtehet ihrs deßwegen nicht? 171. Und welche das Geſetzbuch beſtändig behalten / und ihr Gebet zu rechter Zeit verrichten / deren / als gerechter Leute Lohn / wollen wir nicht umkommen laſſen. (l) 172. Erhebe auch / wie wir den Berg (Sinai) erſchüttert haben / da wir ſolchen über ſie erhebten / als wäre er ihr Schirm / da ſie meinten / er würde über ſie fallen. (Wir aber ſagten ihnen:) Nehmet an / was wir euch gebracht haben / daß ihrs mit Fleiß haltet / und denket fleiſſig an daſſelbe / was darinn ſtehe / daß ihr euch fürchtet. (m) 173. Und wie GOtt dein Herr von den Kindern Adams aus ihren Lenden ein Kind genommen / und über ihre Seele bezeuget hat / und geſaget: Bin ich nicht euer Herr? Da haben ſie geantwortet: Ja allerdings. Wir haben gezeuget / daß ihr nicht vom Tag der Auferſtehung ſagen ſolltet. Wir ſind deßwegen nicht hinläſſig geweſen (als ob wirs nicht gewuſt hätten.) 174. Oder ſolltet ihr ſagen: Gewieß / was unſre Vätter zugeſellt haben / das thun wir / ihre Kinder auch nach ihnen. Wilſt du denn uns verderben wegen deſſen / was die Nachfolger der Eitelkeit gethan haben. 175. Und alſo unterſcheiden wir die Zeichen / damit auch

Digitized by Google

ſie (von ihrem Unglauben) wieder zurück ſich kehren ſollen. (n) 176. Erzehle ihnen auch die Hiſtorie deſſelben, dem wir die Zeichen gebracht / und er ſich doch von ihnen gewendet / darum iſt ihm der Satan nachgegangen / und iſt ein Verführer worden. 177. Wann wir gewollt hätten / ſo hätten wir ihn durch dieſelbe gewieß (zum Erkänntnis gebracht) aber er hat ſich zur Erden geneigt / und ſeinen Lüſten gefolgt. Darum iſt er gleich geweſen einem Hunde / welcher billet / wann du ihn wegjageſt / und auch billt / ob du ihn ſchon da laſſeſt; Alſo ſind die Menſchen / welche unſern Zeichen Lügen andichten / derowegen ſo erzehle (den Juden) dieſe Hiſtorie damit ſie ſich etwas erinnern. 178. Es iſt eine böſe Vergleichung der Leute / welche unſern Zeichen eine Lügen andichten / und alſo ihre Seelen mißhandeln. 179. Wen GOtt wird zurechte bringen / der iſt zurecht gebracht; wen er aber irren macht / der muß verderben.

(o) 180. Wir haben auch allbereit viel Geiſter und Menſchen erſchaffen zur Höllen / die haben Herzen womit ſie nichts verſtehen / und haben Augen / womit ſie nichts ſehen / und Ohren / womit ſie nichts hören. Dieſe ſind wie das Vieh / ja noch mehr irrende (als das Vieh) dieſe ſind die Unachtſamen. 181. GOtt aber hat den allerſchönſten Namen. Darum ſo ruffet ihn an für ſie / und verlaſſet diejenige / welche in ſeinem Namen abweichen von der Warheit. Es wird ihnen vergolten werden / was ſie verdient. 182. Und unter denen / welche wir erſchaffen / iſt ein Volk / welche warhaftig lehren / und darnach auch recht thun. 183. Und welche Lügen erdichten an unſern Zeichen / die werden wir ſtaffelweiß von dem Ort / davon ſie nicht wiſſen / herabſtoſſen. 184. Und ſo ich ihnen das Leben verlängern werde / ſo iſt gewieß mein Betrug ſtark. 185. Warum haben ſie nicht bedacht / daß in ihrem Geſellen (dem Mahomet) kein böſer Geiſt war; Da er doch der einige Prediger iſt / welcher offenbahrt (was vor Unglück vom GOtt bevor ſtehe.) 186. Wie haben ſie dann auch ſich nicht umgeſehen / im Reich der Himmeln und der Erden / und was GOtt für Sachen erſchaffen. Und was ſich begeben mag / zum

Zeich-

Digitized by Google

Zeichen / daß ihr Ende herbey gekommen? Und an was für eine neue Erscheinung wollen sie glauben (nach dem Alkoran?) 186. Wen GOtt irren macht / dessen Anweiser wird er nicht seyn / sondern wird solche verlassen / daß sie in ihrem Irrthum ganz dumm bleiben. 187. Es werden dich fragen (die Mechaner) von der Stunde (des jüngsten Gerichtes) wann dann die Zukunfft desselben werde gewiß bestimt seyn? Antworte: In Warheit/ die Wissenschafft dessen stehet bey meinem Herrn. Es wird solche niemand offenbahren / welches dessen bestimmte Zeit sey / als er selbsten (bey seiner Zukunfft.) Das wird dann eine schwehre Stund seyn / in Himmeln und auf Erden. Sie wird zu euch ganz plötzlich kommen. Sie werden dich fragen / als ob du solches gar wol wüßest. So antworte ihnen: Gewiß GOtt weiß es allein/ aber die Leute insgemein wissen solches nicht. 188. Ich will dass nicht haben was mir nutz oder schädlich ist / ausser was GOtt will. Wüste ich nun das Geheime und Verborgene / so würde daraus lauter Gutes werden / und grosse euch nichts Böses. Ich bin ich nur ein Vermahner und Gutes-Verkündiger / denen so glauben. 189. Er hat euch erschaffen von einer Seel/ (dem Adam/) und aus derselben gemacht (die Eva/) sein Weib / daß sie ihme beywohnte / und als er sie bedeckt (bey ihr schlieff/) hat sie eine leichte Last getragen / womit sie leicht fortgehen konnte. Als sie aber schwerers Leibs worden / (und sie sich fürchten / sie möchte etwa ein Thier gebähren/) baten sie den HErrn ihren GOtt / und sagten: So du uns ein wolgebildtes Kind geben wirst / (von menschlicher annehmbiger Gestalt/) so wollen wir dir Dank sagen.

(q) 190. Und als er ihnen ein Kind gegeben / so offenbahr wol formirt war / eigneten sie ihme Gesellen zu / indem das er ihnen gegeben hatte. Aber es sey GOtt ferne von deme/ daß sie ihme zugesellen. 191. Wollen sie ihm dann zugesellen dasjenige / was nichts erschaffet (Götter die nichts erschaffen können?) sondern selbsten erschaffen sind / und können ihnen nicht helffen / und auch sich selbst nicht? 192. Und so ihr solche anruffet/ daß ihr recht angeführet werdet / so werden sie euch nicht

Digitized by Google

icht folgen. Es wird euch gleichviel helffen / ob ihr sie
nruffet oder stillschweiget. 193. In Warheit / alle die ihr
nruffet ausser GOtt / sind euch gleiche Knechte. Ruffet
ean / und lasset sie euch erhören (und helffen) wann
je waar habt. 194. Haben sie dann Füsse daß sie gehen?
der Hände/daß sie greiffen? oder Augen daß sie sehen?
der Ohren daß sie hören. Sag: Ruffet an eure Gesellen
die ihr GOtt zugesellet) und stellet mir hernach
interlistiger Weise nach / und erwartet meiner nicht (daß
ich mich könnte hüten.) 195. GOtt wird gewieß mein
Beschützer sehn / der das Buch (den Alkoran) herab
el sen / dann er beschirmet die / so recht thun. 196. Aber
ie so ihr anruffet ausser ihn / können weder euch noch
nnen selbst helffen. 197. Und so ihr sie werdet anruffen /
aß sie euch zurecht bringen / werden sie euch nicht hören /
nd du wirst sehen daß sie gegen die sehen (als ob sie dich
nsehetem) und werden doch nicht sehen. 198. Nimm
n Vergebung / und thue was recht ist / und weiche weit
b von denen Unwissenden. 199. Wofern dich nun der
Satan wird abwendig machen (von dem was dir
efohlen ist) so fliehe zu GOtt / dann er ists der höret
nd weiß.

200. Gewießlich / welche GOtt fürchten / die werden
rinnert werden / wann sie die umgebende (Versuchung
der Plag) vom Satan betreffen wird / und siehe sie
erden die Warheit anschauen. 201. Ihre Brüder aber
die Unglaubigen) werden die böse Geister in Irrthum
usstrecken / (daß sie drinn bleiben) und werden sich
lsdann von denselbigen nicht mehr enthalten. 202. Und
wann du ihnen kein Zeichen bringen wirst / werden sie
agen (spottsweise:) Hastu nicht Sachen zusammgebracht
arüber man lachen muß? Antworte: Ich folge dem /
as mir von meinem Herrn offenbahret worden. Dieser
Alkoran) hat klare Beweißthümer von einem Herrn /
nd die Anweisung und Barmhertzigkeit für die Menschen
n / welche glauben. 203. Und wann der Alkoran wird
lesen werden / so merket auf / und schweiget / damit ihr
Barmhertzigkeit erlanget. 204. Und sey eingedenk deines
Herrn / bey dir selbsten / mit demüthiger Furcht /

Furcht /

Digitized by Google

Furcht uns ohne Offenbahrung durch die Rede / Abends und Morgens / uns versäume nichts. 225. Aber das / werden die Engel / die bey deinem Herrn sind / nicht stolziglich abspringen von seinem Dienst / sondern ihn loben und anbeten.

Ende der siebenden Sura.

Anmerckungen:

(a) 104. Was von der Historia Mosis und Pharao hier gedacht wird / ist alles mit vielen Fabeln vermengt / welche guten Theils aus der Juden Thalmud entlehnet sind / als: wie Mosis auf dem Schoß Pharao gesessen (der von seinem Vatter Mosaab erst im 170. Jahr gezeugt worden sey / welches ihm ein Kuh / so damals ein Kalb gebohren / verkündigt habe /) habe er den König beym Bart gerauffet / und als er ihn deßwegen umbringen wollen / habe ihn Asia (des Pharaons Gemahlin) errettet / da sie dem König vorgestellt / er wüste keinen Unterschied des Guten und Bösen / welches damit bewiesen worden / daß der kleine Moses seine Hand nicht nach der Dattel / sondern nach der glüenden Kohlen (zwar auf Handführung des Engel Gabriels) ausgestreckt.

(b) v. 108. Hier gibt Mahomet für / als wäre Mosis Hand so hellglänzend worden wie die Sonne / daß er damit die Augen geblendet habe / da doch die H. Schrifft nur vom weissen Aussatz Meldung thut.

(c) v. 131. Von dieser Bekehrung der Zauberer / weiß die H. Schrifft auch nichts / sondern bezeuget vielmehr das Gegentheil / daß

solche

Digitized by Google

olche in ihrer Verſtockung verharret / und dem Moſi immerdar widerſtanden / Exod. 7. Wie uch Paulus ſonderlich hier nennt den Jannes nd Jambres. 2. Tim. 3. v. 8.

(d) v. 134. 139. Ebenalſo wird auch unten die Zeichen / ſo Moſes in Egypten gethan / die Sündflut fälſchlich gezehlet / gleichwie auch onſten die Austroknung deß Nil-Fluſſes / daß die Egypter davon hätten Durſt ſterben müſſen. Ingleichen daß Moſes mit Berührung deß rothen Meers / durch ſeinen Stab / zwölff rukne Gänge durch daſſelbe gemacht / wodurch die zwölff Stämme der Kinder Iſrael abſonderlich gegangen wären / und was dergleichen mehr / davon die H. Schrifft ganz andern Bericht ertheilt. Exod. c. 7-12.

(e) v. 38. Iſt auch zu merken von den Göttzen / daß ſie ſolche nicht von dem Volk / zu welchen ſie gekommen / ſondern von den Egyptern abgeſehen. Ex. 32.

(f) v. 142. Die Urſach / warum GOtt dem Moſi die 40. Nächte / mit ihm zu reden nicht auf einmal / ſondern vertheilt / als erſtlich 30. und hernach erſt noch 10. andre beſtimmt / ſoll geweſen ſeyn / weil GOtt den ſtinkenden Athem Moſis / welchen er von ſo langem Faſten bekommen / nicht ſo lange leiden können. Gleich als ob der vollkommenſte Geiſt / einige Leidenſchafft von etwas empfände / als wie wir Menſchen. Oder ſo GOtt erſt mit Moſe hätte reden wollen / nach Vollendung der 40. Faſttäge / hätte er nicht noch 10. Tag zu denen vorigen

Digitized by Google

igen 30. bestimmen dürffen / wann ihm / der davon entstehende übelriechende Adam Mosis / wäre beschwehrlich gewesen. Doch als er nach 40. tägigen Conversation mit Mose / sein Gesetz ihm auf Tafeln geschrieben gegeben / waren deren nur zwey / und nicht sieben oder gar zehen / wie die Mahometanische Ausleger fürgeben. Warum 40. Nächte für 40. Täge gesetzt werden / ist die Ursach / weil die Araber und Mahometaner sich nicht sowol nach der Sonne / als dem Mond / in ihrer Zeitrechnung richten / und daheto unter denen Nächten / auch den Tag mit verstehen.

(g) v. 143. Moses hat auf / und von dem Berg / da sich ihm GOtt offenbahret / dergleichen Gefahr so wenig gehabt / als er der erste unter allen Gläubigen gewesen / indem wir aus H. Schrifft ganz andre Nachricht haben. Exod. 24. u. 32. und Genes. passim.

(h) v. 148. Das gegossne Kalb soll lebendig u. blöckend gemacht worden seyn / von einem Samariter durch ein Pulver / so aus deß Engels Gabriels Pferds-Huff sey gebrannt / und in den Guß gethan worden. Ist fast nicht ungleich der Fabel / welche die Poeten von des Helliconischen Bergs Hippocrene oder Pferdbrunnen in Boetia dichten / welcher entsprungen / (und gleichsam lebendig worden /) als des Bellerophontis Pferd / der Pegasus / mit seinem Huff / an den Berg geschlagen. Wovon Natalis Comes und andre zu sehen.

(i) v. 149. Gegewirt als Mahomet ein un-

Digitized by Google

ungelehrter und falscher Prophet ist / so unwahr ist es dargegen / daß im Gesez und Evangelio ein Wort von ihm gedacht wird / und daß Mahomet lehre was recht ist / und die Last von den Leuten ablege.

(k) v. 167. Die Fabeln von den abgetriebnen Affen / ingleichen

(l) v. 172. Von der Aufhebung des Bergs Sinai über die Israeliten / sind oben schon erzehlt worden.

(m) v. 176. Hier wird auf Bileam den gottlosen Propheten gezielt / welcher den Kindern Israel nicht geflucht hat / sondern fluchen wollen / Num. 23. & 24. Deßwegen soll ihme / nach der Mahometaner Auslegung / die Zung aus dem Rachen gezogen / biß an die Brust heraus gehängen seyn / er ist aber vielmehr hernach getödtet worden. Num. 31. v. 8.

(n) v. 173. & 189. Von der Fortpflantzung des menschlichen Geschlechts durch Adam / berichtet Ahias aus Ebn-Abbas: Als Adam in Indien gekommen / habe GOtt ihme seinen Rucken mit der Hand gerieben / und davon habe er alle und jede Seele (Menschen) herfür gebracht / welche er erschaffen wollen / biß an Gerichts-Tage. Alhasan hat gesagt: GOtt habe sie wieder in die Lenden Adams zuruck gehen lassen. Was ist nicht dieß für Fabelwerk?

(o) v. 180. Dieß ist offenbahr wider die H. Schrifft / und göttliche Eigenschafft / eine

Digitized by Google

Creatur deßwegen zu erschaffen / daß sie sündige und in die Hölle verstossen werde! 2. Pet. 3. v. 9. 1. Tim. 2. v. 4. Sap. 1. 13-16. Syr. 39. v. 21. Gen. 1. v. 31.

(p) v. 182. So auſſer Mahomets Volk allbereit ein Volk war / welches recht lehrte und lebte / was brauchte es seines Alkorans / der zu keinem dergleichen eigentlich dienet?

(q) v. 190. Wer wollte so thöricht seyn und glauben / daß Adam und Eva jemand GOtt zugestellet / oder mehr als den einigen GOtt erkannt und geehret hätten / da ihnen ihr erstes Kind gebohren worden? und daß solches nicht Cain / sondern Adolhareth geheisen / so des Taifels Name ist / welchem Eva versprochen hätte / diesen seinen Namen ihren erstgebohrnen Sohn zu geben / wann sie ein Kind von sauberer menschlicher Gestalt gebähren würde? da die H. Schrifft ganz andern und klaren Bericht von denen ersten Eltern / und ihrem ersten Sohn Kain gibt / daß man sich über Mahomets und seiner Ausleger Calebii und Jahiæ unverschämte Lügen nicht gnug verwundern kan.

Die VIII. Sura / die Beute.

Von 75. Versen.

In Namen des barmhertzigen Erbarmers.

1. Sie werden dich fragen von der Beute (im Krieg.) Antworte: Die Beute gehört GOtt und seinem Gesandten (Mahomet.) So fürchtet demnach GOtt / und vertragt

Digitized by Google

traget euch friedlich untereinander / gehorchet GOtt und seinem Gesandten / so ihr Glaubige seyd. 2. Gewieß / die Glaubigen / welche zur Gottesfurcht aufgemuntert werden / so offt man seiner gedenckt / und wann man ihnen GOttes Zeichen vorsagt / so vermehren sie ihren Glauben / und verlassen sich auf ihren Herrn. 3. Welche ihr Gebet zu bestimmter Zeit verrichten / und von dem was wir ihnen zur Nahrung gegeben / mittheilen. 4. Die sind wärhaftig Glaubige; sie werden bey ihrem Herrn zu Ehren kommen staffelweise / und erlangen Gnade / und eine ehrliche Versorgung. 5. Gleich wie dich dein Herr aus deinem Hauß mit Warheit ausgeführt / so war zwar ein Theil von denen Glaubigen abgewandt (von deinem Ausgang aus Mecha um die Unglaubige zu bekriegen.) 6. Sie stritten mit dir / wegen der Warheit (deiner Offenbahrung) nachdem dieselbe allbereit geschehen waren / nicht anderst / als ob man sie zum Todt führen wollte / und sie solchen schon vor Augen sähen. 7. Und da euch GOtt verhiese / daß eine unter zweyen Nationen (der Airenser oder Naphirenser /) euch solche sollte gegeben werden / und ihr wünschetet / daß euch diejenige werden möchte / welche sich am wenigsten zum Krieg bereitet hatte (wie die Airensische war) so wollte aber GOtt seine Warheit in seinen Worten bestättigen / und die Unglaubigen gar abschneiden. 8. Damit er also seine Warheit bestättigte / und zunicht machte die Eitelkeit / wiewol solches die Missethäter verwägerten. 9. Als ihr von eurem Herrn Hülff begehrtet / hat er euch geantwortet: ich will euch gewiß Hülffe senden / von tausend Engeln / die auf einander folgen sollen.

10. Und GOtt hat solches nur deßwegen gethan / daß er euch eine glükliche Bottschafft brächte / damit eure Hertzen darinnen ruhen mögten. Dann es ist keine Hülffe als bey GOtt / als der da ist sehr mächtig und weiß. 11. Wie wars / da er euch in Schlaff brachte / um dadurch sichere Ruhe zu nehmen / und da er über euch Wasser vom Himmel herab sandte / daß er euch dadurch reinigte / und von euch den abscheulichen Satan abwandte / und eure Hertzen im Glauben verbandte / und dadurch eure Füsse

befestigte? 12. Da dein Herr den Engeln es eingegeben und gesagt: ich werde bey euch seyn / darum sprechet denen einen Muth ein / welche geglaubt haben? Ich will in die Herzen der Unglaubigen Furcht und Schrecken jagen. Derowegen, so schlaget ihre Hälse und das äusserste der Hände und Füsse an ihnen. Und zwar dieß / weil sie eine Trennung gemacht / zwischen GOtt und seinen Gesandten. Wer aber eine Trennung macht zwischen GOtt und seinen Gesandten / den wird GOtt hart strafen. 13. Ja das ist euer Lohn / lasset euch solchen schmecken. Die Unglaubigen werden die Straff des Feuers haben. 14. O ihr Glaubigen / wann ihr den Unglaubigen begegnet / so fliehet nicht / ob sie gleich mit Hauffen kämen. 15. Und wer an demselben Tag für ihnen fliehen wird / wofern er nicht zum Streit sich umkehret / oder sich zu der Glaubigen Armee begeben wird / so soll er gewieß den Zorn GOttes fühlen / und seine Wohnung wird das Feuer seyn: O des erbärmlichen Hingangs zu demselben! 16. Und ihr habt dieselben (Feinde in der Bedrensischen Schlacht) nicht umgebracht / sondern GOtt hats gethan. So hastu auch (o Mahomet) ihre Augen nicht mit Steinwerffen getroffen / sondern GOtt hats gethan / damit er nämlich die an ihn Glaubigen probierte / durch eine gute Prob. Dann GOtt hört und sieht (alles.) 17. Das hat GOtt gethan / daß er euch hülffe / und daß er zeigte wie er die Liste der Unglaubigen dämpfe. 18. So ihr eine Erläuterung begehrt / so kommt solche (o ihr Unglaubigen) schon aus euern Untergang klar genug heraus. Werdet ihr euch aber enthalten (die Glaubigen zu bestreiten) so wirds euch besser seyn. Werdet ihr aber wieder dahin kehren (solche zu bestreiten) so wollen wir auch wieder kommen / ihnen zu helffen / und soll euch eure Armee nichts nutzen / und wäre sie noch so groß / dieweil GOtt bey den Glaubigen ist. 19. O ihr Glaubige / gehorchet GOtt und seinem Gesandten / und wägert euch nicht wann ihr hört (den Alkoran) lesen.

20. Darum seyd nicht wie diejenige / die da sagten: Wir hören / und sie hören doch nicht. 21. Gewieß / die Tauben und Stummen / die nichts verstehen / sind bey GOtt das

schlimme

Digitized by Google

ſchlimmſte Vieh. 22. Hätte GOtt etwas gutes an ihnen gefunden / ſo hätte er ihnen gewieß auch das Gehör gegeben. Aber ſo er jetzt ihnen gleich das Gehör gebe / ſo würden ſie doch wiederſtreben / und weit von ihm zurück weichen. 23. O ihr Glaubigen / antwortet GOtt und ſeinem Geſandten / wann er euch beruffet / zu dem / was euch das Leben bringt / und wiſſet daß GOtt zwiſchen dem Menſchen / und ſeinem Herzen iſt (und daß er deßwegen weder glauben oder nicht glauben kan ohne ſeinen Willen /) und daß ihr zu ihm werdet verſammlet werden. 24. Und hütet euch für Aufruhr / dann alsdann wird er nicht treffen (nur) diejenige / welche unter euch abſonderlich böſe ſind (ſondern alle insgemein.) Darum wiſſet / daß GOtt heftig im Straffen iſt. 25. Und erinnert euch / wie euer wenig war / und ihr ſchwach wäret im Mechiſchen Land / da ihr furchtet / es mögten euch die Leute wegführen / wie GOtt damals eure Zuflucht worden / und euch mit ſeiner Hülffe geſtärcket / und verſorget mit guter Nahrung / damit ihr ihm danken mögtet. 26. O ihr Glaubigen / betrüget nicht GOtt und ſeinen Geſandten / ſetzet euer Verſprechen nicht auf Betrug / dann ihr wiſſet daß es nicht recht iſt. 27. Und wiſſet daß eure Güter und eure Söhne euch nur eine Verſuchung ſeyen (weil ſie euch abhalten von der Betrachtung der künfftigen Welt) und daß GOtt bey ihme ein groſſer Lohn iſt. 28. O ihr Glaubigen / ſo ihr GOtt fürchtet / ſo wird er euch von dem Unglük abſondern (das ihr befürchtet) und eure Straff verſöhnen / und eurer ſchonen. Dann GOtt macht Profeſſion von groſſer Mildigkeit. 29. Gedenket auch dran / wie ſie dir nachſtellten / welche unglaubig waren / daß ſie dich griffen / oder umbrächten / oder aus Mecha vertrieben / und da ſie wider dich Hinterliſt brauchten brauchte ſolche GOtt wider ſie. Dann GOtt übertrifft alle die Hinterliſt brauchen.

30. Wann ihnen unſre Zeichen werden fürgeleſen / ſagen ſie: Wir habens gehört. So wir wollten / könnten wir eben dergleichen ſagen (als im Alkoran ſtehet.) Was iſt dieß anders als ein Gedicht oder Schrifft / über die vorigen Schrifften? 31. Und erinnere dich / wie ſie

Digitized by Google

sagten: O GOtt / wann dieser Alkoran ist eine Warheit von dir / so laß über uns Steine regnen vom Himmel / oder suche uns heim mit einer schmerzlichen Straff. 32. Aber GOtt strafte sie nicht / weil du bey ihnen wärest / und strafte auch nicht / weil sie um Vergebung baten. 33. Und es war kein Ursach warum sie GOtt nicht straffen sollte / darum daß sie die Glaubigen abhielten / von dem Bethauß Haram, und waren dessen Vorsteher nicht. Es hat keine Vorsteher als nur die GOtt fürchten. Aber die meisten unter ihnen wissen das nicht. 35. So ist auch ihr Gebet / welches in dem Hauß zu Mecha verrichtet worden / nur ein gebliesel mit dem Mund / und in zusammschlagen der Hände bestanden. Darum schmecket eure Straff / weil ihr unglaubig gewesen. 36. Ferner / welche unglaubig sind / spendiren ihre Güter aus / daß sie die Leute vom Wege GOttes abwenden. Sie mögens ausspendiren / hernach wird Seufzen (und Reue) über sie kommen / und werden sie hernach überwunden werden. 37. Und die Unglaubigen werden in die Hölle versammlet werden. 38. Damit GOtt unterscheide die Frommen von den Bösen / und setze unter den Bösen einen über den andern / und bringe sie alle zusammen / und lege sie in die Hölle. Dieß sind diejenige so umkommen. 39. Sag ihnen / welche unglaubig sind / sofern sie werden abstehen von ihrem Unglauben / soll ihnen alles verziehen werden / was sie zuvor gethan. So sie aber wieder zu dem Unglauben zuruck kehren / so haben sie schon ein Exempel (der Straff) an denen / die vor ihnen gewesen sind. Darum streitet wieder sie / biß keine Trennung mehr übrig / sondern der Dienst GOttes allgemein sey. So sie sich aber enthalten von dem Unglauben / so siehet gewiß GOtt solches an (in Gnaden.)

40. Wägern sie sich aber dessen / so wisset daß GOtt euer HErr ist. Ey welch ein HErr! und welch ein Helffer! 41. Wisset auch / wo ihr etwas von Beuten krieget / so gehört in alleweg der fünffte Theil GOtt und dem Gesandten / nicht dem der ihm nahe verwandt ist / und den Waisen / und den Armen / und dem Sohn des Wegs (dem Reisenden) so ihr anderst an GOtt glaubt / und das

Digitized by Google

das / ſo wir übern unſern Knecht herab gelaſſen / am Tag des Unterſchieds (in der Bedrenſiſchen Schlacht / da durch Wunderwerke die Falſchheit von der Warheit unterſchieden worden) als zwey Armeen gegen einander giengen. GOtt aber iſt mächtig über alles. 42. Als ihr waret an der Seiten des Fluſſes / nahe bey Medina / und jene waren gegen über auf der weitern Seiten des Fluſſes / und da die Reuter unter euch waren / wiewol ihr und die Naphirær den Krieg miteinander zu führen Willens waret / ſo wäret ihr doch uneinig worden / euren Vertrag zu halten. 43. Aber GOtt hat euch zuſammen gebracht ohne vorhergehendes Bündnis / damit GOtt der Sach einen Ausſchlag gäbe / welche bey ihm ſchon ausgemacht war / 44. Daß derjenigen umkäme / welcher nach dem augenſcheinlichen Sieg der Glaubigen umgekommen iſt / und derjenige beym Leben bliebe / welcher nach ſolchem offenbahren Sieg noch gelebt hat. Dann GOtt höret und weiß. 45. Erinnere dich / wie dir GOtt ſolche / als wenige / im Traum gewieſen hat. Und ſofern er dir derſelben viel gezeigt hätte / wäret ihr verzagt / und in Kriegsſachen unemig worden. Aber GOtt hat euch dafür bewahrt / dann er weiß was in den Herzen iſt. 46. Und wie er euch hat ſehen laſſen diejenige / als ihr aufeinander loßgienget / dieſelbige als wenige an der Zahl / und hat euch auch in ihren Augen wenig gemacht / damit GOtt die Sach ausrichtete / welche er zuvor verſehen hatte / dann alle Dinge kommen Gott zu. 47. O ihr Glaubigen / wann ihr auf der Unglaubigen Armee ſtoſſen werdet / ſo ſeyd ſtandhafft / und denket meiſtens an GOtt / damit ihr glüklich ſeyet. 48 Und gehorchet GOtt und ſeinem Gesandten / und ſeyd nicht uneinig untereinander / damit ihr zaghafft werdet / und euer Odem (Stärke) vergehe. Darum dauert gedultig aus / dann GOtt iſt bey denen / die gedultig ausharren. 49. Und ſeyd nicht als wie die / welche aus ihren Häuſern gegangen ſind / mit Vermeſſenheit / um ſich ſehen zu laſſen / und andre von den Wegen GOttes abzuwenden / dann GOtt verſtehets was ſie thun.

50. Und wie der Satan ihr Werk angerichtet / ſagte er: Es wird euch heut kein Menſch überwinden / dann ich

Digitized by Google

will nahe bey euch seyn: Als aber die beeden Armeen einander zu Gesicht kamen (der Glaubigen und Unglaubigen) ist der Satan zurük gewichen/ und hat gesagt: Gewieß/ ich hab nichts mit euch zu schaffen. Ich sehe unfehlbar was ihr nicht sehet. 51. Gewieß/ ich fürchte Gott/ dann er straft gar hefftig. 52. Da sagten die Gottlosen/ und diejenige/ welche im Herzen krank waren: Es hat (die Glaubigen) ihre Religion betrogen. Aber wol dem der sich auf GOtt verläßt. Dann GOtt ist mächtig und weiß. (a) 35 Und solltest du sehen die Engel/ wann sie die Unglaubigen dem Tod übergeben. Sie schlagen in ihre Angesichter/ und auf ihren Rucken mit eisernen Brügeln/ und sagen zu ihnen/ schmecket die Straff der Verbrennung. 54. Dieß ist euch wiederfahren/ wegen dessen daß zuvor eure Hände gestifftet haben. Dann Gott ist nicht ungerecht gegen seine Knechte. 55. Es ist der Gebrauch des Geschlechts Pharaons/ und derjenigen/ welche vor ihnen unglaubig gewesen/ darum hat sie GOtt aus dem Mittel geraumt/ mitten in ihren Sünden. Dann GOtt ist mächtig und hefftig im straffen. 56. So hat er auch darinn gezeigt/ daß er seine Gnade nicht veränderte/ so er einem Volk einmal gnädig worden/ biß sie selbsten ihren Sinn änderten/ (unglaubig wurden;) dann Gott siehet und weiß. 57. So war die Gewonheit des Geschlechts Pharaons/ und aller/ die vor ihnen die Zeichen GOttes einer Lügen beschuldigt/ darum haben wir sie verderbt in ihren Sünden/ und das Geschlecht und Volk Pharaons versenckt/ dann sie waren alle gottloß. 58. Das ärgste Vieh sind gewieß bey GOtt diejenige/ welche die Zeichen GOttes verläugnen. Darum glauben sie auch nicht. 59. So ihr unter ihnen einige in euern Bund aufgenommen/ so brechen sie solchen hernach jedesmal/ dann sie fürchten GOtt nicht.

60. So du solche im Krieg antrifft/ so zeig einen Unterschied bey ihnen/ zum Exempel deren/ die nach ihnen kommen/ (daß durch ihre Straff andre vom Bundbrechen abgeschrökt werden/) daß sie sich dessen erinnern. 61. So du einigen Betrug fürchtest/ (mit welchen du dich in Bündnis eingelassen/) so mache ihnen

gleich

Digitized by Google

gleich. Dann GOtt liebt die Betrüglichen nicht. 62. Und damit sie nicht meinen (die Unglaubigen/) sie seyen drüber hinaus/ (gestrafft zu werden/) so werden sie (GOttes Macht) nicht vernichten. 63. Darum sy bereitet euch wider dieselbe/ so gut ihr könnt mit eurer Kriegs-Macht/ damit ihr dadurch den Feinden GOttes einen Schrecken einjaget/ wie auch euren Feinden/ und andren ausser ihnen die ihr nicht kennet/ GOtt aber wol bekannt sind. Was ihr aber von eurem Gut/ für den Weg GOttes auswendet/ wird euch vergolten werden/ und werdet ihr nicht unrecht leiden. 64. So sie aber zum Frieden geneigt sind/ so sey auch darzu geneigt/ und verlaß dich auf GOtt/ dann er hörts und erkennts. 65. So sie dich aber betrügen wollen/ so hast du an GOtt genug. Er hat dich mit seiner Hülffe ausgerüstet/ und dir die Glaubigen (zu Hülff geschikt.) 66. Und hat in ihre Herzen die Eintracht gelegt. So du alles auf der Welt hättest ausgewendt/ hättest du in ihre Herzen keine Einigkeit gebracht/ aber GOtt hats gethan. Dann er ist mächtig und weiß. 67. O du Prophet/ du hast genug an GOtt/ und so jemand aus den Glaubigen dir folget. 68. O du Prophet! ermuntere die Glaubigen zum Streit/ so unter euch nur funfzig Beständige seyn werden/ so werden sie zweyhundert überwünden. Und so unter euch tausend sind/ werden sie überwinden zweytausend/ nach dem Willen GOttes/ dann GOtt ist bey denen so beständig ausharren.

70. Es ist keinen andern Gesandten gegeben worden/ Gefangene zu haben/ nachdem er eine grosse Niederlag angerichtet/ auf Erden/ unter den Unglaubigen. Wollt ihr nun das zufällige Gute in der Welt/ so will GOtt das künfftige Leben. Er ist aber sehr mächtig und und weiß. 71. Wäre das Buch nicht vorher da gewesen/ (welches euch zugelassen die Beuten/ und die Gefangenen/) so hättet ihr wegen dessen/ so ihr in der Schlacht bey Bedro bekomen/ eine grosse Straff leiden müssen. Darum so genieſſet nun dessen/ das ihr erbeutet habt/ als ein zugelassnes Gut; und fürchtet GOtt. Dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 72. O du Prophet: Sag denen Gefangenen/ die in deinen Händen sind: Wann GOtt

in euern Herzen etwas Guts ſehen wird / ſo wird er euch etwas beſſers geben/ als man euch genommen hat / und wird euer ſchonen. Dann GOtt iſt gnädig und barmherzig. 74. So die Gefangenen dich betrügen wollen / ſo haben ſie GOtt ſchon zuvor betrogen; Darum hat er ſie unter deine Gewalt gebracht. Dann GOtt iſt wiſſend und weiß. 75. Ferner/welche geglaubt/u. aus ihrem Vatterland gezogen ſind / und mit ihren Gütern und Perſonen/ für den Weg GOttes geſtritten haben; und welche auch den Propheten beherbergt/und ihm geholffen / dieſe werden mit andern die Beute austheilen. Welche aber geglaubt und doch nicht ausgezogen aus ihrem Vatterland / mit denen habt nichts zu thun / biß ſie auch ausziehen. Wofern ſie wegen der Religion von euch Hülff begehren / ſo wirds euch zuſtehen ihnen zu helffen / ausgenommen/ wo ſie wieder eures gleichen / oder eure Bundsgenoſſen kriegen wollten. Dann GOtt ſiehet drauf/was ihr thut. 76. Welche aber Unglaubigs ſeyn werden / die mögen ſich zu ihren Geſellen halten. Wo ihr das nicht thun werdet / wird eine Trennung ſeyn auf Erden / und eine ſchwehre Verderbung. 77. Welche aber geglaubt/u. ausgezogen ſind/ und für den Weg GOttes geſtritten haben / auch dem Propheten Mahomet untergeholffen / die ſind waarhafftig Glaubige. Sie werden erlangen Barmherzigkeit / und eine ehrliche Verſorgung (im Paradeis.) 78. Welche aber hernach geglaubt und ausgezogen / und mit euch geſtritten haben / die werden (theil haben mit euch an Sieg und Beuten / gleichwie ſie) eure Befreundte ſeyn / doch iſt einer mehr als der ander / im Buch GOttes (nach ſeinem Verdienſt.) Dann GOtt weiß alle Ding.

Ende der VIII. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 13. Was hier Mahomet von der Straff deß Todes/ der ihme ſogenannten Unglaubigen ſagt / das ziehen ſeine Ausleger auch auf

Digitized by Google

uf die Straff deß Grabes / da ein jeder Mensch erst examinirt werde / wegen seines geführten Lebens / welches sie von den Rabbinen aus ihrem Thalmud entlehnt / wie anders mehr. Wovon wir auch anderwärts weitäufftigern Bericht gethan. V. Buxtorfii. Lexic. in V. חבט. Es ist aber ein sehr abgeschmackes Gedicht / wider die Lehre der Mahometaner sowol als wider alle Vernunft streitende. Dann weil die Seele mit dem Cörper / erst wieder vereinigt werden soll / am Tag der Aufferstehung / wie kan solches sogleich nach dem Tod geschehen / zumal bey denen / welcher Leiber in kein Grab kommen / sondern verbrandt / von wilden Thieren gefressen / oder sonst zerstreuet werden ꝛc. Welches aber seinen / aus der H. Schrifft gewiesten Weg hat / am jüngsten Tag / da GOtt aller Menschen verwesete und vernichtete Cörper wieder herfür bringen wird / so leicht er aus denen verstorbnen und verfaulten Saam- Körnern das liebe Getraid herfür bringt / nach St. Pauli Worten. 1. Cor. 15.

Die IX. Sura / die Buß.

Von 130. Versen.

1. Freyheit von GOtt und seinem Gesandten denenjenigen / mit welchen ihr einen Bund gemacht / unter denen Zugesellenden. 2. Durchwandert die Erden mit der Art auf. 4. Monat / und wisset / daß ihr GOttes Macht nicht schwächen werdet / (wann er straffen will /) und daß GOtt die Unglaubigen gewieß mit Schmach anthun werde. 3. So ist auch kund gemacht von GOtt und seinen Gesandten allen Menschen

der

Digitized by Google

der Tag der gröſſern Wallfahrt / daß GOtt von denen Zugeſellenden frey iſt / (und ihnen alsdann ihnen nicht weiter nachſiehe.) Werdet ihr Buß thun / und euch bekehren / wirds euch beſſer ſeyn. Sofern ihr aber werdet widerſpenſtig ſeyn / ſo wiſſet ferner / daß ihr GOtt nicht abhalten werdet / euch zu ſtraffen. Darum ſo kündige denen Unglaubigen / eine ſchmerzhaffte Straff an. 5. Auſſer denen / mit welcher ihr unter den Zugeſelleuden eine Bündnis gemacht / und ſie in keiner Sach abgewichen / noch jemand wieder euch geholffen haben ; Alſo haltet auch ihr euren Vertrag mit ihnen völlig / biß auf den verglichnen Termin. Dann GOtt liebet die ihn fürchten. 6. Wo aber die Heilige Monaten fürbey ſeyn werden / ſo tödtet die Zugeſellenden / wo ihr ſie antreffet / und nehmt ſie gefangen / belagert ſie/und ſtellet ihnen nach/wie ihr könnt Werden ſie ſich aber bekehren / und ihr Gebet zu beſtimmter Zeit thun / und den heiligen Zins geben / ſo laß ſie ihres Wegs frey lauffen. Dann GOtt iſt gnädig und barmherzig. 7. So aber einer von denen Zugeſellenden / von dir Schuz begehrt / ſo gib ihme ſolchen / daß er das Wort GOttes (den Alkoran) höre / darnach laß ihn ſicher gehen/ (beim zu deß Seinigen / wo er nicht glauben will /) das ſollſt du thun / weil ſie Leute ſind die nichts wiſſen. 8. Wie ſollen die zugeſellen eine Bündnis haben mit GOtt und ſeinem Geſandten ? auſſer denen/mit welchen ihr einen Bund gemacht/ bey der Moſchee zu Mecha. So lang ſie nun in ihrem Bund bleiben/ bleibt ihn auch beſtändig. Dann GOtt liebt die ſo ihn fürchten. 9. Ja wie ſoll / oder kan man mit ihnen einen Bund machen ? Weil ſie an euch keine Verwandſchafft werden anſehen/noch einigen Vertrag / falls ſie euch überwältigen ſollten. Sie werden euch zwar den Reden nach gefallen/aber ihre Herzen werden abgewandt ſeyn / dann die meiſten unter ihnen ſind Ubertretter.

10. Sie haben die Zeichen GOttes / (die Lehr deß Alkorans) verkaufft für einen geringen Preiß / und haben andre von deſſen Weg abwendig gemacht. Es iſt gewiß ſehr übel gethan / was ſie gethan haben. 11. Sie nehmen bey keinem Glaubigen einige Verwandſchafft in

acht

Digitized by Google

acht/ weder einige Bündnis. Und das sind die rechten Übertretter. 12. Werden sie sich bekehren / und ihr bestimmtes Gebet thun / und Almosen geben / so sollen sie für eure Brüder im Glauben gehalten werden. Wir tragen ja so die Zeichen GOttes den Leuten deutlich genug vor/ welche es wissen. 13. Aber so sie ihren Schwur brechen/ nach denen Bündnissen / und eure Religion lästern / so bestreitet die Vorsteher deß Unglaubens: Dann solchen darff man keinen Schwur halten / damit sie sich enthalten deß Unglaubens. 14. Wolltet ihr nicht streiten wider diejenige/ welche ihren Eid gebrochen / und den Gesandten vertreiben wollen? Haben sie euch nicht am ersten angefallen? Wolltet ihr sie nun fürchten? Ists dann nicht gerechter / daß ihr GOtt fürchtet? so ihr anderst Glaubige seyd. 15. Bekrieget sie / so wird sie GOtt straffen durch eure Händ / und sie in Schmach stürzen / und euch wider sie helffen / und wird die Hertzen der Glaubigen heilen. 16. Und wird den Zorn ihrer Hertzen abwenden / und GOtt wird sich wenden zu wem er will. Dann GOtt ist wissend und weiß. 17. Habt ihr dann gemeint / ihr werdet verlassen werden / und daß GOtt noch nicht kenne diejenige/ welche unter euch gestritten / und zwar da ihr noch nicht (andre Glaubige /) zu Bundsgenossen bekommen / ausser GOtt und seinen Gesandten? GOtt aber weiß alles was ihr thut. 18. Es stehet denen Zugesellenden nicht zu / daß sie die Bethäuser GOttes besuchen / indem sie wider sich selbsten zeugen müssen / von ihrem Unglauben. Ihre Werke sind eitel / und werden sie im Feuer bleiben immerdar. 19. Hingegen wird die Bethäuser GOttes besuchen wer an GOtt und den jüngsten Tag glaubt/und das bestimmte Gebet verricht / auch Almosen gibt/ und nichts fürchtet als GOtt. Diesen wirds leicht ankommen zu seyn aus der Zahl der Zurechtgebrachten.

20. Habt ihr auch getrunken als ein Rasender (nach Mecha / aus dem Brunnen Zamzam,) und besucht die Moschea zu Mecha / als einer der an GOtt glaube/und an den jüngsten Tag / und der für den Weg GOttes streitet? Dieß wird GOtt nicht gleich gelten / und GOtt wird die böse Völker nicht zurecht bringen. 21. Welche geglaubt/

Digitized by Google

glaubt/ und ihr Vatterland verlassen / und für den Weg GOttes gestritten haben / mit allen ihrem Vermögen und Personen / die werden bey GOtt höher dran seyn / und diese werden recht glükselig seyn. 22. Es kündigt ihnen ihr HErr die Barmherzigkeit von sich / und auch sein Wolgefallen an/wie auch Gärten / in welchen sie beständig Lust haben werden. 23. Sie werden immerdar in denselben seyn / dann bey GOtt ist ein großer Lohn. 24. O ihr/ die ihr gläubt habt/ nehmt eure Vätter und eure Brüder nicht zu Bundsgenossen an / sofern sie den Unglauben den Glauben fürziehen ; und wer solche unter euch wird annehmen zu Bundsgenossen / der wird Ungerecht und Böse seyn. 25. Sag: So eure Vätter und eure Söhne/ und eure Brüder und Weiber/ und eure Schwäger / wie auch eure Güter die ihr erworben / und eure Wahren die ihr nicht verhandeln wollt / und eure bequeme Wohnungen euch lieber sind / als GOtt und sein Gesandter / und der Streit für den Weg GOttes/so wartet biß GOtt komme mit seinem Befehl und Herrschafft. Dann GOtt bringet die Ubertrettet nicht zurecht. 26. GOtt hat euch allbereit an vielen Orten geholffen / im Streit; wie auch am Tag Honein, da ihr ein Wolgefallen hattet an eurer Menge / welche euch doch nichts genuzt hat; und da die Erden euch zu eng worden / welche doch sonst weit genug war. Darüber ihr damals die Flucht genommen. 27. Hernach hat GOtt über seinen Gesandten Ruhe kommen lassen / wie auch über die Glaubigen/ und ein Heer der Engel herabgesandt / welches ihr nicht gesehen / und hat die Unglaubigen gestrafft / die Glaubigen aber dadurch belohnt. 28. Also wird sich GOtt wenden zu wem er will. Dann er ist gnädig und barmherzig. 29. O ihr Glaubigen / gewieß die Zugesellenden sind die Uneinigkeit selbsten / so lasst sie demnach sich nicht nahen / zu der Moschea zu Mecha / nach diesem Jahr. Wofern ihr aber besorget/ ihr möget Noth leiden (wegen verbotts der Handlung mit ihnen/) so wird euch GOtt reich machen aus seiner Fülle/wann er will. Dann GOtt ist wissend und weiß.

30. Streitet wider diejenige / welche nicht an GOtt glaub-

Digitized by Google

glauben / noch an den jüngsten Tag / und welche nicht verbieten / was doch GOtt verboten hat / und sein Gesandter / und die nicht bekennen die waare Religion / unter denen / welchen das Buch (deß Gesezes und Evangelii) gegeben worden / (Juden und Christen /) biß sie ihren Tribut bezahlen / und sie verachtet und wenig worden sind. 31. Und sagen die Juden : Ozair ist der Sohn GOttes. Die Christen aber sagen : Der Messias ist GOttes Sohn ; diesen Spruch in ihrem Mund machen nach diejenige / welche zuvor Unglaubige gewesen / GOtt bestreite sie. Wie können sie lügen ! 32. Es haben die Juden ihre Hohepriester / und die Christen ihre Mönchen zu Herren gemacht / außer GOtt / und den Sohn Mariä zum Messias. Und ist ihnen doch nichts anders befohlen worden / als daß sie den einigen GOtt ehrten. Es ist kein GOtt als er. Ihm gebührt das Lob (und sey ferne) von ihm was sie ihme zugesellen. 33. Sie wollen das Licht GOttes auslöschen / mit ihrem Mund / aber GOtt wirds verwägern / daß er sein Licht nicht vollkommen mache / (aber GOtt wird sein Licht nicht völlig leuchten lassen /) ob es gleich die Unglaubige verdrießt. 34. Er ists / der den Gesandten geschikt hat / mit der Anweisung und waaren Religion / damit er solche über alle andre Religion herfür leuchten lasse ; ob es gleich die Zugesellende verdreußt. 35. O ihr Glaubigen / gewieß viel unter den Hohenpriestern und Mönchen verzehren die Güter der Leute in Eitelkeit / und wenden andre vom Weg GOttes ab. Welche aber Reichthum samlen an Gold und Silber / und wendens nicht an für den Weg GOttes / denen verkündige eine peinliche Straffe / 36. Am Tage / in welchem solches wird verbrannt werden in der Hölle / und werden damit ihre Stirne gebrandmahlt werden / wie auch ihre Seiten und Rücken / und man wird ihnen sagen : Sehet dieß habt ihr euren Seelen zusamm gespart / darum so lasst euch schmecken / was ihr zusamm gespart habt. 37. Ferner ist die Zahl der Monat / bey GOtt zwölff (Monat) im Buch GOttes / (in der aufgehebten Tafel) am Tag da GOtt Himmel und Erden erschaffen.

Das

Digitized by Google

Darum mißhandelt nicht eure Seelen / sondern streitet wider die Zugesellenden / alle Monat / gleichwie auch sie in allen wider euch streiten / und wisset / daß GOtt bey den Frommen ist. 38. Gewieß das verschieben eines heiligen Monats auf den andern / ist eine Übertrettung im Unglauben. In diesem Irrthum läßt GOtt die Unglaubigen. Sie erlauben das in diesem Jahr / und verbietens in einem andern Jahr / damit sie in der Zahl der Monat nur übereinkommen / welche GOtt heilig gemacht hat / und erlauben was GOtt verbotten hat. Es ist ihnen wegen ihrer Werke ein Unglük bereitet worden. Dann GOtt bringt die Unglaubigen nicht zurecht. 39. O ihr Glaubigen was ist euch / daß ihr mit untergeschlagnen Augen Verzögerung gebraucht / als man zu euch gesagt: Gehet aus zu streiten für den Weg GOttes! Habt ihr dann an diesem Weltleben mehr Gefallen / als an dem künfftigen? Ach es ist ein schlechter Handel um dieses Weltleben gegen dem künfftigen!

40. Wofern ihr nun nicht werdet zum Streit ausziehen für den Weg GOttes / so wird euch GOtt straffen mit einer peinlichen Straff. 41. Und wird an eurer statt ein anders Volk setzen / und ihr werdet GOtt nichts drum thun können. Dann GOtt ist zu allen Dingen mächtig. 42. Wo ihr ihm (dem Mahomet) nicht helffen wollet / so hat ihm gewieß GOtt schon geholffen / da sie ihn ausgestossen / die so unglaubig waren (zu Mecha.) Der andre unter zweyen / als sie beede in der Hölen waren / (hat ihm geholffen /) da er zu seinem Gesellen (dem Abebeker) sagte: Sey nicht traurig / dann GOtt ist mit uns. Und GOtt hat ein sichers Vertrauen auf ihn gebracht / und ihn mit dem Heer der Engeln gestärkt / die ihr nicht gesehen habt. Und er hat das Wort der Unglaubigen zuhinderst gesezt / aber das Wort GOttes ist erhöht gewesen. Dann GOtt ist sehr mächtig und weiß. 43. Gehet aus zum Streit ihr Leichten und Schweren / (Schwachen und Starken / Arme und Reiche /) und streitet mit allem eurem Vermögen und Personen für den Weg GOttes.

Das

Das wird euch beſſer ſeyn / ſo ihrs wiſſet. 44. Wann es ein nahes Accidens (ein ſolches zufälliges Gut geweſen wäre / das leicht zu bekommen /) und eine mittelmäßige Reiſe geweſen wäre / ſo wären ſie dir nach gefolgt. Aber der Weg iſt ihnen gar zu weit fürgekommen. Und doch wollen ſie bey GOtt ſchwören / (und ſagen:) Wann wir gekönnt hätten / wären wir gewieß mit euch ausgezogen. Sie verderben ihre Seelen. Dann GOtt weiß daß ſie gewieß Lügner ſind. 45. GOtt verſchone deiner / warum haſt du ihnen beygeſtimmt / (ſie erlaſſen deß Streites /) biß dir ſind kundt worden die Warhafftigen und Lügner? Es werden diejenigen / die an GOtt und den jüngſten Tag glauben / von dir nicht Erlaubnis bitten / daß ſie nicht mit ihren Gütern und Perſonen ſtreiten dürffen / für den Weg GOttes. Dann GOtt kennt die / ſo ihn fürchten. 47. Gewieß werden kommen / und von dir Erlaubnis bitten alle / die nicht glauben an GOtt / und an den jüngſten Tag / und derer Herzen im Glauben anſtehen / deßwegen werden ſie in ihrem Zweiffel hin und hergetrieben. 48. Wann ſie nun hätten wollen zum Streit ausziehen / hätten ſie gewieß ſich darzu gerüſtet mit Waffen und Proviant. Aber GOtt begehrt ihren Zug nicht. Darum hat er ſie alſo faul gemacht / und iſt ihnen geſagt worden: Sitzet bey denen die da ſitzen / (bleibt daheim bey den Weibern / Kindern und Kranken.) 49. Wären ſie mit euch ausgezogen / ſo hätten ſie euch doch nicht geholffen / und hätten unter euch Aufruhr angerichtet / und es wären unter euch geweſen / die ihnen gehorchet hätten. GOtt aber kennet die Böſen.

50. Sie haben ſchon allbereit die Aufruhr zuvor verlanget / und dir deine Sachen verwirrt / biß gekommen iſt die Warheit / und erſchienen iſt der Befehl GOttes / aber ſie waren unwillig. 51. Es ſind unter ihnen / die ſagen zu dir: Gib mir Erlaubnis / (aus dem Treffen zu bleiben /) und miſche mich nicht in die Aufruhr. Sind ſie dann nicht in Aufruhr gerathen / ob ſie gleich zu Hauß geblieben? Gewieß wird die Unglaubigen die Hölle umgeben. 52. So dir etwas Gutes widerfähret / ſo wird ſie

solches betrüben. So dir aber ein Unglük zustossen wird/ werden sie sagen: Wir haben das Unsrige schon vorhin bekommen. Und werden sich zuwidern / und sich über dein Unglük freuen. 51. Sag: Es wird uns nichts widerfahren / als nur was uns GOtt bestimmt. Er ist unser HErr / und haben alle Glaubigen sich auf ihn zu verlassen. 54. Sag: Erwartet ihr dann bey uns nur eines unter beyden (die Marter oder den Sieg)? Wir aber erwarten bey euch / daß euch GOtt strafe für sich / oder durch unsre Hände. 55. Sag: Spendirt (für die Religion) freywillig oder unwillig / so wirds doch von euch nicht angenommen werden / dieweil ihr Ubertreter seyd. 56. Und hat sie also nichts gehindert / daß man ihre Spendirung nicht angenommen / stellt aus / weil sie nicht an GOtt und seinen Gesandten glauben / und ihr Gebet so faul verrichten / und nichtanderst als mit Unwillen austheilen. 57. Damit du dich nun über ihre Güter nicht verwundern dürffest / noch über ihre Söhne: So will sie GOtt durch dieselbe strassen / in diesem Welt-Leben / und will daß sie umkommen / und ungläubig sterben. 58. Und sie schwören doch / daß sie aus den unsrigen seyen. Aber sie sind nicht aus den unsrigen / sondern sie sind Leut / die sich vor euch fürchten. 59. Wann sie keine Zuflucht / noch Hölen / oder einen Ort finden / darein sie sich verbergen können / so werden sie gewieß fliehen zu ihm / so sie werden geschwind zu ihm fliehen.

60. Auch ist unter ihnen jemand der wider dich redet / wegen deß Almosens / (daß du solches nicht gleich austheilest /) wird man ihnen aber davon geben / so werden sie wol zufrieden seyn. So man ihnen aber nichts davon gibt / siehe so werden sie böß. 61. Wären sie mit dem zufrieden / was ihnen GOtt gibt / und sein Gesandter / und sagten: GOtt ist uns genug / so würde ihnen GOtt aus seiner Fülle geben / wie auch sein Gesandter; Dann wir bitten GOtt gewieß darum: Das wäre ihnen besser / als von seinem Propheten übels reden. 62. Aber das ist man das Almosen schuldig den Armen / den Dürfftigen / und denen / die damit bemüht sind / solches zusamm zu bringen und auszutheilen / und die vereinigte Hertzen haben; und

Digitized by Google

die Gefangnen zu lösen / und die Schuldner zu befreyen / wann sie nicht zahlen können /) und für den Weg GOttes (zu streiten /) und für den Sohn deß Wegs (den Wandersmann / der auf der Reise nicht fortkommen kan.) Dieß ist von dem HErrn bestimmt / dann GOtt ist wissend und weiß. 63. Und denen unter ihnen / welche den Propheten beleidigen / und sagen: Er ist das Ohr selbst / (hört alles was wir sagen / und glaubts / daß dem also sey.) Sag: Er ist ein Ohr zum Guten; (weil er nicht hört / was euch Böses bringen könnte.) Er glaubt an GOtt / und trauet seinen Glaubigen / und ist die Barmherzigkeit (barmhertzig /) denen / die unter euch geglaubt haben. Welche aber den Gesandten beleidigen / die werden eine schmertzliche Pein haben. 64. Sie schwören euch bey GOtt / damit sie euch gefallen; Aber GOtt und sein Gesandter finds würdiger / daß sie ihnen gefallen / (nämlich GOtt und seinem Gesandten /) wann sie nur Glaubig wären. 65. Wissen sie dann nicht / daß derjenige / welcher nicht mit GOtt / und seinem Gesandten übereinstimmt / ohne Zweifel werde das höllische Feuer kriegen / in welchem er bleiben wird immerdar? Das wird auch eine große Schmach seyn. 66. Die Gottlosen befürchten sich / es mögte über sie (die Glaubigen) herabgelassen werden eine Sura / welche ihnen verkündige / was in ihren Herzen (verborgen) ist. Sag: Lacht nur immer drüber. Gewieß GOtt wird offenbahren / was ihr fürchtet. 67. Wirst du sie befragen / wegen dieses Auslachens / so werden sie gewieß sagen: Wir schwätzen nur also untereinander / und vexiren uns. Sag: Wolltet ihr also von GOtt und seinen Zeichen / und seinen Gesandten / einen Scherz und Spott treiben. 68. Wendet nur keine Entschuldigung für. Ihr seyd nun Unglaubig worden / nach eurem Glauben. So wir ja einem Theil unter euch verzeyhen / wollen wir doch auch einen Theil straffen / darum daß sie Gottloß gewesen. 69. Gottlose Manns- und Weibs-Personen! es ist immer einer von dem andern angestekt worden. Sie gebieten was unrecht ist / und halten ab von dem was recht ist / und ziehen ihre Hand ab / vom Almosen-Austheilen. Sie haben GOttes vergessen /

darum hat GOtt ihrer wieder vergessen/ dann die Gottlosen sind solche Übertretter.

70. GOtt hat den Gottlosen Manns- und Weibs-Personen / und den Unlaubigen die Hölle gedrohet / worinnen sie immerdar bleiben sollen / da werden sie ihren vollen Lohn haben / und GOtt hat sie verflucht / und ihre Straff wird also fortwähren. 71. Wie die so vor euch waren / so seyd ihr auch / dieselbige sind stärker gewesen als ihr / und haben mehr Güter und Söhne gehabt. Darum haben sie ihren Theil in dieser Welt genossen / und ihr habt auch euern Theil in dieser Welt genossen / wie die / so vor euch gewesen sind. Und habt von euern Propheten übel geredt / wie jene. Aber ihre Werke sind eitel gewesen / in dieser Welt / und in jener / und sind also umkommen. 72. Haben sie dann nicht gehört die Geschicht deren / die vor ihnen gewesen sind? Nämlich deß Geschlechts Noah, und Ad, und Themud, und deß Geschlechts Abrahams / und der Innwohner in Midian, und der zerstörten Städte / zu welchen die Gesandten kommen sind mit beweißung der Wunderzeichen / und hat ihnen GOtt nicht unrecht gethan. 73. Und die Glaubigen Manns- und Weibs-Personen sind einander mit Freundschafft zugethan. Sie befehlen was recht ist / und verwehren das Unrecht / und thun ihr Gebet zu bestimmter Zeit / und geben bestimmtes Almosen / und gehorchen GOtt und seinen Gesandten. Dann GOtt ist sehr mächtig und weiß. 74. GOtt hat den Glaubigen (Männern) versprochen / wie „ auch denen Glaubigen (Weibern) Gärten / unter welchen Flüsse hinstreichen / darinn sie immerdar bleiben sollen / wie auch herrliche Wohnungen / in den Gärten Eden / „ und das Wolgefallen GOttes wird ihnen gröser seyn / (als dieß alles.) Das wird eine große Glükseligkeit seyn. 75. O Prophet / streite wider die Unglaubige und Gottlose / und sey hart wider sie. Dann ihre Wohnung wird die Hölle seyn; Ach wie erbärmlich ist die Reise dahin! 76. Sie schwören bey GOtt / daß sie solches nicht gesagt haben / (wider den Mahomet / das sie doch gesagt haben.) Sie haben nun allbereit das Wort deß Unglaubens von sich kommen lassen / und sind nach der

Eslam

Digitized by Google

islamischen Religion / (nachdem sie sich zu Mahomet ekennt /) unglaubig worden / und haben mit Fleiß estrebt nach dem / was sie nicht erlangt / (den Mahomet durch Hinterlist umzubringen /) und haben s icht verworffen; ausser das / daß GOtt und sein Gesandter sie bereichern wollen / aus ihrer Fülle. Werden sie ch nun bekehren / so wirds ihnen besser seyn; Werden sie ch aber deß wägern / so wird sie GOtt straffen mit ner quälenden Straff. 77. In dieser und jener Welt / nd wird auf Erden kein Schutzherr / noch Helffer für sie yn. 78. Und etliche unter ihnen haben mit GOtt einen Bund gemacht / und gesagt: Gewieß / wann er uns aus einer Fülle geben wird / so wollen wir Almosen austheilen / und fromm seyn. Als er ihnen nun gegeben hatte aus seiner Fülle / siehe so waren sie geitzig darinn / und wägerten sich / und wichen weit zuruk. 79. Darum hat r die Gottlosigkeit / in ihren Herzen lassen nachkommen / biß an den Tag / da sie ihm sollen entgegen kommen / (am Tag der Aufferstehung.) Darum / daß sie GOtt ihr Versprechen nicht gehalten / und ihn belogen haben.

80. Haben sie dann nicht gewust / daß GOtt ihre Heimlichkeit und heimliches Gespräch wisse? Dann GOtt ist ja ein Erkenner aller Geheimnissen. 81. Welche die so unter den Glaubigen freygebig sind im Almosen geben / schelten / wie auch diejenigen / welche dießfalls nichts finden / als ihre Müh und Arbeit (nichts geben können / als was sie mit ihrer Arbeit verdienen) und deßwegen ihrer spotten / deren wird GOtt auch spotten / und werden eine schmerzhaffte Pein zu gewarten haben. 82. Du magst ihnen gleich Vergebung ihrer Sünden wünschen oder nicht; Ja wann du ihnen solche ebenzigmal wünschetest / so wird GOtt doch keines Wegs verzeyhen. Und zwar deßwegen / weil sie weder an GOtt / noch seinen Gesandten glauben. Dann GOtt bringt die Übertretter nicht zurecht. 83. Es haben sich die zuruckgelassnen gefreuet (daß sie nicht in Krieg Tadue zogen) wegen ihres Sitzes / nach dem Gesandten GOttes / und haben nicht streiten wollen / mit ihren Gütern und Personen / für den Weg GOttes / und haben gesagt: gehet nicht in Krieg in der Hitz-Sag; das höllische

Feuer wird heißer seyn. Verstünden sie solches / so wären sie gewieß nicht zu Hause geblieben. 84. Derowegen so lachen sie ein wenig in der Welt. Damit sie destomehr weinen in jener Welt / zur Vergeltung dessen / das sie gethan haben. 85. So dich GOtt (aus dem Tabuc) zu etlichen wieder gebracht / und solche dich ansprechen werden / ihnen die Erlaubnis zu geben / um in die Schlacht zu gehen mit dir. So sag: Ihr sollt mit mir nicht ausziehen jemals / noch wider einigen Feind mit mir streiten. Dann es ist euch einmal eben gewesen zu Hauß zu sitzen / so bleibt dann immer sitzen / mit denen Hinterbliebenen. 86. Du sollst auch nicht bitten für einen unter ihnen der gestorben ist jemals / und stehe seinem Grab nicht bey (gehe nicht mit seiner Leich;) dann sie sind unglaubig wider GOtt gewesen / und seinen Gesandten / und sind drüber gestorben / und in der Todesstund Ubertretter geblieben. 87. Laß dich auch ihre Güter nicht wundern / und ihre Söhne / dann GOtt will sie durch dieselbigen straffen in dieser Welt / und will daß sie darüber umkommen / und sie sind in diesem Fall unglaubig. 88. Und wann eine Sura wird herab kommen / in welcher stehen wird: Glaubet an GOtt / und streitet mit seinen Gesandten / so werden von dir Erlaubnis bitten / zu Hauß zu bleiben diejenigen / welche grossen Vermögens sind / und sagen: Laß uns bey denen zu Hauß sitzen bleiben. 89. Nun es hat ihnen gefallen zu Hauß zu bleiben / darum ist ein Siegel auf ihre Herzen gedruckt worden / deßwegen sind sie jetzt so blöd.

90. Aber der Gesandte / und die mit ihm geglaubt haben / die haben mit ihren Gütern und Seelen gestritten / und denen wirds wol gehen / und werden glückseelig seyn: GOtt hat ihnen bereitet Gärten / unter welchen Flüsse durchstreichen / und sie werden stets in denselben bleiben / das wird eine grosse Seeligkeit seyn. 92. Und es sind gekommen aus denen Feld-Arabern sich zu entschuldigen / daß ihnen möchte Erlaubnis gegeben werden / zu Hauß zu bleiben / und also sind zu Hause gesessen / die so GOtt und seinen Gesandten verläugnet haben. Bald aber wird über die Unglaubige eine schmerzhaffte Pein komm-

Digitized by Google

en. 92. Diejenige / welche schwach und krank sind / und nichts zu spendiren haben (auf den heiligen Krieg) werden keine Schuld haben (wann sie zu Hauß bleiben/) wann sie nur zuvor GOtt und seinen Gesandten darum begrüssen. Die Gutthätigen haben gar keine Schuld / dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 94. Auch werden diejenigen keine Schuld haben / welche zu dir gekommen / und gebetten / daß du sie beritten machest zum Streit / und denen du drauf gesagt hast; Ich habe kein Pferd / und sie deßwegen zurück gegangen sind mit Weinen / weil sie nichts gehabt auszuwenden oder zu spendiren. 95. Viel mehr ist der Weg (der Beschuldigung) über die / welche Erlaubnis von dir begehren / von dir zu bleiben / und sind doch reich. Sie haben Belieben gehabt / mit denen Zurückbleibenden zu seyn / darum hat GOtt ein Siegel auf ihr Herz gedrückt / und also haben sie nichts wissen können. 96. Sie werden sich entschuldigen bey euch / falls ihr wieder zu ihnen kommen sollet. Sag: Entschuldigt euch nur nicht / wir wollen euch keines Wegs glauben / GOtt hat uns eure Thaten offenbahrt / und GOtt wird eure Werk samt seinen Gesandten bald sehen / hernach werdet ihr gebracht werden / zu dem / der da weiß das Verborgene / und das Offenbahre / und wird euch erzehlen was ihr gethan habet. 97. Sie werden euch schwören bey GOtt / so ihr zu ihnen werdet wiederkommen / (von der Schlacht Tabuc) ihr sollt von ihnen weit zurück weichen. Weichet derowegen von ihnen zurück / weil sie ein Greuel sind. Dann ihre Wohnung wird die Hölle seyn / eine Vergeltung wegen dessen / das sie gethan. 98. Sie werden euch schwören / daß ihr an ihnen ein Wohlgefallen haben sollet. Aber so ihr an ihnen ein Wohlgefallen haben sollet / so wird gewiß GOtt keinen Gefallen haben an den Ubertrettern. 99. Die Land-Araber sind in ihrem Unglauben und Gottlosigkeit halsstarriger / und es geschicht leichter / daß sie nichts wissen um die Gränzen dessen / was GOtt über seinen Gesandten herab gesandt hat. Dann GOtt ist wissend und weiß.

100. So meint auch mancher unter den Land-Arabern / was er ausgibt (für den Krieg) sey soviel / als eine

Schuldbezahlung / (welches er thut aus Furcht und nicht in Hoffnung des Paradeises) und erwartet keiner Verändrung unter euch: (daß er von dieser Last des freyet werde.) Aber die Abwechslung des Bösen wird bey ihnen und nicht bey euch sehn. Dann GOtt hört und weiß! 101. So glaubt auch manicher Land-Araber an GOtt und an den jüngsten Tag / und meint das / was er ausgibt (für die Religion) seye eine Annäherung zu GOtt und (zum) Gebet des Gesandten für ihr. Dann ist dieß nicht auch eine Annäherung zu GOtt / und dem Gebet des Gesandten / für sie? GOtt wird ihnen Barmherzigkeit wiederfahren lassen. Dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 102. Und die unter denen Auszichern und Helfern die ersten gewesen / und auch welche ihnen nachgefolget sind / haben GOtt wolgefallen / und sie haben an GOtt auch ein Wolgefallen / gehabt und GOtt hat ihnen bereitet Gärten / unter welchen Flüsse durchlauffen / in welchen sie immerdar bleiben werden / das wird eine grosse Glükseligkeit seyn. 103. Es sind auch unter den Land-Arabern und unter euch gottlose Leut / wie auch unter denen Innwohnern zu Medina. Theils verstockt sind in der Gottlosigkeit / dann ihr kennt sie nicht. (Mahomet) wir kennen sie / wir wollen sie bald zweymal straffen (in diesem Leben / und im Grab / nach ihrem Tod.) Darnach werden sie zu einer grossen Gewalt gebracht werden (in die Hölle.)

Der II. Theil der IX. Sura.

v. 104. Auch haben andre ihre Sünden also bekennt (sie seyen ohne rechtmässige Ursach nicht in Krieg gezogen;) diese haben gutes und böses untereinander gemenget. Es mag geschehen / daß GOtt sich bey ihnen versöhnen lasse. Dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 105. Nimm von ihren Gütern Allmosen / daß du sie dadurch reinigest und aussöhnest / und bitte für sie / dann deine Fürbitt wird ihre Ruhe seyn. Sintemal GOtt hörend und wissend ist. 106. Wissen sie dann nicht daß Gott von seinen Knechten die Buß annimmt und das Allmosen / und daß GOtt sey versöhnlich und barmherzig. 107. Und

sag

Digitized by Google

ſag ihnen: Thut was ihr wollt / GOtt wird gewiß ſehen was ihr thut / wie auch ſein Geſandter / und ſeine Glaubigen. Dann ihr werdet gebracht werden zu dem / der das weiß das Verborgene und Offenbahre / und wird euch zeigen / was ihr gethan habt. 108. So ſind auch einige / welche auf die Regierung GOttes warten / daß er ſie entweder ſtraffe / oder verſöhnt werde. Dann GOtt iſt wiſſend und weiß. 109. Und welche eine Moſchea gebauet haben / damit zu ſchaden / und Unglauben und Trennung unter denen Glaubigen anzurichten / und zur Zuflucht denen / die wider GOtt und ſeinen Geſandten zuvor geſtritten / und dahin euch ſchwören und ſagen: wir haben mit dieſem Bau nichts als lauter Gutes vor / ſo iſt GOTT Zeug / daß ſie auſſer Zweiffel Lügner ſind.

110. Stehe da ja niemal in dergleichen Moſchea. Es iſt aber eine rechte Moſchea gegründet auf Gottſeeligkeit / vom erſten Tag (als es gebauet worden.) Darum iſt es billiger daß du ſteheſt in dieſer (als in jener.) In dieſer wollen die Männer begehren gereinigt zu werden. Dann GOtt liebet die Gereinigten. 111. Wer iſt nun beſſer / der / ſo ſein Gebäu gegründet hat auf die Furcht GOttes / und ſein Wolgefallen / oder der ſein Gebäu gegründet hat auf ein Land / ſo dem Waſſer ausgeſtreſſen worden / alſo daß er mit demſelben einfalle ins hölliſche Feuer? Dann GOtt wird die böſen Leute nicht zurechtbringen. 112. Es wird allzeit ihr Gebäu keinen Mangel leiden / welches ſie mit Bedacht aufgerichtet im Glauben in ihren Herzen / es ſeye dann ihre Herzen abgeſchnitten worden (durch den Tod.) Dann GOtt iſt wiſſend und weiß. 113. Gewiß / GOtt kauffet von den Glaubigen ihre Seelen und ihre Güter mit dem Beding / daß ihnen dafür das Paradeis zu Theil werde. Sie werden für den Weg GOttes ſtreiten / und umbringen / und auch umgebracht werden. Ein ſolcher hat die ſchuldige Verheiſſung im Geſetz Moſis / und im Evangelio / und im Alkoran: und wer erfüllt mehr ſeine Verheiſſung als GOtt? Derowegen ſo freuet euch über euer Verkauffung / womit ihr euch / und das eure / GOTT erkaufft habt. Dann das wird eine groſſe Seeligkeit ſeyn.

sen. 114. Thut Buß/ dienet GOtt/ lobet ihn / faſtet / betet / betet an / gebietet was recht iſt / verwehrt das Böſe / und bewahrt die Ordnung GOttes. Und alſo verkündige alles Glük denen Glaubigen. 115. Es ſtehet keinen Propheten zu / noch denen Glaubigen / daß ſie um Vergebung bitten / für die Zugeſellenden / ob ſie auch ſchon Verwandte wären / nachdem ihnen kund worden / daß ſie Höllen-Geſellen ſind. 116. Alſo hat auch Abraham nicht bitten dürffen für ſeinen Vatter / auſſer der Verheiſſung / womit ers ihnen verſprochen hat. Als er erfahren / daß er ein Feind GOttes wäre / hat er ſich deſſen enthalten. Und iſt doch gewieß/daß Abraham gottsfürchtig und fromm geweſen. 117. Auch ſtehet es GOtt nicht zu / die Leute irren zu machen / nachdem er ſie zurecht gebracht/ biß ſie lernen für was ſie ſich hüten ſollen. Dann GOtt weiß alle Dinge. 118. In alle Weg gehört GOtt zu das Reich der Himmeln / und der Erden : er macht lebendig / und tödtet / und ihr habt keinen Schutzherrn noch Helffer auſſer GOtt. 119. Nun iſt GOtt allbereit gnädig geweſen ſeinem Propheten / und denen/welche ausgezogen/ und Helffer geweſen / da ſie ihm gefolget in der Stund der Noth (im Streit Tabuc) da es nahe dabey geſtanden/ daß einige Herzen ſeiner Partey abgewichen wären. Aber er hat ſich zu ihnen gewendet. Dann er iſt gnädig und barmhertzig mit ihnen umgangen.

120. Er hat ſich auch zu denen gewendet / welche alſo ſind verlaſſen worden / daß ſich die Erden darüber gedrenget (zuſammen gezogen) wo ſie vorher weitraumig geweſen / und worüber auch ihre Seelen geängſtiget worden / alſo daß ſie erkennt haben / es ſey keine Zuflucht als zu GOtt. Demnach hat er ſich zu ihnen gekehrt / auf daß ſie ſich zu ihm bekehrten. Dann GOtt läſſt ſich wenden/ und iſt barmhertzig. 121. O ihr Glaubigen fürchtet GOtt/ und bleibt bey denen Warhafftigen. 122. Es haben die Innwohner zu Medina / und welche unter den Hütten-Arabern um ſie geweſen / nicht Urſach gehabt / daß ſie hinter den Geſandten GOttes zurück blieben / und ihre Seelen mehr als ſeine liebten. Das kam daher / weil ſie weder Durſt noch Hunger / noch Arbeit auf ſich wollten/

Digitized by Google

1 / um den Weg GOttes / und thaten deßwegen keinen
Schritt / die Unglaubigen zu erzörnen / und begehrten
von Feind nichts einzunehmen (keinen Schaden zu
nehmen) wofern ihnen nicht dafür ein gutes Werk an-
geschrieben würde (ein grosses Gut gegeben.) Doch
lässt GOtt den Lohn deren / die gutes thun / nicht umkom-
men. 123. Sie wandten auch weder geringes noch grosses
auf / und giengen nicht über einigen Gießbach / wofern
ihnen nicht Versprechen geschahe / daß ihnen GOtt mehr /
und etwas bessers geben wollte / als sie aufgewendt. 124.
Es ist aber auch denen Glaubigen nicht anständig / daß
sie alle zugleich zum Streit ausziehen sollen. Wofern nun
nicht aus jeder Compagnie nur ein Theil zum Treffen aus-
ziehen (und die übrige zuruck bleiben) wird /
damit (die Zuruckbleibende in der Religion recht
unterrichtet werden / und solche alsdann) ihr (ausge-
zogenes) Volk vermahnen / wann sie vom Treffen
zuruck kommen zu dem / was sie gelernet haben / daß sie
sich nämlich hüten vor der göttlichen Rach / (so wird das
Übel abgehen.) 125. O ihr Glaubigen / streitet wider die
benachbarte Unglaubige / und lasst sie grimmig an / und
wisset daß GOtt mit denen ist die ihn fürchten. 126. Und
ob auch eine Sura wird herab gelassen werden / so wird
einer unter ihnen sagen (im Scherz :) Welchen unter
euch hat diese im Glauben gestärckt ? Aber die Glaubigen
wird sie stärcken / und die werden sich drob erfreuen. 127.
Denen aber / deren Herzen krank sind / wirds einen Greuel
über den andern vermehren / und werden sterben als Un-
glaubige. 128. Sehen sie dann nicht / wie sie alle Jahr ge-
plagt werden mit Theurung / und Kranckheit / einmal oder
mehr zwey / und bekehren sich doch nicht / und lassen sich
auch nicht warnen ? 129. Und wann eine Sura wird her-
ab kommen / werden sie einander ansehen und sagen : Sie-
het euch auch jemand ? Dann wann sie niemand sehen wird /
werden sie aufstehen und davon lauffen (daß sie Maho-
met nicht hören die Sura lesen.) Also werden sie sich
zuruck wenden. Aber GOtt wendet ihre Herzen ab (von der
Warheit) weil sie unverständige Leute sind.

130. Es ist nun allbereit der Gesandte / als eine ihm
treffe

treffliche Person unter euch / zu euch gekommen. Es ist wider ihn was ihr sündiget / der so fleissig gegen euch ist / und gütig und barmherzig bey den Glaubigen. 131. Wofern sie nun sich widersetzen werden / so sag ihnen: GOtt ist meine Genüge. Es ist kein GOtt als er / auf ihn vertraue ich / und er ist der HERR des grossen Throns.

Ende der neunden Sura.

Anmerckungen.

Mahomet lässt auch in dieser Sura genugsam merken / daß es ihme in seiner Religion nur einig und allein zu thun sey um Herrschafft / Ehr / Geld und Gut dieser Welt / weßwegen er die Leut immer zum spendiren und streiten für seine Religion anmahnet / und sagt also vergeblich anderwärts / daß er umsonst predige.

v. 16. Lautet seltsam daß GOtt ihme fürrucken soll / warum er einigen Leuten Erlaubnis zu Hauß zu bleiben ertheile / da er doch lehrt / GOtt habe solche Leute selbsten verhindert / in Krieg zu ziehen / indem er ihre Herzen verstokt und ein Siegel drauf gedruckt.

v. 37. 38. Daß das Jahr 12. Monat habe / ist jedermann bekannt. Nur ist zu merken / daß die Araber damit auf dem Mondlauff sehen / und also die Monat gleich durchzehlen / ohne daß sie einigen zuruk-gebliebnen Tag einschalteten / (wie etwa bey den Hebräern geschicht / da sie alle 4. Jahr einen Monat verdöppelten / oder bey den Römern durch Zusaz eines Tages.) Dahero sind ihre Monaten wandel-

Digitized by Google

vandelbahr / , und fällt also einerley Monat / izt
n den Früling / dann in den Sommer / und
olgends auch in andre Jahrs-Zeiten ein. Daß
ber unter denselben 4. Monaten heilig / und
arinn verbotten sey zu kriegen / hat Maho-
met aus seinem eignen Kopf erdacht / und weiß
man sonst nirgend nichts davon.

v. 42. Zielet auf die Flucht Mahomets von Mecha nach Medina / da er sich unter-wegs / als man ihm nachsezte / in eine Höle mit dem Abubeker / und jemand anders / verbarg. Wovon in seiner Lebens-Beschreibung mit mehrern zu sehen.

v. 97. Tabuc war ein Ort nicht weit von Medina / unter des Römischen Kaisers Gebiet / allwo Mahomet sein leztes Treffen (welches das Erste wider die Römer war) gehalten / im 9. Jahr Hegiræ.

v. 104. Die Ausziehen sind diejenige Leute / welche dem Mahomet in seiner Flucht von Mecha nach Medina gefolget / von welcher die Jahrzahl (Hegira) herrührt. Die Helffer aber waren 12. Männer / die er sich zugesellt / als wie Christus seine zwölff Apostel / deme es hierinn nachthun wollte / gleichwie er auch sonst noch andre 70. als besondere Jünger / erwehlt hatte.

v. 104. Diejenige / so nicht in das Treffen Tabuc sich mit wagen wollten / musten ihre Sünde deßwegen büssen mit dem dritten Theil ihrer Güter / welche Mahomet unter seine Soldaten ausgetheilt / und das hieß das Allmosen für

Digitized by Google

den Weg GOttes. Also beschönet der Betrüger seine Rauberey und unnöthigen Krieg. Dahero er sich

v. 112. fälschlich beziehet auf die H. Schrifft altes und neues Testaments / als wäre ein solcher Krieg wie er geführt / denen Glaubigen allda gebotten / und das Paradeis dafür versprochen. Massen GOtt bey den Kindern Israel ganz ein ander Abziehen gehabt / nämlich ihre Feinde zu vertreiben / als Abgötter und GOttes Feinde / um das den H. Erzvättern gelobte Land / seinem Volk dadurch einzuraumen / CHristus aber hat wider unsre abgesagte Feinde / Taifel / Welt und Fleisch / und alle Sünden zu streiten befohlen / welches von Mahomets Kriegführen ganz eine andre Beschaffenheit hat.

Die X. Sura / der Jonas.

Von 109. Versen.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

1. A. L. R. 2. Dieß sind die Zeichen des weisen Buchs (die Absätze Alkorans.) 3. haben auch die Leute zu Mecha gesehen das Wunderwerk / was wir nämlich einem Mann unter ihnen offenbahrt haben / (da wir dabey sagten:) Drohe diesen (Unglaubigen) Leuten (die göttliche Straff) und verkündige gutes denen Glaubigen / daß die Warheit werde vor ihnen hergehen (ihr Glaub und gute Werke ihnen den Weg bereiten) zu ihren Herrn? Da sagten die Unglaubigen / gewieß dieser (Mahomet) ist ein offenbahrer Zauberer. 4. Gewieß euer HErr ist GOtt / der Himmel und Erden erschaffen hat / in 6. Tagen. (a) Darnach hat er sich auf

Digitized by Google

seinen Thron gesetzt / daß er alles regierte. Es ist kein Fürbitter als nach seinem Willen. Der ist GOtt euer HErr; darum dienet ihme. Werdet ihr dann nicht dessen erinnert? 5. Zu ihm müsset ihr alle wiederkehren. Die Verheissung GOttes ist deßwegen wahr. Dann er erschafft die Creatur / darnach läßt er sie wieder zu ihm kommen (am Tag der Auferstehung) damit er vergelte denen Unglaubigen / und die Guts gethan haben / mit Gerechtigkeit. Welche aber unglaubig gewesen / denen wird man einen Trunk zu bringen / aus heissem Wasser / und wird ihnen werden eine schmerzhaffte Straff / darum daß sie unglaubig gewesen sind. 6. Er hat der Sonne ihren Glantz und dem Mond sein Licht gegeben / und beeden ihren Lauff zugeeignet / daß ihr die Zahl der Jahr und deren Ausrechnung wissen könntet. 7. Er unterscheidet die Zeichen in Abwechslung des Nachts und Tags / und dessen / was GOtt erschaffen hat / im Himmel und auf Erden / welches gewisse Zeichen sind / denen Leuten die GOtt fürchten. 8. Gewieß welche nicht auf unsere Entgegenkunfft hoffen (auf das jüngste Gericht) und ihr Wolgefallen nur an diesem Welt-Leben haben / und sicher darinn leben / und auf unsere Zeichen keine Achtung haben / 9. Deren Wohnung wird das Feuer seyn / zum Lohn ihrer Arbeit.

10. Welche aber glauben und Guts thun werden / die wird der HErr zurechtbringen in ihrem Glauben. Und er ihnen werden Flüsse laussen / in den Gärten der Wollust. 11. Ihr Gebet wird unter ihnen seyn: Dir o GOtt gebühret Lob! Und wird ihr Gruß gegen einander seyn: Friede! Und der Beschluß ihres Gebets wird seyn: Lob sey GOtt dem Herren der Welten. 12. Wann GOtt das Böse über die Menschen kommen ließe / wie sie verlangen / daß Gutes ihnen zukomme / so wäre gewieß ihr Ziel da gewesen / (sie wären bereits umgekommen.) Derowegen so lassen wir diejenigen gehen / welche nicht auf unsre Entgegenkunfft (am jüngsten Tag) hoffen / daß sie in ihren Irrtum dummer Weise verbleiben. 13. Und wann die Leut ein Unglück treffen wird / werden sie uns anruffen / auf der Seiten (liegend) aber stehend

Digitized by Google

oder stehend. Wann aber ein solcher wird Hülff von uns führen / wird er weiter fortgehen / (in seinen Sünden /) als hätte er uns vorhin nicht zum Abwendung deß Unglüks angeruffen / welches ihn betroffen hatte? Also ist denen Gottlosen verordnet das / was sie verdient. 14. Wir haben ja allbereit die Geschlechter vor euch / (so ihre Mitnasser /) verderbet da sie mißhandelt haben / und die Gesandten GOttes zu ihnen gekommen waren / daß sie glauben. Also belohnen wir die Gottlosen Leute. 15. Und nachmals haben wir euch zu Nachfolgern gesetzt / damit wir sehen mögten / wie ihr euch hielten. 16. Aber wann ihnen unsere offenbahre Zeichen vorgelesen werden / so sagen diejenige / welche auf unsere Entgegenkunfft nicht hoffen; bring uns einen andern Alcoran / als dieser ist / oder verändre ihn. Antworte: Es steht nicht in meinem Belieben / solchen zu ändern; ich muß folgen dem / was mir offenbahret wird. Dann ich fürchte (wann ich meinem Herrn ungehorsam seyn sollte /) die Straff des großen Tags. 17. Sag: Wann es GOttes Wille gewesen wäre / hätte ich euch solchen nicht fürgelesen / und euch nicht aus demselben unterrichtet. Ich bin nun allbereit unter euch vierzig Jahr vor demselben / (ehe der Alcoran gegeben worden /) und ihr verstehets doch nicht? 18. Wer aber ist Ungerechter / als der so wider GOtt Lügen erdenkt? oder der wider seine Zeichen falsches erdichtet? Gewieß werden die Gottlosen kein Glük haben. 19. Sie verehren ausser GOtt / welche ihnen weder nutzen noch schaden können / und sagen: Diese sind unsre Fürbitter bey GOtt. Antworte: Wollet ihr dann GOtt lehren / das was er nicht wissen soll im Himmel und auf Erden? Ihm gebürt das Lob; und sey ferne von ihm / was andre ihme zugesellen.

(b) 20. Es waren Anfangs die Leute nur einerley (Religion.) Aber sie sind untereinander uneinig worden / und wofern nicht das Wort (der Rathschluß /) von deinem HErrn wäre vorhergegangen / (zuvor beschlossen worden /) so wäre gewieß ihre Strittigkeit bald ausgemacht worden. 21. Doch sagen sie (Sportsweise:) Ist nicht über ihn (den Mahomet /) das Zeichen von seinen

Digitized by Google

seinem Herrn herab gelassen worden? Antworte ferner: Gewieß / das Geheimnis ist GOttes. Darum wartet nur. Ich will gewieß auch mit warten. 22. Und da wir die Leute (zu Mecha) unserer Barmherzigkeit genieſſen lieſſen / nach ihrem Unglük / das sie betroffen hatte / siehe so giengen sie betrüglich um mit unsern Zeichen. Sag ihnen: GOtt ist listiger als ihr. Unsere Gesandten / (die Schutz-Engel) schreibens fleiſſig auf / was ihr betrügliches beginnet. 23. Er ists / der euch den Weg bahnt / durch das platte Land / und durchs Meer / so lang ihr auf den Schiffen seyd / welche mit guten Wind fortlauffen / und sich darinn freuen. Kommt aber ein Sturm / und Gewalt der Wellen von allen Seiten / und sie sehen sich eingeschlossen / so ruffen sie GOtt an / und wollen ihm mit rechter Religion dienen / und sagen: Gewieß / wo du uns aus dieser Gefahr erretten wirst / so wollen wir unter denen Dankbaren seyn. 24. So bald er sie aber errettet / siehe so thun sie Gewalt und Unrecht auf Erden / ohne Warheit. O ihr Leute / gewieß / eure Boßheit ist wider eure Seelen / da ihr das Welt-Leben verlanget zu genieſſen; aber ihr müſſet hernach wieder zu uns / alsdann wollen wir euch erzehlen / was ihr gethan habt. 25. Gewieß / das Welt-Leben ist gleich dem Waſſer / welches wir vom Himmel herab geben / welches sich mit der Saat des Feldes vermischet / wovon Menschen und Vieh essen / davon die Erden schön und geziert wird (mit Blumen und Kräutern) da meinen die auf solcher wohnen / sie wollen derselben (ihrer Früchten) genieſſen / siehe / da kommt dann unser Befehl an sie / bey der Nacht oder beym Tag / und wird solche abgemeht / daß man des andern Tags nichts mehr davon siehet / als wäre nichts davon da gestanden. Also deutlich bringen wir unsre Zeichen vor / denen die solche betrachten. 26. GOtt aber beruffet die Leute zum Hauß des Friedens (ins Paradeis) und bringet wen er will / auf den rechten Weg. 27. Denen welche gutes thun / wird alles Gutes vergolten (im Paradeis) und noch dabey eine groſſe Zugab (das Anschauen GOttes /) und wird ihre Angesichter keine Schwärze noch Schmach bedecken. Diese werden ewig

Innwohner des Paradeises / in welchem sie ewig bleiben werden. Welche aber Böses thun/ denen wird auch Böses wiederfahren / nachdem sie Böses gethan / und wird sie Schmach und Pein treffen. Sie werden keinen Beschützer von GOtt haben / nicht anderst als wären ihre Angesichter mit einem finstern Theil der Nacht bedeckt / und diese werden seyn Innwohner des Feuers / in welchem sie immerdar bleiben werden. 28. Und an einem Tag wollen wir sie alle zusammen bringen / und alsdann wollen wir sagen / zu denen / die zugesellt haben: Gehet hin in euern Ort ihr und eure Gesellen (Götter /) und wollen einen Unterschied unter ihnen machen / und ihre Gesellen werden sagen: ihr verehret uns nicht; 29. Und GOtt ist ein genugsamer Zeug unter uns / und euch / daß wir euern Dienst wenig geachtet haben.

30 Da wird dann eine jede Seel erfahren / was sie voraus gesandt / (was sie in diesem Leben gethan/) und wird zu GOtt ihren rechten HErrn wieder gebracht werden / und das so sie erdichtet/(ihre Götter/) wird sich vor ihnen verbergen. 31. Sag: Wer ernährt euch vom Himmel und der Erden? oder wer hat den HErrn des Gehörs und Gesichts? und wer bringet das Lebendige herfür aus dem Todten / und das Todte aus dem Lebendigen? Und wer regiert alle Dinge? Da werden sie gewieß antworten: GOtt. Sag derohalben: Wollt ihr ihn darum nicht fürchten? 32. Der ist also GOtt / euer warer HErr / und was ist noch übrig nach der Warheit als Irrthum? Wie lasst ihr euch dann vom Glauben so abwendig machen? 33. Also wird das Wort deines HErrn über die wahrgemacht / welche übels thun / weil sie nicht glauben. 34. Sag: ist auch jemand unter euern Gesellen / der eine Creatur erschaffen kan / und lasse dieselbe hernach wieder zu ihm kommen? Sag: GOtt erschafft die Creatur / und hernach wird er sie wieder lassen zu ihm kommen. Warum lasst ihr euch dann (von seinem Dienst) abwenden? 35 Sag: Ist auch einer unter euern Gesellen / welcher zur Warheit anführen könne? Sag: GOtt führt zur Warheit. Ist dann der zur Warheit führt mehr berechtiget daß er Nachfolger habe / als derjenige / der nicht recht anführt /

Digitized by Google

wo er selbst nicht geleitet wird? Was ists dann / daß ihr also urtheilet? 36. Folgen dann die Meisten nicht einig und allein nur ihrer Meinung? Aber die Einbildung erlangt nichts von der Warheit. Gewieß / GOtt weiß was ihr thut. 37. So ist auch dieser (Alkoran) kein solcher / der von einem andern / ausser GOtt / wäre gemacht worden / sondern er ist eine Wahrstellung / dessen was von ihm offenbahrt ward / und eine Erklärung des Buchs (des Gesetzes und Evangelii.) Es ist kein Zweiffel deßwegen / er ist vom HErrn der Welt gegeben worden. 38. Wollen sie dann sagen: Mahomet hat ihn erdichtet; Sag: Ja wol / bringet nur eine einige Sura zu Weg / wie dessen Suren sind / und nehmet zu Hülff wen ihr wollt / ausser GOtt / so ihr warhafftig seyd. 39. Aber sie haben das einer Lügen beschuldigt / was sie nicht begreiffen können (den Alkoran) und haben noch nicht vernommen dessen Warheits-Bezeigung (von ihrer zukünfftigen Straff.) Eben so haben auch die vor ihnen gewesen sind / ihre Propheten der Lügen beschuldigt. Aber siehe / was sie für ein End genommen haben.

40. Also wird einer unter ihnen glauben (an den Alkoran) der andre wird nicht glauben / dein HErr aber weiß am besten / welches die Verfälscher sind. 41 So sie dich nun einer Lügen beschuldigen / so sag: Ich bleib bey meinem Werk / bleibt ihr bey euerm Werk; ihr sollt nichts zu thun haben / mit dem was ich thun will / und ich will nichts zu thun haben / mit dem was ihr thun werdet. 42. Und es werden etliche unter ihnen dir zuhören (wann du den Alkoran fürlieseſt) Wirst du dann die Tauben hörend machen / ob sie es schon nicht verstehen? 43. Und es wird jemand unter ihnen dich ansehen: Wirstu aber die Blinden zurecht bringen / wann sie gleich nicht sehen? 44. Gewieß / GOtt wird niemand unrechts thun in einiger Sach / aber die Leut handeln selbsten übel mit ihren Seelen. 45. Und an jenem Tag wird er sie versammlen / und wird seyn / als ob sie in der Welt nur eine Stund geweſen wären. Sie werden einander kennen / diejenige / welche die Entgegenkunfft GOttes (das jüngste Gericht) als falsch verlaugnen / sind allbereit schon

Digitized by Google

hin / und werden nicht zurecht gebracht. 46. Und ob wir dich einen Theil deſſen ſehen laſſen / was wir ihnen drohen / oder laſſen dich ſterben / ſo müſſen ſie doch zu uns wiederkommen / alsdann wird GOtt Zeug ſeyn / über dasjenige / was ſie thun. 47. Auch hat ein jedes Volk ſeinen Geſandten bekommen / und wann derſelbige erſchienen / iſt die Sach unter ihnen ausgemacht worden / mit Billigkeit / und iſt ihnen nicht unrecht geſchehen. 48. Doch die Unglaubige ſagen zu den Glaubigen; wann wird dieſe gedrohte Straff von GOtt kommen / ſo ihr wahr habt? 49. Antworte: Es ſteht nicht bey mir / zu ſchaden oder zu nutzen / als nur ſo weit es GOtt gefällt. Ein jedes Volk hat ſein beſtimmtes Ziel / wann ſolches kommt / werden ſie es keine Stund verzögern / auch ſolcher Straff nicht bevor kommen.

50. Sag: was meint ihr / wann die Straff zu euch kommen wird bey der Nacht / oder beym Tag / was die Gottloſen eilfertig thun werden / bey derſelben? 51. Werdet ihr dann denſelben glauben / wann die Straff einfallen wird? (Aber alsdann wirds heiſen:) Ey! jetzt glaubt ihrs und wolltets gern aufſchieben: aber ihr trachtet euch ſolche deſto eher damit zuwegen. 52. Alsdann wird man denen Gottloſen ſagen: Schmecket die Straff der Ewigkeit / empfanget ihr auch einen andern Lohn / weder ihr verdienet habt? 53. Und ſie werden wiſſen wollen / ob dieß wahr ſey. Sag: Gewieß / ſo wahr mein HErr lebt / iſt dieß die Warheit / und ihr werdet GOtt nicht hindern / daß er euch nicht ſtraffe. 54. Gewieß / ſo eine jedwede ungerechte Seele hätte alles was im Himmel und auf Erden iſt / würde ſie ſich damit gern an jenem Tag befreyen. Aber die Verführer werden ihre Reu verbergen; (damit ihnen ſolche nicht fürgeworffen werde von ihrem Anhang /) nachdem ſie nun ſehen die Straff / und wird unter ihnen ein Spruch geſchehen mit Billigkeit / und wird man ihnen nicht unrecht thun. 55. Gehört dann GOtt nicht zu / alles was in den Himmeln und auf Erden iſt. Iſt die Verheiſſung GOttes nicht wahr? Aber die Meiſten unter ihnen wiſſen das nicht. 56. Er macht lebendig und tödtet / und zu ihm werdet ihr am Gerichtstag

alle

Digitized by Google

alle wieder kommen. 57. O ihr Menſchen! Nunmehro iſt zu euch gekommen die Vermahnung von eurem HErrn (durch den Alkoran) und die Arzney für die Krankheit/ welche in eurem Herzen iſt. 58. Sag: das iſt geſchehen durch ſeine Gnade und Barmherzigkeit; darum mögen ſie ſich derſelben freuen/ das wird ihnen beſſer ſeyn/ als was ſie von Weltſachen ſammlen. 59. Sag: Was dunket euch? das was euch GOtt von Speiſen herab geſandt/ davon habt ihr theils zugelaſſen/ theils verbotten: Sag: Hat euch denn GOtt ſolches erlaubt? oder wollt ihr auf GOtt lügen?

60. Welches iſt nun die Meinung derjenigen/ welche von GOtt eine Lügen dichten/ am Tag der Auferſtehung? GOtt iſt gewieß freygebig gegen die Menſchen/ aber die Meiſten ſagen ihm keinen Dank. 61. Und ein ſolcher wirſt in keinem Stand ſeyn/ und wirſt nichts von ihm leſen aus dem Alkoran/ auch werdet ihr kein Werk thun/ wo wir nicht Zeugen drüber ſind/ daß ihr damit umgehet. Es iſt aber deinem HErrn (im geringſten) nichts verborgen/ wie ſchwehr eine Ameiß ſey auf Erden/ noch was im Himmel iſt/ noch etwas anders oder geringers als daß ſelbige/ noch auch was gröſſer iſt/ das nicht in offenbahren Buch (der aufgehobenen Tafel) geſchrieben iſt. 62. Werden nicht die Freunde GOttes in einem Zuſtand ſeyn/ wo weder Furcht noch Traurigkeit ſtatt hat? 63. Welche glauben und Gott fürchten werden/ die ſollen ſo wol in dieſer Welt eine glükſelige Botſchafft kriegen/ als in jener. Gott verändert ſeine Wort nicht. Das wird eine groſſe Glükſeeligkeit ſeyn. 64. Laß dich ihr Wort nicht betrüben. Dann alle Macht iſt Gottes. Er hörts und erkennts. 65. Dann es gehört ja Gott alles zu/ was im Himmeln und auf Erden iſt. Und wem folgen dann diejenige/ welche auſſer Gott Geſellen (andre Götter) anruffen? Sie folgen ihrer Einbildung und verlaſſen ſich auf Lügen. 66. Er hat euch die Nacht darinn zu ruhen/ und den hellen Tag gemacht; gewieß/ in dieſen haben die Menſchen ihre Zeichen/ die es hören. 67. Es ſagen (die Chriſten:) GOtt hat ein Kind bekommen/ ihm ſey Lob/ er iſt reich. Dann alles gehört ſein/ was in den

Digitized by Google

Himmeln und auf Erden iſt: Ihr habt keinen Nachdruk ein ſolches zu beweiſen. Was wollt ihr dann von Gott reden / was ihr nicht wiſſet? 63. Sag: Gewieß / diejenigen / welche Lügen wider Gott erdichten / werden kein Glük haben. 69. In der Welt haben ſie einen ſchlechten Genuß / hernach werden ſie wieder zu uns kommen / und alsdann wollen wir ihnen zu koſten geben eine heftige Straff / darum daß ſie unglaubig geweſen.

70. Auch erzehl ihnen die Hiſtorie Noah / da er zu ſeinem Volk ſprach: O mein Volk / ſo ihr mich nicht gern bey euch habt / wie auch meine Erinnerung von den Zeichen Gottes / ſo verläſſe ich mich auf Gott / ihr möget immer eure Macht zuſamm ſammlen / und eure Geſellen / (Götzen /) aber handelt nicht dunkel mit uns / und thut bey Zeit was ihr vorhabt. 71. Wo ihr euch nun nach meiner (Predigt) wägern werdet / weil ich dafür von euch keinen Lohn begehren / indem mein Lohn nur bey Gott iſt / und iſt mir befohlen zu ſeyn ein Muſelmann. 72. Aber ſie haben ihn einer Lügen beſchuldigt / und wir haben ihn erlöſt / und alle die mit ihm waren / in dem Kaſten / und ſolche geſetzt zu Nachfolgern (auf Erden.) Diejenigen aber / ſo unſre Zeichen einer Falſchheit beſchuldigt / haben wir erſtuſſt. Alſo ſiehe / welches das Ende geweſen / deren die von Noah ſind vermahnt worden. 73. Hernach haben wir erſt nach ihren Geſandten geſchickt zu ihren Völkern / welche zu ihnen mit klaren Zeugniſſen (der Wunderwerke) gekommen. Aber ſie waren nicht geſchickt zu glauben / das was ſie vorher als falſch verworffen hatten. Alſo drucken wir ein Siegel auf die Herzen der Miſſethäter. 74. Nachmals haben wir den Moſen und Aaron zu Pharao nach ihnen geſandt / wie auch an ihr Volk / mit unſern Zeichen; aber ſie waren hochmütige und gottloſe Leute. 75. Und als die Warheit von uns gekommen / haben ſie geſagt: Gewieß / dieß iſt ein offenbahres Zauberſtuk. 76. Da ſagte Moſes: Sagt ihr das noch / nachdem die Warheit zu euch kommen? Iſt das ein Zauberſtuk? Siehe die Zauberer können nicht wol fortkommen. 77 Da ſagten ſie: Biſtu dann kommen / daß du uns abwendig macheſt von dem / (der Religion)

wor-

Digitized by Google

worinn wir unſre Vätter gefunden haben / und daß ihr beede auf Erden herrſchet? Aber wir glauben euch nicht. 78. Da ſagte GOtt zum Pharao / bringet her zu mir alle erfahrne Zauberer. 79. Und als ſolche gekommen waren / ſagte Moſes zu ihnen: Werffet hin was ihr hinzuwerffen wollt. (Stecken oder Stricke.)

80. Und als ſie es hingeworffen / ſagte Moſes: Das Zauberwerk / das ihr da gebracht / wird GOtt bald verſchwinden laſſen / dann GOtt läſſts denen Ubelthätern nicht gelingen. 81. Und GOtt wird ſeine Warheit beſtättigen in ſeinen Worten / ob es gleich die Miſſethäter nit achten wollen. 82. Und niemand glaubt dem Moſi / als ſein Geſchlecht / aus Furcht für Pharao und ſeiner Gewaltigen / daß er ſie nicht ſtraffe. Dann Pharao war ſehr ſtolz / und machte es aus der Weiſe. 83. Da ſagte Moſes: O mein Volk / ſo ihr an GOtt glaubt / und euch auf denſelben verlaſſt / ſo ſeyd ihr Muſelmänner. 84. Sie antworteten: Ja wir verlaſſen uns auf GOtt. Unſer HErr ſetz uns nicht zum Anſtoß dem ungerechten Volk (laß uns nicht von ihnen geſtrafft werden.) 85. Und errette uns um deiner Barmherzigkeit willen / von denen ungläubigen Leuten. 86. Und wir haben dem Moſi und ſeinem Bruder eingegeben / zu ſagen: Bauet eurem Volk Häuſer in Egypten / und macht ſie zu einem Ort / zu welchen ihr euch kehret im Beten / und verrichtet euer Gebet zu beſtimter Zeit / und verkündiget Gnade den Gläubigen. 87. Da ſagte Moſes: Unſer HErr / du haſt gewieß dem Pharao und ſeinem Volk Zierde und Güter (Ehr und Reichthum) in dieſer Welt gegeben / aber / unſer HErr / laß ſie von deinem Weg abgeführet werden. Unſer HErr / nimm ihre Güter weg / und verſtocke ihre Herzen / daß ſie nicht glauben / biß ſie eine ſchmertzhaffte Straff ſehen. 88. Da ſagte er: Euer Gebet iſt nun erhört; darum ſo ſeyd aufrichtig / und folget nicht dem Weg derjenigen / welche nichts wiſſen. 89. Auch haben wir die Kinder Iſrael durchs Meer geführet / und Pharao iſt ihnen nachgefolgt / ſein Heer mit ganzer Macht und Feindſchafft / biß ſie ertrunken. Da ſagte er (als er unterſanck:) Ich glaube daß kein GOtt ſey als der / an welchen die Kinder Iſrael glauben / und ich bin ein Muſelmann.

90. Hierauf sagte zu ihm der Engel Gabriel: Jetzt glaubstu / da du doch zuvor ein Aufrührer wareſt / und ein Böſewicht? (c) 91. Heute wollen wir dich aus dem Meer mit deinem Leib herfür ziehen / damit du ein Zeichen ſeyeſt denen / die nach dir ſeyn werden / und gewieß / viel unter den Menſchen achten unſre Zeichen nicht. 92. Auch haben wir den Kindern Iſrael eine ſichere Wohnung eingegeben / und zu ihrem Unterhalt alles Gutes beſchehrt / und ſind ſie auch nicht uneinig geweſen (in der Religion) biß die Wiſſenſchafft zu ihnen gekommen. Im übrigen wird dein HErr ausmachen am Tag der Auferſtehung dasjenige / worinn ſie uneinig waren. (d) 93. So ihr aber einigen Zweifel habt / wegen deſſen / ſo wir an dich herab gelaſſen / (wegen ein oder andrer Hiſtorie) ſo frage diejenigen die das Buch (des Geſetzes) vor dir geleſen haben. Es iſt aber nun allbereit die Warheit von deinem HErrn an dich gekommen / darum ſo zweifle nicht. 94. Und dichte denen Zeichen GOttes keine Lügen zu / daß du nicht umkommeſt. 95. (e) Gewieß diejenigen / über welche das Wort deines HErrn beſchloſſen iſt / (welche zur Höllen prædeſtinirt ſind) werdens nicht glauben. 96. Ob gleich alle Zeichen (der Wunderwerk) zu ihnen kämen / biß ſie ſehen die quälende Straff. 97. Wann denn nicht ſo wäre / ſo hätte doch nur eine Stadt geglaubt / (ehe ſie geſtrafft worden) und hätte ihr Glaub geholffen. Dem Volk des (Propheten) Jonas aber haben wir die ſchmähliche Straff in dieſer Welt geſchenckt / nachdem ſie geglaubt haben / und haben ſie diß zur Zeit der Ruhe genieſſen laſſen. 98. Wäre es deines HErrn Will geweſen / hätten alle / die auf Erden ſind / miteinander geglaubt. Wirſtu dann die Leute zwingen mit Gewalt / daß ſie glauben? (Dann GOtt wills nicht haben.) 99. Es kan keine Seele glauben als nur nach GOttes Willen. Und GOtt wird einen Abſcheu über die bringen / welche nichts verſtehen.

100. Sag: Sehet auf das / was in den Himmeln und auf Erden iſt / ſo werden die Zeichen nichts nutzen / und die Bedroher denen Menſchenkindern / welche nicht glauben (welche zum Unglauben verordnet ſind.) 101.

Woll-

Digitized by Google

Wollen dann diejenige / welche glauben / nichts anders erwarten als solche Lügen / wie ihre Vorfahren gehabt in welchen sie wegen ihres Unglaubens gestrafft worden.) Sag: So wartet nur: Ich will gewieß auch mit warten. 102. Hernach wollen wir unsre Gesandten erretten / und die so geglaubt haben / dann das ist unsre Schuldigkeit / daß wir die Glaubigen erretten. 103. Sag: O ihr Menschen-Kinder / so ihr einen Zweifel an meiner Religion habt / so will ich gewieß darum diejenigen nicht ehren / welche ihr ausser GOtt ehret / sondern GOtt allein / der euch wird lassen umkommen. Mir aber ist befohlen worden / ein Muselmann zu seyn. 104. Auch ist mir befohlen: stelle dein Angesicht gegen die Religion / als ein Rechtglaubiger / und sey keiner unter den Zugesellenden. 105. Und rufe nichts an ausser GOtt / was dir weder schaden noch nutzen kan. Thustu aber das / so wirstu ohne Zweifel gottloß seyn. 106. So dir GOtt einen Schaden zuschickt / so kan solchen niemand wenden als er. Und so er dir gutes thun will / wird niemand seine Freygebigkeit aufhalten. Er wird solches thun wem er will unter seinen Knechten / dann er ist gnädig und barmhertzig. 107. O ihr Menschenkinder / es ist nun allbereit die Warheit von euern HErrn zu euch kommen / wer nun recht kommen ist / der ist zurecht kommen für seine Seele. Wer aber irren wird / der irret wider seine Seele. Ich aber bin euer Knecht nicht. (mich um euch zu bekümmern.) 108. Darum so folge dem / was dir eingegeben worden / und warte geduldig aus / biß GOtt richte. Dann er ist der beste Richter.

Ende der zehenden Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 6. Der Thron GOttes wird von den Mahometanern sehr fabelhafft beschrieben / als ein sehr weitläufftiger und grosser Ort / auf welchen GOtt in Cörperlicher Gestalt sitze / welches der H. Schrifft so wol / als der gesunden

Digitized by Google

Vernunfft zuwider laufft / und von dem höchstvollkommenen Geist nicht zu gedencken ist. Joh. 24. v. 39. Joh. 4. v. 24.

(b) v. 20. Hier will Mahomet die Uneinigkeit in der Religion / dem Rathschluß GOttes beymessen / gleich als ob GOtt es also hätte haben wollen / daß die Leute untereinander sollten uneinig werden. Da er doch ein GOtt des Friedens und Eintracht 1. Cor. 14. v. 33. ja die Warheit und Liebe selber ist / Joh. 14. v. 6. 1. Joh. 4. v. 8. Und ist vielmehr offenbahr / daß alle Zwietracht und Zwiespalt vom Satan ihren Ursprung hat / welcher deßwegen / auch so gar in der Christenheit / Unkraut unter den Wätzen säet / damit er dadurch allerhand Mißtrauen und Unruhe anrichte. Matth. 13. v. 25. Dahingegen der liebe GOTT durch Christum die Einigkeit und Vereinigung mit ihm in Warheit und Liebe / vorgenommen hat. Eph. II. v. 14-16. & IV, v. 1-6.

Und da die Mechaner Zeichen und Wunderwerk von Mahomet begehren / kan er ihnen kein anders anzeigen als seinen Alkoran / der doch / wie billig / eben deßwegen / von ihnen nur für ein Gedicht gehalten wurde / weil er solche ungereimte Dinge mit keinem Wunderwerk beweisen kunte. Woraus erhellt / daß die von ihm sonst vorgegebne Wunderwerke / nothwendig lautere Faheln seyn müssen / wie wir anderwärts gezeigt haben. Und ist sehr lächerlich / daß er / an statt der Wunderwerk / seinen Alkoran dafür ausgibt / da doch desselben Innhalt so wol / als die

Digitized by Google

ie untereinander geworffene / und entlehnete Redens-Arten / vielmehr seinen Unverstand / ls etwas von sonderbahrer Verwunderung nzeigen.

(c) v. 91. Als etliche unter den Kindern sraël dran gezweiffelt / ob Pharao auch mit einem Volk ersoffen sey / habe zu dem End der Engel Gabriel seinen Leib aus dem Wasser herausgezogen / und an das Land gebracht / damit olchen jedermann sehen können; also berichtet nach ihrer fabelhafften Gewonheit Gelal über diesem Ort.

(d) v. 93. Gleichwie die wiederholte seltzsame Erzehlung der Biblischen Historien von Noah / Mose / Pharao / und andern / billig nach denen Umständen verdächtig war / also ists ein Wunder / daß Mahomet sich auf die Bücher Mosis beruffen mögen. Dann in denselben wird die Sach viel anderst erzehlt / und hätten solche dahin gewiesne Leute also daraus den Betrug Mahomets / oder Mahomet selbsten / (wo er nicht aus Boßheit wäre mehr verhärtet gewesen als Pharao /) den Betrug / deß von ihm angezognen vermeinten Gabriels / (und also vielmehr deß Satans /) genugsam erkennen können. Daher die sogenannte Wissenschafft (durch welche er den Alkoran versteht.) v. 92. unter denen / welche wegen der H. Schrifft einig waren / nichts anders / als Mißverständnis und Uneinigkeit aussäen können / welches / wie erst gedacht worden / seinen Urheber von sich selbsten leicht zu erkennen gibt.

(e) v. 95.

Digitized by Google

(c) v. 95-100. Also schiebt Mahomet alles Böses/ das die Menschen thun/ wie der Daisel/ auf GOtt selber/ als ob die Unglaubigen alles aus GOttes Willen und Rathschluß thäten/ und ihnen deßwegen/ weder GOttes Wort/ noch einige Wunderwerke helffen könnten; Wiewol er davon ausnimmt die Niniviten/ welche der Predigt Jonæ geglaubt/ und sich dadurch vom bevorstehenden Untergang errettet hätten/ deßwegen sie bey Leben geblieben/ biß zu unsrer Zeit. Wobey Mahomet mancherley Boßheiten und Falschheiten begeht; Indem er GOtt die Schuld dessen beymüsst/ was die Menschen böses thun/ und dannoch fürgibt/ daß GOtt dasjenige hernach straffe/ was doch nach Mahomets Fürgeben/ sein eigen Werk wäre; Darnach daß Jonas/ (welcher 40. Täge/ im Bauch deß Wallfisches gewesen seyn soll/) ein Niniviter gewesen/ (da er doch ein Hebräer war/) und daß die Niniviter mit Feuer gestrafft worden/ ehe ihnen Jonas vom Untergang geprediget/ welches er alles aus seinem Schwindel-Geist geschrieben; und daraus zu schlieſſen/ was von dem nachfolgenden zu halten.

Die XI. Sura. Hud.

Von 123. Versen.

In Namen Gottes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. A. L. R. 2. Dieß ist das Buch/ dessen Verse weißlich geordnet/ und hernach abgetheilt sind/ in Gerichts-Sachen/

Digitized by Google

Sachen / Hiſtorien und Vermahnungen / von dem Weiſen und Erfahrnen (von GOtt) 3. Damit ihr niemand dienen möget / als GOtt. Gewieß ich bin geſandt worden zu euch / von demſelben / als ein Bedroher (der Straff /) und Verkündiger (der Belohnung.) 4. Und daß ihr von eurem HErrn Vergebung bittet / und euch alsdann zu ihm bekehret; ſo wird er euch gute Einkünffte geben / biß an euer beſtimmtes Ziel (deß Lebens /) und wird dem / der da hat geben die Fülle (im Werke /) und die Fülle (im Lohn.) Werdet ihr euch nun darwider ſetzen / ſo fürchte ich gewieß über euch / die Straff deß großen Tags. 5. Ihr müſſet wieder zu GOtt kehren / dann er iſt zu allen Dingen mächtig. 6. Verdoppeln (verwickeln) ſie dann nicht ihre Hertzen / daß ſie ſich von ihm (GOtt) verbergen? Weiß dann GOtt nicht / wann ſie ſich mit ihren Kleidern bedecken / was ſie verbergen / und was ſie offenbahren? Dann er weiß ja allen Grund der Hertzen. 7. Es iſt kein Wurm / deſſen Unterhalt nicht auf GOtt liegt / und er kennt deſſen Ort / wo es liegt / und wo es ſey nach dem Tod / und in Mutterleib. Es iſt alles beſchrieben in offenbahren Buch. 8. Und er hat ja Himmel und Erden erſchaffen / in ſechs Tagen / und ſein Thron war ſchon da / (ehe er ſolche erſchuff /) auf dem Waſſer. Damit er euch probieret / welcher unter euch beſſer im Werk wäre. So du wirſt ſagen: Gewießihr werdet nach dem Tod wieder aufgewekt werden / ſo werden die Unglaubigen ſagen. Was iſt das anders / als eine offenbahre Zauberey? Und in Warheit / ſo wir die Straff aufſchieben / biß auf das gezehlte Volk / (biß ihre Zeit aus iſt /) ſo werden ſie in Spotts-Weiſe ſagen: Was hält ſie (die Straff) auf? Wird ſolche nicht an den Tag kommen / da ſie niemand aufhalten wird / und ihnen begegnen / was ſie verſpotten? 10. Und gewieß / wann wir einen unter euch Leuten / die Barmhertzigkeit ſchmecken laſſen / und hernach ſolche wieder von ihnen nehmen / ſo will ein ſolcher verzweifeln für Undank. Und ſo wir ihm eine Wolthat erweiſen / nach der Straff die ihn betroffen / ſo ſagt er: Nun iſt das Böſe weg von mir / und wird alsdann frölich und prahlend.

12. Welche

Digitized by Google

Und ich sage euch nicht: bey mir sind Schätze GOttes / noch auch; ich weiß Geheimnis; ich sage auch nicht: ich bin ein Engel. So sag ich auch nicht von denen / welche mir eure Augen verachten: GOtt wird diesen niemals Gutes geben. GOtt weiß am allerbesten was in euren Hertzen ist. Dann wann ich solches sagen wollte / wäre ich gottloß. 33. Da antworteten sie: O Noah / du hast zwar mit uns lang disputirt / aber beweiß uns das im Werk / was du versprichst / wann du waar hast. 34. Da sagte Noah: Gewieß wird solches GOtt ausrichten / wann er will / und werdet ihr ihn nicht dran hindern können. 35. Und wird euch mein guter Rath nichts helffen / wann ich euch schon rathen wollte / sofern ich euch will in Irrthum kommen lassen. Er ist euer HErr / und zu ihm müsst ihr wieder kommen. 36. So die Mechanter sagen werden: Er hat ihn (den Alkoran) erdichtet. So antworte: So ich ihn erdichtet habe / so wird die Sünde auf mir seyn / und werde ich an dem / darinn ihr euch versündigt / keinen Theil haben. 37. Und es ist auch dem Noah offenbahrt worden: Es wird niemand von deinem Volk glauben / als nur wer allbereit geglaubt hat. Darum betrübe dich nicht über das / was sie gethan. 38. Und mach einen Kasten für ihren Augen / und vor unsre Offenbahrung / und bitte nicht für die Gottlosen bey mir. Dann die müssen ersäuft werden. 39. Da machte er einen Kasten / und so offt sein Volk / (zumal die Fürnemsten) fürüber giengen / trieben sie ihr Gespött damit. Er aber sagte: So ihr uns auslachet / wollen wir euch bald noch mehr auslachen.

40. Ihr werdet bald erfahren / zu welchem die Straff kommen wird / daß sie ihn beschäme / und daß eine bleibende Straff über ihn kommen wird / biß unser Befehl komme / und der Ofen eingeheizt werde. Da sagten wir zum Noah: Thue hinein (in den Kasten /) aus allen (Thieren /) ein Männlein und Weiblein; und dein Hauß-Geschlecht / (ausser den / welchem der Tod bestimmt worden /) und wer glaubig ist. Aber es haben gar wenig geglaubt. 41. Da sagte Noah: steiget hinein in GOttes Namen. Er wird laufen und stehen wie

er soll /

Digitized by Google

er ſoll/dann GOtt iſt gnädig und barmhertzig. 42. Und da lieff er (der Kaſten) unter den Wellen mit ihnen fort/wie die Berge. Und Noah herzuff ſeinen Sohn (Canaan/) der in einem beſondern Ort war / und ſprach: O mein Söhnlein / ſteig mit uns herauff / und bleib nicht bey den Unglaubigen. 43. Da antwortete er: ich will mich auf einen hohen Berg begeben / daß ich ſicher vor dem Waſſer ſey; aber Noah ſagte ihm: Niemand wird heut vor dieſem Befehl beſchirmet / als weſſen ſich GOtt erbarmt. Damit gieng das Waſſer über ſie / und ward er mit weggeſchwämmt. 44. Da ſagte GOtt: o Erden verſchling dein Waſſer / und du Himmel halt deinen Regen zuruk! Siehe/da ward das Waſſer vermindert / und wurde der Befehl ausgerichtet / und kam der Kaſten zu ſitzen / auf dem Berg Giudi, und wurde geſagt: Fernet weg mit den Gottloſen Leuten! 45. Da ruffte Noah ſeinen HErren an/ und ſagte: Mein HErr/ gewieß mein Sohn Canaan iſt aus meinem Hauß / ſo iſt ja deine Verheiſſung Warheit / und du biſt der Gerechteſte unter den Richtern. 46. GOtt antwortete ihm: O Noah / er iſt gewieß nicht aus deinem Geſchlecht / das was du für ihn bitteſt/ iſt nicht recht. Darum bitte nicht von mir/ was du nicht weiſt / (nämlich um die Errettung deines Sohns / von der Erſäuffung.) Ich ermahne dich nochmal/ daß du nicht ſeyeſt von denen die nicht wiſſen was ſie bitten. 47. Da ſagte Noah: Mein HErr / ich fliehe nun zu dir / daß du mich zulaſſeſt / daß ich etwas vor dir bitte / welches ich nicht verſtehe. Und wofern du meiner nicht verſchonen / und dich über mich erbarmen wirſt / ſo bin ich hin. 48. Hierauf wurde ihm geſagt: O Noah/ gehe aus der Archen mit Heil u. Seegen von uns/ſowol über dich und über diejenige ſo theils mit dir ſind. Doch wollen wir auch theils unter ihnen laſſen dieſer Welt genieſſen / daß ſie hernach in jener eine ſchmerzhaffte Pein haben. 49. Dieſes iſt eine von denen geheimen Geſchichten / welche wir dir offenbahren. Dann weder du noch dein Volk wuſte zuvor nichts darum / darum härte gedultig aus. Dann das Ende wird ſeelig ſeyn / deren die GOTT fürchten.

Digitized by Google

Anmerckungen:

(a) v. 4. Hier bringet Mahomet (wie auch anderwerts /) allerhand gute Sprüch mit bey / welche er ohne Zweifel aus guten Büchern entlehnt / auf daß er seine Betrügerey / desto eher in denen andern Dingen / damit bemänteln möchte / da dann sein Geschmier gegen dem / was er aus der H. Schrifft / oder anderstwo hergenommen / von so grossen Unterschied ist / daß es jedermann leicht merken kan / indem sonsten seine Suren mit ihren Versen / so zierlich aneinander hangen / als ein ungekämmtes Haar / daß man kaum daraus kömmen kan. Dahero

(b) v. 18. soll so viel heisen / als: wie sollte Mahomet und seine Anhänger / die von GOtt auf den rechten Weg gebracht worden sind / durch den Alkoran / und den Engel Gabriel / und die durch das Gesez Mosis gestärkt worden / welches dem Mosi verborgen war / denen Heyden oder Unglaubigen gleichgeachtet werden? Und

(c) v. 26-36. da er vom Noah mancherley redt / mengt er sich und seinen Alkoran zugleich mit ein / als wann hier Zeit und Ort und Personen / nächstens beyeinander gewesen wären / wiewol er das Seinige nicht allemal so deutlich benennt / daß man unter beygefügten dunkeln Räzeln meinen soll / es sey weiß nicht was für ein Geheimnis mit darunter verborgen. Dahero er auch

(d) v. 42.

Digitized by Google

(d) v. 42. eine ganz andre Erzehlung von Noah Söhnen vorgibt/als die H. Schrifft indem er den Canaan seinen Sohn nennt / der doch des Noah Enkel gewesen / von seinem Sohn Cham / wie aus der H. Schrifft bekannt; und weiß solche auch nichts von deß Canaans Ersäuffung / in der Sündflut / wie er vermessen vorgibt / indem erst nach derselben die Verspottung Noah von seinem Vätter und der Fluch über ihn / und Canaan zugleich geschehen / von welchen hernach die Cananiter gekommen sind. Was Mahomet sonsten für Fabeln/ von dem Kasten Noah fürgebracht / ist schon anderwärts angezeigt worden. Was aber im übrigen von Noah und seiner gantzen Geschicht / in Heil. Schrifft gemeldt wird ist allen die es lesen wollen offenbahr / und darff also

(e) v. 49. gar nicht für ein / der Welt verborgnes Geheimnis gehalten werden / indem der liebe GOtt / vielmehr solches aufzeichnen lassen/damit jedermann solches erfahren / und sich vor Sünden hüten mögte.

Der II. Theil der XI. Sura.

v. 50. So haben wir auch zum Volk Aad; ihren Bruder Hud (Heber) gesandt: Der sagte: O du mein Volk! dienet GOtt. Es ist kein GOtt als er / und ihr erdichtet falsches. 51. O du mein Volk / ich begehr keinen Lohn von euch / daß ich euch predige; mein Lohn ist bey dem/der mich erschaffen hat. Verstehet ihr das nicht? 52. Und bittet/ o mein Volk um Vergebung von eurem Herrn/ und bekehrt euch alsdann zu ihm; so wird darin der

Digitized by Google

Himmel über euch Regen reichlich schicken / (bey eurer dürre /) und wird euch noch stärker machen. Aber wo ersterbet nit wie die Gottlosen. 53. Da antworteten sie: O Hud, du hast uns keinen Beweiß gebracht / dessen so du uns vorschwatzest. Darum wollen wir nicht verlassen unsre Götter / um deiner Rede willen / und wollen dir nicht glauben. 54. Wir sagen billig / es müsse dich einer von unsern Göttern gestrafft haben. Da sagte er: Ich bezeuge mit GOtt / und ihr sollt selbsten Zeugen seyn / daß ich frey bin von dem / das ihr GOtt zugesellet / ausser ihm. Derowegen möget ihr mich zu betrügen trachten / wie ihr wollt / ich werde mich deßwegen nicht fürchten. 56. Dann ich verlasse mich auf GOtt meinen HErrn / und euern HErrn. Es ist kein Vieh / dessen Haar er nicht in seinen Händen / (über welches er nicht völlige Gewalt) habe. Dann mein HErr ist auf der rechten Bahn. 57. Werdet ihr euch noch wägern / so habe ich euch ferner angezeigt / dasjenige / weßwegen ich [illegible] euch gesandt worden / und wird mein HErr [illegible] ander Volk an euer statt setzen / welchem ihr nichts [illegible] könnet. Dann mein HErr ist Hüter über alles. [illegible] unser Befehl (Straff) kam / haben wir den Hud errettet / und alle die mit ihme geglaubt haben / nach unsrer Barmherzigkeit / und sie von der grausamen Straff befreyt. 59. Und dieß Volk Aad hat seines HErrn Zeichen wissentlich verachtet / und ist Halsstarrig gewesen / wider seine Gesandten / und hat gefolgt dem Befehl ein jedes Gewaltigen / als ein Rebell.

60. Darum wird ihnen in der Welt der Fluch widerfahren / wie auch am Tag der Aufferstehung; hat nicht das Volk Aad ihren HErrn verleugnet? Ist nicht Aad, das Volk Huds, von GOttes Barmherzigkeit verstossen worden? 61. So haben wir ja auch zum Volk Themud ihren Bruder Saleh gesandt / der zu ihnen sagte: O mein Volk dienet GOtt; es ist kein GOtt als er / er hat euch aus der Erden hervorgebracht / und euch darauff Wohnung eingeraumt. Derowegen so bittet Vergebung von ihm / so werdet ihr euch zu ihm bekehren. Dann mein HErr ist nahe und erhört. 62. Da antworteten sie: O Saleh /

Digitized by Google

Saleh / wir haben schon lang auf dich gehofft / daß du würdest unser Fürst seyn. Wilst du uns aber verbieten / diejenige zu verehren und anzubeten welche unsre Väter angebetet haben? Dann wir stehen noch in Zweifel wegen dessen wozu du uns beruffest / welches uns verdächtig fürkommt. 63. Da sagte Saleh: was dunkt dir / o du mein Volk? So mir mein HErr über euch eine Erklärung gethan / und mir Barmherzigkeit erweisen will / wer könnte mir helffen / daß GOtt mich nicht strafte / so ich ihm ungehorsam wäre? 64. Und nun / o mein Volk / sey dir diese Kameelin zum Zeichen. Darum so lasst sie gehen / daß sie weide im Land deß HErrn / und berührt sie nicht sie zu verletzen / daß euch nicht die Straff nahe sey. 65. Aber sie haben sie umgebracht / da sie ihnen die Schenkel entzwey hieben; Da sagte Saleh: genieſſet eurer Wohnung nur noch drey Täge. Dieß ist ein unfehlbares Wort / (daß ihr alsdann umkommen sollet.) 66. Als nun unser Befehl (von ihrem Untergang) auskam / da erretteten wir den Saleh / und diejenigen / welche mit ihm nach unser Barmherzigkeit geglaubt hatten / von der Schmach jenes Tags. Dann dein HErr ist gewaltig und sehr mächtig. 67. Und also hat die Gottlosen die Straff weggerafft / und sind sie früh Morgens in ihren Häusern todt / auf ihren Knien liegende / gefunden worden / 68. als wären sie niemals aufrecht gestanden. Sind dann nicht die Themudæer ungläubig gewesen / wider ihren HErrn? Sind nicht die Themudæer (von GOttes Barmherzigkeit /) weit entfernet gewesen? 69. Es sind nun allbereit unsre Gesandten auch zum Abraham mit guter Botschafft gekommen / (wegen der Geburt Isaacs und Jacobs.) Und sagten sie: Friede: Er antwortete: Friede! und saumete sich nicht aufzutragen ein gebraten Kalb.

(a) 70. Als er aber sahe / daß ihre Hände nicht dahin reichten / (solches nicht anrührten /) hielte er sie für Fremde / und fürchte sich für ihnen. Sie aber sagten: fürchte dich nicht / dann wir sind gesandt zum Volk Lots. 71. Und sein Weib Sara stund und lachte / da wir ihr verkündigten den Isaac / und hernach den Jacob. 72.

Digitized by Google

Da ſagte ſie: O weh! ſoll ich noch gebähren da ich ein altes Weib bin/ und mein Mann iſt alt! Gemerkt das iſt eine wunderliche Sach. 73. Da antworteten (die Engel:) verwunderſt du dich über GOttes Gebott/ die Barmherzigkeit GOttes/ und ſein Segen iſt über euch/ als das Hauß Abrahams. Dann er iſt löblich und ehrwirdig. 74. Als aber vom Abraham die Forcht entnommen war/ und eine fröliche Botſchafft für ihn kam/ (deß/ der Gebart Iſaacs/) ſo ſtritte (hatte) er mit uns um das Volk Loths. Dann Abraham war ſanfftmütig/ gütig und andächtig. 75. Da ſprachen zu ihm die Engel: O Abraham/ laß dieſe Rede ſahen. Dann es iſt deines HErrn Befehl kommen/ und ihre Straff iſt nicht abzuwenden. 76. Als aber unſere Geſandten zum Loth kommen waren/ ward er betrübt ihrentwegen/ und ſein Arm bedte/ und ſagte: Ach das iſt ein harter Tag. 77. Da kam ein Volk zu ihm/ mit Ungeſtimm/ lieffen ſie zu ihm/ und thaten auch zuvor ſchon böſes. Loth ſagte zu ihnen: O mein Volk! Da ſind meine Töchter/ dieſe ſchicken ſich beſſer für euch (als die Mannsbilder/) darum fürchtet GOtt/ und beſchimpfft mich nicht in meinem Gaſt. Iſt dann unter euch kein wol-unterrichteter Mann? 78. Sie antworteten: du weiſt wol/ daß wir an deinen Töchtern kein recht (Belieben) haben/ und weiſt wol was wir wollen. 79. Da ſagte er: Wäre ich doch nur ſtark genug über euch/ oder/ ach daß ich nur zu einer ſtarken Zuflucht kommen könnte! (euch zurück zu halten.)

(b) 80. Da ſagten die Engel: O Loth/ wir ſind Geſandten deines HErrn; ſie ſollen dich nicht berühren. Gehe dieſerwegen fort mit den Deinigen/ bey der Nacht/ und ſehe ja keines um/ (daß es dann zu dem Weib ſo ſpricht) dieſen wird es gehen/ wie es jenen gehet. Dann gewieß was ihnen gedraut wird/ ſoll morgens Früh geſchehen. Iſt dann der Morgen nicht ſchon nahe? (c) 81. Und als unſer Befehl (Straff) kam/ haben wir das Oberſte zu unterſt gekehrt/ und über ſie Ziegelſteine herabgeregnet/ einen über den andern/ 82. Auf diejenige ſo gezeichnet waren (mit ihren Namen/) bey deinem HErrn; alſo iſt auch dieſe (Stadt Mecha/

Digitized by Google

von denen Gottlosen nicht ferne. 83. So haben wir auch zum Volk des Madians / ihrem Bruder Scioaib gesandt; welcher sagte: O mein Volk dienet GOtt; es ist kein GOtt außer ihm / und verringert nicht den Scheffel und das Gewicht. Ich sehe euch zwar in einem glükseeligen Stand / aber ich fürchte über euch den Tag / der euch umgeben wird / (daran ihr nicht entfliehen könnet.) 84. Darum o mein Volk / erfüllet das Maß und das Gewicht mit Gerechtigkeit / und betrüget nicht die Leute in ihren Sachen / und handelt nicht übel / die Erde zuverderben. 85. Was euch von GOttes wegen bleibt / (nachdem ihr recht gemessen und abgewogen /) wird euch besser thun / als was ihr zurük behaltet / so ihr ändert Gläubige seyd. 86. Wiewol ich bin über euch nicht zum Hüter / (sondern zum Prediger) gesetzt. 87. Da antworteten (die Madianiter) O Scioaib: Bildest du dir ein deine Rede sey kräfftig genug uns überreden / daß wir das verlassen sollen / was unsre Väter verehret haben; oder daß wir mit unsern Gütern nicht handeln sollen / wie wir wollen? Du bist gewieß nur allein Weiß und Rechtlehrend! 88. Da sagte er; O mein Volk: Was meint ihr dann / so ich die Warheit empfangen von meinem HErrn / und er mich ernehret aus ehrlichem Einkommen / warum ich euch nicht will anhangen / indem das ich euch verbiete? Was begehr ich anders als dasjenige / was ihr unrecht thut zu ändern / so viel ich kan? So habe ich auch keine Hülffe als bey GOtt; auf ihn verlaß ich mich / und zu ihn wende ich mich. 89. Und o mein Volck / sehet wol daß euch eure Trennung von mir nicht als ein Gewinn vorkomme / damit euch nicht wiederfahre / was dem Volk Noah / und dem Volk Hud, und dem Volk Saleh wiederfahren ist. So ist auch das Volk Loth euch nicht entfernet.

90. Darum bittet um Vergebung von eurem HErrn / und bekehret euch alsdann zu ihm. Dann mein HErr ist barmhertzig / und ein Liebhaber. 91. Darauf antworteten sie: O Scioaib, wir verstehen nicht viel von dem / was du uns vorsagst; so sehen wir dich auch vor uns / als einen armen Gesellen / wäre es uns nicht um die Unsrigen zu

Digitized by Google

thun/wir hätten dich gewieß schon gesteiniget / und solltest du wol nicht über uns also herrschen. 92. Da sagte er: O mein Volk: ist dann an den Meinigen mehr gelegen/ als an GOtt / daß ihr solchen nachgesetzt habt? Gewieß GOtt begreifft gar wol was ihr thut. 93. Und o mein Volk/thut nach euren Stand / und ich will nach meinem Stand thun. 94. Ihr sollt bald innen werden / über wem die Straff kommen wird / was für Schmach solchen treffen / und wer ein Lügner seyn wird / wartet nur auf das Ende. Dann ich will auch mit euch ernst achtung geben. 95. Als aber unser Befehl (Straff) über sie kam/ haben wir den Schoaib errettet / und alle die so mit ihm geglaubt haben / nach unser Barmhertzigkeit / da hingegen diejenigen so gottlos gelebt/in Straff gefallen / (auf das Geschrey Gabriels/) und wurden früh morgends in ihren Häusern todt / auf den Knien liegend gefunden / 96. als ob sie nie auf recht gestanden wären. Ist dann nicht auch Madian verstossen worden / wie Themud vor diesem auch. 97. Nun haben wir über das allbereit den Mosen gesandt / mit unsern Zeichen / und mit offenbarer Macht/98. zu dem Pharao und seinen Obersten / welche den Befehl Pharaons gefolgt haben / der doch nichts nutz war. 99. Es wird Pharao am jüngsten Tag/ vor seinem Volk hergehen / und er wird sie lassen (mit sich) ins Feuer gehen / o welch ein unglückseliger Gang wird das seyn/den sie gehen werden.

100. So haben ihnen auch ihre Anhänger schon in dieser Welt gefluchet / und wird noch mehr geschehen/ am Tag der Auferstehung. Was elende Hülffe war es die ihnen wiederfuhr! 101. Dieß ist ein Stuck aus der Historie von den Städten / wie wir dirs erzehlen. Unter solchen stehen noch einige / andre aber sind hin. 102. Und haben wir ihnen nicht unrecht gethan / sondern sie haben wider ihre Seelen unrecht gethan! und haben ihnen ihre Götter nichts geholffen / welche sie verehrt außer GOtt / nachdem der Befehl (die Straff) deines Herrn gekommen / und haben dir nichts mitgebracht als Verderben. 103. Und auf solche Weise/ hat GOtt dein Herr die Städte gestraft/ weil sie also mißhandelt hatten. Seine Straff

aber

Digitized by Google

iber iſt ſchmertzhafft und heffrig. 104. Hier hat derjenige/ o ſich fürcht für künfftiger Straff / ein Exempel. Als- ann werden an ſolchem Tag alle Menſchen verſamm- et werden / und wird ſolcher alle Creaturen zu Zeugen)aben / 105. Welchen wir nicht auffſchieben / als nur biß auf den beſtimmten Termin. 106. Wann derſelbe Tag ommen wird / ſo wird keine Seele etwas reden dörffen / ls nur auf GOttes Zulaſſung. Darunter wird nun nanche ſeelig / manche aber unſeelig ſeyn. 107. Welche iber unſeelig ſeyn werden / werden ins Feuer müſſen! in)emſelben werden ſie bald mit ſtarker/ bald mit ſchwacher Stimme ſchreyen und wehklagen. 103. Und werden doch)arinn bleiben müſſen immerdar / ſo lang Himmel und Erden bleiben / auſſer dem / was dein HErr noch über)as Feuer/darzu thun wird. Dann dein HErr thut was r will. 109. Welche aber glükſelig ſeyn werden / ſollen)eß Paradeyſes genießen / in welchem ſie immerdar ich aufhalten werden / ſo lang Himmel und Erden bleib- n werden / auſſer dem / was dein HErr dieſer Glükſelig- eit zuſetzen wird / als eine Gab / die nicht ſoll weggenomm- n werden.

110. Darum mach dir keinen Scrupel über dem / das ie verehren. Sie verehren was ihre Vätter vorhin ver- hrt haben / und wollen wir ihnen deßwegen ihren Theil echtſchaffen geben (ſie zu ſtraffen) 111. Ob wir nun chon dem Moſi das Buch (des Geſetzes) gegeben / ſo ind ſie doch in demſelben unterſchiedlicher Meinungen vorden / und wo das Wort (der Rathſchluß) von einem HErrn nicht wäre vorgegangen / ſo wäre die Sach chon ausgemacht unter ihnen. Dahero ſind ſie ſelbſt noch deſſentwegen in Zweifel und Argwohn. 112. Es wird aber dein HErr gewieß allen vergelten / nach ihren Werken. Dann er iſt erfahren/und weiß vom allen was ſie thun. 113. Darum ſey beſtändig / wie dir befohl: n worden / und alſo ſey auch der / ſo mit dir bekehrt wird / und ſündiget auch nicht. Dann er ſiehet auf das alles/ was ihr thut. 114. Darum ſo neiget euch nicht zu den Ubelthätern / daß euch das Feuer nicht zu Theil werde. Dann ihr habt/auſſer GOtt/keinen Beſchützer / dann es

Digitized by Google

wird euch niemand helffen / wann ihr ſollt umkommen. 115. Deßwegen ſo verricht dem Gebet in denen zweyen Terminen des Tags / (Frühe und Abends) und in dem Theil der Nacht (nach der Sonnen Untergang.) Dann die guten Werk vertreiben die Böſen. Dieß iſt eine Erinnerung für die / ſo es bedenken. 116. Alſo harre geduldig aus / dann GOtt wird den Lohn / deren ſo gutes thun / nicht laſſen umkommen. 117. Sind dann nicht auch vor euch fürtreffliche Leut geweſen / welche vor dem Verderben auf Erden gewarnet haben? Doch ſind wenig unter denen geweſen / welche wir errettet haben / und haben die Böſen ihrem Sinn gefolgt / wie ſie es gewohnt waren in ihren Lüſten / und ſind alſo gottloß geblieben. 118. Alſo hat dein HErr nie die Städte und Innwohner verderbet / als nur mit Gerechtigkeit. 119. Hätte aber dein HErr gewollt / ſo hätte er nur ein Volk (von einerley Religion) zu bereiten können. Darum werden von dem Religions-Streit nicht nachlaſſen / als nur diejenige / über welche ſich der HErr erbarmet / und die er darzu erſchaffen hat. Alſo iſt deines HErrn Wort (Rathſchluß) erfüllt worden / nach welchem es heiſt: Ich will gewieß die Hölle mit Geiſtern und Menſchen anfüllen allenthalben.

120. Und dieß alles erzehlen wir dir von den Hiſtorien der Geſandten / damit wir dich ſtärcken / und iſt deßwegen die Warheit an dich kommen / und eine Erinnerung und Vermahnung für die Glaubigen. 121. Darum ſag denen die nicht glauben: Thut immer nach eurem Stand / ſo wollen wir dann auch nach unſern Stand thun. 122. Und wartet auf das Ende eures Thuns / wir wollen auch drauf warten. 123. GOtt aber iſt bekandt alles / was verborgen iſt / im Himmel und auf Erden / und für ihn wird alles kommen. Darum ehr ihn / und vertraue ihm / dann dein HErr gibt Achtung auf das / was ihr thut.

Ende der XI. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 70. Es iſt falſch / daß die Gäſte (Engel) bey Abraham ſeine Speiſe nicht angerührt / weil

Digitized by Google

weil Gen. 18. ausdrücklich gemeldt wird / daß sie mit ihm gegessen; wie auch /

(b) v. 80. Daß Loth sein Weib nicht mit sich aus Sodom genommen (wie einige Ausleger wollen) oder ihr nicht sowol / als andern / verbotten worden / sich um zusehen / ist abermal der H. Schrifft offenbahrlich zuwider / indem die Engel solche sowol als den Loth bey der Hand heraus geführt / und da sie sich umgesehen / wider das Verbot des Engels / ist sie deßwegen gestrafft / nicht aber mit Ziegelsteinen todt geschlagen / sondern in eine Salzsäule verändert worden. Gen. 19.

(c) v. 81. Ebnes massen verstösst Mahomet wieder die H. Schrifft / da er den Untergang Sodoms und der benachbarten Städte / nicht dem Schwefelregen / wie die H. Schrifft lehrt / sondern einer solchen Umkehrung zuschreibt / bey welcher Gabriel dieselbe in die Höhe gehebt / und hernach umgewendt herab gestürzt hätte; wie Gelal solches auslegt; Massen auch das Hebräische Wort הפך, welches sonsten umkehren bedeut / auch für eine Verstörung oder Vernichtung genommen wird. Und dörffen die Mahometaner nicht denken / daß die Juden hier etwas vor ihnen verfälscht hätten. Dann daß solches unmüglich geschehen können / haben wir schon anderwärts erwiesen / und hätte sie hier dieses nichts geholffen / wider Mahomets vorgegebnes Zeugnis / seines künfftigen vollkommenen Propheten-Amts / als von welchem es besondere Meldung aus der H. Schrifft erzwinge

zwingen will / die doch seinem Vorgeben und Lehr höchst zuwider ist.

Die XII. Sura. Joseph.

Von 1. 1. Versen.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. A. L. R. 2. Dieß sind die Zeichen des offenbahren Buchs. 3. Welches wir herab gelassen in Arabischer Sprach / damit ihr solches verstehen könntet. 4. Wir wollen dir die schönste Historie daraus erzehlen / die wir in diesen Alkoran offenbahrt haben. Wärest du vor demselben gewesen / hättest du solches gewiß auch nichts geachtet. 5. Als Joseph zu seinem Vatter sagte: Lieber Vatter / ich habe gesehen eilff Sterne / und Sonne und Mond / die sahe ich / daß sie mich anbeteten; 6. Antwortete sein Vatter / O mein Söhnlein / erzehl ja dieses Gesicht deinen Brüdern nicht / damit sie dir nicht hinterlistig nachstellen. Dann der Taifel ist ein offenbahrer Feind der Menschen. 7. Und dein HErr wird dich erwehlen nach diesem / welches du gesehen hast / und wird dich lehren auszulegen künfftige Zufälle / und wird seine Gnade über dich und das Hauß Jacobs ausbreiten / wie er solches vor diesem gethan / deinen Vättern Abraham und Isaac. Dann der HErr dein GOtt ist wissend und weiß. 8. Es sind alsdann in Joseph und seinen Brüdern Anzeigungen herfür gebrochen; 9. Als seine Brüder zu einander sagten / gewiß / Joseph und sein Bruder Benjamin / sind dem Vatter lieber als wir / und sind unsrer doch viel mehr. Gewiß / unser Vatter steckt im offenbahren Irrthum.

10. Tödtet den Joseph / oder verschickt ihn in ein fernes Land / damit das Angesicht unsers Vatters allein auf uns gerichtet sey / und könnet ihr hernach wieder rechte Leute werden (indem ihr über diese Ubelthat Buß thun werdet.) 11. Da sagte einer unter ihnen: Tödtet dem Joseph nicht / sondern werffet ihn in eine tieffe Gruben / dann

Digitized by Google

dann werden ihn einige Wandersleute herfür ziehen / und ihn annehmen / so ihr also thun werdet. 12. Derowegen so sagten sie zu ihrem Vatter: Unser Vatter / warum vertrauſt du uns den Joſeph nicht? Da wir ihm doch alles Gutes zu thun begehren. 13. Sende solchen morgendes / damit er sich erlustire / und wir wollen seiner hüten. 14. Da antwortet ihr Vatter: Es ist mir bang / daß er soll mit euch gehen. Dann ich fürchte es möchte ihr ein Wolff freſſen / da ihr nicht recht Achtung auf ihn habt. 15. Da sagten sie: Wie wird ihn ein Wolff freſſen / da unſrer ein ganzer Hauffen ist / (ihn zu beſchützen) da müßten wir ihr selber umkommen? 16. Als sie nun mit denselben fortgegangen / sind sie also einig worden / ihn in einen Brunnen zu werffen / und wir haben ihn offenbahret (das Geſichte der Sternen / Sonn und Mondes) da er in den Brunnen war / und sagten: Du solſt ihnen ohne Scheu erzehlen dieſe Geſicht: Dann sie werdens nicht verſtehen. 17. Da kamen sie zu ihrem Vatter zu Abends / und weineten. 18. Und sagten: O unſer Vatter / wir sind jähling und in die Wett hingeloffen / und haben den Joſeph bey unſern Geräth gelaſſen / da kam indeſſen ein Wolff und fraß ihn. Aber du wirſt uns nicht glauben / ob wir gleich warhafftige Leute sind. 19. Und sie kamen und zeigten ihn seinen Rock / voll falſches Blutts. Da sagte Jacob: Ihr habt euer Gath schön beſtellt. Aber hierzu gehört eine anſehnliche Gedult. Und muß ich Gott bitten mir zu helffen / wegen des / ſo ihr erzehlet.

20. Und da kamen Wanderſleute (Midianitiſche Kauffleute) und ſandten einen Waſſer zu holen / der ließ seinen Eimer in den Brunnen / wo Joſeph innen war / und wie er ihn ſahe am Strick beym Eimer hangen / zoge er ihn heraus / und sagte: O gute Botſchafft / das iſt ein Knab. Da kamen seine Brüder und verſteckten ihn / und sagten: Er iſt unſer Knecht / den wir verkauffen wollen / GOtt aber wuſte wol was ſie thaten. 21. Da kauffeten ihn die Midianiter um ein gering Geld / welches ſie darzehlten (zwantzig Silberling) und wollten Theils unter ihnen solchen nicht drum annehmen. 22. Da sagte derjenige aus Egypten / des ihn gekaufft hatte / (der Pothphar)

Digitized by Google

phar) zu seiner Ehefrau Aniche. Halt ihn ehrlich bey dir / vielleicht kan er uns nutzlich seyn / daß wir ihn an Kindes statt annehmen. Und damit haben wir dem Joseph einen Ort bestimmt in Egyptenland / damit wir ihm ferner lehren künftige Fälle auslegen: dann GOtt ist mächtig uns zuführen sein Vorhaben / wiewol solches die wenigsten wissen. 23. Wie er nun zu seinem männlichen Alter gekommen / gaben wir ihm Weißheit und Wissenschaft / dann also belohnen wir die so gutes thun. 24. Und die solche in ihm Hause war / liebte seine Person (unzüchtiger Weise) schloß die Thür zu / und sprach: Komm her. Er / als antwortete: GOttes Zuflucht (befreye mich vor dieser Schandthat.) Dann mein Herr hat mich ehrlich gehalten: / es wird denen Ubelthätern nicht wohlgehen. Sie war aber allbereit entschlossen ihn zu ihrem Willen zu bringen / und er ingleichen / ihres Willens zu werden / wo nicht ein offenbahres Zeichen von seinem HErrn gesehen hätte. Also giengen sie aber mit ihm um / damit mit die Schandthat mit das Laster von ihm abwendeten. Dann er war einer unter unsern treuen Knechten. 26. Da liefen sie beyde zu der Thür zu / und wollten einander bevor kommen / jagte das Weib / jene aber / daß sie ihr fliehe / und da sie ihm zuruffe / zerriß sie ihm sein Hembd vom Rucken herab / und damit begegnete ihnen ihr Herr und Ehemann / bey der Thür. Da sagte seine Ehefrau zu ihm: Was hat der verdient / der dein Weib zu schanden machen wollen / daß er solte ins Gefängnüs geworffen / und ihm eine schmertzliche Pein angethan werden? 27. Da sagte Joseph: Sie hat meiner Person begehrt. Und es gab Zeugnüs einer aus dem Hausgesind / und sagte: Ist ihm das Hembd zerrissen worden von vornen / so sage sie die Warheit / und er lügt / ists aber hinten zerrissen worden / so lügt sie / und er sagt die Warheit. 28. Als aber ihr Herr sahe / daß ihme das Hembd von hinten zerrissen war / sprach er: siehe da! dieß ist eine von euern Listigkeiten / ihr Tücke sind groß. Darnach sagte er zu Joseph: 29. Joseph thue dich weg von dieser Sache / und du / o Zehra / bitte deinen Sün-

Digitized by Google

Sünde ab / dann du haſt ſchwehr geſündigt.
31. Da ſagten die Weiber durch die ganze Stadt: deß
ürnehmſten Ehfrau hat ihres Knechts Perſon verlangt/
und ſich in ihn verliebt/und wir ſehen ſie gewieß in offen-
baren Irrthum. 32. Als aber die Zalicha ihr Beginnen
vernahm / ſandte ſie hin und bereitete ihnen eine Mahlzeit
u / und gab einer jeden ein Meſſer / und eine Citronen /
aß ſie ſolche mit dem Meſſer entzwey ſchnitten / und
ieſen ſagte ſie zu Joſeph: Gehe heraus! damit wurden
ie von ſeinem Anſchauen ſo verblendt / daß ſie an ſtatt
er Citronen mit dem Meſſer in ihre Hände ſchnitten.
Und als ſie ihn geſehen hatten / hielten ſie ihn ſehr hoch /
und ſchnitten immer dabey zu / nicht ſowol in die Citronen/
als in ihre eigne Hände / daß ſie es nicht einmal empfund-
en / und ſagten dabey / behüt GOtt! Das iſt kein
Menſch / ſondern ein Engel / aller Ehren wehrt. 33. Da
ſagte die Zalicha: Sehet das iſt der / um welches willen
ihr übel von mir geredt habt. Darum habe ich ſeine
Perſon verlangt/er aber hat ſich mir nun widerſetzt. Wird
er nun nicht thun was ich ihm befehle / ſo muß er gewieß
ins Gefängnis/und unter den Elenden liegen. 34. Da ſagte
Joſeph: mein HErr (GOtt) das Gefängnis iſt mir
lieber als das / was die Weiber von mir haben wollen.
Wirſtu aber ihre Hinterliſt nicht von mir wenden / ſo wer-
de ich endlich als ein junger Menſch gegen ſie geneigt werden
/ und thöricht mitmachen. 35. Darum erhörte ihn ſein
HErr / und wandte ihre Nachſtellung ab / dann er erhört
und erkennts. 36. Alsdann dauchte es dem Potiphar
rathſam zu ſeyn / den Joſeph eine Zeitlang ins Gefängnis
zu werffen / nachdem ſie und ſeine Rathsleute die Zeichen
ſeiner Unſchuld geſehen hatten. 37. Da ſind mit ihm
ins Gefängnis gegangen zwey Jünglinge / deren einer
zu dem andern ſagte: Es dauchte mich / als ob ich Wein
aus der Weintrauben druckte; der andre aber ſagte: und
mich dauchte ich trüge auf meinem Haupt Brod / von
welchem die Vögel fraſſen / darum lege es mir aus / was
es bedeute / dann wir ſehen daß du ein guter Menſch biſt.
38. Da ſagte ihnen Joſeph: Ihr werdet keine Speiſe
kriegen euch zu ſättigen / bevor ich euch die Auslegung

beſſen

dessen erzehlen werde / ehe es euch zu handen kosse. Und kommt es daher / daß mich solches mein HErr gelehrt hat / weil ich das Volk der Heiden verlassen / welche nicht an GOtt glauben / und das zukünfftige Leben verläugnen / 39. Und habe dagegen gefolget der Religion meiner Vätter / Abrahams / Isaac und Jacobs. Dann wir dürffen GOtt niemand zugesellen. Dieses ist uns als eine sonderbare Gnade von GOtt gegeben worden / für andre Leute; aber die meisten danken GOtt nicht darum.

40. O ihr Mitgefangene / sind dann unterschiedliche Herren besser als ein GOtt / der mächtiger ist als andre alle? 41. Ihr verehrt nichts als Namen ausser ihn / solche Namen / die ihr und eure Vätter also benamst habt. GOtt aber hat deßwegen keine Anzeigung herab gelassen. Es hat niemand zu richten als GOtt / der hat befohlen daß ihr niemand anbetet als ihn. Das ist die rechte Religion / aber die Meisten wissen solche nicht. 42. O ihr lieben Mitgefangene; gewieß / einer unter euch wird seinen Herrn Wein zu trinken darreichen / der andre aber wird gehenckt werden / und werden die Vögel von seinem Fleisch fressen / damit ist die Sach erörtert / von welcher ihr wolltet unterrichtet werden. Alsdann sagte er zu demjenigen / von welchen er hielte / daß er sollte unter beeden davon kommen: Gedenke meiner bey deinem Herrn. Aber der Satan machte / daß er Josephs vergaß bey seinem Herrn. Darum blieb er im Gefängnis etliche Jahr. 43. Einsmals sagte der König in Egypten: ich sahe sieben fette Kühe / solche verschlangen sieben magere / und sieben grüne Aehren / und andre sieben dürre / o ihr meine fürnehmste Diener / leget mir dieses Gesicht aus / wann ihr also geschickt seyd / die Gesichter auszulegen. 44. Sie antworteten: Es ist ein verwirrter Traum / und wir haben die Auslegung solcher nicht gelernt. 45. Da sagte der / so aus den beeden erlöset worden / dann er dachte alsdann an Joseph / nach langer Zeit: Ich will solchen Traum auslegen / laß mich gehen. Wie er von ihm gelassen worden / kam er zu Joseph / und sagte ihm: 46. O Joseph / O du Warhafftiger / lehre uns die Bedeutung der sieben fetten Kühe / welche sieben magere verschlungen / und der

Digitized by Google

n ſieben grünen Aehren / und ſieben dürren Aehren / daß
ch hingehe zu denen Leuten / die es zu wiſſen begehren /
vas ſie bedeuten. 47. Da ſagte Joſeph: Ihr werdet ſie-
n Jahr aufeinander ſäen / was ihr aber einerndten werd-
t / das laſſet in ſeiner Aehren (ſolches deſto beſſer aufzu-
ehen /) ausgenommen das Wenige ſo ihr zum eſſen
rauchet. 48. Hernach werden kommen ſieben andre ſehr
nfruchtbare Jahre / welche verzehren werden / was ihr
orhin geſammlet / auſſer etwas weniges ſo ihr verwahrt.
49. Darauf wird ein Jahr kommen / in welchem die Leute
Iberfluß bekommen / und den Wein aus den Beeren
ältern werden.

50. Alsdann ſagte der König / bringt ihn (den Joſeph) zu
mir her. Und als der Bot zu ihm (den Joſeph) gekommen
n war / ſagte er: Komm wieder zu deinem Herrn / und be-
ehr von ihm zu wiſſen / was die Weiber im Sinn gehabt /
welche ihre Hände geſchnitten / denn mein Herr weiß
on ihren Tücken. 51. Da ſprach der König zu den Weib-
rn (die vor ihm verſammlet waren) was habt ihr
ürgehabt / als ihr des Joſephs Perſon verlangtet? ſie
ntworteten: Das laß GOtt ferne ſeyn. Wir wiſſen
nichts Böſes von ihm. Da ſagte die Ehfrau deß Für-
iemſten (Potiphars.) Jetzt iſt die Wahrheit offen-
ahr worden. Ich habe ſeiner begehrt; er iſt ein redlicher
Menſch 52. (Wie dieß Joſeph ihme erzehlen ließ /
agte er:) Das (iſt mir ſehr lieb /) daß es wiſſe (mein
Herr /) daß ich ihn in ſeiner Abweſenheit nicht betrog-
n / und daß GOtt der Betrüger Argliſt nicht zurecht bringe.
53. Ich will mich nicht gantz unſchuldig dargeben; denn
er Menſch iſt geneigt zum Böſen / ſolches zu begehen /
vo ſich GOtt nicht über ihn erbarmet: Mein HErr aber
iſt gnädig und barmhertzig. 54. Da ſagte der König:
Bringet ihn zu mir / ich will ihn zu meinen beſondern
Rath machen. Da ihn nun der König anredte / ſagte er:
Du ſollſt von nun an bey mir beſtändig ſeyn mein betrau-
ter Rath. 55. Joſeph ſagte zum König: Beſtell mich über
deine Korn-Käſten; die will ich verſorgen. 56 Und alſo hab-
en wir dem Joſeph im Land Egypten einen Ort beſtättiget /
daß er allda wohnete / wo er wolte. Daß wir theilen unſre

Digitized by Google

Barmherzigkeit aus wem wir wollen / und laſſen den Lohn denen die gutes thun / nicht umkommen. 57. Es iſt aber der Lohn der künfftigen Welt beſſer als dieſer Welt / denen / die glauben und GOtt fürchten. 58. Nachmals kamen die Brüder Joſephs und giengen zu ihm hinein / welche er gleich kannte / ſie aber kannten ihn nicht. 59. Und als er ſie mit Getraid verſehen / ſagte er: Bringt mir euren Bruder von eurem Vatter / ſehet ihr nicht wie ich euch volle Maaß gebe (im Verkauff des Getraids /) und nehme euch ſehr gnädig auf in meinem Hauß?

60. Werdet ihr mir ſolchen nicht herbringen / ſo ſollt ihr kein Mäß Getraid bey mir kriegen / und nicht mehr vor mich kommen. 61. Da antworteten ſie: Wir wollen ihn taſtändig begehren von ſeinem Vatter; und wollens gewiß thun. 62. Da ſagte Joſeph zu ſeinen Dienern. Leget das Geld / welches ſie für das Getraid gegeben haben / in ihre Säck / daß ſie ſolches kennen / wann ſie werden heimgekommen ſeyn / damit ſie wieder zu uns kommen. 63. Als ſie nun wieder zu ihren Vatter gekommen / ſagten ſie: O lieber Vatter / es iſt uns verbotten ein Mäß Getraids hinfort mehr zu holen / wo wir den Benjamin nicht mit uns bringen. Derowegen ſo ſende unſern Bruder mit uns / ſo kriegen wir Getraid / und wollen wir ihn wol in acht nehmen. 64. Da antwortete ihr Vatter: Soll ich ſolchen euch vertrauen / wie ich euch vor dieſem ſeinen Bruder vertraut habe? Aber GOtt wird der beſte Beſchützer ſeyn über ihn / dann er iſt der Barmherzigſte aller Barmherzigen. 65. Als ſie aber ihre Säcke aufthäten / funden ſie ihr Geld / welches ihnen wieder gegeben worden / und ſagten: O Vatter! was ſollten wir mehr (für Gutthaten) erlangen? ſiehe da iſt unſer Geld wieder / welches wir fürs Getraid gegeben; laſſt uns wieder zurück kehren / und mehr Getraid kauffen für die Unſrigen / ſo wollen wir unſern Bruder ſchon in acht nehmen / und wird uns um ein Kameel mehr zu thun ſeyn für ihn. Dieß übrig Maß wird leicht ſeyn (nach des Königs Freygebigkeit.) 66. Da ſagte der Vatter / keines Wegs will ich ihn mit euch ſenden / wo ihr mir nicht Verſicherung gebet vor GOttes wegen (durch einen Eid /) daß ihr ſolch wieder

Digitized by Google

vieder wollt zu mir bringen / wo euch der Tod oder andre unüberwindliche Ursach nicht dran verhindert. Als sie nun ihme ihre Obligation geleistet / sagte er: GOtt sey Zeug über dieß / was hie abgeredt: 67. Und sagte (ferner!) O meine Söhne / gehet nicht zu einem Thor in die Stadt innen / sondern durch unterschiedliche Thor. Doch wird euch auch dieß nichts helffen / was ich da erinnere / wo euch GOtt nicht selber helffen wird / dann es ist kein solches Gericht wie bey GOtt; auf ihn vertraue ich / und auf ihn verlassen sich alle / die sich auf jemand verlassen. 68. Als sie nun in die Königliche Stadt kamen / also wie ihnen ihr Vatter gebotten hatte / halff ie solches nichts bey GOtt / sondern es geschahe nur dadurch ihres Vatters Verlangen ein Genügen / (damit sie durch unterschiedliche Thor eingehende / nicht so gleich erkandt würden.) Dann das wusste er wol / wie wir ihn solches gelehrt hatten / aber die meisten Menschen wissens nicht. 69. Als sie hinein kamen vor den Joseph / hat er seinen Bruder Benjamin zu sich genommen / und zu ihm gesagt: Ich bin dein Bruder / laß dir deß wegen nicht leid seyn wegen dessen / was deine Brüder wider mich gethan haben.

70. Als er nun sie mit Getraid auf die Reise versehen / legte er den Becher in den Sack seines Bruders. Hernach / als sie weggereiset / rieff ihnen einer nach: O ihr Reiß-Gesellen / ihr seyd gewieß Diebe. 71. Da sagten sie / als sie sich zu ihnen umgewandt hatten; was wollt ihr? 72. Die (Egypter) antworteten: Wir suchen des Königs Becher. Wer ihn uns herfür bringen wird / dem wollen wir so viel Getraid geben / als ein Kameel tragen kan / und ich will gut dafür seyn. 73. Da sagten die Brüder Josephs: Bey GOtt! ihr wisset ja selbst / daß wir nicht kommen sind das Land zu verderben / und daß wir nie Diebe gewesen sind. 74. Die Egypter antworteten: was soll dessen Lohn seyn / der den Becher gestohlen / so wir euch auf der Lügen ertappen? 75. Sie antworteten: in welches Sack der Becher gefunden wird / der soll für denselben hingegeben werden. Also bezahlen wir bey uns die Ubelthäter. 76. Da fieng Joseph an / die Säcke zu visiren /

Digitized by Google

biß er zu seines Bruders Sack kam; alsdann zog er solchen (Becher) heraus / aus dem Sack seines Bruders. Also haben wir dem Joseph diese List eingegeben. Es wäre ihme nicht erlaubt gewesen / seinen Bruder zum Knecht für den Diebstahl anzunehmen / im Gerichte des Königs / wo GOtt nicht gewollt hätte (daß er mit ihm verfahren sollte nach dem Gesetz und Urtheil seines Vatters Jacobs.) Wir wollen staffelweis erhöhen / wen wir wollen / als der da mehr weiß weder alle andre. 77. Da sagten seine Brüder: hat Benjamin gestohlen / so hat sein Bruder Joseph vorher auch gestohlen. Aber Joseph verbargs in seinem Herzen / und offenbahrte es ihnen nicht; und dachte bey sich selbst: ihr seyd ärgere Dieb als ich und Benjamin / und GOtt weiß am besten von dem / was ihr jetzt erzehlt. 78. Da sagten die Brüder zu Joseph: Fürtrefflichster! Gewieß / dieser hat einen sehr alten Vatter / darum so nimm einen unter uns an dessen statt. Dann wir sehen / daß du ein gütiger Herr bist. 79. Joseph antwortete: Bey der Zuflucht GOttes / (daß ich GOtt nicht zu /) einen anzunehmen als nur den / bey welchem wir unsern Becher gefunden haben; dann wir wären sonst ungerechte Leute.

80. Als sie nun sahen / daß sie solchen nicht zurück bekommen könnten / sind sie miteinander auf die Seiten getretten / sich zu unterreden. Da sagte der Aelteste: Wisset ihr nicht was euer Vatter von euch für eine Versicherung begehrt / daß er euch darüber bey GOtt beschwohren? Ich will also aus diesem Land nicht ziehen / biß mein Vatter mirs erlaube / oder GOtt mir sein Gericht darüber offenbahre / als welcher der beste Richter ist. 81. Kehret ihr wieder heim / zu euerm Vatter / und sagt: O unser Vatter / gewieß dein Sohn hat einen Diebstahl begangen / und zeugen wir anders nichts als was wir wissen / und könnten wir nicht dafür / daß wir nicht wusten (daß er stehlen würde / als wir dir solchen wieder zu bringen versprachen.) 82. Frag nach in der Stadt / in welcher wir gewesen / und bey den Kaufleuten / mit welchen wir gereiset sind / so wirstu befinden / daß wir war rede

83. Da sagte ihr Vatter ach ihr habt vielmehr di

Digitized by Google

Sach erdichtet; aber ein schöne Gedult (ist hier vom
ıöhen.) Vielleicht schickt es GOtt / daß er mir alle
vieder zustelle. Dann er ist wissend und weiß. 84. Da
vandt er sich von ihnen und sagte: O weh mir wegen Jo
ephs / und seine Augen wurden sehr weiß für Traurig
eit / dann er war mit grossem Schmerzen überfallen. 85.
Da sagten seine Söhne: Bey GOtt / du möchtest wol
ufhören des Josephs zu gedencken / indem du dem Tod
ahe bist. 86. Er antwortete: Ich muß klagen über die
Ohnmacht meines Schmerzens / und über meine Kümm
nis für GOtt / doch ich weiß (durch eine Offen
ahrung) von GOtt / was ihr nicht wisset. 87. O ihr
eine Söhne / gehet und erforschet eine Botschafft von
Joseph und seinem Bruder / und verzweifflet nicht an dem
Geist (der Barmherzigkeit) GOttes. Dann nur die
Ungläubigen Völker verzweifflen dran. 88. Als sie nun zu
ym (dem Joseph) gekommen waren / sagten sie: Gnäd
ger Herr / es hat uns und unser Hauß eine Noth (vom
Hunger) getroffen / und wir sind mit ein wenig Geld
ekommen; fülle uns dannoch den Scheffel voll / und gib
ns Weithen zum Allmosen; dann GOtt vergilts denen
n Allmosen reichen. 89. Da sagte (ihnen Joseph:)
Wisst ihr auch noch wol / was ihr dem Joseph und seinem
Bruder gethan? als ihr nicht wusstet (was ihnen begegen
en würde?)

90. Da antworteten sie: Bist dann du warhafftig der
Joseph? er antwortete: Ja ich bin Joseph / und dieser
(Benjamin) ist mein Bruder. GOtt ist nun gegen uns
ütig gewesen / dann wer GOtt fürchtet / und geduldig
usdauret / da lässt GOtt deren / die also Gutes thun / ihn
n Lohn nicht verderben. 91. Da sagten die Brüder: Bey
GOtt / nun hat dich GOtt über uns erhöhet / und wir
aben ja gesündiget. 92. Joseph antwortete: es soll euch
eute nicht fürgeruckt werden / GOtt verzeyht euchs.
Dann er ist der Barmhertzigste unter den Erbarmenden.
3. Nehmet dieses mein Hemd / und werffet solches auf
as Angesicht meines Vatters / so wird er sehend werden /
nd kommet dann zu mir / mit allem eurem Gesind. 94.
lls nun diese Wanderleute (aus Egypten) nach Cana

en heim gezogen waren ; sagte ihr Vatter : Ich rieche den Geruch Josephs / wo ihr mich nicht für alber ansehet. 95. Da antworteten sie : Bey GOtt / du bist in deinem alten Irrthum / (in unmässiger Liebe gegen deinem Sohn Joseph.) 96. Nachdem aber der glückseelige Bot angekommen / nämlich Judas mit dem Hembd / warff er stiche auf das Gesicht Jacobs / und da ward er sehend / und sagte : Hab ichs euch nicht gesagt / daß ich wüsste (aus göttlicher Offenbahrung) was ihr nicht wustet ? 97. Sie antworteten : O Vatter / bitte für uns / wegen unserer Sünden / dann wir haben uns versündiget. 98. Da sagte Jacob : Ich will gleich um Vergebung für euch bitten. Dann er ist gnädig und barmhertzig. 99. Wie sie nun in Egypten zurück gekommen / sind sie zu Joseph hinein gegangen / da hat Joseph seine Eltern (Vatter / Mutter und Baasen) empfangen / und gesagt : Gehet ein in Egypten sicher / nach GOttes Willen

100. Alsdann erhöhte er seine Eltern und Anverwandte auf den Thron / und es fielen vor ihm nieder / sein Vatter / Mutter und Bruder / und beteten Joseph an / welcher sagte : O mein Vatter / siehe diß ist die Auslegung meines Traums / den ich vor diesem sahe / jetzt hat ihn GOtt wahr gemacht / und ist so gütig gegen mich gewesen / daß er mich aus dem Gefängnis gezogen / und mich hieher gebracht von dem öden Ort / nachdem der Satan zwischen mir und den Brüdern einen Unwillen erweckt / dann mein Herr ist geneigt zu dem / was er will. Dann er ist wissend und weiß. 101. Mein Herr du hast mir vom Reich (Gewalt) gegeben / und mich gelehrt künfftige Zufälle auszulegen / du Schöpfer Himmels und der Erden / du bist mein Schutz-Herr / in dieser und jener Welt. Laß mich als einen Muselmann sterben / und geselle mich zu den Frommen. 102. Dieß ist eine Erzehlung von dem Geheimnis / welches ich dir / o Mahomet / offenbahrt. Dann du warest nicht bey ihnen (den Brüdern Josephs) als sie zusammen gekommen waren zu ihrem Vorhaben / da sie wider Joseph hinterlistig rathschlagten. 103. Es werden aber die meisten Leute / wie sehr du es auch verlangest / nicht glauben. 104. Jedoch sollst du auch für diesen (Al Koran)

Digitized by Google

Koran) keine Belohnung von ihnen begehren. Dann es iſt eine Vermahnung für alle Creaturen. Und wieviel auch der Zeichen (Beweißthümer von der Einheit GOttes) immerzu ſeyn mögen / im Himmel und auf Erden / ſo werden ſie es nur anſehen / und vorbey gehen / und doch weit davon abweichen. 106 Und die meiſten unter ihnen glauben nicht an GOtt; wo ſie ihme nicht noch andre zugeſellen. 107. Haben ſie dann geglaubt / daß zu ihnen kommen würde eine ſie bedeckende Straffe GOttes? oder daß ſie treffen würde ſchnell die Stund (des jüngſten Gerichts) indem ſie ſolche nicht betrachten. 108. Sag ihnen: Dieß iſt mein Weg. Ich beruffe zu Gott durch einen offenbahren Beweiß / ich und der nach mir gekommen iſt / GOtt ſey Lob / dann ich bin nicht aus denen Zugeſellenden. 109 So haben wir auch zu dir ſolche Leute geſandt / welchen wir dergleichen offenbahrt haben / und zwar aus den Städten (und mit denen Innwohnern in der Einöde.) Dann haben nicht die Mechaner das Land durchzogen / und geſehen / was es mit denen für ein Ende genommen / welche vor ihnen geweſen ſind? Auch wird das Hauß jener Welt beſſer ſeyn den Frommen. (als in dieſer Welt.) Verſteht ihr das nicht?

110. Als die Geſandten nun allbereit verzweiffelten / und meinten / ſie wurden nur als Lügner geachtet / iſt unſer Hülff zu ihnen gekommen / und derjenige ſeelig worden / den wir ſeelig haben wollten; aber von den Gottloſen iſt unſer Straff nicht abgewendt worden. 111. Man hat allbereit in den Hiſtorien (derſelben Geſandten) Exempels genug für die Verſtändigen daraus zu lernen. Es iſt dieſer (Alkoran) keine neue Erzehlung / welche lügenhafftig erdichtet worden wäre / ſondern iſt nur eine Bekräfftigung deſſen / was von GOtt vor ihme iſt offenbahrt worden / ja eine deutliche Auslegung aller Dinge. (die zur Religion gehören /) und eine Anführung / und Barmherzigkeit denen / die da glauben.

Ende der XII. Sura.

Digitized by Google

Anmerckungen.

v. 1-5. Hier macht Mahomet vergebens so tolle Aufzüge / da er diese Historie die schönste nennt / nicht sowol wegen der wunderbaren Begebenheit / sondern (wie es die Ausleger geben) wegen offenbahrer Zierlichkeit des Aufsatzes von derselben. 2. Daß er meint / es sey solche nicht bekandt gewesen dem / der vor dem Alkoran gelebt hat. Dann was den Aufsatz und Beschreibung derselben belangt / ist solche so unförmlich / daß man sie an vielen Orten gar nicht verstehen könnte / wo nicht (nach der Ausleger Gutdünken) die unvollkommene und dunkle Redens-Arten / mit mancherley Zusatz erkläret würden / die Historie aber an sich selbst ist so fabelhafft / daß man nur die wahre Erzehlung aus dem ersten Buch Mosis dagegen halten darff / so brauchts keiner weitern Widerlegung. Und sind die meisten Fabeln gewöhnlicher massen aus der Juden Thalmud entlehnt / als / was von der Zalicha und ihren Frauenzimmer u. d. g. gemeldt wird.

Daß aber solche etwas neues und vorhin unerhörtes gewesen seyen / ist nicht allein aus jetzbelagtem Ort der H. Schrifft anderst bekandt / sondern er muß es zuletzt selbst gestehen /

v. 111. Daß nämlich solches keine neue Erzehlung sey / (doch dabey lügenhafft genug erdichtet vom Mahomet /) und also eine Bekräfftigung dessen / was vor ihme von GOtt offenbahrt worden.

Die

Digitized by Google

Die XIII. Sura / der Donner.

Soll Mechisch seyn / hat 45. Verß.

In Namen Gottes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. A. L. M. R. 2. Das sind die Zeichen deß Buchs / (die Abſätze oder Verſe deß Alkorans /) und was zu dir von deinem HErrn herabgelaſſen worden / iſt Warheit / aber die meiſten Leute glauben nicht. 3. GOtt iſts / der die Himmel erhöhet hat ohne Säulen / die man ſehen könnte / (wie ſie den Himmel unterſtützten.) Hernach hat er ſich auf ſeinen Thron ausgebreitet / und hat der Sonne und dem Mond umſonſt zu dienen befohlen. Alles läufft nach ſeinem beſtimmten Ziel. Er regiert alles; und träget die Zeichen ſeiner Macht deutlich für / damit ihr an den Tag der Entgegenkunfft GOttes / (den Tag der Auffersthehung) gewieß glaubet. 4. Ja er iſts der die Erden ausbreitet / und auf derſelben ſetzte Berge geſetzet / und Flüſſe / und hat aus allen Früchten auf derſelben zwey Ehlache geſetzt. Er macht daß die Nacht die Erde bedecke. Gewieß ſind allhier offenbahre Zeichen / (der Einheit GOttes /) für die Leute / welche ſolche überdenken. 5. Alſo ſind auf der Erden zwar unterſchiedliche Theile / welche aber aneinander hängen / und die Gärten beſtehen aus Weinbeern an einer Trauben; ſo ſind auch der Saamen / und die Palmen beyeinander / (da der Stamm und alle Zweige / aus einer Wurtzel kommen /) wiewol auch nicht zuſamm gefaſſt. Dieſe alle werden mit einem Waſſer befeuchtet / und machen wir eines vor dem andern tüchtig zum eſſen. Hierinn ſind eben ſowol gewieße Zeichen / für Leute die Verſtand haben. 6. Verwunderſt du dich (über die Leute die unglaubig ſind /) ſo iſt gewieß ihr Vorgeben noch mehr zu bewundern / da ſie ſprechen: Wie können wir / ſo wir einmal zu Staub worden ſind / wieder eine neue Creatur werden! 7. Dieſe ſinds eben / welche an ihren HErrn glauben / und werden ihnen Ketten an die Hälſe geworf-

Digitized by Google

en werden / und ſie in dem Feuer bleiben müſſen. 8. Sie werden auch von dir begehren/daß das Böſe (die Straff) geſchwind kommen ſoll/an ſtatt deß Guten. Aber es ſind vor ihnen ſchon mehr dergleichen Exempel der Göttlichen Rach geweſen. Doch iſt dein HErr begabt mit Barmhertzigkeit / gegen die Menſchen und ihre Ubertrettung / wiewol er auch beſtig im Straffen iſt. 9. Indeſſen ſagen die Unglaubigen ſpottsweiſe. (a) Iſt nicht das Zeichen über den Mahomet / von ſeinem HErrn herabgelaſſen worden? Aber du biſt gewieß nur zum Prediger / und zu keinen Wunderthäter gemacht worden / und hat ein jedes Volk ſeinen Anweiſer bekommen.

10. GOtt weiß / was ein jedes Weib im Leib trägt / (ein Männlein oder Weiblein/ eins oder Zwilling/) und iſt bey ihm alles mit Maß. 11. Als der da iſt wiſſend ſowol aller geheimen als offenbahren Sachen. Er iſt groß und hoch. 12. Es iſt unter euch derjenige / ſo ſein Vorhaben entweder verbirgt oder offenbahrt gleich geachtet / wie euch ſowol der ſich deß Nachts verbirgt als wie derjenige ſo am hellen Tag wandelt. 13. Der Menſch hat ſeine Engel / die vor und hinter ihm gehen / und ihn nach GOttes Befehl bewahren. GOtt wird gewieß nicht ändern / was er in den Menſchen für Gnade gelegt hat/ biß ſie ſelbſt ändern daſſenige / was in ihren Seelen iſt (durch Sünde.) Wann aber GOtt bey den Menſchen Böſes (Straff) haben will / wird kein Abhalter ſeyn/u. wird auch kein Schutzherr da ſeyn/außer ihm. 14. Er iſts/ der euch ſehen läſſt den Blitz / zum Schrecken deß Donners / und zur Hoffnung deß Regens / und der die Regenſchwangre Wolken herfürbringt. 15. Auch der Donner/ (der Engel/ſo die Wolken zuſamm treibt / und GOtt lobt /) preiſet ſein Lob / und die Engel (loben ihn) aus ſeiner Furcht / und ſchicket Donnerkeil / und trifft mit denſelben wen er will / da ſie unterdeſſen unter ſich ſtreiten von GOtt/der vom Macht ſtark iſt. 16. Ihme gebürt die Anruffung der Warheit / (nämlich es iſt kein GOtt als GOtt /) und welche Götter anruffen auſſer ihn/die werden ihre Anruffer nicht erhören / gleich als ob

einer

Digitized by Google

einer mit der flachen Hand Waſſer faſſen wollte / daß er es zum Mund brächte / welches wol nicht dahin gelangen wird ; alſo beſteht die Anruffung der Ungläubigen im Irrtum. 17. GOtt aber betet an alles / was im Himmel und auf Erden iſt / freywillig und ungezwungen / (ſie wollen oder wollen nicht /) wie auch ihre Schatten Morgends und Abends. 18. Sag : Wer iſt der HErr Himmels und der Erden ? Antworte : GOtt. Sag ; Wie habt ihr dann auſſer ihme / einige Schutzherren angenommen / die ihnen ſelbſten nicht helffen noch ſchaden können ? Sag : Wird dann der Blinde und der Gehende einander gleich geachtet werden ? Oder wird Finſternis und Licht einander gleich geachtet werden ? Warum haben ſie dann GOtt Geſellen zugeeignet / die ſie erſchaffen / als (wie GOtt geſchaffen hat /) alſo daß ſie eine gleiche Schöpfung von ihnen fürgeben ? Sag ; Er iſt ein Schöpfer aller Ding / und er iſt einig und ſehr mächtig. 19. Er läſſt herab vom Himmel das Waſſer / und fließen die Gießbäche in ihrer Maß / und bringt er herfür den darauf ſchwimmenden Schaum / und aus dem / das ſie im Feuer ſchmelzen / Hals-Geſchmeide die ſie begehren / oder anders Gezeug / woraus ein Schaum herfürkommt / jenem gleich. Alſo trägt GOtt die Warheit für Gleichnisweiſe / und zeigt damit ihre Eitelkeit ; dann der Schaum vergeht / und wird weggeworffen. Was aber dem Menſchen nutz iſt / (Waſſer und Metall) bleibt auf Erden. Alſo legt GOtt die Gleichnüſſe für.

20. Die / welche ihren HErrn fürchten / werden haben das allerbeſte (das Paradeis /) welche ihme aber nicht gehorchen werden / die würden / wann ſie die ganze Welt hätten / und noch ſoviel / darum geben ; Denen wird nichts als nur das Böſe zugerechnet werden / und ihre Wohnung wird die Hölle ſeyn / und alſo ein unglükſeliges Bette. 21. Wie ſoll nun derjenige / der da weiß daß die Warheit von deinem HErrn / gewieſt über dich herab gelaſſen worden / eben ſo gut ſey / als ein Blinder ? Gewieſt werden die Verſtändigen deſſen erinnert werden / und ſich vermahnen laſſen / 22. als welche GOttes Gebot halten / und ſeinen Bund nicht brechen / 23. und welche

das

Digitized by Google

das was befohlen / zusammenzusetzen auch zusammensetzen / und ihren HErrn fürchten / und sich vor dem Übel der Rechenschafft / (am jüngsten Tag) fürchten; 24. Und welche Gedultig ausgeharrt / aus Verlangen das Angesicht ihres HErrn zu sehen / und ihre Gebeter zu bestimmter Zeit verrichtet / und von dem was wir ihnen gegeben / ausgetheilt heimlich und öffentlich / und mit Guten das Böse vertrieben haben. 25. Da warten die Gärten Eden (deß Paradeises) auf sie / in welche sie hinein 2, gehen werden / und wer unter ihren Vättern und Weib- 2, ern / und Kindern wird fromm seyn auch werden zu allen Thoren / die Engel GOttes zu ihnen hineinkommen / und sagen: 26. Fried sey über euch / wegen dessen daß ihr so gedultig ausdauret / wolan! nun habt ihr das Hauß deß Endes / (das Paradeiß zur Belohnung.) 27. Welche aber den mit ihm gemachten Bund GOttes brechen werden / und das zertrennen / was GOtt zusammen gefügt hat / und die Erden verderben werden / die werden verflucht seyn / und das unglükkselige Hauß (der Höllen) bekommen. 28. GOtt wird dem so ers gönnt / reichliche Einkommen geben / hingegen auch ein geringes / (einem andern dem ers nicht gönnt:) Indessen freuen sie sich dieses Lebens auf der Welt / da doch solches gegen jenem künfftigen / nur ein schlechter Hausrath ist. 29. Dahero sagen die Unglaubigen Spottsweiß: Ist nicht das Zeichen von seinem HErrn / über ihn herabgelassen worden? Antworte: Gewieß / GOtt läßt in Irrtum gerathen wen er will / und bringt zurecht / der sich bessert.

30. Diejenige / welche glauben und Gutes thun / werden seelig seyn / und einen schönen Eingang haben in das Paradeis. 32. Also haben wir dich gesandt / wie andre Propheten zu einem Volk / welches schon andre Völker vor sich gehabt / daß du ihnen vorsagtest das / was wir offenbahrt haben. Aber sie glauben nicht an ihren Erbarmer. 33. Sag: Er ist mein HErr; es ist kein GOtt als er; auf ihn verlaß ich mich / und zu ihm wende ich mich. 34. Und wann auch ein solcher (Alkoran) käme / durch welchen die Berge versetzt würden / oder die Erde

sich

Digitized by Google

sich darüber voneinander thäte / würden sie (die Mechcamer) doch nicht glauben. Aber diese ganze Sach gehört GOtt zu wissen denn dieß die Glaubigen nicht / daß GOtt / so er will / alle Menschen zurechtbringen könne? Doch wird er nicht unterlassen / die Unglaubigen mit Unglük heimzusuchen / wegen ihres Verbrechens: Darum solst du / o Mahomet / nicht ablassen mit deiner Armee dich bey ihrer Wohnung (Mecha) finden zu lassen / biß die Verheisung GOttes komme; Dann GOtt ist seiner Verheisung nicht zuwider. 35. Es sind auch andre Gesandten vor dir ausgelacht worden / und habe auch ein glükseeligs Leben verliehen denen Unglaubigen; aber hernach hab ich sie gestrafft / und wie hart war diese meine Straff? 36. Wer ist nun? der / so auf jede Seele acht hat / was sie begehe? Dannoch haben sie GOtt Gesellen zugeeignet. Sag: Nennet sie. Wollet ihr ihm etwas erzehlen / daß er nicht wisse auf Erden? Oder wollt ihr solche mit scheinbaren Worten benennen? Also ist denen Unglaubigen von dem Satan noch vorgestellt worden / daher sie sich von dem Weg der Warheit gewendet. Wen aber GOtt irren macht / der wird nicht zurecht gebracht. 37 Sie werden auch auf der Welt ihre Straff haben / aber die Straff deß andern zukünfftigen Lebens wird erbärmlicher seyn / und wird ausser GOtt kein Schuzherr für sie seyn. (b) 38. Wem soll ich das Paradeis vergleichen / so denen Frommen ist verheisen worden / unter welchem die Flüsse hinstreichen / ihre Speise immerwährend ist / wie auch dessen Schatten? Dieß wird die Vergeltung seyn / für die Frommen. Aber der Lohn der Gottlosen wird das Feuer seyn. 39. Auch diejenige / denen wir das Buch (deß Gesezes und Evangelii) gegeben / freuen sich über das (Buch deß Alkorans / scilicet!) so über dich ist herabgelassen worden. Wiewol aus denen zusammenberuffnen (Juden und Mechgnern /) etliche dessen einen Theil läugnen. Sag: in alle Wege bin ich darzu beruffen / daß ich GOtt diene / und daß ich ihme niemand zugselle. Auf ihn beruffe ich mich / und werde wieder zu ihm kommen.

40. Und also haben wir solchen (Moran) in Arabischer Sprach

herabgelassen/ und gewieß/so du ihrem Verlangen nachkommen wirst / nachdem die Wissenschafft zu dir gekommen / so wirst du ausser GOtt keinen Beschützer noch Beschirmer mehr haben. (c) 41. Wir haben auch deinen Gesandten Weiber und Kinder gegeben; es ist aber keinem Wunder zu thun gegeben worden; als nur durch eine sonderbare Erlaubnis. Es ist jederzeit ein Buch (deß Gesetzes/ den Lehren fürgehalten worden.) GOtt wird auslöschen darinn was er will / und bestättigen was er will. Dann bey ihm ist die Mutter deß Buchs 42. Ferner ob wir verschaffen / daß du sehest deß selben Theil/in welchem wir ihnen drohen / oder verschaffen daß du sterbest/ ehe du solchen sehest / so hast du dabey weiter nichts zu thun / als solches zu verkündigen; uns aber stehet zu die Nachforschung. 43. Haben sie nicht gesehen/ wie wir gekommen sind in ihr Land / und sie aus ihren Nöthen erlöset? Dann GOtt richtet / und ist niemand der sein Urtheil zurück treibe. Und er ist hurtig im zusammen rechnen. 44. Es haben auch diejenige/so vor ihnen gewesen sind / betrüglich gehandelt; aber aller Betrug ist vor GOtt. Er weiß/was jede Seele verdiene / und werden die Unglaubige bald erfahren/ wer das Paradeis endlich zum Hauß bekommen werde. 45. Da werden dann die Unglaubigen sagen: Du bist von GOtt nicht gesandt worden: Antworte: genug daß GOtt Zeug ist/ zwischen mir und euch / wie auch derjenige/ der deß Buchs (der H. Schrifft) Wissenschafft hat.

Ende der dreyzehenden Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 9. Hier wird Mahomet bey seiner seltzamen Lehr billig verspottet / daß er solche den Leuten hat wollen auffdringen / ohne Beweißung eines Wunderwerks von GOtt. Weil er nun dergleichen nicht thun können / so ists ein thörichtes Fürgeben von den Mahometanern

Digitized by Google

anern / was ſie von ſeinen Wunderwerken auffgezeichnet / und wir im erſten Theil erzehlt haben. 2. ſo entſchuldigt er ſich vergebens. v. 33. daß er keine Wunderwerke thun könne / weil ſolche den Unglaubigen nicht helffen würden / darum daß ſie GOtt verſtocket habe. Dann GOtt verläſſt und verſtockt niemand / der ihn nicht muthwilliger Weiſe ſelbſt verläſſt / und ſich alſo ſelbſt verſtockt / und hat deßwegen / unter andern / ſonderlich den Moſen und ſeinen Sohn JEſum Chriſtum / ſoviel Zeichen und Wunder thun laſſen / bey ihrer Lehre / auff daß die Unglaubigen aus den Werken ſehen / und bekennen müſſen / es ſey ſolche Lehre nicht von den Menſchen / ſondern von GOtt / wie ſich Chriſtus deßwegen drauf beruffit / Joh. 10. v. 38. Und die Zauberer auch bey Moſe ſelbſt bekennen / und ſagen müſſen: Das iſt GOttes Finger. Exod. 8, v. 19.

(b) v. 38. Wann Mahomet vom Paradeis Gleichnis-Weiſe reden will / und hernach von einem Irdiſchen Paradeiſe fleiſchlicher Wolluſt / Anregung thut / haben davon einige kluge Mahometaner Anlaß genommen / die fürgeworffne viehiſche Wollüſte damit zu entſchuldigen / und ſolche nur auf Gleichniſſen zu ziehen. Aber ſolche werden von andern für Ketzer geachtet / und iſt ihre Meinung durchgehends / daß ſolches von fleiſchlichen Ergötzlichkeiten zu verſtehen ſey. Wie dann Mahomet unfehlbar ſelbſt darauf geſehen / und ſein Leben genug bezeigt. Darum er auch ſo viel

Digitized by Google

viel Weiber genommen/als ihm beliebt. Und damit er sein Propheten-Amt / dadurch nicht verdächtig machte / beziehet er sich bey fürgeworffner Ohnmacht Wunder zu thun

(c) v. 41. Auf andre Propheten / die vor ihm auch viel Weiber gehabt hätten/ bey welchen er aber eine schlechte Gleichheit findet. Dann die Heiligen Wunder-Propheten sind theils gar ohne Weiber gewesen / wie unter andern sonderlich vom Elias / Elisa / Daniel / ja von Christo selbst bekannt/andre haben zwar Weiber gehabt/aber also daß ihr Ehstand/nicht so wol um fleischlicher Wollust/als um Kinder Seegens / oder auch andrer von GOtt erlaubter Nothdurfft willen / von ihnen geführt wurde/ und ob einige unter ihnen / (wann er sich etwa auf David und Salomon beruffen wollte / die aber keine Wunder-Propheten gewesen/) darinn excedirt haben / haben sie dafür von GOtt ihre Züchtigung bekommen / und also daraus keine Seeligkeit machen dürffen / wie Mahomet in seinem Alkoran hin und wieder thut.

Ferner will in diesem Vers Mahomet seine Erzehlungen und Lehre entschuldigen / daß sie nicht mit andern Schrifften und Büchern / die vor ihm gegeben worden / (im alten und neuen Testament) übereinstimmen / weil GOtt in denselben ändre was er wolle. Damit man meinen sollte / GOtt habe das/ was Mahomet ohne Wunderwerk fürgebracht / nunmehro geändert / was er weiland mit vielen Wunderwerk

Digitized by Google

verken bestättiget / welches wol ein unverschämtes Fürgeben ist. Dann was einmal / als mit gewiesen Umständen / geschehen erzehlt wird / kan ja hernach nicht geändert / und anderst erzehlt werden ; und was GOtt einmal von einem H. Wesen und Willen / den Menschen geoffenbahrt / das kan ja auch nicht hernach anderst geoffenbahrt werden / weil GOttes Wesen und Willen an sich selbst jederzeit unveränderlich ist / und er um unsertwillen sich nicht verläugnen kan / der deßwegen heist / derjenige HErr / der da ist / der da war / und der da seyn wird. Dahero die neue und nicht nur abgeschmacke / sondern auch ohne Wunderwerke / in so fleischlichem Absehen hervürgebrachte Lehr Mahomets / der heiligen / in den Büchern altes und neues Testaments enthaltnen / auch mit unvergleichlichen Wunderwerken bestättigten Lehre / unmüglich an die Seiten / vielweniger fürgesetzt werden kan / wie der Betrüger haben will.

Die XIV. Sura / Abraham.

Ist von Mecha / hat 52. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

(a) v. 1. A. L. R. 2. Dieß ist das Buch / so wir an dich herabgelassen / damit du die Leut aus der Finsternis / ans Licht führest / nach dem Willen ihrer Herren / auf einen fürtrefflichen und belobten Weg. 3. GOtt ists / dem zugehört alles was in Himmeln und auf Erden ist / und weh denen Ungläubigen wegen der hefftigen Straff / 4. welche

Digitized by Google

da mehr lieben dieses Weltleben / als das Zukünfftige / und von dem Weg GOttes abweichen / und solchen verkehrt suchen. 5. Wir haben auch keinen Gesandten geschikt / als nur in der Spraach seines Volks / damit er ihnen die Warheit erklärte. Im übrigen wird GOtt irren lassen wen er will / und zurecht bringen / wen er will. Dann er ist sehr mächtig und weiß. 6. So haben wir auch den Mosen gesandt mit unsern Zeichen / und ihme gesagt: Führ dein Volk aus der Finsternis ins Liecht / und erinnere sie der Tage GOttes / (der Werke GOttes gegen unterschiedliche Völker.) Gewieß werden hieran zeichen (Beweißthumer) haben alle / die gedultig ausdauren und dankſagen. 7. Und als Moses seinem Volk sagte: Gedenkt an die Wolthaten GOttes gegen euch / wie er euch aus dem Hauß Pharaons erlöst. Sie thaten euch alles Ubels an / und tödteten eure Söhne / und ließen eure Töchter leben. Hierinn probierte euch GOtt sehr hart 8. Und als euch euer HErr erinnerte und sagte: So ihr werdet dankbar seyn / will ich euch gewieß vermehren / werdet ihr aber undankbar seyn / so soll eine groſſe Straff auf euch kommen. 9. Und Moses sagte: Ob ihr schon ungläubig seyn werdet / und alle die auf Erden sind; so ist doch GOtt in Warheit reich und hochgelobt.

10. Habt ihr nicht vernommen die Erzehlung deren / die vor euch gewesen sind; nämlich deß Volks Noäh und Aad und Themud / und deren / welche nach ihnen gewesen sind? kennet dann solche niemand als GOtt? Es sind ja ihre Gesandten zu ihnen gekommen / mit offenbahren Beweißthümern; aber sie legten ihre Hände auf ihren Mund / und sagten: Wir verläugnen das / worzu ihr gesandt worden / und wir zweifeln sehr an den Verdächtigen / worzu ihr uns ruffet. 11. Da antworteten die Gesandten: Kan dann ein Zweifel seyn von GOtt / der Himmel und Erden erschaffen / der euch beruffet / damit er eure Sünden schone / und euch erwarte (mit Barmherzigkeit) biß auf die bestimmte Zeit deß Todes? Da sagten sie ihnen: was seyd ihr anders als Menschen / gleich wie wir? Ihr wollt uns abwendig machen von dem / was unsre Väter verehrten / bringet uns eine offenbahre Macht (Beweiß-

Digitized by Google

weiſtümer durch Wunderwerke) für. 12. Da antworteten ihre Geſandten: Wir ſind Menſchen wie ihr / aber GOtt iſt gutthätig gegen ſeine Knechte / denen er wol will / und ſteht nicht in unſrer Gewalt / daß wir zu euch kommen mit Macht / (der Wunderwerke /) außer GOttes Erlaubnis. Darum ſollen die Frommen GOtt vertrauen. 13. Und ſteht nicht bey uns / daß wir nicht ſollten GOtt vertrauen / er hat ja unſre Fußſteige gerichtet / darum wollen wir geduldig ertragen dasjenige / womit ihr uns plagen wollet / ja auf GOtt ſollen die Zuverläſſigen ſich verlaſſen. 14. Da ſagten diejenige / welche denen Geſandten nicht glauben wollten; wir wollen euch gewieß aus unſerm Land treiben / wo ihr euch nicht zu unſrer Sekt bekehret. Alsdann ſagt ihr HErr durch eine Offenbahrung: Wir wollen gewieß die Übelthäter verderben. 15. Und wollen euch / nach ihnen / ihr Land bewohnen laſſen. Dieß wird demjenigen gegeben werden / der meinen Stand fürchtet / und der meine Straff fürchtet. 16. Da baten die Geſandten um Hülffe / und ſiehe ein jeder Widerſpenſtiger und Hoffärtiger kam um. 17. Nach ſolchem wird die Hölle ſich dafthun / und er getränkt werden aus eiterflüßigem Waſſer / (das aus den Bäuchen der Verdammten fließt.) 18. Er wird ſolches langſam hinab ſchlucken / und es nicht leicht hinunter bringen können / (wegen Eckels /) und wird der Tod von allen Orten auf ihn kommen / und wird doch nicht ſterben / ſondern eine ſehr harte Straffe ihme folgen. 19. Diejenige / welche nicht an ihren HErrn glaubet / deren Werk ſind gleich der Aſchen / in welche ein ſtarker Wind wehet / an einem ungeſtümmen Tag; und werden deß Guten halber ſo ſie gethan / nichts ausrichten. Das wird ein langer Irrtum (das äuſſerſte Verderben) ſeyn.

20. Haſt du nicht geſehen / daß GOtt in der Wahrheit Himmel und Erden erſchaffen? Wenn er will kan er euch laſſen verderben / und eine andre Creatur herfürbringen; und iſt dieß GOtt nicht ſchwehr. 21. Es ſind vor GOtt alle erſchienen / und die Schwachen ſagten zu den Hochmütigen / (die einfältigen Verführten zu

Digitized by Google

ihren Lehrmeistern / und Fürnemsten) und Fürsten: Wir sind gewieß euer Anhang gewesen / werdet ihr nun die Straff GOttes von uns abwenden? Da antworteten die Fürnemsten: Hätte uns GOtt zurecht gebracht / hätten wir euch auch zurecht gebracht. Es gilt uns gleich / ob wir geduldig oder ungeduldig leiden / wir haben keine Ausflucht. 22. Da sagte Satan / als die Sach ausgemacht worden / gewieß / GOtt hatte euch versprochen die Verheissung der Warheit / und ich hingegen versprache euch Lügen; aber ich hab euch betrogen / und hatte keine Macht über euch / euch zu zwingen / sondern ich hab euch nur gelocket / und ihr habt mir geantwortet (gefolget /) darum so gebt mir keine Schuld / sondern euch selbsten. Ich kan euch nicht helffen / und ihr könnt mir nicht helffen. Ich habe gewieß an das nicht geglaubt / was ihr mir zuvor zugesellt habt / (als ob ich GOttes Geselle wäre / wie ihr vermeint.) Gewieß die Gottlosen werden eine schmertzliche Peini haben. 23. Diejenige so geglaubt und Guts gethan haben / sind in Gärten geführt worden / unter welchen Ströme hinstreichen / in welchen sie immerdar bleiben werden / nach dem Willen ihres HErrn; Der Gruß unter ihnen wird seyn Friede! 24. Weist du nicht / wie GOtt / durch ein Gleichnis / das gute Wort / (die Bekanntnis deß Glaubens) fürgetragen hat / daß es sey wie ein guter Baum / dessen Wurtzel fest in der Erden steht / und seine Aesti sich ausbreiten biß in Himmel. Er bringt seine Frucht jederzeit nach dem Willen seines HErrn. Es legt aber GOtt den Menschen Gleichnüsse für / sie zu unterrichten. 25. Also ist deß bösen Worts (Unglaubens /) Gleichnis wie ein böser Baum / welcher aus der Flächte der Erden gerissen wird / (weil er keine tiefe Wurtzel hat;) an dem kein Bestand ist. 26. GOtt wird aber die / so geglaubt haben / stärken / durch das standhaffte Wort deß Glaubens / in dieser und jener Welt / und GOtt wird die Frevler irren lassen. Dann GOtt thut was er will. 27. Hast du nicht acht gehabt auf die / welche GOttes Gnade verwandelt haben in Unglauben / und ihr Volk geführt haben / in das Hauß deß Verderbens / 29. in die Hölle? Sie werden

Digitized by Google

:n hinein gehen daß ſie brennen / und wird eine unglükſeelige Wohnung ſeyn. 29. Sie haben GOtt (andre Götter) gleich gemacht / damit ſie die Leute von ſeiner Bahn irren machten. Sag: Genieſſets! Dann euer Gang wird zur Hölle ſeyn.

30. Sag meinen Knechten die geglaubt haben / daß ſie ihr Gebet zur beſtimmten Zeit verrichten / und Almoſen austheilen von dem / das wir ihnen zur Nahrung gegeben / heimlich und öffentlich / ehe der Tag kommt / an welchem man nicht mehr kauffen noch verkauffen kan / auch keine Freundſchafft mehr gelten wird. 31. GOtt iſts der Himmel und Erden erſchaffen / und vom Himmel das Waſſer herabgeſchikt / und durch daſſelbe aus Früchten euch Nahrung herfür gebracht / und hat die Schiffe euch laſſen umſonſt dienen / damit ſie im Meer lauffen / nach ſeinem Willen und Befehl / und hat die Flüſſe eurer Dienſtbarkeit untergeben umſonſt. 32. Der auch die Sonne gezwungen hat / euch zu dienen / und den Mond / daß ſie beede hurtig lauffen / und hat die Nacht und den Tag gleichfalls genöthigt / euch umſonſt zu dienen / 33. und euch gegeben von allen Sachen die ihr begehrt / und ſo ihr GOttes Wolthaten zehlen wolltet / werdet ihr derſelben Zahl nit erreichen. Gewieß der Menſch iſt unbillig und undankbar. 34. Ingleichen / als Abraham ſagte: HErr mach dieß Land (Mecham) ſicher / und bring mich weg davon / und meine Kinder / daß wir nicht Abgötterey treiben. 35. Mein HErr / es haben die Götzen-Diener viel unter den Leuten irren gemacht / 36. wer nun mir folgen wird / der wird auch von den Meinigen ſeyn. Wer mir aber nicht gehorchen will; (wie wirds dem gehen?) Nun du biſt gnädig und barmherzig. 37. Unſer HErr / ich habe den aus meinem Geſchlecht / (den Iſmael und ſeine Mutter) wohnen laſſen im Thal / das keinen Saamen hat / (in dem unfruchtbaren Mecha) nahe bey deinem heiligen Hauß / unſer HErr / daß ſie ihr Gebet beſtimmter maſſen verrichten. Derowegen ſo die Herzen etlicher unter den Menſchen gegen ſie liebreich geneigt werden / ſo nehre ſie mit Früchten / daß ſie danken. 38. Unſer HErr / du weiſt gewieß / was wir verborgen und heim-

Digitized by Google

lich halten / und ist GOtt kein Ding im Himmel und auf Erden unbewust / gelobet sey GOtt / der mir (Abraham) im hohen Alter geschenkt hat / den Jsmael und den Jsaac: Gewieß mein HErr ist ein Erhörer deß Gebets. 39. Mein HErr mach mich zum Außmerker deß Gebets / wie auch die übrigen aus meinem Geschlecht Unser HErr nimm auf deßwegen mein Gebet! 40. Unser HErr verschone meiner und meiner Eltern / und Glaubigen am Tag / in welchem die Rechnung gelten wird (am jüngsten Tag!)

40. Denke nicht / als ob GOtt nicht achtete was die Gottlosen thun. 41. Er wird sie gewieß nur so gehen lassen / biß an den (jüngsten) Tag / an denselben werden ihre Augen in die Höhe sehen. 42. Es werden (die Leute eilen / nach der Stimme dessen / der sie zum Gericht beruffet) und ihre Häupter in die Höhe heben / und wird keiner auf den andern sehen / und werden ihre Hertzen frey seyn (vom Schrecken.) 43. Drohe auch den Leuten den Tag / an welchem die Straff über sie kommen wird / da sie sagen werden / welche Böses gethan: Unser Herr / warte auf uns / biß aufs nächste Ziel (noch etliche wenige Täg) 44. So wollen wir deinem Beruff zum Glauben nachkommen / und deinen Gesandten folgen. Aber man wird ihnen sagen: Habt ihr nicht auch schon zuvor geschworen / daß ihr nicht wolltet aufhören? 45. Und habt gewohnt in denen Hütten welche ihre Seele mißhandelt haben / und ist euch kundt worden / wie wir mit ihnen umgegangen / und haben euch Gleichnissen fürgelegt. 46. Sie haben auch allbereit eine Tück fürgehabt wider (den Mahomet) aber solche war bey GOtt (offenbahr) daß er solche zernichtete / und wäre auch ihre Tücke so kräfftig gewesen / daß davon die Berge aus ihren Sitz gehebt werden sollten. 47. Darum so glaube nicht / daß GOtt seiner Verheißung werde zu wider thun / die er seinen Gesandten gegeben. Dann GOtt ist sehr mächtig / und kan Rache ausüben. 48. An jenem Tag wird die Erde verwandelt werden / daß keine Erd mehr da sey / und die Himmel / daß kein Himmel mehr da sey / und werden die Leute zu GOtt eilen aus den Gräbern / der da der Einige und der Uberwinder ist. 49. Und du wirst

Digitized by Google

sehen

ſehen die Gottloſen an demſelben Tag an Händen und Füſſen gefeſſelt.

50. Ihre Hemder werden von Pech ſeyn / und ihr Geſicht wird das Feuer bedecken / 51. Damit GOtt einer jeden Seele gebe ihren Lohn / den ſie verdient hat. Dann GOtt iſt hurtig im Zuſammrechnen. 52. Dieſes iſt die Verkündigung für die Leute / damit ſie wiſſen / daß gewieß nur ein GOtt ſey / und daß die Verſtändige dadurch ermahnet werden.

Ende der XIV. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 1. Daß der Alkoran die Leute aus der Finſternis ins Liecht bringe / iſt offentlich falſch / indem ſie dadurch nur mehr betrogen werden / an ſtatt ſie der H. Schrifft / welche ein Liecht auf unſern Wegen iſt. Pſ. 119. v. 105. und an einem dunkeln Ort ſcheinet / 1. Pet. I. v. 19. je dem Liecht der Welt Joh. 8. v. 12. ſelbſten Chriſto folgen ſollten. Dann ob gleich der Alkoran vor der groben Abgötterey warnet / ſo verſtrickt er hingegen die Hertzen mit anderer Abgötterey / fleiſchlicher Wolluſt / und Tyranney wider die ſo ihm nicht beyfallen wollen / dermaſſen / daß die arme Leute unter den Mahometanern ſchwehrer zu bekehren ſind als die Heiden.

(b) v. 34. Abraham hat keines Wegs in Mecha gewohnt / ſondern erſtlich in Chaldæa / von dar iſt er von GOtt ins Land Canaan beruffen worden / auf eine Zeitlang auch in Egypten gezogen / und dann wieder zuruk nach Canaan gekommen / wo er geſtorben / und hat er / wo er ſich aufgehalten / überall auf gebauten Altären ge-

Digitized by Google

opffert/aber von Mecha weiß die Schrifft nichts/ noch weniger / von dem von ihm allda gebauten Hauß; und ob wol Hagar u. Ismael in der Wüsten Pharan sich eine Zeitlang aufgehalten / so ist doch Mecha weit davon entfernet/ wie anderwärts gezeigt wird.

Die XV. Sura. Hegrum.

Ist Mechisch von 98. Versen.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

V. 1. A. L. R. 2. Dieß sind die Zeichen des Buchs und des offenbahren Koruns. 3. Es werden einmal die Unglaubigen wünschen / daß sie Muselmänner gewesen wären. 4. Laß sie nur immer hin schwelgen und gute Tage haben / und sich eine süsse Hoffnung machen zu langem Leben / sie sollen bald erfahren was sie für Unglück treffen wird. 5. So haben wir auch keine Stadt verlohren/eh und bevor ihr Termin beschrieben gewesen. 6. Es wird kein Volk über ihren vorgeschriebnen Termin schreiten / und wird auch solchen nicht aufschieben. 7. (Da sagten die Mechaner zum Mahomet/) hör du / über welche die Erinnerung (der Alkoran) herab gelassen worden / warhafftig du bist ganz vom Daifel besessen. 8. Dann du kämest gewieß zu uns mit Engeln / wann du die Warheit redetest. 9. Aber wir werden die Engel nicht herab senden/ als nur mit gerechter Ursach (die Bösen zu straffen) und wann diese werden gesandt seyn / darff man auf keine Buß mehr warten.

10. Wir haben gewieß die Erinnerung und Vermahnung (den Alkoran) herab gesandt / und wollen solche gewieß verwahren. 11. Auch haben wir zuvor schon Gesandten geschickt bey der vorigen Nation. 12. Aber es ist kein Gesandter zu ihnen gekommen / den sie nicht ausgelacht hätten. 13. Also wollen wir dieses (unsere Weise) in die Hertzen der Gottlosen (Mechaner) kommen lassen.

Digitized by Google

laſſen. 14. Sie werden nicht an ihn (den Mahomet) glauben / und iſt doch ſchon das beſchloſſene (die Exemplariſche Straff) der Vorigen da. Und ſo wir auch über ſie eröffneten das Thor des Himmels/und ſie ſteigen an dahin auffzuſteigen / 15. So würden ſie doch ſagen: Gewieß / unſre Augen ſind dunkel / wir ſind verzaubert. 16. (a) Nun haben wir ja auch am Himmel geſetzet die Thürne (die Zeichen des Thier-Kreiſes) und ſolche verordnet (zur Laſt) den Anſchauenden / 17. Und haben ſie behütet von jedem geſteinigten Daiſel. 18. Aber wers obenhin anhören wird / den wird die offenbahre Flamm ergreiffen. 19. So haben wir auch die Erden ausgebreitet / und auf derſelben feſte Berge gepflanzet / und laſſen drauf wachſen allerley Sach / in gewießer Maß.

20. Auf derſelbigen haben wir euch Speiſe bereitet / wie auch allerley Thiere gegeben. 21. Und iſt kein Ding / zu deſſen Unterhalt nicht bey uns Vorrath-Kammern wären; davon wir alles in ſeiner gewieſſen Maß herab ſenden. 22. Ferner haben wir fruchtbare Winde geſandt/ (die Wolken zuſammn zu treiben zum Regen) und euch damit getrenket / und ihr haltet ſie nicht für Speiß-Kammern. 23. Dann gewieß wir machen lebendig / und tödten / und wir beſitzen alles / 24. Auch kennen wir diejenigen / welche unter euch vor dir geweſen ſind / und kennen auch diejenigen / welche nachfolgen werden / 25. Und zwar wird ſie dein HErr ſelbſt verſammeln. Dann er iſt weiß und wiſſend. 26. Nun haben wir auch den Menſchen erſchaffen / aus einer trocknen Erden / aus ſchwarzen zuſamm geſetzten Leimen. 27. Aber den Daiſel haben wir erſchaffen zuvor / aus dem Feuer Samus (ſo keinen Rauch hat und durchdringend iſt) (b) 28. Und / beſinn dich / wie dein HErr zu den Engeln ſagte: Ich will den Menſchen erſchaffen aus einem trucknen Don/ aus ſchwarz-zuſamm-geſetzten Leimen. 29. Wann ich nun ſolchen werde fertig haben / und ihm von meinem Geiſt eingeblaſen / ſo fallt nieder und betet ihn an.

30. Da haben ihn alle Engel angebetet. 31. Aber der Daiſel weigerte ſich deſſen / 32. Da ſagte ihm GOtt. O

Daifel / warum beteſt du ihn nicht an wie andre? 33. Der Daifel antwortete: Ich bin nicht ſo alber geweſen / daß ich hätte anbeten ſollen einen Menſchen / den du von trucknen Don / und ſchwartz-geformten Leimen erſchaffen. 34. Da ſagte ihm GOtt: Gehe dann deßwegen heraus (aus dem Paradeis oder Himmel) dann du ſollſt geſteinigt (ausgeworffen) werden. 35. Nunmehro ſoll über dir der Fluch ſeyn / biß an den jüngſten Tag. 37. Da antwortete der Daifel; HErr wart auf mich damit / biß an den Tag (der Auferſtehung) 36. Da ſagte ihm GOtt / ja gewieß ich will ſo lang dir nachwarten / 37. Biß zum Tag der beſtimmten Zeit. 38. Der Daifel antwortete: Mein HErr / weil du mich betrogen haſt / ſo will ich gewieß auf Erden die Sünden anſtellen / (daß ſie den Leuten ſollen ſchön vorkommen /) und will ſie gewieß alle betrügen / 39. ausgenommen deine aufrichtige Knechte.

40. GOtt ſprach; Das iſt der rechte Weg bey mir. 41. Gewieß ihr meine Knechte / (habt gute Hertz!) Du ſollſt über ſie keine Gewalt haben / als nur über den der dir folgen wird / unter den Verführten. 42. Die Hölle iſt ihnen dafür gewieß genug. 43. Sie hat ſieben Thor; ein jedes unter ihnen ſoll ihren beſondern Theil haben. 44. Welche aber Gott fürchten / die werden ſeyn in Gärten und Bächen. 45. Gehet kecklich hinein mit Frieden. 46. Wir wollen von ihnen wegnehmen / was unter ihnen noch von Mißgunſt übrig iſt / ſie ſollen untereinander wie Brüder ſeyn / die auf einem Bett beyeinander liegen. 47. Keine Müdigkeit ſoll ſie überfallen / und ſollen ſie aus denſelben niemals getrieben werden. 48. Verkündige meinen Knechten / daß ich gnädig und barmhertzig bin. 49. Und daß meine Straff ſehr ſchmertzhafft ſey.

(c) 50. Und erzehle ihnen die Hiſtorie von den Gäſten Abrahams / 51. Wie ſie zu ihnen gekommen / und geſagt: Friede! Da hat er geantwortet; Wir ſind gewieß unter denen / die euch fürchten. 52. Die ſagten; Fürchte dich nicht / dann wir verkündigen dir einen weiſen Sohn. 53. Er antwortete: Verkündiget ihr mir einen Sohn / ungeacht ich alt worden bin? mit was Grund verkündiget

ihr

Digitized by Google

ihr dann das? 54. Sie sagten: Wir verkündigen dir die Warheit / darum verzweiffle nicht dran. 55. Er antwortete: Wer wollte an GOttes Barmherzigkeit verzweiffeln / als wie die Irrenden? 56. Er sagte ferner: Was habt ihr daß zu verrichten / o ihr Gesandte? 57. Sie antworteten: Wir sind gewieß gesandt worden zu gottlosen Leuten. 58. Aber das Hauß und Geschlecht Loths / wollen wir alle erretten. 59. Doch sein Weib (so haben wir beschlossen) soll unter denen Ubrigen umkommen.

60. Wie sie nun zum Hause Loths kommen waren / 61. sagte er ihnen / ihr seyd ja unbekandte Leute. 62. Sie antwortten: Wir kommen aber zu dir wegen dessen / daran deine Mitbürger zweifelten. 63. Und sind zu dir gekommen mit Warheit / dann wir sind gewieß warhafftige. 64. So ziehe demnach aus bey der Nacht mit deinem Hauß um Mitternacht / und folge ihnen nach / daß keiner sich umsehe / unter euch / und gehet gerad zu / wo man euch hin heist (in Syrien.) 65. Dann wir haben ihm diese Sach so ausgemacht / daß nämlich die Ubrigen sollten abgeschnitten werden / wann diese kommen zum frühen Morgen. 66. Da kamen die Innwohner Sodoms zu Loth voller Freuden. 67. Loth sagte ihnen: Das sind meine Gäste / darum so verunehrt sie nicht / 68. Und fürchtet GOtt / daß ihr mich nicht beschämet. 69. Sie antworteten: haben wir dir nicht verbotten gar keine Leute zu beherbergen?

70. Da sagte Loth; Siehe da sind meine Töchter / wann ihr ja eine solche Schandthat verüben wollet / so brauchet sie. 71. Bey deinem Leben (o Mahomet) sie blieben vielmehr bey ihrer Thorheit. 72. Derowegen so hat sie das Geschrey Gabriels umgetrieben / biß zu aufgehenden Tag. 73. Da stürtzten wir das Oberste von Sodom zu unterst (daß die Dächer unten und der Grund oben war) und regneten über sie Ziegelsteine. 74. Gewieß / hier gibts Zeichen (göttlicher Einheit) für die / so es recht betrachten. 75. Und gewieß / diese Städte waren eben auf dem Weg / der nach Syrien gehet. 76. Darum haben die Glaubigen ein gewiesses Zeichen (Denkmal.) 77. So sind auch die Innwohner Aleicæ (im Wald bey

Madian

Madian des Sciaib oder Jethro Volk) böse Leute gewesen. 78. Darum haben wir sie gestrafft / und waren diese Städte (Sodoma und Letza) auf offenbahren Weg (an der Strassen.) 79. Es haben auch die Innwohner Hegri (die Themudæer denen Saleh geprediget) die von GOtt gesandten der Lügen beschuldigt.

80. Darum haben wir unsre Zeichen gebracht (das Wunder-Kameel mit ihrem Jungen /) aber sie sind weit davon gewichen / 81. Und hauen von den Bergen Häuser aus / in welchen sie sicher wären. 82. Aber das Geschrey (Gabriels) hat sie vertrieben (wie es Tag worden) 83. Und hat ihnen nichts geholffen das / was sie gearbeitet (bey ihrem Häuser-machen. 84. So haben wir auch Himmel und Erden / und was zwischen denselben ist / erschaffen mit Warheit / und wird die Stund (der jüngste Tag) allerdings kommen. Darum gehe weg o Mahomet von deinem Volk mit guter Manier. 85. Dann gewieß / dein HErr ist der Schöpfer / und der Erkenner. 86. Wir haben dir nun sieben Vers gebracht / von denselben / welche stets wiederholt werden (die erste Sura) in dem grossen Alkoran. 87. Du sollst deine Augen keines Wegs ausdehnen nach dem / was wir denen Ehleuten (etlichen) unter ihnen (zu Mecha) gegeben. Darum betrübe dich nicht über sie / weil sie nicht glauben wollen / und neige deine Flügel auf die Glaubigen (beschütze solche.) 88. Und sag: Ich bin ein offenbahrer Prediger / 89. Als wir die Straff über die Theilende herab gelassen haben;

90. Welche nämlich den Alkoran zertheilt. 91. Gewieß wollen wir Rechenschafft von ihnen fordern / so wahr dein HErr lebt. 92. Wegen dessen / das sie verrichtet und gethan haben. 93. Darum so offenbahre das / was man dich heisst / und weiche weit von denen Zugesellenden. 94. Wir werden dir gewieß gnug seyn / wider die Spötter / welche neben GOtt einen andern setzen / die sollen bald erfahren (was Ubels ihnen begegnen wird.) 96. Und wir wissen gar wol / daß dir schon bang ist wegen dessen / das sie sagen. 97. Aber lobe du deinen HErrn / und bete ihn

Digitized by Google

thut an. 98: Und diene deinem HErrn/biß daß das gewieße (der Tag) dich treffe.

Ende der XV. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 16. Es dichten die Mahometaner / als ob die Daifel / ehe Mahomet gekommen / in Gewonheit gehabt / sich in diese zwölff Thier / oder Thier-Kraise sich zu begeben / und hätten allda die Ohren gespitzt und gehorcht / was die Engel Geheimes redeten / welches sie hernach denen Hexenmeistern und Zauberern erzehlt / davon sie weissagen können. Wie aber der Mahomet gekommen / habe GOtt die Daifel mit brennenden Flammen / als wie mit Steinen heraus gestöbert / daß sie nichts mehr hören können. Und so offt sie sich noch unterstünden / dahin zu kommen / würden sie allemal mit dergleichen Flammen weggetrieben. Dessen Kennzeichen seyen die in der Höhe entstandene feurige Ausstrahlungen / welche man die Sternputzen / oder fliegende Stern-Lichter zu nennen pflegt / also ist hier der gesteinigte Satan soviel / als der mit Himmels-Flammen vertriebne Satan (wiewol die Steinigung Satans sonst auch ihre noch andre Bedeutung von Abraham her hat / wie wir sonsten auch gemeldt.)

Was kan aber abgeschmackers erdacht werden / von den bösen Geistern? Woher kommen ihnen die Ohren? und reden die Engel dann wie die Menschen / daß man ihrer Stimmen Schall / wie die Menschen einander / vernehmen

Digitized by Google

en muß ? doch muß man dieß der Mahometaner Thorheit zu gut halten / weil sie den Geistern Leiber zueignen / und meinen / daß sie gebohren werden und sterben wie die Menschen / wider die H. Schrifft / welche klar zeigt / daß die Geister nicht Fleisch und Bein haben / wie die Menschen. Luc. 24. v. 39.

Und was haben die sa genannte Sternputzen / oder fliegende Flammen / mit der zwölff himmlischen Zeichen ihrer Nachbarschafft zu thun ? da jene einen unvergleichlich weiten Weg von ihnen entfernet / und diese Flammen nichts dann Lufftzeichen sind / welche aus subtilen Ausdünstungen von der Erden entstehen / wovon Aristotel. L. 1. Meteor. cap. 4. & 5. und andre Philosophi zu sehen. Wie können nun solche die Daifel / in denen entfernten Zeichen des Thier-Kreises / als Geister / steinigen oder vertreiben ?

(b) v. 28. ꝛc. Diese und andre Fabeln mehr / die in dieser Sura begriffen / haben wir schon oben bemerckt und widerlegt.

(c) v. 50. Wird dem Abraham gleichfalls unrecht gethan / als ob er an der Verheissung gezweiffelt / und deßwegen gelacht hätte / welches vielmehr der Sara zuzuschreiben ist. Gen. 18.

Die XVI. Sura. Die Bienen.

Ist Mechisch / von 128. Versen.

Im Namen des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Es kommt der Gewalt (das Gericht) GOttes (gewiß.)

Digitized by Google

(gewieß.) Darum ſo verurſachet nicht / daß ſolches vor der Zeit eilig komme. Ihme ſey Lob / und werde er auch dadurch nur mehr geprieſen / daß ſie ihme zugeſellen / (ferne ſey es von ihm / daß er Geſellen habe.) Er läſſt ſeine Engel herab kommen / mit dem Geiſt / durch ſeine Gewalt / über die Knechte / welche er darzu erwehlt / und ſage ihnen: Verkündiget daß kein GOtt ſey als ich. Derowegen ſo fürchtet mich. 3. Er hat die Himmel und die Erden erſchaffen mit Warheit; er müſſe gepreiſt werden davon / daß ſie ihme zugeſellen. 4. Er hat den Menſchen aus dem Saamen erſchaffen / und ſiehe er iſt der offenbahre Diſputator (der die Auferſtehung der Todten beweiſt.) 5. Er hat auch die Thiere erſchaffen / von welchen ihr Zeug bekommt / euch zu erwärmen (Wolle und Haar) und andre Nuzbarkeiten / von welchen ihr auch eſſet / 6. Und pranget mit denenſelben / wann ihr ſolche zu Abends in ihre Ställe heimtreibet / und ſie zu Früh wieder auf die Weide auslaſſet. 7. Sie tragen eure Läſten ins Land / wohin ihr ſonſt nicht damit kommen könntet / als mit groſſer Beſchwernis eurer Perſonen. Dann euer HErr iſt gütig und barmherzig. 8. Und er hat die Pferde und die Maulesel / und andre Esel erſchaffen / daß ihr darauf reitet wie auch zur Zierde / und andre Dinge mehr / davon ihr nicht wiſſt. 9. So gehört es auch GOtt zu / den rechten Weg zu zeigen / und doch findet ſich mancher / der davon abweicht / hätte er aber gewollt / ſo hätte er euch gewieß alle zurecht gebracht.

10. Er iſts / der das Waſſer vom Himmel herabgelaſſen / wovon ihr trinket / und der Baum wächſt von demſelben; mit demſelben weidet ihr (euer Vieh.) 11. Er läſſt euch durch daſſelbe den Saamen herfür ſproſſen / und den Oelbaum und den Palmen und die Weintrauben / und allerley Früchte. Gewieß in dieſem iſt ein Zeichen der Einheit GOttes / für die Leute / welche ſolches bedenken. 12 Er hat die Nacht gezwungen / euch umſonſt zu dienen / wie auch die Sonne / und den Mond / und die Sternen euch unterworffen zur Dienſtbarkeit umſonſt nach ſeinem Willen und Befehl. Gewieß in dieſem ſtecken Zeichen (genug) für Leute die ſo drauf merken. 13. Ja er

Digitized by Google

hat

hat euch unterworffen alles/ was er euch erschaffen auf Erden/ in unterschiedlichen Farben. Gewieß ist in diesem ist ein warhafftigs Zeichen für Leute/ die dran denken. 14. Und er ists/ der euch das Meer unterworffen hat/ daß ihr daraus esset frisches Fleisch (von Fischen) und daraus ziehet eure Zierde (Perlein und Purpur) womit ihr euch schmücket. So siehest du auch Schiffe/ welche solches durchpflügen/ damit ihr nachsuchet (durch Handelschafft) seine (GOttes) Fülle/ und ihme dafür danksaget/ sonderlich auch wegen der Flüsse/ und wegen deß/ daß ihr zurecht gebracht würdet. 16. So hat er auch Zeichen (Weegweiser) gesetzt/ und werden sie auch durch die Sternen angewiesen. 17. Soll dann der Schöpfer seyn/ wie der/ so nichts erschaffen? Besinnt ihr euch dann nicht? 18. Werdet ihr nun GOttes Wolthaten zehlen/ so werdet ihrs doch nicht ausrechnen können. Dann GOtt ist warhafftig/ gnädig und barmhertzig. 19. Und weiß es auch/ was ihr verborgen und heimlich haltet.

20. Indessen die sie anbeten ausser GOtt/ erschaffen nichts/ und sind sie selbst erschaffen. 21. Sie sind todt und nicht lebendig/ und verstehen nichts/ wann sie von den Künstlern gemacht werden. 22. Euer GOtt ist nur ein GOtt. Welche aber nicht an die künfftige Welt glauben/ deren Hertzen verläugnen (die Einheit GOttes) und verstossen hochmütig die Warheit GOttes. 23. Es ist kein Zweifel/ daß nicht GOtt wisse alles/ was sie verbergen/ und was sie offenbahren. Dann gewieß er liebt selber nicht die Hoffärtigen. 24. Und wann zu ihnen gesagt wird: Was hat euer HErr über den Mahomet herab gelassen? So antworten sie: Gedichte der Vorigen. 25. Damit sie ihr völliges Gewicht (ihrer Sünden) tragen/ am Tag der Auferstehung/ wie auch einen Theil aus den Gewichten derjenigen/ die sie irren lassen ohne Verstand. Wird das nicht eine böse Last seyn/ welche sie tragen werden. 26. Es haben allbereit betrüglich gehandelt/ welche vor ihnen gewesen sind; und ist GOtt zu ihrem Hauß kommen/ daß er solches einreisse. Deßwegen ist das Dach von oben eingefallen/ und ihnen die Straff über den Hals gekommen daher/ wo sie es nicht meinten. 27. Hernach wird er sie

Digitized by Google

sie am Tag der Auferstehung zuschanden machen / und sagen: Wo sind meine Gesellen (eure Götzen die ihr mir zugesellt habt) von welchen ihr wider die Glaubigen disputirtet? Da werden diejenige / welche mit Wissenschaft begabt sind (die Glaubigen) antworten: Gewieß / heut wird eine grosse Verwirrung seyn / und Unglük über die Unglaubigen! 28. Diejenige / welche die Engel werden dem Tod übergeben / als Ubelthäter wider ihre eigne Seelen / werden Frieden anbieten zur Sterbens-Zeit / und sagen: Wir haben nichts Böses gethan. Aber die Engel werden antworten: Ihr habts in alle Wegé gethan. Gewieß / GOtt weiß was ihr thatet. 29. Darum so gehet ein in die Thor der Höllen / darinn ihr stets bleiben werdet / o welch ein elende Wohnung wird solche seyn / für die Frechen!

30. Und man wird den Frommen sagen: Was hat dann euer HErr herab gelassen. So werden sie antworten: Das Allerbeste für die / so gutes thun. In dieser Welt werden sie es gut haben / und der Pallast des Zukünftigen wird gewieß besser seyn; o welch ein Pallast für die Frommen! 31. Die Gärten Edens werdens seyn / in welche sie gehen werden / unter welchen die Flüsse hinstreichen / und werden in denselben alles nach Wunsch antreffen. Also wird GOtt die Frommen belohnen. 32. Zu denen Frommen / welche die Engel antreffen / werden sie sagen: Friede über euch / gehet ins Paradeis / wegen deßen / was ihr gethan habt. 33. Warten dann die Unglaubigen nur / biß die Engel kommen / sie wegzubringen / oder biß der Befehl (die Straff) deines HErrn komme? Ja so habens auch diejenige gemacht / die vor ihnen gewesen sind / und ist ihr HErr wider sie nicht ungerecht gewesen; sondern sie haben ihre Seelen selbsten mißhandelt / 34. Und sind ihre böse Thaten zur Straff auf sie gefallen / und ist die Züchtigung über sie gekommen / welche sie verlachten. 35. Und sagten die Zugesellenden (Abgötterer:) Hätte es GOtt gewollt / so hätten weder deine noch unsre Vätter jemand ausser ihn angebetet / und hätten wir ohne ihn nichts verbotten. Also machten es auch diejenige / so vor ihnen gewesen sind. Aber gehört auch denen Gesandten etwas

etwas mehr zu als öffentlich verkündigen? 36 So haben wir ja auch zu jederzeit einen Gesandten erweckt / welcher ihnen sagte: Ehret GOtt / und habt einen Abscheu für den Götzen. Aus denenselben hat GOtt etliche zurecht gebracht / und manchen unter ihnen ists seine Schuldigkeit gewesen zu irren. So durchgehet dann die Erden und sehet / was diejenige für ein End genommen / welche den Gesandten Lügen angedichtet haben. 37. Wann du O Mahomet sorgfältig bist / wegen derselben Zurechtführung / so wisse / daß GOtt keinen zurecht bringe / den er irren gemacht hat / und werden sie keine Helffer haben. 38. Darum werden sie mit aller Macht schwören / und sagen: GOtt wird den nicht erwecken / der gestorben ist. Aber ja / er wird ihn auferwecken / davon haben wir eine warhafftige Verheissung / doch die meisten Leute wissen es nicht / 39. Damit er solches denjenigen klar mache / in welchen sie uneinig sind / und daß die Unglaubigen erfahren / daß sie Lügner sind.

40. Gewieß / sobald wir zu etwas / etwas sagen das wir wollen daß es sey / so wirds seyn. 41. Und welche aus ihrem Vatterland gezogen / um GOttes willen / nachdem sie übel geplagt worden / die wollen wir in dieser Welt wohlhalte / aber in jener Welt wird ihr Lohn grösser seyn. Hättensie es nur gewust (die Unglaubige) sie hätten gewiß auch geglaubt. 42 Die welche geduldig ausharten / u. auf ihren Herrn vertrauen / wird Gott versorgen (woher sie es nicht meinen.) (a) 43. So haben wir auch vor dir (keine Engel sondern) auch nur Menschen gesandt / und reden zu denLeuten durch eine Offenbahrung / fraget das Geschlecht der Vermahnung (die im Gesez und Evangelio erfahren sind /) wann ihr das nicht wisst. 44. Dann wir haben sie mit offenbahren Beweißthümern gesandt / und mit Büchern / und haben über dich herab gelassen die Vermahnung (den Alkoran) damit du den Leuten offenbahrest / das was auf dich herab gelassen worden / daß sie es zu Herzen fassen. 45. Sind nun diejenige sicher gewesen / welche wider den Mahomet Böses vorgenommen / daß nicht vielmehr Gott die Erde sich ließ aufthun / oder daß nicht eine Straf über sie käme / woher sie nicht meinten? 46. Oder daß er sie

Digitized by Google

ſie nicht ſtraffte in ihrer Reiſe? Dann ſie werden (Gott) nicht ſchwach machen (ſie zu ſtraffen/) 47. Oder daß er ſie nicht ſtraffen ſollte/ das Ihrige in Abnehmen kommen zu laſſen. Dann euer HErr iſt fromm und barmherzig. 48. Haben ſie nicht geſehen/ was GOtt geſchaffen hat/ für Sachen/ deren Schatten ſich von der rechten und linken Hand kehren/ und GOtt anbeten/ und ſich für ihn fürchten (da ſie dabey abnehmen.) 49. Alſo betet GOTT an/ was in Himmel und auf Erden iſt von Thieren/ auch die Engel/ welche deßwegen ſich nicht zu viel einbilden ihn anzubeten.

50. Sie fürchten vielmehr GOtt/ der über ihnen iſt/ und thun/ was er ſie heiſſt. 51. Und GOtt ſagt: Nemt nicht zwey Götter an; dann GOtt iſt nur einer/ und fürchtet mich. (b) 52. Dann ſein iſt was im Himmel und auf Erden iſt/ und er hat ſeinen beſtändigen heiligen Dienſt/ oder Religion in der Welt. Wollet ihr nun auſſer GOtt jemand anderſt dienen und fürchten? 53. Und was ihr gutes habt/ iſt gewieß von GOtt. Und wann euch ein Unglük begegnet/ ſo pfleget ihr gewieß bey ihm um Hülffe und Gnade zu bitten. 54. Hernach wann er das Unglük wieder von euch nimmt/ ſiehe ſo ſezt ein Theil unter euch einen Geſellen ihren HErrn bey/ 55. Daß ſie ſich untreu erweiſen für das/ ſo wir ihnen gegeben haben. Aber laſſets euch wol bekommen (eure Götter zu verehren;) ihr ſollt gewieß bald erfahren (was euch begegnen wird.) 56. Darzu ſo beſtimmen ſie dem/ was ſie nicht kennen (ihren Götzen) einen Theil von dem/ das wir ihnen zur Nahrung gegeben haben. Ihr ſollt bey GOtt Rechenſchafft geben von dem/ das ihr erdichtet. 57. Sie (die Araber) eignen GOtt auch Töchter zu (wofür ſie die Engel halten.) Ihme ſey dagegen Lob! Ihnen aber erwehlen ſie das/ was ſie verlangen (Söhne.) 58. Wann nun einem eine Botſchafft gebracht wird von einer Tochter/ ſo wird ſein Angeſicht ſchwarz/ und er wird ganz betrübt. 59. Er verbirgt ſich vom Volk/ wegen ſolches Ubels/ ſo ihm angekündet worden/ und ſiehet an/ ob er das ihm angeſagte (Weibsbild) ſoll nur ſchlecht hin verachten/ (und nicht umbringen/) oder ob ers ſoll begra-

Digitized by Google

en in die Erden. Ist daß nicht böß was sie hier urtheilen?

60. Denjenigen die nicht glauben an das künfftige Leben / kommt solches Gleichnis des Bösen bey / GOtt aber das allerhöchste und fürtrefflichste Gleichnis / dann er ist sehr mächtig und weiß. 61. Wann GOtt die Leute um ihrer Sünden willen straffen wollte / so ließ er auf Erden kein Vieh leben. Aber er siehet ihnen nach / biß zur bestimmten Zeit. Wann aber dieselbe kommt / so werden sie solche keine Stund weder aufschieben / noch vor her kommen lassen. 62. So eignen sie auch GOtt zu / was sie selbst nicht mögen / (Töchter /) und bringen ihre Zungen Lügen für / als würden sie das beste (paradeis) bekommen / da doch kein Zweifel ist / sie werden das Feuer kriegen / und in demselben bleiben. 63. Bey GOtt! wir haben ja auch schon vor dir Gesandten zu den Völkern gesandt / und hat der Satan auch ihre Werke angeordnet (daß sie schienen als wären sie gut /) und war ihr Patron hier (in der Welt) doch werden sie haben in jener Welt eine peinigende Straff. 64. Wir haben aber das Buch über dich nur darum herab gesandt / damit du ihnen dadurch eine Erläuterung brächtest / in dem / wo sie in der Religion uneinig und strittig sind / und zu einer Anweisung und Barmhertzigkeit / für die Menschen / die da glaubten. 65. So hat auch GOtt vom Himmel Wasser herab gelassen / und durch dasselbe die Erde lebendig gemacht / da sie todt (ausgetrocknet) war. Gewieß / hier ist ein sonderbares Zeichen der Auferstehung der Menschen / (solches hören. 66. So habt ihr auch unter den Vieh ein Exempel zu diesem Unterricht. Wir geben euch Trunk von dem / das in ihren Bäuchen ist / unter dem Koth des Kothes und Bluts (bey den Kühen und Geißen u. d. g.) nämlich die Milch / so gereinigt und gesäubert ist zu trinken (c) 67. So bekommt ihr auch von den Früchten der Palmen und Weinstöcke / Trunkenheit (Wein / davon man sich trinken macht) und eine gute Nahrung. Hierinn habt ihr gewieß ein Zeichen der göttlichen Macht / für Leute die es verstehen. 68. Es sagte auch dem HErr / durch eine Eingebung zur Bienen: mache die Häuß-

Digitized by Google

Häuſer aus Bergen / und aus den Bäumen / und aus dem / womit ſich die Leute Häuſer machen. 69. Darnach iß von allen Früchten / und gehe auf den Stegen deines HErrn / die dir leicht ſind. Dann es kommt aus denen Bäuchen ein Tranck von unterſchiedlichen Farben / welcher die Menſchen geſund macht. Hierinn haben gewieß die Leute ein Zeichen / welche es bedenken.

70. Und GOtt hat euch erſchaffen / hernach wird er euch ſterben laſſen / und wird mancher unter euch ins elende Alter kommen / daß er nichts mehr wiſſen wird. GOtt aber iſt weiß und mächtig. 71. Und GOtt hat unter euch immer einen über den andern geſetzt / an Macht und Gütern; und demnach ſo theilen diejenige / welche GOtt für andern geſegnet / nicht aus / ihre Güter denen / welche ihre Rechte erworben (ihren Gefangenen) daß ſolche ihnen an Gütern gleich würden. Leugnen ſie deßwegen aber GOttes Gütigkeit? 72. So hat euch Gott auch Ehweiber gegeben aus euch ſelbſten (wie die Eva aus dem Adam) und von denſelben Söhne / und Enkel / und Nahrung aus guten Sachen. Warum glauben ſie dann an die Eitelkeit (die Götzen) und ſind deßwegen undanckbar gegen die Wolthaten GOttes? 73. Dannoch ehren ſie auſſer GOtt das / was es nicht hat / daß es ihnen Speiſe gebe von Himmel und Erden und andere Sachen / und können doch nichts zuwegen bringen. 74. Ey derowegen / ſo machet GOtt nichts mehr gleich. Dann Gott weiß es / ihr aber wiſſets nicht. 75. GOtt hat zum Gleichnis geſetzt einen Sclaven / der nichts kan / und einen freyen Menſchen / welchem wir zum Unterhalt von uns gutes Einkommen gegeben; und der von denſelben heimlich und öffentlich austheilet. Sollen dann dieſe beede einander gleich ſeyn? GOtt ſey Lob! Aber die Meiſten unter ihnen wiſſens nicht. 76. Auch hat GOtt zum Gleichnis vorgelegt zwey Männer; einen der unter ihnen von Natur ſtumm war / der nichts thun kan / und ſeinem Herrn beſchwerlich iſt / wo er ihn hinſchickt / wird es kein gut thun. Soll dann der gleich ſeyn dem / der / wann ihm guts befohlen wird / auf dem rechten Weg bleibt? 77. GOtt

Digitized by Google

weiß alles Geheimnis auf Erden und wird das Geschäffte der Stunde (das jüngste Gericht) ihm nur wie ein Augenblick seyn/und noch kürzer. Dann Gott ist allmächtig in allen Sachen. 78. GOtt hat euch auch aus den Leibern eurer Mütter geführet / ihr wustet nichts/ und hat euch auch gegeben Gehör und Gesicht / und Hertzen/ daß ihr ihme danken solltet. 79. Sehen sie nicht auf die Vögel / welche an dem Firmament des Himmels herum fliegen ? GOtt will sie nicht davon (von ihrem Flug) aufhalten. In diesem haben die Leute Zeichen/ welche glauben.

80. So hat euch auch GOtt von euren Häusern Wohnungen gemacht / und auch aus den Fellen des Viehes Häuser (Zelte) welche ihr aufrichtet auf der Reise / daß ihr in denselben ruhet / und die Häute und Haaren derselben gegeben zu allerley Gebrauch/auf gewieße Zeit. 81. Auch hat euch GOtt von denselben/was er erschaffen/ Schirm gemacht / und in den Bergen Hölen / und Röcke welche euch vor Hitze bewahren (für Kälte) und Röcke/ welche euch in den Schlachten verwahren. Also erfüllt er seine Gutthätigkeit gegen euch / damit ihr euch ihme ergebet. 82. Werden sie sich nun dessen nohgarn/so liegt dir nur ob eine offenbahre Verkündigung anzuzeigen. 83. Sie erkennen jetzt die Wolthat GOttes / hernach verleugnen sie solche wieder / und sind die Meisten unter ihnen Ungläubige. 84. Und an jenem Tag wollen wir aus jeden Volk einen Zeugen erwecken (den Propheten/ welcher ihnen weiland geprediget hat.) Alsdann wird man den Ungläubigen nicht beyfallen / und sollen auch nicht zu Gnaden angenommen werden. 85. Und da sie werden sehen bey denen Gottlosen das Feuer/ Qual / wird solche nicht verringert werden / und wird man nicht auf sie warten. 86. Und wann die / welche zugesellet/ihre Zugesellte (die Abgötter ihre Götter) sehen werden/ werden sie sagen: Unser HErr / das sind unsere Zugesellte / welche wir ausser dir anruffeten. Aber sie werden ihnen zuwerffen diese Rede: Gewieß / ihr seyd Lügner. 87. Und werden an selbigen Tag Einigkeit (Friedens) von GOtt begehren / und wird das / was sie erdichtet / von ihnen

alsdann

Digitized by Google

alsdann weichen. 88. Welche ungläubig sind / und andre von dem Weg GOttes abführen / deren Pein wollen wir über die Massen vermehren / darum daß sie andre noch darzu verführt haben. Und an selbigem Tag wollen wir erwecken wider sie aus allen Geschlechten einen Zeugen (einen Propheten aus jeden Geschlecht) und dich (wollen wir herfür ziehen) wider die Araber. Dann wir haben über dich herab gelassen das Buch / zur Erläuterung aller Sachen / und zur Anweisung / und zur Barmherzigkeit / und gut Botschafft für die Muselmänner.

90. Gewieß GOtt befiehlt Gerechtigkeit / und Gutthätigkeit / und Mittheilung von den Gütern deren Verwandten / und verbietet die Laster und Ungerechtigkeit / und Wäscherey / und wacht daß er euch vermahne und erinnere. 91. Darum so ihr GOtt ein Gelübd gethan / so erfüllts / und brechet eure Schwüre nicht / wann ihr solche bestättigt habt. Ihr habt allbereit GOtt zum Bürgen drüber gesezt / GOtt weiß gewieß was ihr thut. 92. Und seyd nicht wie ein Weibs-Person / welche ihr Gespinst wieder zuruk gehen läßt / und solches vielmal wieder auflöst / indem ihr eure Schwür betrüglich unter euch führet / und vernichtet / wann ein Volk mächtiger ist als das andre. GOtt wird euch gewieß dießfalls probieren / und wird euch am Tag deß Gerichtes offenbahr darstellen / worinn ihr uneinig gewesen / (nachdem er euch vorhin deßwegen probirt hat.) 93. Hätte GOtt gewollt / so hätte er gewieß nur ein Volk aus euch gemacht / (von einer Religion.) Aber er macht irren wen er will / und bringt zurecht wen er will. Ihr werdet auch gewieß Rechenschafft geben von dem / was ihr gethan. 94. Darum brauchet die Eidschwüre unter euch nicht so betrüglich / daß der Fuß nicht weiche / wann er sich gestellt / und ihr deßwegen Unglük kosten müsset / darum daß ihr andre von Weg GOttes abgeführt / und ihr darüber in große Straff kommet. 95. Darum so handelt mit GOttes Bund nicht so liederlich / (solchen um geringes Ge-

winns willen zubrechen) Dann es wird euch bey GOtt besser seyn/wann ihrs nur wisstet. 96. Was ihr habt/ vergehet / was GOtt hat bleibt. Und zwar vergelten wir denen die Beständig sind/ reichlich / nachdem sie viel Gutes gethan. 97. Wer recht thun und glauben wird / er sey Mann oder Weib / den wollen wir mit vielen Guten erfreuen / daß er einen solchen guten Lohn bekomme / als seine Werke seyn werden. 98. Wann aber du den Alkoran lesen wirst / so ruffe GOtt um Hülffe an / daß er dich bewahre von dem gesteinigten Satan. 99. Doch hat er keine Macht über die so glauben / und sich auf ihren HErrn verlassen.

100. Hingegen hat er in alleweg Macht über die / so ihn zum Fürsteher annehmen / (ihme gehorsamen /) und welche in demselben (GOtt andre) zugesellen. 101. Wann wir aber verändern werden ein Zeichen für das andre / (einen Vers deß Alkorans für den andern /) wiewol GOtt am besten weiß um das / was er herabgesandt oder offenbahrt / so werden die Unglaubigen sagen: Gewieß du erdichtest nur diese Verse. Aber die meisten wissen nichts darum. 102. Sag: es hat ihn (den Alkoran) herabgelassen der Geist der Heiligkeit (Gabriel /) von deinem HErrn mit Warheit / daß er bestättige diejenige so geglaubt haben / und zur Rechtführung und guten Botschafft / für die Muselmänner. (d) 103. Wir wissen zwar schon was sie sagen: Gewieß es lehrt ihn (den Mahomet /) solches nur ein Mensch. Die Sprach wohin sie geneigt sind / (welche sie reden / die den Mahomet lehret /) ist Barbarisch / diese aber (in welcher der Alkoran beschrieben worden /) ist die Arabische Sprach/ein deutliche (schöne.) 104. Ferner/ welche nicht an die Zeichen GOttes glauben / die wird GOtt nicht zurecht bringen / und werden eine schmerzhaffte Straff haben. 105. Gewieß sie erdichten Lügen/ die/ welche nicht an die Zeichen GOttes glauben / und sind Lügner. 106. Wer GOtt verläugnen wird / nach seinem Glauben / (nachdem er schon geglaubt /) so er gezwungen und ungern dran gekommen / (solchen mit Worten abzuläugnen /) sein Herz aber doch gleichwol im Glauben

Digitized by Google

fest gebliben / (den straffe man mit scharffen Worten.) Aber wer im Unglauben sein Herz offenbahrt / (daß er vorsätzlich den Glauben verleugnet /) über solche wird GOttes Zorn / und eine grosse Straff seyn. 107. Und dieses zwar / weil sie das Welt-Leben mehr dann jenes geliebt / und weil GOtt die Unglaubigen nicht zurecht bringt. 108. Das sind eben diejenige / welchen GOtt auf die Herzen ein Siegel gedrukt / und über ihr Gehör und über ihr Gesicht; darum sind sie also nachlässig. 109. Es ist kein Zweifel / daß sie nicht in jenem Leben werden umkommen.

110. Alsdann wird gleichwol dein HErr denjenigen / die (von Mecha gen Meding) ausgezogen / hernach gezwungen worden abzufallen / welches sie aber nur mit dem Mund gethan / und hernach gestritten haben / und beständig geblieben sind (im Glauben /) denen (sag ich /) wird dein HErr gewiß dannoch gnädig und barmhertzig seyn. 111. An jenem Tag wird jederman kommen / für sich selbst Rechenschafft zu geben / und wird einem jeden vergolten werden / nachdem er gethan hat / und wird keinem unrecht geschehen. 112. GOtt hat auch zum Gleichnis gegeben eine Stadt / die war sicher und ruhig / und kame zu ihr eine überflüssige Zufuhr / von allerhand Victualien; sie aber war undanckbar gegen GOttes Gutthaten. Darum so hat sie GOtt lassen kosten große Noth / wegen deß Hungers (sieben Jahr / welches zu Mecha geschehen /) wie auch wegen der Furcht deß Kriegs (vor Mahomet /) um ihrer Ubelthat willen. 113. Dannoch als der Gesandte zu ihnen / (der Mahomet zu den Mechanern) gekommen / haben sie ihn der Lügen beschuldigt / und darum ist die Straff über sie gekommen / weil sie böß gehandelt. 114. Ey / so esset dann von dem was euch GOtt versorget / welches euch erlaubt und gut ist / und seyd dankbar gegen die Wolthaten GOttes / so ihr ihn fürchtet und ehret! 115. Uber das hat euch GOtt verbotten das Aaß / und das Blüt / und Schwein-Fleisch / und dasjenige was andern geopfert worden / als GOtt. Wer aber aus Noth gezwungen / davon essen wird / nicht aus Lust oder das Gesetz zu übertretten / dem wird GOtt

Digitized by Google

gnädig und barmherzig seyn. 116. Darum so saget nicht dasjenige/ womit ihr lügen würdet / das ist erlaubt/ und jenes ist nicht erlaubt / um eine Lügen von GOtt zu erdichten / dann wer eine Lügen von GOtt erdichtet/ wird kein Glük haben. 117. Es wird eine kurze Freud in der Welt deßwegen seyn / aber in jener Welt eine grausame Pein. 118. Und über diejenige welche Juden sind/ (den Juden) haben wir verbotten / was wir dir erst erzehlt haben / und haben ihnen nicht unrecht gethan darinnen; aber sie haben selbst wider sich gehandelt: 119. Alsdann so wird doch dein HErr denen / die Abgötterey getrieben aus Unwissenheit / wo sie hernach sich ändern werden/ gnädig und barmherzig seyn.

120. Über das ist auch Abraham ein Fürst gewesen / der GOtt gehorsam und rechtglaubig war / und war keiner aus denen Zugesellenden. 121. Er war dankbar gegen GOttes Wolthaten / darum hat er ihn erwählt/ und auf den rechten Weg gebracht. 122. Und wir gaben ihm in der Welt schon viel Guts; und in jenem Leben / wird er einer von den Frommen seyn. 123. Hernach haben wir dir durch eine Eingebung gesagt / folge der Religion deß gerechten Abrahams / der nicht aus den Zugesellenden gewesen. 124. In alleweg ist ein Sabbath gehalten worden/ über die so uneinig waren in demselben / und wird dein HErr richten am Tag der Aufferstehung / über das worinn sie uneinig gewesen. 125. Beruffs zum Weg GOttes durch Weisheit / und eine schöne Vermahnung / und discurire mit ihnen davon/ mit den allerschönsten Worten. Dann GOtt weiß am besten um den / der von seinem Weg abirret. Dann er ist der so die beste Wissenschafft hat / von denen Zurechtgebrachten. 126. So ihr jemand strafen wollt / so strafet sie wie man euch gestrafft hat. Werdet ihrs aber geduldig vertragen (ohne Rach/) so wirds denen Geduldigen besser seyn. 127. Darum so ertraget geduldig; Dann eure Geduld ist von GOtt; und betrübe dich nicht über die Unglaubigen / und laß dir nicht bang seyn/ wegen dessen das sie betrüglich vorhaben. Dann GOtt wird bey denen seyn / die ihn fürchten und Gutes thun.

Ende der sechzehenden Sura.

Digitized by Google

An-

Anmerckungen:

(a) v. 43. Daß GOtt zu den Menschen keine andre Gesandten / als nur Menschen geschikt habe/ist falsch. Dann ja aus H. Schrifft bekannt / die Gesandtschafft der Engel an Abraham und Loth/an Gideon, an Manoah Simsons Vatter / an Daniel ꝛc. Im neuen Testament/ an Zacharias / an die Jungfrau Mariam / an Hauptmann Cornelium, wie auch Christi Gesandtschafft selbst an die Juden. Matth. 15.

(b) v. 52. So GOtt seinen beständigen Dienst / oder unveränderliche Religion in der Welt hat / (wie Mahomet hier auch bekennt/) kan solche keine andre seyn oder gemeint werden/als in welcher GOtt offenbahrt / was nothwendig zu der Menschen Seeligkeit vonnöthen ist. Da er sich freylich niemals hat unbezeigt gelassen / gleich nach dem Sünden-Fall/biß auf folgende Zeiten für und für. Massen ja auch der unveränderliche ewige GOtt / seinen Dienst oder Wolgefallen gegen ihm / in solchen seine Ehr und der Menschen Seeligkeit antreffenden Dingen/ (durch waserley Ceremonien er auch solchen theils damit anzeigen/ theils zu mehrerer Erkanntnis vorbedeuten wollen / wie vor Zeiten bey den Juden geschehen /) und also in der Fundamental-Sach / nicht ändern / oder wider sich selbsten seyn kan/ indem dießfalls alles auf die / vom Abfall deß menschlichen Geschlechts / durch Christum geschehe-

Digitized by Google

schehene Erlösung / zur Wiedervereinigung mit GOtt durch den Glauben / ankommt; Darum muß ja nothwendig die alte Religion der Juden / (was diesen Grund belangt / der auf Christo (Messia /) als dem Mittler zwischen GOtt und den Menschen besteht /) und dann auch der Christen / welche diesen Heiland ausdrücklich nuntwehro kennen / die waare Religion / und diejenige so diesem Grund zuwider / wie die heutige Jüdische / und Mahometanische nebst der Heidnischen ist / auch nothwendig falsch seyn.

(c) v. 67. Wann der Wein / wie andre Gewächse / GOttes Gabe ist / warum verbietet solchen Mahomet als etwas Böses / um des Mißbrauchs willen? müsten nicht also alle Gaben GOttes verbotten werden / weil die Gottlosen solche mißbrauchen? Wie ungereimt kommt dieß nicht heraus? Und ists desto Gottslästerlicher / wann man mit denen Ketzern gar eine Daifels-Erfindung drauß machen will / (wie anderwärts weitläufftiger davon gedacht worden /) und würde hier Mahomet ihm selbsten widersprechen / da er solchen unter Gottes Gaben (wie billig) rechnet.

(d) v. 103. Aus diesem erhellet / daß dasjenige / was man vom Mahomet schreibt / er habe seinen Alkoran aus andrer Menschen Unterricht zusamm geschmirt / seinen Grund habe / weil ihm die zu seiner Zeit lebende / und die um sein Thun und Lassen gewust / und genau nachgeforscht / solches fürgeworffen / welches

auch

Digitized by Google

auch die Sach selbst genugsam zeugt / indem der Alkoran nichts anders ist / als ein Mischmasch aus dem alten und neuen Testament / so mit vielen Fabeln der Juden und Ketzereyen / unter den Christen vermengt ist / wodaus er einen sonderlichen Syncretismum machen / und die unterschiedliche Religionen / zu seinem Zwek vereinigen wollen / ohne Absehen auf das wahre Fundament / oder Grund deß Heils / welcher allein Christus ist. Act. IV, 11, 12. IX, 43. XV, 11.

Die XVII. Sura / die Nächtliche Reise.

Ist von Mecha / und hat 110. Vers.

In Namen Gottes des barmhertzigen Erbarmers.

(a) 1. Lob sey dem / der seinen Knecht (Mahomet) bey der Nacht / von dem Tempel Haram (zu Mecha /) nach einen (andern) sehr weit entlegnen (Tempel / zu Jerusalem) gebracht hat / welchen wir in seinem Umgang gesegnet haben / damit wir ihme zeigten unsre Zeichen. Dann er ist der Hörer und Aufseher 2. Und wir haben dem Mosi das Buch gegeben / und solches zur Unterweisung den Kindern Israel / und sagten ihnen: Sehet zu daß ihr ja keinen Versorger außer mir annehmet / 3. als das Geschlecht derjenigen / welche wir mit dem Noah ertragen haben; Dann er war ein dankbarer Knecht. (b) 4. So haben wir auch den Kindern Israel im Buch ausdrüklich gesagt: Ihr werdet gewieß übel handeln im Land / und zwar zu zweyen malen / und einen grossen excess begehen. 5. Als aber gekommen war / das verkündigte deß erstenmals von derselben / haben wir wider euch Knechte erwecket von uns / welche mit großer Kriegs-

Stärke

Stärke begabt waren / und in Häusern nachforschten / daß also die Verkündigung in der That erfüllt wurde. 6. Hernach haben wir den Sieg über sie / euch zugewendet / und euch mit Gütern bereichert / und mit Söhnen / und euch vermehrt / und gesagt: 7. So ihr gutes thun werdet / so werdet ihr solches euch selbsten thun / so ihr aber Böses thun werdet / so werdet ihr euch wieder selbsten Böses thun. Als aber das Verkündigte deß andermals kam / wars an dem / daß sie eure Angesichter beschämten / und in dem Tempel hinein giengen / solche zu zerstören / gleichwie sie zum erstenmal hineingekommen sind / zu verstören / wohin sie gekommen / die Thürne und Häuser miteinander einzureissen. 8. Vielleicht wird sich der HErr über euch erbarmen. Werdet ihr euch aber zu euren Sünden wiederkehren / so kehren wir auch wieder zurük euch zu straffen. Und wollen wir denen Unglaubigen / die Hölle zum Kerker machen. 9. Gewieß dieser Alkoran führet auf den richtigen Weg / und verkündigt denen Glaubigen die Gutes thun / daß sie einen grossen Lohn haben werden.

10. Darum haben wir hingegen denjenigen / welche nicht an das andre Leben glauben / eine quälende Straff zubereitet. 11. So bittet auch wol der Mensch (aus Unverstand) an statt deß Guten / Böses für ihme / und will GOtt nöthen ihn zu erhören. 12. Wir haben über das die Nacht und den Tag / zu Zeichen (unsrer Macht) gesetzt; und haben hernach das Zeichen der Nacht ausgelöscht / (sie so finster gemacht / daß man nichts mehr sehen kunnte /) hingegen das Zeichen deß Tags gantz hell scheinen lassen / damit ihr die Fülle eures HErrn / durch eure Arbeit euch zutheilet / und ihr drauß abnehmen könntet die Zahl der Jahren / und die Zeit-Rechnung / wie wir dann alles mit Unterschied gesetzt haben. (c) 13. So haben wir auch einem jeden Menschen / einen Vogel an seinen Hals gehengt / und wollen ihm am Tag der Auferstehung das Buch fürweisen; das wird er offen finden / und wird zu ihm gesagt werden: 14. Liß dein Buch! Es wird aus diesen dem Gewissen genug wider dich selbsten zeugen. 15. Wer nun wird zurecht gebracht

werd-

Digitized by Google

orden seyn/der wirds ihme selbst also seyn / und wer da
ren wird / der wird auch wider sich selbsten irren / und
wird keines andern Last tragen. So haben wir auch
ein Volk gestrafft / biß wir ihnen einen Gesändten ge-
schikt/der sie vor gewarnet. 16. Und wann wir eine Stadt
haben verderben wollen / so haben wir ihren Vörderſten
befohlen / das was sie thun sollten. Aber sie haben sich
darinn versündigt / und kommt deßwegen unser Spruch
auf sie. Darum haben wir sie auch von Grund aus ver-
tilgt. 17. Und wie viel haben wir von denen Nachkömm-
lingen Noäh verlohren? Dann dein HErr ist ein genug-
samer Erkenner und Auffseher / über die Sünden seiner
Knechte. 18. Wer nun verlangt dieses geschwindlauff-
ende Leben / denen wollen wir bald zukommen lassen/ das
was wir dißfalls wollen / aber hernach wollen wir ihm
die Hölle geben/ dahinein soll er steigen/darinn zu brenn-
en voller Schmach und Verachtung. 19. Wer aber das
künfftige Leben lieber hat / und demselben in seinem Lauff
nachstrebet/ (durch gute Werke/) der wird ein glaub-
iger Mensch seyn; deren Leute Lauff wird GOtt angenehm
seyn.

20. Wir wollen alle diese und jene genugsam belohnen
so wol welche des Weltliche/als jenes Zukünfftiges
verlangen) nach dem Geschenk deines HErrn; und soll
einem von deinem HErrn eine Gab versagt seyn. 21.
Siehe dich nur um / wie wir einen über den andern unter
ihn erhebt haben / doch wird in jenem Leben auch einer
höher und gröſſer werden / als der andre. 22. Setze GOtt
keinen andern bey / damit du nicht verlassen und ver-
schmähet sitzest. 32. So hat auch GOtt befohlen / ihr
solltet keinen andern ehren / und gegen die Eltern hat er
die Gutthätigkeit gebotten / wann sie alt werden / es sey
Vatter oder Mutter. Derowegen sage nicht zu ihnen /
O Weh! und scheite sie nicht / sondern sprich ihnen ehrer-
bietig zu. 24. Und demütige dich vor ihnen / durch Mit-
leiden / und sag: Lieber HErr erbarme dich aller beeder /
gleichwie sie beede mich ernährt haben / da ich noch klein
war. 25. Euer HErr weiß am besten was ihr denket.
Werdet ihr nun Gutes thun / so wird er euch / als Ge-
horsa-

Digitized by Google

horsamen gnädig seyn. Gib auch deinem Vatter nahen / was du ihm zuthun schuldig bist / wie auch dem Mannen / und dem Sohn des Wegs (dem Reisenden) und verschwende deine Güter nicht. 27. Dann die Verschwender sind der Teufel Brüder / der Teufel aber ist seinem Herrn ungetreu gewesen. 28. Wann du dich aber von ihnen abwenden wirst / weil du solche von Gottes Barmherzigkeit selbst erwarten muß / so gib ihnen doch nur gute Wort. 29. Und halt deine Hand nicht gebunden an den Hals; strecke auch dieselbe nit aus mit voller Ausstreckung (sey nicht zu karg noch allzu freygebig) daß du nicht einsitzest / als ein geschmähter Bettler.

30 Darum so bringet auch eure Kinder nicht um / aus Furcht der Armuth / dann wir wollen sie versorgen und euch / und ist ihr Todschlag eine grosse Sünde. 31. Hütet euch auch für Ehbruch. Dann das ist ein schändlich und böser Wege. 33. Tödtet auch niemand / den GOtt zu tödten verbotten hat / es wäre nur aus Gerechtigkeit / ist aber jemand ungerechter Weise umgebracht worden / dessen Erben haben wir allbereit Gewalt gegeben / wider deß selben Todtschlägern. Doch soll dieser auch hierinn nicht über das Ziel schreiten / (jemand anders umzubringen / als den Todtschläger selbsten / oder auf andre Weise zu ermorden / als er gethan hat.) Dann er wird Hülffe kriegen. 34. Nahet euch auch nicht zu den Güteren eines Waisen (solche anzugreiffen) es sey dann aus Ursach daß ihr ihme solche verbessert / biß er zu völligem Alter komme / und nemmt euer Versprechen in acht; als wovon ihr Rechenschafft geben müsst. 35. Also erfüllet die Maß / wenn ihr messen sollt / und wäget mit gerechten Gewicht. Das wird besser und schöner seyn / zum ersten Stand alles zu bringen. 36 Gehe auch keinem Ding nach / so dir unbewust ist; dann deßwegen muß man Rechenschafft geben was man davon gehört / gesehen oder verstanden hat. 37. Prahle nicht in deinem Gang auf Erden / dann du wirst die Erden nicht durchtretten / und auch nicht mit deinem hohen Gang die Berge erreichen. 38. Das ist eine ganze Boßheit / welche vor deinem HErrn ein Greuel ist. 39. Und das ist eines von denen /

Digitized by Google

ſo GOtt dir von ſeiner Weißheit offenbahret; darum ſo ſetze
u GOtt keinen andern GOtt / daß du nicht in die Hölle
geworffen werdeſt / verſchmäht und verachtet.

40. Hat euch denn GOtt erwehlt mit lauter Söhnen / und dagegen ihme von den Engeln nur Weibsbilder genommen? Das iſt gewieß von euch viel geredt. 41. Da haben wir nun in dem Alkoran einen Unterſchied gezeigt / daß ſie eine Unterrichtung hätten / und hat derſelbe dannoch bey ihnen nichts zuwegen gebracht / als daß ſie nur deſto mehr von der Warheit abgewichen. 42. Sag: wann bey GOtt andre wären / wie ſie ſagen / ſo würde gewieß einer vor dem andern regieren / und ſich auf deß HErrn Thron ſetzen wollen. 43. Ihme ſey vielmehr Lob / und ſoll ihme von dieſem (eitlen Fürgeben/) um ſoviel höherer Preis erwachſen. 44. Es loben ihm die ſieben Himmel / und die Erden / und was auf denſelben und in denſelben iſt; und iſt kein Ding/ ſo nicht deſſen Lob rühme. Aber ihr vernehmet ihr Lob nicht. Doch iſt er gütig und gnädig. 45. Wann du aber den Alkoran leſen wirſt / ſo wollen wir zwiſchen dir und denen / die ans zukünfftige Leben nicht glauben / einen verborgnen Fürhang ſetzen 46. Und über ihre Hertzen eine Decke / daß ſie ſolches nicht verſtehen / noch genug zu Ohren nehmen. 47. Und wann du deinen HErrn / im Alkoran nur allein vorbringen wirſt/ſo werden ſie ihren Rucken kehren/u. davon lauffen. 48. Wir wiſſens am beſten was ſie hören/ wann ſie dich hören / und wann ſie miteinander ihr Geſchwätz treiben / da die Böſen ſagen: Was wollt ihr dieſen närriſchen Menſchen folgen? 49. Siehe doch nur was für Gleichnüſſen ſie von dir gemacht / (die zum Spott?) Aber ſie haben gefehlt/ und können doch keinen Weg (zur Warheit) finden.

50. Daher ſagten ſie: Werden wir auch wol wieder aufferwekt werden / als neue Creaturen / nachdem wir zu Beinern und zu Staub worden ſind? 51. Antwort ihnen: Ja: Ihr möchtet auch gleich ſeyn/ Steine / oder Eiſen/ oder eine Creatur von ihme / welche in eurem Sinn noch ſchwerer wäre / (ſo ſoll es doch geſchehen.) Ihr werdet aber ſagen: Wer wird uns dann zum Leben wie-

Digitized by Google

der erwecken? Antworte: Derjenige der euch erschaffen hat. Dannoch werden sie die Köpfe schütteln wider dich/und sagen: Wann wird das geschehen? Antworte: Es kan die Zeit wol schon nahe da seyn. 52. Indessen wird er euch an jenem Tag ruffen/ (aus euren Gräbern/) und ihr werdet mit Lob antworten/ und meinen ihr seyd nur ein kleinwenig in der Welt gewesen. 53. Darum sag meinen Knechten/ daß sie schöner mit ihnen (den Unglaubigen) reden/ dann der Satan streuet Uneinigkeit aus unter ihnen; Sintemal er deß Menschen offenbahrer Feind ist. 54. Euer HErr kennet euch untereinander am allerbesten/ wann er will/ wird er sich eurer erbarmen/ und wann er will/ wird er euch auch wol strafen. Und haben wir dich über sie nicht zum Sachwalter gesezt? 55. Indessen weiß dein HErr am besten/ was im Himmel und auf Erden ist. So haben wir auch unter den Propheten/ einen über den andern gesezt/ und haben dem David das Psalmen-Buch gegeben. 56. Sag: Ruffet nur immer an/ die ihr für Götter haltet außer ihm/ sie werden euch gewiß euer Unglük deßwegen weder mindern oder gar aufheben. 57. Diejenige/ welche sie anruffen/wünschen zu ihren HErn zu nahen/ und bemühen sich welcher ihme am nächsten kommen könne/ und hoffen auf seine Barmherzigkeit. Dann die Straff deines HErrn ist entsetzlich. 58. So ist auch keine Stadt/ welche wir nicht zerstören werden/ vor dem Tag der Auffersthung/ oder welche wir nicht mit großer Straff belegen werden. 59. Dieß steht im Buch geschrieben.

90. Und hat uns nichts aufgehalten/ daß wir dich nicht mit Wunderwerke gesandt/ als daß schon die ersten/ solche Leute dannoch der Lügen beschuldigt/ welches die Mechaner auch thäten/ und ob wir gleich den Themudæern, eine ansehnliche Kameelin gegeben/ so haben sie doch auch dieselbe mißhandelt/ zumal wir auch keine Propheten mit Wunderwercken senden/ als nur den Leuten Schrecken einzujagen. (d) 61. Und da wir dir sagten: Gewiß dein HErr begreifft alle Menschen/ mit seiner Wissenschafft und Macht; und haben wir auch das Gesicht/ welches wir dir gewiesen haben/ (auf deiner

nächt-

Digitized by Google

nächtlichen Reise gen Himmel /) zu keinen anderu End gegeben / als die Leute zu probieren / (daß sie alle deßwegen viel disputirens machten /) und also zu einen verfluchten Baum im Alkoran / wodurch wir sie schröcken werden / und er wird ihre Furcht sehr vermehren. 62. Und als wir zu den Engeln sagten: Betet den Adam an / haben sie ihn alle angebet / ausgenommen der Daisel / welcher sagte: Sollte ich den anbeten / welchen du aus Koth gemacht hast; und sagte ferner: Was dunkt dich? Ich will dieses / den du mir vorgezogen / Geschlecht verderben / biß auf wenige / so du mir nur Zeit darzu lassen wilst / biß am Tag der Aufferstehung. 64. Da sagte GOtt: Gehe hin du solst so viel Zeit haben. Wer aber unter ihnen dir folgen wird / der soll gewieß die Hölle zur Vergeltung haben / eine überflüßige Vergeltung. 65. Du magsts nun ihnen so gering fürmachen (zu sündigen) als du wilst / und mit deinen Reutern und Fuß-Völkern / dich über sie hermachen / du magst ihnen auch geben Kinder und Rinder / und alles versprechen; so wirst du Satan / dannoch ihnen nichts anders als Betrug versprechen. 66. Hingegen sollst du über meine Knechte keine Gewalt haben / und wird dein HErr sie genug beschirmen. 67. Er ist euer HErr / der euch die Schiffe auf dem Meer gehen läßt / daß ihr dadurch Reichtum zuwegen bringet. Dann er ist gegen euch barmherzig. 68. Wann euch aber im Meer ein Unglük zustossen wird / werden diejenige / die ihr anbetet / sich vor euch verbergen / und wird euch keiner helffen / außer ihn (GOtt.) Wann er euch aber wird geholffen / und wieder ans Land gebracht haben / werdet ihr wieder weit von ihme abweichen. Also undankbar ist der Mensch. 69. Wie solltet ihr wol sicher seyn / daß er nicht die Erde sich lasse voneinander thun unter euch / oder wider euch einen Windwirbel ergehen lasse / der euch den Sand ins Gesicht wehe / da ihr dabey keinen Helffer finden würdet?

70. Seyd ihr auch versichert / daß er euch nicht aberm als aufs Meer bringe / und wieder euch einen großen Sturm erwecke / und euch versenke / darum daß ihr undankbar gewesen? ihr werdet alsdann wol niemand antreffen / der euch beschütze. 71. Wir haben nun auch die

Digitized by Google

Söhe Adams gebohrt / und sie im Land auf Last-Thieren getragen / und im Meer auf Schiffen; und sie versorgt mit guten Wahren / und sie über viel andre Geschöpfe erhebt / und fürtrefflich gemacht. 72. An jenem Tag / wollen wir alle Menschen zusamm beruffen / mit eines jeden Volks Vorsteher / denne wird gegeben werden das Buch in seine rechte Hand / welches sie lesen / und wird ihnen nicht unrecht gethan werden. 73. Und wer in diesem Leben blind gewesen / wird auch blind in jenem Leben seyn / u. vom Weg sehr abirren. 74. Es hat aber auch nicht viel gefehlt / so hätten die Unglaubigen dich auch abgeführt von dem / was wir dir offenbahrt haben / daß du von uns etwas unterschiednes erdichtet hättest; und so du solches würdest gethan haben / hätten sie dich auch unter ihre Freunde gerechnet. 75. Und wo wir dich nicht gestärkt hätten / so warst du schon nahe dabey / dich einiglich zu ihnen zu wenden. 76. Hättest du solches gethan / so hätten wir dich gewieß kosten lassen das Elend deß Lebens und deß Tods / und hättest keinen Beschützer darwider gehabt. 77. Es waren auch die Juden nahe / daß sie dich aus dem Land Medina gehen machten / und dich heraus verjagten; aber gewieß hätten sie dich vertrieben / so sollten sie wol auch nicht lang mehr drinnen verblieben seyn. 78. Und zwar nach ihrem Gesetz / wie wir vor dir durch unsre Gesandten ihnen hinterbracht / und wirst du in unserm Gesetz keine Veränderung antreffen. 79. Halte an im Gebet von der Sonnen Untergang an / biß es finstere Nacht wird / und also bey der Lesung deß Alkorans / zum Aufgang der Sonnen von der Morgenröth an. Dann die Lesung deß Alkorans bey der Morgenröthe / ist bezeugt worden / (von den Engeln / oder hat die Engel zu Zeugen.)

80. So sollst du auch bey Nachts-Zeit erwachen / (in den Alkoran zu lesen /) und wird dir solches / als ein übergutes Werck gerechnet werden / daß dich dein HErr erwecke am Tag der Auferstehung / und an den gelobten Ort stelle. 81. Und sag: Mein HErr / führe mich in den Eingang der Warheit / und führ mich auch aus den Ausgang der Warheit / und schaff mir Hülffe von deinem

Digitized by Google

deinem Angesicht. 82. Und sag: Es ist gekommen die Warheit/und weggegangen die Eitelkeit / gewieß die Eitelkeit leichtfertig ist. 83. Dann wir wollen vom Alkoran herabsenden eine Artzney / und was zur Barmherzigkeit dient für die Glaubigen / und wird denen Böshen ihr Verderben bringen. 84. Wann wir aber gegen die Leute gutthätig sind / so will der Mensch doch abweichen / und von seiner Seiten sich entfernen / (undankbar werden.) Und wann ihn das Unglük treffen wird / will er verzweifeln. 85. Sag: Ein jeder thut nach seinem Weg. Aber mein HErr weiß am besten / welches der richtigere Weg sey. 86. Es werden dich auch die Juden fragen / um den Geist (die Seele.) Antworte: Der Geist ist von dem Geschäfft meines HErrn / (dessen Wissenschafft stehet GOtt zu /) und könnt ihr nur ein wenig davon wissen. 87. Und gewieß so wir wollten / so brächten wir gar ab / was wir dir offenbahrt (den Alkoran /) alsdann hättest du von demselben bey uns keinen Beschützer / 88. außer der Barmherzigkeit von deinem HErrn: dann seine Freygebigkeit gegen dich / ist sehr groß gewesen. 89. Sag: Gewieß / so die Leute zusammen kämen / und die Daisel / zu dem End / daß sie ein solches Buch machten / wie der Alkoran ist / so könnten sie es nicht zuwegen bringen / und wann schon einer dem andern hülffe.

90. Dann wir haben in diesem Alkoran / für die Leute mancherley Abwechslung gesezt / durch unterschiedliche Gleichnüsse; Dannoch haben die meisten solchen nicht wollen annehmen / aus bloßer Treulosigkeit; 91. Und haben gesagt: Wir wollen dir nie glauben / biß du uns aus der Erden eine Quelle herfürbringest / oder einen Garten von Palmen / und Weinstöcken / und machest daß Flüsse mitten in denselben herfürkommen. 93. oder mach daß der Himmel in Stücke zerfalle / auf uns / wie du gedrohet hast / oder stelle uns GOtt und Engel offenbahrlich für. 94. oder schaff dir ein Hauß von Gold; oder steige mit einer Leiter im Himmel hinauf; und alsdann wollen wir dannoch / dir bey solchem deinem Außsteigen nicht glauben / biß du uns das Buch herabsendest / daß wirs lesen. Antworte: Lob sey meinem HErrn! Ich bin ja

Digitized by Google

nichts anders als ein Mensch / ob ich gleich ein Gesandter bin. 95. Und hat dieses die Leute nicht auffgehalten / daß sie nicht glaubten / als die Anführung zu ihnen gekommen / ausser daß sie sagten: Warum hat dann GOtt einen Menschen / (und keinen Engel) zum Gesandten geschikt? 96. Antworte: Wann auf Erden Engel wären / und ungescheut herumgiengen / hätten wir auch zu ihnen einen Engel zum Gesandten geschikt. 97. Sag: GOtt ist ein genugsamer Zeug wider euch und mich. Er weiß wie es um seine Knecht steht / und erkennts. 98. Und wen GOtt zurecht bringt / der ist zurecht gebracht / welche er aber irren macht / dem wird niemand helffen ausser ihm. Und wir wollen sie am jüngsten Tag versammlen / daß sie auf ihren Gesichtern gehen / blind und stumm / und taub / und soll die Hölle ihre Wohnung seyn; so offt ihr Feuer wird verlöschen / wollen wirs noch stärker anzünden. 99. Dieß soll ihre Vergeltung seyn / darum daß sie an unsre Zeichen nicht geglaubt haben / und gesagt: Wie können wir / wann wir einmal zu Beinern und Staub worden / wieder erwecket werden / als neue Creaturen?

100. Wissen sie aber nicht / daß GOtt / der Himmel und Erden erschaffen hat / mächtig genug darzu ist / daß er andre Menschen erschaffe / wie diejenige / und bestimme ihnen ein gewießes Ziel (den Tod und das jüngste Gericht) darinn ist kein Zweifel: aber die Ungläubigen wollen das nicht glauben aus Treulosigkeit. 101. Sag: wañ ihr besitzet die Schätze / der Barmherzigkeit meines HErrn / so würdet ihr euch gewieß enthalten / solche nur anzurühren / aus Furcht etwas auszugeben davon. Dann es ist der Mensch geitzig. (e) 102. So haben wir auch dem Mosi gegeben die Macht neun offenbahre Wunderwerke zu thun / frag nur die Kinder Israel. Als er zu ihnen gekommen / sagte Pharao zu ihm: Gewieß / mich deucht / du O Moses / seyest verzaubert. 103. Moses antwortet: Du weist ja selbsten / daß solche Wunderwerke niemand thut / als der HErr Himmels und der Erden / die so klares Beweises sind / und deucht mich vielmehr / du O Pharao seyest verlohren. 104. Darum wollte Pharao sie aus dem Land vertreiben / aber wir haben ihn ersäuft

mit

Digitized by Google

mit allen den Seinigen. 105. Und sagten nach seinem Tod den Kindern Israel: Bewohnt das Land. Wann die Verheißung des andern Lebens wird kommen seyn / wollen wir euch Haussenweiß zusamm bringen (zu unserm Gericht) 106. Also haben wir (den Alkoran) mit Warheit herab gelassen / und ist auch mit Warheit herab gekommen / und haben wir dich nur zum Verkündiger der Glükseeligen (für die Glaubigen) und der Straffen (für die Unglaubigen) gesandt. 107. Den Alkoran aber haben wir unterschieden (in unterschiedlichen Theilen dir beygebracht) damit du solchen den Leuten nach und nach lesen mögtest / und haben ihn also nieder gelassen (in gewiesen Theilen.) 108. Sag Ihr mögets nun an ihn glauben oder nicht / so fallen doch diejenige / welchen die Wissenschafft vor ihm gegeben worden (Juden und Christen) auf ihr Angesichter nieder / mit ihren Kinnen / wann er ihnen vorgelesen wird / beten ihn an / und sagen: Lob sey unserm HErrn / weil nunmehro die Verheisung erfüllt ist. 109. Und sie fallen auf ihre Kinnen des Gesichts / und weinen / und macht sie des Alkorans Lesung noch demütiger (vor GOtt.) 109. Ruffet an GOtt / oder ruffet an den Erbarmer. Mit welchem Namen ihr ihn anruffet / so sind es gewieß schöne Namen. Und mache deine Rede nicht offenbahr (ließ den Alkoran nicht allzu laut / damit die Unglaubigen dich nicht auslachen / wann sie dich hören) auch sprichs nicht gar zu leiß aus (daß deine Gesellen dich etwa nicht hören könnten) sondern folge der Bahn (in der Mitte.)

110. Und sag: GOtt sey Lob / der kein Kind hat / und keinen Mitgenossen im Reich; und hat keinen Helffer / als ob er zu schwach wäre / und mach ihn herrlich durch Preiß-erhebung.

Anmerckungen.

(a) v. 1. Von dieser seltzamen und fabelhafften Nachtfahrt / haben wir allbereit im ersten Theil genugsame Nachricht gegeben. Man soll-

Digitized by Google

te nicht glauben daß gescheide Leute gefunden würden / welche solch abgeschmacken Geschwätz Glauben zustellen mögten. Dannoch geschicht solches bey den verblendten Mahometanern. Doch da der berühmte Ausleger Gelaleddinus diese Fabel erzehlt / lässt er manche allzu grobe Faßen aus/ weil sie ihme sonders Zweiffel selbsten verdächtig fürkommen.

(b) v. 4. Daß GOtt den Kindern Jsrael in den Büchern Mosis vorgesagt / daß sie zweymal sündigen / und so vielmal auch gestrafft werden sollen / und daß sie das erstemal zwar wieder in vorigen Stand gesezt / und wider ihre Feinde obsiegen werden / das andremal aber nicht mehr / findt sich also eigentlich nicht; wol aber / daß die Jsraeliten nicht nur zwey / sondern öffters als zehenmal / sich im gelobten Land an GOtt versündigt / biß sie endlich zerstört / und erstlich Jsrael / hernach Juda mit Stadt und Tempel zu Grund gegangen. Und ob die Juden zwar nach der ersten Zerstörung wieder heim gekommen / und Jerusalem mit dem Tempel auch wieder aufgebaut worden / sind sie doch im ersten Flor und Wolstand nimmer gesezt worden / und ist hier insonderheit lächerlich / daß der Arabische Ausleger Zamcalcerius, die Bestraffung der Jsraeliten anführt / ob wäre solche geschehen / weil sie den Zachariam umgebracht / und sey deßwegen der Goliath mit seiner Armee wider sie gesandt worden; zum andernmal aber hätten sie den Jahiam (den Johannes den Tauffer) umgebracht / weßwegen sie

Digitized by Google

ſie zu ſtraffen der Nebucadnezar ſey geſandt worden; gleich als ob Goliath / und Zacharias / und Johannes der Tauffer / und Nebucadnezar in der Hiſtorie diſſfalls zuſamm gehörten? könnte einem nicht wunderlicher träumen / da ſo unterſchiedne Sachen und Perſonen / ſo wunderlich untereinander geworffen werden. Woraus aber des Alkorans und ſeiner Anhänger Boßheit genugſam erſcheint.

(c) v. 13. Der am Hals gehengte Vogel / ſoll nach einiger Ausleger Meinung ſoviel ſeyn als eine Aufzeichnung der von den Leuten gethanenen Werken; andre aber ziehen ſolches auf die Weiſſagung / auf einen Zettel geſchrieben / von dem Glük oder Unglük der Menſchen / aus dem Vogelflug oder Geſang; und ſoll dergleichen einem jeden bey ſeiner Geburt am Hals hängen. Welche Poſſen ſich ſelbſten / der Erfahrung nach / widerlegen.

(d) v. 61. Dieſer Wunderbaum ſoll Zacum heiſen / und in der Hölle wachſen / deſſen Früchte Daiſels-Köpfe ſeyn. Da ſollen nun die Leute immer davon diſputiren / wie im hölliſchen Feuer ein ſolcher Baum wachſen und ſtehen bleiben könne / ſowol als ſie wegen der nächtlichen Reiſe zu diſputiren pflegen; gleich ob eine Fabel durch eine andre könnte bewieſen / oder wahrſcheinlich gemacht werden?

(e) v. 102. Es iſt aus dem andern Buch Moſis bekannt / daß mehr dann neun Wunderwerk in Egypten geſchehen / und deren wol

Digitized by Google

über 12. gezehlt werden / wann man die zehen Plagen allein nicht rechnen will. Exod. 7-11.

Die XVIII. Sura. Die Höle.

Ist von Mecha / hat 110. Verse.

Im Namen des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Lob sey GOtt / der über seinen Knecht Mahomet herab gelassen das Buch (den Alkoran) und in demselben keine Verwirrung gesezt / sondern alles richtig! (scilicet:) 2. Damit er (denen Unglaubigen) eine hefftige Straff drohete / welche von seinem Angesicht kommen würde / und hingegen den Glaubigen / welche gutes thun / verkündigte / daß sie einen guten Lohn haben werden / 3. Bey welchem sie immer bleiben sollen. 4. Und diejenige vermahnte / welche sagen: GOtt hat einen Sohn bekommen / wodurch sie anzeigen daß sie (in diesem Stuk) gar keine Wissenschafft haben / wie auch ihre Vätter nicht gehabt. Es ist eine harte Rede welche aus ihrem Munde geht / sie reden nichts als Lügen. Und du möchtest dich zu todt laussen / sie auf deinen Weg zu bringen / wann sie nicht an deine neue Erzehlung (des Alkorans) glauben wollen / welches dich sehr betrübt. 6. Wir habē das was auf Erden ist / gewieß zur Zierde derselben gesezt / damit wir dadurch erfahren / wer unter ihnen am besten lebte. 7. Gleichwol wollen wir auch dasjenige / was derselben ist / zu trocknen Staub machen (sie unfruchtbar machen.) 8 Meinstu dann / daß die Innwohner der Hölen / und Rakim unter unsern Zeichen eben etwas besonders vor andern gewesen? 9. Als die junge Leute in die Hölen flohen (aus Furcht für den Unglaubigen) da sagten sie: Unser HErr! bring uns Barmherzigkeit von deinem Angesicht / und richte unsere Sachen recht ein.

10. Derowegen so haben wir sie auf die Ohren geklopfft (sie in Schlaff gebracht) daß sie lagen in der Hölen lange Zeit. 11. Hernach haben wir sie aufgeweckt / daß

Digitized by Google

aß wir erfuhren/welche unter beeden Theilen unter ihnen/
a ſie wegen der Zeit der Verbleibung allda/ ſtrittig war-
n / die Zeit beſſer ausgerechnet oder getroffen hätte. 12.
Wir wollen dir derſelben Hiſtorie mit Warheit erzehlen.
Gewieß warens junge Leute / die an ihren HErrn glaubten / und wir hatten ihnen die Anweiſung vermehrt; 13.
Und ihren Herzen eingebunden / da ſie vor dem Tyrannen ſtunden / und ſagten: Unſer HErr iſt der HErr Himmels und der Erden; wir wollen auſſer ihm keinen andern GOtt anruffen. Dann wo wir ſolches thäten/ begiengen wir gewieß einen groſſen exceſſ (der Gottloſigkeit.) 14. Unſere Leute haben zwar Götter auſſer ihn angenommen/(denen wir aber nicht beyfallen) doch daß ſie keinen offenbahren Gewalt (Beweißthum ihrer Gottheit) bringen. Und wer iſt gottloſer als der von GOtt Lügen dichtet? 15. Es ſagte auch einer von ihnen zu andern; Wann ihr euch von ihnen wollet abſondern/ daß ſie nichts anbeten als GOtt (müſſt ihr lang warten.) Fliehet deßwegen in eine Höle / ſo wird euer HErr über euch ſeine Barmherzigkeit ausſchütten / und euch geziemend verſorgen. 16. Und man ſahe die Sonne/ bey ihrem Aufgang/ von der Höle gegen die rechte Hand (den Mittag) abweichen /daß ſie ſolche auch nicht berührte (mit ihren Strahlen)beym Untergang gegen der linken Hand/ (gegen Mitternacht/daß ſie alſo niemals ſie beſchiene.) Sie waren aber in einer weiten Hölen / das war ein Wunderwerk GOttes. Wen GOtt will zurecht bringen/ der bleibt wol zurecht gebracht / wen er aber irren macht/ für den wirſt du keinen Schutzherren und Zurechtbringer finden. 17. Du hätteſt aber gemeint ſie wachten (indem ſie die Augen offen hatten) da ſie doch ſchlieffen; wiewol wir ſie hin und her weltzten ; und ſtreckte ſich ihr Hand vor der Hölen-Thür aus. 18. Wann du ungefehr zu ihnen gekommen wäreſt / hätteſt du gewieß die Flucht ergriffen / und wäreſt voll Schrecken worden. 19. Wie wir ſie aber aufgeweckt hatten / daß ſie einander fragen ſollten; fieng einer an: Wie lang ſeyd ihr hier geweſen? Da antworten ſie: einen ganzen oder halben Tag. Da ſagten andre: Euer HErr weiß am beſten/ wie lang ihr

hier

Digitized by Google

hier gewesen: Wolan schicket einen unter euch mit eurem Geld in die Stadt/ daß er sehe/ was man gutes zur Speise haben kan/ daß er euch davon etwas zum Unterhalt bringe/ und lasse ihn mit den Bürgern freundlich umgehen/ daß er von keinem unter euch etwas melde.

20. Dann sonsten werden sie euch gewieß steinigen/ wann sie euer hier gewahr werden/ oder werden euch auch auf ihre Seiten nöthigen/ und also werdet ihr unglückseelige Leute immerzu bleiben. 21. Damit aber haben wir zu ihnen gebracht ein nunmehro glaubiges Volk/ damit sie erführen daß GOttes Verheissung wahr sey/ und daß in der Stund (am Tag der Auferstehung der Todten) deßwegen kein Zweiffel sey/ obgleich die Leute indessen von ihrer Sach (den Sieben-schläfferen) zanckten und sagten: Baut ein Hauß über sie auf. 22. Ihr HErr weiß am besten von ihnen. Da antworteten die Glaubigen/ die den Vorzug hatten/ in ihrer Sach: wir wollen in allweg ein Bethauß auf sie bauen. 23. Es wollte jemand sagen: Dieser (junger Leute) sind drey gewesen/ der vierdte war ihr Hund; andre aber wollen sagen: es waren ihrer fünff/ und der sechste war ihr Hund/ meinten also von einer geheimen Sach. Hingegen sagten andre: Es sind ihrer sieben gewesen/ und der achte war ihr Hund: Sag (du/ o Mahomet:) Mein HErr weiß am besten/ wie viel ihrer gewesen sind. Es werdens wol wenig wissen. 24. Darum so disputire nicht viel deßwegen/ als nur allein durch klaren Beweiß/ nach demjenigen (was dir offenbahret worden/) und forsche deßwegen bey keinem unter ihnen (Juden oder Christen) nach. 25. Sage niemals von einer Sach: Ich will dieß oder das morgen gewiß thun; sondern setze darzu: so GOtt will/ und denke an deinen HErrn/ wann du eine Sach vergessen hast/ und sag: Mein HErr kan mich leicht zurecht bringen/ daß ich recht hinter die Sach komme (die Warheit dieser Historie erfahre.) 26. Sie sind aber in ihrer Höhlen dreyhundert Jahr geblieben/ und noch neun darzu. 27. Sag: GOtt weiß am besten/ wie lang sie darinn geblieben. Er weiß alle Geheimnis im Himmel und auf Erden. Laß sie davon sehen und hören; so haben sie doch keinen

Schu-

Digitized by Google

Schuzherrn auſſer ihn / und wird er ſich in ſeinem Gericht keinen andern zugeſellen. 28. Alſo ließ was dir von dem Buch deines HErrn iſt offenbahrt worden; es darff keiner ſeine Wort verändern / und wirſt du auſſer ihn keine Ausflucht finden. 29. Darum ſo ſey beſtändig mit denjenigen / welche den HErrn anruffen / Früh und Abends / und ſein Antlitz ſuchen / und laß deine Augen von ihnen nicht abweichen / daß du auf weltlichen Pracht ſeheſt / und daß du nicht gehorcheſt demjenigen / deſſen Herz mit Gotts Vergeſſenheit erfüllt / und der ſeinen Lüſten nachhängt / und über die Maſſen ſündiget.

30. Dieß iſt die Warheit von eurem HErrn / welche ich verkündige; derowegen wer da will / der glaub / und wer nicht will / der glaube nicht. Daß iſt gewieß / daß wir denen Ubelthätern das Feuer zubereitet / in welchem der Rauch mit Feuer vermengt / ſie umgeben wird. Werden ſie nun um Hülff ſchreyen / ſo wird ihnen Waſſer gereichet werden / welches ihre Geſichter verbrennen wird / wie ein zerſchmolzen Erz. Das wird dann ein erbärmlicher Trank ſeyn / und ein ſchimmes Bett. 31. Welche aber recht thun werden / deren Lohn werden wir nicht verderben laſſen / ſo jemand guts gethan hat. 32. Dieſe ſollen haben die Gärten Edens (der Wolluſt /) unter welchen Flüſſe durchſtreichen / in denſelben ſollen ſie gezieret werden mit Armbändern von Gold / mit grünen Kleidern / aus koſtbarer Seiden / mit Gold geſtückt / und einen glänzenden Habit angethan / womit ſie auf Braut-Betten liegen werden / o welch ein glükſeelige Belohnung / und ſchönes Bett. 33. Stelle ihnen auch für / die Parabel zweyer Männer: Einem unter ihnen gaben wir zwey Gärten von Weinſtöcken / und faſſten beede mit Palmen / und ſezten zwiſchen beeden Pflanzen. 34. Da brachten beede Gärten ihre Früchte / und blieb nichts zurück bey ihnen / und lieſen wir zwiſchen beeden einen Fluß herfür gehen; 35. Und der eine Menſch hatte ſeine Früchte von demſelben / deren rühmte er ſich / und ſprach zu ſeinen Geſellen / ich bin reicher und fürnehmer als du. 36. Und wann er in ſeinem Garten gieng / ſprach er bey ſich ſelbſten gottloſer Weiſe: Ich glaube nicht daß dieſer Garten

jemals

Digitized by Google

jemals werde verderbt werden; und glaube auch keine zukünfftige bestimmte Stund (kein zukünfftig jüngstes Gericht.) Und ob ich schon wieder zu meinem HErrn werde gebracht werden/ (wieder auferstehen werde) so werde ich gewiß mich bey diesem Garten in meiner Veränderung noch besser befinden. 38. Da sagte sein Gesell zu ihm (der sich gleichfalls wider ihn rühmte.) Glaubstu dann nicht an denjenigen/ der dich erschaffen hat aus dem Staub/ und hernach aus dem Saamen/ und dich folgends zum Mann gemacht? 39. Aber ich sage: GOtt selbsten ist mein HErr/ und will ich meinem HErrn keinen zugesellen.

40. Wirstu dann nicht/ wann du in deinen Garten kommen wirst/ sagen: Also hats GOtt gewollt? 41. Es kan aber auch kommen/ daß mir mein HErr etwas besseres gebe als deinen Garten/ und demselben mit Donner vom Himmel verderbe/ daß er zum Staub und zur vergänglichen Erden werde. 42. Oder daß sein Wasser so tieff sich verlauffe/ daß mans nicht mehr schöpfen könne/ 43. Damit ist ihre Frucht umgeben (verdorben.) Derowegen so hat er seine hole Hände umgekehrt über das/ was er auf ihn (den Garten) gewendet/ dann er war leer von Stützen (seine Weinreben waren nicht angebunden) und sagte: O wollte GOtt/ daß ich meinen HErrn keinen zugesellt hätte. 44. Und da war niemand/ der ihm halffe als GOtt/ und er kunnte sich auch nicht helffen. 45. Dorten (am Gerichtstag) wird die Hülffe GOttes besser seyn/ wie auch der Lohn/ und der gute Fortgang. 46. Lege ihnen auch für die Parabel des Welt-Lebens. Es ist solches wie das Wasser/ welches wir vom Himmel herab gelassen/ da solches mit der Erden vermischt wird/ und eine grüne Saat davon wächst/ daraus hernach ein dürres Stroh und Stoppel wird/ so die Winde zerstreuen. Dann GOtt ist mächtig über alle Dinge. 47. Die Güter und Söhne sind eine Zierde des Welt-Lebens. Aber die bleibende Güter werden besser seyn/ bey deinem HErrn nach der Belohnung/ und nach der Hoffnung. 48. Und an jenem Tag werden wir Berge gehen lassen/ und wirst die Erden sehen offenbahr erscheinen (ganz glatt) und wolle-

Digitized by Google

wollen wir sie versammlen / und keinen unter ihnen dahinden lassen. 49. Da werden sie dann ordentlich deinem HErrn vorgestellt werden / und wird man ihnen sagen: Jetzt seyd ihr zu uns gekommen aller Sachen beraubet / als wie wir euch Anfangs bloß erschaffen. Da ihr doch gemeint / wir würden unser Wort nicht halten.

50. Damit wird man einem jeden das Buch (seiner aufgezeichneten Werke in die Hand) geben. Und wirstu alsdann sehen / wie sich die Gottlosen deßwegen fürchten und sagen werden: O weh uns! Was soll dieß Buch? Es geht weder groß noch klein fürbey / das es nicht erzehlete. Alsó werden sie dasjenige was sie gethan / gegenwärtig antreffen; und wird dein HErr keinem unrecht thun. 51. Und als wir zu den Engeln sagten: Betet Adam an; da beteten sie (ihn alle) an. Aber Eblis (der Daifel) war einer von den Geistern / welcher sündigte wider das Gebot seines HErrn. Wollt ihr nun solchen annehmen / und sein Geschlecht (die Geister so von ihm gezeuget sind) zu Schutzherrn / ausser mir / da sie doch eure Feinde sind? Es ist eine elende Verwechslung der Bösen (indem sie den Daifel an statt GOttes verehren) 52. Ich habe sie nicht zu Zeugen (Gesellen) gebraucht / bey der Erschaffung Himmels und der Erden / noch auch da ich sie selbsten erschaffen; und habe auch die Verführer (die Daifel) nicht zu Hülff genommen. 53. Und an jenem Tag wird GOtt sagen zu den Ungläubigen: Ruffet meine Gesellen an / welche ihr für Götter hieltet. Da werden sie solche anruffen. Aber sie werden ihnen nicht antworten / und alsdann wollen wir einen Feuer-Strom zwischen sie setzen / in welchem sie verderben sollen. 54. Da werden die Gottlosen das Feuer sehen / und leicht erachten / daß sie hinein müssen / und wird keine Ausflucht davon seyn. 55. Wir haben nun den Leuten in diesem Alkoran eine (anmuthige) Abwechslung aus allerhand Gleichnis / gemacht; jedoch disputiren sie noch von den meisten Sachen / so darinn stehen. 56. Und hat er die Leute nicht verhindert / daß sie nicht glaubten / nachdem solche Anweisung (der Alkoran) zu ihnen gekommen / und daß sie Vergebung von ihrem HErrn hätten / wo nicht

nicht die bestimmte Straff (welche die vorhergehenden Unglaubigen betroffen) über sie kömt / oder eine offenbahre schwehre Heimsuchung. 57. Wir senden aber unsre Gesandten nur / entweder gutes zu verkündigen / oder zu bedrohen. Es streiten indessen diejenige / die da nicht glauben / mit der Eitelkeit / daß sie durch dieselbe die Warheit vertreiben. Und also haben sie meine Zeichen (im Alkoran) und das / was ihnen gedrohet worden / nur als einen Scherz aufgenommen. 58. Wer ist aber gottloser als derjenige / welcher durch die Zeichen seines HErrn ist ermahnt worden / und dannoch weit davon abweicht / und vergisst dasjenige was seine Hände vorhaus gesandt (seine vorige Sünde?) wir haben gewiß über ihre Herzen Decke gelegt / daß sie solchen (den Alkoran) nicht verstehen / und haben ihre Ohren schwehr gemacht. 59. So du sie zur Aufführung einladen wirst / werden sie dannoch nicht zurecht geführet werden.

60. Doch ist dein HErr gnädig und barmherzig / und wann er straffte (hätte strauffen wollen) in der Welt / wegen dessen / das sie begangen / hätte er ihnen ohne Zweifel die Straff geschwind über den Hals geschickt. Aber jetzt bleibt das Wort für sie übrig / daß (die Straff) aufgeschoben werde / biß an den Tag des Gerichts / da werden sie keine Ausflucht mehr finden / ausser ihn. 61. Doch haben wir auch diejenige Städte verderbt / welche Böses gethan / und denen wir das Verderben vorgehalten / (sie deßwegen warnen lassen.) 62. So sagte auch dort Moses zu seinem Diener (Josua dem Sohn Nun:) Ich will nicht abstehen von der Reise / biß ich dahin komme / wo die zwey Meere zusammen stossen / (das Jonische und Persische) oder will sehr lang reisen / (in die achzig Jahr.) 63. Als sie aber beede zu der Zusammenstossung dieser zweyen Meere gekommen waren / haben sie vergessen ihren Fisch mit sich zu nehmen / den sie mit sich führten. Dahero nahm derselbe Fisch seinen Weg ins Meer durch unterschiedliche Gänge. 64. Als sie nun vordar fortgegangen / sagte Moses zu seinem Diener Josua: Bring uns das Mittag-Essen: Dann wir spühren / daß wir von dieser Reise müde worden / 65. Da antwortete der

Dien-

Digitized by Google

Diener: Wer ſollte es meinen (was mir geſchehen iſt) als wir nach dem Felſen zugiengen / habe ich den Fiſch vergeſſen. Und das hat mir der Satan verurſacht / daß ich nicht dran gedenken können / und damit nahm der Fiſch ſeinen Weg ins Meer / durch unterirrdiſche Gänge / mit beeder Entſetzen. 66. Da ſagte Moſes: Das haben wir gewiß nicht gewollt; und machten ſich damit wieder zurük auf den vorigen Weg. 67. Da fanden ſie einen Knecht von unſern Knechten / deme wir Barmherzigkeit gethan / von dem Unſrigen / und ihn gelehrt hatten / die Wiſſenſchafft von unſerm Angeſicht. 68. Zu dem ſagte Moſes: Wann du willſt / ſo will ich dir nachfolgen / auf dieſe Weiſe / daß du mich das lehreſt / was du biſt gelehrt worden / damit ich zurecht gebracht werde. 69. Er antwortete: Du kanſt gewiß mit mir nicht ausdauern.

70. Dann wie könnteſt du es laſſen / daß du mich nicht fragen ſollteſt / zu wiſſen dasjenige / was du doch nicht faſſen noch begreiffen könnteſt? 71. Moſes ſagte: Du ſollſt mich aber gleichwol beſtändig finden / ſo Gott will / und will ich dir in keinem Ding ungehorſam ſeyn. 72. Da ſagte er: wañ du mir nur folgen willſt / ſo frage mich nicht / biß ich die eine Sach erzehlt habe. 73. Alſo ſind ſie beede miteinander fortgezogen / biß ſie auf ein Schiff gekommen; Da zerbrach er ſolches. Moſes ſagte: Warum haſtu ſolches zerbrochen / willſtu die Leute nun erſäuffen? Du haſt hier wunderlich gethan. 74. Der antwortete: Habe ich dirs nicht geſagt / daß du nicht würdeſt bey mir ausdauren? 75. Da ſagte Moſes: Sey darum nicht zornig auf mich / weil ichs vergeſſen / und lege mir nichts ſchweres auf / wann du mir etwas befehlen willſt. 76. Alſo ſind ſie fortgegangen / biß ſie einen jungen Menſchen angetroffen / den tödtete er. Da ſagte Moſes: Warum tödteſt du einen Unſchuldigen (ohne daß er jemand getödtet:) Da haſtu ja übel gethan. 77. Dieſer antwortete: Hab ichs dir nicht geſagt / du würdeſt nicht bey mir aushalten. 78. Moſes ſagte: Wann ich dich forthin / über etwas mehr zu Rede ſetze / ſo behalte mich nicht mehr bey dir. Dann du haſt nun meine Entſchuldigung vernommen. 79. Alſo ſind ſie miteinander weiter fortgegangen / biß ſie gekommen zu den Inwohn-

wohnern der Stadt (Antiochia.) Da begehrten sie Speise von den Bürgern. Aber sie wollten sie nicht beherbergen. Da fanden sie eine Mauer von hundert Elen lang / die wollte einfallen; solche richtete er mit der Hand auf (daß sie fest stunde.) Da sagte Moses: Wann du Gewalt hättest / so hättest du wol deinen verdienten Lohn dafür nehmen sollen (wann du die eingefallne wieder aufferbauen hättest.)

80. Der antwortete: Diese Mauer soll eine Scheidwand seyn / zwischen mir und dir. Aber ich will dir erst erzehlen die Bedeutung dessen / welches zu fragen du nicht unterlassen können. 81. Das Schiff / welches ich zerbrochen / gehört armen Leuten / die auf dem Meer ihr Gewerb treiben; solches habe ich deßwegen verderbt / weil am Port desselben ein Seeräuber Herr darüber war / der andre Schiffe raubte. 82. Des jungen Menschen aber / den ich erwürget / seine Eltern waren Gläubige / weil wir nun besorgten / er möchte / indem er unglaubig war / selbige auch mit Irrthum und Unglauben anstecken / 83. Also wollten wir ihnen lieber einen bessern Sohn von ihrem HErrn erbitten / der glaubiger und getreuer wäre gegen seine Eltern. 84. Die Mauer aber gehörte zweyen jungen Waisen in der Stadt / und war unter derselben ein Schatz vergraben / der ihnen beeden zugehörte. Weil nun ihr Vatter fromm war / so wollte dein HErr / daß sie zu völligen Alter kämen / und diesen Schatz hebten / von der Barmherzigkeit deines HErrn. Darum habe ich dasjenige / was ich dießfalls gethan (wie du gesehen) nicht nach meinem Willen gethan. Dieß ist die Auslegung über dieses / worüber du mich zu fragen nicht umgehen können. 85. Es werden dich auch die Juden fragen (O Mahomet) wegen des Zweyhorns: Antworte: Ich will euch davon eine Erzehlung thun. 86. Wir haben ihm einen beständigen Ort auf Erden gegeben / und ihm den Weg allenthalben hin eröffnet / 87. Dannoch hat es den Weg genommen gegen Untergang der Sonnen / daselbst wollte es (das Zweyhorn) die Sonne tödten / bey eine Quelle des schwarzen Edoms / und fand auch bey derselben Quelle ein unglaubiges Volk. 88. Da sagten wir: O

du

Digitized by Google

du Zweyhorn: Entweder suche dieß Volk mit Krieg heim/ oder brauch an ihm Gelindigkeit (und führ sie gefänglich weg.) 89. Da antwortete das Zweyhorn: So jemand unglaubig ist/ den wollen wir bald straffen. Hernach soll er am Tag des Gerichts zu seinem HErrn wieder gebracht werden/ und eine grosse Straffe ausstehen.

90. Wer aber glauben und recht thun wird/ der wird zur Vergeltung haben das Beste (das Paradeis) und werden wir ihme unser Gebet leicht einreden. 91. Hernach hat er seinen Weg fort gesezt/ biß er gekommen an dem Ort/wo die Sonne aufgeht; da hat er sie angetroffen über etliche Völker aufgehen/ welchen wir keine Decke wider sie gegeben (die nackend waren.) 92. Also verhielte sich die Sach/ und wir haben das alles wol verstanden/ was bey ihm war (seine Armee/und was der Zweyhorn sonsten hatte) 93. Nach der Zeit gieng er weiter fort/ biß er gekommen zwischen zwey Berge/ unter welchen er Leute angetroffen/ welche kaum seine Sprach verstehen kunnten/ 94. Die sagten: O du Zweyhorn/ Jagug und Magug verheeren unser Land. Willstu nun/daß wir dir Tribut geben/ damit du uns beschützest/ und zwischen uns und ihnen ein Scheidmauer seyest? 95. Er antwortete: Dasjenige womit euch mein HErr gesättigt hat (meine verliehene Macht) ist besser als euer Tribut. Darum helffet mir mit euren Kräfften/ so will ich zwischen sie und euch einen festen Plaz machen. 96. Bringt mir Stücker Eisen/ damit ich diese zwey Berg Enne eben machen; ferner sagte er: Blaset das Feuer auf/ (biß das Eisen glüe.) 97. Wiederum sagte er: Bringets nun her/ damit ich zerschmolzen Erz drauf giesse. 98. Also kunnten Jagug und Magug dieselbe Mauer nicht übersteigen/ auch nicht durchgraben. 99. Da sagte der Zweyhorn: Das (was ich gethan) ist von der Barmherzigkeit meines HErrn gewesen. Wann aber die Verheissung meines HErrn kommen/ und Jagug und Magug nahe am Gerichtstag ausziehen werden/ dann wird er solche (Mauer) zermalmen. Es ist aber die Verheissung meines HErrn warhafftig.

Digitized by Google

100. Und wir wollen an jenem Tag einen wider den andern wallen lassen/ und man wird in die Trompeten stossen/ und wollen wir sie allenthalben versammlen. 101. Und wollen wir den Unglaubigen an selbigem Tag die Hölle recht auslegen/ 102. Deren Augen verschlossen waren/ auf mich zu sehen/ und kunnten nicht hören die Warheit (des Alkorans) 103. Meinen dann die Unglaubigen/ daß sie dürffen meine Knechte zu Herren/ ausser mir annehmen/ und daß ich sie deßwegen nicht straffen sollte? Gewieß wir haben denen Unglaubigen die Hölle bereitet zur Herberg. 104. Sag: sollen wir auch diejenige fürbringen/ welche ihrer guten Werke Verlust leiden/ die in diesem Welt-Leben sich verstossen/ und doch meinten/ sie thun Gutes? 105. Diese sindt/ welche nicht glaubten an die Zeichen ihres HErrn/ und dessen Entgegenkunfft (zum Gericht.) Darum sind ihre Werke unnütz worden; und werden wir ihnen dafür an jenem Tag kein Gewicht geben (sie nichts gelten lassen.) 106. Es wird ihr Lohn seyn die Hölle/ darum daß sie unglaubig gewesen/ und meine Zeichen und Gesandten verlacht haben. 108. Hingegen welche geglaubt/ und Gutes gethan haben/ deren Herberge werden die Gärten des Paradeises seyn/ 108. In welchen sie immerdar bleiben werden/ und werden keine Veränderung derselben begehren. 109. Sag: Wann das Meer Dinten wäre/ die Worte meines HErrn zu schreiben/ so würde das Meer eher mangeln/ als die Worte meines HErrn/ ja ob wir auch noch soviel Dinten als die Vorige war/ herfür brächten (zur Beschreibung derselben.) 110. Sag: Ich bin so wol ein Mensch als ihr/ mir aber wird geoffenbahrt/ daß euer GOtt sey ein einiger GOtt. Wer nun auf die Entgegenkunfft seines HErrn (zum Gericht) hoffet/ der wird Gutes thun/ und wird im GOttesdienst niemand GOTT zugesellen.

Ende der XVIII. Sura.

Anmerckungen:

Diese Sura von der Hölen/ der so genannt

Digitized by Google

en Siebenschläffer / ist dergestalt mit Fabeln bespickt/daß man fast Bedenken hat/ sich damit zu beflecken / um solche anzugreiffen. Dann wie soll der Hund bey denen um der Warheit willen Verfolgten gleicher Wunder-Gnad genieſſen/ wie die Glaubigen? Dieſer soll/ nach einiger Ausleger Meinung Alrakim geheiſen haben ; da hingegen andre aus dem Alrakim ein guldnes Blech machen / welches über dem Eingang der Hölen angemacht / und auf welchem die Namen der Schläffer geſchrieben geweſen ; etliche nennen den Berg / und wieder andre die Höle / oder deſſen Thal / und aber andre den Ort / worauf ſie gelegen/ Alrakim ; dabey der Schläfer Zahl / die doch insgemein sieben ist / hier ſo ungewieß angegeben wird / daß man ein groß Geheimnis draus macht / welches GOtt am beſten wiſſe ; als wann/weiß nicht was/dran gelegen wäre.

Und wie ungereimt wird ferner v. 67. ꝛc. der Knecht Gottes/welcher Alchedrus ſoll geheiſen haben/und des Pinehæ (Aarons Enkels) Sohn ſoll geweſen ſeyn / dem Moſi und Joſuæ zugeſellt / mit ihrem abgeſchmacken Fiſch ; worvon Albocharius dieſe ſaubere Erläuterung gibt ; Als Moſes von jemand gefragt wurde / wer die gröſte Wiſſenſchafft hätte unter den Menſchen ? habe er geantwortet : Ich. Drauf habe GOtt über ihn erzürnt geſagt ; er habe einen Knecht an dem Ort / wo die zwey Meer zuſammen flieſſen / der mehr wiſſe / dann Moſes. Und als Moſes ihn aufſuchen wollen / habe GOtt

Digitized by Google

zu ihm gesagt: Nimm einen grossen Fisch in deinen Korb/ und gehe hin/ wo du den Fisch verliehren wirst/ da wird der Ort seyn. Wie er nun mit dem Josua an einen Felsen gekommen/ und sie vor Müdigkeit eingeschlaffen/ sey der Fisch entwischt/ ꝛc. Wie stimmt dieß mit der Reise Mosis überein/ die er mit und bey den Kindern Israel stets zubringen müssen/ biß er in der Wüsten auf dem Berg Nebo gestorben/ wann er so lange Zeit (bey 80. Jahren wie die Ausleger wollen) mit dem Archedro hätte zu schaffen haben müssen? und wie kommet der Ort der zweyen abgelegnen Meer/ und Mosis Reise überein? anders zu geschweigen.

v. 85. Soll der Zweyhorn Alexander Magnus seyn/ (wie sie fürgeben) was hat er mit dem Predigen zu thun? wie kunnte er die Sonne tödten/ bey dem Untergang in einem Brunnen/ des schwarzen Dons? wie könnte man die Sonne mit ihrem Untergang kindischer fürbilden? was von Jagut und Magut mit eingemengt wird/ hat Mahomet ohne Zweifel von der Historie Gogs und Magogs entlehnet/ von welchen der Prophet Ezechiel c. 38. und die H. Offenbahrung Johannis c. 20. Meldung thut; von seiner Fabelhafften Mauern nichts zu gedenken.

Die XIX. Sura. Maria.

Ist Mechisch/ von 98. Versen.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

(a) 1. K. H. I. A. S. 2. Eine Erzehlung der Barmherzigkeit

Digitized by Google

eit deines HErrn / gegen seinen Knecht Zacharias. 3. Da
r seinen HErrn mit heimlichem Gebet angeruffen / 4. Und
esagt: Mein HErr / meine Gebeine sind nunmehr
chwach / und mein Haupt ist grau worden / und bin ich
n Gebet zu dir / mein HErr / niemals unglücklich gewes
r. 5. Siehe ich habe gefürchtet / ich möchte keinen Leibs
Erben bekommen / dann mein Weib ist unfruchtbar / des
otwegen so beschehr mir von deinem Angesicht einen
Sohn / zu meinem Erben / und zum Erben des Hauses
Jacobs / und mach ihn für dir wollgefällig. (b) 7. O Za
harias / wir verkündigen dir hiemit einen Sohn / Jahia
s (Johannes) soll sein Name seyn. Vor ihm haben
ir keinen also benamst. 8. Er antwortete: Mein HErr /
ie soll ich einen Sohn bekommen / da doch mein Weib
nfruchtbar ist; und ich schon sehr alt bin. 9. Da sagte ihm
er Engel: Ja es soll also seyn! spricht dein HErr: Das
st bey mir ein leichtes / dann ich habe dich auch erschaffen /
als du vorher nichts warest.

(c) 10. Er antwortete: Mein HErr gib mir dessen
in Zeichen. Da sprach der Engel: dein Zeichen soll seyn /
daß du niemand anreden wirst drey Nächt (Täg) lang /
gesund / (ob du schon nicht krank bist.) 11. Wie er nun
aus der Sacristey heraus gieng zum Volk / winkte er
hnen; Lobet GOtt früh und spat! 12. O Jahia (Jo
annes /) nimm das Buch (das Gesetz Moses) mit
Tugend / (liest fleissig drinnen.) Da gaben wir ihm Ver
tand (die Gab der Weissagung /) als einem Knaben
von drey Jahren.) 13. Und auch Barmherzigkeit von
ns / und Almosen auszutheilen (ein mitleidigs Herz /)
nd ward also Gottsfürchtig. 14. und gegen seine Eltern
ehorsam / und nicht stolz noch halsstarrig. 15. Friede ist
über ihn am Tag der Geburt / und am Tag seines Tods /
und am Tag seiner Wieder-Aufferstehung. (d) 16. Erzehl
auch in dem Buch (deß Alkorans) von der Maria /
wie sie von ihrer Freundschafft gezogen / an einen Ort
gegen Auffgang. 17. Und sie nahme heimlich einen Schley
er (sich zu bedecken /) und wir schickten ihr unsern Geist /
den Engel Gabriel /) und ward gleich einem Mensch
en. 18. Da sagte Maria: Ich fliehe zu den Barmherzig-

Digitized by Google

en/ daß er mir helffe von dir; Wann du GOtt fürchtest/ (so enthalt dich meiner/indem ich zu GOtt Zuflucht nehme.) 19. Gabriel antwortete: Gewieß ich bin ein Gesandter deß HErrn/ daß ich dir einen heiligen Sohn bringe.

20. Da sagte sie: Woher soll mir ein Sohn kommen/ da mich kein Mannsbild berühret/ und ich auch mit keinem Mannsbild zuthun habe. 21. Gabriel antwortete: Ja du solst einen Sohn haben/ spricht dein HErr; das ist mir ein leichtes/ damit wir solchen als ein Wunder den Leuten fürstellen/ und zur Barmherzigkeit von uns. Dieses Werk ist von uns bestimmt. 22. Also hat sie ihn empfangen/ und ist mit ihm an ein fernes Ort schwanger gegangen. 23. Wie nun die Geburts-Zeit herbey kam/ überfiel sie der Schmertz bey einem Palm-Stamm/ und sie sprach: O daß ich gestorben wäre vor diesem/ so wäre ich nun hin und vergessen. Da rieff ihr zu der Engel Gabriel der unten stunde; Sey nicht so traurig/ dein HErr hat unter dich einen Bach gesezt. 24. Schüttle den Palmbaum/so werden zeitige Datteln herabfallen/ daß du sie aufflesest. 25. Also iss und trink und werde munter. So dich jemand fragen wird wegen deß Knabens/ so sag: Ich habe dem Erbarmer eine Fasten gelobt/ darum darff ich heut mit niemand reden. 26. Also kam sie mit ihrem Kind zu ihrem Geschlecht heim/und trug ihn daher. Da sagten sie: O Maria/ du hast eine wunderbare Sach ausgerichtet. (e) 27. O du Schwester Aarons; dein Vatter ist kein böser Mann/ und dein Mutter kein unzüchtiges Weib gewesen. 28. Aber sie wanke gegen ihn (ihr Knäblein/ und zeigte man sollte mit ihme reden.) Da sagten sie: Wie können wir mit deme reden/ der noch als ein Kind in der Wiegen liegt? 29. Da sagte das Knäblein: Gewieß/ich bin ein Knecht GOttes; der hat mir gegeben das Buch (deß Evangelii/) und mich zum Propheten bestellt.

30. Er hat mich gesegnet gemacht/wo ich seyn werde/ und hat mir befohlen das Gebet und Almosen/ so lang ich leben werde. Und hat mich ehrerbietig gegen meine Mutter/ und nicht zu einen unglükseeligen Stolzen gemacht.

Digitized by Google

macht. 31. Fried ist über mir von meinem Geburts-Tag an/und Fried wird seyn über mir / wann ich sterben / und wieder lebendig aufferstehen werde. 32. Dieß ist der JEsus/ der Sohn Mariä / von welchem sie zweifeln / (ob er GOttes Sohn sey oder nicht.) 33. Es stehet GOtt nicht zu einen Sohn zu haben. Ihme sey Lob! Wann er ein Ding beschlossen hat/darff er nur sagen: Sey! so wirds seyn. 34. Und zwar GOtt ist sowol mein HErr / als euer HErr; Darum dienet ihm: Das ist der rechte Weg. 35. Aber die Secturer sind uneinig worden wegen JEsu; und weh denen die unglaubig sind / im Angesicht deß grosen Tags/ 36. daß sie alsdann an ihnen sehen und hören / (o was werden sie alsdann sehen und hören!) an jenem Tag da sie zu uns kommen werden. Aber die Gottlose sind heutzutag in einem offenbahren Irrtum. Darum so drohe ihnen (den Mechanern/) den Tag deß schmertzhafften Seufzens / wann der Schluß wird erfüllet seyn ihres Verderbens; aber izt achten und glauben sie es nicht. 37. Wir werden gewieß die Erden erben / und dasjenige was darauf ist / und werden zu uns alle wiedergebracht werden. 38. Erzehl auch im Buch (dem Alkoran) vom Abraham; als der ein gerechter Prophet gewesen. 39. Als er zu seinem Vatter sagte: Mein Vatter/ warum betest du an das was weder sieht noch hört / und dich nichts hilfft?

40. Mein Vatter / ich habe nun soviel Wissenschafft bekommen / dergleichen du nicht hast/ darum so folge mir/ ich will dich auf ebne Bahn führen. 41. O mein Vatter / diene ja nicht dem Satan; Dann der Satan ist deß Erbarmers Rebell gewesen. 42. Darum fürchte ich / mein Vatter / es möchte von dem Erbarmer eine Straff über dich kommen / daß du deß Satans Geselle würdest. 43. Da antwortete ihm sein Vatter; verwirffst du dann meine Götter o Abraham! gewieß / wo du nicht davon nachläst / so will ich dich steinigen. Darum bleib weit von mir weg. 44. Abraham sagte: Friede sey über dir! ich will dir von meinem HErrn Vergebung erbitten; Dann er sorgt für mich. 45. Und darum will ich mich von euch absondern / und von denen die ihr anbetet außer GOtt;

Digitized by Google

und ich will meinen HErrn anbeten; so werde ich leichtlich glükseelig seyn / bey der Anruffung meines HErrn. 46. Als er sich aber von ihm abgesondert / und von denen welche sie anbeten außer GOtt / so haben wir ihme geschenkt den Isaac und Jacob / und beede zu Propheten gemacht. 47. Und haben ihnen von unsrer Barmherzigkeit gegeben Güter und Söhne / und eine hohe Sprach der Warheit / (zu Lob und Preiß in aller Religion.) 48. Erzehl auch im Buch (deß Alkorans) von Mose! als welcher in der Religion ist auffrichtig / und ein Gesandter und Prophet gewesen. 49. Diesen haben wir berussen an der rechten Seiten deß Bergs Sinai / und haben ihn gemacht zu unsern Gesprächsmann / (haben mit ihm geredt.)

50. Und ihn zugesellt nach unsrer Barmherzigkeit seinen Bruder Aaron / als einen Propheten. (f) 51. Erzehl auch im Buch vom Israel / als welcher warhaffting in der Verheisung / und ein Gesandter und Prophet ist. 52. Er befahl seinem Geschlecht das Gebet / und das Almosen / und war bey seinem HErrn angenehm. (g) 53. Erzehl auch im Buch von Edris (Enoch/) als der auch gerecht und ein Prophet war. 54. Wir haben ihn an einen sehr hohen Ort erhaben. 55. Gegen diese ist GOtt unter den Propheten / aus dem Geschlecht Adams / sonderlich gütig gewesen / wie auch unter denen die wir getragen haben mit Noah / in der Arche / und unter denen aus dem Geschlecht Abrahams und Israels / und unter denen die wir zurecht gebracht / und ausserwählt. Wann die Zeichen deß Erbarmers gelesen wurden / fielen sie nieder und weineten. 56. Es ist aber auf sie gefolget die Nachfolge (das Geschlecht der Juden und Christen /) welche verlassen haben das Gebet / und ihren Lüsten nachgehangen; aber bald werden sie in den Höllen-Strom fallen. 57. Wer aber sich bekehren und glauben wird / und gutes thun / die werden ins Paradeis gehen / und wird ihnen nirgend unrecht geschehen. 58. Gärten der Wollust (werden sie kriegen /) welche der Erbarmer verheisen seinen Knechten in Abwesenheit / (da sie noch in der Welt waren.) Dann seine Verheisung wird gewiß kommen. 59. In den-

Digitized by Google

denſelben werden ſie nichts liederlichs hören ſondern Frieden/und werden ihre Wohnung haben früh und ſpat.

60. Dieß iſt das Paradeis / welches wir zum Erbtheil geben wollen / denjenigen unter unſern Knechten / welche GOtt fürchten werden. 61. Wir ſind nicht vom Himmel herabkommen / als nur allein aus Befehl deines HErrn. / Ihm gehört zu alles was vor uns / und nach uns und zwiſchen uns iſt. Dann dein HErr iſt nicht vergeßlich/ 62. der HErr Himmels und der Erden / und deß jenigen was darzwiſchen iſt. Darum ſo bete ihn an/ und ſey beſtändig in ſeinem Dienſt. Weiſt du dann jemand der ſeinen Namen habe? 63. Doch ſagt der Menſch / werde ich auch wol wieder lebendig / aus dem Grab herfür gehen / wann ich einmal geſtorben bin? Aber warum erinnert ſich ein ſolcher Menſch auch nicht / daß wir ihn zuvor erſchaffen / da er nichts war? 65. Darum ſchwöre ich deinem HErrn / daß wir ſie verſammlen wollen / wie auch die Daifel ; alsdann wollen wir ſie um die Hölle führen auf ihren Knien. 66. Und alsdann wollen wir von einem jeden Hauffen abſondern / welcher unter ihnen wider den Erbarmer wird halsſtarrig geweſen ſeyn. 67. Hernach werden wir auch gar wol wiſſen um diejenige/ welche vor andern verdient haben in der Hölle zu brennen. 68. Da wird wol keiner unter euch ſeyn / der nicht wird hinabgehen müſſen. Dieß iſt bey deinem HErrn ein ausgemachte Sach. 69. Hernach wollen wir erlöſen diejenige / ſo vor GOtt in Furcht gerathen / die Gottloſen aber wollen wir drinnen laſſen / mit gebognen Knien.

70. Und wann unſre offenbahre Zeichen werden abgeleſen/ſo ſagen die Unglaubigen zu den Glaubigen: welcher Theil unter uns und euch ſteht beſſer / und ſchöner in der Zuſammenkunfft? (h) 71. Wie viel haben wir von ihren Geſchlechten verderbet / welche beſſer waren an Gütern und Anſehen? 72. Sag: Wer alſo irren will/den laſſe der Erbarmer ſo lang leben/ 73. biß er ſehe das was ihnen verkündigt worden/ entweder die Straff dieſer Welt / oder die Stund (der hölliſchen Straff.) Daran werden ſie erſt erkennen wers beſſer oder ſchlimmer gehabt. 74.

Die

Digitized by Google

Diejenige aber/welche zuvecht gebracht worden / wird GOtt belohnen. 75. Dann werden die daurende Güter/ (die guten Wercke) besser seyn bey deinem HErrn / der Belohnung nach / und besser seyn der Vergeltung nach. 76. Hast du nicht gesehen denjenigen / der an unsre Zeichen nicht geglaubt / und dabey sagte: Ich werde dannoch Güter und Kinder kriegen. 77. Weiß er dann das Verborgne? hat er er eine Verheissung deßwegen von dem Erbarmer? 78. keines wegs! wir wollen ihm das bald geschrieben geben was er sagt / und seine Straffe ausstrecken/ 79. und ihn erben lassen in der Welt das/ wovon er sagte: Aber am Tag deß Gerichts / wird er einzlich (allein und bloß) zu uns kommen.

80. Sie nahmen andre Götter an außer GOtt / daß sie ihm helffen sollten. 81. Aber das wird wol nicht geschehen; Darum werden sie ihren Dienst bald verwerffen/und ihnen zuwider seyn. 82. Hast du nicht gesehen / wie wir die Daifel wider die Ungläubige gesandt / welche sie zum sündigen reitzten? 83. Darum so eile nicht also gegen sie; Dann wir zehlen ihm die Zahl (der Täge / oder schieben ihre Straff auf.) 84. An jenem Tag wollen wir diejenige versammlen zu den Erbarmer / welche Furchtsam zu ihn tretten. 85. Und die Gottlosen hingegen in die Hölle kommen lassen. 86. Es wird keiner keine Fürbitte erlangen / als der deß Erbarmers Bund angenommen. 87. Es sagen aber die (Juden und Christen/) der Erbarmer hat einen Sohn bekommen. 88. Ihr habt eine unsägliche Sach vorgebracht. 89. Es sollten wol die Himmel sich drüber zerspalten / und die Erde voneinander thun / und die Berge sich erschüttern daß sie einfielen.

90. Darum daß sie dem Erbarmer einen Sohn zugeeignet. 91. Es steht ja dem Erbarmer nicht an / einen Sohn zu haben. 92. Es ist niemand weder im Himmel noch auf Erden / der nicht als ein Knecht komme zu dem Erbarmer. 93. Er hat sie alle gezehlt und übersehen. 94. Und sie werden alle zu ihme kommen / am Tag der Auferstehung; als einzliche (von allen Dingen entblösset) Welche aber Glaubig seyn / und gute Werck thun werden/

Digitized by Google

en / denen wird der Erbarmer geben / die Liebe gegen ſich untereinander und gegen GOtt. 96. Wir haben gewieß den Alkoran durch die Arabiſche Sprach leicht gemacht / daß du denen Gottsfürchtigen gutes verkündigeſt / und denen Zänkiſchen droheſt. 95. Und wie viel haben wir vor ihnen aus den Geſchlechten verderbt? Wirſt du auch unter ihnen noch einen finden? 98. oder einen unter ihnen murchen hören?

Ende der XIX. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 1. Was dieſe Buchſtaben bedeuten ſollen / können die Ausleger nicht einig werden / und ſpricht Gelal: GOtt wiſſe es am beſten. So kommt man am leichteſten durch in allen Schwehrigkeiten.

(b) v. 7. Johannes wird Hebräiſch יוחנן (Johannan) geſchrieben / iſt in alleweg vorhin auch andern beygelegt / und alſo Johannes der Tauffer nicht am erſten damit benamſt worden. Vid. Jer. 41. & 42. I. Chron. III, 15. &c.

(c) v. 10. Nicht drey Nächte / ſondern wol die neun Monat über / als Eliſabeth mit Johanne ſchwanger gieng / bliebe Zacharias ſtumm; Dann da er erſt beſchnitten / und ihm der Name Johannes gegeben werden ſollte / eben damals / wurde er mit Benamſung deß Namens Johannis wieder redend.

(d) v. 16. Alſo wird auch die Verkündigung / und Geburt der H. Jungfrau Mariä ganz fabelhafftig erzehlt / wie die Gegenhaltung der wahren Geſchicht bey dem Evang. Luca. c. 1. genugſam erhellet.

(e) v. 27.

Digitized by Google

(e) v. 27. Hier wird Mirjam Aarons Schweſter / mit der H. Jungfrau Maria ſeltzam verwechſelt / und iſt eine vergebne Ausflucht / als ob Maria auch einen Bruder mit Namen Aaron gehabt hätte / dann hiemit ſtimmen die Ausleger insgeſamt nicht überein. Und wollen etliche Maria ſey darum die Schweſter Aarons genennt worden / weil ſie aus dem Geſchlecht Moſis / (deß Bruders Aarons) hergeſtammt ſey. Welches alles falſch iſt / indem ſie aus dem Stamm Juda / und nicht deß Levi war. Und wann man alſo mit denen Namen umgehen / und um allerley erdichteten Urſachen willen ſolche denen / ſonſt anders benamſten Perſonen / zulegen dürffte / könnte man allerley ungereimtes Weſen damit entſchuldigen.

(f) v. 51. Es war ſo ferne von Iſamel / daß er ein Prophet und Heiliger Mann geweſen / daß er vielmehr als ein Spötter / und wilder Menſch beſchrieben wird. Gen. 21, v. 9.

(g) v. 53. Edris / wird zwar auch ſonſt im Enoch beygenannt / bey den alten Hebräern / aber es iſt ſolcher Henoch ganz ein andrer / als der alte Patriarch / nach welchen jener ſehr lange Zeit hernach erſt gelebt hat / daß alſo wie die zwey Marien / alſo auch die zweyerley Henoch hier miteinander vermengt werden. V. Bartolucci Bibliothec. magn. P. II. p. 845.

(h) v. 71-72. Weil GOtt auch wol die Unglaubige / manchmaln in der Welt glükſeelig ſeyn /

Digitized by Google

seyn/und über andre herrschen lässt / wie Mahomet hier bekennt / ey darum können die Mahometaner aus ihrem zeitlichen Glük in dieser Welt ihrer Religion halber / als ob sie deßwegen besser als andre wäre / durchaus nichts schliessen.

Die XX. Sura. T. H.

Ist Mechisch von 135. Versen.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

(a) v. 1. T. H. 2. Wir haben den Alkoran über dich nicht herabgelassen / daß du darum unglükseelig seyn / (dich mit gar zuvielen Gebeten und Fasten abmerkeln) solltest/ (wie du meinst/) 3. sondern nur zur Erinnerung und Vermahnung dessen der GOtt fürchtet. 4. Er ist aber herabgesandt von dem / der erschaffen hat die Erden und die hohe Himmel. 5. Der Erbarmer sitzt auf seinen Thron. 6. Sein ist alles was in denen Himmeln/ und was auf Erden/und zwischen denen beeden/und unter der Erden ist 7. So du etwas durch Reden ausbreiten und offenbahren wirst / so weiß er doch gewieß alles Verborgne/und was noch geheimer ist. 8. Er ist GOtt/ und ist kein GOtt außer ihn. Er hat die schönsten Namen. 9. Ist dir die Historie Mosis bekannt worden?

10. Als er das Feuer gesehen / sagte er zu den Seinigen: Wartet hier / dann ich habe ein Feuer gesehen/darum will ich hingehen/und euch einen Brand davon bringen/oder ich will durch dieß Feuer erkennen lernen / welchen Weg wir gehen sollen / (wells finster ist.) 11. Als er aber dahin gekommen war/ schrie man ihme zu: O Moses! 12. Ich bin gewieß dein HErr/darum ziehe deine Schuhe aus/dann du bist in dem heiligen Thal Tuua. 13. Ich habe dich erwehlt / darum so vernimm mit Fleiß / was dir hiemit offenbahrt wird. 14. Ich bin gewieß GOtt / und ist kein GOtt als ich / darum so verehre mich / und verrichte dein

Digitized by Google

dein Gebet zu meinem Gedächtnis. 15. Die Stunde (des jüngste Gericht) wird gewiß kommen: Ich bin nahe daß ich dirs offenbahre / daß einer jeden Seelen gegeben werde der Lohn / wegen dessen was sie verdient. 16. Darum laß dich davon nicht abwendig machen / solche zu glauben denjenigen / welcher sie nicht glaubt / und seinen eignen Lüsten nachwandelt: Damit du nicht umkommest. 17. Und was ist dasjenige das du / o Moses / in deiner rechten Hand hast? 18. Er antwortete: Es ist mein Stab / worauf ich mich steiffe / und die Blätter damit abschlage für meine Heerde / und zu andern Gebrauch mehr. 19. Da sagte GOTT zu ihm: Wirff ihn von dir / o Moses!

20. Da warff er ihn von sich / und siehe er wurde zur Schlange / die hin und wieder liefft. 21. GOtt sprach zu ihm: Ergreiff sie und fürcht dich nicht; wir wollen sie bald wieder in ihren vorigen Stand bringen. 22. Thue deine Hand zusamm unter deine linke Achsel / so wird sie weiß herfür kommen ohne Verletzung. Das wird ein anders Zeichen seyn. 23. Damit wir dir aber unsre gröste Zeichen weisen; 24. So gehe zum Pharao / dann er ist gar zu gottlos worden. 25. Moses antwortete: Mein HErr schaff meiner Brust Raum / und mach mir dieß Werk leicht. 26. Und löse auf das Band meiner Zunge / daß sie meine Rede verstehen. 27. Und gib mir einen Rath zu / aus meinem Geschlecht meinen Bruder Aaron. 28. Umgürte meine Lenden durch ihn / und geselle ihn mir zu in diesem Geschäfft. 29. Damit wir dich deßwegen sehr loben / und deiner offt gedenken /

30. Dann du siehest auf uns / 31. GOtt antwortete: Du hast schon erhalten o Moses / was du gebetten hast. 32 Wie wir dann auch anderwärts gegen dich Gütig gewesen / 33. als wir deiner Mutter offenbahrten das / was ihr offenbahrt wurde / da wir sagten: 34. Thue sie in ein Kästlein / und werff sie ins Meer (in den Nilstrom /) und das Wasser werffe sie aus ans Ufer / damit sie kriege mein Feind und ihr Feind / und habe auf dich meine Liebe geworffen von mir / damit du mir in Augen (unter meinem Schutz) wareſt. 35. Als deine Schwester Maria herum

Digitized by Google

)erum gieng und sagte: Soll ich jemand weisen / der ihn
)nnehme aufzuziehen? Wir haben dich (o Moses) wie-
)er zu deiner Mutter gebracht / damit ihr Aug gestillet
)nd sie zu frieden gestellt würde/36. Und du hast eine Seele
einen Egyptischen Mann) getödet / doch haben wir
)ich aus der Angst erlöset / und dich wol probiert / da du
)hen Jahr bey den Volk Madian, (der Midianiter) ge-
)lieben. Darnach bist du nach unsern Befehl gekommen
um Pharao. 37. Also habe ich dich meiner Seele er-
)ohlt und gesagt: 38. Gehe hin / du und dein Bruder
Aaron mit deinen neun Zeichen / und seyd meiner
)leißig eingedenk. 39. Geht hin zum Pharao; Dann er ist
ar zu gottloß gewesen.

40. Und sprecht ihme freundlich zu ob er in sich gehen /
)der sich fürchten wollte. 41. Sie antworteten ihme:
unser HErr / wir besorgen er möchte uns anfahren / und
)ber die Mäßen mißhandeln. 42. GOtt sagte: Fürchtet
uch nicht / dann ich bin bey euch / und will zusehen. 43.
)arum gehet zu ihm/und saget: Wir sind gewieß Gesand-
en deines Herrn. Darum so last uns gehen/mit den Kindern
)sraël; und plage sie nicht / wir kommen jetzt zu dir mit
)em Zeichen von deinem HErrn: und Friede sey über
en / der die Zurechtführung annimmt. 44. Uns ists
ewieß schon offenbahret worden / daß die Straffe würde
)ber denjenigen kommen / der uns einer Lügen beschuldig-
n und sich spreisen würde. 45. Da sagte Pharao:
)er ist dann euer HErr o Moses? 46. Der antwortete:
unser HErr ist der / so alles gegeben hat / ja der alles er-
haffen/ und hernach eingerichtet hat. 47. Pharao sagte:
Was haben dann die vorigen Völker für Gedanken von
er Anbetung der Götzenbilder gehabt? 48. Moses ant-
)ortete: Diese Wissenschafft steht in meines HErrn
Buch (ist bey GOtt in seiner verwahrten Tafel)
mein HErr kan nicht irren und nichts vergessen/ 49. Der-
nige/der euch die Erden gemacht hat zum Boden / und
auf Wege bereitet/ und von dem Himmel Wasser herab
elassen / woraus wir mancherley Arten der Kräuter her-
ir gebracht.

50. Esset und weidet euer Vieh. Gewieß / es sind hier-

Digitized by Google

inn offenbahre Zeichen / für Leute die Verstand haben. 51. Aus dieser (der Erden) haben wir euch erschaffen / und wollen euch wieder in dieselbe / und zur andern Zeit wieder aus derselben bringen. 52. Wir haben ihm (Pharao) allbereit gewiesen alle unsre Zeichen. Aber er hat sie der Lügen beschuldigt / und nicht glauben wollen. 53. Pharao sagte zu Mose: Bist du dann zu uns gekommen / daß du uns aus unsern Land vertreibest / durch deine Zauberey? 54. Wir wollen dir gewieß mit einer andern Zauberey begegnen. Darum so bestimme mir einen gewießen Ort und Zeit / zwischen uns und dir / welche keiner unter uns beede übertrette. 55. Moses antwortete: Unser Vergleich soll dießfalls seyn / ein Festtag / daß die Leute da zusammen kommen bey hellem Tag. 56. Da kehrte sich Pharao weg / und versammlete seine Tücke (Hexenmeister) und kam damit zu bestimmten Ort und Zeit. 57. Moses sagte zu ihm: Weh euch! erdichtet ja keine Lügen wider GOtt / daß er euch nicht umbringe. Denn wer Lügen erdichtet wird umkommen. 58. Also hielten die Zäuberer Pharaons Rath über ihrem Geschäfte / und verbargen ihre Anschläge untereinander / 59. Und sagten: Gewieß / diese zwey sind Zäuberer / und wollen euch aus euern Land vertreiben / mit ihrer Zauberey / und eure Vornehmsten mit sich wegführen.

60. Darum so thut alle eure Kunst zusammen / und kommet her nach der Ordnung / dann derjenige / so heut wird obsiegen / wird glükseelig seyn. 61. Drauf sagten sie: Erwehl / ob du oder wir unsern Stab am ersten hinwerffen sollen. 62. Moses antwortete: Werfft ihr den euern am ersten hin / siehe da lieffen ihre Seilen und Stäbe / der Einbildung nach / durch die Zauberey hin und her. 63. Da empfand Moses in seinem Gemüth eine Furcht. 64. Wir aber sagten: Fürchte dich nicht / dann du wirst obsiegen. 65. Werff hin was du in deiner Rechten hast / das wird dasjenige / was sie gemacht auffressen. Dann ihr Vorhaben ist nur Zauberey / und wirds dem Zauberer nicht gelingen / wann er ankommen wird. 66. Da fielen die Zäuberer nieder und beteten an / und sprachen: Wir glauben an den GOtt Aarons und Mosis. 67. Pharao sagte

zu

zu ihnen: Warum habt ihr ihm geglaubt / ehe ichs euch zu gelassen? Das ist gewieß euer Lehrmeister von dem ihr die Zauberey gelernet habt. 68. Ich will euch Wechselweis Hände und Füsse abhauen lassen (die rechte Hand und den rechten Fuß) und euch lassen auf Palmen-Pfäle stecken / so sollt ihr gewieß erfahren / wer unter uns schärffer und strenger strafft (ich oder der GOtt Mosis?) 69. Sie antworteten: Wir wollen dich keines Wegs höher achten als dis / was zu uns gekommen ist / mit offenbahren Beweißthümern / und als denjenigen / der uns erschaffen hat. Darum so befihl wieder uns / was du willst / so wirds doch nur dieß Welt-Leben betreffen. Dann wir glauben an unsern HErrn / daß er uns unsre Sünde vergebe / und das / worzu du uns gezwungen hast / nämlich die Zauberey. GOtt ist mehr und beständiger als du.

70. Gewieß / wer zu seinem HErrn kommen wird / an dem Tag des Gerichts / mit Lastern angesteckt / dem wird die Hölle zu theil werden / in welcher er weder sterben noch leben wird. 71. Wer aber zu ihm als ein Glaubiger kommen und gutes thun wird / der wird hoch befördert werden. 72. Die Gärten der Wollüste wird er kriegen / unter welchen Flüsse durchstreichen; worinn man immerdar bleibt / und das wird der Lohn seyn dessen / der gereinigt worden. 73. Wir haben nun allbereit dem Mosi durch eine Offenbahrung gesagt: Gehe bey der Nacht mit meinen Knechten aus Egypten / und schlage mit deinem Stab das Meer / und mach ihnen einen trucknen Weg im Meer: Fürchte dich vor den Pharao nicht / als ob er dich erhaschen würde / 74. Wie nun Pharao sie verfolgte mit seinem Heer / hat der meisten Theil davon das Meer bedeckt / also hat Pharao sein Volk in Irrthum und nicht zurecht gebracht. 75. O ihr Kinder Israel / wir haben euch aus eurem Feinde erlöst / und haben euch die rechte Seiten des Bergs Sinai eingeraumt / das Gesez euch zu geben / und das Manna über euch herab gelassen / und die Wachteln. 76. Esset von den Gütern dasjenige / was wir euch zur Speise gegeben / und übermachets nicht durch Undank / daß nicht mein Zorn über euch komme. 77. Dann über welchen

welchen mein Zorn fallen wird / der wird gählings in die Hölle stürzen. 78. Doch will ich demjenigen gnädig seyn / der sich bekehrt und glaubt und recht thut / und hernach sich zurecht bringen läßt. 79. Was hat dich aber wegen deines Volk so geschwind gemacht / daß du das Gesetz für sie empfiengest / O Moses?

80. Er antwortete: Sie tretten in meine Fußstapffen (folgen mir.) Doch habe ich sonderlich deßwegen zu dir / mein HErr geeilt / daß du desto besser Wolgefallen an mir hättest. 81. Da sagte GOtt zu ihm: Wir haben allbereit dein Volk probiert nach dir (nachdem du von ihnen weg gegangen.) Dann es hat sie der Samariter irren gemacht / durch Anbetung des Kalbs. 82. Darum ist Moses wieder zu seinem Volk gekommen / voller Zorn / und sehr traurig. 83. Er sagte: O mein Volk! hat euch euer HErr nicht verheisen / eine schöne Verheisung / sein Gesetz euch zu geben? Ist euch dann die Zeit darüber zu lang worden? Wollt ihr dann / daß über euch eures HErrn Zorn komme / daß ihr meinem Befehl verachtet / und mir nicht folgen wollen? 84. Sie antworteten: Wir haben deinen Befehl nicht verachtet / soviel wir dabey thun können; sondern man hat uns gebotten / den wichtigen Ornat des Volks zusamm zu bringen / und haben solchen ins Feuer geworffen; dann also hats der Samariter gemacht. 85. Damit bracht er herfür ein leibhafftes Kalb / das da blöckte. 86. Der Samariter aber und seine Gesellen sagten: Siehe dieß ist euer GOtt / und Mosis GOtt. Dann Moses hat seines GOttes vergessen / und ist hingegangen einen andern zu suchen. 87. Sahen sie dann nicht / daß dieses Kalb ihnen keine Antwort gab / und daß es ihnen weder schaden noch nutzen brächte? 88. So hatte auch schon Aaron zuvor allem Volk gesagt: O du mein Volk / ihr seyd gewieß versucht worden durch dieses Kalb. Doch euer HErr ist der Erbarmer / derowegen so folget mir / und gehorchet meinem Befehl. 89. Sie antworteten: Wir wollen keineswegs nachlassen / solches zu verehren / biß Moses wieder zu uns gekommen.

90. Als aber Mosis wieder gekommen / sagte er: O Aaron was hat dich aufgehalten / da du sahest daß sie irr-

Digitized by Google

en / daß du nicht vielmehr mit gefolget haſt? warum biſtu meinen Befehl ungehorſam geweſen? 91. Er antwortete: O du Sohn meiner Mutter! faß mich nicht an bey meinem Bart/ noch bey meinem Kopf. 92. Dann ich fürchte mich/du möchteſt zu mir ſagen / ſo ich dir gefolgt hätte: Du haſt einen Zwieſpalt unter den Kindern Iſrael gemacht / und biſt meinem Befehl nicht nachgekommen. 93. Da ſagte Moſes zum Samariter: Was iſt diß für ein Geſchäfft geweſen von dir / du Samariter? 94. Er antwortete: Ich wuſſte was jene nicht wuſſten / darum nahm ich eine Hand voll Staub des Fußſtapfens von der Huff des Pferdes des Geſandten (des Engel Gabriels) und warff ſolche in den Gieß-Model / und machte ein Kalb drauß. Dann alſo habe ich mirs eingebildt. 95. Moſes ſagte ihm: Gehe ferne! dann du ſollſt dieſe Straffe in dieſem Leben haben / daß du ſagen wirſt denen/die dir begegnen (für Furcht:) Rühre mich nicht an. Dieß drohe ich dir. Du ſollſt dieſer Straff nicht entgehen. Siehe aber auch auf deinen Gott/welchen du ſo beſtändig geehrt haſt. Siehe wir wollen ihn verbrennen; und ihn hernach Pulverweiß zerſtreuen ins Meer. 96. Es iſt gewieß euer HErr GOtt/ und iſt kein GOtt als; der alles weiß. 97. Alſo erzehlen wir dir aus denen Hiſtorien / ſo wol was vorher gegangen / als auch die Vermahnung von unſern Angeſicht (den Alkoran) ſo wir dir gegeben haben. 98. Wer davon ſich entfernen wird / der wird gewieß am Tag der Auferſtehung das Gewicht ſeiner Gottloſigkeit tragen. 99. Dieß Gewicht werden ſie ſtets tragen müſſen am Tag der Auferſtehung / welches ihnen ein groſſes Ubel ſeyn wird.

100. An jenem Tag wird man die Poſaunen blaſen / und werden wir die Böſen verſammlen; da werden denen die Augen dunckel ſeyn. 101. Sie werden ſagen mit leiſer Stimme untereinander; ihr ſeyd ja nur zehen Täge in der Welt geweſen? 102. Wir werdens am beſten wiſſen was ſie ſagen werden; da nämlich ihre Fürnehmſten werden für geben und ſagen: Ihr ſeyd nur einen Tag in der Welt geweſen. 103. Sie werde dich auch fragen wegen der Berg: (was man mit denſelben werde anfangen am Tag des

Digitized by Google

Gerichts.) Antworte: Mein HErr wird ſie zu Pulver machen / und in die Lufft ſtreuen / 104. Und wird ſie als eine ebne Fläche werden laſſen. 105. Alſo / daß du an demſelben Tag weder Thal noch Hügel ſehen ſt. 106. An demſelben Tag werden die Leute dem Engel Aſraphel folgen / der ihnen ruffen wird zum Gericht; es wird da keine Ausflucht ſeyn / und werden die Stimmen vor dem Erbarmer ſehr kläglich-leiſe ſeyn / und wird man vielmehr die Füſſe rauſchen hören. 107. An jenem Tag wird keine Fürbitte gelten / als nur demjenigen / dem der Erbarmer wol will / und der ihme gefället / im Spruch: (Es iſt kein GOtt als GOtt.) 108. Gott wird wiſſen das was vor ihnen / und was nach ihnen geweſen iſt / und was ſie nicht wiſſen. 109. Da werden die Geſichter vor dem Lebendigen und Beſtehenden ſich erniedrigen / und wird der zukommen / welcher ſeine Miſſethat tragen muß.

110. Wer aber wird recht gethan / und geglaubt haben / der darff ſich keines Unrechts noch Böſes von GOtt beſorgen. 111. Und darum haben wir ihn (den Alkoran) herab gelaſſen / in Arabiſcher Sprach / und haben in demſelben Abwechslungen fürgebracht / mit Bedrohung / daß ſie GOtt fürchten ſollen / oder daß er (der Alkoran) ihnen eine Vermahnung beybrächte; 112. Derowegen ſo werde erhaben GOtt / der König / die Warheit. Eile ja nicht / wann du den Alkoran lieſt / ehe du ihn verſtehen lerneſt / und ſag: Mein HErr / vermehr mir die Wiſſenſchafft! 113. So haben wir auch ſchon zuvor einen Bund gemacht mit Adam / daß er nicht ſollte von dem verbottnen Baum eſſen. Aber er hat ihn vergeſſen und davon gegeſſen / u. hat Gott alſo ſeinen Vorſatz nicht feſt befunden. 114. Derowegen ſprach wir zu den Engeln ſagten: Betet den Adam an / wie ſie ihn angebetet / aber Eblis wollte es nicht thun. 115. Da ſagten wir: O Adam dieſer iſt gewiß dein und deines Weibes Feind. Darum hütet euch / daß er euch nicht aus dem Paradeis vertreibe; ſonſten wirſtu ſehr unglükſeelig ſeyn. 116. Indeſſen wirſtu nicht in demſelben Hunger leiden dürffen / und nicht nackend bleiben. 117. Auch wirſtu weder über Durſt noch Sonnen-Hitz zu klagen haben. 118. Aber der Satan hat ihnen eingegeben

Digitized by Google

und gesagt: O Adam / wilstu daß ich dir zeige den Baum der Ewigkeit / und das Reich das nicht aufhört? 119. Also assen sie von demselben / und ihre Schaam zeigte sich ihnen / und sie fingen an zusamm zu nähen über sich (Schürze) von den Blättern des Paradeises / und also ist Adam seinem HErrn ungehorsam gewesen / und hat gesündiget.

120. Nachmals hat ihn sein HErr wieder angenommen / und sich zu ihn gewendet / und ihn zurecht geführet. 121. GOtt aber sagte dazumal: steigt herunter (vom Paradeis) alle; einer soll des andern Feind seyn. Doch soll von mir eine Zurechtführung an euch kommen. 122. Wer nun solcher folgen wird / der soll nicht irren / und nicht unglückseelig seyn. 123. Wer sich aber von meiner Vermahnung wird entfernen / der wird gewiß ein unglückseeliges Leben haben / und den werden wir am Tag der Auferstehung blind zu andern bringen. 124. Da wird er sagen: Mein HErr! warum hastu mich also blind versammlet / da ich doch zuvor sehend war? 125. GOtt wird ihm antworten: Dieß wiederfährt dir darum / weil unsre Zeichen zu dir gekommen sind / und du doch solche vergessen hast / und also vergisst man deiner heut wieder. 126. Und also wollen wir belohnen denjenigen der übertritt / (und mehr andre Götter ehrt) und an die Zeichen seines HErrn nicht glaubt. Da wird dann die Straff jenes Lebens gröſſer seyn / weder die Straff dieses Lebens. 127. Haben sie (die Mechaner) dann nicht erfahren / wie viel Geschlechter wir vor ihnen verderbt haben / in deren Land und Wohnungen sie itzund sind? Hierinn sind gewiß offenbahre Zeichen / für die / so Verstand haben. 128. Und wo nicht das Wort (der Verheissung) von deinen HErrn wäre noch vorher gegangen / wäre ihr Verderben plötzlich gewesen; aber der Termin wurde benennet (von GOtt bestimmt) 129. Darum so leide gedultig das / was sie sagen / und erhebe das Lob deines HErrn / von der Sonnen Aufgang und Niedergang / auch in etlichen Stunden des Nachts lob ihn / und wann die Täge sich enden; daß du ein Wolgefallen habest an der Belohnung / die du von GOtt bekommen wirst.

Digitized by Google

130. Darum ſo richte deine Augen nicht nach dem/das wir andern unter ihnen zu genieſſen gegeben/ nämlich den Flor und Wolfahrt dieſes Lebens/ da wir ſie hierinn nur probierten: Dann dein Einkommen im Paradeis wird beſſer ſein und länger währen. 131. Darum ſo befiehl deinem Hauß das Gebet fleiſſig an/ und bleib beſtändig in demſelben. Wir begehren nicht von dir ſelbſt Verpflegung (daß du dich und die Deinigen verſorgen müſſeſt) ſondern wir wollen dir und den Deinigen Nahrung ſchaffen (und euch verſorgen) nachdem ihr Gottsfürchtig ſeyn werdet. 132. Da ſagten die Ungläubigen: Wofern er (Mahomet) nicht mit einem Wunderwerk von ſeinem HErrn zu uns kommen wird/ wollen wir ihm nicht glauben. 133. Iſt dann nicht die Erklärung zu ihnen gekommen/ und zwar deſſen/ ſo in denen vorigen Büchern geſchrieben war? 134. Hätten wir ſie um verderbt mit unſrer Straff (ehe Mahomet zu ihnen gekommen) ſo hätten ſie gewiß geſagt/ am Tag des Gerichts: Unſer HErr/ wie haben wir glauben können/ da du doch keinen Geſandten zu uns geſandt haſt/ daß wir deinen Zeichen glauben ſollten/ ehe wir alſo zu Grund gerichtet/ und zu ſchanden gemacht worden? 135. Ein jeder unter uns und unter euch wartet auf ſein End. Darum ſo wartet auch ihr; ihr werdet bald erfahren/ welcher dem rechten Weg gefolgt/ und welcher zurecht gebracht worden.

Ende der XX. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 1. Dieſe 2. Buchſtaben T. H. bleiben nach der meiſten Ausleger Meinung unausgelegt/ und GOtt allein bekandt/ doch wollen einige/ daß dadurch angezeigt würden Himmel und Hölle/ welche man anfangs allezeit zu bedenken hätte. Wäre dem Mahomet ſolches ein Ernſt geweſen/ würde er ſo grauſame Verfüh-

Digitized by Google

führung nicht angefangen haben. Aber so weit kan der Daifel die Leute verblenden / daß sie wissentlich nicht sehen noch wissen mögen / was sie doch vor andern sehen und wissen wollen!

Insgemein ist hier zu beobachten / daß das / was Mahomet in den Vorigen schon aus der H. Schrifft vorgebracht / eben so fabelhafft hier wiederholt werde / und es deßwegen keine neue Widerlegung bedürffe / so man nur seine eitle / und hingegen der H. Schrifft waare Erzehlung gegen einander halten will / und muß derjenige / der alsdann den klaren Unterschied der Lügen und Warheit nicht erkenen kan / blinder seyn / als der vom Mahomet beschriebne Unglaubige am jüngsten Tag.

Die XXI. Sura. Die Propheten.

Ist Mechisch von / 112. Versen.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Es ist denen Menschen nahe die Zeit ihrer Rechenschafft / aber sie sind unbedachtsam und nachläßig / und denken nicht dran. 2. Was von der Vermahnung von ihrem HErrn erst neulich an sie gekommen ist (vom Alkoran) das haben sie nur angehört und ihr Gespött drauß getrieben. 3. Ihre Herzen streben nur nach Wollust / und führen ihr Gespräch heimlich / sie die Ubelthäter / und sagen: Ist nicht der Mahomet ein Mensch wie ihr? wollt ihr dann kommen Blendwerk zu vernehmen / da ihr Augenscheinlich seine Gauckeley sehet? 4. Sag: GOtt mein HErr weiß das Wort (was man sagt) im Himmel und auf Erden; er hört und erkennt alles. 5. Dannoch sagen sie vom Alkoran: Dieses ist ein Mischmasch von aller-

hand Träumen. Ja er hat ihn selbst erdacht. Er ist selbst dieser Versmacher. Komme er vielmehr zu uns durch ein Wunderwerk / gleich wie die vorigen Propheten sind gesandt worden. 6. Es hat keine von den Städten zuvor geglaubt / die wir verderbet haben / ob sie schon unsre Wunderwerke gesehen; wie sollten dann diese glauben / wann sie gleich solche seheten? 7. So haben wir auch vor dir schon Männer gesandt / welche wir anredten durch die ihnen geschehene Offenbahrung. Fraget nur das Geschlecht der Unterrichtung (die vom Gesetz Mosis und Evangelio Christi wissen /) wann ihrs nicht wisset. 8. Wir haben ihnen einen Leib gegeben / der Speise zum Unterhalt bedürffte / so haben sie auch in der Welt keine bleibende Städte. 9. Doch haben wir ihnen unsre Verheisung treulich gehalten; darum haben wir erlöset diejenige / welche wir erwehlt / und die Übertreter verderbet.

10. Und nun haben wir auch an euch den Alkoran herab gelassen / worinn ihr eure Vermahnung findet / (der in eurer Sprach beschrieben worden) warum verstehet ihrs dann nicht? 11. Und wie viel Städte haben wir verderbet um ihrer Boßheit willen / und haben andre nach ihnen lassen aufkommen. 12. Wann sie aber unsre Straff spürten / siehe so flohen sie geschwind aus denselben (Städten) hinweg. Die (Gesandten) Engel aber spotteten ihrer und sagten: 13. Eilt nicht so geschwind; sondern geht wieder zuruck dahin / wo ihr euch wol seyn liesset / und geht wieder in eure Wohnungen; vielleicht wird man euch fragen. 14. Sie antworteten: O Weh uns! wir sind gewiß gottloß gewesen. 15. Und diese Klage hat nicht aufgehört / biß wir sie wie ein abgeschnittnes Korn todt darnieder gelegt. 16. Wir haben Himmel und Erden / und das was zwischen beeden ist / nicht Scherzweiß erschaffen. 17. So wir einen Scherz zur Ergötzlichkeit hätten treiben wollen / wollten wirs aus uns selbsten gethan haben / wann wirs hätten thun wollen. 18. Aber wir werffen die Eitelkeit nach der Warheit / und die Warheit wird sie niederschlagen / daß sie verschwinde. Doch wehe euch wegen dessen / das ihr von GOtt vorgebet. 19. Dann ihm

Digitized by Google

ihme gehört zu alles was im Himmel und auf Erden iſt / und alle die bey ihme ſind / wägern ſich nit ſtoltzlich ihme zu dienen / und werden auch ſeines Dienſts nicht müd;

20. Sie loben ihn Tag und Nacht/und werden deſſen nit überdrüſſig. 21. Warum nemen ſie dann Götter von der Erden an? Werden dieſelben Götter Todten auferwecken? 22. Wären in dieſen beeden (Himmel und Erden) Götter auſſer GOtt / würden ſie gewieß einander aufreiben (weil keiner dem andern in der Regierung derſelben nachgeben / oder jeder der Höchſte ſeyn wolte.) Aber Lob ſey (allein) GOtt dem HErrn des Throns! (es iſt ferne) von ihm was ſie vorgeben. Er wird niemand Rechenſchafft geben von dem / was er thut; aber ſie müſſen Rechenſchafft geben von dem/was ſie thun. 24. Warum haben ſie dann auſſer ihn andre Götter angenommen? Sag; Bringet deſſen einen Beweiſt. Dieß iſt die Vermahnung derjenigen ſo mit mir ſind / wie auch die Vermahnung derjenigen / die vor mir geweſen ſind. Aber die Meiſten unter ihnen kennen die Warheit nicht / und weichen immer weit von derſelben ab. 25. So haben wir auch niemals einigen Geſandten zu dir geſchickt / daß wir dir nicht offenbahrt hätten / es ſey kein GOtt als ich / darum ſo betet mich an. 26. Da ſagten ſie: Es hat der Barmhertzige ein Kind bekommen (von den Engeln.) Ihme ſey vielmehr Lob! Ja wol ihme / ihme dienen ſeine geehrte Knechte. 27. Sie erwarten ſein Wort / und verrichten ſeinen Befehl. 28. Er weiß was vor ihnen geweſen / und nach ihnen ſeyn wird (was ſie vor gethan und noch thun werden) und werden nicht bitten. 29. Als nur für diejenigen welche ihme gefallen / und die ihn fürchten.

30. Und welche ſagen werden unter ihnen: Ich bin GOtt auſſer ihn; dem wollen wir die Hölle zu Lohn geben. Dann alſo belohnen wir die Böſen. 31. Wiſſen dann die Ungläubigen nicht / daß die Himmel und die Erde verſchloſſen und feſte waren / und wir haben ſie doch zertheilet / und aus dem Waſſer alles gemacht / was lebt. 32. Und wie wir auf Erden die Berge zu Stand gebracht / daß ſie nicht mit denſelben bewegt würde / und haben zwiſchen

Digitized by Google

en denselben grossen Raum zu den Wegen gemacht / damit sie (die Leute) dadurch reisen könnten. 33. Und wir haben den Himmel bedeckt / und verwahret über die Erden; dannoch so wenden sie sich von seinen Zeichen (den Sternen und Planeten) und bedenken nicht daß GOtt solche gemacht habe. 34. Er ists aber der erschaffen hat die Nacht und den Tag / und die Sonne / und den Mond / und die Sterne / das alles im Kreis geschwind herum gewelzt wird. 35. So haben wir auch keinen Menschen vor dir in dieser Welt eine Ewigkeit (ewiges bleiben) gesetzt: Werden sie nun deßwegen ewig seyn / wann du sterben wirst? 36. Eine jede Seele wird den Todt kosten / und wollen wir euch mit Bösen und Guten probieren / zur Versuchung / und dann sollt ihr wieder zu uns gebracht werden. 37. Und wann dich die Unglaubigen sehen werden / so werden sie dich nur verspotten / und sagen: ists dieser / welcher eurer Götter verächtlich gedenket? Aber indem sie des Erbarmers gedenken / sind sie unglaubig. 38. Gleich als wäre der Mensch erschaffen in der Eil (ohne genugsamen Bedacht.) Aber ich will euch bald zeugen meine Zeichen / also daß ihr nicht begehren sollt / daß solche gar zu eilig zu euch kommen. 39. Dannoch sagen sie; Wann wird diese Verkündigung geschehen / so ihr warhafftig seyd?

40. Wann sie wüssten die Unglaubigen / wie es ihnen gehen würde / wann sie nicht werden zurük treiben können / das Feuer von ihren Angesichtern / noch auch von ihren Rücken / und wird ihnen niemand helffen / (so würden sie gewieß glauben.) 41. Aber es wird der Gerichts-Tag plötzlich über sie kommen / und sie erschröcken / und werden solchen nicht können abwenden / und man wird auch auf ihre Buß nicht warten. 42. Darzu sind auch vor dir die Gesandten schon verlacht worden; aber es ist über sie gekommen was sie verlacht haben. 43. Sag: Wer wird euch schützen bey Nacht und Tag vor dem Erbarmer? Dannoch gehen sie weit zuruk von der Vermahnung ihres HErrn. 44. Haben sie dann Götter / welche sie beschützen können außer uns? Sie können sich selbst nicht helffen (ihre Götter /) so werden sie auch nicht ver-

Digitized by Google

vertheidigt durch die Hülffe der Gesellen vor uns. 45. Doch haben wir ihnen zu genieſſen gegeben ihrer Vätter / ſo lang ihr Leben gewähret. Sehen ſie aber nicht / daß wir nicht kommen werden zu ihren Land / und doch ſolches von ihren Gränzen verringern? Werden ſie nun deßwegen obſiegen? 46. Sag: In alleweg verkündige ich euch eine Offenbahrung; aber die Tauben werden den Beruff nicht hören / wann man ihnen predigen wird. 47. Dannoch wann ſie nur ein Wind / (von der Straff deines HErrn) anblaſen wird / werden ſie gleich ſagen: O weh uns! Wir ſind gottloß geweſen. 48. Wir werden aber an jenem Tag der Aufferſtehung / gerechte Wagſchalen darſtellen / und wird niemand unrecht geſchehen / und ſollte jemand eines Senfkorns ſchwer Gutes oder Böſes gethan haben / ſo wollen wir ſolches herfür bringen / daß es ſein gerecht Gewicht habe / und ſollen genugſame Schätzer dabey ſeyn. 49. So haben wir auch ſchon dem Moſi und Aaron / die Unterſcheidung (das Geſetz / welches das Zugelaſſne vom Verbottnen unterſcheidet) als ein Licht und Vermahnung gegeben / für die Gottsfürchtigen /

50. Welche GOtt auch im verborgnen fürchten / und ſich für der Stund (deß jüngſten Gerichts) ſcheuen. 51. Dieß iſt nun das Buch / welches eine geſegnete Vermahnung in ſich hält / ſo wir vom Himmel herabgelaſſen. Wollet ihr nun ſolches läugnen? 52. So haben wir auch dem Abraham zuvor ſeine Anführung gegeben / und ihn dafür (würdig) erkannt / 53. weil er zu ſeinem Vatter und zu ſeinem Volk ſagte: Was ſind das für Bilder / die ihr alſo fleißig anbetet? 54. Sie antworteten: Wir haben uns alſo bey unſern Vättern gefunnden / daß ſie ſolche anbeteten. 55. Da ſagte er ihnen: Ihr aber und eure Vätter ſind im offenbahren Irrtum geweſen. 56. Sie antworteten: Seyd ihr dann zu uns mit Warheit gekommen? Spielſt du vielleicht nur mit uns. 57. Er ſagte: Es iſt ja euer HErr / der HErr Himmels und der Erden / der ſie erſchaffen / und ich bin einer unter den Zeugen darüber. 58. Und bey GOtt! ich will gewieß euren Götzen eines anmachen / wo ihr werdet zuruk weichen. 59. Alſo hat

Digitized by Google

hat er sie in Stücken zerbrochen / ausgenommen den grössten Götzen derselben / damit sie sich zu demselben wendeten.

60. Da sagten sie: Wer hat dieß gethan wider unser Götter? Das muß gewiß jemand böses gewesen seyn. 61. Drauff antwortete einer: Wir haben einen Knaben darwider reden hören/der heist Abraham. 62. Da sagten die andern: So bringet ihn dann vor die Leute / daß sie wieder ihn zeugen/ 63. und sagten zu ihm: Hast du dieß gethan wieder unsre Götter / o Abraham? 64. Er antwortete: Ja es hat solches vielmehr gethan der grösste unter ihnen / aber fragt sie selber / wann sie reden können. 65. Derowegen sind sie in sich selbst gegangen und sagten: Ihr seyd ja unbillige Leute daß ihr die anbetet / welche nicht reden können. 66. Darnach haben sie sich mit ihren Köpfen geneigt / und gesagt: Izt weisst du gleich daß sie nicht reden. 67. Abraham antwortete: Warum ehret ihr dann außer GOtt dasjenige / was euch nichts nutzen und auch nicht schaden! Weh euch und dem / die ihr außer GOtt anbetet. Verstehet ihrs noch nicht? 68. Sie sagten: Verbrennt ihn/und helffet euren Göttern / so ihr also thut/werdet ihr ihnen helffen. 69. Da sagten wir: O Feuer sey kalt und erhalte den Abraham!

70. Sie wollten zwar Betrug wieder ihn brauchen; aber wir haben sie verdammt / 71/ und ihn erlöst / wie auch den Loth / und sie in ein Land gebracht / da wir alle Creaturen gesegnet haben. 72. Und haben ihm geschenket den Isaac und Jacob zum Zusatz / (über das was er gebetten/) und sie alle Fromm gemacht; 73. Und haben sie zu Vorstehern bestellt / daß sie andre anführten durch unser Gebot / und haben ihnen eingegeben die Würkung guter Werke/und die Beobachtung deß Gebets / und das Almosen geben / und sie dienten uns. 74. Auch haben wir dem Loth Klugheit in den Rechts-Sachen gegeben/ und Wissenschafft / und ihn aus der Stadt errettet / welcher grosse Laster begieng; Dann sie waren überaus böse Leute. 75. Und haben ihn in unsre Barmhertzigkeit eingeleitet / dann er war fromm. 76. Also auch Noah / da er sein Volk zuvor verfluchte / so erhörten wir ihn / und erlösten

Digitized by Google

ihn

n und sein Geschlecht aus grosser Angst. 77. und bes
hützten ihn wider die Leute / welche unsre Zeichen ein
Lügen beschuldigten; Dann sie waren böse Leute / dar
n haben wir sie alle ersäufft. 78. Erzehl auch vom Da
id und Salomon / wie sie ein Urtheil gefällt über ein
und / in welchen sie Völker weideten / und wir sind in
rem Gericht Zeugen gewesen. (a) 79. Und haben dem
Salomo derselben Sachen Verstand gegeben / und allen
e Rechtsgelehrtheit und Wissenschafft / und haben mit
m David die Berge gezwungen / daß sie GOtt lobe
t / und auch die Vögel darzu gebracht / dieses thaten
ir.

80. Und lehrten ihn auch die Kunst Härnisch zu mache
n für euch / damit sie euch verwahrten in euren Treffen.
Seyd ihr aber darum dankbar gewest? 81. Auch haben
ir dem Salomon einen starken Wind untergeben / welch
r nach seinen Befehl auf Erden wehete / worauff wir
en Seegen gesetzt; Und wissen alles gar wol. (b) 82. Uber
ieß haben wir ihme auch Daisel unterworffen / welche
me im dem Meer musten fischen Edelgestein und Per
en / und noch andres mehr ausrichten / und wir hielten
ber sie darüber. (c) 83. Denke auch an Job / wie er zu
inen HErrn schrie und sagte: Ach es hat mich Unglük
etroffen; aber du bist der Barmherzigste aller Erbar
er. 84. Da haben wir ihn erhört / und alles Böses weg
enommen / und ihm sein Haußwesen wieder gegeben /
nd eins übers ander (doppelt) nach unsrer Barmherz
gkeit / und zur Vermahnung deren die GOtt ehren. (d)
5. Also auch Ismael und Edris, und Dulkephli, sind alle
unter den Geduldigen gewesen. 86. Wir haben sie alle
n unsre Barmherzigkeit eingeleitet / dann sie thaten
Gutes. 87. Wie auch der Dulnuni (Jonas /) welcher zor
ig von seinem Volk wegzieng / und meinte wir könnten
iber ihn unsre Macht nicht beweisen. Aber er schrie im
instern / (im Bauch deß Wallfisch es) Es ist kein GOtt
ls du / dir gebührt Lob! Ich bin gewieß ein böser Mensch
gewesen. 88. Also erhörten wir ihn / und erretteten ihn
us seiner Herzens-Angst. Dann also erretten wir die
Glaubigen. 89. Wie gienge mit Zacharia? als er den

HErrn

Digitized by Google

HErrn anrief und sagte: Mein HErr: Laß mich nicht allein (ohne Kinder): Dann du bist der beste Erb-austheiler.

90. Da erhörten wir ihn / und schenkten ihm den Johannes / und machten sein Weib fruchtbar; Dann sie waren beede gleichsam in die Wett fromm / und rufften uns an mit Lieb und Furcht / und waren uns demütig-unterthan. 91. Also auch Maria / welche unberührt blieb / deren bließen wir unsern Geist ein / und machten sie und ihren Sohn zum Wunder aller Zeiten. 92. Gewieß dieß euer Volk / o ihr Muselmänner ist nur ein Volk / und ich bin euer HErr. Darum dienet mir. 93. Aber die Christen und Juden / haben ihre Sach (Religion) zertrennt unterenander. Sie werden am jüngsten Tag sich alle zu uns bekehren. 94. Wer nun gutes thun und glauben wird / dem wird man seinen Lohn nicht läugnen / sondern wir werden ihn selbsten aufschreiben. 95. Hingegen wird der Fluch über alle Städte seyn / welche wir verderben werden / die werden auch nicht wieder in die Welt kommen / 96. biß der Weg wird eröffnet werden / dem Jagug und Magug nahe am Tag deß jüngsten Gerichts; Diese aber werden von allen hohen Bergen herabeilen. 97. Biß am Tag der Aufferstehung / da werden alle Ungläubige mit entsetzen die Augen aufreissen / und sagen: O weh uns! Wie haben wir diesen Tag so gar nicht geachtet / und nur Böses gethan! 98. Gewieß ihr Mechaner / ihr und das jenige was ihr anbetet / wird ein Holtz zur Höllen seyn zum brennen; Dann ihr müsst da hinuntersteigen. 99. Wären dieses Götter gewesen / dürfften sie nicht hinunter. Aber sie müssen alle in demselben bleiben immerdar;

100. In derselben wird lauter Heulen seyn / und werden sie selber nichts hören / wegen der Tieffe derselben. 101. Hingegen werden diejenige / welchen das beste (Paradeiß) zugefallen / weit von derselben entfernet werden. 102. Dahero werden sie den geringsten Schall nicht davon hören / und werden immerdar geniessen was ihre Seelen verlangt haben. 103. Der große Höllen-Schrecken wird sie nicht betrüben / und werden ihnen die Engel

digitized by Google

ent-

entgegen kommen / wann sie aus ihren Gräbern gehen/ und sagen: Gehet dieß ist der Tag/der euch verheissen wurde. 104. An jenem Tag wollen wir den Himmel zusamm legen / wie der (Engel) Segel die Bücher zusamm leget. Und eben auf die Weise / als wir die erste Creatur / aus nichts herfürgebracht haben / wollen wir sie auch aus nichts wieder herfür bringen. Dieß ist unsre Verheissung / und was wir verheisen/wollen wir gewiß ausführen. 105. Wir haben auch allbereit in der H. Schrifft gemeldt / nach dem Unterricht (in den Psalmen/) daß meine Knechte sollen das Land besitzen. 106. Gewiß in diesem Alkoran ist eine Verkündigung hievon für die Gottsfürchtigen. 107. Dann wir haben dich nicht zur Landt / als zur Barmherzigkeit (solche zu verkündigen) allen Creatturen 108 Sag: Es ist gewiß offenbahrt/ daß euer GOtt nur einer ist. Wollt ihr nun Muselmänner seyn? 109. Werden sie sichs nun wägern / so sag ihnen: Ich hab euch den Krieg zugleich angekündet / doch weiß ich nicht / wie ferne oder nahe euch solcher sey. Gewiß er weiß alles was ihr offentlich oder heimlich sagt. 111. Und ich weiß nicht / ob das / was ich euch kundt gethan / sey zu eurer Prüfung / und zum künfftigen Genuß eine Zeitlang. 112. Sag: Mein HErr / richte zwischen mir und meinen Widersachern mit Warheit. Unser HErr aber ist ein Erbarmer / welcher um Hülffe anzuruffen ist / wider das / so ihr fälschlich vorgebt / wie auch wider mich.

Ende der XXI. Sura.

Anmerckungen:

Gleich wie diese Sura von denen Propheten den Namen hat / also wird von denenselben viel und mancherley/aber mehrentheils Fabelhafften erzehlt/als ob Mahomet bessere Nachricht davon geben könnte / weder man in der Heil.

Schrifft nicht findet. Es ist aber aus denen Umständen leicht zu schliessen / was von dem ganzen Werk alsdann zu halten. Wovon wir nur folgendes bemerken: als

v. 59-68. Vom Abraham erklärts Gelal also: Als er die Götzen in Stücken zerhauen / habe er das dazu gebrauchte Beil dem gröstem Götzen angehengt / daß die Leute meinten / dieser habe solche That gethan. Es hätten aber die Chaldæer einen grossen Holzstoß gemacht / den Abraham drauf gesezt / und angezündt / auf GOttes Befehl aber / seyn nur die Stricke / womit Abraham gebunden war / verbrandt / und das Feuer kalt worden / und habe ihm weiter nichts gethan. Und

v. 78. Wird das Urtheil Davids und Salomons also von ihm erzehlt: Es hatten einige Schaafe in einer Nacht einen fremden Acker abgefrezt. Wie die Sach vor David und Salomo gekommen / habe David gesagt: Man soll die Schaaf demjenigen geben / dem der Acker gehört / für seinen Schaden. Salomo aber sagte: Man soll den Schaden ersetzen mit der Schaafe Milch / Lämmern und Wollen / so lang / biß der Acker wieder in seinen vorigen Stand komme / und sollen zu diesem Ende die Schaafe so lang auf des HErrn derselben Unkosten unterhalten / und alsdann erst demselben wieder zugestellt werden. Welche Meinung David der Seinigen fürgezogen. Wo stehet aber geschrieben / daß David und Salomon also miteinander regiert? also

(a) v.

Digitized by Google

v. 79. ſind dem David und Salomo zugleich / nicht nur die Schaafe / ſondern auch die Berge und alle Thier / ja auch die Daifel unterthan geweſen. Wann David müd war vom Pſalmen-Singen / dürffte er nur den Bergen und Vögeln befehlen / ſo löſten ſie ihn ab im Geſang. Und darum

v. 82. Hütete GOTT die Daifel / oder gab acht auf ſie / daß ſie nicht wieder einrieſſen was ſie gebauet / oder nicht verderbten / was ſie Guts zu wegen gebracht hatten. Wie ſchickt ſich dieſes zur allmächtigen Regierung GOttes? was ſonſten

v. 83. Von Hiobs Weib / welche Rahmat ſoll geheiſen haben / gemeldt wird / als ob ſie bey ihm geduldig verblieben / da jedermann vor Geſtanck vor ihm nicht bleiben können / und wie er geſchworen / dem Daifel hundert Streich zu geben / wann er wieder geſund werden würde / darum daß er ihme zugemuthet ihn anzubeten / damit er ihm (dem Hiob) alles wieder zurecht brächte / u. d. g. zeugt von ſelbſten lauter wider die offenbahre Warheit der Heil. Schrifft fälſchlich und unverſchämt. Alſo auch

v. 85. Soll Dulkephli ein Sohn Hiobs geweſen ſeyn. Andre aber machen einen Propheten aus ihn / der den ganzen Tag gefaſtet / und zu Nachts ſtehend gebracht / und noch andere machen weiß nicht was aus ihn. So ſchön kan man aus dem Alkoran klug werden.

Digitized by Google

Die XXII. Sura / die Wallfahrt (nach Mecha.)

Ist Mechisch / von 78. Versen. Im Namen des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. O ihr Leute von Mecha / fürchtet euren HErrn / dann die Bewegung der Stund (des jüngsten Gerichts) wird eine grosse Sach seyn. 2. Am selbigen Tag / da ihr ihn sehen werdet / wird eine jede Säugerin vergessen was sie säuget / und alle Schwangere werden gebähren / und wirstu die Leute trunken sehen / die doch nicht von hafftig truncken sind. Dann die Straff (Zorn) GOttes wird erschröcklich seyn. 3. Nun disputirt jeder unwachet unter den Leuten ohne Verstand / und folget dem rebellischen Satan nach / 4. Von welchem geschrieben (beschlossen) worden von GOtt / daß er (der Satan) denjenigen verführen soll / der ihn über sich will herrschen lassen / den soll er auch zur Höllen-Pein verführen. 5. O ihr Menschen / so ihr einen Zweiffel habt an der Auferstehung / so bedenckt / daß wir euch erstlich aus Staub erschaffen / und hernach aus dem Saamen / und ferner aus zusamm geronnenen Geblüt / und alsdann aus einem Stücklein Fleisch / so theils eine Gestalt / theils keine gehabt / damit wir euch unsre Macht bezeigten / und lassen euch in der Mutter ruhen / so lang wir wollen / biß zur bestimmten Zeit. Hernach bringen wir euch herfür / als Kinder. Uber dieß lassen wir euch auch zu erwachsnen Jahren kommen. Da dann mancher unter euch vor solcher Zeit stirbt / mancher aber auch biß ans verdrießliche Alter gelanget / daß er nichts mehr von voriger Zeit weiß. Also wirstu auch die Erden trocken sehen; wann wir aber Wasser herab senden / wird sie sich bewegen / und wachsen / und herfür bringen allerley Saat und Kraut in der Menge. 6. Dieß geschiehet / weil GOtt die Wahrheit ist / und weil er die Todten lebendig macht / in denen er mächtig ist zu allen Dingen. 7. Und weil auch die Stund (das jüngste Gericht) zukünfftig

Digitized by Google

zukünfftig iſt/hat man nicht daran zu zweifeln / daß auch GOtt diejenige / welche in den Gräbern ſind / wieder auferwecken werde / als wären ſie ſchon wieder lebendig. 8. Mancher unter den Menſchen diſputirt von GOtt / ohne Verſtand und Anweiſung / und ohne das erleuchtende Buch. 9. Er krümmet ſeinen Hals ſtolzlich / daß er andre auch abführe / vom Weg GOttes. Ein ſolcher ſoll zu ſchanden werden / und am Tag der Auferſtehung wollen wir ihm die Feuers-Pein genugſam koſten laſſen / und zu ihme ſagen:

10. Dieß haſt du von dem / das deine Hände vorgeſchickt (gewürket) haben / und weil GOtt nicht ungerecht iſt / gegen ſeine Knechte. 11. Mancher aber unter den Menſchen / ehret GOtt gleichſam auf der Spitzen (unbeſtändig und ungewiß.) Begeguet ihme Gutes / hängt er GOtt ſicher an; wo aber eine Verſuchung über ihn kommt / wird er ſein Angeſicht umkehren (wieder unglaubig werden) und dieſes und jenes Leben verliehren. Welches dann ein offenbahres Verderben iſt. 12. Er wird auſſer GOtt anruffen was ihme weder ſchaden noch helffen kan. Dieſer Irrthum iſt ſehr entfernet von der Warheit. 13. Er wird den anruffen / der ihm mehr ſchaden als nutzen kan. Welches gewiß ein unglükſeeliger Schutz und Geſell iſt. 14. Im übrigen wird GOtt diejenige / welche geglaubt und Guts gethan haben / in Gärten führen / unter welchen Flüſſe hindurch ſtreichen. Dann GOtt thut was er will. 15. Wer da meint/daß GOtt ihm (dem Mahomet) nicht helffen werde / in dieſer Welt / wie auch in jener / der ſtrecke ein Seil nach dem Himmel aus (hänge ein Seil ans Dach / und ſtecke ſeinen Hals drein) darnach ſchneide er den Strick ab / daß er damit umgeben / herab falle / und ſehe alſo zu / ob er durch ſeine Liſt könne zu nichte machen dasjenige / warum er zornig war (weil GOtt dem Mahomet geholffen.) 16. Und alſo haben wir denſelben (Alkoran) mit klaren Zeichen herab geſandt / weil GOtt da zurecht bringt dem er will. 17. Warhafftig / welche glauben / oder Juden / und Sabäiten / und Chriſten / und Magi ſeyn / oder zugeſellen werden (viel Götter ehren) die wird GOtt ge-

Digitized by Google

wiß unterscheiden am Tag der Auferstehung; denn GOtt ist Zeug über alles. 18. Siehest du nicht daß GOtt anbetet alles/was im Himmel und auf Erden ist; Die Sonn/ der Mond/ und Stern/ und Berge/ und Bäume/ und Thiere/ und viel unter den Menschen? vielen aber gebühret Straff. Wen aber GOtt verachtet/ hat niemand/ der ihn ehre. Dann GOtt thut was er will. 19. Es haben die beede widerwärtige Partheyen (Glaubigen und Unglaubigen) um ihren HErrn gestritten. Welche aber unglaubig bleiben/denen wird man Kleider aus Feuer machen/ und wird heiß Wasser über ihre Köpfe geschüttet werden.

20. Durch solches wird zerschmelzen/ was in ihren Leibern seyn wird/ wie auch die Haut. 21. Man wird ihnen/ sie zu peitschen und zu prügeln/ mit Eisen gespickte Käule brauchen. 22. So offt sie aus dem Feuer werden heraus wollen vor Angst/ wird man sie wieder hinein stossen/ und sagen: schmecket die Straff des Brands! 23. Hingegen wird GOtt die Glaubigen/ und die Gutes gethan haben/ in Gärten führen/ unter welchen Flüsse durchstreichen; in demselben wird man sie zieren mit Armbändern aus Gold und Edelgestein/ und werden seidene Kleider haben. 24. Darum daß sie zurecht gekommen sind/ zu dem Guten aus dem Wort (wie man ihnen zugesprochen/ daß sie den einigen GOtt bekandten) und sie also auf belobten Weg gebracht sind worden. 25. Welche aber unglaubig bleiben/ und auch andere von dem Weg GOttes/ und der Moschea zu Mecha abhalten/ welche wir doch den Leuten insgemein/ es mag einer gleich allda sich aufhalten/ oder aus der Fremde dahin kommen/gesetzet. 26. Oder so jemand solche verunreinigen wollte/ boßhafftiger Weise/deme wollen wir zu kosten geben/von der peinlichen Straff. 27. Befinn dich auch wie wir dem Abraham zum Frey-Ort gegeben/ dieses Hauß (die Moschea zu Mecha) und ihme gesagt: Geselle mir nichts zu/ und reinige mein Hauß/ für die/ so um selbiges herum gehen/ und auch für die/ so in demselben stehen/ oder sich darinnen bücken anzubeten. (b) 28. Befiehl auch eine Wallfahrt dahin denen Leuten/daß sie zu dir kommen zu Fuß oder

Digitized by Google

auf Kameelen reitende / wie schlecht auch solche seyn möchten; sie sollen von allerley entlegnen Orten dahin kommen/ 29. Daß sie Zeugen seyn der Nutzbarkeiten / welche aus der Wallfahrt entstehen / und des HErrn Namen verkündegen / in denen darzu bestimmten Tägen / wegen dessen / das er ihnen zum Gebrauch des Last-Viehs zugelassen hat.

30. Darum esset auch von denselben/und speiset den armen Bettler davon. 31. Darnach soll er seine Wallfahrts-Gelübd und Gebrauch in Acht nehmen / und solches alles ins Werk setzen / und um das alte Hauß gehen. 32. Dieß sollen sie thun. Wer aber die Heiligthümer GOttes hoch achten wird / dem wirds bey seinem HErrn desto besser seyn. Es ist aber erlaubt von allem Vieh zu essen / ausgenommen das / so man euch vorgelesen: Darum so gehet zurück von den Götzen / und meidet das Wort der Lügen. 33. Seyd Rechtglaubige gegen GOtt / und gesellet ihme nichts zu. Dann wer ihme zugesellen wird/ der soll seyn/ als das / was vom Himmel gefallen / welches die Vögel wegrauben / und der Wind wegwehet / und in einen weiten Ort hinführet. 34. Dem ist also. Welche aber das Opfer GOttes hochachten / die geben solches vom Herzengrund. 35. Ihr könnts nutzen biß an den gesetzten Termin der Schlachtung. Hernach muß man sie bringen zum alten Hauß / solches aufzuopfern. 36. Wir haben einem jeden Volk seinen Gottesdienst bestimmt / daß sie preisen den Namen des HErrn / um deßwillen / daß er ihnen Versehung gethan / wegen des Last-Viehs. GOtt aber euer GOtt ist nur einer. Darum gebt euch ihme selbsten zu eigen; und verkündige Gnade / denen die GOtt demütig gehorchen / 37. Welche sich für GOtt fürchten / so seiner gedacht wird / und welche geduldig ausdauren in dem/ was ihnen begegnet / und welche ihr Gebet verrichten / und von dem / was wir zu ihrem Unterhalt ihnen verliehen / Almosen geben. 38. Wir haben euch auch die Kameelen zum Gottesdienst gegeben. Ihr habt viel Guts an denselben. Darum so preiset den Namen GOttes über sie / wann ihr sie opfert / auf drey Füssen stehende / in dem der vordere lincke Fuß angebunden ist. Wann sie aber auf

Digitized by Google

die Seiten dahin fallen / nach der Schlachtung / so esset davon / und speiset davon die Hungrigen / der auch anspricht / oder auch nicht anspricht. Wir haben sie euch also unterthan / daß ihr uns deßwegen danken sollet. 39. Ihr Fleisch kommt nicht zu GOtt / noch auch ihr Blut / aber wol eure Andacht und Gottesfurcht. Also haben wir solche euch unterworffen / daß ihr deßwegen GOtt preisen sollet / daß er euch also zurecht gebracht. Darum verkündigt alles Gutes / denen die Gutes thun.

42. Dann GOtt wird die Hinterlist der Unglaubigen von denen abwenden / welche geglaubt haben. Und Gott liebt keinen Betrüger und Unglaubigen. 41. Es ist ihnen (den Glaubigen) zugelassen worden zu streiten (wider die Unglaubigen) darum weil sie von ihnen ungerechter Weise sind geplagt worden; GOtt aber ist mächtig ihnen zu helffen (c) 42. Das sind diejenige / welche aus ihren Häusern ohne Recht sind vertrieben worden / nur um der Ursach willen / daß sie sagten: Unser HErr ist GOtt. Aber wo GOtt nicht ihre Leute / durch andre Leute abtriebe / würden gewieß die Klöster / und die Kirchen der Christen / und Gebeter (Synagogen der Juden) und Bethäuser (die Moscheen der Mahometaner) alle zerstört werden. Dann in diesen allen / wird der Name GOttes oft gepriesen. GOtt aber wird dem helffen der ihm hilfft. Dann er ist mächtig und sehr stark. 43. Diejenige / welche / so wir sie stärken auf Erden / ablegen das gemeine Gebet und Almosen / und gebieten werden was recht ist / hingegen verbieten was nicht recht ist. GOtt aber wird alles zukommen zu letzt (: am jüngsten Tag :) alles wieder vor ihm.) 43. Werden sie dich eines Lügen beschuldigen / so hat dergleichen auch schon vor dir gethan seinen Propheten / das Volk Noah / und Aad, und Thamud, 45. Und das Volk Abrahams / und Loths / und die Einwohner Madians. So ist auch Moses selbst der Lügen beschuldigt worden. Ich habe die Unglaubige eine gute Zeit leben lassen / aber hernach habe ich sie gestrafft / und welche eine Straff ist das gewesen! 46. Wieviel Städte aber haben wir verderbt / darum daß sie Böse gewesen / welche nun auf ihren Dächern zerstört liegen? und wieviel

Brunn

Digitized by Google

Brunnen ſind verderbt worden? und wieviel feſte Läger ſind verlaſſen worden? 47. Warum haben ſie das Land nicht durchzogen? haben ſie dann keine Herzen womit ſie verſtehen? und keine Ohren/womit ſie hören? gewieß/ihre Augen ſind nicht blind; aber ihre Herzen in ihren Brüſten ſind blind. 48. Und ſie wollen dich nöthigen/die Straff über ſie eilend kommen zu laſſen. Aber GOtt hat darum ſein Wort nicht zuruck gezogen. Dann ein Tag bey deinem HErrn (wird in der Straff jener Welt) ſeyn/wie tauſend Jahr/wie ihr ſie jezt zehlet. 49. Und wie vielen Städten/habe ich es laſſen lange Zeit wolgehen/ob ſie ſchon Böſe waren? aber hernach habe ich ſie umgekehrt. Alſo muß endlich (am Gerichts-Tag) alles vor mich.

50. Sag o ihr Leut: Ich bin euch gewieß ein offenbahrer Prediger. 51. Welche nun glauben und recht thun werden/die ſollen Gnade und ein ehrlich Einkommen haben/ 52. Welche aber ſich befleiſſen unſre Zeugen zu vernichten (den Alkoran) die ſollen Höllen-Geſellen werden. (d) 53. So haben wir auch keinen Geſandten noch Prophetem vor dir geſandt/welchem nicht der Satan etwas in ſeine Lehr eingeworffen hätte/wann er ſolche den Leuten zu leſen fürgetragen. Aber GOtt wird dasjenige abthun/was der Satan eingeſtreut hat/und GOtt wird hernach ſeine Zeichen beſtättigen/dann er iſt wiſſend und weiß/ 54. Daß er dasjenige brauche ſie zu verſuchen/was der Satan einſtreuet/und zwar in denen Herzen/welche von Gottloſigkeit krank/und die verhärtet ſind. Zumalen ſie ſonderlich Boßhafftig ſind/in der ſo langwührigen Trennung (wider die Glaubigen) 55. Ja damit diejenige es wiſſen mögen/welchen die Wiſſenſchafft gegeben/daß dieſer (Alkoran) die Warheit von deinem Herrn ſey/daß ſie an ihn glauben/und ihre Herzen ſicher auf demſelben beruhen: GOtt wird aber ſonderlich diejenige zurecht bringen/welche an den rechten Weg glauben. 56. Die Unglaubigen aber werden niemals nachlaſſen zu zweifeln (an den Alkoran) biß die Stund jählings komme/oder die Straff des unfruchtbaren Tags (des Bedrüſchs im Kriegs oder des jüngſten Gerichts.) 57. Das

Digitized by Google

Reich wird an selbigen Tag GOttes seyn. Er wird unter ihnen richten. Welche nun glauben / und gutes thun werden / die werden in die Gärten der Wollüste kommen. 58. Welche aber nicht glauben / und aus unsern Zeugen Lügen machen wollen / die werden eine schmähliche Straff haben. 59. Und welche aus Mecha ziehen / für den Weg GOttes / und hernach umkommen oder sterben / denen wird GOtt eine schöne Versorgung verschaffen. Dann er ist der Beste unter den Versorgern.

60. Er wird sie ohne Zweifel in den Eingang hinein führen / woran sie ein sonderbahres Belieben haben werden / (nemlich ins Paradeis.) Dann GOtt ist wissend und gütig. 61. Dem ist also; und wer denen Ungläubigen wieder vergelten wird / wie von ihnen ist vergolten worden / hernach aber nochmals Unrecht leiden muß von denenselben / dem wird GOtt gewiß helffen. Dann Gott ist ohne Zweifel gnädig / und vergibt. 62. Das wird geschehen / weil GOtt die Nacht auf den Tag / und den Tag auf die Nacht schickt / und weil er alles hört und sieht. 63. Also wirds auch geschehen / weil GOtt ist die Warheit / und weil hingegen das / was sie anruffen / Eitelkeit ist / gleich wie GOtt dagegen hoch und groß ist. 64. Siehestu nicht wie GOtt vom Himmel herab sendt das Wasser / und die Erde davon grünend wird. Dann GOtt ist scharffsichtig und erfahren. 65. Ihme dient was im Himmel und auf Erden ist. Dann GOtt ist reich und gelobt. (e) 66. Siehestu nicht wie GOtt euch unterthänig gemacht das / was auf Erden ist / wie auch die Schiffe / welche auf dem Meer lauffen / nach seinem Befehl? Er hält den Himmel / daß er nicht falle auf die Erden / als nur nach seinen Willen. Dann GOtt ist gewieß gegen die Menschen fromm und Barmhertzig. 67. Er ists der euch das Leben gegeben hat / und hernach euch wieder sterben läßt: und wird euch das Leben wiedergeben in der Auffstehung. Dannoch ist der Mensch ohne Zweifel undanckbar. 68. Wir haben auch einem jeden Volk gewieste Gebräuche in der Religion gegeben / welche sie in acht nehmen. Darum laß sie nicht mit dir disputiren davon / sondern beruff dich auf deinen HErrn. Dann du bist recht

Digitized by Google

dran.

dran. 69. Wollen ſie aber mit dir davon diſputiren / ſo ſag ihnen: GOTT weiß am beſten was ihr thut.

70. GOtt wird an jenem Tag der Auferſtehung richten unter euch / von dem / in welchem ihr uneinig ſeyd. 71. Weiſſt du dann nicht / daß GOtt das alles weiß / was im Himmel und auf Erden iſt? Dieß iſt gewieß geſchrieben im Buch (in der verwahrten Tafel.) So iſt ſolches auch GOtt ein gar leichtes. 72. Dannoch ſo ehren ſie dasjenige / auſſer ihn / worzu er ihnen doch keine Macht gegeben / und auch dasjenige / was ſie nicht wiſſen. Es ſollen aber die Böſen keinen Helffer haben. 73. Wann ihnen nun unſre offenbahre Zeichen werden fürgeleſen (aus dem Alkoran) ſo kanſt du gleich ſehen an den Geſichtern der Unglaubigen / wie ſie einen Abſcheu dafür tragen / und fehlt nicht viel / ſie fahren diejenige übel an / welche unſre Zeichen fürleſen. Sag: Soll ich euch dann etwas ärgers fürbringen / als das / was euch Eckel bringt? das Feuer wird ärger ſeyn / welches GOtt den Unglaubigen gedroht hat / und welch eine unglükſeelige Reiſe wirds zu demſelben ſeyn! 74. O ihr Innwohner zu Mecha / es wird euch ein Gleichnis fürgelegt / höret ſolche an. Seyd verſichert / diejenige / die ihr anbetet / werden keine Mücke erſchaffen / ob ſie ſchon zu dem End alle zuſamm kämen / und ihnen auch eine Mücke etwas wegnehme / könnten ſie es nicht wieder von ihr kriegen. Es iſt ohnmächtig ſo wol der bittet / als der gebetten wird / das iſt: der Menſch der den Götzen anbetet / als der Götz der angebetet wird. 75. Sie meſſen GOtt nicht ab / nach ſeiner wahren Maß; dann er iſt mächtig und ſtark. (f) 76. Es erwehlet GOtt Geſandten aus den Engeln und Menſchen. Dann er höret und ſiehets. 77. Er weiß das / was vor ihm geweſen / und was nach ihm ſeyn wird (was ſie gethan haben / und noch thun werden) und wird endlich alles wieder zu GOtt kommen. 78. O ihr Glaubigen / bucket euch / betet an und ehret euern HErrn / und thut Guts / daß ihr glükſelig ſeyet. 79. Und ſtreitet für GOtt nach eurer Schuldigkeit / zu ſtreiten. Er hat euch erwehlt / und hat euch in der Religion nichts ſchwehrs vorgelegt. Er hat euch die Religion eures Vatters Abrahams gegeben. Er

Digitized by Google

hat

hat sie selbst zuvor Muselmänner genennt / wie jetzt in diesem (Alkoran/) daß der Gesandte (Mahomet) ein Zeug wäre / wider euch / am Tag der Auferstehung / und ihr auch Zeugen wäret wider andre Leute. Derowegen so haltet an am Gebet / und gebt Allmosen / und hanget GOtt fest an. Er ist euer HErr / o welch ein HErr und Helffer!

Ende der XXII. Sura.

Anmerckungen.

(a) v. 1. Durch die Bewegung der Stund / versteht Mahomet das große Erdbeben / das vor dem jüngsten Gericht hergehen werde; nach demselben soll die Sonne im Niedergang aufgehen; und dann werde der jüngste Tag drauf folgen. Welches er aus eigner Meinung also fürbringt / ohne Grund.

(b) v. 28. Die Wallfahrt nach Mecha / hat Mahomet zu seinem Zweck / aus einem alten Gebrauch der Heidnischen Araber / eingerichtet. Und haben wir hiervon anderwärts ausführlichen Bericht gethan; wie auch daß es falsch sey / als hätten den Tempel zu Mecha Abraham oder Ismael erbaut.

(c) v. 42. Weil GOtt die Tempel insgemein nicht verstören läßt / wo sein Name gepriesen wird / wie solches Mahomet nicht nur von der Christen Kyrchen / sondern auch der Juden Synagogen / nebst seinen Moscheen bezeigt / will er damit zu verstehen geben / daß 3. Religionen gelten bey GOtt; und will er dann mit seiner die 2. vorigen vereinigen / daß sich Juden und Christen zu ihm gesellen sollen. Wo sie aber

Digitized by Google

ber nicht wollen / ist Feuer und das Schwerdt der der Säbel für sie bereitet / um ihre Betäuser zu zerstören. Also nimt er mit dieser)and wieder/was er mit jener gegeben hat.

(d) v. 53. Dieses Zeichen oder diesen Vers ringt Mahomet deßwegen für / weil ihme unter den Fürtrag seines Alkorans / aus Unbeachtsamkeit diese Wort entfahren: Habt ihr icht gesehen die Allatam und Allozam, und lenatam eine andre dritte / diese fürtreffliche Jungfern / deren Fürbitt ihr zu hoffen habt? Dann weil die Mechanet solche Fürbitt ihrer Göttinnen / vom Mahomet für bekannt anahmen / und von ihm unvermerkt in der Abgötterey gestärkt wurden / schiebt er hier die Schuld auf den Satan / als der ihm wieder einem Willen / (wie andern Gesandten und Propheten mehr geschehen wäre/) solche Wort n den Mund gebracht hätte.

Es pflegen aber die Ausleger einen Unterschied zu machen unter den Gesandten und Propheten; also daß zwar alle Gesandten Propheten seyen / doch würden allein den Gesandten die Bücher vom Himmel gegeben; welche die übrigen Propheten (so keine Gesandten sind/) alsdann erst fürpredigten.

(e) v. 66. Hier gibt Mahomet seinen Unverstand zu verstehen / da er meint GOtt müsse den Himmel halten / daß er nicht auf die Erden falle; gleich als ob er wieder seine Natur / gewaltsamer Weise über der Erden hienge / als wie ein großer Stein / und er nicht seine eigne

Be-

Digitized by Google

Bewegung / nach GOttes einmal gemachter Ordnung an sich hätte; zumalen auch seine Materie von solcher Dünnheit und Klarheit ist / daß er sich dessen große Schwehre selzam einbildet.

(f) v. 76. Hier hat Mahomet vergessen was er oben geschrieben / als hätte GOtt nur allein Menschen zu Gesandten gebraucht / und widerspricht sich also selbsten.

Die XXIII. Sura. Die Glaubigen.

Ist Mechisch / von 120. Versen.

Im Namen GOttes deß barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Nunmehro sind die Glaubigen glükseelig. 2/ welche sich in ihrem Gebet demütigen. 3. und von dem eiteln und leeren Geschwätz ferne zuruk weichen/ 4. und Almosen austheilen. (a) 5. Und welche ihr Gelüsten verwahren und nicht gebrauchen/ 6. als nur gegen ihre Weiber/ oder was ihre Hände erworben (ihre Mägde/) dann hierinn werden sie unsträfflich seyn. 7. Welche aber außer diesen sich würden gelüsten lassen / die werden sündigen/ 8. Ingleichen welche ihre Bürgschafften und Verträge halten/ 9. und auf ihr Gebet acht haben / (zur bestimmten Zeit.)

Diese werden Erben seyn / 11. welche das Paradeis erben/worinn sie immerdar bleiben werden. 12. Wir haben auch ferner den Menschen aus Leim erschaffen/ 13. hernach aber zum Samen gesetzt/ in (der Mutter) festen Wohnung. 14. Nachmals haben wir diesen Saamen in Blut verwandelt / und dann solch gerunnen Blut / zu einen Stuck Fleisch werden lassen. Ferner haben wir auch einen theil Fleisch zu Beinern gemacht / und die Beiner mit Fleisch angethan. Endlich haben wir das/ was wir

so

Digitized by Google

o erſchaffen/herfürgebracht / durch eine andre Schöpfung / und ſolchen Cörper beſeelt. Gelobet ſey deßwegen GOtt der allerbeſte Schöpfer! 15. Aber ihr müſſt hernach ſterben. 16. Und müſſet alsdann am Tag der Auferſtehung wieder erwecket werden. 17. So haben wir auch über euch ſieben Wege (Himmel/) gemacht / und ſind auch bey der Creatur (den erſchaffnen Menſchen/) nicht nachläſſig geweſen: 18. Wir haben das Waſſer vom Himmel herabgeſandt mit Maß / und ſolches auf die Erden kommen laſſen. Da ſind wir auch mächtig genug ſolches wieder wegzunehmen. 19. Uber das haben wir durch daſſelbe Gärten gemacht von Palmen und Weinſtöcken.

20. In denſelben habt ihr viel Früchte von welchen ihr eſſet. 21. Wir haben euch auch einen Baum herfürgebracht welcher aus dem Berg Syna herauswächſt; der trägt Oel / und was denen Eſſenden zum eintunken dienet. 22. So könnt ihr auch vom Vieh lernen: Wir tränken euch von dem was in ihren Bäuchen iſt / (von der Milch/) und habt ihr ſonſt noch viel Nutzen an demſelbigen/und eſſet auch von demſelbigen. 23. Ihr werdet auch von ihnen/wie ingleichen von den Schiffen getragen 24. Wir haben allbereit auch den Noah geſandt zu ſeinem Volk / welcher ſagte: O du mein Volk/ diene GOtt: Ihr habt keinen andern GOtt außer ihn. Wollt ihr ihn deßwegen nicht fürchten. 25. Da ſagten die Vornemſten unter ſeinem Volk / welche unglaubig waren: Es iſt dieß ja nur ein Menſch vom Fleiſch wie ihr / und er will über uns herrſchen? So Gott gewollt hätte/daß wir keinen andern anbeten ſollten als ihn / hätte er uns gewieß Engel geſandt/ (und nicht dieſen Menſchen.) Wir haben dergleichen von unſern erſten Vättern nicht gehört 26. Dieſer Menſch iſt unſinnig / darum verwahrt ihn eine Zeitlang. 27. Noah ſagte: Mein HErr hilff mir hierinn/ daß ſie mich der Lügen beſchuldigen. 28. Und wir ſagten durch eine Offenbahrung von ihm: Mach einen Kaſten vor unſern Augen / und wie wir dir ſolchen offenbahren. Wann nun dieß unſer Geſchäfft (der Sündflut) kommen/und der Ofen / (worinn ihr ist Brod backet/) voll

Waſſer

Digitized by Google

Wasser brudeln wird/ (b) 20. So thue in denselbigen von allerley Thieren zwey paar / ein Männlein und Fräulein/ wie auch die Deinigen / außer denjenigen / über welchen unser Spruch ergangen / (daß er umkommen soll.) Lege keine Fürbitt bey mir ein für die Bösen / dann sie müssen versucht werden. 30. Wann du alldereit mit den Deinigen in den Kasten steigen wirst/so sag: Lob sey GOtt/ der uns von bösen Leuten errettet! 31. Und wann du wieder heraussteigen wirst / so sag: Mein HErr laß mich glüklich aussteigen / dann du bist der Beste unter denen die aussteigen lassen: 32. Gewieß in diesem hat man offenbahre Zeichen gehabt / der göttlichen Macht; und wir haben dadurch das Volk Noäh probiert. 33. Hernach aber haben wir ein ander Volk / (nämlich die Aadrer) nach ihnen kommen lassen. 34. Und haben einen Gesandten an sie geschikt (den Hud, welcher zu ihnen sagte:) Ehret GOtt. Es ist kein andrer GOtt als er; warum wollt ihr ihn dann nicht fürchten? 35. Da sagten die Vornemsten von seinem Volk / welche unglaubig waren / und die Entgegenkunft deß andern Lebens / (den Tag der Auferstehung) leugneten / und denen wir in diesem Welt-Leben alle Wollust gegeben hatten: Es ist dieser nur ein sterblicher Mensch wie ihr; er isst von dem als ihr esst / und trinkt von dem als ihr trinkt. 36. So ihr nun folget einem Menschen wie ihr seyd / so seyd ihr unfehlbar hin. 37. Verspricht er euch dann daß ihr nach eurm Tod/nachdem ihr Staub und Beiner worden / wieder auferwecket werden? 38. Weg/weg/mit dem was man euch verspricht. 39. Es ist kein ander Leben als dieß in der Welt / wir sterben und leben / und werden nicht mehr auferweckt werden.

40. Dieser Mann hat wieder GOtt Lügen erdichtet / darum wollen wir ihm nicht glauben. 41. Da sagte Hud: Mein HErr beschütze mich in diesem Stuck/ worinn sie mich einer Lügen beschuldigen. 42. GOtt antwortete: Es wird sie gewieß in kurzem reuen. 43. Also hat sie die Straff in Warheit aufgerieben / und haben wir sie wie dürres Gras gemacht. Darum so sind die gottlosen Völker ferne von GOttes Barmherzigkeit. 44. Hernach ha-

Digitized by Google

en wir nach ihnen andre Völker aufkommen lassen. 45. Es wird aber kein Volk eher kommen als es soll / und auch nicht länger bleiben als es soll. 46. Ferner haben wir unsere Gesandten geschikt / nach und nach mit Verbesserung. Aber so offt ein Gesandter kam / beschuldigten sie ihn der Lügen / da ließen wir dann wieder andre Völker kommen / (verderbten ein Volk nach dem andern /) und machten / daß man von ihnen aufs neu zu sagen hatte. Darum sind die unglaubigen Völker ferne von GOttes Barmherzigkeit. 47. Hernach haben wir den Mosen und seinen Bruder Aaron geschikt / mit unserm offenbahren Zeichen / und offenbahrer Gewalt / 48. zum Pharao und seinen Fürsten. Aber sie verwägerten stolzlich zu glauben / dann sie waren hochmütige Leute. 49. Darum sagten sie: Was! sollen wir denen zweyen glauben welche Menschen sind wie wir / und deren Volk uns dienet?

50. Also beschuldigten sie beede der Lügen: und darum musten sie umkommen. 51. So haben wir auch dem Mosi das Buch gegeben / damit sie (die Israeliten) zurechtgebracht würden. 52. Und haben den Sohn Mariä und seine Mutter zum Wunder gemacht / und beede hoch erhaben an einem Ort der Ruhe und einen Brunnen von reinen Wasser hat. 53. O ihr Gesandten / esset von guten (erlaubten) Sachen / und thut Guts. Dann ich werde dessen / was ihr thun werdet Nachricht haben. 54. Nun ist zwar dieß euer Volk ein Volk / (einerley Religion /) und ich bin euer HErr; darum so fürchtet mich. (c) 55. Aber (die Juden und Christen und andere /) haben ihre Geschäfft (der Religion) in Secten zertheilet. Ein jede Secte aber ist bey dem / was es hat (in seiner Meinung) vergnügt. 56. Doch laß sie nur immer in ihrem Irrtum biß sie sterben / 57. meinen sie dann daß wir dasjenige Gut / so wir ihnen an Reichtum und Söhnen reichlich geben / ihnen zueilen 58. zum Guten? Aber sie verstehen es nicht. 59. Welche aber sich vor dem Zorn ihres HErrn fürchten / hüten sich auch für seinen Zorn.

60. Welche an die Zeichen ihres HErrn glauben / 61. und welche ihrem HErrn keine Gesellen zulegen / 62. und

Digitized by Google

welche geben was sie geben sollen (zum Almosen/) und deren Herzen sich fürchten / weil sie wieder zu ihren HErrn kehren werden/ 63. die eilen in die Wett gutes zu thun / und kommen andern hierinn zuvor. 64. Wir wollen aber niemand beschwehren über sein Vermögen/ dann bey uns ist das Buch / welches mit Warheit redt. Es soll ihm nicht unrecht geschehen. 65. Indessen stehen ihre Herzen in Unwissenheit (deß Alkorans/) und haben sie ganz andre Werke/ als jene (die Glaubigen) welche sie würken. 66. Wir haben ihre Reichen wacker abgestraft/ und weggenommen (im Bedrenlischen Krieg;) nunmehro werden sie mächtig schreyen; 67. (man wird ihnen sagen:) Schreyt itt nur nicht / dann ihr werdet von uns keine Hülffe haben. 68. Man lasse ja euch unsre Zeichen vor; aber ihr kehretet euch um / 69. und machtet euch stolz mit diesem (Tempel zu Mecha der euer ist /) als ein Haufen der bey Nacht plaudert / und allerley falsches und liederlichs Wesen vorbringt / (vom Mahomet und seinem Alkoran.)

70. Warum haben sie dann nicht recht aufgemerkt / (wann der Alkoran gelesen wurde /) und warum kommt eben das zu ihnen / das doch zu ihren Vättern vorher nicht gekommen ist? 71. Warum kennen sie ihren Gesandten nicht / da sie ihn verläugnen? 72. Warum sagen sie die Daifel besitzen ihn? Aber er ist zu ihnen mit Warheit gekommen / und doch sind die meisten Verläugner der Warheit / als welche sie verabscheuen. 73. Wann die Warheit ihrem Verlangen gefolget hätte / würde Himmel und Erden und was darinnen ist / untergangen seyn. Darum haben wir ihnen ihre Vermahnung (den Alkoran) geschikt / aber sie gehen weit davon zurük. 74. Warum wolltest du einen Lohn von ihnen begehren / wegen deines predigens? Der Lohn deines HErrn ist viel besser. Dann er ist der beste Geber. 75. Indessen so berufftest du sie auf den rechten Weg / 76. welche nun nicht an das künftige Leben glauben / die gehen von diesem Leben weit ab. 77. Hätten wir ihnen erst aus Barmherzigkeit die auferlegte Plag / (den siebenjährigen Hunger/welcher die Mechaner betroffen /) weggenommen/

Digitized by Google

en / wären sie noch fester auf ihrem Irrtum beharret. 78. Und ob wir sie schon (mit Hunger) gestrafft / haben sie sich doch nicht für ihrem HErrn gedemütigt / und demütige Abbitt gethan. 79. biß sie zuletzt / als wir ihnen das scharffe Straff-Thor / (der Niederlag in Bedro) aufgemacht / gar in Verzweifflung gefallen.

80. Er ists nun der euch erschaffen hat Gehör / Gesicht / und Herzen / aber wie wenig unter euch danken ihm? 81. Er ists der euch auf Erden erschaffen; und ihr werdet wieder zu ihm versammlet werden. 82. Er ists / der lebendig macht und tödtet / und von ihm ist die Abwechslung der Nacht und deß Tags; warum versteht ihrs dann nicht? 83. Aber sie sagten das was ihre Vorfahren 84. Die haben gesagt: Wie können wir wieder auffersthen nachdem wir gestorben / und Staub und Beiner worden sind. 85. Es ist ja dieß uns und unsern Vättern zuvor schon verheissen worden / aber was ists als eben die vorige Fabel? 86. Sag: Wem gehört die Erden / und was in und auf derselben ist; wisst ihr das? 87. Sie werden antworten: GOtt gehörts zu: Sag: Wollt ihr nun daraus nicht erinnert werden. 88. Sag: Wer ist der HErr der sieben Himmel / und der HErr des großen Throns? 89. Sie werden antworten: GOtt. Sag: warum fürchtet ihr ihn dann nicht?

90. Sag: in wessen Hand ist das Reich aller Dinge? Wer beschützet und wird nicht beschützet / wisst ihrs? 91. Da werden sie antworten: GOtt ists. Sag: warum seyd ihr dann also verzaubert? 92. Also haben wir ihnen die Warheit gebracht / aber sie bleiben doch Lügner. 93. GOtt hat nie kein Kind gehabt / und ist kein andrer GOtt neben ihm; Sonsten hätte ein jeder GOtt das jenige für sich genommen / was er erschaffen / und hätte sich einer über den andern erhebt. Lob sey GOtt: es ist ferne von ihm was sie sagen. 94. Er weiß was heimlich und offenbahr geschiehet; Derowegen so sey ferne von ihm was sie ihm zugesellen. 95. Sag: Mein HErr / wann du mich wolltest sehen lassen die Straff / welche ihnen gedrohet wird! 96. Mein HErr laß mich nicht dahin kommen / mit denen Gottlosen. 97. Wir sind zwar mächtig genug /

Digitized by Google

dich dasjenige sehen zu lassen/ was wir ihnen drohen / 96. doch vergebe ihnen und vergilt Böses mit Guten. Wir wissen am besten was sie reden. 99. Und sag: Mein HErr ich fliehe zu dir. / daß du mich befreyest von den Stacheln deß Satan.

100. Ich fliehe auch zu dir / mein HErr/ daß sie nicht an mich kommen (mir zu Schaden.) 101. Wann der Tod einen überfallen wird/ werden sie sagen: Mein HErr laß mich wieder ins Leben kommen. 102/ damit ich Gutes thue bey dem überrest meines Lebens; aber man wird ihnen antworten: keines wegs. Er wird ihnen gewiß diese Rede: laß mich wieder kommen/ selbst für halten; aber vergebens. Dann es wird ein Riegel noch ihnen seyn/ daß sie nicht werden können wieder kommen / biß an Tag der Aufferstehung. 103. Wann man nun wird in die Trompeten stossen / so wird unter ihnen an selbigen Tag keine Freundschafft angesehen werden / und werden darüber keine Nachfrag halten. 104. Glückselig werden diejenige seyn / deren Wagschaalen voll guter Werke seyn werden. 105. Deren Wagschaalen aber leicht seyn werden/ die werden ihre Seelen verliehren / und in der Hölle stets bleiben. 106. Ihre Angesichter wird das Feuer anbrennen / und sie werden die Lippen zusammenziehen für Schmerzen / und man wird ihnen sagen. 170. Habt ihr nicht meine Zeichen lesen hören im Alkoran? Aber ihr habt solche einer Lügen beschuldigt. 108. Dann werden sie antworten: Unser Unglük ist uns zu mächtig gewesen / wir haben geirret. 109. Unser HErr führ uns heraus (aus dem Feuer/) wann wir alsdann noch einmal den Irrtum annehmen werden/ alsdann wollen wir mit den Gottlosen gestrafft werden.

110. GOtt wird ihnen sagen: Ferne von mir ihr dahin verworffne / nehmt euch nicht mehr die Freyheit mich anzureden. 111. Es waren unter meinen Knechten welche sagten: Unser HErr wir haben geglaubt / derohalben schone und erbarm dich unser. Dann du bist der beste Erbarmer. 112. Aber solche verspottetet ihr/ also daß sie bey Ermahnens bey euch drüber vergassen / und ihr lachtet sie nur aus. 113. Darum habe ich itzt sie deßwegen belohnet / weil sie ge-

Digitized by Google

gedultig verharret; nunmehro werden sie gewieß glük-
seelig seyn. 114. Da wird ihnen GOtt sagen: Wie viel
Jahr habt ihr auf Erden zugebracht? 115. Sie werden
antworten: einen Tag oder einen Theil davon: Frag nur
die Zehlenden (die Engel / welche die Geschäffte der
Creaturen erzehlen.) 116. GOtt wird drauf antwor-
ten: Ihr seyd nicht lang da gewesen; wann ihr zehlen
könntet / so wüßtet ihrs. 117. Meintet ihr dann daß ich
euch vergebens erschaffen? und daß ihr nicht wieder zu
uns kehren müsset? 118. Es werde demnach hoch erhab-
en und gepriesen GOtt / der König / die Warheit: Es ist
kein GOtt als er; der HErr deß hochgeehrten Throns.
119. Wer aber neben GOtt einen andern anruft / der
hat dessen keinen gewießen Beweiß / und wird deßwegen
bey seinem HErrn Rechenschafft zu geben haben. Ge-
wieß die Ungläubigen werden kein Glük haben / 120. Und
sagen: Mein HErr schone / und erbarme dich. Dann du
bist der beste Erbarmer.

Ende der XXIII. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 5. Hier will Mahomet die böse Lüste
und Geilheit verbieten; da er doch in solchen
ganz ersoffen war / und heist hier wol / du lehrest
andre und lehrest dich selber nicht. Rom. 2. v. 21.
Doch verräth er sich bald auch selber / wann er
die Lüste auszulassen erlaubt / nicht nur gegen
mehr als eine Ehfrau / sondern auch die Ge-
fangene Mägde / welches ja schnurstraks wie-
der die Regel der Keuschheit / und Erbarkeit /
die auch wieder gute Polizey-Ordnung / und
das heilige Band ehlicher Lieb und Treu lauf-
et. 1. Cor. 7. Matth. 19.

(b) v. 29. Da kommt er abermal mit falsch-
Erzehlung von der Sündflut angestochen /

Digitized by Google

als wäre Canaan deß Noäh Sohn/ mit seinem Weib aus dem Kasten ausgeschlossen / und ersäufft worden ; da doch Canaan nicht Noäh sondern Chams Sohn und Noäh Enkel gewesen / und erst nach der Sündflut gebohren worden/ Gen. 7-9. wie hat er dann mit seinem Weib in der Sündflut umkommen können?

v. 55. Hier beschwehrt sich Mahomet über andrer Religionen Sectirerey / und prahlet von seiner Religionsgenossen Einigkeit. Wir haben aber anderwärts in der Mahometischen Moschea genugsam gezeiget / was für ein großer Schwall der Secten unter den Mahometanern anzutreffen sey. Indessen bleiben die Secten und Rotten / dem waaren Christentum zuwider / als Werke deß Fleisches/Gal. 5. v. 20. 1. Cor. 1. v. 10. und sind vielmehr waare Christen allzumal einer in Christo. Gal. 3. v. 28. Daß sich deßwegen Mahomet mit seiner Religion abermal nichts einbilden darf.

Die XXIV. Sura. Das Licht.

Ist von Medina/und hat 64. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Diese Sura haben wir vom Himmel herabgesandt/und dieselbe bestättigt / und in derselben offenbahre Zeichen herabgelassen / daß ihr eine Nachricht und Erinnerung hättet. 2. Eine Hur und einen Hurer schlag mit hundert Streichen / und habt keine Erbarmung mit ihnen vor GOttes Gericht / so ihr anderst an GOtt und an den jüngsten Tag glaubet / und sollen etliche von den Glaubigen/ Zeugen dieser ihrer Straff seyn. 3. Ein Hur

Digitized by Google

ſoll keine andre heurathen als eine Hur/oder Heidin. Und eine Hur ſoll auch keinen andern kriegen / als einen Hurer oder Heiden. Dann dieſe Art ſich zu verehlichen iſt denen Glaubigen verbotten/ (mit Hurengeſchmais.) 4. Welche aber züchtige Weibs- Perſonen der Hurerey beſchuldigen/und bringen nicht 4. Zeugen zu Geſicht/die geiſſelt mit achtzig Streichen/u. nehmet ihr Zeugnis niemals an in keiner Sachs/denn ſolche ſind unehrliche Miſſethäter. 5. Welche aber nach dieſem ſich bekehren und beſſern werden / denen wird GOtt gnädig und barmherzig ſeyn. 6. Und wann auch einige ihre Weiber Ehbruchs beſchuldigen / und haben keine Zeugen als nur ſich ſelbſten / ſo ſolle ein jeder ſolches mit 4. Bezeugungen behaubten / (viermal ſchwören bey GOtt /) daß er die Warheit ſage. 7. Die fünffte Bezeugung aber ſoll darinn beſtehen / daß er ſich ſelbſt verfluche und vermaledeye / wann er hierinn lüge. 8. Alſo ſoll auch die Straff von ihr (dem Weib) abgewendet werden/wann ſie durch 4. Bezeugungen bey GOtt es bezeugt hat / daß ihr Mann lügenhafft ſey / 9. Und die fünffte Bezeugung ſoll ſeyn / daß ſie GOttes Zorn ihr ſelbſt über den Hals wünſche / wo ihr Mann hierinn die Warheit ſage.

10 Wäre GOttes Güte nicht über euch / und ſeine Barmherzigkeit / weil er ſich verſöhnen läſſt und weiß iſt/ (ſo würde er gewieß die Warheit alsbald entdecken / und die Meineidigen ſtraffen. 11. Im übrigen ſo einige unter euch Lügen fürgebracht / (wider die Aiſcha /) das iſt nicht übel für euch / ſondern vielmehr beſſer geweſen. Es wird einem jeden vergolten werden was er Böſes gethan. Und wer ſich unter ihnen ſolcher ſchweren Miſſethat annimmt/der ſoll eine ſchwehre Straff kriegen. 12. Vielmehr haben die Glaubigen Männer und Weiber / da ſie ihn (den Verleumder) gehört haben / dieß geurtheilt was an ſich ſelbſt war / das Beſte / und geſagt. Dieß iſt eine offenbahre Lügen. 13. Dann wo haben ſie vier Zeugen herfürgebracht? Da nun ſolches nicht geſchehen/ ſo müſſen ſie bey GOtt Lügner ſeyn. 14. Wäre nun GOttes Gütigkeit nicht über euch geweſen / wie auch ſeine Barmherzigkeit in dieſer und in jener Welt / ſo hätte euch gewieß

Digitized by Google

wegen deſſen das ihr geredet / eine ſchwehre Straff betroffen / 15. Weil ihr ſolches ausgebreitet mit euren Zungen / und ausgeſchwätzet mit eurem Mund / wovon ihr doch keine Wiſſenſchafft gehabt / da ihr gemeint es ſey ein geringes für GOtt / welches doch für ihm keine geringe Sach iſt. 16. Warum habt ihr dann / als ihr ſolches gehört / geſagt: Es geht uns nicht an / daß wir dawider reden ſollen. Dir ſey Lob! Dieß iſt gewieß eine große Lügen. 17. Darum ermnert euch GOtt / daß ihr nicht wieder dergleichen Sünde begehet / ſo ihr anderſt Glaubige ſeyd. 18. Dann GOtt erklärt euch ſeine Zeichen (Befehl im Alkoran/) als der da iſt wiſſend und weiß. 19. Gewieß welche von den Glaubigen gerne übele Nachreden führen / die werden eine quälende Straff haben,

20. In dieſer und in jener Welt / wie es GOtt weiß / und ihr nicht wiſſet. 21. Wäre GOttes Gütte nicht über euch geweſen / und ſeine Barmherzigkeit / und GOtt nicht ſo fromm und gnädig (ihr wäret ohne Zweifel bald von ihm geſtrafft worden.) 22. O ihr Glaubigen / folget nicht dem Saten nach (in ſeinen Anreitzungen.) Dann dem der ihm folget / befiehlt er ſchändliche und ungebührliche Sachen. Wäre GOttes Gütte und Barmherzigkeit nicht über euch geweſen / ſo wäre kein einiger unter euch unſchuldig geblieben. Aber GOtt wird den unſchuldig machen / den er will / dann er hört und erkennt alles. 23. Es ſollen die Reichen und Wolhabende unter euch nicht ſchwören / daß ſie den Verwandten und Armen / und die um des Wegs GOttes willen auswandern / nichts geben wollen; ſondern mit ihnen Mitleiden haben / und gütig mit ihnen handeln. Ihr verlangt ja auch daß GOtt euch verzeyhe? Wie dann GOtt auch gnädig und barmherzig iſt. 24. Welche aber ferner züchtige Weibsperſonen werden läſtern / die doch einfältig-Glaubige ſind / die werden in dieſer und jener Welt verflucht werden / und eine groſſe Straff kriegen. 25. An jenem Tag werden ihre Zeugen wider ſie ſelbſten zeugen / wie auch ihre Hände und Füſſe / wegen deſſen / das ſie begangen. 26. An demſelben Tag / wird ihnen GOtt bezahlen / was ſie ſchuldig ſind / mit Gerechtigkeit / weil GOtt die offenbare

Digitized by Google

re Warheit iſt. 27. Böſe Weiber gehören für böſe Männer / und böſe Männer für böſe Weiber ; und fromme Weiber frommen Männern / und fromme Männer frommen Weibern. Da ſollen dann die Frommen wegen deſſen vertheidigt werden / was die Böſen wider ſie ſagen / ſie ſollen Vergebung und ein ehrliches Einkommen haben (im Paradeis.) 28. O ihr Glaubigen / gehet in keine andre Häuſer / als in eure / biß ihr Erlaubnis begehret / und deren angehörigen Heil gewünſcht (ſie gegrüßt.) Das iſt euch beſſer / damit ihr unterrichtet werdet. 29. Findet ihr niemand in denſelbigen / ſo gehet nicht hinein / biß man euch ein Zeichen gebe. So man euch aber ſagt: Gehet zuruck / ſo gehet zuruck / ſo wird es euch ſicherer ſeyn. Dann GOtt weiß alles was ihr thut.

30. Es wird euch aber keine Sünde ſeyn / in die Häuſer zu gehen / die gewöhnlich bewohnt ſind (in Herbergen) ſo ihr etwas darinn vonnöthen habt. Dann GOtt weiß was ihr offenbahret / und was ihr verheelet. 31. Sag zu den Glaubigen / ſie ſollen die Augen zu thun / und ſich ſchämen / ſich zu entblöſen / daß ſie nichts Böſes beginnen / das wird ihnen reiner ſeyn / weil GOtt Nachricht hat von dem / was ſie thun. 32 Und ſag den Glaubigen Weibern / ſie ſollen die Augen zuſchlieſſen / und ihren Leib nicht entblöſen / und nichts ſehen laſſen / als ihre Hände und Angeſicht / und ſollen ihre Decke über ihren Leib werffen / und ihre Zierde (weiſſen Leib) nicht zeigen (auſſen Händ und Geſichts) als nur ihren Männern / oder ihren Vättern / oder den Vättern ihrer Männer / oder ihren Kindern / oder den Kindern ihrer Männer / oder ihren Brüdern / oder den Söhnen ihrer Brüder / und den Söhnen ihrer Schweſter / oder ihren Weibern / oder ihren Sclaven / oder die ihnen nachtretten / oder denen zur Noth deputirten Männern / oder Kindern / welche nichts von der Weiber Schaam wiſſen. Darum ſollen ſie auch die Füſſe nicht ſo in die Höhe werffen / daß man nicht etwas von ihrer Zierde (bloſſen Leib) ſehe. Darum kehret euch alle zu GOtt / o ihr Glaubige / damit ihr glükſeelig ſeyd. 33. So ihr fromme Knechte und Mägde habt / die ledig ſind / und gerne heurathen wollten / die

Digitized by Google

ſollt ihr miteinander verheurathen. Sind ſie arm / ſo wird ſie GOtt aus ſeiner Fülle bereichern. Dann er iſt herrlich und weiß. 34. Und welche keine Morgengab / oder Heurathskoſten vermögen / ſollen ſich ſo lang von der Hurerey enthalten / biß ſie GOtt aus ſeiner Fülle alſo reich mache. Und ſo einige unter euern Knechten und Mägden ſchrifftlichen Abſchied (einen Freyheits-Brief) begehren / ſo ihr wiſſt daß etwas Gutes an ihnen iſt (daß ſie euch treu geweſen) ſo ſchreibt ihnen ſolchen / und theilt ihnen etwas mit von eurem Gut / daß euch GOtt gegeben / und nöthiget eure Mägde nicht Hurerey zu treiben / um den Lohn / daß ihr dadurch etwas gewinnet / zu dieſem Welt-Leben. So ihr aber ſie darzu zwinget / ſo wird ihnen doch GOtt hernach deßwegen gnädig und barmherzig ſeyn. 35. Wir haben nunmehro zu euch herab gelaſſen die erklärte Zeichen / und das Gleichnis von denen / die vor euch geweſen / und eine Vermahnung für die Leute / die ſich in acht nehmen. 36. GOtt iſt das Licht der Himmeln und der Erden / die Vergleichung des Lichtes mit demſelben / wie ein Fenſterlein an einer von hinten verſchloſſnen Wand / in welcher ein Lampe in einem Glaß ſtehet; und wird ſolches Glaß alsdann ſeyn / wie ein ſchimmerender Stern. Solche Lampe wird angezündt von dem geſegneten Oelbaum / der weder in Orient noch Occident wächſt / ſondern von noch beſſerer Art iſt; es iſt ſein Oel ſo hell / daß es faſt leuchte / ehe noch ein Feuer darzu kommt. Wanns aber breunt ſo leuchtet es heller als das Feuer / GOtt wird nach ſeinem Licht richten (zurecht bringen) wen er will / und wird den Leuten Gleichniſſen fürhalten. Dann er weiß alle Dinge. 37. GOtt hat zugelaſſen / daß in denen Häußern Lob-Erhebungen geſchehen (daß man Moſcheen baue) in welchen ſein Name geprieſen werde / und daß man ihn darinnen lobe / Früh und Abends. 38. Die Männer hält nicht ab die Kaufmanſchafft / oder ſo ſie was zu verkauffen haben / von dem Angedenken GOttes / und Beobachtung des Gebets / und von dem Allmoſen austheilen: ſie fürchten den Tag / an welchem einem Augen und Herzen vergehen werden (den Tag des jüngſten Gerichts.) 39. Damit ihnen

Digitized by Google

en GOtt vergelte das Beſte / das ſie gethan / und vermehre ihnen den Lohn aus ſeiner Fülle. Dann GOtt theilt aus / wem er will ohne Berechnung (Maß.)

40. Aber der Unglaubigen Werke werden ſeyn wie der Dampf auf einer wüſten Ebne / da ein Durſtiger ein Waſſer ſuchet / und meint da ſey eines / wann er aber hinzu kommt / findt er nichts / doch findt er GOtt bey ſich / der ihme in der Welt reichlich vergilt in ſeiner Rechnung. Dann GOtt iſt geſchwind im rechnen. 41. Oder es werden ihre Werke ſeyn wie die Finſternuſſen im tieffen Meer / welches von oben her die Wellen bedecken / da eine über die andre ſchlägt / über welchen die Wolken ſind / und eine Finſternuß über der andern (vom Meer / Wellen und Wolken.) Wann jemand ſeine Hand wird herfür ziehen / wird er ſie kaum ſehen können / und wird keiner nichts ſehen / wo ihm GOtt nicht Liecht gibt. 42. Siehest du nicht wie alles GOtt lobt / was in den Himmeln und auf Erden iſt / und ordentlich die Vögel. Es hat alles ſein beſonders Gebet und Lob; und GOtt weiß alles / was ſie thun. 43. Ihme gehört zu das Reich der Himmeln und der Erden / und kehret alles wieder zu ihm / am Tag der Auferſtehung. 44. Siehest du nicht / wie GOtt die Wolken gemächlich treibt / hernach ſie zuſammen bringt / und eine über die andre ſetzt? du ſiehest auch den Regen aus ihrer Höle herfür kommen. So ſendet GOtt auch vom Himmel herab gleichſam ganze Berge von Wolken / in welchen der Hagel iſt / womit er ſchlägt wen er will / und ihn abwendet von wem er will. Es fehlt nicht viel / daß nicht der Glanz ſeines Blitzes die Augen verblende. 45. GOtt verwechſelt Nacht und Tag / hierinn iſt Unterrichts genug / für Leute die Augen haben / 46. GOtt hat alles Thier aus dem Waſſer erſchaffen / und unter denſelben kriecht manches auf ſeinem Bauch / ein anders aber geht auf zweyen Füſſen / und wieder ein anders auf vier Füſſen. GOtt erſchafft was er will / dann er iſt mächtig zu allen Dingen. 47. Wir haben allbereit die erklärte Zeichen (im Alkoran) herab geſandt / aber GOtt bringt dadurch zurecht / wen er will auf den rechten Weg bringen. 48. Es ſagen zwar die Gottloſen: Wir haben an GOtt und ſeinen

Digitized by Google

en Geſandten Mahomet geglaubt / und ihnen gehorchet; aber bald hernach gehet ein Theil wieder hinterſich / und glauben keinesweges. 49. Und wann man ſie zu GOtt und ſeinen Geſandten beruffet / daß ſie über ſie urtheilen ſollen / ſiehe ſo iſt ein guter Theil unter ihnen abgewichen.

50. Wann ſie die Warheit bey ſich hätten / ſo kämen ſie wol eilend. 51. Iſt nicht die Krankheit in ihren Herzen? warum zweifeln ſie? fürchten ſie dann / es möchte GOtt und ſein Geſandter mit ihnen unrecht handeln? ja ſie thun unrecht. 52. Sonſten iſt der Glaubigen ihre Rede / wann man ſie zu Gott berufft / und zu ſeinem Geſandten / daß er unter ihnen richte / daß ſie pflegen zu ſagen / wir hörens und ſind gehorſam; und die ſind glükſeelig. 53. Wer aber Gott und ſeinem Geſandten gehorchet / und gottsfürchtig iſt / die werden ſeelig werden. 54. Es haben theils geſchworen bey GOtt / mit ihrem gröſten Schwur / wann du es ihnen befohlen hätteſt / ſie wären mit (in den Krieg) ausgezogen. Sag: ſchwöret nicht: Es iſt recht / gehorſam zu ſeyn. GOtt hat im übrigen Nachricht von dem / was ihr thut. 55. Sag: Gehorchet GOtt und ſeinem Geſandten. Wo ihr euch deſſen wägern werdet / ſo wirds gewieß einen jeden auf dem Hals liegen (zu verantworten /) werdet ihr ihm gehorchen / ſo werdet ihr gewieß zu recht gebracht werden / dem Abgeſandten aber lieget einig und allein ob / euch deutlich zu verkündigen. 56. GOtt hat denen / welche unter euch glauben / und recht thun / verſprochen / daß er ſie wolle an der Unglaubigen ſtatt in ihr Land bringen / wie er (den Iſraeliten bey den Cananitern) vor ihnen gethan; und wird ihre Religion beſtättigen / welche ihnen beliebet / und wird ihre Furcht in Sicherheit verwandeln; ſie werden mich ehren / und mir nichts zugeſellen. Und welche nach dieſem unglaubig ſind / die werden Miſſethäter ſeyn. 57. Darum ſo verrichtet euer Gebet / und gebt Allmoſen / und gehorcht dem Geſandten / damit ihr Barmherzigkeit erlanget. 58. Denke nicht / daß die Unglaubigen ohnmächtig machen werden (GOttes Macht / ſie zu ſtraffen) auf Erden; das Feuer wird ihre Wohnung ſeyn / und welch eine erbärmliche Reiſe werden ſie dahin haben? 59. O ihr Glaubigen / laſſt ſie (eure Knecht

und

Digitized by Google

ınd Mägde) ſo ihr beſitzet / und auch diejenige / welche
ınter euch noch nicht zu männlichem Alter gekommen /
uch um Erlaubnis anſprechen / daß ſie zu euch kommen
ıögen dreymal / nämlich vor dem Morgen-Gebet / und
u Mittag / wann ihr eure Kleider ableget / und zu Abends
ıach dem Gebet. Dieſes ſind die dreyerley Zeiten für
uch. Es wird weder euch noch ihnen eine Sünde ſeyn
wann ſie auch nach dieſen dreyerley Zeiten) zu
uch kommen / um euch aufzuwarten. Alſo erklärt euch
GOtt ſeine Zeichen. Dann GOtt iſt wiſſend und
weiß.

60. Wann die Kinder unter euch erwachſen und zu
mannlichen Jahren kommen / ſo laſſt ſie von euch Erlaub-
nis begehren zu euch zu kommen / wann ſie wollen / gleich-
wie auch diejenige gethan / die vor ihnen geweſen (als
ıeye Leute von mehrern Jahren.) Alſo erklärt euch
GOtt ſeine Zeichen. Dann GOtt iſt wiſſend und weiß. 61.
Was die verlebten Weibs-Perſonen belangt / welche keine
Hoffnung mehr zu heurathen haben / denen wirds keine
Sünde ſeyn / ihre Kleider abzulegen / doch daß ſie ihre
Zier (bloſſes Leib) nicht ſehen laſſen; werden ſie ſich
aber enthalten (daß ſie züchtig leben /) wirds ihnen
beſſer ſeyn. Dann GOtt höret und weiß alles. 62. Es
wird einem Blinden keine Sünde ſeyn / auch keinem
Lahmen noch Kranken / wie auch euch ſelber nicht / daß
ihr eſſet in euern Häußern (und den Häußern eurer
Söhne) oder in den Häußern eurer Mätter / oder in den
Häußern eurer Mütter / oder eurer Vettern / oder eurer
Baaſen / oder eurer Oheimen / oder eurer Muhmen / oder
in den Häußern / deren Schlüſſel ihr in Verwahrung
habt (eurer Pupillen) oder eines Freundes. Es wird
auch / ſprich ich / keine Sünde ſeyn / daß ihr entweder
mit ihnen zugleich oder allein drinnen eſſet. So ihr aber
in eure Häußer geht / da niemand darinn iſt / ſo grüſſet
euch ſelbſten von GOttes guten Segens-Theil. Alſo er-
klärt euch GOtt ſeine Zeichen / daß ihrs verſtehet. 63.
Diejenige ſind gewiß Glaubige / welche an GOtt und
ſeinen Geſandten glauben / und von ihme nicht weggehen /
wann er mit ihnen zu reden hat / biß ſie von ihm Erlaubnis

erlang-

Digitized by Google

erlangen. Welche nun von dir Erlaubnis wegzugehen bitten / die glauben gewiß an GOtt und seinen Gesandten. Also wann sie Erlaubnis begehren von dir / wegen vorfallender Geschäffte/so gibs unter ihnen/wem du wilst/ und bitte für sie bey GOtt um Vergebung. Dann GOtt ist gnädig und barmhertzig. 64. Ruffet den Gesandten unter euch nicht zu / wie ihr euch untereinander zuruffet (nennet ihn nicht bey seinem Namen) GOtt kennet diejenige gar wol / welche unter der Predigt heimlich hinaus gehen / und einander bedecken. Es nehmen sich aber diejenige wol in acht / die seinem Gebot widerstreben / daß sie nicht noch in diesem Leben eine Verfluchung (Straff) treffe / oder eine schmertzhaffte Pein in jenem Leben. 65. Gehört dann GOtt nicht zu / alles was in den Himmeln und auf Erden ist. Er weiß gar wol wie ihr stehet (in eurem Glauben und Allmosen.) Denn an jenem Tag/ werden alle Menschen wieder zu ihm gebracht werden / da wird er ihnen erzehlen / was sie gethan haben. GOtt weis alles.

Ende der XXIV. Sura.

Anmerckungen:

Diese sehr dunckle Sura hat wol mehr Finsternis als Liecht in sich / wiewol sie ihrem Titel vom Liecht macht / dessen sie einige Meldung thut / da v. 35. & 36. GOtt mit dem Liecht / doch unvergleichlich verglichen wird. Indessen ist das meiste Absehen / dieser Sura / von Mahomet / seiner geliebten Aischa (welche doch in aller Geilheit aufgewachsen / als welche er schon in zarter Jugend erkandt) und anderer Weiber Ehre zu retten / wider diejenige/die da vorgaben / daß sie dem Mahomet nicht wären. Weßwegen

v. 4. & seqq. eine grosse Straff solchen Verleum-

Digitized by Google

leumdern angekündet / und um deßwillen ein Gesetz gemacht wird / daß vier unfehlbare Zeugen (die es gesehen hätten) dergleichen Unzuchts-Bezüchtigung beweisen müsten. Welches gewieß ein elendes Gesetz ist; indem wol keine Weibs-Person so unverschämt seyn wird / daß sie sich in ihrer Unzucht von vier Zeugen sollte betretten lassen. Dahero Mahomet vielmehr denen frechen Weibsbildern überhilfft / als daß er sie abhält von der Unzucht / weil auch denen / die sie beschuldigen / grosse Straff angethan werden soll / welche nicht die vier Zeugen darzu aufbringen können. Und ob schon der Mann / solches mit dem formalsten Eid bezeugen wollte / ists doch vergebens / wann das Weib eben so offt (nämlich fünffmal) dargegen schwört / daß ihr unrecht geschehen. Wer kan hier einem gottlosen Weibsbild beykommen / und muß nicht solcher Gestalt / der unschuldige Theil nothwendig Schmach und Unrecht leiden? Doch in solchen und andern dergleichen Fällen / macht Mahomet (der delicate Prophet / den man vor Heiligkeit mit Namen nicht nennen soll) immer dabey den Schluß: GOtt ist gnädig und barmhertzig. Welches die böse Leute / zu den Lastern sich mehr zu begeben / als sie davon abzuhalten / veranlasset.

Die

Die XXV. Sura. Alphorcan oder der Unterscheider.

Ist Mechisch von/ 77. Versen.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Gelobet sey/ der die Unterscheidung über seinem Knecht herab gesandt (den Alkoran über den Mahomet) daß er ein Prediger wäre allen Creaturen. 2. Er ists/ dem das Reich der Himmeln und Erden gehören/ und der kein Kind hat/ noch jemand der Theil hätte an seinem Reich/ als der alles erschaffen/ und in richtige Ordnung gebracht hat. 3. Dannoch haben sie ausser ihm Götter angenommen/ die doch nichts erschaffen/ sondern selbst erschaffen sind (gemacht werden von Menschen.) Und sie selbst weder Böses noch Gutes thun können/ und weder über Leben oder Tod Macht haben/ noch weniger jemand wieder aufzuwecken. 4. Dannoch sagen die Unglaubigen/ dieser Alkoran ist nur ein Gedicht/ welches Mahomet ersonnen/ worinn ihme andre Leute (Juden und Christen) geholffen haben. Aber indem sie dieses sagen/ bringen sie Boßheit und Lügen herfür. 5. Sie sagten aber: Es sind Fabeln voriger Leute (die vor ihm gelebt und gelehrt haben.) Er hats aus ihren Büchern genommen/ und läst sichs Früh und Abends fürlesen. 6. Sag: Es hat diesen Alkoran herab gelassen/ derjenige/ der alles Geheimes weiß/ im Himmel und auf Erden. Welcher auch gnädig und barmherzig ist. 7. Sie sagten aber: Was ist diesem Gesandten? Isst er Speise (wie wir) und geht durch die Gassen? 8. Wofern nicht zu ihm ein Engel vom Himmel herab gesandt wird/ also daß er mit ihme zugleich predige/ oder werde ein Schaz ihme zugeworffen/ oder empfange einen Garten/ woraus er seine Speise habe (wollen wir ihme nicht glauben.) Darum sagten die Bösen: Warum folgt ihr einem bezauberten Mann? 9. Siehe doch mit wem sie dich vergleichen! Ab-

er

Digitized by Google

er ſie irren / und können den Weg der Warheit nicht finden.

10. Gebenedeyet ſey derjenige / welcher / wann er will / dir etwas beſſers geben kan / als das / wovon ſie geſagt haben / nämlich Gärten / unter welchen Flüſſe durchſtreichen / und herrliche Palläſte / 11. Indeſſen verleugnen ſie die Stunde (das jüngſte Gericht.) Aber wir haben denjenigen / der die Stund verleugnet / das brennende Feuer zubereitet / 12. Welches / wann mans mir von ferne ſieht / 13. ſich hören läſſt / von der wütenden Flamme rauſchend und ſchnalzend. 14. Daher wann ſie von demſelben an einen engen Ort werden getrieben werden / angebunden / werden ſie allda den Tod ruffen; aber man wird ihnen ſagen: 15. Ihr dürfft jetzt nicht nur einen / ſondern vielen Todten und Verderben ruffen / 16. Sag: Iſt nun dieß beſſer als das Paradeis der Ewigkeit / welches den Frommen iſt verheiſſen worden? Solches wird ihr Lohn und Aufenthalt ſeyn. 17. In demſelben werden ſie haben was ſie wollen / und immerdar da bleiben. Du dürffſt dich bey deinem HErrn kecklich darauf beruffen. 18. An jenem Tag wird er ſie zuſammen bringen / wie auch diejenigen / welche ſie auſſer GOtt geehrt / und zu denen (welche man angebetet) ſagen: Habt ihr dieſe meine Knechte verführt? oder ſind ſie ſelbſt vom Weg der Warheit abgetretten? 19. Dann werden ſie antworten: Dir ſey Lob / es gezimte ſich nicht / daß wir auſſer dir andre HErrn annehmen ſollten. Aber du haſt ſie und ihre Väter reich gemacht / daher haben ſie der Vermahnung (des Alcorans) vergeſſen / und ſind loſe Leute worden.

20. Dann wird GOtt ſagen zu deren Nachfolgern: Sehet da / dieſe / die ihr als Götter geehrt habt / haben euch dieſſalls einer Lügen beſchuldiget; alſo könnt ihr die Straff nicht abwenden von euch / noch euch auch ſelber helffen. Und wer unter euch nun gottloß iſt / der ſoll eine groſſe Streff koſten. 21. So haben wir auch vor dir keinen Geſandten geſchickt / daß ſie nicht auch Speiſe gegeſſen / und über die Gaſſen gegangen wären / und haben einen und den andern zur Verſuchung unter euch geſetzt. Wollt ihr nun gedultig aushalten? Es iſt aber (GOtt)

Digitized by Google

dein HErr ein Aufseher drüber. 22. Da sagten dann die jenige / welche unsre Entgegenkunfft (zum jüngsten Tag) nicht glauben; es sey dann daß wir sehen einen Engel über uns herab gesandt / oder sehen unsern HErrn selbst; (wollen wir nicht glauben daß Mahomet ein Prophet sey.) Also sind sie bey sich selbsten sehr stolz worden / und sind weit ausgewichen. 23. An jenem Tag / da sie die Engel sehen werden / werden von ihnen solche Gottlosen keine gute Botschafft haben / und sagen: Zuflucht! wohin man fliehen möge! (sie werden wider die Engel um Hülffe bitten.) 24. Dann werden wir uns zu dem begeben / was sie gethan haben (solches an Tag bringen) und alles in Staub verkehren. 25. Die Innwohner des Paradeises werden an jenem Tag eine bessere Wohnung haben / darinn zu ruhen / und werden an ihrer Stelle / am Mittag zu ruhen / einen Vorzug haben. 26. Und zwar an dem Tag / da der Himmel mit den Wolken wird zerschnitten / und die Engel werden häufig gesandt werden. 27. An demselbigen Tag wird das Reich dem Erbarmer heimfallen / und wird derselbige Tag denen Unglaubigen ein harter Tag seyn. 28. An demselben Tag wird der Gottlose in seine Hände beissen / und sagen: O daß ich doch des Gesandten Weg gegangen wäre! 29. O weh mir! ach wann ich nur diesen und jenen nicht zum Freund angenommen hätte.

30. Dann er hat mich abwendig gemacht von der Vermahnung (dem Alkoran) wie er zu mir gekommen ist. Es ist aber der Satan des Menschen sein Verräther. 31. Da sagte der Gesandte: O mein HErr / mein Volk hat diesen Alkoran verworffen. 32. Also haben wir einen jeden Propheten aus denen Gottlosen einen Feind erweckt / aber dein HErr weiß alles am besten zu richten / und zu helffen. 33. Es sagen auch die Unglaubigen: Wo der Alkoran nicht in einer Summa (mit einander zu gleich) über ihn wird herab gelassen werden / wollen wir ihme nicht glauben. Aber wir haben ihn unterschiedlich (nach und nach) herab gelassen / damit wir durch denselben dein Herz stärcken / und haben immer ein Stuk nach dem andern fürgebracht. 34. Es sollen demnach die Unglaubigen / mit einiger

Digitized by Google

einiger Gleichnis nicht zu dir kommen / biß wir zu dir mit Warheit kommen / und mit der besten Auslegung / 35. Diejenige / welche auf ihren Angesichtern / in der Hölle zugleich werden liegen müssen / die werden den schlimmsten Ort haben / und vom Weg des Heils am weitesten irre gehen. 36. Wir haben auch allbereit dem Mosi das Buch gegeben / und ihme seinen Bruder Aaron zum Rath gemacht / 37. Und zu ihnen gesagt: Gehet zu dem Volk / welches unsre Zeichen der Lügen beschuldigt; darum haben wir sie auch verderbt. 38. Gedenke auch an das Volk Noäh / wie sie gleicher Weise die Gesandten der Lügen beschuldigt / welche wir deßwegen ersäufft / und andern zum Exempel gemacht / und denen Gottlosen eine quälende Straff zubereitet haben. 39. Denke auch an Âad und Themud, und die Besitzer Rassi, und andere noch mehrere Völker zwischen denenselben.

40. Wir haben ja einem jeden unter denselben Gleichnisse fürgetragen / sie zu vermahnen / und haben sie endlich alle umgebracht. 41. Es sind auch die Mechaner selbsten zu der Stadt gekommen / welche mit feurigen Regen ist heimgesucht worden (nach Sodom.) Haben sie dann dieselbe nicht gesehen? Aber sie haben dannoch keine Auferstehung geglaubt. 42. Wann sie dich aber sehen werden / so werden sie deiner nur spotten / und sagen: Ist das derjenige / welchen GOtt zum Gesandten an uns gemacht? 43. Es hat nicht viel gefehlt / er hätte uns von unsern Göttern abwendig gemacht / wo wir nicht so beständig gegen sie gewesen wären. Aber sie sollen bald erfahren / wann sie die Straff sehen werden / wer am meisten von dem Weg der Warheit abgewichen sey. 44. Was dünckt dich? Wer Lust zu GOtt hat / braucht der auch wol einen Versorger? 45. Meinst du dann / daß die Meisten unter ihnen hören oder verstehen? Sie sind wie das Vieh; ja sie weichen noch mehr ab von dem Weg der Warheit / als das Vieh. 46. Hast du dann nicht auf deinen HErrn gesehen / wie er den Schatten ausstrecke / von der Morgenröthe biß zum Aufgang der Sonnen? wann er wollte / würde er solchen leicht ruhen lassen (daß er an einem Ort bliebe;) überdieß setzen wir die Sonne zum Zeichen

Digitized by Google

über sie (daß wann keine Sonne wäre / so wäre auch kein Schatten nicht.) 47. Hernach so versammlen wir solchen / durch eine leichte Versammlung (machen daß er allgemach verschwinden muß) 48. Er ists auch / der euch die Nacht gesetzt / als ein Uberkleid / und den Schlaff zur Ruhe / und hat den Tag gemacht zur Aufmunterung der Leute zur Arbeit. 49. Er ists auch / der die Winde sendet / als eine glükseelige Bottschafft / von seiner Barmhertzigkeit (vor den Regen) alsdann lassen wir reines Wasser vom Himmel herab / daß wir dadurch das todte Erdreich wieder lebendig machen / und tränken mit demselben / von demselben (Himmel) was wir erschaffen an Vieh und Menschen / in grosser Zahl.

50. Also haben wirs unter sie vielfältig ausgetheilt / damit sie der Wolthaten GOttes eingedenk seyn möchten. Dannoch haben die meisten Menschen alles anders ausgeschlagen weder nur die Undankbarkeit. 51. Wenn wir gewollt hätten / hätten wir leicht einen Prediger in alle Städte senden können. 52. Gehorche denen Unglaubigen ja nicht; sondern bestreite sie mit diesem (Alkoran) auf das schärffste. 53. Er ists ja auch / der die zwey Meer an einander gränzen lässt / dieses süß und lieblich / jenes gesalzen und bitter / und hat zwischen beeden einen Damm gesetzt (daß sie nicht können zusamm fliessen.) 54. Er ists ja auch / der aus Wasser (des Saamens) den Menschen erschaffen und gemacht / daß einer dem andern mit Blut-Freundschafft und Schwägerschafft verwandt ist. Dann dein HErr ist mächtig. 55. Dannoch ehren sie ausser GOtt dasjenige / was ihnen weder nutz noch schadt / daß also der Unglaubige des Satans Helffer ist. 56. Wir aber haben dich gesandt / daß du nichts als lauter Gutes verkündigen / aber auch (den Bösen) Böses drohen solltest. 57. Sag: Ich begehre keinen Lohn wegen dessen / das ich euch predige / es mögte dann einer für sich den Weg GOttes gehen (freywillig etwas spendiren für GOtt.) 58. Verlaß dich auf den Lebendigen / der niemals stirbt / und preise sein Lob / dann bey ihme ist Genüge / daß er weiß die Verbrechen seiner Knechte. 59. Er hat erschaffen die Himmeln und die Erden / und was darzwischen

Digitized by Google

ist / in sechs Tägen / hernach hat er sich auf seinen / ihm gleichen Thron gesetzt / als der Erbarmer. Frage ferner von ihm die Gelehrten.

60. Aber wann man schon (zu den Unglaubigen) sagt: Betet an den Erbarmer: so antworten sie: Wer ist dann der Erbarmer? Sollen wir anbeten was du uns befiehlst? und hat sie die Vermahnung nur desto mehr vom Glauben abwendig gemacht. 61. Gelobet sey derjenige / der am Himmel die Thürne (zwölff Zeichen des Thier-Kreises) gesetzt hat / wie auch das grosse Liecht (die Sonne) und den erleuchtenden Mond. 62. Er ists / der die Nacht und den Tag auseinander kommen läßt / dem (zum besten) ders bedenckt / und dankbar seyn will. 63. Welche nun auf Erden demüthig wandeln / und denen Unwissenden / die sie anreden / antworten: Friede! solche werden gewieß Knechte seyn des Erbarmers / 64. Solche bleiben auch zu Nachts am Gebet / bey ihrem HErrn stehend oder gebückt. 65. Diese sagen auch: Unser HErr / behüte uns vor der Straff der Höllen / dann derselben Straff hängt sich immer ein. 66. Gewieß ists / daß in der Hölle weder Ruhe noch Rast ist. 67. Wann sie Allmosen geben / thun sie der Sach weder zu viel noch zu wenig / 68. und ruffen neben GOtt keinen andern an / und tödten niemand wen GOtt zu tödten verbotten / als nach der Gerechtigkeit / und treiben nicht Hurerey. Dann wer dieses thut / wird die Straff seiner Boßheit kriegen. 69. Es wird ihm die Straff am Tag der Auferstehung verdoppelt werden / und wird in derselben verschmähet bleiben.

70. Wer aber nun Buß und recht thun wird / denen wird GOtt das Böse ins Gute verkehren / dann GOtt ist gnädig und barmherzig / und wer Buße und recht thun wird / der wird gewieß selbsten zu GOtt warhafftig bekehret werden. 71. Solche geben kein falsches Zeugnis / und wann sie ungebührliche Dinge reden hören / gehen sie davon mit Manier. 72. Wann ihnen aber die Zeichen ihres HErrn vorgesagt werden / so sind sie nicht blind und taub darzu (nehmen sie an und hören.) 74. Und sie sagen: Unser HErr / gib uns an unsern Weibern und Kindern unsre Augenlust / und laß uns Anführer seyn

Digitized by Google

derer/ die dich fürchten. 75. Diese werden an einen schönen Ort belohnt werden/ wegen dessen/ das sie ausgestanden/ und werden in demselben Gruß und Frieden finden/ 76. Immerdar werden sie allda bleiben. Es wird ein schöner Ort seyn zum ruhen und siehen. 77. Sag: Mein HErr ist eurentwegen ohne Sorg/ wäret ihr ihn nicht anbetet/ sondern vielmehr (den Mahomet und Alkoran) der Lügen beschuldigt/ aber ihr werdet bald eure Straff kriegen/ die ihr nicht mehr werdet können vom Hals bringen.

Ende der XXV. Sura.

Anmerckungen.

Hier wird der Alkoran genannt Alphorcan das ist/ eine Unterscheidung/ oder der Unterscheider der Warheit und der Lügen; welcher sich aber selbst verräth/ so bald er nur fürgebracht oder gelesen wird/ daß an statt solcher Unterscheidung/ nichts als ein Mischmasch/ von allerley seltzamen Reden und Fabeln/ so zuweilen mit einiger Warheit vermengt wird/ in demselben anzutreffen. Darum kunnte er bey seinen Landsleuten/den Mechanern/mit desselben Vortrag in der Güte durchaus nicht fortkommen/ sondern muste ohne Unterlaß sich einen Lügen-Propheten schelten lassen. Und ob er gleich deßwegen/ mit Bedrohung der höllischen Straff/ ihnen seinen Alphorcan aufdringen wollte/ kehrten sie sich doch nichts dran/ zumalen sie sahen/ wie alles nur auf seinen eignen Nutzen gezogen würde/ daß er dadurch seine Fresserey und Geilheit/ Ehr und Herrlichkeit bestättigen möchte. Weßwegen er eine Sura

Digitized by Google

nach

nach der andern vorbrachte / welches eben den Mechanern / wie billig / desto verdächtiger vorkam. Und ist sich zu verwundern / daß die Mahometaner glauben können / als ob der Alkoran von GOtt / auf einmal in einem Buch wäre vom Himmel herab gesandt worden / da er doch selbst (der Alkoran / indem die Suren bald Mechisch / bald Medinisch / bald vermischt sind) und das Leben Mahomets / genugsam ein anders zeigen / also / daß es wol drey und zwanzig Jahr gebraucht / biß diß schöne Muster dergestalt zusamm gebracht / und fertig worden. Aber was kan der Satan nicht ausrichten bey den Kindern des Unglaubens / wann man ihme einmal die Herrschafft eingeraumt hat?

Die XXVI. Sura. Die Poeten.

Ist Mechisch / von 127. Versen.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

V. 1. T. S. M. 2. Diß sind die Zeichen des Buchs / welches die Warheit offenbahrt. 3. Vielleicht grämst du dich / daß die Mechaner nicht glauben? 4. Wann es unser Will wäre / so sendeten wir über sie ein Zeichen vom Himmel / denn würden ihr halsstarrige Nacken sich demüthigen. 5. Aber es wird zu ihnen von der Vermahnung / welche vom Erbarmer erst neulich offenbahrt worden (im Alkoran) nichts kommen / daß sie nicht davon weit abweichen hätten. 6. Denn sie beschuldigen sie immer der Lügen. Allein es soll eine Botschafft zu ihnen kommen / welche sie gewiß nicht werden auslachen. 7. Haben sie denn auf die Erden gesehen (und beobachtet) wieviele edlen Gewächsen wir aus derselben / von unterschiedlicher Schönheit hervor gebracht? 8. Hierinn hat man ein gu-

weiſſes Zeichen / und dannoch glauben die Meiſten nicht. 9. Doch iſt gewieß dein HERR ſehr mächtig und barmhertzig.

10. Denk dran / wie dein HErr den Moſen beruffen / und geſagt: Gehe zu böſen Leuten / 11. Zu dem Volk Pharaons; ob ſie mich nicht fürchten? 12. Moſes antwortete: Mein HErr / ich beſorge ſie möchten mich einer Lügen beſchuldigen / 13. Es iſt mir deßwegen Angſt / und habe keine fertige Zunge. Darum ſo ſende den Aaron (daß er mit mir gehe.) 14. Und ich bin wegen einer Miſſethat bey ihnen verhafft / (indem ich einen Egypter umgebracht) darum fürchte ich / ſie mögten mich umbringen. 15. Da ſagte Gott zu ihm; Sie werden dich nicht umbringen. Darum gehet immer fort / mit meinem Zeichen: Dann wir wollen mit euch ſeyn / und alles hören. 16. Gehet alſo zum Pharao / und ſaget: Wir ſind gewieß des HErrn (der Welten) Geſandtſchafft. 17. Darum ſo laß mit uns die Kinder Iſrael ausziehen. 18. Pharao antwortete; Haben wir dich nicht als ein Kind bey uns erzogen / und biſt du nicht viel Jahr bey uns geblieben / nach deinem Alter? 19. Und haſt eine Ubelthat gethan / daß du einen Egypter umgebracht? biſt du alſo undanckbar?

20. Da antwortete Moſes: Ich habe freylich gethan / und hierinn gefehlt. 21. Deßwegen bin ich von euch geloffen / weil ich mich für euch forchte. Aber mein HErr hat mir Weißheit gegeben / und mich zu ſeinen Geſandten gemacht. 22. Alſo thue mir izund dieſe Gnade und Wolthat / (daß du mein Volk erlaſſeſt /) weil du ſie / die Kinder Iſrael / unter dein Joch gebracht. 23. Da antwortete Pharao und ſprach: Wer iſt der HErr der Welten? 24. Moſes ſagte: Es iſt der HErr der Himmeln und der Erden / und deren Dinge / die zwiſchen ihnen ſind; ſo ihr anderſt ſolches glaubet. 25. Pharao ſagte hierüber zu denen / die um ihn waren / hört ihr dieſes? 26. Moſes ſagte: Ja / euer HErr und der HErr eurer erſten Vätter! 27. Hierauf ſprach Pharao zu ſeinem Umſtand: Warlich dieſer euer Geſandter der zu euch geſchickt worden iſt / iſt nicht bey Sinnen. 28. Moſes antwortete; Er iſt der HErr deß Auffgangs und Niedergangs / und

Digitized by Google

aller Dinge die darzwischen sind / so ihrs verstehen wollt.
29. Pharao sagte: Warlich ich sage dir / wirst du einigen
GOtt/außer mich erkennen / so will ich dich ins Gefängnis werfen lassen.

30. Moses antwortete / wilst du dann auch dieses thun / wann ich dir Wunderwerke fürbringen werde / welche offenbahr solche sind? 31. Pharao antwortete und sprach: Ey so zeige solche wann du warhaftig bist.
32. Damit warff er seinen Stab hin / und der wurde alsbalden zu einer deutlichen Schlangen. (a) 33. Alsdann zoge er seine Hand herfür aus seinem Busen / und siehe / da war sie ganz weiß anzusehen. 34. Da sagte Pharao zu seinen fürnemsten Dienern die um ihn waren: Dieß ist gewieß ein erfahrner Zauberer; 35. Er will euch mit seiner Zauberey aus eurem Land vertreiben; was sagt ihr darzu? 36. Sie antworteten: Schieb die Sach auf mit ihm und seinem Bruder/und sende durch alle Städte (Boten)
37. welche zu dir bringen alle erfahrne Zauberer. 38. Also wurden die Zauberer auf einen bestimmten Tag versammlet/ 39. und man sagte zum Volk: Seyd ihr beyeinander?

40. Vielleicht werden wir den Zauberern folgen / so sie überwunden werden. 41. Als aber die Zauberer gekommen waren / sagten sie zum Pharao: Was soll unser Lohn seyn/so wir obsiegen? 42. Pharao antwortet: Ihr sollt die nächste nach mir seyn. 43. Da sprach Moses zu ihnen: Werffet hin / was ihr hinwerffen wollt. 44. Da warffen sie ihre Strike und Stäbe hin / und sagten: Bey der Macht Pharaonis! Wir wollen gewieß Uberwünder seyn. 45. Als aber Moses seinen Stab hinwarff / siehe da fraß er (in die Schlange verwandelt/) auf was sie verwandelt hatten (in Schlangen.) 46. Damit fielen die Zauberer auf die Erden und beteten an. 47. Und sagten: Wir glauben an den HErrn der Welten. 48. den HErrn Moses und Aaronis. 49. Da sprach Pharao zu ihnen: Warum habt ihr ihm geglaubt ehe ihr von mir Bewilligung empfangen? Er ist gewieß euer fürnemster Lehrmeister/ der euch die Zauberey gelehrt. Aber ihr sollt bald erfahren/was ich mit euch fürnehmen will.

50. Ich will euch gewieß abhauen lassen die Hände und Füsse wechsel-weise (eines jeden rechte Hand und linken Fuß/) und euch alle lassen ans Creuz schlagen. 51. Da antworteten sie: Das wird uns kein Schade seyn; Dann also werden wir wieder zu unsern HErrn kommen. 52. Wir hoffen unser HErr werde uns unsre Sünden vergeben / dieweil wir unter denen Erstglaubigen sind. 53. Da sagten wir durch eine Offenbahrung zu Mose: Gehe fort bey der Nacht mit meinen Knechten/ denn die Egypter werden euch verfolgen. 54. Also schikte Pharao durch alle Städte seine Officier/Soldaten zusammen 55. bringen/und sagte: Gehet das ist ein kleiner Hauffen/ 56. und dannoch machten sie sich gegen uns unnütz. 57. Da wir doch dagegen ein großer und munterer Hauffen. 58. Also haben wir sie (die Egypter) lassen ausziehen / (die Israeliten zu verfolgen/) aus den Gärten und Quellen. 59 von ihren Schätzen und prächtigen Wohnungen.

(b) 62. Und haben dieses den Kindern Israel zum Erbe eingeraumt. 61. Demnach haben sie sich aufgemacht und solche verfolget beym Aufgang der Sonnen. 62. Und als diese beede Völker (die Egypter und Israeliten/) einander zu Gesicht kamen / sagten die Nachfolger Mosis: Die Egypter werden uns gewiß ergreiffen. 63. Moses antwortete: Keines wegs wird dieß geschehen / denn der HErr ist mit mir der mich anführen wird. 64. Da sagten wir durch eine Offenbahrung zu Mose: Schlag mit deinem Stab das Meer. Siehe damit ward es getheilt in zwölff Theil/und war ein jeder Theil wie ein großer Berg. 65. Und also ließen wir den andern Theil (der Egypter) anrucken. 66. alsdann erlösten wir den Mosen und alle die mit ihme waren. 67. Aber die andern (die Egypter) versenkten wir. 68 Hier hatte man ein sonderbares Zeichen. Allein die meisten glaubten nicht. 96. Doch ist dein HErr gewißlich sehr mächtig und barmherzig.

70. Erzehl ihnen auch die Historie Abrahams/ 72. wie er zu seinem Vatter und zu seinem Volk gesagt: Wen betet ihr an? 72. Sie antworteten: Die Götzen/und sieh-

Digitized by Google

n den ganzen Tag für ihnen sie zu verehren. Da sagte Abraham: Hören sie euch dann wann ihr sie anruffet? 73. oder bringen sie euch Nutzen oder Schaden? 74. Da antworteten sie: Wir haben es bey unsern Vättern eben auch so angetroffen/daß sie also thäten. 75. Er sagte ferner: Was dunket euch? Wen ehret ihr wol? 76. Ihr und eure vorige Vätter? 77. Es mögen diejenige die ihr verehret immer meine Feinde seyn. Wie auch ihr und eure vorige Vätter mögen immer auch meine Feinde seyn. Dann der HErr der Welten ist mein HErr/ 78. der mich erschaffen hat und regiert/ 79. der mich auch speist und tränkt.

80. Und wann ich krank werde so heilt er mich. 81. Er wird mich tödten und wieder lebendig machen. 82. Und wird mir/ wie ich hoffe/ am Tag deß Gerichts meine Sünden vergeben. 83. Mein HErr gieb mir Weißheit/ und bringe mich zu den Frommen. 84. Und gib mir eine warhaffte Zunge unter den lezten/ welche nach mir kommen werden biß an den jüngsten Tag. 85. Und setze mich unter die Erben deß Paradeises der Wollüste. 86. Und verzeyh meinem Vatter/ weil er geirret hat. 87. Und beschähme mich nicht am jenem Tag/ da die Leüte werden aufferstehen; 88. An dem Tag/ da weder Reichthum noch Kinder helffen werden/ nichts als was nur mit aufrichtigen Herzen zu GOtt kommen wird.

90. Also wird das Paradeis denen Frommen zugeheilt/ 91. und die Hölle den Gottlosen aufgethan werden. 92. Und man wird ihnen sagen: Wo sind nun diejenige denen ihr Göttlich dienet außer GOtt? werden sie euch helffen oder vertheidigen? 93. Und damit wird man auf ihn und diejenige/ so im Anbeten irrend gewesen sind/ ihre Götzen werffen/ 94. und alles Daifels-Geschmeis. 95. Da werden dann sagen die so verführt worden/ und mit den andern zanken (die Abgötter mit den Götzen/die sie verehret haben.) 96. Bey GOtt! Wir sind im offenbahren Irrtum gestekt/ 97. indem wir euch dem HErrn der Welten gleich gemacht haben/98. Es haben uns recht gottlose Leute verführt. 99. und izt haben wir keinen Fürsprecher.

100. Wir haben auch keinen Freund nicht / der sich um uns bekümmerte. 101. Ach wann wir nur noch einmal dürften in die Welt kommen / so wollten wir gewieß glauben. 102. Gewieß hier hat man bey dem / was vom Abraham gesagt worden / ein gewiesses Zeichen. Dannoch hatten die meisten keinen Glauben dran. 103. Indessen bleibt dein HErr ausser Zweifel sehr mächtig und barmherzig. 104. Es hat auch des Noah sein Volk die Gesandten der Lügen beschuldigt. 105. Dann als ihr Bruder Noah zu ihnen sagte: Wollet ihr GOtt nicht fürchten? 106. Gewieß ich bin euch ein getreuer Gesandter. 107. Darum so fürchtet GOtt und gehorchet mir. 108. Ich begehre ja nichts von euch wegen dessen / das ich euch predige / mein Lohn ist allein bey dem HErrn der Welten. 109. Darum fürchtet GOtt und gehorchet mir.

110. Da antworteten sie ihm: Wie sollen wir dann glauben / da dir nur der Pöbel folget? 111. Noah sagte: Ich weiß nicht was diese thun. 112. Da habe ich nicht darnach zu fragen / als wie mein HErr / so ihrs verstehen wollt. 113. Doch will ich die Glaubigen nicht von mir verstossen / 114. ich aber bin nur ein offentlicher Lehrer. 115. Da antworteten sie ihm: Hör auf / o Noah / also zu predigen oder du wirst gewieß gesteinigt werden. 116. Da sagte Noah: Lieber HErr / mein Volk hält mich für einen Lügner. 117. Derowegen so mach du die Sach offenbahr zwischen mir und ihme / und errette mich samt denen Glaubigen so bey mir sind. 118. Also haben wir ihn errettet und alle die mit ihm gewesen sind in der Arch / die voller Thiere war. 119. Die übrigen aber haben wir versenket.

120. Hierinn war gewieß ein offenbahres Zeichen. Dannoch glaubten die meisten unter ihnen nicht. 121. Indessen ist dein HErr sehr mächtig und barmherzig. 122. Es haben auch die Aadrer die Gesandten der Lügen beschuldigt / 123. Als ihr Bruder Hud ihnen sagte: Wollet ihr GOtt nicht fürchten? 125. Ich bin euch ja ein getreuer Gesandter. 125. Darum so fürchtet GOtt / und gehorchet mir. 126. So begehre ich auch von euch keinen Lohn deßwegen; Dann mein Lohn ist allein bey dem HErrn der

Digitized by Google

der Welten. 127. Wollt ihr dann auf einer jeden Höhe ein Zeichen aufrichten (einen Wachtthurn/) daß ihr die Leute ausspottet die fürüber gehen? 128. Und wollt ihr auch Werker aufbauen / als ob ihr immerdar da zubleiben hättet? 128. Und da ihr einmal Gewalt geübet / wollet ihr solches troziglich immer fortmachen / und andre schlagen und töden ohne Gottesfurcht?

130. Darum so fürchtet GOtt und gehorchet mir/ 131. und fürchtet den der euch Raum gemacht hat / in dem das ihr thut. 132. Er hat euch bereichert mit Rindern und Kindern/ 133. mit Gärten und Quellen. 134. Gewieß ich fürchte über euch die Straff deß großen Tags. 135. Sie antworteten ihme: es gilt uns gleich viel/ ob du uns fürpredigest oder ob du es bleiben lässt. 136. Es ist dein Gesäg nichts anders als was die vorigen erdichtet haben/ 137. Und werden wir deßwegen von GOtt wol nicht gestrafft werden. 138. Also haben sie ihn der Lügen beschuldigt / und darum haben wir sie auch verderbet. Hierinn war gewieß ein großes Zeichen / aber dannoch glaubten die Meisten nicht. 139. Indessen bleibt dein HErr sehr mächtig und barmherzig.

140. Es haben auch die Thamudeer die Gesandte an sie der Lügen beschuldigt. 141. Als ihr Bruder Saleh zu ihnen sagte: Wollet ihr GOtt nicht fürchten? ich bin gewieß euch ein treuer Gesandter. 143. Darum fürchtet GOtt und gehorchet mir. 144. Dann ich begehre deßwegen keinen Lohn von euch; mein Lohn ist bey dem HErrn der Welten. 145. Wollet ihr dann bey denen bleiben die ihr verlassen müsst / und dabey so sicher seyn / als würdet ihrs nie verlassen? 146. nämlich bey den Gärten und Quellen/ 147. und bey der Saat/ und den Palmen deren Frucht süß ist. 148. Und bey euern Häusern die ihr bauet so künstlich und sinnreich? 149. Darum fürchtet GOtt und gehorchet mir.

150. Und folget nicht dem befehl der Ubertretter / 151. welche die Erden verderben / und solche nicht gut machen. 152. Sie antworteten aber und sagten: Du bist gewieß einer unter den Verzauberten. 153. Du bist eben der fleischerne Mensch als wie wir. Zeige uns vielmehr ein

Wunder-

Wunderwerk / wann du warhafftig bist. 154. Da sagte Saleh: Siehe hier habt ihr eine Kameelin; sie und ihr sollt am bestimmten Tag zu trinken haben. 155. Darum so thut ihr kein Leid / daß euch nicht die Straff deß großen Tages treffe. 156. Dannoch haben sie solche umgebracht / aber es hat sie bald gereuet. 157. Dann die Straff kam darauf über sie. Hierinn hatten sie ein gewießes Zeichen / aber die meisten glaubten doch nicht. 158. Indessen bleibt dein HErr sehr mächtig und barmherzig. 159. Also hat auch das Volk Loths die Gesandten der Lügen beschuldigt.

160. Als ihr Bruder Loth zu ihnen sagte: Wollet ihr GOtt nicht fürchten? 161. Gewieß ich bin als ein getreuer Gesandter zu euch geschickt. 162. Darum fürchtet GOtt u. gehorchet mir. 163. Ich begehre von euch deßwegen keinen Lohn / mein Lohn ist bey dem HErrn der Welt. 164. Warum kommt ihr zu den saubern Manns-Bildern / 165. und verlaßt was euch euer HErr an euern Weibern gegeben? Ach ihr seyd grosse Missethäter. 166. Da antworteten sie ihme: Hör auf o Loth / oder du sollst gewieß ausgejagt werden. 167. Da sagte Loth zu ihnen: Gewieß ich verfluche euer Laster / 168. Mein HErr erlöse mich und mein Hauß von diesem was sie verüben. 169. Also haben wir ihn und sein ganzes Haus errettet.

170. Aber sein altes Weib kam um mit denen die zu Sodom geblieben. 171. Alsdann verderbten wir die übrigen Sodomiter. 172. / und ließen über sie regnen / und kam ein übler Regen über die vergebens-Vermahnte. 173. Hierinn war nun abermals ein gewießes Zeichen; aber die meisten glaubten nicht. 174. Indessen bleibt dein Herr sehr mächtig und barmherzig. 175. Es haben auch die Innwohner Aleicæ (deß Walds in Midian,) die Gesandten der Lügen beschuldigt / 176. Da Scioaib zu ihnen sagte: Wollet ihr GOtt nicht fürchten? 177. Gewieß ich bin euer treuer Gesandter / 178. Darum so fürchtet GOtt und gehorchet mir / 179. Ich begehre von euch deßwegen keinen Lohn. Mein Lohn ist bey dem HErrn der Welten.

180. Gebt volle Maß und verringerts nicht. 181. Und

wäget

Digitized by Google

wäget mit gerechter Wag. 182. Und bringet die Leute nicht um das ihrige / und handelt nicht übel auf Erden solche zu verderben: 183. Sondern fürchtet den der euch und alle Creaturen am ersten erschaffen hat. 184. Da antworteten sie ihme: Du bist gewieß einer von den Verzauberten. 185. Du bist ja nichts anders als ein Mensch wie wir / und wir halten dich für einen Lügner. 186. Laß ein Stück vom Himmel über uns fallen / wann du warhaftig bist. 187. Da antwortete Schoaib: Mein HErr weiß am allerbesten was ihr hier thut / 188. Also haben sie ihn der Lügen beschuldigt: Darum kam über sie die Straff der Finsternis / und das war eine Straff des großen Tags. 189. Dieß war gewieß ein sonderbahres Zeichen. Aber die meisten glaubten nicht.

190. Indessen ist dein HErr sehr mächtig und barmhertzig. 191. Der Alkoran aber ist außer allen Zweifel vom HErrn der Welten herabgesandt / 192. Es hat solchen der getreue Geist (Gabriel) herabgebracht / 193. über dein Hertz / auf daß du demselben predigest / 194. in klarer Arabischer Sprach geschrieben. (c) 195. Wie dann desselben auch Meldung geschieht in den vorigen Büchern der H. Schrifft (im Gesetz und Evangelio.) 169. Haben dann die Mechaner dessen keine Anzeigung gehabt / in dem die Weisen und Verständigen unter den Kindern Israel davon gewust? 197. Hätten wir solchen über einigen Barbarn herabgelassen / 198. und ein solcher hätte ihnen (den Mechanern) denselben fürgelesen / so hätten sie doch auch nicht geglaubt. 199. Also haben wir solchen hier den Hertzen der Gottlosen fürgehalten.

200. Doch werden sie nicht glauben an demselbigen / biß sie die schmertzhaffte Straffe sehen. 201. Es wird solche über sie jählings kommen / daß sie es nicht merken werden. 202. Da sie dann sagen werden; soll man nicht warten auf unsre Buß? 203. Soll man begehren mit unsrer Straff also zu eilen? 204. Was dünkt dich? Wann wir gleich sie noch viel Jahr genießen ließen; 205. Und käme hernach die Straff die ihnen gedrohet worden / 206. Was hülffe sie das was sie genossen hetten / 207. Wir haben niemals einiger Stadt verderbt / es sey dann vorher ein War-

ner

ner gesandt worden. 208. zu der Vermahnung: Daß wir also nie keiner Stadt unrecht gethan. (d) 209. Also sind mit demselben (dem Alkoran) keine Satans herabgeschickt worden (als Urheber desselben.)

210. Es stehet ihnen auch dieses nicht zu / und können sie dergleichen nicht thun. 211. Dann sie sind nun von dem Gehör der Englischen Unterredungen sehr weit entfernet. 212. Darum so ruffe keinen andern GOtt an neben GOtt; damit du nicht gestraffet werdest. 213. Und predige dieß deiner Freund- und Verwandschafft. 214. Und laß deinen Flügel hängen (sey gütig und beständig) gegen den / der dir unter den Glaubigen nachfolgt. 215. Werden sie aber sonsten dir ungehorsam seyn / so sag ferner: Ich bin unschuldig an dem das ihr thut. 216. Und verlaß dich auf den sehr mächtigen und barmherzigen / 218. als welcher dich siehet / wann du aufstehest (zum Beten /) 218. und auch (siehet) deinen Umgang mit den Betenden. 219. Dann er hörts und erkennts.

220. Soll ich euch erzehlen über welche die Satans herabkommen? 221. Sie kommen herab über alle Lügner und Gottlose. (e) 222. Sie werffen zu Ohren (offenbahren den Waarsagern Weissagen das / was sie von den Engeln gehört /) aber die meisten unter ihnen sind Lügner. (f) 223. Denen folgen auch die Poeten also von ihnen betrogen. 224. Hastu nit gesehen wie sie in dem Thal (Gießbach) herum irren? 225 / und wie sie geben dasjenige zu thun / was sie doch nit thun? 226. Ausgenommen diejenige welche glauben und recht thun und fleißig an Gott gedenken / 227. Und sie geben schreiben billig Stachel-Verse wider die Unglaubigen / weil sie auch von ihnen mit Stachel-Reden seyn angegriffen worden. Es werden aber die so gottlos handeln schon erfahren / wie sie heimkommen (wohin sie nach ihrem Tod kommen) werden.

Ende der XXVI. Sura.

Anmerckungen.

Wie die Poeten (wovon die Sura den Namen

Digitized by Google

Namen hat /) in ihren Einfällen herumiren/ als wie die Gießbäche in den Thälern bald da bald dorthin/ und keinen gewießen Lauff haben/ (nach den 223. Vers/) also irret auch Mahomet hier abermals mit seinem Fabelwerk herum / und verkehret den rechten Weg der H. Schrifft/ mit ihren Geschichten. Nämlich

(a) v. 33. Moses hat seine Hand nicht vor Pharao / sondern vor den Kindern Israel aussätzig / und alsbald auch wieder gereinigt/ præsentirt; Exod. 4. gleicherweiß haben die Zauberer keine Stricke / sondern nur Stäbe hingeworffen / und zwar das nicht eher als der Moses/ Exod. 7. die Fabel von der Zauberer-Bekehrung izt nicht weiter zubetühren.

(b) v. 60. ist ebenfalls unwahr / daß GOtt denen Israeliten das Land der Egypter gegeben / als ob sie deßwegen nach der Versäuffung Pharaons / mit seinem Heer wieder dahin zuruk gegangen wären / da deren 40 jährige Reiß in der Wüsten/ mit Fleiß in der H. Schrifft beschrieben worden/ welche gar anderst lautet.

(c) v. 95. also beruffst sich Mahomet abermals vergebens mit seinem Alkoran / auf die Bücher altes und neues Testaments / indem er keinen einigen Ort davon anzuziehen weiß; und so einige unter den Kindern Israel ihme etwas davon gedacht hätten / wäre es gewieß entweder nur zum Gespött / oder aus eigennutziger Schmeicheley geschehen. Daß aber solche Oerter wären verfälscht worden / haben wir

Digitized by Google

schon oben öffters gezeigt / daß solches eine Unmöglichkeit gewesen wäre. Vielmehr

(d) v. 209. 210. die Daisel haben die Sachen / welche der Alkoran in seinen Suren fürträgt / wol von keinem reinen und heiligen Engel zu lernen sich bemühen dürffen / indem (ausser etlicher wenig-vermischten Warheit /) nichts dann Lügen und andre ungereimte Dinge darinn zu finden / zumal die Haubt-Sach nur eine Verdrehung der H. Schrifft / und Verläugnung der göttlichen Warheit in Christo JEsu ist; welche Lehren unfehlbar von den Ertzlügnern den Daiseln herkommen. Und

(e) v. 227. hier redt der Alkoran wieder sich selbst / da die Daisel von den englischen Unterredungen weit entfernet seyn sollen / v. 210. sollen sie hier gleichwol von den Engeln hören was zukünfftig sey / damit sie solches ihren Waarsagern hinterbringen können.

Die XXVII. Sura. Die Ameise.

Ist von Mecha / hat 93. Vers.

Im Namen GOttes deß barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. L. T. S. 2. Dieses sind die Zeichen deß Alkorans und offenbahren Buchs. 3. Als eine Aufführung und glückselige Botschafft für die Glaubige; 4. Welche ihr Gebet verrichten und Almosen geben / und an das künfftige Leben festiglich glauben. 5. Welche aber nicht glauben denen haben wir ihre Werke gelassen / (einige Glückseeligkeit dieser Welt gegeben;) Darum werden sie erstannet stehen / wann sie deren Eitelkeit und Schande

werden

Digitized by Google

werden gewahr werden. 6. Das sind diejenige/ welche auch noch in dieser Welt nicht ohne Straff durchkommen / in jener aber gar in alles Elend kommen sollen. 7. Es wird dir nun der Alkoran übergeben / von dem Angesicht deß Weisen und Wissenden. 8. Als Moses zu den Seinigen sagte: Ich habe ein Feuer gesehen / und will hingehen daß ich euch davon etwas neues erzehle / oder will einen glimmenden Löschbrand davon herbringen / daß ihr euch wärmen könnet/ 9. und er aber dahin kam/ schrie man ihme zu: Gelobet sey der im Feuer und der um ihn ist / und Lob sey GOtt dem HErrn der Welten!

10. O Moses / ich bin GOtt der sehr mächtige und weise. 11. wirff deinen Stab von dir. Und als er gesehen daß er sich bewegte / als eine Schlange / gieng er zuruk/ und wiech hin und her. O Moses fürchte dich nicht/ dann die Gesandten fürchten sich nicht für mir. 12. Und ob jemand Böses gethan / hernach aber für das Böse Gutes thut / dem will ich gewieß gnädig und barmherzig seyn. 13. Thue deine Hand in deinen Busen / so wird sie ohne Schaden gantz weiß herfürkommen. Und dieß soll eines unter denen neun Zeichen seyn/ bey Pharao und seinem Volk. Dann sie sind Missethäter. 14. Als aber unsre deutliche Zeichen zu ihnen gekommen waren/ sagten sie: Dieß ist eine offenbahre Zauberey. 15. Und verleugneten dieselbigen / ob sie schon gar wol wusten / daß solche von GOtt wären/ wegen ihrer Boßheit und Hoffart. Aber siehe zu was es für ein Ende mit denen Verderbern gehabt habe. 16. Wir haben auch dem David und Salomo Wissenschafft zugeeignet / welche sagten: Lob sey GOtt welcher uns über viel andre seine Knechte fürtrefflich gemacht. 17. Dann Salomo ist deß Davids Erbe gewesen in der Prophezeyung/ und Wissenschafft/ und sagte: O ihr Menschen / wir haben gelernet die Sprach der Vögel / und sind mit aller Sach begabt (über andre Propheten und Könige.) Dieß ist eine offenbahre Fürtrefflichkeit. 18. Es sind zu dem Salomo versamlet worden alle seine Heer / welche bestanden aus Daifeln und Menschen und Vögeln / und sie wurden besonders geführt/ 19. biß sie kamen an das Thal der Ameisen: Da sagte eine Ameise / welche eine

Digitized by Google

Königin unter den andern war / als sie das Heer Salomons gesehen: Hört ihr Ameisen / gehet in eure Zellen daß euch Salomo nicht mit seiner Armee zertrette / da sie es nicht merken;

20. Hierüber ergötzte sich Salomo und lachte / wegen solcher Reden / und sprach: Mein HErr! ermuntere mich daß ich dankbar sey gegen solche deine Gnade / welche du mir so gnädig erwiesen hast / wie auch meinen Eltern / und daß ich möge recht thun was dir wolgefället / und bringe mich nach deiner Barmherzigkeit unter deine fromme Knechte. 21. Da sahe er sich um nach den Vögeln und sprach: Wie komts daß ich keinen Widhopf sehe? Ist er nicht da? 22. So will ich ihn gewieß sehr strafen; entweder ihn umbringen / oder er soll mit offenbahrer Macht (Entschuldigung) zu mir kommen. 23. Er aber (der Widhopf) stunde nicht weit vom Salomo und sprach: Ich habe das Land besucht / wohin du nicht gekommen bist / und komme zu dir aus Saba mit einer gewießen Botschafft. 24. Ich habe allda angetroffen ein Weib / welche über dieselbe Leute herrschet / welches alles hat / und ein herrliches Reich. 25. Ich habe dieselbe und ihr Volk angetroffen / daß sie die Sonne anbeten außer GOtt / welcher offenbahrt was in denen Himmeln und auf Erden ist / und weiß was in dem verborgen und was offenbahr ist. 27. GOtt! es ist kein GOtt als er: Der HErr deß großen Throns. 28. Da sagte Salomo zu ihm: Wir wollen bald sehen ob du die Warheit gesagt / oder ob du gelogen habest. 29. Da nim diesen meinen Brief und werffe solchen ihnen vor / hernach wende dich um / und warte was sie antworten:

30. Da sagte Balcaisa die Königin zu Saba / als sie den Brief bekommen hatte / zu ihren Fürnemsten: O ihr Fürsten: Sehet hier ist ein ehrerbietiger Brief mir fürgeworffen worden / 31. Es ist solcher von dem Salomo / und lautet dessen Uberschrifft also: In Namen GOttes deß Erbarmers deß Barmherzigen. 32. Erhebet euch nicht wider mich / sondern kommet zu mir mit Andacht. 33. Da sagte die Königin / o ihr Fürsten / rathet mir in dieser Sach; ich will keinen Ausschlag machen / biß ihr meine Zeugen

seyd

Digitized by Google

end (gut wird es heisen.) 34. Da antworteten ihre Fürsten: Wir sind stark und hertzhafft Krieg zu führen / aber die Regierung und Befehl auszutheilen stehet dir zu. Darum sehe du zu was du befehlen wollest. 35. Da sagte Balcaisa: Gewieß die Könige wann sie in eine Stadt kommen/verderben sie solche und machen die reichen und mächtigen Bürger arm und veracht. Also werden es diejenige machen/welche diesen Brief uns gesandt. 36. Aber ich will Geschenke an sie schicken und erwarten / was die Gesandte mit den Geschenken von mir / Gutes zuruk bringen werden. 37. Wie nun der Gesandte der Balcaisæ zu den Salomo gekommen / sagte Salomo zu ihm: Wollt ihr mich reicher machen? Gewieß / das was mir GOtt gegeben/ ist weit besser und mehr als er euch gegeben. Ihr möget also eure Güter für euch genieſſen. 38. Darum kehre wieder heim/ o Gesandter zu den deinen; wir aber wollen zu ihnen kommen mit Armeen; sie sollen wieder uns keine Macht aufbringen; und wir wollen sie aus ihrem Land vertreiben und demütigen / und sollen sie klein genug werden. 39. Da sagte Salomo ferner zu den Seinigen: Hört ihr Fürsten: Welcher unter euch will mir den Thron dieser Königin bringen / ehe und bevor sie komme sich mir zu ergeben?

40 Da antwortete der Listigste unter ihnen (den Daimen): ich will dir solchen bringen ehe du noch von deiner Stelle aufstehest/ darzu will ich mächtig und getreu genug seyn. 41. Ein andrer Daisel aber sagte / welcher Wissenschafft aus dem Buch (der H. Schrifft hatte;) ich will dir solchen bringen in einem Augenblick. Als aber Salomo solchen Thron vor sich sahe hingesezt / sprach er: Dieß ist eine Gnade von meinem HErrn mich zu probieren/ ob ich Dankbar oder Undankbar seyn wolle. Wer aber Dankbar ist/ der ist ihme selbsten Dankbar / so aber jemand Undankbar ist / so ist doch gewieß mein HErr reich und mild. 42. Da sagte Salomo ferner: mächt daß sie ihren Thron nicht kenne / damit wir sehen ob sie sey von denen zurechtgebrachten oder nicht. 43. Als aber Balcaisa kam / fragte man sie: ist dieß dein Thron? Da antwortete sie: er ist grad wie dieser. Da sprach Salomo:

Wir sind vor ihr mit Wissenschafft begabt / und haben uns GOtt ergeben. 44. Es hielte sie aber von der waaren Religion nichts ab / als das was sie auſſer GOtt verehrte (ihre Abgötterey.) Dann sie war unter den unglaubigen Völkern. 45. Als zu der Königin gesagt wurde: Gehe in den Pallast/und sie solchen gesehen hatte / meinte sie nicht anderst als wäre (der Eingang) lauter Wasser / und entblöſſete deßwegen ihre Füsse daß sie möchte durchwaden. Da sagte Salomo; gewieß dieß ist ein dichter Pallast vom Glaß. Die Königin antwortete: Mein HErr ich hab mir selbst unrecht gethan / darum so ergebe ich mich mit dem König Salomo GOtt dem HErrn der Welten. 46. Wir haben ja auch zu den Themudæern ihren Bruder Saleh gesandt / der zu ihnen gesagt: Dienet GOtt. Siehe damit werden sie in zwey Parteyen getheilt / welche unter sich wegen der Religion zanketen. 47. Saleh aber sagte: O du mein Volk / warum seyd ihr so geschwind das Böſe vor dem Guten zu erwehlen? Wollet ihr nicht bey GOtt um Vergebung bitten / daß ihr Barmherzigkeit erlanget? 48. Da antworteten die Themudæer: Wir weissagen dir und denen die mit dir sind alles Böſes. Saleh antwortete; Euer Weissagung steht allein bey GOtt; ihr seyd Leute welche GOtt probiert durch Gutes und Böſes. 49. Es waren aber in der Stadt neun Menschen welche die Erden verderbten / und derselben nichts Gutes brachten.

50. Diese sagten zu einander; Laſſet uns einander schwören / daß wir diese Nacht diesen Saleh und alle die Seinige umbringen / darnach wollen wir seinem Bluträcher (nächsten Verwandten) sagen: Wir sind nicht dabey gewesen / wie man ihn und die Seinige umgebracht / und wir reden hier die Warheit. 51. Sie haben uns betrüglich nachgestellt / so haben wir ihnen dergleichen wieder gethan; aber sie nahmens nicht wahr. 52. Doch siehe ferner / was es für einen Ausgang mit ihrem Betrug genommen. Wir haben sie nämlich zu Grund gerichtet mit samt ihrem ganzen Volk! 53. Und siehe eben deßwegen sind ihre Häuſſer leer worden / weil sie so böſe gehandelt haben. Hier haben die Leute einen offenbahren Beweiß / welche drauf Achtung geben. 54.

Digitized by Google

Also

Alſo haben wir diejenige erlöſet / die geglaubt und GOtt gefürchtet haben. 55. Und haben wir auch errettet den Loth/welcher zu ſeinem Volk geſagt: Warum begeht ihr ſolches Laſter/und wiſſet daß es ein Laſter iſt? 56. Warum kommt ihr geiler-weiſe zu den Männern außer den Weibern? Aber ihr Leut wiſſet nicht was euch begegnen wird. 57. Doch das Volk antwortete nichts drauf / als daß ſie ſagten: Jaget Loth mit den Seinigen hinaus aus eurer Stadt; dann es ſind Leute welche mit euerm Verbrechen nichts wollen zuthun haben. 58. Darum haben wir ihn erlöſet und ſein Hauß / ausgenommen ſein Weib / welche wir mit denen hinterbliebnen zur Straff ziehen wollen. 59. Alſo haben wir über ſie regnen laſſen. Welches aber ein erbärmlicher Regen war für die zuvor Gewarnte.

60. Sag: GOtt ſey Lob und Fried über ſeine Knechte die er erwehlt hat; iſt dann GOtt darum beſſer daß ihme (die Ungläubige) zugeſellen (andere?) 61. Wer hat erſchaffen die Himmel und die Erden / und läſſt auch vom Himmel Waſſer herab? von demſelbigen machen wir herfür grünen die ſchöne Luſt-Gärten. Es ſteht nicht in eurer Macht / daß ihr die Bäume in denſelben aufwachſen machet. Iſt auch wol ein Gott neben GOtt? Dannoch gibts Leute / welche ihme andre Götter gleich machen. 62. Wer hat die Erd feſt gegründet und ihr innwendiges tüchtig gemacht / daß Quellen und Flüſſe herfürkommen? und wer hat die Berge befeſtiget / und zwiſchen zweyen Meern (dem geſalznen und ſüſſen) einen Damm gemacht / daß ſie nicht zuſamm fließen können? Iſts wol ein andrer Gott neben GOtt geweſen? Und nichts deſtoweniger ſind viel Leute / die es nicht wiſſen unter ihnen / 63. Wer erhört den Geplagten in ſeiner Noth wann er ihn anrufft/und nimt das Unglük von ihm weg? und macht euch zu Nachfolgern deß Lands / (daß ihr aufeinander folget?) Hat es wol ein andrer Gott neben GOtt gethan? Wie wenig betrachten dieß. 64. Wer leitet euch in der Finſternis der Erden und deß Meers / und wer ſendet die Winde als einen glükſeeligen Boten / vor ſeiner Barmherzigkeit (den Regen)? thuts ein andrer Gott neben GOtt? Es ſey ferne von ihm das was ſie ihme zugeſellen. 65. Wer läſſt die Creatur werden und

macht sie hernach wieder lebendig nach dem Tod? Und wer ernehrt euch vom Himmel und der Erden? Thuts ein andrer neben GOtt? Sag; bringt euren Beweiß her deßwegen/wann ihr warhafftig seyd. 66. Sag: Es weiß niemand das Geheimniß in den Himmeln und auf Erden als GOtt; Und wissens die Menschen auch nicht/wann sie wieder aufferweckt werden sollen. 67. Sie haben zwar die Wissenschafft der Warheit von dem zukünfftigen Leben haben können/ dannoch zweifeln sie dran/ ja sie sind ganz blind in derselben. 68. Und sagen die Unglaubigen; Wie sollen wir warhafftig aus den Gräbern wieder herfür gebracht werden/ nachdem wir und unsre Vätter zu Staub worden sind? 69. Aber es ist solches euch und euren Vättern schon zuvor verkündigt worden/ doch war es ihnen auch nur eine Fabel der vorigen.

70. Sag ihnen: Durchwandert die Erden/ und sehet was es für einen Ausgang mit den Gottlosen genommen. Betrübe dich nicht ihrentwegen/ und laß dir nicht bang seyn/ wegen dessen/ daß sie dir hinterlistig nachstellen/ 72. Und sagen: Wann wird diese Verkündigung geschehen/ so ihr warhafftig seyd? 73. Antworte: Vielleicht kan euch ein Theil derselben Straff sehr nahe seyn. 74. Indessen ist dein HErr gütig gegen die Leute/ indem er ihnen diese Straff aufschiebt. Aber die Meisten unter ihnen danken ihme nicht darum. 75. Und gewieß/ dein HErr weiß/ was ihre Hertzen verbergen/ und was sie mit ihren Zungen offenbahren. 76. Es ist aber nichts Verborgnes im Himmel und auf Erden/ welches nicht geschrieben stehe in dem offenbahren Buch (der verwahrten Tafel.) 77. Gewieß dieser Alkoran erzehlt den Kindern Israel das Meiste/ worinn sie uneinig sind. 78. Dann er ist gewieß eine Anweisung und Barmhertzigkeit denen Glaubigen. 79. Indessen wird dein HErr unter ihnen den Streit schlichten/ in seinem Gericht. Dann er ist sehr mächtig und weiß.

80. Verlaß dich aber auf den HErrn deinen GOtt; dann du hast die offenbahre Warheit für dir. 81. Du wirst nicht hören lassen die Todten oder Tauben deine Predigt/ wo sie einmal weggegangen/ und dir den Rucken ge-

Digitized by Google

gekehret. 82. Du wirst auch die Blinden nicht zurecht führen / daß sie von ihrem Irrthum liessen. Du wirst keinen zuhören lassen / als denjenigen / der an unsre Zeichen glaubt. Und diese sind die Muselmänner. 83. Wann aber das Verkündigte (der Straff) über sie kommen wird / so wollen wir ihnen aus der Erden ein Thier herfür bringen / das soll sie anreden / daß die Leute zu Mecha an unsre Zeichen nicht fest geglaubt haben. 84. Und an jenem Tag wollen wir aus allem Volk einen Hauffen versammlen / welche unsre Zeichen der Lügen beschuldigt / und sie sollen gezwungen im Krais herum geführt werden / 85. Biß sie kommen zum Ort des Gerichts. Da wird ihnen GOtt sagen: Warum habt ihr meine Zeichen der Lügen beschuldigt / und solche nicht lernen wollen? Was habt ihr hier gethan? 86. Damit wird der Spruch über sie ergehen / daß sie sollen verdammt seyn / wegen dessen / was sie Böses gethan / und sie werden nichts darwider sagen können. 87. Haben sie dann nicht gesehen / wie wir die Nacht gemacht / daß sie darinnen ruheten / und den Tag / daß sie daran sehen könnten / was sie thäten. Hierinn sind ja gewisse Zeichen für glaubige Menschen. 88. Und an jenem Tag wird man in die Trompeten stossen / und werden sich fürchten alle die auf Erden sind / ausgenommen welche GOtt will sicher machen. Und dann werden alle Menschen kommen / und sich demüthig vor ihm niederlassen. 89. Dann wirst du die Berge sehen / als wären sie vom Eis zusamm gefroren / alsd werden sie zergehen wie die Wolken / als GOttes Werk / der alles weißlich geordnet; dann er weiß um alles was ihr thut.

90. Welcher Gutes bringen wird / der wird ein noch bessers kriegen / und solche werden vor den Schrecken desselben Tags sicher seyn. 91. Welche aber Böses bringe werden / die werden mit vordrehtem Gesichtern in das Feuer gestürtzt werden. Dann wie könnt ihr einen andern Lohn kriegen / als ihr verdient hat? 92. Mir ist gewieß befohlen worden zu verehren den HErrn dieses Lands (Mecha) welcher solches geheiligt / als dem alles zu gehört / und ist mir geboten ein Muselmann zu seyn; 93. Und daß ich den Alkoran fürlesen soll. Wer nun zurecht gebracht worden seyn

Digitized by Google

wird / der iſt ihme ſelbſt zum beſten zurecht gebracht worden. Wer aber irret / zu dem ſag: Gewieß / ich bin einer aus denen Vermahnern (Lehrern dich zu unterrichten) und ſag: Lob ſey GOtt! er wird uns bald ſeine Zeichen weiſen / und ihr werdets erkennen. Dann dein HERR iſt nicht nachläſſig wegen deſſen / was ihr thut.

Ende der XXVII. Sura.

Anmerckungen:

v. 1. I. T. S. Was dieſe Buchſtaben bedeuten ſollen / wiſſen die Mahometaner eben ſo wenig als von denen andern Buchſtaben / welche gemeiniglich am Anfang ſtehen.

Die Fabeln von der redenden Ameiſen / und dem Widhopf / und des Salomons Daiſels-Regiment / und was ſich mit der Königin aus Saba ſoll begeben haben / ſind alſo bewandt / daß ein jeder Verſtändiger ſolcher Mährlein vielmehr zu lachen / als ſolche zu widerlegen Urſach findt. Und iſt nur hier insgemein zu beobachten / daß ſolche mehrentheils aus der Jüden Thalmud genommen ſind / als welche ihm die Rabbinen (ohne Zweifel nicht ohne Geld) zukommen laſſen.

Ob zwar auch in der H. Schrifft von der Rede der Schlangen im Paradeis / und der Eſelin Bileams Meldung geſchicht / ſo hatte doch ſolches damals ſeine beſondere Beſchaffenheit / welche ſich mit Mahomets Händeln nicht vergleichen läſſt. Dann die Schlange redte nicht für ſich / ſondern der Daifel aus ihr / wie er auch ſonſt aus den Beſeſſnen zu reden pflegt /

auch

Digitized by Google

auch vielfältig aus denen Bildern geredt hat. Aus des Bileams Eselin aber / redet der Engel des HErrn / um den Propheten seine Thorheit zu verweisen/indem es heist: Der HErr thät der Eselin Mund auf. Num. 22. v. 28. Dabey wol beederseits / weder die Schlange noch der Esel verstanden/was diese unterschiedne Geister durch sie geredt haben/wie doch Mahomet meint daß seine Thier mit Verstand geredt hätten / welches er so gar auch den Steinen und Bäumen zueignen will / ohne daß auch einige Klugheit daraus zu lernen wäre / wie etwa aus den Fabeln Esopi und der Poeten.

Daß aber dem Salomo nicht allein die Vögel (warum nicht vielmehr die Löwen und Tieger ? ꝛc.) sondern auch die Daisel unterthan gewesen / haben die Thalmudisten (von welchen es der Alkoran hat) aus übler Auslegung der Wort Salomons / welche er in seinem Prediger cap. II, 8. anführt / genommen / da es also stieht עָשִׂיתִי לִי שָׁרִים וְשָׁרוֹת das ist; Ich schaffte mir Sänger und Sängerin / oder nach der LXX. Dolmetscher Auslegung: Weinschenken und Weinschenkinen; dann da machten sie aus שָׁרִים וְשָׁרוֹת Daisel und Daiselinnen / von dem Wort שֵׁד Daisel.

Die XXVIII. Sura. Die Historie.

Ist Mechisch von 87. Versen.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. T. S. M. 2. Dieses sind die Zeichen des offenbahren

Digitized by Google

en Buchs, 3. Wir wollen dir eins und anders aus der Historie Mosis und Pharaons erzehlen / mit Warheit / für Leute die da glauben. 4. Es erhub sich Pharao im Land (Egypten) und theilte sein Volk in zwey Theil: einen Theil von denselben (die Israeliten) druckte er sehr unter / er tödtete ihre Söhne / und ließ ihre Weibsbilder leben. Dann er war ein Verderber. 5. Wir aber wollten denen Guts thun die im Land unterdrückt wurden / ihnen Vorgesetzte zu bestellen / und sie zu Erben desselben Reichs zu machen. 6. Und wir wollten ihnen einen Platz befestigen im Land / und hingegen dem Pharao / und dem Haman / und beeder Herren aus eben denselben (Israeliten) weisen / das was sie fürchten (den Untergang ihres Reichs.) 7. Und wir sagten durch eine Offenbahrung zur Mutter Mosis: Säuge ihn. Wann du aber ein Unglük seinethalben befürchtest / so wirff ihn ins Meer (in den Nilstrom) und sage nicht / sey auch nicht traurig; dann wir wollen dir solchen wieder zustellen / und ihn zu unsern Gesandten machen. 8. Es hat ihn aber das Haus Pharaons aufgenommen / damit er ihnen zum Feind und Schrecken würde. Dann Pharao und (sein Rahtgeber) Haman / und ihre beede Armeen waren Böse. 9. Da sagte Pharaons Gemahlin: Laß mich und dich unsrer Augenlust (an diesem schönen Knäblein) haben / und tödtet ihn nicht / vielleicht kan er uns nutzen / oder wir wollen ihn zu unsern Sohn annehmen. Aber sie merckten nicht / daß sie sich hierunter ein groß Unglük zuzogen.

10. Also ward das Herz der Mutter Mosis getröstet / und fehlte nicht viel / sie hätte ihn offenbahrt (daß er ihr Sohn wäre) wo wir sie nicht dran verhindert hätten / 11. Und sie sagte zu seiner Schwester Mariä / folge ihm nach / und sahe ihn von ferne an: Sie aber nahmens nicht in acht. 12. Und wir haben also andre Säugammen abgewendt / daß ihn seine Mutter säugte. Es sprach aber seine Schwester: Wollt ihr / daß ich euch seine Freundschafft zeige / welche ihn euch erziehe / und ihn indessen versorge? 13. Also stellten wir ihn wieder seiner Mutter zu / damit sie ergötzet / und nicht mehr betrübt würde / und sie erführe / daß GOttes Verheissung wahr sey. Aber die

Meis-

Digitized by Google

Meisten unter ihnen wusten dieß nicht. 14. Als er aber erwachsen und zu seinen besten Jahren kommen (40. Jahr alt worden) gaben wir ihm Klugheit und Wissenschafft; dann also belohnen wir die/so Guts thun. 15. Under gieng in die Stadt. (Memphis) zur Zeit da die Innwohner ruheten (am Mittag/da die Bürger schlieffen) und fand in derselben zwey Männer miteinander fechten/einer war aus seinem Volk (ein Hebräer) der andre aber von seinen Feinden (ein Egyptier) und jener bat ihn um Hülffe/wider diesen (ihren Feind.) Da schlug ihn Moses mit völliger Hand/und bracht ihn um. Als es ihn hernach reuete/sagte er: Das hat der Satan gewürket; dann er ist ein offenbahrer Feind und Verführer. 16. Und sprach ferner: Mein HErr/ich habe übel gehandelt wider mich selbsten. Darum so schone meiner. Und er schonte seiner/dann er ist gnädig und barmherzig. 17. Er sprach weiter: Mein HErr/darum/daß du mir Gutes gethan hast/will ich denen Bösen nimmermehr helffen. 18. Er war aber zu früh in der Stadt/und fürchte sich/und gab Achtung voller Angst/ob man nichts von dem Todschlag sagte: und siehe eben derjenige/dem er vorigen Tags geholffen hatte/rieff ihm (abermals) zu (er sollte ihm helffen wider einen andern Egypter.) Da sagte Moses zu solchem: Du bist ein offenbahrer Schelm/und wie er wollte mit Gewalt zuruck stossen den/der ihr beeder Feind war (den Egyptier) sagte er: O Moses/willstu mich auch umbringen/wie du gestern einen umgebracht hast? Willstu also Gewalt üben im Land/und kein gut thun?

20. Es kam aber ein Mann aus dem äusersten Theil der Stadt/eilend gelauffen/welcher sagte: O Moses/die fürnehmste im Reich rathschlagen wider dich/daß sie dich umbringen. Darum so entweiche/dann ich rathe dir Gutes. 21. Also flohe er aus derselben voller Furcht/und sahe sich für; und sagte: Mein HErr/erlöse mich von den bösen Völkern. 22. Als er aber seine Reise gegen Midian gerichtet/sagte er: Vielleicht wird der Herr mir dießfalls eine glükseelige Reise geben. 23. Als er nun zum Brunnen (in Midian) kam/fand er allda um demselben viel

Digitized by Google

viel Leute / welche ihr Vieh tränckten. 24. Und fand auch unter andern allda zwey Weibsperſonen / welche ihre Schaafe ferne von dem Brunnen hielten. Da ſagte er zu ihnen: Was habt ihr zu thun? Sie antworteten: Wir wollten gerne unſre Schaafe tränken / können aber nicht / biß die Hirten weg ſind / und unſer Vatter iſt ein alter Mann. 25. Da tränckte er ſolche; und gieng hernach zum Schatten / und ſagte: Mein HErr / ich brauchte gar wol dasjenige / was du mir Guts zugeſchickt. 26. Alſo kam eine von denſelben zu ihm / gieng züchtig einher / und ſagte: Mein Vatter läſſt dich rufen zu ihm / daß er dir deinen Willen mache / wegen der Müh / die du auf dich genommen / unſre Schaafe zu tränken. Als er nun zu ihm gekommen / und ihnen ſeinen Lebenslauff erzehlt hatte / ſprach der Alte: Fürchte dich nicht / du biſt denen böſen Leuten entgangen. 27. Da ſagte eine derſelben: O Vatter / dinge ihn um einen gewieſſen Lohn; dann er wird gewieß der beſten einer ſeyn unter allen / die du gedungen haſt / als ein tapfferer und treuer Menſch. 28. Da ſprach (Jethro zum Moſe:) Ich will dir eine von meinen Töchtern zur Ehe geben / mit dem Beding / daß du mir acht Jahr darum dienteſt. Willſtu gar zehen Jahr bey mir bleiben / ſtelle ichs dir frey / und will dirs dießfalls nicht ſchwehr machen / du ſollſt aber / wills GOtt / einen guten Mann an mir haben. 29. Da antwortete Moſes: Es ſey dann dieß der Vertrag zwiſchen mir und dir / daß ich dir diene acht oder zehen Jahr / drüber aber will ich nicht gehalten ſeyn. Und GOtt ſey Zeug deßwegen über uns.

30. Als nun Moſes die beſtimmte Zeit erfüllt hatte / und mit den Seinigen wegzog / ſahe er an der Seiten des Bergs Sinai ein Feuer / und ſagte zu den Seinigen: Wartet / ich ſehe ein Feuer / will hin / und euch davon etwas neues / oder einen Brand bringen / daß ihr euch wärmen könnt. 31. Wie er nun dahin gekommen / ſchrie man ihme zu / von der rechten Seiten des geſegneten Bachs / im Thal / von dem Baum: O Moſes / ich bin GOtt der HErr der Welten / 32. Wirff deinen Stab hin. Und da er ſahe daß er ſich bewegte / als eine Schlange / wandt er ſich und flohe. Da ſagte GOtt zu ihm: O Moſes fliehe

nicht

Digitized by Google

nicht / ſondern komm her / dann du biſt ſicher. 33. Steck deine Hand in deinen Buſen / ſo wird ſie weiß wieder herfür kommen / ohne Schaden / und ziehe deinen Flügel ein (enthalte deine Hand von aller Furcht.) Du ſollſt aber ferner dieſe zwey Zeichen fürbringen / vor Pharao und ſeinen Gewaltigen / dann ſie ſind Miſſethäter. 34. Da ſprach Moſes: Mein HErr / ich habe einen Mann unter ihnen umgebracht / darum fürchte ich / ſie möchten mich tödten. 35. Aber mein Bruder Aaron iſt beredter / darum ſo ſende ſolchen mit mir zu Hülffe / dann ich fürchte mich auch / ſie mögten mich für einen Lügner halten. 36. Höre! wir wollen bald deinen Arm ſtärken / mit deinem Bruder / und einem jeden Gewalt geben / alſo / daß ſie euch mit ihren Zeichen nicht übertreffen ſollen. Ihr zwey / und die / ſo euch zu gehören / ſollet Uberwinder ſeyn. Als aber Moſes mit unſern offenbahren Zeichen zu ihnen gekommen war / ſagten ſie; Es iſt dieß nur Blendwerk; und haben wir dergleichen bey unſern Vor-Eltern nicht gehört. 38. Da ſagte Moſes: Mein HErr weiß am aller beſten / welcher von ihm ſey zurecht gebracht worden oder nicht / und wer am End das Haus (Paradeis) bekommen werde. Die Böſen werden gewieß nicht glükſeelig ſeyn. 39. Pharao antwortete: O ihr meine fürnemſte Diener / ich habe wol nicht gewuſt / daß ihr außer mir einigen GOtt habet. Aber verſchaff / O Haman / daß man nun brenne aus Erden (Ziegelſteine) und baue einen hohen Thurn / daß ich hinauf ſteige / den GOtt Moſis zu ſehen. Dann ich glaube daß er lüge.

40. Da erhub er ſein Herz / wie auch ſein Volk im Land / ungerechter Weiſe / und meinten nicht daß ſie wieder zu uns müſten gebracht werden. 41. Darum haben wir ihn und ſein Volk aus dem Mittel geraumt / und ſie ins Meer geworffen. Siehe alſo / was es mit den Ubelthätern für einen Ausgang gewinne. 42. Wir haben ihnen Vorgeſetzte beſtellt / welche andre Leute nach ihnen zum Feuer beruffen; am jüngſten Tag wird ihnen niemand helffen. 43. Auch haben wir ſie ſchon in dieſer Welt verflucht / und am Tag der Auferſtehung werden ſie unter den ſchmählich Verdammten ſeyn. 44. Als wir die vorigen Geſchlechter aus-

Digitized by Google

ausgerottet / haben wir dem Mosi das Buch gegeben / zur Erleuchtung der Leute / und Anweisung / und Barmherzigkeit / daß sie unterrichtet würden. 45. Du bist zwar nicht gewesen an der Abend-Seiten des Bergs / wie wir dem Mosi die Gesandschafft an Pharao aufgetragen / und wärest nicht dabey. 46. Aber wir haben nach Mose noch viel Geschlechter kommen lassen / und ist viel Zeit verflossen über dieselbigen / da du nicht unter denen Innwohnern Madians gewesen / und ihnen unsre Zeichen fürtrugest: Doch nun haben wir dich gesandt. 47. Du bist auch nicht bey der Seiten des Bergs Sinai gewesen / als wir den Mosen beruffen. Aber wir haben dich gesandt zur Barmherzigkeit / von deinem HErrn / daß du solche den Leuten für predigest / zu welchen vor dir / kein Prediger gekommen war / daß sie unterrichtet würden. 48. Wann sie nun in einem Unglük gewesen wären / wegen dessen / so ihre Hände vorgeschicket (ihrer Sünden halber) würden sie nicht gesagt haben: Unser HErr / hasti auch einen Boten uns zugeschickt / daß wir hätten deinen Zeichen gefolgt/und glauben können? 49. Nachdem aber nun die Warheit von unsern Angesicht gekommen (Mahomet mit dem Alkoran) so sagten sie: Wo ihm nicht die Macht / Wunderwerk zuthun / wird gegeben werden/ wie dem Mosi / wollen wir ihm nicht glauben. Haben sie dann gleichwol nicht auch geleugnet / dasjenige / was dem Mosi ist gegeben worden? Dann sie sagten vom Gesz Mosis / und dem Alkoran: Diese zwey Blendwerk helffen einander; und sagten ferner: Wir läugnen beedes.

50. Sag ihnen: So bringt dann ein Buch von GOtt/ welches richtigere Anweisung thue als diese zwey / daß ich demselben folge / so ihr warhafftig seyd. 51. Wann sie dir nun nicht antworten (und dieses thun) so wisse/daß sie ihren Köpfen folgen. Wer ist aber im gröszern Irrthum als derjenige/ der seinem Kopf folget/ohne göttliche Führung? Dann GOtt führet die Bösen nicht zurecht. 52. Wir haben allbereit unser Wort (den Alkoran) ihnen zukommen lassen / daß sie unterrichtet würden. 53. Denjenigen / welchen wir das Buch gegeben (Juden und

Christ-

Digitized by Google

Christen) vor diesem Buch (den Alkoran) glauben an dieses. 54. Und wann man ihnen solches fürliest / sagen sie: Wir glauben dran / es ist die Warheit von unserm HErrn. Gewieß / wir waren vor demselben schon Muselmänner. 55. Diesen wird ihr Lohn zweymal gegeben werden. Darum daß sie gedultig gewesen / und das Böse mit Guten überwunden haben / und daß sie von dem / was wir ihnen verliehen / ausspendiren. 56. Und / wann sie von den Unglaubigen Spottreden hören müssen / so gehen sie weit zurük / und sagen: Wir wollen unsre Werke behalten / behaltet ihr eure Werke. Friede sey mit euch. Wir verlangen keine Freundschafft mit denen Unwissenden. 57. Du wirst gewieß nicht zurecht bringen wen du willst / sondern GOtt wird zurecht bringen wen er will / und er weiß am besten / welche die Zurechtgebrachten seyn. 58. Da sagten die Mechaner: Wann wir der Anweisung mit dir folgen wollten / würden wir aus unserm Land mit Gewalt vertrieben. Aber haben wir ihnen dann keine Freystatt bestättiget (die Stadt Mecha) dahin werden ja unsers Theils allerley Früchte zur Speise gebracht? aber die Meisten unter ihnen wissens nicht. 59. Wieviel Städte haben wir doch zerstört / welche in Schwelgerey gelebt / und siehe! es sind ihre Wohnungen / nach ihnen nicht bewohnt worden / als nur ein wenig / und wir haben solche geerbt.

60. So hat auch dein HErr nie keine Städte verderbt / biß er in der Hauptstadt einen Gesandten aufgestellt / der ihnen unsre Zeichen fürgelesen. So haben wir auch die Städte nicht zerstört / wo nicht deren Innwohner gottloß gewesen. 61. Was wir nun euch für Sachen gegeben / gehört alles nur zum Unterhalt dieses Lebens / wie auch zu dessen Wollstand. Aber / was bey Gott ist / das ist besser und dauerhaffter. Versteht ihrs dann noch nicht? 62. Wird dann derjenige / denn wir die schöne Verheisung (des Paradeises) gethan / so seyn wie der / den wir dieses Welt-Lebens Vorrath gegeben haben / und der nachmals am Tag der Auferstehung / in die Hölle soll geworffen werden? 63. Und an jenem Tag / wird sie GOtt ruffen / und ihnen sagen: Wo sind die Gesellen / welche ihr mir

Digitized by Google

zugeeignet? 64. Dann werden diejenige antworten / welchen der Spruch gilt (das Urtheil der Verdamnis:) Unser HErr / diejenige / welche wir verführt haben / die haben wir verführt / gleichwie wir sind verführt worden. Jezt aber gehen wir von ihnen ab / und sichen zu dir. Es ist niemals etwas an dem gewesen / für was sie uns geehrt haben. Und man wird zu denen Verführten sagen: Ruffet nun an / die ihr mir (als Götter) zugesellt habt. Dann werden sie zwar solche anruffen / aber sie werden ihnen nicht antworten / und werden die Straff sehen (die sie nicht gesehen hätten) wann sie zurecht gebracht worden wären. 65. Und an jenem Tag wird ihnen GOtt ruffen und sagen: Was habt ihr dem Gesandten geantwortet? 67. Aber sie werden eine blinde Erzehlung abstatten an demselben Tag / (werden nicht wissen was sie sagen sollen:) und werden einander nicht darum fragen. 66. Wer aber sich bekehrt / und geglaubt / und recht gethan haben wird / der wird glükseelig werden. 68. Dann dein HErr macht was er will / und erwehlt was er will / sie (die Götzen) haben keine Wahl (keine Macht etwas zu erwehlen.) GOtt sey Lob / und sey ferne von ihme / dasjenige / was sie ihme zugesellen. 69. Und dein HErr weiß / was ihre Herzen verbergen / und was sie auch mit ihren Zungen offenbahren.

70. Er ist GOtt / und ist kein GOtt als er. Ihme sey Lob im Ersten und Lezten / (in diesem und jenem Leben) und er hat Macht zu richten / und werdet ihr alle (am Gerichts-Tag) zu ihm wieder gebracht werden. 71. Sag: Was dünket euch? Wann GOtt euch eine beharrende Nacht gebe / biß an Tag der Auferstehung / wer könnte euch Liecht geben / ausser GOtt? Hört ihrs dann nicht? 72. Sag: Was dünket euch? Wann GOtt euch einen beharrenden Tag gebe / biß an den Tag der Auferstehung / welcher GOtt / ausser (dem wahren) GOtt / würde euch eine Nacht bringen / daß ihr in derselbigen ruhen könntet? Sehet ihr dann dieß noch nicht? 73. Er hat euch nach seiner Barmherzigkeit gegeben Nacht und Tag / daß ihr in derselben ruhetet / und auch dagegen an diesem eure Nahrung erwerbetet / und ihme dafür Dank sagtet. 74. Und an jenem Tag wird sie GOtt

Digitized by Google

ruffen

ruffen / und ſagen : Wo ſind meine Geſellen / die ihr mir zugegeben? 75. Da wollen wir dann aus allen Völkern herfür bringen einen Zeugen (den Geſandten eines jeden Volks) und ſagen : Bringet einen Beweiß von dem / was ihr fälſchlich vorgabet. Da werden ſie dann erfahren / daß die Warheit bey GOtt ſey / und werden ſich diejenige verſtecken / welche ſie erdichtet haben. 76. Sonſten iſt auch Caron (Core) aus dem Volk des Moſis geweſen ; aber er hat ſich hochmüthig wider ſie aufgeführt ; dann wir gaben ihnen ſoviel Schätz (zu verwahren) daß gewieß die Schlüſſel darzu / einen Hauffen ſtarker Leute würden beſchwehrt haben. Als ſein Volk zu ihm ſagte : Sey nicht gar zu luſtig. Dann GOtt liebet diejenige nicht / die ausgelaſſen frölich ſind ; 77. Sondern trachte nach dem / das dir GOtt angebotten / nach dem lezten Pallaſt (des Paradeiſes) und vergieß auch nicht deines Theils / der dir in dieſem Leben zugekommen / ſondern thue Gutes andern / wie GOtt auch dir Guts gethan / und laß dich nicht gelüſten die Erden zu verderben ; dann GOtt liebet die Verderber nicht. 78. Da antwortete er : Gewieß ! es iſt mir das / was ich habe / zukommen / durch meinen Verſtand. Aber wuſſte er nicht / daß GOtt ſchon vor ihm zu Grund gerichtet viel Völker / die mächtiger und viel anſehnlicher waren als er ? Es werden auch die Gottloſen wegen ihrer Sünden nicht gefraget werden / (dann GOtt weiß ſie ſchon) 79. Alſo iſt Caron zu ſeinem Volk heraus gegangen in ſeinem Schmuck. Da ſagten diejenigen / die das Welt-Leben liebten / wollte GOtt wir hätten was der Caron hat. Der hat was er haben ſoll. Aber diejenigen / die mit Wiſſenſchafft begabt waren / ſagten : Weh euch ! die Belohnung GOttes wird demjenigen beſſer ſeyn / der glaubt / und Guts thut. Aber es werden ſolche allein erlangen diejenigen / ſo geduldig ausharren.

80. Derowegen ſo haben wir die Erden vor ihm und ſeinen Pallaſt ſich voneinander thun laſſen / daß ihm niemand unter den Hauffen helffen kunnte / auſſer GOtt / und kunnte ſich auch niemand ſeinetwegen rächen. 81. Als aber diejenige / welche deſſen Zuſtand am vorigen Tag zu wiſſen verlangten / zum Morgen gekommen waren /

sagten sie: Ey! nun sehen wir / daß GOtt denen unter seinen Knechten reichliches Einkommen gibt / welchen er will/und hingegen denjenigen in Angst und Noth bringt/ den er will. Wäre GOtt nicht gegen uns so gütig gewesen/ so hätte sich die Erde gewieß auch unter uns aufgethan. Ey! es wird gewieß denen Unglaubigen nicht wol gehen. 82. Den letzten Pallast (das Paradeis) wollen wir denen geben/welche sich auf Erden nicht erheben/noch dieselbe verderben / und sollen die Gottsfürchtigen lauter Glük haben. 83. Wer Gutes thut / der wird mehr Gutes empfangen / wer aber Böses thut / denen wird nach dem Maß des begangenen Bösen wieder Böses vergolten werden. 84. Uber das / so wird derjenige / der über dich den Alkoran beständigt hat / dich allerdings wieder nach Mecha bringen. Sag: Mein HErr weiß am besten / wer zurecht gebracht werde / und wer in offenbahren Irrthum bleibe. 85. Du durffteſt dir keine Hoffnung machen / daß der Alkoran also sollte über dich herab gelassen werden: Aber er ist dir zugesandt worden / durch die Barmherzigkeit deines HErrn. Darum so hilff denen Unglaubigen nicht. 86. Und laß dich nicht von denen Zeichen GOttes abwendig machen / nachdem solche an dich gesandt worden; beruffe vielmehr die Leute zu deinem HErrn / und sey keiner unter den Zugesellenden. 87. Und ruffe neben GOtt keinen andern an. Es ist kein GOtt als er. Alles wird vergehen als sein Angesicht; er hat die Macht zu urtheilen / und zu ihm werdet ihr am jüngsten Tag wieder kommen müssen.

Ende der XXVIII. Sura.

Anmerckungen:

Hier werden die Historien altes Testaments wunderlich durcheinander gemischt / und miteinander vermengt. Also soll Haman (der an des Persischen Königs Ahasveri Hoff gewesen / Esth. 3. c. & seqq.) des Königs Pharao Rath gewesen seyn. Und v. 6. Pharao soll einen Thurn haben

Digitized by Google

haben bauen laſſen/auf welchen er den Gott Moſis habe ſehen können v. 39. welches Mahomet mit dem Babyloniſchen Thurn / bald nach der Sündflut/ verwechſelt.

v. 15. 16. Daß den Moſen gereuet habe/ nachdem er den Egypter getödtet / weiß die Schrifft nichts davon / bezeugt vielmehr / daß er / als ein von GOtt erwehlter Richter / über ſein Volk / das Unrecht / ſo ſeinem Mitbruder angethan wurde / zu ſtraffen befugt geweſen. Alſo iſt auch

v. 18. Der zweyte Streit / darein ſich Moſes abermal gelegt / nicht auch zwiſchen einen Iſraeliten und Egypter / ſondern zwiſchen zweyen Iſraeliten geweſen. Exod. 2.

v. 24. ꝛc. Der Vertrag Jethro mit Moſe/ daß er ihme / um eine von ſeinen zweyen Töchteren acht biß zehen Jahr dienen ſoll / wird mit Jacobs und Labans Vertrag confundirt. Dann Jethro hat nicht zwey / ſondern wol ſieben Töchter gehabt / welche gekommen waren / ihre Schaafe zu tränken. Denen hat Moſes nicht (wie weiland Jacob) den Stein vom Brunnen gehebt / ſondern / da ſie ſchon Waſſer in ihre Tränke geſchüttet hatten / die Hirten davon abgetrieben / welche dieſe Jungfern an ihren Schaf-Tränken hindern wollen. Exod. 2. v. 16.

v. 45. ꝛc. Hier will Mahomet dem Volk weiß machen / als müſte er darum ein beſonderer von GOtt geſandter groſſer Prophet ſeyn / weil er den Leuten erzehlen könne / alles / was ſich ſchon vor ſo langer Zeit mit Moſe und andern zugetragen; als wann kein Menſch ſonſt davon

wüsste / wann ihnen so alte Dinge / nicht von GOtt wären offenbahrt worden. Da doch die Geschichten Mosis und dergleichen / gleich nach denselben fleissig sind beschrieben / und unter den Israeliten / von Zeiten zu Zeiten / bekandt worden.

v. 76. ꝛc. Was mit Caron oder Core vorgegangen / wird gleichfalls mit Fabeln ausgespickt / sonderlich daß er so viel Schätze gehabt / deren Schlüssel von 10. und mehr Männern / nicht haben können getragen werden. Ohne was von seinem Pallast gedacht wird. Welches in der Wüsten / da sie immer reisen musten / keinen Plaz findet.

Die XXIX. Sura. Die Spinne.

Ist Mechisch / von 69. Versen.

Im Namen Gottes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. A. L. M. 2. Meinten dann die Leute / daß sie dabey gelassen würden / wann sie nur sagten: Wir glauben / ob sie schon nicht probirt worden (ob sie warhafftig glauben?) 3. Wir haben allbereit ein Exempel an denen / die vor ihnen gewesen; und weiß GOtt ohne dem / welche warhafftig sind im Glauben / und kennet auch gar wol diejenigen / welche Lügner sind. 4. Meinten dann die Missethäter / daß sie uns würden bevor kommen (daß wir sie nicht straffen könnten?) Es ist übel von ihnen geurtheilt. 5. So jemand die Entgegenkunfft GOttes (das jüngste Gericht) glaubt / der wird zu seinem ihm von GOtt bestimmten Ziel kommen. Dann GOtt hört und erkennt alles. 6. Und wer (für die Religion streitet) der wird auch für seine Seele streiten. Dann GOtt ist gewiß reich ohne aller Creaturen (Beyhülffe.) 17. Und welche glauben / und recht thun / deren Sünden

Digitized by Google

wollen

wollen wir aussöhnen / und ihnen einen sehr schönen Lohn geben / von dem / was sie gethan haben. 8. Wir haben dem Menschen befohlen / seinen Eltern Guts zu thun. Wann aber die Eltern dir anliegen / daß du mir zugesellen solleſt / von dem du doch nichts weiſt / ſo gehorche ihnen nicht. Ihr werdet wieder zu mir kommen / und dann will ich euch erzehlen / was ihr gethan habt. 9. Welche aber glauben und Guts thun / die wollen wir gewiß ins Paradeis einführen / mit den Frommen.

10. Mancher ſagt: Wir glauben an GOtt. Wann er aber für GOtt etwas leiden ſoll / ſo hält er ſolches Leiden für eine Straff GOttes (fürchtets ſo ſehr als ob ihn GOtt ſtraffte.) Wann aber von deinem HErrn denen Glaubigen eine Hülffe zukommt / ſo ſagen ſie: Wir ſind gewiß mit euch geweſen (in eurer Religion.) Als ob GOtt nicht allerdings wüſſte / was in aller Creaturen Herzen iſt? 11. Und gewiß kennt GOtt die Glaubigen / und ganz gewiß auch die Gottloſen. 12. Es ſagen indeſſen die Unglaubigen zu den Glaubigen: Folget unſerm Weg / wir wollen eure Sünde tragen (ſo ihr hierinn irren werdet.) Aber ſie werden wol keines andern Sünde tragen / (für niemand gut ſtehen können) ſondern ſie ſind dießfalls Lügner. 13. Doch werden ſie wol ihre eigne Gewichter tragen / und werden Rechenſchafft geben müſſen / am Tag der Auferſtehung / von dem / was ſie Lügenhafft erdichtet haben. 14. Wir haben auch allbereit den Noah zu ſeinem Volk geſandt / welcher bey ihnen geblieben auf die tauſend Jahr / weniger funfzig (neun hundert und funfzig Jahr.) Hernach hat ſie die Sündflut vertilget. Dann ſie waren gottloſe Leute. 15. Ihn aber haben wir errettet / u. die in der Arche mit ihm waren / und haben ſolche zum Zeichen aller Völker gemacht. 16. Erzehl ihnen auch / den Abraham / wie er zu ſeinem Volk geſagt hat: Dienet GOtt / und fürchtet ihn / das wird euch beſſer ſeyn / wann ihrs wiſſet. 17. Aber ihr verehrt auſſer GOtt auch die Götzen / und erdichtet Lügen. Es haben ja diejenige / denen ihr dienet auſſer GOtt / nicht ſoviel / daß ſie euch ernehren. Darum ſo ſuchet eure Nahrung bey GOtt / und dienet ihm / und ſaget ihm Dank:

Digitized by Google

Dann ihr werdet wieder zu ihm gebracht werden. 18. Wo ihr aber (ihr Mecharer) mich einer Lügen beschuldigen wollet/ so tröste ich mich dessen/ daß auch die Völker vor euch/ die Propheten einer Lügen beschuldigt: einem Gesandten aber lieget allein ob/ offenbahrlich und deutlich zu predigen. 19. Haben sie dann noch nicht gesehen/ wie GOtt sein Geschöpf herfür bringe (die Leute erschaffe) Darnach läst er sie wieder zu sich kommen. (wird er sie wieder auferwecken.) Dann das ist Gott leicht zu thun.

20. Sag: Durchwandert die Erden/ und sehet wie er die Creaturen herfür gebracht; hernach wird er auch die andern herfür bringen/ dann er ist mächtig zu allen Dingen. 21. Er strafft wen er will/ und erbarmet sich/ wessen er will/ und ihr werdet zu ihm wieder gebracht werden/ am Tag des Gerichts. 22. Ihr werdets GOtt auch nicht wehren/ daß er euch nicht strafe auf Erden/ und im Himmel; ihr werdet auch ausser GOtt keinen Schutzherrn noch Helffer haben. 23. Welche aber an die Zeichen GOttes nicht glauben/ noch an die Entgegenkunfft (das jüngste Gericht) die werden verzweifeln an ihrer Barmherzigkeit/ und eine schmertzhaffte Straff haben. 24. So hat auch jenes Volk (Abrahams) weiter nichts geantwortet/ als: Bringt ihn um/ oder verbrennt ihn. GOtt aber hat ihn vom Feuer errettet. Indessen haben die Leute/ gewieße Zeichen an ihm gehabt/ zu glauben. 25. Und Abraham sagte zu ihnen: Wie habt ihr doch ausser GOtt/ die Götzen unter euch angenommen/ und so lieb gehabt/ in diesem Welt-Leben? aber am Tag der Auferstehung/ wird einer den andern verleugnen und verfluchen/ und wird euer Wohnung das Feuer seyn/ und werdet keine Helffer haben. 26. Es hat ihme (dem Abraham) gleichwol geglaubt Loth/ welcher zu ihm sagte: Ich will gewieß von diesem meinem Volk wegziehen/ zu meinem Herrn (dahin/wo er mich hinweisen wird.) Dann er ist sehr mächtig und weiß. 27. Also haben wir ihm geschenckt den Isaac/ und den Jacob/ und haben seinem Geschlecht zugeeignet das Propheten-Amt/ und das Buch (das Gesetz/ Evangelium/ Psalter und Alcoran)

Digitized by Google

Koran) und haben ihm gegeben seinen Lohn in dieser Welt/ und wird auch unter den Frommen seyn in jener Welt. 28. Denke an Loth/ wie er zu seinem Volk gesagt: Warum begeht ihr doch ein Laster/ dergleichen vorhin niemand gethan? 29. Warum geht ihr unzüchtiger Weise zu den Männern/ und schneidet den Weg ab (denen ehrlichen Leuten) und thut Böses bey eurer Zusammenkunfft? Aber sie antworteten ihme weiter nichts/ dann daß sie sagten: Laß dann die Straff GOttes über uns kommen/ wann du warhafftig bist.

30. Loth sagte: Mein HErr/ hilff mir wider diese böse Leute. 31. Als aber unsre Gesandten/ die Engel/ zu dem Abraham kamen/ mit einer glükseeligen Botschafft/ sagten sie: Wir wollen gewiß die Innwohner dieser Stadt (Sodoma) verderben/ dann sie sind Gottlose. 32. Antwortete Abraham: Ach es ist der Loth drinnen! da antworteten sie: Wir wissen gar wol/ wer in derselben ist; wir wollen ihn und die Seinigen gewiß erlösen. Aber sein Weib soll unter denen bleiben/ die gestrafft werden. 33. Als aber unsre Gesandten zum Loth gekommen/ wurde er betrübt ihrentwegen/ sa geängstigt um des Arms (gewaltthätigen Uebels) willen (dessen die Innwohner gewohnt waren.) Aber sie sagten: Fürchte dich nicht/ und sey nicht traurig/ dann wir wollen dich und die Deinigen erlösen; doch dein Weib soll in der Straff zurück bleiben. 34. Wir wollen bald über diese Stadt die Straff ergehen lassen/ wegen dessen/ das sie gottlose Weise begehen. 35. Nunmehro haben wir solche zum offenbahren Zeichen andern hinterlassen/ welche Verstand haben. 36. Zu den Madianitern aber/ haben wir ihren Bruder Schoaib gesandt/ der zu ihnen sagte: O du mein Volk! dienet GOtt/ und wartet auf den jüngsten Tag/ daß ihr auf Erden nicht sündiget/ solche zu verderben. 37. Aber sie haben ihn der Lügen beschuldiget; darum hat sie das Erdbeben erschlagen/ und wurden sie des andern Tags in ihrer Wohnung/ auf ihren Knien todt gefunden. 38. Also haben wir auch zu Grund gerichtet die Aadzer und Themudzer/ und dieses ist euch aus denen hinterbliebenen Kennzeichen ihrer Häuser kundt worden. Gehet so hat

Digitized by Google

der Satan ihre Werke angeordnet / und sie vom rechten Weg abgewendet / ob sie sonst schon klug waren. 39. Und wie giengs den Caron (Core) und Pharao und Holman? Es kam ja auch zu ihnen Moses mit klaren Zeichen; dannenhero er hebten sie sich stolziglich im Land / konnten doch nicht fürbeugen (der Straff.)

40. Darum haben wir sie alle aufgerieben in ihren Sünden. Einen haben wir durch Sturm zu Grund gerichtet / einen andern hat eine schreyende Stimme vom Himmel plötzlich darnieder geschlagen / einen andern haben wir die Erde durch Aufthuung ihres Mundes verschlingen lassen / und endlich noch einen andern haben wir versenket in das Meer. Und hat ihnen GOtt nicht unrecht gethan / sondern sie selbsten. 41. Diejenige welche außer GOtt Helffer angenommen / sind gleich einer Spinne welche ihr Hauß gebaut; Aber es ist wol kein elender und baufälligen Hauß als der Spinne Hauß. Wann sie dieß gewust hetten / (sollten sie wol außer GOtt keine andre Götter verehrt haben.) 42. GOtt aber weiß was sie anruffen außer ihme. Dann er ist sehr mächtig und weiß. 43. Solche Gleichnisse legen wir zwar den Leuten für: aber es verstehen solche nur die Verständigen. 44. Es hat GOtt Himmel und Erden in der Warheit erschaffen; Hierinn haben die Glaubigen Zeichens genug. 45. Erzehle nun was dir vom Buch (Alkoran) ist offenbahrt worden / und verrichte dein Gebet. Dann das Gebet wendet ab die Laster und das ungebührliche / und ist es um das Andenken GOttes etwas grosses. GOtt aber weiß was ihr thut. 46. Disputirt nicht mit dem Geschlecht deß Buchs (mit den Juden und Christen /) als nur mit dem schönsten (Vortrag sie zu eurer Religion zu locken /) ausgenommen diejenigen / welche sich gegen euch gewaltthätig erwiesen / (mit welchen ihr nicht mit Worten / sondern nur mit Säbeln zu disputiren habt.) Und saget: Wir glauben an das so herabgelassen worden zu uns (den Alkoran /) und was da ist herabgesandt worden zu euch (das Gesetz und Evangelium /) und unser GOtt und euer GOtt / ist einer / und wir sind ihme ergeben. 47. Also haben wir zu dir das Buch

ge-

Digitized by Google

gesandt / und diejenige denen wir das Buch (deß Gesetzes) gegeben / glauben an dasselbe (den Alkoran/) und mancher aus diesen (den Mechanern) glaubt an ihn; und läugnet niemand unsre Zeichen als die Unglaubigen. 48. Du lassest ja vor diesem in keinem Buch / und schriebest auch nicht solches mit deiner rechten Hand. Dann sonsten hätten die/welche (solche Warheit) verwicht / daran zu zweifflen Ursach gehabt. 49. Aber es hat dieser Alkoran klare Zeichen in den Herzen derjenigen / welche Verstand haben / also wird unsre Zeichen niemand leugnen als nur die Ubelthäter.

50. Dannoch sagen die Mechaner: Wo nicht Wunderzeichen über ihn herabkommen von seinem HErrn/ wollen wir ihme nicht glauben. Antworte: diese Zeichen stehen bey GOtt; ich aber bin nur ein offenbahrer Prediger. 51. Ist es ihnen nicht genug daß wir über dich das Buch herabgesandt / daß es ihnen fürgelesen würde? Es ist ja in diesem Buch lauter Barmherzigkeit und Unterricht für die Glaubige. 52. Sag: es ist mir gnug daß GOtt ist zwischen mir und euch. Er weiß was in Himmeln und auf Erden ist; und welche an die Eitelkeiten (der Götzen) glauben und nicht an GOtt / die werden umkommen. 53. Sie werden von dir begehren / du solst die ihnen gedrohete Straff doch nur kommen lassen. Wäre die Zeit der Straff nicht bestimmt / so wäre sie gewieß schon über sie gekommen. Aber sie wird plötzlich sie überfallen / wann sie nicht dran denken werden. 54. Sie werden von dir begehren eine eilende Straff; aber die Hölle wird endlich gewieß die Unglaubige umgeben. 55. An jenem Tag wird die Straff von obenherab sie bedecken/wie auch von untenher / und wird ihnen GOtt sagen: Schmecket itzt dasjenige was ihr verübt habt. 56. O ihr meine Knechte/ die ihr geglaubt; die weite Erde ist mein. Darum so dienet mir allein. 57. Jedermann wird den Tod schmecken / hernach werdet ihr wieder zu mir gebracht werden / 58. Welche nun glauben und Gutes thun werden / denen wollen wir im Paradeis Eßsaalen einraumen / unter welchen Flüsse hinstreichen/und in welchen sie stets bleiben sollen. Ey wol ein Lohn deren so Gutes thun! 59. als

welche

Digitized by Google

welche Geduldig gewesen und sich auf ihren HErrn verlassen.

60. Wie viel sind Thiere welche nichts arbeiten/ und GOtt sie dannoch nähret sowol als euch. Dann er hört und erkennt alles. Und gewieß so du sie fragen solltest / wer hat die Himmel und die Erde erschaffen / und hat Sonn und Mond zum Dienst der Menschen unterworffen/so werden sie richtig antworten: GOtt. Wie lügen sie dann also (indem sie andre Götter ehren?) 62. GOtt gibt unter seinen Knechten / welchen er will / reichliche Einkommen/und ziehets ein einem andern. Dann er weiß alles. 63. Und gewieß wann du sie fragst: Wer sendet Wasser vom Himmel und macht das erstorbne Erdreich dadurch lebendig? So werden sie abermal richtig antworten: GOtt. Sag: GOtt Lob! aber die meisten unter ihnen verstehens nicht. 64. Es ist ja dieß Weltleben nur ein Spiel und Schertz/aber der letzte Pallast wird (lauter) Leben seyn. Wann sie es verstünden / zögen sie demselben dieses Weltleben nicht für. 65. Wann sie aber zu Schiff gehen / ruffen sie GOtt an / und bringen ihme reinen GOttes-Dienst. So bald er sie aber glücklich wieder ans Land gebracht / siehe so gesellen sie ihme andre Götter zu. 66. daß sie sich also undankbar bezeugen für das so wir ihnen verliehen / und daß sie die Weltgüter genieſſen/aber sie sollen bald erfahren was ihnen begegnen wird. 67. Haben sie dann noch nicht gesehen / daß wir ihre Stadt (Mecha) zur sichern Freystadt gemacht / wann die Leute geplündert worden / welche in deren Landschafften um sie her sind? Wollen sie dann an das Eitle glauben / und gegen die Wolthaten GOttes undankbar seyn? 68. Wer ist aber gottloser als der so wieder GOtt Lügen erdichtet/oder wider die Warheit lüget / nachdem solche ihm ist hinterbracht worden? Werden nicht die Ungläubige in der Hölle ihre Wohnung haben? 69. Welche aber für uns streiten werden / die wollen wir gewieß auf unsern Wegen zurechtführen. Dann GOtt ist mit denen die Gutes thun.

Ende der XXIX. Sura.

Digitized by Google An-

Anmerckungen.

Dieſes ſchädliche Spinnen-Geweb hat billig ſeinen Namen von der Spinne / womit alſo nicht nur allein die giftige Abgötterey / v. 41. ſondern auch dieſe Sura gar wol verglichen wird / wegen ſeiner eitlen und offenbahren Lügen / womit er die göttliche Warheit vergifftet. Dann

v. 14. ſagte er: GOtt habe den Noah zu ſeinem Volk geſandt / daß er neunhundert und funfzig Jahr bey demſelben bliebe / biß die Sündflut über ſie kommen. Da müſte er weit über tauſend Jahr gelebt haben / wann er auch nur vor ſeiner Geſandſchafft viertzig Jahr alt geweſen wäre / wie Gelal und Zamcaſcerius wollen / welches doch auch falſch iſt. Dann es war Noah allbereit fünffhundert Jahr alt / da er ſeine drey Söhne Sem / Cham und Japhet gezeuget hatte / und von GOtt geſandt worden / der böſen Welt Buß zu predigen; wann er nun alsdann neunhundert und funfzig Jahr beym Volk geblieben wäre / biß die Sündflut gekommen / und nach Moſis waaren Zeugnis / nach der Sündflut noch dreyhundert und funfzig Jahr gelebt hätte / müſte Noah Alter ſich auf tauſend dreyhundert und vierzig Jahr erſtreckt haben / welches wider die offenbahre Warheit der H. Schrifft lauffet. V. Genes. c. 5-9.

v. 46. So die Mahometaner glauben ſollen / was der Juden und Chriſten ihr Buch (das Geſetz und Evangelium) lehret / ſo dürffen

Digitized by Google

dürffen sie nicht an den Alkoran glauben / als welcher dem Buch der H. Schrifft zuwider ist; so werden sie auch kein Wort von Mahomet darinn finden / daß man erst zuletzt auch desselben Alkoran glauben/oder daß man ihm selbsten glauben müsste/ob er gleich weder lesen noch schreiben könnte. Darum da

v. 48. Mahomet bekennt / er habe vor dem Alkoran weder gelesen noch geschrieben / bezeugt er zwar damit seine Ungeschicklichkeit die er von Jugend auf hierinn gehabt / aber keines wegs beweist er / oder kan auch durch seinen Alkoran beweisen/ daß von derselben Zeit er übernatürlich und Göttlich wäre unterrichtet worden/ wie etwa die H. H. Apostel / welche aus gemeinen Leuten mit ungemeiner Weißheit erfüllt wurden / durch den H. Geist im Glauben an Christum. Denen aber Mahomet in allen widerstrebet/ und also wol ein groß-es Wunder ist / daß dieser Betrüger noch/ seinen Betrug/an statt der Wunderwerk/den Leuten für bekannt anzunehmen / hat zumuthen dürffen. v. 50. so aber von seinen verständigen Lands-Leuten (den Mechanern/da sie noch freye Leute waren/) billig verlacht worden.

Die XXX. Sura. Die Römer.

Ist von Mecha/und hat 60. Vers.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. A. L. M. v. 2. Die Römer sind überwunden/(oder die Römer haben überwunden/) 3. in dem nächsten Land

Digitized by Google

and (der Perser so an ihr Land gränzet.) Und sie (die Römer) werden nach ihrer Niederlag (Sieg) die Perser überwinden / 4. (von den Persern überwunden werden) innerhalb zehen Jahren. Es ist dieses GOttes Werk vor und nach (sowol beym Sieg der Perser als der Römer.) Und an dem Tag da die Römer überwunden / werden sich die Glaubigen freuen. 15. über der Hülffe GOttes gegen die Römer. Dann GOtt hilfft wem er will / dann er ist sehr mächtig und barmherzig. 6. Es ist seine Verheissung da / GOtt kan seiner Verheissung nicht zu wider thun: Aber die meisten Leute wissen davon nicht. Sie wissen nur von den scheinbaren Weltlichen / und achten das künfftige Leben nicht. 8. Wie daß sie nicht bey sich bedacht haben / daß GOtt die Himmeln und die Erde erschaffen / und was zwischen beeden ist / nicht anderst als mit Warheit und mit bestimmtem Ziel wie lang sie währen sollen? Und dannoch glauben viel Leute nicht an die Entgegenkunfft ihres HErrn. 9. Haben sie dann die Erden durchwandert (in ihrem Sinn) und gesehen / was es für ein Ende genommen mit denen die vor ihnen gewesen sind? Sie waren stärker als sie / und baueten die Erden / und wohnten länger drauf als sie. Und sind zu ihnen ihre Gesandten gekommen mit Beweißthum der Warheit / und hat ihnen GOtt nicht unrecht gethan / sondern sie selbsten haben sich selbsten mißhandelt.

10. Also ist das Ende deren die Böses gethan / auch nothwendig Böse gewesen / weil sie die Zeichen GOttes der Lügen beschuldigt / und solche nur verlachten. 11. GOtt bringt die Creatur herfür / und macht sie hernach wann sie gestorben wieder lebendig; und alsdann werdet ihr wieder zu ihm gebracht werden. 12. Und wann die Stund (deß Gericht-Tags) kommen seyn wird / werden die Gottlosen verstummen und verzweifeln. 13. und werden sie an ihren beygesellten (Götzen) keine Fürbitter haben / sondern sie werden dieselbige verleugnen. 14. Und an dem Tag da die Stund (der Gericht-Tags) wird kommen seyn / werden die Glaubigen von den Unglaubigen gesondert werden. 15. Welche nun glauben und recht thun / die werden auf einer anmuthigen Wiesen ergötzt

werden.

Digitized by Google

werden. 16. Welche aber unglaubig seyn und unsre Zeichen der Lügen beschuldigen werden / wie auch der Entsetzen enkunfft deß künfftigen Lebens / die werden der Straff dargestellt werden. 17. Lob sey demnach GOtt von euch gesagt / so wol wann ihr den Abend erreichet / als auch wann ihr zufrüh aufstehet. 18. Dann ihm gebürt auch Lob in den Himmeln und auf Erden / und zu Abends beym Untergang der Sonnen / und wann ihr den Mittag erreichet. 19. Er führt das Lebendige aus dem Todten herfür / und bringt das Todte aus dem Lebendigen / und macht die Erden lebendig nach ihrem Tod / und also werdet ihr auch ausgeführt werden (aus euren Gräbern.)

20. Und ist dieses ein sonderbahres Zeichen unter euch / daß er euch aus dem Staub erschaffen hat / und siehe solche Leute seyd ihr / und zerstreuet euch wieder zur Erden. 21. Es ist auch dieß unter den Zeichen / daß er euch Ehweiber erschaffen aus euch selbsten / daß ihr denselben beywohnetet / und hat euch deßwegen Lieb und Barmherzigkeit eingepflanzt. Hierinn haben gewieß die Leute Zeichens genug / welche die Sach bedenken 22. So ist auch unter denen Zeichen die Schöpfung Himmels und der Erden / und der Unterschied eurer Sprach und Farben. Gewieß hierinn haben alle Geschöpfe ihre gewieße Zeichen. 23. Ferner ist auch unter euren Zeichen der Schlaff zu Nachts / und am Tag / und eure Nahrungsbereitung von seiner Fülle. Hierinn haben die Leute genugsame Zeichen die drauf merken. Es ist auch unter seinen Zeichen der Bliz / den er euch zeiget zum Schrecken deß Donners / und zur Hoffnung deß Regens / daß er euch vom Himmel Wasser herabsende / um dadurch die Erde (nach ihrem Tod) wieder lebendig zu machen. Hierinn haben ja die Leute genugsame Zeichen / welche Verstand haben. 25. So ist auch dieß eines seiner Zeichen / daß Himmel und Erden steht ohne Unterstützung allein nach seinem Befehl. Hernach wann er euch aus der Erden an jenem Gerichts-Tag wieder hervor beruffen wird / siehe so werdet ihr alsbald herfürgehen. 26. Ihme gehört zu alles was im Himmel und auf Erden ist. Alles muß ihm Ehrerbietig dienen. 27. Dann er ists der alle Creatur

werd-

Digitized by Google

erden läſſt / und hernach bringt er ſie nach ihrem Tod
ieder ins Leben / und das wird ihm ja leichter ſeyn / als
lches (aus nichts) erſchaffen. Darum gebührt ihm
ie allerhöchſte Vergleichung in den Himmeln und auf
er Erden. Dann er iſt ſehr mächtig und weiß. 28. Er
at euch ein Gleichnis fürgelegt von euch ſelbſten herge-
ommen. Iſt dann unter euch ein Leibeigner theilhafft-
deſſen / womit wir euch bereichert haben / alſo daß ihr
n euch gleich ſchätzet / und euch vor ihm fürchtet / wie
r untereinander pfleget? Alſo deutlich tragen wir den
euten die Zeichen vor welche Verſtand haben. 23. Aber
iejenige ſo Böſes thun / folgen ihren Begierden ohne
Verſtand nach. Wer will aber den zurecht bringen welchen
GOtt irren macht? und werden ſolche keine Helffer
haben.

30. Derowegen ſo ſtelle dein Angeſicht gegen die Re-
igion als ein Rechtglaubiger (ſey ihr zugethan) / weil
s ein Werk iſt / worzu GOtt den Menſchen erſchaffen
hat. Hier iſt keine Veränderung der Creatur (ſeiner Rel-
gion.) Dieß iſt die waare Religion / aber die meiſten
Menſchen wiſſen ſie nicht. 31. Bekehret euch zu ihme /
und fürchtet ihn / und verrichtet euer Gebet und ſeyd nicht
unter den Zugeſellenden / 32. Unter denen welche ihre
Religion getheilet und in Secten zertrennet: Da ſich dann
ine jede Secte unter ihnen / mit dem ihrigen (ihrer
Meinung) groß macht. 33. Wann aber die Leute
Unglück überfällt / ſiehe ruffen ſie GOtt an / und bekeh-
n ſich zu ihm. Hernach wann er ſie eine Barmherzig-
eit hat koſten laſſen / ſiehe ſo ſteht ein Theil von ihm
ieder ab / und geſellet zu ihrem HErrn (andre Götter.)
4. daß ſie ſich alſo undankbar bezeugen gegen ihm / für das
o wir ihnen gegeben haben. Darum ſo genieſſets nur;
ber ihr werdet bald erfahren was euch begegnen wird.
5. Haben wir auch über euch Macht herabgelaſſen /
welche euch ſage von dem was ſie zugeſellen / (haben wir
nch durch ein Buch geboten mehr als einen GOtt
nzubeten?) 36. Wann wir aber die Leute werden
mire Barmherzigkeit koſten laſſen / ſiehe ſo werden ſie
ich derſelben erfreuen. Wird ſie aber ein Unglück treffen

wegen ihrer bösen Thaten / siehe so werden sie verzweifelen. 37. Haben sie dann nicht gesehen wie GOtt dem ers thun will / sein Einkommen erweitert / und solches dagegen einzieht dem er will? Hierinn haben die Leute so Verstand haben Zeichens genug. 38. Eigne einem jeden Verwandten das seine zu / wie auch den Armen und dem Sohn deß Wegs (dem Wandersmann) das wird denen besser seyn die GOttes Angesicht (Belohnung GOttes) suchen; dann diese sind glükselig. 39. Was ihr aber auf Wucher gebet / daß es euch unter den Leuten viel einträgt / das wird euch gewieß bey GOtt nichts eintragen. Was ihr aber für Almosen gebet um dadurch GOttes Angesicht zu suchen / das wird euch doppelt vergolten werden.

40. GOtt ists der euch erschaffen hat / und nöch ernähret; Hernach wird er euch sterben lassen / und wieder lebendig machen. Thut dergleichen einer aus denen die ihr zugesellet? Ihme sey Lob / und ferne von ihm das so ihr ihme zugeselleet. 41. Es ist die Verderbung auf Erden und im Meer (durch Unfruchtbarkeit) kundt worden / wegē dessen daß sie Böses verübet / damit wir sie einen Theil dessen kosten liessen / was sie verdient / wann sie etwa sich noch bekehrten. 42. Sag den Mechanern: durchziehet die Erden und sehet welch ein Ende es mit denen genommen / die vor euch gewesen. Es waren ja die meisten derselben Zugesellende. 43. Derowegen so stelle dein Angesicht gegen die rechte Religion / ehe der Tag kommt / an welchem man nicht zurük kehren kan / (den man nicht zurük halten kan /) an welchem die Frommen von den Bösen werden geschieden werden. 44. Wer nun ungläubig ist / über dem seye sein Unglaub. Wer aber Gutes thun wird / der wird selbst ihme Gutes thun; 45. / daß also GOtt gibt denen Gläubigen und denen die Gutes gethan / ihren Lohn von seiner Freygebigkeit. Dann er liebt die Ungläubigen nicht. 46. Es ist auch unter seinen Zeichen / daß er euch sende Winde welche gutes (den Regen) verkündigen / daß er euch seine Barmhertzigkeit kosten lasse / und daß die Schiffe auf seinem Befehl absegeln / und ihr durch Kauffmanschafft eure Gewerk treibet / und ihme danket. 47. Wir haben ja allbereit zu jedem Volk seinen

Go-

Digitized by Google

Gesandten geschikt / und sind solche zu ihnen gekommen mit offenbahren Beweißthümern / und haben wir an denen Rach geübet welche gottloß gehandelt / und war unsre Schuldigkeit denen Armen zu helffen. 48. GOtt ists der Winde sendet / und die Wolken treibet / und sie ausspannet am Himmel wie er will / und sie in Theil absonderet. Dann siehet man den Regen herfürkommen von ihrem untern Theil; und wann sich dann solcher ergiesst über diejenige unter seinen Knechten / wohin er will / siehe so werden sie voller Freuden. 49. Dann sie vor hin / ehe er (der Regen) über sie herab kam / als wie die verzweiffelten waren.

50. Siehe nur ferner an die Fußstapfen der Barmherzigkeit GOttes / wie er die Erde lebendig mache nach ihrem Tod; also wird er gewiß auch die Todten wieder aufferwecken. Dann er ist mächtig in allen Dingen. 51. Werden wir aber einen schädlichen Wind senden über die Saat / und sie werden sehen solche verwelken / so werden sie wieder undankbar seyn / wegen deß Regens den wir ihnen zuvor gegeben. 52. Aber dieß wirst du es nicht dahin bringen / daß die Todten hören / noch daß die Tauben hören die Predigt / wann sie einmal zurük gegangen sind. 53. So wirst du auch die Blinden nicht von ihrem Irrthum zurechtbringen. Du wirst nicht verschaffen daß jemand höre / als derjenige der an unsre Zeichen glaubet; und das sind die Muselmänner. 54. GOtt ists der euch erstlich Schwach geschaffen / hernach hat er euch nach der Schwachheit Stärke gegeben / und nach der Stärke wiederum Schwachheit und graues Alter. Er erschafft was er will. Dann er ist wissend und mächtig. 55. Am jenem Tag / wann die Stund (das jüngste Gericht) erscheinen wird / werden die Sünder schwören / daß sie nicht länger in ihren Gräbern geblieben seyen als nur eine Stund. Also logen sie zuvor da sie lebten / eben als wie sie alsdann lügen werden. 56. Und werden dieselbe welchen Wissenschafft und Glaube gegeben worden / solchen sagen: Ihr seyd gewiß allbereit in dem Buch GOttes (seiner Vorsehung) gestanden / biß an den Tag der Aufferstehung; dieß ist nun der Tag der Aufferstehung; aber ihr habts nicht gewußt. 57. Am selbigen

Tag wird deine Entſchuldigung helffen denen die Böſes gethan haben / und wird man alsdann nicht erſt von ihnen begehren das Wolgefallen (GOttes zu thun.) 58. Dann wir haben ja allbereit den Leuten alles vorgehalten in dem Alcoran mit allerley Gleichnis. Und ſo du ihnen auch einiges Zeichen (Wunderwerck) fürbringen ſolteſt / würden die Unglaubigen ſagen: Ihr ſeyd nur Schwätzer. 59. Alſo drucket GOtt denen Unwiſſenden ein Siegel auf das Herz.

60. Aber du harre gedultig aus / weil die Verheiſſung GOttes warhafftig iſt / damit dich nicht andre / welche nicht feſt glauben / auch bewegen zur Unbeſtändigkeit.

Ende der dreyſſigſten Sura.

Anmerckung.

In dieſer Sura iſt nichts ſonderliches mehr zu berühren / was nicht ſchon vorher genugſam angezeigt und widerlegt worden. Dieß iſt aber hier noch fürnemlich zu beobachten / daß Mahomet der Römer (von welchen die Sura den Namen hat /) und auch der Perſer gedenkt / wie ſie miteinander Krieg führen / und ein Theil den andern überwinden. Da er dann die Wörter alſo geſetzet / daß man ſo eigentlich und gewieß nicht wiſſen kan / ob erſtlich die Römer von den Perſern / oder die Perſer von den Römern überwunden worden / da ſich dann das Blätlein innerhalb neun Jahren wenden ſolle. Wie nun Mahomet damit als ein ſonderbahrer Prophet / der auch von künfftigen Dingen weiſſagen könnte / ſich ohne Zweifel ein Anſehen machen wollen / alſo hat es redlich ſeinem Meiſter dem Erſtlinger / dem Satan

Digitized by Google

Satan) nachgemacht / der auch also durch das Oraculum geweissagt / daß die Sach auf beyde widerwärtige Partey hat können ausgelegt werden / daß dahero die so von ihme etwas gewisses erfahren wollen / nichts als Betrug davon getragen / und darüber zu Schaden kommen / wie dergleichen dem König Pyrrho wiederfahren / als er vom Oraculo wissen wollen / ob er die Römer überwinden würde oder nicht / da er zur Antwort bekommen:

Aio te Æaciden Romanos vincere posse.

das ist:

Merk was ich sag / man wird im Ausgang endlich finden)

Die Leut Æacidæ die Römer überwinden.

Hier kunnte nun der Sieg auf beede Partey gedeutet werden; als aber Æacides oder Pyrrhus den Sieg auf sich zoge / ward er betrogen und von den Römern geschlagen. Gleichfalls kan man hier von Mahomets Prophezeyung eben so wenig klug werden / da man nicht eigentlich aus seinen Worten wissen kan / ob die Römer oder die Perser am ersten gesiegt; und was er hernach von einem andern Sieg meldet / der innerhalb zehen Jahren sich im Gegentheil begeben sollen: Hat es bey solchen mächtigen Feinden / die immer einander Abbruch thun wollten / dießfalls keiner Prophezeyung gebraucht / indem leicht zu erachten daß innerhalb einer Zeit von zehen Jahren / unter solchen beederseits mächtigen Feinden ein der-

Digitized by Google

gleichen Treffen vorkommen möchte / da eine andre Parrey als die erste obsiegen würde. Wiewol man in den Historien so eigentlich keine Nachricht davon finden kan; und also die ganze Sach nur auf Mahomets Einfälle ankommt / deren Giltigkeit die auf Schrauben gesetzte Wort schon von selbsten offenbahren.

Die XXXI. Sura. Der Lockmann.

Ist von Mecha / und hat 34. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. A. L. M. 2. Dieses sind die Zeichen des weisen Buchs / 3. Zur rechten Anweisung und Barmhertzigkeit / für die / so Gutes thun / 4. Welche ihr Gebet verrichten / und Allmosen geben / und noch fest an das zukünfftige Leben glauben / 5. Diese werden von ihrem HErrn zurecht gebracht werden / und also glückseelig seyn. 6. Wer nun unter den Menschen etwas lustigs von einer neuen Historie kaufft / damit er mit Unverstand / andre von dem Weg GOttes abführe / und solchen zum Gelächter mache / der wird eine schmähliche Straff kriegen. 7. Wann man ihm aber unsre Zeichen fürliest / so wendet er sich stolzigrich um / und stellt sich / als hätte er sie nicht gehört / nicht anders / als wann er dickohricht wäre. Aber drohe ihme eine schmertzhaffte Pein an. 8. Welche aber glauben und recht thun / die werden die Gärten der Wollust bekommen / 9. In welchen sie ewig bleiben werden. Dieß ist eine warhafftige Verheissung GOttes. Dann er ist mächtig und weiß.

10. GOtt hat erschaffen die Himmel ohne Stützen / die man sehen kounte / und hat auf Erden die Berge hingesetzt / daß sie da fest stehen / und sie nicht mit euch bewegt würde / und hat auf derselben allerley Thier ausge-

Digitized by Google

jetheilt / auch lassen wir vom Himmel Wasser herab / und lassen darvon allerley schönes Gewächs herfür grün. 11. Dieß ist GOttes Geschöpf / zeiget mir dagegen / was die / so außer ihm für Götter gehalten werden / erschaffen haben? Ach sie sind im offenbahren Irrthum. 12. Indessen haben wir dem Lockmann Weißheit gegeben / und zu ihm gesagt: Sey GOtt dankbar. Dann wer dankbar ist / der wird ihme selbsten dankbar seyn. Wer aber undankbar ist (den wird GOtt finden.) Dann GOtt ist reich und gelobt / 13. Denke dran / wie Lockmann zu seinem Sohn sagte / da er ihn vermahnete: O mein Söhnlein / setze GOtt keinen Gesellen bey. Dann solche Beygesellung ist eine grosse Sünde. 14. Wir haben auch dem Menschen Ehrerbietung gegen die Eltern befohlen. Es hat ihn ja seine Mutter im Leib mit grosser Müh getragen / und biß in das zweyte Jahr gesäuget. Darum sey mir dankbar / und deinen Eltern. Zu mir muß alles wiederkehren / am Tag des Gerichts. 15. Wann aber deine Eltern begehren / du sollest mir jemand zugesellen / von dem du doch nichts weisse / so gehorche ihnen nicht / und begleite sie in der Welt also / daß du einem jeden das Seinige zueignest was recht ist / und folge dem nach / der sich zu mir bekehrt hat. Hernach werdet ihr wieder zu mir kommen / und alsdann will ich euch erzehlen / was ihr gethan habt. 16. Du mein Söhnlein / sey versichert / daß GOtt alles herfür bringen wird / wann es auch nur wäre wie ein Senf-Körnlein / und wäre in einem Felsen verborgen / oder in den Himmeln und auf Erden. Dann GOtt ist scharfsichtig und erfahren. 17. O du mein Söhnlein / verrichte dein Gebet / und befehle was recht ist / und verbiete was unrecht ist / und sey gedultig in allem / was dir widerfahrt. Dann es ist also in allen Dingen beschlossen. 18. Und wende dein Angesicht nicht ab von den Leuten / und gehe nicht stolz einher auf Erden. Dann GOtt liebt keinen Stolzen und Ruhmredigen. 19. Darum so halt dich mittelmässig im Gang / und rede nicht hoch (mit starker Stimm.) Dann die Esel-Stimm ist die allerhesslichste.

20. Habt ihr nicht in acht genommen / daß GOtt alles

Digitized by Google

was in den Himmeln und auf Erden ist / euch zum Dienst unterthan hat / und wie er seine Wolthaten über euch ausgeschüttet reichlich / innerlich und äusserlich / (zum Leib und zur Gemüth.) Dannoch disputirt mancher von GOtt ohne Verstand und Anweisung / und ohne das erleuchtende Buch. 21. Und wann man zu ihnen sagt: Folget dem / was GOtt herab gesandt: Antworten sie: Ja wol / vielmehr wollen wir dem folgen / was wir bey unsern Vättern angetroffen. Würden sie aber auch denselben folgen / wann sie der Satan dadurch zur Höllen-Straff berieffe? 22. Wer aber sein Angesicht zu GOtt wendet / und auch Gutes thut / der hält sich an eine feste Handhaben / und wird ihm das Ende aller Dinge bey kommen. 23. Ist aber jemand unglaubig / so betrübe dich nicht darüber / sie müssen wieder zu uns kommen. Alsdann wollen wir ihnen schon erzehlen / was sie gethan haben. Dann GOtt weiß was in dem Hertzen steckt. 24. Wir lassen sie eine Zeitlang (der Welt) genieſſen / hernach aber wollen wir sie zu einer grausamen Straff bringen. 25. So du ferner fragest: Wer hat die Himmeln und die Erden erschaffen? Werden sie gewieß antworten: GOtt. Sag: Ja / GOtt sey Lob! aber die meisten wissens nicht. 29. Es gehört GOtt zu / alles was in den Himmeln und auf Erden gefunden wird; dann GOtt ist reich und gelobt. 27. Und wann alles was auf Erden und auf den Bäumen ist / Schreibfedern wären / und GOtt streckte das Meer darnach aus in sieben Meeren zur Dinten / so würde man doch GOttes Wort und Werke damit nicht genug beschreiben können. GOtt ist sehr mächtig und weiß. 28. Eure Schöpfung und wieder-Auferstehung geschicht auf einerley Weise. Dann GOtt höret und siehet. 29. Hast du nicht beobachtet wie GOtt die Nacht auf den Tag schicket / und den Tag auf die Nacht / und Sonne und Mond zum Dienst verordnet hat / da beede lauffen nach ihren bestimmten Ziel / auch daß GOtt von allem / was ihr thut / Nachricht hat?

30. Das geschicht deßwegen / weil GOtt die Warheit / dasjenige aber / so ihr außer ihme anruffet / Eitelkeit ist. Und weil GOtt auch hoch und groß ist. 31. Hast

Digitized by Google

du

du nicht gesehen / wie die Schiffe über Meer lauffen / durch GOttes Gnade / damit er euch dadurch seine Zeichen weise? Hierinn findet man gewiesse Zeichen / so jemand geduldig acht hat / und dankbar ist. 32. Wann aber (die Welleln) sie gleichsam bedecken / so werden sie von denselben / als wie unter schattigten Bergen / GOtt anruffen / und ihme die reine Religion versprechen. Aber so bald sie wieder gesund ans Land gebracht / werden manche unter ihnen wieder in Zweifel stehen. Doch kan unsre Zeichen niemand laugnen / er müste dann gar Treulos und undankbar seyn. 33. O ihr Leute von Mecha / fürchtet euren HErrn / und erschrecket für dem jüngsten Tag / an welchem kein Vatter für seinen Sohn stehen wird / noch auch der Sohn für den Vatter nicht. Dann GOttes Verheissung ist Warheit. Darum so lasst euch dieses Zeit-Leben nicht betrügen / lasst euch auch den Betrüger (den Satan) nicht von GOtt abwenden (die wahre Religion zu verlassen.) 34. Bey GOtt allein stehet die Wissenschafft der Stund (des jüngsten Gerichtes;) er lässt den Regen herab / und weiss was im Mutterleib verborgen ist. Sonsten weiss keine Seele / was sich auf morgenden Tag mit ihr zutragen werde / es weiss auch niemand wo er sterben werde. Aber GOtt ist wissend und völlig benachrichtiget.

Ende der XXXI. Sura.

Anmerckungen:

Daß dieser Lockmann / vermuthlich der sonst berühmte Esopus sey / haben wir bereits anderwärts dargethan / zumalen sowol die Beschreibung seiner ungestalten dicken Person / und die Bedeutung ihres Namens / als auch die Erzehlung der Fabeln / beederseits auf eines hinaus kommt. Ob nun zwar die Arabischen Auslegere / diesen Lockmann / als einen Verwandten Hiobs / der sehr lang / biß zu

Digitized by Google

Davids Zeiten gelebt/ und von diesem erst seine Weißheit recht gelernet hätte/ ausgeben/ dahingegen Esopus nach der Babylonischen Zerstörung der Stadt Jerusalem/ zu den Zeiten Cyri und Crœsi gelebt/ so ist doch bekandt/ wie auf der Araber Chronologie ganz keine gewiße Rechnung zu machen sey. Und ist sich nur hier noch zu verwundern/ daß Mahomet einen solchen heiligen (wie Esopus gewesen) mit in seinen Alkoran hat einmengen mögen/ der doch ein Heid und Abgötterer gewesen.

Die XXXII. Sura. Die Anbetung.

Ist Mechisch/ von 30. Versen.

In Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. A. L. M. 2. Die Herabsendung des Buchs (Alkorans/ von welchem nicht zu zweifeln) geschahe vom HErrn der Welten. 3. Wollen sie nun sagen/ Mahomet hat solchen erdichtet? Ja wol/ er ist die Warheit von dem HErrn/ daß du solchen den Leuten predigest/ zu welchen vor dir kein Prediger noch gekommen ist/ damit sie zurecht gebracht werden. 4. GOtt ists/ der die Himmel und die Erden erschaffen/ und was zwischen diesen zweyen ist/ in sechs Tagen. Hernach hat er sich auf den Thron gesezt. Ihr habt keinen Schuzherrn ausser ihme/ noch auch keinen Fürsprecher. Warum denkt ihr dann nicht dran? 5. Er regieret alles vom Himmel biß auf Erden: Nachmals werden sie wieder zu ihm kommen/ an jenem Tag/ der tausend Jahr lang seyn wird/ von dergleichen als ihr zehlet. 6. Er kennet alle Geheimnus/ und was offenbahr ist; der sehr mächtig und barmherzig ist. 7. Der alles aufs beste gemacht/ was er gemacht/

und

und die Erschaffung des Menschen / von der Erde angefangen hat. 8. Hernach hat er dessen Fortpflanzung geordnet aus geronnenen Geblüt / und einen schlechten Wasser. 9. Alsdann hat er ihm seine Gestalt gegeben / und ihm von seinem Odem eingeblasen / und hat euch gemacht das Gehör und Gesicht / und Herzen. Wie wenig danket ihm ;

10. Und sagen : Werden wir auch wol wieder herfür gebracht werden / als eine neue Creatur / nachdem wir in der Erden vergraben gelegen ? 11. Also glauben sie nicht an die Entgegenkunfft ihres HErrn. Sag ; Es wird euch der Engel des Tods sterben lassen / der euch ist vorgesetzt worden ; und alsdann werdet ihr wieder zu eurem HErrn gebracht werden. 13. O wann du sehen solltest / wie alsdann die Gottlosen werden ihre Häupter niederbeugen gegen ihrem HErrn / und sagen : Unser HErr / wir haben die Warheit nun gesehen und gehört / laß uns noch einmal in die Welt kommen / daß wir Gutes thun / dann jetzt glauben wir festiglich (ach was Wunder wirst du sehen !) 14. So wir aber gewollt hätten / hätten wir jede Seele zurecht gebracht : aber dieß Wort muß bey mir wahr seyn. Ich will gewieß die Hölle mit Geistern und Menschen zugleich erfüllen. 15. Darum so schmecket die Straff des Feuers / darum daß ihr der Zukunfft dieses Tages vergessen habt / wir wollen jetzt eurer auch vergessen ; jetzund schmecket die Straff der Ewigkeit / wegen dessen / das ihr begangen. 16. Diejenige nun / welche alsbald auf ihre Knie niederfallen / und anbeten / so bald sie nur unterrichtet und vermahnet worden / glauben warhafftig an unsre Zeichen / solche preisen das Lob ihres HErrn / und werden nicht stolz. 17. Sie stehen von ihrem Lager auf / und ruffen ihren HErrn an / mit Furcht und Hoffnung / und theilen mit von dem / was wir ihnen zur Nahrung gegeben. 18. Kein Mensch weiß / was für ein herrlicher Lohn / der für ihren Augen noch verborgen ist / ihnen beygelegt sey / wegen dessen / so sie gethan. 19. Dann sollte der Glaubige dem Sünder gleich gehalten werden ? Nein sie sollen nicht in gleichem Zustand seyn.

20. Dann diejenige / welche glauben / und Gutes thun / werden

werden Gärten haben zur Wohnung / wegen deſſen / das ſie gethan haben. 21. Welche aber mißhandelt haben / deren Wohnung wird das Feuer ſeyn. So offt ſie daraus entgehen wollen / werden ſie wieder hinein müſſen / und man wird ihnen ſagen: Schmecket die Straff des Feuers / welche ihr als eine Lügen verläugnet habt. 22. Doch wollen wir auch noch in dieſer Welt / diejenige eine gelindere Straff koſten laſſen / auſſer der ſehr ſchwehren Straff der Höllen / (von welcher ſie frey ausgehen ſollen) ſo ſie ſich etwa bekehren. 23. Wer aber iſt gottloſer als derjenige / welcher wieder abfällt / nachdem ihme die Zeichen ſeines HErrn ſind vorgeprediget worden? Wir wollen gewieß die Gottloſen rechtſchaffen ſtraffen. 24. So haben wir ja auch dem Moſi das Buch gegeben; und darfſt du an ſeiner Begegnis nicht zweiflen (da Mahomet im Himmel ihn angetroffen) als welchen wir den Kindern Iſrael zum Anweiſer verordnet / aus denen wir Vorgeſetzte beſtellt / welche die Übrigen nach unſerm Befehl regieren muſten / nachdem ſie geduldig ausgeharret / und an unſere Zeichen feſt geglaubt haben. 25. Gewieß / euer HErr wird am Tag der Auferſtehung die Sach ſelbſt ausmachen / worinn ſie ſtrittig geweſen ſind. 26. Haben ſie dann nicht vernommen / wieviel Geſchlechter wir vor ihnen verderbet haben / in deren Wohnungen ſie jetzund ſind? Hierinn haben ſie ja gewiſſe Zeichen; warum hören ſie dann nicht? 27. Sehen ſie dann auch nicht / wie wir das Waſſer der dürren Erden zuführen / und durch daſſelbe den Saamen herfür bringen / wovon ihr Vieh ſo wol / als ſie ſelbſten eſſen? Warum ſehen ſie ſolches nicht an? 28. Dann ſagen die Unglaubigen zu den Glaubigen: Wann wird dann ſolche Unterſcheidung geſchehen / zwiſchen uns und euch / wann ihr warhafftig ſeyd? 29. Antworte: Am Tag der Entſcheidung wird denen / die alsdann erſt glauben / ihr Glaub nichts nutzen / und wird man auf ihre Buß nicht warten. 30. Darum weiche von ihnen / und erwarte ihrer Straffe. Dann ſie erwarten auch etwas Böſes über dich.

Ende der XXXII. Sura.

Digitized by Google

Anmerckungen:

v. 5. Hier widerspricht Mahomet ihme elbst / oder doch seinen Auslegern / indem die Mahometaner insgemein der Meinung sind / s werde das jüngste Gericht nicht länger als inen halben Tag währen. Wollte man nach Gelals Meinung sagen: Es würde alsdann denen Gottlosen solche halbtägige Zeit / nur als tausend Jahr vorkommen / so nennen hingegen andre denjenigen einen Ketzer / welcher die Wort des Alkorans anderst versteht und auslegt / als es die Wort an sich selbsten geben. Daß also der Alkoran sich selbsten widerlegen muß.

v. 14. Daß GOtt durch einen blossen Rathschluß / Geister und Menschen zur Höllen verdammt / und solche deßwegen nicht zurecht bringen wollen / ist wider GOttes Natur oder Wesen / als der sein Geschöpf / ohne dessen muthwilligen Abfall von ihme / unmüglich also ärger hassen kan / als keines unter denen grausamsten Thieren / will nicht sagen kein Mensch / seiner Geburt nicht zuthun pfleget; wie wir solches auch aus der H. Schrifft schon oben gezeiget haben.

Die

Die XXXIII. Sura. Die Zusammengeschworenen.

Ist von Medina / und hat 73. Vers.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. O du Prophet! fürchte GOtt / und gehorche nicht den Unglaubigen und Gottlosen. Dann GOtt ist wissend und weiß. 2. Folge du demjenigen / was dir von deinem HErrn offenbahrt wird / dann GOtt weiß von allem was ihr thut / 3. Und verlaß dich auf GOtt. Dann GOtt ist ein genugsamer Schaffer. 4. GOtt hat dem Menschen nicht zwey Herzen in seine Brust gegeben / und hat auch eure Weiber (zu deren einigen ihr saget: **Du bist mir wie der Rucken meiner Mutter**) nicht zu euren Müttern gemacht / (daß ihr sie also nicht verstossen dürffet) und hat auch eure an Kindsstatt angenommene Söhne darum nicht zu euren rechten Söhnen gemacht. Dieß ist zwar aus eurem Mund also geredt worden; aber GOtt sagt die Warheit / und richtet auch den Weg zu derselben. 5. Bringet eure angenommene Kinder vielmehr wieder zu ihren Vättern. Dieß ist gerechter vor GOtt. So ihr aber ihre Vätter nicht kennet / so sehen es ihre Brüder; und wird euch keine Sünde seyn / wann ihr dießfalls irret / sondern vielmehr in dem / was ihr von Herzen begnnet (was ihr aus bösem Vorsatz thut.) Dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 6. Es ist auch ihnen der Prophet (Mahomet) näher verwandt als ihme selbsten / und seine Weiber sind ihre Mütter und Bluts-Freunde. Es ist einer unter ihnen dem andern mehr verwandt / in dem Buch GOttes / als die Glaubigen und Wegzieher sind. Was ihr aber an denen Verwandten recht thun werdet / das wird im Buch geschrieben seyn (in der verwahrten Tafel.) 7. Denk auch daran / wie wir denen Propheten ihren Bund beliebet / wie auch von dir / und dem Noah / und dem Abraham / und Mo-

Digitized by Google

ſe /

se / und JEsu dem Sohn Mariä / und wir solchen Bund als sehr fest angenommen. 8. Daß GOtt frage / die Warhafftigen / wegen ihrer Warheit / und wie er denen Unglaubigen eine peinliche Straff bereitet. 9. O ihr Glaubigen / gedenket der Gnade GOttes gegen euch / als der Unglaubigen Heer wider euch gezogen / wie wir den Wind wider sie gerichtet / und ein Heer der Engel gesandt / welches ihr nicht sahet / GOtt aber sahe darauf was ihr thatet.

10. Wie sie an euch kamen / von oben gegen euch / und dann auch von unten / und da eure Augen von allen andern Dingen abgewandt (nur allein auf die Feinde gerichtet) waren / und stiegen eure Herzen (für Furcht) euch fast biß an die Gurgel / und machtet euch mancherley Gedanken von GOtt. 11. Allda sind die Glaubigen probiert / und in harter Anfechtung geübet worden. 12. Und wie die Gottlosen sagten / und die / welcher Herzen vom Unglauben krank waren / GOtt und sein Gesandter hat uns nur eine betrügliche Verheissung gethan. 13. Und ein Theil von ihnen sagte / O ihr Leute Jathreb (ihr Medinenser) ihr werdet hier keinen beständigen Ort haben / darum so kehret um. Da begehrten Erlaubnis umzukehren / von dem Propheten / ein guter Theil / die da sagten / Unser Geschlecht ist schwach / was wolten sie anders als fliehen aus der Schlacht? 14. Wäre man auf sie eingedrungen / von dessen (der Stadt Medina) äusserstem Theilen / und wären gebetten worden / die Trennung anzunehmen; so wären sie gewiß darzu getretten. Aber sie wären nicht in der Stadt geblieben / als nur eine kleine Zeit (weil sie GOtt verderben hätte.) 15. Sie hatten auch schon GOtt zuvor versprochen / nicht zu fliehen oder zurück zu weichen / wegs man aber GOtt versprochen / dafür muß man stehen. 16. Sag / Eure Flucht wird euch nichts helffen / ob ihr vor den Tod oder der Ermordung fliehet; dann ihr solltet wenig genug von dieser Welt geniessen. 17. Sag / Wer ist derjenige / der euch vor GOtt beschirmen wollte / wann er euch straffen will / oder wann er euch gnädig seyn will? Sie werden keinen Schutzherrn noch Beschirmer finden außer GOtt.

18.

Digitized by Google

18. Es kennet auch GOtt diejenige unter euch / die andre verhindern / daß sie nicht ins Treffen kommen / und welche zu ihren Brüdern sagen: Kommet ihr zu uns / dann es kommen wenig zum Treffen. 19. Also sind sie genaigt gegen euch. Wann aber eine Furcht sie überfällt / so wirst du sehen / wie sie auf dich schauen werden: ihre Augen verdrehen sich als einen den der Todes-Nebel das Gesicht benimmt. Wann aber die Furcht weg ist / so lästern sie euch; und sind erpicht auf das / was besser ist (im Rauben und Plündern /) diese glauben nicht / darum macht GOtt ihre Werke zu nicht / welches Gott eine leichte Sach zu thun ist.

20. Sie meinen / die Zusamm-Geschwornen seyen nicht nach Mecha gekommen / aus Furcht für ihnen. Kommen aber die Zusamm-geschworne noch einmal / so werden sie verlangen unter denen Hütten-Arabern zu wohnen in der Wüsten / damit sie nicht wider sie streiten dürfften. Sie werden nach Zeitungen von euch fragen. Werden sie aber bey euch seyn / so werden sie wenig genug streiten. 21. Ihr habt ja an dem Gesandten GOttes ein schönes Exempel / so jemand an GOtt gedenkt / und an den jüngsten Tag / und fleißig an GOtt glaubt. 22. Als aber die Glaubigen der Zusamm-geschwohrnen wahrnahmen / sagten sie: Siehe das ists / was uns GOtt und und sein Gesandter versprochen. Und hat solches bey ihnen den Glauben und Standhafftigkeit vermehrt. 23. Unter den Glaubigen sind warhafftige Leute gewesen / welche in acht genommen / was sie GOtt versprochen hatten / und darunter haben etliche ihr Leben beschlossen / und sind noch unter ihnen / die dergleichen erwarten / und ihr Versprechen nicht ändern; 24. Daß GOtt belohne die Warhafftigen / wegen ihrer Warheit / und straffe die Gottlosen / so er will / oder verzeyhe ihnen. Dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 25. GOtt hat aber die Unglaubigen (Zusamm-Geschworne) zurük getrieben / daß sie mit ihrem Grimm nichts Gutes erlanget. Dann Gott war denen Glaubigen genug bey der Schlacht / als der / der stark und sehr mächtig ist. 26. Er hat auch diejenige / unter ihnen / welche denen Schrifftlern geholffen / von

Digitized by Google

den

den Schlöſſern herab kommen laſſen (nämlich die Coraidenſer) und ihr Hertzen erſchreckt: Von denen habt ihr nun einen Theil umgebracht/einen Theil aber gefangen genommen / und hat euch eingeraumt ihr Land und Wohnungen / und Güter / ein Land das ihr vorhin nie betretten hattet. Dann GOtt iſt mächtig zu allen Sachen. 27. O du Prophet / ſag deinen Weibern: Iſt es euch um dieſes Welt-Leben und Zierath zu thun / ſo kommt / ich will euch dergleichen geben / wie ihr wollt; aber euch dabey fein ſauber entlaſſen. 28. Iſts euch aber um GOtt zuthun / und um ſeinen Geſandten / und den zukünfftigen Pallaſt (des Paradeiſes) ſo hat GOtt gewieſſen denen / ſo Gutes thun / unter euch groſſen Lohn bereitet. 29. O ihr Weiber des Propheten / welche unter euch ein offenbahres Laſter begehen wird / deren Straff ſoll doppelt verdoppelt werden / und das wird GOtt ein leichtes ſeyn.

30. Welche aber unter euch ſich GOtt und ſeinem Geſandten ergeben / und recht thun wird / der wollen wir auch doppelten Lohn geben / und ihnen ein ehrliches Einkommen im Paradeis bereiten. 31. Ihr Weiber des Propheten / ihr ſeyd nicht wie ein ander gemeines Weib. So ihr GOtt fürchtet / ſo ſeyd nicht weich in euern Worten / damit ſich derjenige / der im Hertz gegen euch entzündet iſt / keine Hoffnung mache/euch zu berücken. Sondern redet gebührend (zwar leutſeelig/aber nicht ſchmeichelhafft.) 32. Und bleibt in euern Häuſſern / und zieret euch nicht mit dem Schmuck voriger Unwiſſenheit (auf die Art als ihr noch bey der Abgötterey waret/) und verrichtet euer Gebet/ und gebt Almoſen / und gehorchet GOtt und ſeinem Geſandten; dann GOtt will von euch wegnehmen den Greuel (den vielen Schmuck) weil ſie von des Propheten Hauß ſeyn / und will euch recht reinigen. 33. Darum denket an das / was euch in euren Häuſſern für geleſen wird / von denen Zeichen GOttes / und der Weißheit (vom Alkoran in der Sunna.) Dann GOtt iſt durchſichtig und völlig-unterrichtet. 34. Gewieß ihr Muſelmänner und Muſelweiber / ihr glaubigen Männer und Weiber / und ihr beederſeits Andächtige und Wer-

Digitized by Google

haſtige / und Geduldige und Demütige / und die ihr Almoſen austheilet / und faſtet / und zur Geſtiß rein bewahret / und oft an GOtt denket! euch hat GOtt Gnade / und groſſen Lohn bereitet. 35. Es ſtehet einem glaubigen Mann oder Weib nicht zu / etwas zu erwehlen / das GOtt zuwider iſt / wann er und ſein Geſandter einmal eine Sach beſchloſſen hat. Wer aber GOtt und ſeinem Geſandten widerſtrebt / der iſt in einem offenbahren Irrthum. 36. Denk dran / wie du zum Zeido / dem Sohn Harethe gesagt / welchem GOtt und auch du ſelbſt viel Gutes gethan: Behalt dein Weib / und fürchte GOtt / daß du ſie ja nicht verſtoſſeſt. Und da / o Mahomet / vor dargeſt dieß bey dir heimlich / was GOtt offenbahren wollte (deine Liebe gegen ſie / weßwegen du ſie heurathen wollteſt / wann Zaidus ſie verſtoſſen würde) aber du fürchteſt dich vor den Leuten / ſie möchten deßwegen übel von dir reden. Doch es war gerechter / daß du GOtt fürchteteſt. Nachdem nun Zaidus, was er ſich einmal vorgenommen / ins Werk geſetzt (und ſolche verſtoſſen hatte) haben wir dir ſolche zum Weib gegeben; damit es bey den Glaubigen keine Sünde wäre / die Weiber ihrer (an Kindsſtatt) angenommener Knechte zu nehmen / wann ſie ſolche verſtoſſen wollen. Was aber GOtt befiehlt / das muß man thun. 37. Alſo iſt dieß dem Propheten keine Sünde geweſen / da er gethan / was GOtt ihme beſtimmet / welches demjenigen Schluß GOttes / gegen diejenige gleich war / die vor ihme geweſen waren. Dann nach GOttes Befehl / als nach einer Richtſchnur / muß man ſich richten. 38. Alſo verkündigten auch die vorhergehenden Propheten GOttes Befehl / und fürchten ihn / ſonſten aber fürchten ſie niemand / als GOtt / und iſt genug / wann GOtt ein Ding ausrechnet. 39. Es iſt der Mahomet keines Mannes Vatter unter euch Weibern / Vatter (daß er nicht darfte deſſen Weib nehmen) ſondern er iſt der Geſandte GOttes / und das Siegel der Propheten. Und Gott weiß alle Dinge.

40. O ihr Glaubigen / denket fleiſſig an GOtt / und lobet ihn Früh und Abends. 41. Er ſelbſt betet für euch / und ſeine Engel (thun auch dergleichen.) Damit er

euch

Digitized by Google

euch führe aus der Finsternis ins Liecht / und ist er barmherzig gegen seine Glaubige. 42. Wann sie einander am Tag der Entgegenkunfft (der Auferstehung) begegnen werden / wird ihr Gruß seyn / Fried! dabey hat er ihnen einen herrlichen Lohn bereitet. 43. O du Prophet / wir haben dich gewieß gesandt / als einen Zeugen / der so wol Gutes verkündige / als auch Böses drohe / und zu einem Fürsprecher und Beruffer nach seinem Willen / und als ein leuchtendes Liecht. 44. So verkündige demnach den Glaubigen / daß sie werden von GOtt die Fülle (das Paradeis) haben. 45. Und gehorche ja nicht den Unglaubigen / und Gottlosen / unterlaß ihnen zu schaden / und vertraue auf GOtt / GOtt kan alles genugsam ausrichten. 46. O ihr Glaubigen / wann ihr glaubige Weiber heurathet / und sie hernach verstosset / ehe ihr sie noch berührt habt / so sollt ihr sie nicht über die bestimmte Zeit aufhalten. Darum gebt ihnen mit/an Fahrnus / was ihr ihnen zu geben schuldig seyd / und erlasset sie mit guter Manier. 47. O du Prophet / wir haben dir gewieß deine Weiber erlaubet / welchen du Heurathgut gegeben; und haben dir auch die Mägde erlaubt / welche deine rechte Hand erworben / von dem / was dir GOtt beschehrt (von der Beut) wie auch die Töchter deines Vettern / und die Töchter deiner Baasen / und die Töchter deiner Mumen / und die Töchter deiner Mutter Bruders / welche mit dir von Mecha weggezogen / wie auch ein jedwedes glaubiges Weib / welches sich dem Propheten ergeben will / wann sie der Prophet nur mag zum Weibe nehmen. Dieß ist dein sonderliches Privilegium, so dir vor allen andern Glaubigen ist gegeben worden. Wir wissen gar wol / was wir denen andern Glaubigen wegen ihrer Weiber für Gesetze gegeben / und wegen deren so ihre rechte Hand erworben (ihrer Mägde) (damit du dir keinen Scrupel macheſt über dieß / was wir dir besonders erlaubt.) Dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 48. Du magst unter deinen Weibern befehlen / welcher du willst / dir aufzuwarten / und zu dir nehmen welche du willst / und welche du verlangest / so du auch eine vorhin von dir abgewiesen hätteſt / so wirds dir keine Sünde seyn. Das

Digitized by Google

wird ihnen deſtomehr darzu dienen / daß ihre Augen erfreuet werden / und ſie ſich nicht betrüben / ſondern jegliche zu frieden ſeyn mit dem / das du ihnen gibſt. GOtt aber weiß was in eurem Hertzen iſt. Dann er iſt wiſſend und fleiſſig. 49. Hinfüro ſollſtu nicht mehr Weiber nehmen / über die neune / die du allbereit haſt; und ſollſt ſolche nicht mit andern Weibern vertauſchen / ob dir gleich deren Schönheit gefiele / ausgenommen die / ſo deine Rechte erworben (die Mägde.) GOtt nimmt alles wol in acht.

50. O ihr Glaubigen / gehet nicht in des Propheten Häuſſer / biß mans euch erlaubt / allda zu eſſen / und der Zeit nicht zu erwarten / die ihm gelegen iſt; ſondern wann ihr beruffen werdet / ſo gehet hinein. Wann ihr aber gegeſſen habt / ſo gehet weg abſonderlich / und geſtilt euch nicht zuſamm miteinander zu ſchwätzen. Dann deß würde den Propheten verdrieſſen. Er ſcheuet ſich zwar euch auszubieten / aber GOtt ſcheuet ſich nicht die Warheit von euch zu offenbahren. Wann ihr aber von ihnen (den Weibern des Propheten) etwas begehrt zu eurer Nothdurfft / ſo begehrts bedecht / das wird eure Hertzen deſto eher in der Reinigkeit erhalten / wie auch ihre Hertzen. So iſt es auch euer Nutz nicht / den Geſandten GOttes zu beleidigen / noch auch jem als eine von ſeinen Weibern zu heurathen / nach ſeinem Tod / oder nachdem er ſie gehabt hat. Dann das wäre ein groſſes Laſter vor Gott. 51. Ob ihr etwas ausplaudert oder verberget; ſo weiß doch GOtt gewieß alles. 52. Denen Weibern wirds kein Sünde ſeyn / wann ſie ſich ſehen laſſen / oder ſie mit aufgehebter Geſicht-Decke reden mit ihren Vättern / oder Söhnen / oder Brüdern / oder ihrer Brüder Kindern / oder ihrer Schweſter Kindern / oder glaubigen Weibern / oder ihren Mägden und Knechten. Darum fürchtet Gott / o ihr Weiber des Propheten. Dann GOtt iſt Zeug über alle Sachen. 53. Gewieß / GOtt und die Engel beten für den Propheten. O ihr Glaubigen betet auch für ihn / und grüſſet ihn mit vielem Glükwunſch. 54. Welche aber Gott und ſeinen Geſandten beleidigen / die wird GOtt verfluchen in dieſer und jener Welt / und hat ihnen eine

ſchmäh-

Digitized by Google

chmähliche Pein bereitet. 55. Und welche glaubige Männer und Weiber unverſchuldter Weiſe beleidigen / ie werden ihren Betrug und offenbahre Sünde tragen. 6. O du Prophet / ſag denen Weibern und Töchtern / nd den Weibern der Glaubigen / daß ſie ihre Schleyer iber ſich herablaſſen (über das Geſicht / wann ſie ausehen / und nur ein Loch bey einem Aug offen laſſen) das wird das leichteſte Mittel ſeyn / ſie als edle und rbare Matronen zu erkennen / und daß ſie nicht durch unüchtige Worte und Werke geärgert werden. GOtt aber ſt gnädig und barmherzig. 57. Gewieß / ſo fern die Gottoſe nicht von ihrer Gottloſigkeit abſtehen / ſonderlich die eules Herzens ſind / und in Medina Unruh anſtifften / o wollen wir dich gewieß wider ſie erwecken / daß du ſie uruck halteſt / darum werden nur wenig bey dir wohnnd bleiben. 58. Verflucht ſollen ſie ſeyn / wo man ſie ntrifft / ſollen ſie gefangen oder getödtet werden. 59. Dieß ſt auch alſo beſchloſſen worden wider diejenige / welche or dir geweſen / und wirſt du alſo in dem Geſetz GOttes eine Aenderung finden.

60. Es werden die Machaner fragen / wegen der Stund. (des Gerichts-Tags) antworte: Das weiß ewieß GOtt allein; und er läſſt dichs nicht wiſſen / ob ie Stund nahe ſey oder nicht. 61. Uber dieß hat GOtt enen Unglaubigen den Fluch / und ein beſtändiges Feuer ereitet. 62. In welchem ſie immer bleiben ſollen; ſie werden keinen Schutzherrn haben noch Helffer. 63. An nem Tag / da ihre Geſichter werden im Feuer ſich verrehen / werden ſie ſagen: O daß wir doch GOtt chorſam geweſen wären / wie auch ſeinem Geſandten. 4. Und werden ferner ſagen: Unſer HErr / wir haben den unſern Fürſten und groſſen Herren gefolget / die aben uns vom rechten Weg verführt. 65. Unſer HErr / ib ihnen doppelt von unſrer Straff / und vermaledeye e mit harter Vermaledeyung. 66. O ihr Glaubigen / yd nicht wie diejenigen / welche Moſen beleidigt / und m übel nachgeredt haben (als hätte er einen Bruch.) lber GOtt hat ihn entſchuldigt deßwegen / was ſie wider ihn geredt haben / und iſt er bey GOtt herrliches

Digitized by Google

Ansehens geweſen. 67. O ihr Glaubigen fürchtet GOtt/ und ſagt ein wahres Wort/ 68. Damit GOtt Glük zu euren Werken gebe/ und euch eure Sünde verzeyhe. Dann wer GOtt und ſeinem Geſandten gehorchet/ der wird groß Glük haben. 69. Wir haben den Glauben vorgehalten den Himmeln/ und der Erden/ und den Bergen. Aber ſie haben ſolchen abgeſchlagen/ auf ſich zu nehmen/ und ſich daſür geförchtet/ doch der Menſch hat ihn auf ſich genommen/ wiewol er ſonſten böß und alber war.

70. Auf daß GOtt ſtraffe die gottloſe Männer und Weiber/ und Abgötter/ und Abgötterinnen/ und GOtt zu gut halte denen Glaubigen Männern und Weibern. Dann GOtt iſt gnädig und barmherzig.

Ende der XXXIII. Sura.

Anmerckungen:

Aus dieſer Sura (welche Mahomet von denen darinnen gedachten Zuſammengeſchwornen wider ſich benamſen wollen) erhellet unter andern abermal hauptſächlich/ weſſen Geiſtes Kind er geweſen/ und was von ſeinem ſaubern Geſetz zu halten ſey; indem er darinnen ſein geiles Gemüth vor aller Welt zu erkennen gibt. Dann weil er (1.) in ſeines freygelaſſnen Knechts Zeidi Ehweib die Zeinabam oder Zenobiam verliebt war/ ließ er nicht nach/ biß er ihn dahin vermochte/ daß ers von ſich ließ/ damit er ſolche zum Weib (nebſt vielen andern) nehmen mögte. Derowegen ſo dichtet er/ als hätte GOtt um ſeinetwillen das vorhin gegebne Geſetz/ ſeines an Kindesſtatt angenommenen Weib ja nicht zu heurathen/ hiemit abgethan/ und ihme nicht allein dieſe Frey-

heit

Digitized by Google

heit / solche ungescheut zu heurathen / sondern auch (2.) noch wol eine ungemein-gröſſere gegeben / alle Weiber zu nehmen / welche sich nur für ihm (als einen so heiligen Propheten) bequemen würden. Und ob schon in dem folgenden

49. v. ihm verbotten wird / über seine neun Weiber andre zunehmen / so hat er sich doch nichts daran gekehrt / noch von dem ersten Privilegio abwendig machen lassen / weil (wie die Ausleger melden) das Lezere von dem ersten Gesetz sey aufgehoben worden / welches wider alle Vernunfft lauffe / da ja allemal von dem Lezeren das Vorhergehende geändert muß werden.

Dagegen hat er seine Weiber / solche für sich allein zu behalten / also wol verwahrt / daß er sie allen andern als ihre Mütter fürgestellt (nach dem erdichteten Befehl GOttes) und sie auch nach seinem Tod zu heurathen verbotten / da darin das Läſterlichste dieß ist / daß er den allerheiligsten GOtt zum Urheber seiner Ehbrechereyen macht.

Was sonsten v. 7. von dem erdichteten Bund zwischen GOtt und den Propheten / auf dem Berg Sinai vorgegeben wird / davon kan gelesen werden aus der Thalmudisten Mährlein Raimund. Martinus in Pugione Fidei p. 3. dist. 1. c. 4. &c. die Fabel

v. 69. von dem Glauben / der unter andern auch denen Bergen fürgehalten worden / zeuget von sich selbsten auch mit wider Mahomets ungereimten Abergleuben.

Digitized by Google

Die XXXIV. Sura. Saba.

Ist von Mecha/ hat 54. Vers.

Im Namen GOttes deß barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Lob sey GOtt/ deme zugehört das Alles was in den Himmel/ und auf Erden ist/ und Lob sey ihm in jener Welt. Dann er ist weiß und erfahren. 2. Er weiß das/ was in die Erden gehet/ und was auß derselben herauß gehet/ und das vom Himmel herab kommet/ und was da hinauf steigt. Er ist barmherzig und gnädig. Dannoch sagen die Unglaubigen: Es wird die Stund nicht über uns kommen. Antworte: ja bey meinem Herrn/ sie wird gewiß über euch kommen. Er kennet alles Verborgene; es wird von ihm nicht versstecket bleiben/ einer Ameiß gleich/ in den Himmeln und auf Erden; und ist nichts kleiners noch grössers/ welches nicht geschrieben stünde/ in dem offenbahren Buch/ 4. Daß er den Lohn gebe denen/ welche gläubig worden sind/ und Gutes gethan haben. Diese sollen Vergebung und ein ehrliches Einkommen haben. 5. Welche aber trachten unsre Zeichen zu schwächen/ (den Alkoran zu vernichten/) die sollen eine schmerzhaffte Straff haben. 6. Hingegen sehen diejenige/ welchen die Wissenschafft gegeben worden (des Schrifftlers) daß dieß/ so an dich herab gelassen worden/ die Warheit sey/ und daß solche die Leut zurecht bringe/ auf dem Weg des sehr Mächtigen und Gelobten. 7. Dannoch sagen die Unglaubigen zu einander mit spöttlen: Sollen wir euch den Mann weisen/ der euch prophezeyet/ daß ihr/ nachdem ihr zu Staub worden seyd/ wieder sollet neue Creaturen werden? 8. Er hat entweder von GOtt eine Lügen erdichtet/ oder ist nicht bey Sinnen. Aber gewiß/ welche nicht an den jüngsten Tag glauben/ werden Straff leiden/ und sind solche in einen grossen Irrthum/ 9. Warum haben sie dann nicht gesehen/ auf das/ was vor ihnen gewesen/ und was auch nach ihnen ist/ des Himmels und Erden (wann sie betrachten sie möchten/ dann

Digitized by Google

el und die Erden.) So wir wollen/können wir leicht die Erde sich voneinander thun / oder ein Stuck vom Himmel über sie fallen lassen. Hierinn hat ein jeder Knecht der sich zu GOtt bekehrt / ein genugsames Zeichen.

10. Wir haben allbereit den David unter euch fürtrefflich gemacht (und ihme Prophezeyung und den Psalter gegeben und gesagt:) O ihr Berge/ lobet Gott Wechselweise mit demselben / und haben hierzu auch die Vögel beruffen; und das Eisen weich gemacht / und gesagt: Mach aus demselben lange und breite Panzer / und richte es zu / daß die Ringe ineinander geschlossen werden an den Panzern; und ihr seine Hausgenossen / arbeitet recht. Dann ich sehe darauf was ihr thut. 12. Auch haben wir dem Salomo den Wind unterthänig gemacht. Er hielte seine Ordnung den Monat durch / zu Früh und Abends; und liessen ihme auch einen Erzbrunnen quällen. So arbeiteten auch einige unter den Geistern vor ihm / nach dem Willen ihres HErrn / und wer von unsern Befehl abgieng / und ihm nicht fleissig arbeiten wollte / den liessen wir die Straff des Feuers kosten. 13. Sie machten ihme was er wollte / von hohen Gebäuen / und Bildsäulen / und weiten Schüsseln / als wie grosse Fisch-Teiche / und grossen Häfen / die auf ihren festen Füssen stunden / und sagten wir ihnen: Arbeit immer du Hauß Davids / mit Dancksagung. Dann wenig unter meinen Knechten sind dankbar. 14. Als wir aber über ihn den Todt beschlossen hatten / und er gestorben war / hat er ihnen seinen Todt nicht kundt gethan / biß ein Wurm der Erden (ein Holzwurm) den Stab zernaget / auf welchen sein verstorbner Leib geruhet. Nachdem aber sein Cörper eingefallen war / da haben die Geister erst wahr genommen / welche / wann sie dieses Geheimnis zuvor gewust hätten / in dem schlechten Dienst (in der auferlegten Arbeit) wol nicht so lang würden ausgedauert haben. 15. Es hat auch allbereit das Volk in Saba / in ihren Wohnungen ein Zeichen gehabt / nämlich zwey Gärten / zur Rechten und zur Linken eines Flusses / und wurde zu ihnen gesagt: Esset von dem Einkommen eures HErrn / und danket ihm; das Land ist gut / und der HErr ist gnädig.

16. Aber sie sind von der Dankbarkeit und dem Glauben weit abgewichen / darum haben wir einen Schwall Wassers aus denselben Strohm über sie ergossen / welches die zwey Gärten überschwemmt / und haben dieselbigen zwey Gärten verändert / in zwey andre Gärten / welche sehr bittere Früchte und Tamarisken getragen / und nur ein wenig vom Loto (einem lieblichen Baum.) 17. Dieß haben wir darum ihnen vergolten / weil sie undankbar gewesen. Dann wo vergelten wir jemand dergleichen / als nur denen Undankbaren? 18. Auch haben wir zwischen die Sabäer und andre Städte in Syrien / die wir gesegnet / andre Bekandte gesetzt / und die Reise dahin gerichtet / und gesagt: Reiset dahin sicher bey Tag und bey Nacht. 19. Da sagten sie: Unser HErr / mache einen grössern Raum zwischen unsern Reisen / damit sind sie wider sich selbsten gewesen: Darum haben wir sie zur Fabel gemacht / und hin und her zerstreuet. Hierinn hat gewieß ein jeder dankbar-Geduldiger ein gewisses Zeichen.

20. Auch hat der Daifel seine Meinung von ihnen recht bewiesen / (daß sie würden undankbar seyn /) dahero daß sie ihm gefolget / ausgenommen etliche Glaubige. 21. Und haben wir ihm keine Macht über sie gelassen / als nur zu wissen wer unter ihnen an das künfftige Leben glaubte / und wir also unterscheiden könten ein solchen von dem der dran zweifelt. Dein Herr aber gibt auf alles achtung. 22. Sag den Mechanern: ruffet diejenige an / welche ihr für Götter haltet außer GOtt. Sie können nicht so viel helffen oder schaden / als das Gewicht einer Ameisen austrägt in den Himmel und auf Erden; und haben sie auch an diesen beeden keinen Antheil. So hat auch GOtt an ihnen keinen Helffer. 23. Und wird keine Fürbitt bey ihme helffen / als nur dem welchem GOtt wol will. Wann aber die Furcht von ihren Hertzen wird weg seyn / (weil GOtt ihre Fürbitt erhört /) werden sie zueinander mit Glük-wünschen sagen: Was hat euer HErr gesagt? da werden sie antworten: die Warheit. Dann er ist hoch und groß. 24. Wer ernährt euch von den Himmeln und der Erden? Antworte: GOtt. Darum sind entweder

Digitized by Google

weder wir oder ihr in einem offenbahren Irrtum. 25. Sag: Man wird euch nicht fragen um das was wir gesündiget / und man wird uns auch nicht fragen wegen dessen das ihr gesündigt habt. 26. Sag: Unser HErr wird uns zusammen bringen / und alsdann wird er unter uns richten mit Warheit. Dann er ist der Richter und Erkenner. 27. Sag: zeiget mir diejenige welche ihr ihm zu Gesellen beygefüget. Ach! er ist vielmehr der sehr mächtige und weise GOtt. 28. Wir haben dich ja nicht anderst gesandt / als nur insgemein den Leuten entweder Gutes zu verkündigen / oder Böses zu drohen. Aber die meisten unter den Leuten wissens nicht / 29. Und sagen: wann wird die gedrohte Straff von GOtt kommen so ihr warhafftig seyd?

30. Antworte: Es ist die Zeit deß gedroheten Tags gewieß bestimmt / welche ihr nicht eine Stund werdet aufschieben noch derselben bevor kommen. 31. Auch sagen die Unglaubigen: wir werden an diesen Alkoran niemal glauben / noch an das was vor demselben ist gegeben worden / (an das Gesetz und Evangelium.) Aber wann du sehen solltest wie die Gottlosen vor ihren HErrn sollen gestellet werden! Da wirds einer auf den andern schieben. Diejenigen so schwach gewesen (die Geringen und Unwissenden /) werden sagen zu denen welche sich stolziglich aufbleheten / (zu ihren Lehrmeistern in dem Irrtum /) wo ihr uns nicht verführt hättet / so wären wir gewieß Glaubige geblieben. 32. Dann werden die vorhin Stolzen antworten zu denen zuvor Schwach-geachteten: Wann haben wir euch jemals von der Zurechtführung abwendig gemacht. Wann ist sie dann zu euch kommen? Ihr seyd vielmehr von euch selbsten Gottlos gewesen. 33. Da werden dann die von den Stolz-gesinnten Gering-gehaltene antworten: Ja wol das betrügerische Nachstellen womit ihr uns Tag und Nacht umgeben / hat uns in das Verderben gebracht / da ihr uns befahlet wir sollten nicht an GOtt glauben / und ihme einen Gleichen zufügen. Und alsdann werden sie ihre Buß verbergen / (und keiner sich merken lassen gegen dem andern daß es ihm leid sey / daß keiner dem andern die-

Digitized by Google

die Schuld ferner beymeſſ:/) wann ſie ſehen werden daß die Straff nunmehro fürhanden iſt. Damit werden wir ihnen Ketten an die Hälſe werffen/ als Unglaubigen. Sollte man ihnen wol was anders thun / als ſie verdient haben? 34. Wir haben auch in keine Stadt jemals einen Warner und Bedroher geſchickt / daß nicht die Reichen dagegen geſagt hätten: Wir glauben nicht an dasjenige/ weßwegen ihr ſeyd geſandt worden. 35. Und ſprachen ferner: Wir haben Güter und Kinder / und wird uns die Straff wol nicht treffen die ihr uns drohet. 36. Antwort: Gewieß mein HErr wird das Einkommen vermehren wem ers will/und einziehen dem ers auch will. Aber die meiſten Leute wißens nicht. 37. Eure Güter und Kinder aber ſind nicht von denen Sachen / welche euch mit uns einige Verwandſchafft oder Freundſchafft brächten. Wer aber glaubt und recht thut / die ſollen doppelten Lohn haben für das ſo ſie gethan / und werden in den Eß-Säälen deß Paradeiſes ſicher ſeyn. 38. Welche ſich aber unterſtehen unſre Zeichen (den Alkoran) zu vernichten / die ſollen zur Höllen-Straff gezogen werden. 39. Sag: Gewieß / mein HErr wird dem ſein Einkommen vermehren dem er will unter ſeinen Knechten / und einem andern einziehen: Alles was ihr aber für GOtt ausgebt / das wird er vergelten / dann er iſt der beſte Proviantmeiſter.

40. An jenem Tag wird er ſie alle zuſammen ſamlen. Alsdann wird er zu den Engeln ſagen: Haben dieſe euch geehret! 41. Die Engel werden antworten: Dir ſey Lob! Du biſt unſer HErr ohne ihnen. Dannoch haben ſie Geiſter angebetet; indem die meiſten an ſie glaubten. Alsdann wird Gott ſagen: 42. Heut wird keiner unter euch dem andern helffen noch ſchaden. Da wir dann zu denen ſagen werden welche gottloß geweſen; ſchmecket itz die Straff deß Feuers die ihr verläugnet habt. 43. Wann man aber itz ihnen unſre offenbahre Zeichen will fürleſen / ſo ſagen ſie: Dieſer Mann will euch abführen von dem was unſre Vätter verehrt haben. Und ſagen vom Alkoran: Es iſt nichts als ein Gottsläſterlich erdachtes Buch. Ja es ſagen die Unglaubigen von der Warheit (dem Alcoran/) nach-

Digitized by Google

nachdem solche zu ihnen gekommen ist; Es ist nichts als ein offenbahres Blendwerk. 44. Aber wir haben ihnen kein ander Buch gegeben / das sie also fleißig lesen sollten; und haben auch vor dir ihnen keinen Prediger gesandt / womit wollen sie dann nun erweisen daß du ein Lügner seyest? 45. So haben auch diejenige die vor ihnen gewesen sind / ihre Propheten der Lügen beschuldigt / und haben das zehende Theil nicht gehabt dessen was wir ihnen gegeben / und dannoch haben sie meine Gesandten der Lügen beschuldigt / aber wie groß war meine Straff darauf? 46. Sag: Gewieß ich ermahne euch alle zugleich; daß ihr vor GOtt stehet gepaart und einzlich / und auch wol besinnet daß in eurem Gesellen (Mahomet) keine Raserey sey! Er warnet euch nur vor der erschröcklichen Straff welche über euch kommen soll. 47. Ich habe ja von euch wegen meines predigens keinen Lohn begehrt / der Lohn ist vielmehr euer / mein Lohn aber ist bey GOtt / der ein Zeug ist aller Sachen. 48. Sag: Gewieß mein HErr sendet die Warheit seinen Propheten zu. Er ist ein Erkenner der Geheimnissen. 49. Sag: Nun ist die Waarheit kommen / und erscheint die Eitelkeit nicht mehr / und wird hernach nicht wiederkommen.

50. Sag: So ich irren werde / so wirds wider meine Seele seyn / werde ich aber zurecht gebracht / so wirds seyn / weil mirs mein HErr offenbahrt. Dann er hörts und ist nahe. 51. Wann du alsdann sehen solltest wie die Unglaubigen zittern werden / und keine Ausflucht finden / da sie von dem benachbarten Ort (ihren Gräbern) werden herfürgezogen / und sagen werden: Wir glauben an ihn (den Mahomet und Alkoran.) Aber wird alsdann der Glaub erst ihnen beykommen / in dem so fernen Ort (in der andern Welt / da kein Glaub mehr statt hat / wie in dieser Welt?) 52. Sie hatten ihn allbereit zuvor verleugnet / und das Geheimnis verlacht von dem nun fernern Ort. 53. Also wird eine große Klufft gesetzt seyn / zwischen ihnen und dem / so sie verlangen (den Glauben.) 54. Gleichwie es auch schon also ergangen zuvor mit andern ihres gleichen; also wird es mit ihnen auch gehen

Digitized by Google

geben. Dann sie haben mit ihrem Zweifel auch solche angesteckt.

Ende der XXXIV. Sura.

Anmerckungen:

Weil v. 15. von Saba meldung geschicht/ so wird deßwegen die ganze Sura also genannt. Es ist aber Saba eine Landschafft im glückseeligen Arabia / von wannen die Königin Balcaisa zum Salomo nach Jerusalem gekommen sey.

Die Fabeln von den Bergen v. 10. welche mit Davids Psalter GOtt loben sollen / und daß GOtt dem König David das Eisen weich gemacht / daß er daraus Panzer formiren können / und daß er dem Salomo die Winde unterthänig gemacht / und ihme lassen eine Quelle von Ertz springen / und die Geister zu seinem Dienst gezwungen / und daß Salomo ein ganzes Jahr nach seinem Tod / auf einem Stecken geruhet als ob er noch lebte / und es die Geister ehe nicht gemerkt daß er gestorben wäre / biß ein Wurm den Stecken abgefressen/ daß der Leichnam eingefallen ꝛc. sind fast alle aus der Juden Thalmud entlehnt / und der Heil. Schrifft entgegen/ welche vom David und Salomo weit andern Bericht ertheilt/ wie anderwärts schon gezeigt worden.

Die

Die XXXV. Sura. Die Engel.

Jſt von Mecha/ und hat 46. Verſe.

Im Namen des barmherzigen Erbarmers.

(a) v. 1. Lob ſey GOtt dem Schöpfer der Himmel und der Erden/ der die Engel zu ſeinen Geſandten macht/ welche mit zweyen/ dreyen biß vieren Flügeln begabt ſind. Er wird in ſeinem Geſchöpf vermehren was er will. Dann GOtt iſt mächtig zu allen Dingen. 2. Wann GOtt ſeine Barmherzigkeit über die Menſchen aufthut/ hält ſie niemand zuruck/ und ſo ers zuruck hält/ wird niemand ſolche nach ihm zuwegen bringen. Dann er iſt ſehr mächtig und weiß. 3. O ihr Menſchen gedenket an die Gnade GOttes gegen euch. Jſt auch ſonſt ein andrer Schöpfer außer GOtt/ der euch ernähre vom Himmel und der Erden? Es iſt kein GOtt als er. Warum laſſt ihr euch dann von der Warheit abwenden. 4. Wann ſie dich nun einer Lügen beſchuldigen/ ſo errinnere dich daß auch die vorigen Propheten alſo ſind beſchuldigt worden. Aber es wird alles wieder zu GOtt müſſen. 5. O ihr Menſchen die Verheiſſung GOttes iſt gewieß/ darum laſſt euch dieſes Welt-Leben nicht betrügen/ und laſſt euch auch den Betrüger ſelbſt (den Satan) nicht betrügen gegen GOtt/ (als wäre er den Sündern barmherzig/ und den Frommen unbarmherzig.) 6. Dann der Satan iſt euer Feind. Dann er locket die ſo ihm folgen mit ſich zur Höllen. 7. Die Unglaubigen werden eine ſchwehre Straff haben. Welche aber glauben und Gutes thun/ die werden Vergebung und einen großen Lohn haben. 8. Sollte dann derjenige/ der Böſes angeſtellt/ und ſichs laſſen ſchön dünken deßwegen ſeyn/ als wie derjenige den GOtt zurecht gebracht? GOtt wird gewieß den irren machen/ den er will/ und zurechtbringen den er will. Derowegen laß deine Seele um ihrentwillen nicht ſeufzen/ dann GOtt weiß alles was ſie thun. 9. GOtt iſts auch der die Winde ſchicket und die Wolken treibt/ welche wir zur verſtorbenen Erden (die ausgetrucknet und unfruchtbar iſt) bringen/

Digitized by Google

en / daß wir dadurch sie wieder lebendig machen (durch den Regen/) und also wirds bey der Aufferstehung auch seyn.

10. Welche GOttes Fürtrefflichkeit verlangen / (dann GOtt ist die Fürtrefflichkeit) zu dem kommt eine gute Rede / und ein solcher lobet auch ein gutes Werk. Welche aber betrüglich Böses vor haben / die werden eine hefftige Pein haben / und ihr Betrug wird umsonst seyn. 11. GOtt hat euch ja erschaffen aus dem Staub / hernach aus dem Saamen / und hat euch folgends zu Männlein und Fräulein gemacht; also daß auch kein Weib im Mutterleib einige Frucht trägt noch gebiert / wovon er nicht Wissenschafft hat. Auch wird keiner alt und bringt seine Jahr hoch / wird auch keinem sein Leben verkürzt / es ist alles in dem Buch beschrieben welches bey GOtt ist. Und solches ist bey GOtt eine leichte Sach. 12. Also würden die zwey Meer nicht zusammen gebracht werden / deren eines süß und lieblich und wol zu trincken; das andre aber gesalzen und sehr bitter ist. Von beeden esset ihr frisches Fleisch (Fische/) und zieht heraus Perlen / wormit ihr euch zieret. Und ihr sehet in beeden Schiffe lauffen / daß ihr durch Kauffmanschafft Gewerb treibet von seiner (GOttes) Fülle / daß ihr ihme dankbar seyet. 13. Er läßt die Nacht auf den Tag / und den Tag auf die Nacht kommen / und muß die Sonne und der Mond umsonst dienen. Ein jedes von beeden läufft zu seinem bestimmten Ziel. Dieß thut GOtt euer HErr. Sein gehört das Reich. Diejenige aber welche ihr außer ihn anruffet / haben keine Macht / auch nicht einer Dattel-Schelffen. 14. So ihr sie anruffet / werden sie eure Anruffung nicht hören / und ob sie es hörten / würden sie euch doch nicht erhören; und am Tag der Aufferstehung werden sie eure Zugesellung verläugnen / (als hättet ihr sie niemals wie GOtt angeruffen/) und wird dir keiner die Dinge von zukünfftiger Welt erzehlen / als wie der Erfahrne (GOtt.) 15. O ihr Menschen / ihr seyd arm bey GOtt / GOtt aber ist reich und gelobt. 16. So er will wird er euch wegnehmen / und eine neue Creatur schaffen. 17. Und dieß ist GOtt nicht schwehr. 18. Es wird keine Seele einer andern last

Digitized by Google

tragen. Wann nun diejenige welche beſchwehret iſt / eine andre anſprechen ſollte von ihrer Laſt etwas aufzunehmen und zu tragen / ſo wirds doch nicht geſchehen / ob ſie gleich der andern verwandt wäre. Du ſollſt ſie auch ferner vermahnen / daß ſie den HErrn fürchten / auch im verborgnen / und ihr Gebet verrichten / und Almoſen austheilen / dann ein ſolcher gibt ihme ſelbſten. Und zu GOtt werden ſie alle wieder kommen. 19. Doch wird der Blinde nicht gelten was der Sehende gilt / (der Unglaubige nicht ſeyn wie der Glaubige.)

20. Und wird die Finſternis nicht ſeyn wie das Licht / 21. noch der Schatten wie der Sonnen-Glantz. 22. So werden auch die Lebendigen nicht geachtet werden wie die Todten. GOtt wird im übrigen hörend machen wen er will / du aber wirſt die ſo in den Gräbern liegen nicht hörend machen. 23. Du biſt nur ein Unterrichter und Vermahner. 24. Wir haben dich gewieß mit Warheit geſandt / als einen Verkündter deß Guten und Bedroher deß Böſen. So iſt auch kein Volk bey welchem nicht zuvor ein Prediger geweſen. (b) 25. Werden ſie dich nun einer Lügen beſchuldigen / ſo haben ſie ja auch ſchon diejenige der Lügen beſchuldigt / die vor ihnen geweſen ſind. Es ſind die Geſandten noch darzu mit Wunderzeichen zu ihnen gekommen / und mit Büchern / zumal des Abrahams / und mit dem erleuchtenden Buch / (dem Geſetz und Evangelio.) 26. Hernach habe ich die Unglaubigen umgebracht / und wie groß war nicht meine Straff! 27. Haſt du nicht beobachtet wie GOtt vom Himmel das Waſſer herablaſſe / und wie wir durch daſſelbe alsdann die Früchte herfürbringen / von unterſchiedlichen Farben? Und wie auf den Bergen weiße und rothe Wege von unterſchiedlichen Farben ſeyen? Aber die Raben ſind ganz ſchwarz. 28. Alſo ſind auch unter den Menſchen und Thieren und ihren Leibern ihre Farben ganz unterſchiedlich. Darum fürchten GOtt alle ſeine Knechte / welche mit Wiſſenſchafft begabt ſind. Dann GOtt iſt ſehr mächtig und gnädig. 29. Gewieß welche das Buch GOttes leſen / und ihr Gebet verrichten u. heimlich Almoſen austheilen von dem / was er ihnen zum Einkommen gegeben / die ſollen öffent-

Digitized by Google

lichen Gewinn hoffen / welcher niemals vergehen wird (im Paradeis.)

30. daß ihnen GOtt den Lohn vergelte derjenigen / und bereichere ſie mit ſeiner Freygebigkeit. Dann er iſt gnädig und dankbar. 31. Was wir dir aber von dem Buch (dem Alkoran) offenbahrt haben / das iſt die Waarheit welche bekräfftigt dasjenige / ſo von GOtt vor demſelben iſt gegeben worden. Dann GOtt hat von ſeinen Knechten Nachricht / und ſiehet alles. 32. Hernach aber haben wir denen jenigen das Buch (den Alkoran) zum Erbe gegeben / welche wir zu unſern Knechten erwehlt. Unter denenſelben aber thut einer Gutes / der andere Böſes wider ſich ſelbſten / und ein andrer thuts andern mit guten Werken bevor / nach dem Willen GOttes. Dieß iſt eine große Sach. 33. Da ſind Gärten Eden (der Wollust:) in dieſelbigen ſollen ſie geführet werden / und in denenſelben ſollen ſie geziert werden mit Armbändern von Gold und Edelgeſteinen / und ſoll ihr Kleid von Seiden ſeyn. 34. Und werden ſie alsdann ſagen: GOtt Lob / der von uns die Traurigkeit genommen; Gewieß unſer HErr iſt recht gnädig und dankbar / 35. der uns geſetzt hat in den Pallaſt der Beſtändigkeit / nach ſeiner Wilde. Hier dürffen wir nicht arbeiten und werden nicht müde. 36. Den Unglaubigen aber wird das hölliſche Feuer zutheil werden / und wird deſſen kein Ende ſeyn / daß ſie drinnen ſtürben / und wird die Straff nicht gelindert werden. Alſo wird jedem Unglaubigen vergolten werden. 37. Sie aber werden in der Hölle erſchröcklich ſchreyen: Unſer HErr führe uns heraus. Aber man wird ihnen antworten: Haben wir euch nicht euer Leben verlängert ſo viel es nöthig war / daß in demſelben ein jeder den Unterricht annehmen wollte / ſollte unterrichtet werden / und iſt deßwegen der Prediger zu euch gekommen? Darum ſo ſchmecket itzt das Feuer; dann der Gottloſe ſoll keinen Helffer haben. 38. Gewieß GOtt iſt ein Erkenner der Geheimnuſſen der Himmeln und der Erden. Dann er weiß alles was in denen Hertzen verborgen iſt. 39. Er iſts der euch zu Nachfolgern andrer im Land geſetzt hat. Wer nun Unglaubig iſt / über dem wird ſein Unglaub ſeyn / und wird der Unglaub den Un-

glaub

Digitized by Google

Glaubigen bey seinem HErrn nichts fördern als nur seinen Untergang.

40. Sag: Was dünket euch von euern Gesellen (Göttern) die ihr außer GOtt anruffet? Zeiget mir doch was sie auf Erden geschaffen haben. Haben sie dann mit GOtt Gemeinschafft gehabt an der Erschaffung der Himmeln? Haben wir dann ihnen das Buch gegeben / also daß sie daraus einen Beweiß ihrer Meinung anführen könnten? Ich es ist nichts dann lauter Betrug / was die Gottlosen einander versprechen. 41. Gewieß GOtt hält die Himmeln fest / wie auch die Erden / daß sie nicht vergehen. Und so sie vergiengen (einsiehen) / so würde sie gewieß außer ihm niemand aufhalten. Dann er ist gütig und gnädig. 42. So haben sie auch geschworen bey GOtt mit ihren kräfftigsten Schwüren / daß wann der Prediger wäre zu ihnen kommen / so wären sie gewißlicher dann alle andre Völker zurecht gebrachet worden. Aber da nun der Prediger (Mahomet) zu ihnen gekommen ist / hat er ihnen weiter keinen Vortheil gebracht / als die Flucht / 43. wegen ihres höchmuts im Land und ihren hinterlistigen bösen Anschlägen. Doch wird die betrügliche Nachstellung niemand treffen / als nur dessen Uheber. Wollen sie dann warten biß die vorhin schon bestimmte gewesene Straff der Vorfahren (im Unglauben) über sie auch komme? Du wirst aber bey GOttes Schlüssen keine Veränderung antreffen. 44. Keineswegs wirst du bey GOttes Satzung eine Abwechslung finden. 45. Wer nur sind sie das Land nicht durchzogen / und haben gesehen das es für einen Ausgang genommen mit denen / die vor ihnen gewesen sind? Welche doch stärker waren als sie. Aber GOtt ist ein solcher welchen keine Sach weder im Himmel noch auf Erden verunkräfften kan / dann er ist wissend und mächtig. 46. Wann GOtt die Leut strafte wegen dessen das sie begangen / würd die Erde kein Thier mehr tragen. Aber er wird alles biß zum bestimmten Ziel aufschieben. Wenn nun das Ziel kommen wird / so wird GOtt gewieß auf seine Knechte sehen.

Ende der XXXV. Sura.

Digitized by Google

Anmerkung.

(a) v. 1. Daß die Engel zwey biß 4. Flügel haben/meint Mahomet im rechten Ernst/nach Anleitung seines Thalmudistischen Rabbinen/ worinn beede ihren groben Unverstand zu verstehen geben; grad als wann die Geister Leiber hätten/ welche wegen ihrer Schwerigkeit zum fliegen Flügel brauchten/ und denen Vögeln gleich wären. Und ob schon solche also gemahlt/ auch wol in der H. Schrifft/als Es. c. 6. Ezech. c. 1. also fürgebildet werden/ geschichet doch solches nicht/ ihr eigentliches Wesen und Form dadurch anzuzeigen/ sondern vielmehr ihre Geschwindigkeit und andre Eigenschafften vorzustellen/ nach dem begriff der menschlichen Einbildung bey denen irdischen Dingen; welche also auch in andern gebraucht werden/ die geistliche und uns irdischen Gemüthern sonst unbegreiffliche Dinge/ dardurch Gleichnisweiß etwas bekannt zu machen. Wie deßwegen Christus auch das ewige Leben mit der Mahlzeit Abrahams/ Isaacs und Jacobs und allen Außerwählten zuverstehen gibet Luth. c. 8. nicht auf die art und weise Mahlzeit/ als ob solche natürlich also wäre/ sondern unser menschliches Wolleben auf Erden gegen die unvergleichliche himmlische Freude für nichts zuachten/ und von der irdischen Ergötzung die geistliche/ göttliche und ewige desto besser und höher uns einzubilden/ weil wir ja von Natur nunmehro gewohnt sind alles/ wie

die

Digitized by Google

die Kinder/ nach unſern Augen und Geſchmack und andern äußerlichen Sinnen zu beurtheilen / biß wir aus dem Glauben zum Schauen kommen / und dießfalls ein ander Geſicht und Geſchmack bekommen werden. Da wir den Engeln GOttes gleich und mit denen Welthändeln nichts mehr zuthun haben werden / gantz anderſt als ſichs Mahomet und die rohe Welt-Kinder einbilden. Matth. 22, v. 30. 1. Cor. 15, v. 50. &c.

(b) v. 25. Daß Mahomet ſo offt ſich auf andre Propheten berufft / welche man gleichfalls wie ihn der Lügen beſchuldigt habe / daß man ſich alſo deßwegen an ihm nicht ärgern ſolle; das thut er nur zum bloßen Schein / die Einfältigen damit zu betrügen; gleich als ob er und die rechten Propheten/ wie in der Lügen-Beſchuldigung / alſo auch in dem Propheten-Amt und der Lehr einander gleich geweſen wären. Da doch kundt und offenbahr iſt / daß die waaren Propheten/ GOttes unfehlbares Wort/ theils auch mit göttlichen Wunderwerken / fürgetragen / welches Mahomet ſelbſt geſtehet / hingegen Mahomets Lehr der wahren Propheten / und ſonderlich des großen Propheten Chriſti Jeſu und ſeiner Geſandten oder Apoſtel Lehre ſchnurſtracks zuwider / und alſo durchaus keine Vergleichung zwiſchen Mahomet / und den waaren Propheten und Geſandten GOttes auch dießfalls zu machen iſt/ ſondern vielmehr ſein Alkoran / als ein dem

Digitized by Google

Wort GOttes zuwider - laufendes Gedicht/ mit Recht der Lügen beschuldigt wird.

Die XXXVI. Sura. Jas.

Ist Mechisch / von 83. Versen.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. K. 2. 2. Ich schwöre bey dem weisen Alkoran/ 3. daß du gewieß seyest einer aus denen von GOtt Gesandten/ und seyest 4. auf dem rechten Weg. 5. Dann die Sendung dieses Alkorans kommt von dem sehr Mächtigen und Barmherzigen/ 6. daß du die Leute unterrichtest in dem / worinn ihre Väter nicht sind unterrichtet worden/ und welche in Teägheit leben. 7. Nunmehro trifft unser Wort ein bey den meisten unter ihnen / von der Straff der Unglaubigen / darum glauben sie eben nicht. 8. Wir haben ihren Hälsen Ketten angelegt / welche ihnen biß an die Bärte reichen / also daß sie den Kopf nicht können dafür in die Höhe richten/ wann sie es schon thun wollen. 9. Und haben vor ihnen und hinter ihnen einen Riegel fürgemacht/ daß sie sich nicht bewegen können / und haben sie auch zugedeckt daß sie nicht sehen können.

10. Es ist ihnen ein Ding ob du ihnen predigest/ oder nicht: Sie werden nicht glauben. 11. Ihr aber kanst predige du vielmehr dem der dem Unterricht (Alkoran) folgt / und den Erbarmer auch im Verborgenen fürchtet. Diesem verkündige Gnade und einen ehrlichen Lohn. 12. Wir wollen gewieß die Todten wieder lebendig machen / und dasjenige beschreiben / was sie vorgeschickt haben von guten Werken in ihrem Leben/ dann ihre Fußstapfen und alle Dinge haben wir zusammen gebracht in dem offenbahren Buch. 13. Halte ihnen für zur Parabel die Burger der Stadt Antiochien / als zu denenselben kamen die Gesandten (Apostelen und Jünger JEsu.) 14. Als wir zu denenselben ihrer zwey hin schickten / haben sie beede der Lügen beschuldiget; doch haben wir sie

Digitized by Google

eſtärkt durch den dritten. Darum ſagten ſie: Wir ſind ewieß zu euch geſandt worden/ 15. die Bürger aber ant- vorteten: Ihr ſeyd eben Leute wie wir; und hat der Er- armer nichts herabgeſandt/ (euch nichts geoffenbahret und an uns befohlen/) ſondern ihr lüget nur. 16. Da agten die Geſandten: Unſer HErr weiß es daß wir gewieß u euch ſind geſandt worden. 17. Wir haben ſonſt nichts u thun als öffentlich zu predigen. 18. Die Bürger ntworteten: Wir warnen euch für Unglük. Dann ſo ihr icht ablaſſet zu predigen / ſo wollen wir euch ſteinigen / nd euch eine ſchmertzhaffte Straff anthun. 19. Die Ge- andten ſagten: Euer böſes Weiſſagen ſey über euch! Warum wollt ihr dann im Irrtum bleiben da ihr nun ines beſſern unterrichtet worden? Ihr Leut machts aus er weiſe!

20. Es kam aber von den äuſſerſten Theilen der Stadt in Mann gelauffen welcher ſagte: O mein Volk! folget och denen Geſandten. 21. folget dem der von euch keinen ohn begehrt; Dann dieſe ſind zurecht gebracht. 22. Ich abs ja auch nicht anderſt Urſach als daß ich denjenigen nbete/der mich erſchaffen / und zu welchen auch ihr wie- er gebracht werden müſſet. 23. Warum ſoll ich neben hn andre Götter annehmen? will mir der Erbarmer chaden/ſo wird mir ihre Fürbitt nichts helffen/ und werd- n ſie mich nicht erretten. 24. Ich müſſte deßwegen aber nd in offenbahrem Irrtum ſeyn / wann ich ſie ſollte an- eten. 25. Ich glaube gewieß an euern HErrn / darum ö höret mich. Aber ſie ſteinigten ihn. Indem er nun ſtarb. 26. ward ihm von GOtt geſagt: Gehe ein ins Para- eis! Da ſprach er: O daß mein Volk wüſſte was mir ein HErr für Gnade erwieſen! Dann er hat mich unter ie Geehrten geſetzet. 27. Dannoch haben wir über dieß Volk nach ihm (nach ſeinem Tod/) kein Heer vom Himmel geſandt (ſie zu verderben/) wir ſindo nicht ge- wohnt alsbald dergleichen zu thun. 28. Ihre Straff war/ daß der Engel Gabriel allein von Himmel ſchrie; Damit elen ſie alle todt nieder. 29. O ein erbärmlicher Unter- ang über ſolche Knechte! Es kam zu ihnen kein Geſandter en ſie nicht verlachten.

Digitized by Google

30. Haben ſie dann nicht geſehen wie viel von ihrem Geſchlecht wir vor ihnen vertilget haben? Sie werden gewieß nicht mehr zu ihnen kommen. 31. Doch müſſen ſie alle gewieß mir wieder fürgeſtellt werden. 32. Sie haben ja ein genugſames Zeichen der Wieder-Auferſtehung an der verſtorbnen Erden; dieſe machen wir wieder lebendig durch den Regen / und bringen dadurch das Getraid herfür / von welchem ſie eſſen. 33. Und wir haben auf derſelben Gärten angelegt von Palmen / und Weinſtöcken / und Quellen aus derſelben herfürſpringen laſſen! 34. Damit ſie eſſen von deren Früchten / und was ihre Hände gearbeitet haben. Warum danken ſie dann nicht? 35. Lob ſey deme der allerley erſchaffen von dem was die Erde herfürbringt; wie auch von deren Thieren / (Männlein und Weiblein) und von dem das ſie ſelbſt nicht wiſſen. 36. Sie haben auch zum Zeichen der göttlichen Macht / die Nacht; von derſelben ziehen wir den Tag ab / ſo bleiben ſie in der Finſternis. 37. So laufft auch die Sonne zu ihrem ihr beſtimmten Ort. Dieß iſt die Ordnung deß ſehr mächtigen und wiſſenden. 38. Uber dieß haben wir dem Mond acht und zwantzig Stellungen zugegeben / biß er wieder an ſeinen erſten Ort komme wie ein alter krummer Zweig von Palmen. 39. Die Sonne darf dem Mond im Lauff nicht vorkommen / noch die Nacht dem Tag / ſondern es läufft alles in ſeinem gewieſſen Krais.

40. Auch haben ſie ein Zeichen darum / daß wir ihr Geſchlecht in voller Archen getragen haben. 41. Und haben etwas derſelben gleiches gemacht (die Schiffe /) in welche ſie ſtiegen zum ſchiffen. 42. Wann wir ſie wollen verſenken / wird ihnen niemand helffen; und werden ſie wol nicht davon kommen / 43. als ſo fern wir uns über ſie erbarmen und ihnen ihr Leben friſten wollen / biß auf ihr beſtimmtes Ziel. 44. Jedannoch wann man iſt zu ihnen ſagt / fürchtet euch für dem was vor und nach euch ſeyn wird / (die Straff dieſes und jenes Lebens) damit ihr Barmherzigkeit erlanget / ſo wenden ſie ſich um und gehen weit zuruck. 45. Du wirſt ihnen auch kein Zeichen ihres HErrn bringen / daß ſie nicht dannoch davon weit abweichen ſollten. 46. Und wann man ihnen ſagt: Gebet

Almoſ

Digitized by Google

lmosen von dem was euch euer HErr gegeben hat / ant-
worteten die Ungläubigen denen Glaubigen: Warum
llen wir diesen speisen / den GOtt selber speisen kan wann
r will? Ihr seyd ja in einem offenbahren Irrtum. 47.
nd sagen ferner: Wann wird die Verheisung der Auffer-
ehung erfüllt werden / so ihr warhafftig seyd? 48. Aber die
lso reden / dürfften nur warten biß ein Trompeten-Schall
eschieht / (vom Engel Asraphel) der sie umbringe / in-
em sie indessen vergeblich disputirn. 49. Und werden
lsdann ihr Testament nicht zum Stand bringen / noch
ieder zu den ihrigen kommen.

50. Wann man aber die zweyte Trompeten blasen
ird / siehe da werden sie aus ihren Gräbern zu ihr-
m HErrn herfürgehen eilend / 51. und werden sag-
n: O weh uns! Wer hat uns aus unsern Lager
ufgewecket? Siehe dieß ists / was der Erbarmer ver-
rochen hat / und also sind seine Gesanden warhafftig ge-
esen! 52. Es bedarff nur eines einigen Geschreyes / siehe
o müssen sie alle vor ihme dargestellt werden. 53. Heut
ird also keiner Seelen unrecht geschehen / und wird euch
nders nichts vergolten werden / als was ihr verdient
abt. 54. Indessen werden die Innwohner deß Para-
eises sich in lauter Wollust zur Genüge ergötzen. 55. Sie
nd ihre Weiber werden unter Schirmen auf Betten ruh-
n. 56. In denenselben werden sie haben Aepfel und was
ie nur verlangen. 57. Friede! wird man sagen / von dem
armherzigen HErrn. 58. Und zu den Sünden wird man
agen / fort ihr Gottlosen sondert euch ab von denen
frommen. 59. Habe ich euch / o ihr Adams Söhne / nicht
ezeuget und gesagt / dienet dem Satan nicht; dann er ist
uer offenbahrer Feind?

60. Und sagte dagegen: Dienet mir / das ist der rechte
Weg. 61. Und nun hat der Satan allbereit einen groſsen
Hauffen unter euch verführt. Habt ihrs nicht verstand-
n? 62. Dieß ist die Hölle die euch gedrohet worden. 63.
Gehet nun hinein und brennet darinnen / weil ihr unglaub-
g gewesen seyd. 64. Heut wird man ihnen ein Siegel auf
en Mund drucken / daß sie sich nicht entschuldigen könn-
n; ja es werden uns anreden ihre Hände und ihre Füsse

Digitized by Google

werden zeugen / dasjenige was sie begangen. 65. Wann wir wollten / könnten wir ihnen leicht die Augen verderben. Und wie geschwind würden sie ihres wegs lauffen / aber wie könnten sie alsdann sehen? 66. Ja wann wir wollten / könnten wir sie leicht verwandeln in Affen / Schweine oder Steine an ihren Orten / daß sie nicht von der Stelle giengen / und nicht wieder zuruk kämen. 67. Wem wir aber ein langes Leben verliehen haben / den wollen wir bey der Schöpfung zur Erden neigen / (ein schwaches und zur Erden-gebeugtes Alter geben.) Warum verstehen sie es dann nicht? 68. Wir haben aber den Mahomet die Verskunst nicht gelehrt. Dann dieß stunde ihm nicht wol an. Sondern das / was er prediget / ist ein klarer Unterricht und deutliche Lection / 69. daß er denjenigen unterrichte und vermahne den der da lebendig (gläubig) ist / und daß hingegen denen Ungläubigen alsdann der Spruch (der Verdammnis) zukomme.

70. Sehen sie dann nicht / wie wir unter denen Dingen / welche wir ihnen erschaffen / und die unsre Hände gemacht haben / auch das Vieh werden lassen / welches sie besitzen? 71. Und haben solches ihnen untergeben / welches sie theils zum reiten und fahren / theils aber zur Speise brauchen. 72. Von demselben nutzen sie auch die Wollen / und die Milch. Warum sind sie dann nicht dankbar? 73. Und nehmen dannoch andre Götter an / ausser GOtt / daß sie von denselben Hülffe erlangen. 74. Aber sie werden ihnen nicht helffen können / und ihnen selbsten (denen Göttern) wird ein ganzes Heer vorgestellt werden / mit welchem sie werden in die Hölle müssen. 75. Derowegen so laß dich ihre Rede nicht betrüben; dann wir wissen gar wol / was sie verbergen / 76. wie auch was sie offenbahren. 77. Hat dann der Mensch nicht erkandt / daß wir ihn erschaffen aus dem Saamen? Und siehe er disputirt offenbahr von der Aufferstehung der Todten (welche er verlaugnet.) 78. Und bringt uns ein Gleichnis für (wirfft einen contrairen Beweiß ein) und vergisset seiner Schöpfung / und sagt: Wer wird die Gebeiner wieder lebendig machen / wann sie zu kleinem Staub worden sind? 79. Antworte: Derjenige wird sie wieder lebendig mach-

Digitized by Google

machen / der sie anfangs erschaffen hat. Dann er ist ja weiß genug alles zu erschaffen.

80. Der auch aus dem grünen Baum Feuer herfür bringt / daß ihrs von demselben auffanget. 81. Soll dann nun eben derselbige nicht auch so mächtig seyn / der Himmel und Erden erschaffen / zu dem / daß er dem Menschen ein Gleiches erschaffe (andre Menschen / die jenen gleich sind?) Ja alleweg ist er mächtig genug darzu / dann er ist der Schöpfer / der Wissende. 82. Auch ist sein Befehl richtig / wann er etwas machen will / darff er nur sagen: Es werde! siehe so ists. 83. Ihme sey Lob! als der alle Dinge in seiner Macht und Gewalt hat / und zu ihm werdet ihr am Tag des Gerichts wieder gebracht werden.

Ende der XXXVI. Sura.

Anmerckungen.

v. 2. Was könnte wol ungereimters fürgebracht werden / als wann hier Mahomet den allerheiligsten GOtt einführet / ob schwüre er bey dem Alkoran / daß Mahomet ein Prophet sey / und daß der Alkoran von ihm herab gesandt sey! Dann was würde man nur zu einem Menschen sagen / wann er eine Sach zu beweisen / schwöhren würde / bey eben derselbigen Sach / daß sie wahr sey? noch ungeschickter aber käme es heraus / wann man einen grossen Herrn dergleichen zumuthen / oder von ihm in einer bösen / oder doch sehr verdächtigen Sach dergleichen fürgeben wollte / als ob er bey derselben schwören / und durch einen solchen noch mehr verdächtigen Schwur / die Sach behaubten sollte? Wie gottslästerlich kommts nun hier heraus / daß Mahomet fürgeben darff

Digitized by Google

darff/ ſein Lügen-Buch/ der Alkoran/ und ſeine erdichtete Geſandtſchafft/ werde von dem Allerhöchſten und Allerheiligſten alſo bekräfftiget/ daß GOtt bey demſelben ſchwöre/ ſie ſeyen von ihme. Niemand ſchwört bey einem Geringern als er iſt/ ſondern bey einem Höhern/ der ihme helffen oder verderben kan/ den er gemeiniglich deßwegen im Schwören/ als zum Richter (ihm zu helffen/ wo er recht ſchwört/ oder ihn zu ſtraffen/ wo er falſch ſchwört) anruffe. So müſſte der Alkoran nun mehr und höher/ als der allerheiligſte und höchſte GOtt und Richter aller Welt ſeyn/ wann GOtt dabey ſchwören ſollte? und da des Alkorans Gottloſigkeit ſonſt nicht offenbahr genug wäre/ würde er ſich auch ſchon genugſam durch dieſe Gottsläſterung/ wie eine Spitzmauſe ſelbſten verrathen.

v. 7. 8. Hier will Mahomet abermals die Schuld des Unglaubens und der Sünde/ nicht ſo wol auf die Menſchen/ als auf GOtt ſchieben. Daß ſie nemlich nicht glauben können/ weil GOtt ihnen mit Ketten und Riegeln alle Hindernis gemacht habe/ damit ſie verdammt würden/ welches wider GOttes/ als des höchſten Gutes/ und des Erbarmers/ wie er GOtt ſonſten nennt/ Namen und Natur und Offenbahrung zugleich ſtreitet/ und alſo gottsläſterlich iſt/ als wir vorhin auch ſchon gezeigt haben.

v. 14. Von den Geſandten CHriſti nach der Stadt Antiochien/ weiß die Heil.

Schrifft

Digitized by Google

Schrifft nichts / sondern es befiehlt Christus vielmehr seinen Gesandten oder Aposteln (bey seinen Lebszeiten) nicht auf der Heiden Strassen zu gehen. Darzu sollen diese 3. Gesandten gewesen seyn / Paulus / Bica; und Simon Petrus; Da dann die zwey ersten den Leuten zu Antiochia / nicht nur das Evangelium geprediget / sondern auch solches mit Wunderwerken bekräfftigt / Petrus aber sich gestellt hätte / als hielte ers mit dem heidnischen König / und hätte der 2. Aposteln Wunderwerke mit andern Wunderwerken widerlegt / biß endlich an sie begehrt worden / sie sollten einen Todten wieder lebendig machen; alsdann wollte so wol Simon Petrus / als der König selbsten / ihre Religion annehmen: Welches dann auch also geschehen / und durch diese Verstellung hätte Simon Petrus auch den König bekehrt. Welches abermals eine handgreiffliche Fabel ist. Dann Paulus wurde erst nach Christi Himmelfahrt zum Gesandten oder Apostel gemacht / von Bica aber weiß die Schrifft gar nichts. Simon Petrus aber / wird hier mit dem Heuchler / dem Simon der Zäuberer verwechselt. Actor. 8. und lässt solche heuchlerische Verstellung / um dadurch jemand zu bekehren / wider Petri Gesandtschafft und Bekänntnis / der vielmehr lehrt; man müsse allezeit bereit seyn / zur Verantwortung jederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in uns Christen ist. 1. Pet. 3. v. 15.

Daß aber Mahomet unbekandte Namen

Digitized by Google

mit

mit einführt / oder die Bekandte mit Unbekandten vertauscht / thut er mit Fleiß / wie alle Betrüger / damit / wann er wiederlegt wird / er sagen könne / man habe ihn nicht recht verstanden / es seyen andre Leute gewesen / als man gemeint; zu dem Ende verwechselt er auch / nebst den Personen / die Umstände der Zeit und Oerter; damit er jederzeit / und bey allen sagen könnte / es wäre das nicht gemeint / was man wider ihn aufbringe. Aber so viel Schlupfwinckel auch die Lügen hat / so bald muß sie doch verschwinden / oder sich selbst bloß geben / wann die Warheit der H. Schrifft / als das Liecht gegen die Finsternüß / ihr vorgehalten wird. Und zu dem Ende / müssen die Arabischen Ausleger / (durch sonderbahre Schickung GOttes) da sie die Umstände der Personen / Zeit und Oerter ganz deutlich beschreiben / ihres Meisters Betrug selbsten helffen ans Tag-Liecht bringen.

Die XXXVII. Sura. Die Verordnenden.

Ist Mechisch / hat 181. (182.) Verse.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

(a) V. 1. Bey denen Verordnenden (Engeln) die verordnen (sich selbsten / GOtt zu dienen.) 2. Und bey denenselben Treibenden / die da treiben (die Wolcken.) 3. Und denenselben Lesenden (den Alkoran) daß sie unterrichten. 4. Ist gewieß einer GOtt nur einer. 5. Der HErr der Himmels und der Erden / und dessen / was zwisch-

Digitized by Google

zwischen beeden ist / und der HErr der aufgehenden (Welten.) 6. Wir haben gewieß den Himmel sehr nahe gesetzt / an den Zierrath der Sternen. (b) 7. Und eine Wacht bestellt in demselben / wider die rebellischen Satans. 8. Daß sie nicht hören die hohen Himmels-Fürsten (was die Engel reden / oder GOtt mit ihnen.) Dann sie werden mit Flammen von allen Seiten abgetrieben (aus denen Himmels-Kraisen / worein sie sich pflegten zu verstecken.) 9. Und werden nunmehro eine sterige Pein haben / in der Höllen.

10. Ausgenommen denjenigen (Beelzebub) welcher durch Geschwindigkeit noch etwas (vom Gespräch der Engel) erschnappt / auf welchen aber gleich drauf / eine durchdringende Flamme loß gegangen / und ihn fortgejagt. 11. Darum frage die Mechaner / ob sie stärker seyen als die Natur? oder diejenigen / welche wir erschaffen haben (Engel und Himmel?) Wir haben sie aus einem zehen Leim erschaffen. 12. Du verwunderst dich zwar über ihre Treulosigkeit / aber sie lachen dich aus / daß du dich darüber verwunderst. 13. Wann sie nun werden unterrichtet werden / so werden sie solche Unterrichtung dannoch nicht annehmen. 13. Und wann sie ein Zeichen sehen werden / siehe so werden sie es verspotten. 15. Und sagen: Was ist das anders als ein offenbahres Blendwerk? 16. Wann wir nun werden todt / und Staub und Beiner worden seyn / 17. werden wir alsdann wieder auferstehen? 18. Sind also auch unsre Alt-Vätter solche gewesen? 19. Antworte: Ja / und ihr müsst auch gedemütigt werden.

20 Und da wird alsdann einerley Geschrey seyn / und werden sie sehen wie sie auferwecket werden / 21. und sagen: O weh uns! dieß ist nun der Tag des Gerichts. 22. Dieß ist der Tag der Theilung / den ihr / als falsch / verleugnet habt. 23. Versammlet diejenige / so gottlos gewesen / und ihre Mitverwandten (die Dalfel) und diejenige / welche sie auser GOtt verehret / und führet sie auf den Weg zur Höllen. 24. Doch stellet sie uns zuvor. Dann sie müssen examinirt werden / 25. Warum vertheidigt ihr euch dann nicht untereinander? 26. Aber nunmehro

Digitized by Google

mehro ſind ſie gedemütigt fürgeführt worden. 27. Dann wird einer zu den andern gehen / und werden miteinander zanken. 28. Die Verführte werden zu den Verführern ſagen: Ihr kamet zu uns / mit der rechten Hand (bey welcher ihr bezeuget ihr brächtet uns die Warheit.) 29. Da werden die Verführer antworten: ihr waret aber nicht warhafftig glaubig.

30. Wir hunten euch auch nicht nöthigen. 31. Sondern ihr ſeyd ſelbſt Ubelthäter geweſen / wie wir auch. 32. Darum gehört unter uns einem wie dem andern das Urtheil unſers HErrn (zur Straff) welche wir alle ſchmecken müſſen. 33. Und ob wir euch zum Irrthum verleitet haben / ſo ſind wir doch auch ſelbſt in Irrthum geweſen. 34. Darum müſſen dieſe alle an jenem Tag in der Straff einer dem andern auch Geſellſchafft leiſten. 35. Alſo handeln wir gewieß mit denen Gottloſen. 36. Dann wann man ihnen ſagt: Es iſt kein GOtt / auſſer GOtt / ſo werden ſie erſt ſtolz / 37. und ſagen: Sollen wir dann unſre Götter verlaſſen / um eines Daiſiſchen Poetens willen? 38. Aber ſeyd verſichert / er kommt mit Warheit / und bekräfftigt die Geſandten (was die vorigen Geſandten geprediget haben.) 39. Darum ſollt ihr eine ſchmerzhaffte Straff ſchmecken.

40. Und es wird euch anders nichts vergolten / als was ihr verdienet habt. 41. Aber die aufrichtigen Knechte GOttes werden auf andre Weiſe belohnt. 42. Die werden ihre verordnete Speiſen haben (Früh und Abends im Paradeis /) 43. Aepfel / und ſie werden unter den Geehrten ſeyn / 44. in denen Gärten der Wolluſt / 45. und werden auf denen Betten einander anſehen. 46. Dabey wird ein Becher herum gehen aus der Quelle (des Weins.) 47. hell nach allen Luſt der Trinkenden. 48. Davon wird der Verſtand nicht verfinſtert / und werden ſie davon nicht trunken. (c) 49. Und neben ihnen werden liegen ſchöne Mägdlein / welche niemand anders anſehen als ihre Liebhaber / mit groſſen ſchönen Augen.

50. Als wie ein bedecktes Ey. 51. Darauf wird ſich einer zum andern kehren / und werden einander fragen. 52. Dieſer wird ſagen: Ich habe in der Welt einen guten Freund gehabt / 53. der zu mir ſagte: Willſtu die Auferſtehung

Digitized by Google

lehung der Todten behaupten ? 54. Meinstu wann wir
eſtorben und Staub worden / und Beiner / daß wir
lsdann noch ſollen gerichtet werden ? 55. Alsdann wird
r ſagen zu ſeinen Geſellen : Wollt ihr jezt mitkommen die
ölle zu beſehen ? 56. Aber indem ſie ſich deſſen wägern
erden / wird er allein zum Fenſter des Paradeiſes hin-
us ſchauen / und denſelben mitten in der Höllen ſehen /
7. und ihnen zurufen : Bey GOtt ! es iſt nahe dabey
eweſen / du hätteſt mich mit dir ins Verderben gezogen.
8. Und wäre die Gnade meines HErrn nicht geweſen /
wäre ich gewieß auch unter denen zur Höllen geweſen.
n. 59. Dann werden die Innwohner des Paradeiſes ſag-
n : Sind wir dann nicht auch geſtorben ?

60. Ja wir ſind auch geſtorben / aber nur des erſten
natürlichen) Todes / darum werden wir in der Höllen
icht gepeinigt / 61. Dieß iſt nun gewieß eine groſſe Seelig-
gkeit. 62. Um ſolcher Seeligkeit willen / werden gewieß
iejenige / ſo Gutes thun / gerne alles thun. 63. Iſt nun
asjenige / was wir geſagt haben / beſſer als der Baum
acum? 64. Wir haben denſelben nur in Alkoran geſezt /
m des Streits der Gottloſen willen. 65. Er iſt aber ein
olcher Baum / der von der unterſten Hölle heraus geht.
6. Und ſind ſeine Früchte wie lauter Daifels-Köpfe. 67.
avon nun müſſen ſie (die Verdammten) eſſen / und
re Bäuche damit anfüllen. 68. Hernach wird man ihn-
n auf dieſes Eſſen / zum Trunk geben / ein ſiedheiß Waſ-
r. 69. Alsdann werden ſie wieder in die Hölle gehen
üſſen.

70. Darinn werden ſie antreffen ihre Vätter / die ſie
rend gemacht. 71. Und wurden ſie nach ihren Fußſtapfe
n zu lauffen angetrieben. 72. Wiewol ſchon vor ihnen
uch die meiſten geirret / 73. Welchen wir doch auch Unt-
richter geſandt haben. 74. Aber ſiehe auch zugleich /
as dieſelbe Unterrichtete oder Vermahnte für ein Ende
enommen / 75. außer denen getreuen Knechten GOttes.
6. Es hat uns auch vor Zeiten Noah angeruffen / aber
ie geſchwind erhörten wir ihn. 77. und erretteten ihn
nd ſein Hauß / aus der groſſen Angſt in der Archen. 78.
nd ſetzten ſein Geſchlecht zur Fortpflanzung der Menſche-

Digitized by Google

en / (als welches allein übergeblieben.) 79. Und hinterlieſſen ihm deßwegen einen berühmten Namen / unter den Nachkömmlingen.

80. Friede ſey über Noah zu allen Zeiten. 81. Alſo belohnen wir gewieß die / ſo Gutes thun. 82. Dann er war einer unter unſern getreuen Knechten. 83. Hernach haben wir die Übrigen erſäuſt. 84. Und aus ſeinem Geſchlecht iſt auch der Abraham geweſen / 85. Welcher zu ſeinem HErrn mit vollkommenen Herzen gekommen. 86. und zu ſeinem Vatter und ſeinem Volk geſagt? Was verehret ihr doch? Wollt ihr dann betrogner Weiß Götter auſſer Gott verehren. Was habt ihr doch für eine Meinung von dem GOtt der Welten? 89. Er ſahe ſtracks nach dem Himmel auf die Sterne.

90. Und ſprach zu den Seinigen: Gewieß / mir fehlt etwas (ich ſehe aus dem Geſtirn / daß ich mich bald werde legen müſſen aus Krankheit) darum kan ich zu eurem Opfer nicht kommen. 91. Aber ſie kehrten ſich von ihme ab / auf eine Feſtivität ſich zu begeben / da begab ſich Abraham heimlich zu ihren Göttern / vor welchen ein Tiſch ſtunde mit Speiſen beſetzt / und ſprach zu ihnen Spottsweiſe: ihr Herrn warum eſſet ihr nicht? 93. Und was iſt euch / daß ihr nicht redet? 94 Damit ſprang er auf ſie und ſchlug ſie mit der rechten Hand. 95. Und als ſie von ihrer Feſtivität wieder zurück gekommen / ſprach Abraham zu ihnen: Warum verehrt ihr was ihr ſelbſt ſchnitzet? 97 GOtt hat ja euch erſchaffen / und dieß was ihr hier verehret / und ſelbſt machet? Da ſie nun ſahen wie ihre Götzen zerbrochen waren / ſagten ſie zu einander / kommt und macht dieſem ein Hauß (einen Ofen) und werfft ihn in die Hölle (ins Feuer wie eine Hölle.) 99. Alſo wollten ſie ihn hinterliſtig umbringen / aber wir ſchwächten ihre Macht / und erretteten den Abraham vom Feuer.

100. Da ſagte Abraham zu ihnen / ich will gehen zu meinem HErrn gehen / der mich zurecht führt. 101. Mein HErr! gib mir einen frommen Sohn. 102. Darauf verkündigten wir ihme einen weiſen Sohn. 103. Als er nun erwachſen / ſagte ſein Vatter zu ihm: O mein Sohn! ich habe

Digitized by Google

habe gewieß im Traum gesehen / als müßte ich dich aufopfern: Siehe nun zu/was deine Meinung sey. Er antwortete: Mein Vatter thue was dir befohlen worden. So sollstu mich nach GOttes Willen gedultig finden. 104. Als sie nun beede sich dem Göttlichen Befehl unterworffen / legte ihn der Vatter für sich mit der Stirne nieder auf die Erden / ihn zu opfern / 105. Da schrien wir ihm zu: O Abraham/ 106. du hast nun dein Traum-Gesicht wahr gemacht. Also belohnen wir die/so Gutes thun. 107. Dieß ist gewieß eine offenbahre Versicherung gewesen. (d) 108. Und wir haben diesen (Jsmael) mit einem grossen Opfer gelöst. 109. Und haben ihm einen berühmten Namen gestifftet bey den Nachkömmlingen.

110. Friede sey über Abraham! Also belohnen wir die/so Gutes thun. 111. Dann er ist einer von unsern getreuen Knechten gewesen. 112. Und alsdann haben wir ihm versprochen den Jsaac einen frommen Propheten. 113. Und haben ihn und Jsaac gesegnet / wie wohl aus beeder Geschlecht hernach Gute und Böse kamen. 114. Sonderlich sind wir gegen dem Mosen und Aaron gutthätig gewesen/ 115. Und haben beede erlöset / und ihr Volk von grosser Angst. 116. Und ihnen geholffen wider die Egypter / also daß sie Uberwinder geblieben / 117. und haben beeden gegeben das Buch / so die göttliche Gesetze ganz klar offenbahrt. 118. Und haben beede auf rechten Weg gebracht. 119. und auch beeden einen grossen Namen bey den Nachkömmlingen hinterlassen.

120. Friede sey über Mosen und Aaron! 121. Wir belohnen gewieß also die / so Gutes thun. 122. Dann sie sind beede unter unsern getreuen Knechten gewesen / 123. So ist auch Elias gewieß einer unter unsern Gesandten gewesen/ 124. da er zu seinem Volk sagte: Warum fürchtet ihr GOtt nicht? 125. Warum dienet ihr dem Baal / und verlasset den allguten Schöpfer? 126. GOtt ist euer HErr und der HErr eurer Vätter / vor euch. 127. Aber sie beschuldigten ihn der Lügen / dann sie sollten in die Hölle verwiesen werden / 128. ausgenommen die getreue Knechte

Digitized by Google

129. und wir haben ihm groſſen Ruhm bey der Nach-Welt gemacht.

130. Friede ſey über den Elias! 131. wir belohnen gewieß alſo die/ſo Gutes thun. 132. Dann er auch unter unſern treuen Knechten geweſen. 133. Und gewieß / Loth iſt auch einer unter unſern Geſandten geweſen / 134. wir haben ihn und ſein ganzes Hauß erlöſet / auſſer die Alte / welche mit denen umgekommen / die zur Straff hinterblieben ſind. 136. Darnach haben wir die Ubrigen umgebracht. 137. Und ihr gehet ja durch ſie (durch ihr Land) wann ihr Frühe reiſet / 138. und auch zu Nachts. Warum verſteht ihrs nicht? 139. So iſt ja auch der Jonas einer unter unſern Geſandten geweſen.

140. Als er flohe auf ein volles Schiff. 141. da wurffen die Schiffleute das Los / und er ward getroffen durch daſſelbige. 142. Alſo verſchlang ihn der Fiſch. Dann er war ſchuldig. 143. Hätte er in demſelben nicht GOtt gelobt / 144. ſo wäre er gewieß in demſelben geblieben biß am jüngſten Tag. 145. Alſo haben wir ihn aus des Fiſches Bauch ans Ufer geworffen / und war er ſehr übel zugerichtet. 146. Hernach lieſſen wir über ihm einen Kürbis wachſen. 147. und ſchickten ihn zu dem groſſen Volk der Niniviter von hundert tauſend Menſchen / und drüber. 148. dieſe glaubten nun / darum lieſſen wir ſie leben / eine Zeit lang. 149. Im übrigen frag ſie (die Mechaner) ob dein Herr Töchter habe / und ſie Söhne? (dann ſie ſagen die Engel ſeyen GOttes Töchter.)

150. Haben wir die Engel zu Töchtern erſchaffen? ſie ſind ja wol deſſen ſelbſt Zeugen. 151. dann ſie ſagen es nur aus ihrem Lügen-Gehirn, 152. GOTT hat gezeuget / aber ſie lügen. 153. Hat dann GOTT die Töchter für den Söhnen erwehlt (da ihr ſolche Wahl nicht gut ſeyn lieſſet.) 154. Ihr habt keine Urſach warum ihr alſo urtheilen ſollet. 155. Warum laſſt ihr euch dann in dieſer Warheit nicht unterrichten? 156. Habt ihr dann deſſen / das ihr hier vorgebet / einen gültigen Beweißthum? 157. Weiſet auf euer Buch davon / wann ihr wahr habt? 158. Alſo haben ſie zwiſchen GOtt und denen Geiſtern (Engeln) eine nächſte Verwandſchafft gemacht / aber die Geiſter (Engel) wiſſen daß diejenige / die

Digitized by Google

die alſo reden / in die Hölle ſollen verwieſen werden. 159. GOTT Lob! es iſt ferne von ihm / das ſie fürgeben / 160. Seine aufrichtige Knecht ausgenommen. 161. Ihr aber / und das / was ihr verehret / ſehet zu. 162. Ihr werdet wol niemand verführen ſolches anzubeten / 163. als denjenigen / der in der Hölle brennen ſoll. 164. Hingegen iſt keiner unter uns / der nicht ſeinen beſtimmten Ort im Himmel habe. 165. Dann wir ordnen ja auch ſelbſt die himmliſche Chöre GOtt zu loben. 166. und wir loben GOTT ſelbſt. 167. Nun ſagten zwar die Mechaner vorhin: 168. Wenn wir den Unterricht (das Buch) ſo den Vättern vor uns iſt gegeben worden / bekommen hätten 169. ſo wollten wir gewieß auch aufrichtige Knechte GOttes ſeyn. Doch iſt ihnen gleichwol der Alkoran gegeben worden;

170. Aber ſie wollten nicht glauben an denſelben / allein ſie ſollen bald erfahren / was ihnen begegnen wird. 171. So haben wir ja auch unſern Knechten dieß unſer Wort vorhin geſagt: 172. Wir wollen ihnē helffen / wider die Unglaubigen; 173. Und daß unſre Armeen den Sieg erhalten würden. 174. Darum weiche von ihnen eine Zeitlang. 175. Und ſiehe ſie nur darum an; dann ſie werden bald ſelbſt ſehen / was ihnen begegnen wird. 176. Wollen ſie dann daß unſre Straff eilend komme? 177. Gewieß / ſo ſie nur ihre Vorhöfe berührt / wirds denen (nun zu ſpat) unterrichteten eine üble Morgenröthe ſeyn. 178. Aber thue dich eine Zeitlang von ihnen. 179. Und ſiehe was ſie ſelbſten bald ſehen werden.

180. Lob ſey deinem HErrn / dem HErrn der Macht / (ferne ſey) von ihm / das ſie fürgeben von ihm (fälſchlich.) 181. und Fried über die Geſandte! 182. Und Lob ſey GOtt dem HErrn der Welten!

Ende der XXXVII. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 1. So ungereimt es (beſagter maſſen) iſt / daß GOtt bey Geringern als er / und alſo auch bey denen Engeln ſchwöre / eben ſo Lächerlich iſt es / daß GOtt unter den Engeln einen

gewieſſen Orden beſtellt / zum Alkoran leſen / als aus welchem die Engel viel Gutes zu lernen hätten ſcilicet !

(b) v. 7. Dieſe Fabeln haben wir ſchon oben widerlegt / und dabey gezeigt / wie aber die ſo genannte Sternputzen auf dieſe Himmels-Flammen gezogen würden.

(c) v. 49. Was werden aber die Mahometaniſche Weiber für eine Freude in dieſem Paradeis haben / wann ſie ja auch hinein kommen / (indem zwar auch Mahomets und Saleh Cameelen / wie auch Chriſti Eſelin / und der Siebenſchläffer Hund in demſelben ſeyn ſollen) da ſie alſo ſich von ihren Männern verlaſſen / und ſolche mit denen Paradeiſiſchen Mägdlein werden müſſen umgehen ſehen ? Sollte ihnen dieß Paradeiß nicht mit ſamt dem Mahometaniſchen Glauben verleidet werden / wann ſie die Sach recht bedächten ? Sonſten wird dieß viehiſche Paradeis auch von vernünfftigen Heiden widerlegt / ja vom Epicuro ſelbſten / in ſeiner Philoſophia, vom Gaſſendo heraus gegeben. Conf. Ritters Maul-Chriſt von Heiden beſchämt.

(d) v. 108-112. Durch das groſſe Opfer verſtehen die Ausleger den Widder / welchen Gabriel aus dem Paradeis dahin gebracht / der eben derjenige geweſen ſeyn ſoll / welchen weiland Abel geopfert. Aber was ſoll dieß für ein groſſer Tauſch ſeyn / daß ein Widder für einen frommen Menſchen / wie der Sohn Abrahams geprieſen wird / geopfert werde ? War-

Digitized by Google

Warum zieht mans nicht vielmehr auf CHRIST-um den Sohn GOttes / welcher an ſtatt des Sohns Abrahams / ſollte und muſte aufgeopfert werden? Dann alſo ward dieſes Menſchen-Opfer mit einem recht groſſen Opfer gelöſt! Aber ſo weit erſtreckt ſich der Mahometaner Verſtand nicht. Vielmehr wird hier abermals des Alkorans Betrug erkannt / da er zugleich auch fürgibt / als wäre nicht Iſaac / ſondern Iſmael zum Opfer von GOtt begehrt / und nach ausgeſtandner Glaubens-Prob / erſt dem Abraham der Iſaac verſprochen worden. Welches alles Schnurſtracks wider die klare Offenbahrung der H. Schrifft laufft.

Die XXXVIII. Sura. SAD.

Iſt von Mecha/und hat 88. Vers.

Im Namen Gottes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. SAD. 2. Bey dem Alkoran / der die Unterrichtung und Vermahnung in ſich hält. 3. Indeſſen leben die Mechaner / als unglaubige Leute / in Hochmuth und Trennung (wider den Mahomet.) 4. Ach wieviel haben wir vor ihnen unter denen Geſchlechten umgebracht / welche um Hülffe rieffen (aber zu ſpat/) da keine Entfliehung vor dem Zorn GOttes mehr da war. 5. Und dannoch verwundern ſich die Mechaner / daß ein Lehrer (Propbet) unter ihnen aufgeſtanden / und ſagen die Unglaubigen: Dieſer iſt ein Erz Lügner. 6. Warum macht er aus den Göttern nur einen GOtt? Das iſt gewiß etwas wunderliches. 7. Drauf giengen ihre fürnemſte hin / und ſagten untereinander: Laſſt uns vielmehr fortfahren/ und ſeyd beſtändig / und haltet über eure Götter. Dann damit geht er um / daß er euch davon abführe. 8.

Digitized by Google

Wir haben davon bey der letzern Religion (des Evangelii) nichts gehört. Dieß ist nur ein Gedicht. 9. Warum sollte eben dieser Unterricht unter uns / auf ihn von oben herab gekommen seyn? Allein sie sind doch auch unter sich deßwegen Zweifelhafft. Aber sie haben meine Straff noch nicht gekostet.

10 Haben dann auch dieselbe bey sich die Verrathes-Kammer der Barmhertzigkeit deines HErrn / des sehr mächtigen Gebers? 11. Gehört ihnen zu das Reich der Himmeln und der Erden/ und aller Dingen/die zwischen ihnen beeden sind? Warum legen sie nicht Seiler an / und steigen in den Himmel? 12. Ihr Heer mag seyn wie es will / so muß es allda zerstreuet werden/als wie der Zusamm Geschwornen. 13. Es haben auch vor ihnen andre die Gesandten der Lügen beschuldigt / als das Volk Noah/ und die Aadæer und der Pharao / der Erfinder der 4. Erdpflöcke (an welche er mit Händen und Füssen die Leute anbande und peinigte.) 14. Wie auch die Themudæer / und das Volk Loths / und die Innwohner in Aleaica (in Madian.) Diese sind alle geschworne Feinde ihrer Gesandten gewesen. 15. Sie haben alle ihre Gesandten der Lügen beschuldiget / darum gehört ihnen billig meine Straff. 16. Es dürffen diese (Mechaner) nur warten / biß auf das einige Feld-Geschrey / oder Ton der letzten Trompeten / so wird ihre Ausflucht gar seyn. 17. Die Mechaner sagten: Unser HErr / gib uns geschwind unsern Theil noch vor dem jüngsten Tag. 18. Kleine Gedult / wegen dieses Gesäges! und denk dießfalls an unsern großmüthigen Knecht David; welcher sich offt deßwegen zu GOtt wandte. 19. Darum haben wir auch die Berge gezwungen/ daß sie mit ihm Früh und Abends GOtt lobten;

20. Wie auch die Vögel / daß sie zusammen stimmen mit ihme GOtt zu loben. Alle diese bequemten sich offt gegen ihm / daß sie ihme gehorchten. 21. Darum haben wir auch sein Reich bestättigt / und haben ihme gegeben Weißheit und vernünfftige Reden. 22. Hast du nicht auch gehört die Historie der Rechtenden / wie sie durch die Mauren in die Bet-Capell Davids hinauffgekommen? (da-

Digitized by Google

(damit ſie nicht den König vertrieben / wann ſie durch die Thür hineingegangen wären.) 23. Wie ſie aber hineingekommen / hat ſich David vor ihnen entſetzet. Da ſagten ſie zu ihm: Fürchte dich nicht für uns! Wir ſind zwey wegen deß Rechts im Streit liegende. 24. Es hat ſich einer wider den andern deß Rechtshalben erhebt. Derowegen ſo ſprich das Recht über uns mit Warheit / und thue keinem unrecht / ſondern entſcheide was einem jeden gebührt. 25. Es hatte nämlich dieſer mein Bruder neun und neunzig Schafe / ich aber hatte nur ein einiges; Da ſprach er zu mir / gieb mir ſolches zu verwahren / und er überredte mich. 26. David antwortete: Er iſt allbereit ungerecht gegen dich geweſen / daß er dein Schaf begehrt hat / ſolches zu den Seinigen zuthun. So gehts / daß viel unter denen die in Geſellſchafft miteinander handeln / einander unrecht thun / zumal denen Glaubigen und Frommen. Aber wenig gibts dieſer letzern! Da merkte David / daß wir ihm ſolches zur Verſicherung gebracht / wegen deß Weibs Urid; und bate bey ſeinem HErrn um Vergebung / fiel auf ſeine Knie / und bekehrte ſich wieder zu GOtt. 27. Darum haben wir ihm ſolches vergeben. Und hat er bey uns nicht allein großes Anſehen in zeitlichen Gütern / ſondern auch das ſchöne Paradeis zugewarten gehabt. 28. Nun wolan David! wir haben dich zum König auf Erden gemacht: Darum richte unter den Leuten was recht iſt. Und folge nicht deinen Affecten / daß dich dieſelben nicht von GOttes Weg abführen. Dann welche vom Weg GOttes abgehen / die werden eine ſchwehre Straff zugewarten haben / darum daß ſie deß Leidens-Tags vergeſſen. 29. Wir haben aber den Himmel und Erden und was zwiſchen beeden iſt / nicht vergeblich erſchaffen. Das iſt die Meinung der Unglaubigen. Aber weh denen Unglaubigen wegen deß Feuers!

30. Wie könnten wir die Glaubigen und die ſo Gutes thun tractiren als wie diejenigen / die (mit ihrem böſen Leben) das Erdreich verderben? Sollten wir den Frommen thun als wie den Gottloſen? 31. Wir haben ja zu dem Ende das gedenedeyte Buch zu dir geſandt / daß ſie deſſen Zeichen ſollen lernen / und daß die Vernünfti-

Digitized by Google

igen dadurch unterrichtet werden. 32. Und haben dem David gegeben den Salomon. Ach welch einen getreuen Knechte! Dann er begunnte offtmals GOtt zu loben! Als diejenige Pferde / welche nur auf dreyen Füſſen ſtunden / ihme zu Abends vorgeſtellt wurden / welche kaum mit dem äuſſerſten Huf deß vierdten Fußes die Erden berührten / und ſonſten ſehr geſchwind lieffen. 34. Sprach er: Gewieß ich habe ſtets das zeitliche Gut (die Pferde) mehr geliebt / als das Andenken meines HErrn / alſo daß ich mein Abend-Gebet nicht eher verrichtet / biß die Sonne ſich in die Hülle der Nacht verborgen / damit ich indeſſen die Pferde wol betrachtete. 35. Darum bringet die Pferde für mich / und als ſie für ihn gebracht wurden / fieng er an ihnen die Füſſe und Hälſe abzuſchneiden. 36. Alſo haben wir den Salomon probiert / und haben auf ſeinen Thron geſetzt einen Cörper / (ein daimoniſches Geſpenſt in menſchlicher Geſtalt.) Darauff wandte er ſich zu GOtt und ſprach: Mein HErr ſey mir gnädig / und gib mir ein Reich / dergleichen keiner nach mir habe. Dann du kanſts geben. 38. Alſo haben wir den Wind ihm unterthänig gemacht / welcher nach dem Befehl Salomons ſanft wehete / wohin er ihn haben wollte. 39. Und haben auch die Daimonen unter ſeine Macht gethan / ihme zu bauen was er wollte / in die Perlen-Fiſcherey ins Meer.

40. Andre aber unter ihnen haben wir gebunden mit Fuß-eiſen ihme übergeben / 41. Und ihme geſagt: Siehe dieß verehren wir dir / ſchenks weg oder behalts / ohne Bedenken. 42. Er hat gewieß bey uns die Menge von weltlichen Gütern gehabt / und endlich noch das Paradeis darzu! 43. Denke auch an unſern Knecht Job / wie er ſeinen HErrn anrief und ſagte: Ach es hat mich der Satan mit ſchwehrer Plag und Straff angetaſtet! 44. Da antwortete GOtt: Stoß mit deinem Fuß auf die Erden / ſo wird eine Quelle herfürſpringen; dieſe wird zum Kühl-Bad und Lab-Trunck dienen. 45. Hernach haben wir ihm das Seinige wieder (ja wol doppelt) gegeben / nach unſrer Barmhertzigkeit zum Unterricht denen die Verſtand haben. 46. Und ſagten ferner zu ihm: nimm eine Ruthen / und haue dein Weib damit / daß du deinen Eidſchwur nicht

brä-

Digitized by Google

brächest. Gewieß wir haben ihn als einen geduldigen Mann befunden. O wol ein guter Knecht! Er kehrte sich oft zu uns. 47. Denk auch an unsre Knechte Abraham/ Isaac und Jacob / welche Hände und Augen hatten (gutes thaten und klug waren.) 48. Wir hatten sie gewieß gereingt mit aufrichtigen Glauben / durch die Erinnerung deß Hauses (deß Paradeises.) 49. Diese sind gewieß bey uns unter den besten Außerwählten gewesen.

50. Denke auch an den Ismael / und Elisa / und Dulkephli. Alle diese sind unter den Besten gewesen. 51. Dieses ist nur in der Welt ihre Ruhmgedächtnis; aber die Gottsfürchtigen werden auch einen schönen Heimgang ins Paradeis haben! 52. Gärten der Wollust! deren Thore man ihnen aufthun wird! 53. Die in denenselben am Tische liegen / werden nur immer viel frische Aepfel begehren / und neben ihnen schöne Mägdlein / welche ihre Augen allein auf sie richten / ingleichen Alter mit ihnen/ (von drey und dreyßig Jahren.) 54. Dieß wird euch versprochen auf den Gerichts-Tag. 55. Dieß ist gewieß unser Unterhalt der kein Ende haben wird. 56. Und dieß ist für die Frommen / aber die Bösen werden einen übeln Ausgang haben/ 57. die Hölle! Dahinnunter werden sie steigen zu brennen / und dieß wird ein erbärmliches Lager seyn. 58. Dieß wird ihr Unterhalt seyn/dieses Nahrung mögen sie wol kosten / heises Wasser und fließiges Eyter. 59. Und ander dergleichen Gesöff.

60. Dieser Hauffen soll mit euch in die Hölle gestossen werden/ da wird ein übler Willkomm seyn für sie! Dann sie werden ins Feuer gehen zu brennen. 61. Alsdann werden die Verführte sagen zu den Verführern. Ja es gebührt euch kein freundlicher Willkomm. Ihr habt uns verführt / darum soll eure Wohnung unglückseelig seyn/ so wol als unsre. 62. Dann werden sie sagen: Unser HErr/ vermehre du also die Straff doppelt durchs Feuer denen die uns verführt haben. 63. Dann werden die unglaubige Mechaner sagen im Feuer: Wie kommts daß wir die jenige Leute nicht sehen / die wir unter die Bösen zehlten? (da sie doch fromme Leute gewesen.) 64. Wir lachten sie

ſie nur aus. Haben dann unſre Augen unrecht geſehen? 65. Gewieß dieß iſt die Waarheit; nämlich das Geſpräch der Höllen Innwohner. 66. Sag denen Mechanern: Ich bin gewieß der Unterrichter / und iſt kein GOtt als der einige GOtt / der Uberwünder. 67. Der HErr der Himmeln und der Erden / und aller Dinge die dazwiſchen ſind / der ſehr mächtig und gnädig iſt. 68. Sag: dieß iſt die große Erzehlung (der Alkoran.) 69. Ihr aber weichet von demſelben weit ab.

70. Ich hatte gar keine Nachricht von denen hohen Fürſten (den Engeln /) als ſie miteinander ſtritten wegen der Schöpfung Adams / 71. Es wurde mir nichts geoffenbahret / als nur daß ich ein offenbahrer Prediger ſey. 72. Denk dran wie dein HErr zu den Engeln ſagte: Ich will in allweg einen Menſchen erſchaffen aus der Erden. 73. Wann ich ihn nun werde gebildet / und ihm von meinem Geiſt eingeblaſen haben / ſo fallet nieder und betet ihn an. 74. Alſo beteten ihn an alle Engel miteinander. 75. Ausgenommen der Eblis (der Daifel) der ſich im Stoltz erhebte / wollte ihn nicht anbeten und blieb unglaubig. 76. Da ſprach GOtt zu ihm; O Eblis, was hat dich gehindert daß du nicht anbeteſt das ich mit meinen Händen erſchaffen habe? Warum haſt du dichs ſtoltziglich gewägert ihn anzubeten? Meinſt du dann du ſeyeſt drüber? 77. Er antwortete: Ja ich bin beſſer als er: Dann mich haſt du aus dem Feuer / ihn aber aus der Erden erſchaffen. 78. Da ſagte GOtt zu ihm: Gehe nun hinaus (aus dem Paradeis oder Himmel /) dann du ſolſt geſteinigt (verworffen) ſeyn! 79. Und zwar ſoll mein Fluch über dir ſeyn / biß am jüngſten Tag.

80. Er antwortete: Mein HErr. Warte auf mich biß an den Tag der Aufferſtehung. 81. GOtt ſprach zu ihm: Ja ich will ſo lang auf dich warten / 82. biß an Tag der beſtimmten Zeit (der erſten Trompeten.) 83. Eblis antwortete: Ich ſchwöre nun bey deiner Macht / daß ich ſie alle betrügen will. 84. Ausgenommen deine Knechte unter ihnen die aufrichtig ſind. 85. GOtt ſprach zu ihm: Ich bin gleichwol die Waarheit und ſage die Warheit / daß ich die Hölle von dir und allen die dir folgen werden / auffül-

Digitized by Google

n will. 86. Sag: O Mahomet den Mechanern: Ich be-
ehre von euch wegen meines Predigens keinen Lohn;
Dann ich mich nicht mit Fleiß darauff gelegt habe. 87.
Sintemal dieser Alkoran ein Unterricht ist für alle Crea-
turen. 88. Und daß dieses Fürgeben waar sey/werdet ihr
nach der Zeit erfahren.

Ende der XXXVIII. Sura.

Anmerckungen:

v. 1. SAD ist bey den Arabern so viel als
er Hebräische Buchstabe ס. Und ist dessen Be-
deutung allhier denen Außlegern so unbekannt
als den Fragenden: was es bedeute?

v. 2. kommt Mahomet wieder mit seinen
lbern Schwur aufgezogen / den er abermal
GOtt zueignet / als ob der Alkoran etwas höh-
rs wäre/dann er selbst; dessen Gottslästerung
ir vorhin erst gezeigt haben / und also leyert er
mmer lächerlich auf einer Saiten da er

v. 19. 20. die vorigen Fabeln wiederholt/
nd noch mit einer frischen aufwärmt / nem-
ich

v. 22. wird die Historie Nathans mit Davids
. Sam. 12. Bekehrung gleichfalls in eine abge-
chmacke Fabel verwandelt; gleich als ob die
roey strittige Parteyen / welche Nathan nur
leichnisweiß anführt / warhafftig zwey Engel
ewesen in menschlicher Gestalt / welche bey der
Mauer der Capell Davids zum Fenster hin-
ingestiegen / und also zu ihn gekommen / und
hn seiner Sünde mit Bathseba errinnert
hätten.

v. 34.

Digitized by Google

v. 34. wird ein neues Gedicht fürgebracht/ als ob Salomo GOtt neunhundert Pferd auffgeopfert hätte / darum daß er um ihrer langwührigen Beſchauung willen / das Abend-Gebet verſaumet: Nun waren ja die Pferde vor GOtt unreine Thier / welche man ihme nicht opfern / auch den Armen davon nichts zur Speiſe austheilen / durffte wie er nach Gelals Meinung ſoll gethan haben. Was aber ferner wird angezeigt

v. 38. daß ein daifliſches Geſpenſt ſtatt ſeiner auf dem Thron geſeſſen / iſt abermals eine Thalmudiſche Fabel / welche die Ausleger alſo fürgeben: GOtt habe dem Salomo das Reich entzogen/ darum/ daß er einen Ring / an welchem die Reichswürde gleichſam gebunden war / verlohren; Welches dergeſtalt zugegangen ſeye: Als Salomo ſolchen Ring einem Weibsbild gegeben/ wie er gewohnt war/ ſo lang auffzuheben/ biß er ſeine Nothdurfft verrichtet / ſey bald drauf Sacar, ein gewießer Daifel / gekommen in Geſtalt Salomons/ und habe den Ring wieder von ihr angenommen / welcher aber ſolchen gleich ins Meer geworffen. Da nun der rechte Salomo gekommen / und ſeinen Ring nicht mehr haben können / ſey er darüber um ſein Reich und ins Elend gekommen. Indeſſen habe der Daifel in ſeiner Geſtalt regiert; Doch habe Salomon endlich ſein Reich wieder bekommen/ durch eine ſonderbahre Schickung GOttes. Dann als er im Exilio ſchmachtig und hungerig

Digitized by Google

erig zu einigen Fischern gekommen / und von ihnen einen Fisch begehrt / haben sie ihm solchen gegeben. Da er denselben auffgemacht / siehe da fand er seinen Ring wieder in demselben. Nachdem er nun ins Reich wieder eingesezt worden / ergriff er den Sacar, und warff ihn in das Meer Tiberias. Also musten hernach dem Salomo nicht allein die Winde / sondern auch die Daifel aufwarten / sonderlich zu seinem Bauwerk. Sollten diese Gesellen ihme nicht getreu gearbeitet / und eine gute Arbeit gemacht haben? Das müsste ja wol der Daifel seyn! Wie stimmet hier der Baumeister zu GOttes Tempel mit Belials Gesellen zusammen? Die übrigen Fabeln von Jobs Weib / wie er ihr wegen ihres Verbrechens / an statt hundert Streichen / die er ihr zu geben geschwohren / nur einen Streich auf GOttes Befehl geben sollen / mit einem Palmen-Zweig von hundert Blättern / als wann man also zweydeutig die Eidschwür auslegen dürffte / ingleichen die Elysische Beschreibung seines viehischen Paradeises / und der Abfall Satans von GOtt / wegen verwägerten Anbetung Adams / sind keiner weitern Erörterung wehrt; indem die H. Schrifft ihnen ganz andern Bericht ertheilt.

Die XXXIX. Sura. Die Hauffen.

Ist Mechisch / und hat 57. Verse:

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

(a) v. 1. Die herabkunfft dieses Buchs ist von GOtt dem

Digitized by Google

dem sehr mächtigen und weisen. 2. Wir haben dieses Buch zu dir herabgesandt mit Warheit. Darum fürchte GOtt und halte seinen Gottesdienst rein. 3. Dann GOtt gebührt ja ein aufrichtiger Gottesdienst! Welche aber außer ihm noch andre Schutzherrn angenommen / und sagen: Wir verehren sie anderst nicht als nur daß sie uns desto leichter und näher zu GOtt bringen / da wird gewieß GOtt richten zwischen ihnen und den Glaubigen / worinn sie dißfalls strittig gewesen. (b) 4. Gewieß GOtt wird den nicht zurechtbringen der Lügenhafft und Unglaubig ist. (c) 5. Wann GOtt hätte ein Kind haben wollen / hätte er sich nur aus einem Geschöpfe eines erwehlen dürffen / welches er gewollt hätte / ihme sey Lob. Er ist der einige GOtt / der über andre herrscht. 6. Er hat Himmel und Erden erschaffen mit Warheit. Er läßt die Nacht auf den Tag und den Tag auf die Nacht kommen / und die Sonne und den Mond dienen. Ein jedes unter beeden laufft nach seinem bestimmten Ziel. Ist er dann nicht sehr mächtig und gnädig? (d) 7. Er hat erschaffen aus einer Seel (einen Menschen / den Adam/) hernach hat er aus demselben gemacht sein Weib (die Eva/) und hat euch acht paar Stuck Viehes herabgesandt. Er erschafft euch in euer Mutter Leibern / in einer Schöpfung nach der andern (durch nach und nach geschehende Bildung/) in dreyen Finsternüßen / deß Leibs der Mutter / und deß Bälgleins.) Er ist GOtt euer HErr / und ihm gehört das Reich. Es ist kein GOtt als er. Warum lafft ihr euch dann von seinem Dienst abwenden? 8. Wollet ihr undankbar seyn / so ist GOtt gewieß reich ohne euch. Aber die Undankbarkeit gefällt ihm nicht und seinen Knechten. So ihr aber dankbar seyn werdet / so wird er ein Wolgefallen an euch haben / und keine Seele der andern Schuld tragen. Nachmals werdet ihr wieder zu euren HErrn kommen / der wird euch erzehlen was ihr gethan habt. Dann er weiß was im Grund der Herzen ist.

10. Wann aber der Mensch einen Schaden bekommt / so kehrt er sich wieder zu seinem HErrn und ruffet ihn an. Wann er ihm dann Gutes gethan und geholffen hat / siehe so vergißt er seiner wieder / den er vorhin angeruffen / und

macht

Digitized by Google

macht ihm andre Götter gleich? um auch andre Leute von seinem Weg abzuführen. Sag einem solchen Menschen): Genieß immer deines Unglaubens eine kurze Zeit / dann du solst in der Hölle bey deines gleichen wohnen. 11. Wie solte ein recht Andächtiger / der in denen Nachtstunden betet und flehet / und sich für dem jüngsten Tag fürchtet / und auf die Barmhertzigkeit seines HErrn hoffet / dem Ungläubigen und Mißethäter gleich geachtet werden? Sag: sollten auch die Wissenden und Unwissenden einander gleichgehalten werden? Gewieß die Verständigen lassen sich unterrichten. 12. Sag: O ihr meine Knechte die ihr Gläubig seyd / fürchtet euren HErrn. Diejenige werdens gut haben / welche gutes thun in dieser Welt / und ist (das Land) die Erde GOttes groß. Gewieß / es wird denen die gedultig aushalten ihr Lohn gegeben werden / ohne Nachrechnung (Matth.) 13. Sag: Mir ist befohlen GOtt zu dienen / und ohne einen reinen Dienst zu erweisen / 14. (c) und daß ich der erste unter denen Muselmännern seyn solte. 15. Sag: Ich fürchtete mich fürwar für der Straff des großen Tages / so ich meinem HErrn ungehorsam wäre. 16. Sag: Ich ehre GOtt und leiste ihme meinen reinen Gottesdienst. Ihr möget dagegen verehren wen ihr wollt / ausser ihm. Sag: Gewieß sie sind Verderber ihrer und der ihrigen Seelen am Tag der Auferstehung; ist diese ihr Verderbung nicht offenbahr? 17. Ja von oben her werden sie so wol Feuerdecken haben / als auch von unten her. Durch diese will GOtt seine Knechte abschrecken / und sagt: O ihr meine Knechte fürchtet mich. 18. Welche aber die Götzen meiden daß sie solche nicht anbeten / und sich zu GOtt bekehren / die werden eine glückselige Botschafft haben. Predige derowegen solchen meinen Knechten / welche meinem Wort gehorchen / und dem besten desselben nachkommen. 19. Diese sind diejenige welche GOtt zurecht gebracht / und die Verstand haben. 19. Wie könntest du denjenigen über welchen das Urtheil der Straffe (zum Verdammnis der Hölle) ist rechtmäßig gesprochen worden / erlösen / der nun im Feuer der Hölle ist?

45) 20. Welche aber ihren HErrn fürchten / und /

ihr festen Eyländer haben / über welche nirgendwo dergleichen gebäut stehen / und unter welchen Fürsten auch so freche.

Dieß ist GOttes Verhängung. GOtt und seiner Verhängung nicht entgegen seyn. Er befiehlt nicht wer GOtt vom Himmel das Wasser herabläßt / und solches Bächwasser auf die Erden sendet; Hernach bringt er dadurch hervor den Samen von unterschiedlichen Farben? Hernachs läßt er ihn wieder dürr werden / darum siehest du ihn verwelkt. Und hernach läßt er ihn in Staub zergehen. Hierinn ist gewißlich Weisheit für die Verständigen. 22. Wie sollte nun derjenige dessen Herz GOtt zur Evangelischen Religion gerichtet hat / und dem das Licht von seinem HErrn worden / seyn / wie derjenige dessen Herz verhärtet ist? Aber wehe denen verstockten Herzen von dem Andenken GOttes! Diese sind in offenbahrem Irrthum (g) 23. GOtt hat die schönste Erzehlung (den Alcoranum) herabgelassen / ein Buch das seinem in allen gleich ist (in absolutis;) und ähnlich sich wiederholt. Es schaudert die Haut denen die ihren HErrn fürchten. Hernach aber werden ihre Häute und ihre Herzen wieder besänftigt / auf die Verheissung GOttes. Dieß ist GOttes Zurechtbringung. Er verdammt auch wen er will; wen er aber irregehen läßt / der wird keinen Zurechtbringer haben. 24. Wie sollte aber nicht derjenige der sich für der Unglücks-Straff fürchtet / am Tag der Auferstehung gleich geachtet werden / dem verhießlich nicht fürchtet / froh und sicher ist? Man wird denen Ungläubigen sagen: Gedencket was ihr nun gewonnen habet / und denen auch diejenige / welche vor ihnen gelebet (die Gleichgesinnete) ihre Gesandten der Lügen beschuldigt / darum ist die Straff über sie kommen / von welcher sie nicht wußten. 26. Und hat sie GOtt allbereit in diesem irrdischen Schmach empfinden lassen / aber die Straff der andern Welt wird weit größer seyn. Wüßten sie solches / gewiß nicht also. 27. Wir haben allbereit [illegible] in diesem Alcoran allerhand Gleichnis gegeben / daß sie unterrichtet würden / 28. in Arabischer [illegible] keine Verwirrung hat / daß sie GOtt fürchten. [illegible] GOtt hat ihnen auch zum Gleichnis fürgelegt [illegible]

er

Digitized by Google

r Gefellen / (das ſind HErren) haſt du unter ſich unzehlig ſind/ nd einen Mann / den nur einem Mann (einem HErrn) zu jeden iſt: Gleichen dieſe beyde einander gleich ſeyn? GOtt ey Lob. Aber die meiſten unter ihnen wiſſens nicht.

30. Du wirſt gewiß ſterben / und ſie müſſen auch erben / 31. und hernach werden ihr die Sach am Tag er Auferſtehung bey eurem HErrn außmachen. 32. Wer iſt aber ungerechter / als der von GOtt eine Lügen für bringt / und ihr einer Lügen beſchuldigt / wann er zu ihm ommt. Haben die Ungläubigen nicht ihre Wohnung in der Hölle? 33. Wer aber mit der Warheit kommt / und an dieſelbe glaubet / ſolche führten GOtt. 34. Sie werden bey ihrem HErrn haben was ſie wollen. Daß wird eyn die Vergeltung derer / ſo Gutes thun / 35. daß GOtt auch allen Böſes von ihnen thue was ſie ſonſt gethan. 36. Iſt dann GOtt ſeinem Knecht nicht für ſich genug? Aber ſie werden dich alſchrecken aus Forcht andere die ſie neben ihr haben (ihren Götzen.) Wen aber GOtt irren macht / der hat keinen Zurechtbringer. 37. Und wen GOtt zurecht bringt / dem wird niemand verführen. Iſt dann GOtt nicht mächtig genug ſich zu rächen? 38. Und gewieß / ſo du ſie fragen wirſt / wer Himmel und Erden erſchaffen / ſo werden ſie antworten: GOtt. Sag: Meinet ihr dann / daß die Götter / die ihr anruffet / anſtatt GOtt / wann mir GOtt ſchaden wollte / gut dafür ſeyn würden? Oder ſo er ſich über mich erbarmen wollte / ſolches würden verhindern können? Sag: meine Genüge iſt GOtt: auf ihn trauen die Gläubigen. 39. Sag: O mein Volk / handelt nach eurem Zuſtand / ich will auch nach meinem Zuſtand handeln / ihr werdet bald mehr erfahren /

40. Auf welchen (nämlich) kommen werde die ſchmähliche Straff / die ihn zuſchanden machte / und auf ihn herab kommen / die bleibende Straff (der Höllen.) 41. Wir haben gewieß zu dir herab geſandt / das Buch / die Leute mit Warheit zu unterrichten. Wer nun wird gerecht gebracht werden / der wirds ihme ſelbſt ſeyn. Wer aber irre macht / der wird gewiß wieder ſich ſelbſten irren. Und haſtu für ſie nicht zu ſorgen. 42. GOtt wird die Seelen ſterben laſſen / wann ihr Todten-Schlaff

Digitized by Google

vorhanden ist / und welche noch nicht gestorben / die wird er in ihrem Schlaff wegnehmen / und wird bey sich behalten / über welche er den Tod beschlossen / und wird andre biß zu ihrem fürgesteckten Ziel bleiben lassen (in ihren Leibern.) Hierinn sind gewieße Zeichen (Beweißthümer der Auferstehung) für Leute / welche Verstand haben. 43. Warum haben sie nun außer GOtt Fürbitter angenommen? Sag: Wollt ihr solches thun / ob sie gleich nichts vermögen noch verstehen. 44. Sag: GOtt gebührt die Fürsprechung insgemein (andern Erlaubnis zu geben / für die Leute zu bitten.) Ihme gehört das Reich der Himmeln und der Erden / hernach werdet ihr wieder zu ihm gebracht werden. 45. Wann man ihnen nun nur von einem GOtt sagt / so werden die Herzen derjenigen / welche nicht an die andre glauben / geängstigt / hingegen wann man ihnen sagt von denen / welche außer ihme seyn sollen / siehe / so werden sie erfreuet. 46. Sag: O GOtt du Schöpfer der Himmeln und der Erden / Erkenner aller Geheimnissen / und offenbahren Sachen! du wirst richten zwischen deinen Knechten / worinn sie uneinig gewesen. 47. Wann ferner die Gottlosen / dasjenige alles hätten / was auf Erden ist / und noch darzu viel mit demselben / so würden sie solches gern hingeben / sich am Tag der Auferstehung damit von der [illegible] zu befreyen; dann sie werden sehen [illegible] sie nicht gemeint haben. 48. Und werden ihr böses Thun / dessen / das sie gearbeitet hatten / und [illegible] was sie verlacht hatten / sie umgeben [illegible] (Strafe!) wann der Mensch in Unglück steckt / [illegible] an. Wann wir ihme aber Gutes zu [illegible] er: Gewißlich / dieß hat mir GOtt [illegible] (weil GOtt erwußte / daß [illegible] Über dieß ist eine Verführung [illegible] die [illegible] nicht.

50. Es haben dergleichen auch [illegible] die vor ihnen gewesen sind / gesprochen [illegible] nutzen nicht haben / hat ihnen nichts gebracht [illegible] das Unglück wiederfahren / [illegible] Also werden auch unter diesen [illegible] Böse

Digitized by Google

Höllfeuer / da sie verbrennen / und werden sie GOtt da
von nicht abhalten. 52. Wissen sie dann auch nicht / daß
GOtt diejenigen bereichert / die er will / und arm macht /
die er will? Hierinn haben die Glaubigen / gleichfalls
schon Zeichens genug. 53. Sag: O ihr meine Knecht / die
ihr wider eure Seelen mißhandelt habt / verzweifelt der-
um nicht an der Barmherzigkeit GOttes / dann GOtt
vergibt alle Sünden. Sintemal er gnädig und barmher-
zig ist. 54. Darum so bekehrt euch zu eurem HErrn / und
ergebt euch ihme / ehe die Straff komme / hernach kan
man euch niemand helffen. 55. Und folget dem Allerbesten /
welches euch von eurem HErrn ist herab gesandt worden
(dem Alkoran) ehe die Straff zählig über euch komme /
daß ihr es spühret. 56. Und ehe die Seele sage: O Pein! daß
ich so nachläßig gewesen / GOtt an der Seiten (ihme zu
gehorchen / der stets um mich war;) ja du bist einer
aus denen Spöttern gewesen. 57. Oder daß er sage: Hät-
te mich GOtt zurecht gebracht / so wäre ich auch Gottes-
fürchtig worden. 58. Oder sage / wann er die Straff sehen
wird: Ach wann ich nur noch einmal in die Welt kommen
dürffte / wollte ich gewieß auch Gutes thun. 59. Aber es
sind allbereit meine Zeichen (der Alkoran) zu dir kom-
men / und du hast doch nicht denn geglaubt / sondern solche
stolzlich der Lügen beschuldiget.

60. Am Tag der Auferstehung wirst du recht sehen /
welche von GOtt Lügen fürgebracht haben / deren An-
gesichter werden schwarz seyn. Wird alsdann nicht deren
stolzen Lügner Wohnung in der Hölle seyn? 61. Hingegen
wird GOtt diejenige erlösen / die ihn gefürchtet haben /
und wird sie in ihren glückseligen Ort bringen / daß sie
kein Unfall berühren / und sie nichts betrüben wird. 62.
GOtt ist ein Schöpfer aller Dinge / und nimmt er sich alle
der Sachen an. 63. Er hat die Schlüssiln der Himmeln
und der Erden / welche aber an die Zeichen GOttes nicht
glauben / müssen umkommen. 64. Sag: Wollt ihr mir
dann zumuthen / daß ich außer GOtt andere Götter an-
beten solle / ihr Thoren? 65. Es ist dir ja schon durch eine
Offenbahrung gesagt worden / wie auch zu denjenigen /
die vor dir gewesen sind; gewieß / so du GOtt andre

Digitized by Google

wirk zugefallen / so wird dem Mast nicht ungutlich
und eitel regnet / sondern du zuversichtlich danckbar erkennen.
66. Darum so ehre GOtt und danke ihm. 67. Aber sie
haben GOttes nicht nach seinem und ihrem Maß allgemessen /
indem das Erde ganz und gar nur wie eine Hand
voll seyn wird / am Tag der Auferstehung / und die Himmel
werden in seiner rechten Hand zusammen gewickelt seyn.
Ihnen sey Preis / und weiter sey gelobet / daß man ihn andere zugesellet. (a) 68. Wann in Trompeten
zum erstenmal wird geblasen werden / werden todt darnieder fallen alle die in den Himmeln und auf Erden sind /
ausgenommen / die so GOtt will leben lassen. Hernach
wird man solche blasen zum zweytenmal / und dann werden diejenige / welche gestanden waren / warten anfangen /
und sehen was ihnen begegnen wird. 69. Die Erde aber
wird glänzen von dem Liecht des HErrn / und wird das
Buch aufgethan / und die Propheten und Märtyrer werden herfür gebracht werden / und wird man unter ihnen
richten mit Warheit / und wird ihnen Unrecht geschehen.

70. Und alsdann wird einer jeden Seel wiederfahren /
nachdem sie gehandelt hat / und er wird am allerbesten
wissen von dem / was sie gethan haben. 71. Da werden
dann die Unglaubigen Haufenweiß der Hölen gezogen
werden / bis / wann sie dahin kommen / die Thor sich auftuhn. Dann werden die Hüter der selbigen ihnen sagen:
Sind nicht Gesandten unter euch zu euch gekommen /
die euch die Zeichen eures HErrn abgelesen / und euch
dieses Tages Zukunft gedrohet haben? Sie werden sagen:
Ja allerdings; wolan / so sey denn das
Wort der (gedrohten) Straff / auf die Ungläubigen.
72. Also zu ihnen ihren Lohn: Gehet hinein durch die
Hölen-Pforten / worinn ihr immerdar bleiben werdet.
Ach welch ein erbärmliche Wohnung wird dieß seyn / für
die Hochmüthigen. 73. Hingegen werden diejenigen /
welche ihren HErrn gefürchtet haben / durch Haufen /
dem Paradeis zugehen / bis sie dahin kommen / und
werden dessen Pforten aufgethan worden seyn / und werden
die Hüter ihnen zusprechen / Friede über euch / ihr glück-

Digitized by Google

seelige Leute / gehet nun dahinein / wo ihr immerdar bleiben werdet. 74. Und sie werden antworten: GOtt sey Lob / der seine Verheissung wahr gemacht / und uns zum Erbe das Erbreich gegeben hat / daß wir nun im Paradeis wohnen / wo wir wollen: Ey welch ein Lohn der Arbeiter! 75. Da wirstu dann sehen die Engel mit blossen Füssen um den Thron / welche das Lob ihres HErrn preisen / und wird alles mit ihnen (den Leuten) ausgemacht seyn / mit Warheit / und wird man sagen: Lob sey GOtt / dem HErrn der Welten!

Ende der XXXIX. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 1. Daß Mahomet GOtt vielfältig einführt / zu bezeugen / als wäre der Alkoran von ihme hergekommen / macht um soviel mehr seinen Alkoran billig verdächtig; weil ein ehrlicher Mann nur eine Sach ein / oder zweymal betheurn darff / so wird man wol keinen fernern Mißtrauen deßwegen in ihn setzen. Wo aber des Betheurens in einer verdächtigen Sach so viel geschiehet / wird die Sach auch billig verdächtiger / zumal da man weiß / daß jemand gewohnt ist den Namen GOttes dabey zu mißbrauchen. Welches bey dem Mahomet nun hier auch geschiehet / und dahero seine Gottslästerung um destomehr offenbahr wird.

(b) v. 4. Was Mahomet so offt von der Zurechtbringung meldet / ist offenbahr wider die H. Schrifft und die Erfahrung zugleich. Dann gleichwie GOtt der HErr in höchster Warheit betheuert bey sich selbst / daß er keinen Gefallen habe an dem Tod des Gottlosen / sondern daß

Digitized by Google

erſich bekehre / und lebe / alſo läſſere deßwegen auch den Leuten durch ſein Wort / als das Mittel der Bekehrung / antragen / daß ſie ſeine Gnade annehmen / und ſich dadurch bekehren ſollen / Ezech. 33. v. 10. Und wo ſind Exempel haben wir nicht in der H. Schrifft ſolcher Leute / die vom Unglauben oder gottloſen Leben / von GOtt zum Glauben und zur Gottſeeligkeit bekehrt / und alſo zurechtgebracht worden / als David / Manaſſe / die Niniviter / Petrus / Paulus ꝛc. / und mehrere mehr? Und wer müſte den Mahomet zurechtgebracht haben / daß er aus einem Unglaubigen ein Muſelmann worden / wann dießfalls etwas Gutes aus ihme worden wäre / welches zwar nicht geſchehen als nur ſeiner Einbildung nach? Daß aber GOtt einem ſein Wort / als das Mittel der Bekehrung / ſollte laſſen fürtragen / daß er aber dadurch nicht bekehrt würde / weils GOtt nicht haben wollte / und alſo ſein Wort nur zum falſchen Schein brauchte / iſt eine Gottslaſterung / und von keinem ehrlichen Mann / zu geſchweigen von dem allguten GOtt nicht zu gedenken / der ſo gar ſeines eignen Sohnes / um der Menſchen Bekehrung und Seeligkeit / nicht verſchonet / ſondern ihn für uns alle dahingegeben / Rom. 12. v. 32 Und hat ja Chriſtus / der Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen / ſich auch ſelbſten für alle dahingegeben zur Erlöſung. 1. Tim. 2. v. 5. 6. Wann nun die Menſchen nicht bekehrt werden / iſts offenbahr daß ſolches ihre eigne Schuld bleibe /

Digitized by Google

kleibe / weil sie GOttes Wort und Gnaden-Bund nicht annehmen wollen. Act. 7. v. 51. 53. It. c. 13. v. 46. Luc. 13. v. 34. Osea 7. v. 13. 16. It. c. 13. v. 9.

(c) v. 5. Hier disputirt Mahomet wider die Christen / nach seinem groben Unverstand. Dann da wir nach der H. Schrifft / lehren / daß GOtt einen Sohn aus seiner Natur gezeugt / wie kommt der albre Mensch auf die Creaturen / als hätte GOtt von denselben einen Sohn nehmen müssen / wann er ein Kind hätte haben wollen? Und wann es auf das Annehmen an Kindsstatt ankommt / darff Mahomet solches von CHristo nicht läugnen / doch hat auf solche Weise GOtt / statt eines / wol unzehliche Kinder / nämlich alle fromme Christgläubige Menschen / von welchen aber hier eigentlich die Frag nicht ist; sondern von GOttes eingebornen Sohn; welchen Mahomet deßwegen läugnet / weil GOtt kein Weib habe / gleich als hätte das vollkommenste geistliche Wesen / einer Cörperlichen Creatur vonnöthen / wann es aus seiner Natur seines gleichen zeugen wollte? Wovon oben auch schon mit mehrern gedacht worden.

(d) v. 7. Hier sollen acht Paar Stuck Viehes / Männlein und Weiblein aus dem irrdischen Paradeis dem Menschen zu gekommen seyn. Wann man fragt / welche solche seyen? so gibt Zamchascerius zur Antwort: Ein paar Cameel / ein paar Ochsen / ein paar Schaaf / und ein paar Geiß. Das sollen nun acht paar seyn / Männlein und Weiblein. Wie reimt sich hier der

Digitized by Google

Alkoran / von deſſen Worten man nicht ſoll abgehen?

(e) v. 14. Dieſe wiederholte Prahlerey / als ob Mahomet der erſte Muſelmann geweſen / wird anderwärts von ihm ſelbſten widerlegt / da Abraham und alle Propheten / ſo wol von Mahomet / als denen Mahometanern insgemein / für Muſelmänner ausgegeben werden.

(f) v. 20. Weil ja im Alkoran keine Allegorie ſtatt haben / ſondern alles in eigentlichen Wort-Verſtand angenommen werden ſoll / ſo iſt ja hier abermals dieß etwas ungereimtes / daß im himmliſchen Paradeis / ein Eß-Saal über den andern gebaut ſtehen ſoll / gleich als ob der Platz des Himmels zu eng wäre / daß nicht alle in einer Reyhen wohnen könnten / andrer weltförmigen Händel zu geſchweigen / die ſich zu dem Himmel und Wohnung GOttes / der Engel und ſeiner Außerwehlten durchaus nicht ſchicken.

(g) v. 23. Hier beſchreibt Mahomet ſeinen Alkoran ſelbſt rechtſchaffen. 1. daß er ihme in in allen gleich ſey / dieß iſt allerdings wahr / wann man deſſen Fabel / Lügen / und ungereimtes Weſen anſiehet / da er durchgehends damit angefüllt wird. Im übrigen aber iſt er ihme ſelbſt ſo ungleich / daß nichts geſchicktes darin zutreffen / ſo in richtiger u. gleicher Ordnung aneinander hienge / ſondern das Hunderſte ins Tauſende geworffen wird. Dabey er freylich das abgeſchmackte Weſen immer wiederholt / daß es mit Verdruß zu leſen / alſo daß der Alkoran

leicht

Digitized by Google

eicht auf wenig / etwa 3. oder 4. Blätter könne gebracht werden / wann eine Sach nur einigsmal gedacht würde / welche aber mehr als eben / ja wol funfzig biß hundertmal herfür nuß. Als zum Exempel: Wie offt wird die Historie Abrahams und Noah / und der Sündflut / und Loths / und Davids / und Salomons u. Huds, u. Mosis fürgebracht? Theils über zehen / theils über zwanzigmal / das höllische Fabel-Gebäu und Werk über dreyßig / des viehischen Paradeises Beschreibung über funfzig / des jüngsten Gerichts unrechte Beschreibung über siebenzigmal. Und was dienen die letstwährende Schlüsse der Verse von GOtt; Dann er iß sehr mächtig / und weiß / oder / gnädig und barmhertzig ꝛc. sonderlich auf solche Sachen / da GOttes Straffen und Gerechtigkeit vorher angezogen wird / als nur die Zeil und den Reimen auszufüllen? Ein anders ists mit der H. Schrifft; da einerley Sach bißweilen wiederholet werden muste / weil es von unterschiedlichen Autoren / auch wol zu unterschiedlicher Zeit / zu Bekräfftigung der göttlichen Warheit / als von GOtt verordneten unterschiedlichen Zeugen / fürgebracht wurde. Zugeschweigen / daß nach der Figura Intercalari bißweilen es eine Zierlichkeit ist / an gehörigen Orten einige Wort / oder auch wol ganzen Vers / noch einmal zu setzen / welches aber sein Ziel und Maß und gewißen Weg hat / und und nicht allein bey gelehrten Rednern / sondern auch denen alten Poeten / in Griechisch- und Lat-

Digitized by Google

Lateinischer Sprach anzutreffen / mit welchen aber Mahomets ungereimte Wiederholungen / keine Vergleichung haben.

(h) v. 68. Wer sollte sichs träumen lassen / auſſer dem Mahomet / daß / nach dem Schall der ersten Trompeten / alle / die in den Himmeln und auf Erden sind / sterben würden / ausgenommen die / welche GOtt will lebendig behalten? Fragt man / welche die Lezern seyen die lebendig bleiben sollen? so antwortet Gelal: die schwarzaugenden Mägdlein und Knaben in dem Paradeise; Jahias aber sezt darzu den Engel Gabriel / Michael / Asraphel, und den Engel des Todes; gleich als ob die Engel / als Geister / eben dergleichen Zuständen unterworffen wären / wie die menschlichen Leiber / oder Mahomet mit den Seinigen / dieß / als eine absonderliche göttliche Offenbahrung / von dieser ungewöhnlichen Sach / mit Warheits-Grund behaupten könnte / wider die Heil. Schrifft.

Die XL. Sura. Der Glaubige.

Ist Mechisch / von 86. Versen.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. H. M. (a) 2. Die Herabsendung dieses Buchs ist geschehen von dem sehr mächtigen und wissenden GOtt / 3. Welcher die Missethat vergibt / und Buße annimmt / und im Straffen heftig ist. 4. Der lang nachsiehet / und Gutes thut. Es ist kein GOtt als er / zu ihm muß man am jüngsten Gerichte wieder kommen. 5. Es disputirt und

Digitized by Google

und zweifelt niemand wegen des Alkorans / als nur allein die Ungläubigen. Laß dich ihre glükliche Schacherey und herumhauſſen zu handeln nicht irren. (b) 6. Es haben ihre Gesandten der Lügen beſchuldiget / auch ſchon vor ihnen / das Volk Noah / und die Secten nach ihnen / und hat jede Nation ſich vorgenommen / ihre Gesandten umzubringen / und haben deßwegen mit Eitelkeit gezanket / um die Warheit zu vertilgen. Darum hab ich ſie umgebracht / und welch eine Straff kam über ſie? 7. Aber alſo gebühret denen das Wort (die Verdammniß zur Höllen) deines HErrn / von Rechtswegen / welche unglaubig ſind. Darum ſind ſie auch Innwohner des Feuers worden. 8. Diejenige aber / welche den Thron tragen / und um denſelben ſind / ſingen das Lob ihres HErrn / und glauben an ihn / und bitten für die Glaubigen / ſagende: Unſer HErr / du begreiffſt alle Dinge mit deiner Warmherzigkeit / und Wiſſenſchafft; darum verzeyhe denen / die ſich bekehrt / und auf deinen Weg gemacht haben / und befreye ſie von der Straff der Höllen. 9. Unſer HErr / führe ſie in die Gärten Edens / welche du ihnen verſprochen haſt / wie auch denjenigen / der unter ihren Vättern und unter ihren Weibern und Kindern recht gethan. Dann du biſt mächtig und weiß.

10. Erlöſe ſie von den Böſen. Dann welchen du von dem Böſen erlöſeſt an jenem Tag / deſſen wirſt du dich erbarmet haben / und wird ſolchen ein groſſes Heil wiederfahren. 11. Welche aber ferner unglaubig ſeyn werden / denen wird man zurufen: Gewieß / GOttes Haß wider euch iſt gröſſer / als ihr euch ſelbſten haſſet / weil ihr zum Glauben beruffen wurdet / und doch nicht glauben wolltet. 12. Da werden ſie antworten: Unſer HErr / du haſt uns zweymal ſterben laſſen / und wieder lebendig gemacht / und wir haben unſre Sünde bekennet. Warum ſoll dann von diſem Feuer anjetzo kein Ausgang mehr ſeyn? 13. Aber dieß wiederfuhr euch darum / weil ihr unglaubig bliebet / da euch nur ein GOtt geprediget wurde / hätte man von mehrern geprediget / ſo hättet ihr geglaubet. Darum ſo trifft euch nun das Urtheil von dem hohen und groſſen Gott. 14. Alſo zeiget euch GOtt auch ſelbſt ſeine Zeichen /

Digitized by Google

Gesandten mehr schicken. 36. Also macht GOtt irren denjenigen / welcher ein Missethäter und Zweifler seiner Warheit ist. 37. So nun jemand von den Zeichen GOttes disputirt / ohne gegebne Vollmacht / der wird bey GOtt sehr verhasst seyn / wie auch bey den Glaubigen. Also drucket GOtt sein Siegel auf das Herz eines jedweden Stolzen und Vermessnen. (b) 38. Damals sagte Pharao: O Haman / baue mir einen hohen Thurn / damit ich komme auf die Straßen der Himmeln / und auf denselben sehe den GOtt des Mosis / ob ich schon diesen für einen Lügner halte / indem er von einem andern sagt als von mir. Und also wurde das Volk Pharaons angeordnet / und er damit vom rechten Weg abgeführt / und ward die List Pharao zu seinem Verderben. 39. Ferner sagte der Glaubige: O du mein Volk / folget mir / ich will euch den rechten Weg der Unterrichtung zeigen.

40. O du mein Volk! Warhaftig / diß Welt-Leben gehört nur zum täglichen Gebrauch / aber das künfftige Leben ist beständig. 41. Wer böses thut wird dannoch auch seinen Lohn empfangen. Wer aber Gutes thut / es sey gleich Manns- oder Weibsbild / wann sie nur fromm (glaubig) sind / werden gewieß ins Paradeis hineinkommen / und werden in demselbigen ohne Nachrechnung (Maß) tractirt werden. 42. Und was hätte ich davon daß ich euch zur Seeligkeit rufe / wann ihr mich zum Feuer ruffet? 43. Ihr wollt mir beybringen / daß ich den einigen GOtt verläugnen soll / und soll ihme zugesellen dasjenige davon ich nicht weiß; Ich aber berufe euch vielmehr zu den sehr mächtigen / und gnädigen. 44. Es ist kein Zweifel daß das wozu ihr mich beruffet / sey einem keine Gewährung / weder in dieser noch in jener Welt / und daß wir gewieß wieder zu GOtt müssen / und daß die Übertretter werden Innwohner deß Feuers seyn. 45. Ihr werdet aber erst dran denken / wann ihr werdet mit dem gestrafft werden / was ich euch zuvor sage: Doch befehl ich die Sach GOtt. Dann GOtt sieht auf seine Knechte. 46. Also hat ihn GOtt errettet aus dem Unglük / welches sie ihm hinterlistig bereitet hatten / und hat vielmehr die Straff das Hauß Pharaons betroffen / (c) 47. das Feu-

Digitized by Google

er/ vor welchen dargestellt werden morgens und Abends / die dahin gehören. Und am Tag / da die Stund (das jüngste Gericht) einfallen wird / wird man ihnen sagen: Gehe nun fort und da ganz hinein / du Hauß Pharaons/ in die erschröcklichste Pein (der Höllen.) 48. Und denk dran / wann die Unglaubigen in der Höllen miteinander reden werden / so werden die Schwachen zu denen Hochmütigen / (die Verführten zu ihren Verführern) sagen: Wir sind ja eure Nachfolger gewesen / warum wollt ihr nun izt nicht einen Theil deß Feuers von uns abwenden? 49. Da werden dann die vorhin Hochmütige antworten: Wir sind nunmehro schon in demselben. Dann GOtt hat allbereit das Urtheil über seine Knechte ergehen lassen.

50. Alsdann werden zu den Höllenhütern die in dem Feuer sich Befindenden sagen: Bittet euren HErrn/ daß er nur einen Tag uns der Straffe überhebe! 51. Aber die Höllen-Hüter werden antworten: Sind dann nicht eure Gesandten mit klaren Zeugnissen zu euch gekommen? 52. Sie werden antworten: Ja in alleweg: So werden dann die Höllen-Hüter sagen: Ey so bittet dann für euch selbsten. Aber das Gebet der Unglaubigen wird vergebens seyn. 53. Wir wollen gewieß unsern Gesandten helffen / und denen Glaubigen / in diesem Welt-Leben / und auch am Tag/da die Zeugen werden da stehen (der Auferstehung/) 54. Am Tag / da denen Gottlosen nicht helffen wird ihre Entschuldigung / und werden verflucht seyn / und in dem unglükseeligen Hauß (der Höllen) wohnen. 55. Wir haben dem Mosi die Anweisung gegeben / und die Kinder Israel erben lassen das Buch (des Gesetzes.) 56. Zur Anweisung und Unterrichtung der Verständigen. 57. Derowegen so harre geduldig aus/ dann die Verheißung GOttes ist warhafftig / und bitte um Vergebung deiner Sünde / und rühme das Lob deines HErrn Abends und Morgens. 58. Gewieß/welche von den Zeichen GOttes (dem Alkoran) disputiren / ohne gegebne Vollmacht / in deren Herzen ist nichts dann Hoffart. Sie werden darzu niemal gelangen / darum nimm eine Zuflucht zu GOtt; dann er ist der Hörer und Aufsehen-

ſcher. 59. Gewieß die Schöpfung Himmels und der Erden iſt über die Schöpfung der Menſchen. Dannoch wiſſen ſolches die meiſten Leute nicht.

60. Es wird der Blinde und Sehende nicht gleich gelten / und alſo auch nicht die Glaubigen und Frommen / noch auch der Boßhafftige. Wie wenig ſind die ſolches recht bedenken? 61. Die Stunde wird gewieß kommen / daran iſt nicht zu zweifeln. Aber die meiſten Leute glauben nicht. 62. Es ſagte euer HErr: Ruffet mich an / ich will euch erhören / welche aber hochmüthig meinen Dienſt verachten / die werden mit Schmach in die Hölle gehen. 63. GOtt iſts / der euch die Nacht gemacht / daß ihr in derſelben ruhet / und auch den Tag / darinn ihr ſehen mögtet / was ihr thun wolltet. Alſo freygebig iſt GOtt gegen die Menſchen. Aber die meiſten ſind undankbar. 64. Das iſt GOtt euer HErr / der Schöpfer aller Dinge; es iſt kein GOtt außer ihm. Warum laſſt ihr euch dann von GOtt abwenden? alſo thun diejenige / die GOttes Zeichen läugnen. 65. GOtt iſts / der euch die Erde gegeben / darauf zu ruhen / und dem Himmel zum Ober-Gebäu / und hat euch gebildet und eure Geſtalten / und hat euch aus guten Sachen ernähret / das iſt GOtt euer HErr. Gelobet ſey deßwegen GOtt der HErr der Welten. 66. Er iſt der lebendige / es iſt kein GOtt als er. Darum ſo ruffet ihn an / und erweiſet ihm einen reinen GOttesdienſt. 67. Lob ſey GOtt dem HErrn der Welten. 68. Sag: Mir iſt gewieß verboten worden / zu ehren diejenige / die ihr anruffet außer GOtt / nachdem die klaren Zeichen mir zugekommen (der göttlichen Einheit) von meinem HErrn / und iſt mir befohlen worden / daß ich mich ergebe dem HErrn der Welten. 69. Er iſts / der euch erſchaffen hat aus dem Staub / und hernach aus dem Saamen / und folgends aus zuſammengeronnenen Blut / und ferner euch als Kinder erzogen hat. Nachmals hat er verliehen / daß ihr zu gezeiten Alter kämet / und endlich / daß ihr alt würdet. Doch ſtirbt einer vor dem andern unter euch / und geht ſo fort biß ihr zum beſtimmten Ziel (des Todes) kommet. Und dieß alles thut er / daß ihr daraus ſeine Einheit erkennen mögtet.

70. Er

Digitized by Google

70. Er iſts/der euch lebendig macht und tödtet. Und wann er beſchloſſen hat eine Sach zu machen/ ſo darff er nur ſagen: Sey! ſo wirds ſeyn. 71. Haſtu nicht geſehen auf diejenige/welche von den Zeichen Gottes (den Alkoran) diſputiren/wie ſie vom Glauben abfallen? 72. Welche das Buch (des Alkorans) der Lügen beſchuldigt/ und dasjenige/ womit wir unſre Geſandten geſchickt haben; die werden bald innen werden/ was ſie für eine Straff treffen wird/ 73. wann/ (nämlich) ihnen die Ketten und Banden werden an Hals geworffen werden/ womit man ſie in die Hölle ſchleppen wird. 74. Hernach werden ſie im Feuer angezündet werden/ 75. und wird man ferner ihnen ſagen: Wo ſind diejenige/ denen ihr GOtt zugeſellet? Die werden antworten: Sie haben ſich vor uns verlocket. Aber wir haben zuvor ſo viel als nichts angeruffen. Alſo macht GOtt die Unglaubigen irren. 76. Das widerfährt euch wegen deſſen/ worüber ihr euch auf Erden gefreuet/ ohne Warheit/ und darüber ihr gefrolocket. 77. Ey/ ſo gehet jetzt ein durch die Thore der Höllen/ und bleibet in derſelben. Dieß wird aber ein erbärmliche Wohnung ſeyn/ für dieſe Halsſtarrige! 78. Derowegen ſo harre geduldig aus/ dann die Verheiſſung GOttes iſt warhafftig. Im übrigen ob wir dich gleich ſehen laſſen einen Theil deſſen/ was wir ihnen drohen/ oder laſſen dich vorher ſterben/ ſo müſſen doch alle wieder zu uns gebracht werden. 79. Wir haben ja ſchon vor dir Geſandten geſchickt/ und von denenſelben haben wir etliche erzehlt/ etliche aber haben wir dir nicht erzehlt. Es ſtunde aber in keines Geſandten Macht/ mit einem Zeichen zu kommen/ als nur nach GOttes Willen. Wann nun GOttes Befehl (die von ihme gedrohete Straff) kommen wird/ dann wird der Streit zwiſchen den Geſandten und den Unglaubigen ausgemacht werden mit Warheit/ und werden allda umkommen/ welche die Zeichen GOttes der Eitelkeit (Lügen) beſchuldigt.

80. GOtt iſts/ der euch gegeben hat allerley Vieh/ daß ihr theils auf ſolchen rettet/ auf der Reiſe/ theils aber zur Speiſe gebrauchet. 81. Ja auch andre Nutzbarkeiten von ihnen habet/ daß ihr durch deren Dienſt eure Ge-

Digitized by Google

werde treibet / welches ihr euch vorgenommen / und so wol auf ihnen / als auf den Schiffen damit fort kommet. 82. Er hat euch ja auch seine Zeichen gewiesen / welches unter denselben wollt ihr nun laugnen ? 83. Warum sind sie dann nicht auf der Erden herum gezogen / und haben zugesehen / welches der Ausgang / deren so vor ihnen gewesen / wär ? Solche waren an der Zahl mehr und stärker als sie / hatten auch bessere Gebäue. Aber es hat ihnen nichts genuzt / was sie ihnen geschaffet haben. 84. Als nun die Gesandten mit offenbahren Zeichen zu ihnen gekommen waren / haben sie nur ihre Kurzweil getrieben / über das / was sie verkündigten. Aber es hat sie darnach ergriffen / das / was sie verlachten (die von GOtt gedrohete Straffe.) 85. Nachdem sie aber die Plag GOttes erfahren / sagten sie: Wir glauben nur an einen GOtt / und verleugnen das / so wir ihme zugesellet. 86 Doch alsdann ist ihnen ihr Glaub nichts mehr nutz gewesen / da sie allbereit unsre Plage fühlten. Ist eine Satzung GOttes / dergleichen man schon vorhin an seinen Knechten erfahren / und dadurch die Unglaubigen (allemal) nun gekommen sind.

Ende der XL. Sura.

Anmerckungen.

(a) v. 2. 6. Mahomet will in dieser Sura die Leute wiederum nöthigen / daß sie ihme ohne Wunderwerke glauben sollen / in solchen Dingen / die doch der mit Wunderwerken bestättigten H. Schrifft zuwider sind / und beruft sich deßwegen / da man ihn der Lügen beschuldigt / abermals vergebens / auf andre Propheten vor ihm / mit welchen er doch die geringste Vergleichung nicht hat / wie oben erwiesen.

(b) v 38. Also kan er weiter nichts fürbringen / ihm ein Ansehen zu machen / als seine offt wiederholte Fabeln / darunter auch dießfalls / der

Digitized by Google

er auf den Befehl Pharaons durch den Haman ufgeführte Thurn wieder herfür muß / auf elchen Pharao den GOtt Mosis unter sich ge- hen / und ihn mit einen Pfeil geschossen habe. Welches eine offenbahre Unsinnigkeit ist. Mit iesem kommt überein

(c) v. 47. als ob Pharaons und der Egypter Seelen / vor dem jüngsten Tag nur zu dem öllischen Feuer wären hingeruckt worden / das on gebraunt zu werden / biß sie endlich / nach em jüngsten Gericht / ins Feuer gar hinein ge- lossen würden.

(d) v. 71. Bekennet Mahomet die Warheit bermal, wider sich selbsten / daß die Leute / wel- he seinen Alkoran gelesen / dadurch verursacht oorden (und zwar von Rechtswegen) erst sich on demselben abzuwenden / und solchen als ein Gedicht zu verspotten. Wie solches auch einem n der Mahometanischen Religion erzognen jüngling begegnet / wie wir anderwärts er- diesen haben.

Die XLI. Sura. Die Anbetung oder unterschiedne Zeichen.

Ist Mechisch / von 54. Versen.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. H. M. 2. Die Herabsendung ist (und bleibe) von em Erbarmer / dem Barmherzigen: 3. Dieß Buch; es hat nterschiedne Zeichen (wird getheilt in Gesez / Histor- en / und Vermahnungen) in Arabischer Sprach / für eute die es verstehen. 4. Ist ein Verkündiger der Glük-

Digitized by Google

ſtrigkeiten / und Dröher der Straffen. Aber die meiſten unter ihnen ſind davon abgewichen / und glauben nicht; 5. und ſagten Scherzweiſe: Unſre Herzen ſind unter der Decke / daß wir nicht ſehen / worzu du uns beruffeſt; und unſre Ohren ſind dicke / und iſt zwiſchen uns und dir ein Fürhang. Derowegen ſo thue was dir gefällt / wir wollen thun was uns gefällt / 6. Sag: ich bin freylich ein Menſch wie ihr / aber mir iſt offenbahrt / daß gewieß euer GOtt iſt ein einiger GOtt. Darum ſo verhaltet euch recht gegen ihm / und bittet um Vergebung; Weh aber denen Zugeſellenden / 7. welche das beſtimmte Almoſen nicht geben / und glauben nicht an das andre Leben. 8. Welche aber glauben und Gutes thun / die werden einen unermäßlichen Lohn haben 9. Sag: Glaubt ihr dann nicht warhaftig an den / der die Erden erſchaffen hat in zweyen Tagen / und ſetzet ihme alſo andre gleich? Er iſt der HErr der Welten.

10. Er hat die Berge geſetzt / und ſie geſegnet / und hat in vier Tagen allerley Nahrung verordnet / für Menſchen und Vieh / ſolche gleichet maſſen (nach jedes Nothdurfft) zu genieſſen / denen die es begehren. 11. Hernach hat er geruhet (in ſeiner Schöpfung) den Himmeln / und ſolcher war Anfangs ein Rauch; und ſagte zu denſelben und zu der Erden: Kommet freywillig / oder ungern. Sie antworteten: wir kommen Gehorſamlich. 12. Er machte aber die ſieben Himmel in zweyen Tagen / und offenbahrte (befahl) einem jeden Himmel ſein Geſchäffte. Wir haben alſo die Himmeln zu denen Lichtern geſetzt / die Wacht der Erden (und verſtändnuß). Dieß war die Verordnung des ſehr Mächtigen und Wiſſenden. 13. Wann nun die Mechaner auf dieſes doch zurück weichen / ſo ſag: Ich verkündige euch eine Straffe / wie jener war die Straff Aads und Thamuds. 14. Als die Geſandten vor ihnen und nach ihnen zu ihnen gekommen waren / und ihnen ſagten: Betet niemand als GOtt an; ſo ſie geantwortet: Wann unſer HErr hätte wollen Geſandten ſchicken / hätte er gewiß Engel geſchickt. Wir glauben deßwegen an nichts / was ihr uns ſaget. 15. Alſo haben die Aadeer ſich hochmüthig bezeigt im Land ohne Warheit /

Digitized by Google

seit / und gesagt: Wer ist stärker als wir? Sehen sie
ann nicht / daß GOtt / der sie erschaffen hatte / stärker
und mächtiger sey? Dannoch verläugneten sie unsre
Zeichen. 16. Deßwegen haben wir über sie geschickt einen
heftigen Wind bey unglükseeligen Tagen / daß wir sie
osten liessen die Straff der Schmach / in diesem Welt-
leben. Aber die Straff jenes Lebens wird schmählicher
eyn / und wird man ihnen nicht helffen. 17. Wie giengs
mit den Themudæern? wir führten sie an: aber sie liebe-
n die Blindheit mehr als die Anführung. Deßwegen hat
ie die Straff der schmählichen Plag umgebracht / um
hrer Missethat willen. 18. Und haben dagegen diejenige
n erlöset / welche geglaubt und GOtt gefürchtet. 19.
Denk an den Tag / an welchem die Feinde GOttes werden
n versammlet werden zum Feuer / und da man sie mit Ge-
walt dahin führen wird /

20. biß / wann sie dahin kommen / ihre eigne Ohren
nd Augen / und Häute davon wider sie zeugen werden.
1. Da sie dann zu ihren eignen Häuten sagen werden:
Warum zeugt ihr wider uns? die werden antworten:
GOtt machts uns reden / der jedem die Sprach gibt / und
er hat uns erstens erschaffen / und zu dem müsse ihr
ieder gebracht werden. 22. Ihr verbarget euch wol nicht
da ihr (ständigtet) daß eure Ohren und Augen und
Häute nicht Zeugen wider euch gewesen wären; sondern
ermeintet es wüsste GOtt um viel nicht / was ihr thatet.
3. Aber diese eure Meinung / die ihr von eurem HErrn
attet / hat euch verderbet / und seyd deßwegen umkom-
n. 24. Sie mögens nun behaupten / so wird doch das
euer ihre Wohnung seyn; oder mögen um Vergebung
tten / so werden sie doch die Vergebung nicht erlangen.
5. Wir haben ihnen auch die Daufel zugesellet / und diese
aben ihnen eben dasjenige auch angestiftet / was vor
nen gewesen war / und was auch nach ihnen gewesen (sie
aben ihnen so wol wegen dieses als jenes Lebens
alsche Vorstellungen gemacht) und kommt ihnen deß-
egen billig zu / was von denen Völkern gesagt worden /
ie vor ihnen gewesen / so wol von Geistern als Menschen /
was GOtt von der Straff solcher Völker ver-

Digitized by Google

ständigt.) Dann sie wurden vertilgt. 26. Da sagten die Unglaubigen: Höret dem Alkoran nicht zu; sondern redet spöttlich von ihme / indem der Mahomet solchen liefet / daß man vor euern spötteln und Gelächter ihn nicht hören könne. 27. Aber wir wollen solchen Unglaubigen gewiß eine hefftige Straff kosten lassen / und ihnen vergelten das Böse / das sie gethan haben. 28. Dieß soll die Vergeltung seyn der Feinde GOttes / das Feuer / in demselben sollen sie ihr ewiges Hauß haben; zur Belohnung / daß sie unsre Zeichen verlaugnet haben. 29 Da werden dann sagen / was Unglaubige gewesen / und nunmehro in der Hölle sind; unser HErr zeige uns diejenige zwey / unter den Geistern und Menschen / (die Daifel und den Kain) welche uns irren gemacht / daß wir sie unter unsre Füsse tretten / damit sie die Unterstenseyen.

30. Welche aber im übrigen sagen: Unser HErr ist GOtt / und sind in der Religion recht; über die werden die Engel an ihrem End herabkommen und sagen: Fürchtet euch nicht / und seyd nicht traurig /. sondern freuet euch im Paradeis das euch verheissen worden. 31. Wir sind eure Beschützer gewesen in diesem Welt-Leben / und werdens auch seyn in jenem Leben /. und werdet ihr in demselben haben was eure Seelen verlangen / und werdet haben eine Belohnung die ihr begehret von einem Gnädigen und Barmherzigen. 32. Wer ist aber besser im Reden als der so GOtt anrufft / und recht thut / und spricht: Ich bin ein Muselmann. 33. Dann das Böse und das Gute wird niemals gleich gelten. Verwerffe (überwinde) das Böse durch das Beste; Und siehe also wird derjenige der dein Feind gewesen / seyn als dein bester Freund. 34. Aber dieß werden nur allein die Geduldigen erlangen / und die sonderlich glückseelig sind. 35. So dir von dem Satan etwas Böses beygebracht wird / so flehe zu GOtt Dann er hörts und erkennts. 36. Unter den Zeichen seiner Macht sind Nacht und Tag / die Sonne und der Mond. Aber betet die Sonn und den Mond nicht an / sondern GOtt der sie erschaffen / daß ihr ihn anbetet. 37. Wann sie nun stoltzlich solches verwägern wollen / so loben doch diejenige ihn bey der Nacht und Tag / welche bey deinem HErrn sind / und haben keinen Ver-

Digitized by Google

druß

ruß darüber. 38. So iſt auch unter deſſen Zeichen / daß
u die Erde ſieheſt ſchlecht (dürr und unfeuchtbar /) ſo
ald wir aber auf dieſelbe Waſſer herablaſſen / bewegt ſie
ch und geſchwüllet. Derjenige nun / welcher ſie alſo
ebendig macht wird auch die Todten lebendig machen ;
ann er iſt zu allen Dingen mächtig. 39. Wir kennen
erſichert diejenige gar wol / welche von unſern Zeichen
dem Alkoran) übel reden. Wird aber am Tag der
lufferſtehung derjenige beſſer ſeyn / welchen man wird ins
euer werffen / als der ſo dafür ſicher ſeyn wird / thut
as ihr wollt / aber wiſſet daß er alles ſiehet was ihr
hut.

40. Zumal ſolche/die nicht glauben an die Erinnerung
den Alkoran/) nachdem er ihnen zugekommen / welcher
och ein ſo herrlich Buch iſt. 41. Es iſt vor demſelben
nd nach demſelbigen keine (Beſchuldigung) der Eitel-
eit deſſelben gekommen / (durch ein bewährtes Buch/)
ondern deſſelben herablaſſung iſt von dem Weiſen und
elobten (von GOtt.) 42. Es ſagen die Unglaubigen
u dir nichts anders / als was man zu den Geſandten vor
ir geſagt. Im übrigen iſt dein HErr gnädig und auch
erecht ſchmerzlich zu ſtraffen. 33. Hätten wir ſolchen (den
Alkoran) in einer fremden Sprach gemacht / ſo hätten
ie geſagt. Wo deſſen Zeichen nicht deutlich unterſchied-
n / (in einer uns bekannten Sprach) vorgetragen
erden / wollen wir ſolchen nicht annehmen. Iſt aber
un das Buch fremd / da ſein Autor ein Araber iſt ? Ant-
orte : Er (GOtt) iſt denjenigen die da glauben eine
nführung und Geſundheit. 44. Welche aber nicht glaub-
n/deren Ohren ſind dick/ und die ſind blind ; und iſt eh-
n als ob man ihnen ſehr weit zuſchrie. 45. Wir haben
llbereit dem Moſi das Buch (das Geſetz) gegeben ; aber
s iſt ein Streit entſtanden wegen deſſelben. Wäre nicht
as Wort von deinem HErrn vorhergegangen / (hät-
e es GOtt nicht ſchon anderſt beſchloſſen /) ſo
äre die Sach ihnen unter ausgemacht / alſo ſind
ie noch immer deſſentwegen im Zweifel und Argwohn.
6. Wer Gutes thut / der thuts ſeiner Seelen / und wer
Böſes thut / der thuts wieder dieſelbe. Dann GOtt iſt

Digitized by Google

nicht ungerecht gegen seine Knechte / 47. Es gehört die Wissenschafft der Stunde GOtt zu / und wird wol keine Frucht aus seinen Bälglein herfürkommen / auch wird kein Weib schwangers Leibs gehen / noch ihre Geburt zur Welt bringen / er wisse es dann. Und an jenen Tag / da er sie beruffen und sagen wird: Wo sind nun meine Gesellen? Werden sie antworten: Wir haben dirs angezeigt; es wird dießfalls bey uns kein Zeuge seyn. 48. Damit wird sich verstecken was sie vorhin angebetet auſſer GOtt / (wird kein Götz sich mehr blicken lassen /) und werden sie dann erkennen / daß keine Außflucht von dem Feuer der Hölle sey. 49. Der Mensch wird nicht verdroſſen das Gute (dieſer Welt) zu begehren; wann ihm aber ein Unglück trifft / will er verzweifeln / oder mißtrauisch werden.

50. Wann wir ihme aber unſre Barmherzigkeit wieder kosten lassen / nach dem Schaden der ihn betroffen / so wird er gewieß sagen: Das gebürt mir; und glaube ich nicht daß die Stunde / (das jüngſte Gericht) kommen werde. Würde ich aber zu meinen HErrn gebracht werden / o wie wol wirds mir alsdann seyn / (da werde ich das Paradeiß bekommen.) Doch / alsdann wollen wir denen Unglaubigen erzehlen was sie gethan / und ihnen die grauſamſte Straff zu kosten geben. 51. Wann wir aber dem Menſchen gutes thun / so geht er weit zurück von uns und auf die Seiten. Wann ihn aber ein Unglück überfällt / wird er lang beten. 52. Sag: Was dünket euch? So dieſer Alkoran von GOtt iſt / wollt ihr alsdann nicht an ihn glauben? Wer irret mehr als derjenige / ſo in einer großen Spaltung (Schismate) von der Warheit abgehet? 53. Wir wollen ihnen bald unſre Zeichen weiſen / in denen äuſſerſten Enden der Himmel und der Erden / und in ihren eignen Seelen / biß ſie erkennen daß dieſer Alkoran die Warheit ſey. Iſt es ihnen nicht genug geweſen zu glauben an deinen HErrn / daß er ſelbſt über alle Dinge Zeug iſt (daß er alles weiß)? 53. Warum zweifeln ſie dann an der Zukunfft ihres HErrns? Begreifft er dann nicht alle Dinge mit ſeiner Wiſſenſchafft?

Ende der XLI. Sura.

Digitized by Google

Anmerckung.

(a) v. 9. Daß GOtt die Erden in zwey Tagen / und in zweyen andern Tag die Nahrung darauf für Menschen und Vieh / und die zwey lezern Täge den Himmel und den Menschen zugleich erschaffen / ist Mahomets Hirngespinst/und berichtet Mosis die Ordnung der Erschaffung der Welt / nach der Göttlichen Offenbahrung/ viel anderst. Gen. I, v. 1. &c. Und ist sonderlich das Vorgeben von dem Rauch/ aus welchem die Himmel erschaffen / und deren eben sieben seyn sollen ohne allen Grund.

(b) v. 12. Hier kommt Mahomets Unverstand abermal desto mehr an Tag / da er so unverschämt fürgeben darff / als hätte GOtt die Fix-Sternen in deß Monds Revier eingesezt / und die Flammen darbey verordnet zur Wacht/ daß sie die Daifel verjagten / damit sie der Engel Gespräch nicht hören könnten; Da doch bekannt / daß die Fixsternen über denen Planeten stehen; und sollen nach deß Alkorans eigner und aller Außleger Meinung / die Daifel durch die erdichtete Flammen erst aus dem gestirnten Himmel verjagt worden seyn nach der Ankunfft Mahomets / wie kommt nun diese Begebenheit mit der Zeit der Schöpfung überein? Eben so ein grober Irrtum ists

(c) v. 31. daß die Engel der Menschen Hüter nicht nur in diesem Leben / sondern auch nach ihrem Tod seyen/ biß am jüngsten Tag/ weil die Seelen

Digitized by Google

Seelen der Verstorbenen in denen Gräbern bey den Leibern so lang verziehen sollen; wieder die H. Schrifft Pred. 12. und Luc. 16.

(d) v. 53. Eben so aber beweist auch Mahomet seines Alkorans Waarheit von den Geschöpfen GOttes/ als ob einer von denenselben her beweisen wollte/ daß alles was er vorbrächte waar seye/ es möchte auch beschaffen seyn wie es wollte: Oder als ob einer sagte; GOtt hat Himmel/ und Erden/ und allerley Creaturen erschaffen/ darum muß es waar seyn was ich sage/wann es auch schon die gröste Lügen wäre/ wie der Alkoran ist.

Die XLII. Sura: Der Rath. (Berathschlagung.)

Ist Mechisch/ von 53. Versen.

Im Namen GOttes deß barmherzigen Erbarmers.

v. 1. H. M. A. S. Q. 2. Also offenbahret dirs und denen die vor dir gewesen sind/ GOtt/ der sehr Mächtige und Weise. 3. Sein gehört/ was in den Himmeln und was auf Erden gefunden wird/ dann er ist hoch und groß. 4. Es fehlt nicht viel/ es zertheilen sich die Himmel voneinander vor seiner Majestät/ die Engel aber beeifern das Lob ihres HErrn/ und bitten um Vergebung für die so auf Erden sind. Dann GOtt ist ja gnädig und barmherzig? 5. Aber so einige andre zu Schutzherren angenommen haben/ außer GOtt/ die wird GOtt wol merken/ und hast du dich um sie nichts zu bekümmern. 6. Also haben wir dir den Koran Arabisch geoffenbahret/ daß du die Haubtstatt (Mecha) und die so um sie her sind/ unterrichtest/ und ihnen drohest den Tag der Versamlung (zum jüngsten Gericht/) an welchem nicht zu zweifeln

ein iſt. Darum wird ein Theil unter den Menſchen ins Paradeis / und ein Theil in die Hölle geſetzet werden. 7. Hätte aber GOtt gewollt / ſo hätte er nur ein Volk (eine Religion) von ihnen gemacht. Allein er bringt zu ſeiner Barmherzigkeit wen er will. Die Gottloſen aber werden keinen Schutzherrn haben noch einigen Helffer. 8. Warum haben ſie dann außer ihm Schutzherrn angenommen? Es iſt ja GOtt ſelbſt der Schutzherr der die Todten lebendig macht/und der über alles mächtig iſt. 9. Worüber ihr aber uneinig geweſen und noch ſeyd / und ſeyn werdet / mit denen Unglaubigen / darüber wird GOtt richten. Er iſt GOtt / mein HErr: Auf ihn verlaß ich mich; zu ihm werde ich wieder kehren.

10. Er iſt der Schöpfer Himmels und der Erden; Er hat euch aus euch ſelbſten Ehgatten gemacht / und auch aus dem Vieh ein paar (Männlein und Weiblein /) durch ſolche Verheurathung breitet er euch aus. Ihme iſt nichts gleich. Er ſiehet und bemerckt alles. 11. Er hat die Schlüſſel deß Himmels und der Erden. Er macht reich wen er will / und arm wen er will / dann er erkennt alles. 12. Er hat euch in der Religion beſtättigt dasjenige was er dem Noah befohlen / und was wir dem Abraham geboten/und dem Moſi / und JEſu / da wir ſagten: Nehmet die Religion wol in acht / und werdet in derſelben nicht uneinig. Es wird denen Zugeſellenden ſchwehr fallen / (die Abgötter werdens zwar übel aufnehmen / ſo ihr dieß thut /) 13. Doch wird GOtt denjenigen / den er will / darzu erwehlen und darzu anführen / der ſich zu ihm bekehren wird. 14. Es haben ſich aber diejenigen / welche einerley Religion waren / alsdann erſt zertrennt und in Secten zertheilt / als die Wiſſenſchafft von der Einheit GOttes ihnen zugekommen / aus lauter blinden Eifer unter ſich. Und wo nicht das Wort (der Rathſchluß) von deinem HErrn / vom Aufſchub deß jüngſten Gerichts biß auf ſeinen beſtimmten Termin / wäre vorhin feſt geſtellt geweſen / ſo würde der Streit unter ihnen gewieß gehoben worden ſeyn. Indeſſen ſind diejenige welche das Buch nach ihnen geerbet (die Juden und Chriſten /) in einem verdächtigen Zweifel von ihm

(dem

Digitized by Google

(dem Mahomet.) 15. Darum beruff die Leut hierzu (zu der Einheit GOttes/) und halt dich hierinn recht / wie mans dir befohlen/ und folge ihren Gelüsten nicht / sondern sag: Ich glaub an das Buch das GOtt herabgesandt (die H. Schrifft/) und ist mir befohlen unter euch recht zu richten. GOtt ist unser HErr und euer HErr. Wir haben unsre Wercke/und ihr habt eure Werke. Lasset keinen Zank seyn / zwischen uns und euch. GOtt wird unsern Streit schlichten / und zu ihm muß alles wieder. 16. Welche aber von GOtt streiten (um die Religion/) nachdem ihme (dem Mahomet) hierüber geantwortet worden/so wird gewieß ihr disputiren eitel seyn bey ihrem Herrn/und wird der Zorn über sie kommen/ und eine große Straff. 17. Es hat zu GOtt selbst das Buch (den Alkoran) herabgesandt mit Warheit / als eine Wag / (alles dadurch zu probieren und gleich zu machen.) Was soll er dich aber wissen machen: Ob die Stund (der jüngste Tag) nähe sey? 18. Diejenige welche nicht dran glauben/wollen er solle geschwind kommen. Welche aber dran glauben / fürchten sich für denselben / und wissen daß er allzuwaar vorhanden ist. Sind dann nun nicht diejenige in großem Irrtum / welche von der Stund disputiren? 19. GOtt ist gegen seine Knechte gütig; er gibt Güter wem er will/und ist stark und mächtig.

20. Wer einen fruchtbaren Acker verlanget / als einen Gewinn deß künfftigen Lebens / den wollen wir in solchem Gewinn bereichern. Wer aber den Gewinn dieser Welt verlangt / dem wollen wir diesen Welt-Gewinn geben / aber an jenem Leben soll er keinen Theil haben. 21. Warum haben dann nun (die Mechaner) Gesellen (Götter/) welche ihnen in der Religion dasjenige beybringen / welches GOtt nicht billiget? Aber wäre das Wort der Scheidung / (der Rathschluß GOttes das jüngste Gericht aufzuschieben / wo die Frommen von den Bösen sollen geschieden werden) nicht vorhanden/so wäre gewieß der Streit schon geschlichtet. Doch gewieß / die Bösen werden eine peinliche Straff haben. 22. Du wirst sehen / wie sich die Gottlosen fürchten werden am Gerichtstag / wegen deßen was sie begangen / und

wird

Digitized by Google

wird er (der Gerichts-Tag oder dessen Furcht) sie überfallen / welche aber glauben und gutes thun / die werden in die Lust-Gärten deß Paradeises versetzt werden / da werden sie haben bey ihrem HErrn was sie wollen / das wird eine große Herrlichkeit seyn! 23. Und dieß verkündigt GOtt seinen Knechten / die da glauben und recht thun. Sag: Ich begehre keinen Lohn von euch wegen meines Predigens / als nur daß ihr eure Verwandten liebet. Wer aber einiges Gutes erwerben wird / deme wollen wir in demselben noch mehr Guts geben. Dann GOtt ist gnädig und dankbar. 24. Wollen sie sagen: Mahomet hat gottslästerlich Lügen erdichtet von GOtt? Wann es GOttes Will ist / wird er (dich dießfalls mit Gedult zu waffnen /) dir ein Siegel aufs Hertz drucken Und wird GOtt die Eitelkeit abthun / und die Warheit bestättigen in seinen Worten: Dann er erkennt den Grund der Herzen. 25. Und er nimmt Buße an von seinen Knechten / und siehet dem Bösen (denen Sündern) nach/und weiß gar wol was ihr thut. 26. Und wird diejenige erhören / welche glauben und gutes thun werden / und wird sie aus seiner Freygebigkeit bereichern; aber die Unglaubigen werden eine hefftige Straff haben. 27. Wann GOtt seiner Knechte Güter vermehrte / so würden sie auf Erden in Unmäßigkeit gerathen. Aber so gibt er einem jedem nach der Maß / was er will. Dann er kennt seine Knechte am besten/und siehet auf sie (was einem jeden nutz sey.) 28. Er schicket Regen herab / wann die Leute keine Hoffnung darzu haben / und breitet seine Barmhertzigkeit aus/als der Schutzherr / und der gelobte. 29. Unter den Zeichen seiner Macht / ist auch die Schöpfung der Himmeln/ und der Erden / und dasjenige was in beeden von Thieren ausgestreuet/ als der da mächtig ist sie auch zusamm zubringen wann er will.

30. Wann euch nun ein Unglück begegnet/so geschichts um eurer bösen Werke willen/ die eure Hände gewürcket; und dannoch vergibt er euch viel. 31. Ihr werdet aber GOtt nicht hindern auf Erden / und werdet ihr auch außer GOtt keinen Patron noch Helffer haben. 32. So sind auch die Schiff im Meer sowol als die hohen Berge und

Digitized by Google

er seinen Zeichen. Wann er will hält er den Wind zurück/ und damit werden sie (die Schiffe) auf dessen (deß Meers) Rücken sitzend bleiben. Hierinn sind gewieß Zeichens genug für jedem der geduldig ausharret/ und dankbar ist. 33. Er mag sie auch wol versenken/ wegen dessen das die Leut (in den Schiffen) begangen haben/ und wird er ihnen dannoch viel schencken oder vergeben. 34. Damit werden erfahren diejenige/welche wegen unsrer Zeichen disputiren/ daß sie keine Ausflucht für uns haben werden. 35. Was euch bißhero gegeben worden/ ist nur zum Unterhalt dieses Lebens/ aber das so bey GOtt ist/ ist besser und beständiger für die so da glauben/ und sich auf ihren HErrn verlassen/ 36. und sich für schwehren Sünden und Lastern hüten/ und denen so auf sie zornig sind (denen Abgöttern) dannoch verzeyhen/37. und welche auch ihrem HErrn gehorchen/ und ihr Gebet verrichten/ und die ihre Geschäffte mit Rath anfangen/ und von demjenigen was wir ihnen verliehen/ zum Almosen austheilen/ 38. und welche ferner sich rächen auf eben dergleichen Weiß/als man ihnen Böses zugefügt. 39. Dann die Wieder-Vergeltung deß Bösen/ soll seyn auf die Art und Weise/ als das angethane Böse oder Unrecht gewesen ist. Wer aber einem das an ihm begangne Ubel vergibt/ und sich also mit seinem Feind versöhnt/ der wird von GOtt deßwegen belohnet werden; als der die unrecht-Handlende nicht liebet.

40. Wer aber sich rächet auf das ihm angethane Unrecht/ über dergleichen ist kein Weg (Gesetz sie deßwegen zu straffen.) 41. Aber gewieß ein Weg ist dißfalls über die welche den Leuten Böses thun/ und ungerechter Weise auf Erden Hochmuth treiben; Diese werden eine schwerzliche Pein haben. 42. Wer aber geduldig ausharret/ und das Unrecht vergibt/ das wird auch schon gar recht seyn. 43. So aber GOtt jemand irren macht/ der wird nach diesem keinen Schutzherrn mehr haben. Du wirst auch sehen die Gottlosen/ welche wann sie die Höllen-Straff sehen/ sagen werden: Ist dann keine Wiederkehr in das Leben mehr zu finden? 44. Und wirst sie alsdann sehen sehr geschmeidig/ wann sie derselben (Feuers-Straff)

sollen

Digitized by Google

ollen angenehm werden / wegen der groſſen Schmach ; ie werden das Feuer überzwergs anſehen / und nur oben- in/als die Unwilligen pflegen ; und werden alsdann die Glaubigen ſagen : Alſo müſſen nun umkommen welche hre und der ihrigen Seelen verderben/am Tag der Auffer- iehung. Werden demnach die Gottloſen nicht gequält verden in ſtetswährender Pein ? 45. Ja alsdann werd- n ſie keine Schutzherren haben/ welche ihnen helffen/ auſſ r GOtt. Wen aber GOtt irren macht / der hat keinen ndern Weg mehr (wodurch er könnte zurecht ge- racht werden.) 46. Gehorchet demnach eurem HErrn/ he der Tag komme / welchen man nicht zurück treiben an. An demſelbigen werdet ihr keine Zuflucht finden / nd wird kein läugnen (der Sünden) gelten. 47. Wann nun die Unglaubigen ſich nicht darnach bequemen woll- n / ſo haben wir dich eben deßwegen nicht zum Hüter über ſie geſetzt. Du haſt nichts zu thun als nur zu pre- digen. Wann aber wir einen Menſchen unſre Barmherz- gkeit haben koſten laſſen / ſiehe ſo iſt er frölich darüber / ommt aber ein Unglück über die Leute / um ihrer Miſſe- hat willen / ſo wird ein ſolcher Menſch gleich undankbar. 48. GOtt gehört das Reich der Himmeln und der Erd- en ; er erſchafft was er will/und beſchehrt denn er will/ ent- weder Töchter oder Söhne / 49. oder auch wol doppelt/ Söhne und Töchter/ macht aber hingegen unfruchtbar die er will. Dann er iſt weiß und mächtig.

50. Es kommt keinem Menſchen bey / daß ihn GOtt anſpreche / als nur durch Offenbahrung oder wie durch eine Decke/(daß er GOtt zwar höre aber nicht ſehe/) oder daß er ihme ſende einen Geſandten (Engel/) der ihme verkündige was GOttes Wille an ihne ſey. Dann er iſt hoch und weiß. 52. Alſo haben wir dir offenbahrt den Geiſt (den Alkoran/ der ein Geiſt oder Leben der Seelen iſt;) nach unſerm Befehl. Vorhin wuſteſt du nicht was das Buch (der Alkoran) wäre / noch auch nicht was der Glaub wäre. Darum haben wir ſolchen gegeben zum Liecht / daß wir durch denſelben zurecht brächten/ wen wir wollten unter unſern Knechten. Alſo wirſt du gewieß durch denſelben andre zurecht bringen/

Digitized by Google

53. auf den Weg GOttes deme zugehört/was in den Himmeln und auf Erden ist. Werden dann nicht alle Dinge wieder zu GOtt kommen?

Ende der XLII. Sura.

Anmerckungen:

v. 1. Diese fünf Buchstaben so einzlich nach dem Arabischen gesezt sind/ haben keine gewieße Bedeutung/ welche also als eine dem Mahomet absonderlich geoffenbahrte Nachricht / die er nicht anzuzeigen weiß/billig/ wie andre/ so viel als nichts geachtet werden; womit aber der Satan dem Mahomet / als ein für ihme gehörendes Geheimnis / weiß nicht was mag eingebildet haben. Dann durch dergleichen Buchstaben / hat GOtt nie keinem Propheten etwas gewießes offenbahren wollen / seinem Volk dadurch Nachricht zu geben. Die Nachricht muß auch nothwendig also seyn / daß mans verstehen könne / sonsten ist der Buchstabe davon soviel als nichts/ und so man GOtt dergleichen Eitelkeit zueignet/eine Gotteslästerung.

Und haben demnach diese Buchstaben keine Vergleichung mit dem/daß in der H. Schrifft durch gewieße Buchstaben etwas angedeutet worden / als zum Exempel/ Ezech. 9. sollen die Fromm-Glaubigen gezeichnet werden / mit dem Zeichen / welches mit dem Hebräischen Buchstaben ת will ausgelegt werden. Gesezt 1. un daß es allda auf das Zeichen deß Buchstabens/und nicht das Zeichen der Sach / welches

Heb-

Digitized by Google

Hebräisch ן geschrieben wird ankomme/ so hat es doch seinen gewiesen Verstand / dergleichen man von denen Anfangs-Buchstaben Mahomets nichts sagen kan. Dann wie das ס bey den Griechern ein Zeichen deß Todes war / also war es bey den Hebräern ein Zeichen deß Heils. Und wann in der hohen Offenbahrung Christus das Α und Ω. genannt wird/ ist die Bedeutung abermals offenbahr / daß solches darum geschehe/ weil er ist der Anfang und Ende aller Dinge/ als GOtt selbsten.

v. 14. Daß sich die Leut alsdann erst sollen in Secten zertheilt haben/ als Mahomet ihnen seine Lehre von der Einheit GOttes fürgetragen / ist eine handgreiffliche Unwarheit. Dann es waren ja schon allbekandter massen Abgötter / und unter denselben auch allerley Secten/ ehe Mahomet gebohren worden / oder wann sie unzertrennt vor ihm im Glauben gewesen wären / und nur einen GOtt geglaubt hätten/ (welches doch nicht ist/) was hätte man seiner vonnöthen gehabt/ ihnen erst davon Wissenschafft zu geben? Da sich die Leut nun erst zertrennt bey seiner Zukunfft und Lehre / warum hat ers nicht unterwegs gelassen? Und hat er sich dießfalls auf Christum nichts zu beruffen / durch dessen Lehr auch wol unter den Leuten Uneinigkeit entstanden/ wie er geweissaget hat/ Matth. X, 34. 35. weil er gekommen war die Mißbräuche u. weltliche Lüste/ und also deß Fürstens dieser Welt (deß Teufels) Reich zuzerstören/

en / da es dann nicht anderst seyn kunnte / weil die Menschen nunmehro von Natur darein verwickelt/oder fleischlich und weltlich gesinnt sind/ als solche wieder sich zu erregen / und diejenige welche ihme begehrten anzuhangen/ der Welt zu Feinden zu machen ; da hingegen Mahomets Lehre das Gegentheil mit sich bringt / und die Leute die ihm anhangen / erst in allerley Mißbräuche und weltliche Lüste mehr hineinführet / als in welchen auch so gar der Endzweck seines Glaubens / als sein nach deß Fürstens der Welt (deß Daifels/) denen Leuten eingebildtes falsches Paradeis / bestehet/welches aber endlich auf einen jämmerlichen Betrug / und ewiges Weh hinaus lauffet / Jacob. c. 4/ v. 1. Sap. c. 2/ und 5. und zwar um so viel deslomehr / je weiter es die Seelen von GOtt abziehet / und wieder ihn Feindschafft erwecket hat. Apoc. 18, v. 7. Daß im übrigen der fürgegebne Rathschluß GOttes/ die Leut in Irrtum zu behalten / eine Gottslästerung sey / ist oben schon erwiesen.

v. 38. Die zugelassne Rach wieder seine Feinde/ ist nicht allein dem Evangelio Christi/ Matth. 5. sondern auch der weisen Heiden Lehre zuwider; da ja billig derjenige mehr Sieg und Ehr davon trägt / der sich selbst/als andre überwündet / und nichts edlers zu achten ist / dann das Böse mit Guten bestreiten und besiegen können.

v. 52. Hieraus erhellet/ daß Mahomet vor dem

Digitized by Google

)em Empfang seines Alkorans/ (welches erst
)ach seinem vierzigsten Jahr geschehen / ja biß
r gar zusamm kam / erst kurz vor seinem End/
)ie die Historie und seine Nachfolger von ihm
)ezeugen /) nichts von diesem seinen Glauben
)ewust. Worzu dienen dann nun die Fabeln
)on seiner heiligen Geburt / und Wunderwer-
e/die er vor solchen seinen Glauben soll gethan
)aben: Da ja ohne derselben Ursach / (welches
ein vermeinter heiliger Glaub war/) nichts der-
)leichen Heiliges von ihme damals/ als einem
)ach rohen und sündigen Heiden mit Grund
at können gedacht werden? Wie schön reimt
ch nun der Mahometanische Glaub mit sich
:lbsten / nach deß Mahomets und seiner Nach-
)lger Verfassung?

Die XLIII. Sura. Der Zierath.

Ist Mechisch / von 89. Versen.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. H. M. 2. Bey dem offenbahren Buch (dem Al
)ran)! Wir haben ihn gewieß gemacht zu lesen in
rabischer Sprach / daß ihrs verstehen könntet. 4. Er ist
wieß auch in der Mutter deß Buchs / (in der ver-
)ahrten Tafel/) als ein bey uns sehr hohes und weises
uch. 5. Sollen wir dann von euch den Unterricht (den
Koran) zuruck halten/oder von euch wenden/darum daß
r Ubertretter seyd? 6. Und wie viel Propheten haben
ir nicht in denen ersten Zeiten gesandt? 7. Wann ist ein
rophet zu ihnen gekommen / daß sie ihn nicht ausgelacht
itten? 8. Also haben wir deßwegen wol mächtigere Leute
rderbt/ als diese (die Mechaner/) und haben sie ein

Digitized by Google

Exempel an ihren Vorfahren. 9. Zwar wann du sie fragst/ wer Himmel und Erden erschaffen habe/ so werden sie antworten: Es hat sie erschaffen der sehr Mächtige und Wissende/

10. Der euch die Erde wie zur Wiegen gegeben / und auf derselben Wege gemacht hat / daß ihr darauf richtig wandeln könnter. 11. Und der auch vom Himmel das Wasser herabsendet in gewisser Maß / wodurch wir das todte Erdreich erquicken/und lebendig machen; also werdet ihr auch aus eurer Gräbern wieder hervürgebracht werden/ 12. von demjenigen / der allerley Gattung erschaffen / und euch Schiffe und allerley Thiere / 13. zum reiten und fahren bereitet / daß ihr euch erinnert der Gütigkeit eures HErrn / wann ihr auf demselben seyd / und sprächet: Lob sey dem / der uns dieses untergeben/ uns zu dienen! Dann das hätten wir von uns nicht zuwegen gebracht. 14. Wir müssen freylich alle wieder zu unserm HErrn kommen 15. Dannoch haben sie ihm aus seinen Knechten einen Theil (Kind) angedichtet / daß also der Mensch offenbahrlich undankbar ist. 16. Hat er dann aus seinem Geschöpf sich Töchter (die Engel /) und euch zu Söhnen erwehlt? 17. Wie komts dann / daß wann man einer einem dergleichen ankündige / als ihr dem Erbarmer zumesset (daß euch eine Tochter geboren worden) er gleich ein saures Gesicht macht und ganz traurig wird? 18. Warum eignen sie dann GOtt eine Tochter zu/ welche unter ihrem Schmuck aufwächst / und mit ihr selbst nie zufrieden ist/und machen also die Engel / welche deß Erbarmers Knecht sind zu Weibsbildern? Sind sie dann dabey gewesen wie man sie geschaffen hat? Man wird ihnen von wegen ihres Sehens ihr Zeugnis aufstreiben / und sie darum fragen am Tag deß Gerichts. 19. Und doch sagen sie: Wann es deß Erbarmers Will gewesen wäre / so hätten wir sie (die Engel) nicht also verehrt. Sie wissen davon nichts eigentlichs / und lügen nur also.

20. Dann seiter wann haben wir ihnen vor diesen (Alkoran) ein Buch (deßwegen) zukommen lassen / und wo haben sie solches aufzuweisen? 21. Aber sie antworten:

Digitized by Google

en; Wir haben allbereit unſre Vätter bey dieſer Secte befunden / und ſind wir von ihnen alſo unterrichtet worden. 22. Aber ſo iſts allezeit gegangen / wann wir vor dir auch einen Prediger ſandten in eine Stadt / ſo ſagten ihre Fürnehmſten: Alſo haben wir unſre Vätter in dieſer Sect befunden / und wollen wir deßwegen ihnen nachfolgen / 23. der Prediger antwortete zwar: Wolltet ihr dann ihnen auch folgen wann ich euch etwas beſſers brächte als eure Vätter? Aber drauf ſagten ſie: Wir achten das für nichts / worzu ihr uns geſandt ſeyd. 24. Darum haben wir ſie geſtrafft. Siehe alſo ferner / was es mit denenſelben für einen Ausgang gehabt / welche unſre Geſandten der Lügen beſchuldiget! 25. dencke auch dran / wie Abraham zu ſeinem Vatter und zu ſeinem Volk geſagt: Ich will unſchuldig ſeyn wegen deſſen das ihr anbetet. 26. Dann ich bete niemand an / als den jenigen der mich erſchaffen hat / der kan mich zurecht führen. 27. Und alſo hat er dieſes als ein beſtändiges Geſetz auf ſeine Nachkommen gebracht / daß ſie vom Irrtum zur Waarheit kämen. 28. Darum habe ich ſie und ihre Vätter laſſen glücklich leben / biß zu ihnen kam die Waarheit und der offenbahre Geſandte / (der Alkoran und der Mahomet.) 29. Nachdem aber nun die Waarheit zu ihnen gekommen / ſagten ſie: Dieß iſt ein Blendwerk / und wollen wir deßwegen nicht dran glauben.

30. Und ſagten dabey: Wo dieſer Alkoran nicht auf einen groſſen Mann von zweyen Städten / uns zukommen wird / wollen wir ſolchen nicht annehmen. 31. Theilen dann ſie die Barmherzigkeit GOttes aus? Wir haben unter ſie ihre Nahrung ausgetheilt / zu dieſem Welt-Leben / und einen über den andern erhöhet / daß einer dem andern dienen muſte. Doch iſt die Barmherzigkeit deines HErrn beſſer als alles / was ſie am Reichthum zuſamm ſammulen. 32. Wäre nicht zu beſorgen geweſen / es möchten die Leute einerley Volk werden (zu einerley Sect im Unglauben verfallen) wollten wir denen / die da nicht an den Erbarmer glauben / ihre Häuſſer nicht mit Silberzu bedecket / und ihnen ſilberne Stiegen gemacht haben / auf welchen ſie hinauf ſtiegen / und ſilberne Thore und Better / auf welchen ſie lägen / 33. und Zierrath von lauter Gold. Dieß wäre nur alles ein Vorrath zu dieſem

Welt-Leben / aber das andre Leben wird bey deinem Herrn beſſer ſeyn für ſolche die ihn fürchten. 34. Wird ſich aber jemand abwenden von dem Unterricht des Erbarmers (dem Alkoran) dem wollen wir den Satan zugeſellen / und ſoll ohne Unterlaß bey ihm ſeyn. 35. Alſo werden ſie (die Daſſel oder Satans) ſie vom Weg der Warheit abwenden / dabey jene doch meinen werden / ſie ſeyen auf dem rechten Weg. 36. Biß es darzu komme / daß / wann er an jenen Gerichts-Tag mit ſeinem Geſellen / dem Satan kommen wird / er alsdann ſage: O daß doch zwiſchen mir und dir eine ſolche Entlegenheit geweſen wäre / als zwiſchen dem Aufgang und Niedergang der Sonnen iſt! o welch ein unglükſeeliger Geſell! 37. Da ihr nun gottloß ſeyd / wird euch darum eure heutige Reu nichts helffen / daß ihr nicht deßwegen ſolltet mit andern geſtrafft werden. 38. Wilſt du dann die Tauben hörend machen / oder die Blinden zurecht bringen / oder auch denjenigen / der in offenbahren Irrthum iſt? 39. Indeſſen wollen wir doch / wann du auch gleich ſterben ſollteſt / uns an ihnen rächen.

40. Oder machen daß du ſolches auch noch ſäheſt / was wir ihnen gedrohet; dann wir ſind ihnen mächtig genug. 41 Darum ſo halte feſt an dem / was dir offenbahrt worden / dann du biſt auf rechten Weg. 42. Und dieß ſoll dir und deinem Volk ein ſtetes Andenken ſeyn / dann hernach werdet ihr darüber befragt werden. 43. Frage demnach nun auch meine Geſandten / welche wir vor dir geſandt haben / ob wir ihnen andre Götter zu verehren vorgehalten / als bloß den Erbarmer. 44. Alſo haben wir auch den Moſen geſandt zum Pharao / und ſeinen Gewaltigen / mit unſern Zeichen / welcher geſagt: Ich bin gewieß ein Geſandter vom HErrn der Welten. 45. Als er nun zu ihnen gekommen / mit unſern Zeichen / ſiehe ſo lachten ſie nur darüber. 46. wir zeigten ihnen aber immer gröſſere Zeichen; und nahmen ſie weg zur Straff / da ſie ſich nicht bekehren wollten / 47. und alsdann ſagten ſie zu Moſe: Hör du Zauberer / bitte bey deinem HErrn für uns / nach dem als es dein HErr mit dir aufgenommen (daß er uns erlöſe) dann wir wollen uns weiſen laſſen. 48. Als wir

aber

Digitized by Google

über die Straff von ihnen nahmen / siehe da brächen sie ihr versprechen / 49. Und sagte Pharao zu seinem Volk / o du mein Volk / ist nicht das Egyptische Reich mein? wie auch diese Flüsse / welche unter mir (unter meinen Pallast) durchfliessen? Sehet ihr dann nicht?

50. Bin ich nicht besser als dieser Moses / der verächtliche Mensch / 51. der kaum seine Wort fürbringen kunnte mit seiner schwehren Zungen? 52. Trägt er auch wol guldene Armbänder? oder sind auch einige Engel mit in Gesellschafft gekommen. 53. Also beschuldigte Pharao sein Volk der Leichtglaubigkeit. Darauf gehorchten sie ihme / dann sie waren böse Leute. 54. Nachdem sie uns aber zum Zorn gereitzet / haben wir sie gestrafft / und alle ersäufft. 55. und haben sie andern in der Straff lassen vorgehen / daß andre ein Exempel an ihnen nehmen mögten. 56. Als ihnen aber der Sohn Mariä zum Exempel fürgestellt wurde / siehe / so jauchzte dein Volk mit Freuden darüber. 57. Und sagten: Sind dann unsre Götter besser als dieser (JEsus?) Sie haben dir dieß Exempel nur um disputiren und zanken fürgetragen. Dann sie sind zänkische Leute. 58. Es ist dieser JEsus nur ein Knecht / wir haben ihm Gutes gethan / und den Kindern Israel zum Exempel fürgestellt. So wir wollten / könnten wir euch an statt eurer Engel auf Erden senden / welche auf euch folgten. 59. Es soll euch aber JEsus eine Nachricht seyn zur Stund (seine Widerkunfft ein Zeichen des nahen jüngsten Gerichts.) Daran hastu nicht zu zweifeln. Darum folget mir. Dieß ist der rechte Weg.

60. Darum sehet zu / daß euch der Satan nicht davon abführe / dann er ist euer offenbahrer Feind. 61. Und als JEsus gekommen war / mit klaren Beweißthümern der Wunderwerke / sagte er: Ich bin zu euch gekommen mit Weißheit / damit ich euch einen Theil erklärte dessen / warum ihr strittig seyd. Darum fürchtet GOtt / und gehorchet mir. 62. Gewieß / GOtt ist mein HErr und euer HErr; also verehrt ihn. Dieß ist der rechte Weg. 63. Aber dannoch sind die Secten unter sich uneinig geblieben. Weh aber denen / welche gottloß gewesen / nach der Straff des schmertzhafften Tags. 64. Worauf warten (die Unglaubigen)

gen) biß die Stund (das jüngste Gerichte) plötzlich über sie komme / wann sie es nicht meinen? 65. An selbigen Tag werden auch die sonst aufrichtigen Freunde gegen einander Feinde seyn / ausgenommen die Gottesfürchtigen. 66. O ihr meine Knechte / fürchtet euch heute nicht / und seyd nicht traurig / 67. welche an meine Zeichen geglaubt / und Muselmänner gewesen sind. 68. Gehet ein ins Paradeis / ihr und eure Weiber / und da sollt ihr fröhlich seyn. 69. Alsdann werden ihnen herum getragen werden guldene Schüsseln / und Becher ohne Oehren (daß man überall daraus bequem trinken könne) und sie werden in demselben (Paradeiß) haben / was nur ihre Seelen verlangen / und ihre Augen belustigen kan / und werdet in demselben immerdar seyn.

70. Und dieß ist das Paradeis / das ihr erbet / wegen dessen / das ihr gearbeitet habt. 71. Ihr werdet in demselben viel Obst haben / wovon ihr esset. 72. Dahingegen werden die Sünder in der Straff der Höllen seyn / wo sie immerzu bleiben müssen. 73. Da ist keine Erleichterung zu hoffen / sondern sie werden bey ihrer Traurigkeit still schweigen. 74. Wir haben ihnen aber nicht unrecht gethan / sondern sie haben also wider sich selbsten übel gehandelt. 75. Sie werden zwar dem Höllenhüter ruffen und sagen: ô Malec, bitte für uns; daß es unser HErr mit uns ein Ende mache! der wird ihnen antworten: nach tausend Jahren. Ja wol / ihr müst da immerzu bleiben. 76. Nunmehro sind wir zu euch (ihr Mechaner) gekommen mit Warheit / aber die meisten unter euch haben einen Abscheu davor. 77. Warum haben sie (wider den Mahomet) hinterlistige Tücke gebraucht? Aber wir wollen sie auch hinterlistig fällen. 78. Meinen sie dann wir hören ihre Heimlichkeit und ihr Gespräch nicht? Ja allewege hören wirs / und unsre Gesandte (die Schutz-Engel) schreibens auf.

80. Sag; wann der Erbarmer einen Sohn hätte / so wollte ich gewieß denselben am ersten verehren. 81. Lob sey dem HErrn der Himmeln und der Erden / dem HErrn des Throns (es sey ferne von ihm / was sie von ihm fürgeben / daß er einen Sohn habe!) 82. Laß sie dero-

Digitized by Google

erowegen eitler Weiſe miteinander diſputiren und ſpielen/
iß ſie kommen zu ihren Tag / der ihnen beſtimmt iſt. 83.
Er iſt GOtt im Himmel und auf Erden / und iſt wiſſend
nd weiß. 84. Ja gelobet ſey der / deme zugehört das
Reich der Himmeln und der Erden / und das / was
wiſchen beeden iſt / bey ihme iſt die Wiſſenſchafft der
Stund (er weiß wann der jüngſte Tag kommen
wird) und müſſt ihr alle wieder zu ihm gebracht werden.
5. Es haben diejenige / welche ſie anruffen außer ihme /
eine Macht für ſie zu bitten; aber der hat ſie / welcher die
Warheit zeuget und verſtehet (der die Einheit GOttes
bekennt / und in ſeinem Herzen glaubt.) 86. Wirſtu
ie ferner fragen / wer ſie erſchaffen? Werden ſie zwar ge-
wieß antworten: GOtt. Aber warum laſſen ſie ſich dann
von der Warheit abführen / daß ſie ſolcher nicht gehorch-
n? 87. Daher ſpricht er (Mahomet;) O mein HErr /
ieſes ſind lauter unglaubige Leute. Deme dann GOtt
ntwortet: 88. Ey ſo gehe dann weit von ihnen zurük /
nd ſag: Fried. 89. Aber nachmals werden ſie ſchon er-
ahren was ihnen begegnen wird.

Ende der XLIII. Sura.

Anmerkung.

v. 2. Was brauchts hier abermals ſchwöhrens (wie Mahomet ſolches Gottsläſterlich dem allerheiligſten GOtt ſelbſten beymiſſet) daß der Alkoran in Arabiſcher Sprach gegeben worden; wer weiß das nicht ſchon vorhin / der nur etwas von dem Alkoran weiß? Warum iſt er aber nicht vielmehr in einer gemeinern Sprach gegeben worden / wie das Evangelium weiland in der damals bekannteſten Griechiſchen Sprach / weil er nicht nur für die Araber / ſondern für alle Creaturen (als Menſchen / Daiſel und Engel) gehörte?

v. 4.

Digitized by Google

v. 4. Und was soll das neue Betheuern / daß er auch in der Mutter des Buchs (das ist / wie es Gelal auslegt / in der verwahrten Tafel) geschrieben sey? Dann woher beweisen sie diese Mutter des Buchs / und was solls seyn? Sie antworten: eine überaus grosse und fast unendliche Tafel / auf welcher GOtt alle Dinge beschrieben / auf solcher stehe der Alkoran vornen an. Ist dieß eine Sach die man glauben soll? das brauchte freylich einen grossen Beweiß. Mit gottsläslerlichen Betheurungen aber / richtet man in solchen ungereimten Händeln bey Verständigen wol nichts aus.

v. 16. Daß die Engel keine Weibsbilder / ist zwar wahr / aber auch dieß / daß sie gleichfalls keine Mannsbilder seyen: als Geister / die keiner solchen menschlichen Beschaffenheit fähig sind / wie Christus lehret / und es der Geister Natur auch von selbsten mit sich bringt / Matth. 22. v. 30. Aber wie alber widerlegt Mahomet die Mechaner in ihrer Meinung / daß sie darum unrecht deßwegen hätten / weil sie nicht bey ihrer Schöpfung gewesen. Auf solche Weise müste alles für unwahr gehalten werden / was man siehet und hört / und uns geprediget wird von allen Creaturen / weil wir nicht bey ihrer Schöpfung gewesen! und wie wollte Mahomet selbsten mit seinem Fürgeben zurecht kommen? Aber also weiß der albere Mensch dießfalls selbst nicht / was er fürbringt.

v. 80. So Mahomet den Sohn GOttes am ersten verehren wollte / wann er von ihme

sichere

Digitized by Google

ichere Nachricht hätte / warum glaubt er dann
ier dem Evangelio nicht / welches er bezeugt
on GOtt zu seyn / als welches so klar solches an-
iget? und da der liebe Heiland wider die Jud-
n deßwegen sich nicht nur auf seine eigne Lehr /
ndern auch seine mehr als menschliche und
lso göttliche Werke beruffet. Joh. X. 36-38.
Worüber er auch (der doch sonst von seinen
Feinden keiner Sünde kunnte gezeyhet werden
oh. 8, v. 46.) sein Leben gelassen / welches all-
s seine Apostel gleichfalls mit ihrem Blut ver-
iegelt und bestättigt / die / als sonst verständige
nd fromme Leute / dießfalls im geringsten Ver-
acht nicht können gezogen werden / zumal sie
ch nicht allein auf ihre eigne Erfahrung / sondern
uch auf die von Gott eingegebne H. Schrifft be-
uffen / deren Hauptzweck ist / die Versöhnung
nd Vereinigung der Menschen mit Gott / durch
en / der als Mittler zwischen GOtt und den
Menschen / beedes zugleich seyn / und deßwegen
Immanuel, das ist: GOtt mit uns / genennt
erden muste. 2. Cor. 5, v. 19. Es. 7, v. 14.
. Tim. 2, v. 5. &c. Wer nun hier der göttlichen
)ffenbahrung nicht glauben will / wem will
: dann glauben / und wer soll ihm glauben.

Die XLIV. Sura. Der Rauch.

Ist von Mecha / und hat 56. Vers.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. H. M. 2. Bey diesem offenbahren Buch. 3. Gewieß / wir haben solches (den Alkoran) herab gelassen /

in

Digitized by Google

in der gesegneten Nacht; dann wir wollten die Leut dadurch unterrichten. 4. In dieser Nacht entscheidete sich eine jede weise Sach (ward alles weißlich geordnet /) 5. durch unsern Befehl. Dann wir sandten die Gesandten / 6. durch die Barmherzigkeit von deinem HErrn (dann er hörts und erkennts) von dem HErrn der Himmeln und der Erden / und deren Dinge / die zwischen beeden sind; so ihr fest glaubet. 8. Es ist kein GOtt als er; der lebendig machet und tödtet; eurer HErr und der HErr eurer Vor-Eltern. 9. Aber sie zweifelt und haben nur ihr Gespött daran.

10. Allein an dem Tag / wann der Himmel mit starken Rauch kommen wird / da solltestu sie sehen! 11. Da der Rauch die Leut bedecken wird; Dann wirds eine schmerzhaffte Straff abgeben / 12. Und werden sie sagen: Unser HErr / erleichtere uns diese Straff: Dann wir sind itzt gewieß Glaubige. 13. Aber wie können sie (nun Buße thun und) unterrichtet werden / da der Gesandte (Mahomet) allbereit zu ihnen gekommen war? 14. Sie aber sich von ihm abgewandt und gesagt haben: Er ist auch nur also unterrichtet worden / der Daifel hat ihms eingegeben. 15. Wir zwar wollen die Straff ein wenig lindern; aber ihr werdet doch wieder zu eurem Unglauben kehren / 16. Doch an jenem Tag / da wir unser Werck werden nach aller Schärffe treiben (wie in der Bedrischen Schlacht) wollen wir gewieß eine Rach üben. 17. Nun haben wir ja auch allbereit vor ihnen schon das Volk Pharaons rechtschaffen geplagt / und ist zu ihnen der zuhrende Abgesandte Moses gekommen / welcher zu ihnen sagte: 18. Gehorchet mir / ihr Knechte GOttes. Dann ich bin euch ein getreuer Gesandter. 19. und lehnet euch wider GOtt nicht auf. Dann ich komme zu euch mit offenbahrer Macht.

20. Darum nehme ich Zuflucht zu meinem HErrn / und zu eurem HErrn / daß ihr mich nicht steiniget. (Dann sie wollten ihn steinigen.) 21. Wollet ihr mir nicht glauben / so thut euch nur von mir. 22. Also rieff er seinem HErrn an / weil sie gottlose Leute waren / 23. Da sagte ihm GOtt: Gehe bey der Nacht mit deinem Volk fort; dann

Digitized by Google

dann die Egypter werden euch nacheilen. 24. und laß das Meer stehen (nachdem es zertheilt worden / daß die Egypter auch hinein gehen.) Dann ihre Armee soll versäuffet werden. 25. Wieviel Gärten und Quellen haben sie verlassen? 26. Und wieviel von Saaten und anständlichen Wohnungen? 27. von Lustbarkeiten / in welchen sie sich ergötzt hatten? 28. Ja also verhielte es sich. Und haben wir solches zum Erbtheil gegeben andern Völkern. 29. Und hat deßwegen weder Himmel noch Erden über sie geweinet / und hat man auch nicht auf ihre Buß gewartet.

30. So haben wir ja auch die Kinder Israel von der schmählichen Straff befreyet / 31. von dem Pharao / welcher sehr hochmütig war und ausgelassen in der Gottlosigkeit. 32. Wir haben sie aber mit guten Wissen über alle andre Nationen in der Welt erhebt. 33. und ihnen unsern Willen und ihr Heil mit offenbahren Zeichen dargethan. 34. Indessen sagen diese Ungläubige (Mechaner) 35. Wir sterben nur einmal; und werden wol nicht wieder aufgeweckt werden. Dann führet wieder her unsre verstorbne Vätter / wo ihr wahr habt? 36. Sind aber deßwegen diese Mechaner besser als das Volk Tobai und diejenige / die vor ihnen gewesen sind? Wir haben ja solche deßwegen verderbt / weil sie Böses begangen / 37. und haben die Himmel / und die Erden / und was zwischen diesen beeden ist / nicht ungefähr und umsonst erschaffen. 38. Ja wir haben beede mit Warheit erschaffen; aber die meisten unter ihnen wissen solches nicht. 39. Doch der Tag der Entscheidung (des Gerichts) wird ihrer aller bestimmter Termin seyn.

40. An jenem Tag wird ein Herr (Gesell) dem andern nichts helffen. Dann er ist der Mächtige und der Barmhertzige. 42. Der Baum Zacum aber wird des Gottlosen Speise seyn / 43. die wird wie eine schwarze Oel-Trüse in ihren Bäuchen aufsieden / 44. wie ein siedheißes Wasser / 45. da wird man dann sagen zu den Höllen-Dienern: 46. Fanget ihn / und ziehet ihn mitten in die Hölle / 47. hernach schüttet über seinen Kopf die Qual des heissen Wassers / 48. und saget zu ihm: Schmeck! dann du bist

der

Digitized by Google

der grosse und mächtige saubere Kerl! 49. Siehe dieß ist es/ das ihr heute in Zweifel zoget.

50. Die Gottsfürchtigen aber werden an einen sichern Ort kommen/ 51. in Gärten und zu Quellen/ 52. und werden mit roth-seidenen dünnen und dicken Kleidern angethan seyn/ und einander ansehen (daß sie einander nie die Rücken zukehren)/ 53. Ja so wirds seyn: Und wollen ihnen zugesellen weiße Mägdlein mit grossen Augen. 54. In denselben (Paradeiß) können sie sicher essen allerley Früchte/ 55. und werden daran den Todt nicht essen/ wann sie einmal (in der Welt) gestorben sind/ und wird sie also GOtt von der Höllen-Pein befreyen/ 56. durch eine freye Gütigkeit von deinem HErrn. Dieß wird eine grosse Glückseeligkeit seyn. 57. Endlich haben wir denselben (Alkoran) leicht gemacht/ durch deine (Arabische) Sprach/ damit sie desto leichter unterrichtet würden. 58. Also magst du nur keck lich warten auf ihr Verderben/ weil sie auch nur auf deinen Untergang warten.

Ende der XLIV. Sura.

Anmerckungen:

v. 1-5. Hier kommt abermal das ältere Schwören vor/ wodurch der liebe GOtt soll bezeugen/ daß er den Alkoran von seinem Thron des siebenden Himmels habe herab gelassen/ biß zu dem Mond-Himmel. Dann worzu sollte es doch helffen/ ob der Alkoran im siebenden oder untersten Himmel ankommen wäre/ wann derselbe doch nur Versweise/ durch den Engel Gabriel/ dem Mahomet wäre beygebracht worden? Die Nacht/ an welcher der Alkoran vom siebenden Himmel/ aus der verwahrten Tafel/ biß auf den Mond-Himmel herab gelassen worden/ wird deßwegen die Gesegnete/ und Alcadar genennt/ und soll Jährlich in derselben

Digitized by Google

ſelben von GOtt angeordnet werden/alles/was ſich das ganze Jahr hindurch zutragen ſoll. Kan nicht ein jeder Träumer dergleichen Mährlein dichten/ und ein jeder (ohne Grund) leicht fürgeben was er will?

v. 42. Hier meint er einen ſehr nahen Bluts-Freund / dem er ſehr feind war / Abugehed genannt / allwo er handgreifflich wider die Liebe des Nächſten handelt / den wir nach GOttes unverbrüchlichem Gebot / als uns ſelbſten zu lieben ſchuldig ſind. Woraus erhellet / wie ſchön Mahomets Geſetz mit Gottes Geſetz und Willen überein komme. Wie dann auch der Letzte

v. 58. dem Geſetz der Liebe des Nächſten gleichfalls zu wider laufft / und alſo auch hier abermal der Vogel an ſeinem Geſang erkannt wird. Wie gar nichts weiß alſo Mahomet von der von GOtt gebottnen Liebe der Feinde. Exod. 23. v. 4. Matth. 5. v. 43. Rom. 12. v. 20. &c. und zwar nach dem eignen Exempel CHriſti / deme Mahomet im geringſten nichts zu vergleichen iſt.

Die XLV. Sura. Die Kniebeugung.

Iſt von Mecha / und hat 73. Verſe.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. H. M. 2. Die Herabſendung dieſes Buchs iſt von GOtt dem ſehr Mächtigen und Weiſen. 3. Es gibt warhafftig in den Himmeln und auf Erden gewiße Zeichen

Digitized by Google

der göttlichen Macht / für die Glaubigen. 4. Ja auch in eurer eigenen Schöpfung / und auch denen Thieren auf Erden / die da umkommen / gibts Zeichen für Leute / die feſt glauben; 5. Wie auch in der Abwechslung der Nacht und des Tages / und was GOTT vom Himmel zur Nahrung ſendet (am Regen) und dadurch die erſtorbne Erde wieder lebendig macht / ingleichen an der Veränderung der Winde / ſind Zeichen für Leute / die Verſtand haben. 6. Dieſes ſind die Zeichen GOttes / welche wir dir mit Warheit erzehlen. An was für eine Erzehlung wollen ſie dann nach der Erzehlung und den Zeichen Gottes glauben? (wo ſie GOtt in ſeinem Alkoran nicht glauben wollen.) 7. Weh allen Lügnern und Gottloſen! 8. Ein ſolcher hört die Zeichen GOttes / die man ihm fürlieſt / Hernach aber bleibt er halsſtarrig / und brüſtet ſich hochmüthig / als hätte ers nicht gehört. Darum drohe ihme eine ſchmerzhaffte Pein. 9. Weiß er aber etwas von unſern Zeichen / ſo verlacht ers nur. Denen gehört nun billig eine ſchmähliche Straff.

10. Vor ihnen wird ſeyn die Hölle / und wird ihnen nichts helffen / was ſie gewonnen / noch ihre Schutzherren / die ſie auſſer GOtt angenommen haben / ſondern wird eine groſſe Straff auf ſie fallen. 11. Dieſes iſt die Anführung / welche aber an die Zeichen ihres HErrn nicht glauben werden / die werden eine ſchmerzhaffte Straff und Pein kriegen. 12. GOtt hat euch das Meer unterthan / daß die Schiffe in demſelben lauffen nach ſeinem Befehl / und daß ihr von ſeiner Freygebigkeit Gewinn ſuchet durch Kauffmannſchafft / und daß ihr ihme dankt. 13. Und er hat euch untergeben alles / was er im Himmel und auf Erden gemacht hat. Hierinn haben gewieß die Leute / ſo es bedenken / genug ame Zeichen. 14. Sag denjenigen welche glauben / daß ſie denſelben verzeyhen / welche GOttes Täge (Straffen) nicht glauben / daß er einem jeglichen vergelte / wie ers verdient. 15. Wer nun Gutes thut / der thuts ſeiner Seelen (ihme ſelbſten) und wer Böſes thut / der thuts auch wieder ſeine Seele; und müſſet ihr nachmals wieder zu eurem HErrn gebracht werden. 16. Wir haben allbereit denen Kindern Iſrael das Geſetz-

Buch

Digitized by Google

Buch gegeben / und die Rechtsgelehrtheit / und Prophe-
zeyung / und haben ſie mit guten Sachen (den Manna
und den Wachteln) unterhalten / und ſie über alle
Völker fürtreflich gemacht / 17. und haben ihnen gegeben
klare Satzungen in der Religion; und waren ſie (wegen
des Mahomets) nicht ſtrittig / biß die Wiſſenſchafft zu
ihnen gekoñen / nur aus lauter Neid untereinander. Aber
euer HErr wird den Streit ſchlichten unter ihnen / am Tag
der Auferſtehung / in allen / worinn ſie uneinig geweſen.
18. Nachmals haben wir dich über das Werk (der Re-
ligion) geſetzt. Darum ſo folge ſolcher / und folge nicht dem
Verlangen derjenigen / welche nichts wiſſen. 19. Dann
gewieß / ſie werden dir wider GOtt nicht helffen / wiewol
die Böſen der Böſen ſich annehmen / und ihre Beſchützer
ſeyn wollen. GOtt aber iſt Schutzherr derer / die ihn
fürchten.

20. Dieſer Alkoran iſt von ſonderbarer Deutlichkeit
für die Leute / und eine Anführung und Barmherzigkeit
für Leute / welche feſt glauben. 21. Meinen dann diejenigen /
welche Ubels thun / daß wir ſie halten werden als wie
diejenigen / welche glauben und Gutes thun? daß beeder
Leben und Tod einander gleich ſeyn werde? Nein alſo ur-
theilen ſie übel. 22. Dann GOtt hat Himmeln und Erden
erſchaffen mit Warheit / damit einem jeden vergolten
werde wie er verdienet / und wird niemand unrecht ge-
ſchehen. 23. Was dünket dich nun? So jemand eine Be-
gierde zu ſeinem GOtt gehabt / und GOtt hat ihn in
Irrthum kommen laſſen / daß er nichts weiß (ſich ſelbſt
nicht erkennt) und hat ein Siegel auf ſeine Ohren ge-
druckt / und eine Decke über ſeine Augen gethan / wer
ſollte wol dieſen / nach GOtt / (der ihn verlaſſen) wieder
zurecht bringen? Warum laſſt ihr euch dann nun nicht
weiſen? 24. Sie ſagten aber dannoch: es iſt kein ander
Leben als dieß Welt-Leben / wir ſterben und leben (unge-
fähr) und bringt uns nichts anders um / als das Alter.
Aber ſie haben dießfalls keine Wiſſenſchafft / und meinen
nur alſo. 25. Wann man ihnen aber unſre offenbahre
Zeichen fürhält / können ſie nichts antworten / als daß
ſie ſagen: Bringet eure verſtorbene Vätter wieder ins

Digitized by Google

Leben / wann ihr wahr habt. 26 Sag: GOtt macht euch lebendig / darnach läßt er euch sterben / und am jüngsten Tag wird er euch wieder sammlen. Da ist kein Zweyfel dran / aber die meisten Leute wissen solches nicht. 27. Indessen gehört GOtt das Reich der Himmeln und der Erden zu: und werden diejenigen / welche ihn (den Alkoran) der Eitelkeit beschuldigen / an jenem Tag umkommen. 28. Dann wirstu sehen alles Volk mit gebognen Knien; jedwedes Volk wird zu seinem Buch beruffen werden (worinn seine Thaten beschrieben stehen / und wird man ihnen sagen:) Heut soll euch vergolten werden / was ihr verdienet. 29. Dieß unser Buch soll von euch reden / mit Warheit. Dann wir haben alles darein geschrieben / was ihr gethan habt.

30. Welche aber glauben und recht thun / die wird ihr HErr in seine Barmherzigkeit einführen; dieß wird eine offenbahre Glückseligkeit seyn. 31. Aber zu den Unglaubigen wird man sagen: sind dann diese unsre Zeichen euch nicht auch gelesen worden? Aber ihr waret zu stolz und gottloß. 32. Und als man euch sagte: Gewieß / die Verheissung GOttes ist wahr / und die Stund; daran ihr nicht zu zweifeln; da antwortetet ihr: Wir wissen nicht was die Stund ist / wir glauben nicht / daß dieses eure Meinung sey / und wir glauben solche auch nicht. 33 Aber am jüngsten Gericht werden ihnen ihre böse Werke gewiß vorkommen / die sie gethan haben / und wird ihnen das in die Hände gehen / was sie verlachten. 34. Und man wird ihnen sagen: Heute werden wir eurer vergessen / gleich wie ihr dieses Tags vergessen habt / und wird das Feuer eure Wohnung seyn / und soll euch niemand helffen. 35. Und zwar dieses deßwegen / weil ihr die Zeichen GOttes verlacht habt / indem euch dieses Welt-Leben betrogen hat. Also wird man sie heut nicht aus dem Feuer führen / und wird man von ihnen nicht mehr begehren / daß sie GOtt zu gefallen leben (weil es nun nicht mehr seyn kan.) 36. Darum sey GOtt Lob / dem HErrn der Himmeln und der Erden / und dem HErrn der Welten. 37. Sein ist die Herrlichkeit in den Himmeln und auf Erden; und er ist der sehr Mächtige und Weise.

Ende der XLV. Sura.

Digitized by Google

Am

Anmerckungen:

v. 7. §. ꝛc. Weil Mahomet mit Beweißthümern / so wol der Wunderwerke als der H. Schrifft nicht auf- und fortkommen kan / seine falsche Lehr / und deren Buch / den Alkoran / mit Nachdruck den Leuten beyzubringen / als ist diß sein meistes und fast einiges Treiben und Fürbringen / daß die Unglaubige / das ist / diejenige / welche an ihn und seinen Alkoran nicht glauben würden / die gröste Straffen und Plagen zeitlich und ewig müssten zu gewarten haben / an statt die Mahometaner alles Glük hier und dort zu hoffen hätten; damit er dadurch die unverständige Kinder / als mit einem falsch-verlarvten und verkleideten Popanz schröcken / und die göttliche Warheit / von der Auferstehung und jüngsten Gericht / mit seinem Fabelwerk desto eher mit verdunkeln möchte; welches des Satans höheres Absehen ohne Zweifel zugleich mit ist / das er durch diesen seinen Werkzeug / den Mahomet / zu erreichen sucht / und ihm leider auch bey den unglaubigen Welt-Kindern anderwärts mehr als zuviel gelinget / daß nämlich dadurch die Warheit mit samt dem Betrug verworffen / oder aufs wenigste verdächtig gemacht / mithin auch also dem geoffenbahrten Wort Gottes die Krafft seelig zu machen bey vielen durch eigne Schuld benommen wird; zumalen wann sie sehen / daß die Frommglaubige der zeitlichen Glükseeligkeit / dem äusserlichen Ansehen nach / entbehren müssen / vor-

Digitized by Google

andern unglaubigen Welt-Kindern / denen es vor der Welt beſſer zu gehen ſcheinet / als wollen ſie das vermeinte gegenwärtige Glük / mit einem Zukünfftigen / das in ihren Augen weit entfernet / und / ihrem Sinn nach / ungewiß iſt / nicht vertauſchen. Dahero tröſtet ſich ein ſolcher dieſes guten Lebens / und preiſets / wann einer nach guten Tagen trachtet. Und alſo fahren ſie ihren Vättern nach / und ſehen das Liecht nimmermehr; kurz / wann ein Menſch in der Würde iſt / und hat keinen Verſtand / ſo fährt er dahin / wie ein Vieh / und obwol dieß ihr Thun eitel Thorheit iſt / ſo lobens doch ihre Nachkommen / mit ihrem Munde / Sela. Aber ſie liegen in der Hölle wie die Schaafe / der Tod naget ſie / da hingegen die Frommen bald über ſie herrſchen / wann ihr Trutz vergehet / und ſie in der Hölle bleiben müſſen / nach dem 49. Pſ. v. 19-21. 14. 15.

v. 17. Hier wiederholt er ſein abgeſchmacktes Fürgeben / als wären die Iſraeliten erſt wegen Mahomet / und ſeiner Lehr / in Zweifel und Zwiſpalt gerathen / da die Wiſſenſchafft (von ihm und ſeinem Alkoran) zu ihnen gekommen ſey? Dann wie kan man zweifeln und uneinig ſeyn / in dem / davon man ſichere Wiſſenſchafft haben ſoll. Ehe aber die Wiſſenſchafft zu ihnen kommen / haben ſie weder Zweifel noch Strittigkeit davon haben können. Dann was man nicht weiß / macht nicht heiß / und kan weder Zweifel noch Uneinigkeit noch andre affecten nach ſich ziehē Und wie hätten die Juden

nur

Digitized by Google

nur aus Neid den Mahomet mit seiner Lehr hassen können/ wann sie sichere Wissenschafft von ihm/ und des Alkorans Warheit gehabt hätten/ weil es unmüglich das zu hassen/ was uns aus dem Irrthum und Verderben zur Weißheit und Glükseeligkeit hilfft. Mit JEsu Christo war es bey den Juden ganz eine andre Sach; dann von demselben hätten sie die hier gepriessne Wissenschafft nicht/ sondern sie hielten ihn allerdings für einen Betrüger/ der er doch keines Wegs war/ wie Mahomet/ von dem die Wissenschafft/ als ob er ein rechter Prophet wäre/ soll zu ihnen gekommen seyn. Dann wann die Juden JEsum von Nazareth als Christum oder den Messiam/ und den grossen Propheten/ und HErrn der Herrlichkeit/ erkannt hätten/ würden sie ihn nicht gekreuziget haben/ nach Pauli Worten 1. Cor. 2. v. 8. Von welchem sie aber leichtlich sichere Wissenschafft hätten haben können/ wann sie sein Thun/ Lehr und Leben so fleissig betrachtet hätten/ als die Juden beym Mahomet gethan. Dann da bey diesem weder göttliche Lehr noch Leben/ noch Wunderwerk/ sondern abgeschmacke und wider einanderlauffende Dinge/ lasterhafftes Beginnen/ und viehische Glükseeligkeiten/ mit Rachgier und weltlicher Herrschsucht/ meistens fürgebracht werden/ war an JEsu von Nazareth das Gegentheil/ und lauter gerechtes/ heiliges und göttliches Wesen/ in seinen Thaten/ Lehr und Leben/ mit vielen nie erhörten Wunderwerken zu bemerken/ für welchen

Digitized by Google

allen sie aber Augen und Ohren / und Herzen verstopfften / und ihre eigne Ehr und fleischlichen Wolstand / der Ehre GOttes / und ihrer Seelen Heil und Seeligkeit / weit vorzogen / dadurch aber / nach CHristi Prophezeyhung / in zeitlich / und ewiges Verderben kamen / wie nunmehr alles am Tag ist. Joh. X, 37. &c. Luc. 19. v. 42. &c. It. 13. 24. Matth. 23. v. 37. Act. 7. v. 51. It. 13. v. 46.

Die XLVI. Sura. ALAHKAPH. (Der Sandhauffen.)

Ist von Mecha / und hat 35. Verse. Im Namen des barmhertzigen Erbauners.

v. 1. H. M. 2. Die Herabkunfft dieses Buchs ist von GOtt dem sehr Mächtigen und Weisen. 3. Wir haben die Himmeln und die Erde / und was zwischen beyden ist anderst nicht als mit Waarheit erschaffen / als die ihr bestimmtes Ziel haben. Welche aber unglaubig sind / weichen von dem was ihnen aus dem Alkoran fürgesagt wird / weit ab. 4. Sag: Was dunket euch? Weiset mir doch etwas von euren Göttern die ihr außer GOtt anruffet / daß sie geschaffen haben aus allen was auf Erden ist. Haben sie dann auch wol die Himmeln mit GOtt zugleich erschaffen? Bringe mir doch nur ein solches Buch das von GOtt gegeben worden wäre / vor dem Alkoran / oder nur einigen Fußstapfen der Weißheit / (wie mans vor Alters dafür gehalten / von einem Götzendienst /) Wann ihr warhafftig seyd? 5. Ja wer ist wol in grössern Irrtum als derjenige / welcher außer GOtt noch einen andern anruffet / der ihm doch am Tag der Auferstehung nicht antworten wird? So fragen auch diejenige so sie als Götter anbeten / nichts nach ihrer Anruffung. 6. Wann aber die Leute am Tag deß Gerichts zusammen kommen werden / siehe so werden ihre Götter ihre Feinde seyn / und leugnen

Digitized by Google

n ihren Dienſt verläugnen. 7. Und wann ihnen unſre
Zeichen aus dem Alkoran fürgeleſen werden/ ſagen die Un-
laubigen zu der Waarheit/ (dem Alkoran) da er zu
hnen gekommen: Dieß iſt ein offenbahres Blendwerk.
. Wollen ſie dann ſagen: er hat ihn nur erdichtet? Ant-
porte: Hab ich ihn erdacht / ſo ſollet ihr mir bey GOtt
ewieß keine Nachlaſſung zuwegen bringen / wann er
nich deßwegen ſtraffen wird. Er weiß am allerbeſten
das ihr von ihm (dem Alkoran) plaudert. Er iſt ein ge-
ugſamer Zeug zwiſchen mir und euch. Dann er iſt ſelbſt
der Gnädige und Barmherzige. 9. Sag: Ich bin nicht
der erſte Geſandte/ und weiß ich nicht was GOtt vor hat
weder mit mir/ noch mit euch. Ich folge allein demjen-
gen nach/ was mir offenbahrt wird / und bin ich nur ein
offenbahrer Unterrichter.

10. Sag: Was dünket euch/ ſo dieſer Alkoran von
GOtt wäre / und ihr glaubtet nicht an ihn / käme aber
einer aus denen Kindern Iſrael und zeugte von dieſer
Sach / und glaubte an ihn / ihr aber ſprünget ſtolz-
iglich davon zurück / um ſolchen keinen glauben zu-
geben/ (was ihr für Leute ſeyn müßtet und wie es
euch gehen würde?) Gewieß GOtt bringt die Böſen
nicht zurecht. 11. Dannoch ſagen die Unglaubigen zu den
Glaubigen: Wann es beſſer wäre an den Alkoran zu-
glauben / wären uns hierinn die Kinder Iſrael nicht be-
vor kommen. Weil nun diejenige die alſo reden durch ihn
nicht zurecht gebracht worden ſind / darum ſagen ſie: Es
iſt dieſer Alkoran nur ein alte (aufgewärmte) Lügen. 12. Es
hat zwar ſchon vorhin Moſes ein anders Buch zum An-
weiſer zur Barmherzigkeit bekommen / aber hernach iſt
(der Alkoran) dieß Buch gegeben worden / welches in
Arabiſcher Sprach bekräfftiget jenes Buch / damit er
drohe denen Gottloſen/ und Gutes verkündige den Fromm-
en. 13. Gewieß über diejenige / welche ſagen: Unſer HErr
iſt GOtt/ und darauf recht thun/ wird keine Furcht noch
Traurigkeit kommen. 14. Sie werden Innwohner deß Pa-
radeiſes ſeyn/ und immer in demſelben bleiben / zur Belohn-
ung deſſen das ſie gethan haben. 15. Wir haben auch
den Leuten befohlen / daß ſie ihren Eltern ſollen Gutes
thun. Seine Mutter hat ihn in ihrem Leibe getragen mit

Digitized by Google

vieler Beſchwehrnis; welche ihn hernach auf ihre Arme genommen / und ihn geſäuget biß in den dreiſſigſten Monat / und ſein gewartet biß er zu ſeinen geſetzten Alter käme (gegen dreiſig Jahre /) und von dar zu ſeinen vierzig Jahren. Es ſagte Abubacar (Abubeker) unterrichte mich durch deine Eingebung / daß ich dir für deine Wolthaten dankbar ſeye / wie auch meinen Eltern für erwieſenes Gute; und daß ich recht thue wie es dir gefällt / und mach mich glückſeelig in meinen Kindern / dann ich habe mich zu dir bekehrt / und bin ein Muſelmann worden. 16. Das ſind diejenige von welchen wir alles werden aufs Beſte aufnehmen was ſie gethan / und werden ihnen ihre Sünden vergeben / und ſollen ſie Innwohner deß Paradeiſes ſeyn; alſo ſoll erfüllt werden die Verheiſſung die ihnen geſchehen iſt. 17. So aber jemand zu ſeinen Eltern ſagte: Was frag ich nach euch beyden. Wie könnt ihr mir verſprechen / daß ich wieder lebendig aus meinem Grab ſoll herfürkommen? Es ſind allbereit die Völker vor mir umkommen / und iſt kein Geſchlecht wieder lebendig worden / wann dann nun beede Eltern GOtt um Hülff anruffen / und ſagten: Wehe dir! Glaube doch nur. Dann GOttes Verheiſung iſt ja waar; er aber antwortete. Es iſt nur Fabelwerk der Alten. 18. So würde ein ſolcher gewieß unter denen ſeyn / welchen der Spruch (die Verdamnis zur Straff) zukommt / über dergleichen Leute welche ſchon vor ihnen geweſen ſind / unter den Geiſtern und Menſchen. Dieſe müſſen gewieß umkommen. 19. Es wird aber ein jeder ſeinen gewißen Grad und Staffel im Wol oder Weh / (im Paradeis und in der Hölle) haben / nach dem Unterſchied deſſen das ſie gethan haben / und daß ihnen GOtt vergelte nach ihren Werken; und wird keinem unrecht geſchehen.

20. An jenem Tag werden die Unglaubigen vor das Feuer der Hölle geſtellt / und ihnen geſagt werden: Ihr habt euer Gutes verthan in eurem Welt-Leben / und deſſelben wol genoſſen / aber heute ſollet ihr zum Lohn die ſchmähliche Straff empfangen / darum daß ihr euch auf der Welt ſo ſtolzialich ungerechter Weiſe aufgeführt habt / und wegen eurer Ubertrettungen. 21 Denke auch an Hud, den Brudet der Aadxer, wie er ſeinem Volk geprediget in

Alah-

Digitized by Google

Alahkaph (da allbereit vor und nach ihm Prediger da gewesen waren/) und gesagt: Betet niemand an als GOtt. Dann ich fürchte es möchte die Straff des groſsen Tags über euch kommen. 22. Sie antworteten: Bist du darum zu uns gekommen/ daß du uns von unsern Göttern abwendig machest? Zeige uns dasjenige/ was du uns drohest/ so du waarhafftig bist. 23. Da sagte Hud: Die Wissenschafft steht bey GOtt; Ich aber verkündige euch dasjenige/ weßwegen ich gesandt worden bin. Ich sehe aber daß ihr Leute seyd die nichts wissen. 24. Als sie aber gesehen dasjenige/ was er ihnen gedrohet hatte/ nämlich eine ausgestreckte Wolken/ welche biß an ihre Thäler reichete sagten sie: Sehet diese Wolke soll euch Regen geben. Und das ists das ihr gewünschet/ daß es möchte bald kommen; in dieser ist der Wind/ eine schmerzhaffte Plag. 25. Er wird alles verderben durch den Befehl seines HErrn; und da sie sind frühe gekommen/ siehe so sahe man nichts als ihre Wohnungen/ (dann sie waren alle umgekommen.) Also belohnen wir die so Böses thun. 26. Wir haben sie ja auch in solchen Stand gesezt/ als wie euch (o ihr Mechaner/) und ihnen gegeben Ohren/ Augen und Herzen; aber solche ihre Ohren Augen und Herzen haben sie nichts geholffen/ da sie die Zeichen Gottes geleugnet/ und ihnen dasjenige begegnet was sie verlachten. 27. Darum haben wir ihre Städte um sie herum verderbet/ und unsre Zeichen unterschiedlich vorgetragen/ damit sie von ihrer Gottlosigkeit möchten zuruck kehren. 28. Haben auch alsdann ihnen diejenigen geholffen/ welche sie als Götter auſser GOtt angeruffen/ daß sie desto näher zu GOtt kämen? Ja wol sie haben sich vielmehr für ihnen verborgen; und siehe/ das war ihre Lügen/ und eben dasjenige was sie gottsläſterlich erdachten. 29. Gedenk auch dran/ wie wir etliche von denen Geistern zu dir kommen lieſsen/ daß sie den Alkoran hörten: Als sie aber da waren (ihn zu hören) sagte einer zu dem andern. Merket auf! Und wie es gar war/ kehrten sie sich wieder zu den ihrigen/ (welche Jüdischer Religion waren) ihnen zu verkündigen/ was sie gehört hatten.

30. Da sagten sie dann: O unser Volk/ wir haben

Digitized by Google

gewieß ein Buch gehört / welches nach dem Moſe iſt herabkommen / welches beſtättiget was vor ihm iſt vorgebracht worden; Es führet an zur Warheit und auf den rechten Weg. 31. O unſer Volk gehorchet dem Prediger GOttes/und glaubet an ihn / daß er euch eure Sünde vergebe / und von der peinigenden Straff befreye. 32. So jemand dem Prediger GOttes nicht gehorchet / der wird gewieß GOtt nicht aufhalten / daß er ihn auf Erden nicht ſtraffe / und wird auch außer ihm keinen Helffer haben. Solche ſind in offenbahren Irrtum. 33. Wie daß ſie doch nicht erkennen / daß GOtt/der Himmel und Erden erſchaffen / und nicht ermüdet wird in der Schöpfung derſelben / mächtig genug ſey darzu / daß er die Todten lebendig mache? Freylich iſt er mächtig genug darzu / dann er iſt ja zu allen Dingen mächtig. 34. Und an jenem Tag werden die Unglaubigen vor das Feuer geſtellt werden/ und wird man ihnen ſagen: Iſt dann dieß nicht ein warhafftiges Feuer? Sie werden antworten: Ja allewege / bey unſern HErrn! Drauf wird ihnen GOtt ſagen: So ſo ſchmecket nun die Straff davon / dieweil ihr Unglaubige geweſen. 35. Dekowegen ſo erdulte gedultig das Unrecht deines Volks / wie es die Standhafften zu thun pflegen unter den Geſandten / und verlange nicht daß ihnen die Straff jählings über den Hals komme. (Sie wird bald genug kommen/) gleich als ob ſie an demſelben Tag/da ſie ſolches ſehen werden (was ihnen gedroht worden/) nur eine Stund vom Tag Zeit darzu gehabt hätten. Sehet hier die Verkündigung! Dann wie ſollten wol andre umkommen als nur die Miſſethäter?

Ende der XLVI. Sura.

Anmerckungen:

v. 10. Mahomet meint wunder was es wäre/ wann er beweiſen könnte / daß einer von den Kindern Iſrael käme / und vor allen andern an ihn und ſeinen Alkoran glaubte. Geſetzt nun daß

aß dergleichen zu Mahomets Zeiten/ und nach hme/viel dergleichen gekommen / und ſich zu einer Religion bequemet / wäre dann deßwegn er ein göttlicher Prophet und ſein Alkoran in göttliches Buch zu nennen? Gleich als wann ndre Betrüger nicht auch von allerhand Naionen einen Anhang bekommen / wo unter inigen Schein die reitzende Welt-Güter zu erangen Hoffnung und Gelegenheit / oder ſelbze gar zum guten Theil zur Angab gegeben erden? worauf nebſt andern Weltgeſinnten/ euten/ der Juden einiges Verlangen und Abehen gerichtet iſt! Viel beſſer lautet hingegen er Mechaner Vorwurff: Wann an Mahonet und ſeiner Lehre etwas gutes wäre / hätten ol ſolche die Juden/als ein boßhafftiges (und oir ſetzen hinzu ein verblendtes/und von GOtt erworffnes Volk) nicht angenommen

v.29. lautet ſeltzam daß auch unter den Geiſtrn einige ſollen geweſen ſeyn / die der Jüdiſchn Religion zugethan geweſen / und den Alkoan zu hören zu Mahomet gekommen ſeyen/ Welche alsdann von ihm mehr gelernet habn ſollten / als GOtt ihnen vorher oder durch Moſen nicht offenbahret hätte; Dahero ſolche uch andern Geiſtern ihres gleichen ſolche herrche Sachen aus dem Alkoran verkündigt/ und ie zu deren Annehmung vermahnet hätten. Welches alles derjenigen Geiſter und deß Maomets Eigenſchafft ſo beykommt/daß man darus nichts anders ſchlieſſen kan / als bezeuge ier Mahomet / daß ſeine Lehr und er ſelbſt mit

denen

Digitized by Google

denen Geistern übereinkomme / ja einer dem andern Handreichung thue / welche mit seinen Lügen und Betrügen eines seyen / nämlich daß er es allerdings mit den bösen Geistern in seiner Lehr gehalten haben müsse / welche sich fälschlich/nach ihrer Gewohnheit / auf Mosen und die Propheten zuvor beruffen hatten.

Die XLVII. Sura. Der Krieg.

Ist von Medina/und hat 38. Verse:

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Welche unglaubig seyn/und andre von dem Weg GOttes abwenden / deren Werk werden wir in Irrtum kommen lassen(zu nicht machen.) 2. Welche aber glaubig sind/und recht thun / und an das glauben was über den Mahomet herabkommen / (welches die Waarheit von ihrem HErrn ist /) denen wird GOtt viel Sünden vergeben / und ihr Vorhaben recht machen. 3. Dieß wird deßwegen geschehen/weil sie Unglaubig gewesen / und der Eitelkeit gefolget; Da hingegen die Glaubigen die Waarheit ihres HErrn gefolget haben. Also leget ihnen GOtt die Gleichnissen derselben (der Glaubigen und Unglaubigen) vor. 4. So bald du nun einige von den Unglaubigen antreffen wirst: gleich auf den Nacken geschlagen! Biß ihr deren eine gute Anzahl niedergemacht habt. Dann bindet die Gefangene fest / biß ihr solche hernach umsonst erlasset / oder Ranzion von ihnen bekommt/ oder die Kriegs- Beschwehrnis aufhöre/ (und entweder die Feinde Fried machen / oder den angebotnen Glauben oder Bund / oder auffgelegten Tribut annehmen.) 5. Dieß sollt ihr in acht nehmen. Wann GOtt wollte / würde er sie straffen ohne eure Mühe. Aber er wills also haben / daß er unter euch einen durch den andern (die Glaubigen durch die Unglaubige) probiere.

Der-

Digitized by Google

Derjenigen Werke aber welche um deß Wegs Gottes willen umgebracht worden / wird GOtt nicht vergebens seyn lassen. 6. Er wird sie zurechtführen / und ihr Vorhaben gut machen / 7. und wird sie ins Paradeis einführen / welches er ihnen kundt gethan. 8. O ihr Glaubigen / so ihr GOtt helffet (wider die Unglaubigen zu streiten /) wird er euch auch helffen / und eure Füße fest stellen. 9. Welche aber Unglaubig sind / die werden ins Verderben kommen / und ihre Werke sollen vergebens seyn.

10. Dieß wird ihnen begegnen / wie sie an dem was GOtt herabgesandt / (dem Gebot um den Glauben zu streiten /) einen Abscheu gehabt / darum sind auch ihre Werke zu nicht worden. 11. Warum sind sie nicht die Erden durchwandert / und haben gesehen was diejenige so vor ihnen gewesen / für einen Gottesdienst gehabt / wie sie GOtt deßwegen verderbet? Alle Unglaubigen aber haben dergleichen zu gewarten. 12. Dieß kommt daher / daß GOtt die Glaubigen beschützet / die Unglaubigen aber keinen Schutzherrn haben. 13. Gewieß GOtt wird die Glaubigen / und die so recht gethan haben / in Gärten einführen / unter welchen Flüsse durchstreichen. Welche aber unglaubig sind / die leben in Wollüsten und fressen wie das Vieh; aber das Feuer wird ihre Wohnung seyn. 14. Wieviel unter denselben Städten waren noch mächtiger / als deine Stadt (Mecha) ist / welche dich ausgestossen hat / und wir haben sie doch zerstört / und kunnte ihnen niemand helffen? 15. Wie könnte doch derjenige / so von seinem HErrn die Erklärung empfangen / (im Glauben) gleich geachtet werden / demjenigen deme sein böses Werk verblendter Weise zugerichtet worden / (von dem Satan /) und der seinen Lüsten gefolget? (b) 16. Es gehet zu als wie mit dem Paradeis / welches den Gottesfürchtigen verheissen ist; in demselben gibts Flüsse von unverderblichem Wasser / und Flüsse von Milch / dessen Geschmack unveränderlich / und Flüsse von Wein der den Trinckenden überaus lieblich schmecket / wie auch Flüsse vom gereinigten Honig; und werden sie darinn antreffen die Menge von allerley Früchten; und alle Gnade von ihrem HErrn. Wie sollte nun hier abermals derjenige / welcher

Digitized by Google

welcher solche Glückseligkeit genieſſet / seyn als wie derjenige so im Feuer bleiben wird immerdar / da sie mit siedheißem Wasser getränket werden / daß davon die Jngeweide zerſpringen? 17. Etliche zwar unter ihnen (den Unglaubigen) hören dir eine Weile zu / aber wann ſie herausgegangen von dir / ſagen ſie zu denen welchen die Wiſſenſchafft gegeben worden: Was hat er izt geſagt? Das ſind eben diejenigen / auf deren Herzen GOtt ein Siegel gedruckt / und die nach ihren eignen Lüſten wandeln. 18. Welche aber zurecht gebracht worden / denen wird GOtt ihre Erkäuntnis vermehren / und wird in ihnen eine Furcht vor dem Hölliſchen Feuer erwecken. 19. Warum warten dann nun die Unglaubigen ſo ſehr auf die Stund / daß ſie doch geſchwind kommen mögte? Es ſind ja derſelben Zeichen allbereit angekommen. Was ſollen ihnen alsdann erſt helffen die Unterrichtungen (da keine Buß mehr ſeyn wird.)

20. So wiſſe demnach daß kein GOtt iſt als GOtt; und bitte um Vergebung deiner Sünden / wie auch für die Glaubigen Männer und Weiber. GOtt weiß am beſten was ihr vorhabt (und deß Tags arbeitet/) und wo ihr euch hinbegebet (zu Abends zu ruhen.) 21. Auch ſagen die Glaubigen: Wöfern nicht eine Sura herabkommt/(in welcher uns befohlen wird zu kriegen) wollen wir nicht in Streit ausziehen. Wo aber eine beſtändiggeſetzte Sura/(die nicht wieder kan abgeſchafft werden wie andre) herabkommt / und der Krieg darinn vermeldet wird; da wirſt du ſehen daß diejenigen welche im Herzen krank (unglaubig) ſind / dich mit ſolchem Geſicht anſchauen werden/als ob ſie ſterben wollten. O wie weit beſſer wäre ihnen der Gehorſam / und eine geziemende Erklärung/ (daß ſie bereit wären zum Kriegen.) Wann aber nun das Gebot vom Krieg und Treffen wird beſtättigt ſeyn / ſo werden ſie wol thun / wann ſie dießfalls GOtt Treu und Glauben halten werden. 22. Warum woltet ihr nun ſo hurtig ſeyn abzuweichen von dem Gehorſam/daß ihr die Erden verderbet durch Straſſenraub/und eure Blut-Freundſchafft verſtöret? 23. Dieſes ſind von GOtt verfluchte Leute / welche er taub und

Digitized by Google

ſtumm

stumm gemacht. 24. Warum betrachten sie dann den Alkoran nicht? Sind dann an ihre Herzen Schlösser angelegt? 25. Gewieß/welche ihren Rucken gewendet/ nachdem ihnen die Zurechtführung ist kundt worden / die wird der Satan verblenden mit dem was sie Böses gethan / und ihnen Güter schaffen sie damit zu betrügen. 26. Dieß wird ihnen wiederfahren/ weil sie zu denen / welche einen Abscheu hatten vor dem was GOtt herabkommen lassen/ (dem Befehl zu kriegen) heimlich gesagt / wir wollen euch auf Seiten deß Gebots gehorchen. Aber GOtt weiß ihr Geheimnis. (c) 27. Wie werden sie sich wol alsdann gehaben/wann die Engel sie werden tödten / und sie in das Gesicht schlagen / und auf den Rucken mit eisernen Zacken? 28. Dieß wird ihnen darum begegnen / weil sie dem gefolget/ was GOtt nur zum Zorn reizte / und haben sein Wolgefallen verabscheuet / darum hat GOtt ihre Werke zernichtet. 29. Meinen dann diejenigen/in deren Herzen die Krankheit (Unglaub) ist / daß GOTT ihre Feindschafft wieder die Gläubige nicht offenbahren werde?

30. Wann es unser Wille wäre / wollten wir sie dir leicht zeigen / also daß du sie gleich an ihren Zeichen erkennen solltest / doch du kanst sie leicht erkennen aus ihrer Stimme. GOtt aber kennt eure Werke. 31. Indessen wöllen wir euch probieren / biß wir erkennen welche unter euch dapfere Leute seyn / und die beständig ausdauren/ und wollen sehen eure Botschafften(wie ihr euch im Krieg auf führt/) 32. Auch welche unglaubig seyn/u. andre vom Weg GOttes abführen/und wider den Gesandten (Mahomet) eine Trennung machen werden / nachdem ihnen die Zurechtweisung kund worden; doch werden sie darum GOtt keinen Schaden thun. Dann er wird ihre Werke zernichten. 33. O ihr Gläubige / gehorchet GOtt und seinem Gesandten/ und machet eure Werke nicht eitel. 34. Gewieß welche unglaubig sind / und andre von dem Weg GOttes abführen / und nachgehends als Unglaubige sterben/denen wird GOtt nimmer verzeyhen. Derowegen so lasst euch (gegen eure Feinde)nicht erweichen / und begehrt keinen Frieden mit ihnen zu machen / so lang ihr die

Digitized by Google

Oberhand habt. Dann alſo wird GOtt mit euch ſeyn / und wird eure Werke nicht verringern. 36. Gewieß / dieſes Weltleben iſt nur ein Spiel und Schertz; werdet ihr aber glauben und GOtt fürchten / ſo wird er euch euren Lohn geben. Er begehrt auch nicht von euch all euer Haab und Gut / (ſondern nur einen Theil davon.) 37. Wann er ſolches von euch erforderte / alſo daß mans inſtändig von euch haben wollte / würdet ihr euch geitzig erweiſen / und die Religion haſſen / welche ſolches euch befiehlt. 38. Siehe / ihr ſeyd nun diejenige / welche hiemit vermahnet werden / daß ihr (einen Theil deß ubrigen) für den Weg GOttes aufwendet. Und dannoch ſind einige unter euch geitzig. Aber wer alſo geitzig iſt / der wirds gewieß ſeyn wider ſeine Seele. GOtt aber iſt reich / und ihr ſeyd arm. Werdet ihr euch nun ihme widerſetzen / ſo wird er an eurer ſtatt andre Leute herbringen / die euers gleichen wol nicht ſeyn werden.

Ende der XLVII. Sura.

Anmerckung.

(a) v. 4. Hier offenbahrt Mahomet ferner die Tücke ſeines Hertzens / welche er vorhin verborgen hatte / durch falſchen Fürwand der Sanftmuth und Verträglichkeit gegen alle Menſchen. Dann in dieſer wie auch in der neunddeen Sura / gibt er ungeſcheut vor / GOtt habe ihme befohlen wider die Unglaubigen und alle ſeine Widerwärtige mit Krieg / Mord / Gefängnis und aller Grauſamkeit zu verfahren. Die Urſach ſolcher Veränderung war / daß er ſich anfangs vor andern Leuten fürchten muſte / da er noch ſchwach war / als er aber ſeinen Vortheil erſehen / und durch großen Anhang mächtig und gewaltig worden / ſiehe da muſte

eine

Digitized by Google

eine abſonderliche Sura vom Krieg herfür kommen/ in welcher ihme GOtt ſelbſten befahl/ ſeinen Feinden auf das äuſſerſte zuzuſetzen; womit er dann auch bald darauf einen Anfang machte an ſeinem Vatterland der Stadt Mecha/ die er mit ihrem gantzen diſtrict bekriegte/ und nicht nachließ biß er ſolches am erſten ſeinem tyranniſchen Joch unterwarff/ welchem hernach ohne Unterlaß andre folgen muſten.

(b) v. 16. Damit er aber auch andre zu ſeiner Parthey locken möchte/ ſo preiſt er fort und fort ſein viehiſches Paradeis denen fleiſch-geſinnten Leuten an/ in welchem nicht nur Milch und Honig/ ſondern auch der beſte Wein flieſſt/ damit jeder nach ſeinem Belieben ſoe ſich fände/ was er nur immer verlangen mag. Wobey er ihme dann mit dem Wein ſelbſt widerſpricht/ als den er für eine abſcheuliche Sach/ und als eine Daiſels-Erfindung anderwärts ausgibt/ dergleichen Sach gewieß ins Paradeis nicht gehöret/ und kan hingegen was den Frommen zur Ergötzlichkeit von GOtt im Paradeis verordnet werden ſoll/ für keine abſcheuliche Sach oder Daiſels-Erfindung gehalten werden. Ob aber der Wein von vielen mißgebraucht wird/ ſo iſt doch der Wein darum nicht Schuld dran/ ſondern die böſen Leute. Und alſo iſt vom Daiſel der Mißbrauch nicht nur allein deß Weins/ ſondern auch alles Guten/ das von GOtt herabkommt; wie auf ſolche Weiſe auch Mahomet ſelbſten/ ſeine ihme von

Digitized by Google

GOTT verliehene Gaben daißtischer Weiſe wider GOTT und ſich ſelbſt mißgebraucht hat.

(c) v. 27. Von dieſer Qual deß Grabes haben wir allbereit an ſeinem Ort oben mit mehrern und ausführlich gehandelt / und iſt alſo nicht nöthig ſo offt zu wiederholen.

Die XLVIII. Sura. Die Oeffnung (der Sieg.)

Iſt von Medina / und hat 56. Vers.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Wir haben dir gewieß eine offenbahre Oeffnung gethan / (einen herrlichen Sieg über die Mechaner verliehen.) 2. Damit dir GOtt verzeyhe dasjenige / was von deinem Verbrechen vorhergegangen / (ehe du die Offenbahrung bekommen /) und was darauf gefolget iſt / und daß er ſeine Gnade über dich volleude / und dich auf rechtem Weg leite / 3. und helffe dir durch eine herrliche Hülffe. 4. Er iſts / der in den Herzen der Glaubigen eine ſichere Ruhe geſandt hat / damit durch den Glauben ihr Glauben gemehret werde: GOtt gehört zu das Heer der Himmeln und der Erden. Ja GOtt iſt wiſſend und weiß. 5. Daß er die Glaubigen Männer und Weiber einführe in die Fluß-reiche Gärten / wo ſie immerdar bleiben ſollen / und ihre Sünde vertilge; welches es dann eine große Glückſeeligkeit ſeyn wird für GOtt / 6. Und daß er ſtraffe die Gottloſen Männer und Weiber (unter den Mahometanern /) und die zugeſellende männlichs und weiblichs Geſchlecht / (Abgötter) welche von GOtt eine böſe Meinung haben. Es wird die Straff über ſie Zirkel weiß ſeyn (immer bleiben.) Dann GOtt iſt zornig über ſie und hat ſie verflucht / und hat ihnen die Hölle zubereitet; und dahin iſt übel zu gehen! 7.

GOtt

Digitized by Google

GOtt aber gehören zu die Heer der Himmeln und der Erden; Dann GOtt ist sehr mächtig und weiß. 8. Wir haben dich gewieß gesandt/als einen Zeugen (wider dein Volk/ am Tag deß Gerichts/) und zum Verkündiger deß Paradeists/und Bedroher der Höllen/9. Daß ihr glaubet an GOtt und seinen Gesalbten/ und ihme helffet/und ihn ehret/und ihn lobet früh und spat.

10. Gewieß/ welche dir schwören und huldigen/ die thun es GOtt; GOttes Hand wird über solcher Hand seyn. Wer nun seinen gethanen Eid bricht / der wird gewieß wider sich selbst meineidig seyn. Wer aber dasjenige erfüllt/ was er GOtt gelobt / dem wird GOtt bald einen großen Lohn geben. 11. Es werden die zu Hauß gebliebne Araber/ (welche nicht mit in den Krieg ziehen wollen) sagen: Unsere Güter und die Unsrigen sind uns hinderlich gewesen / daß wir nicht mit dir ins Feld gezogen / darum bitte für uns. Aber sie sagen nur dieß mit ihren Zungen / was doch nicht in ihren Herzen ist. Antworte: Wer wird euch von GOtt etwas erbitten / wann er will schaden oder nutzen? GOtt hat gewiße Nachricht von dem was ihr thut. 12. Ja wol ihr habt gemeint / es werde der Gesandte nicht wiederkommen / und die Glaubigen auch nicht wieder zu den ihrigen; und dieß war also in eurem Herzen bedacht / aber ihr habt eine üble Meinung geführt / und seyd böse Leute gewesen. 13. Und wer an GOtt und seinen Gesandten nicht glaubt/ solchen Unglaubigen haben wir gewieß ein heises Feuer bereitet. 14. GOtt aber gehört zu das Reich der Himmeln und der Erden / er wird verschonen welches er will. Dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 15. Die (vom Krieg) zu Hause gebliebene werden sagen / wann ihr auf Beute ausgehet/ solche zu bekommen / lasst uns mit euch gehen. Und wollen dann GOttes Rede (die von GOtt vorgeschriebne Gesetze / wegen der Beuten von den Feinden) ändern. Sag ihnen: Ihr sollt uns keines Wegs folgen. Also hat GOtt zuvor gesagt. Dann werden sie antworten: Ja wol ihr gönnet uns nichts! Aber es verstehen die Religion sehr wenig. 16. Sag denen zu Hauß gebliebnen Arabern: Ihr werdet beruffen werden

Digitized by Google

en (zu ſtreiten) wider ein Volk / das im Krieg ſehr tapfer iſt / wider die ſollt ihr ſtreiten / oder ſie müſſen Muſelmänner werden. Werdet ihr nun gehorchen / ſo wird euch GOtt einen ſchönen Lohn geben; werdet ihr euchs aber wägern/wie ihr zuvor gethan / ſo wird er euch ſtraffen mit einer ſchwehren Straff. 17. Es wirds weder ein Blinder noch Lahmer noch Kranker ſchuld haben/ (wanns ſie nicht in Krieg ziehen.) Wer aber GOtt und ſeinem Geſandten gehorchet / den wird GOtt in Flüß-reiche Gärten einführen; Wer aber ſich widerſetzen wird / den wird er mit einer ſchmertzhafften Pein belegen. 18. Es hat GOtt allbereit ein Wolgefallen an denen Glaubigen gehabt / welche dir unter dem Baum gehuldiget und Treu geſchwohren haben. Dann da hat er erfahren was in ihren Hertzen wäre / darum hat er ihnen auch ſichere Ruhe gegeben/und ſie belohnet mit nahen Sieg (im Chaiber.) 19. Und mit vielen Beuten/die ſie bekommen. Dann GOtt iſt ſehr mächtig und weiß.

20. Es hat euch GOtt viel Beuten verſprochen / die ihr bekommen ſollet / aber dieſe Chaiberiſche hat er jählings zu euch kommen laſſen (und hat der Leute Hände wider euch angehalten /) Damit ſolche wären ein Zeichen der göttlichen Hülffe für die Glaubigen / und euch auf den rechten Weg brächte. 21. Andre Beuten aber habt ihr noch nicht bekommen können / doch hält er ſie ſchon vor euch fertig. Dann GOtt iſt mächtig über alles. 22. Hätten die Unglaubigen (in Hadibia) wider euch geſtritten / ſo wären ſie gewieß geflohen / und hätten dann keinen Beſchützer mehr gehabt. 23 GOttes Schluß iſt / das / welches auch ſchon zuvor geweſen / und wirſtu wol in dem Schluß GOttes keine Veränderung antreffen. 24. Er hat ihre Hände von euch abgehalten / und eure Hände von ihnen in dem Thal Mecha (in Hadibia) nachdem er euch den Sieg über ſie verliehen hatte. Denn GOtt ſiehet darauf / was ihr thut. 25. Das ſind diejenige / welche unglaubig geweſen / und euch vom Bethauß zu Mecha abwendig gemacht / und das verſchloſſene Opfer (des Schaafs) verhindert / daß es nicht an ſeinen Ort käme; wären nicht glaubige Männer und Weiber da

ge-

Digitized by Google

gewesen die ihr mit kastitet (indem sie unter den Unglaubigen vermengt waren) und also leichter solltet unterdrücket haben / daß euch deßwegen von ihnen eine Sünden-Schuld über euch kommen wäre / ohne eurer Vermuthen / so hätte er euch gewieß den Sieg verliehen. Aber alsdann hat er euch solchen geben wollen / wegen dieser Ursach / daß er in seine Barmherzigkeit einführte / wen er wollte. Wären die Glaubigen von den Unglaubigen abgesondert gewesen / so hätten wir die Unglaubigen unter ihnen gewieß gestrafft / mit einer schmerzhafften Straff. 26. Als die Unglaubigen Zorn hegten in ihren Herzen / einen Zorn der Unwissenheit (wie bey den Heiden zu seyn pflegt) hat GOtt über seinen Gesandten und Glaubigen seine Ruhe gegeben / und ihnen eingedruckt das Wort der Gottseligkeit (den Glauben von der Einheit GOttes / oder die gewöhnliche Formul : Es ist Keiner als GOtt) und sie waren auch dieses Worts würdiger / und verdienten's besser als die Unglaubigen. GOtt aber ist wissend in allen Dingen. 27. Es hat GOtt allbereit seinem Gesandten die Offenbahrung mit Warheit bekräfftiget / in welcher er ihme durch einen Traum gesagt : Ihr werdet gewieß in das Bethauß zu Mecha gehen / wann es GOttes Will ist / also daß eure Häupter mit dem Eisen abgeschoren / und eure Haare beschnitten seyen / dabey ihr euch dann nichts zu fürchten haben werdet. GOtt aber weiß dasjenige / was ihr nicht wisset / und hat auch über dieß euch den nächsten Sieg von den Choaiberensern zugedacht. 28. Er ists / der seinen Gesandten geschickt hat / mit der Zurechtbringung / und der wahren Religion / daß er solche über alle Religionen erhebe / und ist dessen ein genugsamer Zeuge mit GOtt. 29. Mahomet ist ein Gesandter GOttes ; die aber mit ihnen sind / die sind sehr grausam wider die Unglaubigen / aber barmherzig unter ihnen selbst. Du wirst sehen / wie sie sich neigen und anbeten / daß sie von GOtt die Fülle des Guten empfangen / und sein Wolgefallen. Man siehet ihre Zeichen in ihren Angesichtern / aus denen Merkmalen der Anbetung (indem sie bey dem Gebet mit dem Angesicht auf der Erden liegen.) Dieß ist ihre

Digitized by Google

Gleichnis (Beschreibung) in dem Gesetz Mosis / und in dem Evangelio ist ihre Gleichnis / wie ein Saamen / der seinen Halm bekommen / und solchen hernach befestiget hat; da er alsdann dicker worden / und wann er also über seinen Stengel stark aufgewachsen / bringt er Lust und Freude dem Ackermann. So wollte GOtt die Mahometaner werden lassen / daß durch sie die Unglaubigen zum Zorn gereitzet würden. Ja also hat GOtt denen Glaubigen / welche unter ihnen Gutes gethan / Gnade und einen grossen Lohn verheisen.

Ende der XLVIII. Sura.

Anmerckungen.

(a) v. 1. 27. 28. Die Eröffnung oder Offenbahrung von dem Sieg / wider die Mechaner / von welcher die Sura den Namen hat / wird von den Mahometanern nebst andern dergleichen vorher Verkündigungen / als ein Beweiß seines Prophetenamts angezogen / als woraus erhelle / daß er müsste ein wahrer und von Gott gesandter Prophet gewesen seyn / weil er sowol solchen Sieg / als den Fortgang seiner Religion habe zuvor sagen können. Aber es ist dieses keineswegs eine Weissagung oder Prophezeyung von GOtt zu nennen / weßwegen er als ein wahrer und GOtt-gesandter Prophet zu achten wäre / weil seine Lehre / wie wir schon offt erwiesen haben / denen GOttes-Gesandten und Propheten / und also dem Wort GOttes zu wider lauffet / sondern es ist diese Vorsagung nichts anders / als eine Muthmassung von seiner ihm fest eingebildeten Hoffnung / worzu er durch Verhängnis GOttes / wegen des bösen Wandels der Christen und Uneinigkeiten

Digitized by Google

iten in dem gesamten Religions-Wesen / urch Hülffe des Satans / solche Anstallten ge- acht / daß er leicht daraus absehen können / wie eit es ihme glücken würde.

Was nun insonderheit die Eroberung sein- s Vatterlands Mecha belanget / welche er v. 27. erkündiget / hat solches wol dazumal ein jed- eder Vernünfftiger / eben so leicht als Ma- omet / vorher sagen können / nachdem er allbe- eit einen solchen Anhang bekommen hatte / aß es ihm am Volk und Geld nicht leicht mehr angelte / sein schon längst gefasstes Vorhab- n bey Gelegenheit auszuführen ; welche er ann leichtlich finden kunnte. Dann im sechst- n Jahr seiner Hegira oder Flucht von Mecha / zieng er mit tausend vierhundert Mann (wel- he ihm unter einem Baum Huld und Treu ge- chwohren hatten) aus Medina auf Mecha zu / m dahin / seinem Vorgeben nach / eine heilige Wallfahrt zu thun. Er hatte aber allbereit schon den Seinigen sein Fürnehmen / die Stadt Mecha zu überwältigen / als welches ihme Gott im Traum geoffenbahrt / hätte / zuvor offenbahrt / und den Sieg fest eingebildt. Als nun der Mech- aner Obere / die Koraischiten / von diesen seinem Anzug Nachricht bekamen / schickten sie ihre Gesandten ihm entgegen / und liessen ihn bitt- en / er wollte ihnen nicht zumuthen / ihn mit so- viel bewaffneten Leuten / in die Stadt zu lassen. Hierauf ließ er ihnen sagen / er käme aus keiner andern Ursach zu ihnen / als mit seinen Leuten ihres gewöhnlichen Gottesdiensts abzuwarten /

Digitized by Google

in denen so berühmten heiligen Oertern / nach welcher Verrichtung er mit den Seinigen alsobald wieder zuruck gehen wollte. Nachdem aber jene ihme nicht getraut / machten sie mit ihm Friede so gut sie kunnten / durch Geschenk / und freyer Zulassung seiner Religion / und daß die Koraischiten niemanden wider den Mahomet und seine Bundsgenossen helffen wollten / u. d. g. Indessen stärckte sich Mahomet je mehr und mehr / und als die Koraischiten sich nachmals nur eines Menschen angenommen / den des Mahomets Freunde unterdrucken wollten / halff keine Entschuldigung mehr / sondern Mahomet zog mit zehen tausend Mann auf Mecha loß / und nahm die Stadt samt der Landschafft mit ganzem Gewalt hinweg / und ließ damit seine Rach und Wut seine Landsleute zur Genüge erfahren. Wodurch dieser vermeinte Prophet erst billig allen guten Credit verliehrt / als der auf solche Weise sowol wider das göttliche als natürliche Recht sich vergriffen; und entschuldiget nicht / daß er fürgegeben / er habe sich also rächen müssen / wegen des grossen Schimpffs und Unrechts / so ihm die Mechaner angethan / da sie ihn von Hauß und Hoff vertrieben / und in das schmähliche Elend gejagt; dann dawider gebietet GOtt der HErr also: Du sollst nicht Rachgierig seyn / noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks / sondern deinen Nächsten lieben als wie dich selbsten. Levit. 19, v 15. Wieviel unter den vernünfftigen Heiden sind

von

Digitized by Google

on ihrem Vatterland / eben so sehr beleidiget orden / und wollten dannoch aus dem Trieb er Natur deßwegen an solchem nicht Rache ben / als da war / Aristides bey den Atheni- nsern / Epaminondas bey den Thebanern / Camillus bey den Römern / und andre ehr.

Nachdem aber auch hernach die beym Kaiser Heraclio beschimpffte Saracenen / die für Hunde gescholten / und ihres Solds beraubt vurden / aus gleicher Rachgier sich zum Ma- homet geschlagen / und seine Macht unver- gleichlich vermehrt / hatte er leicht vorher zu ver- kündigen / was er nunmehro fast vor Augen sahe / wie weit sich seine / dem Fleisch so angenehme Religion erstrecken würde. Da er nunmehr / wie der Daisel / mit Lust und Furcht / Reitzen und Schröcken agiren und um sich greiffen kunnte (wovon im ersten Theil mit mehrern zu sehen) auf welche Weise der Satan sein Reich noch viel mehr erweitert als Mahomet / welches er gleichfalls vorher leicht verkündigen können / der aber deßwe- gen so wenig unter die Propheten gehört als Mahomet.

Die XLIX. Sura. Die Wände (innere Gemächer.)

Ist von Medina / und hat 18. Verse.

Im Namen GOttes deß barmherzigen Erbarmers.

(a) v. 1. O ihr Glaubigen / redet und thut nichts mit

Digitized by Google

Voreilung vor GOtt und seinem Gesandten (wartet auf ihres Willens Offenbahrung) und fürchtet GOtt. Dann GOtt ist hörend und wissend. 2. O ihr Glaubigen / erhebet nicht eure Stimme über die Stimme des Propheten (wann ihr mit ihm redet) und seyd nicht zu frey im Reden gegen ihm / wie ihr untereinander offenherzig und verträulich redet / daß eure Werke nicht unnützlich werden / da ihrs nicht merket. 3. Welche vor dem Gesandten mit sittsamer Stimme reden / deren Herz hat GOtt bewährt zur Gottseligkeit. Diese werden Gnade von GOtt/und einen großen Lohn haben. 4. Und welche dir ruffen / da sie hinter den Wänden aber in den Gemächern stehen / verstehen wol nicht / was dir für Ehrerbietung gebühre. 5. Wann sie aber warten biß du herauß gehest / so wirds ihnen besser anstehen ; dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 6. O ihr Glaubigen ! wann irgend ein Plauderer zu euch kommt / mit neuer Zeitung (von jemand anders etwas Böses zu erzehlen) so machet guten Unterschied (ob er warhafftig oder ein Lügner sey.) Damit ihr niemand schadet aus Unwissenheit / und solches euch hernach reuen müsse. 7. Darum wisset / daß unter euch der Gesandte GOttes ist / so er euch in vielen Sachen folgen würde / so würdet ihr gewieß sündigen (weil ihr Ursächer wäret / daß er ohne seine Schuld in vielen irren müsste.) Aber GOtt hat euch die Liebe des Glaubens eingepflanzt/und solchen in eurem Herzen angerichtet / und euch den Unglauben verhaßt gemacht / und die Boßheit und den Ungehorsam. So sind diejenigen / welche auf rechten Weg einher gehen / 8. durch die Gütigkeit und Gnade von Gott. Dann GOtt ist wissend und weiß. (b) 9. Wann zwey Parteyen unter den Glaubigen miteinander streiten / so machet Fried unter beyden. Wann nun eine der andern unrecht thut / so streitet wider diejenige / welche Gewalt und Unrecht gethan / biß sie wieder sich zu GOttes Gebot beqveme. Geschieht das / so machet alsdann unter beyden Fried / nach Billigkeit / und thut hie was recht ist. Dann GOtt liebet die / so recht thun.

10. Gewieß / die Glaubigen sind Brüder ; darum so befördert den Frieden unter euren Brüdern / und fürchtet GOtt/

Digitized by Google

GOtt daß ihr Barmherzigkeit erlanget. 11. O ihr Glaubigen / sehet zu / daß keiner den andern auslache. Dann es mag leicht kommen / daß die / so ausgelacht werden / besser seyen als diejenige / welche solche auslachen. Also sollen auch die Weiber einander nicht vexiren; dann auch diejenige / welche von andern vexirt werden / können besser seyn / als die / so sie vexiren. Verleumdet einander nicht / und gebt auch einander keine heßlich Spitznamen. Der heßlichste Namen ist / daß einer nach dem Glauben (den er nun angenommen) ein böser Mensch sey oder heisse. Und welche nicht davon abstehen / müssen gottlose Leute seyn. 12. O ihr Glaubigen / hütet euch vor dem Verdacht (andre in bösen Verdacht zu haben / wie der Alischa geschehen.) Dann mancher Verdacht ist unrecht / und forschet nicht fürwitzig nach anderer Leute Sachen; und rede keiner von dem andern Böses / in seiner Abwesenheit: Würde auch wol jemand unter euch verlangen / seines todten Bruders Fleisch zu fressen? Ihr habt gewieß hievon einen Abscheu. Darum fürchtet GOtt. Dann GOtt ist versöhnlich und barmherzig. 13. O ihr Menschen! wir haben euch gewieß erschaffen / von einem Mann und Weib / und euch in Völker und Stämme vertheilt / daß ihr einander kennen (miteinander freundlich umgehen) sollet. Gewieß / derjenige / der GOtt am meisten fürchtet / ist der Ehrwürdigste unter euch. GOtt aber ist wissend und völlig unterrichtet. 14. Sagen die Araber: Wir glauben. So antworte ihnen: Ihr glaubt noch nicht / sondern saget vielmehr / wir sind Muselmänner (welche den Glauben äusserlich nur bekennen.) Dann der Glaub ist noch nicht in euer Herz gekommen / werdet ihr aber GOtt und seinem Gesandten gehorchen / so wird er euch den Lohn eurer Werke nicht verringern. Dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 15. Gewieß / diejenigen Glaubige / welche an GOtt und seinen Gesandten glauben / und hernach nicht mehr dran zweiffeln / und mit ihrem Vermögen und Personen / für den Weg GOttes streiten / die sind warhaftige Leute. 16. Sag: Wollt ihr GOtt in der Religion lehren? GOtt weiß ja alles / was in den Himmeln und auf Erden ist / dann er ist wissend in allen

Digitized by Google

allen Dingen. 17. Sie werffen dir für / daß einige Muſelmänner worden ſind (freywillig / und nicht gezwungen wie andre.) Antworte : Ihr darfft mir eure Eslamitiſche (Muſelmänniſche) Religion nicht fürwerffen. GOtt wird vielmehr euch fürwerffen / daß er euch zum Glauben gebracht / ſo ihr anderſt warhafftig ſeyd (den wahren Glauben habt.) 18. Dann GOtt weiß alles Geheimnis in den Himmeln und auf Erden / und ſiehet auf alles / was ihr thut.

Ende der XLIX. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 1. ꝛc. Hier läſſt der ſaubere Prophet ſein Ehrgeitzig und falſches Gemüth abermals blicken / indem er / um ihme beſondere Ehre anzuthun / und ihn in ſeinem Gemach mit ſeinen Weibern nicht zu hindern / ein beſonders Geſez zu geben / ſich nicht entblödet ; alſo ſollte niemand etwas wider ſeinen Willen vorzunehmen / ſich geluſten laſſen / ſondern zuvor auf ihn ſehen / demüthig vor ihm reden / ihn nicht bey ſeinem Namen / ſondern nur als den Propheten / oder Geſandten GOttes nennen / vor der Thür aufwarten / und ſich nicht anmelden laſſen / biß er ſelber heraus gehe ꝛc. Wo hat jemals ein rechter Prophet alſo ſeine eigne Ehr und Vortheil geſucht ? Wo findet man ſolches / oder dergleichen / in dem Geſez oder Evangelio / wie in ſeinem Alkoran ? Da vielmehr bey jenen die Verleugnung ſeiner ſelbſten / und alſo Vernichtung der Eigen-Ehr / Eigen-Nutzens / Eigen-Liebe / zum Grund des wahren Glaubens an GOtt / gefordert wird / welche aber dem Maho-

Digitized by Google

Mahomet und ſeiner Lehre ſchnurſtracks zu wider iſt.

(b) v. 9. Was dieſes Friedmachen anbetrifft/ zielet Mahomet / nach Gelals Erklärung / damit abermal auf ſeiner eignen Ehre Vertheidigung / wider den / der ſolche auch an ſeinem Vieh ſchmälern wollte. Dann als Mahomet auf ſeinem Eſel / bey dem Sohn Obaji vorbey ritte / und dieſer ſein Eſel das Waſſer ließ / oder harnete / hielte jener die Naſen zu. Als ſolches ſahe der Sohn Ruahæ, ſprach er: Bey Gott/der Geruch des Harns des Propheten-Eſels/riecht lieblicher/als der Geruch/deines Zibets. Wie ſie nun darüber anfiengen zu zanken / kam es zu Schlägen / biß Mahomet alſo Fried machte / daß die Ehr auf ſeiner Seiten blieb. Das heiſt nun nicht nur de umbra aſini, (vom Schatten des Eſels / nach dem alten Sprichwort) ſondern de urina aſini (gar um den Harn des Eſels / mit Ehren zu melden) zanken / und zwar des Mahomets Ehr zu retten. Iſt dieß nicht ein erbarer und lieblicher Glaub?

Die L. Sura. Q. (Urthel)

Iſt von Mecha / und hat 45. Verſe.

In Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

(a) v. 1. Q. (b) 2. Bey dem glorwürdigen Alkoran! 3. Ja wol / ſie haben ſich verwundert / daß der Prediger an ſie aus ihrem Mittel ſollte gekommen ſeyn. Darum ſagten die Unglaubigen: Das iſt eine wunderbare Sach! 4. Wie ſollen wir / wann wir geſtorben / und Staub worden

worden sind / wieder ins Leben kommen? 5. Diese Wiederkunfft ist ferne von der Warheit. Wir wissen ja / was die Erden für Menschen verzehre / und ist das verwahrte Buch bey uns. 6. Aber sie haben der Warheit (dem Alkoran) eine Lügen angedichtet / nachdems zu ihnen gekommen; darum stecken sie in einem verwirrten Zustand. 7. Warum haben sie dann nicht den Himmel / über sich angesehen / wie wir solchen gemacht und geziert? und wie er keine Ritzen habe? Und wie wir die Erden haben ausgebreitet / und auf derselben standhaffte Berge gesetzet / und aus derselben allerley schöne Arten wachsen lassen? 8. Und zwar zur Betrachtung und Unterrichtung einem jeden Knecht / der sich zu uns bekehret. So haben wir auch das gesegnete Wasser vom Himmel (den Regen) herab gesandt / und durch solches die Gärten grünen / und das Korn der Saat wachsen lassen / 9. wie auch die hohen Palmen / welche eine Datrel über die andere haben zur Nahrung der Knechte.

10. Wir machen also auch durch dasselbe (Wasser) wieder lebendig das verstorbene Erdreich / und also wird auch geschehen der Wiederherfürgang der Todten aus den Gräbern. 11. Es haben auch vor den Mechanern die Gesandten der Lügen beschuldigt das Volk Noäh / und die Besitzer (des Brunnens) Raß; und die Themudæer 12. und die Aadæer / und Pharao / und die Brüder Loths. (c) 13. und die Jtinwohner des Walds Aleicæ, und das Volk Tobbai. Alle diese haben die Gesandten der Lügen beschuldigt / weßwegen dann meine Bedrohung (Straff) mit recht über sie gekommen ist. 14. Sind wir dann bey der ersten Schöpfung müde worden? Und dannoch stehen sie im Zweiffel / wegen der neuen Schöpfung (der Auferstehung.) 15. Wir haben ja allbereit schon den Menschen einmal erschaffen / und wissen gar wol / was ihme seine Seele eingibt (was er dencke) und sind wir ihme näher als die Herzader oder Magenschlund. 16. Denke dran / wanns geschehen wird / daß die zwey Engel einander begegnen werden zur rechten und linken Hand; da dieser (Mensch) sitzet (liegt und sterben will.) 17. so wird er wol nichts reden / wo nicht der bereite Hüter dabey wäre (wo es nicht die 2. Engel aufzeichneten:)

18.

Digitized by Google

:8. Dieß iſts nun wovon du abgewichen. 19. Und als-)ann wird man die Trompeten blaſen / und wird vor-)anden ſeyn der Tag der Bedrohung (den man vorhin)erkündigt / und damit gedrohet hat.)

20. Alsdann wird kommen eine jede Seele / und wird)ey derſelben ſeyn ein Engel der ſie führet / und wider ſie euget. 21. Da wird man dem Unglaubigen ſagen: Du)iſt zwar wegen dieſes Tages ſicher geweſen / aber wir)aben die Decken über dir nun weggethan / darum wirſtu)eut ſcharff ſehen (was du vorhin nicht geſehen haſt.) 22. Darauf wird ſein Geſell (der Engel) ſagen: Dieß ſts / was bey mir bereitet war (deſſen bin ich Zeug.) 23. (Alsdann wird GOtt ſagen zu denen beeden Engeln:) Werffet in die Hölle alle Unglaubige und Widerſpenſtige / 24. welche das Gute verhindert / und Uber- retter und Zweifler im Glauben geweſen ſind / 25. Und)enjenigen / der GOtt einen andern beygeſellt / werffet)olchen / ſag ich / in die grauſamſte Straff. Da wird)eſſen Geſell (der Satan) ſagen: Unſer HErr / ich ha-)e dieſen nicht irren gemacht / ſondern er iſt ſelbſten in ein- m fernen (von der Warheit entfernten) Irrthum)eweſen. 26. Da wird GOtt zu ihnen ſagen: Zanket nicht)or mir; dann ich bin euch mit der Bedrohung bevor ommen. 27. Was ich einmal geredt / dabey bleibts / und hue ich den Knechten nicht unrecht. 28. An demſelben Tag wollen wir zur Höllen ſagen: Biſtu voll? Dieſe wird ntworten: Iſt dann noch mehr übrig? 29. Alsdann)ird das Paradeis ſich zu denen Frommen nahen /)elches von ihnen nicht weit iſt / und wird man ihnen agen:

30. Dieß iſts / ſo euch verheiſen worden / ein jedem)er ſich zu GOtt bekehrt / und ſeine Gebot gehalten / 31.)er den Erbarmer geſürchtet in der Abweſenheit (ob er)n gleich nicht geſehen /) und iſt zu ihnen gekommen nit bekehrten Herzen. 32. Gehet nun hinein (ins Para-)eis) mit Frieden. Das iſt der Tag der Ewigkeit. 33. Hierinn ſollt ihr nun haben was ihr wollt / und wird bey ins noch eine Zugab ſeyn. 34. Indeſſen wieviel haben wir vor ihnen (den Mechanern) aus mancherley Ge-

Digitized by Google

schlechtern verderbt / welche stärker waren als sie? Forschet nach in denen Ländern / ob einige Entflucht (vor unsern Zorn) anzutreffen gewesen? 35. Hier hat gewieß Unterrichts genug derjenige / so Verstand hat / oder die Ohren spitzet / und dessen selbst ein Zeug (Aufseher) seyn will. 36. So haben wir ja auch die Himmelen und die Erden / und was zwischen diesen beeden ist / erschaffen in sechs Tagen / und sind wir drob nicht müde worden. 37. Derowegen so erdulte willig / das / was sie wider dich reden / 38. und preise das Lob deines HErrn / vor der Sonnen Aufgang und Niedergang / (d) 39. und zum Theil (im Anfang) der Nacht lobe ihn / und bringe den letzten Theil des Gebets zu End.

(e) 40. Und höre zu auf dem Tag / an welchem der Herold (der Engel Asraphel) von der Nähe die Leute zusammen ruffen wird (zum Gericht.) 41. An dem Tag / an welchem sie hören werden das Geschrey (den Schall der Trompeten) mit Warheit. An diesem Tag / werden die Todten aus den Gräbern wieder herfür gehen. 42. Dann wir machen lebendig / und tödten / und zu uns kommt wieder (alle Creatur.) 43. An dem Tag / da die Erde sich wird voneinander spalten / daß sie geschwind aus den Gräbern kommen. Diese Versammlung wird bey uns leicht seyn. 44. Wir wissen gar wol / was die unglaubige Mechaner sagen / und sollstu sie nicht mit Gewalt zum Glauben nöthigen. 46. Sondern unterrichte durch den Alkoran denjenigen / der meine Bedrohung fürchtet.

Ende der L. Sura.

Anmerckung.

(a) v. 1. Was das Q oder Qvaph, wie es die Araber nennen / hier bedeute / ist bey den Auslegern so unbekannt / als ein neues Thor der Rud. Jahias schreibt: Es legens etliche also aus; daß es sey ein Berg / der den Erdkreiß umgibt / solcher soll grün seyn / und aus Smaragden bestehen / wovon

Digitized by Google

wovon der Himmel auch seine grüne Farbe haben soll. Was kan man hieraus lernen?

(b) v. 2. Hier schwöret GOtt bey dem glorwürdigen Alkoran / und stehet kein Wort dabey / warum er schwöre / alsz daß sich auch die Ausleger nicht recht darein schicken können / was sollen dann andre Leut von einen solchem Vorgeben halten?

(c) v. 13. Der Tobbaus soll ein König in Arabia Felici gewesen / und von seinem Volk als ein Lügner verworffen worden seyn / da er sie zur Eslamitisch-oder Mahometanischen Religion beruffen.

(d) v. 39. Dieser letzte Theil des Gebets / waren zwey freywillige Anbetungen / oder zur Erden Neigungen / welche eben vom Gesetz nicht gebotten waren / und geschahen nach andern befohlenen Erdbückungen / in dem Abend- und Morgen-Gebet / oder wie andre wollen / nach jedem befohlenen Gebet.

(e) v. 40. Hier stellt Mahomet die Anordnung des jüngsten Gerichts also für / als ob er / nach Art der wahren Propheten / alles vorher sehe / und ob er wol viel warhafftiges / nach der unfehlbahren Warheit der H. Schrifft / woraus er alles Gutes genommen / mit einmängt / verderbt er doch solches alsbald wieder / mit seinen angeflickten Fabeln / daß er seinen Betrug damit mehr ausbläst / als sein fürgegebner Engel Asraphel, den jüngsten Tag von der Nähe / das ist / von Jerusalem / welches von den meisten andern Oertern auf

Digitized by Google

dem ganzen Erdkraiß weit genug entfernet iſt.

Die LI. Sura. Die Zerſtreuung. (die Zerſtreuende.)

Iſt von Mecha / und hat 60. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Bey den Zerſtreuenden durch die Zerſtreuung (die Winde.) 2. und bey den Laſtträgern (den Wolcken.) 3. und bey denen Leichtlauffenden (den Schiffen) 4. und bey denen Austheilern (den Engeln.) 5. iſts gewieß wahr / was euch verheiſen wird. 6. und daß das Gericht gewieß wird kommen. 7. und bey dem Himmel / der da Striche hat (als wie im Sand) 8. ſeyd ihr Mechäner in dem Fürgeben uneins (wegen des Mahomets und ſeines Alkorans.) 9. niemand wird von ihnen (dem Mahomet und dem Alkoran) abgewendt / als der allbereit von GOtt abgewendet worden / in ſeiner Vorſehung.

10. Es werden deßwegen die Lügner umgebracht / und welche in dem Abgrund der Gewäſſer ſind (die nichts verſtehen) und die Sachen zukünfftiger Welt nichts achten. 11. Sie (die Mechaner) fragen den Mahomet nur Scherzweiſe: Mein! wann wird wol der Gerichts-Tag kommen? 13. Aber es wird ein Tag ſeyn / an welchem ſie über dem Feuer werden gequälet werden. Und wird man ihnen ſagen: Nun ſchmecket eure Qual / die ihr in der Welt Spottsweiſe geſchwind haben wollten. 15. Aber die Frommen werden in den Gärten bleiben und bey denen Quellen / 16. und empfangen was ihnen ihr HErr geben wird; dann ſie haben zuvor auch Guts gethan; 17. Sie ſchlieffen zu Nachts gar wenig / 18. und zu früh Morgends baten ſie um Vergebung ihrer Sünden. 19. Sie gaben von ihren Gütern / nach ſchuldiger Proportion / dem Bettler / wie auch demjenigen / der ſich ſchämte zu betteln.

Digitized by Google

20. Man

20. Man hat auch auf Erden Zeichen göttlicher Macht für die / so fest glauben. 21. Ingleichen habt ihr Zeichen an euch selbsten (an eurer Schöpfung) warum sehet und betrachtet ihr euch nicht recht? 22. Vom Himmel habt ihr eure Nahrung / durch den Regen / und was euch verheisen und gedrohet wird / ist in demselben beschrieben. 23. Derowegen so schwöre ich bey dem HErrn des Himmels und der Erden / daß das die Warheit sey / wie ihrs gewieß selbst ausredet. 24. Hastu erzehlen hören / wie Abraham seine Gäste so ehrlich bewirthet? 25. Da sie zu ihnen gekommen / und gesagt: Friede! antwortete er wiederum: Friede! dann dacht er bey sich selbsten; das sind unbekannte Leute / 26. und wandte sich zu seinem Weib Sara / und brachte ein gemästes Kalb / 27. und trug ihnen solches für. Als sie aber nicht assen / sprach er: Warum esst ihr nicht? 28. und hat sich darüber Gedanken gemacht. Darauf sagten sie: Fürchte dich nicht! und und versprachen ihm einen jungen Sohn / der klug werden würde (den Isaac) 29. Indessen kam sein Weib mit einem Geschrey / schlug ihr Angesicht mit flachen Händen / und sagte: ach ich altes Weib!

30. Hierauf sagten die Engel: Also sagt dein HErr. Er ist ja gewieß weiß und wissend. 31. Abraham sagte ferner: Was ist euer Geschäffte / ihr Gesandten? 32. Sie antworteten: Wir sind gesandt zu sehr bösen Leuten (zu den Sodomitern.) 33. Daß wir die Ziegelsteine auf sie regnen lassen / 34. die gezeichnet sind bey deinem HErrn / mit denen Übertrettern (auf welchen geschrieben steht / der Name / auf welche sie fallen sollen.) 35. Derowegen so führten wir aus der Stadt heraus / welche darinn gläubig waren / 36. fanden aber nicht mehr / als ein einiges Hauß darinn / von den Muslimischen. 37. Darum zerstörten wir dieselbe / und hinterliessen ein Zeichen der Zerstörung in derselben / für diejenige / welche die schmertzhaffte Straff fürchten. 38. Wir haben an Mose ein Zeichen unsrer Macht sehen lassen / da wir ihn sandten zum Pharao / mit offenbahrer Macht. 39. Aber er hatte sich gewägert mit seiner Armee / und gesagt: Dieser ist ein Zauberer oder vom Daisel besessen.

40. Derowegen so haben wir ihn aus dem Mittel geraumt / und seine ganze Armee / und sie ins Meer gestürtzt / dann er war schuldig daran. 41. Auch haben wir ein Zeichen an den Aadxern / da wir einen schädlichen Wind ihnen zu schickten / 42. welcher alles / was er berührte / faul und zunicht machte. 43. Ingleichen an den Thamudxern (war ein Zeichen) da zu ihnen gesagt wurde: Genießets eine Zeitlang. 44. Sie aber übertraten hochmüthig das Gebot ihres HErrn; darum hat sie umgebracht das Geschrey (Gabriels vom Himmel) und sahen sie ihr Verderben (an hellichten Tag.) 45. und kunnten nicht bestehen / noch sich entschuldigen. 46. überdieß haben wir auch das Volk Noah verderbt; dann sie waren böse Leute. 47. was aber den Himmel betrifft / haben wir solchen mit grosser Kraft gebauet / und wir haben ihn auch erweitert / 48. und ihme die Erden untergebreitet; und wie artig haben wir sie in die Fläche gelegt. 49. ferner haben wir aus allen Dingen zweyerley Arten erschaffen / daß ihr dadurch unterrichtet würdet.

50. Darum so nehmt eure Zuflucht zu GOtt. Gewieß / ich bin euch deßwegen als ein offenbahrer Lehrmeister gesandt. 51. Darum so setzet zu GOtt keinen andern Gott; gewieß / ich bin euch deßwegen auch / als ein offenbahrer Lehrmeister gesandt. 52. Dergestalt ist wol kein Gesandter gekommen zu denen / die vor ihnen gewesen sind / daß sie nicht gleicher Weiß gesagt hätten: Er ist ein Zauberer / oder ein Besessner. 53. haben sie dann solches einander wie im Testament vermacht? Aber sie sind über die Massen boßhafftige Leute (die Mechaner sind gottloser als alle andre.) 54. Darum so weiche von ihnen / und wirst du deßwegen keine Schuld haben (weil du sie genugsam erinnert hast.) 55. Doch lehr immerfort (aus dem Alkoran) dann dieser Unterricht wird denen Glaubigen nutzen. 56. Ich habe auch den Geist und Menschen nur zu dem Ende erschaffen / daß sie mir beede dienen. 57. Ich begehre von ihnen keine Nahrung / und will nicht daß sie mich speißen. 58. Dann GOtt ist der Ernährer / welcher feste Kraft hat. 59. Im übrigen wird denjenigen / welche Böses gethan / ihr Theil der Straff zukommen / wie ihren

Gesell-

Digitized by Google

Gesellen. (die ihnen in der Gottlosigkeit gleich gewesen) und werden nicht mehr begehren / daß solche eilend kommen solle (wie sie jezt Spottsweise thun.) 60. Wehe aber denjenigen / die nicht glauben an jenen ihren Tag (des Gerichts und der Straff /) welcher ihnen drohet.

Ende der LI. Sura.

Anmerkung.

v. 1-8. Hier geht das dem lieben Gott so liederlich-beygemessne Schwören wieder an / bey seinen geringen Geschöpfen / um Sachen / die der Mühe nicht wehrt / ja theils falsch sind. Dann was brauchte es betheuerns bey dem lieben GOtt / daß die Mechaner uneinig wären / wegen Mahomets und seines Alkorans / wer zweifelte damals daran? Daß aber v. 23. die Mechaner damals / den Alkoran für eine Warheit sollten erkandt und ausgegeben haben / ist ja (nach Mahomets eigner und vielfältiger Beschwehrnis über sie) öffenbahr falsch / wie sollte GOtt dann dieß also im Gegentheil betheuren? Also fälschlich geht auch Mahomet ferner mit der H. Schrifft um / in den Folgenden

v. 27. ꝛc. als ob die Engel Abrahams Speisen nicht angerührt hätten / da doch Gen. 18. v. 8. ausdrücklich steht / und sie assen / und an statt daß Sara sich so unsinnig angestellt / und sich selbst in das Gesicht geschlagen / wie v. 29. gemeldt wird / steht vielmehr am besagten Ort des ersten B. Mosis v. 12. daß sie darüber gelacht. Und so fabulirt auch Mahomet endlich gleicher Weise / von der Straff der Sodomiter / mit

Digitized by Google

denen Ziegelsteinen / welche mit deren Namen bezeichnet gewesen / auf welche sie fallen sollen. Welchen Schatten das Liecht der H. Schrifft / die von dem Feuer-Regen berichtet / leichtlich vertreibt. Gen. 19. v. 24.

Die LII. Sura. Der Berg.

Ist von Mecha / und hat 49. Verse.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

(a) v. 1. Bey dem Berg (Sinai) 2. und den beschriebnen Buch / 3. auf ausgespannten Pergament / 4. und bey den gewöhnlichen Hauß / 5. und dem erhabnen Dach (dem Himmel) und dem vollen Meer! 7. wird gewiß die Straff deines HErrn kommen / 8. und wird sie niemand hindern / 9. am Tag / an welchem der Himmel sich allenthalben bewegen / und umdrehen wird.

10. Da auch die Berge fortgehen werden / 11. wehe alsdann an demselben Tag denen / welche die Gesandten der Lügen beschuldiget / 12. welche als Durchwadende spielten (in eitlen disputiren / um den Alkoran / die Zeit vertrieben) 13. An dem Tag / da sie ins höllische Feuer werden vertrieben werden / 14. und man ihnen sagen wird: Dieß ist das Feuer / welches ihr / als erdichtet / verläugnet. 15. Ist dieß nun ein Blendwerk? Seht ihrs nicht jetzund? 16. Gehet hinein / und laßt euch darinnen braten / und ob ihrs nun geduldig oder ungeduldig leidet / wirds gleich viel gelten. Nun sollt ihr euren Lohn empfangen / den ihr verdient habt. 17. Hingegen werden die Frommen seyn in den Gärten und Wollüsten / 18. in welchen sie sich ergötzen werden / mit dem / was ihnen ihr HErr gegeben / und wird sie ihr HErr erretten von der Höllen-Straff / 19. und wird man ihnen sagen: Esset und trinket frölich / wegen dessen / das ihr gethan habt.

20. Und setzt euch auf Bette / die nach der Reyhe gelegt

Digitized by Google

legt ſind / da wollen wir euch Mägdlein zubringen / die groſſe und ſchöne Augen haben. 21. Welche aber glaubig geweſen / und ihre Kinder ihnen auch in dem Glauben gefolgt haben / denen wollen wir auch ihre Kinder im Paradeis beygeſellen / und ihnen an ihrem Lohn nichts abkürtzen. Ein jeder ſoll zum Pfand haben / was er verdienet (Belohnung oder Straff darnach bekommen.) (b) 22. Ihnen aber wollen wir reichlich geben Obſt und Fleiſch / von allem was ſie begehren. 23. In demſelben (Paradeis) wird einer dem andern einen Becher mit Wein zubringen / und wird daraus kein unnütz Geſchwätz entſtehen (ob man ſchon viel trinckt) noch Antried zu einigem Laſter. 24. Dabey werden um ſie herum gehen ſie ſchöne Jünglinge / als wie die Perlen in ihren Muſcheln verwahrt. 25. Und wird einer zum andern gehen und werden einander fragen / 26 und ſagen: Wir waren weiland in der Welt in Sorgen / wegen der Unſrigen / 27. darum iſt GOtt gegen uns gnädig geweſen / und hat uns erlöſet von der Straff des brennenden Feuers. 28. Geweiß / wir rufften ihn vorher an. Dann er iſt gutthätig und barmherzig. 29. Derowegen ſo unterrichte und vermahne (o Mahomet) die Ungläubige / du biſt ja durch die Gnade deines HErrn weder ein Wahrſager noch vom Daſſel Beſeſſener.

30. Wollen ſie dann ſagen: Iſt er ein Poet? ſo wollen wir mit Schmerzen warten auf die Nothwendigkeit der Zeit (wie es ihme gehen werde.) 31. Sag; ja wartet nur mit Schmerzen (auf meinen Untergang.) Dann ich will auch mit Schmerzen auf euern Untergang warten. 32. Befehlen ihnen dann nicht ihre Träume dasjenige / (was ſie wider Dich reden.) ſie ſind ja wol über die Maſſen böſe Leute! 33. Wollen ſie etwa ſagen: er hat ihn (den Alkoran) ſinnreich ausgedacht? Ja darum glauben ſie nicht. 34. Ey ſo bringen ſie dann eine ſolche Erzehlung für / wie dieſe (ein Buch / ſo dem Alkoran ſich vergleiche) wann ſie wahr haben. 35. Sind ſie nicht erſchaffen worden aus nichts? haben ſie ſich dann ſelber erſchaffen? 36. oder haben ſie die Himmel und die Erden erſchaffen? Dannoch glauben ſie nicht gewiß (daß

Digitized by Google

gewesen solche erschaffen habe.) 37. Ist bey ihnen wol GOttes Vorrath anzutreffen? haben dann sie die höchste Gewalt? haben sie etwa eine Leiter / daß sie hinauf stigen und hören können die Gespräch der Engel? mach dich ihnen kundt (mit klaren Beweisthümern in dieser Sach.) 39. Hat er (GOtt) dann Töchter / und ihr Söhne?

40. Wolltest du von ihnen einen Lohn (wegen deines Predigens) begehren? Sie sind aber dannoch deine Schuldner. 41. Es ist ja bey ihnen kein Geheimnis (keine Wissenschafft geheimer Dinge.) Doch schreiben sie es selbsten. 42. Wollen sie etwa dir hinterlistig nachstellen? aber die Unglaubige müssen zu kurz kommen. 43. Warum haben sie dann einen Gott ausser GOtt? Lob sey GOtt (es ist ferne) von dem / das sie ihme zugesellen 44. Wann sie sehen ein Stuk vom Himmel fallen (daß ein Theil vom Himmel auf sie fiel) würden sie sagen: Dieß ist nur eine dicke Wolken (und würden deßwegen nicht glauben.) 45. Derowegen so laß sie fahren / biß sie den Tag erleben / an welchem sie umkommen werden / 46. den Tag / an welchem ihnen ihre Hinterlist nichts mehr nutzen / und ihnen niemand helffen wird / 47. und zwar werden diejenigen / welche übels gethan / noch wol eine andre Straff haben / über diese (Hunger und Krieg.) Aber die meisten unter ihnen wissens nicht. 48. Also stehe das Gericht deines HErrn wegen ihrer / geduldig aus; dann du bist in unsern Augen. Darum so preise das Lob deines HErrn / wann du früh Morgends aufstehest / 49. und zu Nachts (zu Anfang der Nacht) lobe ihn / und bey dem äussersten Ende der Sternen (wann sie wollen untergehen) bey der Morgenröthe.

Ende der LII. Sura.

Anmerckungen:

(a) v. 1. ꝛc. An den leichtfertigen Schwören / welches Mahomet so offt dem Allerheiligsten / Gottslästerlich beymisst / erkennt man hier abermal

Digitized by Google

mal den boßhafftigen Betrüger / als der nicht begnügt iſt mit einem / ſondern vielen ungereimten Schwüren GOttes / ſeine Sach zu beſchönen. Welches billig in denen weltlichen Händeln nur deſto mehr böſen Verdacht erwecket / und GOtt dem Allmächtigen ſo ſehr zu wider iſt / daß er dergleichen vielfältig verbotten hat. Syr. 23, v. 12. &c. & 27. v. 15. Dahero Chriſtus den Seinigen das Schwören allerdings verbietet. Matth. 5. v. 34. daß alſo der Alkorân der H. Schrifft hier wiederum ganz zu wider iſt.

(b) v. 22. Mahomet weiß ſein viehiſches Paradeiß nicht genugſam zu beſchreiben / darum flickt er immer etwas neues hinzu / nämlich daß ſie außer ſonſt gemeldten Gefräß / auch allerhand Fleiſch haben ſollen? aber von was für Thieren / und von wem / und wo ſolche geſchlachtet / und wie ſie gekocht oder zubereitet werden ſollen / was für Metzger / und Köche / oder Garküchen / und Oerter den Bauch wieder außzulehren / u. d. g. Nothwendigkeiten dabey ſeyn ſollen / läſſt er unausgemacht / und andre dafür ſorgen. Wobey dann vernünfftige Leute leichtlich ausgeſorgt haben.

Die LIII. Sura. Der Stern.

Iſt Mechiſch / von 62. Verſe.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Bey dem Stern / wann er untergeht / 2. euer Geſell (Mahomet) hat nicht geirret / und iſt auch nicht betro-

Digitized by Google

betrogen worden / 3. und redet nicht aus eigner Meinung. 4. Er redt nichts anders / als seine Offenbahrung / die ihm geoffenbahret wird. 5. Es hat ihn gelehrt *Gabriel* / der Starke / 6. Der mit Krafft gerüstet ist; als er auf der Ebne saß / 7. und er auf dem höchsten Gesichts-Kraiß (Horizont) stunde / 8. hernach nahete er sich zu ihm / und gieng ferner noch näher hinzu / 9. alsdann war er zwey Bogen weit von ihm / oder noch näher.

10. Und eröffnete seinem Knecht dasjenige / was er ihm geoffenbahrt. 11. Es hat dasjenige das Herz Mahomets nicht erdichtet was er gesehen / 12. und wollet ihr nun mit ihm disputiren / über das / was er gesehen? 13. Er hat nun allbereit denselben (*Gabriel*) zum andernmal gesehen / 14. bey dem Baum *Lotum* des Termins (wo alle Wissenschafft aufhört / und über welche auch kein Engel sich weiter hinaus begeben darff / als welcher Baum zur rechten des Throns GOttes stehet.) 15. Neben demselben Baum (*Lotum*) ist der Garten der Wohnung. 16. Als der *Lotum* dasjenige bedeckte / was er bedeckte / 17. wandt er sein Angesicht nicht davon ab / und gieng auch nicht weg von ihm. 18. Er hat allbereit die gröste Zeichen seines HErrn gesehen. 19. Was dünckt euch von der Allata und Alloza?

20. Und auch von der Manara einer andern dritten? 21. Solltet ihr Söhne / und er (GOtt) Töchter haben? 22. Dieß ist ja eine ungerechte Austheilung. 23. Diese sind keine Götter die ihr ehret (es sind nur blosse Namen.) 24. Ihr und eure Vätter habt sie also genennt. GOtt hat euch nicht Macht gegeben von oben herab / solche zu verehren. Also folgen sie nur ihrer Meinung / und dem Willen 25. ihrer Seelen (ihrem Verlangen.) Aber wenn ist die Zurechtführung / von ihrem HErrn zu ihnen gekommen? 26. Soll dann der Mensch haben was er verlangt? 27. GOtt gehört zu / die Erste und Letzere (diese und die zukünfftige) Welt / 28. und soviel Engel in den Himmeln sind / deren Fürbitte nichts hilft / wo GOtt nicht drein bewilliget dem der ihm gefällt / und dem er wol will. 29. Diejenige / welche nicht an die zukünfftige Welt glauben / nennen die Engel mit Weibs-Namen.

30. Ab-

Digitized by Google

30. Aber ſie haben hierinn keine ſonderliche Wiſſenſchafft / und hängen nur ihrer Meinung nach / allein die Meinung macht keine Warheit. Derowegen ſo weiche von denenjenigen / welche von unſerer Unterrichtung abgehen / und nur dieſes gegenwärtige Leben begehren. Dieß iſt ihre beſte Wiſſenſchafft. Doch dein HErr weiß am beſten von dem / der von ſeinem Weg irret / und weiß auch am beſten von dem / der zurecht gebracht worden. 31. Dann GOtt gehört zu alles / was in den Himmeln / und was auf Erden gefunden wird / damit er vergelte denen / ſo Böſes thun / nachdem ſie gethan haben / und belohne diejenige / die Gutes gethan haben / mit dem allerbeſten (dem Paradeis) 32. Denen ſo ſchwehre Sünden und Laſter meiden / und wann ſie ja ſündigen / nur geringe Sünde begehen / denen wird GOtt reichlich Gnade wiederfahren laſſen. Er wuſſte am allerbeſten um euch / da er euch aus der Erden herfür gebracht / und da ihr noch ungebohrne Kinder in den Leibern eurer Mütter waret. Derowegen ſo rechtfertiget euch ſelbſten nicht. Er weiß am allerbeſten wer ihn fürchtet. 33. Was dünckt dich aber von demjenigen / der ſich vom Glauben abwendet? 34. und ein wenig's von ſeinem Vermögen ſpendirt / und dargegen das Ubrige geitzig an ſich hält? 35. Sollte der wol Wiſſenſchafft haben vom Geheimnis (der zukünfftigen Welt) alſo daß er ſehe (was ihme begegnen ſoll?) 36. hat man ihme nicht erzehlt / was in den Büchern Moſis ſtehet / 37. und des Abrahams / der GOttes Gebot gehalten? 38. daß nämlich keine Seele der andern Laſt tragen (niemand für einen andern geſtrafft werden ſoll?) 39. und daß den Menſchen nichts zugerechnet werden ſolle / als was er mit Fleiß gethan hat?

40. Und daß ſein Werk bald offenbahr wird werden / 41. und er dafür Lohn empfangen ſoll überflüſſig / 42. und daß zu deinem HErrn alle wiederkehren müſſen / 43. und daß er lachend und weinend macht / 44. und daß er tödtet und wieder auferwecket / 45. und daß er zwey Ehgatten erſchaffet ein Männlein und Fräulein / 46. aus dem Saamen / wann ſolcher geſäet worden / 47. und daß ihme zukomme die zweyte Erſchaffung (die wieder-Auferſtehung

oder

Digitized by Google

oder Wachsthum des Leibes 48. und daß er reich und begütert macht / 49. und daß er HErr über den Haus-Stern ist?

50. Und daß er die Aadæer vor ihnen verderbet / 51. wie auch die Themudæer / und keinen unter ihnen überbleiben lassen / 52. Ingleichen das Geschlecht Noah zuvor? dann es waren sehr böse und gottlose Leute. 53. Also hat er die Städte zerstört und umgekehrt (Sodoma und Gomorrha) 54. und sie bedecket (mit Ziegelsteinen / welche vom Himmel über sie fielen) 55. Welche wolltest du unter denen Wolthaten deines HErrn in Zweifel ziehen / o Mensch? 56. Dieser (Mahomet) ist ein Prediger (gleich) denen ersten Predigern. 57. Es nahet herbey der sich uns nahende (Gerichts-Tag.) 58. Niemand kan denselben offenbahren als GOTT (GOtt weiß die Stund desselben allein) 59. Was verwundert ihr euch dann nun über diese Erzehlung (vom Alkoran) 60. und lachet / 61. und warum weint ihr nicht vielmehr / 62. und seyd also liederlicher Weise Spötter? Betet vielmehr GOtt an / und ehret ihn.

Ende der LIII. Sura.

Anmerkung.

Diese Sura hat den Namen von dem untergehenden Stern (wodurch von theils das Siebengestirn / von andern aber ein anders verstanden werden will; also schön stimmen die Mahometaner abermal überein.) Weil GOtt bey demselben soll geschworen haben / daß Mahomet seinen Alkoran von ihm habe; hat jemand das von GOtt gehört? Niemand als der Mahomet solls gehört haben. Also hat Mahomet hier kein ander Zeugnis / als nur von ihme selbsten / in seiner eignen verdächtigen ja offenbahren bösen Sach! Wer aber will dieß-

Digitized by Google

dieſſfalls einen ſolchem trauen / von dem man zuvor nichts dann lauter Betrug erfährt?

Und alſo verhält ſichs auch mit der Offenbahrung Gabriels / welcher dem Mahomet am Horizont oder im Paradeis nebſt dem Baum Lotum ſoll erſchienen ſeyn. So kan ein jeder Betrüger Engliſche Erſcheinungen fürgeben / und ſich in allerley Sach darauf beruffen. Da dann leicht erhellet / ſo man ſolche Offenbahrung nach dem Geſez und Zeugnis des göttlichen Worts regulirt / daß entweder ſolches Fürgeben nur ein Gedicht / oder von dem verſtellten Engel des Liechts (dem Daifel) ſey.

Die LIV. Sura. Der Mond.

Iſt von Mecha / und hat 55. Verſe.

Im Namen des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Die Stund iſt herbey gekommen / dann der Mond iſt voneinander geſchnitten. 2. Werden aber die Unglaubigen ein Zeichen ſehen / ſo werden ſie weit zuruck weichen / und ſagen: Siehe welche ein mächtiges Blendwerk! 3. Dann alſo haben ſie den Mahomet der Lügen beſchuldiget / und ſind ihren Begierden nachgegangen. Aber eine jede Sach wird an ſich ſelbſten beſtändig alſo bleiben. 4. Und nun zwar iſt diejenige Erkänntnis und Wiſſenſchafft der Hiſtorien ihnen vorgekommen / durch welche ſie genugſam können zuruck gehalten werden / von ihrem Irrtum abzuſtehen. 5. Dergleichen Exempel können ihnen zur vollkommenen Weißheit dienen / aber die Unterrichter ſind ihnen nichts nutz / (werden vergebens angehört.) 6. Derowegen ſo weiche von ihnen / am Tag / da der ernſthaffte Beruffer zur großen Sach / (der Engel Aſraphel zum Gericht) beiruffen wird. 7. Da werden die Leute mit niedergeſchlage-

Digitized by Google

nen

nen Augen aus ihren Gräbern herfürgehen / als ob sie zerstreute Heuschrecken wären/ 8. und werden lauffen mit ausgestreckten Hals zu dem Berufter. Alsdann werden die Unglaubigen sagen: Dieß ist ein schwehrer Tag. 9. Es haben vor ihnen (den Mechanern) auch die Völker Noäh der Lügen beschuldigt den Noah selbsten/unsern Knecht / und gesagt: Der ist vom Daisel besessen! Und ist er also mit Schimpf verworffen worden.

10. Darum hat er seinen HErrn angeruffen / und gesagt: Ich bin überwunden (diesen Leuten zu schwach/) rette mich! 11. Derowegen so haben wir die Fenster und Thüren deß Himmels aufgethan / mit dem Wasser/ welches häufig herabfloß. 12. Und haben aus der Erden die Bronnen herfürbrudeln lassen / also daß das Wasser vom Himmel und Erden zusamm gestossen / nach dem Schluß den wir gefasst hatten. 13. Und haben ihn getragen auf einer Archen / die aus Brettern und zusammgefügten Balken besteht. 14. Sie lieff in unsern Augen/ zur Belohnung deßen / der undankbar verworffen worden (deß Noah.) 15. Und nunmehro haben wir solche andern zum Zeichen hinterlassen. Aber läßt sich auch wol jemand dadurch unterrichten? 16. Und welche eine Straff und Bedrohung liessen wir ergehen! 17. Also haben wir den Alkoran leicht gemacht zum Unterricht; aber wer hat sich unterrichten lassen? 18. Es haben die Adwer ihrem Propheten (Hud) Lügen aufgebürdet. Aber welch eine Straff und Bedrohung liessen wir ergehen! 19. Wir schickten über sie einen rauschenden Wind / am Tag der beharrenden Unglückseeligkeit/

20. Dieser hebte die Leute in die Höhe / als ob sie Stöcke von ausgerissenen Palmen wären. 21. Welch eine Straff und Bedrohung liessen wir allda ergehen! 22. Also haben wir abermal den Alkoran leicht gemacht zum Unterricht. Aber wer hat sich unterrichten lassen? Es haben auch die Themudæer ihre Prediger/ (den Saleh und seine Gesellen) der Lügen beschuldigt; 24. Dann sie sagten: Sollen wir dann einem jungen Menschen unter uns folgen? Wir wären ja deßwegen in thörichten Irrtum. 25. Hat man ihm das Predigen unter uns auf-

Digitized by Google

rlegt? Er iſt vielmehr ein Lügner und Prahler. 26. Gott aber ſagte zum Saleh: Morgen ſollen ſie erfahren / wer der Lügner und Prahler ſey. 27. Dann wir wollen eine Kamelin ſenden / ſie zu probieren / du aber gieb achtung auf ſie und harre gedultig aus. 28. Und ſag / daß ſie das Waſſer wormit ſie getränkt werden ſoll / mit ihr theilen müſſen / daß ein jeder ihr darzu diene / (daß einen Tag die Kamelin mit ihren Jungen aus dem Fluß trincke / und deß andern Tags erſt das Volk / welches allezeit auch bey der Trünk der Kamelin ſeyn ſoll.) 29. Derhwegen ſo lieſſen ſie ihren Geſellen (den Codar) kommen / (daß er ſie umbrächte /) dieſer thuts / nahme ſeinen Degen / und erwürgte ſie.

30. Welch eine Straff und Bedrohung aber folgte von uns darüber! Dann wir lieſſen nur ein Geſchrey über ſie ergehen / und damit wurden ſie wie eine dürre Materie zu den bereiteten Ställen. 31. Alſo haben wir wieder um den Alkoran leicht gemacht / aber wer hat ſich unterrichten laſſen? 32. Es hat auch das Volk Loths ihn den Lügen beſchyldiget / als er ihnen predigte / 33. aber wir haben über daſſelbige einen Sturmwinde geſchickt / welcher die Steine zerſtreuete daß davon alle umkamen / außer Loth mit den Seinigen / welche wir Früh-Morgends erretteten / 34. nach unſrer Gnade. Alſo belohnen wir den jenigen der Dankbar iſt. 35. Es hatte ihnen zwar Loth allbereit unſere hefftige Straff gedrohet; aber ſie diſputirten nur davon. 36. Und begehrten von ihm darfür ſeine Gäſte (zu ſündlichen Gebrauch /) aber wir haben ihre Augen alſo vertilget / (daß der Ort wo die Augen ſtehen / mit dem andern Theil deß Geſichts gleich eben war / und ſagten zu ihnen:) Schmecket alſo meine Straff und Bedrohung! 37. Darzu kam auch meine Straff in aller frühe / welche nicht nachließ / (daß ſie frühmorgends ſtarben und in die Hölle fuhren.) 38. Alſo ſchmecket meine Straff und Bedrohung. 39. Nun haben wir dadurch ferner den Alkoran leicht gemacht zum Unterricht; aber wer hat ſich unterrichten laſſen?

40. So iſt ja auch die Bedrohung zu dem Hauſe Pharao kommen / 41. Aber ſie erdichteten Lügen über unſre

Digitized by Google

Zeichen. Darum haben wir sie mit starker Hand umgebracht. 42. Sind dann eure Unglaubigen (ihr Mecheaner) besser als diese gewesen? Ist dann in den H. Büchern Versicherung vor dem Zorn GOttes verheissen worden? 43. Wollen sie etwa sagen: Wir sind ein Hauffen welcher (dem Mahomet) überlegen ist? 44. Dieser Hauffen soll bald zerstreuet werden / daß sie die Flucht nehmen. 45. Vielmehr ist die Stund (das jüngste Gericht/) ihre bestimmte Zeit zur Straff/die ihnen gedrohet worden. Es wird aber die Stund ihnen unglückseliger und bitterer seyn/ (als die Straff dieser Welt) 46. Gewieß die Gottlosen sind im Irrtum (in dieser Welt/) aber (in jener Welt) werden sie im brennenden Feuer seyn / 47. nämlich am Tag/da sie auf ihren Angesichten werden durchs Feuer gezogen werden / und man ihnen sagen wird: Schmecket und fühlet die Hölle! 48. Wir haben gewieß alle Dinge erschaffen / mit vorsichtiger Anstalt. 49. und besteht unser Befehl nur in diesem einigen Wort: Werde in einem Augenblick!

50. So haben wir ja dergleichen Völker verderbt wie ihr seyd; Wer ist aber dadurch unterrichtet worden? 51. Alles aber was sie thun/wird in Bücher geschrieben/ 52. und alles was sie verrichten klein und groß / wird geschrieben in die verwahrte Tafel. 53. Die Frommen aber werden in Gärten bey den Flüssen seyn/ 54. bey der Session der Waarheit / 55. bey dem Mächtigsten König.

Ende der LIV. Sura.

Anmerckungen:

v. 1. Nachdem Mahomet sich lang genug muste vexiren lassen / daß er kein Wunderwerk thun könnte bey seiner neuen seltzamen Lehr / soll er endlich dieß Wunderseltzame herfürgebracht/ und den Mond in zwey Theil zertheilt haben. Es braucht aber dieses Fürgeben abermals ein-

Digitized by Google

en

en ſtarken Beweiß. Dann die beſten Arabiſchen Ausleger Zamcaſcerius und Beidavius, wollen nichts von dem vorgegebnen Mirakel halten / und deuten dieſe Wort deß Alkorans auf das innſtehende jüngſte Gericht / da kurz vor demſelben dergleichen Wunderwerk mit dem Mond vorgehen ſoll. So aber der Mahomet an den Mond einiges Zeichen ſeinen Zuſchauern gegeben hätte / wäre ſolches ſo gar nichts neues geweſen / daß vielmehr dieß ein altes Stücklein (Blendwerk) bey den Zauberern jederzeit geweſen / dergleichen mit dem Mond zu treiben / nach dem bekannten Virgilianiſchen Vers Eclog. 4.

Carmina vel Cœlo poſſunt deducere Lunam.

Die Zäubrer haben offt die Leut damit betrogen
Daß ſie durch Kunſt den Mond vom Himmel abgezogen.

v. 33. Wovon auch anderwärts gehandelt worden. Was aber ſonſten allhier von der Straff der Sodomiten gemeldt wird / iſt abermal der eigentlichen Waarheit der heiligen Schrifft zuwider / als welche allein deß Schwefelregens ausdrückliche Meldung thut / und wegen der Augen anders nichts gedenket / als daß die Sodomiten nur wären verblendet / (nicht aber der Augen und ihrer Geſtalt gänzlich beraubet) worden / daß ſie deß Loths Hauß-Thür nicht finden können. l. c.

Digitized by Google

Die LV. Sura. Der Erbarmer.

Ist von Mecha/und hat 78. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Der Erbarmer 2. hat den Alkoran gelehrt / 3. und den Menschen erschaffen. 4. und ihn gelehrt die Unterscheidung (die unterschiedliche Rede.) 5. Die Sonne und der Mond lauffen nach der Rechnung (nach GOttes Ordnung. 6. Und die gesetzten Pflantzen und Bäume beten an (GOtt ihren Schöpfer.) 7. Er hat den Himmel erhöht und wie eine Wage gestellt / 8. daß ihr nicht abweichet (in der Gerechtigkeit.) 9. Darum so haltet das Gewicht (mit Gerechtigkeit/) und verringert das Gewicht nicht.

10. Die Erden aber hat er den Creaturen gegeben. 11. Auf derselben sind Obstbäume und Palmen / welche blüen und Früchte tragen. 12. Welche unter den Wolthaten eures HErrn / wollet ihr nun leugnen? 14. Er hat den Menschen erschaffen aus trockaen Leim wie einen Scherben. 13. Und hat den Geist erschaffen aus reinem Feuer. 16. Welche unter den Wolthaten eures Herrn wollet ihr nun leugnen? 17. Er ist der HErr deß Auffgangs und deß Niedergangs. 18. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn/ wollt ihr läugnen? 19. Er hat freywillig die zwey Meer gemacht / (das süsse und gesalzne) daß sie einander begegneten.

20. Doch hat er zwischen beeden einen Damm gesetzt / daß sie deßwegen nicht zusamm kommen können. 21. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr läugnen? 22. Aus beeden kommen herfür die großen und kleinen Perlein. 23. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollet ihr läugnen? 24. Auch sind sein Werk die Schiffe auf dem Meer wie Berge gebauet. 25. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr läugnen? 26. Ein jeder der auf der Erden ist / wird umkommen/ aber das Angesicht deines HErrn wird bleiben

Digitized by Google

en voller Ehr und Herrlichkeit/ 28. welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr läugnen? Es fraget ihn derjenige der in den Himmeln und auf Erden iſt; Er iſt alle Tag im Werk.

30. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr läugnen? 31. Wir wollen eurer warten/und pflegen / o ihr zwey Gewichter (Geiſter und Menſchen!) 32. Welche nun unter den Wolthaten eures Herrn wollet ihr läugnen! 33. O du Gemein der Geiſter und Menſchen! wann ihr aus den Gränzen der Himmeln und der Erden ausgehen könnet / ſo gehet hinaus. Aber ihr werdet wol nicht heraus gehen als mit Macht/(und Erlaubnis von uns.) 34. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn / wollt ihr läugnen? 35. Es wird über euch eine Feuer - Flamme geſchickt werden/ die keinen Rauch/und ein Rauch / der keine Flamme hat/ und werdet ihr euch deſſen nicht erwehren. 36. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn / wollt ihr laugnen? 73. Wann nun der Himmel wird voneinander geſpalten / und roht ſeyn wie eine Roſe / und wie ein rothes Fell: (Wie werdet ihr alsdann erſchrecken!) 38. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr läugnen? 39. An einem Tag wird man von niemand Rechenſchafft fordern der Sünde wegen/weder von einigen Menſchen noch Geiſt.

40. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr laugnen? 41. Man wird die Gottloſen gleich erkennen an ihren Zeichen/ (nämlich an den ſchwartzen Geſichtern und blauen Augen /) und man wird ſie vornen bey ihren Schöpfen und bey den Füſſen anfaſſen/ und in die Hölle ſchmeiſſen. 42. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn / wollt ihr laugnen? 43. Dieß iſt die Hölle welche die Gottloſe verläugneten. Um dieſelbe werden ſie herum gehen / und zwiſchen ſiedheiſſen Waſſer. 44. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr laugnen? 45. Der aber ſo ſich für der Gegentwart ſeines HErrn geſcheuet hat / wird zwey Gärten haben. 46. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr laugnen? 47. Sie werden gezieret ſeyn mit Zweigen (von den Bäumen.) 48. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr laugnen? 49.

Digitized by Google

In denen beeden (Gärten) werden seyn zwey Quellen welche flieſſen werden.

50. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn/ wollt ihr läugnen? 51. In beeden werden auch seyn zweyerley Gattungen Bäum von allerley Obſt/ 52. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr läugnen? 53. Sie werden liegen auf Betten die inwendig mit gröberer Seiten/ und mit Gold gestickt seyn werden / und wird die Frucht beeder Gärten nahe dabey seyn. 54. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr läugnen? 55. In eben denſelben (Gärten) werden seyn Mägdlein / welche mit ihren Augen an ſich halten / und welche vor denſelben/ denen man ſie geben wird/ kein Mann erkannt hat / auch kein Geiſt nicht. 56. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr läugnen? 57. Als wann ſie wären wie eine Hyacinth oder Perlein. 58. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn / wollt ihr läugnen? 59. Wird auch wol für die Gutthat ein anderer Lohn seyn als Gutthat?

60. Welche unter den Wolthaten eures HErrn/ wollt ihr nun läugnen? 61. Auch werden über die zwey Gärten noch andre zwey seyn. 62. Welche unter den Wolthaten eures HErrn/ wollt ihr auch läugnen? 63. Es werden dieſelbige (Gärten) ganz grün seyn. 64. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn/ wollet ihr läugnen? 65. In beeden werden zwey Quellen seyn 66. Welche mit Waſſer sehr reichlich und ohne Unterlaß flieſſen werden. 67. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr läugnen? 68. Es werden auch in beeden seyn Obſtbäume / und Palmen / und Granatbäume voll Früchte. 69. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn/ wollt ihr läugnen?

70. In denſelben werden auch die beſten und ſchönſten Mägdlein seyn. 71. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn/ wollt ihr läugnen? 72. Mägdlein mit großen und überaus ſchwarzen Augen / mit ſehr weiſen Augäpfeln / welche in ihren Hütten verwahret ſind. 73. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr läugnen? 74. Es hat ſolche vor denen/ welchen ſie gegeben werden/ kein Menſch noch Geiſt erkannt. 75. Welche

Digitized by Google

nun

nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr laugnen? 76. Ihre Männer werden auf grünen Decken/ und sehr schönen Tapezereyen liegen. 77. Welche nun unter den Wolthaten eures HErrn wollt ihr laugnen? 78. Gelobet sey der Name deines HErrn/ der voller Ruhm und Herrlichkeit ist.

Ende der XLV. Sura.

Anmerckungen:

v. 14. Der erste Mensch soll nach Mahomets Meinung/ aus einem Leim oder Ton erstlich gebildet/ u. so hart geworden seyn/ daß wann man an denselben geklopft/ er einen Thon von sich gegeben; und deßwegen sey er vierzig Jahr unbeseelt an die Sonnen-Stralen ausgesetzt worden/ um also ausgedrucknet und gehärtet zu werden. Da dann der Satan dann und wann hinzugegangen/ mit den Fuß dran gestossen/ und den Klang probirt/ biß die Seele von GOtt eingeblasen worden. Wer siehet aber hier die Betrügerey nicht von selbsten? Da ja die H. Schrifft klar bezeugt/ daß GOtt den ersten Menschen Adam erschaffen aus einem Erdenkloß/ und ihm gleich drauf ein geblasen einen lebendigen Odem am sechsten Tag. Gen. I.

So ist auch deß Daisels Aefferey/ (da er es dem König David in dem 136 (137.) Psalm nachmachen wollen/ indem er immer einerley Vers bey andern mit anhängt/) daraus genug offenbahr/ daß zu bezeugen der aneinanderhangenden Wolthaten GOttes/ meistens lauter Eitelkeit u. Fleischlich-sündliches Wesen angeführt wird/ sonderlich zuletzt durch sein viehisches Paradeis/ an statt der gewiesen und un-

Digitized by Google

laugbaren Wolthaten GOttes / welche David an besagtem Ort zum Dank und Lob GOttes/der Gemein/solche also stets zu bekennen/ fürhält.

Die LVI. Sura. Die Einfallende.

Ist von Mecha / und hat 96. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Wann einfallen wird die einfallende (Zeit / der Tags deß Gerichts,) 2. So wird keine Creatur dessen Fall läugnen / 3. als welcher die Bösen unterdrucken / und die Frommen erhöhen wird. 4. Nachdem die Erde durch heftiges Erdbeben wird erschüttert seyn/ 5. und die Berge in Stücke zermalmet / 6. und der dünne Staub zerstreuet / 7. und ihr in drey Theil werdet zertheilt worden seyn. 8. Dann werden die Gesellen der rechten Hand/ (die Außerwehlten offenbahr werden.) 9. Und was werden die Gesellen der rechten Hand für Leute seyn?

10. Wie auch die Gesellen der linken. 11. Und was werden die Gesellen der Linken für elende Leute seyn? 12. Und die vorhergegangene (Propheten/) o der vorher gegangenen! 13. werden die nächsten bey GOtt seyn/ 14. In den Gärten der Wollüste/ 15. Eine Menge von den Ersten/16. Und wenig von dem letzten/17. als die da auf mit Gold und Edelgesteinen gezierten Bettern liegen/ 18. und einander darauf ansehen werden. 19. Da werden dann die stets-blühende Jünglinge herumgehen/

20. Mit Bechern ohne Handheben / und einen Pocal welches immer voll Wein ist. 21. von welchem sie nicht im Kopf verletzt noch trunken werden sollen. 22. Und mit Obst wie sie nur verlangen/ 23. Und mit Fleisch der Vögeln/worzu sie Belieben tragen. 24. Und werden schwartz- und groß-augende Mägdlein bey ihnen seyn / 25. denen in der Muschel verwahrten Perlein gleich; 26. zur Belohnung dessen das sie gethan haben. 27. Sie werden alle da

Digitized by Google

da keine unnütze Reden hören / noch einige Anreitzung zur Sünde/ 28. sondern nur den Zuspruch: Friede! Friede! 29. Und die Gesellen der rechten (werden kommen/) 31. zu denen Lotos-Bäumen die keine Dornen haben / 32. und den in schöner Reyhen stehenden Maur-Bäumen/33. und im weitgestreckten Schatten (ruhen.) 34. und neben dem stets-flieſſenden Wasser/ 35. und bey vielem Obſt so nicht mangeln / und nicht verhindert werden wird / 36. und auf hohen Betten. 37. Wir haben gewieß dieſelbe Mägdlein ihnen mit Fleiß fürgebracht/ 39. denen Gesellen der Rechten/

40. So die Menge von den ersten/ 41. und die Menge von den lezten iſt. 42. Und die Gesellen der Linken. 43. Was werden die Gesellen der Linken alsdann für Leute seyn? 44. In dem brennenden Wind und heiſſen Waſſer/ werden ſie bleiben. 45. Im Schatten vom sehr schwarzen Rauch/ 46. welcher weder kühl noch schön seyn wird. 47. Dann dieſe haben (in der Welt) in Freuden gelebt / 48. und ſind Halsſtarrig auf ihrer groſſen Untreu beſtanden/ 49. und ſagten: Werden wir wol wieder aufferwecket werden/nachdem wir geſtorben und zu Staub und Beinen worden ſind?

50. Werden wol unſre Vätter am ersten aufferſtehen? 51. Sag: Gewieß die Erſten und die Lezten. 52. Gewieß werden ſie auf die geſezte Zeit deß beſtimmten Tags/ (der Aufferſtehung) zuſamm verſamlet werden. 53. Alsdann werdet ihr / die ihr geirret und unſre Zeichen der Lügen beſchuldiget/ 54. Gewieß werdet ihr eſſen von dem Baum Zacum, 55. und davon eure Bäuche vollfüllen / 56. und drauf trincken von dem heiſſen Waſſer / 57. und werdet trinken wie ein durſtiges Kameel. 58. Dieß wird ihre Herberge ſeyn am Tag deß Gerichts. 59. Wir haben euch erſchaffen: Warum wollt ihr dann nicht glauben/ daß wir euch wieder erwecken werden?

60. Was dünket euch? Dasjenige ſo von eurem Saamen kommt/ 61. erſchaffet ihr dann ſolches; ſind nicht wirs die wir ſolches erſchaffen? 62. Wir haben unter euch den Tod beſchloſſen / und werden wir wol daran nicht verhindert werden/ 63. daß wir an eurer ſtatt andre darſtellen

en eures gleichen / und euch wieder herfür bringen zu dem das ihr nicht wisset. 64. Wie wir euch zu erst herfürgebracht (erschaffen) das wisst ihr / warum lasst ihr euch dann nicht unterrichten / daß ihr auch die ander Schöpfung von euch glaubtet? 65. Was dünket euch? Das was ihr äckert / 66. Seyd ihrs die drein säen (machet ihrs wachsen/) oder sind wirs nicht vielmehr die da säen? 67. So wir wollten / würden wir die Saat bald verdorren lassen/daß sie unfruchtbar bliebe: Ihr aber würdet nicht aufhören euch zu verwundern / und sagen: 68. Wir haben Schulden drauf gemacht (den Saamen zu kauffen.) 69. und izt sollen wir keine Frücht samlen dürffen?

70. Was dünket euch? das Wasser das ihr trinket / 71. habt ihrs aus den Wolcken herabgelassen / oder haben wirs gethan? 72 Wann wir gewollt hätten / hätten wir solches gesalzen und bitter gemacht / wollt ihr dann nun nicht danken? 73. Was dünket euch von dem Feuer / welches ihr aus den grünen Bäumen herfür bringt / 74. habt ihr den Baum herfür gebracht oder haben wirs gethan? 75. Wir haben ihn gemacht / daß ihr daran ein Gedächtnis hättet deß höllischen Feuers / und zum Gebrauch derer die durch die Wüsten reisen. 76. Darum so lobe den Namen deines großen HErrn. 77. Und ist zwar dieses ein großer Schwur / damit ihrs wisset: Daß dieser Coran (Alkoran) hoch zu ehren sey / 79. als welcher in dem verwahrten Buch geschrieben steht.

80. Es sollen solchen nicht anrühren / als nur allein die gereinigt worden sind. 81. Er kommt herab von dem HErrn der Welten. 82. Warum wollt ihr dann diese Erzehlung (den Alkoran) so verachten? 83. Und solchen verlaugnen als ob ihr euch davon nehren müsstet? Ists nicht so? wann die Seelen der Sterbenden ihnen allbereit biß an die Gurgel kämen. 84. Und ihr sehetet dem zu (der da stirbt/) 85. ob wir gleich näher bey ihm wären als ihr / würdet ihr doch nicht auf uns sehen / sondern so ihr ohne Belohnung (in jenem Leben) bleiben müsstet/ würdet ihr gewieß dieselbe (Seele) wieder zurück treiben/ (so ihr könntet/) falls ihr wahr haben wollt? (Ihr würdet die Aufferstehung der Todten zu laugnen / und eure

Mei-

Digitized by Google

Meinung zu behaupten niemand gern sterben sehen.) Wo-
ern aber derjenige der da stirbt / sich zu GOtt nahen soll /
39. so wird er gespeiß alsdann haben Ruhe und die beste
Nahrung / und den Garten der Wollust.
90. Und so er einer aus denen Gesellen der Rechten
seyn wird / 91. wird man zu ihm sagen: Friede sey dir von
den Gesellen der Rechten! 92. Wird er aber von denen
Verläugnern und Irrenden seyn / 93. so wird seine Her-
berge aus heißem Wasser bestehen / 94. und er in die Hölle
geworffen werden drinnen zu brennen. 95 Dieß ist eine ge-
wieße Waarheit. 69. Darum lobe den Namen deines
großen HErrn.

Ende der LVI. Sura.

Anmerckung.

In dieser Sura widerspricht sich Mahomet /
nebst seinen widerholten Unflätereyen / abermal
selbsten. Dann es soll sein Paradeis aus lauter
fleischlichen Lüsten bestehen / (gegen welchem das
ärgste und gottloseste Welt-Kind keine bessere
Gelegenheit wünschen könnte / seinen sündlich-
en Willen auszuüben /) und sollen doch allda v.
27. keine unnütze Reden gehört / noch einige
Anreitzungen zur Sünde gefunden werden?
Sollen dann der Fresser und Sauffer und Hur-
er Reden und Anreitzungen / heilige und keine
sündliche Dinge seyn / zumahl GOtt solche noch
in dieser Welt nicht ungestraft lassen will? und
v. 41. sollen die Außerwehlten die Menge
von den ersten und letzten Leuten zugleich v. 15.
und v. 16. aber soll nur der Außerwehlten allein
eine Menge von den ersten Leuten / von den letzern
aber wenig seyn / die sein Paradeis genießen:
Weiß sich also selbst nicht zu helffen. Und

v. 36. will

Digitized by Google

v. 63. will er den Leuten weiß machen / als ob nach ihrem Tod sie was anders werden solten/welches sie nicht wüssten / nämlich es solten ihre Seelen in andre Cörper fahren / die von den vorigen unterschieden wären / welche Seelenwandlung (μετεμψυχωσις genannt) die Mahometaner / mit den alten heidnischen Weltweisen und Jüdischen Rabbinen (V. Bartoluccii Biblioth. Rabb. T. 1. p. 79.) gemein haben. Aber so die Leiber dermaleins alle wieder aufferstehen sollen / und zwar nicht nur der Menschen / sondern nach der Mahometaner Meinung / auch so gar der Thiere / woher nehmen die ersten Cörper das Leben wieder/wann die Seele bey den lezern bleibt? Oder so die Seele wieder in den ersten Cörper fährt / woher kommt den lezern das Leben wieder? weil eine Seele alsdann ja nicht alle zugleich wieder bewohnen kan? Welches ja abermals wider alle Vernunft/ (geschweige die H. Schrifft) ist?

Die LVII. Sura. Das Eisen.

Ist von Mecha/und hat 29. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Es lobet GOtt was in den Himmeln und auf Erden ist. Dann er ist fürtrefflich und weiß. 2. Sein gehört das Reich der Himmeln und der Erden. Er macht lebendig und tödtet. Dann er ist mächtig zu allen Dingen. 3. Er ist der Erste und der Leze / der da erscheinet und verborgen ist; und der um alle Dinge weiß. 4. Er ists der

Digitized by Google

er die Himmel und die Erden erschaffen hat in s
n / hernach hat er sich auf seinen Thron gesetzt.
was in die Erden und aus der Erden kommt /
om Himmel herab = und wieder hinauf steigt;
überall bey euch wo ihr seyd / und GOtt siehet
ihr thut. 5. Sein gehört das Reich der Him
der Erden / und zu GOtt müssen alle Dinge wie
n. 6. Er läßt die Nacht auf den Tag / und der
die Nacht kommen / und weiß was in dem G
Herzen ist. 7. Glaubet an GOtt und seinen G
und gebet Almosen von dem / darüber euch
Nachfolgern (der Besitzung) gemacht. Welch
er euch glauben und Almosen geben / die wer
großen Lohn haben. 8. Und was ist euch / daß
Glaubet an GOtt / da der Gesandte euch ermah
ihr an euren HErrn glauben sollet? Und so ihr
seyd / hat er allbereit euren Bund angenomme
sendet ja über seinen Knecht offenbahre Zeichen h
Alkoran /) daß er euch auß der Finsternis ins
re. Hierinn ist GOtt gewieß gegen euch Fromm u
herzig.

10. Und was ist euch daß ihr nicht euer g
spendirt für den Weg GOttes? Es gehört
zu die Erbschafft der Himmeln und der Erden.
unter euch / welcher vorher spendirt und he
streitet / wird nicht gleich geachtet werden einer
(der erst nach erhaltnen Sieg spendirt.)
Leute werden in höhern Ehrenstand seyn / als d
nach spendiren / und auch streiten; Jedoch hat G
en allen das beste (das Paradeis) verheisen /
GOtt völlig was ihr thut. 11. Wer ist derjenige
eine schöne Vorlehnung thut / (sein Verm
thme dran zu spendiren?) Dem wird ers do
gelten / und wird er einen ehrlichen Lohn haben
jenem Tag wirst du sehen die Glaubigen M
Weiber / wie ihr Licht wird vor ihnen herlauffen
ihren rechten Händen sich præsentiren / und
sagen wird: Eine gute Bottschafft für euch! G
er welchen Flüsse durchstreichen / in welchen ist

Digitized by Google

bleiben sollet. Dieß wird eine grosse Glückseeligkeit seyn. 13. An demselben Tag werden die Gottlosen Männer und Weiber sagen zu denen Glaubigen: Wartet auf uns daß wir ein Licht von eurem Licht anzünden / da wird man ihnen antworten: Gehet wieder zuruck in die Welt und suchets da für euch. Und damit wird eine hohe Mauer zwischen ihnen befestiget werden / in welchem ein Thor seyn wird / an dem innern Theil / da die Barmherzigkeit seyn wird; auch wird der innere Theil desselben vor sich die Straff haben; dann werden sie schreyen (die Gottlosen zu den Glaubigen:) Sind wir nicht bey euch gewesen? Sie werden antworten ja; aber ihr habt unsere Seelen verführet / und habt mit Verlangen gewartet auf unser Unglück / und seyd (in Glauben) zweiffelhafft gewesen. Also haben euch eure Lüste betrogen / biß GOtt über euch gebotten (den Tod/) da hat euch betrogen wegen GOttes (Barmherzigkeit und Gerechtigkeit /) der Erzbetrüger (der Satan.) 14. Also wird man heut von euch kein Lösegeld annehmen/ noch von allen denen die Unglaubig gewesen sind. Das Feuer wird eure Wohnung/ und er (der Satan) wird euer Patron / und welch eine unglückseelige Reise wird zu ihme seyn! 15. Ist dann die Zeit der Glaubigen noch nicht kommen / daß sie ihre Hertzen neigen zu der Unterrichtung GOttes/als denjenigen was herabgekommen von der Waarheit (dem Alcoran /) damit sie nicht seyen wie diejenigen denen das Buch zuvor gegeben worden / (Juden und Christen /) und welchen man Zeit genug darzu gelassen; deren Hertzen aber verstockt sind / und bleiben viel unter ihnen Abtrettet. 16. Wisset daß GOtt die Erde lebendig macht nach ihrem Tod. Wir haben euch die Zeichen deutlich unterschieden / daß ihrs verstehet. 17. Gewiß denen so Almosen gegeben unter Männern und Weibern / und welche GOtt eine schöne Vorleihung gethan haben/ wird doppelt vergolten werden (was sie ausgegeben /) und werden sie einen ehrlichen Lohn haben. 18. Denn welche an GOtt und seinen Gesandten glauben / sind Warhafftige / und werden zeugen bey ihrem HErrn wider die Unglaubigen / sie werden ihren Lohn und ihr Licht haben.

Welche

Digitized by Google

Welche aber unglaubig geweſen / und unſre Zeichen ver-
augnet haben/die werden Höllen-Geſellen ſeyn. 19. Wiſſt
t daß dieſes Welt- Leben nur ein Spiel und Scherz iſt;
ure Ehre und Ruhmgebühr aber / und das beſtreben
lach Reichtum und nach Söhnen / iſt wie der Regen;
avon ſprieſſt die Saat herfür / welche den Ackersmann
rgözt/ aber bald drauf verdorrt ſie wieder / daß ſie welk
ind hernach gar zum dürren Stroh wird. Und in jener Welt
verden diejenigen/die ſolchen Eitelkeiten ergeben geweſen /
ine heftige Straff kriegen.

20. Hingegen werden diejenige von GOtt Barmh-
erzigkeit und Wolgefallen haben / welche ſolche Dinge
uchts achten. Dann dieſes Weltleben iſt nichts als ein
Vorrath der Betrügerey. 21. Kommet einander bevor
um Gnade von eurem HErrn zuerlangen / wie auch das
Paradeiß/welches ſo groß als Himmel und Erden iſt/und
bereitet worden denjenigen /die an GOtt und ſeine Ge-
andten geglaubt. Dieß wird GOttes Freygebigkeit ſeyn/
welche er wird zueignen wem er will. Dann GOtt iſt mit
großer Freygebigkeit begabt. 22. Es trägt ſich kein Un-
glück zu auf Erden/noch bey euch an euren Perſonen / es
iſt ſolches ſchon beſchrieben worden im Buch / ehe ſolches
komme. Und dieß iſt eine leichte Sach bey GOtt. 23. Da-
rum ſollt ihr nicht traurig ſeyn über dieß ſo euch genommen
en wird / und euch nicht freuen über dieß ſo euch zukommt:
Uns liebt GOtt keinen Hoffärtigen oder Ruhmredigen /
24. noch die ſo geitzig ſind / und den Leuten den Geitz an-
befehlen/und ſo jemand ſich abwendet von dem was er zu
geben ſchuldig iſt. GOtt iſt gewieß reich und gelobt. 25.
Wir haben nun allbereit unſre Geſandten geſchickt / mit
offenbahren Zeugniſſen und Beweißthümern / und mit
denenſelben das Buch herabgeſandt / und die Wag-
ſchale (ein gerechtes Geſez/) daß die Leute bey der Ge-
rechtigkeit beſtünden / auch haben wir das Eiſen ihnen
von oben herab zukommen laſſen / (und haben ſie die
Kunſt ſolches auszugraben gelehret/) durch deſſen
Krafft man ſtreiten und andre Nutzbarkeiten den Menſch-
en ſchaffen kan/damit auch GOtt erkenne/ wer ihm helffe
(für ſeine Religion ſtreiten/) wie auch ſeinen Ge-
ſandte

ſandten in derſelben Abweſenheit. Dann GOtt iſt ſtark und mächtig. 26. Dann wir haben ja auch den Noah und den Abraham geſandt / und beeder Geſchlecht begabt mit der Prophezeyhung/und dem Buch: Da dann mancher daraus zurechtgebracht worden / dagegen auch viel unter ihnen Ubertretter geweſen. 27. Alsdann haben wir auf dieſelbe kommen laſſen unſre Geſandten / und haben drauf kommen laſſen JEſum den Sohn Mariä / und haben ihme das Evangelium gegeben/und haben in deren Herzen/ welche ihme gefolget/ gelegt / Gottesfurcht / und Barmherzigkeit/ und den Mönchenſtand / welchen ſie ſelber angeſtellt/und wir ihnen nicht fürgeſchrieben haben / als nur daß ſie dadurch ein Verlangen hätten GOtt zugefallen. Aber ſie haben ſolchen nicht recht beobachtet. Doch haben wir denjenigen welche den Glauben angenommen / ihren Lohn gegeben / wiewol viel unter ihnen Ubertretter geblieben. 28. O ihr Glaubige (an JEſum/) fürchtet GOtt und glaubet an ſeinen Geſandten (den Mahomet/) ſo wird er euch zwey Theil von ſeiner Barmherzigkeit geben / und euch ein Licht ſetzen in welchem ihr wandeln könnet/ und wird eurer ſchonen. Dann GOtt iſt barmherzig und gnädig. 29. Damit das Geſchlecht des Buchs (Juden und Chriſten) wiſſen möge/ daß ſie nichts können von der Freygebigkeit GOttes/und daß die Freygebigkeit in Gottes Willen ſtehe; er gibt ſie wem er will. Dann GOtt iſt mit großer Freygebigkeit begabt/(Lehret ſie dieſe Waarheit!

Ende der LVII. Sura.

Anmerckung.

In dieſer Sura will Mahomet abermal Geld haben / Krieg zu führen / um dadurch zu ſeinen vorgenommenen Zweck zeitlicher Hoheit zu gelangen. Weßwegen er nach ſeinem Gebrauch alles darzu herfürſucht/ v. 10. &c. da er dann ſein Paradeis den Leuten für den Ver-

luſt

Digitized by Google

luſt der zeitlichen Güter ſonderlich recommendirt/ v. 17-20. und v. 21. weiß er daſſelbe nicht groß genug zu machen / darum ſoll es izt ſo groß ſeyn als Himmel und Erden / da er ſolches ſonſten in den ſiebenden Himmel verſezt / und alſo nur einigen Theil deſſelben ihme zueignet. Aber es mag darum eine Beſchaffenheit haben wie es wolle / wann nur Mahomet ſeinen Zweck erreichet. Darum

v. 27. muß auch der Mönchſtand mit angeführt werden / ob er ſchon ſolchen nicht von GOtt herführen will / damit gleichwol auch ſein Gehülffe der Mönch Sergius mit ſeinem Stand in den Alkoran / gleichſam zur Dankbarkeit/einige Ehrenſtelle habe / wiewol er damals ſchon ſehr muß mißgebraucht worden ſeyn/ wie er in dieſem Verſe anzeigt / daß ſie ſolchen nicht recht beobachtet. Dahero er alſo bemühet iſt von menſch- und göttlichen Satzungen / ſeinem finſtern Alkoran ein Licht anzuzünden; wie er dann auch v. 13. auf die thörichten Jungfrauen zielt / welche ihr Licht zu ſpat von den Klugen borgen wollen / nach den Worten Chriſti Matth. 25. von denen er billig hätte lernen und ſich für den Werken der Finſterniß hüten ſollen.

Digitized by Google

Die LVIII. Sura. Die Streitende.

Ist von Medina/ und hat 22. Verse:

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. GOtt hat allbereit derjenigen (Weibsperson) Rede gehört/ welche mit dir streitet/ wegen ihres Ehgattens/ und sich deßwegen bey GOtt beklagt/ und GOtt hat euer beeder Gespräch gehört/ dann GOtt ist der Hörer und Aufseher. 2. Welche nun unter euch einige unter ihren Weibern ihrer Mütter Rucken nennen/ die sollen wissen/ daß sie nicht ihre Mütter seyen/ dann sie haben keine Mütter als nur diejenige/ so sie gebohren haben. Darum wann sie ihre Weiber den Rucken ihrer Mutter nennen/ so reden sie unrecht und lügenhafft. Doch ist GOtt barmherzig und verzeyht. 3. Welche aber eine unter ihren Weibern den Rücken ihrer Mütter nennen/ und sich solches nennens nachmals reuen lassen/ deren Straff soll seyn die Befreyung eines Sclavens/ ehe sie ehlich zusamm kommen. Dieß wird euch zum Unterricht gesagt/ GOtt aber weiß alles was ihr thut. 4. Doch wer keinen Gefangenen vor sich findet (solchen zu erlösen) dem soll man eine Fasten von zweyen Monaten nacheinander auflegen/ ehe sie ehlich zusamm kommen. Wer aber nicht fasten kan/ der soll sechzig Arme speisen. Dieß wird euch also zugelassen/ daß ihr glaubet an GOtt und seinen Gesandten. Ja dieß sind die Gräntzen (Satzungen) GOttes/ dargegen werden die Unglaubige eine schmertzhaffte Pein haben. 5. Gewieß/ welche GOtt und seinem Gesandten zu wider seyn werden/ die werden unterdrückt werden/ wie diejenigen sind unterdrückt worden/ welche vor ihnen gewesen sind. Dann wir haben nun offenbahre Zeichen herab gesandt. Darum werden die Unglaubigen eine schmähliche Pein haben/ 6. an jenem Tag/ daran GOtt alle auferwecken/ und ihnen erzehlen wird/ was

Digitized by Google

was sie gethan haben. GOtt hats zusamm g
wiewol sie es vergessen haben. Dann GOtt
gegenwärtig) bey allen Dingen. 7. Weist
nicht / daß GOtt alles weiß / was in den Himm
auf Erden ist? Es können ihrer drey nicht mit
reden / wo er nicht ist der Sechste bey ihnen / und nicht fü
er nicht ist der Vierdte / wo sie auch sin
nach wird er ihnen dasselbe erzehlen am Tag de
rehung / was sie gethan haben. GOtt weiß v
Dingen. 8. Hastu nicht betrachtet diejenigen /
nan die heimliche Unterredung verbotten hat /
dannoch hernach darzu gekommen / ob es ihnen g
botten worden / und reden miteinander heimlich
billigkeit und Feindschafft und Ungehorsam g
Gesandten / wann sie aber zu dir kommen / grüsse
auf solche Weise / als dich GOtt niemals gegrü
agen untereinander Scherzweis / gelt! es w
GOtt straffen wegen des / so wir sagen? Aber d
wird ihre genugsame Straff seyn / in dieselbe w
nnab müssen / gebrannt zu werden / und wie
lückliche Reise werden sie dahin haben! 9. O ihr
aen / wann ihr heimlich reden wollet / so redet n
Unbilligkeit und Feindschafft und Ungehorsam n
Gesandten; sondern redet von Gerechtigkeit un
eeligkeit / und fürchtet GOtt / zu welchem ihr we
amlet werden am Tag des Gerichts.
10. Gewieß das heimliche Gespräch (von unt
Dingen) ist vom Satan / daß er die Glaubigen
Doch wird ihnen niemand irgendwo schaden
GOtt nicht verhänget. Darum sollen die Gl
ich auf GOtt verlassen. 11. O ihr Glaubigen
man euch sagen wird: Macht Platz in eurer Sessio
Mahomet) macht Platz! so wird euch GOtt ein
n Raum geben. Und wann man euch sagen wird
auf! stehet auf! so wird er diejenigen erhöhen / wel
r euch geglaubt haben / wie auch diejenige /
gegeben worden die Wissenschafft / von den Ehr
m Paradeis. GOtt aber ist völlig unterrichtet v
as ihr thut. 12. O ihr Glaubigen / wann ihr

Digitized by Google

sandten wollt anreden/so spendirt ihm zuvor/das wird euch desto besser und reiner seyn(euch von Sünden zu reinigen.)So ihr nichts zu geben habt/so wird euch Gott gewieß gnädig und barmherzig seyn. 13. Fürchtet ihr euch etwan vor der Ansprach / Allmosen zu geben / weil ihr arm seyd? Jedoch so ihrs nicht thut / und GOtt vergibt es euch / so beobachtet nur das Gebet / und gebt dem bestimmten Zinß / und gehorchet GOtt / und seinem Gesandten. Dann GOtt ist unterrichtet von allem / was ihr thut. 14. Hastu nicht auf diejenige gesehen / welche solche Leute zu Bundsgenossen angenommen / über welche GOtt zornig ist (die Juden?) Sie sind weder von euch / noch von jenen / und schwören wegen der Lügen / und wissens doch. 15. GOtt hat ihnen eine heftige Straff zubereitet / dann das / was sie thun ist ein Greuel vor ihm. 16. Sie haben ihre Schwüre zur Decke (zur Entschuldigung für sich und ihre Güter) gebraucht / darum haben sie auch die Glaubigen vom GOttes Weg abgewendt. Diese sollen Innwohner des Feuers seyn/und in demselben immerdar bleiben. 18. An jenem Tag wird sie GOtt alle auferwecken / alsdann werden sie ihme schwören / sie seyen Glaubige / wie sie euch auch schwören / und werden meinen/sie seyen drüber hin. Aber sind sie darum nicht gleichwol Lügner? 19. Der Satan hat die Oberhand über sie. Sollen dann nicht des Satans Nachfolger verderbet werden?

20. Gewieß / welche GOtt und seinem Gesandten wiederstreben / werden seyn unter denen Verachtesten. 21. GOtt hat geschrieben: Ich und meine Gesandten wollen gewieß obsiegen. Dann GOtt ist stark und sehr mächtig. 22. Du wirst keine Leute finden / welche an GOtt und den jüngsten Tag glauben / daß sie den lieben sollten / welcher GOtt und seinem Gesandten zu wider ist / wann es auch schon von solchen ihre Vätter/oder Kinder oder Brüder/oder sonst Verwandten wären. Dann Gott hat denenselben den Glauben ins Herz geschrieben / und sie mit seinem Geist gestärckt / darum wird er sie in die Gärten führen / unter welchen Flüsse hinstreichen / worinn sie immerdar bleiben werden. GOtt hat an ihnen ein

Wol-

Digitized by Google

Wolgefallen gehabt / gleichwie ſie an ihm
GOttes Nachfolger / ſollten dann GOttes J
nicht die Glükſeeligkeit erlangen?

Ende der LVIII. Sura.

Anmerkung.

v. 1. Eine Weibsperſon / mit
Chaula, ſollte von ihrem Mann Aufo
n werden / welches bey den Arabern m
Worten geſchah: Du biſt mir nunme
der Rucken meiner Mutter. Da nun di
iber den Mahomet zu Rath gezogen /
geſagt: Es ſey ihme von GOtt ihrei
nichts befohlen worden. Nachdem
von ihm gegangen / und ihre Hand zu
aufgehebt / ſey darüber dem Mahomet
nbahrung nach den Worten / in dieſe
von dem erſten Verſe an geſchehen /
nand dergleichen von ſeinem Weib ſa
vie von ſeiner Mutter. Wäre ſie aber n
geliebig geweſen / würde gewieß ein
Offenbahrung geſchehen ſeyn / wie
Zeidi Weib.

v. 9. 10. Weil Mahomet wol merk
die Araber / und zumal die Juden / w
heimlich verbittert waren / und deßwe
von ihm redten / wollte er ſich mit di
meinten göttlichen Offenbahrung vert
und zugleich ſein Anſehen beſtättigen /
rman ihme weichen / und vor ihm a
ollte / als vor einem ſonderlichen heili
groſſen Geſandten GOttes. Welch

Digitized by Google

der warhafftigen Propheten / auch Christi des Sohns GOttes selbsten / wie auch seiner nach ihme verordneten Gesandten Lehr/und der Apostel Gebrauch durchaus nicht war. Matth. 20. v. 4. und in dem folgenden.

v. 12. Wird auch zugleich sein Geitz von ihme selbsten offenbahrt / da er ärger als der Caligula (von welchem Sveronius Tranqvillus c. 42. schreibt / daß dieser am neuen Jahr die Verehrungen / so er befehlen lassen / selbsten eingenommen / desto grössern Reichthum zusamm zu bringen) aus dem Geld sammeln eine ganze Gewonheit machen / und sich nicht eher besprechen lassen wollen / biß die reichen und vermöglichen Leute ihme zuvor spendirt hätten

Die LIX. Sura. Die Versammlung oder Zerstreuung.

Ist von Medina / und hat 24. Verse.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Es lobet GOtt das / was in den Himmeln / und das/was auf Erden ist. Dann er ist sehr mächtig und weiß. 2. Er ists/der die Glaubigen aus dem Geschlecht des Buchs (die Nodeirische Juden) verjagt aus ihren Häußern/zu ihrer ersten Versammlung (in Syrien.) Ihr habt nicht gemeint / daß sie aus (Arabien) gehen würden / sie aber gedachten/es würden ihre Schlösser sie für GOtt beschirmen. Aber GOtt kam zu ihnen woher sie es ihnen nicht einbildeten / und machte ihre Hertzen voller Schrecken. Dahero reissen sie ihre Häuser an mit eignen Händen / wie auch durch die Hände der Glaubigen / welche sie bestritten. Derowegen so nehmet auch ein Exempel

Digitized by Google

an

in ihnen / die ihr Augen habt. 3. Und wofern nicht GOtt diese Auswanderung beschlossen hätte / hätte er sie gewieß in der Welt sonst gestrafft; aber in jener Welt werden sie erst die Pein des Feuers kriegen / 4. und zwar deßwegen / weil sie eine Tremung wider GOtt und seinen Gesandten gemacht. Wer aber wider GOtt Trennung anrichtet / den wird gewieß GOtt hefftig straffen. 5. Was ihr von denen Palmbäumen abgehauen / oder auch auf ihren Stöcken stehen lassen / ist nach GOttes Willen geschehen / damit er dadurch beschimpffte die Boßhafftigen (Juden / welchen solche gehörten.) 6. Und was GOtt sonst davon seinem Gesandten zur Beute überlassen / darüber habt ihr weder Pferd noch Kameele bemühet / sondern GOtt läßt also seine Gesandte die Oberhand haben / bey welchen er will. Dann er ist mächtig über alles. 7. Und was GOtt seinem Gesandten aus dem Geschlecht der Städte zur Beute überlassen / das ist man GOtt und seinem Gesandten schuldig / wie auch denjenigen / der mit ihm verwandt ist / ingleichen auch denen Waisen / und Armen und Reisenden / daß die Reichen unter euch nicht immerfort nur allein glükseelig seyen. Was euch aber der Gesandte gibt / das nehmet kecklich an / und was er euch abschlägt / das verlanget auch nicht. Und fürchtet GOtt. Dann GOtt ist hefftig im Straffen. 8. Man ist dergleichen auch schuldig denen armen Reisenden (aus Mecha gen Medina) welche von Hauß und Hof vertrieben worden / und ihre Fülle in GOtt suchen / und daß sie ihme wolgefallen / und daß sie GOtt und seinem Gesandten helffen. Das sind warhafftige Leute. 9. Welche aber ein Hauß (zu Medina) bewohnt / und vor ihnen den Glauben angenommen haben / die lieben denjenigen billig / der zu ihnen gezogen / und finden in ihren Herzen keine Noth (Neid) deßwegen / daß ihnen (von der Beute Mahomets) auch etwas gegeben wird / und ziehen dieselben hierinn ihnen selbst vor / ob sie das auch schon vonnöthen hätten / was sie ihnen geben. Aber es werden diejenige glükseelig seyn / welche ihre Seelen für dem Geitz bewahren.

10. Also werden diejenigen / die nach ihnen kommen

Digitized by Google

werden / sagen: Unser HErr / verschone unserer und unserer Brüder / die vor uns geglaubt haben / und laß uns nicht neidisch seyn gegen diejenigen / welche glaubig worden. Unser HErr / du bist gewieß fromm und barmherzig. 11. Hastu nicht gesehen auf diejenige / welche in Gottlosigkeit verfallen sind? Diese sagen zu ihren Brüdern / welche von dem Geschlecht des Buchs ungläubig sind (denen Nodeirischen Juden:) Gewieß / so man euch aus Medina vertreiben wird / wollen wir auch mit euch ausziehen / und wollen niemand sonsten als euch gehorchen. Aber GOtt ist ein Zeug / daß sie lügen. 12. Dann gewieß / so man sie verjagt / werden sie wol nicht mit ihnen ausziehen / und werden ihnen auch nicht helffen / wann man sie bestreiten wird / und wann sie ihnen auch helffen sollten / würden sie doch (wann es zum Treffen kommt) fliehen; und wird ihnen hernach nicht geholffen werden. 13. Dahero seyd ihr tapferer gewesen als sie / indem ihnen von GOtt eine Furcht eingejagt worden / und das billig / weil sie ungescheide Leute sind. 14. Es werden aber nicht alle Juden wider euch zugleich streiten / als nur in Festungen und hinter den Mauern. Ihr Kriegs-Macht ist stark / und solltestu meinen / sie stünden zugleich für einen Mann; aber ihre Hertzen sind zertheilt / und zwar darum / weil sie unverständige Leute sind. 15. Doch sie werden gleich seyn denen / welche neulich vor ihnen gewesen sind / die ihre Straff wol empfunden / wegen ihres Verhaltens / und in jener Welt werden sie eine schmertzhaffte Pein kriegen / 16. als wie der Satan / welcher zu dem Menschen sagte: Glaube nicht. Und als er ungläubig ward / sprach er zu ihm: Ich bin gewieß deinetwegen unschuldig. Dann ich fürchte GOtt / den HErrn der Welten. 17. Aber beeder Ausgang wird auch gleich seyn / daß man sie beede wird in die Hölle stürtzen / in welcher sie immerzu werden bleiben müssen / und dieß wird die Vergeltung der Böser seyn. 18. O ihr Glaubigen fürchtet GOtt / und sehe ein jeder zu / was er für gute Werke thue / auf den morgenden Tag; darum fürchtet GOtt; dann GOtt ist völlig unterrichtet von dem / was ihr thut. 19. Ihr aber wisset's nicht / wie diejenige / die GOttes vergessen haben / darum

Digitized by Google

arum sie auch GOtt ihrer selbsten vergessen lass
ind die Ubertretter.

20. Doch werden die Innwohner des Feuers
Paradeises nicht gleich gehalten werden. Dann
wohner des Paradeises werden glückseelig seyn. 21
wir diesen Alkoran auf einen Berg herab gelassen
so würdestu gewieß gesehen haben / wie er sich geb
er / und vor der Furcht GOttes / voneinander
hätte. Diese Gleichnissen aber stellen wir den Leu
solche bey sich wol zu bedenken. 22. Er ist GOtt,
kein GOtt als er; der König / der Heilige / der Fr
Getreue / der Hüter / der sehr Mächtige / der Al
Hohe / Lob sey GOtt / von dem (es sey ferne vo
daß er andre Götter zu Gesellen haben soll
Er ist GOtt / der Schöpfer / der Verordner / d
bildet. Er hat die schönste Namen. Es lobet ih
was in den Himmeln und auf Erden ist; und i
mächtig und weiß.

Ende der LIX. Sura.

Anmerckungen.

v. 21. Wann Mahomet die Araber b
wollen / seinen Alkoran anzunehmen / 1
von so grosser Krafft seye / daß ein Berg
auf solchen würde herab gelassen worden
davon hätten bersten sollen / warum ha
nicht darauf gelegt / daß man dessen eine
gesehen hätte? Da er aber solche Würk
Krafft GOttes will zueignen / daß es n
geschehen wäre / wann GOtt selbst den
an darauf hätte kommen lassen / woher
aber nun beweisen / daß der Alkore
GOtt sey / (daher die Krafft kommen
welches eben die Haupt-Frag ist / die b
werden soll / ohne deren Beweiß (wel

Digitized by Google

nimmermehr leisten kan / da seine böse Sach schon selbsten darwider zeigt) er mit samt seinem Alkoran vor GOtt ein Greuel ist und bleibt.

Die LX. Sura. Die Probierten (Weiber.)

Ist von Medina / hat 13. Verse.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1 O ihr Glaubigen / nehmet ja meine Feinde und eure Feinde nicht zu Bunds-Genossen an / ihnen guten Willen zu erweisen / da sie doch nicht glauben / weder an das (Buch den Alkoran) so zu euch mit Warheit gekommen ist / noch seinen Gesandten / und die euch vertreiben (aus Mecha) darum daß ihr an GOtt euern HErrn glaubet. So ihr aber in Streit ziehen wollet / für meinen Weg (Lehr) und aus Verlangen mir einen Gefallen zu erweisen / dabey gleichwol eure Wolneigung gegen sie verberget / so ist mir doch dasselbe sehr wol bewust / was ihr heimlich haltet / und was ihr offenbahret / wer aber solches unter euch thut / der irret schon vom rechten Weg ab. 2. Werden sie euch nur in ihre Gewalt bekommen / so werden sie gewieß eure Feinde seyn / und werden ihre Hände wider euch ausstrecken / wie auch ihre Zungen / zum Bösen / und werden euch vom Glauben abwendig machen wollen. 3. Am Tag der Auferstehung werden euch eure Bluts-Freunde und eure Kinder nichts helffen. Man wird euch untereinander zertheilen. Dann GOtt siehet darauf / was ihr thut. 4. Ihr habt allbereit ein Exempel gehabt an Abraham / und andern / die mit ihm gewesen sind / als sie zu ihrem Volk sagten: Wir sind gewieß unschuldig eurentwegen / und haben nichts zu thun mit dem / was ihr anbetet / ausser GOtt. Wir verlangnen euch / und ist die Feindschafft zwischen uns und euch nunmehro angegangen / und wird der Haß fort währen / biß ihr euch

Digitized by Google

uch bequemet an den einigen GOtt zu glaub
hat Abraham seinem Vatter also zugesproche
ür dich zwar um Gnade bitten / aber ich k
zu wegen bringen. Unser HErr / wir verla
dich / und wenden uns zu dir / dann zu di
wieder kommen. 5. Unser HErr / laß uns w
Glaubigen nicht in Versuchung fallen / und
ieber HErr. Dann du bist sehr mächtig un
hat jeder unter euch ein schönes Exempel an i
auf GOtt und den jüngsten Tag hoffe / an
sich dessen wägere. Dann GOtt ist reich u
Es kan vielleicht noch wol kommen / daß G
euch und euren Feinden unter ihnen / eine
und Freundschafft stiffte. Dann GOtt i
gnädig und barmherzig. 8. Indessen verbietet
nicht / denenjenigen / welche wegen der R
wider euch gestritten / und euch nicht aus eur
vertrieben haben / Gutes zu thun / und euch g
sie zu erweisen / dann GOtt liebet die / so d
9. Aber dieß verbietet euch GOtt / daß ihr mi
Freundschafft machet / welche wegen der Re
euch gestritten / und euch aus euren Häußern
oder darzu geholffen haben / welche aber solche
en annehmen / sind böse Leute.

10. O ihr Glaubigen! Wann Glaubige
Unglaubigen zu euch kommen / so probiert sie
weiß am besten ob sie glauben. Wann ihr al
daß sie Glaubige seyn / so schicket sie nimmer
Unglaubigen. Sie und jene dürffen nicht
rathen / darum gebet ihnen (ihren unglau
männern /) ihr Heurathgut wieder zurück
euch keine Sünd seyn / solche also zu heurath
ihr ihnen auch ihren Willen drum machet / (e
endes Heurathgut gebet.) Eure unglau
aber behaltet nicht bey euch / sondern nehme
ihr ihnen zum Heurathgut gegeben / ja w
was darzu gegeben hat / solls wieder abfordern
GOttes Gericht das er unter euch ergehen l
GOtt ist wissend und weiß. 11. Wann eine

Digitized by Google

Weibern zu den Unglaubigen übergeht / und ihr solche (Unglaubige Männer) nachmals plündern werdet / so gebt davon andern Männern / deren Weiber davon gelossen zu den Unglaubigen / was ihnen ihr Heurathgut gekostet hat. Und fürchtet Gott an den ihr gläubet. 12. O du Prophet/wann zu dir kommen glaubige Weiber/welche von den Unglaubigen Zuflucht nehmen / und mit einem Eid versprochen/daß sie ins künfftige nichts mehr GOtt zugesellen (Abgötterey treiben) wollen / auch nicht stehlen oder huren / noch ihre Kinder umbringen / noch lügen / daß sie unächte Kinder für ehlich angeben; alsdann so nimm sie in deinen Schuz / und bitte um Gnade für sie bey GOtt. Dann GOtt ist gnädig und barmherzig. 13. O ihr Glaubigen / machet keinen Bund mit solchen Leuten / die bey GOtt in Ungnaden sind (den Juden.) Dann sie haben keine Hoffnung auf die zukünfftige Welt / gleichwie auch die Unglaubigen / die in den Gräbern wohnen.

Ende der LX. Sura.

Anmerkung.

v. 13. Ist so zu verstehen / diesen Unglaubigen wird man in jener Welt zeigen / den Ort im Paradeise / welchen sie hätten bekommen sollen / wann sie glaubig worden wären / und hingegen sie ins Feuer weisen / wo sie nun hinein müssen. Mit diesen werden die Juden verglichen / weil beede deßwegen verzweiffeln müssen an der Gnade und Barmherzigkeit GOttes. Es werden aber die unglaubigen und unbußfärtigen Mahometaner eben dergleichen zu gewarten haben / weil sie GOttes Feinde sind / als dessen Wort sie widerstreben.

Die

Digitized by Google

Die LXI. Sura. Die Ordnung.

Ist von Mecha / und hat 14. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Es lobet (GOtt) dasjenige / was in den Himmeln / und was auf Erden ist. Dann er ist sehr mächtig und weise. 2. O ihr Glaubige / warum saget ihr das von dem / das ihr nicht thut (daß ihr streiten wollet / und lauffet hernach davon?) 3. Es ist verhasset bey GOtt / daß ihr vorgebt was ihr nicht thut. 4. GOtt wieß / GOtt liebt diejenigen / welche streiten für seinen Weg mit Ordnung / daß sie seyen als ein festgesetztes Gebäu. 5. Moses sagte weiland zu seinem Volk: Mein Volk / warum beleidigt ihr mich? Da ihr doch wisset / daß ich von GOtt zu euch gesandt worden. Aber wie sie von der Warheit gewichen waren / so hat GOtt auch ihre Herzen lassen abweichen / von der Zurechtbringung. Dann GOtt bringt die Übertretter nicht zurecht. 6. Also sagte auch JEsus der Sohn Mariä: O ihr Kinder Israel / gewieß / ich bin von GOtt zu euch gesandt / das zu bestättigen / was vor mir im Gesetz ist vorgetragen worden / und daß ich euch verkündige den Gesandten / der nach mir kommen wird; sein Name ist Ahmad. Als aber derselbe zu ihnen nunmehro gekommen / mit deutlichen Beweißthümern / sagten sie: Dieß ist ein offenbahres Blendwerk. 7. Wer ist aber gottloser als der / so von GOtt Lügen dichtet / da er doch zur Eslamitischen Religion beruffen wird? Darum bringet GOtt solche böse Völker nicht zurecht. 8. Sie wollen GOttes Liecht auslöschen mit ihrem Munde / aber GOtt wird sein Liecht vollend fortbringen / ob es schon die Ungläubigen verwerfen. 9. Er ists der seinen Gesandten geschickt / mit der Zurechtführung / und wahren GOttesdienst / daß er dadurch alle andre Religion offenbahr mache / welche ihm zu wider ist / ob gleich die Zugesellenden (Abgötter) solches nicht erkennen wollen.

10. O ihr Glaubige / soll ich euch die Warheit zeigen / welche euch von der quälenden Pein befreyen kan? 11. Glaubet an GOtt und seinen Gesandten / und streitet für den Weg GOttes mit allen euren Vermögen / und Kräfften / das wird euch desto besser seyn / so ihrs wisset. 12. Er wird euch eure Sünden verzeyhen / und in Gärten führen / unter welchen Flüsse hinstreichen / und in die schöne Wohnungen / in die Gärten Eden. Dieß wird eine grosse Glükseeligkeit seyn / 13. Und er wird euch anders mehr geben / das ihr verlanget. Eure Hülffe ist von GOtt / und der Sieg euch nahe. Also verkündige Gutes den Glaubigen. 14. O ihr alle / die ihr nun glaubet / seyd GOttes Gehülffen / wie JEsus der Sohn Mariä / zu den Aposteln gesagt: Welche wollen meine Gehülffen seyn für GOtt (seine Religion auszubreiten?) Da sagten die Apostel: Wir wollen GOttes Gehülffen seyn. Darum ist ein Theil der Kinder Israel glaubig worden / ein Theil aber ist unglaubig geblieben. Wir haben aber die Glaubige gestärckt wider ihre Feind (die Unglaubigen) darum haben sie auch solche im Krieg überwunden.

Ende der LXI. Sura.

Anmerckung.

v. 6. Was Mahomet von JEsu Christo fürgibt / als ob er seiner mit dem Namen Ahmad gedacht hätte / ist ein lauters Gedicht / und weil Ahmad ein sehr Belobter / Mohamed gleichfalls ein Belobter heist / so kans wol seyn / daß etwa ein fleischlich-gesinnter Griech dem Mahomet weiß gemacht / es habe Christus ihn gemeint / da er den Seinigen versprochen παράκλητον (den Fürsprecher oder Tröster / nämlich den H. Geist. Joh. 14. v. 16. & 16. v. 7.) Welches Wort er ihme περικλυτον ausgesprochen / so einen Berühmten (Belobten) bedeut-

Digitized by Google

bedeutet / und also mit seinem Arabischen Namen Ahmad oder Mohamed überein komme / wodurch der Daifel den Leuten ein Liecht anzezündt / sie desto eher zu verblenden / wie er durch Verdrehung der H. Schrifft (welche ein wahres Liecht ist Ps. 119. v. 8.) sonst zu thun pflegt. Daher solches Blendwerk gleich verschwind / so bald es gegen die H. Schrifft / und die Wort Christi (der das Liecht der Welt ist Joh. 1. v. 9.) gehalten wird.

v. 14. Daß viel den Aposteln nicht geglaubt / und die Glaubigen verfolgt / ist kein Wunder / weil die Welt-Kinder der Werke der Finsterniß gewohnt sind / und das Liecht hassen. Joh. III, v. 19.

Die LXII. Sura. Die Zusammenkunfft.

Ist von Medina / und hat 11. Verse.

In Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Es lobet GOtt was in den Himmeln und auf Erden ist / als den König / den Heiligen / den sehr Mächtigen / und Weisen. 2. Er ists der unter den Ungelehrten (Arabern) einen Gesandten aus ihnen erwecket / der ihnen seine Zeichen (den Alkoran) vorsagte / und sie reinigte / und sie lehrte das Buch und die Weißheit (den Alkoran und was darinn weißlich geordnet worden.) Dann zuvor waren sie in offenbahrem Irrthum. 3. Andre aber unter ihnen haben ihnen noch nicht gefolget (in der Religion und im Glauben.) Doch ist er sehr mächtig und weiß. 4. Dieß ist eine sehr mildreiche Gnade GOttes. Er wird sie geben wem er will. GOtt ist aber

miß

Digitized by Google

mit grosser Freygebigkeit begabt. 5. Das Gleichnis derjenigen / welchen das Gesetz zu ertragen (zu beobachten) gegeben worden / welches sie doch nicht gethan haben / (die Juden /) ist wie das Gleichnis eines Esels / der Bücher trägt. O eine elende Gleichnis der Leute / welche die Zeichen GOttes der Lügen beschuldiget. Dann GOtt bringt die gottlose Völker nicht zurecht. 6. Sag: O ihr Juden / wann ihr meinet / daß ihr GOttes Freunde seyd vor andern Leuten / so wünschet den Tod / wann ihr warhafftig seyd. 7. Aber sie werden solchen wol nicht wünschen / wegen dessen / das ihre Hände voraus geschickt haben (wegen ihrer vorigen Sünden.) Dann GOtt kennet die Bösen. 8. Sag: Gewieß / der Tod / den ihr fliehet / wird euch entgegen kommen / und hernach werdet ihr gebracht werden / zu dem Erkenner des Verborgnen und Offenbahren / und wird er euch erzehlen alles / was ihr gethan habt. 9. O ihr Glaubigen / wann man ruffen wird zum Gebet / am Tag der Zusammenkunfft (am Freytag) so eilet zum Andenken GOttes / und lasset stehen euer Gewerb. Dieß wird euch besser seyn / wann ihrs wissen werdet.

10. Wann aber das Gebet wird ein Ende haben / alsdann vertheilt euch wieder / wie ihr wollt / und forschet durch Handlung / nach der Freygebigkeit GOttes / und denket offt an GOtt / daß ihr glükseelig seyd. 11. Wann sie aber werden sehen eure Handlung / oder Kurzweil / werden sie sich eilend zu denselben begeben / und dich stehen lassen. Sag: Das / was bey GOtt ist / ist weit besser / als der Gewinn / und die Kurzweil / und alles Geschöpf. Dann GOTT kan am besten Nahrung und alles Gutes schaffen.

Ende der LXII. Sura.

Anmerckungen:

v. 5. Hier vergleicht Mahomet die Juden mit einem Esel / der Bücher trägt / darum / weil der Esel zwar das Buch hat und damit beschwehrt

Digitized by Google

schwehrt ist / aber nichts davon verstehet / sondern solches andern überlassen muß / also seyn die Juden im Verstand der H. Schrifft auch die sie andern überlassen müssen. Dieß ist zwar wahr / wann man solches auf die Christen deutet / denen die Juden die Bücher altes Testaments hinterlassen / welche den Verstand derselben (so auf CHristum gehet) von denselben erst lernen müssen / so sie von diesem Buch Nutzen haben wollen ; aber Mahomet ziehet solches fälschlich auf sich und seine Nachfolger / als ob die Juden / die von ihme in der H. Schrifft altes Testaments begriffne Weissagungen zwar gehabt / aber nicht verstanden hätten / wovon wol kein Wort darinnen jemals gedacht worden ist.

Die LXIII. Sura. Die Gottlosen:

Ist von Medina / und hat 11. Verse.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Werden die Gottlosen zu dir kommen / so werden sie sagen : Wir bezeugen / daß du gewieß seyest der Gesandte GOttes. Dann GOtt weiß / daß du sein Gesandter bist. Aber GOtt bezeugt / daß die Gottlosen seyen Lügner. 2. Sie haben die Eidschwür auf sich genommen / um nur dadurch sich und ihr Haab und Gut zu bedecken (zu salviren) und haben doch dabey andre vom Weg GOttes abgewendet ; Es ist ihme gewieß nicht lieb was sie gethan haben. 3. Und zwar deßwegen / weil sie Anfangs geglaubt / hernach aber wieder Ungläubige worden sind ; also ist ihnen ein Siegel auf ihr Herz gedruckt worden / darum sind sie auch nicht gescheid. 4. Wann du sie aber sehen wirst / werden ihre Leiber dir wolgefallen / wann sie

Digitized by Google

reden werden / wirſtu ſie gerne hören / was ſie ſagen : Sie ſcheinen von außen als wie die Balken / welche an die Wand geſtützt ſind. Sie meinen / alles Geſchrey (ſo in dem Lager entſtehet) gehe über ſie (für Furcht in ihren Hertzen.) Sie ſelbſten ſind die Feinde. Hüte dich für ihnen. GOtt ſtreite wider ſie / (ſie zu verderben /) werden ſie doch vom Glauben abwendig. ! 5. Doch wann man ihnen ſagt : Kommet / daß der Geſandte GOttes für euch bitte / ſo werden ſie ihre Häupter neigen / und wirſtu ſie ſehen ſich weit zuruck kehren / und ſich ſtoltziglich aufbrüſten. 6. Es gilt gleich bey ihnen / ob du für ſie bittreſt oder nicht bitteſt. GOtt wird ihrer niemals ſchonen. Dann GOtt bringt die Ubertretter nicht zurecht. 7. Sie ſind / welche zu ihren Geſellen ſagen : Gebt nichts aus für diejenigen / welche bey dem Geſandten ſind / biß ſie von ihme zuruck weichen. GOtt aber gehöret zu die Speiß-Kammern der Himmeln und der Erden. Doch ſo klug ſind die Gottloſen nicht. 8. Sie ſagen : gewieß / wann wir wieder nach Medina zuruck kämen / ſo würden ohne Zweifel die Mächtigere hinausſtoſſen die Geringere. Doch ſteht die Macht bey GOtt / und ſeinen Geſandten / und denen Glaubigen. 9. O ihr Glaubigen / laſſet euch weder euer Vermögen noch Kinder nicht aufhalten / von dem Andenken GOttes / dann welche ſolches thun werden / die werden gewieß umkommen.

10. Darum gebet Allmoſen aus / von dem / das wir euch gegeben haben / ehe der Tod über euer einen kommt / und ein ſolcher ſagte : Mein Herr / willſtu mir nicht meine Zeit aufſchieben / biß auf den nächſten Termin (auf eine kleine Friſt) daß ich noch Allmoſen austheile / und recht thue ? 11. Aber GOtt wird keinesweges einem ſeine Zeit verlängern / wann ſein Ziel einmal da iſt. Dann GOtt weiß alles völlig was ihr thut.

Ende der LXIII. Sura.

Anmerkung.

Dieſe Sura hat Mahomet wider diejenige geſchrieben / welche um ſeines Schutzes zu genieſſen /

Digitized by Google

nieſſen / ſich als ſeine Glaubensgenoſſen anſtellten / doch heimlich es mit ſeinen Feinden hielten. Weil nun dieſe Leute andre heimlich abhielten / daß ſie dem Mahomet weder ſpendirten / noch ſonſten beyfielen / darum will er ſie von aller Barmherzigkeit GOttes / wann ſie auch ſchon Buß thun wollten / ausgeſchloſſen haben / welches doch in GOttes ſelbſt eigner Beleidung / bey erfolgenden Buß / nicht ſtatt findet / Ezech. 18. und 33.

Die LXIV. Sura. Der Gegen-Betrug.

Iſt Mechiſch / und hat 18. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Es lobet GOtt was im Himmel und auf Erden iſt / ihm gehört das Reich / und das Lob / und iſt er mächtig über alles. 2. Er iſts / der euch erſchaffen hat; wiewol unter euch einer unglaubig / und der andre glaubig iſt / dann es ſiehet GOtt alles / was ihr thut. 3. Er hat erſchaffen die Himmeln und die Erden mit Warheit / und hat euch gebildet / und gute Geſtalten gegeben / und werdet ihr zu ihm alle wieder kommen. 4. Er weiß was in den Himmeln und auf Erden iſt / und weiß was ihr verberget und offenbahrt. 5. Ja GOtt iſt ein Erkenner des innerſten Grund eures Herzens. 6. Habt ihr nicht gehört von denen / welche vorhin unglaubig geweſen / und alſo die Straff ihrer Thaten geſchmecket / welche auch in jener Welt eine ſchmerzhaffte Pein haben werden. 7. Und zwar deßwegen / weil ihre Geſandten zu ihnen gekommen mit klaren Beweißthümern / und ſie doch ſagten: Wollen uns Menſchen zurecht bringen? und ſind deßwegen unglaubig geweſen / und haben ſich wiederſetzt. Aber GOtt hat niemands vonnöthen. Dann GOtt iſt reich und

gelobt. 8. Es haben die Unglaubigen gemeint / sie würden nicht wieder auferwecket werden. Sag: Ja alleweg / so wahr dein HErr lebt / werdet ihr wieder auferwecket werden / hernach wird man euch erzehlen alles / was ihr gethan habt. Dann das ist GOtt ein leichtes. 9. Darum so glaubet an GOtt und seinen Gesandten / und sein Liecht / das er herab gelassen (den Alkoran.) Dann GOtt weiß völlig was ihr thut.

10. An einem Tag wird er euch versammlen zum Versammlungs-Tag (zum jüngsten Gericht.) Das wird der Tag seyn des Gegen-Betrugs. Dann wer an GOtt geglaubt / und recht gethan haben wird / den wird er von allen Bösen befreyen / und ihn in Gärten führen / unter welchen Flüsse hinstreichen / in welchen sie immerdar bleiben werden / welches eine grosse Glükseligkeit seyn wird. 11. Welche aber Unglaubige seyn / und unsre Zeichen (den Alkoran) der Lügen beschuldigen werden / die werden Innwohner des Feuers seyn / wo sie immerdar bleiben werden / o welch eine erbärmliche Aese ist dahin! 12. Es begegnet keinem nichts ungefähr / sondern nach dem Willen GOttes. Und wer an Gott glaubt / dessen Herz wird er zurecht bringen / dann Gott ist ein Erkenner aller Dinge. 13. Darum so gehorchet Gott und seinem Gesandten. Wo ihr nun euch wägern wollet / so wisset / daß mein Gesandter nichts zu thun habe / als euch deutlich zu predigen. 14. GOtt ist GOtt / und ist kein GOtt als er / darum sollen die Glaubigen sich auf GOtt verlassen. 15. O ihr Glaubigen: Ihr habt Feinde unter euern Weibern und Kindern / darum hütet euch für ihnen. Wo ihr nun ihnen nachgebet und folget / und ihrer schonet / so ist GOtt euch gnädig und barmherzig (und wird euch vergeben.) 16. Gewieß / eure Güter und eure Kinder sind euch zur Versuchung (dieweil sie euch zurück halten / daß ihr nicht in Krieg ziehet.) Aber bey GOtt ist ein grosser Lohn. 17. Darum fürchtet GOtt / soviel ihr könnt / und höret / und gehorchet / und spendirt euer Vermögen euern Seelen zum besten. Dann derjenige wird glükseelig seyn / welcher seine Seele vom Geiz errettet. 18. Werdet ihr GOtt eine schöne Vorlehnung thun / so

Digitized by Google

wirds euch doppelt einkommen / und wird er euer schonen. Dann GOtt iſt dankbar und gütig ; ein Erkenner des Heimlichen und Offenbahren / ſehr mächtig und weiß.

Ende der LXIV. Sura.

Anmerckung.

v. 10. Das jüngſte Gericht nennt er den Tag des Gegen-Betrugs/(von welchem Wort die Sura den Namen hat) weil die Frommen ihre Freunde werden alle bey ihnen ſuchen / aber weil ſie Böſe waren / in der Hölle laſſen müſſen / gleich wie auch die Böſen ihre Befreunde und andre Frommen an einem andern Ort / als wo ſie ſind / nämlich im Paradeis werden ſehen / wohin ſie vergeblich alsdann ſich ſehnen werden.

Die LXV. Sura. Die Ehſcheidung.

Iſt von Medina/ und hat 13. Verſe.

Im Namen GOttes deß barmherzigen Erbarmers.

v. 1. O du Prophet ! wann ihr eure Weiber von euch laſſet / ſo thut ſolches bey ihren Termin (als ihnen fürgeſchrieben worden /) und rechnet ſolchen recht ; und fürchtet GOtt euren HErrn. Laſſet ſie ja vor ſolchen Termin nicht aus euren Häußern gehen / wofern ſie nicht ein Laſter (deß Ehbruchs) begangen / und ſolches klar bewieſen iſt. Dann das ſind GOttes Ordnungen. Wer aber GOttes Ordnungen übertritt / der thut unrecht wider ſich ſelbſten. Du weiſt nicht ob GOtt nach dieſem noch etwas anders wird laſſen herfürkommen. 2. Wann aber ihr Termin gekommen iſt / ſo behaltet ſie entweder gebühr-

Digitized by Google

lich/oder scheidet euch von ihnen gebührlich / und nehmet Zeugen darzu die unter euch für rechtschaffne Leute gehalten werden / und macht daß euer Zeugnis vor GOtt seye. (Nehmet GOtt auch zum Zeugen/) dessen wird erinnert ein jeder der an GOtt und den jüngsten Tag glaubet. Und wer GOtt fürchtet / dem wird GOtt aus den Trübsalen dieser und jener Welt aushelffen. 3. Und wird ihme Güter beschehren/woher er sichs nicht versiehet. Und so jemand sich auf GOtt verläſſt / der wird in ihme volle Genüge haben. Dann GOtt wird zu seinem Reich kommen/(wird thun was er will.) Es hat GOtt nun allberait einem jeden Ding seine Fügnis verordnet. 4. So aber einige unter euren Weibern an ihrer Monat-Zeit verzweifelen; u. du selbst zweifelst dran / so soll ihr Termin drey Monat seyn/ (soll man drey Monat warten ehe man sie entlaſſe.) Und eben auf solche Weise soll man verfahren mit denen / die Alters halber nach keine Monat - Zeit nicht haben. Welche aber schwanger sind/ deren Termin soll seyn die Zeit / biß sie ihrer Weiblichen Bürde entlediget sind. Dann wer GOt fürchtet dem wird er sein Thun leicht machen. 5. Dieß ist GOttes Befehl den er euch herabgesandt hat. Und wer GOtt fürchtet / von dem wird er alles böses wenden / und ihme großen Lohn geben. 6. Laſſet die Weiber die ihr von euch laſſen wollt / wohnen in einem Theil eurer Wohnung / und thut ihnen keine Plag an/sie in die Enge zu treiben/ (in einen Winkel zu verstoſſen.) Und so sie schwanger sind / so schaffet ihnen die Unkosten die sie vonnöthen haben / biß nach geschehener Geburt. Werden sie euch aber eure (mit ihnen gezeugte) Kinder säugen / so gebt ihnen ihren Lohn dafür/ und vergleicht euch deßwegen miteinander nach der Billigkeit. Wofern ihr aber hierinn Schwürigkeit habet/daß eine andre solche säugen müſſte / so wende man auf nach seinem Vermögen/ (für die Weiber die man erlaſſen will / und für die Säugammen.) Darum dann der Arme zu geben hat/was ihm GOtt gegeben. Dann GOtt nöthiget niemand über sein Vermögen / und wird GOtt nach der Noth Leichtigkeit/ (nach der Armen Reichthum) geben. 7. Wie viel Städte sind abgewichen von

dem

Digitized by Google

dem Befehl ihres HErrn und ihres Gesandten? Damit haben wir sie auch mit schwehren Gericht heimgesucht. 8. Und haben sie sehr hart gestrafft. 9. Ja sie haben geschmeckt die Straff ihres Handels (Unglaubens.) Dann das Ende ihres Geschäfftes ist gewesen das Verderben.

10. GOtt hat ihnen eine hefftige Straffe bereitet / 11. darum so fürchtet GOtt alle die ihr Klug seyd. 12. Ihr Glaubigen / GOtt hat zu euch die Unterrichtung herabgelassen / und seinen Gesandten / daß er euch die Zeichen GOttes klar portrage / damit er diejenige so da glauben und recht thun / aus der Finsternis ins Licht bringe. Wer nun an GOtt glauben und recht thun wird / den wird er in Gärten führen unter welche Flüsse lauffen / daß sie stets darinnen bleiben sollen. GOtt hat denjenigen wol versorget. 13. GOtt hat erschaffen die sieben Himmel / und auch so viel Erd- Kraise. Sein Reich (Offenbahrung) wird unter dieselben herabgesandt (zu erkennen gegeben) daß ihr wisset / GOtt sey mächtig zu allen Dingen / und daß GOtt alles weiß.

Ende der LXV. Sura.

Anmerkung.

Wann Mahomet mit seinem Alkoran die Bücher der H. Schrifft / sonderlich auch deß neuen Testaments / bestättigen und recht erklären will / wie darff er dann die Ehescheidung hier einführen / welche Christus ausdrücklich verbotten hat? Marc. X. Aber so wenig die sieben Himmel und Erdkraise mit der Erfahrung / eben so wenig und noch weniger stimmt sein Alkoran mit GOttes Wort überein.

Digitized by Google

Die LXVI. Sura. Das Verbot.

Ist von Medina/ und hat 12. Verse.

Im Namen Gottes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. O du Prophet/ warum verbietest du dasjenige was dir GOtt erlaubt hat / indem du deinen Weibern zugefallen leben willst. Dann GOtt ist gnädig und barmhertzig. 2. GOtt hat allbereit beschlossen / und bestätiget die Verrichtung eurer Eidschwüren. Dann GOtt ist euer Patron / als der da ist wissend und weiß. 3. Darum denk dran/als der Prophet (Mahomet) einer unter seinen Weibern (Haphsa deß Omars Tochter/) heimlich offenbahrte einen neuen Zufall (seinen Eid/ mit der Egyptischen Magd Maria nichts mehr zu thun zuhaben/) und diese solches (der Aischa) erzehlt/GOtt aber es gleich ihme (dem Mahomet) offenbahret hatte/ hat er einen Theil davon kundt gemacht (der Haphsa, was sie mit der Aischa geredt/) und einen Theil davon verschwiegen (sie nicht zu beleidigen.) Indem er (Mahomet) nun solches (der Haphsa) vorgebracht/ sagte sie: Wer hat dir das offenbahrt? Er (Mahomet) antwortete: Es hat mirs erzehlt der Wissende und Erfahrne. 4. Ihr möget euch nun wol zu GOtt bekehren/ (o Haphsa und Aischa,und für eure Sünde Buß thun/) dann eure Herzen sind abgewichen/(daß GOtt eurer schone.) Werdet ihr ihm (dem Mahomet) aber widerstreben / so wird GOtt gewieß sein Schutzherr seyn/ wie auch Gabriel/und alle Fromm-Glaubigen / ja es werden auch die Engel nach diesem seine Helffer seyn. 5. Vielleicht geschichts / daß sein HErr/ wann er euch entlassen wil/ ihme bessere Weiber/ als ihr seyd/ gebe/ rechte Muselweiber/Glaubige/Gehorsame/Andächtige/Fromme / der Fasten und der Wallfahrt zugethan / die theils Männer gehabt/ theils noch Jungfrauen sind. 6. O ihr Glaubige errettet eure Seelen und eure Hausgenossen vom Feuer / dessen

Digitized by Google

dessen Zunder sind Menschen und Steine / über solches sind gesetzt grausame und erschröckliche Engel. Sie sind GOtt nicht ungehorsam in dem was er ihnen befiehlt / und thun was man sie heist. 7. O die ihr Glaubige gewesen seyd / entschuldiget euch heute nicht; Dann es wird euch vergolten werden was ihr gethan habt. 8. O ihr Glaubigen bekehret euch warhafftig zu GOtt. Vielleicht geschichts daß euch GOtt von Sünden und allem Ubel befreye / und euch einführe in Gärten / worunter die Flüsse lauffen / an welchem GOTT den Propheten nicht beschämen wird / noch auch diejenigen die mit ihme geglaubt haben. Ihr Licht wird vor ihnen herlauffen / wie auch in ihren rechten Händen; und werden sagen: Unser HErr mache unser Licht vollkommen / und verschone unser. Dann du bist mächtig zu allen Dingen. 9. O du Prophet / streit wider die Unglaubige und Gottlosen / und sey genugsam gegen sie; Dann ihre Wohnung wird die Hölle seyn / und welche eine unglückseelige Reise ist dahin!

10. GOtt hat den Unglaubigen zum Exempel fürgestellt / das Weib Noäh und das Weib Loths. Diese waren beede unter unsern beeden Frommen Knechten / 11. Und haben sie betrogen / und sind ihnen bey GOtt nichts nutz gewesen. Darum ist ihnen beeden gesagt worden / gehet hinein ins Feuer mit andern die hineingehen. 12. Auch hat GOtt den Gläubigen zum Exempel fürgestellt / das Weib Pharaons als sie sagte: Mein HErr! baue mir bey dir ein Hauß im Paradeis / und erlöß mich von dem Pharao / und seinem Werk / und errette mich von den bösen Leuten; 13. Wie auch die Mariam / (die Tochter Amram) welche ihre Jungfrauschafft bewahrt / und wir unsern Geist ihr eingeblasen / darum hat sie an die Wort ihres HErrn geglaubt / und an die Bücher / und hat denenselben gehorchet.

Ende der LXVI. Sura.

Digitized by Google

Anmerckungen:

v. 1. An ihren Früchten sollt ihr sie (die Propheten) erkennen / wie die Bäume ob sie gut oder böse sind / zeiget nicht vergebens der große Prophet und Mund der Warheit Christus Matth. 7. v. 16. also verräth sich hier Mahomet selbst handgreifflich / daß er ein falscher Prophet und böser Mensch sey / indem er sich nicht erblödet wider alle Gesetze der Erbarkeit / eine Egyptische Magd / zugleich mit seiner Ehgatten großen Unwillen / zu beschlaffen / sondern auch solche schändliche That hernach mit mehrern Sünden zu bemänteln. Dann darüber wurde Haphsa seine Ehgattin / die ihm solche Untath verwiesen / nicht allein verstossen / deren er doch einen Eid geschworen hatte / die Magd nicht mehr zu berühren / sondern er nahm sie über dieß ungescheut zu sich / und dichtete gottslästerlicher Weise die Ursach dem allerheiligsten GOtt an / als welcher in dieser Sura ihme deßhalben ausdrücklich Erlaubnis gegeben hätte. Wormit seine arme Weiber zufrieden seyn müsten.

v. 13. Was Mahomet aber von den Weibern Noäh / Lothe / und Pharao fürbringt / ist eben so waar als daß die Jungfrau Maria / welche der H. Geist zu ihrer Wunder-Geburt überschattet hatte / deß Amrams Tochter und Mosis Schwester gewesen / welche beede er immer miteinander vermenget.

Die

Die LXVII. Sura. Das Reich.

Iſt von Mecha / und hat 30. Verſe:

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Gelobet und geſegnet ſey derjenige in deſſen Hand das Reich iſt. Dann er iſt zu allen Dingen mächtig / 2. der da erſchaffen hat den Tod und das Leben / damit er euch probierte / welcher unter euch im Werk beſſer wäre. Dann er iſt ſehr mächtig und gnädig / 3. der da erſchaffen hat die ſieben Himmel (als über einander) eingewickelt. Du wirſt in dem Geſchöpf deß Erbarmers nichts auseinander geſetztes antreffen. Siehe nur an was zu ſehen iſt / wirſt du auch wol eine Ritze darinn ſehen! 4. Ja ſiehe es zweymaln / ſo wird dein Geſicht darüber ſtumpf und müd werden. 5. Wir haben nun auch den Himmel / welcher nahe an der Erden iſt / mit Lichtern gezieret / und ſolche geſetzt zur Steinigung (Vertreibung) des Satans / und haben dieſem zubereitet die Straff Phlegetons (deß Feuer-Fluſſes) 6. Auch werden alle diejenigen die nicht glauben an ihren HErrn / die Höllen-Qual haben; und wie unglückſeelig wird die Reiſe dahin ſeyn! 7. Wann ſie dahinein werden geworffen ſeyn / werden ſie darinnen Esels-Geſchrey hören / und wird ſie ſehr hitzig ſeyn. 8. Ja es wird nicht viel fehlen / ſie wird zerborſten vor Grimm (wider die Unglaubigen.) So offt eine Partey von ihnen wird hinein geworffen werden / ſo werden die Höllen-Hüter (die Engel als Beamte darüber) ſie fragen: Iſt dann zu euch kein Unterrichter gekommen? 9. Dann werden ſie antworten: In allewege iſt zu uns ein Unterrichter gekommen / aber wir haben ihn der Lügen beſchuldigt / und zu ihm geſagt: GOtt hat nichts zu uns geſandt (von dem was du uns fürbringſt.) Ihr ſeyd in groſſem Irrtum.

10. Dann werden die Unglaubigen ſagen untereinander: Wann wir gehört oder verſtanden hätten (die Wort der Unterrichter) wären wir nicht unter den

Jun-

Digitized by Google

Innwohnern der Höllen; 11. Und alsdann werden sie ihre Sünden bekennen. Aber es sind die Innwohner der Höllen serne von GOttes Barmherzigkeit. 12. Welche aber ihren HErrn fürchten/auch im Verborgnen (wann gleich niemand siehet/) Die werden Gnade und großen Lohn haben. 13. Ihr möget auch eure Rede heimlich halten oder offenbahren / so ist er gewieß derjenige der auch den Grund eurer Herzen kennet. 14. Warum sollte der nicht alles wissen der alles erschaffen hat / als der da ist Fürsichtig und Weiß? Er hat euch die Erden unterworffen; Darum so wandelt auf denen bewohnbaren Theilen / und nehret euch von seinem (GOttes) Unterhalt/auch werdet ihr zu ihme wiederzukommen/u. aus den Gräbern dermaleins wieder erwecket werden. 16. Seyd ihr versichert / daß der in dem Himmel ist / nicht die Erde mit euch umkehre? Siehe da/sie wird doch oben stehen bleiben. 17. Seyd ihr versichert / daß der im Himmel ist/ nicht wider euch einen Wind senden werde/ der den Sand hebe und wider euch werffe? Und alsdann sollt ihr erfahren / was meine Drohung sey. 18. Es haben allbereit ihre Gesandten der Lügen beschuldigt diejenigen / welche vor diesen gewesen sind; aber wie ist meine Straff gewesen? Haben sie nicht gesehen / wie die Vögel über ihnen die Flügel so wol ausgebreitet/als wieder eingezogen haben? Es hält sie niemand als der Erbarmer. Dann er siehet auf alles.

20. Wer ist derjenige der euch an statt einer Armee sey/und euch helffe als der Erbarmer? Die Unglaubigen müssen betrogen werden. 21. Wer ist derjenige der euch ernehre / wann er seine Nahrung zurück halten will? Dannoch bestehen sie halsstarrig in ihrer Treulosigkeit/ und Flucht(von der Waarheit.) 22. Ist dann derjenige/ der für sich gebuckt einher gehet besser dran/als der gerad auf rechtem Weg wandele? 23. Sag: Er ists der euch gemacht/und euch gegeben hat Gehör/ Gesicht/ und Herzen. Wie wenig unter euch danken ihm? 24. Sag: Er ists der euch gesäet hat auf Erden / und zu ihm müsset ihr wieder versammlet werden. 25. Da sagen sie: Wann wird diese Weissagung erfüllet werden? 26. Antworte: Gewieß

Digitized by Google

dieß weiß GOtt / ich aber bin ein offenbahrer Anzeiger deſſelben/ 27. Wann ſie aber (die Unglaubigen) werden ſehen dieſelbe (Hölle) vor ſich / ſo werden ihre Angeſichter voll Trauerns werden / und werden ſie hören müſſen von denen Hütern: Sehet da! Dieß iſt das was ihr euch zuzoget! 28. Sag: Was dünket euch? Ob mich GOtt verderbte und diejenige die mit mir ſind / oder ob er ſich meiner erbarmete / wer ſollte den Unglaubigen helffen von der ſchmertzhafften Straff? 29. Sag: Er iſt der Erbarmer/wir haben an ihn geglaubt / und haben uns auf ihn verlaſſen; nachmals werdet ihr ſchon erfahren/ wer in einem offenbahren Betrug geweſen ſey.

30. Sag: Was dünket euch? Wann zufrüh morgends euer Waſſer euch deuchtet von der Erden Ritzen verſchlungen zu ſeyn/ wer euch ferner rein-quellendes Waſſer geben werde?

Ende der LXVII. Sura.

Anmerckung.

v. 3. 4. So wenig Mahomet mit ſeinem Geſicht die Ritzen in denen ſieben Himmeln hat ſehen können/ ſo wenig ſind auch die v. 5. angezeigte Lichter / durch welche er die ſogenannte Sternputzen verſteht / in dem Monds-Krais / und eben ſo wenig werden auch von dannen die Daifel dadurch vertrieben; und appet er alſo wie ein Blinder bey ſeinem verneinten Licht / daß er ſelber nicht weiß wo er iſt.

Die LXVIII. Sura. Die Feder.

Iſt von Mecha / und hat 52. Verſe.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. N. 2. Bey der Federn und demjenigen/ was ihr

derselben schreiben (die Engel in der verwahrten Tafel/)3. so bist du (o Mahomet) bey der Gnade deines HErrn kein Besessner! 4. Und wirst du gewieß einen unendlichen Lohn haben. 5. Dann du bist ja in einer sehr großen Religion. 6. Dieß wird bald sehen sowol du als jene/7. welcher unter euch sey verführt worden. 8. Gewieß dein HErr weiß es am allerbesten / wer von seinem Weg irret / und weiß niemand besser dann er / wer unter den Zurechtgebrachten sey. 9. Derowegen so gehorche denen nicht / welche unsre Zeichen der Lügen beschuldigen.

10. Sie verlangen / du sollst mit ihnen gelind verfahren/darum gehen sie mit dir auch so gelind um. 11. Folge auch nicht einem jedem liederlichen Schwörer / 12. und Verläumder / der in seiner Verläumdung herein schleicht/ 13. und den gottlosen Übertretter der das Gute verwehrt/ 14. und dem toll-kühnen/wie auch dem Unächten/ 15 / oder schon Güter und Kinder hat. 16. Wann ihme unsre Zeichen werden fürgelesen/so sagt er: Fabelwerk der Alten! 17. Wir wollen ihm ein Zeichen auf die Nasen brennen. 18. Wir haben sie ja wol gezüchtiget (die Mecheaner/) wie wir gezüchtiget haben die Garten-Herren / da sie geschworen hatten/ daß sie denselben (Garten) wollten umhauen / so bald sie würden den Morgen erreichen / 19. sagten aber nicht darzu die Außnahm so es GOttes Will ist.

20. Darum hat denselben (Garten) ein Feuer umgeben von deinem HErrn / so ihn verbrannt hat ; doch schliefen sie darbey / 21. Also sahe man ihn morgends früh verbrannt / wie die finstre Nacht. 22. Derowegen riefen sie einander als sie früh aufgestanden/und sagten: 23. Gehet itt in aller früh zu eurem Gewächs so ihr solches wollet ausreuten. 24. Also sind sie fortgegangen / und haben heimlich miteinander geredt. 25. Nun wird wol kein Armer zu euch kommen um solches Gewächs willen. 26. Also sind sie früh aufgewesen mit diesem Fürnehmen / solches zu vollbringen. 27. Als sie aber solches gesehen / sagten sie: Wir haben freylich geirret/ (da wir meinten dieser Garten wäre unser.) 28. Dann wir wären doch un-

Digitized by Google

eine Früchte gekommen 29. Da ſagte einer der unter ihnen der beſte war / habe ichs euch nicht geſagt / wollet ihr dann Gott nicht loben ?

30. Da antworteten ſie: Lob ſey unſerm HErrn / wir ſind freylich gottloß geweſen / 31. Darum iſt einer zum andern gegangen / und ihn angeklagt / 32. und ſagten: O weh uns! Dann wir habens aus der Weiſe gemacht / 33. Vielleicht erſetzt uns unſer HErr dieſen Garten mit einem beſſern. Dieß iſt unſere flehentliche Bitte von unſerm HErrn. 34. Nach dieſer wird die Straffe der Mechanier ſeyn / da dann die Straff der zukünfftigen Welt weit ſchwehrer ſeyn wird / ſo ſie es wiſſen wollen. 35. Hingegen werden die Frommen gewieß bey ihrem HErrn Gärten der Wollüſte haben. 36. Dann wie ſollten wir diejenige ſo GOtt dienen halten als wie die Gottloſen? 37. Was iſt euch doch / daß ihr alſo urtheilet ? 38. In welchem Buch leſet ihr ſolches ? 39. Gewieß / ihr könnt das was ihr leſet wol merken und behalten.

40. Habt ihr darüber eine eidliche Verſicherung von uns / die da gelte biß an Tag der Auſſerſtehung ? Alſo hättet ihr erſt recht Urſach alſo zu urtheilen. 41. Frag ſie / wer unter ihnen dafür gut ſtehen wolle ? 42. Oder ſind die Zugeſellten (Götter) ihre Bürgen ? / laſſe ſie ihre Götzen herfürbringen / wann ſie warhafftig ſind. 43. An einem Tag werden ihre Schenkel entblöſet / und ſie zur Anbetung beruffen werden / aber ſie werden nicht können. 44. Ihre Augen werden niedergeſchlagen ſeyn / und wird ſie die Schmach bedecken. Dann da ſie zur Anbetung beruffen worden / und ſie geſundt waren / wollten ſie doch nicht gehen. 45. Darum ſo laß mich und denjenigen / welcher dieſe neue Erzehlung (den Alkoran) einer Lügen beſchuldiget; wir wollen ſie allgemach ſtaffelweiß führen zu ihren Verderben / daß ſie nicht wiſſen ſollen wo es herkommt. 46. Das geruhige Leben aber will ich ihnen verlängern. Dann meine Hinterliſt iſt mächtig. 48. Wolleſt du wol von ihnen einen Lohn (wegen deines predigens) begehren ? Sind ſie doch ſelbſten voller Schuld. 48. Iſt wol die Heimlichkeit (der geſchriebnen Tafel) bey ihnen zu finden ? Ja ſie ſchreiben das ihre wol ſelbſten. 49. Derowegen

Digitized by Google

wegen so erharre mit Gedult das Urtheil deines HErrn und sey nicht wie der Fisch-Inwohner (Jonas/) welcher schrie zu GOtt/und war sehr geplagt.

50. Hätte ihn nicht die Gnade deines Herrn aufgenommen / so wäre er gewieß in eine Wüsteney ausgeworffen worden mit Spott und Schand. 51. Aber sein Herr hat ihn erwehlt und einen Frommen Mann aus ihm gemacht. 52 Es soll nicht viel fehlen / so werden dich die Unglaubigen von ihrem Angesicht verstossen / nachdem sie deine Unterrichtung (den Alkoran) gehört/und werden sagen: Er ist ganz besessen! Da doch dieser (Alkoran) eine Unterrichtung ist für alle Creaturen.

Ende der LXVIII. Sura.

Anmerckung.

v. 1. 2. Es scheint als ob Mahomet samt andern allerdings selbsten in der Meinung gestanden sey / daß er vom Taisel besessen wäre / weil diese Meinung anderst nicht benommen werden kunnte / es muste ihm dann GOtt selber schwören / bey dem N. und der Feder / (welche wichtige Schwür sind doch das?) er wäre kein Besessener / mit welcher Gotslästerung er sich erst selbst mehr verräthet/wessen Geistes Kind er sey.

v. 17. hier soll GOtt einen Garten deßwegen verbrannt haben/weil des Garten-herrn zwey Söhne / den Armen von dessen Früchten nichts lassen wollen / als ob er nicht vielmehr die bösen Buben sonst anders hätte straffen können/ da auf diese Weise nicht sowol sie als die Arme wären gestrafft worden.

Die

Die LXIX. Sura. Die Gottes-Schickung (der göttliche Rathschluß.)

Jſt von Mecha/und hat 52. Verſe.

Im Namen GOttes deß barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Von Gott geſchikt! (Der göttliche Rathſchluß des jüngſten Gerichts!) 2 Was iſt der göttliche Rathſchluß? 3. Und was will er dir damit zu verſtehen geben / was der göttliche Rathſchluß hie ſey? 4. Es haben ſolchen die Themudæer als falſch/die Aadæer aber als einen Schrecken-Gaſt/ (die Leute damit zu ſchröcken) verleugnet. 5. Aber es ſind die Themudæer durch ein groß Geſchrey umkommen. 6. Und die Aadæer durch einen brauſenden und überaußigen Sturmwinde zu Grund gegangen/ 7. GOtt hat ſolchen ſieben Nächte und acht Täge aneinander über ſie ergehen laſſen. Da hätteſt du die Leut davon niedergeſchlagen ſehen mögen/ als ob ſie außgetriſſne Stöcke von hohlen Palmen wären. 8. Solteſt du wol alsdann auch einen übrig geſehen haben? 9. So iſt auch angekommen Pharao/und die vor ihm geweſen ſind / und alſo ſind die fünf Städte mit der Sünderin untergegangen.

10. Und wie jene dem Geſandten ihres HErrn widerſpenſtig geweſen / hat er ſie auch mit gehäuffter Straff angeſehen. 11. Als das Waſſer (der Sündflut) hochgewachſen / haben wir euch in der laufſenden (Arche) getragen. 12. Damit wir ſolche euch zum Andenken ſetzten/ und dieſelbe das beobachtende Ohr verwahrte. 13. Wann man dermaleins zum erſtenmal wird in die Trompeten ſtoſſen/ 14. So wird dann die Erde weg ſeyn/und die Berge und anders werden auf einmal zerſtäubt werden / 15. Und wird an demſelbigen Tag zählich einbrechen das einbrechende (jüngſte Gericht.) 16. Nachdem der Himmel wird zerſpalten / und am ſelbigen Tag gantz auſein-

Digitized by Google

ander gerissen worden seyn/ 17. Da der Engel auf dessen Seiten stehen/ und den Thron deines HErrn über dieselben tragen wird; an demselben Tag werden wol acht Engel den Thron tragen. 18. Ja am selbigen Tag werdet ihr fürgestellt werden; und wird man nichts verbergen was unter euch verborgen war. 19. Ferner wird derjenige/ dem man sein Buch wird in seine Rechte gegeben haben/ sagen: Nemt hin und leset mein Buch.

20. Ich habe mirs allerdings wohleingebildet/daß ich würde bey diesem meinem Examen seyn müssen. 21. Darum wird ein solcher in ein wolgefälliges Leben versetzt werden/ 22. in einem hohen Garten/ 23/ dessen Früchte nahe seyn werden (den Händen solche abzubrechen.) 24. Esset und trinket alsdann nach Lust/wegen deß Guten das ihr vorangeschickt habet in den vergangenen Tägen. 25. Wem aber sein Buch wird in die linke Hand gegeben werden/ der wird sagen: ach daß mir doch dieß Buch nicht wäre eingehändigt worden/ 27. und daß ich von diesem Examen nichts gewust hätte/ 27. wollte GOtt daß ers ein Ende machte/ (daß mein Tod fürhanden wäre!) 28. Was hat mir jener mein Reichtum geholfen? 29. Meine vorige Macht ist dahin!

30. Greifft und bindet ihn! 31. Hernach werfft ihn in die Hölle/ daß er da brenne/ 32. allda legt ihm an eine Ketten von siebenzig Elen lang. 33. Darum daß er nicht an den grossen GOtt geglaubt/ 34. Und sich um die Speisung deß Armen nicht bekümmert/ 35. Darum soll sich auch heut kein Freund seiner annehmen/ 36. Und soll keine Speiß haben als fliessend Eiter aus dem Leib der Verdammten/ 37. Welche allein die Sünder fressen müssen. 38. Ich will aber itzt nicht schwören bey dem was ihr sehet/39. und bey dem/ was ihr nicht sehet/ (bey allen sichtbaren und unsichtbaren Creaturen/)

40. daß dieser (Alkoran) gewieß sey das Wort deß zugesandten Gesandten/ 41. und daß es keine Rede eines Poetens sey. Wie wenig unter euch glauben solches? 42. So ist es auch kein Geschwätz eines Waarsagers. Wie wenig unter euch werden also unterrichtet? 43. Es ist zu uns Herabsendung/ (er ist herabgesandt) von dem Herrn der

Digitized by Google

der Welten. 44. So er etwas in dieſen Worten von uns erdichtet hätte / 45. Hätten wir ihn gewieß bey ſeiner rechten Hand ergriffen / 46. und ihm hernach die Herz-Adern abgeſchnitten / (daß er plötzlich hätte ſterben müſſen.) 47. Und würde uns niemand unter euch dran gehindert haben. 48. Einmal für allemal iſt dieſer Alkoran eine Unterrichtung für die Gottsfürchtigen / 49. da wir wol wiſſen / daß unter euch Leute ſind / die ihn der Lügen beſchuldigen.

50. Doch iſt er ein ſchmerzliches Seufzen denen Unglaubigen / 51 Und dabey auch die Waarheit deß beſtändigen Glaubens. 52. Drum lob den Namen deines groſſen HErrn!

Ende der LXIX. Sura.

Anmerckungen:

Das wunderliche Geſick und Geſlick der ſo unterſchiednen / und ohne Ordnung aufeinander folgenden mancherley Materien / zeugen genugſam an / was für ein unvergleichliches Kunſtſtück ſcil. der Alkoran ſey / daß GOtt v. 38. billig nicht hat ſchwören mögen / nicht allein bey dem / was wir ſehen / als auch dem / was wir nicht ſehen / (worunter ja auch die Daiſel ſind /) daß dieſer Alkoran ein ſo fürtreffliche Schrifft ſey.

Die LXX. Sura. Die Staffeln (die Himmels Kraiſe.)

Iſt von Mecha / und hat 44. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Ein Frager fragte den Mahomet / 2. von der künfftigen Straff / 3. für die Unglaubigen / welche nie-

Digitized by Google

mand zuruck treiben wird/ 4. ob solche nicht können mögen über sie/ von GOtt/ der die Staffeln (die Himmels-Kraise) hat. 5. Auf demselben werden die Engel hinauf steigen/ und der Geist (Gabriel) zu ihm am jüngsten Gericht/ welches funfzig-tausend Jahr lang währen wird. Darum so harre mit freudiger Gedult. 6. Sie sehen dieselbe Straff gewieß/ wie von ferne (als ob sie spat kommen werde) 7. Aber wir sehen solche gar nahe. 8. Am selbigen Tag wird der Himmel wie Silber zerschmelzen/ 9. und werden die Berge wie eine Wollevom Wind zertrieben.

10. Dann wird kein Freund den andern fragen/ 11. doch werden sie einander sehen/ der Gottlose wird alsdann verlangen/ sich von der Straff loßzukaufen/ mit seinen eignen Kindern/ 12. und mit seinem Weib/ und mit seinem Bruder/ 13. und mit seiner Freundschafft/ die ihn aufnahm/ 14. und mit allen denen/ die auf Erden sind/ 15. und dann zu erlösen sie (seine Kinder/ Weib ꝛc.) 16. Aber er wirds nicht thun können/ dann die Hölle/ 17. wird sie oben beym Kopf kriegen/ 18. und wird zu sich holen denjenigen/ so fliehen will/ und der den Glauben geflohen/ 19. und der Güter zusamm gescharret/ und solche geitzig zuruck gehalten.

20. Ferner ist der Mensch sehr ungedultig erschaffen worden. 21. Wann ihn ein Unglük trifft/ wird er furchtsam. 22. Wann ihm aber etwas Gutes wiederfähret/ so wird er zähe und geitzig. 23. Welche aber beten und darinn anhalten/ 24. und welche geziemende Mittel haben (zu geben) 25. dem Bettler/ und der sich schämt zu betteln/ 26. und welche den jüngsten Tag glaubig bekennen/ 27. und sich vor der Straff deines HErrn sorgfältig hüten/ 28. indem vor der Straff ihres HErrn niemand sicher ist/ 29. und welche ihre Zucht bewahren/

30. Außer ihren Weibern und Leibeignen (Mägden) die werden unschuldig seyn; 31. welche aber über diese andre begehren/ sind Übertretter. 32. Und welche ihren Gerichts-Tag und Bündnis in acht nehmen/ 33. und auf ihrer Zeugschafft fest bestehen/ 34. und ihr Gebet wol beobachten/ 35. die werden geehrt in Gärten seyn/ 36. was

Digitized by Google

ist nun denjenigen Unglaubigen / daß sie so geschwind vor dir fürüber gehen / mit niedergeschlagnen Augen / 37. und zwar zur rechten und lincken Hand / in Hauffen zertheilt? 38. Hofft dann ein jeder unter solchen Leuten in den Garten der Wollust zu kommen? 39. Keineswegs! wir haben sie ja erschaffen aus dem / was sie wissen (dem Saamen.)

40. Ich schwöre nicht ferner bey dem HErrn der Aufgänge und Niedergänge (der Erdkraisen /) daß wir gewieß sehr mächtig seyen / 41. zu demjenigen / daß wir an ihre statt bessere Leute darstellen / und daß uns niemand hierinn vorkommen (hindern) soll. 42. Darum laß sie vergebens miteinander disputiren und spielen / biß der ihnen angedrohete Tag über sie komme. 43. Der Tag / an welchem sie werden aus ihren Gräbern eilen / als wann sie zum Feld-Zeichen eilen müsten. 44. Ihre Augen werden alsdann traurig niedergeschlagen seyn / und wird sie die Schand bedecken; dieß ist der Tag / der ihnen angedrohet worden.

Ende der LXX. Sura

Anmerkung.

Wie schön der Alkoran mit sich selbst übereinstimme / zeiget hier auch die bestimmte Zeit des jüngsten Gerichts von funffzig-tausend Jahren / da solche anderwärts nur einen halben Tag währen soll. Dann man darff den Alkoran nicht anderst verstehen / als die Wort lauten / wo man nicht der Ketzerey will beschuldigt werden.

Die LXXI. Sura. Der Noah.

Ist von Mecha / und hat 29. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Wir haben gewieß den Noah zu seinem Volk gesandt /

sandt / und zu ihm gesagt: Bedrohe dein Volk / ehe dis schmerzhaffte Straff über sie komme. 2. Da sagte Noah zu ihnen: O du mein Volk! ich bin warlich euch ein unfehlbarer Unterrichter. 3. Dienet GOtt / und fürchtet ihn / und gehorchet mir / 4 so wird er euch eurer Sünden wegen etwas nachlassen / und die Straff über euch aufschieben / biß zum bestimmten Ziel (biß ihr sterben solle) wann aber GOttes Ziel kommen wird / soll es nicht länger aufgeschoben werden. Wüsstet ihr dieß / so würdet ihr gewieß glauben. 5. Darauf sagte Noah weiter: Mein HErr / ich habe gewieß mein Volk beruffen Tag und Nacht / 6. aber es hat meine Beruffung weiter nichts geholffen / als daß sie den Glauben geflohen. 7. Ja so offt ich sie beruffen / damit du ihnen gnädig wärest / haben sie die Ohren mit Fingern verstopfft / und sich mit Kleidern bedeckt (daß sie mich nicht sehen) und sind also halsstarrig wiederstanden / und stoltzlich zurück gewichen / mit Vermessenheit. 8. Alsdann habe ich sie ja offenbahrlich beruffen / 9. und hab auch nachmals öffentlich und heimlich mit ihnen geredt /

10. Und gesagt: Bittet euern HErrn um Vergebung. Dann er ist gnädig / 11. so wird er über euch vom Himmel reichlich den Regen senden / 12. und euch Güter und Kinder beschehren / und Gärten und Flüsse geben. 13. Was ist euch doch / daß ihr nicht auf GOttes Güte trauet? 14. Er hat euch ja mannigfältig erschaffen. 15. Sehet ihr dann nicht / wie GOtt die sieben Himmel über einander geschaffen? 16. und den Mond in denselben zum Liecht / und die Sonne zur Leuchte gesetzet? 17. Es hat euch ja GOtt aus der Erden herfür gebracht / und wachsen lassen / 18. und nachgehends wird er euch wieder dahin kommen lassen / und endlich wieder aus derselben herfür bringen. 19. Auch hat euch GOtt die Erde zum Boden gemacht:

20. Daß ihr auf denselben durch weite Gassen gehen könnet. 21. Noah sagte weiter: Mein HErr / sie haben mir gewieß nicht gehorchen wollen / und sind deme nachgegangen / der von wegen seiner Güter und Kinder nichts dann Treulosigkeit an sich nimmt (sind den Reichen

und

Digitized by Google

und Hochmüthigen angehangen.) 22. Und haben wider den Noah hinterlistig den gröſten Betrug geschmidet. 23. Wobey die Mächtigen zu dem Pöbel sagten: Verlasset ja nicht eure Götter / sonderlich den Vaddum und Javum, 24. und den Jaguthum, und Jaucum, und Nasrum. Sie haben schon viel verführt. Darum wirstu mit deinem Predigen nichts dann Irrthum anrichten. 25. Derowegen weil es ihre Sünden also verdienet / sind sie versäuft / und hernach ins höllische Feuer geworffen worden / 26. und haben sie auſser GOtt keinen Helffer gefunden. 27. Hierauf sagte Noah: Laß keine Häuſser übrig / von denen Gottlosen / 28. dann wann du solche überleiben läſst / so werden sie deine Knechte verführen / und werden nur lauter gottlose und unglaubige Kinder fortzeugen. 29. Mein HErr / verschone meiner und meiner Eltern / und wer in mein Hauß als ein Glaubiger gekommen ist / und aller Glaubigen Männer und Weiber / und laß die Gottlosen untergehen!

Ende der LXXI. Sura.

Anmerkung.

v. 23. So wenig Mahomet gewieſſe Nachricht hat haben können / was die Leute von der Sündflut für Götzen gehabt / und wie sie geheisen / so wenig ist auch seinem Alkoran zu glauben / wann er unter so vielen andern abgeschmacken und gottslästerlichen Dingen / auch so fahle Sachen fürbringt.

Die LXXII. Sura. Die Mittelgeister.

Ist von Mecha / und hat 28. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Sag (o Mahomet:) Es ist mir offenbahrt

Digitized by Google

worden / daß ein Hauffen von denen Mittelgeistern (Genii) mir zugehört / wie ich den Alkoran gelesen / welche sagten: Wir haben gewieß eine verwunderbahre Lection gehört! 2. sie führt allerdings an / zum rechten Unterricht / darum glauben wir dran / und wollen uns künfftige unserm HErrn wol niemand mehr zugesellen. 3. Gewieß / also wird die Majestät unsers HErrn erhöhet werden. Er hat ja kein Weib genommen / darum kan er auch kein Kind haben. 4. Dannoch redet mancher Narr unter uns übermässig (als ob er Weib und Kinder hätte.) 5. Wir dachten aber allerdings / es würde weder Mensch noch Geist von GOtt einige Lügen fürbringen. 6. Es sind gleichwol auch unter den Menschen einige gewesen / welche zu etlichen Geistern Zuflucht genommen (um die Warheit zu erforschen.) aber die Geister haben ihnen nur ihren Irrthum vermehrt. 7. Dann die Geister selbsten waren der Meinung / als ihr Menschen seyd / daß GOtt keinen wieder auferwecken würde. 8. Wir (Genii oder Mittelgeister) haben zwar getrachtet den Himmel zu berühren (hinauf zu steigen / die Gespräch der Engel zu hören) aber wir haben solchen mit einer starken Wacht (der Engel) und funklenden Flammen verwahrt befunden. 9. Wir sassen zwar in demselben auf Stülen / um zu losen: aber so bald jemand jetzt etwas hören will / findet er gleich eine blitzende Flamme vor sich zur Wacht.

10. Also wissen wir nicht / ob dieß / was GOtt für hat gegen die Leut auf Erden / zu ihrem Unglük / oder zu ihrer Zurechtbringung angesehen sey. 11. Dann es sind auch unter uns theils Gute theils Böse / und sind unterschiedlichen Wegs (von mancherley Secten.) 12. Doch sind wir der Meinung / daß wir GOtt nicht hindern werden / ob wir auf Erden sind / oder fliehen (in Himmel.) 13. Darum haben wir an die Zurechtführung (den Alkoran) geglaubt / so bald wir solche gehört haben. Wer nun ferner an seinen HErrn glauben wird / hat sich nicht zu fürchten / daß ihm sein Lohn (wegen seiner guten Werke) soll verringert werden / oder daß ihm GOtt unrecht thun werde. 14. Also sind unter uns (Rechtglaubige)

Digitized by Google

glaubige) Muſelmänner / und ſind auch die von der Gerechtigkeit abweichen (Unglaubige) welche aber Muſelmänner ſind / die forſchen nach der rechten Unterweiſung. 15. aber die von der Gerechtigkeit abweichen / werden ein Zunder zum Höllenbrand ſeyn. 16. Und zwar was die Mechaner betrifft / ſo ſie auf den rechten Weg bekehren werden / (daß ſie an den Alkoran glauben /) ſo wollen wir ſie reichlich mit Waſſer verſehen / (ihnen Regen geben nach ſieben-jähriger Dürre.) 17. Damit wir dadurch probieren (ob ſie dankbar ſeyen;) welcher aber von dem Unterricht deines HErrn (dem Alkoran) weit abweichen wird / den wird er in eine grauſame Straff kommen laſſen. 18. Die Bethäuſſer ſind GOtt gewidmet; darum ſo betet neben GOtt keinen andern an. 19. Dann gewieß / als der Knecht GOttes (Mahomet) geſtanden / GOtt anzuruffen / innerhalb einer hohen Palmen / wäre er faſt von denen zu ihm hineindringenden Geiſtern erdruckt worden (um den Alkoran leſen zu hören.)

20. Sag / o Mahomet / zu den Unglaubigen: Ich ruffe gewieß meinen HErrn an / und geſelle ihm niemand zu. 21. Sag / ich kan euch zwar keinen Schaden bringen / auch keinen rechten Unterricht. 22. Sag: Es wird mich auch niemand wider GOtt vertheidigen / und werde ich wol außer ihm keine Ausflucht finden / 23. als meine von GOtt (mir befohlene) Predigt / und Geſandtſchafft. Wer aber GOtt und ſeinem Geſandten widerſpenſtig ſeyn wird / der muß ins hölliſche Feuer unfehlbar / darinn werden ſolche bleiben. 24. Ja ſie werden von ihrem Unglauben nicht ablaſſen / biß ſie ſehen was ihnen für eine Straff bevorſtehe. Alsdann werden ſie erfahren / wer einen ſchwächern Helffer / und weniger Gehülffen gehabt hat. 25. Sag: ich weiß nicht / ob die euch gedrohte Straff nahe ſey / oder ob mein HErr ſolche biß auf den letzten Termin (des Lebens) aufſchieben werde. 26. Er weiß am beſten was verborgen iſt / und wird dieſe ſeine Herrlichkeit wol niemand offenbahren / 27. als etwa nur einigen ſeiner Geſandten / denn er will ſolchem Geſandten ſo wol vor als nach ihme / ſeine Engelwacht beſtellen

Digitized by Google

und gehen lassen/ 28. Damit er wisse/ daß die Gesandte ihrer HErrn Befehl haben denen Menschen beygebracht. Ja er begreifft alles (mit seiner Wissenschafft) was bey denen Gesandten ist / und rechnet alles gleich zusammen.

Ende der LXXII. Sura.

Anmerckung.

Die H. Schrifft weiß von keinen andern vernünfftigen Geschöpfen / als Engeln und Menschen / davon jene theils in der Warheit bestanden / theils von GOtt abgefallen / und zu Daifeln worden. 2. Pet. II, 4. Die Mahometanische Mittelgeister aber / welche er von den Thalmudisten oder Rabbinen aufgeklaubt / und die halb Menschliche und halb Englische Natur haben sollen / sind ein blosses Gedicht / so wol an ihnen selbsten / als daß solche erst sollten Mahometaner worden seyn / da sie sich zum Alkoran lesen gedrungen / und den Mahomet schier darüber erdrückt hätten. Gleichwie auch das Sitzen in dem Monds-Hittel/um das Gespräch der Engel / im siebenden Himmel zu hören (da ja die Höhen. Weite voneinander von unbegreiffliches Entfernung ist) ein so handgreiffliches grobes Gedicht ist / daß beedes keiner fernern Widerlegung vonnöthen hat. Man besehe mit mehrern die Summa dieser Sura in den ersten Theil p. 114.

Die

Digitized by Google

Die LXXIII. Sura. Der Eingehüllte.

Iſt von Mecha/und hat 28. Verſe.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. O du in Kleidern Eingewickelter / ſtehe im Gebet bey der Nacht / ausgenommen ein wenige Zeit davon 2. Nämlich die Helffte derſelben / oder brechе noch mehr davon ab / oder thue auch noch wol mehr darzu / und ſinge den Alkoran Geſangsweiſe. 4. Wir wollen dir gewieß einen ſchwehren Spruch auflegen. 5. Dann zum Anfang der Nacht läſſt ſichs beſſer darauf drucken / und deutlicher davon reden. 6. Da du hingegen des Tags über viel Geſchäffte haſt. 7. Darum denk an den Namen deines HErrn / und ſondere dich ab von andern / daß du deiner Andacht abwarteſt / durch dein Abſondern. 8. Der HErr des Aufgangs und des Niedergangs / es iſt kein GOtt als er. Darum nimm ihn an zu deinen Verſorger 9. Und ſey gedultig über das / was die Unglaubigen von dir ſagen / und thue dich von ihnen mit einer manierlichen Abſonderung (ohne einige Furcht-Anzeigung.)

10. Laß du alſo nur gehen mich und diejenigen / welche den Alkoran der Lügen beſchuldigen / und ſich auf Reichthum verlaſſen / (dann ich will ihnen ſchon gewachſen ſeyn /) und laß ſie nur immer eine weil ruhig leben. 11. Dann bey uns ſind ihnen bereitet ſchwehre Fußeiſen / und ein brennend Feuer / und eine Speiſe / die dem Schlund Angſt macht / und eine ſchmerzhaffte Plag. 13. An ſelbigen Tag wird ſich die Erde bewegen / und die Berge / und werden die Berge zu einem aufgehaufften und zerſtreuten Staub werden. 14. Wir haben gewieß den Geſandten zu euch geſchickt / daß er ein Zeug wider euch ſey / am jüngſten Gericht / gleichwie wir auch zum Pharao einen Geſandten abgefärtigt haben. 15. Aber Pharao iſt dem Geſandten zu wider geweſen / weßwegen wir ihn

mit

mit hefftiger Straff heimgesucht. 16. Wie wollt dann ihr entgehen dem Tag / welcher den Kindern graue Haar machen wird (für Forcht) solls ihr unglaubig seyd? 17. An demselben Tag / wird der Himmel zerrissen / und die Drohung erfüllt werden. 18. Dieß ist gewiß eine Unterrichtung: wer nun will / der mag seinen Weg nach seinem HErrn zu nehmen. 19. Sonsten weiß dein HErr gar wol / daß du weniger als zwey Drittheil der Nacht / und die Helffte derselben / und den dritten Theil derselben im Gebet stehest. Und sind unterschiedliche noch / die bey dir sind / welche eben dergleichen thun. GOtt aber misset die Nacht und den Tag; und weiß / daß ihr solches keines Wegs rechnen (ihre Stundrechnung nicht halten) könnet. 21. Deßwegen wird er mit euch desto gelinder handeln. Derowegen so leset aus dem Alcoran / was euch am leichtesten fürkomt. 23. Er weiß / daß Schwache unter euch seyn werden / und daß andre werden das Land durchreisen / um sich Nahrung zu schaffen / durch GOttes Gnade / 24. und daß andre streiten werden für den Weg GOttes. 25. Darum so leset was euch leicht dünket / aus dem Alcoran. 26. Und haltet die Zeit des Gebets; und gebt bestimmtes Allmosen; und thut also GOtt eine schöne Verlehnung. 27. Dann was ihr von guten Werken eurn Seelen fürschicken werdet / das werdet ihr bey GOtt finden / welches euch wird bessern und grössern Lohn bringen. 28. Bittet aber um Vergebung bey GOtt. Dann Gott ist gnädig und barmherzig.

Ende der LXXIII. Sura.

Anmerkung.

Was Mahomet für Zeit bey der Nacht auf Geilheit und Uppigkeit gewendet / will er hier dem Gebet zuschreiben / und das Volk also damit betrügen. Worbey er dann seine Eintheilung macht / daß niemand recht drauß kommen kan. Dahero die tollen Heiligen / bey ihrer Nacht-Andacht selbst nicht wissen wie sie dran sind.

Digitized by Google

Die

Die LXXIV. Sura. Der Bedeckte.

Iſt von Mecha / und hat 55. Verſe.

In Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. O du Bedeckter / 2. ſtehe auf und predige! 3. und reiſe deinen HErrn / 4. und reinige deine Kleider / 5. und fliehe den Greuel / 6. und ſey nicht alſo gutthätig / daß du zu viel thueſt (und mehr einnehmeſt als du gegeben haſt) und warte gedultig auf deinen HErrn / 7. biß man wird die Trompeten geblaſen haben / 9. alsdann wirds ein ſchwehrer Tag ſeyn /

10. Sonderlich denen Unglaubigen durchaus nicht leicht. 11 Laß mich und denjenigen / den ich erſchaffen habe / allein / 12. deme ich zwar großes Gut gegeben / 13. und Kinder zu Zeugen / 14. und habe ihm die Ehre untergebreitet / (ihn überall glükſeelig gemacht /) 15. die er dann auch noch ferner hofft / daß ich ihm ſein Glük vermehren ſolle / 16. doch wird dieß keines Wegs geſchehen / dann er iſt unſern Zeichen zu wider. 17. Ich will ihn bald dahin bringen / daß er auf den feurigen Berg ſteigen muß. 18. Dann er hats ſelbſt erdacht und eingericht / was er wider den Alkoran vorbrächte.) 19. Aber iſt darüber zuſchanden (und verflucht) worden / wie ers eingerichtet hat.

20. Ja er iſt darüber umgekommen / wie ers zugerichtet hat. 21. Nachmals hat er auf die Fürnemſte ſeines Volks geſehen / 22. und alsdann die Stirn gerunzelt / und ſich traurig erwieſen / 23. Hernach die Flucht genommen / und ſich ſtolziglich erhebt / 24. und geſagt : Es iſt dieſer (Alkoran) ein Gauckelwerk / von andern Leuten hergenommen. 25. Es iſt nur Menſchenwort. 26. Dieſen will ich verſtoſſen in die Hölle zu brennen. 27. und wer will dirs zu verſtehen geben / was die Hölle iſt? 28. Sie läſſt nichts übrig / und auch nichts loß (das ſie nicht verderbe) 29. und verbrennet das Fleiſch der Menſchen.

30. Neun-

30. Neunzehen Engel sind über sie bestellt / 31. und haben wir nur die Engel zu Beamten über das Feuer gesetzt / und wie die Zahl darum bestimmt / daß sie unter den Unglaubigen eine Trennung machen / und daß diejenige / welchen das Buch gegeben worden / (die Juden) eine Gewißheit bekämen / wegen der Warheit (des Mahomets /) und daß die Glaubigen im Glauben gestärkt würden / und nicht mehr zweifelten / sowol diejenigen / welchen das Buch gegeben worden / als die Glaubigen / und daß diejenige / in deren Herzen die Krankheit ist (die Unglaubigen) sagten: Was hat GOtt mit dieser Zahl Geheimes anzeigen wollen? Also macht GOtt irren wen er will / und bringt zurecht wen er will. Und niemand weiß die Armeen deines HErrn (die Stärke und die Zahl der höllischen Beamten) als er selbsten; und ist diese (Hölle) den Leuten nur eine Warnung. 32. Dem ist also! bey dem Mond! 33. und bey der Nacht / wann sie zuruck weicht! 34. und bey der Morgenröthe / wann sie roth brennet! 35. schwöre ich / daß diese (Hölle) sey eine unter den schwehrsten Sachen / 36. so die Leute warnet und unterrichtet / 37. so wol denjenigen / welcher unter euch will fürgehen (zur Belohnung) als auch denjenigen / der da will zuruck bleiben (zur Straff.) 38. Es muß eine jede Seele verpfändet werden in der Hölle / nachdem sie gethan hat. 39. Aber die Gesellen zur rechten Hand (die Frommen) werden in den Gärten von den Sündern fragen:

40. Was hat euch in die Hölle gebracht? 41. Da werden sie antworten: Wir haben nicht fleissig gebetet / 42. und haben den Armen nicht gespeist / 43. und haben liederlich disputirt / mit denen Schwätzern / 44. und haben das jüngste Gericht als falsch verlaugnet / 45. biß über uns gekommen ist die Gewißheit. 46. Dann wird ihnen nicht helffen die Fürbitt deren / so für sie bitten. 47. Warum weichen sie dann von dem Unterricht ab / 48. als wann sie Wald-Esel wären / 49. welche vor dem Löwen fliehen?

50. Aber nun wollte gern ein jeder unter ihnen / daß ihnen die Bücher von GOtt offen gegeben wären / worum

r ihnen befähle / daß ſie dem Mahomet folgten. 51. Dieß wird keines Wegs geſchehen. Doch fürchten ſie die künfftige Welt nicht. 52. Keines Wegs ſag ich / wirds geſchehen. Dann dieſer (Alkoran) iſt ein genugſamer Unterricht. 53. Wer ſich nun will unterrichten laſſen / den wird er unterrichten. 54. Aber ſie werden nicht unterrichtet werden / wo es GOtt nicht haben will. 55. Er iſt würdig gefürchtet zu werden / und iſt würdig zur Vergebung / (ihme ſtehet zu die Gnade und Vergebung.)

Ende der LXXIV. Sura.

Anmerckung.

Damit Mahomets hinfallende Krankheit möchte bemäntelt werden / wurde er dabey zugedeckt / und nach dem Nachlaß derſelben fieng er an zu predigen / als ob der Engel Gabriel indeſſen mit ihm geredt hätte / und daraus iſt auch dieſe ſchöne Sura erwachſen / welche von den Engeln als Höllen-Hütern redt / dergleichen die guten Engel wol nicht ſind Heb. I. 6. 7. 14. ſondern vielmehr ſolche / welche dem Mahomet ſo böſe Dinge eingegeben haben / nämlich die Daifel.

Die LXXV. Sura. Die Wiederauferſtehung.

Iſt von Mecha / und hat 40. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Ich ſchwöre nicht bey dem Tag der Wiederauferſtehung / 2. und ſchwöre auch nicht bey der Seelen / die ſich ſelbſt beſchuldigt (ob ſie gleich Guts thun;) 3. Soll wol der Menſch nemen / daß wir ſeine Gebeine nicht ſammlen (wieder vereinigen werden?) 4. Ja alle Wey

Digitized by Google

Weg werden wirs sammlen / als die wir mächtig darzu sind / daß wir die Finger recht zusamm setzen. 5. Dannoch will der Mensch läugnen / was vor ihme ist. 6. Er fragte: Wann wird dann der Tag der Auferstehung seyn? 7. Aber wann sein Aug wird gerühret seyn / daß er sehe / was er nicht glauben wollte / 8. und wann der Mond verfinstert seyn wird / 9. und wann Sonn und Mond zusammstossen werden /

10. Dann wird der Mensch sagen an jenem Tag: Wo wird die Ausflucht seyn? 11. Nirgend! es wird keine Ausflucht seyn. 12. vor deinem HErrn wird an selbigen Tag alles herumstehen / 13. da wird man dem Menschen erzehlen / was er voraus gesandt / und was er auch hernach gethan / 15. ja es wird der Mensch wieder seine Seele ein Augen-Zeug seyn / 16. und ob er sich schon entschuldigen will / wirds doch nicht gelten. 17. Bewege deine Zunge nicht mit eilen / in demselben (daß du den Alkoran nicht zu geschwind lesest.) Dann uns stehet zu solchen zu sammlen (in deinem Herzen) und solchen zu lesen (der Zunge Krafft zu geben im Lesen.) 18. Wann wir aber solchen (durch den Gabriel) dir lesen / so folge der Lection. 19. Hernach wirds ferner uns zustehen / solchen die zu erklären.

20. Dem ist also. Aber ihr liebet das bald vergängliche (Welt-Leben /) 21. und verlasset das künfftige Leben. 22. An jenem Tag werden etlicher Angesichter zierlich glänzen / 23. und werden ihren HErrn anseyen / 24. andrer Gesichter aber werden am selbigen Tag traurig gerunzelt aussehen / 25. sie werden sich wol einbilden / daß ihnen ein grosses Ubel bevor stehe / 26. dem wird also seyn. Wann nun die Seele biß an die Gurgel kommen wird / 27. und von dem Umstand wird gesagt werden: Wer will nun einen Arzney-trunk bringen (daß er davon komme?) 28. da er dann meinen wird / es sey dieß die Abforderung (von dieser Welt /) 29. und wird sich ein Schenkel zu dem andern thun (wie bey den Sterbenden geschicht)

30. Am selbigen Tag / wird die Seele zu deinem HErrn geführet werden 31. Indessen glaubt der Mensch nicht / und betet

Digitized by Google

betet auch nicht/ 32. sondern beschuldigt (den Alkoran) der Lügen / und wendet sich vom Glauben. 33. Wann er zu den Seinigen gehet / tritt er stolz einher. 34. Es ist dir nun sehr nahe. (was du nicht verlangest) es ist sehr nahe. 35. Ich sage es noch einmal / es ist dir sehr nahe / ja es ist dir sehr nahe. 36. Meint dann der Mensch / es werde das Buch zurück bleiben. 37. Ist dann nicht der Mensch eine schlechte Feuchtigkeit / von dem Samen / der also zusammen rinnt? 38. Und nachgehends wird er ein geronnen Blut; und hat GOtt aus demselben den Menschen erschaffen / und ihn gleichförmig gebildet / 39. und aus ihm ein Eh-Paar gemacht / ein Männlein und Fräulein.

40. Ist dann derjenige / so dieses gemacht hat / nicht mächtig genug darzu / daß er die Todten lebendig mache?

Ende der LXXV. Sura.

Anmerkung.

Hier verderbt Mahomet wiederum / mit seinem gottslästerlichen Schwören / auch das wenige Gute / so noch in der Sura anzutreffen wäre / von der Auferstehung der Todten / da er dem Allerheiligsten GOtt beymesset / als schwöre er nicht nur bey der Auferstehung / es sey eine Auferstehung / sondern auch bey der Seelen / die sich selbst beschuldiget / und also erstlich bey einer Sach / die in Zweifel gezogen / worden und dann fürs andre / bey einer solchen / die unrichtig ist. Welches keinem vernünfftigen Menschen zu gut gehalten würde. Wobey das Wörtlein / Nicht / von den Auslegern für überflüssig gehalten wird.

Digitized by Google

Die LXXVI. Sura. Der Mensch.

Ist von Mecha / und hat 31. Verse:

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Soll dann die Zeit von hundert Jahren (eine so lange Zeit) schon über den Menschen kommen seyn / und er doch darum nichts Denkwürdiges gethan haben? 2. Wir haben gewieß den Menschen erschaffen aus dem Saamen des Manns und Weibs / daß wir ihn probierten in Glück und Unglück / darum haben wir ihn auch hörend und sehend gemacht. 3. Wir haben ihn gewieß auf rechten Weg gebracht / er mag gleich dankbar oder undankbar werden. 4 Und haben wir auch denen Unglaubigen zubereitet Ketten und Bande / welche an ihren Hals sollen geworffen werden / wie auch brennend Feuer. 5. Hingegen sollen die Gerechten aus dem Weinbecher trinken / der mit dem Caphur-Wasser vermischt ist / 6. des Brunnens / woraus die Knechte GOttes trinken / welchen sie hinleiten können wo sie nur wollen. 7. Ihre Gelübde hielten sie / weil sie lebten / und fürchten sich für den Tag / dessen Unfall sich weit ausbreitet / (den jüngsten Gericht) 8. und sie speiseten den Leid-Armen / und Waisen / und Gefangenen / 9. und sagten: Gewieß / wir speisen euch um GOttes willen / (aus Hoffnung der Belohnung GOttes) und begehren von euch keine Vergeltung noch Dank.

10. Wir fürchten den betrübten und elenden Tag von unserm HErrn 11. Darum hat sie GOtt erlöset von dem Unglük desselben Tags / und hat ihre Angesichter heiter gemacht / und in demselben mancherley Gestalten. 12. Und hat ihnen wegen ihrer Gedult gegeben den Garten und ein seiden Kleid. 13. Dabey werden sie auf Braut-Betten liegen / und werden weder Sonn noch Mond schauen oder scheuen (weder Hitz noch Frost) 14. Dann es werden über sie nahe seyn die Schatten von dessen Bäumen / und werden die Früchte sich zu ihnen herablassen.

Digitized by Google

lassen. 15. Und wird man die silberne Becher und Schal-
n ohne Handheben / herum gehen lassen / wie die Trink-
gläser / 16. die Trinkgläser von Silber wird man ein-
chenken nach der Maß / als es denen Trinkenden beliebt.
17. Auch werden sie in demselben Garten mit einem Becher
r Weins getränket werden / welcher mit Zangebel ver-
nischt ist / 18. das ist eine Quell darinn / die da sonst heisst
alsabil. 19. Da werden dann um sie herum gehen stets
lühende Knaben. Wann man sie ansiehet / meinet
man / es wären ausgestreute Perlein.

20. Und wo du hinsiehest / da wirstu lauter Lust sehen /
21. und ein grosses Reich / 22. über ihnen werden seyn subti-
le / und dann auch dickere grünseidne Kleider / und
werden sie mit silbernen Armbändern gezieret werden /
und wird sie ihr HErr mit dem allereinesten Getränk
ränken. 23. Dieß soll gewieß eure Verehrung seyn / und
lso ward euer Fleiß mit Dankbarkeit vergolten werden.
24. Wir haben warhaftig den Alkoran über dich herab-
elassen / und zwar Stukweiß (nicht auf einmal zu-
leich.) Darum so warte geduldig auf deines HErrn Ge-
icht / und folge keinem Bösen und Unglaubigen unter ih-
n / 25. und denke an den Namen deines HErrn zu Früh
nd Abends. 26. und bete ihn auch zu Nachts an / und
obe ihn die lange Nacht durch (den mehrern Theil
esselben.) 27. Gewieß / diejenigen lieben das bald ver-
ängliche Leben / und lassen aus der Acht den schwehren
Tag (des jüngsten Gerichts.) 28. Wir haben sie er-
chaffen / und ihre Fügungen gestärket / und wann wir wollen / können wir leicht andre an ihre statt stellen. 29. Dieß
ist gewieß ein Unterricht. Wer nun will / wird seinen
Weg zu seinem HErrn nehmen.

30. Ihr werdet aber nicht eher wollen / biß euer HErr
will / dann GOtt ist wissend und weiß. 31. Er wird in
eine Barmherzigkeit einführen / wen er will / aber denen
Bösen hat er eine quälende Pein bereitet.

Ende der LXXVI. Sura.

Digitized by Google

Anmerkung.

v. 1. Hier wissen die Ausleger selber nicht wie sie sich in diesen Vers recht schicken sollen/ indem sonst vorgegeben wird/ daß Adam erstlich aus der Erden in seiner Gestalt aus Leim gebildet/ und 40. Jahr an die Sonne gesetzt worden/ biß er hart wurde/ und er alsdann von GOtt die Seel und das Leben empfieng/ darum soll die Zeit von hundert Jahren/ hier nur eine lange Zeit bedeuten. Und also ziehen sie auch solches/ bey dem Menschen insgemein/ nur gar auf die neun Monat/ die er im Mutterleib/ ohne einige denkwürdige That zubringt. Mit welchem sich nicht weiter aufzuhalten ist.

Die LXXVII. Sura. Die Gesandinen.

Ist von Mecha/ und hat 55. Verse:

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Bey den Gesandinen/ so aufeinander folgen! 2. und den Wehenden/ welche mit lauter Stimm wehen! 3. und bey denen Zerstreuenden (Regenwinden) durch Zerstreuung/ 4. und bey denen Absonderenden (Alkorans Zeichen) durch Absonderung! 5. und bey denen (Engeln) so den Unterricht bringen/ 6. wie auch die Entschuldigung und Bedrohung! 7. Gewiß dasjenige/ was euch gedrohet wird/ wird ausser allen Zweifel geschehen. 8. Wann nun die Sterne werden verschwunden/ 9. und der Himmel zerrissen seyn/

10. Und

10. Und wann die Berge werden wie Staub zer-
reuet ſeyn / 11. und wann die Geſandten zur beſtimmte
Zeit werden zuſamm gekommen ſeyn / 12 / ach zu welch
nen Tag werden ſie zuſamm kommen ? 13 / zum Tag der
ſcheidung zwiſchen Guten und Böſen. 14. Was will er
der damit lehren / was da ſey der Tag der Scheidung ?
5. Weh an demſelben Tag denen die der Lügen beſchuld-
gen die Propheten und Geſandten ! 16. Haben wir nicht
ie erſten verderbt ? 17. Alſo wollen wirs auch den letz-
n machen. 18. Ja alſo machen wir es allen Gottloſen.
9. Weh am ſelbigen Tag denen die der Lügen beſchuld-
get.

30. Haben wir euch nicht aus einem ſchlechten Waſſ,
r gemacht / (aus menſchlichen Saamen ?) und haben
enſelben an einen ſichern Ort verſetzt (in Mutterleib /)
2. biß zur beſtimmten Zeit (der Geburt ?) 23. Und dieß
aben wir thun können ; ja wol wie leicht und fürſichtig
unten wir ſolches thun ? 24. Weh am ſolchen Tag denen
ügen-Beſchuldigenden ! 25. Haben wir nicht die Erden
um feſten Land gemacht ? 26. Ja Lebendige und Todte !
27. Und haben auf derſelben ſtandhaffte und hohe Berge
geſetzt / und euch mit ſüſſem Waſſer getränkt. 28. Weh am
elbigen Tag denen Lügen-Beſchuldigenden. 29. Gehet dann
ur Straff / welche ihr als falſch verläugnet.

30. Geht in den Schatten (der Höllen) welcher
drey Zweige hat. 31. Da wird keiner ſeyn / der euch vor
der Hitz beſchirme / noch wider die Flamme nütze. 32.
Dann ſie (die Flamme) wird Funken von ſich ſprützen /
33. wie ein Schloß (wird derſelbe Schatten in der
Höhe ſeyn.) 34. als wie ein ſchwarz-gelbichtes Kamel
(wird die Farbe ſeyn.) 35. Weh am ſelbigen Tag den-
en Lügen-Beſchuldigern ! 38. Dieß wird ein Tag der
Theilung ſeyn / wir wollen euch verſammlen / und die Erſt-
en (die vor euch geweſen ſind.) 39. Wann ihr arge Liſt bey
euch habt / ſo braucht ihrs wider mich.

40. Weh an demſelben Tag den Lügen-Beſchuldig-
ern ! 41. Hingegen werden die Frommen wohnen in dem
Schatten / und bey den Quellen / 42. und denen Früchte
zu welche ſie nur verlangen. 43. Eſſet und trincket nach

Digitized by Google

Lust/ wegen dessen so ihr gethan. 44. Dann wir belohnen die Gutthätigen. 45. Weh am selbigen Tag den Lügen-Beschuldigern. 46. Esset und genieſſet eine kleine Zeit/o ihr Ungläubigen/dieſer Welt / ihr seyd gewieß Gottlos. 47. Weh am selbigen Tag den Lügen-Beschuldigern! 50. An was für eine neue Erzehlung wollen ſie dann forthin glauben? (an was für ein Buch nach dem Alkoran?)

Ende der LXXVII. Sura.

Anmerckungen:

Hier iſt nichts sonderlich zu beobachten/ als daß die Gesandinen theils für die Engel/ theils für Winde gehalten werden/ und daß das dem lieben GOtt abermals beygemeſſne Schwören bey seinen Creaturen/wiederum von Mahomets Boßheit zeuge. Darum man weder an sein Buch noch ein anders nach ihm / sondern allein an die Heil. Schrifft zu glauben hat. II. Pet. I, 19.

Die LXXVIII. Sura. Die Botschafft.

Iſt von Mecha/und hat 40. Verſe.

Im Namen Gottes deß barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Um was fragen doch die Koraitiſten einander? 2. Wegen der großen Botschafft der Auferſtehung / als worinn ſie untereinander uneinig ſind. 3. Sie ſollen allerdings die Waarheit erfahren. 4. allerdings/ ſage ich/ ſollen ſies erfahren. 5. Haben wir nicht die Erden zum Boden untergebreitet? 6. Und die Berge zu Stützen? 7. Und euch erſchaffen zum Ehpaar (ein Männlein und Fräulein?) 8. Und haben euren Schlaff zum Geſchmack/ (daß euch

Digitized by Google

nch Speise und Tranck schmecke durch die Leibs-Kahe) gemacht? 9. Und haben gesezt die Nacht zum Kleid/(die Erden mit Finsternis zu bedecken.)

10. Den Tag aber haben wir gemacht zur Nahrungs-Bereitung. 11. Und über euch haben wir sieben dichte Himmel gebauet. 12. Und auch dahin gesezt die angezündte Leuchte (die Sonne.) 13. Und haben herabgelassen aus deren ausdruckenden (Wolken/ den Regen/) das häufig fliessende Wasser. 14. Auf daß wir durch dasselbe herfürbrächten das Korn und Gras. 15/ und verwickelte (mit dicken Bäumen gezierte) Gärten. 16. Im übrigen/ist der Tag der Theilung eine bestimmte Zeit zur Bekehrung bis zur Straff/ 17. als der Tag da man in die Trompeten stossen wird / und ihr häufig zusamm kommen werdet. 18. Da wird der Himmel eröffnet werden / und war in viel Thüren / (daß die Engel dadurch herabsteigen.) 19. Da werden die Berge fort gehen/ und wie Bälglein scheinen/

20. über dieß wird die Hölle im Hinterhalt seyn / 21/ für die Ubertretter sie zu verschlingen / 22. daß sie ewig darinn bleiben. 23. Sie werden in derselben weder Schlaff noch Tranck haben / 24. ausgenommen siedheiß Wasser und Eiter / 25. zur schuldigen Vergeltung. 26. Dann sie meinten nicht daß sie würden Rechenschafft geben müssen / 27. und beschuldigten unsre Zeichen der Lügen (den Alkoran/) durch fälschliches Angeben. 28. Aber wir haben alles zusamm geschrieben und gerechnet. 29. Darum kostets endlich! und wollen wir euch nichts dann Straff zulegen.

30. Aber die Frommen werden einen glückseeligen Ort haben. 31. Bäume-besezte Gärten / und Weinstöcke / 32. und Mägdlein nach ihrem Alter mit aufgeballten Brüsten/ 33 / und Becher voll Weins. 34. Man wird da kein leichtfertig Wort hören noch einige Lügen. 35 / Dieß wird seyn die Vergeltung von deinem HErrn / eine genugsame Gab / 36/ von dem HErrn der Himmeln und der Erden/ und deren Dinge die zwischen diesen beeden sind. / von dem Erbarmer; sie werden von ihm keine Unterredung erlangen/ (sich entschuldigen zu können.) 37/ am Tag/

Digitized by Google

da der Geist (Gabriel) und die Engel ordentlich mit niemand reden werden / als mit denen / welchen es der Erbarmer erlaubet / und der wird dann nichts anders sagen / als was recht und gut ist. 38. Dieß ist der waarhafftige Tag. Wer nun will / der wird sich eilend zu seinem HErrn bekehren. 39. Wir haben euch gewieß die sehr nahe Straff gedrohet /

40. am tag / da der Mensch sehen wird / was seine Hände (Gutes oder Böses) voraus gesandt haben. Da wird dann der Unglaubige sagen: O daß ich ein Staub wäre!

Ende der LXXVIII. Sura.

Anmerckung.

So wenig die Engel (als Geister) vonnöthen haben / daß ihnen viel Thüren deß Himmels eröffnet werden / vom Himmel herab kommen zu können / so wenig verlangt eine gottseelige Seele in ein solches Paradeis zu kommen / welches ein Außbund von einem wollüstigen Hurhauß seyn / und dannoch darinn kein leichtfärtiges Wort geredt werden soll.

Die LXXIX. Sura. Die Herausziehenden (Engel.)

Ist von Mecha / und hat 46. Verse.

Im Namen GOttes deß barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Bey denen mit Gewalt heraus ziehenden Engeln / welche die Seelen der Sterbenden aus dem Leib gewaltsam heraus ziehen!) 2. und bey denen so sie gemächlich heraus ziehen! 3. und bey denen schwimmenden (Engeln / die durch die Lufft fliegen und gleichsam schwimmen!) 4. und bey denen vorhergehenden /

Digitized by Google

nden/ (wann die Seelen der Gerechten ins Paradeis steigen!) 5. und bey denen die die Sachen (der Welt) egieren/ 6. am Tag da die verwirrende (Trompete) alle in Schrecken setzen/ 7. und die folgende folgen wird! 8. da werden am selbigen Tag die Herzen verunruhigt werden/ 9. ihre Augen werden niedergeschlagen seyn.

10. Indessen sagen sie: Sollen wir dann nach dem Tod wieder in vorigen Stand gesezt werden? 11. Und war auch/ da unsre Gebeine schon werden angefressen seyn? 12. Nein/ sagen sie/ diese Wiederkunfft ist falsch. 13. Aber es wird gewieß ein Schall kommen (der ersten Trompeten.) 14. Siehe da werden sie auf der Erden Fläche erscheinen. 15. Ist dir die Historie Mosis nicht zu kommen? 16. als sein HErr in dem heiligen Thal ihm zugeruffen: 17. Gehe zum Pharao/ dann er machts auf der Weise/ 18. Und sag: Ists müglich/ daß du rein werdest? 19. Ich will dich zu deinem HErrn führen/ daß du ihn fürchtest.

20. Damit zeigte er ihme ein sehr großes Zeichen. 21. Aber er hieß ihn einen Lügner und widerstunde ihme. 22. Darauf wand er ihm den Rücken und eilte zu (seiner Bottlosigkeit.) 23. Dann er ließ die Zauberer kommen/ 24. Und sagte zu ihnen: Ich bin euer Oberherr. 25. Darum strafte ihn GOtt wegen erster und lezter Sünde. 26. Hieran hat gewieß derjenige ein Exempel der GOtt fürchtet. 27. Seyd dann ihr stärker der Schöpfung (der Natur) nach/ als der Himmel den GOtt gebaut hat? 28. Er hat seine Höhe aufgeführt und solchen vollkommlich bereitet. 29. und hat dessen Nacht verdunkelt/ und seinen Glanz herfürgebracht (die Sonne.)

30. Hernach hat er die Erde ausgebreitet/ 31. und aus derselben Wasser/ und Futter herfürgebracht. 32. und hat die Berge befestiget/ auf derselben euch und eurem Vieh zum besten. 33. Wenn aber kommt/ der gröste Überwünder (der Gerichts-tag.) 34. an demselben Tag/ wird sich der Mensch besinnen/ was er mit Fleiß gethan. 35. Dann wird die Hölle offenbahr werden/ wer nur sehen kan. 36. und (wird sich zeigen) wer ein Ubertretter gewesen/ 37. und dieß Welt-Leben (dem Künfftigen.)

vorgezogen hat/ 38. die Hölle wird gewieß seine Wohnung seyn. 39. Wer aber sich für seines HErrn Stand (Richterstul) fürchten / und sich enthalten wird/

40/ nämlich seine Seele von böser Lust/ 41/ dem wird gewieß das Paradeis seine Wohnung seyn/ 42. Sie werden dich fragen wegen der Stunde (deß jüngsten Gerichts/) wann dessen bestimmte Zeit kommen werde. 43. Aber was hast du für Wissenschafft davon? 44. Deinem HErrn gebührts / den Termin zu wissen. 45. Du bist der Unterrichter davon / so jemand solche fürchtet. 46. (Es wird ihnen fürkommen) an demselbigen Tag / da sie solchen sehen werden / als wann sie nur von Morgen biß Abend gelebt hätten.

Ende der LXXIX. Sura.

Anmerckung.

Daß Mahomet die Aufferstehung der Todten so offt treibt / geschiehet zu keinem andern Ende/ als dadurch entweder zu seinem fleischlichen Paradeis den Leuten Hoffnung zu machen / und sie also an sich zu locken/ oder widrigen Falls ihnen einen Schrecken einzujagen / wegen seiner/ auf seine Weise fürgestellten Hölle. Worinn er also nicht auf die göttliche Warheit / und der Menschen Heil / sondern auf seinen Eigennutzen gesehen / worzu ihm der Daifel desto mehr geholffen / damit er auch dadurch die reine göttliche Waarheit / von der Aufferstehung und dem jüngsten Gericht verdächtig machen möchte. Weßwegen aber ein vernünfftiger Mensch sich nicht irren machen läßt / sondern sich an GOttes H. Wort getrost hält / welches nach denen Wunderwerken deß H. Geistes / und der Erfahrung/ die Prob unfehlbar beweiset/

und

Digitized by Google

und uns dahero den Tod der Menschen viel richtiger zeiget / als daß die Seelen der Gottlosen mit Gewalt / und der Frommen gemächlich / von gewießen Engeln / aus den Körpern mit Zacken gezogen würden Ps. 90. Eccl. 12. in dem auch die Art der Geister solch abgeschmack Fürgeben von selbsten wiederlegt.

Die LXXX. Sura. Die Stirn-Runzlung.

Ist von Mecha / und hat 42. Verse.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Er (Mahomet) hat die Stirn gerunzelt und sich abgewendt. 2. Darum daß der Blinde zu ihm gekommen. 3. Und wer kannte dich versichern / daß er würde gerechtfertigt werden / 4/ oder daß er würde die Unterrichtung annehmen? 5. Ja wol! weil jener reich ist/ 6. nimst du ihn mit aller Ehrerbietung an/ 7. und kümmerst dich nicht drum ob er werde gerechtfertiget werden. 8. Aber da derjenige (Arme) zu dir kommt / dem sein Heil ein Ernst ist/ 9. und der GOtt fürchtet/

10. so kehrest du dich von ihm ab. 11. Das sollst du aber keines Wegs thun. Hier hastu diese Sura zur Vermahnung/ 12. (und wer will / mags wol ins Gedächtnis fassen) in geehrten Blättern/ 13. für die Erhöhten / und Gereinigten geschrieben. 14/ Durch die Hände der Schreiber / 15. der Geehrten und Gerechten / 16. Es müsse der Mensch umkommen! wer hat ihn zum Unglauben gebracht? 17. Woraus hat ihn GOtt erschaffen? 18. Aus dem Saamen hat ihn GOtt erschaffen. 19. Hernach hat er ihn gebildet/

20. Und hat ihm alsdann den Ausgang aus Mutterleib erleichtert / 21. Nachmals wird er ihn dem Tod übergeben / 22. und ihn begraben / 23. und wird ihn ferner/

Digitized by Google

wann er wird wollen / wieder auffzuerwecken. 24. Allerdings wird es alſo ſeyn. Es hats der Menſch noch nicht vollbracht was er ihme befohlen. 25. Es ſehe der Menſch nur ſeine Speiſe an / 26. wir haben ja das Waſſer (aus den Wolken) heraus gegoſſen / 27. hernach die Erden geſpalten/ (daß die Saat herfür ſproſſen könnte/) 28. und haben hernach das Korn drauf wachſen laſſen / 29. und die Wein-Trauben/ und das grüne Kraut / und den Oelbaum und die Palmen.

30. Und Gärten mit Bäumen beſetzt / 31. und Obſt/ und Gras auf der Waide/ 32/ zu euern und eurer Viehe Nutzen. 33. Wann nun die erſchallende (zweyte Werk-Trompete) kommen wird / 34. am Tag/ da ein Mann vor ſeinen eignen Bruder fliehen wird/ 35. und vor ſeiner Mutter / und vor ſeinem Vatter/ 36. und vor ſeinem Ehegatten / und Kindern / 37. da wird ein jeder unter ihnen an demſelbigen Tag / mit ſeinem eignen Geſchäfft genug zu thun haben/ (und ſich nichts um anders bekümmern/) 38. an demſelbigen Tag werden etlicher Angeſichter munter und frölich/ 39. ja lachend/ und annüthig ſeyn/ 40. andrer Angeſichter aber werden ſeyn wie Staub/ 41. welche die Finſternis bedecket. 42. Dieß werden ſeyn die Ungläubigen und Gottloſen.

Ende der LXXX. Sura.

Anmerkung.

Daß Mahomet ſich um deß reichen Koraiſchiten / keines Wegs aber / um deß armen Blinden Bekehrung bekümmert / iſt wieder ein Zeichen eines falſchen Propheten / der nicht ſowol der Menſchen Heil / als ſeinen eignen Nutzen ſucht. Und da ihm ſein Gewiſſen dieß anzeigt/ dichtet er damit dieſe Sura / als hätte GOtt ſelbſt mit ihm davon geredt.

Die

Digitized by Google

Die LXXXI. Sura. Die Verhüllung.

Ist von Mecha/ und hat 29. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Wann die Sonn wird eingewickelt werden in Finsternis/ 2. und wann die Sterne (auf die Erden) fallen werden. 3. Und wann die Berge von ihrer Stelle gehen/ (in Staub verkehrt) werden. 4. Und wann die trächtigen Kamelinen weder Milch noch Hirten mehr haben/ 5. und das Wild sich zusamm halten wird/ 6. und wann das Meer wird angezündt/ und die Seelen mit den Leibern vereiniget/ 8. und das begrabne/ aber wieder erweckte Mägdlein/gefragt werden wird: 9. um welcher Missethat willen sie umgebracht worden?

10. Und wann die Bücher werden ausgedehnt werden/ 11. und der Himmel seiner Haut wird beraubt seyn/ 12/ und wann die Hölle hefftig brennen/ 13. und das Paradeis näher herbey gerucket werden wird/ 14/ alsdann wird die Seel wissen/ was sie fürgestellt (gearbeitet und gethan.) 15. Ferner schwöre ich nicht (als) bey den fünf Planeten/ die da lauffen und sich verbergen/ 16. und bey der Nacht wann sie kommt mit Finsternis/ und wieder zuruck weicht/ 17. und bey der Morgenröthe/ wann sie herfürbricht/ 18/ daß dieser Alkoran sey das Wort deß ehrwürdigen Gesandten (Gabriels/) 19. der mit Krafft begabt ist bey dem Besitzer deß Throns/ deß Beständigen (bey GOtt.)

20. Welchem (Gabriel) die Engel gehorchen allda (im Himmel/) als dem Getreuen. 21/ Und daß euer Gesell (der Mahomet) kein Daifelsbanner sey! 22. Er hat ja gesehen ihn (den Gabriel) auf dem klaren Gesichts-Kraise/ 23. und ist er nicht neidisch über sein Geheimnis/ (solches vor andern zu verbergen.) 24. Und daß dieser (Alkoran) nicht ist das Wort deß gesteinigten Satans

ans. 25. Wohin kommt ihr nun (mit euren Gedanken?) 26. Es ist dieser Alkoran ein Unterricht für alle Naturen/ 27. dem (absonderlich/) der da will auf rechter Bahn einhergehen. 28. Aber ihr werdet dieß nicht wollen/ 29. wo es GOttes deß HErrn der Welten Will nicht wird.

Ende der LXXXI. Sura.

Anmerkung.

v. 5. Hier zeigt Mahomet an/ daß auch das Vieh am Gerichts-Tag zusamm kommen und erscheinen soll/ womit er abermal seinen viehischen Verstand anzeigt/ da er das unvernünfftige Vieh und die vernünfftige Menschen zusammen rechnet/ gleich als ob man von dem/ so keinen Verstand hat/ so wol Rechenschafft und Verantwortung fordern könnte/ als von dem Verständigen/ der da weiß was er thut/ zumal da es auf ewige Belohnung oder Straff ankömmt/ wie an dem jüngsten Tag geschehen wird.

Die LXXXII. Sura. Die Zerspaltung.

Ist von Mecha/ und hat 19. Verse.

Im Namen GOttes deß barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Wann der Himmel wird zerspalten/ 2. und die Sterne zerstreuet/ 3/ und die Meer vermenget/ 4. und die Gräber über und über gestürzt seyn werden/ 5/ alsdann wird die Seele wissen/ was sie vor und nach gethan hat. 6. O Mensch/ was hat dich verführet wider den gütigen HErrn der dich erschaffen? 7. und der dich gebildet

Digitized by Google

t und ordentlich formirt? 8. Er hat dir eine Geſtalt ge
geben wie er gewollt. 9. Ja ſo iſts. Aber ihr beſchuldiget
das jüngſte Gericht der Lügen.

10. Nun ſind ja auch über euch die Wächter (Engel.) 11. Die Geehrten und die (eure Werke) aufſchreiben. 12. Sie wiſſen was ihr thut. 13. Auch werden die Gerechten am Ort der Wolluſt ſeyn / 14/ hingegen aber die Gottloſen in der Hölle. 15. Dahinein werden ſie gehen zu brennen am Tag deß Gerichts / 16/ und werden nies mals aus derſelben kommen. 17. Wer will dichs aber lehren / was der Tag deß Gerichts ſey? 19. am ſelbigen Tag wird keine Seele für die andre etwas ausrichten. Das Reich und Gebot wird am ſelbigen Tag GOttes ſeyn.

Ende der LXXXII. Sura.

* * *

Die LXXXIII. Sura. Die ungerechte Maß.

Iſt von Mecha/und hat 36. Verſe:

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Weh denen ſo unrecht mäſſen/ 2. und denen / welche wann ihnen gemeſſen wird volle Maß begehren / 3. aber wann ſie andern mäſſen / oder wägen / das Maß oder Gewicht verringern. 4. Meinen ſie dann nicht daß ſie werden wieder auferweckt werden / 5. an dem großen Tag? 6. am Tag/ an welchem die Leute vor dem HErrn der Welten ſtehen werden. 7. Dem iſt alſo. Im übrigen wird gewieß das Buch der Gottloſen ſeyn in Seggin. 8. Wie ſoll man dir aber zu verſtehen geben was Seggin ſey? 9. ein entworffnes Buch.

10. Weh denen an jenem Tag die der Lügen beſchuldigen! 11. Ja die der Lügen beſchuldigen den Tag des Gerichts! 12. Das thut niemand als jeder Übertretter und Gottloſer/ 13. Wann man ihm unſre Zeichen lieſt / ſagt

er /

Digitized by Google

er: Fabelwerck der Alten! 14. Also ists. Ihre Herzen sind von ihren Sünden verhärtet/ 15. Also ists. Sie werden an jenem Tag von ihrem HErrn verhüllt werden / daß sie ihn nicht sehen. 16. Alsdann werden sie gewieß in die Hölle hinab müssen / allda zu brennen. 17. Dann wird man ihnen sagen / sehet das ists was ihr als falsch verlanget. 18. Also ists. Im übrigen wird das Buch der Frommen seyn in Alliia. 19. Wer gibt dir aber zu verstehen was Alliia sey?

20. Ein geschriebnes Buch. 21. dessen Zeuge sind die sehr nahe (Engel / welche GOtt am nächsten sind.) 22. Es werden die Gerechten gewieß in lauter Lust seyn/ 23. sich einander ansehen auf Braut-Betten / 24. daß du leicht an ihren Angesichtern erkennen magst / den Glanz ihrer Freudigkeit/ 25. man wird sie mit dem reinsten versiegelten Wein tränken / dessen Siegel wird Bisem seyn/ 26. und zu dem sollen Verlangen tragen / die nach Glückseligkeit streben / 27. Er wird vermischt werden mit dem (Paradeis) Wasser (der Quell) Tasnim, 28. aus der Quell / aus welcher die zugenaheten (Engel) trinken. 29. Indessen haben die Gottlosen über die Glaubigen ihr Gelächter.

30. Und wann sie bey ihm vorbey gehen / so winken sie mit den Augen und spotten ihrer. 31. Wann sie aber wieder heim zu den Ihrigen wollen / so gehen sie zurück mit allerhand Spott-reden von ihnen. 32. Und wann sie solche sehen/ sagen sie: Diese sind gewieß die Irrenden! 33. Aber es sind keine Wächter über sie gesetzt worden. 34. Doch an jenem Tag werden die Glaubigen die Ungläubigen auslachen/ 35. da sie sehen werden auf ihren Braut-Betten / die Unglaubigen in der Hölle. 36. Sind die Unglaubigen also belohnet worden/ für das/ was sie gethan haben?

Ende der LXXXIII. Sura.

Die

* * *

Die LXXXIV. Sura. Die Zerschneidung (Zerreisung.)

Ist von Mecha / und hat 23. Verse.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Wann sich der Himmel wird zerreissen / 2. und er wird seinem HErrn gehorchen / und nach seiner Schuldigkeit hierzu gebracht werden wird. 3. Und wann die Erde sich ausdehnen / 4. und auswerffen wird was in ihr (von Todten) ist / daß sie leer bleibe / 5. und also ihrem HErrn gehorche / und nach ihrer Schuldigkeit dazu gebracht werden wird / 6. so wirst du / o Mensch / gewieß deinem HErrn zueilen / und ihm entgegen lauffen. 7. Alsdann wird derjenige / dem man das Buch in die rechte Hand gegeben / 8. mit leichtem Gewicht gerichtet werden / 9. und wird zu den Seinigen ins Paradeis gehen voller Freuden.

10. Wem man aber sein Buch hinter den Rucken geben wird / der wird bald seinem Verderben ruffen aus Verzweifflung. 11. Und wird in die Hölle steigen allda zu brennen. 12. Dann er war bey den Seinigen so lang er lebte / sehr hochmütig. 13. Und meinte / er würde nimmermehr wieder zu seinen HErrn kommen. Dann wird ihn sein HErr ansehen. 14. Darum schwöre ich nicht bey der Abendröthe / welche von der Sonnen / nach ihrem Untergang / zurück geblieben / 15. auch nicht bey der Nacht die zusamm treibet (die Thiere.) 16. Und bey dem Mond wann er voll ist / 17. daß ihr gewieß von einem Stand zum andern kommen werdet. 18. Was ist ihnen dann daß sie nicht glauben? 19. und daß sie nicht anbeten wann der Alkoran gelesen wird?

20. Ja es beschuldigen ihn die Ungläubigen vielmehr der Lügen. 21. Aber GOtt weiß am besten was sie für gottlose Händel in ihre Bücher schreiben. 22. Darum verkündige ihnen eine schmertzhaffte Pein / 23. welche aber

Digitized by Google

glauben und recht thun werden /die werden einen unaufhörenden Lohn haben.

Ende der LXXXIV. Sura.

* * *

Die LXXXV. Sura. Die Thürne oder Schlösser (deß Himmels.)

Ist von Mecha/und hat 22. Verse.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Bey dem Himmel/welcher Thürne (oder den Thier-Kraise) hat! 2. u. bey dem gedroheten Tag! 3. Bey dem Zeugenden/u. Bezeugten. 4. Es sind umgebracht worden/die Gesellen der Gruben/ 5. in welcher Feuer angezündet worden andre zu verbrennen. 6. indem sie um dasselbe (Feuer) saßen/ (ergriff sie solches selbsten mit ihnen) 7. u. waren eben damit zeugen wider die Glaubigen/ 8. Solche haben sie um keiner Ursach willen verfolgt/ als weil sie geglaubt an GOtt den sehr mächtigen und gelobten. 9. deme zugehört das Reich der Himmeln und der Erden. Und ist GOtt auch Zeug über alle Dinge.

10. Gewieß/ welche auf solche Weise so viel Glaubige Männer und Weiber gemartert/ und darüber nicht Buß gethan haben/ die werden die Höllen-Pein kriegen/ und die Straff der Verbrennung. 11. Welche aber geglaubt/ und recht gethan haben/die kommen in Flußreiche Gärten/wo eine große Glückseeligkeit seyn wird. 12. Gewieß/dein HErr ist sehr hefftig im straffen/ 13. Er bringt eine Sach herfür/ und bringts wieder weg. 14. Dann er ist der Verzeyher und Liebhaber/ 15. der Besitzer deß herrlichen Throns. 16. Ein Vollbringer deſſen was er will. 17. Ist nicht für dich kommen die Historie der Armeen/ 18. Pharaons und Themuds? 19. Aber welche nicht glauben wollen/ beschuldigen der Lügen (was ihnen gepre-

Digitized by Google

prediget wird.) 20. GOtt aber umgibt ſie von hinten/ daß ſie nicht entfliehen können.) 21. Dann es iſt ja dieß der herrliche Alkoran/ 22. ſo in der verwahrten Tafel geſchrieben iſt/ (ſcilicet!)

Ende der LXXXV. Sura.

Anmerckungen.

v. 4. zielet auf die jenige Chriſtliche Märtyrer / welche in Arabien unter einem jüdiſchen Tyrannen / Dunaan, um deß Chriſtlichen Glaubens willen / in eine Feuer-Gruben geworffen worden. Weßwegen Mahomet den lieben GOtt nicht ſo liederliche Flüche / Gottsläſterlicher Weiſe hätte dürffen zuſchreiben/ als dann ſolches zu glauben / ſolcher Betheurung bedürfft hätte/ weil die Sach für ſich klar / und der Juden Haß gegen die Chriſten ohne dem bekannt iſt. Beſeh. auch den I. Theil p. 119.

Die *LXXXVI.* Sura. Der zu Nachts kommende (Stern.)

Iſt von Mecha/ und hat 17. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Bey dem Himmel und dem bey der Nacht kommenden! 2. wie ſollſt du aber verſtehen was der bey der Nacht kommende ſey? 3. der durchdringende Stern. 4. Sehe der Menſch alſo / woraus er erſchaffen worden. 5. Er iſt erſchaffen worden / aus dem ausgegoſſenen Waſſer (dem Samen.) 7. So aus den Lenden (der Männer) kommt/ und aus den Gebeinen der Bruſt (der Weiber.) 8. Er iſt gewieß mächtig genug ihn wieder (ins Leben) zu bringen/ (nach dem Tod.) 9. an dem Tag / an welchem die Geheimniſſen werden ausgeforſcht werden.

19. Und wird er keine Krafft noch einigen Helffer haben/ 11. bey dem Himmel der die Wiederkunfft (deß Regens/) 19. und bey der Erden welche Ritzen hat/ 13. ist dieser Alkoran gewieß ein Wort / welches das Waare vom Falschen unterscheidet! 14. und hat keine Leichtfertigkeit in sich (hinter sich hinaus:) 15. Gewieß die Unglaubigen stellen dir betrüglich nach. 16. Aber ich stelle ihnen auch Hinterlist. 17. Darum so trage die Unglaubigen geduldig/ und laß sie eine Weil ruhig leben

Ende der LXXXVI. Sura.

Conf. P. I. p. 119.

* * *

Die LXXXVII. Sura. Der Höchste.

Ist von Mecha/ und hat 19. Verse.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Lobe den Namen deines HErrn deß Allerhöchsten. 2. welcher erschaffen und hernach gebildet hat (das erschaffene.) 3. Und welcher beschlossen/ und hernach das beschlossene eingerichtet/ 4. und welcher die Weide herfürgebracht für das Viehe/ 5. und solche hernach zu dürren Heu gemacht. 6. Wir wollen dich (o Mahomet) lesen lassen (den Alkoran/) daß du nichts vergessest/ 7. als was GOtt will; Dann er weiß was offenbahr und was verborgen ist/ 8. und wollen dir den Weg ganz leicht machen. 9. Darum so unterrichte; Dann die Unterrichtung ist nutzlich.

10. Dadurch wird unterrichtet und vermahnet werden/ wer GOtt fürchtet. 11. Aber der sehr Unglückseelige wirds ausschlagen/ 12. welcher in das gröstere Feuer wird geworffen werden/ darinn zu brennen / 13. alsdann wird er in demselben weder sterben noch leben/ 14. Es hat aber derjenige allberett die Glückseeligkeit erlangt/ der durch den Glauben ist gereinigt worden / 15. und welcher den Namen seines HErrn gepriesen und gebetet hat. 16. Aber/

Digitized by Google

o ihr Unglaubigen/ihr ziehet dies Welt-Leben dem ewigen für. 17. Doch iſt das andre Leben beſſer und bauerhaffter. 18. Dieß iſt gewieß geſchrieben in den vorigen Büchern Abrahams und Moſis/ (ſcilicet!)

Ende der LXXXVII. Sura.

Die LXXXVIII. Sura. Der Bedeckende (überfallende jüngſte Tag.

Iſt von Mecha/ und hat 26. Verſe. Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Iſt für dich kommen die (neue) Erzehlung des Bedeckenden (jüngſten Tags?) 2. an demſelben werden etlicher Angeſichter und Augen nieder geſchlagen ſeyn/ 3. als wie die vor Arbeit ſehr ermüdeten/ 4. ſie werden in das brennende Feuer gehen um darinnen zu brennen. 5. Keine andre Speiſe werden ſie kriegen/ als vom Dharih (dem dornichten und giftigen Baum.) 7. welche wieder mäſten noch den Hunger ſtillen wird. 8. hingegen werden andrer Angeſichter an demſelben Tag frölich ſeyn/ 9. um ihres Fleiſes willen/ſo ſie auf gute Werke gewandt/ und dadurch vergnügt werden.

10. Sie werden in einem hohen Garten geſetzt werden/ 11. worinn man wol nichts leichtfertiges hören wird. 12. darinn wird ein quällender Brunn und Fluß ſeyn/ 13. wie auch hohe Betten/ 14. und fürgeſetzte Becher (zum Trunken) 15. und Küſſer ordentlich nebeneinander gelegt/ 16. und ausgebreitete Teppich. 17. Warum ſehen ſie nicht auf das Kameel/ wie es erſchaffen worden/ 18. und auf den Himmel/wie er in die Höhe geführt/ 19. und auf die Berge/ wie ſie gepflanzt worden/

20. und auf die Erden/ wie ſie ausgedehnt worden. Darum ſo unterrichte ſie/ dann du biſt nichts als ein Unterrichter/und Vermahner/ 22. und wirſt über ſie mit Gewalt nicht herrſchen. 23. Wer aber ſich widerſetzen/ und nicht glauben wird/ 24. den wird GOtt ſtraffen mit der gröſſern Straff (der Höllen.) 25. Gewieß/ werden ſie

wieder zu uns kehren müssen. 26. alsdann wirds unsers Amts seyn / von ihnen Rechenschafft zu fordern.

Ende der LXXXVIII. Sura.

* * *

Die LXXXIX. Sura. Die Morgenröthe.

Ist von Mecha / und hat 30. Verse.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

1. Bey der Morgenröth! 2. und den zehen Nächten! 3. und bey der Zusammenfügung / und Widerabsonderung! 4. und bey der kommenden und weggehenden Nacht! 5. Ist das nicht Schwörs genug für Verständige? 6. Hastu nicht beobachtet / wie sich dein HErr gegen die Riesen-Adæer verhalten? 7. und gegen die Iramæer / welche hatten Säulen / 8. dergleichen in den Ländern nicht anzutreffen / 9. und gegen die Themudæer / welche die Felsen im Thal ausgehöhlet?

10. Und gegen den Pharao / dem Urheber / der Leute peinigen in die Erden geschlagnen) Nägel / 11. welche es aus der Weise machten / in den Ländern / 12. und in denselben allerhand Verderben anrichteten / weßwegen dein HErr die Straff-Peitschen über sie schickte / 14. dann dein HErr beobachtet alles. 15. Wann nun den Menschen sein HErr mit Glük probiert / 16. und ihm Ehr und alles Gutes gegeben / 17. so sagt er: Mein HErr hat mich geehrt / 18. wann er ihn aber mit Unglük probiert / und sein Einkommen einzieht / 19. so sagt er: mein HErr hat mich verschmähet.

20. Aber deme ist nicht also. Sondern ihr gebt dem Waisen seine Ehre nicht / 21. und ermundert euch nicht den Armen zu speisen / 22. und fresset das Erbtheil der Weiber und Kinder mit großer Begierde / 23. und liebet das zeitliche Gut über die massen. 24. Aber also ist; wenn die Erde wird zu Staub werden / 25. und dein HErr kommen

kommen wird / und der Engel (die Engel) Ordnungs-Weiſe / 26. und wann die Hölle wird herzu gezogen werden (mit ſiebenzig tauſend Zäumen / an deren jeden ſiebenzig tauſend Engel ziehen) an demſelbigen Tag wird ſich der Menſch erinnern / was er vorhin Böſes gethan hat / 27. aber woher wird er ſich ſolches erinnern ? 28. Er wird ſagen: Ach daß ich doch in meinem Leben Gutes gethan hätte ! aber an demſelben Tag wird ſeine Straff unvergleichlich ſeyn / und wird niemand ihn feſter binden können als er wird gebunden werden. 29. O du Seele / die du Zuverſicht haſt / kehre wieder zu deinem HErrn vergnügt / und (mir) angenehm !

30. Alſo gehe unter meinen Knechten hinein in mein Paradeis !

Ende der LXXXIX. Sura.

Statt der Anmerkung beſehet die Summa dieſer Sura in dem erſten Theil pag. 120. ꝛc.

* * *

Die XC. Sura. Die Landſchafft.

Iſt Mechiſch / und hat 20. Verſe.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Ich ſchwöhre nicht (als) bey dieſer Landſchafft / 2. dann du haſt in dieſer Landſchafft deinen Sitz. 3. und bey den Zeugenden / und was derſelbe zeuget ! 4. daß wir den Menſchen im Elend erſchaffen. 5. Meint er dann es werde über ihn niemand Macht haben ? 6. Er ſagt : Ich habe groſſes Gut durchgebracht. 7. Meint er dann es habe ihn niemand geſehen ? 8. Haben wir ihme nicht zwey Augen gemacht ? 9. und eine Zunge / und zwey Lippen ?

10. Und ihm zwey Wege fürgeſtellt / zum Guten und Böſen ? 11. Aber er will den Hügel nicht überſteigen ! 12. was iſt hier der Hügel ? 13. die Befreyung eines Halſes (Auslöſung eines Gefangenen) 14. oder das Speiſen (Unterhaltung) eines Hungerigen / 15. oder verwandten

Digitized by Google

Waisens / 16. oder eines Armen / der auf der Erden schlaffen muß. 17. Hernach gibts auch Leut / welche glauben / und einander zur Gedult vermahnen 19. Diese werden Gesellen der Rechten (unter den Auserwehlten) seyn.

20. Welche aber gegen unsre Zeichen ungläubig sind / die werden Gesellen der Linken seyn. Solche wird das Feuer gewölbt umgeben.

Ende der XC. Sura.

* * *

Die XCI. Sura. Die Sonne.

Ist von Mecha / und hat 15. Verse.

Im Namen Gottes des barmherzigen / Erbarmers.

v. 1. Bey der Sonnen und ihrem Schein! 2. bey dem Mond der auf dieselbige folget! 3. und bey dem Tag / wann sie solchen hell und heiter gemacht! 4. und bey der Nacht / wann sie ihn (den Tag) verdeckt / 5. bey dem Himmel / und der ihn gemacht hat! 6. bey der Erden / und der sie ausgebreitet / 7. bey der Seelen / und dem der sie in Gleichheit gebracht! 8. und ihr den Trieb eingepflanzt / so wol zum Bösen als Guten. 9. Seelig ist derjenige / der sie (die Seele) gereinigt hat.

10. Der ist allbereit verlohren / der solche (unter die Sünde) versiecket. 11. Es haben die Themudæer (ihren Propheten den Saleh) der Lügen beschuldiget / aus übermässiger Boßheit. 12. Worauf ihr sehr elender (Cedar) hinzugelauffen / (die Cameelin umzubringen.) 13. Da sagte ihnen der Gesandte GOttes: Diese ist die GOttes-Cameelin / und dieß ist ihr Trank. 14. Aber sie beschuldigten ihn der Lügen / und brachten sie um / darum hat sie ihr HErr gestrafft / wegen solcher Sünde / und hats einem gemacht wie dem andern. 15. Und darff sich GOtt nicht fürchten / daß ihm dergleichen wieder werde vergolten werden.

Ende der XCI. Sura.

Digitized by Google

An-

Anmerckung.

v. 7. Hier thut Mahomet dem lieben GOtt abermal unrecht / als ob er dem Menschen den Trieb / so wol zum Bösen als Guten / eingepflanzt hätte. Dann das Böse kam von des Satans Verführung / woraus hernach erst der Trieb zum Bösen erwachsen / der also vom Daifel / und nicht von GOtt herkommt. Gen. 3. Sap. 2. Rom. 5.

Die XCII. Sura. Die Nacht.

Ist von Mecka / und hat 21. Verse.

Im Namen GOttes deß barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Bey der Nacht / wann sie (mit Finsterniß den Erdkreis) bedecket! 2. beym Tag / wann er heller scheinet! 3. bey demjenigen / der Mann und Weib erschaffen hat! 4. ist euer Beginnen gewieß gantz ungleich / 5. wer aber GOtt gibt was er soll / und ihn fürchtet / 6. und die beste Religion wird annehmen / 7. dem haben wir den Weg zum allerleichtesten (Paradeis) bereitet / 8. wer aber geitzig ist / und nur nach Reichthum strebet / 9. und das beste (die Einheit GOttes) als falsch verlaugnet /

10. dem haben wir den Weg bereitet / zu dem allerschwehrsten (in die Hölle.) 11. Da wird der Reichthum nichts helffen / wann einer wird in die Hölle gestürzt worden seyn. 12. Indessen stehet die Regierung der Menschen bey uns / 13. sonderlich was zu diesem und jenem Leben gehört / 14. darum haben wir euch auch gedrohet das Feuer / welches sehr brennet / 15. wer da hinein muß / der ist sehr unglückseelig / 16. (nämlich) der so der Lügen beschuldiget (den Mahomet) und sich wägert (an ihn zu glauben.) 17. Aber der Fromme wird weit von derselben

ſelben (Hölle) ſeyn / 18. der ſeine Güter ſpendirt hat / daß er mögte rein werden. 19. Es hat auch niemand bey ihm eine andre Wolthat zur Vergeltung zu hoffen/

20. welche geſchiehet nach dem Willen ſeines HErrn des Allerhöchſten. 21. Doch wird er ſich hernach ſolche aufs beſte gefallen laſſen.

Ende der XCII. Sura.

* * *

Die XCIII. Sura. Der Aufgang der Sonnen.

Iſt von Mecha/und hat 11. Verſe.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Bey dem Aufgang der Sonnen! 2. und der finkenden Nacht! 3. es hat dich dein HErr nicht verlaſſen / und haſſt dich auch nicht / 4. auch wird dir das zukünfftige Leben beſſer ſeyn / als dieß erſte / 5. und wird dir hernach dein HErr geben dasjenige / was dich vergnügen kan. 6. Hat er dich nicht als einen Waiſen gefunden / und dich angenommen? 7. und er hat dich gefunden als einen Armen / und dich reich gemacht / 8. ja als einen Waiſen / daß du nicht Gewaltſamer Weiſe umgehеſt (mit dem was dir GOtt gegeben ;)

10. Und daß du den Bettler nicht anfahreſt oder ſcheltеſt (wann er unverſchämt anhält ;) 11. darum ſo erzehl die Gutthätigkeit deines HErrn gegen dich.

Ende der XCIII. Sura.

Beſehet die Summa Part. I. pag. 122.

Die

Digitized by Google

* * *

Die XCIV. Sura. Die Ausbreitung.

Iſt von Mecha / und hat 8. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Haben wir dir nicht dein Herz ausgebreitet (gereinigt und mit Freuden erfüllet?) 2. und die Laſt von dir abgenommen / 3. welche deinen Rucken beſchwehrt hatte? 4. und haben dein Gedächtnis erhöhet. 6. In alle Weg geſchiehet die Leichtigkeit nicht ohne (vorhergehende) Schwerigkeit. 7. Wann du nun dein Gebet verrichtet haſt / ſo arbeite mit predigen / 8. und ruffe deinen HErrn demüthig an.

Ende der XCIV. Sura.

Beſiehe die Summa Part. I. pag. 122.

* * *

Die XCV. Sura. Die Feigen.

Iſt von Mecha / und hat 8. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Bey der Feigen und Oliven! 2. und bey dem Berg Sinai! 3. und bey dieſer ſichern Landſchafft! 4. wir haben den Menſchen im beſten Zuſtand erſchaffen / 5. hernach aber haben wir ſolchen ſehr gering unter den Niedern (Alten) gemacht / 6. welche aber glauben und recht thun / die werden einen unendlichen Lohn bekommen. 7. Was ſoll dich dann nun bewegen forthin den jüngſten Gerichts-Tag als falſch zu verläugnen? 8. Iſt GOtt nicht der allergerechteſte Richter?

Ende der XCV. Sura.

Beſehet die Summa Part. I. pag. 122.

Die

Digitized by Google

* * *

Die XCVI. Sura. Das zusamm geronnene Geblüt.

Ist von Mecka / und hat 19. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Ließ im Namen deines HErrn der erschaffen hat/ 2. erschaffen den Menschen aus zusammgeronnenen Geblüt / ließ: dann dein HErr ist der Geehrteste / 4. welcher gelehrt hat die Schrifft durch die Schreib-Feder / 5. ja gelehrt hat den Menschen / das / was er nicht gewust. 6. Dem ist also. Indessen machts der Mensch gewieß aus der Weiß / 7. weil er siehet daß er reich worden / 8. aber du must gewieß wieder zu deinem HErrn. 9. Was dünckt dich/der da hindert/

10. den Knecht GOttes / wann er betet / 11. was dünckt dich? wann er in der Anweisung ist / 12. oder die Gottseeligkeit lehret? 13. was dünckt dich? so er ihn drüber der Lügen beschuldiget / und ihme widerstrebet? 14. weiß er dann nicht / daß es GOtt sehe? 15. gewieß siehet ers. Gewieß / wo er nicht abläßt / wollen wir ihn bey den Haaren des Kopfs herbey ziehen / 16. bey denen lügenhafften und sündigen Haaren seines Haupts. 17. Dann mag er seine Gemein zusamm beruffen / 18. so wollen wir auch Trutzige ihm dagegen beruffen. 19. So wirds seyn. Darum gehorche ihm nicht / sondern bet GOtt an / und nahe dich zu ihm.

Ende der XCVI. Sura.

Welche er wider seinen Befreyndten / den Abugehel gerichtet / weil er ihn in seinem neuen Glauben und weit aussehenden Fürhaben hindern wollen. Conf. Summa Part. I. pag. 123.

Die

Digitized by Google

* * *

Die XCVII. Sura. Die Nacht Alkadar.

Iſt von Mecha / und hat 5. Verſe. Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Wir haben ihn (den Alkoran) herab gelaſſen in der Nacht Alkadar. 2. wie ſollſtu es verſtehen / was die Nacht Alkadar ſey? 3. die Nacht Alkadar iſt beſſer / als tauſend Monat / 4. in derſelben ſteigen die Engel und die Geiſter herab mit göttlichen Decreten / von allen Dingen 5. lauter Fried iſt dieſelbige Nacht / biß die Morgenröthe aufgehet.

Ende der XCVII. Sura.

Beſehet die Summa Part. I. pag. 123.

* * *

Die XCVIII. Sura. Die Erklärung.

Iſt von Mecha / und hat 8. Verſe. Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Es wichen nicht ab (von ihrem Glauben) diejenigen / ſo ſich an die Schrifft hielten (Juden und Chriſten) und die ſo zugeſellten (andere Götter / die Heiden) biß daß zu ihnen kam die Erklärung (des Mahomets oder Alkorans;) 2. der von GOtt Geſandte iſts / welcher die unverfälſchten und gereinigten Bücher lieſt. 3. In denſelben iſt die Schrifft recht / und haben ſich diejenige / welchen das Buch gegeben worden / nicht eher zertheilt / als biß die Erklärung gekommen / 4. und war ihnen nichts anders befohlen / als daß ſie GOtt dieneten / und als Rechtlehrende ihme einen reinen Gottesdienſt erweiſen / und ihr Gebet in acht nehmen / und ihr Allmoſen bezahlen ſollten. Und dieß iſt die rechte Religion / 5. welche aber unter denen Schrifftlern / und Zugeſellenden unglaub-

Digitized by Google

unglaubig bleiben / werden in die Hölle geworffen werden / darinn ſie immerdar bleiben müſſen. Dieſe ſind die ſchlimſten unter den Creaturen/6. welche aber glauben und recht thun/ſind die beſten Creaturen. 7. Zum Lohn bey ihrem HErrn werden ſie haben die Flüß-reiche Gärten Eden (der Wolluſt) in welchen ſie ſtets bleiben werden. 8. GOtt wird ſelbſt an ihnen ſein Wolgefallen haben / und ſie werden auch in ihme (GOtt) ihr Wolgefallen haben. Dieß wird man geben dem / der ſeinen HErrn fürchtet.

Ende der XCVIII. Sura.

Welche meiſtens wider die Erfahrung ſtreitet. Conf. die Summa Part. I. pag. 123. & alibi.

* * *

Die XCIX. Sura. Das Erdbeben (die Erdbewegung.)

Soll ſeyn von Medina/und hat 8. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Wann die Erden durch ihr Beben wird bewegt werden / 2. Und die Erde ihre Laſten (Todten und Schätze) wird auswerffen / 3. und der Menſch fragen wird: Was iſt ihr? 4. am ſelbigen Tag wird ſie (die Erde) ihre Botſchafften / (die Urſachen ihrer Bewegung) erzehlen/ 5. Darum daß dein HErr ihr ſolches offenbahren wird. 6. am ſelbigen Tag werden die Menſchen hauffenweiß gehen/ ihre Werke zu ſehen/ 7. Ja wer nur ſo viel Guts thun wird/als einer Ameiſen groß/ der wirds ſehen. 8. Und wer auch Böſes thun wird/nur einer Ameiſen groß/wirds auch ſehen.

Ende der XCIX. Sura.

Conf. Summa P. I. p. 124.

Digitized by Google Die

* * *

Die C. Sura. Die schnell-lauffende Pferde.

Soll Mechisch seyn/und hat 11. Verse.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

1. Bey denen schnell-lauffenden Pferden mit schnaubenden Braußen! 2. und bey den Pferden/ welche die Hufeisen an die Steine schlagen/ daß das Feuer heraus springt! 3. und bey den Pferden so zu früh in die Wett lauffen! 4. worüber sie viel Staub erwecken. 5. und in demselben mitten durch die feindliche Truppen durchgehen! 6. es ist der Mensch seinem HErrn gewieß undankbar/ 7. und er ist dessen gewieß selbsten Zeug/ 8. und ist auch gewieß zur Lieb des Guts (des Reichthums) sehr begierig. Wie daß er dann nicht weiß/ wann man nach denen forschen wird/ die in den Gräbern sind (wann die Todten sollen wieder erwecket werden?) 10. Da dann herfür gebracht werden wird/ was in den Herzen war 11. Gewieß wird sein HErr an jenem Tag/ von allem diesen völlige Nachricht haben.

Ende der C. Sura.

Beseher die Summa Part. I. pag. 124.

* * *

Die CI. Sura. Die Klopferin (Klopfzeit.)

Ist Mechisch/ und hat 8. Verse.

Im Namen GOttes des barmhertzigen Erbarmers.

v. 1. Die Klopferin! Was ist die Klopferin? 2. und wie sollst du verstehen was da sey die Klopferin? 3. der Tag/ an welchem die Leute wie die Heuschrecken werden zerstreuet werden/ 4. und da die Berge seyn werden wie zerkämmte buntfärbige Wollen. 5. Wessen Wagschaalen nun von guten

Digitized by Google

guten Werken schwehr seyn werden / dessen Mutter (Wohnung) wird seyn der Psal. 7. Was sollsin wol unter den Psal verstehen? 8. Es ist das sehr brennende Feuer.

Ende der CL. Sura.

Conf. Summa Part. I. pag. 124.

* * *

Die CII. Sura. Der Geld-Streit (der Geitz.)

Ist von Mecha / und hat 8. Verse.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Der Geld-Streit (der Geitz) immer mehr zu haben / hat euch ganz besessen / 2. biß ihr die Gräber besuchet (ins Grab kömmet.) 3. Ach! alsdann werdet ihrs erfahren. 4. Abermal Ach! alsdann werdet ihrs erfahren. 5. Ach daß ihrs doch gewieß wüßtet! 6. Ihr werdet gewieß die Hölle besuchen (drein kommen.) 7. Ich sage es noch einmal / ihr werdet sie sehen ganz klar und deutlich. 8. Alsdann werdet ihr am selbigen Tag Rechenschafft geben / wegen eurer Wollust.

Ende der CII. Sura.

Worinn Mahomet sich selbst anklagen muß.

* * *

Die CIII. Sura. Der Nachmittag / oder Abend.

Ist Mechisch / und hat 3. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Bey der Nachmittags-Zeit! 2. wird der Mensch gewieß Verlust leiden / 3. ausgenommen diejenige / welche geglaubt / und einander die Warheit / wie auch die Gedult / anbefohlen haben.

Ende der CIII. Sura.

Die

Digitized by Google

* * *

Die CIV. Sura. Der Verleumder.

Iſt Mechiſch / und hat 9. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Weh jedem Verläumdern/und übel Nachredern! 2. der da Reichthum ſammlet / und ſolchen zubereitet (auf das Zukünfftige) 3. und meint ſein Reichthum werde ihn ewig leben machen. 4. Pfuy! Er wird gewieß in die Breche geworffen werden? 5. Was meinſtu wol was die Breche / ſey? 6. Es iſt das angezündte Feuer GOttes; 7. welches über die Herzen gehet / 8. und wie ein Schwibbogen über dieſelbe ſich erhebt / 9. mit fürſich geſtreckten Säulen.

Ende der CIV. Sura

In welcher Mahomet Rache ſchreyet über ſeine Verläumder / wider GOttes Willen und Befehl. Matth. V.

* * *

Die CV. Sura. Die Elefanten.

Iſt Mechiſch / und hat 5. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Weiſtu nicht wie es dein HErr gemacht hat / mit den Elefanten-Führern? 2. hat er nicht ihre Hinterliſt fehlen (und zu ihrem Verderben ausſchlagen laſſen?) 3. da er über ſie häuffig fliegende Vögel geſandt / 4. welche wider ſie Stein warffen / vom gebörrten Don / und hat ſie alſo gemacht wie die Blätter der abgefreſſnen Saat.

Ende der CV. Sura.

Beſehet die Auslegung in der Summa Part. I. pag. 125.

Digitized by Google

* * *

Die CVI. Sura. Die Koraisiten (Koraischiten.)

Ist von Mecha / und hat 4. Verse.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Zur Vereinigung der Koraisiten (Koraischiten) hat GOtt die Elefanten-Führer also tractirt) 2. daß sie eine Gesellschafft (Caravana) anstellten zur Handlung / im Winter so wol als im Sommer 3. um (desto besser) zu dienen dem HErrn dieses Hauses (des Tempels zu Mecha) 4. welcher sie gespeiset hat im Hunger / und hat sie von der Furcht befreyet (der Elefanten-Führer.)

Ende der CVI. Sura.

In welcher Mahomet den heidnischen Koraischiten das Wort spricht / für den Götzen-Tempel desto besser Handelschafft zu treiben / bey welcher er aber sie desto mehr zu plündern / und sich damit zu bereichern gedacht. Wie die Erfahrung bezeugt hat. Conf. Summa Part. I. pag. 126.

* * *

Die CVII. Sura. Das Hausgeräth (die Nothdurfft.)

Soll Mechisch seyn / und hat 7. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Hast du den gesehen / der den jüngsten Tag / als falsch / verleugnet? 2. das ist derjenige / der den Waisen

vor

Digitized by Google

von ſeinem Recht verdrängt. 3. und weder ſich noch andre aufmuntert zu ſpeiſen den Armen. 4. Wehe aber denen Betenden / 5. welche in dem Beten nachläſſig ſind / 6 und ſich (dabey) gern ſehen laſſen / 7. und das nöthige Hausgeräth / oder Nothdurfft andern verſagen.

Ende der CVII. Sura.

In welcher Mahomet abermal ſeinen Feind anſticht.

* * *

Die CVIII. Sura. Der Kauther.

Soll Mechiſch ſeyn / und hat 3. Verſe.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Wir haben dir gegeben den Kauther (das Viele Gut / was du hier und dort verlängſt) 2. darum bete deinen HErrn an / und ſchlachte (laß dir wol ſeyn.) 3. Wer dich aber haſſet wird zerſtört werden.

Ende der CVIII. Sura.

Conf. die Summa Part. I. pag. 126.

* * *

Die CIX. Sura. Die Unglaubigen.

Soll auch Mechiſch ſeyn / und hat 6. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Sag: O ihr Unglaubigen! 2. ich will nicht anbeten was ihr anbetet / 3. wie ihr dann auch nicht anbetet was ich anbete / 4. noch (jemals) angebetet habt / 5. ingleichen ihr auch nicht angebetet habt / was ich anbe-

Digitized by Google

hetet habe/ 6. behaltet euren Gottesdienſt/ ſo behalte ich meinen Gottesdienſt.

Ende der CIX. Sura.

Conf. Part. I. pag. 126.

* * *

Die CX. Sura. Die Hülffe.

Iſt von Medina/ und hat 3. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Wann kommen wird die Hülffe GOttes/ und der Sieg/ 2. ſo wirſtu ſehen wie die Leute Hauffenweis ſich zur Religion GOttes bekehren werden/ 3. (darum) preiſe das Lob deines HErrn/ und bitte um Vergebung bey ihm/ weil er ſich verſöhnen läſſt.

Ende der CX. Sura.

In welcher Mahomet prophezeyen will/ was er doch ſonſt leicht wiſſen kunte/ daß nämlich die Mechaner (die er unverſehens mit vierzig tauſend Mann anfallen wollte/ und zwar ungeacht des von ihm ſonſt geheiligten Monats Ramadans) ihm gezwungener Weiſe würden zufallen müſſen.

* * *

Die CXI. Sura. Der Abu-laheb.

Iſt von Mecha/ und hat 5. Verſe.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Die Hände (das Vermögen) des Abu-laheb ſind hin/ und iſt er ſelbſt mit verdorben. 2. Es hat ihm ſein Reichthum nichts geholffen/ noch alles was er bekomm-

Digitized by Google

kommen / 3. in die Hölle muß er hinab / in das Flammende Feuer / darinn zu brennen / 4. und samt ihm sein Weib / mit einer Tracht Holz / 5. an ihrem Hals habend einen Strick von Palmen-Fäsern gedrehet.

Ende der CXI. Sura.

In welcher Mahomet abermal sein vergalltes Gemüth gegen seine Beleidiger offenbahrt / wider die von GOtt so hoch befohlene Liebe / auch gegen die Feinde.

* * *

Die CXII. Sura. Die Einigmachung.

Soll Mechisch seyn / und hat 4. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Sag: Es ist nur ein GOtt / 2. der ewige GOtt. 3. Er hat nicht gezeugt / und ist nicht gezeugt / 4. und ist ihm keiner gleich.

Ende der CXII. Sura.

In welcher Mahomet den ewigen Sohn GOttes verläugnet / weil er das Zeugen des geistlichen und göttlichen Wesens / mit dem Zeugen der leiblich- und cörperlichen Creaturen / nach seinem groben und fleischlichen Sinn / nicht unterscheiden kan. Pf. 2. Joh. I. & III.

Conf. Summa Part. I. pag. 127.

* * *

Die CXIII. Sura. Die Morgenröthe.

Soll von Mecha seyn / und hat 5. Verse.

Im Namen GOttes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Sag: Ich fliehe zu dem HErrn der Morgenröthe /

daß er mich erlöse / von dem Ubel dessen / das er geschaffen (von allerley Bösen / das von denen Creaturen herkommt.) 3. und von dem Ubel des Monds / wann er sich verbirgt / 4. und von dem Ubel der Weiber / die in die (gemachten) Knotten bliesen (und mich verzauberten) und von dem Ubel des Neidischen / wann er neidet.

Ende der CXIII. Sura.

Worinn der ohnmächtige Prophet Mahomet wider des Juden Lobeidi Töchter betet / welche ihn mit 7. Knotten verzaubert hatten / daß er sich nicht regen kunnte. Conf. Virgil. Eclog. 6 und die Summa Part. I. pag. 128.

* * *

Die CXIV. Sura. Die Menschen.

Soll auch von Mecha seyn mit der Vorigen / und hat 6. Verse.

Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers.

v. 1. Sag: Ich fliehe zum HErrn der Menschen / 2. zum König der Menschen / 3. zum GOtt der Menschen / daß er mich erlöse / 4. vom Ubel des Einblasers / so sich (aufs Gebet) zuruck ziehet / 5. der den Leuten in die Herzen einblieselt / 6. ja von Geistern und Menschen.

Ende der CXIV. und lezten Sura.

Welche noch besser lautet als die Erste / indem sie bey dem Menschen aufhöret / nachdem die Erste von der Ruhe angefangen hatte.

Indessen bleibt nichts bessers zu wünschen als ein recht seeliges

E N D E!

Soli DEO Gloria.

Digitized by Google

Regist.

Regiſter der Titel oder Namen der Suren oder Capitel des Alkorans / ſamt deren kurtzen Innhalt.

Sura I. Die Aufmachende oder Eröffnende. pag. 16. deren kurtzer Innhalt. 87
— II. Die Kuhe. 516. deren kurtzer Innhalt. 87
— III. Von Geſchlecht Imrams oder Amrams. 587 deren kurtzer Innhalt. 88
— IV. Die Weiber. 614. deren kurtzer Innhalt. 88
— V. Des Tiſches. 644. deren kurtzer Innhalt. 88
— VI. Das Vieh. 667. deren kurtzer Innhalt. 89
— VII. Alaraph. 692. deren kurtzer Innhalt. 89
— VIII. Die Beute. 722. deren kurtzer Innhalt. 90
— IX. Die Buß 731. deren kurtzer Innhalt. 90
— X. Der Jonas. 750. deren kurtzer Innhalt. 90
— XI. Hud. 764. deren kurtzer Innhalt. 91
— XII. Joſeph. 780. deren kurtzer Innhalt. 91
— XIII. Der Donner. 793. deren kurtzer Innhalt. 92
— XIV. Abraham. 801. deren kurtzer Innhalt. 92
— XV. Hegrum. 808. deren kurtzer Innhalt. 92
— XVI. Die Bienen. 814. deren kurtzer Innhalt. 93
— XVII. Die Nächtliche Reiſe. 829. deren kurtzer Innhalt. 93
— XVIII. Die Höle. 842. deren kurtzer Innhalt 93
— XIX. Maria. 854. deren kurtzer Innhalt. 94
— XX. T. H. 863. deren kurtzer Innhalt. 95
— XXI. Die Propheten. 873. deren kurtzer Innhalt. 95

Digitized by Google

Sura XXII. Die Wallfahrt nach Mecha. p. 884. deren kurtzer Innhalt. pag. 95
— XXIII. Die Glaubigen. 894. deren kurtzer Innhalt. 96
— XXIV. Das Liecht 902. deren kurtzer Innhalt. 97
— XXV. Alphorcan oder Unterſcheider. 912. deren kurtzer Innhalt. 97
— XXVI. Die Poeten 919. deren kurtzer Innhalt. 97
— XXVII. Die Ameiſe. 930. deren kurtzer Innhalt. 98
— XXVIII. Die Hiſtoria. 939. deren kurtzer Innhalt. 98
— XXIX. Die Spinne 950. deren kurtzer Innhalt. 98
— XXX. Die Römer. 958. deren kurtzer Innhalt. 99
— XXXI. Der Lockmann. 966. deren kurtzer Innhalt. 99
— XXXII. Die Anbetung. 970. deren kurtzer Innhalt. 100
— XXXIII. Die Zuſammengeſchworene. 974. deren kurtzer Innhalt. 100
— XXXIV. Saba. 984. deren kurtzer Innhalt. 100
— XXXV. Die Engel. 991. deren kurtzer Innhalt. 101
— XXXVI. Jaſ. 998. deren kurtzer Innhalt. 101
— XXXVII. Die Verordneten. 1006. deren kurtzer Innhalt. 102
— XXXVIII. Sad. 1015. deren kurtzer Innhalt. 102
— XXXIX. Die Hauffen. 1023. deren kurtzer Innhalt. 102
— XL. Der Glaubige. 1036. deren kurtzer Innhalt. 103
— XLI. Die Anbetung oder unterſchiedne Zeichen. 1041. deren kurtzer Innhalt. 103
— XLII. Der Rath oder Berathſchlagung. 1052. deren kurtzer Innhalt. 103
— XLIII. Der Zierrath. 1061. deren kurtzer Innhalt. 104
— XLIV. Der Rauch. 1069. deren kurtzer Innhalt. 104
— XLV. Die Kniebeugung. 1073. deren kurtzer Innhalt. 105

Digitized by Google

Sura XLVI. Alahkaph, oder der Sandhauffen. pag. 1080. deren kurtzer Innhalt. pag. 105
— XLVII. Der Krieg. 1086. deren kurtzer Innhalt. 105
— XLVIII. Die Oeffnung oder der Sieg. 1092. deren kurtzer Innhalt. 105
— XLIX. Die Wände oder innere Gemächer. 1099. deren kurtzer Innhalt. 106
— L. Q. oder Urthel. 1101. deren kurtzer Innhalt. 107
— LI. Die Zerstreuung / oder Zerstreuende. 1108. deren kurtzer Innhalt. 107
— LII. Der Berg. 1112. deren kurtzer Innhalt. 107
— LIII. Der Stern. 1115. deren kurtzer Innhalt. 108
— LIV. Der Mond. 1119. deren kurtzer Innhalt. 108
— LV. Der Erbarmer. 1124. deren kurtzer Innhalt. 108
— LVI. Die Einfallende. 1128. deren kurtzer Innhalt. 109
— LVII. Das Eisen. 1132. deren kurtzer Innhalt. 109
— LVIII. Die Streitende. 1138. deren kurtzer Innhalt. 109
— LIX. Die Versammlung oder Zerstreuung. 1142. deren kurtzer Innhalt. 110
— LX Die probierten Weiber. 1146. deren kurtzer Innhalt. 110
— XLI. Die Ordnung. 1149. deren kurtzer Innhalt. 110
— LXII. Die Zusammenkunfft. 1151. deren kurtzer Innhalt. 111
— LXIII. Die Gottlosen. 1153. deren kurtzer Innhalt. 111
— LXIV. Der Gegen-Betrug. 1155. deren kurtzer Innhalt. 111
— LXV. Die Ehescheidung. 1157. deren kurtzer Innhalt. 111
— LXVI. Das Verbot. 1160. deren kurtzer Innhalt. 112
— LXVII. Das Reich. 1163. deren kurtzer Innhalt. 112

Digitized by Google

Cura LXVIII. Die Feder. 1165. deren kurtzer Innhalt. pag. 112
— LXIX. Die Gottes-Schickung / oder derselben göttliche Rathschluß. 1169. deren kurtzer Innhalt. 113
— LXX. Die Staffeln / oder die Himmels-Kraise. 1171. deren kurtzer Innhalt. 113
— LXXI Der Noah. 1173. deren kurtzer Innhalt. 113
— LXXII. Die Mittelgeister. 1175. deren kurtzer Innhalt. 115
— LXIII. Der Eingehüllte. 1179. deren kurtzer Innhalt. 115
— LXXIV. Der Bedeckte. 1181. deren kurtzer Innhalt. 115
— LXXV. Die Wieder-Auferstehung. 1183. deren kurtzer Innhalt. 116
— LXXVI. Der Mensch. 1186. deren kurtzer Innhalt. 116
— LXXVII. Die Gesundinen. 1188. deren kurtzer Innhalt. 116
— LXXVIII. Die Botschafft. 1190. deren kurtzer Innhalt. 116
— LXXIX. Die Herausziehenden (Engel) 1192. deren kurtzer Innhalt. 117
— LXXX. Die Stirn-Runtzlung. 1195. deren kurtzer Innhalt. 117
— LXXXI. Die Verhüllung. 1197. deren kurtzer Innhalt. 118
— LXXXII. Die Zerspaltung. 1198. deren kurtzer Innhalt. 118
— LXXXIII. Die ungerechte Maß. 1199. deren kurtzer Innhalt. 118
— LXXXIV. Die Zerschneidung oder Zerreissung. 1201. deren kurtzer Innhalt. 119
— LXXXV. Die Thürne oder Schlösser (des Himmels.) 1202. deren kurtzer Innhalt. 119
— LXXXVI. Der zu Nachts kommende Stern. 1203. deren kurtzer Innhalt. 119

Cura

Digitized by Google

Sura LXXXVII. Der Höchſte. pag. 1204. deren kurtzer Innhalt. pag. 120
— LXXXVIII. Der Bedeckende oder überfallende jüngſte Tag. 1205. deren kurtzer Innhalt. 120
— LXXXIX. Die Morgenröthe. 1206. deren kurtzer Innhalt. 120
— XC. Die Landſchafft. 1207. deren kurtzer Innhalt. 121
— XCI. Die Sonne. 1208. deren kurtzer Innhalt. 121
— XCII. Die Nacht. 1209. deren kurtzer Innhalt. 121
— XCIII. Der Aufgang der Sonnen. 1210. deren kurtzer Innhalt. 122
— XCIV. Die Ausbreitung. 1211. deren kurtzer Innhalt. 122
— XCV. Die Feigen. 1211. deren kurtzer Innhalt. 122
— XCVI. Das Zuſammgeronnene Geblüt. 1212. deren kurtzer Innhalt. 123
— XCVII. Die Nacht Alkadar. 1213. deren kurtzer Innhalt. 123
— XCVIII. Die Erkläuung. 1213. deren kurtzer Innhalt. 123
— XCIX. Das Erdbeben / oder Erdbewegung. 1214 deren kurtzer Innhalt. 124
— C. Das ſchnell-lauffende Pferd. 1215. deren kurtzer Innhalt. 124
— CI. Die Klopfferinn oder Klopf-Zeit. 1215. deren kurtzer Innhalt. 124
— CII. Der Geldſtreit oder Geitz. 1216. deren kurtzer Innhalt. 124
— CIII. Der Nachmittag oder Abend 1216. deren kurtzer Innhalt. 125
— CIV. Des Verläumders. 1217. deren kurtzer Innhalt. 125
— CV. Die Elefanten. 1217. deren kurtzer Innhalt. 125
— CVI. Der Koraiſchiten. 1218. deren kurtzer Innhalt. 126
— CVII. Des Hausgeräths. 1218. deren kurtzer Innhalt. 126

Digitized by Google

Sura CVIII. Des Kauthers. pag. 1219. deren kurtzer Innhalt, pag. 126
— CIX. Der Unglaubigen. 1220. deren kurtzer Innhalt. 126
— CX. Der Hülffe. 1219. deren kurtzer Innhalt. 127
— CXI. Der Abutaleb. 1220. deren kurtzer Innhalt. 127
— CXII. Der Einigmachung oder des Heils. 1221. deren kurtzer Innhalt. 127
— CXIII. Der Morgenröthe oder der Erledigung. deren kurtzer Innhalt. 128
— CXIV. Die Menſchen. 1222. deren kurtzer Innhalt. 128

Regiſter der vornehmſten Sachen / ſo in dieſem Buch enthalten ſind.

Aads Nachkömmlinge / wer und was ſie geweſen. pag. 699. 705
Aadäer / werden durch Hud von der Abgötterey abgemahnet. 705. wie ſie von Hud unterrichtet. 924. wie ſie umkommen. 1169
Aaron / ein Saracenſcher Caliph, verwirfft allen Friedeit mit den Chriſten. 447. Nach deſſen Tod entſtehet unter den Saracenen viel Uneinigkeit. 447
Abdalla / ein Jud / hilfft zu dem Alkoran. 49
Abdalmotaleb / Mahomets Groß-Vatter. 3. Was er bey der Geburt ſeines Enckels geſehen. 5
Aberglaube des Mahomets / wie weit er ſich ausgebreitet. 425
Ablaß-Berg / deſſen Beſchreibung. 324. Was die Caravanen allda thun / wenn ſie da ankommen. 325. ſeq. Predigt / ſo auf dieſem Berg den Pilgrimen gehalten wird. 327. Warum der Berg ſo niedrig. 347

Digitized by Google

Abliſum, ein Obriſter der Teufel erſchrickt / wegen der Geburt Mahomets. 4
Abraham / Titel der 14. Surà des Alkorans. 801
Abraham / ſoll zu Mecha gewohnet / und allda ein Hauß erbauet haben. 327. 807. ſoll die Götzen in Stucken zerhauen haben. 882. 1010. ſoll im Traum Befehl empfangen haben ſeinen Sohn Iſmael zu opfern. 1012
Abrahams Hauß zu Mecha. 313. deſſen Beſchreibung. 317. 320. ſoll von den Engeln auf GOttes Befehl erbauet ſeyn. 327
Abubacar Vide Abubecker.
Abubaja, einer von des Mahomets Apoſteln. 32
Abubecker/ein Nachfolger des Mahomets und ſeiner Lehr. 22. reiſſet Mahomets Reich an ſich. 43. wie er ſolches erweitert. 431. bringet den Alkoran in ein Buch. 47. wie er ſeinen Alkoran nennet. 48. wie er ihn eingerichtet. 83
Abubeckers Begräbnis / wird als ein heiliger Ort / von den Mahometanern fleiſſig beſuchet. 337
Abugehel, Mahomets Feind. 12. ſuchet Mahomet in Gefahr zu ſtürtzen. 13. ſchändet und ſchmähet den Mahomet. 22
Abubaretha, der Nageranenſer Biſchoff / hält Geſpräch mit Mahomet / wegen der Religion. 38
Abunazar, ein Mahometaniſcher Scribent. 1
Abutaleb, Mahomets Vetter. 11
Achabras Grab zu Secandara. 424
Adam und Eva / wo ſie hinkommen/als ſie aus dem Paradeis vertrieben worden. 284. 324
Adam / wie er ſoll das menſchliche Geſchlecht fortgepflantzet haben. 714. 716. 721
— ſoll zu Fuß aus Indien nach Mecha zu der Moſchea gegangen ſeyn. 542
Adam und Moſes / wie ſie einander vor GOtt verklagt. 195
Adolharet / ſoll der Eva erſtes Kind geheiſſen haben. 716. 722
Admucleb, wer er geweſen. 3. und was er geſehen. 5
Aeuſſerliche Trauer-Zeichen der Mahometaner / wegen ihrer Verſtorbenen. 420

Digitized by Google

Aeusserlicher Wolstand / ist kein Zeichen rechter Religion. 613
Aischa oder Ayscha / Mahomets anders Weib. 34 kommt in Verdacht der Hurerey mit einem jungen Menschen. 36. warum er sie verstossen. 1160. 1162
Alaraph, Titel der VII. Sura / des Alkorans / was es seyn soll. 692. 697. 704
Almasairis, eine Secte unter den Mahometanern / und ihre Lehre. 198
Albacarius, ein Arabischer Scribent. 4
Albam, ein König der Teuffel / was der in Gestalt eines Drachens mit Mahomet geredet. 13
Albocharius, ein Mahometanischer Ausleger des Alkorans. 853
Alborac, ein Thier / darauf Mahomet seine Nächtliche Reise gethan. 26
Alcantar, Mahomets Brunnen / wie lang und breit er ist. 59
Alchedrus, wer er soll gewesen seyn. 853
Alemdar, und dessen Ammt. 253
Alfacqui, wer sie / und wieviel derselben gewesen. 152
Ali oder Aly: Mahomets Vetter / der andere / so an ihn glaubte. 20. wird Mahomets Stadthalter. 20. wird von den Koraßinern / an statt des Mahomets / abgeklopffet. 32. wird von Mahomet zum Nachfolger im Reich erkläret. 53. wird als rechtmäßiger Nachfolger des Mahomets / von den Persern angenommen und vertheidiget. 178. seq. was er einst von Mahomet wegen des Allmosen gehört. 272
Ali Leich Begängniß Klag und Trauer-Fest: wie es von den Persern gehalten wird 182. 347. seq.
Ali Begräbniß. 333
Alischir oder Ali Sect / die Hauptsächlichste unter den Mahometanern. 177. dieser hangen die Perser an. 177
Alkair, wie weit es von Mecha. 290
Alkoran / was es für ein Buch. 2. was es mit demselben für eine Beschaffenheit. 47. wieviel Editiones desselben. 47. wie er sonsten genennet wird. 48. ist von Mahomet Stuckweiß auf Zetteln beschrieben. 47. wie Mahomet darzu

Digitized by Google

darzu kommen / iſt ungewieß. 49. ſoll vom ſiebenden Himmel kommen ſeyn. 1072. was er für Materien in ſich halte. 50. 53. begreifft ungereimte / frevelhaffte / und gottloſe Dinge in ſich. 61. wie lang Mahomet daran geſchmiedet. 63
Alkoran / was er hält von der Chriſtlichen Religion. 63 was von Chriſto JEſu dem Sohn GOttes. 64. verläugnet das Geheimnis der H. Drey-Einigkeit. 64
Alkoran / wie er von dem Abubecker eingerichtet. 83
— — Wie er köndte bey den Mahometanern in Verachtung gebracht werden. 498. was er durch die unterſchiedne Verſe verſtehet. 578. 585
— — Daß er nichts nutz / woher es offenbahr. 669. 678. ſein confuſes Weſen / woraus ſolches zu erkennen. 703
— — Soll den Mechanern ein Wunderwerck ſeyn. 762. ſoll die Leute erleuchten. 801. 805. 807
— — Dabey ſoll GOtt geſchworen haben. 998. 1003 1015. 1021. 1061. 1067. 1069. 1072. 1103 1107. 1108. 1111. 1112. 1114.
— — Iſt den Mahomet in allem gleich. 1026. 1034
Alkorans Warheit / ſollen die Geſchöpffe beweiſen. 1050. 1052. deſſen erſte Sura / wird an ſtatt eines Gebets gebraucht. 516
Alkoran ſoll von ſo groſſer Krafft ſeyn / daß die Berge / ſo er darauf gelaſſen wird / davon berſten ſollen. 1145
— — Wie er mit ſich ſelbſt überein ſtimmet. 1173
Allmoſen / zweyerley bey den Mahometanern. 139. ſeq.
— — Wem es ſoll gegeben werden. 141
— — Iſt eine Grundfeſte der Mahometiſchen Religion. 272
— — Worzu ſie von Mahomet gemeinet. 602
— — Für den Weg GOttes / was das ſey. 744. 749
Alnogiaſci, der Abyſſiner König / nimmt ſich des Mahomets und der Seinigen an. 24
Alphorcan, was es heiſſe. 584. 578
Alphorcan, Titel der 25. Sura 912. warum dieſe Sura alſo genennet. 918. was Mahomet damit zu beſtättigen ſuchet. 919

Ameiſe/

Digitized by Google

Ameise / Titel der 27. Sura des Alkorans. 930. was eine soll geredet haben. 931
Amena, Mahomets Mutter. 3
Amir oder Emir, Ullahaggi, wer und was der ist. 304
— Wo der bey der Caravana bleibt. 304. übergibt dem Seriff zu Mecha herrliche Præsenten. 309
Amrams Geschlecht/Tit. der 3. Sura. 578
Anbetung/ Tit. der 32. Sura. 976
Andacht und Ehrerbietung / so die Mahometaner den Præsenten nach Mecha erweisen. 277
Anhang des Mahomets / nimmt seine Zuflucht zu den Abyssinischen König. 24
Anordnung des jüngsten Gerichts / wie es von Mahomet vorgestellet wird. 1106. 1107
Antichrist/ ob es der Mahomet sey. 159
— — Wer ein solcher kan und mag genennet werden. 161. wie von ihme das XII. cap. Danielis zu verstehen. 162. seq. 164
Antiochus Epiphanes. 163. ist des Mahomets Vorläuffer und Ebenbild. 164
Araber / wie sie das beste Volck. 603
Arafa, ein Berg nahe bey Mecha. 292. was die Pilgrim allda machen. 280. 292. woher er seinen Namen. 294 seine Beschreibung. 324
Arme / werden bey den Türcken und Mahometanern von den Einkünfften der Moscheen erhalten. 260
— Beten ohn Unterlaß für die Seelen der Verstorbenen. 260
Arpalik, was es für ein Amt bey den Türcken / und wer damit begabet werde. 252
Art / der Regierung Mahomets und seiner Nachfolger. 43
Art / sich zu waschen / bey den Mahometanern / ist dreyerley. 266
Art und Weise / wie nach menschlichen Gutdunckten / der Mahometaner Macht / gedämpfet werden könne. 496
Artliche Begebenheit / zwischen den Hütern des Grabs Mahomets / und einem Hauptmann der Caravana. 334. seqq.

Digitized by Google

Asmiel, ein Engel / und Vorsteher des Monden-Himmels. pag. 27
Asraphel, ein Engel / soll den jüngsten Tag in der Nähe verkündigen. 1106. 1107
Atheist / zu Constantinopel / redet lästerlich von göttlichen Wesen. 203
Atheisten / seynd viel unter den Mahometanern. 203
Aufferstehung der Todten / wie sie Mahomet beschreibet. 74
— — Darbey soll GOtt geschworen haben. 1185
Aufmachende Tit. der 1. Sura im Alkoran. 516
Aufsicht / über die vornehmsten Moscheen / wer sie bey den Mahometanern hat. 260
Auszieher / wer sie seyn. 744. 749
Auszug der Wallfahrt nach Mecha. 278

B.

Bajazeth. I. Selims Nachfolger. 172
— — Erhält grossen Sieg wider die Christen. 172
wird vom Tamerlan überwunden und gefangen. 173
Bairam der Mahometaner / zweyerley. 322. 366
Bairam del Kurban. 342
Bairam, wie es von den Mahometanern gehalten wird. 366
— — wird zu Constantinopel mit Stücken verkündiget. 366
— — was für Ceremonien in dem Serail darbey vorgehen. 367
— — auf dieses freuet sich das Türckische Frauenzimmer. 378
Balcaisa, wer sie gewesen. 932. was sie mit den König Salomo geredet. 933
Backtachis, eine Secte unter den Janitscharen. 206. deren Urheber / und wann sie angefangen. 206. wie sie sonst genennet werden / und was sie statuiren. 207
Beckaschiten / ein sonderer Orden unter den Janitscharen. 237. wann er aufkommen. ibid. und wie er gestifftet worden. 237. Beschreibung seiner Qualitäten. 238

Beedrihonim, der erſte Ort / ſo die Pilgrim / die nach Mecha reiſen / am erſten beſuchen. pag. 370. was ſich allda ſoll zugetragen haben. ibid.
Begräbnis der glückſeeligen Kamerlin des Mahomets. 337
— — der drey Geſellen Mahomets. 337. ſeqq.
— — der Türckiſchen Keyſer zu Conſtantinopel. 414
Berg des Ablaſſes. 324
Berg des Heyls / was die Pilgrim / ſo auf Mehina reiſen allda thun. 331
Berge ſo mit David GOtt Wechſelweiß loben. 985. 990 1016
Beſchneidung bey den Mahometanern / iſt kein Glaubens Artickel. 374
— — wird mit groſſen Unterſchied bey groſſen und Geringen verrichtet. 375
Beſuchungs Hauß im Himmel. 38
Betrug des Alkorans / woraus er zu erkennen. 518. 520
Bibliſche Hiſtorien / wie ſie von Mahomet verkehrt werden 760. 763. & alibi
Bienen Tit. der 16. Sura des Alkorans. 814
Büve Bairam, was es ſey. 322
Bileam, wie er ſoll geſtrafft worden ſeyn. 713. 721
Birque, der Ort / da ſich die Caravana nach Mecha verſammlet 280
Bohairam oder Bohiram, ein Neſtorianiſcher Mönch / hilfft zum Alkoran. 49
Boßheit des Mahomets / woran ſie zu erkennen. 1114
Brunnen in Mahomets Paradeiß / wie ſie beſchaffen. 59
Brunnen zu Mecha in der groſſen Moſchea. 321. 323
Buchſtaben A. L. M. (T. S. M. I. J. H. M. J. A. S.) K. H. J. A. S. was ſie im Alkoran bedeuten ſollen / wiſſen die Mahometaner ſelber nicht. 519 584. 703. 861. 938
Buchſtaben H. T. was ſie im Alkoran bedeuten ſollen. 872
— — H. M. A. S. Q. was ſie im Alkoran bedeuten ſollen. 1058
— — Q. oder Qvaph: was er in den Alkoran bedeutet. 1106
Bücher ſo von Moſen ſollen geſchrieben ſeyn. 596
Buß der Mahometaner / und worinnen ſie beſtehe. 72

Digitized by Google

C.

Cadis, bey den Mahometanern / wer er ſey / und was ſein Amt. pag. 249
Cadislecher, bey den Mahometaner / was deſſen Amt und Verrichtung. 248
Cahve, was es für eine Frucht. 365
Calenders, geiſtliche Ordens Perſonen unter den Mahometanern. 215
— — ihre Kleidung und Lebens-Art. 215. wie ſie ſonſt beſchrieben werden. 234. lieben die Freud und Luſtbarkeit. 235
Caliph, ein Name oder Ehrentitel / Mahomets und ſeiner Nachfolger. 42
Caravana, nach Mecha / wie ſie ſich zur Reiſe ſchicket. 276. 297
— — wie ſie von Alkair auszeucht. 277. wie viel ihr jährlich nach Mecha / und von was Orten ſie ausreiſſen. 278. 279
— — wann ſie fortgehen / wie und wo ſie ſich lägern. 279. 297. ſeq.
— — wo ihr Sammelplatz. 280
— — ihre Reiſe / und was für Herbergen und Waſſer ſie unter Wegs haben. 280. ſeqq.
— — nach Mecha / von wem / wo / und wie ſie bewillkommet wird. 288. ſeqq. wie ſie von Alkair aus begleitet wird. 300. wie und von wem ſie zu Gebir / eingeholet und empfangen wird. 350. wie ſie bey Mecha empfangen wird. 308. wer und wie ſie auf der Ruckreiſe wieder empfangen wird. 339
Caran oder Gore, ſeine Schätze / und Schlüſſel darzu. 947. 950
Cavarigies, eine Secte der Mahometaner / und was ſie fürgeben. 193
Ceremonien der Mahometaner / vor und bey dem Gebet. 135
— — der Mahometaner / bey dem Sterbenden. 138. wodurch die Perſer und Türcken unterſchieden. 182

Digitized by Google

Ceremonien der Pilgrim bey den Wallfahrten nach Mecha. pag. 273. wann sie nach Mecha kommen. 323.
— — der Mahometaner bey ihrer Beschneidung. 372. sind nach den Ländern und Orten unterschieden. 374. wie auch bey Grossen und Vornehmen. 376. bey Beschneidung der jungen Sultanen. 376
Ceremonien und Pomp / so bey der Beschneidung Mahomets / Amurad des III. Sohn vorgangen. 376. seqq.
Ceremonien / so bey Verheurathung des Türckischen Keysers Schwestern oder Töchtern / vorgehen. 399. seq.
— — der Mahometaner bey ihren Leich Begängnüssen. 412
Chadiga oder Chadigha, Mahomets Befreundtin. 10. verliebet sich in Mahomet. 11. vertrauet ihm ihre Kaufmanschafft. 11. was sie über den Mahomet auf seiner Ruckreise aus Syrien gesehen. 15. spricht den Mahomet um die Ehe an. 16
Chapmessias oder Chapmessahisten / eine neue Sect / bey den Türcken / und was sie klaroiren. 202
Charib, wer und was der bey den Persern. 347
Chavalaidus der Chadigæ Vetter / will nicht in die Ehe mit Mahomet willigen. 16
Christen haben aus Verhängnis GOttes / selbst Ursach gegeben / zur Ausbreitung der Mahometanischen Religion. 330. seqq.
— — darffen in der Türcken Gebiet keine neue Kirchen bauen. 443
Colossus oder Ehrene Sonnen-Bild zu Rhodis / wird einem Juden verkaufft. 831
Commentarii über den Alkoran / seynd sehr viel. 48
Confuses Wesen des Alkorans / worans solches zu erkennen. 703
Constantinopel / von den Türcken eingenommen. 174. dessen Situation. 174. ist jetzt der Türckischen Keyser Hofhaltungs-Stadt. 174. warum es ein heiliger Berg genennet wird. 174
Constans II. lässt sich zum Verderben der Christen / mit Geld bestechen. 432

Digitized by Google

Constantinus IV. nimmt Geld / und macht den Mahometanern ein 30. jährigen Stillstand. pag. 431
Core oder Caran, seine Schätze und Schlüsseln darzu. 947. 956
Creutz-oder Feldzüge der Christen / wider die Saracener. 449. seqq.
Cutzug Bairam, was es sey. 322

D.

David und Salomon seynd nicht nur die Schaafe / sondern auch Berge/Thiere/ja auch die Teuffel unterthan. 879. 785
Derviser-Orden / sonderbahr noch unter den Türcken. Ihre Kleidung. 215. 220. ihre Lebens-Art. 216. ihre Convent, Versammlungen und Feste. 216. ihr vornehmstes Hauß. 219. worfür sie wollen angesehen seyn. 220. ihre Fasten. 229. lieben die Music / sonderlich auf der Flöten. 221. seynd gleich den Capucinern. 222 trincken allein unter den Türcken öffentlich Wein. 222 haben die Wissenschafft Schlangen und Nattern zu beschwöhren. 223. wie sie ihr Gebet und Gottesdienst verrichten. 224. leihen Geld aus / auf 18. pro centp. 236
Devotion und Heiligkeit der Mahometaner / worinnen sie bestehet. 253
Donner/ Titel der 13. Sura des Alkorans. 793
Drach / ein Feuerspeiender redet mit Mahomet. 13
Dulkephil, wer er gewesen. 883

E.

Eblis, wer der sey? 512
— — soll auf GOttes Befehl den Adam anbeten / will es aber nicht thun. 521. 525. 835. 1020
Ebrbuharis, ein geistlich Orden bey den Türcken. 227. deren Gebräuche / Art und Weise zu beten. 227. seqq.
Ebrbuhar, Stiffter dieses Ordens / wer er gewesen. 227.
seine und der Seinigen Lebens-Art. 228
Edhemis, geistlicher Orden / unter den Türcken. 236. dessen Stiffter und wer diesen am ersten gefolget. 236. ihr

Digitized by Google

Lebens-Art / Kleidung / und wo ſie ſich aufhalten. 236. pag. 237
Edris, wer der ſoll geweſen ſeyn. 858. 862
Ehe / wird bey den Mahometanern für eine erbare und heilige Sache gehalten. 392. wie ſie bey den Gefangenen beſchaffen iſt und vollzogen wird. 392
Eheſcheidung der Mahometaner / dreyerley. 397
Eidſchwören der Mahometaner / und wie ſie ſich daraus wickeln. 62. 73
Eifer im Gebet bey den Türcken. 267. 270
Einkünffte der Moſcheen / worzu ſie angewendet werden. 260. und was darzu gehöret. 263
Emaums, bey den Mahometanern / wer ſie / und was ihre Verrichtungen ſeyn. 249. wie ſie erwählet und eingeſetzet werden. 250. ihre Kleidung und Amt. 250
Emina, Mahomets Mutter. 3
Emirs, wer ſie ſeyn bey den Türcken. 252. werden alle ſo genennet / welche von Mahomets Geblüt. 310
Emir Adge, wer er iſt. 267. was er auf der Reiſe nach Mecha profitiret. 290. 293
Engel Aſraphel, ſoll den jüngſten Tag in der Nähe verkündigen. 1106. 1107
Engel Gabriel / ſoll den Mahomet beſchnitten haben. 3. bringet eine Hütte aus dem Paradeiß / und breitet ſie über den Mahomet aus. 15. offenbahret Mahomet den Tod des Mohren Königs. 25. deſſen Verrichtungen bey Mahomets Hochzeit. 116. deſſen Auslegung der Stimmen / ſo Mahomet auf ſeiner Reiſe im Himmel gehöret. 16
Engel ſo GOtt im Seſſel tragen. 68
Engel / zwey / Harut und Marut, müſſen zu Babel bleiben / biß an den jüngſten Tag. 137. ſollen beym Füſſen aufgehencket worden ſeyn. 68
Engel des Todes / 73. muß ſich ſelbſt den Tod anthun. 74
Engel begegnen den Adam auf der Reiſe aus Indien nach Mecha. 542
Engel deren 5000. gewaffnete / kommen dem Mahomet zu Hülffe. 586. 604

Digitized by Google

Engel ſo zu Abraham kommen / ſollen ſeine Speiſe nicht angerühret haben. 773. 778. 1109. 1111
Engel ſollen Mahomets Meinung nach 2. und 4. Flügel haben. 992. 996
Engel / unter ihnen ſoll ein gewieſer Orden ſeyn / ſo den Alkoran leſen / und daraus viel Gutes lernen. 1006. 1013
Engel zwey / wie ſie bey David für Gericht geſtanden / und was ſie angezeiget. 1016
Engel ſollen Menſchen-Hütter ſeyn / ſowol im Leben als im Todt. 1048. 1051
Engel ſind keiner menſchlichen Beſchaffenheit fähig. 1062. 1066
Eſchraki, eine Secte in der Türckey. 210
— — was ſie von GOtt halten. 210
— — halten nicht viel auf den Alkoran. 211
— — ihre Lebens-Art Qualitäten und andere Beſchaffenheiten. 211
Eſel ſo Bücher trägt / damit werden die Juden / vom Mahomet verglichen. 1152
Eslam / was es iſt. 579. 587
Eslamitiſche Religion. 313
— — deſſen Geſetzes Grundſäulen. 131. ſeq.
Eslamitiſche Religion / weſſen ſie zuvor geweſen. 666. 677
Eß-Säle / ſo in Mahomets Paradeiß über einander gebauet ſeyn. 1026. 1934
Eva Grab / wo es ſeyn ſoll. 290
Eva / wie ihr erſtes Kind ſoll geheiſen / und wem ſie ſolches ſoll verſprochen haben. 714. 722
Eunuchi / hütten das Grab Mahomets zu Medina. 333
Eyfer der Mahometaner in ihrem Gebet. 267. 270
Eyfer der Mahometaniſchen Weiber gegen einander ſelbſt. 394

F.

Fabeln ſo im Alkoran enthalten. 54. ſeq.
Fabel von den zweyen Engeln Harut und Marut. 68. 71
— — von einem Verdamten in der Hölle. 76
— — von dem Grab Mahomets. 287

Digitized by Google

Fabel von dem eisernen Sarg Mahomets / so vom Magnet soll gehalten werden / woher sie kommen. pag. 336
— — Mahomets vom jüngsten Tag. 603
— — von Adams Söhnen. 664
— — von Mahomets Wunder-Tisch. 662. 666
— — von Mose und Pharao. 707. 718. 940. seq.
— — von der redenden Ameisen. 931
— — von dem redenden Widhopffen. 932
— — vom Teuffels-Regiment des König Salomons. 933
— — von den Bergen und Vögeln / so mit David GOtt loben sollen. 985. 890. 1016
— — von Eisen zum Pantzermachen. ibid.
— — von Salomons Ertzquelle / und wie ihm alle Wind und Geister unterthänig. 985. 990
— — von Salomons Exilio und Ring. 1018. 1022
— — von Hiob und seinem Weibe. 1023
Fabelhaffte Erzehlung von Noah. 924
— — — — — von der Sündfluth. 895. 901
— — — — — von Abraham. 877
— — — — — von Mose. 864. seqq. 920. seq. 931
— — — — — von Aaron. 878. seq.
— — — — — von Hiob und seinem Weib. 879. 883
— — — — — von Verdammten in der Hölle. 932
— — — — — vom Tag des Gerichts. 869 seq.
— — — — — von der Verkündigung und Geburt der Jungfrau Marid. 855. 861
Fast-Fest / wann es Mahomet gestifftet. 34
Fasten der Mahometaner zweyerley. 142. wann selbigen anzufangen / und worinnen sie bestehe. 43
— — ist nichts anders als eine Verwechslung des Tags und der Nacht. 362
— — wie es die Krancken und Reisende halten. 362
Farema oder Fatima, Mahomets Tochter. 34. des Alv Weib / ein Muster aller Weiber. 46
— — ihr Begräbnüß. 333
Feder / womit GOtt schreibt. 68
Feindschafft zwischen den Persern und Türcken / woher sie entstanden. 179
Feste der Türcken und Perser sind nicht einerley. 346

Fest

Digitized by Google

Feſt der Ermordung des Aly / will der Teuffel dem Leiden Chriſti entgegen ſetzen. 347
Feſt / ſo dem Mahomet zu Ehren im Herbſt gehalten wird. pag. 360
Feuerſpeiender Drach / redet mit Mahomet. 13
Flucht Mahomets von Mecha / nach Medina. 32. 736. 749
Fortpflantzung des menſchlichen Geſchlechts / durch Adam / wie es damit beſchaffen geweſen. 714. 716. 721
Frauen der Mahometaner / beſuchen die Gräber ihrer Verſtorbenen. 413. 417
Franzoſen / woher ſie ihren Urſprung haben ſollen. 471. ſeqq.
Freygebigkeit der Türcken gegen ihre Kirchen / und Kirchen-Bedienten. 264

G.

Gabriel der Engel / ſoll den Mahomet beſchnitten haben. 3
— — bringet alſo eine Hütte aus dem Paradeiß / und breitet ſie über den Mahomet aus. 15
— — offenbahret Mahomet den Tod des Mohren Königs. 25
— — deſſen Verrichtung bey Mahomets Hochzeit. 16
— — deſſen Auslegung der Stimmen ſo Mahomet auf ſeiner Reiſe im Himmel gehöret habe. 26
Garten ſoll GOtt verbrandt haben / weil die Garten-Herrn den Armen nichts wollten zukommen laſſen. 1166. 1168
Gebet der Mahometaner / wann und zu welcher Zeit ſie ſolches verrichten. 134
— — ihre Ceremonien vor und bey denſelben. 135. ſeq.
— — bey den Verſtorbenen. 139
Gebet / wie es Mahomet in ſeinem Alkoran nennet. 267
— — wird von den Mahometanern ſehr aufmercklam verrichtet. 267
— — was es eigentlich iſt / und wer ſie gemachet. 269. 268
Gebet-Formulin in allerley Fällen. 271
Gebet / wie oft des Tags die Mahometaner ſolches verrichten müſſen. 363

Digitized by Google

Gebräuche der Mahometaner bey den Krancken und Todten. 410
— — — der Leich Begängnisse. 412
— — — zu Alkair und Egypten. 416. 418. zu Marocco. 417
Gefahr / so Mose auf dem Berg soll gehabt haben. 710. 720
Geister sollen zu Mahomet kommen seyn den Alkoran zuhören / und daraus zu lernen. 1083. 1083
Geistliche Orden der Mahometaner. 214
— — woher sie entsprungen / und wer sie gestifftet. 218
Gelal, ein Mahometanischer Ausleger des Alkorans. 840
Gelaledinus, ein Arabischer Ausleger des Alkorans. 861
Geld auf Zinß auszuleihen / verbietet den Mahometanern ihr Gesetz. 263. mit was Manier / solches unter ihnen geschiehet. 263
Genii oder Mittelgeister / wer und was die seyn sollen. 1176. 1178
Gesandten GOttes / wieviel deren bey den Mahometanern gezehlet werden. 638. 641
Gesinoten / so Christus nach Antiochia soll gesendet haben. 999. 1004. wer sie gewesen / und wie sie geheissen. ibid.
Geschencke / so der Groß-Türck und Arabische Seriff jährlich einander schicken. 311
Gesetz / welches Mahomet seinen Jüngern gegeben / und wie er solches eingetheilet. 65
Gesetz von der Blut Freundschafft bey den Mahometanern. 617. 619
Gespräch / so Mahomet mit Mose im Himmel gehalten. 29
Giabaris, eine Secte bey den Mahometanern / und was sie lehren. 196
Gilderin, Selims Nachfolger. 172
Glauben an JEsum / was Mahomet dadurch verstehet. 636. 641
Gog und Magog / wer und was darunter könne verstanden werden. 470. seq. 474
GOtt soll durch einen blossen Rathschluß / Menschen und Geister zur Höllen verstossen. 971. 973. 998. 1004

Digitized by Google

GOtt soll bey dem Alkoran geschwohren haben. 998. 1093 1015. 1021. 1061. ꝛc. 1103. 1107. 1112
— — soll bey der Feder und N. geschwohren haben. 1165 1168
— — soll dem Mahomet befohlen haben / seinen Feinden auf das äusserste zuzusetzen / und alles zu tödten. 1086. 1091
GOttes Gesandten zu den Menschen / sollen keine andre als Menschen gewesen seyn. 818. 827
Gottlose / was Mahomet damit will gemeinet haben. 1154
Götzen vor der Sündfluth / wie sie sollen geherrschet haben. 1176
Grab Mahomets. 287. 292
— — wo / und wie es gebauet / und gezieret ist. 292. 293
Grabstätt / grosser Herren / der Bassen und Unter-Könige / von Alkair. 420
Gräber der Mahometaner / wie sie gebauet und gezieret werden. 415
Grosse Mogul / wie er und sein Land / der Mahometischen Lehre zu gethan worden. 463
Grosses Opfer des Abrahams / was es gewesen / und woher es kommen. 1014
Grund-Säulen des Eslamitischen Gesetzes. 131
Grund-Zins / zahlt der Sultan der Sophien-Kirche / wegen des Serails. 261
Gubernator vom Gebürge zeucht der Caravana entgegen. 305
Gubernator von Medina empfängt im Namen des Scrifs die Caravanen. 332

H.

Hadigar Asund, oder schwartzer Stein zu Mecha. 298
Hafessah, Mahomets hinterlassene Wittib / bekommt das Original des Alkorans in Verwahrung. 47
Hajetti, eine Secte bey den Mahometanern / und wie sie lehren. 192
Hairetis, eine Sect unter den Türcken. 212. zweiffeln an allen Dingen. ibid. ihre Art und Weiß zu leben. ibid.
Hali,

Digitized by Google

Hali, dessen Secte und Lehre. 157
Halbe Ehe unter den Türcken. 395
Hamaz, ein Jünger Mahomets. 23
Hammels-Opffer bey den Mahometanern. 341
Hammels-Ostern. 322
Haman, soll Pharaons Rath gewesen seyn. 940. 948
Hanifam, ein Ausleger des Alkorans. 182
Haphsa, Mahomets Weib/ warum er sie verstossen. 1160 1162
Haron, oder der Ort alltwo zu Mecha die 4. befindliche Secten Mahomets ihr Gebet verrichten. 292
Harut, ein Engel / soll die Zauberkunst zu Babel gelehret haben. 537
Hassan, Ali Sohn und Stuhl-Erb. 157
Hassanisten / in Indien / ihr Leich-Begängnüße. 422
Hatima, Mahomets Amme. 6. wie sie zu seiner Amme erkohren. 7. was sich mit ihr und Mahomet zugetragen. 8. 9
Haupt-Puncten der Mahometischen Religion / worinnen sie bestehen. 481
Hauß zu Becca oder Mecca. 602
Hegira, oder Zeitrechnung der Mahometaner. 32
Heiligkeit der Mahometaner / worinnen sie bestehet. 253
Heiliger Krieg wider die Saracener von wem er angefangen / geführet und beschlossen wurde. 448. seqq.
Helffer / wer sie seyn. 744. 749
Heraclius der Keyser / gibt Ursach / zur Ausbreitung der Mahometischen Religion. 481
Hereyi, ein Santon oder Türckischer Ordens-Mann. 239 wer er zuvor gewesen. 240. dessen Lebens-Art. 240. wo sein Grab. 241
Hereviten / haben ein Kloster zu Constantinopel / und deren unterschiedliche um Babylon und Egypten. 241
— — sind träg und bekümmern sich um nichts. 241
— — ihre Thorheit / so die Santons oder Geistlichen unter ihnen / mit lächerlicher Zierath an den Tag legen. 241
Herrschafft der Mahometanischen Sultanen und Emiren / wie lange sie gewähret. 454

Digitized by Google

Herrſchafft der Mamelucken / wie lang ſie gewähret. 454
Heurathe-Ceremonien bey den Barbaren ſind ſehr plump. 410
Heurathen der Mahometaner in Egypten und in der Barbarey / wie es damit beſchaffen. 403
Heurathe-Gebräuche / in Africa. 404. ſeq.
Himmel / ſoll von GOtt gehalten werden / daß er nicht herab falle. 890. 895
Himmel / was er vorher geweſen / und wieviel derſelben ſeyn ſollen. 1046. 1051
Hiſtoria von Joſeph / wird ſehr verfälſcht / und Fabelhafft im Alkoran beſchrieben. 780. ſeqq. 792
Hiſtoria von den 7. Schläffern. 842. ſeq. 852
Hiſtoria von David und Nathan / wie ſie im Alkoran verkehret. 1016. 1021
Hiſtorien ſo im Alkoran enthalten. 50
Hohepriesterlich Amt bey den Mahometanern / worinnen es beſtünde. 43
Hochzeit-Gebräuche in Africa. 405
Hochzeit-Gepränge / und Heimführung der Bräute zu Marocco. 407. bey den Perſern. 408. ſeq.
Höhle wo Mahomet ſein Gebet verrichtet. 259
Hölle / wie ſie von Mahomet beſchrieben / und abgebildet wird. 65. 75. 198
Hoſſein, Aly Sohn und Stuhl-Erb. 181
Hud, wer er geweſen / und was er ſoll gethan haben. 699. 705
Hurer und Huren / wie ſie nach Mahomets Alkorán ſollen geſtrafft werden. 902
Huſſein wer er geweſen. 356
Huſſeins-Feſt bey den Perſern. 352
Huſſein wie er ermordet. 389
— — deſſen Todt wird von den Perſern jährlich beweinet. 356. ſeq.

J.

Jabaris, eine Sect der Mahometaner und ihre Lehre. 196
Jahias, ſoll Johannes der Tauffer ſeyn. 855

Jambo,

Digitized by Google

Jambo, dahin die Caravana von Medina zeucht. 338
Janitscharen/ was sie für einer Religion zugethan. 238
— — — wie sie sonst von den Mahometanern genennet werden. 239
Jemaniter müssen den Mahomet geben. 39
Jmaller/ geistliche Ordens-Personen bey den Mahometanern. 215
— — ihre Lebens-Art/ Kleidung und Verrichtungen. 215
Jmams/ bey den Mahometanern wer sie seyn/ und ihre Verrichtungen. 249. wie sie erwählet/ und eingesetzet werden. 250. ihre Kleidung und Amt. 250
Jndianischer Hassanisten Leich-Ceremonien. 422. ihre Gräber und Begräbnüsse. 424
Jnnwohner zu Mecha/ fangen an den Mahomet und seinen Anhang zu verfolgen. 21. 24. begehren von Mahomet Wunderzeichen. 23. fragen bey den Juden/ ob sie in ihren Büchern etwas von Mahomet finden. 24
Jnnwohner des Mahomets Paradeiß/ wie sie gezieret. 59
Johannes der Tauffer/ ist nicht der Erste gewesen so diesen Namen gehabt. 861. 855
Jrene/ Keyserin zu Constantinopel beraubet ihren Sohn Constantinum seiner beeden Augen. 447
Jsi/ eine Secte der Mahometaner/ woher sie den Namen und was sie statuiren. 193
Jsmael/ soll ein heiliger Mann/ und Prophet gewesen seyn. 858. 862
Jsraeliten/ wenn sie wegen Mahomets und seiner Lehr in Zweiffel oder Zwiespalt gerathen. 1070. 1078
Jstend-Fest bey den Persern. 371. dessen Ceremonien/ und worinnen sie bestehen. 372
Jubajachi, eine Türckische Secte. 200
— — was sie lehren. 206
Juden/ fragen den Mahomet/ was er für ein Gesetz lehre. 33
— — werden vom Mahomet aus Medinesischem Gebiet vertrieben. 37

Digitized by Google

i werden vom Mahomet fälſchlich beſchuldiget/ daß Eſram Göttlich ehreten. 591. 594
— daß ſie die Heil. Schrifft verfälſchet. 595
n/ werden vom Mahomet mit einem Eſel verglichen/ Bücher trägt. 1152
frauen in Mahomets Paradeiß wie ſie geſtaltet. 59
ſtes Gericht / wie und wo es gehalten werde. 75
— wie lange es der Mahometaner Meinung nach währen ſoll. 973. 1172
— wie es vom Mahomet beſchrieben wird. 1030. 1197. ſeqq.
— dafür ſoll auch das Vieh erſcheinen. 1198
gſter Tag / wird vom Mahomet ein Tag des Gegenetrugs genennet. 1156. 1157
— — wird der Bedeckende genennet. 1205
— — wie er wird herein brechen. 1169

K.

ari oder Kadriten / was ſie lehren und ſtatüiren. 195
ezadalis, eine Sect der Türcken. 201. wenn ſie ihren Anfang genommen. 201. ihre Anhänger und Opinion. 01. haben zweyerley Straff nach dem Todt. 202. ſind Stoiſches Melancholiſches Gemüths. 203. ſitzen gantze Nächt gekrümmet. 205
lilesker, bey den Mahometanern / was deſſen Amt und Verrichtung. 284
lris, ein geiſtlicher Orden der Türcken. 231. deren Stiffter. 231. wann er gebohren. 232. wie ſie in den Orden aufgenommen werden. 231. ihr Gebet und andere Ubungen. 231. wie ſie geartet und gekleidet. 232. 233 Wunderthat / ſo der Stiffter ſoll gethan haben. 233
hve, oder Kafè (Gafeh,) wann und wie es von den Türcken zubereitet / und zum Tranck gebrauchet wird. 364. 365
lb / welches Aaron gemacht/ ſoll lebendig und blöckend worden ſeyn. 711. 720
meel / ſo zur Wallfahrt nach Mecha gebraucht wird / wie es gezieret wird. 277. 306
— wieviel deren zu Wallfahrt gebrauchet werden. 278. 279. 303

Kameel ſo den Alkoran trägt / wie es geſchmücket. 301
— — ſo den Alkoran nach Mecha getragen / iſt hernach alles Arbeit frey. 340
— — wird bey den Perſern zum Opffer geſchlachtet. 342. wie ſolche Opfferung geſchiehet. 343
Kederle, ein Heiliger bey denen Dervis oder Mevelavis, wer er ſoll geweſen ſeyn. 223. deſſen Pferd wird von denen Dervilen canonifiret / und ins Paradeiß verſetzet. 224
Kennzeichen derjenigen Verſe / ſo GOtt im Alkoran ſoll abgeſchaffet haben. 538. ſeq.
Keyſerliche Moſcheen / ſind unterſchiedliche im Türckiſchen Reich. 260
Ketzer / dafür halten die Perſer und Türcken einander. 184
Kiaabe, oder Tempel zu Mecha / und deſſen Beſchreibung. 283
Kiaabe Beytuallah, und deſſen Beſchreibung. 291
Klag und Trauer-Feſt der Perſianer / über die Ermordung Aly. 347. ſeqq.
Klag-Weiber / bey denen verſtorbenen Mahometanern. 416
Kleid des Mahomets / was dadurch verſtanden wird. 276. 299. wie es zu Medina angebracht wird. 337
Klöſter unter den Mahometanern / wann und von wem ſie geſtifftet. 219
Klöſter der Dervilen / an was für Orten / und worzu ſie gebauet. 224
Koraiſiter / bitten den Mahomet von Mecha weg zuſchaffen. 21. verfolgen Mahomet und ſeinen Anhang. 24. 32. verſchwöhren / mit Mahomet keine Freundſchafft zu machen. 25. werden von Mahomet und ſeinem Anhang überwunden. 34. ſchlagen und überwünden den Mahomet und ſeinen Anhang. 35. machen einen Bund mit Mahomet. 36

L.

Langwierigkeit und Alter der Mahometiſchen Religion. 464

Lehre

Digitized by Google

Lehre des Mahomets/ wann und wie ſie angefangen. 17
wie weit ſie ſich auf den gantzen Erd-Kraiß ausgebreitet. 448. ſeq.
Lehr- und Grund-Sätze/ der Mahometaner. 66
Lehren/ ſo im Alkoran enthalten. 51
Leich-Begängnüß groſſer Landes-Herren/ und Kriegs-Obriſten bey den Mahometanern. 420
Leich-Ceremonien der Indianiſchen Haſſaniſten. 422
Lezte Zeit darinnen wir leben/ woraus ſie abzunehmen. 495
Liederliche Faſten der Mahometaner. 552
Lieutenant bey der Caravana/ was er zu thun/ und zu verrichten. 298
Lockmann/ wer er ſoll geweſen ſeyn. 959
— — — was er zu ſeinem Söhnlein ſoll geſagt haben. 967
Loth/ wie er aus Sodom gegangen/ und ſein Weib umkommen ſeyn ſoll. 774. 779. 926. 953
Lotum/ ein Baum vor dem Thron GOttes. 1116. 1119
Luſtige Betens-Art der Pilgrim zu Mecha. 286
Luſtige Fabeln/ ſo die Mahometaner von dem Berg Arafat erzehlen. 287

M.

Mahomet/ wann er gebohren. 1
— — — ſeine Wunder-Geburt. 3. was ſich darbey zugetragen. 4. was ſich nach ſeiner Geburt mit ihm zugetragen. 6
Mahomet/ wie er zu ſeiner Befreundin Chadiga, und zu ſeinem fernern Aufnehmen kommen. 10. ſeq. wann er der Chadigæ Kameel-Treiber worden. 19. reiſet in Syrien/ und was ſich mit ihme auf der Reiſe begeben. 12. redet mit einem Drachen. 13. bringet häuffig Waſſer aus ſeinen Fingern. 13. ſeine Ruckreiſe aus Syrien/ und was ſich darauf begeben. 15. ſeine Hochzeit mit der Chadiga, und was ſich darbey zugetragen. 16. will ſich aus Bekümmernüß von einem Felſen ſtürtzen. 18
Mahomet/ wann und wie er ſeine Lehre angefangen. 17. 19

Digitized by Google

Mahomet / wann er sein Prophetisches Amt empfangen. 17
— — — begibt sich in die Wüsten Harra. 17. kommt wieder nach Mecha. 18
— — — fällt zur Erden als ein Besessener / wann er den Engel Gabriel soll gesehen haben. 19
— — — was er sich für einen Anhang gemacht. 20
— — — speiset 400. Mann. 20
— — — schilt der Mechaner Götter und straffet ihre Abgötterey. 21
— — — fliehet in eine Höhle. 32
— — — stellet eine Wallfahrt nach Mecha an. 37
— — — bemächtiget sich der Stadt Mecha. 37. machet Frieden mit den Nagaranensern. 38
— — — empfindet die Würckung des empfangenen Gifts. 40
— — — wird kranck und stirbt. 40
— — — wann er gebohren / wie lang er gelebet / und wann er gestorben. 464
— — — wo er begraben seyn solle. 42
— — — wie er beschaffen gewesen / nach seiner Gestalt / Natur und Qualitäten. 144
— — — wieviel er Weiber gehabt. 46
— — — was er den Seinigen für ein Paradeiß versprochen. 57
— — — er beweist sich favorabel gegen die Christen. 64
— — — soll den Mond in zwey Theil getheilet haben. 80. 1119. 1122
— — — ob er der Antichrist. 159
— — — hat sein Regiment auf eine besondere Weltkluge Politic gesetzet. 429
— — — weisset öffentlich / weß Geistes Kind er sey. 550. 982. 1165. 1168
— — — wie er die Seinen zum Krieg anfrischet. 575. 586
— — — wie er seinen Miß-Credit bey den Seinigen entschuldiget. 605. 611
— — — wie er sein geiles Gemüth blicken läßt. 611. 619

Digitized by Google

Mahomet stösset seinen Alkoran selbsten um. 626. 633
— — — läugnet Christi Gottheit. 638. 641. 662
— — — wie auch die Drey-Einigkeit. ibid.
— — — womit er solches will beweisen. 647. 651
— — — beschuldiget Juden und Christen der Verfälschung der Schrifft / aber ohne Grund. 646. 656
— — — will die Jünger und Apostel des HErrn / zu Mahometanern und Muselmännern machen. 662. 665
— — — misset GOtt die Ursach zu / daß die Leute seinen Alkoran nicht glauben. 669. 678. 682. 685. 692
— — — ist es nur um Geld / Gut und Ehr in seiner Religion zu thun. 748
— — — schiebet die Ursach alles Bösen so die Menschen thun / auf GOtt. 760. 764
— — — warum er keine Wunderwerck thun können. 799
— — — wie er die böse Lüste und Geilheit verbietet. 894. 901
— — — wie lang er mit seinem Alkoran zugebracht / biß er fertig worden. 929
— — — soll weder den Alkoran gelesen noch geschrieben haben. 955. 959
— — — redet von den Römern und Persern / und deren Uberwündung / wie der Teuffel / durch das Oraculum. 964
— — — seine Freyheit / viel Weiber zu nehmen / woher er sie bekommen. 992
— — — will GOtt zum Urheber seiner Ehebrecherey machen. 983
— — — will deßwegen für einen rechten Propheten gehalten werden / weil er wie andere Propheten der Lügen beschuldiget würde. 997. 1037. 1044
— — — warum er Gott so offt und vielfältig in seinem Alkoran als redend und schwöhrend einführet. 1032

Mahomet / soll der erste Muselmann gewesen seyn. 1025. 1034
— — — hat vor Empfangung seines Alkorans / nichts vom Glauben gewust. 1057. 1061
— — — verkündiget seinen Anhängern den Sieg / wider die Mechaner. 1095-1097
— — — will dem David nachahmen / in dem Lob / wegen der Wolthaten GOttes. 1125. seqq. 1127
— — — vergleichet die Juden mit einem Esel der Bücher trägt. 1152
— — — meinet so wol selbst / als andere / er seyn vom Teuffel besessen. 1166. 1168
— — — wie er die Zeit bey der Nacht angewendet. 1179. 1180
— — — warum er der Aufferstehung so offt gedencket. 1194
— — — soll mit 7. Knoten verzaubert worden seyn. 1222
— — — wie er zuvor wissen können / daß ihm die Mechaner werden zufallen müssen. 1219
— — — wie er dem Sohn GOttes / oder die Gottheit Christi laugnet. 1212
— — — schreyet Rache über seine Verläumder. 1217
Mahomets Nächtliche Reise gen Jerusalem / und in Himmel. 26
— — — seine Ankunfft im Himmel / und dessen Gespräch mit dem Engel Gabriel. 27
— — — was er in dem Himmel gesehen / und wenn er angetroffen. 28
Mahomets Mißbrauch der Weiber / und wie er solches entschuldiget. 62
Mahomets Grab / wo und wie es gebauet / und dessen Zierrath. 292. 332
Mahomets Hauß / und Palmbaum. 336
Mahomets Privilegium, so er anfänglich denen Christen ertheilet. 435

Digitized by Google

Mahomet wie er ſolches wieder zernichtet. 440
Mahomets Vorgeben / von JEſu Chriſt / dem Heyland der Welt / und von ſeinem Leiden / Sterben und Auferſtehen. 575. 583. 589. 640. 645. 1156
— — von Maria und Zacharia. 582. 583. 588. 590
— — von der Stunde des Gerichts. 671. 678
Mahomets Vorgeben von Moſis Hand. 707
— — — von der Bekehrung der Zauberer. 709. 718.
Mahomets Vorgeben von den Zeichen die Moſis in Egypten gethan. 709
— — — von Noah und ſeinen Söhnen. 770. 771
— — — von der Chriſten Kirchen / und der Juden Synagogen. 888. 892
Mahomets Entſchuldigung / bey den Mechanern wegen der Wunderzeichen. 667. 668. 671. 676
— — — Schluß / warum GOtt keinen Sohn haben könne. 682. 691. 1024. 1031
Mahomets falſches Gemüth / Geld und Ehrgeitz / woraus ſolches zu erkennen. 1102. 1133. 1136. 1139. 1141. 1196
— — — Boßheit und Betrug / woran ſie zu erkennen. 1114
— — — ſonderbahre Offenbahrung wegen des Streits / eines Weibs / ſo ihr Mann verſtoſſen. 1138. 1141
— — — hinfallende Kranckheit / wie ſie bemänteit wurde. 1183
Mahomets Paradeiß / ein Ausbund eines wollüſtigen Hurn-Haußes. 1191. 1192
Mahometaner müſſen ſchon im achten Jahr / oder wann ſie reden können / beſchnitten werden / und ihr Geſetz beten. 67
— — — woher ſie beweiſen wollen / daß Mahomet ein warhafftiger Prophet von GOtt ſey. 48
— — — bekennen ſich nicht alle zu einerley Lehr und Glauben. 175
— — — ihre Heiligkeit / worinnen ſie beſtehe. 253

Digitized by Google

Mahometaner wie offt sie des Tags beten müssen. 267
— — — sind in ihrem Gebet sehr eifferig und aufmerck-
sam. 267. 270
— — — ihre Gebets-Formuln in allerley Fällen.
271
— — — gehen bey ihren Ramadzan mehr des
Nachts als des Tags in ihren Tempel.
363. wie sie sich darbey mit dem Trunck
ergötzen. 363. seq.
Mahometaner haben Christinen und Jüdinen zu Wei-
bern. 396
— — — wie sie ihre Monat zehlen. 748
— — — wie sie ihre Leichen bestatten. 412. 416.
seqq.
— — — was sie nach der Begräbnüß thun. 419
— — — dusserliche Trauerzeichen / wegen ihrer
Verstorbenen. 420
— — — wissen selber nicht / was die Buchstaben
A.L.M.) K.H.I.A.S.) T.H.) I.T.S. T.
M.S.I. I.H.M. (T.S.) H.M.A.S.Q.
bedeuten. 519. 584. 703. 861. 872. 938.
1058. 1106
Mahometaner / womit sie ihre viehische Wollüst entschul-
gen. 799
Mahometanische Religion oder Lehre / woher sie kommen.
1. wann sie entstanden. 1. worauf sie ankomme. 131
— — — — wie weit sie sich auf dem gantzen Erd-
kreiß ausgebreitet. 458. seq.
— — — — wann und wie sie in Ost-Jndien kom-
men. 461
— — — — von was Alter und Langwierigkeit sie sey.
463
Mahometischer Aberglaube / wie weit er sich ausgebreitet.
425
Mahometische Reinigung / wann und wie sie geschiehet.
133
— — — Ceremonien vor und bey dem Gebet.
135. seq.

Maho-

Digitized by Google

Mahometiſch Geſetz / verbietet Geld auszuleihen. 263
Mahometiſcher Sultanen und Emiren Herrſchafft / wie lange ſie gewähret. 454
Mahomet der II. Türckiſche Keyſer erobert Conſtantinopel / und ſchlägt ſein Hoff-Läger da auf. 174
Mamelucken / woher ſie kommen. 174
Mamelucken Herrſchafft / wie lange ſie gewähret. 454
Männern / eine Gleichheit bey vielen Weibern zu halten / iſt unmöglich. 634. 640
Maria die Jungfrau / ſoll Aarons Schweſter geweſen ſeyn. 856. 862
Marut ein Engel / ſoll die Zauberkunſt gelehret haben. 357
Matrulumigis oder Malumiger oder Maulamiter, eine Sect bey den Türcken. 200
Mauſim oder Tempel-GOtt / wie er vom Mahomet verehret. 166
Mazrachuoliner eine Sect der Türcken. 209
Mecha die Stadt / wird von Mahomet mit Gewalt erobert. 37
— — dahin gehet jährlich eine groſſe Wallfahrt. 166
— — warum ſie von den Muſelmännern / ſo heilig und in Ehren gehalten wird. 282
— — der Stadt Situation / und deren Beſchreibung. 283
— — wie weit ſie von Alkair. 290
— — wie groß ſie iſt. 291. 311
— — wie ſie gebauet. 311. 313
Mechaner fangen an den Mahomet zu verfolgen. 21. — 24
— — begehren vom Mahomet Wunderwerck. 23
— — fragen bey den Juden / ob ſie in ihren Büchern etwas vom Mahomet finden. 23
— — verbünden ſich mit andern Arabern / wider den Mahomet. 35
— — fallen heimlich dem Mahomet zu. 37

Digitized by Google

Mechaner werden durch Mahomet in ihrer Abgötterey gestärcket. 893
— — schelten den Mahomet einen Lügen-Propheten. 918
— — wollen Mahomet ohne Wunderzeichen nicht glauben. 955
Medina die Stadt / wie sie gebauet. 331
— — dahin gehet jährlich eine grosse Wallfahrt. 166
Medina dahin reisen die Pilgrim und Caravana von Mecha. 287. 331
— — wie weit sie von Mecha. 292
Meinung der Mahometaner / in ihrer Religion. 129
Mensch / wie er nach Mahomets Meinung erschaffen und gemachet sey. 1124. 1127. 1186. 1188
Menschen sollen nach Mahomets Meinung / nach ihrem Tod was anders werden. 1130. 1132
Merckwürdige Sachen / auf den Weg zwischen Alkair und Mecha. 305
Mevelava oder Mevelana, Stifter des Mevlevis-Orden / und woher er seine Ordens-Regeln. 221
Mevelevis, ein geistlicher Orden unter den Türcken. 219
— — — wo ihr vornehmstes Hauß oder Convent. 219
— — — wofür sie wollen angesehen seyn. 220
— — — wie sie gekleidet. 219
— — — ihre Fasten. 220
— — — lieben die Music / absonderlich der Pfeiffen oder Flöten. 221
— — — drehen sich geschwind im Kreiß herum. 221 seq.
Mevelevis, sind gleich den Capuccinern. 222
— — — haben die Wissenschafft Naturn und Schlangen zu beschwöhren. 223
— — — trincken allein unter den Türcken öffentlich Wein. 223
— — — wie sie ihr Gebet und GOttesdienst verrichten. 224. seq.

Digitized by Google

Minnet ein Ort / wohin die Pilgrim von Mecha reisen.
— — allda soll der Teuffel den Abraham dreymal erschienen seyn. 329
Moatazali oder Motazeliten / eine Sect der Mahometaner. 191
Mollha, wer sie seyn bey den Mahometaner / und was deren Amt. 249
Mond soll Mahomet in zwey Theil getheilet haben 80. 1119. 1122
Monat wie sie bey den Arabern gezehlet werden. 748
— — wie zu unterschiedenen Zeiten fallen. 749
— — 4. heilige / bey den Arabern. ibid.
Mönchstand / wird von Mahomet als ein Mißbrauch angeführet. 1136. 1138
Moschea / die Erste / wo und wie sie gebauet. 33
— — woher sie den Namen. 166
— — wie sie geziert und geschmücket seyn. 166
— — zu Mecha / wie sie gebauet / und wieviel Thor und Thürne sie hat 312
— — deren seltzame Erbauung. 541
— — soll zum ersten von den Engeln erbauet seyn. 314
— — ihre Beschreibung. 314. seq.
— — zu Medina / und ihre Beschreibung. 167. seqq. 332. seqq.
— — zu Constantinopel. 256. seq.
— — — — ist die Schönste unter den Neuen. 259. 260.
Moschea / deren Einkünffte sind sehr groß. 261
— — zu Aleppo. 262
— — zu Damasco. 265
— — nahe bey Medina. 337.
Moscheen oder Tempel der Mahometaner / wie sie unter einander beschaffen. 255
— — werden nach deren Namen genennet / die sie erbauen lassen. 259
— — deren Einkünffte werden an die Armen verwendet. 260

Digitized by Google

Moſchea Keyſerliche ſind unterſchiedliche. 260
— — von Privat-Perſonen / deren Einkünffte beſtehet im Geld. 263
Moſes und Adam / wie ſie einander vor GOtt verklagen. 195
Moſen ſoll gereuet haben / daß er den Egypter erſchlagen. 941. 949
Moſes wie er in Midian zu Jethro kommen / und deſſen Tochter geheurathet haben ſoll. 942. 949
Motiven und Beweg-Urſachen / wordurch Papſt Pius II. Mahomet den II. geſuchet zum Chriſtlichen Glauben zu bewegen. 499. ſeqq.
Muſſti / wer er iſt bey den Mahometanern / was ſein Amt und Gewalt. 245
— — war vor dieſem in höhern Anſehen / als jetzund. 246
— — deſſen Straffe / ſo er das Leben verwürcket. 248
— — deſſen Einkünffte / und woher ſie kommen.
Muhamed. Vide Mahomet.
Mulla / wer und was er ſey / bey den Perſern. 358
— — deſſen Verrichtung bey dem Mord-Feſt des Aly. 358
Munaſchi, eine Türckiſche Sect. 209
Murgis, eine Sect der Mahometaner. 169
Muſaph, einem lächerlichen Buch bey den Türcken / wird groſſe Ehre erwieſen. 2
Muthmaſſungen / von dem Untergang des Mahometiſchen oder Türckiſchen Reichs und Religion. 568. ſeq. 475. ſeq.
— — — — aus den Schrifften der Propheten und Offenbahrung Johannis. 470
— — — — aus dem Propheten Daniel. 479. ſeqq. 485. ſeq.
Mutter des Buchs / was es ſey. 1061. 1066
Myna, ein ſonderer Ort / nicht weit von Mecha / dahin

Digitized by Google

die Pilgrim gehen / und Nacht-Lager da halten. 294
295

N.

Nakib Eſchrel, General der Emirs. 252
Negaranenſer / müſſen Mahomet Tribut geben.
39
Nicolai Cuſani Muthmaſſung / vom Ende und Untergang des Reichs und Lehre Mahomets. 479. ſeqq.
Nimerulahis, ein geiſtlicher Orden der Türcken.
229
— — — wann er ſeinen Anfang genommen.
229
— — — deſſen Stifter / und ſeine Beſchreibung.
229
— — — wann ſie ſich verſammlen / und wie ſie in den Orden aufgenommen werden.
230
Nimrod, ſoll mit Abraham diſputiret haben. 576
Noah / wann und warum er zu ſeinem Volk geſendet worden. 951. 957
Nuphel, der Koraiſiner Fürſt. 82

O.

Ochſe / auf deſſen Hörnern der Alkoran dem Mahomet ſoll zu getragen ſeyn. 49
Offenbahrung / oder die Eröffnung des Siegs Mahomets / wider die Mechaner. 1095. 1096
Og / der ungeheure Rieß / wie er von den Auslegern des Alkorans beſchrieben wird. 647. 663
Oguzier, legen den Grund zum neuen Fürſtenthum der Türcken in Bithynia / und Phrygia. 444
Omar, ein Todt-Feind Mahomets / fällt ihm aber bald zu.
22
— — ein Urheber der Hegira oder Arabiſchen Zeit-Rechnung. 32
— — erweitert Mahomets Reich. 431

Omars

Digitized by Google

Omars Begräbnüß / wird als ein heiliger Ort von Mahometanern besuchet.
Opffer der Mahometaner.
— — der Pilgrim auf den Ablaß-Berg / wie es damit gehalten werden muß.
— — der Mahometanischen See-Rauber.
Opfferung des Rameels bey den Persern.
Opinionen der Mahometaner in ihrer Religion.
Osman, ein Nachfolger Mahomets.
— — erweitert das Reich Mahomets.
— — wird der Türckischen Oguzier Haupt.
— — wer er anfangs gewesen.
Osmanis Begräbnüß / wird als ein heiliger Ort / von den Türcken fleissig besuchet.
Ottman. Vide Osman.
Ottoman, der Stammherr der Türckischen Kayser.
Ouch talac, eine Art der Ehescheidung bey den Türcken und deren Conditionen. 397

P.

Paradeiß / worein des Mahomets Glaubige kommen sollen / wie es beschaffen. 17. seq. 55
— — — wie es beschrieben wird. 1008. 1019. 1095. 1113. 1115. 1125. seq. 1129. 1131
— — — wie groß es seyn soll. 1135. 1151
— — — darinnen sollen keine unnütze Reden gehört / noch einige Anreitzung zur Sünde gegeben werden. 1189. 1131
— — — wird als ein wollüstiges Hur-Haus beschrieben. 1191. 1192
Perser / werden genennet Atzschit. 277. Item Sophianer. 179
— — wodurch sie sich bey den Türcken verhaßt gemacht. 179
— — was sie vorgeben / ihren Ali hoch zu erheben. 180

Digitized by Google

Perser æstimiren des Aly Säbel hoch / und warum. 180
— — sangen alles in Aly Nahmen an. 181
— — ehren des Aly Söhne und Nachkömmlinge. 181
— — halten die Türcken für Ketzer. 174
— — verwerffen die drey obersten Lehren des Mahometischen Gesetzes. 185
— — feyern des Aly Klag- und Trauer-Fest. 347
Petrus Eremita, giebet Anlaß zu einem Feldzug wider die Saracenen. 243
Pfeiler oder Säulen zu Mina / besuchen die Mechanische Pilgrim. 329
Pharao und der Egypter Seelen / wo sie biß zum jüngsten Tag seyn / und nach dem jüngsten Tag hinkommen sollen. 1045
Phocas der Keyser gibt selbst den Feinden Gelegenheit / das Römische Reich zu entkräfften. 430
Pilgrim / so nach Mecha reisen / erweisen unter Wegs grosse Andacht. 285
— — was sie thun / zwey Tag vor der Ankunfft zu Mecha. 285
— — was sie thun / wann sie zu Mecha ankommen. 286
— — so nach Mecha reisen / ihre lustige Art zu beten. 286
— — wie lange sie auf der wieder-heim Reise zubringen. 289
— — sehen das Grab Mahomets nicht. 293
— — wie und wo sie das kleine Bairam halten. 295
— — wie sie von Beedrihonim, nach Mecha gehen. 307
— — wo sie am ersten die grosse Moschee zu Mecha sehen. 328

Digitized by Google

Pilgrim ihre Ceremonien / ehe sie in die Moschen gehen. 322
— — was sie thun / wann sie in der Moschea seyn. 313
— — wie sie vom Ablaßberg zuruck kehren. 329
— — warum sie Steine nach den Pfeilern oder Säulen zu Mina werffen. 330
Piloten oder Wegweiser bey den Caravanen. 298
Poeten / Titel der 26. Sura des Alkorans / warum sie solchen Titel führet. 928
Polygamie oder viel Weiber nehmen / ist den Mahometanern in ihrem Gesetz erlaubet. 393
— — — warum Mahomet solche zu gelassen. 394
Pracht der Türckischen Moscheen. 256. seqq.
Præsenten / wie sie jährlich nach Mecha gesandt werden. 276
Predigt auf den Ablaßberg / und derselben Innhalt. 327
Priester / wie sie bey den Mahometanern abgetheilet / und was ihre Verrichtung. 244
Privilegium, welches Mahomet den Christen ertheilet. 435. seqq.
Pulver / damit man die Todten Leichnam balsamiret. 315. 316

R.

Ramadon oder Ramazan, das Fast-Fest / wann es Mahomet gestifftet. 34. 362
— — wann es gehalten wird. 312
— — wie es gehalten und gefeyret wird. 361
— — kommet in alle Monat des Jahrs. 362
— — ist den Türcken bequemer im Winter als im Sommer. 362
Ramadsan bey den Persern. 347. 349

Digitized by Google

Rahmat, wer ſie geweſen. 983
Regen ſo in der Nacht / des dritten Tags nach dem kleinen Bairam fällt / was es damit für eine Beſchaffenheit. 295
Regierungs-Art Mahomets und ſeiner Nachfolger. 43
Regierung von Mahomets Caliphen, wie ſie auf die Türcken kommen. 442
Reinigung der Mahometaner / wann und wie ſolche geſchehen muß. 133. wie ſchön ſie ſey. 645. 650
Reiſen der Caravanen / von Alkair biß nach Mecha / von einem Ort zum andern. 280. ſeqq.
— — iſt ſehr beſchwehrlich / wie auch die Ruckreiſe. 289
Religion / welche die Mächtigſte in Europa. I
Religion des Mahomets / wie weit ſie ſich ausgebreitet. 425. 458
— — wie und wann ſie in Oſt-Indien kommen. 461
— — ihr Alter und Langwierigkeit. 464
Religions-Puncten / darinnen die Perſer und Türcken einander zu wider. 185. ſeqq.
Religioſen oder geiſtliche Orden / unter den Mahometanern. 214
— — woher ſie entſprungen. 218
Ramadhan. Vide Ramadan.
Römer / Tit. der 30. Sura / warum ſie alſo genennet. 964
Roſen-Feſt bey den Perſern. 351

S.

Saba / ein Landſchafft im glückſeeligen Arabia / aus welcher die Königin Balcaiſa war. 996
Sabia, eine Sect der Mahometaner. 208
Sad, was es bey den Arabern / und deſſen Bedeutung iſt unbekandt. 1021

Digitized by Google

Said, ein Jüdiſcher Prieſter / handelt mit M...

Sofatiten / eine Sect der Mahometaner.
— — — was ſie lehren.
Salomon der König / und deſſen Unterredung mit der Königin aus Saba.
— — dem König / ſind die Wind und Geiſter die Teuffel unterthänig. 98...
— — ſoll 900. Pferde GOtt geopffert haben. 1...
— — ſoll auf ſeinem Thron ein Teufliſch Ge... haben ſitzen geſehen. 1013. 1...
Saleh / bringt ein Kameel aus dem Felß / zu Bewe... Gottesdienſtes. 69...
Santons, ein gewieſer geiſtlicher Orden in Egypten 22...
— — in Alkair. 220
— — ihr Aufzug bey den Wallfahrten nach Mecha. 273
Sara Abrahams Weib / ſoll ſich unſinnig geſtellet / und ſelbſt in das Angeſicht geſchlagen haben / wegen der Verheiſſung des Iſaacs. 1109. 1111
Schall der erſten Trompeten / darvon werden Mahometi Vorgeben nach / alle ſterben / die im Himmel und auf Erden ſind. 1030. 1...
Schauſpiel / ſo bey den Mahometanern zur Zeit des Bairams gehalten werden. 3...
Scheik und Scheiken, beſondere Geiſtlichen in Alkair. 22...
Schlüſſel zum Paradeiß des Mahomets / wieviel derſelben / und wie groß ſie ſeyn. 60
Schöpffung Himmels und der Erden / wie ſie Mahomet in ſeinem Alkoran beſchreibet. 1046. 1...
Schrifftler / wer dardurch gemeinet und verſtanden. 604
— — — können den Alkoran nicht anſehen. 613

Digitized by Google

Schwartzer Stein zu Mecha / so vom Himmel soll gefallen seyn. 283. 317
— — — — darauf soll Abraham gestiegen seyn / als er die Kaabe gebauet. 292
— — — — dessen Ursprung. 317. seqq.
Sciahimscia, ein Mahometanischer Scribent. 6
Scioaib, wer der soll gewesen seyn. 706
— — wo und was er soll geprediget haben. 926. 953
Secten der Mahometaner. 175
— — der Araber und Perser / was sie glauben und für geben. 175
— — wann sie am ersten sollen entstanden seyn. 1055. 1059
— — unter den Mahometanern sind eine grosse Anzahl. 175
— — welche von Alters her wahrgenommen. 190
— — welche für Rechtglaubig erkandt. 190
— — welche einander zu wider. 192
— — so noch heut zu Tag unter den Türcken. 200
— — unter den Türckischen Soldaten. 205. diese trinken im Fast-Monat Wein. 206. machen aus dem Christenthum und der Mahometischen Religion einen Mischmasch. 205
Secte der Mahometanischen Wallfahrter. 242. was diese für einen sondern Gottesdienst halten. 242
Sedii, ein Baum im Himmel. 28. 29
Seelen-Reinigung der Mahometaner. 730
Seilis, eine Türckische Sect. 200
Selims Krieg und Sieg. 169. seqq.
Separisten / eine sondere Sect der Mahometisten / woher sie kommen / und was sie lehren. 192
Sephacis, eine Sect der Mahometaner. 193
Seriff zu Mecha / kommt der Caravana aus der Stadt entgegen. 308
Seriff zu Mecha / übergiebt dem Amir Ilehaggi, alle seine Authorität und Macht. 308. seq.
— — rechnet sein Geschlecht von Mahomets Tochter her. 309

Digitized by Google

Scriff empfängt vom Groß-Türcken Geſchenck / und muß ihn / als ſeinen Ober-Herrn reſpectiren. 310
— — begibt ſich aus der Stadt in das Gebürg / bey Ankunfft der Wallfahrt. 311
Shiis, eine Sect der Mahometaner. — — 198
Sodoms Untergang / wie er vom Mahomet beſchrieben. 774. 779
Sonna / was es für ein Buch. 151. wer es gemacht. 151. wieviel Ausleger geweſen. 152. wer ſolche verbeſſert. 152
Sophien-Kirch zu Conſtantinopel / ein Muſter aller Moſcheen. 258. wie ſie geſehen / ehe ſie unter der Türcken Hände kommen. 259
Springbrunnen in der Moſchem. 258. zu was End ſie da ſeyn. 259
Stein ſo vom Himmel gefallen ſeyn ſoll / wird von den Pilgrimen zu Mecha geküſſet. 283
Stein den Iſmael ſoll mit einen Meſſer zerſpalten habē 330
Sterne / wo ſie GOtt hingeordnet. 1046. 1051
Sternputzen / was ſie ſeyn / und woher ſie kommen ſollen. 813. 814. 1006. 1014
— — was Mahomet dadurch verſtanden habē will. 1165
Stiffter der erſten Orden / und Regeln unter den Mahometaner. 219
Stillſtands-Inſtrument / wird von den Saracenen auf eine Stange geſtecket. 432
Straff der nachläſſige Beter / bey den Mahometanern. 271
— — der Verläumder nach dem Alkoran. 903. 910
— — derjenigen / ſo den Alkoran nicht glauben wollen. 1074. 1077
— — der Sodomiten / wie ſie beſchaffen geweſen ſeyn ſoll. 1109. 1111. 1121. 1123
Straffen der Kinder Iſrael / wie offt ihnen dieſelbe in den Büchern Moſis ſoll angekündet worden ſeyn. 829. 840
Stuck (Türckiſches) ſo mit Frantzöſiſchen Wappen gezieret. 474
Sultan Scherif, wer der iſt. 482
— — — ertheilt den Pilgrimen den Segen auf dem Berg Arafat. 287
Sultan Alodin, erſter König in klein Aſien. 443

Suren

Suren oder Capitel im Alkoran / woher ſie ihren Namen. 84. 35
— — wie ſie alle anfangen. 85
— — deren kurtzer Innhalt und Uberſchrifft. 87. ſeqq.
Sunna. Vide Sonna.
Sunniten / warum die Türcken alſo genennet werden. 154
Sumiſchen Buchs Innhalt. 154

T.

Tabuc. 743. 749
Talha, ein Anhänger Mahomets. 22
Tamerlan der Tartar-Cham / und deſſen Sieg wider Bajazeth. 173
Tamerlan / woher er ſeinen Namen. 173
Taube / ſo dem Mahomet aus den Ohr geſſen. 49
Temele / bey der Sophia-Kirche zu Conſtantinopel / was es ſeyn. 262
Tempel zu Mecha Kaabe genannt / wie er gebauet. 283
Teppiche von Mahomets Grab werden für Heiligthum gehalten. 309
Teuffel / ſoll durch Vorleſung des Alkorans / bekehret ſeyn. 80
— — wo er den Abraham ſoll erſchienen ſeyn. 329
— — will den Adam auf GOttes Geheiß nicht anbeten. 521. 525. 835. 1020
— — ſollen viel Zauberbücher geſchrieben / und unter Salomons Thron begraben haben. 587
— — wo ſie geweſen ehe Mahomet gebohren worden. 581. 588. 813
— — warum und wie ſie aus den Himmel gejaget worden. 309. 813. 1008
— — wie er ſoll den Adam verführet haben. 871
Thara, Abrahams Vatter / wie er ſonſten ſoll geheiſſen haben. 675. 679
Thamudæer. 706
— — — wie ſie von Saleh / unterrichtet worden. 925
— — — wie ſie umkommen. 116
Thiere und Vögel / ſollen nach Mahomets Meinung auch am jüngſten Tag gerichtet werden. 671. 679

Digitized by Google

Thörichtes Vorgeben / der Mahometaner / von Mahomets Wunderwercken. 794. 799
Theon GOttes / wie er von den Mahometanern beschrieben wird. 761
Thurn / so Pharao soll zu bauen befohlen haben. 943. 1040. 1045
Thürne bey den Moscheen wie sie gebauet / und wieviel derselben. 259
Thürne oder Schlösser des Himmels / darbey soll GOtt geschworen haben. 1202
Tische in Mahomets Paradeiß / worvon und wie groß sie seyn. 60
Tobbaus, wer der gewesen sey. 219
Tod / wo der hinkommen werde. 77
Torlachis, ein Mahometanischer Mönchs-Orden. 216
— — — ihre Kleidung / Lebens-Art und Thun. 217
Trauerfahrt der Hassanisten in Indien. 424
Trompeten / womit die Todten sollen aufferwecket werden / wie groß sie sey. 74
Tuba, ein Baum in Mahomets Paradeiß. 58
Tulband von 50. Pfunden. 226
Turbes oder Capellen von Türckischen Keysern erbauet. 262
— — deren Einkünffte / worzu sie angewendet. 262
Tücher / damit das Grab Mahomets behangen / werden für Heiligthum gerechnet. 309
Türcken / woher sie ihre Nahmen und Ursprung haben. 442. 471. 473
— — wo sie erstlich herkommen. 454
— — lassen sich in Persien nieder. 443
— — richten in klein Asien ein Königreich auf. 443
— — warum sie Suniten genennt werden. 154. 172
— — halten den Aly in Ehren. 179
— — halten die Perser für Ketzer. 184. die Ursach warum. 232. klagen sie an als ob sie den Alkoran corrumpiret. 184
— — warum sie kein Papier auf der Erden liegen lassen. 198
Türcken / warum sie den thörichten und närrischen Menschen Ehre erweisen. 240
— — sind äusserlich sehr nett und rein. 266

Digitized by Google

— — ſehr aufmercksam in ihrem Gebet. 267
— — wie ſie in ihrem Feld-Läger beten. 268
— — ſind groſſe Heuchler. 269
— — beſchneiden ihre Kinder nie vor dem ſiebenden Jahr / leiden die verſtorbenen Juden / ſo Mahometaner worden nicht auf ihren Kirchhöfen. 422
— — auf was Weiſe ſie die Chriſten dulden. 441
— — werden durch Leſung des Alkorans / von den Mahometaniſchen Greuel abgezogen. 513
Türckiſcher Sultan / wann er ſich am erſten ließ Kaiſer nennen. 261
Türckiſche Sultanen / warum ſie keine Gemahlinen mehr nehmen. 398
Türckiſchen Kaiſers groſſes Præſent, nach Mecha und Medina. 166
Türckiſche Macht / wie / und durch was für Regenten ſie ſich alſo über die Chriſten erhoben. 453
— — Weiſſagung und Muthmaſſung / von ihres Reichs und Religions Untergang. 468

V.

Vaiditen / eine Sect der Mahometaner / und was ſie tractiren. 197
Valida / ein fürnehmer Poet / und deſſen Urtheil vom Mahomet und ſeinem Alkoran. 22
Varkani, wer er geweſen. 18
Verheurathung des Türckiſchen Kaiſers Schweſtern / oder Töchter / an die Baſſen oder andere. 399
Verwandſchafft der Türcken und Frantzoſen nach einiger Meinung. 473. ſeq.
Umgang ſo am 10. Tag des Ali-Feſts / bey den Perſern gehalten wird. 359
Uneinigkeit der Chriſten / hat dem Türckiſchen Unweſen / Thür und Thor geöffnet. 444. 452
— — — im geiſtlichen Stande. 445
— — — in Orient. 452
— — — in Occident. 452. ſeqq.
Uneinigkeit in der Religion / will Mahomet GOtt zuſchreiben. 748. 762

Digitized by Google

Unruhe unter den Mahometanern/ nach dem Tod Mahomets. 41
Unterſchied der Ceremonien / bey den Perſern und Türcken / im Gebet und Waſchen. 182. 183
Unterſchied mit den Kindern / nach dem Geſetz der Mahometaner. 395
Unterſchiedliche Zeichen / auf den Begräbniſſen der Männer und Weiber / bey den Mahometanern. 402
Unverſtand des Mahomets/in heiliger Schrifft. 581-587
Vogel / ſo einem jeden Menſchen ſoll am Hals gehenget werden. 830. 841
Vorbereitung zu der Caravana / nach Mecha. 276. 297
Urbanus II. Römiſcher Papſt / beſchleuſt einen groſſen Feldzug wider die Saracener. 449
Urſach / warum Mahomet den Seinen das Schwein-Fleiſch verbotten. 70
— — warum Mahomet den Seinen den Wein verbotten. 71
— — warum die Perſer und Türcken in der Religion uneinig. 178
Urſachen / warum ſich der Mahometiſche Aberglaub ſo weit ausgebreitet. 425
Urſachen / warum GOtt die Mahometiſche Tyranney ſo lange über ſeine Kirche verhänget. 465. ſeqq.
Urſach wie und warum GOtt dem Moſe / die vierzig Nächte mit ihm zu reden ſoll zertheilet haben. 710. 719
Urſprung der Türcken. 471. der Frantzoſen. 471
Urtheil Mahomets / über den Ehebruch. 580-587
Urtheil David und Salomons über die Schaafe. 879-882

W.

Waidis, eine Sect der Mahometaner. 97
Wallfahrt nach Mecha / läſt Mahomet ausruffen / und gebet ſelbſt mit. 144
— — wer ſolche thun / und wie man ſich darzu bereiten ſoll. 144. 297
— — was darbey ferner zu beobachten. 145. ſeq.
— — nach Mecha / wann ſie fürgenommen / und was für Ceremonien dabey beobachtet werden. 273

Digitized by Google

Wallfahrt nach Mecha / geſchiehet um unterſchiedlicher Urſach willen. 285. 297. 886. 892
Wallfahrter / eine Sect unter den Mahometanern. 242
— — was ſie für einen ſondern Gottesdienſt halten. 242
Waſchen bey den Türcken / dreyerley Art. 266
Waſſer-Feſt / wie es gehalten wird bey den Perſianern. 370
— — woher es ſeinen Urſprung habe. 371
Weiber bey den Mahometanern / wann und wie ſie ihr Gebet verrichten. 270
Weiber bey Gebir / deren die Pilgrim ſich gebrauchen / zur erweckung gröſſerer Andacht / auf der Wallfahrt nach Mecha. 305
Weiber zu Mecha / wie ſie geſtalt und geartet. 302
Weiber der Mahometaner / wie ſie ſich gegen ihre Männer bezeugen. 394
— — ob und wie ſie können die Eheſcheidung begehren. 396
— — was für Freude ſie in ihrem Paradeiß haben werden. 1014
Weiber der Türcken / wie ſie die Gräber ihrer Verſtorbenen beſuchen. 413. 417
— — Noah / Lohs und Pharao / was Mahomet von ihnen berichtet. 1161. 1162
Wein / wie er den Mahometanern verbotten. 658. 665
Wiederlegungen / ſo im Alkoran enthalten. 52
Wieviel eine jede Religion von den 4. Haubt-Religionen in den 4. Theilen der Welt beſitzet. 460
Wunder-Baum / ſo aus der Hölle wachſen ſoll. 841
Wunderwerck ſo Mahomet ſoll gethan haben. 80. 82
Wunder der beeden Armeen. 579. 585
Wunderliche Begebenheit / mit einem verſtorbenen Renegaten zu Alkair. 421
Wunderliche Vergleichung des Paradeiſes. 600. 604
Wüſten Harra / dahin ſich Mahomet begeben. 17
— — wann Mahomet ſich darein begeben. 19

Z.

Zacat, was es bey den Mahometanern. 272
— — worzu er die Mahometanern verbinde. 272

Zacha-

Digitized by Google

Zacharias / wie lang er stumm gewesen. 855. 861
Zacum, ein Baum in der Hölle / und seine Früchte. 1009
Zahl der Gläubigen / und Ungläubigen. 77
Zahlen / so ausdrücklich benennet / daraus das Ende der Welt wäre abzunehmen. 489. seq.
Zaid, der dritte Anhänger des Mahomets. 20
Zamchascrius, ein Arabischer Ausleger des Alcorans. 840. 1123
Zanza. Vide Zamzam.
Zeichen und Bilder / wordurch die Zeit / der Welt-Ende wahrzunehmen. 488. seq.
Zeilis, eine Secte bey der Türcken. 200
Zeit zum Gebet / der Mahometaner. 134
Zeitliche Glückseligkeit / ist kein Zeichen der wahren Religion. 862
Zeitrechnungen / welche das Ziel bestimmen / zu dem Ende und Untergang des Mahometischen Reichs. 485. seqq.
Zeitrechnung der Welt Ende / wie sie mit den Erschaffungs-Tägen angezeiget werde. 492. seq.
Zierrath der Türckischen Moscheen. 258. 264
Zuna, was es für ein Buch. 151
Zamzam, ein Brunnen in der Moschea zu Mecha. 221. 322
— —. was darbey mit den Pilgrimen vorgehet. 323
Zurechtbringung / davon redet Mahamet viel / aber wider die Heil. Schrifft. 1031
Zweyhorn / und was darunter soll verstanden werden. 850. 864
Zwiespalt in der Religion zwischen den Persern und Türcken / woher sie kommen. 177. seqq.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google